image
not
available

Eph. pol.
69 F
(Vol. I)

Tag= u. Anzeigeblatt

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Probe-Nummer.

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Donnerstag | № 1. | 1. Januar 1863.

Zum neuen Jahr.

Gedicht von Gustav Schwab.

Es geht der Wunsch, der holde Knabe,
Am neuen Jahr von Haus zu Haus,
Sieht sich in eines Jeden Habe
Wohl um, und spürt die Lücken aus;
Er eilt im Himmel zu bestellen,
Wohin er, irdisch zwar gezeugt,
Doch, wie ein Götterkind, auf schnellen
Von Lust bewegten Schwingen fleugt.

Wer will die Bitten alle zählen,
Die er mit Lächeln übernimmt,
Das Heer, das ihm, aus tausend Kehlen,
Von Seufzern leis' entgegenschwimmt!
Was Geiz begehrt, was Ehre fordert,
Was Armuth weinend ihm empfiehlt,
Was aus verliebten Sehnen lodert,
Was aus beklemmter Brust sich stiehlt!

Doch Eines ist, was edle Herzen
Dem Himmelsboten anvertrau'n,
Die nicht aus Lüsten und aus Schmerzen
Des Pöbels, ihre Zukunft bau'n;
Die selbst ihr Leben nur empfinden
Als eines großen Leibes Glied,
Eins ist, was sie dem Wunsch verkünden
Und also lautet es im Lied:

Flieg' auf durch diese Nebelschichte,
Die unsern Winterhimmel drückt,
Und flehe zu dem ew'gen Lichte,
Daß es uns seine Sonne schickt;
Wohl zittert durch der Wolken Decke
Ein Strahl nach diesen, jenen Gau'n,
Doch Gottes Sonnenschein erstrecke
Sich über alle deutschen Au'n.

Wir bitten um des Himmels Gaben
Für kein verworfenes Geschlecht;
Es trug so lang sein Haupt erhaben,
Zu Licht und Leben hat's ein Recht.
Bei Allen, die im Lande wohnen,
Sei es in diesem Jahre Licht,
Licht in den Hütten, auf den Thronen! —
Hinauf, o Wunsch! und säume nicht!

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 29. December. Für die Designation über die Gefälls- und Handlohnsablösungen zur Grundrentenablösungskassa des Staats hat das Finanzministerium bezüglich der Erzielung einer gleichförmigen, einheitlichen Geschäftsbehandlung die genaue Einhaltung bestimmter Formulare angeordnet. — Die Dividende der hiesigen Hypotheken- und Wechselbank ist für das zweite Semester 1862 auf 22 Gulden festgesetzt worden. — Die Leitung der weiblichen Gefangenen in der neu errichteten Strafanstalt Wasserburg wurde den barmherzigen Schwestern übertragen. — Der Gesandte des Königs Otto in Wien und München, Baron Sina ist heute Morgens dahier angekommen und im „bayerischen Hofe"

Digitized by Google

abgestiegen; wie versichert wird, um die ihm als Gesandten ertheilten Vollmachten in die Hände des Königs zurückzugeben, was auch bereits geschehen ist.

Vom Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ist unterm 10. „unnachsichtliches, strengstes Einschreiten" gegen die sogenannten Halbschulen auf dem Lande und, wenn dieses Halbschulhalten in einzelnen Fällen durch zu große Ueberfüllung einer Schule entledigt werden wollte, „unverzügliche Abhilfe durch Beschaffung des nöthigen Lehrerpersonals, Errichtung neuer Schulen oder zweckmäßige Umbildung der Schulsprengel" angeordnet worden. Die Regierung von Oberfranken fügt der Bekanntgabe dieser Ministerial-Entschließung an die Distrikts-Schulinspektionen die Weisung bei, die Schullehrer mit aller Strenge anzuhalten, in den noch bestehenden Halbschulen „im Winter täglich drei und am Samstag zwei Stunden Unterricht" zu ertheilen.

Schleswig-Holstein. Die Baudissin'sche Korrespondenz schreibt: Das holsteinische Obergericht hat die neue holsteinische Regierung nicht anerkannt und das Schreiben dieser neuen Behörde, worin diese ein Gutachten begehrt, einfach bei Seite gelegt. Man ist nun allgemein davon überzeugt, daß die Stände bei ihrer nächsten Zusammenkunft ebenfalls eine Anerkennung der holsteinischen Regierung verweigern werden.

Preußen. Berlin, 29. December. Eine allerhöchste Ordre vom 22. d. beruft beide Häuser des Landtags auf den 14. Januar.

— In Köln hat der „Verein der Freiwilligen aus den Jahren 1813, 1814, 1815" beschlossen: Im schmerzlichen Hinblicke auf die gegenwärtige betrübende Lage des Vaterlandes und auf die Nichterfüllung der für dessen glorreiche Zukunft in gesetzlich freier und einheitlicher Entwickelung gehegten Hoffnungen, welche vor fünfzig Jahren neben der Befreiung vom fremden Joche die Begeisterung weckten, das bevorstehende Jubiläum nicht festlich zu begehen.

Der „Ostsee-Ztg." wird aus Posen, 23. Dec., mitgetheilt, daß die russische Regierung eine polnische Verschwörung endeckt hat, die bis nach Westpreußen verzweigt war. Die Verschwörung soll durch einen Mitverschworenen verrathen sein. Die Zeit des Ausbruchs der Revolution war auf Anfang Januar bestimmt. In ganz Polen haben Verhaftungen stattgefunden, die zahlreichsten an der westpreußischen Grenze, wo namentlich die Gutsbesitzer v. Wysocki auf Dulck und v. Jakowski auf Lipinoszet am schwersten gravirt sind. Bei Letzterem soll die Kasse der Verschworenen gefunden worden sein. In Westpreußen haben in Folge dessen bei mehreren polnischen Gutsbesitzern Haussuchungen stattgefunden.

Oesterreich. Vor einigen Tagen zirkulirte in Venedig wieder einmal in italienischen Kreisen eine Proclamation des in Turin residirenden venetianischen Revolutions- und Emigrations-Komite's, dessen Inhalt jedoch von jenen früherer Zeiten bedeutend abstach. Die jetzige Proklamation wra sehr kleinmüthig, beinahe weinerlich gehalten, konstatirte die Schwierig-

Digitized by Google

leiten, welche sich der vollständigen Einigung Italiens entgegenstellen, und fleht die Venetianer an, nicht zu verzweifeln, Geduld zu haben und den Lockungen Oesterreichs zu widerstehen.

Salzburg, 56. Decbr. Die Salzburger Liedertafel, die Schützen und Turner feierten Vater Arndt's Geburtstag. Sein deutsches Vaterlandslied wurde mit geistigem Gefühle deutscher Einigkeit abgesungen.

Frankreich. Dem „Frankf. Journal" wird aus Paris berichtet: Der Kaiser hat durch das letzte Schiff ein Schreiben des Generals Forey erhalten; der Mann schreibt Hiobsposten; die Verbindung zwischen Orizaba und Veracruz ist keineswegs hergestellt und zur Zeit durch Guerillasbanden ganz unterbrochen. Jeden Augenblick findet man die Schildwachen erdolcht auf ihren Posten; ein Officier kann nicht ohne eine Bedeckung von 20 Mann sich ins Freie wagen; überall lauscht Verrath und Mord. Kurz, Napoleon III. scheint wirklich in Mexico sein Spanien zu finden. General Forey zweifelt, ob er nur in sechs Monaten Mexico einnehmen kann; die Besetzung Tampico's ist durchaus nicht als ein Erfolg zu betrachten; Tampico ist einer von den drei Häfen, welche das französische Geschwader blockirt hält, und wenn es seine Marinesoldaten nicht früher ausgeschifft, so geschah es, weil dort die Luft mit tödtlichen Fiebern geschwängert ist. Um aber nur etwas, das wie ein Erfolg aussieht, melden zu können, entschloß man sich, die menschenleere Hafenstadt zu besetzen. — Die Kaiserin soll seit einigen Tagen äußerst niedergeschlagen sein; man will sogar einmal Spuren von Thränen bemerkt haben. Der Kaiser behält seine Marmormaske und schweigt.

Italien. Rom, 25. Dec. Die von dem heiligen Vater beschlossenen Reformen sollen vier Klassen umfassen; die Finanzen, die Organisation der Verwaltung, das Gerichts- und das Militärwesen. Die Ankündigung dieses wichtigen Ereignisses hat in Rom eine unermeßliche Sensation hervorgerufen. Jedermann sieht ein, daß die Hoffnungen der Unitaristen dadurch für immer zerstört werden. Die kürzlich entschiedene Angelegenheit des Umbaues von Civitavecchia bildet auch einen großen Fortschritt. Nicht allein ist die päpstliche Regierung auf die Verlangen Frankreichs bezüglich der Festungswerke eingegangen, sondern sie will auch ein Entrepot, Docks und alle Anstalten dort gründen, die zur Entwickelung der kommerziellen Wohlfahrt dienen können. Durch Eisenbahnen in Verbindung mit Rom und Neapel gesetzt, ist Civitavecchia dazu berufen, ein Platz ersten Ranges zu werden. (Abdztg.)

Spanien. Die „Madrider Ztg." vom 22. Decbr. veröffentlicht das Decret über Abschaffung der Pässe vom 1. Januar 1863 an. Demnach werden keine Pässe verlangt, weder zu Reisen ins Ausland von Spaniern, noch beim Eintritt in Spanien von Ausländern. — Prinz Adalbert von Bayern und seine Gemahlin Donna Maria Amalia von Bourbon sind in Madrid angekommen.

Digitized by Google

Großbritannien. Die „Patrie" sagt, es sei zwar noch nichts Näheres über die Londoner Conferenz bekannt, doch glaube sie zu wissen, daß Frankreich, Preußen und Oesterreich keinen Einwurf gegen die beabsichtigte Abtretung erheben würden; jedoch mache sich von Seiten Oesterreichs auf einigen Widerstand gefaßt. Auch hat sie erfahren, daß Rußland, aufgefordert mit England und Frankreich Don Ferdinand den Griechen zu empfehlen, sich enthalten hat, eine Meinung über diese Kandidatur auszusprechen. — Wieder ein neuer Kandidat! Englische Blätter schlagen nun den Prinzen von Hohenlohe-Langenburg, ein Flotten-Kapitän in englischen Diensten und Verwandter der Königin, zum Kandidaten für den griechischen Thron vor.

Griechenland. Nachrichten der französischen „Korresp. Havas" aus Athen vom 19. melden, die Abtretung der jonischen Inseln würde unter der Bedingung statthaben, daß in Athen eine Regierung errichtet werde, gemäß der am Tage nach der Revolution veröffentlichten Proklamation. Man geht sogar so weit, das Gerücht zu verbreiten, Lord Elliot werde vom Sultan eine Grenzerweiterung des griechischen Königreichs verlangen. Man spricht noch immer von der Kandidatur des Herzogs von Aumale. Die Militärpartei herrscht in Griechenland. Bei den Gerichten scheinen beträchtliche Mißbräuche vorgekommen zu sein. — Weitere Nachrichten vom 19. Dec. besagen, daß man in der Stadt eine Depesche aus London anschlägt und in den Zeitungen veröffentlicht, die folgendermaßen lautet: Die Abtretung der jonischen Inseln wird nur statthaben unter der Bedingung, daß Griechenland die in der ersten Proclamation der provisorischen Regierung enthaltenen Verpflichtungen hinsichts Aufrechthaltung der Verträge erfülle und daß Griechenland einen Ihrer britischen Majestät angenehmen Kandidaten wähle.

Athen, 24. Dec. Elliot ist angekommen. Die Ablehnung König Ferdinands stützt sich auf die Ungewißheit des Schicksals des zukünftigen Königs. In einem Theile Messeniens sind Unruhen vorgekommen, es wurden räuberische Gewaltthaten verübt. In Argos und Nauplia ist die Situation anormal. Die Regierung ergreift Maßregeln, um die Ordnung herzustellen. Koroneos, der Chef der Nationalgarde, ist abgesetzt worden.

Rußland. Warschau, 25. Dec. Nach langem Forschen hat endlich die Regierung die Druckerei des revolutionären Flugblattes „Ruch" entdeckt. Sie befand sich auf einer der entlegeneren Straßen Warschaus, „Widok" genannt, in dem Erdgeschosse eines kleinen dort befindlichen Hauses. Ein Setzer und ein Druckergehilfe wurden beim Drucken von Nr. 10 ertappt und festgenommen. Auch der Eigenthümer des Hauses und dessen Ehefrau sind verhaftet. Es frägt sich nun, ob mit diesem Funde die Sache abgethan und das revolutionäre Blatt nicht mehr erscheinen wird. Die festgenommenen Arbeiter kennen die Redaktion des Blattes nicht, oder geben wenigstens vor, solche nicht zu kennen und man will behaupten, daß mehrere Pressen hier existiren, und daß der „Ruch" ohne Störung weiter erscheinen werde. In Kurzem soll die Rekrutenaus-

Digitized by Google

hebung vor sich gehen, wobei man ernstliche Demonstrationen, besonders Verweigerung des Fahneneides u. s. w. fürchtet. Uebrigens herrscht hier gänzliche politische Stille. — Feuersbrünste finden hier beinahe allnächtlich statt, und hat die Versicherungsdirektion Demjenigen eine Belohnung von 50 Rubel zugesichert, der einen der Brandstifter entdecken und in die Hände der Regierung bringen könnte. (Nat.-Ztg.)

Amerika. Die „France“ schreibt: Man versichert, die Expedition des General Banks, bestehend aus 200 Schiffen mit mehr als 40,000 M., nachdem sie an Süd-Karolina in Sicht vorbeigefahren, habe jetzt den mexikanischen Meerbusen durchschnitten und steuze auf Texas los. Die Absicht der Nordamerikaner ist, auf diese Weise das separatistische Gebiet im Rücken anzugreifen.

New-York, 17. Dec. Der Kampf am 13. bei Fredericksburg war sehr lebhaft. Burnside's ganze Armee hat daran Theil genommen; sie hat selbst nicht die erste Vertheidigungslinie der Sonderbündler nehmen können. Am 15. haben die Unionisten unbemerkt von den Rebellen ihren Rückzug nach Falmouth bewerkstelligt, indem sie über den Rappahannock zurückgingen. Ihr Verlust beläuft sich auf 10—15,000 Mann. (Es geht das Gerücht, M'Clellan solle wieder an die Spitze der Armee gestellt werden.) Die Zeitungen schreiben die Niederlage des Heeres der schlechten Verwaltung des Kriegsdepartements zu. Burnside's Bewegungen sollen die Folge von Instruction gewesen sein, die er von Washington aus erhalten. Man verlangt eine Aenderung im Cabinet. (A. Z.)

— Aus dem Staat Minnesota in Nordamerika ist eine merkwürdige Denkschrift an den Präsidenten Lincoln abgegangen. Die Sioux-Indianer haben — nach der Denkschrift ohne den geringsten Anlaß — die weiße Bevölkerung überfallen, Männer, Weiber und Kinder auf das grausamste ermordet, gefoltert und geschändet. Die Wilden wurden jedoch überwältigt und 300 von ihnen, die lebendig in die Gewalt der Weißen fielen, sind, wie erwähnt, kriegsrechtlich zum Tod am Galgen verurtheilt worden. Die Washingtoner Regierung aber ließ den Behörden von Minnesota bedeuten, daß nur diejenigen, denen ein specielles Verbrechen nachgewiesen ist, einige dreißig an der Zahl, hingerichtet werden dürfen; die andern, die nur als Mitglieder ihres Stammes am Aufstand theilnahmen, sollten begnadigt oder zu einer längern Gefängnißstrafe verurtheilt werden. Gegen diese Dazwischenkunft nun protestirt die Denkschrift, indem sie die von den Indianern begangenen Gräuel ausmalt, und die Zahl der weißen Opfer als ungefähr tausend angibt. Merkwürdig ist in der Denkschrift folgendes Motiv: „Das Volk von Minnesota, Hr. Präsident, hat fest zu Ihnen und Ihrer Verwaltung gestanden; es hat Ihnen und ihr seine herzliche Unterstützung gewährt.“ Ein anderes Argument ist, daß die Indianer, wenn man sie nicht aufhängt, gelyncht werden würden, und, sagt die Denkschrift, „wir wünschen nicht das Pöbelrecht in Minnesota eingeweiht zu sehen, wie dieß sicherlich geschehen wird, wenn Sie das Volk dazu zwingen.“ Wirklich hat schon ein Haufen von 150 Bürgern, mit Beilen, Messern

Digitized by Google

und Bajonetten bewaffnet, das Gefängniß zu erstürmen und die Indianer zu ermorden versucht, aber der Angriff wurde durch die unionistische Soldatenwache vereitelt. (Die Londoner „Times“ rechnet es dem Präsidenten zur Ehre an, daß er sich mit Festigkeit der blinden Rachsucht der Bevölkerung von Minnesota entgegenstellt. Andererseits erblickte sie in dem Geist dieser Petition ein Zeichen, daß die Amerikaner des Nordens in einen Zustand wilder Barbarei zurückzufallen drohen; und es sei ein Glück, daß die Grenzstaaten ihnen einigermaßen einen Zaum anlegen.)

Nichtpolitisches.

*** Kempten, 31. December. Gestern Abend ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe das Unglück, daß Herr Pfarrer J. Kuile von Waltenhofen plötzlich vom Schlage gerührt todt zu Boden sank.

Nürnberg, 23. Dec. Die Wohnungsnoth und der Häuserschacher lassen allmälig nach; der Wohnungsverein baut einige große Häuser mit vielen kleinen Wohnungen und auch die städtische Behörde errichtet solche in deu Vorstädten. Durch die rasch steigende Einwanderung sind die Miethen sehr gestiegen, hauptsächlich in den Hauptstraßen des Verkehrs, wo auch die Läden hübsche Preise haben; 200 fl. ist noch mäßig. Manche Häuser haben durch Einrichtung solcher einen doppelten Werth als der Ankaufspreis betrug, erhalten; ein Haus, das vor 10 Jahren noch um 22,000 fl. zu theuer befunden wurde, acquirirt jetzt ein Geschäftsmann mit 48,000 fl., ohne einen falschen Kalkul zu machen; denn für die Wohnung im ersten Stock, die früher kaum 180 fl. Miethe ertrug, werden jetzt 500 fl. geboten. Seit sich der kontinentale Hopfenhandel hier etablirt, erhielt der Handel Nürnbergs von Jahr zu Jahr mehr Bedeutung.

Erledigte Stellen: Das Frühmeßbenefizium in Apfeltrach, kgl. Bezirksamtes Mindelheim, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 335 fl. 21 kr. 3 hl.

Concessionsgesuche haben eingereicht: um eine Schuhmachersconcession Herr Alois Leipert von hier; um eine Trödlersconcession Herr Damasus Sohn aus Röttingen.

Gestorben: Hr. Johannes Dannheimer, Privatier dahier.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Kempten.

Zur Verhandlung in öffentlicher Sitzung des k. Bezirkgerichts Kempten wurde verwiesen auf:

Freitag den 2. Januar 1863.

Vorm. halb 9 Uhr: Untersuchung gegen den Bauernsohn Georg Stadtmiller von Wildpolzried, wegen Körperverletzung.

Vorm. halb 10 Uhr: Untersuchung gegen den Bierbräuer Franz Joseph Auer von Petersthal, wegen Malzaufschlags-Defraudation.

Vorm. halb 11 Uhr: Untersuchung gegen den Küfer Johann Rufflin von Schönau, wegen Jagdfrevels.

Nachm. 3 Uhr: Untersuchung gegen die Rebleute Franz Joseph und Johann Baptist Stadler von Mitten, wegen Beleidigung einer Gemeindeverwaltung.

achm. 4 Uhr: Untersuchung gegen den Korbmacher Konrad Heinrich von Schneidbach, wegen Vorenthaltung fremden Eigenthums.

Digitized by Google

Plauder-Stübchen.

1] Den Nachtwandlern in der Theaterstraße vom letzten Sonntag wird zum Neujahr eine gute Nachtruhe gewünscht.

2] Wo sind gute Fußeisen zu haben, tauglich für gegenwärtige glatte Zeit?

3] Werden von Neujahr an die Briefe, Zeitungen ꝛc. durch die Briefträger in den Haupttheilen der Stadt auch noch bei Nacht ausgetragen? (Ja, denn sicherm Vernehmen nach sind bereits die Laternen für dieselben zu diesem Zwecke angeschafft. D. Red.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Joseph Hartmann.

Anzeigen.

Neue Schreibkalender für 1863

sind vorräthig und pr. Stück um **7 kr.** zu haben. Bei Abnahme von einem Dutzend wird angemessener Rabatt bewilligt. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich die **Buchhandlung von Alois Steinhauser.**

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 7. Januar 1863** Früh 9 Uhr anfangend und den **darauf folgenden Tag** werden durch den Unterzeichneten im Wohnhause Nro. 257 zu ebener Erde neben dem Engelwirth in der Altstadt Kempten, verschiedene Gegenstände, als: Kleider- und Komodkästen, Kanapee, Bettladen, Sekretär, Tische, Stühle, Sessel, Bänke, Spiegel, Porträts, Bäckermulden und Bäckerschaufeln, Badzuber, Waschgeschirr, Küchengeräthschaften, worunter viel Kupfer und Zinn, Uhren, Spinnrädchen, Haspel, irdenes Geschirr, Porzellain, Küchenkästen, ganze und halbe Metzen Garn und Flachs, Gold- und Silberhauben, Preciosen, Betten, Bett- und Leibwäsche, Frauenkleider, Leinwand, Maltersäcke und sonstige noch gut erhaltene Gegenstände aus freier Hand an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Kempten, am 24. December 1862.

[1] **L. Fr. Dürr, Commissionär.**

Gasthof zur Post.

Die seit Jahren herkömmliche gesellige

Abend-Unterhaltung

am **Sylvester-Abend** findet auch heuer Statt. Hiezu ladet auf das freundschaftlichste ergebenst ein **Joh. Fluhrer.**

Cigarren.

Von der gewöhnlichen **Pfälzer** bis zur feinsten **Havannah** besitzen eine große Parthie **gut gelagerter Cigarren** und werden mehr denn 50 Sorten Jedermann Gelegenheit geben, eine entsprechende Auswahl treffen zu können.

Bei Abnahme von 100 Stück gewähren wir bedeutenden **Rabatt** und an **Wiederverkäufer** wird zu **Fabrikpreisen** abgegeben.

Versuche werden unsere Cigarren empfehlen.

[1] **Chr. Weitnauer** sel. Söhne.

Digitized by Google

Paus=Papier

in verschiedenen Sorten ist sowohl in Blättern, als nach der Elle billigst zu haben bei **Nikolaus Bail.**

Bei Unterzeichnetem gibt's täglich ganz ächte Gothaer Salami und frische Gänseleberwürste mit Trüffel u. Mannheimer Bratwürste, Schweinswürstle, sowie auch alle andere Sorten von Würsten bei **Martin Kluftinger,** Hirschmetzger.

☞ Nachdem die Stiftbräuhausbesitzer ihre Essigfabrikation nach neuester Methode eingerichtet haben, so ist **bei denselben sehr guter, gesunder Essig, die Maaß zu 2 und 4 kr., sowie vorzüglicher Tafel=Essig, die Maaß zu 6 kr. fortwährend zu haben.**

Besten Tafel=Essig pr. Maaß 6 kr. und vorzüglichsten **Wein=Essig** per Maaß 9 kr. empfiehlt

A. Fuchs, Hofapotheker.

☞ Eine reale Beinringler=Gerechtsame ist in München zu verkaufen. — Näheres Wasserstraße Nro. 4 in München beim Beinringlermeister.

☞ Schöne Gebirgsschnecken sind angekommen und werden selbe zu 15 kr. das Hundert bestens empfohlen von

J. B. Thoma, Melber und Hückler.

☞ Ein Mädchen, das längere Zeit schon in einem Laden servirte, sucht auf 1. Februar **eine Stelle als Ladnerin, es stehen die besten Zeugnisse zur Disposition. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Tagbl.**

Abonnements-Einladung.

Mit dieser Nummer beginnt der erste Jahrgang dieses Blattes, dessen Tendenz eine rein deutsche auf breitester Basis fußende sein wird.

Unterstützt von Freunden dieser Richtung wird unser Bestreben dahin gerichtet sein, Nachrichten von politischer Bedeutung schnell und wahrheitsgetreu mitzutheilen, Vorkommnisse von allgemeinem oder localem Interesse freimüthig zu besprechen und aus dem Gebiete des Handels, der Industrie und Oeconomie kurze, bündige Notizen zu bringen. — Einsendungen finden stets freundliche Aufnahme.

Das vierteljährliche Abonnement beträgt bei wöchentlich sechsmaligem Erscheinen (Festtage ausgenommen) im Viertelbogenformat **36 kr.**

Es kann hierauf bei jeder königl. Post=Expedition, sowie bei allen Landpostboten abonnirt werden. Hiesige belieben die Bestellung im Expeditionslocale (Metzgstraße der Neustadt Nro. 28 1/4) oder durch den Zeitungsträger Boxler zu machen.

Der äußerst billige Preis gestattet es Jedermann sich auf diese Weise mit den Tages=Ereignissen 2c. bekannt zu machen, zudem ist es den verehrlichen Abonnenten freigestellt, während der Monate Januar und Februar Inserate zur unentgeldlichen Aufnahme einzusenden. Für Nicht=Abonnenten findet billigste Berechnung statt.

Zu baldigem zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Kempten im December 1862.

Die Expedition des Tag= und Anzeigeblattes.

Druck und Verlag der Joseph Hartmann'schen Buchdruckerei in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Samstag №. 2. 3. Januar 1863.

Politische Nachrichten.

Die am 5. Januar in Dresden zusammentretende Bundescommission für Ausbesserung eines **allgemeinen deutschen Obligationsrechtes** wird beschickt von Oesterreich, Bayern, Sachsen, Württemberg, Hannover, Großherzogthum Hessen, Mecklenburg Schwerin und der freien Stadt Frankfurt. Auch Kurhessen, das Großherzogthum Baden und Nassau werden wahrscheinlich noch Bevollmächtigte zu dieser Commission abordnen.

Mit dem 1. Januar ist die neue Postconvention zwischen den deutschen Bundesstaaten und England in Kraft getreten.

Bayern. München, 30. Dec. Wenn auch König Otto von Griechenland bei der jetzigen Lage der griechischen Frage keinen direkten Schritt gethan hat, um sein und seiner Agnaten Thronrecht zu wahren, so steht doch fest, daß die bayerische Dynastie nicht gewillt ist, dieses ihr Anrecht fallen zu lassen. Sie wird darin von der österreichischen Regierung unterstützt. Die letztere hat in einer vom 14. December datirten Depesche, die zunächst nach Paris abgegangen, deren Mittheilung aber auch an andere Höfe vorbereitet ist, sich mit großer Entschiedenheit gegen die griechische Revolution und für die Aufrechthaltung der Verträge, auf denen die Existenz des Königreichs beruht, ausgesprochen.

— Inhaltlich höchsten Rescripts des königl. Staatsministeriums des Innern haben Sr. Majestät der König die Erlaubniß zur Veranstaltung von Sammlungen durch die Gesangvereine des Regierungsbezirkes von Schwaben und Neuburg zur Errichtung eines Denkmals für Ludwig Uhland in Tübingen Allerhöchst ertheilt.

Württemberg Tübingen, 30. Dec. Die Sache des Uhland-Denkmals hat neuestens eine gewichtige Förderung gefunden durch die aus Nizza eingetroffene Entschließung Sr. Majestät des Königs, wornach im nächsten Monat zum Vortheil des Denkmals der Herzog Ernst von Schwaben auf dem k. Hoftheater in Stuttgart zur Aufführung kommen soll. Die Königin der Niederlande, zweite Tochter unseres Königs, hat zu demselben Zwecke einen Beitrag von 100 fl. anweisen lassen. — Die kaum gedruckte Auflage von Uhlands Gedichten, welche auch zwei kleine noch nicht veröffentlichte Stücke enthält, ist bereits vergriffen, und abermals eine neue Auflage im Druck.

Kurhessen. Kassel, 28. Decbr. In den neuesten Nummern der „Morgen-Zeitung" thut Friedrich Oetker mit überzeugender Klarheit und

Digitized by Google

Schärfe dar, daß das Verfassungsrecht von 1831 als vollgiltiges Recht niemals aufgehört hat zu bestehen und die Stände die Befugniß haben, **unmittelbar** darauf fußend dasselbe vollständig in Anwendung zu bringen und von der Regierung zu begehren, daß dem überall entsprochen werde, so daß es lediglich von ihrem pflichtgemäßen Ermessen in Rücksicht auf das Staatswohl und die Durchführbarkeit nach den Umständen abhängt, wie weit sie den Thatsachen Rechnung tragen wollen. Diese allein folgerichtige Ansicht bricht sich bei der Verfassungspartei immer mehr Bahn. Der halbe und unklare Standpunkt der Regierung ist ihr gegenüber unhaltbar.

Sachsen. Leipzig, 28. December. Der Arbeiter-Bildungs-Verein „Vorwärts" hatte beschlossen, vom nächsten Jahre an allwöchentlich Versammlungen abzuhalten, in denen wissenschaftliche Vorträge gehalten und zu denen sämmtliche Arbeiter Leipzigs eingeladen werden sollten. Das Polizeiamt aber hat regelmäßige Versammlungen, als eine Contravention gegen die bestehenden Verbote, von Arbeitervereinen und Verbrüderungen untersagt. (Z. f. Nordd.)

Preußen. Berlin, 29. Dec. Die Großmeister der hiesigen und Provinzial-Freimaurer-Logen haben eine Audienz beim König gehabt und sich über die heftigen Angriffe der Kreuzritter-Organe beklagt. Sie erhielten die erneuerte Zusicherung des Schutzes des Königs, da bekanntlich Se. Majestät selbst zu den thätigsten Freimaurern gehört.

Oesterreich. Wien, 31. Dec. Statt durch energische Unterstützung der englischen Politik sich die einzige natürliche Allianz, welche Oesterreich im Oriente haben kann, die Großbritanniens, zu sichern, stellt sich Graf Rechberg auf Seite der Gegner der „Abtretung" der jonischen Inseln und protestirt gegen eine solche Verletzung der Verträge.

Innsbruck, 30. Dec. Da bei dem gestrigen Wahlakte keine absolute Stimmenmehrheit erzielt werden konnte, so wurde heute bei der Nachwahl als Vertreter der Stadt Innsbruck an die Stelle des verstorbenen Landeshauptmanns v. Klebelsberg, der Landesadjunct Florian Blaas, Candidat der liberalen Partei. mit 289 unter 565 Stimmen in den Landtag gewählt. Der klerikale Candidat, Notar Rapp, erhielt 266 Stimmen, Prof. Wildauer 10 Stimmen. Der Wahlkampf war ein heftiger. Die vielen Wahlversammlungen, die der Wahl vorangegangen, waren äußerst bewegt. — In Rützbihel wurde Onestinghel, in Landeck Kathrein, beide Advokaten und klerikal gesinnt, gewählt. Ueber die Wahl des ersteren war man sehr überrascht, da der Candidat im Unterinnthal gar nicht bekannt ist. Man hatte die Leute hinter's Licht geführt, sie meinten einen Liberalen an ihm gewählt zu haben. — Es bestätigt sich, daß der Abgeordnete der Stadt Bozen, Oberlandesgerichtsrath Kiechl, zum Landeshauptmann in Tyrol ernannt ist. (A. Z.)

Frankreich. Paris, 29. Dec. Man versichert, daß der Zusammentritt einer Conferenz in London zur Regelung der jonischen Frage nun

bestimmt festgesetzt sei. — Briefe aus Madrid zeigen eine bevorstehende Veränderung im Ministerium an. — Der Cardinal und Erzbischof von Paris, Morlot, ist gestorben. — „La Franke" bemerkt: Nach der Niederlage Brunside's habe der Präsident Lincoln eine lange Berathung mit dem französischen Gesandten gehabt. Die Friedenspartei betrachtet diesen Schritt als einen für den Frieden günstigen. — Graf v. d. Goltz wird Anfangs Januar in Paris erwartet.

Schweiz. Glarus. Die Glarner'sche Regierungkanzlei, welche seit dem großen Brande nach Ennenda übergesiedelt, ist nun wieder in ihre alte Heimat, nach Glarus zurückgekehrt.

Spanien. Madrid, 29. Dec. O'Donnell erklärte in der heutigen Sitzung des Senats, daß der Londoner Vertrag weder eine Intervention noch den Sturz von Juarez einbegriffen habe. Die Verbündeten hätten nur Veracruz und San Juan d'Ulloa nehmen und dann erwarten sollen, daß man ihnen Genugthuung gebe. Niemals habe Spanien von Intervention gesprochen. Der Minister findet Frankreichs Ansprüche maßlos und stellt fest, daß General Prim nicht die Ursache des Bruches sei. Die Einschiffung der Truppen sei zweckmäßig und unentbehrlich gewesen. Die wahre Ursache des Bruches sei Almonte, der Frankreich betrüge. Nachdem der Minister eine Beurtheilung von Juarez' Regierung gegeben, schließt er mit einem Aufruf zur Vereinigung aller Parteien, wenn die Adresse angenommen sei. (N. Fr. Z.)

Portugal. Lissabon, 28. Dec. Die Weigerung des Königs Ferdinand, die griechische Krone anzunehmen, ist unwiderruflich.

Dänemark. Kopenhagen, 30. Dec. Die holsteinischen Stände sind für den 24. Januar einberufen. Warnstedt ist zum k. Commissär ernannt. Dem Vernehmen nach ist der Antworts-Entwurf auf die letzte englische Note in der gestrigen Staatsrathssitzung genehmigt worden. Die Antwort geht demnach wahrscheinlich nächstens ab.

Griechenland. Athen, 30. Dec. Es hat hier eine große Demonstration unter dem Ruf: „Es lebe Prinz Alfred, König der Hellenen!" stattgefunden. Hr. Elliot hat die Weigerung seiner Regierung erneuert, hat aber den Griechen Englands Sympathien und Wohlwollen versprochen.

Türkei. Neueste Nachrichten aus Konstantinopel von Ende December lauten sehr beunruhigend: der Sultan sei geistesschwächer als je und zu den tollsten Dingen fähig; deßhalb habe auch der englische Botschafter den Befehl erhalten, sich sofort auf seinen Posten zu begeben. — Der Sultan versagte den Beschlüssen des Ministerathes seine Genehmigung.

Amerika. New-York, 20. Dec. Der Angriff der Truppen der freien Staaten auf Kingstone in North-Caroline ist von den Truppen der Sklavenstaaten abgeschlagen worden, diese haben dagegen die erstern aus der Stadt Plymouth geworfen. Ein Versuch der Truppen der Sklavenstaaten auf Harpers' Ferry ist ebenfalls abgeschlagen worden. Es geht das Gerücht Seward sei zurückgetreten, auch Burnside habe seine Entlassung angeboten, sie sei aber nicht angenommen worden. (A. Z.)

Nichtpolitisches.

Würzburg, 29. Dec. Unserer freiwilligen Feuerwehr ist von Seite der k. Kreisregierung durch das Geschenk von 100 fl. — die Anerkennung ihrer Leistungen zu Theil geworden.

Ravensburg, 29. Dec. Am gestrigen Sonntag Mittag wallte ein stattlicher Turnerzug hinauf zur neueingerichteten Turnhalle, wo die Stadtvorstände sich bereits versammelt hatten, um sie der Turngemeinde zu übergeben. Rede, Gesang und Turnübungen weihten die Halle ein. Die Turngemeinde ist nun im Stande, auch im Winter ihre Uebungen regelmäßig fortzusetzen.

Karlsruhe, 30. Dec. Bei der heute stattgehabten Gewinn-Ziehung der badischen 35 fl.-Loose entfiel auf jede der folgenden Nummern der Gewinn von 1000 fl.: Nummer 28,328, 30,133, 178,490, 181,531, 213,438, 216,491, 217,396 295,078, 295,084 und 368,464. Die Zahlung erfolgt am 1. April 1863.

Gestorben: Frau Wilhelmine Arnold, Bürgermeisters-Gattin von hier.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Joseph Hartmann.

Anzeigen.

Die Vereinigten Sänger von Kempten

veranstalten unter gefälliger Mitwirkung von Herrn und Frau **Rüthling** am

Montag den 5. Januar Abends 8 Uhr

im Adlersaale der Neustadt eine

Uhlands-Feier,

wozu die verehrlichen Bewohner Kemptens und der Umgegend ergebenst eingeladen werden.

Der Ertrag ist zum Uhland's-Denkmal in Tübingen bestimmt.

Eintrittspreis 15 kr. für die Person, ohne der Freigebigkeit Schranken setzen zu wollen.

Der Ausschuss.

Notiz für die Herren Sänger: Samstag den 3. Januar Abends 8 Uhr Probe im Adlersaale.

Non plus ultra

Birn-Zelten

sind alle Tage frisch zu haben bei

Joseph Einsle,
Bäckermeister zum Engel der Neustadt.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei [1]
Joseph Schanl am Hildegardeplatz.

Best abgelagerte **Cigarren** empfiehlt
Ant. Marquard Thoma,
Melber u. Huckler z. schwarzen Adler b. Altstadt.

Druck und Verlag der Joseph Hartmann'schen Buchdruckerei in Kempten.

Probe-Nummer.

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Sonntag. № 3. 4. Januar 1863.

Politische Nachrichten.

Frankfurt, 1. Jan. Nach einer Mittheilung der „Presse" hätte Hr. v. Bismarck in einer Unterredung mit einem mittelstaatlichen Vertreter den Wunsch geäußert, das deutsche Reformwerk auf etwa 10 Jahre, und zwar in einer Weise ruhen (!) zu lassen, „die zugleich eine Art von Compromiß Oesterreich gegenüber enthalten würde." Bestätigung wird abzuwarten sein.

Frankfurt, 1. Jan. Die Nachricht, betreffend die Einberufung der Reserven des hiesigen preuß. 30. Regiments bestätigt sich. Wie ich vernehme, umfaßt diese Maßregel sämmtliche preußische Infanterie-Contingente in den Plätzen gemischter Bundesgarnison, d. i. in den Bundesfestungen Mainz und Rastatt und in der Bundesstadt Frankfurt. Mit einer etwa beabsichtigten Mobilmachung oder mit sonstigen feindseligen oder demonstrativen Absichten gegen die Bundesmajorität scheint diese Maßregel in einem Zusammenhang nicht zu stehen.

Bayern. München, 1. Jan. Sämmtlich hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des k. Hauses begaben sich diesen Vormittag halb 12 Uhr in die k. Residenz, um dem König und der Königin ihre Glückwünsche zum Neuen Jahr darzubringen. JJ. MM. empfingen hierauf im Departement des Königs die Glückwünsche des großen Dienstes und begaben sich dann unter Vorauftritt des Letztern durch das von der Leibgarde der Hartschiere gebildete Spalier nach dem Thronsaale im Festsaalbaue, wo JJ. MM. die Aufwartungen der sehr zahlreich hiezu Erschienenen entgegennahmen. Zum ersten Male erschien hiebei die Staatsanwaltschaft insgesammt; es folgte nämlich nach dem Oberappellationsgerichte der General-Staatsanwalt mit dem 2. Staatsanwalt im obersten Gerichtshofe, dann der Oberstaatsanwalt am Appellationsgericht von Oberbayern mit sämmtlichen übrigen Beamten der Staatsanwaltschaft an diesem Appellationsgericht und an den beiden hiesigen Bezirksgerichten, worauf erst das Appellationsgericht von Oberbayern folgte. Heute Abend wird der Empfang des diplomatischen Corps 2c. und hierauf das Hofconcert stattfinden. — Bei der gestrigen in den Gemächern Ihrer Majestät der Königin stattgefundenen Feier des Sylvester-Abends, zu welcher sich sämmtliche Glieder der k. Familie eingefunden hatten, wurde auch eine Verloosung verschiede-

Digitized by Google

ner Gegenstände zum Besten der Armen vorgenommen, welche einen reichlichen Ertrag abgeworfen hat.

— 2. Jan. Aus guter Quelle vernehmen wir, daß der langjährige k. Bank-Commissär, Herr Geheimerath v. Bezold, um die Enthebung von dieser Stelle wegen vorgerückten Lebensalters nachgesucht und dieselbe in allergnädigster Weise erhalten habe. Zum königl. Commissär der hiesigen Hypotheken- und Wechselbank wurde an Hrn. v. Bezold's Stelle der kgl. Ministerialrath v. Meixner ernannt. — Zufolge Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten vom 21. v. M. wird verfügt, daß in allen Orten mit ständiger Garnison die Militärbevölkerung der Civilbevölkerung zur Berechnung der für die Lehrergehalte maßgebenden Seelenzahl beizuzählen sei. Für diese Gesetzesauslegung spreche nicht nur der Art. 3. des Schuldotationsgesetzes vom 10. Nov. 1861, dann die Motive zu demselben (Art. 6. des Entwurfes), sowie die Verhandlungen in der Kammer der Abgeordneten (74. Sitzung am 19. Oct. 1861), sondern auch die Billigkeit, nachdem überall, wo besondere Garnisonsschulen nicht bestehen, nicht nur die Kinder der Officiere und Militärbeamten, sondern auch die Kinder der Unterofficiere und Soldaten die Gemeindeschulen besuchen. Im Einverständnisse mit dem Kriegsministerium ist, mit Rücksicht auf den wechselnden Präsenzstand, der Durchschnitt eines Jahres als Maßstab der Militär-Bevölkerung anzunehmen. (Bayer. Z.)

Die „Weser-Zeitung" läßt sich aus Bayern schreiben: Das Beispiel, das die württembergische Fortschrittspartei durch die Eßlinger Versammlung gegeben hat, hat in Bayern Anklang gefunden; man beabsichtigt, ihrem Beispiele zu folgen, und rüstet sich im Lager der bayerischen Fortschrittspartei zu einer ähnlichen Versammlung, indem man bereits ein aufzustellendes Programm beräth. Als Ort der Zusammenkunft wird vorläufig Nördlingen bezeichnet.

Schleswig-Holstein. Flensburg, 26. Dec. Der zu den Staatsdomänen gehörige Haupthof Aurug bei Apenrade war in öffentlicher Auction dem Herrn v. Kropf für 106,700 Thaler zugeschlagen worden. Da dieser Herr aber ein Deutscher, so ist der Verkauf vom Ministerium nicht genehmigt, hingegen jetzt eine zweite Auction angesetzt, die am 12. Januar in Apenrade abgehalten werden soll. Aurug ist eines der dem Herzog von Augustenburg widerrechtlich abgezwungenen Güter. (Schl. H. K.)

Oesterreich. Wien, 1. Jan. Die österreichischen Blätter rühmen die constitutionelle Entwicklung Oesterreichs im Jahr 1862, und wünschen stetige Fortentwicklung; auch heben sie hervor, wie Oesterreichs Ansehen als Großmacht sich gehoben. Die „Presse" wünscht, daß, wenn nicht ein Bürgerkrieg entbrennen soll, die Cabinete die Lösung der deutschen Frage einstweilen ruhen lassen, und den Zeitpunkt abwarten möchten, „wo ohne Gefahr etwas geboten werden kann, wofür das deutsche Volk sich zu begeistern vermag."

— Die „Südd. Ztg." schreibt aus Wien: „Die Spannung zwischen

dem Wiener und dem Berliner Cabinet hat in letzter Zeit einen außerordentlichen Grad erreicht und man scheint jetzt auch hier zu weitgehenden Schritten entschlossen zu sein. Man will, wie es heißt, fest und consequent auf dem Projekte der Delegirten-Versammlung beharren und dasselbe mit allen innerhalb der Bundesversammlung zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen suchen. Man soll im äußersten Falle sogar entschlossen sein, ähnlich wie das früher Graf Bernstorff gethan, den Artikel 11 der Bundesakte geltend zu machen und auf Grund derselben selbst einen engern Bund mit den Würzburger Staaten im Interesse des Planes der Delegirtenversammlung zu bilden. Man will sogar wissen, daß man im Nothfalle vor dem Gedanken nicht zurückschrecken würde, viel weitergehende Concessionen an die Idee einer Volksvertretung beim Bunde zu machen, um nur damit Preußen erfolgreich ein Paroli bieten zu können. Graf Rechberg wird in neuester Zeit auch durch Hofrücksichten vorwärts gedrängt, welche früher gerade mildernd und mäßigend einwirkten. Die Idee der Gemeinsamkeit der fürstlichen Interessen wirkte früher stets beruhigend auf jeden kühnen Gedanken in den Differenzen mit Preußen. Ich erinnere hier nur an das eigenhändige Schreiben des Kaisers an König Wilhelm zur Zeit des Sturmes wegen der identischen Noten. In den letzten Tagen noch war man hier geneigt, in dem Besuch des kronprinzlichen Paares einen neuen Beweis dieser Gemeinsamkeit fürstlicher Interessen zu erblicken. Man legte deshalb an hoher Stelle auf jenen Besuch ein besonderes Gewicht und war während desselben in ganz außergewöhnlicher Weise zuvorkommend. Nun kommt plötzlich und unerwartet die Note der „Stern-Ztg.", welche unter den gegebenen Verhältnissen als etwas anderes gedeutet wird, als ein nur vom Minister ausgehendes„ wohl gemerkt!" die betreffende Notiz des offiziösen Berliner Blattes ist, so glaubt man hier, an die Adresse Rechbergs in seiner Eigenschaft als Minister des kaiserlichen Hauses, nicht als Leiter der auswärtigen Angelegenheiten, gerichtet. Die Sensation, welche jene Bemerkung des Berliner Blattes hervorgerufen, war groß, und ihre Nachwirkungen dürften noch länger fühlbar bleiben.

Aus London wird dem „Botschafter" geschrieben, daß die Actionspartei in Italien eine neue Schilderhebung vorbereite, daß es auf Rom abgesehen sei und Mazzini demnächst von London nach Caprera zu Garibaldi abreisen werde.

Frankreich. Paris, 1. Jan. Der päpstliche Nuntius brachte dem Kaiser L. Napoleon im Namen des diplomatischen Corps die Huldigungen desselben dar. L. Napoleon dankte, und fügte hinzu: „Ich bin glücklich, Mich von den Vertretern aller Mächte umringt zu sehen. Sie können Mein Verlangen bezeugen, mit ihnen allen in freundschaftlichen Verbindungen zu leben, die so nothwendig für die Sicherheit der Gegenwart und der Zukunft sind." (T. d. A. Z.)

— 2. Jan. Der Kaiser L. Napoleon sprach, nach der „Patrie", bei dem Neujahrsempfang mit den Gesandten und Chefs der Legationen; er sprach dem spanischen ersten Legationssekretär Don Gaspar Muro sein Be-

Digitized by Google

dauern über die Abwesenheit des Generals Don Jose Concha aus, und die Hoffnung, daß die Verbindungen Frankreichs mit Spanien wieder auf den besten Fuß hergestellt würden. Die „Patrie" glaubt zu wissen, daß der General Concha nicht auf seinen Posten zurückkehren, sondern auf seinem Rücktritte bestehen wird.

Belgien. Brüssel, 27. Dec. Hr. Fleury, ehemaliger französischer Flüchtling und Mitglied der Legislative von 1849, der längere Zeit hier gelebt und in hoher allgemeiner Achtung stand (er ist ein intimer Freund der George Sand), hatte die Amnestie benutzt, und lebt seit einem Jahr ungefähr mit seiner Familie wieder in Paris. Vor einigen Tagen wurde er zum Schrecken seiner Frau und Kinder Morgens durch eine Sicherheitspolizei in seiner Behausung verhaftet und nach der Präfectur gebracht. Man denke sich die Verzweiflung der Gattin, der Töchter! Niemand wußte was die Veranlassung der Verhaftung war und auch heute noch, nachdem derselbe durch die Bemühungen seiner Freunde seiner Familie zurückgegeben, befindet man sich in derselben Ungewißheit. Eines der Kinder des Hrn. Fleury ist von dem jähen Schrecken noch bettlägerig. „Man bringt ihn nach Cayenne; rettet, helft!" So jammerte das arme Mädchen bis es seinen Vater wieder umarmte. „Wir Amnestirten sind noch weit ärger daran (sagte gestern ein Flüchtling, der rasch wieder von Frankreich zurückgekommen) als die übrigen Franzosen; wir sind vogelfrei; man deportirt im geheimen, und dann kräht kein Hahn, selbst nicht der gallische, nach dem Verschollenen!" (A. Z.)

Italien. Turin, 1. Jan. Der König erklärte bei Empfang der Kammerdeputation, daß das Jahr 1862 die Wünsche der Nation nicht erfüllt habe, und forderte die Deputirten auf, in ihrer Hingebung und Eintracht fortzufahren. Er drückte seine Zufriedenheit mit der Armee aus, welche in allen Fällen seinen Erwartungen und denen des Landes entsprochen. Die Kammer möge Vertrauen zu ihm haben, wie er es zu ihr habe. (T. d. A. Z.)

Rom, 1. Jan. Der Papst empfieng den französischen Gesandten und drückte ihm in langer Rede sein Vertrauen aus, daß Piemont, wie Jakob zu den Füßen des Engels, reuig zu den Füßen des heiligen Stuhles fallen werde. Der heilige Vater bezeugte seine Dankbarkeit für den Schutz, mit welchem die französische Armee die ewige Stadt und den heiligen Stuhl gegen die Feinde deckt. Der Papst sprach vom Kaiser und den Tugenden der Kaiserin, bezeugte das höchste Interesse für den kaiserlichen Prinzen, und gab endlich seinen Segen allen Officieren, Soldaten, deren Familien und ganz Frankreich. Der Papst und die Versammlung war tief bewegt. Der General Montebello stellte die Officiere vor.

Donaufürstenthümer. Bucharest, 26. Dec. Zur Feier des dießjährigen Christfestes hat sich die hiesige deutsche Colonie in einmüthigster Weise zusammengethan. Unsre deutsche Liedertafel sowie das jetzt hier anwesende deutsche Theater hat zur Verherrlichung dieses am 24. ds. stattgefundenen Festes nicht wenig beigetragen. Die lieben Landsleute in der

Heimath mögen daraus entnehmen, daß die Deutschen auch hier in ferner Fremde ihr deutsches Wesen mit all' seiner Gemüths- und Glaubens-Innigkeit hegen und pflegen.

Griechenland. Athen, 27. Dec. Die Nationalversammlung vertagte ihre Sitzungen, weil nur 70 Mitglieder anwesend waren. Unter den Mitgliedern der provisorischen Regierung und des Ministeriums ist Uneinigkeit.

Nordamerika. Die Berichte über die große Schlacht bei Fredericksburg, welche voraussichtlich den Endpunkt des Winterfeldzuges bezeichnet, drängen in den amerikanischen Blättern alle andere Interessen in den Hintergrund. Die Beleuchtung der Ursachen dieser entscheidenden Niederlage der Föderirten erscheint, wie leicht zu denken, je nach der verschiedenen Schattirung der Parteien in verschiedenen Farben; das eine Urtheil aber fällen alle fast einstimmig, daß weniger dem General Burnside, als der schlechten Leitung des Kriegsdepartements die Schuld beizumessen sei. Die klarste und verhältnißmäßig objectivste Schilderung des Kampfes finden wir in der „Newyork-Times", in einem von Fredericksburg vom 13. Dec. Nachts datirten Briefe, welchen wir unserm Berichte zu Grunde legen werden. „Die Schlacht, welche von Morgens 10 bis tief in die Finsterniß, den ganzen Tag des 13. Dec. hindurch, ohne einen Augenblick der Unterbrechung wüthete, übersteigt die ganze Reihe der Schlachten in diesem Feldzuge an Dauer, an Heftigkeit und Intensität, wenn nicht an der Größe der Verluste. Die Nation wird entsetzt dastehen vor dem furchtbaren Preise, der für ihr Leben gezahlt worden ist, wenn die nackte Wirklichkeit des Schlachtfeldes bei Fredericksburg ihr vor die Augen treten wird. Wenn auch, wie manche unserer Gefechte, für die glänzende Tapferkeit unserer Truppen Zeugniß ablegend, war der Kampf doch nicht von dem gewünschten Erfolg begleitet. Die Folgezeit allein kann es sagen, ob das Tagewerk des 13. December die Einleitung zu einem ruhmreichen Siege oder zu einer ruhmlosen Niederlage sein wird. Aber das Resultat ist einstweilen: 10—15,000 Menschen verloren, und gewonnen absolut nichts.

Mexiko. Veracruz, 2. Dec. Ein Edict der Regierung von Mexico vom 5. und 8. Oct. untersagt von neuem, bei den strengsten Strafen, jede Verbindung mit dem Feind. Die diplomatischen Couriere sind von dieser Maßregel nicht ausgenommen, und derjenige welchen der englische Gesandte für die Abfahrt dieses Dampfbootes erwartet, ist noch nicht angekommen. Das Fort Alvarado ist besetzt, jedoch ziehen sich die Soldaten daselbst sehr leicht Wechselfieber zu. (T. H.)

Nichtpolitisches.

Nach dem Münchener „Amtsblatt" herrscht in dem Markte Fürstenfeldbruck die Lungenseuche unter dem Hornvieh.

Zürich. Die Kunde von einem höchst traurigen Ereigniß durchläuft die Stadt. Der Cassier der Züricher Bank, Christoph Heinrich Grob, ein Mann von 66 Jahren, hat sich eines bedeutenden Cassamancos an der Bank schuldig gemacht, den er mittelst betrügerischen Manipulationen (Aus-

füllen der Goldrollen mit Holz, Nickel u. s. w.) lange Zeit zu verdecken verstand. Letzten Montag wurde der Betrug entdeckt. Grob machte einen Selbstmordversuch; er versetzte sich mehrere Stiche, lebt aber noch. Man sagt, daß die fehlende Summe auf einen Betrag von 180,000 Fr. ansteige. Die Bank verliert nichts, wohl aber die Bürgen des Bankcassiers.

[Ein Hase im Frack.] In der Buchberger Gegend (bei Wien) wurde kürzlich eine Jagd abgehalten. Zur Belustigung eines Gastes zog ein Jäger einem Feldhasen, welchen er vorher gefangen hatte, einen eigens gemachten Frack und Höschen an, und brachte ihn in diesem Anzug in die Schußlinie des Gastes. Dieser mußte derart über das possirliche Thier lachen, daß er den Schuß ganz verfehlte und auch allen übrigen Schützen gelang es nicht, den costümirten Hasen zu treffen, welcher schließlich glücklich in den Wald entkam, wo er sich nun zum Schrecken seiner Kameraden herumtreibt.

[Dienstes-Nachrichten.] Se. Maj. der König haben unterm 30. Dec. geruht: den Maschinenmeister Robert Stiller zu Augsburg, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft nach Kempten zu versetzen; die bisherigen Obermaschinisten Johann Valentin Engelhardt in Ulm und Johann Brunner in Nürnberg unter Einreihung in die Diensteskategorie III. des Personal- und Besoldungsstatus vom 3. Oct. 1857 zu Maschinenmeistern an ihren bisherigen Stationsorten, sodann die bisherigen Obermaschinisten Jakob Dölzer in Lindau und Max Schertel in Kempten mit der nachgesuchten Versetzung nach Augsburg unter Einreihung in die Dienstekategorie IV. des Personal- und Besoldungsstatuts vom 3. Oct. 1857 zu Abtheilungs-Maschinenmeistern in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

☞ Die Beerdigung der Gattin des rechtsk. Bürgermeisters der Stadt Kempten, Frau Wilhelmine Arnold, findet Sonntag, 4. Januar, Nachmittags halb 4 Uhr Statt.

Gestorben: Carl Belleville, Major im k. bayer. Geniestab, Local-Geniedirector von Neu-Ulm.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Joseph Hartmann.

Anzeigen.

Die Vereinigten Sänger von Kempten

veranstalten unter gefälliger Mitwirkung von Herrn und Frau **Rüthling** am

Montag den 5. Januar Abends 8 Uhr

im Adlersaale der Neustadt eine

Uhlands-Feier,

wozu die verehrlichen Bewohner Kemptens und der Umgegend ergebenst eingeladen werden.

Der Ertrag ist zum Uhland's-Denkmal in Tübingen bestimmt.

Eintrittspreis 15 kr. für die Person, ohne der Freigebigkeit Schranken setzen zu wollen.

Der Ausschuss.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund=Kapital: Drei Millionen Gulden. — Reserven 909,555 Gulden.

Die Gesellschaft gewährt zu sehr mäßigen Prämien und unter den vortheilhaftesten Bedingungen **Lebensversicherungen** der verschiedensten Art, mit und ohne Betheiligung am Gewinn, welche nach Wahl des Versicherten entweder nach dessen Ableben oder schon bei seinen Lebzeiten in einer im Voraus bestimmten Frist zur Zahlung kommen. Die Gesellschaft übernimmt ferner Kapitalien auf **Leibrenten**, sowie auch Versicherungen zum Zweck der **Alters=Versorgung und Aussteuer=Versicherungen.**

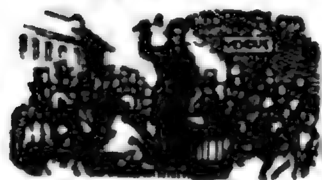
Wer z. B. im Alter von 30 Jahren 100 fl. südd. Währung versichert, zahlt eine jährliche Prämie von 2 fl. 3 kr. ohne oder 2 fl. 10 kr. mit Gewinn=Betheiligung. — Für ein Kapital von 100 fl. erwirbt man im Alter von 65 Jahren eine jährliche Rente von 11 fl. 28 kr.

Das Nähere besagen die Prospecte, welche nebst Antragsformularen von dem Unterzeichneten unentgeldlich verabfolgt werden.

Kempten, den 29. December 1862.

Der Agent: **Chr. Doppelbauer,** Commissionär.

Bekanntmachung.



Am **Mittwoch den 7. Januar 1863** Früh 9 Uhr anfangend und den **darauf folgenden Tag** werden durch den Unterzeichneten im Wohnhause Nro. 257 zu ebener Erde neben dem Engelwirth in der Altstadt Kempten, verschiedene Gegenstände, als: Kleider= und Komodkästen, Kanapee, Bettladen, Sekretär, Tische, Stühle, Sessel, Bänke, Spiegel, Porträts, Bäckermulden und Bäckerschaufeln, Badzuber, Waschgeschirr, Küchengeräthschaften, worunter viel Kupfer und Zinn, Uhren, Spinnrädchen, Haspel, irdenes Geschirr, Porzellain, Küchenkästen, ganze und halbe Metzen Garn und Flachs, Gold= und Silberhauben, Preciosen, Betten, Bett= und Leibwäsche, Frauenkleider, Leinwand, Maltersäcke und sonstige noch gut erhaltene Gegenstände aus freier Hand an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Kempten, am 24. December 1862.

[2] **L. Fr. Dürr,** Commissionär.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich die bisherige Wohnung in der Altstadt verlassen und eine neue Wohnung bei Hrn. Zündholz=Fabrikant Reisacher bezogen habe, so empfehle ich mich in Fertigung aller Arten von

Büchsenmacher=Arbeiten

bestens mit dem Beifügen, daß zur Bequemlichkeit der verehrten Kunden Reparaturen, wie andere Aufträge bei Herrn Gg. **Beigel** zum „goldenen Hirsch" in der Altstadt abgegeben und zu jeder Zeit dort abgeholt werden können. — Schnelle und reelle Bedienung zusichernd, empfehle ich mich freundlichst.

F. P. Fackler, Büchsenmacher.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit seinen aufs neueste construirten

Cylinder-Öfen,

welche sich vorzüglich durch längeres Anhalten der Wärme und darbietende Bequemlichkeit, wie auch durch Güte und Solidität vor allen andern Ofenarten auszeichnen, und sehr wenig Brennmaterial erfordern, dadurch ein großes Ersparniß darbieten. Selbe werden auf Bestellung nach jeder Größe und nach Wunsch in schnellster Zeit verfertigt. Zugleich werden auch Rohre in allen Formen und Zeichnungen auf das billigste verfertigt.

Immenstadt, 2. Januar 1863. [1]

Johann Feinaigle, Spenglermeister.

Besten **Tafel-Essig** pr. Maaß 6 kr. und vorzüglichsten **Wein-Essig** per Maaß 9 kr. empfiehlt

A. Fuchs, Hofapotheker.

☛ Eine reale Beinringler-Gerechtsame ist in München zu verkaufen. — Näheres Wasserstraße Nro. 4 in München beim Beinringlermeister.

☛ Ein Mädchen, das längere Zeit schon in einem Laden servirte, sucht auf 1. Februar eine Stelle als **Ladnerin,** es stehen die besten Zeugnisse zur Disposition. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Tagbl.

Paus-Papier

in verschiedenen Sorten ist sowohl in Blättern, als nach der Elle billigst zu haben bei **Nikolaus Bail.**

Birn-Zelten

sind alle Tage frisch zu haben bei

Joseph Einsle, Engelbäck in der Neustadt.

Cigarren in allen Sorten empfiehlt

Ant. Marquard Thoma, Melber u. Huckler nächst dem Adler der Altstadt.

☛ Schöne Gebirgsschnecken sind angekommen und werden selbe zu 15 kr. das Hundert bestens empfohlen von

Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler nächst dem Engel der Neustadt.

Abonnements-Einladung.

Auf dieses Blatt kann bei jeder königl. Post-Expedition, sowie bei allen Landpostboten abonnirt werden. Hiesige belieben die Bestellung im Expeditionslocale (Metzgstraße der Neustadt, Nro. 28 1/4) oder durch den Zeitungsträger Boxler zu machen.

Das vierteljährliche Abonnement beträgt bei wöchentlich sechsmaligem Erscheinen (Festtage ausgenommen) im Viertelbogenformat **36 kr.**

Der äußerst billige Preis gestattet es Jedermann sich auf diese Weise mit den Tages-Ereignissen ꝛc. bekannt zu machen, zudem ist es den verehrlichen Abonnenten freigestellt, während der Monate Januar und Februar Inserate zur unentgeldlichen Aufnahme einzusenden. Für Nicht-Abonnenten findet billigste Berechnung statt.

Zu baldigem zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des Tag- und Anzeigeblattes.

Druck und Verlag der Joseph Hartmann'schen Buchdruckerei in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Dienstag №. 4. 6. Januar 1863.

Politische Nachrichten.

Das „Dresdener Journal" erklärt die auch von uns im letzten Blatte gebrachte Frankfurter Correspondenz der Wiener „Presse" von schwebenden Verhandlungen preußischerseits mit Herrn v. Brust wegen Zurückziehung des Delegirtenversammlungs-Projekts für eine reine Erfindung.

Vom Rhein, 2. Jan. Obschon es keines neuen Beweises bedurfte, um von dem Fluche des in Frankreich herrschenden Willkürsystems Zeugniß abzulegen, gibt uns die jüngste Geschichte doch noch einen solchen Beweis in dem zwecklosen Opfer von Tausenden armer Menschen, von colossalen Geldmitteln in Mexiko. Die Niederlage, welche die Franzosen dort erlitten, die Vergeudung französischen Blutes und Geldes ohne Ehre, ohne Ruhm ist eine Demüthigung, die ihren tiefen und anhaltenden Eindruck auf die französische Nation nicht verfehlen wird. Diese wird endlich begreifen müssen — ein großer Theil des edlen französischen Volkes hat es längst begriffen, — daß der künstlich genährte kriegerische Geist, die falsche Ruhmsucht die Wunde ist, an der Frankreich sich zu verbluten Gefahr läuft. Von einer solchen allgemeinen Ueberzeugung wird endlich ein System geändert werden müssen, das Andern zum Vorwand des bewaffneten Friedens dient, der der Entwickelung des allgemeinen Wohlstandes der Völker eines der größten Hindernisse bereitet. Wir wünschen unserm westlichen Nachbar nichts Uebles, wir sprechen im Geiste eines großen, intelligenten, arbeit- und friedliebenden Theiles der Franzosen, wenn wir behaupten, daß ein sieggekrönter Erfolg in Mexiko dem unhaltbaren Militärsysteme Frankreichs einen neuen verhängnißvollen Halt, dem kriegerischen Treiben im Lande neue Nahrung gegeben haben würde. Die Sieger in Mexiko würden mit neuen Gelüsten heimgekehrt sein, gegen die auch wir uns wieder zur Wehre zu setzen genöthigt gewesen wären. Man kann nur wünschen, daß die Lehre, welche Frankreich in Mexiko aufs Neue erhalten, dazu dienen möge, den Frieden zu befestigen, dessen wir Alle bedürfen und der nicht eher von Dauer sein wird, als bis Frankreich sein Militärsystem ändert und bessert.

Bayern. München, 3. Jan. Der „Münch. Bote" schreibt: „Im Laufe des gestrigen Nachmittags verbreitete sich hier die Kunde, daß der hiesige k. Stadtkommandant Hr. Generallieutenant v. Manz an die Stelle des verstorbenen Kriegsministers v. Spies allerhöchst ernannt worden ist. Hr. v. Manz bekleidete diesen Posten bekanntlich schon früher und ist wegen seiner konstitutionellen Grundsätze allgemein geachtet. Die Stadtkommandantschaft Münchens soll Hr. Generalmajor v. Brodesser erhalten.

Digitized by Google

Den kürzlich aus dem Staatsdienst entlassenen Taxbeamten ist eine jährliche Sustentation von 320 fl. auf so lange bewilligt, bis solche eine andere Verwendung im Staatsdienste erhalten oder nicht anderweitig verfügt wird.

Laut einer Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 31. Dec. v. J. sind die Gewerbe der Beinringler und Nestler, der Gold- und Silberbeschläger, der Gewürz-, Gyps-, Oel- und Papiermüller als allgemein der freien Concurrenz überlassen, erklärt worden.

Aus dem südlichen Schwaben, 2. Jan. In den letzten Tagen kam dem zu Isny gebildeten Comite für Vornahme von Projectirungsarbeiten zur seinerzeitigen Errauung einer Allgäuer Eisenbahn in der Richtung von Kempten nach Aulendorf von Seite des kgl. württembergischen Staatsministeriums die Mittheilung zu, daß dem nächsten württembergischen Landtage eine Vorlage für Ausführung dieser Schienenstrecke, soweit sie das württembergische Staatsgebiet berührt, unterbreitet werden wird. Seitens der Stadtgemeinde Kempten sind gleichfalls Projectirungsarbeiten im Werke, um durch Führung einer Trace von Aulendorf, Wengen, Isny und Pforzheim mit dem von Isny über Kempten oder einer südlich gelegenen Station der bayerischen Schienenstrecke durch das Rottachthal über Nesselwang, Reutte, Nasseureuth und Lermos nach Innsbruck zu führenden Bahnlinie eine unmittelbare Verbindung vom adriatischen Meere nach dem Mittelrheine zu erzielen, und sehen sich derartige Bahnprojecte um so mehr begünstigt, als von Seite der k. k. österreichischen Regierung der Bahnverkehr von Venedig, Verona und Botzen durch Inangriffnahme der Brennerbahn zum direkten Anschlusse nach Innsbruck die förderlichste Ausdehnung erhalten wird. (Bayer. Ztg.)

Kurhessen. Kassel, 3. Jan. (Ständesitzung.) Der Ausschußantrag auf Vorlage eines die Vertretung der Standesherren und Reichsritter in der dermaligen Ständeversammlung sichernden Gesetzentwurfs vorbehaltlich späterer Prüfung des rechtlichen Bestandes dieser Standschaftsrechte ist heute einstimmig angenommen worden. — Nach einer soeben verkündigten oberstkriegsherrlichen Ordre ist Generallieutenant v. Haynau pensionirt, mit dem Recht, die Armee-Uniform fortzutragen. (T. d. A. Z.)

Sächs. Herzogthümer. Aus Thüringen, 1. Jan. Mit dem heutigen Tage ist die Gewerbefreiheit in den weimarischen und meiningischen Landen eine vollendete Thatsache. Gestern noch hat das „Meininger Regierungsblatt" die Ausführungsverordnung zu dem Gesetze über die Aufhebung gewerblicher Verbietungsrechte publicirt und so den Schlußstein für Einführung der Gewerbefreiheit gelegt. Es ist von besonderer Bedeutung, und wird schon in diesen Tagen von praktischen Folgen sein, daß die Gewerbefreiheit in den beiden Nachbarstaaten gleichzeitig in's Leben tritt. — Die Neujahrsbetrachtung der „Weim. Ztg." ist der getreue Spiegel der Stimmung des Landes. Es ist wahr, die seit beinahe einem halben Jahrhundert praktisch gewordene Rechtssicherheit auf dem Boden

unserer Verfassung ist die Basis des Friedens und Glückes für Fürst und Land geworden, so daß weder die finstere Reaktion von Außen uns hier Furcht, noch irgendwelche anarchische Versuche uns Schrecken einflößen. Möchte das neue Jahr uns dieses Glück erhalten und allen deutschen Ländern zuführen.

Sachsen. König Johann von Sachsen hat wiederholt bewiesen, daß er vergessen und vergeben kann und zwar nicht halb, sondern ganz, was oft eine gar schwere Kunst ist. In Wurzen hatten zwei sonst tüchtige, rührige und angesehene Bürger in den Sturmjahren den Bürgermeister, der als politischer Gefangener verurtheilt war, zur Flucht verholfen; es wurde ihnen dafür das Ehrenbürgerrecht genommen. Vor Kurzem wurden sie von neuem zu Staatsräthen gewählt, und König Johann hat sie sofort bestätigt und ihnen die Ehrenrechte zurückgegeben.

Leipzig, 2. Jan. Die Nachricht, daß der „Adler" mit Neujahr zu erscheinen aufhöre, ist falsch. Das Blatt wird fortfahren, „die ganzdeutsche Richtung unabhängig und nach freisinnigen Grundsätzen zu vertreten."

Oesterreich. Wien, 3. Jan. Die „General-Correspondenz" enthält einen Artikel über die politische Frage, die Kriegs- und Friedensaussichten für 1863, erörtert die Stellung der Cabinete zu einander und zu den schwebenden Fragen, und sagt: „Das einzige Ereigniß, welches in der That das ganze jetzige Staatsverhältniß Europa's in Frage stellen würde, wären solche unvorhersehbare Ereignisse, wie sie eintreten müßten, um das türkische Reich in sich selbst zerfallen zu machen. Aber selbst in diesem kaum denkbaren Falle würden die Großmächte sich zuvörderst über die Geschicke der europäischen Türkei provisortsch verständigen, und ein Kriegsstand zwischen den Großmächten dürfte nicht sofort eintreten. Alle andern europäischen Fragen seien nicht stark, nicht brennend genug, um nur durch das Schwert allein gelöst werden zu können." Auf die Spannung zwischen Preußen und Oesterreich übergehend sagt der Artikel: „Alle Zeitungsnachrichten, welche über kriegerische Absichten Preußens zu sprechen sich nicht entblödeten, sind eitle Erfindungen. Die Spannung wird fortdauern, bis sie ihre Lösung im Comprimiß findet, wie dieß schon einmal der Fall gewesen ist. Also ist guter Grund zu hoffen, das Jahr 1863 werde kein Kriegsjahr sein. Im Gegentheil werden in demselben mehrere europäische Fragen unblutig geschlichtet werden, wodurch von selbst die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens für das Jahr 1864 sich steigern.

Triest, 30. Dec. In Folge eines telegraphischen Befehls des Polizeiministeriums sind gestern und heute alle seit längerem hier weilenden neapolitanischen Emigrirten und Deserteure theils mittelst Dampfschiffs, theils mittelst Eisenbahn an die italienische Grenze expedirt worden, um in Folge der von der piemontesischen Regierung ertheilten Amnestie straffrei in ihre Heimath zurückzukehren. Für unsere Stadt ist dieß jedenfalls eine große Erleichterung, weil doch so manche einheimische Arbeiter nicht so leicht Erwerb finden, und gewissen Reibungen dadurch vorgebeugt ist.

Digitized by Google

Italien. Bei den Italienern hat die Ernennung des Generals Willisen zum preußischen Gesandten in Turin schmerzlich überrascht; denn einmal war Herr Brassier de St. Simon sehr geachtet und beliebt, sodann urtheilt man über dessen Nachfolger so: „Im Jahre 1849, als Piemont sich zu dem Feldzuge vorbereitete, der mit der Niederlage bei Novara schloß, war Hr. v. Willisen in Turin, unterrichtete sich bis in's Kleinste über die sardinische Armee, nahm die sardinischen Festungen in Augenschein, namentlich Alessandria, ging hierauf nach der Lombardei, wo er an Radetzky's Seite an den Operationen dieses kurzen, doch furchtbaren Feldzuges Theil nahm." Der „National-Zeitung" wird geschrieben, im italienischen Ministerium herrsche über Willisen's Ernennung eine solche Verstimmung, daß in demselben davon die Rede sei, den italienischen Gesandten von Berlin abzurufen. Nach der „Discusione " soll der Minister des Innern an die Präfelten ein Circulair Betreffs der Versuche erlassen gabeo, neue Gesellschaeten an Stelle der „Emancipationsgesellschaften" zu bilden. Die Behörden sollen die Bildung jener Gesellschaft verhindern, welche an die Stelle der alten zu treten trachten, oder deren Auflösung herbeiführen.

Genua, 30. December. Der Dampfer „Sardegna", mit Garibaldi und den Seinigen an Bord, lief noch am 21. ds. Nachmittags in den Hafen von Bastia ein, weßhalb der italienische Consul daselbst sich sofort an Bord des Dampfers begab, um Gariaaldi zu besuchen. Hierauf wurde direct nach Caprera gesteuert. In Caprera angekommen, wurde der General auf die gewöhnliche Weise in seinem Bett vom Bord des Schiffes in eine Barke niedergelassen, von dieser an das nahe Gestade gebrachte und von da in die Wohnung des Generals. Nach dem Frühstück, um 10 Uhr, ließ sich der Kranke in seinem Bett vor das Haus tragen, um seine Felder, seinen Weinberg und Olivengarten zu sehen, was auch später nach Mittag geschah. Dieser kurze Aufenthalt in der Seeluft Caprera's erfrischte und erheiterte den Kranken in besonderm Grade. Am 23. und 24. schneite es etwas auf der Insel, gegenwärtig weht jedoch wieder erquickende Herbstluft. Die Wunde fängt an zu vernarben, die Geschwulst am verwundeten Fuße ist beinahe ganz verschwunden, und die Gichtschmerzen haben nicht zugenommen, was baldige Heilung der Wunde hoffen läßt.

Großbritannien. London, 2. Jan. Königin Viktoria hat befohlen, daß die Vermählung des Prinzen von Wales und der Prinzessin Alexandria von Dänemark (im nächsten März) mit großer Pracht gefeiert werden soll. Von hohen Hochzeitsgästen erwartet man zunächst, außer dem Prinzen Christian von Dänemark, den König von Hannover und das kronprinzliche Paar von Preußen.

Amerika. New-York, 22. Dec. (Mit dem „Arabia".) In Washington ist in Folge eines Mißtrauensvotums des Senats eine Ministerkrise entstanden. Seward und Chase haben ihre Entlassung gegeben, welche aber Lincoln nicht angenommen hat. Beide haben ihre Portefeuilles wieder übernommen. Burnside übernimmt die ganze Verantwortlichkeit für die

Schlacht von Fredericksburg. — Der Finanzminister empfiehlt ein Anlehen von 900 (?) Millionen Dollars. — 24. December. Burnside hat auf seine Stelle verzichtet, was aber nicht angenommen wurde. Die öffentliche Meinung ist Halleck und Stanton ungünstig. — Burnside gibt zu, daß er den Angriff bei Fredericksburg gegen den Rath Lincolns, Hallecks und Stantons unternommen habe. Er schätzt seinen Verlust auf 1100 Todte und 9000 Verwundete. Der Senat und der Congreß sind bis zum 15. Januar vertagt.

Nichtpolitisches.

Die „Isarztg." schreibt: Der Krankenstand der Münchener Garnison hat sich in letzterer Zeit wieder gebessert. Von Ottobeuren, wo eine Eskadron des k. 4. Chevauxlegers-Regiments stationirt ist, sind Nachrichten eingetroffen, daß daselbst 46 Mann am Typhus erkrankt sind.

Eine in Landshut von dortigen Nationalvereinsmitgliedern abgehaltene Versammlung soll, wie die Wochenschrift des Nationalvereins mittheilt, unter andern auch folgende Beschlüsse gefaßt haben: 1) Um ein vollkommenes Verständniß der Vereinszwecke zu erzielen, werden die Mitglieder Wittmann und Benz einen kurzen allgemein faßlichen Abriß über Entstehen, Wirken und Zukunft des Nationalvereins entwerfen, in Druck geben und in angemessener Weise verbreiten. 2) Zur Förderung der nationalen Sache soll im Laufe des nächsten Monats eine Uhlands-Feier stattfinden, wobei sich die Vereinsmitglieder in Wort und That betheiligen.

Ravensburg, 1. Jan. Das Tagesgespräch bildet zur Stunde in unseren geselligen Kreisen die bevorstehende Abreise der seit zwölf Jahren hier thätigen barmherzigen Schwestern. Dieselben sind nicht von einem inländischen Mutterhaus, sondern aus der benachbarten Schweiz, und nun in Folge dessen durch Dekret der kgl. Kreisregierung für den Fall von hier ausgewiesen, sofern sie nicht binnen 3 Monaten den Nachweis liefern, daß sie bei dem Ministerium um die Niederlassungsbewilligung eingekommen. Mag man über diesen Vorgang urtheilen, wie man will, darüber ist hier Alles einig, daß die von der Verfügung Betroffenen ihre Pflicht stets treu erfüllten, und dieß überall ohne Unterschied des Standes und Glaubens. Mit derselben Liebe und Freundlichkeit, mit der sie ihre Aufgabe im Hause der Confessionsangehörigen vollzogen, thaten sie es auch in den Familien der Protestanten, und man könnte vom Dekanathause bis zur Wohnung des Armen manches schöne Beispiel von christlicher Liebe beibringen. Darum bedauert auch ganz Ravensburg den Vorgang.

Von den Kindern des Adolph v. Trützschler, der im Jahr 1849 in Mannheim durch preußische Kugeln fiel, ist die älteste Tochter mit einem Grafen v. Zedlitz verlobt; der 17jährige Sohn tritt in die preußische Armee ein und der jüngste Sohn ist 15 Jahre alt.

Wien. Der beliebte Komiker Tomaselli ist dieser Tage nach mehrwöchentlichem Leiden am Typhus verschieden. Das Theater in der Josephstadt verliert an ihm eines seiner vorzüglichsten Mitglieder und die

Theaterwelt überhaupt einen jener aus der früheren Schule hervorgegangenen gemüthlichen Komiker, der dem Publikum so manche heitere Stunde bereitet. Zahlreiche Freunde, welche ihm als einem Ehrenmann auch im geselligen Leben zugethan waren, betrauern seinen Verlust. Friede seiner Asche!

Der Geburtstag des Cardinal-Erzbischofs **Morlot** in Paris war auch sein Sterbetag. Morlot, 1795 geboren, war der Sohn eines Handwerkers in der Provinz, ein frommer Mann und ein vortrefflicher Diplomat, der dem Papste und dem Napoleon zugleich zu dienen wußte, und in der kritischen Zeit mit Beiden auf gutem Fuße stand.

Am letzten Montag ist in einer Kohlengrube bei Shipnal wieder ein furchtbares Unglück vorgekommen. Zwölf Arbeiter stürzten, in Folge einer schadhaften Stelle an einer Senkungsmaschine, eine ungeheure Tiefe hinab und wurden zerschmettert. Dieser Unfall hat 5 Wittwen und 27 Waisen gemacht.

Ein anderes Städtchen ein anderes Blättchen muß künftig im Volksliede gesungen werden. Die politische Muse hat im Jahr 1863 in den kleinsten Städtchen in Form eines Tageblattes ihren Sitz aufgeschlagen.

„Laß den Witzling uns besticheln!
Glücklich wenn ein deutscher Mann
Seinem Freunde, Vetter Micheln,
Guten Abend bieten kann.

Wie ist der Gedanke labend:
Solch ein Edler bleibt uns nah!
Immer sagt man: gestern Abend
War doch Vetter Michel da!“

Es ist geradezu widerlich, wie die ehelichen Verbindungen durch die **Heirathsgesuche** jeglicher Art zum gemeinen Geschäft herabgewürdigt werden. Man sucht nicht mehr eine Frau, eine Lebensgefährtin im edlen Sinne, sondern einen weiblichen Comssagnon für das Lebensgeschäft, eine Mitreisende auf der Lebensfahrt, damit diese bequemer und mit Hilfe des mitgebrachten Vermögens wohlfeiler werde; denn die Gulden und Thaler sind bei dem Geschäft endlich und in Wahrheit die Hauptsache. Man sucht, um es bei dem rechten Namen zu nennen, ein Heirathsmöbel mit so und so viel Tausenden. Liebe, gegenseitige Achtung und Zuneigung scheinen bei Ehen, die auf diese schacherude und kupplerische Weise gegründet werden, veraltete, großälterliche Requisiten zu sein. Gewöhnlich heißt es in diesen Gesuchen „aus Mangel an Bekanntschaft“. Das heißt oft zu gut deutsch: weil ich, wo ich bekannt bin, keine Frau bekommen kann, weil mich ein zartfühlendes, rechtschaffenes Frauenzimmer nicht mag, so möchte ich unter günstigen Bedingungen durch die verlockenden Anpreisungen in der Ferne eine Xbeliebige, wer sie auch sei, wenn sie nur Geld hat, erschwindeln. Schamlos und der guten Sitte hohnsprechend sind die Etablissements und Bureaux für Heirathsvermittlungen, wie sie oft annoncirt zu finden sind, und deren Gebahren auf eine gemeine Geldprellerei hinausläuft und trotzdem und alledem oft gute Geschäfte machen; indem sie ihr Geschäft auf die Leichtgläubigkeit, geistige Befangenheit und Gefühlsdusel des heirathslustigen Publikums gründen. Solche Bureaux sind nur zu oft Kupplerinstitute. Mancher hat solch' einem Institut seine Frau

zu verdanken, gäbe aber die doppelte Pension d'rum, wenn er seine Hälfte der Ehe wieder los wäre. Wo bleibt da der Anstand und die Heiligkeit der Ehe?

Industrie und Landwirthschaft.

Aus der Pfalz, 31. Dec. Mit den **Straßenlocomotiven** wird es nun wirklich Ernst. Wir haben die sicherste Hoffnung, daß kommendes Frühjahr die Strecke von Landau, Pirmasens nach Zweibrücken mit solchen befahren wird, so daß Bayern nebst der Ehre, die erste Eisenbahn in Deutschland gehabt zu haben, nun auch das Vergnügen haben wird, die ersten Straßenlokomotiven über Berg und Thal dampfen zu sehen. Ueberhaupt haben sich **Handel** und **Industrie** hier zu Lande derart emporgeschwungen, daß man mit den dermaligen Zuständen vollkommen zufrieden sein kann. In Städten, in welchen früher kaum ein Geschäft mit 5 bis 6 Arbeitern zu finden war, zählt man jetzt Fabriken mit Hunderten von Arbeitern. So kann z. B. **Frankenthal** angeführt werden. In dieser Stadt sind seit kurzer Zeit die großartige Zuckerfabrik der Gebr. Karcher, die bedeutende Seifenfabrik von Mahla, 5 Cichorien-, eine Puppen-, 2 Dampfkessel- und 2 Maschinen-Fabriken entstanden, und alle haben Aufträge in Ueberfluß. Von letztern ist besonders hervorzuheben die Maschinenfabrik von **Albert & Hamm**, welche sich hauptsächlich auf Schnellpressen verlegt und in der kurzen Zeit von 5 Vierteljahren ihres Bestehens schon eine große Zahl nach allen Richtungen, selbst über Deutschland hinaus, abgesetzt hat. Herr Albert, ein Schüler von König & Bauer, später Werkführer der Reichenbach'schen Maschinenfabrik in Augsburg, soll die Schnellpressen bedeutend verbessert und vereinfacht haben, so daß solche zu den besten gezählt werden können.

[**Landwirthschaftlicher Kalender.**] Januar. Wenn das neue Jahr angefangen hat, sieht Jedermann auf das alte zurück. Der Bauer rechnet deshalb nach, ordnet Haus und Hof, theilt Futter und Streu gut ein, damit es bis zum Grünfutter reicht. — Sieh in den Miethen nach den Wurzelgewächsen, setze das Dreschen fort, stich die Frucht auf dem Speicher um. — Bei trockenem Wetter laß Erde führen zum Ueberstreuen des Mistes. Lege Komposthaufen an, aus Straßenkoth, Kaff, Torferde, Kalk und Asche 2c. Sorge für Strohseile, laß die Geräthe herrichten. — **Auf den Wiesen** mache neue Gräben, besonders **Abzüge**; führe Compost und Gülle auf, nimm Ausebnungen vor. — **Feld und Garten.** Sorge für Samen, führe fleißig Gülle und Dünger, grabe um die Bäume auf und dünge sie. Schütze sie vor Hasenfraß. Pfuhle das Steinobst.

(Kreis-Notiz.) Dem Thierarzte Johann **Abbt** aus Augsburg wurde die Stelle eines Thierarztes für den veterinärärztlichen Distrikt Schönau, königl. Bezirksamts Lindau, verliehen.

Gestorben in München: Der k. Kämmerer und pens. Generalmajor Frhr. v. **Griesenbeck**, bis zu seiner Pensionirung Vorstand des k. Kadettencorps.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Joseph Hartmann.

Anzeigen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, dem hiesigen verehrten Publicum anzuzeigen, daß er von dem hochlöblichen Magistrate die **Licenz zur Errichtung einer Waschanstalt** erhalten hat. Hiebei wird bemerkt, daß die Wäsche in der Anstalt getrocknet, gemangt und gebügelt werden kann, wozu Alles bequem eingerichtet ist. Die Benützung dieser Waschanstalt wird vom **29. Dezember an** einem verehrlichen Publikum höflichst empfohlen.

L. Bachschmid.

Die Anstalt ist in dem Hause Nro. 95 an der Fischersteig.

Danksagung.

Für die unserer innigst geliebten Gattin, Mutter und Tochter während ihrer Krankheit bezeugte allseitige große Theilnahme und für die höchst ehrenvolle zahlreiche Begleitung des Trauerzuges sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus, welchem wir in dem Wunsche Ausdruck geben zu dürfen glauben, daß uns möglichst wenige Gelegenheit gegeben werden möge, in ähnlichen Fällen diese Liebesdienste zu vergelten.

Kempten, 5. Januar 1863.

Sebastian Arnold, rechtsk. Bürgermeister, für sich und seine 2 Kinder.

Josephine Geyer, k. Landgerichts-Assessors-Wittwe.

Ausverkauf.

Jaconets & Ballkleider,

sowie

Tüll & Spitzen

verkauft unter den Fabrikpreisen

[1] **Joseph Renn.**

Petroleum,

(feinstes amerikanisches Erdöl) empfiehlt

[1] Joh. Pet. Fischer, Materialist.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkofen ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei Blank zu den 7 Hansen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei [1] Joseph Schaul am Hildegardeplatz.

Ganz schönes gelbes **Bräuer-Pech,** sowie ganz schöne gute **Castanien** verkauft zu billigen Preisen und empfiehlt diese Artikel bestens

J. Gg. Dumreicher sel., Seilerswittwe [3a] in der Bäckergasse.

Besten **Tafel-Essig** pr. Maaß 6 kr. und vorzüglichsten **Wein-Essig** per Maaß 9 kr. empfiehlt

A. Fuchs, Hofapotheker.

Das nächste Blatt erscheint Mittwoch Abends.

Druck und Verlag der Joseph Hartmann'schen Buchdruckerei in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Donnerstag **№ 5.** 8. Januar 1863.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 6. Jan. Man spricht in diplomatischen Kreisen davon, daß nach eingetretener Volljährigkeit des Prinzen Ludwig, des erstgebornen Sohns Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold von Bayern, Se. Maj. der König Otto zu Gunsten des Prinzen Ludwig (geboren am 7. Januar 1845) dem griechischen Thron entsagen und in das Privatleben zurücktreten werde. — Ferner sagt man, daß der apostolische Nuntius in Wien, Msgr. de Luca, im nächsten Consistorium den Cardinalshut erhalten, und Msgr. Gonella an dessen Stelle zum apostolischen Nuntius in Wien befördert werden solle. — Endlich soll nicht der hiesige Platzkommandant General v. Manz das Portefeuille des Kriegsministeriums wieder übernehmen, wie hiesige Localblätter behaupten, sondern es soll vielmehr der Generallieutenant Max v. Feder, gegenwärtig Commandirender in Augsburg, die meiste Aussicht haben, Chef des Kriegsministeriums zu werden.

Württemberg. Stuttgart, 3. Januar. Die heute hier zusammengetretene Versammlung württembergischer Industriellen und Kaufleute, um sich über den französich-preußischen Handelsvertrag auszusprechen, faßte nachstehende Resolutionen: „Die in Stuttgart am 3. Januar versammelten Württemberger sprechen als ihre Ueberzeugung aus: 1) daß die Erhaltung des deutschen Zollvereins eine absolute Bedingung ist für die Wohlfahrt der zu demselben gehörigen Staaten und Württembergs insbesondere; 2) daß die Annahme des Handelsvertrags mit Frankreich, für welchen sich nicht nur die überwiegende Mehrheit der Zollvereinsregierungen, sondern auch alle Volksvertretungen, die sich bis jetzt zu äußern Gelegenheit hatten, ausgesprochen haben, das alleinige Mittel zur Erhaltung des Zollvereins ist; 3) daß der Handelsvertrag trotz einzelner, nicht zu bestreitender, im Wege freundlicher Verständigung wohl noch zu beseitigender Mängel desselben im Ganzen den Interessen der vereinsländischen Industrie, des Handels, sowie der Land- u. Forstwirthschaft entspricht, und daß die Nachtheile, welche der Handelsvertrag in einzelnen Richtungen bringen mag, jedenfalls gegen die großen Gefahren, welche sich an die Auflösung des Zollvereins knüpfen, entfernt nicht in Betracht kommen können; 4) daß die Annahme des Handelsvertrags an sich die Möglichkeit nicht ausschließt, die bestehenden Verkehrs-Erleichterungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein nicht nur zu erhalten, sondern auch noch weiter auszubilden. Schließlich wählte die Versammlung ein Comite, um im Sinne dieses Beschlusses durch die Presse, Petitionen ꝛc. weiter zu wirken."

Preußen. Berlin, 3. Jan. Die Verhältnisse verfinstern sich bei

Digitized by Google

uns mit jedem Tage mehr, während die „Volkszeitung“ heute die Nothwendigkeit der Bildung einer gemeinsamen verfassungstreuen Partei betont, erfährt man, daß das demokratische Lager sich bereits in zwei Richtungen spaltet, von denen die eine der Regierung Zugeständnisse machen, die andere dagegen den Plan verfolgen will, der Regierung einen passiven Widerstand zu leisten. — Der König von Preußen ist immer noch stark unwohl, er leidet an einem Katarrh, der mit Andrang des Bluts nach dem Kopfe verbunden sein soll.

— Der „Fortschritt“ äußert sich in seiner ersten Nummer über Preußen folgendermassen: „Daß es der preußischen Reaktion denn bereits gelungen ist, Preußen in Deutschland zu isoliren, tritt tagtäglich thatsächlicher hervor. Oesterreich, Baden, Württemberg — **Kurhessen** (!) **Hannover** (!) suchen sich als Verfassungsstaaten wieder herzustellen; — selbst Herr v. Beust fängt an, constitutionell liberale Regungen zu empfinden und zur Verfassung umzukehren; das Beispiel Preußens scheint auf die andern deutschen Regierungen als ein abschreckendes zu wirken — oder noch mehr, man benutzt es, um jede deutsche Sympathie für Preußen einzuschüchtern. Nur in der Regierung von Schaumburg-Lippe findet die preußische Reaction ein enthusiastisches Echo. Auch die Politik Mecklenburgs sucht und findet in ihr Ermuthigung, dem Lande gegenüber zu bleiben, wie sie ist. Wir wissen auch nicht, daß die Bevölkerung Schleswig-Holsteins für Preußen schwärmt, trotzdem, daß die Bismarck'sche Blut- und Eisentheorie zunächst dort das deutsche Befreiungswerk exekutiren zu wollen den Anschein hat. — Die preußische Volksvertretung hat die schwierige Aufgabe, durch ihre Haltung die verscheuchte Sympathie Deutschlands für Preußen wieder zu erobern und zu befestigen. Das Volk wird ihr, wir hoffen es, bei diesem Streben fest zur Seite stehen.“

— Auf einer Versammlung von etwa 300 Männern in Hagen wies der Abgeordnete und Veteran Hauptmann Harkort die unvolksthümliche officielle Auffassung zurück, welche den Hubertsburger Frieden, als ein ganz fremdes Element in die Feier des 50jährigen Jubiläums der Volkserhebung gegen die Fremd-Herrschaft hineinziehen wolle. Man beschloß mit Einstimmigkeit, daß die Feier stattfinden solle. Die Bewegung des Jahres 1813 sei vom Volke ausgegangen, demnach sei es auch eine Ehrensache des Volkes, die Feier jetzt selbstständig und aus eigenem Antriebe in die Hand zu nehmen. Wie man damals einmüthig aufgestanden sei gegen den äußeren Feind, so solle man jetzt in geschlossener Phalanx den innern Feind, die feudale Partei, bekämpfen, denn Niemanden falle es ein, das Recht der Krone anzutasten.

Oesterreich. Wien, 3. Jan. In der gestern abgehaltenen Gemeinderathssitzung gelangte der Antrag wegen Bewilligung eines Betrages von 500 fl. zur Errichtung eines Cherusker-Denkmals in Lippe-Detmold zur Debatte, und wurde ein weiterer Antrag des Gemeinderathes Umlauft: „es möge sich Wien bei dieser Gelegenheit, wo es sich um das Denkmal

deutscher Einigkeit handle, als deutsche Stadt bewähren, und daher nicht 500, sondern 1000 fl. zeichnen," fast einstimmig zum Beschluß erhoben. Ein Mitglied des Gemeinderaths, das da meinte, „man solle nicht mit Deutschland kokettiren" und diese Ausgabe nicht für gelegen fand, indem die Stadt Wien derzeit wichtigere Geldausgaben zu bestreiten habe, ward mit Hohngelächter und Unwillen zum Schweigen gebracht.

Die liberalen Wähler Innsbrucks feierten am 30. v. Mts. ihren Sieg mit einem Bankette, an dem u. a. auch die militärischen Notabilitäten der Stadt theilnahmen. Die Versammlung beschloß, an den Staatsminister sogleich folgendes Telegramm zu richten: „Die Wähler der liberalen Partei, zur Feier ihres Wahlsieges vereinigt, bringen Sr. Excellenz ein dreifaches Hoch."

Der Salzburger Gemeinderath hat mit dem Festcomite über den Ueberschuß vom Künstlerfest dahin verfügt, daß 300 Thlr. dem Albrechts-Dürrer-Fonds zukommen, 750 fl. zur Gründung einer Salzburger Galerie verwendet werden.

Frankreich. Paris, 5. Jan. Der „Moniteur" zeigt an, daß in Folge der Entwicklung der Beziehungen Frankreichs mit der Westküste von Afrika, namentlich durch die Zunahme des Palmölhandels auf der Beninküste, in Whydah ein bei den Königen von Dahomey und Portonoro beglaubigter Viceconsul von der kaiserlichen Regierung angestellt worden ist. — Die „France" will wissen, daß die Zustände in Rom sich stätig bessern, auch soll die päpstliche Regierung mit dem Fürsten de la Tour d'Auvergne sehr zufrieden sein. Nach demselben Blatt wird im Senat am 15. Januar in der Kammer der Deputirten gegen den 15. Februar die Discussion der Adresse beginnen. — In Athen sollen von 350 Deputirten nur 120 erschienen sein, und eine große Entmuthigung und Unentschlossenheit herrschen. — Nach dem „Courier de Lyon" hat in Lyon das Bankhaus B. G. u. Comp. mit einem Passivbestand von mehr als fünf Millionen Francs Bankerott gemacht. — Der „Constitutionnel" zeigt als ganz sicher den Rücktritt Fuad Pascha's und Ali Pascha's an, in Folge dessen die Stimmung in Konstantinopel sehr gedrückt sein soll. (A. Z.)

Die „Patrie" nennt unter den diplomatischen Persönlichkeiten, mit denen sich der Kaiser am 1. ds. besonders unterhalten, auch den bayerischen Gesandten Baron v. Wendtland. Sie macht ferner darauf aufmerksam, daß auch der griechische Minister, General Kalergis, beim Empfang gewesen, obgleich er keine officiell anerkannte Regierung vertrete.

Zarter kann man nicht vom Tode sprechen, als der „Moniteur" in Paris in seinem jüngsten Bericht über die französische Armee in Mexiko. „Die Fieberkranken," schreibt er, „vermindern sich von Tag zu Tag." Das ist wahr, es thut ihnen kein Zahn mehr weh.

Straßburg, 4. Jan. In den letzten Tagen fanden zahlreiche Beurlaubungen und Verabschiedungen in dem Heere statt, so daß die Eisen-

Digitized by Google

bahnen nach allen Richtungen mit Militärtransporten beschäftigt waren. Der Effektivbestand der Besatzungen ist allenthalben eine überaus geringe.

Spanien. Madrid, 4. Jan. Die officiöse „Correspondencia" sagt, daß von der Zurückgabe Gibraltars durchaus nicht die Rede sei. Die Rede O'Donnells werde den Kaiser L. Napoleon verhindern, die Klagen gewisser Personen zu hören, denn im Grunde des Herzens zeige derselbe immer ein Interesse, das Einverständniß zu erhalten.

Italien. Turin, 5. Jan. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern fordert die Präfecten auf ihre Thätigkeit für Bildung von 220 Bataillonen der mobilen Nationalgarde zu beschleunigen, indem er schon vor dem 20. Januar Bericht über diese Thätigkeit verlangt, die mit diesem Termin beendigt sein soll. (T. d. A. Z.)

Neapel, 5. Jan. Gestern fand eine reactionäre Demonstration statt. Fünfzehn Personen wurden verhaftet, darunter mehrere Priester und ein bourbonischer Oberst, der Documente für eine reactionäre Verschwörung bei sich führte. Eine Petarde platzte in der Nähe des Palastes des Generals der Nationalgarde (T. d. A. Z.)

Nordamerika. Der Special-Correspondent der „Times" in den Südstaaten von Nordamerika schreibt aus Fredericksburg: „Viele Städte und Dörfer sah ich auf dem Boden Virginiens, die als Probestücke von dem, was der Krieg vermag, mit einander wetteifern, aber wenn es einen Punkt auf Erden gibt, der als treffendes Bild gräulicher Verheerung dienen kann, so ist es Fredericksburg. Der Ort ist einer jener seltenen Städte, wo seit 50 Jahren kaum ein einziges neues Haus gebaut worden ist. Er rühmte sich lange, eine sehr feine Gesellschaft zu besitzen, d. h. eine Einwohnerschaft aus Bürgern bestehend, die, mit einem mäßigen Einkommen zufrieden, ohne Ehrsucht und frei von der Yankees eigenen Gier und Rathlosigkeit sind. Hier hat Washington seine schönsten Jahre verlebt. Einst giengen bei Fredericksburg zwei schöne Brücken über den Rappahannock. Von diesen stehen jetzt nur einige einsame Pfeiler. Nicht mehr als 5 Procent der Häuser sind noch bewohnt — alte Männer und Weiber, zu arm, um sich per Eisenbahn nach Richmond zu flüchten, verlassen fortwährend zu Fuß die Stadt, und begeben sich, mit nichts als ein paar zerrissenen Bettdecken in die Fichtenwälder, wo sie kaum im Stande sein werden, länger ihr Leben zu fristen, da das Land so kahl ist, als hätten zahllose Heuschreckenschwärme es rein gefegt.

Der „Köln. Ztg." wird über die Stimmung, welche die unglückliche Schlacht von Fredericksburg in der Union hervorbrachte, geschrieben: „Es herrscht eine gedrückte Stimmung, wie noch nach keiner früheren Hiobspost, obwohl es derselben schon mehr als zu viel gegeben hat. Und zwar mit Fug und Recht. Denn nicht blos 40,000 von Burnside's Armee, nein, sein ganzes Heer hat an der mörderischen Schlacht Theil genommen, und nicht 5000, sondern mindestens 13,000 Mann sind theils gefallen, theils verwundet worden. Schon wissen wir aus amtlichen Quellen, daß die

große rechte Division (Sumner) 7505, das Centrum (Hooker) 2450, und die linke große Division (Franklin) 3050 Mann einbüßte. Macht zusammen 13,505 an Todten und Verwundeten, und wenn die Verluste amtlich so hoch angegeben werden, ist es da nicht natürlich, daß das Publikum sie um Vieles höher anschlägt? Vom frühen Morgen bis zum Einbrechen der Dunkelheit ließ Burnside eine Colonne nach der anderen gegen die steil abfallende Hügelkette vorrücken, die wie eine Honigwabe, voll Vertiefungen, für Scharfschützen ausgehöhlt, mit Redouten der furchtbarsten Art ausgestattet, mit Steinmauern gespickt und durch etwa 160,000 geschulter Soldaten vertheidigt war. Hätte persönliche Tapferkeit ausgereicht, dann wäre der Sieg den Angreifern gewiß gewesen, denn muthiger konnte die beste Armee der Welt nicht in's Feuer gehen. Doch Muth allein half nichts gegen eine so feste, man möchte sagen: uneinnehmbare Position. Es war keine Schlacht, sondern eine Schlächterei sonder Beispiel, und Gott verzeih es denen, die sie zu verantworten haben. Der tapfere Hooker, welcher die Reserve kommandirte, soll wie wahnsinnig dreingeschaut haben, als er vom anderen Flußufer müßig zuschauen mußte, wie die Blüthe des Heeres nutzlos geopfert wurde, und als es Abend ward, überschritt er, ohne weitere Befehle abzuwarten, die Pontons, um den Kameraden zu Hilfe zu kommen. Zu spät. Große Trauer herrscht im Norden, kaum eine Familie in den östlichen Grafschaften und den Neu-England-Staaten, die nicht einen Angehörigen zu beweinen hätte. Und das Alles um nichts, kopflos, zwecklos hingeschlachtet! Da begreift sich's, daß Wuth und Verzweiflung sich in den Vordergrund drängen. Man flucht der Regierung und dem Präsidenten als den Urhebern des Unglücks. Denn Burnside soll nur widerstrebend über den Fluß gegangen sein und wiederholt gewarnt haben. Freilich hätte er lieber sein Commando niederlegen, als seine Leute gegen seine innere Ueberzeugung gegen den Feind führen sollen; doch weil er sich im dichtesten Feuer als tapferen Mann bewährte, grollt ihm das Land weniger, als denen in Washington, die, wie weiland der deutsche Kriegsrath, aus ihren Bureaux Schlachtordres zu erlassen sich unterfangen hatten. Getrieben durch den allgemeinen Schrei der Entrüstung hat der Congreß sich entschlossen, einen eigenen Untersuchungs-Ausschuß nach Fredericksburg zu entsenden. Von seinem Berichte wird es abhangen, ob Burnside oder Halleck mit Stanton und noch Anderen ihrer Posten entsetzt werden müssen. Weßhalb nicht auch Lincoln selbst? Diese Frage wird seit dem Schlachttage von Fredericksburg häufig gehört und sehr lebhaft besprochen. Doch damit wären alle Satzungen der Verfassung über den Haufen geworfen und ein Chaos geschaffen, dem kaum etwas anderes als eine Militär-Diktatur ein Ende machen könnte. Ja, auch diese würde man sich mit Freuden gefallen lassen, wäre nur der rechte Mann zur Hand, um an Lincoln's Stelle zu treten."

Nichtpolitisches.

h Kempten, 6. Jan. Gestern fand durch die vereinigten Sänger Kemptens unter gefälliger Mitwirkung von Herrn und Frau Nüthling, dann Frl. Höschel und Frau Chorregent Mettenleiter eine **Uhlands-**

Digitized by Google

Feier in den Räumlichkeiten des „goldenen Adlers“ statt, welche zahlreich und von einem sehr gewählten Publikum besucht war. — Aeußerst sinnig war der Saal mit Fahnen und Wappen geziert; zwischen zwei deutschen Fahnen hindurch prangte in strahlender Beleuchtung der Name Uhland, des edelsten Patrioten. Das Programm zeichnete sich durch ziemliche Reichhaltigkeit und Abwechslung aus und wurden die einzelnen Piecen desselben gut vorgetragen. Es war dieß das erstemal, daß die vereinten Sänger Kemptens öffentlich auftraten, und es war zu sehen, daß sie sich mit Liebe und Eifer an ihre Aufgabe gemacht haben. — Nach Vollendung des Programmes wurde noch „das deutsche Vaterland“ von Reichart gesungen, welches mit Theilnahme gehört wurde und den Uebergang bildete zu einer äußerst lebhaften und gemüthlichen Unterhaltung, welche durch dazwischen eingelegte Gesänge und Deklamationen bis spät nach Mitternacht den fröhlichen Kreis belebte.

In der Nacht vom 18. zum 19. Decbr. schwebte die vor der Weser gelegene oldenburgische Insel Wangerooge in Gefahr, von der Springfluth total verschlungen zu werden. Manche furchtbare Stürme mögen schon über das kleine Eiland dahingebraust haben, keiner aber erreichte an Heftigkeit diesen letzten. Unter den ältesten Bewohnern der Insel, die an solche Schrecknisse gewöhnt sind, herrschte die größte Verzweiflung. Die Wassermassen bedeckten die ganze Insel. Von den wenigen Häusern, welche das Meer bisher verschont hatte, verschwanden sechs in den Wellen, darunter auch das zum Gottesdienst benützte Gebäude. Das Meer hat sich mitten durch die Insel einen Weg gebahnt, und dieselbe somit in zwei Hälften getheilt. Oldenburg hat diese Insel bereits aufgegeben, und so steht wohl zu erwarten, daß bald nur der alte Thurm noch die Stelle bezeichnen wird, wo die freundliche Badeinsel Wangerooge gelegen.

Am 2. Jan. fanden auf der Londoner unterirdischen Eisenbahn Probefahrten statt. Da sich Locomotive, Wagen, Schienen und Signale in bester Ordung bewährten, so erwartet man mit nächstem diese Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben zu sehen. Die Geschwindigkeit der Fahrt betrug 20—25 engl. Meilen in der Stunde.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Kempten.

Freitag den 2. Januar 1863.

1. Als am 26. October v. Js. Nachts der kgl. Eisenbahn-Expeditor Friedrich Dollinger von Wildpoldsried aus dem Hirschwirthshause trat, wurde er ohne alle Veranlassung von dem ledigen Bauernsohn Georg Stadtmüller von Wildpoldsried zu Boden geworfen und körperlich mißhandelt, ohne daß er jedoch arbeitsunfähig gewesen wäre. Stadtmüller, welcher vor mehr als einem Jahre wegen einer Schlägerei bestraft worden war, hat das Vergehen der Körperverletzung aus Rückfall mit 21 tägigem Gefängniß zu büßen.

2. Am 26. October v. Js. Nachmittags wurde der verheirathete Küfermeister und Nachtwächter Johann Rupfle von Schönau, k. Ldg. Lindau, in der Privatwaldung Röhrenbach mit einem Schießgewehre in dem Augenblick betreten, als er eine Hauskatze von einem Baume herabschoß. Da Rupfle hiezu nicht berechtigt war, so wurde er wegen Vergehens des Jagdfrevels zu 14tägigem Gefängniß, und da das hiebei benützte Gewehr nicht zu Gerichtshanden gebracht werden konnte, auch noch in eine Geldbuße von 5 Gulden verurtheilt.

3. Wegen Malzaufschlagsdefraudation durch getroffenes Uebermaaß von 2 Vierling Malz wurde der verheirathete Bräuer Franz Joseph Auer von Petersthal, kgl. Landg. Sonthofen, nebst Ersatz des Aufschlagsentganges in eine Geldstrafe von 100 Reichsthalern verurtheilt.

4. Konrad Heinrich, lediger Korbmacher von Schneidbach, k. Ldg. Füssen, wurde wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden des kgl. Forstwarts Jakob Schneider zu Wertach, dem er einen Jagdhund entwendete, zu einmonatlichem Gefängniß verurtheilt.

5. Von der Anschuldigung des Vergehens der Beleidigung der Gemeindeverwaltung in Mitten, als einer öffentlichen Behörde oder eines Gemeindekollegiums, wurden die beiden Oekonomen und Rebleute Franz Joseph und Johann Bapt. Stadler von Mitten, kgl. Ldg. Lindau, freigesprochen, weil die von den beiden Brüdern gegen vier Gemeindeverwaltungsmitglieder von Mitten ausgestoßenen beschimpfenden Worte, nicht das im Art. 126 des Strafpolizeigesetzbuches bezeichnete Vergehen der Beleidigung einer öffentlichen Behörde oder eines Gemeindekollegiums bilden. Der Gemeindeverwaltung Mitten ist übrigens durch dieses Urtheil das Recht nicht benommen worden, den Antrag auf strafgerichtliche Einschreitung gegen die beiden Stadler bei dem zuständigen Gerichte zu erneuern.

Zur Aburtheilung in die öffentliche Sitzung des k. Bezirkgerichts Kempten am Donnerstag den 8. Januar 1863 wurden verwiesen:

1. Vormittags halb 9 Uhr: Untersuchung gegen Roman Hartung, Bauernsohn von Haslach, wegen Körperverletzung und Hausfriedensstörung.
2. Vorm. halb 10 Uhr: Untersuchung gegen Xaver Högg, Metzgergeselle von Jengen, wegen Betrug.

Verhandlung des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz:

1. Nachm. 3 Uhr: Klage des Bauern Xaver Mäggerle von Albis gegen Max Halder, k. Forstgehilfen von Aeschach, wegen Ehrenkränkung.
2. Nachm. halb 4 Uhr: Klage des Schullehrers Joseph Anton Hirnbein in Sibrazhofen gegen den Bauern Joh. Bapt. Johler von da, wegen Ehrenkränkung.
3. Nachm. 4 Uhr: Untersuchung gegen Augustin Ried von Döfingen, wegen Flurfrevels.
4. Nachm. 5 Uhr: Untersuchung gegen den Papierfabrikanten Oskar Schachenmaier in Kempten, wegen Mißhandlung.

Dienstes-Nachricht. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, aus den für die dritte protestantische Pfarrstelle in Kempten allerunterthänigst präsentirten Geistlichen dem bisherigen Pfarrer in Guttenberg, Decanats Kulmbach, Theodor Grünwald, die allerhöchst landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen.

Gestorben: In Weilheim Hr. Anton Hipper, Gastgeber. — In Lichtenfels Hr. Eduard Landgraf, k. Landrichter. — In Mainburg Hr. Martin Speckner, k. Ldg.-Assessor. — In Kempten am 7. Januar Nachmittags, Hr. Philipp Kopp, Gastgeber zur „Rose“.

Plauder-Stübchen.

4] Dem Verfasser der Anonce im Probeblatt des Tag- und Anzeigeblattes diene hiemit zur Nachricht, daß die Nachtwandlerei am Sonntag in der Theaterstraße ganz in Ehren stattgefunden hat; er wird ersucht sein vorwitziges Maul, das er ohnehin nur aus Eifersucht so weit aufthut, zu halten und um diese Zeit sich ins Bett zu legen, damit er es nicht sieht. [Wir müssen es dem Einsender überlassen, hierauf zu antworten. D. R.]

5] Wie kommt es, daß in dem Tag- und Anzeigeblatt für Kempten und das Allgäu, die Anzeige der Theaterstücke nicht aufgenommen werden? [Es ist dieses nicht unsere Schuld, und wir ersuchen die verehrl. Theaterdirection hiemit nochmals freundlich uns dieselbe zur Aufnahme gefälligst mittheilen zu wollen. D. Red.]

6) Ferners: Warum erhalten die Bewohner der „unteren Gasse“ der Neustadt so selten Theaterzettel? — Ein Theaterfreund. [Beschwerden hierüber finden stets bereitwillige Abhilfe durch die Theaterdirection.]

7] Warum wird mit dem Beginne des Turn-Unterrichtes bei den Studirenden so lange gezögert, da doch durch die Erbauung der Turnhalle dem Turnen so bedeutender Vorschub geleistet wurde? Einer für Viele.

8] Müssen Einsendungen in das Plauderstübchen mit Namensunterschriften versehen sein und werden dieselben berechnet? Diogenes. [Einsendungen dieser Art bedürfen keiner Namensunterschrift, und da dieselben nicht in Berechnung gebracht werden, so muß es der Redaction freistehen, allenfalls anstößige Aufsätze, persönliche Angriffe rc. rc. unberührt bei Seite zu legen. D. Red.]

9] Finden auch kleine Gedichte im Tagblatte Aufnahme? Fr. v. Sch. [O ja! recht gerne, wie überhaupt belehrende oder unterhaltende Mittheilungen stets freundliche Aufnahme finden. D. Red.]

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Joseph Hartmann.

Anzeigen.

(Babenhausen.) **Holz-Versteigerung.** Samstag den 10. Januar 1863 Vormittags 10 Uhr wird im Bräuhause zu Boos nachbezeichnetes Holzmaterial aus dem Fürstlich Fugger'schen Walddistricte Orwang, zunächst Boos, aus der Forstwartei Boos, öffentlich versteigert: 6 Stück starke Eichenstämme (theilweise zu Wellbäumen geeignet), 20 Stück Eichenstämme mittlerer und geringerer Gattung, 6 Stück starke Ahornstämme, 57 Stück Ahornstämme mittlerer und geringerer Gattung, 18 Stück Rothbuchenstämme, 5 Stück Hainbuchenstämme, 9 Stück Kirschbaumstämme, 26 Stück Roth-Erlenstämme, 50 Stück Eichensäulen, 23 Stück Birken-Wagnerstangen 1. und 2. Classe.

Kaufslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bestimmungen vor der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Petroleum,

(feinstes amerikanisches Erdöl) empfiehlt
[2] Joh. Pet. Fischer, Materialist.

Koch-Zwiebel,

das Imi zu **36** kr., sind zu haben bei
Karl Horn, Melber u. Hückler
[3a] in der Fürstenstraße.

Ganz schönes gelbes

Bräuer-Pech,

sowie ganz schöne gute

Castanien

verkauft zu billigen Preisen und empfiehlt diese Artikel bestens

J. Gg. Dumreicher sel., Seilerswittwe
[3b] in der Bäckergasse.

Es wird auf Lichtmeß eine Logie mit Zimmer, 2 Kammern und Küche in einer lebhaften Straße der Altstadt für eine kleine ruhige Familie gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. [3a]

☞ Nachdem die Stiftbräuhausbesitzer ihre Essigfabrikation nach neuester Methode eingerichtet haben, so ist bei denselben sehr guter, gesunder Essig, die Maaß zu 2 und 4 kr., sowie vorzüglicher **Tafel-Essig**, die Maaß zu 6 kr. fortwährend zu haben.

Warnung.

Es wird Jedermann gewarnt, meinem Bruder **Johannes Wurm** etwas zu borgen, da keine Zahlung für ihn geleistet wird.
Heinrich Wurm.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkofen ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei Blank zu den 7 Hausen.

☞ **Dienst-Gesuch.** ☜

Ein Landmädchen, welche in allen häuslichen Arbeiten bewandert, fleißig und treu ist, Liebe zu Kindern hat und sehr gut Nähen und Bügeln kann, sucht bei einer kleinen und anständigen Familie auf Lichtmeß einen Dienst. Anmeldungen in der Expedition d. Bl.

Druck und Verlag der Joseph Hartmann'schen Buchdruckerei in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Freitag №. 6. 9. Januar 1863.

Politische Nachrichten.

Bayern. Die Südd. Ztg. kann die Nachricht bestätigen, daß eine Versammlung „der bayerischen Fortschrittspartei" im Werk sei, fügt jedoch hinzu, daß weder über den Zeitpunkt etwas entschieden noch überhaupt ein endgiltiger Entschluß gefaßt ist. Man werde vielleicht vorziehen, den Zusammentritt des Landtags oder doch die bessere Jahreszeit abzuwarten. Welche politische Richtung unter dem neu auftretenden Namen der „bayerischen Fortschrittspartei" zu verstehen ist, wird demnach gleichfalls bis dahin abgewartet werden müssen; mit den Mitgliedern und Freunden des Nationalvereins kann sie nicht identisch sein, weil man sonst diese Bezeichnung gebraucht haben würde, von dem Vorhandensein einer andern organisirten Oppositionspartei in Bayern ist aber bis jetzt nichts bekannt geworden. — (Der Artikel aus der „Weser Ztg." in unserem Blatte Nr. 3 von einer derartigen Versammlung in Nördlinngen findet hiemit seine Berichtigung.)

Lindau, 6. Jan. Der hier weilende Großherzog Ferdinand von Toskana, k. k. Hoh., wird sich in einigen Wochen zum Besuche seines Herrn Vaters, des Großherzogs Leopold, nach Schlackenwerth begeben. — Uebermorgen wird in feierlicher Weise der vorarlbergische Landtag eröffnet werden, als k. k. Commissär für Eröffnung des Landtages ist der Statthaltereibeamte Herr v. Barth ernannt. Die Reichsrathsabgeordneten, der k. k. Landeshauptmann Hr. v. Froschauer und der Industrielle Hr. Wohlwend, sind zum Eintritte als Abgeordnete des vorarlbergischen Landtages eingetroffen. Die Vorlagen an den Provinziallandtag umfassen auch einige für unsere Gegend wichtige Gegenstände, von welchen die Rheinkorrektions- und die Frage der Rheinmündung in den Bodensee (statt bisher in der Nähe Rheinecks, nun zu Fußach) und das Bodenseegürtelbahnprojekt nicht verfehlen werden, das Interesse auch in Bayern zu erregen. Als Vertreter der Kirche wird der Bischof der Diöcese Vorarlberg, Hr. Dr. Feßler von Feldkirch, den Landtagsverhandlnngen anwohnen. (Bayer. Ztg.)

Württemberg. Laut „St.-A." hat das Kultusministerium die Anordnung getroffen, daß an sämmtlichen Gymnasien Unterricht in der Naturgeschichte und Chemie ertheilt wird.

Sachsen. Dresden, 7. Jan. Die Commission für Obligationenrecht ist heute durch den Justizminister eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde der Vertreter Oesterreichs, Ritter v. Raulle, gewählt. (T. d. A. Z.)

Preußen. Berlin, 4. Jan. Das Ministerium scheint den Jahres-

wechsel nicht wollen vorübergehen lassen, ohne den Beweis zu liefern, daß es ihm mit der Reaktion bitterer Ernst ist. Nicht nur haben wir in den ersten Tagen des Jahres wiederum eine Anzahl von Confiscationen (darunter gestern die erste Jahresnummer des „Fortschritt") zu registriren, sondern zu unserem Erstaunen hören wir auch, daß die Regierung bestrebt ist, auf die Urtheile, welche durch diese Confiscationen bedingt worden, einen Einfluß zu gewinnen. Es wird erzählt, daß der Stadtgerichtsrath Pielchen, Vorsitzender der betreffenden Abtheilung des hiesigen Gerichtes, aufgefordert sei, sich wegen seiner in der letzten Zeit gefällten Urtheile, die in der Mehrzahl auf Freisprechung oder geringe Geldstrafe lauteten, zu verantworten. Wir geben dieses Gerücht, welches ein würdiges Seitenstück zu den neuesten Verordnungen unseres Justizministers bildet, ohne die Bürgschaft für die Richtigkeit übernehmen zu wollen. Eine andere Nachricht, welche sich auf das von der „Kreuzzeitung" dementirte Gerücht von einem Wechsel im Oberpräsidium der Provinz Posen bezieht, wird uns aber aus glaubhafter Quelle mitgetheilt. Allerdings sollte Hr. v. Bonin durch einen andern Oberpräsidenten ersetzt werden, und zwar durch den geh. Rath im Finanzministerium, v. Horn, bei welchem sich einige constitutionelle Bedenken gegen die jetzige Verwaltung im Finanzministerium bemerklich machten. Diese Bedenken hoffte man durch eine solche Beförderung zum Schweigen zu bringen, stieß jedoch, wie wir vernehmen, dabei auf entschiedenen Widerstand, indem der Hr. v. Horn erklärte, unter solchen Verhältnissen wolle er seine Dienste dem Staate nicht mehr weihen. Die Absicht, einen Wechsel im Oberpräsidium von Posen eintreten zu lassen, hat also vorgelegen, und wenn diese auch für den Moment aufgeschoben ist, so dürfte deßhalb die Stellung des Hrn. v. Bonin doch nicht für längere Zeit gesichert sein. — Die Redaktion der „Tribüne", deren 2. Nummer gestern confiscirt wurde, hat nacheinander vier Ausgaben veranstaltet, indem sie jedesmal die Stellen, welche sie für incriminirt hielt, fortließ, und alle vier Ausgaben sind confiscirt worden. (Auch ein Zeichen der Zeit!)

— Die „Rheinische Ztg." meldet, daß die Häupter der constitutionellen Partei des Rheinlandes eine Adresse an den König entworfen haben, und dieselbe direkt an den Thron zu bringen gedenken. Sie haben deßhalb Aufforderungen zu einer Besprechung in Köln an Altliberale in der Provinz erlassen.

Berlin, 7. Jan. Der „Nat. Ztg." wird über das Gespräch des Hrn. v. Werther mit Graf Rechberg mitgetheilt: richtig sei die Angabe der „Europe", daß Graf Rechberg eine Abschrift der Depesche erbeten, aber nicht erhalten habe; falsch dagegen die, daß die Depesche die Zurückziehung der preußischen Truppen und des Kriegsmaterials aus den Bundesfestungen und Neutralität gegenüber einer Invasion gedroht habe. Die Depesche hatte zum Zweck die Ursachen der Entfremdung zwischen den deutschen Großmächten zu ermitteln und zu beseitigen. Die „Europe" und die „France" könnten dergleichen nur vom Wiener Ministerium erfahren haben, befremdend sei die tendentiöse Entstellung. Die preußische Regierung

werde nicht gerathen finden, wieder die Initiative zur Verständigung zu ergreifen, auch nicht, wie beabsichtigt war, Hrn. v. Werthers vertrauliche Mittheilung als Depesche redigirt zu übersenden. (T. d. A. Z.)

Oesterreich. In Wien macht das ministerielle Verbot einer Wählerversammlung, in welcher Franz Schuselka die Ansichten seiner Auftraggeber für den niederösterreichischen Landtag entgegen zu nehmen beabsichtigte, Aufsehen und wird von der Presse hart angegriffen. Auch das Nichterscheinen einer Amnestie für die deutschslavischen Provinzen, während man in Ungarn mit vollen Händen gab, wird getadelt.

— Bei der in Kürze stattfindenden Licitation der Grundparcellen in der Brigittenau kommt auch jene Parcelle zur Versteigerung, auf welcher Robert Blum im November 1848 zufolge kriegsrechtlichen Urtheils erschossen wurde. Das in Frankfurt bestehende Blum-Comite hat, wie die „A. C." erzählt, beschlossen, den Platz anzukaufen und vorläufig in seinem gegenwärtigen Zustande zu belassen. Ein Agent des genannten Comite's befindet sich bereits in Wien, um das Kaufsgeschäft in Ordnung zu bringen.

Oesterr. Monarchie. Pesth, 2. Jan. Unsere Neujahrsbetrachtungen sind, mögen wir sie nun auf die Vergangenheit oder auf die Zukunft richten, nicht von der erbaulichsten Art. Es läßt sich nicht verkennen, daß seit einem halben Jahre etwa die öffentliche Meinung in Ungarn wieder resignirter, passiver, der ewigen unfruchtbaren Transaktion abgeneigter geworden ist, und eine Besserung ist nicht abzusehen, so lange das Provisorium gleichbedeutend ist, mit der Pflege jener aristokratischen Sonderinteressen, für welche man in der Wiener Hofkanzlei und in der Ofener Statthalterei so inniges Verständniß hat. Im Juli vorigen Jahres konnte man allenfalls sagen, daß trotz der verunglückten Unterschriftssammlungen des Grafen Palffy, — als ob sich Politik durch Subscription machen ließe! — das Bedürfniß nach Verständigung in allen Parteien Ungarns laut wurde und die Ueberzeugung sich geltend machte, daß man im Nothfalle auch die Februarverfassung als Ausgangspunkt der Unterhandlungen anerkennen müßte. Da fielen die verhängnißvollen „Errungenschaften" der Octobermänner wie Mehlthau auf die junge Saat; jeder dieser Akte: die Commissionen in der Museum-, in der Nationaltheaterfrage, die Bodencreditgesellschaft und die Amnestie, zeigt sich heute als heillosen Fehler. Man mußte irre werden an dem Willen des Kaisers, welchen die hiesige officiöse Presse als den Intentionen seines Hofkanzlers unbedingt ergeben darstellte; man frage sich: sollen wir mit Schmerling und den deutschen Regierungsmännern auf die Gefahr hin paktiren, daß schließlich die Krone nicht einmal auf ihrer Seite ist? Das Mißtrauen war auf's Neue erwacht und die Mühe eines Jahres war verloren. (F. J.)

Belgien. Der Vorstand des Privatkabinets des Königs von Belgien ist nach Lissabon mit dem Auftrag gesandt worden, den König Ferdinand zur Annahme des griechischen Thrones zu bewegen. Dieser Schritt geschieht im Einverständniß mit Lord Palmerston,

Großbritannien. London, 7. Jan. Nach der „Gazette" hat Hr. Elliot der griechischen Regierung ein Memorandum überreicht, worin erklärt wird, daß die Königin, wofern die Großmächte einwilligen und Griechenland eine friedliebende constitutionelle Monarchie gründe, demselben Jonien gern einverleiben werde, vorausgesetzt, daß letzteres seine Zustimmung dazu gebe.

Rußland. In Petersburg macht ein ähnliches „Ereigniß", wie das von Ferrieres, ungemeines Aufsehen, und die „Conservativen" wollen von diesem „Ereignisse" den Zusammensturz des russischen Thrones prophezeien. Kaiser Alexander der Zweite hat nemlich bei seiner letzten Anwesenheit in Moskau den dortigen Bürgermeister Koroloff besucht und bei ihm sogar Thee getrunken. Ein Petersburger Korrespondent macht dazu folgende Bemerkung: „Es scheint dieß eine Ehre, die hier zu Lande noch keinem Bürger widerfahren, und so demüthig auch Koroloff diese Auszeichnung aufnahm (er empfing den Kaiser knieend an seiner Schwelle), so wenig ist die Aristokratie und namentlich die Bureaukratie von dieser Herablassung entzückt.

— Die Kaiserin, den Wunsch ihrer erlauchten Kinder theilend, den von der Hungersnoth heimgesuchten Einwohnern in den nördlichen Gouvernements Finnlands zu Hilfe zu eilen, und warm die traurige Lage der Bevölkerung dieses Landstriches empfindend, hat demselben in ihrem und ihrer Kinder Namen 20,000 Silber-Rubel dargebracht, mit der Bestimmung, dieselben zum Ankauf von Getreide für die Nothleidenden oder zur Vertheilung unter die am meisten Bedürftigen zu verwenden.

Türkei. Konstantinopel, 5. Jan. Kiamil Pascha ist anstatt Fuad Pascha's zum Großwessier ernannt. Die erbetene Entlassung Aali Pascha's ist nicht angenommen, und man hofft, daß er bleiben wird. (T. d. A. Z.)

Amerika. New-York, 25. Dec. Der Präsident des Sonderbunds, Jefferson Davis, befindet sich in Tennessee, den Plan zur Wegnahme Nashville's vorbereitend. Der den Secessionisten freundliche „New-York-Herald" verlangt Einberufung einer Convention aus den bundestreuen Staaten, will Einladung der aufständischen Staaten zum Wiederanschluß an den Bund, und Wiederherstellung des Friedens. (T. d. A. Z.)

— 27. Dec. Die Conföderirten haben Winchester in Virginien geräumt, und sich gegen Stanton gewendet. Die Unionisten besetzen Winchester. Chase schlägt vor, 300 Millionen Dollars für den Staatsbedarf des laufenden Jahrs und 600 Millionen für den nächstjährigen Bedarf nach einem vom Congreß gutgeheißenen Modus zu erheben. Man vermuthet, daß Lincoln einen Aufruf bezüglich der Sklavenemancipation am 1. Januar veröffentlichen, dabei aber Delaware, Missouri, Maryland, Kentuky und Theile von Virginien, Nord-Carolina, Louisiania und Tesinessee ausnehmen wird. (Wie viel bliebe dann aber von der Emancipation?) Wie dor „New-York-Tribüne" wissen will, werden schwarze Regimenter ausgehoben, um die Emancipation unter den Negern zu sichern.

Nichtpolitisches.

Von Hermann Stein wird demnächst eine in angesehenen literarischen Kreisen bereits anerkannte neue Bearbeitung der Agnes Bernauer unter dem Titel: „Die Herzoge von Bayern und München" in Wien zur Aufführung gelangen. Unter Andern hat sich Friederich Hebbel, der dem Stoffe näher, wie jeder andere steht, mit sehr warmem Interesse für den Autor verwandt.

Einem Bauer der Oberpfalz waren 8 fette Gänse gestohlen worden, worüber er sich sehr grämte und fortwährend zu seinen Bekannten sagte, er könne seither nicht mehr ruhig schlafen. Was geschieht? Vor mehreren Tagen erhielt er ein Packet zugeschickt, das nichts anderes als einen weichen Kopfpolster enthielt. Dabei lag ein Zettel, welcher besagte, die Federn seien von den gestohlenen Gänsen und dieser Polster würde ihm überschickt, damit er nunmehr ruhig schlafen könne.

Frankfurt, 5. Jan. Sowohl in dem katholischen wie in dem protestantischen Theil unserer Bevölkerung kommt die Krankenpflege, sei es wie bei ersterer durch barmherzige Schwestern, oder wie bei letzterer durch Diaconissinnen, nunmehr in Aufnahme. — Morgen feiert ein hiesiger Briefpostpacker, Hr. S. R., sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Von Seiten der Postverwaltung und des Fürsten werden dem Jubilar verschiedene Anerkennungen zu Theil werden.

Berlin hat im Moment nahe an 10,000 brodlose Arbeiter, die Opfer der Baumwollnoth. Die größten Manufacturen und Kattundruckereien arbeiten blos einige Tage der Woche mit einer verhältnißmäßig geringen Zahl Arbeiter; und nachdem die Neujahrsbestellungen aufgearbeitet wurden, ist die wenig tröstliche Aussicht auf gänzlichen Stillstand dieser Fabrikationszweige vorhanden. Sollte sich der bisher milde auftretende Winter in einen strengen verwandeln, dann wird der Nothstand bei der politisch gereizten Stimmung in eine beunruhigende Phase treten.

Professor Schievelbein hat bis auf einzelne kleine Arbeiten das Modell zur Statue Stein's, welche im Berliner Lustgarten aufgestellt wird, vollendet.

Vom Rhein, 1. Jan. So eben erzählt man von einem grauenerregenden Morde in Istein, worüber Folgendes mitgetheilt wird: Vor etwa 17 Jahren hatten Engländer, welche sich einige Tage in Istein aufhielten, eine arme Familie beredet, ihnen ihr einziges Töchterchen zur Erziehung anzuvertranen und sich vor ihrer Rückreise nach England von diesen Eltern einen Schein ausstellen und vom Bürgermeister beurkunden lassen, daß sie so das Mädchen wieder heimkehren wolle, dasselbe stets als ihre Tochter betrachten würden. Das Mädchen wuchs heran, ohne daß die Eltern davon Nachricht erhielten. Den 24. vorigen Monats nun, am Weihnachtsvorabend, kam es unerwartet nach Istein als Dame zurück, begab sich zum Bürgermeister, wies sich hier als Tochter jener armen Leute aus und übergab diesem den vor 17 Jahren ausgestellten Schein, in-

Digitized by Google

dem sie sich die Wohnung der noch immer sehr dürftigen Eltern zeigen ließ. Sie trat da ein und bat, ohne sich zu erkennen zu geben, um ein Nachtlager. Ihre Eltern erklärten zwar, sie seien zu arm, um Jemanden beherbergen zu können; sie wollte sich jedoch mit einem einfachen Strohlager auf dem Boden begnügen und gab einstweilen 5 Fr., um das Nöthige herbeizuschaffen. Die Alte hatte jedoch bemerkt, daß die Fremde sehr viel Geld bei sich trage und machte deßhalb ihrem Gatten, als sie sich zur Ruhe begeben hatte und das Mädchen ruhig schlief, den Vorschlag, dieses zu ermorden und ihr Geld zu nehmen. Der Mann wollte davon nichts wissen, die Frau suchte ihn deshalb zu entfernen, indem sie sich unwohl stellte und ihn zum Bürgermeister schickte, damit er ihr Branntwein hole. Sobald sich dieser entfernt hatte, stand sie auf, warf sich über das Mädchen und schnitt ihm mit einem Messer die Kehle ab. Der Mann war kaum zum Bürgermeister gekommen, als ihm dieser die überraschenden Aufschlüsse über seinen Gast machte und freudetrunken eilte dieser nach Hause, um sein einziges Kind zu umarmen. Aber er fand das Mädchen im Blute gebadet, von der Hand der Mutter ermordet! Er selbst band diese letztere, um sie der Behörde zu überliefern und den Thatbestand zu Protokoll zu geben; allein der Wahnsinn erfaßte ihn und bereits wurde er, wie man versichert, nach dem Irrenhause abgeführt. Die Mörderin liegt im Gefängnisse und wird ihrer gerechten Strafe nicht entgehen. Das Mädchen trug 30—40,000 Fr. bei sich, mit welcher Summe sie ohne Zweifel des andern Tages, am hl. Christtage, ihre dürftigen Eltern überraschen wollte.

Der „Bärenritter" ist der Titel eines Liederspiels, weches Uhland und Just. Kerner schon während ihrer Studienjahre gemeinschaftlich abfaßten. Dasselbe hat sich in Uhland's Nachlaß gefunden und ist von den Erben zum Zwecke der Komposition an Fr. Kücken gesandt, der sich der Arbeit mit allem Eifer unterzieht.

---

† **Werth verschiedener Beleuchtungsmaterialien.** Dr. Marx in Stuttgart fand bei seinen in jüngster Zeit angestellten photometrischen Messungen, daß das Licht einer Normalwachskerze (4 aufs Pfund zu 1 fl. 30 kr.) in 5 Stunden 7$^{1}/_{10}$ kr. koste, ein gleich starkes Licht hingegen bei Stearinkerzen (5 aufs Pfund zu 39 kr.) auf 4 kr., bei Paraffinkerzen (8 aufs Pfund zu 1 fl. 48 kr.) auf 7$^{1}/_{10}$ kr., bei rectificirtem (geläutertem) amerikanischen Erdöl (1 Maas zu 1 fl.) auf 1 kr., bei Photogen (Lichtstoff) (1 Maas zu 1 fl. 10 kr.) auf 1$^{1}/_{10}$ kr., bei Schieferöl (1 Maas zu 1 fl.) auf 1 kr., bei Rüböl (1 Pfund zu 19 kr.) auf 1$^{3}/_{10}$ kr., bei Leuchtgas (8 Millim. Druck und 1000 englische Cubikfuß zu 6 fl.) auf $^{8}/_{10}$ kr. zu stehen komme.

† **Surrogat des persischen Insectenpulvers.** Die bei uns häufig wild wachsende Hunds-Chamille (Anthemis cotula) besitzt in ihren getrockneten Blüthenknöpfchen ebensolche Insecten tödtende Eigenschaften als das persische Insectenpulver des Handels. — Ihre gute Wirkung gegen Wanzen, Flöhe, Fliegen und Blattläuse ist durch viele Versuche erprobt; sie hilft aber nicht gegen den Getreidewurm, andere Raupen und gegen Ameisen.

Gestorben: In München Hr. v. Gasser, Vater des k. bayer. Legations-Secretär in Paris. — In Füssen Frau Cäcilie Bader, k. Landgerichts-Assessors-Wittwe. — In Ulm Hr. Doctor Joh. Chr. Capoll, resignirter Oberjustiz-Prokurator. — In Hochdorf Hr. Jakob Kellner, k. Pfarrer.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Joseph Hartmann.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittags 1 ¼ Uhr unsern Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater

Herrn Philipp Kopp,

Rosenwirth dahier,

nach langen schmerzlichen Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in seinem 66. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege zur Kenntniß bringen, bitten wir um stille Theilnahme.

Kempten, 7. Januar 1863.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 9. Januar Nachmittags 3 Uhr Statt.

Haus-Verkauf.

Das sehr geräumige **Wohnhaus** Nro. 14[illegible] in der Neustadt Kempten ist verkäuflich und besteht dasselbe aus **drei großen schönen Wohnungen**, dann einem **Anbau mit einer großen Schreinerwerkstätte**, und könnte mit wenigen Kosten noch eine Wohnung dazu errichtet werden; ferner einer **Waschküche, großen Hofraum und 3 große Wurzgärten.**

Zur Bemerkung diene, daß der Besitzthum **theilweise oder im Ganzen** verkauft und eine **reale** Schreinergerechtsame mit oder ohne Schreinerhandwerkzeug dazu gegeben werden könnte, und nur ein Drittheil des Kaufschillings als Baarerlage erforderlich ist.

Nähere Aufschlüsse über Verkauf obenangeführter Objekte ertheilt gegen portofreie Anfragen das mit dem Verkauf beauftragte

Commissions- & Geschäfts-Bureau von

[2a] **Chr. Doppelbauer in Kempten.**

Der königliche Notar

Geisenhof in Kempten

macht bekannt, daß er zufolge Ansuchens auch in diesem Jahre **jeden zweiten Montag im Monate** die Amtstage bei Kronenwirth **Wagner in Weitnau** fortsetzt. Kempten, den 8. Januar 1863.

Ausverkauf.

Jaconets & Ballkleider,

sowie

Tüll & Spitzen

verkauft unter den Fabrikpreisen

[2] **Joseph Renn.**

Neue Schreibkalender für 1863

sind vorräthig und pr. Stück um 7 kr. zu haben. Bei Abnahme von einem Dutzend wird angemessener Rabatt bewilligt. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich die **Buchhandlung von Alois Steinhauser.**

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital: Drei Millionen Gulden. — Reserven 909,555 Gulden.

Die Gesellschaft gewährt zu sehr mäßigen Prämien und unter den vortheilhaftesten Bedingungen **Lebensversicherungen** der verschiedensten Art, mit und ohne Betheiligung am Gewinn, welche nach Wahl des Versicherten entweder nach dessen Ableben oder schon bei seinen Lebzeiten in einer im Voraus bestimmten Frist zur Zahlung kommen. Die Gesellschaft übernimmt ferner Kapitalien auf **Leibrenten**, sowie auch Versicherungen zum Zweck der **Alters-Versorgung und Aussteuer-Versicherungen.**

Wer z. B. im Alter von 30 Jahren 100 fl. südd. Währung versichert, zahlt eine jährliche Prämie von 2 fl. 3 kr. ohne oder 2 fl. 10 kr. mit Gewinn-Betheiligung. — Für ein Kapital von 100 fl. erwirbt man im Alter von 65 Jahren eine jährliche Rente von 11 fl. 28 kr.

Das Nähere besagen die Prospecte, welche nebst Antragsformularen von dem Unterzeichneten unentgeldlich verabfolgt werden.

Kempten, den 29. December 1862.

Der Agent: **Chr. Doppelbauer,** Commissionär.

Druck und Verlag der Joseph Hartmann'schen Buchdruckerei in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Samstag №. 7. 10. Januar 1863.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 7. Jan. Se. Majestät der König hat dem k. Staatsminister des Innern, Hrn. v. Neumayer, das Großkomthurkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone, und dem k. Staatsminister der Justiz, Frhrn. v. Mulzer, dann dem k. Staatsminister der Finanzen, Herrn v. Pfeufer, das Großkomthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael verleihen.

— Bezüglich des deutsch-französischen Handelsvertrages ist eine neue Erwiderungsnote der bayerischen Regierung nach Berlin abgegangen. Die bayerische Regierung hält an ihrem bisherigen Standpunkte unverrückt fest und beharrt darauf, daß die österreichischen Propositionen der nächsten Generalzollconferenz vorgelegt und von derselben in Berathung gezogen werden. — Die Generalzollconferenz selbst ist nunmehr auf den 9. März einberufen.

Kurhessen. Kassel, 5. Jan. Die begleitenden Umstände bei der Pensionirung des Generallieutenants v. Haynau haben nicht verfehlt, namentlich in militärischen Kreisen wiederum Aufsehen zu erregen. Hrn. v. Haynau ist nämlich, ohne daß er darum nachgesucht hätte, das Recht, die Armeeuniform zu tragen, gewährt worden. Darin ist dessen fortwährende Angehörigkeit im Offiziersstand begriffen und gerade ihn daraus zu entfernen, konnte nur der Sinn der Pensionirung nach den vorausgegangenen Ereignissen sein. Im Grunde liegt deßhalb die Sache für das Offiziercorps jetzt noch genau so, wie vor der Pensionirung. Zu bemerken ist weiter, daß am Tage der Pensionirung Haynau's die Obersten v. Ende und v. Riviere, sowie General v. Schenk zur Tafel gezogen wurden, gerade fast die einzigen Anhänger Haynau's. Sobann hat Herr v. Haynau ein allerhöchstes Handschreiben empfangen, in welchem ihm der Dank für die langjährigen treu geleisteten Dienste ausgesprochen und er zugleich der fortwährenden Huld und Gnade versichert wird. Man soll sogar den Gedanken gehabt haben, ihn in den Adelsstand (?) zu erheben. Aus allen diesen Dingen aber mag man einen Schluß auf die in gewissen Kreisen herrschende Strömung und den Willen, der öffentlichen Meinung Rechnung zu tragen, machen. (Hr. v. Haynau ist jedoch klug genug gewesen, das ihm angebotene Recht, die Armee-Uniform zu tragen, abzulehnen. Damit ist nun die ganze Angelegenheit endgiltig beseitigt, und man darf dem ganzen Lande Glück wünschen, daß der einflußreichste Vertreter der politischen und kirchlichen Reaktion aus der unmittelbaren Nähe

Digitized by Google

des Kurfürsten entfernt ist. Die Partei der Nachthessen hat damit einen ganz entschiedenen Schlag erlitten; die Pensionirung Haynau's heißt: Sieg der liberalen Hofpartei. Die andern militärischen Gesinnungsgenossen Haynau's besitzen weder dessen Fähigkeit und Biegsamkeit, noch die Gunst des Kurfürsten in gleichem Maße.)

Sächs. Herzogthümer. Aus Thüringen, 5. Jan. Ein ebenso unerwarteter als schmerzlicher Verlust hat unsere Gesammtuniversität Jena betroffen. Hofrath **Lehmann**, der berühmte Chemiker, als eine der ersten Autoritäten in seiner Specialität der physiologischen Chemie selbst im Auslande, namentlich in England, hochangesehen, und von Schülern von dorther gesucht, ist heute früh, noch im besten Mannesalter gestorben. Er war erst vor acht oder neun Jahren der Universität gewonnen worden, und wirkte höchst bedeutend auch als Lehrer und Leiter der praktischen Uebungen in seinem Fache.

Aus Sachsen. Der um die evangelische Kirche hochverdiente Standesherr und Reichsrath Graf Giech ist jetzt an die Stelle des verstorbenen Generalsuperintendenten Hessenmüller in Braunschweig zum Mitglied des Centralvorstandes der Gustav-Adolph-Stiftung in Leipzig, in dessen Hände die Direktion des Vereins gelegt ist, erwählt worden, und hat zur allgemeinen Freude diese Wahl angenommen. Möchten doch viele seiner Standesgenossen in gleich thätiger Weise der Interessen der evangelischen Kirche sich annehmen!

Großherz. Oldenburg. Oldenburg, 2. Januar. In Betreff des französisch-preußischen Handelsvertrages hat die Regierung gleich Anfangs den Standpunkt für das Zustandekommen des Vertrages eingenommen, ohne in dieser Beziehung später irgendwie zweifelhaft geworden zu sein. Sie befindet sich deßhalb auch fortwährend im Einklange mit den Ansichten der Bevölkerung unseres Landes, so weit deren Ansichten darüber hervorgetreten sind. Eine Stimme gegen jenen Handelsvertrag ist bei uns nie laut geworden. Noch in der letzten Versammlung des hiesigen Handels- und Gewerbevereins wurde den hiesigen Deputirten zum Münchener Handelstage der Dank der Versammlung für ihre Vertretung und deren völlige Uebereinstimmung mit ihren Absichten ausgesprochen. (W.-Z.)

Preußen. Berlin, 8. Jan. Die „Kreuzztg." hört: Graf Usedom sei nunmehr zum Gesandten in Turin designirt, wogegen General Willisen vermuthlich nach Rom gehe. (T. d. A. Z.)

Oesterreich. Wien, 2. Jan. In diplomatischen Kreisen zweifelt man nicht daran, daß die Würzburger mit der Delegirtenversammlung Ernst machen werden. Wie es scheint, glaubt man hier nicht daran, daß die Berichte des österreichischen Gesandten in Berlin, Grafen Karolyi, allerdings ziemlich ernst lauten, denn wenn in denselben auch in Abrede gestellt wird, daß Hr. v. Bismarck-Schönhausen sich persönlich unserm Gesandten gegenüber in scharfer Weise über die Absichten Oesterreichs geäußert habe, so geben sie doch andererseits zu, daß die Stimmung in den höchsten Kreisen

eine sehr feindselige gegen Österreich ist. Es scheint aber, daß dieß den Grafen Rechberg nicht beirrt. Auf Bayern kann er mit Sicherheit rechnen, ebenso lauten die Berichte aus Stuttgart sehr befriedigend. Weniger zufrieden ist man dagegen mit Sachsen. Die Haltung des Herrn v. Beust soll nicht ganz „correct" sein, und es scheint, daß man ihn in dem Verdachte hat, wieder einmal den Vermittler spielen zu wollen. Der k. sächsische Minister würde nicht sehr erbaut sein, wenn er hören könnte, welche Urtheile in den hiesigen maßgebenden Kreisen über ihn gefällt werden, und wie man sich hier namentlich über seine Sucht, in allen wichtigen Fragen den Vermittler spielen zu wollen, lustig zu machen pflegt. — Aus den Donaufürstenthümern lauten die Nachrichten fortwährend beunruhigend. Die Waffensendungen aus Rußland dauern ungeachtet der Proteste Englands und Oesterreichs fort und Serbien schickt sich eben wieder an, den von der Pforte erhobenen Protest in einem Memorandum als ungerechtfertigt darzustellen. (H. N.)

Frankreich. Paris, 6. Januar. Was Griechenland anbetrifft, so darf man als sicher annehmen, daß die Erhebung des Herzogs von Aumale, eines Prinzen von Orleans, wenn von französischer Seite auch kein offizieller Einspruch dagegen erhoben wurde, doch jedenfalls vom Kaiser Napoleon nicht gerne gesehen würde. Lord Cowley soll sich davon bereits überzeugt haben, als er zum ersten Male dem Kaiser den Namen des Prinzen nannte. Herr Elliot wird dem Vernehmen nach noch wenigstens drei Monat zu Athen bleiben. Es ist kaum mehr zu bezweifeln, daß die türkischen Gesandten hier sowohl als zu London den ernstlichen Bedenken der Pforte gegen die Abtretung der jonischen Inseln an Griechenland von Seite Englands Ausdruck gegeben haben. — Daß der Vicekönig von Egypten der französ. Regierung ein Negerbataillon für den mexikanischen Feldzug zur Verfügung gestellt hat, scheint sicher. Es soll unter der Führung französ. Offiziere stehen und bereits zu Alexandrien nach Veracruz eingeschifft worden sein.

— Das „Journ. l'Europe" meldet aus offiziellen Quellen: Bis zum 31. Dec. seien 775 Kisten Waffen durch die Moldau und Wallachei nach Serbien gegangen. Fürst Cusa legte dem Transport kein Hinderniß in den Weg. (T. d. A. Z.)

Spanien. Madrid, 7. Jan. Deputirtenkammer: Mon griff das Ministerium heftig an, welchem der Plan zum Sturz des Präsidenten Juarez bekannt gewesen, er nennt den Vertrag von Soledad eine Calamität.

Nichtpolitisches.

Tübingen. Nach der hiesigen „Chronik" hat Ludwig Uhland zwei Vermächtnisse hinterlassen, das eine von 300 fl. für die Kleinkinderschule, das andere von 1000 fl. zum Ausbau des Innern unserer Kirche.

Friedrichshafen, 4. Jan. Der letzte Abend des vergangenen Jahres brachte uns eine der schätzenswerthesten Errungenschaften der Neuzeit — das Gaslicht.

Gestorben: In Dillingen Hr. Thomas Burkhard, ehem. Hofwagner.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Kempten.

Donnerstag den 8. Januar 1863.

1. Am 16. November vor. Js. drang der ledige Schweizer Roman Hartung von Haslach, Gemeinde Mittelberg, k. Ldg. Kempten, auf gewaltsame Weise in das Taglöhner Linder'sche Haus zu Haslach und beschimpfte in gröblichster Art die anwesende Anna Maria Linder und deren Tochter Krescenz. Zugleich mißhandelte er die Anna Maria Linder mit einem Peitschenstiele, so daß dieselbe 7 Tage arbeitsunfähig war. Roman Hartung hat das Vergehen der Störung des Hausfriedens und das Vergehen der Körperverletzung mit zweimonatlichem Gefängniß zu büßen.

2. Der übelbeleumundete Metzgergeselle Xaver Högg von Ingen, k. Ldg. Buchloe, welcher schon ein paarmal wegen Betrugs und Diebstahls mehrjährige Arbeitshausstrafe zu verbüßen hatte, erhielt von der Gastwirthsgattin Josepha Langenmantel in Kaufbeuren auf den Grund falscher Vorspiegelungen 7 fl. baar. Wegen Vergehens des Betrugs wurde Xaver Högg da demselben die Absicht, sich einen rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen, nachgewiesen worden war, zu einer Gefängnißstrafe von 42 Tagen verurtheilt.

Verhandlung des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz:

1. Durch Urtheil des k. Stadt- und Landgerichts Lindau, wurde der Forstgehilfe Max Halder zu Aeschach von der Beschuldigung einer Ehrenkränkung gegen den Bauern Xaver Mägerle zu Albis unter der Verurtheilung des Klägers in die Kosten freigesprochen. Auf die von dem Kläger Mägerle hiegegen ergriffene Berufung wurde heute Max Halder einer gegen den Xaver Mägerle verübten Ehrenkränkung im Uebertretungsgrade für schuldig erklärt und deßhalb zu einer Geldstrafe von 30 kr., sowie in sämmtliche Kosten des Verfahrens in 1. und 2. Instanz, einschlüssig der Kosten der Vertretung des Klägers bei der heutigen Verhandlung und der Kosten der Reise desselben zur Verhandlung verurtheilt.

2. Müller Ferdinand Vogt zu Döfingen ist durch Urtheil des kgl. Stadt- und Landgerichts Kaufbeuren wegen Weidefrevels zu einer Geldstrafe von 15 fl., Entrichtung von 29 fl. Pfandgebühren und in die Kosten verurtheilt worden. Hiegegen ergriff derselbe die Berufung, welche jedoch verworfen und der Beschwerdeführer in die Kosten der 2. Instanz verurtheilt wurde.

3. Durch Urtheil des kgl. Stadtgerichts Kempten wurde der Papierfabrikant Oskar Schachenmayr zu Kempten von der Beschuldigung einer Mißhandlung, verübt an der Fabrikarbeiterin Marianna Wälder dahier freigesprochen. Gegen dieses Urtheil ergriff der Vertreter der Staatsanwaltschaft am genannten Gerichte die Berufung, worauf heute Oscar Schachenmayr, der der Maria Anna Walder 2 Ohrfeigen versetzt hatte, ohne daß ihm ein Züchtigungsrecht zukam, einer Mißhandlung im Uebertretungsgrade für schuldig befunden und deßhalb zu einer Geldstrafe von 10 fl. und in die Kosten der 1. Instanz verurtheilt wurde.

4. Die Verhandlung der Klage des Schullehrers Hirnbein gegen den Bauern Johler fand nicht statt.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Sonntag — № 8. — 11. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 8. Jan. Nach einem in höhern Beamtenkreisen umlaufenden „Gerüchte", für dessen Richtigkeit keine Bürgschaft übernommen werden kann, soll der Regierungspräsident der Pfalz, v. Hohe, an die Spitze der Kreisregierung der Oberpfalz berufen und der Regierungspräsident in Augsburg, Frhr. v. Lerchenfeld, als Nachfolger in Speyer ernannt werden. (Pf. Z.)

— Das „Regierungsblatt" Nr. 1. enthält zwei kgl. Verordnungen: 1) bezüglich der als gemein-gefährlichen allgemein verbotenen Waffen (Art. 70 des Polizei-Strafgesetzbuchs) und 2) bezüglich des Verbots die Führung von Waffen zur Verhütung von Gefahren für die Sicherheit der Personen (Art. 71 des Polizeistrafgesetzbuchs.)

Württemberg. Seiner Zeit hat das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens im Hinblick auf die steigende Bedeutung, welche Kenntnisse in den naturwissenschaftlichen Fächean nicht nur für die verschiedenen speciellen Berufszweige, sondern wesentlich auch für die allgemeine Bildung haben, den Studienrath zu einer eingehenden Erwägung darüber veranlaßt, ob nicht in den unter seiner Aufsicht stehenden Lehranstalten, insbesondere den niederen evangelischen Seminarien und den Gymnasien, für Ertheilung eines gründlicheren und umfassenderen Unterrichts in den verschiedenen Zweigen der Naturwissenschaften Vorkehr getroffen werden sollte. Wie der „Staatsanzeiger" vernimmt, hat nun das Cultus-Ministerium die Einführung eines ordentlichen ständigen Unterrichts in der Naturgeschichte hauptsächlich wegen Ueberhäufung der Zöglinge der protestantischen Seminarien mit anderweitigen Unterrichtsfächern, zwar zunächst auf die Gymnasien beschränkt, aber für letztere allgemein eingeleitet und, soweit die hiefür erforderlichen Lehrkräfte schon vorhanden waren oder alsbald gewonnen werden konnten, auch bereits mit dem Beginne des neuen Schuljahrs im Herbst des vorigen Jahres praktisch gemacht; endlich den Unterricht in der Chemie für die evangelisch-theologischen Seminarien und für die Gymnasien des Landes, soweit er in denselben nicht

Digitized by Google

seither schon stattgefunden hatte, allgemein vorgeschrieben. Außerdem soll auch an den mittleren und unteren Gymnasialkassen, sowie an den ihnen correspondirenden Lateinschulen der Abhaltung eines angemessenen naturgeschichtlichen Unterrichts, falls derselbe von einem dazu befähigten Lehrer ertheilt werden kann, aller Vorschub geleistet werden.

Stuttgart, 6. Jan. Das so gefürchtete Schreckenswort „Polizeistunde" verkörpert sich neuerdings „Nachts um die elfte Stunde" aus einem knochenlosen Schemen zur furchtbaren Gestalt von Fleisch und Blut, die Niemanden verschont und Nacht für Nacht ganze Hekatomben ehrbarer und friedlicher Staatsbürger dem Verderben in den offenen Rachen jagt: In der Hauptstadt des biederen „gemüthlichen" Schwabenlandes, in der Residenz des trefflichen „Wirths vom Berge" gibts nach elf Uhr keinen gesetzlich erlaubten Durst mehr und jeder Schluck darüber wird mit 1 fl. 30 kr. bestraft! Sei noch so groß an Ehre, Tugenden und Würden, sei der Stolz deiner Nation, deines Jahrhunderts, in Stuttgart am Nesenbach bist du Abends nach elf Uhr, wenn dich die Polizei in einem öffentlichen Locale antrifft — ein ganz gemeiner Trunkenbold, dein gefeierter Name wandert von deinen blassen, stammelnden Lippen in das schmierige Notizbuch des ersten besten Polizeisoldaten, vorausgesetzt, daß er nicht human genug ist, dich in der Maienblüthe deiner Sünde gnädig heimziehen zu lassen! Aber fort mußt du, deine Uhr ist abgelaufen. Das ist das Stuttgart seit etwa acht Tagen! O freundliche Gewohnheit des Daseins, geh' hin und suche dir eine andere Stätte; birg dich in Kassel, in Strelitz, oder weine in Hinterpommern deinen Schmerz an einer geräucherten Gänsebrust aus; in Stuttgart bist du künftig ein Wort ohne Klang, am Cocytus-Nesenbach hast du für immer ausgeröchelt!

Freie Städte. Frankfurt, 5. Jan. Bei Gelegenheit von Bauaufwendung für von der Bundesgarnison innegehabte Lokalitäten äußerte Dr. Reinganum im gesetzgebenden Körper: Man müsse um so mehr jede Bewilligung hiefür verweigern, als nach Zeitungsnachrichten Preußen damit umgehe, seine Truppen dahier zu vermehren, und zwar zur Durchführung seiner eigenen Kriegspolitik, nicht etwa gegen Frankfurt, sondern gegen die Delegirtenversammlung (Heiterkeit) und zur Durchführung der Politik von Blut und Eisen. Der im vorigen Jahr gefaßte Beschluß, keinen weitern Aufwand für die Bundesgarnison zu genehmigen, soll übrigens jetzt erneuert werden, und wurde der Finanzausschuß mit dem deßfallsigen Beschluß-Entwurf beauftragt. (A. Z.)

Preußen. Berlin, 7. Jan. Die „Kreuz-Zeitung" veröffentlicht ihr Programm für 1863, vom Verfasser des Rundschauers. Die Situation sei günstig, der Sieg gewiß, wenn den Worten des Königs die nachhaltige Energie der That folge. 1813, sagt sie, begann der Kampf gegen Bonaparte, mit dem Jubeljahre 1863 erst der Kampf gegen die Demokratie, für die Befreiung Preußens und Deutschlands von ihr. Das Vaterland und das Königthum stellen auf alten Fundamenten das Ziel und den Preis des Kampfes neu fest. Schwäche von Oben stifte Unruhe unten; von Oben sei der gegenwärtige Zustand geschaffen, von Oben müßten die Conservativen organisirt werden, wozu sie selbst zu schwach seien. Die Regierung mit ihren Anhän-

gern, durch gegenseitiges intelligentes Vertrauen verbunden, müsse Thaten sehen lassen — nicht etwa einen Staatsstreich, nicht Octroyrung eines Wahlgesetzes, sondern indem sie den Usurpationen der Demokratie entgegentrete. „Der Hauptinhalt — vielleicht der einzige wesentliche Inhalt — der Session von 1863, sagt sie, wird wiederum das Budget sein. Die Demokratie führt offenen Krieg mit der Regierung; also hat die Regierung auch 1863 kein Etatsgesetz zu erwarten. Sie darf daher nicht bittend vor der Demokratie erscheinen. Sie würde vergeblich bitten. Kann am Militärbudget, kann sonst am Budget, kann an der Dienstzeit erspart werden, so beschließe die Regierung die Ersparniß in ihrem Innern nach selbstständiger Prüfung selbstständig, als aus eigenem freiem Entschluß; aber nicht als Concessionen an die Demokratie, nicht als Mittel eines Vergleichsversuchs, der doch vergeblich sein und in Schwächung der Regierung auslaufen würde. Die Demokraten wissen und sagen offen, wofür sie kämpfen — nicht für Ersparnisse, sondern um die Herrschaft in Preußen und in Deutschland. So wisse es die Regierung auch und zeige auch, wofür sie kämpft, nämlich für Vaterland und Königthum." Diese Auslassungen sind zwar nur Partei-Ansichten, wenn man aber bedenkt, daß diese Partei jetzt ihre Männer am Ruder hat, so verdienen sie alle Beachtung.

Berlin, 9. Jan. Der König sagt in seiner Antwort auf die Neujahrswunsch-Adressen des Magistrats und der Stadtverordneten: „Ich danke für die guten Wünsche und die Versicherung treuer Hingebung. Wenn aber die allgemeine Landeslage berührt worden ist, so gibt das Mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Zustand, welcher Conflict genannt wird, nicht sowohl zur Gemüthsverwirrung führt, als aus einer leider fortdauernden Verwirrung hervorgegangen ist. An Meinem aufrichtigen Willen, die Verfassung aufrecht zu erhalten und zu schützen, darf Niemand zweifeln, dem nicht darum zu thun ist, Mißtrauen zu säen und der Einheit zwischen König und Land entgegenzuarbeiten. Was Ich nach gewissenhafter inniger Ueberzeugung zum Wohl des Vaterlandes erforderlich halte, muß Ich innerhalb verfassungsmäßiger Gränzen mit allen Mir zu Gebot stehenden Mitteln zu verwirklichen suchen, und darf Mich in diesem Bestreben durch vorübergehende Verkennung Meiner Absichten nicht irre machen lassen. Es ist die Aufgabe der Verständigen und Wohlgesinnten aller Classen, namentlich der Gemeindevertreter, die Verhältnisse ruhig und parteilos zu prüfen, die gewonnene Einsicht zu verbreiten, und das Verständniß der Lage und Dinge und Meiner Absichten unter denen herbeizuführen, deren Mißtrauen und Besorgniß aus irriger Auffassung hervorgeht. Geschieht dieß nach Kräften, so wird in die Gemüther die Beruhigung wieder einkehren, welche mit Mir jeder treue Preuße herbeisehnt."

Vom Niederrhein, 5. Jan. Die Einberufung der Reserven bringt allenthalben Erbitterung hervor; ziemlich deutlich spricht man sich aus, daß es eine Maßregel gegen die Provinzen sei, welche sich nicht an den Loyalitätsadressen betheiligen wollen. Obgleich wir nicht glauben können, daß die Regierung sich geflissentlich den geringen Boden raubt, den sie im Volke noch besitzt, suchen wir vergebens nach einem andern Grunde; wir müssen indessen abwarten, bis dieser aus den Ereignissen einleuchtet.

Digitized by Google

Aus Schleswig-Holstein, 4. Jan. Die **Situation** wird in Privatberichten aus Kopenhagen als eine äußerst gespannte dargestellt, namentlich soll die **Stellung des Hall'schen Cabinets** eine durchaus unhaltbare geworden sein. Man behauptet sogar, daß Hall selbst es gern sehen möchte, wenn er noch vor Eröffnung der holsteinischen Ständesession mit Anstand zurücktreten könnte. Persönlich hat er allerdings großen Grund, den Verhandlungen der nächsten Session aus dem Wege zu gehen. Die Befürchtung liegt zu nahe, daß die holsteinischen Stände die grobe Täuschung, die er sich mit der bekannten Erklärung vom 29. Juli hinsichtlich des vorjährigen holsteinischen Budgets erlaubt hat, an's Licht ziehen und damit ihn persönlich dem Grafen Russell gegenüber, der damals den Compromiß in der Budgetangelegenheit zu Stande gebracht hat, auf's Schimpflichste blosstellen werden. Auch soll er bei seinen Collegen in Folge seiner jüngsten Depeschen an die deutschen Mächte, unter denen sich bekanntlich das Memorandum vom 6. November durch seine offenbaren Lügen ausgezeichnet, in Mißachtung gerathen sein und mit Besorgnissen auf die Antworten der deutschen Mächte entgegensehen, die voraussichtlich nicht verfehlen werden, seine Verlogenheit in ein gehöriges Licht zu stellen. Im Cabinet selbst herrscht übrigens, wie man hört, durchaus keine Einigkeit mehr. (Fr. J.)

Oesterreich. Wien, 8. Jan. Im Frühjahr 1865 feiert die Wiener Universität ihr 500jähriges Jubiläum. Die Anstalten dazu werden von allen Seiten getroffen, und sind seit langer Zeit schon vorbereitet. Es ist Sitte der **deutschen Universitäten**, diesen Tag besonders feierlich zu begehen, und die Wiener Universität hat alle Ursache, in diesem Fall hinter Berlin, Prag und Basel nicht zurück zu bleiben. Es sind zwei Gegenstände, welche die dabei betheiligten Kreise vorzugsweise interessiren: der eine betrifft das Local, in welchem die Feier begangen werden soll, der andere den wissenschaftlichen Charakter der Gelegenheitsschrift. Bekanntermaßen besitzt die Wiener Universität, seitdem die alte **Aula** der Akademie der Wissenschaften übergeben worden ist, kein **eigenes** Gebäude; in einer solchen Lage befindet sich weder eine deutsche Universität, noch überhaupt eine Universität der Welt. So weit unsere Erinnerungen reichen, haben die Hochschulen überall ihre eigenen Gebäude, und alle Regierungen sind bemüht, den ersten wissenschaftlichen Anstalten des Landes würdige Lehrlocale zu verschaffen. (A. Z.)

Bozen, 1. Jan. Am 27. v. Mts. fand im Stieglwirthshause der Gemeinde 12 Malgreien unter dem Vorsitze des Landeshauptmann-Stellvertreter Karl v. Zallinger eine große **Wählerversammlung** statt, wobei durch mehr als fünf Stunden über die Wünsche berathen wurde, welche auf dem nächsten Landtage vorzubringen sind. Die Branzoller sandten eine schriftliche Erklärung ein, worin von dem Beharren auf dem alten Zelotismus abgerathen wurde. Auch die Gemeinde Salurn ließ es sich an einer Zuschrift genügen. Daß die Glaubenseinheit das Hauptziel der Vereinigung war, braucht man wohl kaum zu versichern.

Um dem jetzt auch in **Slavonien** immer mehr um sich greifenden Räuberwesen zu steuern, ist zunächst ein ganzes Jägerbataillon „auf Räuber-

Digitized by Google

commando" in die meist gefährdeten Gegenden abgesandt worden, und die Proclamation des Standrechts dürfte auch dort nicht auf sich warten lassen.

Frankreich. Paris, 9. Jan. Man versichert, daß der Prinz Napoleon sich am 15. Januar in Marseille einschiffen wird, um eine Reise von einem Monat zu machen. Eine neue Brigade wird Mitte Januar nach Mexiko eingeschifft werden. — Nach der „Patrie" herrscht in der Lombardei und Florenz große Aufregung unter den Mazzinisten. (A. Z.)

— Kardinal Marlot ist ohne alles Vermögen gestorben. Er verwandte sein sehr bedeutendes Einkommen als Erzbischof, Senator, Groß-Almosenier zum größten Theile auf wohlthätige Werke und soll selbst zu diesem Zwecke bereits einen Theil seiner Besoldung für 1863 zum Voraus bezogen haben. Die bei seinem Tode vorgefundene Summe reicht kaum zur Bezahlung seiner Dienerschaft und nicht vollständig zur Deckung der Begräbnißkosten hin, welche letztere nun aus der kaiserlichen Kassette bestritten werden sollen. (Abendztg.)

Ueber **Spaniens** auswärtige Politik liest man ist der „Köln. Zeitung": Treu seiner katzenfreundlichen Politik gegen den Kaiser Napoleon will Marschall O'Donnel an Concha's Stelle den Marschall Serrano als Gesandten nach Paris schicken. Dieser ist nämlich ein Eiferer für die Unterwerfung Mexiko's, und die Frau Marschallin, was jetzt in den Tuilerien schwer in die Wage fällt, ist eine Vertraute der Kaiserin Eugenie: sie gehört zum engsten Kreise. — Gibralter soll als Handelsplatz brach gelegt werden, durch die Erklärung von Ceuta und Mellika zu Freihäfen.

Italien. Rom, 1. Jan. In der französischen Besatzung zeigt sich beim Scheiden des Jahres auffallender Mißmuth, denn 3 Regimenter erhielten Befehl, nach Mexiko aufzubrechen; das 7. geht zuerst, es steht bereits marschfertig da. Die Soldaten sind gern bereit zu jedem Kriege gegen Menschen; doch in Mexiko, sagen sie, warte ihrer ein ungleicher Kampf mit den Elementen, Krankheiten und Terrain-Schwierigkeiten.

Griechenland. Athen, 3. Jan. Die HH. Scarlett und Elliot empfangen fortwährend Deputationen. Alfred oder Republik ist der Wahlspruch, durch den Nachgiebigkeit erzwungen werden soll. Eine Frauenadresse an die Königin Viktoria wird vorbereitet. Die Nachrichten aus der Provinz lauten befriedigend, nur in der Maina herrscht Gährung. Die Regierung sandte ein Kriegsschiff zur Verfolgung des im Archipel aufgetauchten Piraten aus, welcher bereits mehrere Kauffahrer geplündert hat. Das Offizierscorps hat erklärt, die Nationalverfassung gegen alle Angriffe zu vertheidigen. Artemis Michos ist zum General-Inspektor der Armee, Zimbrakakis zum Platzcommandanten von Athen ernannt. Bei Patras wurde eine Fabrik angezündet, der Direktor ermordet, deßgleichen ein Raubmord bei Lamia begangen. Die Nachricht, daß Bulgaris mit Schweden Unterhandlungen wegen eines Kronanbots an Prinz Oscar angeknüpft habe, ist unwahr. (T. d. A. Z.)

Türkei. Konstantinopel, 3. Jan. In Manasch, in Cilicien, werden neue Verwicklungen befürchtet, weil die Türken vier Häupter der dortigen kriegerischen Armenier hinrichten wollen. (T. d. A. Z.)

Digitized by Google

Rußland. Warschau, 8. Januar. Der Garwoliner Denunciant, welcher sich bei der Schatzcommissionscasse zur Empfangnahme seiner Belohnung eingefunden hatte, ist daselbst vermittelst Dolchs tödtlich verwundet worden. (T. d. A. Z.)

Amerika. New-York, 30. Dec. Hiesige Journale versichern, daß die Lage der französischen Armee in Mexiko eine kritische sei, indem ihre Reihen durch Krankheiten und durch Mangel an Provision decimirt werden. Die Blätter erheben sich gegen die Anwesenheit französischer Agenten in New-York, welche daselbst Proviant für die französische Armee in Mexiko aufkaufen. Der mexicanische Minister hat ebenfalls protestirt, doch ist Hr. Seward entschlossen, sich nicht in diese Angelegenheit zu mischen.

Nichtpolitisches.

Se. Majestät der König hat der Bitte der israelitischen Kultusgemeinde Burgsinn, Bez.-Amts Gemünden, entsprechend, zum Zwecke der Herstellung einer Religionsschule, sowie der Synagogenreparatur die Vornahme einer Kollekte in den Synagogen der Regierungs-Bezirke diesseits des Rheines genehmigt.

Die Eröffnung der ersten für den Kreis Schwaben und Neuburg im Jahre 1863 zu Augsburg abzuhaltenden Schwurgerichtssitzung ist auf Dienstag den 3. Februar 1863 festgesetzt und zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes der Rath des kgl. Appellationsgerichts von Schwaben und Neuburg, Sigmund v. Renner, zu dessen Stellvertreter aber der Rath des kgl. Bezirksgerichtes Augsburg, Bernhard Hohenleitner, ernannt. — Der Geschwornenverein für Schwaben und Neuburg hat den in der letzten Quartalssitzung des Jahres 1862 fungirenden Mitgliedern 538 fl. ausbezahlt.

Die Gunzenhausen-Ingolstädter Eisenbahn soll, wie dem „Ansb. M.“ aus Weißenburg aus angeblich „guter Quelle“ geschrieben wird, auf dem rechten Altmühlufer bei Gunzenhausen in die Nord- und Nordwestbahn einmünden und über Treuchtlingen, Solenhofen, Eichstätt 2c. führen.

In Passau, wo bekanntlich sehr viele Madrastücher fabricirt wurden, hat die erste Fabrik vor zwei Monaten bereits die Webstühle abgeschlagen und die übrigen Fabriken haben seitdem ihren Vorrath an Baumwolle langsam verbraucht und nun stehen alle Webstühle stille.

St. Gallen. Der Orkan, welcher in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch und auch noch während des Tages wüthete, hat großen Schaden angerichtet. In der Umgebung von St. Gallen wurden Dächer beschädigt, Kamine umgeworfen und Bäume entwurzelt. Noch ärger hat er im Appenzellerland gehaust, wo er in Teufen und Bühler eine große Zahl Dächer abdeckte und viele Bäume umriß. Selbst den Postwagen warf der Sturm zwischen Bühler und Teufen um, wie auch denjenigen von Speicher nach St. Gallen, doch wurde glücklicherweise Niemand beschädigt. Nach vorläufigen Berichten muß der Sturm im Oberland die größten Verheerungen angerichtet haben.

Handel, Industrie und Landwirthschaft.

Liverpool, 7. Jan. [Baumwollenmarkt.] Die Preise waren seit Freitag um 3 Viertel Procent gewichen; die inzwischen eingetroffenen Nachrichten aus Amerika verursachte jedoch eine erneuerte Lebhaftigkeit des Geschäfts, so daß der heutige Markt seine frühere Stellung wieder gewann. Upland 24, New-Orleans 25, Surate 18 P. Heutiger Verkauf: 10,000 Ballen.

Augsburg, 9. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 43 kr. (gefallen um 12 kr.), Kern 18 fl. 43 kr. (unverändert), Roggen 12 fl. 29 kr. (gefallen um 27 kr.), Gerste 11 fl. 24 kr. gefallen um 4 kr., Haber 6 fl. 13 kr. (gefallen um 2 kr). Umsatzsumme 37,915 fl. — Die Preise im Allgemeinen gesunken.

Die katholische Pfarrei Waltenhofen, k. Bez.-Amts Kempten, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1011 fl. 11 kr. in Erledigung gekommen.

Concessions-Gesuche: Um eine Melbers-Concession der Müllergeselle Michael Kienle von Westernach. — Um eine Schneiders-Concession der Tröbler Melchior Wieland von hier.

Gestorben: Frau Anna v. Meixner, geb. Seufert, in München.

Plauder-Stübchen.

10] Ist ein Schüler des k. Gymnasiums in Kempten verpflichtet, daß er für die Strafe, die er zu dulden hat, in der Wohnung seines Hrn. Professors dessen Privatsachen schreibe? (Wir wissen nicht, wie weit das Disciplinarrecht an Gymnasien ausgedehnt werden kann.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Joseph Hartmann.

Anzeigen.

Petroleum,

(feinstes amerikanisches Erdöl) empfiehlt
[2] Joh. Pet. Fischer, Materialist.

Wetzschalen

für Holzarbeiter sind stets billig zu haben und werden auch vom Unterzeichneten

Schleifsteine

vom Schweinfurter Bruche, welche die Schweizer-Steine an scharfem Sand übertreffen, auf Bestellung nach jeder beliebigen Größe und Dicke geliefert.
Johannes Kühnle, Schleifermeister, hinter der Rose der Neustadt.

Teigwaaren aller Art, als: ächte ital. **Maccaroni**, dann breite krause **Bandnudeln**, feine **Schnittnudeln**, feine und grobe **Maccaroninudeln**, **Eiergerste**, **Sternchen**, **Kreuzchen** und das **Alphabet**, ferner ist, um Nachfragen zu begegnen, fortwährend **Mussmehl**, das Imi zu 42 kr. zu haben und empfiehlt diese und alle in sein Geschäft einschlagenden Artikel
Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler nächst dem Engel der Neustadt.

Ganz schönes gelbes
Bräuer-Pech,
sowie ganz schöne gute
Castanien
verkauft zu billigen Preisen und empfiehlt diese Artikel bestens
J. Gg. Dumreicher sel., Seilerswittwe
[3b] in der Bäckergasse.

Sonntag den 11. Januar:

Tanz-Musik

im „Rößle" der Altstadt.

Dienst-Gesuch.

Ein Landmädchen, welche in **allen** häuslichen Arbeiten bewandert, fleißig und treu ist, Liebe zu Kindern hat und sehr gut Nähen und Bügeln kann, sucht bei einer kleinen und anständigen Familie auf Lichtmeß einen Dienst. Anmeldungen in der Expedition d. Bl.

Theater-Anzeige.

Erste Gastvorstellung des k. bayer. Hofschauspielers Herrn Franz Herz.
Sonntag den 11. Januar 1863:
Abonnement suspendu
und bei erhöhten Eintritts-Preisen:
Die Räuber.
Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der liebevollen Theilnahme während des schmerzlichen Krankenlagers unsers Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn Philipp Kopp,

Rosenwirth dahier,

und ebenso für dessen ehrenvolle und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte statten wir hiemit allen Verwandten und Bekannten, dem verehrl. Landwehr-Bataillon, den Herren Offizieren der Linie, den Herren Beamten, Honoratioren und der verehrl. Bürgerschaft unsern innigsten Dank ab.

Kempten, 10. Januar 1863.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Florian Anwander, Werkzeugfabrikanten dahier, werden durch den Unterzeichneten

am Mittwoch den 21. Januar, Vormittags 9 Uhr anfangend,

in dessen Fabrikgebäude Hs.-Nro. 164 in der Sonnenstraße der Neustadt Kempten folgende Holzpartien in circa 70 Abtheilungen, als:

1) circa **10,000 Quadrat Hagenbuchenholz**,
2) circa **2000 Quadrat Birnbaumholz**,
3) circa **1000 Quadrat Apfelbaumholz**,
4) circa **600 Stück Pfaffenschlappenholz** (zur Maaßstab-Fabrikation geeignet);

ferners: eine Partie **Mehlbaum**- und anderes gemischtes **Hartholz**, dann ein überschlächtiges, 12 Schuhe hohes **Wasserrad**, noch neu, öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sämmtliches Holz mit großer Sorgfalt 3 bis 6 Jahre gelagert und sich dieses außer Werkzeugen auch für **Fabriken**, **Müller**, und überhaupt zu Gegenständen, wo eine langsame Abnützung erzielt werden will, eignen würden. Kempten, am 9. Januar 1863.

[3a] **Martin**, Commissionär.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkofen ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei den bei **Blank** zu den 7 Hansen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei [3] Joseph Schaul am Hildegardeplatz.

Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Dienstag №. 9. 13. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann sowohl in der Buchdruckerei als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpostboten noch mit 36 kr. pt. Quartal abonnirt werden. — Inserate finden schnelle Aufnahme.

Politische Nachrichten.

Frankfurt, 9. Dec. Die Anempfindung zwischen Berlin und Wien macht Fortschritte. Meldet man der „Berl. B.-Z." von letzterem Orte, daß sich in einer Conferenz der preußische Gesandte und Graf Rechberg bereits wieder bedeutend angenähert haben, so schreibt man der „Südd. Ztg.", daß die Ernennung des F.-M.-L. v. Schmerling zum Armee-Commandanten in Venetien ein Sieg der Generaladjutantur des Kaisers und der darin vertretenen ultramontan-reactionären Einflüsse über den Staatsminister und den Kriegsminister Grafen Degenfeld zugleich sei. F.-M.-L. Schmerling habe bisher immer eine Brücke zur fortlaufenden Verständigung zwischen seinem Chef, dem Kriegsminister, und seinem Bruder, dem Staatsminister, gebildet, das sei dem entgegengesetzten Lager unbequem geworden, und so habe man Hrn. Schmerling nach Venetien entfernt. Die militärische Camarilla habe damit ihren ersten Sieg errungen. Diese Mittheilung erscheint wohl glaublich, und es wird nicht lange dauern, so treiben Wien und Berlin die Reaction um die Wette, und die Kleinen können nicht umhin, nachzufolgen. Gegenüber diesen Aussichten erscheint es mehr als naiv, wenn auf radicaler Seite z. B. die Einstimmigkeit des Landtages in Kassel langweilig gefunden wird, und sich in Preußen die Altliberalen, linkes Centrum und Fortschrittspartei mit einander herumzanken und gegenseitig verhetzen. Wenn die Reaction siegt, so ist Niemand Schuld daran, als Die, welche ihr Nahen verkennen und die Einigung der liberalen Fractionen erschweren. (Fr. J.)

Bayern. München, 11. Jan. Die bereits erwähnten Ordensverleihungen an drei k. Staatsminister sind nach der amtlichen Bekanntmachung „in Rücksicht auf die in außergewöhnlichem Grad angestrengten und von ersprießlichen Folgen begleitete Thätigkeit, welche die betreffenden Staatsminister im vorigen Jahr bewährt haben", erfolgt; dieselben sind sonach eine k. Anerken-

Digitized by Google

nung für die glückliche Durchführung der neuen Gerichtsorganisation und der neuen Gesetzgebung, welche Bayern seinem geliebten Monarchen und der unermüdlichen Thätigkeit dieser Staatsminister zu verdanken hat.

Einer Correspondenz im „Schw. M.“ zufolge werden aus Anlaß der nächsten allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Mannheim von dort bei den k. bayer. Behörden Schritte gethan, um die Aufhebung des noch bestehenden Verbots der Theilnahme bayerischer Lehrer an solchen Versammlungen zu erzielen.

Augsburg, 11. Jan. Gestern Nachmittags trafen abermals JJ. MM. König Max und Königin Marie von Bayern hier ein; mit dem Abend-Schnellzug kehrten die allerhöchsten Herrschaften wieder in die Residenz zurück — in ihrer Begleitung zugleich Königin Marie von Neapel. Ein Vierteljahr ist es, daß Augsburg die Ehre hatte, die hohe Frau in ihren Mauern beherbergen zu dürfen. Diese Zeit absoluter Ruhe und Zurückgezogenheit, wie sie bei uns am besten ein Kloster gewähren kann, war der hohen Frau unumgänglich nöthig gewesen, um auf die Ueberspannung des Geistes und Gemüthes durch die Schrecken einer Revolution, die Aufregungen einer mit persönlichem Heldenmuthe getheilten Belagerung und all der sie begleitenden und ihr folgenden politischen Wirrnisse, das so bedenklich gefährdete Gleichgewicht der geistigen Kräfte wieder herzustellen. Als die Königin von den Schrecken der Belagerung von Gaeta nach Rom kam, sah sie, statt Ruhe zu finden, sich im Mittelpunkte der politischen Intrigue. Sie war die Fahne, um welche sich das Getreibe drehte, sie war von nun an die Seele der Bewegung, und wie auf dem Banner der Legitimät der Name Maria Sophie prangte, so war es auch sie, zu welcher die Führer der Partei strömten, um mit ihr Rath zu halten und Pläne zu fassen. Mit einem Wort, sie war der König! Und welche Rathgeber, welche Charaktere umgaben Marie Sophie, die Königin von neunzehn Jahren! Welchen billig Denkenden, ruhig Urtheilenden wird es wundern, daß ein, wenn auch noch so standhafter Geist, in die Länge einer solchen, man möchte sagen, Ueberspannung theilweise unterliegen mußte! Es sind nun, wie gesagt, drei Monate, daß Königin Marie in der stillen Zurückgezogenheit des Klosters weilt, und mit wahrer, inniger Freude des Herzens können wir es sagen: der Erfolg war ein guter. Was über diesen Schritt geschrieben, wie die Parteien kämpften, ist hinlänglich bekannt. Doch König Max von Bayern sprach die wahrhaft königlichen Worte: „Ich werde Dein Asyl, das Du Dir gewählt, stets ehren, mögest Du Ruhe, Trost und Stärkung erlangen, möchtest Du aber auch die Kraft wieder finden, jenem Beruf nicht für immer zu entsagen, den Dir Gott zu unserer Aller Ehre verliehen.“ Den Bitten ihrer Angehörigen, insbesondere dem milden, überzeugenden Zuspruch ihres kgl. Vetters, der ihr das Gastrecht so edel gewährt hatte, gab sie endlich nach, sie faßte den Entschluß zur Rückkehr zur politischen Laufbahn, zur Rückkehr nach Rom! Als Uebergang indeß aus der stillen Halle des Klosters an das geräuschvolle Treiben eines Hofes hat sie den Bitten ihrer erlauchten Verwandten auch in so weit nachgegeben, einige Wochen noch im engen

Familienkreise auf Schloß Biederstein (im englischen Garten bei München) zuzubringen. In ihrem Gefolge befand sich ihr neapolitanischer Hofstaat, die Herzogin von Cesario und Fürst Antimo, die treulich an der Seite ihrer Monarchin ein gut Stück deutschen Winters in Augsburg aushielten. Der neapolitanische Gesandte am bayerischen Hofe, Graf Cito, kam eigens gestern von München herüber, um seine Königin dahin zurückzugeleiten.

Kurhessen. Kassel, 11. Jan. Ueber die nächsten Ursachen der Entlassung des Hrn. Dehn-Rotfelser hört man, derselbe habe Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen mit Preußen, die Genehmigung des Handelsvertrags und der Halle-Nordhäuser-Bahn zur Cabinetsfrage gemacht. Auch Hr. v. Stiernberg hat nach erfolgter Entlassung Dehn-Rotfelsers seinen Abschied gefordert. (T. d. A. Z.)

Preußen. Berlin, 10. Jan. Die „Nordd. Allgem. Ztg." hört, daß Anführungen des Grafen Thun Anlaß gegeben haben, vertrauliche Mittheilungen derselben versöhnlichen Tendenz, wie sie früher Graf Karolyi und Frhr. v. Werther machten, nach Wien gelangen zu lassen. Eine Verständigung in Frankfurt sei seitens der Gegner Preußens leicht einzuleiten. Die preußische Regierung sei bereit Mißverständnisse auszugleichen, welche sie vorgefunden. — Die Landtags-Eröffnung ist auf Mittwoch den 14. Januar um 1 Uhr im weißen Saale durch Frhrn. v. Bismarck angekündigt.

Oesterreich. Wien, 9. Jan. Soweit die telegraphisch bereits vorliegenden Berichte reichen, wurden gestern die Einzel-Landtage diesseits der Leitha in ziemlich gleichförmiger Weise eröffnet. Die Regierung hat überall fast gleichmäßig die Gesetzentwürfe zur Gemeindeordnung, zur Ordnung der Kirchenkonkurrenz, zur Regelung des Schulpatronates und über das Straßenwesen eingebracht. Von den offiziellen Begrüßungsreden, womit die Landtage eröffnet wurden, verdient die des Statthalters von Steiermark, Graf Strassoldo, besonders bemerkt zu werden. Dieselbe sagt nämlich u. A.: „daß von einer Reaktion in Oesterreich nicht mehr die Rede sein könne, da es fester und unabänderlicher Wille des Kaisers sei, die Verfassung aufrecht zu erhalten. Ohne sanguinische Hoffnung sei mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß auch in den Ländern, welche bisher der Verfassung fremd geblieben, bessere Einsicht zur Geltung kommen werde". Bei Eröffnung des böhmischen Landtags brachte Präsident Graf Nostiz Hochs auf den Kaiser, den König (von Böhmen), die Heimat und auf ein kräftiges, einiges Oesterreich aus; Hanka Slava's auf König, Vaterland und Nation. Baron Kellersperg (spricht böhmisch) bemerkt in seiner Rede, er sei überzeugt, die Folge werde zeigen, daß der Böhme seine Liebe zur Heimat mit der Machtstellung des Kaiserreichs zu vereinigen weiß. Die Deutschen nahmen in Prag ihre Plätze größtentheils links, die Czechen im Centrum, der Großgrundbesitz rechts. (Bayer. Z.)

(Konstitutionelle Malice des Grafen Rechberg.) Hr. v. Bismarck soll sich unter Anderm auch darüber beschwert haben, daß Oesterreich am Berliner Hofe nur einen Gesandten und nicht einen Botschafter halte. Worauf Graf Rechberg erwiedert haben soll: „Was wollen Sie? Der Reichsrath hat für den Berliner Posten nur einen einfachen Gesandtengehalt be-

Digitized by Google

willigt und in Oesterreich hat die Krone unglücklicherweise die Gewohnheit angenommen, sich bezüglich des Budgets nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zu richten." So erzählt das „Journal des Debats."

Verona, 5. Jan. Das frühere außerordentlich gespannte Verhältniß zwischen Oesterreich und Piemont beginnt sich nach und nach etwas zu bessern. Die gewissen Gränzkonflikte haben gänzlich aufgehört, und im Gegentheil befleißigt man sich einer gewissen gegenseitigen Courtoisie. So verirrte sich z. B. dieser Tage bei starkem Nebel eine österreichische Patrouille auf piemontesisches Gebiet, wo sie einer starken piemontesischen Patrouille begegnete. Vor wenigen Wochen noch wäre es gewiß zu einem förmlichen Geplänkel gekommen, jetzt begegnete man sich sehr artig. Die piemontesische Patrouille machte selbst den Wegweiser, führte die österreichische an die Grenzscheide, und nachdem man aus der Feldflasche des piemontesischen Patrouillen-Führers einen gemeinsamen Schluck gethan hatte, trennte man sich in sehr guter Weise. Während der letzten Feiertage wären mehrere piemontesische Offiziere, darunter selbst gebürtige Venetianer, auf Besuch hiehergekommen und wurden allenthalben mit der größten Aufmerksamkeit und Artigkeit behandelt. (Presse.)

Frankreich. Paris, 10. Jan. Graf v. d. Goltz ist hier angekommen; der Minister des Auswärtigen, Hr. Drouyn de Lhuys, wird ihn am Montag empfangen. — Der „Moniteur" meldet, daß der Kaiser Louis Napoleon Montag den 12. Januar um 1 Uhr persönlich die gesetzgebende Session für 1863 eröffnen wird. — Nach der „France" flößt der Gesundheitszustand des Königs Leopold Besorgniß ein. Der Herzog von Brabant ist zurückberufen worden. — Die „Patrie" behauptet, die Morning Post habe nicht die wahren Ursachen des Ministerwechsels in Konstantinopel angegeben. Fuad Pascha sei zum Capudan Pascha ernannt wegen der Frage über die Abtretung der jonischen Inseln und des Projekts, die Gränzen von Thessalien zu berichtigen, da seine Sympathien für England bekannt sind. Man glaubt, daß Hr. Elliot nicht nach Konstantinopel gehen wird. Die „France" erklärt, daß der Sultan entschlossen ist, in der Frage der serbischen Waffenbeschlagnahme nicht nachzugeben.

Paris, 11. Jan. Briefe aus Rom melden, daß der Papst den aus Viterbo nach der piemontesischen Okkupation geflüchteten Liberalen die Erlaubniß zur Rückkehr ertheilt hat. Die Untersuchung gegen 3 Polen, welche beschuldigt waren, Agenten der revolutionären Comitee's von London und Warschau zu sein, ist geschlossen, sie werden in Folge ungenügender Beweise nur ausgewiesen.

Die deutsche Eintracht und der deutsche Hausfrieden sind heute das Tagesereigniß, wovon man übrigens hier nicht mehr versteht als unlängst von den Aufwallungen des Hrn. v. Bismarck, und von der „Opposition" gegen den preußischen Handelsvertrag. Auch letzterer soll im Sinne der Opposition einige wesentliche Abänderungen erfahren, damit Bayern und Württemberg befriedigt werden. Baron Nigra ist aus Turin zurückgekommen, und läßt gegen die wiederholten Angaben der dortigen Blätter behaupten: er habe Paris nicht verlassen.

Digitized by Google

Spanien. Madrid, 10. Dec. Es geht das Gerücht von der Möglichkeit der Modification des Ministeriums. In der Deputirtenkammer behauptet Olozaga, daß das Ministerium für die Expedition nach Cochinchina keine genügende Entschädigung erhalten habe. Er tadelt die Haltung des Ministers des Aeußern, Calderon Collantes, welcher auf die Candidatur des Erzherzogs Maximilian nicht geantwortet und den Vertrag von 30 (?) unterzeichnet habe, ohne dagegen zu protestiren. Spanien sollte nur einen spanischen Prinzen unterstützen. Er hofft, daß die Mexikaner siegen werden. Tollantes, der das Project Almonte's kannte, hätte sich in seinen Instructionen gegen die Monarchie aussprechen sollen. Spanien habe in Mexiko Geld und Soldaten verloren, ohne ein Resultat zu erreichen. Das Cabinet habe die Wiedereinschiffung mißbilligen und die Truppen nach Mexiko zurückschicken sollen; wenn dieß durch höhere Gewalt verhindert worden, so habe es seine Entlassung nehmen sollen. Nach der Rückkehr (der Truppen?) habe man keinen Gesandten hingeschickt. Das artige Anerbieten des Kaisers, die spanische Mitwirkung anzunehmen, sei nicht ernsthaft gemeint gewesen. Er glaubt, daß die Feier des 2. Mai 1808 ein patriotisches Verzeichniß sein würde, und beschwört das Ministerium, die Lösung der schwebenden Fragen andern zu überlassen. (T. d. A. Z.)

Nordamerika. New-York, 30. Dec. Hr. Banks ist, als Nachfolger Butlers, in New-Orleans angekommen, und hat Baton-Rouge besetzt, welches die Basis einer Expedition werden soll. Conföderirte Reiterei unter Stuart soll, hinter Burnside, in Dumfries eingerückt sein. Nach einem unverbürgten Gerücht hätte Stonewall-Jackson ein Corps Sigels in einen Hinterhalt gelockt und viele Gefangene gemacht. Banks hat in New-Orleans alle Eigenthumsverkäufe auf Rechnung der Regierung eingestellt. Butler ist nach Washington beschieden; man vermuthet, daß er ein wichtiges Commando erhalten habe. — 31. Dec. Die Cavallerie unter Stuart hat, 1500 Mann stark, mit einer Batterie den Patomak überschritten, und befindet sich zur Zeit in Maryland. Unionstruppen rücken gegen ihn vor. (T. d. A. Z.)

Türkei. Veracruz, 16. Dec. Der General Forey hat zwei wichtige Stellungen, welche den Weg nach Puebla beherrschen, eingenommen. Er macht Vorbereitungen zum Vorrücken. Die Einwohner von Matamoros haben die Franzosen mit Herzlichkeit empfangen. Mirramon unterstützt die französische Invasion. Der mexikanische Congreß hat ein Manifest gegen die französische Invasion veröffentlicht, worin er Widerstand bis zum Aeußersten verlangt. (T. d. A. Z.)

Asien. Ueberlandpost. Nachrichten aus Calcutta und Singapur vom 8 Dec. zufolge bereiten die Holländer eine Expedition, welche von Siak nordwärts gehen soll, zum Behuf der Besetzung der Ostküstenhäfen Sumatra's vor. — Hongkong, 1. Dec. In Peking ist alles ruhig. Bei Paskong, 12 Meilen von Tsingpu, fand ein Kampf zwischen dem Oberst Burgewim, dem Nachfolger Wards und Taipins statt; letztere unterlagen. Der Tataren-General Toh brach zur Belagerung von Nanking auf. Der Abzug der Daimios von Jeddo dauert fort. Bei den japanesischen Regierungsdecreten

ist nicht mehr der Name des Teikun, sondern der des Kaisers vorausgestellt. — Nangasaki, 15. Nov. Hier liegen sechs russische Kriegsschiffe; es heißt sie werden nächstens nach Schanghai abgehen um den Kaiserlichen gegen die Rebellen zu helfen. Der russische Commandant verlangte vom hiesigen Gouverneur den Bauplatz für Magazine und Spitäler. Auf Verweigerung erfolgt gewaltsame Wegnahme des Platzes. Ein holländisches Schiff ist mit 20 Taganesen nach Holland abgegangen. (T. d. A. Z.)

Nichtpolitisches.

München, 9. Jan. Seit Geltung der neuen Gewerbe-Instruction, resp. des §. 25. derselben, wonach die nachgesuchte Concession nicht versagt werden darf, wenn der Bewerber über die Erfüllung der gesetzlichen Vorbedingungen sich ausgewiesen hat und in loco ansässig ist, mehrt sich die Zahl derjenigen Gewerbsmeister, welche ihre Realrechte verkaufen und dann flugs um eine Concession nachsuchen, in erheblichem Maße. Auch die Freigabe des Cigarren- und Tabakhandels äußert bereits ihre Wirkungen in bemerkbarer Weise, indem heute eine große Zahl, seit wenigen Tagen angemeldeter derlei Licenzgesuche zur Verbescheidung kam.

In Erlangen wurden, ohne Zweifel in Folge der Auflösung eines Corps, jenen Professoren, welche Mitglieder des Senats sind, nächtlicher Weile die Fenster eingeworfen.

Von Donauwörth kömmt uns soeben die erfreuliche Kunde zu, daß dortselbst die Einführung der Gasbeleuchtung von beiden Kollegien einmüthig beschlossen und daß die Ausführung des Unternehmens unserm verdienten Hrn. Riedinger im Laufe des Jahres 1863 übertragen sey. Wir gratuliren unserer lieben Nachbarstadt aus vollstem Herzen! (Abdztg.)

Frankfurt, 9. Jan. Schon am 2. November v. Js. segelte das Packetschiff „Yorktown" von London nach New-York, und bis heute ist weder die glückliche Ankunft des Schiffes gemeldet, noch hat man irgend welche Nachrichten von demselben. Diese Mittheilung dürfte schon deßhalb in Frankfurt eine lebhafte Theilnahme hervorrufen, weil der Capitän des „Yorktown", Rudolph Meier, ein geborner Frankfurter ist, einer sehr geachteten hiesigen Familie angehört und beständig lebhafte Verbindungen mit Frankfurt unterhielt. Dieser Besorgniß erregende Fall wird daher in hiesigen Kreisen vielfach besprochen, und man knüpft allerlei Vermuthungen an denselben.

Die Frage, welches Land die besten Schützen zum deutschen Schützenfeste nach Frankfurt gesendet habe, ist neulich in der „Deutschen Schützen- und Wehrztg." erörtert und beantwortet worden. Nach genauester Berechnung der Leistungen der verschiedenen Schützenstämme nach dem offiziellen Gabenverzeichnisse und nach Berücksichtigung aller Schußverhältnisse kommt der Verfasser des betreffenden Aufsatzes in jener, den Oesterreichern eben nicht besonders freundlich gesinnten, Zeitung zum Schlusse, daß unzweifelhaft das Land Tyrol, auch gegenüber der Schweiz, die besten Schützen nach Frankfurt gestellt habe. Der Verfasser reiht die Schützen der verschiedenen Staaten nach ihren Leistungen in Frankfurt in folgender Weise:

1) Tyrol und Vorarlberg, 2) Schweiz, 3) Hamburg, 4) Braunschweig, 5) Bayern, 6) Holstein, 7) Holland, 8) Württemberg, 9) Thüringen, 10) Bremen, 11) Oldenburg, 12) Baden, 13) Hannover, 14) Preußen, 15) Sachsen, 16) Oesterreich, 17) Nassau, 18) Hessen-Darmstadt und Homburg, 19) Frankfurt, 20) Kurhessen.

Heilbronn, 5. Jan. Das größte Aufsehen hat hier in der ganzen Gegend eine Operation hervorgerufen, welche dieser Tage an der Mutter des Herrn Banquir G. durch den in seinen Operationen so glücklichen Augenarzt Dr. Röder von Heidelberg vollzogen wurde. Dieselbe war innerhalb 8 Tagen am sogenannten grünen Staar, wie man allgemein glaubte, unrettbar, erblindet und wurde derselben an beiden Augen das Sehevermögen aufs vollständigste wiedergegeben.

Eine Dame in Hamburg ist so fett, daß man jedes Mal, wenn man sie gesehen hat, einen „Schnaps" darauf trinken muß.

London, im Jan. In einem Briefe an die „Times" schließt ein Beobachter" aus dem Umstande, daß sich während des Sommers öfter Haifische an der Küste zeigten, auf eine milde Temperatur für den gegenwärtigen Winter, zum wenigsten auf das Ausbleiben eines längern anhaltenden Frostes. Nach seiner Thorie ist das Erscheinen von Haifischen ein sicherer Beweis, daß der Golfstrom mit voller Macht um die Küsten unserer Insel fließt und die Strenge des nordischen Klima's mildert; denn es sei eine bekannte Thatsache, daß diese Ungeheuer der Tiefe in tropischen Gegenden am zahlreichsten vertreten sind, und somit könne man voraussetzen, daß sie dem warmen Wasser folgen. Für England seien diese ungeschlachten Besucher als willkommene Gäste zu betrachten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 4. Januar die Bildung einer Actiengesellschaft zur Erwerbung und zum erweiterten Fortbetriebe der seitherigen Saitenfabrik des Moritz Pöhlmann in Frankenhammer unter der Firma: „Gußstahl-Klaviersaiten-Fabrik Frankenhammer bei Weißenstadt (Bayern)" mit dem Sitze in Nürnberg auf Grund der von dem Fabrikbesitzer Moritz Pöhlmann in Frankenhammer vorgelegten Gesellschafts-Statuten mit einem Grundcapitale von 130,000 fl., welches in Actien zu 1000 Gulden, je nach Verlangen der Subscribenten auf den Namen oder Inhaber lautend, begeben wird und nach Umständen auf 150,000 fl. erhöht werden kann, auf die Dauer von 25 Jahren zu genehmigen.

(Gewerbs-Privilegiums-Verleihung.) Dem Kaufmann J. P. A. Vollmar von Kempten (im Großh. Hessen) wurde unterm 27. Decbr. v. Js. ein Gewerbs-Privilegium auf einen Apparat zum Klären von Flüssigkeiten für den Zeitraum von 2 Jahren verliehen.

(Augsburger Diöcesan-Nachrichten.) Anweisung erhielten: Die HH. Mart. Graf, Pfarrvikar in Reichholzried, als solcher in Waltenhofen. Anton Kling, Kaplan in Unterroth, als Vikar der Pfarrcuratie Tiefenbach. — Canonische Institutionen erhielten: Die HH. Joh. Gg. Ruber, Pfarrkurat in Tiefenbach, auf die Pfarrei Reichholzried. Theod. Schafheitl, Pfarrer in Großkissendorf, auf das Frühmeßbenefizium in Ziemetshausen.

München, 10. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 59 kr. (gef. um 20 kr.), Korn 12 fl. 18 kr. (gef. um 10 kr.), Gerste 11 fl. 33 kr. (gef. um 9 kr.), Haber 6 fl. 35 kr. (gef. um 6 kr.) Umsatzsumme 189,251 fl.

Gotha. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums sollen innerhalb 3 Jahren, vom 12. September 1862 an gerechnet, die sämmtlichen, auf Grund des Gesetzes vom 30. September 1847 ausgegebenen Sachsen-Gothaischen Kassen-Anweisungen bei der Staatskasse daselbst eingereicht und gegen baare Zahlung umgetauscht werden.

☞ Kempten, 12. Jan. Die fälligen Posten von Norddeutschland ꝛc. sind heute Vormittag nicht eingetroffen.

☞ Die Hunde-Visitation für das erste Semester dieses Jahres wird an den nachstehenden Tagen in dem vormals Beigel'schen Kaffeehause vorgenommen, und zwar:

Für die Altstadt: Donnerstag den 15. Jan. Vormittags 8—12 Uhr für die Viertel **A** und **B**, und Nachmittags halb 2—5 Uhr für die Viertel **C** und **D**.

Für die Neustadt: Freitag den 16. Jan. Vormittags 8—12 Uhr für das **I.** und **II.** Viertel, und Nachmittags halb 2—5 Uhr für das **III.** und **IV.** Viertel.

Die sämmtl. Hundebesitzer werden hiemit aufgefordert, ihre Hunde an den bestimmten Terminen der Visitations-Kommission vorzuführen, das vorgeschriebene Zeichen zu lösen, und die festgesetzte Gebühr, welche laut Magistratsbeschluß vom 5. und 11. August 1862 für einen Hund oder verschnittene Hündin **36 kr.** und für eine unverschnittene Hündin **1 fl.** beträgt, zu bezahlen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Joseph Hartmann.

Anzeigen.

Von dem königl. Forstrevier Kimratshofen wird am **19. ds. Mts.** im Wirthshause des J. Stahl zu Lautrach, Vormittags 10 Uhr anfangend, nachstehendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

500 Stück Fichten-Schneidbäume, | 42 Klafter Fichten-Scheitholz,
50 „ „ Bauholz, | 54 „ „ Prügelholz,
1900 weiche Wellen.

Ferner am **20. ds. Mts.** im Wirthshause des S. Vogler zu Kimratshofen, Vormittags 9 Uhr anfangend:

1,800 Stück Fichten-Schneidbäume, | 153 Klafter Fichten-Scheitholz,
250 „ „ Bauholz, | 73 „ „ Prügelholz,
10,041 „ „ Stangen, | 27 „ Buchen-Scheitholz.

Ausverkauf.

Jaconets & Ballkleider,

sowie

Tüll & Spitzen

verkauft unter den Fabrikpreisen

[3] **Joseph Renn.**

Dienstag den 13. Januar:

Schlacht-Partie

im Siebenhansen, wozu ergebenst einladet Bened. Blank.

Es wird auf Lichtmeß eine Logie mit Zimmer, 2 Kammern und Küche in einer lebhaften Straße der Altstadt für eine kleine ruhige Familie gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. [3b]

Koch-Zwiebel,

das Imi zu **36 kr.**, sind zu haben bei Karl Horn, Melber u. Hückler in der Fürstenstraße. [3b]

Petroleum,

(feinstes amerikanisches Erdöl) empfiehlt Joh. Pet. Fischer, Materialist. [4]

Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Mittwoch №. 10. 14. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh

☞ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann sowohl in der Buchdruckerei als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpostboten noch mit 36 kr. pr. Quartal abonnirt werden. — Inserate finden schnelle Aufnahme.

Politische Nachrichten.

Frankfurt, 10. Jan. Die Lage klärt sich, die von heute datirte Berliner „Kreuzzeitung", oder vielmehr der Rundschauer spricht das große Wort gelassen aus: Unsere Freiheit ist nicht die Freiheit des Menschen, auch nicht die Freiheit des Staatsbürgers, sondern die Freiheit des Unterthanen; der Endertrag des Jahres 1863 ist der Anfang der Erhebung des Vaterlandes aus seiner heutigen tiefen politischen, sittlichen und kirchlichen Zerrüttung; Preußen kann nicht mächtig sein in Deutschland, es kann Deutschland nicht einigen helfen, so lange es seine eigenen Demokraten nicht unterworfen hat, wenn (so lange) seinem innern Kampfe gegen seine Demokraten eine preußisch-deutsche Politik gegenüber steht, welcher die Demokraten Beifall — höhnenden Beifall — zollen! Hr. v. Manteuffel und Fürst Schwarzenberg, Hr. v. Schmerling und Hr. v. Auerswald, Hr. v. Bismarck und Graf Rechberg, diese Minister, sowie Kaiser und Könige sind sterblich. Einigkeit mit Oesterreich legt Preußen das Jubeljahr 1863 an's Herz, deren Einigkeit war der Schlußstein des Jahres 1813, diese Einigkeit ward besiegelt durch das Blut von Leipzig (!) und die heilige Allianz. — Das ist des Pudels Kern von dem Programm des, wie es scheint, kindisch gewordenen Rundschauers für das neue Jahr. Es ist allerdings etwas Wahres daran, wenn er sagt: Ohne Einigkeit werde Preußen und Oesterreich ausscheiden aus der Zahl der Großmächte und endlich Deutschland, vielleicht auch Preußen und Oesterreich, verschwinden von der Landkarte von Europa — aber nur dann ist etwas Wahres daran, wenn es der Partei der „Kreuzzeitung" in Wien und Berlin vorbehalten bleibt, auf ihrem schaurigen Wege die Einigkeit herbeizuführen. Wehe Deutschland und Preußen und Oesterreich, wenn diese Horde siegt; aber wehe Preußen zuerst, wenn die Hohenzollern es unternehmen sollten, noch einmal unter diesem Unglückszeichen

Digitized by Google

zu kämpfen. Für die liberalen Parteien aber handelt es sich dann um einen Kampf auf Leben und Tod für ihre eigene, wie des gesammten Vaterlandes Existenz. (F. J.)

Bayern. München, 11. Jan. Der Justiz-Ministerial-Assessor **Lutz** ist bereits vor einigen Tagen in die ihm übertragene Funktion im Sekretariat des Königs eingetreten, wogegen der seit mehreren Jahren dort verwendete Ministerial-Sekretär Sigmund seine Stelle im k. Justizministerium wieder übernommen hat. Verwendet sind im k. Sekretariat außer dem Sekretär des Monarchen, Hrn. Hofrath v. Pfistermeister, die HH. k. Rath Schuller, Leinfelder und Brochier, geheime Sekretäre des Staatsministeriums des Aeußern, dann Hr. Lutz, Assessor im Staatsministerium der Justiz. (Corr.)

— Die Nummer 3. des Amtsblattes für Oberfranken veröffentlicht eine vom 5. datirte Regierungsentschließung, worin unter Hinweisung auf Art. 36 des Vereinsgesetzes der schulpflichtigen Jugend, sowohl den Werktags- als Sonntagsschülern, dann den Schülern der Studienanstalten jede Betheiligung an den bestehenden Turnvereinen als Vereins-Mitglieder untersagt wird. Hierdurch ist jedoch für die Schüler der genannten Kategorien die Benützung der Turnanstalten, welche diese Vereine zum Gebrauche für Nichtmitglieder eröffnen, wenn sie unter gehöriger Leitung stattfindet, nicht ausgeschlossen.

Großherz. Hessen. Mainz, 10. Jan. Die zur Verstärkung des Garnison- und Wachtdienstes der Bundesfestung Mainz bestimmten preußischen Reserven sind nun sämmtlich hier eingetroffen. Im Ganzen sind es 1400 bis 1500 Mann. Mit Ausnahme einer erst heut Abend hier angekommenen aus 250 Mann bestehenden Abtheilung, die im Landwehrbezirk Erfurt zusammengezogen worden ist, sind die sämmtlichen Reservisten aus der Rheinprovinz und aus Westphalen. — Die Mehrheit des hiesigen Stadtraths hat beschlossen, eine Adresse an den Großherzog zu richten, um auf den Beitritt zum preußisch-französischen Handelsvertrag hinzuwirken.

Preußen. Berlin, 9. Jan. Die in verschiedenen Blättern circulirenden Gerüchte von den gewaltthätigen Absichten unseres Ministeriums, welche durch angeblich kriegerische Maßnahmen unterstützt werden sollen, kann ich mit gutem Gewissen als grundlos bezeichnen. Auch scheinen die Unterredungen, welche der am russischen Hofe beglaubigte österreichische Gesandte, Graf Thun, vor seiner gestern erfolgten Abreise nach Petersburg hatte, einer versöhnlicheren Stimmung zwischen den Cabineten von Wien und Berlin Bahn gebrochen zu haben. Wenn die „Kreuzzeitung" von Thun behauptet, daß er hier eine gern gesehene Persönlichkeit sei, so kann ich Das nur bestätigen. Was ihn hier besonders beliebt gemacht hat, ist die ziemlich verbreitete Annahme, daß der Graf deßhalb vor mehreren Jahren auf seine Versetzung von Berlin angetragen hätte, weil er mit dem Verhalten des Grafen Buol gegenüber dem hiesigen Hofe durchaus nicht einverstanden gewesen sei. Mit Hrn. v. Bismarck steht der Graf persönlich auf befreundetem Fuße. Ihre Beziehungen, die von Frankfurt her datiren, hatten sich in Petersburg zu den freundlichsten gestaltet.

Frankreich. Paris, 8. Jan. Aus guter Quelle verlautet, daß der Kaiser bereits seinen Entschluß betreffs der Nachfolgeschaft des Cardinal-Erzbischofs Morlot gefaßt hat; es ist der General-Vicar Abbe Bucquet. Dagegen soll der Abbe Bonaparte, der französische Papst en herbes, zum Großalmosenier ernannt werden, wo er dann als solcher nicht lange mehr auf den Cardinalshut zu warten haben dürfte. — Die neueste Instruction des Ministers des Innern, v. Persigny, an die Präfecten für die künftigen Kammerwahlen lautet im Resume: „Alles aufbieten, um die Regierungs-Candidaten durchzusetzen; schon jetzt keine Schritte, keine Mühe scheuen; dort, wo dieß nicht möglich, lieber Demokraten, Republikaner oder Socialisten, als Orleanisten. Gegen letztere haben Sie freie Hand. Der Kaiser haßt sie wie die Pest!" Natürlich sind diese Instructionen vertraulicher Natur; aber das Rundschreiben existirt.

Die Nachrichten aus Frankreich lauten keineswegs so heiter, wie die Berichte über die kaiserliche Fasanenjagd zu Ferriere's. Die Baumwollennoth nimmt auch in Frankreich sehr bedenkliche Dimensionen an. In dem Departement von Rouen sind 130,000 Arbeiter brodlos geworden. Die Zeichnungen zur Unterstützung fließen höchst dürftig. Dieser Mangel an Theilnahme und Energie rührt von dem Geiste der jetzigen Regierung her, die das Vereinswesen verbietet. Die Presse ist gerade so geknebelt, wie das Publikum. Wenn ein Blatt darauf hinweist, daß ein großer Theil der Bevölkerung in einem Departement zu verhungern droht, so reizt es ja zu Haß und Verachtung gegen die Regierung auf, und das ist Hochverrath.

Die „France" versichert, daß die vier deutschen Königreiche gewiß seien, eine Ausgleichung der Differenzen zwischen Preußen und Oesterreich zu Stande zu bringen. (B. B.-Z.)

Italien. Turin. Der Minister des Innern, Peruzzi, hat ein Circular an die Präfekten erlassen, worin er die Auflösung aller Associationen anordnet, welche die Emanzipationsvereine wiederherzustellen versuchen sollten. Garibaldi dagegen schreibt nach seiner Ankunft auf Caprera an seinen Freund Pallavicino Folgendes: „Ich gehöre aufs Neue mir selber an; ich habe alle mir zugefügte Unbill vergessen. Grüßen Sie alle theueren Freunde in meinem Namen; sagen Sie ihnen, daß ich fühle, daß die Stunde der Befreiung bald schlagen wird und daß ich ewig der Ihrige bin. Der Anblick meiner Insel gab mir neue Kraft, und ich hoffe, einen recht heiteren Winter hier zuzubringen. (Pr.)

Großbritannien. London, 8. Jan. Aus verläßlicher Quelle erfährt man, daß die griechische Königskrone, welche so lange „Brief" geblieben, nun endlich doch in dem Könige Ferdinand von Portugal einen Nehmer gefunden hat. Wie so mancher Gegenstand von europäischer Berathung, ist auch diese heikle Frage durch die eifrige und verständige Intervention des Königs der Belgier geschlichtet worden. Der amtlichen Bestätigung der Nachricht darf schon für die nächsten Tage entgegengesehen werden. (K. Z.)

Donaufürstenthümer. Eine aus Bukarest am 10. Jan. nach Wien gelangte verläßliche Mittheilung besagt: der Fürst Cusa strebe Angesichts der jetzigen Verhältnisse eine völlig unabhängige dictatorische Gewalt an und habe sich auf Anrathen Rußlands dieserhalb bereits mit einer Vorstellung an die garantirenden Mächte gewendet. (T. d. B. B. Z.)

Amerika. Mehrere Male hat Struve, Hauptmann im 8. Newyorker Regiment, doch immer vergeblich, seine Entlassung eingereicht, weil Prinz Felix Salm-Salm, vormals preußischer Lieutenant, gegen allen Brauch statt des Obersten Hedterich zum Regimentschef ernannt worden. Der jetzt 57jährige Struve, welcher trotz strenger, ausschließlich genossener Pflanzenkost, nach Heckers Ausdruck „fett wie ein Aal" sein soll, hat endlich Ende November den Abschied erhalten und über diese Geschichte eine Broschüre eröffentlicht. Das neue Hecker-Regiment steht jetzt unter Sigel u. glaubt man an eine baldige Erhöhung Heckers zum General. Sigel soll sehr bleich und mager sein, aber immer noch den festen, stechenden Blick haben. (B. Ldz.)

Nichtpolitisches.

Schlehdorf, 7. Jan. Wer wäre nicht herzlich froh, wenn er einen solchen Sturm überdauert! Herr, rette uns, wir gehen zu Grunde!" riefen einst die Fischer auf dem Galiläischen Meere. Heute riefen oder dachten sicherlich Alle so, welche die sechsstündige Angst mitgemacht haben! Das war ein Sturm, wie er kaum in hundert Jahren vorgekommen. Man hat mir oftmals erzählt, wie der Sturm vom 24. auf den 25. December 1821 und am 18. October 1846, wo ganz Schlehdorf abgebrannt, gehauset, welch gewaltige Arbeit er verrichtet habe; heute hat Jedermann, der jene erfahren, ohne weiteres ausgesprochen — der ist der fürchterlichste gewesen. Das war ein Sturm, ein Orkan, von dem ich in meinen fünfzig Jahren keine Ahnung gehabt. Der Kochelsee war in einen beständigen Nebel gehüllt, den der furchtbare Wind aufwirbelte, wie den Schnee. Die Dachplatten wurden massenweise fortgewirbelt, wie dürres Laub. Ein eisernes Kreuz auf der Pfarrkirche, das mit dem Steine, in dem es mit einem starken eisernen Widerhacken befestiget war, bei 4 Zentner wiegen mochte, wurde heruntergeworfen. Die Bedachung der Kirche und des ganzen Klosterbüchels ist fast gänzlich zerstört. Die meisten Häuser sind arg beschädigt. In Großweil ist der Kirchthurm herunter gerissen. Obstgarten und Wälder haben fürchterlich gelitten. Man glaubte, es könne nichts mehr dem entfesselten Elemente Widerstand leisten und müsse Alles von der Erde weggefegt werden. (Abdztg.)

Die „Pass. Ztg." berichtigt eine irrige (auch in unser Blatt übergegangene) Nachricht folgendermaßen: „Aus der zuverlässigsten Quelle erfahren wir, daß die Madrastücher-Fabrikation dahier und in der Umgegend im vollsten Schwunge geht und nicht ein einziger Webstuhl wegen Mangel an Material außer Thätigkeit gesetzt worden ist. Im Gegentheil geht das Geschäft bei unsern Fabrikanten schwunghafter wie je, da sie sich rechtzeitig mit Baumwolle versorgt haben."

Ulm, 11. Jan. Die bürgerlichen Collegien haben beschlossen, dem Mangel an kleineren Wohnungen abzuhelfen und bieten darum Baulustigen nicht nur Bauplätze um einen sehr billigen Preis, sondern auch Anlehen zum Bauschilling an. Die Bauplätze liegen an der alten Blaubeurer Straße, gegenüber dem Hägele'schen Hause. Da der Quadratschuh zu 2 kr. angeboten, ein Bauplatz von 3000 Quadratschuh demnach um den Spottpreis von 100 fl. hergegeben wird, da ferner die Bauplätze unmittelbar am Bahnhof liegen und die Wohnungen dort von Bahnhofbediensteten sehr gesucht sein werden, da endlich eine bedeutende Vergrößerung des Bahnhofs in allernächster Aussicht steht und dadurch die dort angelegten Häuser leicht den doppelten Werth erhalten können, so läßt es sich erwarten, daß unter solchen Verhältnissen Bauliebhaber in Menge sich einfinden werden. (Für Kempten wäre es gleichfalls eine Wohlthat, wenn ein ähnliches Projekt zu Stande gebracht werden könnte.)

Handel, Industrie und Landwirthschaft.

† Raffinirtes amerikanisches Petroleum (**Kerosine**). Unter diesem Namen kommt seit einem halben Jahre ein Produkt in den Handel, welches aus dem rohen amerikanischen Erdöl durch Destillation gewonnen wird und als Leuchtstoff von ganz außerordentlichem Werthe ist. — Es ist flüssig wie Oel, farblos oder gelblich, klar, von eigenthümlichem, nicht unangenehmem Geruche und durchschnittlich 0,80 bis 0,82 spec. Gewicht. Es ist ebenso schwer entzündlich, wie das sogenannte Solaröl, indem ein darauf gelegter brennender Holzspan oder Fidibus die Entzündung erst dann bewirkt, wenn das Oel dadurch erwärmt worden ist, beim Einstecken in dasselbe dagegen auslöscht.

Zuweilen erhält man im Handel ein leichter entzündliches Petroleum, welches als Leuchtstoff gefährlich ist. In dem rohen Petroleum oder Erdöl ist nämlich außer dem als Leuchtöl brauchbaren Theile noch eine mehr oder weniger große Menge einer ungemein flüchtigen Substanz, Naphta genannt, enthalten, welche schon von einiger Entfernung aus entzündbar und die Ursache der Feuergefährlichkeit des rohen Erdöls ist. Sie muß daher durch Destillation vollständig entfernt werden, um ein zur Beleuchtung gefahrloses, schwer entzündliches und schwer flüchtiges Petroleum zu erhalten. — Beim Gebrauche der Lampen für dieses Petroleum ist folgendes zu beobachten: 1) Die Glaskugel 2c., welche dazu bestimmt ist, das Leuchtmaterial aufzunehmen, muß vor dem Anzünden ganz mit demselben gefüllt werden; 2) den Docht schneide man nicht ganz gerade, sondern in einem flachen Bogen ab. Beim Putzen reibe man die kohligen Theile mit der Scheere ab und schneide nur die vorstehenden Fäserchen des Dochtes weg; 3) beim Anzünden darf der Docht nur wenig über die ihn einschließende Dille hervorstehen, so daß er nach Aufsetzen des obern Spaltbrenners nicht sichtbar ist. — Man erhält so eine rein weiße Flamme, welche dem schönsten Gaslichte gleichkommt. (Gemeinnütz. Wochenschrift.)

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Donnerstag den 15. Januar 1863.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen die Taglöhnerin Walb. Mohrhard von Froschbach, wegen Diebstahls.

Nachmittags 3½ Uhr: Untersuchung gegen den Taglöhner Ambros Schmid von Stoffels, wegen nächtlicher Ruhestörung.

Nachmittags 4 Uhr: Klage des Vorstehers Konrad Stehle von Oberstaufen gegen den Bauern Martin Fink von Weißen, wegen Ehrenkränkung.

Nachmittags 4½ Uhr: Untersuchung gegen den Gürtlermeister Paulus Abrell in Kempten, wegen Gewerbsübergriffe.

Digitized by Google

Plauder-Stübchen.

11) Es wäre sehr wünschenswerth, wenn bei gegenwärtig nasser Witterung von dem beinahe unpassibar gewordenen St. Mangplatze Einsicht und hiedurch Veranlassung genommen würde, ein ungefähr 3 bis 4 Schuh breites gepflästertes Trottoir über denselben, seitens der städtischen Baubehörde, geführt würde.

Einer, der an den Füßen gerne trocken ist.

Gestorben in Kempten den 12. Januar 1863: Archivars- und Raths-Wittwe Frau Josepha Hacker, 72 Jahre alt (Altersschwäche).

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Joseph Hartmann.

Anzeigen.

Der königliche Notar

Geisenhof in Kempten

macht bekannt, daß er zufolge Ansuchens auch in diesem Jahre **jeden zweiten Montag im Monate** die Amtstage bei Kronenwirth **Wagner** in **Weitnau** fortsetzt. Kempten, den 8. Januar 1863.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grundkapital der Gesellschaft: 5 Millionen 500,000 fl.

Reservefond der Gesellschaft: 1 Million 134,495 fl.

Die Versicherungs-Gesellschaft des „deutschen Phönix" bringt hiemit zur Anzeige, daß sie die

Herren **Chr. Doppelbauer in Kempten** und

Math. Mayer in Sonthofen

zu ihren Agenten ernannt hat.

Frankfurt im Januar 1863.

Der Verwaltungsrath: **Carl Freiherr von Rothschild.**

Der Direktor des „deutschen Phönix": **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend erlauben sich die **Unterzeichneten** die ihnen übertragene **Agentur** angelegentlichst zu empfehlen.

Der deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden: Waaren, Mobilien, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernte, Ackergeräthe, Getreidehaufen auf freiem Felde, überhaupt **alle beweglichen Gegenstände**, welche durch Brand zerstört oder beschädigt werden können, zu möglich **billigen festen** Prämien, so daß **unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten** sind.

Prospekte und Antragsformulare **für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich von den Unterzeichneten verabreicht, und weitere Auskünfte** gern ertheilt.

Sonthofen, im Januar 1863.
Math. Mayer,
Agent.

Kempten, im Januar 1863.
Chr. Doppelbauer, Commissionär,
Agent
für Stadt und Bezirksamt Kempten.

Digitized by Google

Neue Schreibkalender für 1863

sind vorräthig und pr. Stück um **7 kr.** zu haben. Bei Abnahme von einem Dutzend wird angemessener Rabatt bewilligt. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich die **Buchhandlung von Alois Steinhauser.**

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Florian Anwander, Werkzeugfabrikanten dahier, werden durch den Unterzeichneten

am Mittwoch den 21. Januar, Vormittags 9 Uhr anfangend,

in dessen Fabrikgebäude Hs.-Nro. 164 in der Sonnenstraße der Neustadt Kempten folgende Holzpartien in circa 70 Abtheilungen, als:

1) circa **10,000 Quadrat Hagenbuchenholz,**
2) circa **2000 Quadrat Birnbaumholz,**
3) circa **1000 Quadrat Apfelbaumholz,**
4) circa **600 Stück Pfaffenschlappenholz** (zur Maaßstab-Fabrikation geeignet);

ferners: eine Partie **Mehlbaum**- und anderes gemischtes **Hartholz,** dann ein überschlächtiges, 12 Schuhe hohes **Wasserrad,** noch neu, öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sämmtliches Holz mit großer Sorgfalt 3 bis 6 Jahre gelagert und sich dieses außer Werkzeugen auch für **Fabriken, Müller,** und überhaupt zu Gegenständen, wo eine langsame Abnützung erzielt werden will, eignen würden. Kempten, am 9. Januar 1863.

[3b] **Martin,** Commissionär.

Haus-Verkauf.

Das sehr geräumige **Wohnhaus** Nro. 143½ in der Neustadt Kempten ist verkäuflich und besteht dasselbe aus **drei großen schönen Wohnungen,** dann einem **Anbau mit einer großen Schreinerwerkstätte,** und könnte mit wenigen Kosten noch eine Wohnung dazu errichtet werden; ferner einer **Waschküche, großen Hofraum und 3 große Wurzgärten.**

Zur Bemerkung diene, daß der Besitzthum **theilweise oder im Ganzen** verkauft und eine **reale** Schreinergerechtsame mit oder ohne Schreinerhandwerkzeug dazu gegeben werden könnte, und nur ein Drittheil des Kaufschillings als Baarerlage erforderlich ist.

Nähere Aufschlüsse über Verkauf obenangeführter Objekte ertheilt gegen portofreie Anfragen das mit dem Verkauf beauftragte

Commissions- & Geschäfts-Bureau von

[2b] **Chr. Doppelbauer in Kempten.**

Digitized by Google

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit seinen aufs neueste construirten

Cylinder-Öfen,

welche sich vorzüglich durch längeres Anhalten der Wärme und darbietende Bequemlichkeit, wie auch durch Güte und Solidität vor allen andern Ofenarten auszeichnen, und sehr wenig Brennmaterial erfordern, dadurch ein großes Ersparniß darbieten. Selbe werden auf Bestellung nach jeder Größe und nach Wunsch in schnellster Zeit verfertigt. Zugleich werden auch Rohre in allen Formen und Zeichnungen auf das billigste verfertigt.

Immenstadt, 2. Januar 1863. [2]

Johann Feinaigle, Spenglermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir Unterzeichnetem vom hochlöblichen Magistrate eine

Flaschners-Concession

ertheilt wurde, so erlaube ich mir, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich meinen besteingerichteten **Laden** eröffnet, und alle in meinem Fache, als: Bau-, Deck-, Schwarzblech-, Bleiblech-, Zink-, und sonst vorkommende Arbeiten unter Zusicherung prompter, billiger und solider Bedienung mache. Auch werden alle Reperaturen pünktlichst besorgt.

Zu gefälligen Aufträgen und Abnahme empfiehlt sich ergebenst

Benedikt Mair, Flaschnermeister,
auf dem Hildegardenplatz Hs.-Nro. 5, vorm. Bertele.

Wetzschalen

für Holzarbeiter sind stets billig zu haben und werden auch vom Unterzeichneten

Schleifsteine

vom Schweinfurter Bruche, welche die Schweizer-Steine an scharfem Sand übertreffen, auf Bestellung nach jeder beliebigen Größe und Dicke geliefert.

Johannes Kühnle, Schleifermeister,
[2b] hinter der Rose der Neustadt.

Ein Superfix, 2′ Länge, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl. (2a)

Bis Lichtmeß ist ein Logie, bestehend aus einem heizbaren und zwei unheizbaren Zimmern sammt Holzlege, für eine ruhige Familie zu vermiethen und kann täglich eingesehen werden am Hildegardeplatz Nr. 5. [2a]

Verkauft werden: 2 Wandtischchen, ein großer Spiegel und ein schöner runder Tisch. Näheres zu erfragen im Hause Nro. 53½ auf dem Feilberg.

Ein gut erhaltener Kreuzstock nebst Fenster und Läden ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. [2a]

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 14. Januar 1863:

Vorletztes Gastspiel des k. bayer. Hofschauspielers Herrn Franz Herz und Benefiz für Fritz Rüthling.

Abonnement suspendu

und bei erhöhten Eintritts-Preisen:

Zum ersten Male:

Montrose d. schwarze Markgraf.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Donnerstag | № 11. | 15. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4U.25M. Nchm.
Postzug 5 U. 40M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U.10M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U.45M. Nchm
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10M. Früh

☛ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann sowohl in der Buchdruckerei als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpostboten noch mit 36 kr. pr. Quartal abonnirt werden. — Inserate finden schnelle Aufnahme.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 13. Jan. Sicherem Vernehmen nach entbehrt die in mehreren Blättern gebrachte Nachricht von der bevorstehenden Freigabe des Drechsler- und Hafnergewerbes jeder Begründung. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch erwähnen, daß die Befugniß, an den Sonntagen Nachmittags die Läden offen zu halten, nicht durch die neue Gewerbsinstruction, sondern durch die kgl. Verordnung vom 30. Juli 1862, die Feier der Sonn- und Festtage betreffend, den Geschäftsleuten eingeräumt ist. — Mit Bedauern vernehmen wir, daß der Professor für Maschinenkunde 2c. der polytechnischen Schule dahier, Seb. Haindl, nicht unbedeutet erkrankt ist. (Bayer. Ztg.)

Kurhessen. Kassel, 12. Jan. Auch der Vorstand des Kriegsministeriums, Osterhausen, sowie der Vorstand des Justizministeriums, Pfeiffer, haben heute Mittag ihr Entlassungsgesuch eingereicht. Geh. Oberfinanzrath Schnackenberg ist mit Versehung des Finanzministeriums beauftragt.

Kassel, 13. Jan. In der Ständesitzung interpellirt der Abgeordnete Wippermann wegen der eingetretenen Minister-Krisis. Sonnabend habe das amtliche Blatt die Entlassung des Hrn. v. Dehn-Rotfelser angezeigt, obwohl die Wiederbesetzung der Ministerien des Aeußern und der Finanzen noch nicht stattgefunden habe. Der Landtags-Commissär erklärt: Mit den Finanzen sei Hr. v. Schnackenberg beauftragt, über das Auswärtige sei die Entscheidung noch nicht getroffen. Wippermann beantragt, daß der Verfassungsausschuß die Frage prüfe, was die Ständeversammlung beschloß. Wippermann begründet einen Antrag wegen Delegirtenversammlung.

Freie Städte. Frankfurt, 12. Jan. Gestern ist die Probe-Nummer vom „Wochenblatt des deutschen Reformvereins" erschienen. Sie enthält mehrere gediegene Aufsätze von Wydenbrugk, Schäffle und Lerchenfeld,

ferner Correspondenzen, einen politischen Wochenschrift und schließlich Vereinsnachrichten. Dasselbe kostet in Frankfurt incl. des Stempels vierteljährig 36 kr. auswärts mit verhältnißmäßigem Postaufschlag.

Frankreich. Paris, 10. Jan. Was man aus allen Voranstalten der Tuilerien bisher in Bezug auf den Charakter schließen konnte, welchen die Gewalt der dießjährigen Kammersession aufzustempeln trachtet, wird durch den heutigen officiösen „Constitutionell" bestätigt, der im Voraus die Erörterung der einzigen brennenden Frage, in einem offenbar inspirirten Artikel, als unpatriotisch bezeichnet. Nach dem „Constitutionel" kann die mexikanische Frage nicht kritisirt werden, solange französische Soldaten den mexikanischen Kugeln gegenüber stehen. Es würde dieselben entmuthigen! Nach dem offiziösen Blatte kann es während der Dauer der mexikanischen Expedition in Frankreich nur eine Partei geben, „die der nationalen Ehre." Die Regierung des Präsidenten Juarez würde nicht ermangeln, jedes Wort der Mißbilligung und des Todes zur Kenntniß der französischen Soldaten zu bringen. Dieses letztere Einschüchterungsmittel, jeden etwaigen Mißerfolg der Expedition im Voraus dem Tadel aufzubürden, welchen sich etwa ein Deputirter über Ziel oder Führung der mexikanischen Expedition erlauben sollte, ist so grell, daß man sieht, wie sehr den Tuilerien daran gelegen ist, jede Discussion der mexikanischen Frage zu beseitigen. Das Raisonnement verdient jedenfalls aber der Empfehlung für Regierungen in analogen Fällen. Die Expedition ist ohne Zustimmung der Kammern und gegen die öffentliche Meinung unternommen worden, also ohne jede Controle des Plans, sie wird ohne jede Controle weiter geführt, weil dieß angeblich die nationale Ehre verbietet, und darf nur controlirt werden, nachdem sie beendet ist!

Paris, 12. Jan. Heute ist die dießjährige Session der Kammer eröffnet worden. In der Thronrede recapitulirt der Kaiser die Akte der letzten Jahre. Nach Außen habe er das legitime Streben der Völker nach einer bessern Zukunft unterstützt und die commerciellen Verbindungen entwickelt. Wir haben die Befestigung der Union der Donaufürstenthümer gefördert und die berechtigten Klagen Serbiens, Montenegro's, Syriens unterstützt, ohne die Rechte der Türkei zu verkennen. Wir haben die Unabhängigkeit Italiens vertheidigt, ohne mit der Revolution einen Vertrag einzugehen und ohne auch nur einen Tag über das Schlachtfeld hinaus die guten Beziehungen mit unsern Gegnern zu alteriren, und ohne den hl. Vater zu verlassen, welchen unsere frühern Engagements zu unterstützen verpflichten. Wir haben die Ursachen möglicher Anstände mit Spanien durch die Gränzregulirung und die Regulirung der Schuld von 1823 beseitigt, mit der Schweiz die Dappenthalfrage geregelt. Die Expeditionen nach China, Cochinchina und Mexiko haben bewiesen, daß Beleidigungen der französischen Fahne nie ungestraft bleiben. Zusammenkünfte mit verschiedenen Herrschern haben die freundschaftlichen Beziehungen vermehrt! der Friede wird durch die Ereignisse in Griechenland nicht gestört werden. Die Darlegung der Vergangenheit verbürgt die Zukunft. Der Kaiser

prüft sodann die innere Lage. Er habe gesucht, die Erinnerungen an die bürgerlichen Streitigkeiten auszulöschen, und die Größe der Armee auf engere Grenzen zurückgeführt. Die schwebende Schuld sei verringert. Durch den Erfolg der Umwandlung der Renten sei ein bedeutender Schritt zur Unification der Schuld gemacht. Von Amerika sprechend, sagt der Kaiser: Der Augenblick zu einem wirksamen Anerbieten, zur Mediation, deren Zweck der Erschöpfung eines Landes zuvorzukommen, dessen Zukunft uns nicht gleichgiltig sein kann, ist verschoben. Die gezwungene Stockung der Arbeit hat eine theilnehmende Sorge wachgerufen; es wird ein Credit zur Unterstützung der Arbeiter gefordert werden. Zum Schluß forderte er die Deputirten zur . . . (?) und Versöhnlichkeit auf; sie möchten ihrerseits das Land auffordern, Deputirte zu schicken, die, wie sie das gegenwärtige Régime ohne Hintergedanken annehmen, und niemals zaudern über das Partei-Interesse die Stätigkeit des Staats und die Größe des Vaterlands zu stellen. (T. d. A. Z.)

Paris, 13. Jan. Das gelbe Buch enthält ein Exposé des Ministers des Aeußern zunächst über Italien. Derselbe constatirt darin die relative Ruhe, welche dort der Aufregung gefolgt ist. Die italienische Regierung widme sich der innern Verwaltung, und der Papst erkenne die Nützlichkeit der von Frankreich angerathenen Reformen an. Was Griechenland betreffe, so seien die Mächte einig darin, den Hellenen einen Fürsten zu empfehlen. England wolle die jonischen Inseln abtreten, wenn die Unterzeichner des Wiener Friedens darein willigen, und wenn Griechenland verspreche, die Landesgränzen zu achten. Was Montenegro betreffe, so habe Frankreich der Pforte gerathen, die Militärstraße, welche Ursache einer neuen Erhebung sein werde, aufzuheben. In Bezug auf Amerika erinnert er an die friedlichen Schritte Frankreichs, und fügt hinzu, daß er in Washington habe wissen lassen: wie Frankreich immer bereit sei, das Friedenswerk zu erleichtern, nur werde es (ohne Aufforderung) keinen Schritt mehr thun. — Die mexikanische Frage sei gegenwärtig in eine rein militärische Phase getreten. — Bei der Darlegung der Handelsangelegenheiten erzählt er die Schwierigkeiten, auf welche der Vertrag mit Berlin gestoßen sei, und constatirt, daß Preußen die dissidirenden Staaten aufgefordert habe, den Vertrag zu ratificiren, oder es würde die Auflösung des Zollvereins erfolgen. Die französische Regierung sei diesen innern Debatten (Deutschlands) fremd geblieben, doch habe ihre Sprache keinen Zweifel über ihren festen Entschluß, die Gesammtheit der mit Preußen festgestellten Stipulationen intact zu erhalten, gelassen. (T. d. A. Z.)

— Das Journal l'Europe bringt weiter folgenden Auszug aus dem französischen gelben Buch. Depesche des Hrn. v. Sartiges vom 35. Dec. In seiner ersten Unterredung mit dem Grafen Pasolini habe dieser gesagt: Das neue Ministerium von Italien adoptire gleich dem vorhergegangenen Hrn. Cavour's Programm: Rom Italiens natürliche Hauptstadt; nur darin sei es von Rattazzi unterschieden, daß es der französischen Regierung keine Eröffnung wegen der römischen Frage mache. Sartiges: Es adoptire also das dem Papst so verübelte non possumus (wir können nicht). Paso-

lini protestirt: Die italienische Regierung adoptire jede Combination, welche unter dem Rückzug der französischen Truppen den Römern, wie der Franzosen und Griechen, die freie Wahl des Souveräns lasse, Sartiges: Das angezogene Princip sei nur auf einen erledigten, nicht auf einen legitim besetzten Thron anwendbar. Europa würde staunen, wenn man einem monarchischen Lande, wie Italien, die Expropriation des Souveräns aus Nützlichkeitsgründen vorschlüge. (T. d. A. Z.)

— Es scheint sicher, daß der Kaiser selbst sich nach Rouen begeben wird, um in eigener Person den nothleidenden Arbeitern daselbst anzukündigen, daß Hr. Fould sogleich nach Eröffnung des gesetzgebenden Körpers einen Gesetzentwurf einbringen werde, kraft dessen 12 Millionen zu ihrer Unterstützung bewilligt werden sollen. Die Sache ist dringend, und die Bewilligung des Credits ist unzweifelhaft. Aber auch bei diesen Anlasse sieht man wieder den großen Unterschied zwischen England und Frankreich. Dort hat die Nation aus eigenem Antriebe und Kraft der Noth unter den Arbeitern in Lancashire abzuhelfen gewußt: hier erwartet man, wie immer, auch bei diesem Anlasse Alles erst vom Einschreiten der Regierung.

— Der „Moniteur“ zeigt an, daß an die Stelle des verstorbenen Cardinals Marlot der Bischof von Nancy, Msgr. Darbois, zum Erzbischof von Paris ernannt sei. (T. d. A. Z.)

— Die Kaiserin Eugenie, die Italien die Rolle der Madame Statusquo so glänzend spielt — ob zum Heile ihrer Dynastie, ist freilich eine andere Frage — ist in der griechischen Frage so subversiv, daß sie, laut der „Indep. Belge“, beim letzten Damen-Empfange in den Tuilerieen dem griechischen Gesandten Calergis mit lauter Stimme und strahlendem Auge zurief, er möge der provisorischen Regierung ihre besten Wünsche für Griechenlands Wohl verkündigen.

— Der „Moniteur“ zeigt an, daß der König Dom Fernando, trotz des Briefs der Belgier, die ihm angebotene Candidatur auf den Thron Griechenlands ablehnt.

Belgien. Brüssel, 8. Jan. Während unser hartgeprüfter König durch erneuerte Leiden einer abermaligen Operation sich unterziehen muß und seinen Krankenstuhl in Laeken kaum verlassen kann; während der Kronprinz im fernen Egyptenlande Heilung für seine kranke Lunge sucht, (nach neueren Berichten ist er wegen der bedenklichen Wendung der Krankheit des Königs heimgerufen), war man allgemein darauf gefaßt, daß in diesem Jahre die großen Hofbälle unterbleiben würden. Auf den besonderen Befehl des Königs finden jedoch auch dieses Jahr die üblichen Carnevals-Festlichkeiten im königlichen Palaste statt. „Meine Freunde und Getreuen“, sagte der König, „sollen durch meine Schmerzen in ihren Vergnügungen nicht gestört werden.“

Schweiz. Bern, 12. Jan. Die Session der eidgenössischen Räthe ist heute eröffnet worden. Der Präsident des Ständeraths wirft einen Rückblick auf die europäische Politik, und sagt: Noch in Europa nicht zur

Ueberzeugung gelangt, daß das Glück der Staaten nicht durch die Interessen der Dynastien, sondern durch das geistige und materielle Wohl der Völker bedingt wird. Er bemerkt weiter: Das Schweizervolk begrüße mit freudigem Erstaunen die Erledigung des Dappenthalstreits.

Chur, 11. Jan. Für die italienisch-schweizerische Verkehrsroute und die Alpenübergänge stellte sich im Verlauf der letzten Tage durch ungemeinen Schneefall eine allseitig tief beklagte Unterbrechung im Postenverkehr ein. Weder Fuhrleute noch Wegmacher trauen sich der Schneemassen wegen auf die Bergübergänge. Von Cleven und Bellenz trafen keine Posten auf dem Splügen ein; die Lowla ist wegen Lawinenfalls nicht zu passiren. Von Poschiavo und Bergell mangeln die Posten; die Telegraphenleitungen sind überallhin unterbrochen. Der Julierpaß, als der beste und sicherste der Alpenübergänge bei heftigem Schneefall, ist für die Engädiner Post gleichfalls unbefahrbar. Durch Lawinenfall traten bereits Unfälle ein.

Dänemark. Kopenhagen, 7. Jan. Die Verhandlungen in Betreff des Ehekontrakts der Prinzessin Alexandra haben zwischen dem englischen Gesandten, Hrn. Paget, und dem dänischen Minister des auswärtigen, Hrn. Hall, begonnen. Von dänischer Seite wird die Prinzessin 100,000 Rthlr., wozu die Einwilligung der gesetzgebenden Versammlung eingeholt werden soll, erhalten. Prinz Friedrich wird wahrscheinlich nach der Vermälung seiner Schwester in England bleiben; man versichert sogar, er werde einige Monate hindurch Vorlesungen an der Universität von Oxford anhören.

Italien. Turin, 8. Jan. Der „Diritto" entwickelt heute in einem Artikel „das Königreich Italien und Oesterreich" einen vollständigen Feldzugsplan gegen Oesterreich. Es sei ein großer Fehler, daß Italien zu einem solchen Feldzuge noch nicht vorbereitet sei, man sei weder am Mincio noch am Po genug befestigt. Der Po könne keine Vertheidigungslinie bilden, hierzu könne nur die Minciolinie dienen. Es müßten Erdwerke in Brescia, Desenzano, Lenato und Castiglione de la Riviere aufgeworfen und Brücken und Brückenköpfe in Casalmaggiore und Cremona errichtet werden. Die ganze reguläre Armee sei in der Lombardei zu concentriren, in den übrigen Provinzen sollten die Nationalgarden und Milizen agiren. In Brescia sollen 200,000 Mann reguläre Truppen und 50,000 Freiwillige concentrirt werden. Sobald einmal erst der Krieg ausgebrochen, sei Peschiera zu belagern, um die Passage über den Mincio zu sichern, und dann müsse Garibaldi in Tyrol einrücken und auf Wien losmarschiren. (!!)

Griechenland. Athen, 3. Jan. Wie der Athener Correspondent der „Ostd. Post" mittheilt, haben sich im Volke geheime Gesellschaften gebildet, die den Zweck haben, den König Otto auf den Thron zurückzurufen; nach dem Dafürhalten desselben Correspondenten würden wir es noch erleben, daß eine griechische Deputation sich nach München begeben werde.

Amerika. New-York, 29. Dec. Alle Hoffnung oder Furcht, daß

Lincoln seine Emancipations-Proklamation modificiren oder zurücknehmen werde, ist verschwunden. Die letzten Nachrichten aus Washington lauten dahin, daß er in diesem Punkte nicht zu erschüttern ist, „nicht nachgeben möchte, wenn er könnte, und nicht könnte, wenn er möchte," um seine eigenen Worte zu gebrauchen. Die Folge ist, daß über die Maßregel jetzt größere Aufregung herrscht, als bei ihrer ersten Kundmachung. Ich höre von allen Seiten, daß die Sklaven insgesammt von der Maßregel wissen, und im Allgemeinen, so weit als möglich, dieselbe zu benützen, entschlossen sind. Nach den Berichten aus Virginien senden alle Sklavenhälter, auch wenn sie viele Meilen weit von der Bundesarmee entfernt wohnen, ihre Sklaven nach Süden, damit sie am 1. Januar der Versuchung aus dem Wege seien, und täglich mehren sich die Geschichten von Ungehorsam, als Folge ihrer Erwartungen.

Die Mormonen haben unlängst ihren Jahrmarkt und ihre jährliche Zusammenkunft in der Salzseestadt gehalten, und, wie es heißt, war seit der ersten Gründung ihrer Sekte die Theilnahme nie so groß gewesen. Fremde, welche gerade zugegen waren, erzählen: die Ausstellung von Erzeugnissen des Ackerbaues und der Mechanik würde einem jeden der alten Staaten Amerika's zur Ehre gereicht haben. Es ist ein Irrthum, Utah als eine Wüste zu betrachten; dies mag bei dem kleinen Landstriche, der, an den großen Salzsee anstoßend, vulkanischen Ursprunges ist, vielleicht der Fall sein; dagegen sind die Abhänge des jenseitigen ausgedehnten Thales im Stande, alle wichtigen Produkte dieser Zone im Ueberfluß hervorzubringen. Das Thal bringt mit leichter Mühe Baumwolle von der ausgezeichnetsten Faser hervor, wovon ein großer Ueberfluß in diesem Jahre für den Export bestimmt worden ist, und da der Preis des Zeuges jetzt 60 Cent. per Yard beträgt in dieser abgelegenen Gegend, so stehen die „Heiligen" im Begriffe, sich auf ihre eigene Rechnung in großem Maßstabe auf die Baumwollenfabrikation zu verlegen. Zu diesem Zwecke sind sie beschäftigt, ausgedehnte Maschinerien zu verfertigen und aufzustellen, und erwarten, daß mit der Zeit die Pacific-Eisenbahn nicht nur dazu gebaut ist, mit ihren Fabrikaten all die neuen Niederlassungen östlich vom Felsengebirge zu versehen, sondern auch auf den Märkten Kaliforniens und Oregons in Konkurrenz zu treten.

Nichtpolitisches.

Lindau, 11. Jan. In Folge des Stillstandes der schweizerischen Handstickereigeschäfte sind bei uns sowohl, wie im Algäu in Schwaben und im Vorarlberg, dann auch in der Schweiz selbst, Tausende von Händen unbeschäftigt. Die Broderie-Exporteure von St. Gallen und Appenzell haben ihre Geschäfte gänzlich eingestellt, und der Entgang, der dadurch den von ihnen bisher beschäftigten Arbeitern entsteht, wird bis jetzt auf etwa 300,000 Gulden berechnet. Petersburg, London und Amerika, die bisher die bedeutendsten Abnehmer dieses Handelsartikels gewesen, beziehen zur Zeit so viel wie Nichts.

[Merkwürdiger Unfall.] Auf dem neuen Wall in Hamburg ereignete sich gestern Nachmittag um 1½ Uhr ein Unfall, der einzig in seiner Art dasteht. Es fuhr nämlich eine Droschke im vollen Laufe durch eine der fast bis auf die Erde reichenden großen Spiegelscheiben einer Tapetenhandlung in den Laden hinein, wo das Pferd niederfiel. Der Kutscher lag im Laden zwischen dem Pferde und der Droschke. Beide, Kutscher und Pferd, waren von der zertrümmerten Glasscheibe bedeutend verwundet. Glücklicher Weise haben sich die Verletzungen jedoch nicht als lebensgefährlich erwiesen. Um den Kutscher aus seiner eingeklemmten Lage zu befreien, mußte das Pferd abgesträngt und der Wagen nach der Straße zurück geschoben werden. Ueber die Art und Weise, wie dieser Unfall veranlaßt wurde, ist Folgendes festgestellt worden. Indem die Droschke den neuen Wall herauffuhr, ging das Pferd, welches fast blind ist, durch, wobei die rechte Leine zerriß. Dadurch, daß der Kutscher nun die linke Leine anzog, wandte sich das Pferd gegen die Häuser, worauf der Kutscher, um es zu halten und Unglück zu verhüten, vom Bock sprang. Er vermochte jedoch nicht sogleich des Pferdes Herr zu werden, sondern wurde von demselben mit fort und durch die Scheibe hindurch gerissen. Dekorationsstücke, welche vor dem Fenster aufgestellt waren, wurden von dem Pferde selbstverständlich zertreten. Die zertrümmerte Glasscheibe ist bei der Assekuranz gegen derartige Unfälle versichert.

Eine Blume auf das Grab

des hochw. Herrn Stadtpfarrers 2c. 2c.

Johann von Kreuz Köpf

zu Immenstadt.

(Eingesandt.)

Horch, welch' bange Trauerkunde
Ruft die Glocke dumpf und schwer!
„Ach! so geht's von Mund zu Munde,
Der Besten Einer ist nicht mehr!
Sieh, im langen Zuge wallen
Tausende dem Sarge nach,
Ernste Trauerlieder hallen,
Keines ruft ihn wieder wach!

Lied und Glocke sind verklungen,
Aber Thränen sonder Zahl
Weinen tief vom Schmerz durchdrungen
Trauernd noch die Herzen all.
„Ach, wo ist er hingegangen?
Ist er, wo die Englein sind?"
Fragt mit Thränen an den Wangen,
Selbst bekümmert noch das Kind.

Sorgend jammern all die Armen,
Daß für sie im Leid und Gram
Eine Stütze voll Erbarmen
Ach, der Himmel nun entnahm!
Und wer zählet noch mit Worten
All' die Klagen? wer ermißt
Noch die Thränen aller Arten,
Die um ihn, den Priester, fließt.

Wohl Dir! den man so beweinet,
Denn in jedem feuchten Blick
Blinkt ein Dankesstrahl und scheinet
Auf Dein edles Sein zurück!
Hier wird lange unvergessen
Uns Dein Bild vor Augen steh'n:
Dort, nach Deinem Thun zu messen,
Wandelst Du in Himmelshöh'n.

Darum lasset nun das Weinen,
Freunde blicket auf vom Grab:
Liebend schaut er auf die Seinen
Und verklärt auf uns herab.
Dort, befreit von Erdensorgen,
Dort, im Himmel licht und schön,
Werden wir am großen Morgen
Den Geliebten wiederseh'n!

Anzeigen.

Comprimirte (trocken haltbar gemachte) Gemüse,

aus der Frankfurter Actien-Gesellschaft für Fabrikation comprimirter Gemüse, als:

Blumenkohl die Tafel zu 5 Portionen . . .	18 kr.
Schwarzwurzel „ „ 5 „ . . .	12 kr.
Schneidebohnen „ „ 5 „ . . .	12 kr.
Zuckerschoten „ „ 5 „ . . .	12 kr.
Julienne (französische Suppe) zu 5 Portionen	9 kr.
Aepfel, die Tafel zu 5 Portionen	7 kr.
Birnen „ „ „ 5 „	7 kr.
Waldmeister (Maitrank) auf 3 Flaschen . .	12 kr.
Schnittlauch	9 kr.

Diese Gemüse werden vier Stunden in warmem Wasser eingeweicht, und verfährt alsdann damit, wie mit frischen.

Bei etwas sorgfältiger Zubereitung stehen sie den frischen Gemüsen nichts nach. [3a]

In Kempten bei

Ludwig Lehr, Blättersetzer, Laden am Residenzplatze.

Blau-Krügel-Gesellschaft.

Heute, Donnerstag, 15. Jan.:

Versammlung.

Eine Wittwe von gesetztem Alter, welche ein sehr ausgebreitetes Geschäft besitzt, wünscht sogleich oder bis Lichtmeß einen tüchtigen Geschäftsführer. Das Uebrige bei K. A. M.

Ein zweiräderiger starker Karren ist zu verkaufen oder gegen ein vierräderiges Handwägelchen zu vertauschen. Wo? s. d. Exped. d. Bl.

Ein Kreissägebank, sowie mehrere Kreissägenblätter sind zu verkaufen. Wo? s. d. Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener Schraubstock wird zu kaufen gesucht. Das Nähere b. d. Exp. d. Bl. [3a]

Circa **80 Zentner Heu und Gromad hat zu verkaufen** JOS. KOCH.

Ein blauseidener Regenschirm mit Fischbeingestell ist irgendwo stehen geblieben. Man ersucht um gefällige Zurückgabe durch d. Exped. d. Bl.

Ein Pelzchen wurde gefunden. Von wem? s. d. Exped. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Freitag den 16. Januar 1863.

Letztes Gastspiel und Benefiz des k. b. Hofschauspielers Herrn Franz Herz.

Abonnement suspendu

und bei erhöhten Eintritts-Preisen:

Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in 4 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Freitag №. 12. 16. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh

☞ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann sowohl in der Buchdruckerei als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpostboten noch mit 36 kr. pr. Quartal abonnirt werden. — Inserate finden schnelle Aufnahme.

Der Grundstein zur Großmachtstellung Deutschlands.

Schleswig, 6. Jan. Was uns Schleswiger noch mehr betrübt, als die herzlose Gleichgiltigkeit der deutschen Regierungen gegen unsere vielen und schweren Leiden, das ist die geringe Aufmerksamkeit, welche sie dem Werthe der Herzogthümer, als der Admiralitätsstaaten Deutschlands, schenken. Schon Peter der Große erkannte, daß eine Großmacht ohne Flotte undenkbar ist; deßwegen strebte er nach dem Besitze der Ostsee und des schwarzen Meeres, deßwegen baute er St. Petersburg und deßwegen lernte er den Schiffsbau praktisch kennen. Was dem großen Russen einleuchtend war, scheint den Machthabern Deutschlands entweder unbekannt, oder ihrer Beachtung nicht werth zu sein. Die Geschichte lehrte sie freilich, was Spanien und Portugal, Venedig und die Hansestädte, Holland und selbst Algier mit Hilfe ihrer Flotten ausgerichtet haben; sie lehrt sie, daß das kleine Volk der Athener den persischen Koloß durch seine Flotte besiegte, daß Rom erst dann Beherrscherin der Welt wurde, als es eine Flotte hatte, daß die Normannen durch ihre Flotte England, die Normandie und Sizilien eroberten, daß England durch seine Flotte die Welt beherrscht und daß die Dänen in den Jahren 1848 und 1849 durch ihre Flotte Deutschland im Schach hielten; aber trotz aller dieser Lehren scheinen sie von der Ansicht auszugehen, daß Deutschland durch seine Bajonette allein eine Großmacht einnehmen könne.

Deutschland hat die größte Handelsflotte des Kontinents und kaum ein Kriegsschiff, um diesen ungeheuern Nationalschatz zu vertheidigen. Deutschland besitzt in den Herzogthümern, oder doch in Holstein die schönsten Häfen des Kontinents; — aber kein deutsches Kriegsschiff entfaltet in ihnen seine Orloggsflagge. Wenn irgend etwas für die Ohnmacht und Zerrissenheit des großen Vaterlandes spricht, so ist es dieß!

Digitized by Google

Wer jemals die Häfen von Apenrade, Flensburg, Eckernförde, Kiel und Neustadt gesehen hat; wer die Leichtigkeit kennt, mit welcher ein Kanal für Kriegsschiffe von einem dieser Häfen nach der Nordsee angelegt werden kann; wer die vortrefflichen Matrosen der Herzogthümer auf dänischen Kriegsschiffen gegen ihr Vaterland hat kämpfen sehen, und wem es erinnerlich ist, daß die Herzogthümer 1848 sich erboten, auf ihre Kosten eine Flotte zu bauen und 6 Tausend der besten Matrosen zu stellen, der muß nicht nur an dem guten Willen, sondern auch an der Einsicht der deutschen Machthaber verzweifeln.

Will Deutschland eine Großmacht sein, soll es nicht für immer ein klägliches Bild der Ohnmacht geben, so müssen die deutschen Häfen, die Häfen von Kiel und Neustadt statt des Dannebrogs das deutsche Banner führen, so müssen die schleswig-holsteinischen Matrosen, anstatt auf der dänischen Marine gegen ihr Vaterland zu dienen, auf der deutschen Marine für ihr Vaterland kämpfen! Es ist nicht nur Ehrenpflicht, es ist die Pflicht der Selbsterhaltung für Deutschland, daß es sein gutes Recht zur Geltung bringe und Schleswig-Holstein in die Lage versetze, für Deutschland eine Flotte zu schaffen.

Der Grundstein zur Großmachtstellung Deutschlands liegt in Schleswg-Holstein, dem gemißhandelten Schmerzenskinde deutscher Zerfahrenheit. Möge die köstlichste Perle in Germanias Krone nicht von deutschen Diplomaten für immer in die Hände von Deutschlands Feinden gespielt werden! (K. Z.)

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 14. Jan. Se. Maj. der König empfing gestern Nachmittag den seit mehreren Tagen hier anwesenden herzoglich coburgischen geh. Staatsrath Francke in besonderer Audienz. — In wenigen Wochen wird in Bayern eine größere Anzahl neuer Telegraphenstationen eröffnet werden, so daß dann 81 solcher Stationen in Thätigkeit sind. Der mehrfach schon ausgesprochene Wunsch nach Ermäßigung der Telegraphengebühren und beziehungsweise Einführung eines einheitlichen Gebührensatzes für ganz Bayern dürfte in letzterer Beziehung vielleicht Aussicht haben in kürzester Zeit erfüllt zu werden.

⊙ Kempten, 15. Jan. In öffentlichen Blättern sowohl, als auch im persönlichen Verkehr ist gegenwärtig viel von dem neuen Eisenbahnprojekte, einer Bahnlinie von Kempten nach Isny und von Kempten nach Innsbruck die Rede. Es ist höchst erfreulich, daß in maßgebenden Kreisen die für Kempten so wichtige Frage reiflich erwogen und dieses wirklich großartige Projekt energisch gefördert wird. Daß Kempten sich die Initiative nicht entgehen lassen darf, liegt auf der Hand. Man hat, als nächste zum Mittelrhein, eine Linie von Kempten nach Isny, Aulendorf, Mengen, Nagold und längs des gleichnamigen Flusses einen Anschluß nach Pforzheim in Aussicht gestellt. Obwohl die Bedeutung dieser Linie für das südwestliche Schwaben nicht zu verkennen ist, wird jene von

Bruchsal, Stuttgart, Ulm, mit ihrer Fortsetzung über Memmingen nach Kempten wegen der Bedeutung der verbundenen Hauptorte stets in erster Reihe stehen. Selbstverständlich muß eine Verbindungslinie mit Isny in Kempten münden, und es dürfte für eine Fortsetzung einer Bahn nach Nesselwang rc. rc., wie das schon anderwärts gethan wurde, zur Ersteigung des bedeutend höher liegenden Flußgebietes der Wertach kaum ein anderer Durchgangspunkt gefunden werden als der Einschnitt der Rottach. Man hat die Möglichkeit der Ausführung in Zweifel gezogen, und man kann natürlich nur nach den genauesten Terrainstudien ein richtiges Urtheil fällen. Möglich jedoch ist heut zu Tage Alles. — Wenn die zu verbindenden Mündungspunkte einer Bahnlinie wichtig genug sind, so kennt man keine Schwierigkeiten und Hindernisse mehr; das zeigt uns die Semmering- und die im Bau begriffene Lukmanier Bahn. Daß aber über die Möglichkeit der Ausführung einer Trace, selbst von technischer Seite, sehr verschiedene Ansichten herrschen können, zeigt uns die Rorschach-St. Galler-Bahn. Es wurde seiner Zeit wegen zu großer Niveau-Differenzen die Ausführung dieses Schienenweges für unmöglich erklärt. Für Rorschach aber war der Bau eine Lebensfrage, man mußte bauen, und siehe da, in wenig Jahren war das für unmöglich gehaltene Projekt trotz aller Hindernisse hergestellt. — Und so dürfen wir uns auch für Kempten noch der Hoffnung hingeben, daß das schwierige Problem einer nordwestlichen Durchfahrt noch glücklich gelöst werde.

Oesterreich. Wien, 24. Jan. Die „General-Correspondenz" hält gegenüber der Angabe des französischen „Gelbbuches" fest an der Behauptung, der Handelsvertrag werde im Zollverein lediglich aus handelspolitischen und volkswirthschaftlichen Gründen bekämpft. — Die „Presse" meldet aus London vom 13. Jan.: Der regierende Herzog von Coburg ist nunmehr der von England patronisirte Throncandidat für Griechenland. Derselbe würde den ältesten Sohn des Herzogs August (von Coburg-Cohary, z. Z. in Wien lebend) als eventuellen Nachfolger auf den griechischen Thron adoptiren, Prinz Alfred würde in Coburg succediren.

Italien. Nach der „Europe" las vor drei Wochen der diplomatische Vertreter Englands zu Rom, Hr. Odo Russell, in einer Privataudienz dem Papste eine vertrauliche Depesche Earl Russell's vor, welche im Interesse der katholischen Kirche und der Pazifikation Italiens Pius IX. und dem römischen Hofe ein Asyl in Malta anbietet, bis sie mit Sicherheit und unter der wünschenswerthen Garantie der italienischen Regierung zurückkehren könnten. Zugleich wird dem Papst der Gouverneurspalast in Malta zur Verfügung gestellt. Die Antwort des Papstes lautete ablehnend; er halte sich in der Beurtheilung der Intressen der katholischen Kirche für kompetenter als Earl Russell, und werde bei den Apostelgräbern die Rathschlüsse der Vorsehung abwarten.

Amerika. New-York, 3. Jan. Eine Proclamation des Präsidenten Abraham Lincoln erklärt die Staaten Arkansas, Texas, Mississippi, Alabama, Florida, Georgia und Carolina, sowie Theile von Louisiana und

Virginien als im Aufstand, und in Folge dessen alle Sklaven dieser Staaten für frei. Der Präsident befiehlt allen Militär- und Marinebehörden der Vereinigten Staaten, die Freiheit dieser ehemaligen Sklaven anzuerkennen und zu beschützen, und empfiehlt den Freigewordenen, sich jeder Gewaltthätigkeit zu enthalten. Es hat eine bedeutende Schlacht bei Murfreesborough in Tennessee stattgefunden; die Truppen der freien Staaten haben das Centrum der Sklavenstaaten-Truppen durchbrochen und eine Verschanzung eingenommen. Vier Regimenter der freien Staaten haben die Hälfte ihrer Soldaten und alle Offiziere verloren.

— 3. Jan. Die Truppen der freien Staaten verfolgen die bei Murfreesborough geschlagenen der Sklavenstaaten. Die Schlacht begann am 31. Dec. und dauerte zwei Tage unter außerordentlichem Verlust. General Butler ist nach Washington gegangen. Er wird ein wichtiges Commando erhalten. Die Unionisten haben Vicksburg am 27., 28. und 29. Decbr. angegriffen und sind unter großem Verlust zurückgeworfen worden. (T. d. A. Z.)

— 3. Jan. Abends. Die Schlacht bei Murfreesborough erneuerte sich, nachdem beide kämpfende Theile beträchtliche Verstärkungen an sich gezogen hatten. (T. d. A. Z.)

Nichtpolitisches.

Die Sängergenossenschaften Münchens beabsichtigen den Bau eines Sängerhauses, und wollen die Kosten dazu durch eine Verloosung aufbringen, welche im Monat Mai ds. Js. im Glaspalast stattfinden soll. Freiwillige Gaben bilden die Gewinnste, die in drei Serien von annähernd gleichem Werthe vertheilt werden. Auf je zehn Nieten trifft mindestens ein Gewinnst. Wir wünschen dem Unternehmen den besten Fortgang, und es wäre nicht zu verwundern, wenn die Sänger Münchens auf diese praktische Weise eher zu ihrem Ziele kämen, als die Künstler, welche schon seit beinahe 10 Jahren dieselbe Idee hegen, aber nichts Ernstliches und Entscheinerdes zu wagen scheinen.

Augsburg, 14. Jan. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, ist vor einigen Tagen vom Kaiser Napoleon als ehemaligen Schüler des Gymnasiums St. Anna eine großartige Schenkung, in Büchern und Karten bestehend, für die hiesige Stadtbibliothek und die Bibliothek des Gymnasiums eingetroffen. Bei dem Geschenke befindet sich auch, was wir vorläufig erwähnen, die neue Karte von Gallien, bei deren Ausarbeitung der Kaiser selbst sehr thätig war. (Abdztg.)

Brannenburg. Erst 6 Wochen sind verflossen, seitdem das letzte Haberfeldtreiben bei Rosenheim stattfand, als schon wieder vom Samstag auf Sonntag in der Nähe von hier, dieesmal nahezu an 200 Haberer Nachts um die zwölfte Stunde zwischen Fischbach und Flintsbach am Fuße der Ruine Falkenstein auf freiem Felde Vehmgericht hielten. Ein höllischer Lärm mit Peitschen, Kuhglocken, Pfeifen, Pfannen, Trommeln, das Geklapper einer Windmühle und Dreschen auf Brettern, das Knattern von mehreren hundert Flintenschüssen und Raketen weckten die ganze Um-

gegend bis über das jenseitige Innufer und lockten zahlreiche Zuhörer an. Es wurde bei 15—18 theils ledigen, theils verheiratheten Personen öffentliche Gewissens-Erforschung vorgenommen, hauptsächlich wegen Verletzung der Sittlichkeit und Verwechslung von Mein und Dein. Am Schlusse der Execution folgte neue Katzenmusik, die allmälig mit gedämpfter Stimme endete, wonach sodann dem Bezirksamtmann von Rosenheim, dem Posthalter von Fischbach und seiner Frau Hochrufe ausgebracht wurden. Nachdem die Vorposten wieder eingezogen waren, marschirten sie in militärischer Ordnung fürbaß, um nach dem Untersberge heimzukehren!

Reutlingen, 9. Jan. Wie gefährlich Gasausströmungen wirken und welche Vorsicht dem Gas gegenüber benöthigt ist, beweist ein vom D. V. berichteter Vorfall auf dem hiesigen Telegraphenbureau, wo zwei Gasflammen brennen. Entfernt sich der Telegraphist oder sein Gehilfe, so dreht er gewöhnlich den Hahnen so weit zurück, daß die Flamme nur noch schwach brennt. Dies geschah auch gestern, als der Telegraphist Sauter sich entfernte. Durch den Luftzug jedoch, der beim Auf- und Zumachen der Thüre entstand, ging die Flamme aus, ohne daß der zurückbleibende Gehilfe es merkte. Das Gas konnte frei ausströmen. Als nun Sauter alsbald wieder eintrat, bemerkte er einen starken Gasgeruch, erhielt aber, da er seinen Gehilfen um die Ursache fragen wollte, keine Antwort; dieser saß, anscheinend ruhig schlafend, an seinem Pulte, und war durch kein Rufen, Rütteln und Schütteln mehr zu wecken. Der schnell herbeigerufenen Hilfe des Arztes gelang es jedoch, ihn nach einiger Zeit wieder zum Bewußtsein zu bringen, was vielleicht schon nach wenigen Minuten unmöglich gewesen wäre.

Wien, 8. Jan. Ein Säbelduell, welches am Dienstag zwischen zwei Offizieren von Braunschweig-Kürassiren, einem Rittmeister und einem Oberlieutenant, in der Josephsstadt gelegenen Kaserne des Regiments ausgefochten wurde, hat einen sehr traurigen Ausgang genommen. Der Oberlieutenant (Brachevits) ist an den erhaltenen schweren Wunden gestorben und gestern mit allen militärischen Ehren zur Erde bestattet worden; der Rittmeister, ebenfalls schwer verwundet, liegt noch darnieder.

Nach dem „Messager du Midi“ sind abermals 500 der allergefährlichsten Sträflinge in Toulon für Cayenne eingeschifft. Diese Einschiffungen aus dem Bagno in Toulon gehen regelmäßig vor sich, da sich derselbe sehr rasch wieder anfüllt, aber der Kolonisten in Cayenne werden nicht mehr. Das Klima muß also gewaltig unter ihnen aufräumen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Jan. Der Ministerpräsident hat heute den Landtag eröffnet. Die Regierung begrüßt den Landtag mit dem lebhaften Wunsche, daß es gelingen möge über die im vorigen Jahre ungelöst gebliebenen Fragen dauernde Verständigung herbeizuführen. Das Ziel werde erreicht werden, wenn in Auffassung der Stellung der Landesvertretung unsere Ver-

Digitized by Google

fassung als gegebene Grundlage festgehalten und die gesetzgebenden Gewalten unter gegenseitiger Achtung ihrer verfassungsmäßigen Rechte in Förderung der Macht und der Wohlfahrt des Vaterlandes ihre gemeinsame Aufgabe finden. Die Finanzlage darf als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Die Staatseinnahmen des Vorjahrs haben bei den meisten Verwaltungszweigen den Voranschlag ansehnlich überstiegen; sie werden die Mittel darbieten, die Staatsausgaben des Vorjahrs einschließlich aller außerordentlichen Bedürfnisse vollständig zu decken. Das im Entwurf des Staatshaushaltsetats von 1862 veranschlagte Deficit wird daher nicht eintreten. In Ermanglung eines gesetzlich festgestellten Staatshaushaltsetats von 1862 hat die Regierung in erhöhtem Maß ihr Augenmerk darauf gerichtet, die Verwaltung sparsam zu führen, durfte jedoch nicht unterlassen, alle zur ordnungsmäßigen Fortführung der Verwaltung und Förderung bestehender Staatseinrichtungen und die Landeswohlfahrt nothwendigen Ausgaben zu bestreiten. Nach dem Rechnungsabschluß wird die Regierung die Vorlage über den Staatshaushalt des Vorjahrs einbringen und nachträglich die Genehmigung beider Landtagshäuser zu den geleisteten Ausgaben beantragen. Der Staatshaushaltsetat von 1863 wird erneuert vorgelegt. Die Ansätze desselben sind nach den inzwischen gemachten Erfahrungen anderweitig geprüft, und in einzelnen Positionen den Verhältnissen entsprechend berichtigt. In Folge dessen konnte das Deficit des frühern Etatsentwurfs vermindert werden. Die Hoffnung ist wohlbegründet, dieses Deficit werde vollständige Ausgleichung finden. Die Staatshaushaltsetats von 1864 wird die Staatsregierung alsbald zur Berathung vorlegen. Die Regierung wird einen Gesetzentwurf zur Abänderung und Ergänzung des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst vom 3. September 1824 vorlegen. Sie hofft, daß die Reorganisation des Heers, zu deren Aufrechthaltung die Regierung im Interesse der Machtstellung Preußens einmüthig verpflichtet erachtet, auch durch die gesetzliche Feststellung der zu ihrer Durchführung erforderlichen Ausgaben nunmehr ihren vollständigen Abschluß gewinnen werde. Die Thronrede erwähnt die Vorlagen betreffs der bevorstehenden Jubelfeier, sowie die betreffs der Marine-Erweiterung. Der Gewerbfleiß und der Handel müssen zwar noch der Vortheile der Handelsverträge mit Frankreich entbehren; die Regierung ist jedoch fest entschlossen, daß die Vortheile nicht über den Zeitpunkt hinaus vorenthalten bleiben sollen, wo die Verpflichtungen lösbar werden, die gegenwärtig noch der Ausführung jener Verträge entgegenstehen. Die Regierung hofft Vorlagen wegen neuer Eisenbahnen zu machen, verheißt Gesetzentwürfe zur Ergänzung deutscher Wechselordnung und über Gerichtsbarkeit der Consuln. Die Vorbereitungen über die Gutachten der Provincialstände lassen noch nicht übersehen, ob der Gesetzentwurf über die Kreisordnung alsbald werde vorgelegt werden können. Die Beziehungen zu auswärtigen Mächten sind allgemein befriedigend. Es ist den Bemühungen der Regierung gelungen, ihre Politik in Hessen zur Geltung zu bringen, dem Kurstaat Aussichten auf geordnete Entwicklung von Seiten des Verfassungslebens zu gewähren, welche auch durch die neuesten Kasseler Vorgänge nur vorübergehend getrübt werden können. Die von deutschen Bundesregierungen an die Bundesversammlung gestellten Anträge haben weniger

durch ihren Inhalt als durch die auf sie angewandte Auslegung der Bundesverträge eine principielle Bedeutung für die Stellung Preußens zum Bundestag erlangt. Die Regierung ist auch ihrerseits von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Bundesverträge, wie sie 1815 geschlossen wurden, den veränderten Zeitverhältnissen nicht entsprechen. Vor Allem aber ist sie sich der Pflicht gewissenhafter Beobachtung bestehender Verträge bewußt, und entschlossen, die volle Gegenseitigkeit in Erfüllung dieser Pflicht als Vorbedingung des Fortbestandes solcher Verträge zu behandeln. Die Regierung wird von dem ernsten Bestreben geleitet, ein einmüthiges Zusammenwirken mit den Landtagshäusern zu erreichen. (T. d. A. Z.)

Kempten, 14. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 17 fl. 30 kr. (gef. um 1 fl. 30 kr.), Kern 19 fl. 40 kr. (gef. um 8 kr.), Roggen 14 fl. 39 kr. (gef. 6 kr.), Gerste 13 fl. 4 kr. (gef. um 10 kr.), Haber 7 fl. 19 kr. (gef. um 9 kr.) — Die Preise im Allgemeinen gesunken.

Durch Beschluß des Magistrats der Stadt Augsburg vom 13. ds. wird temporär als Aushilfslehrer an die Domschule (für Hrn. Leix) Hr. Lehrer Spatz von Kempten berufen.

Gestorben: In Ulm Hr. Friedrich v. Schade, Oberförster a. D.

COURS vom 13. Januar 1863.

Pistolen . . .	fl. 9 37½—38½	Engl. Sovereigns .	fl. 11 44—48
Preuß. Friedrichsd'or	„ 9 55½—56½	Ruff. Imperiales .	„ 9 38—40
Holl. fl. 10 Stücke .	„ 9 44½—45½	5 Francs-Thaler .	„ — —
Rand-Dukaten . .	„ 5 32½—33½	Preuß. Cassenscheine .	„ 1 44⅞—45⅛
20 Francs-Stücke .	„ 9 21½—22½	Dollars in Gold .	„ 2 24½—25½

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Joseph Hartmann.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Uferschutzbauten am rechten Illerufer betr.

Die Lieferung von rauhen Bruchsteinen zu Wasserbauten an der Iller wird in Akkord gegeben.

Die Lieferungsbedingungen liegen **von heute an im städtischen Baubureau zur Einsicht auf,** woselbst auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen bis zum

24. Januar d. J. Abends 6 Uhr

im Baubureau des unterfertigten Stadt-Magistrates eingelaufen sein.

Kempten, den 9. Januar 1863.

Stadt-Magistrat.

Der rechtsk. Bürgermeister: **Arnold.**

coll. Renz.

Bekanntmachung.

Den Schlachthausbau in Kempten betr.

Die zu dem Schlachthausbau erforderlichen Kanalbauten und Adapturarbeiten im vormaligen Beigel'schen Kaffeehause werden in Akkord gegeben.

Dieselben sind veranschlagt und zwar:

I. Canalbauten zu . . . 2767 fl. 45 kr.

II. Adapturarbeiten zu . . 1220 fl. — kr.

Pläne, Kostenanschläge und Akkordbedingungen liegen **von heute an im städtischen Baubureau zur Einsicht vor,** woselbst auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen spätestens am

24. Januar 1863 Abends 6 Uhr

im Baubureau des unterfertigten Stadt-Magistrates eingereicht sein.

Kempten, den 9. Januar 1863.

Stadt-Magistrat.

Der rechtsk. Bürgermeister: **Arnold.**

coll. Renz.

Haus-Verkauf nebst Wasserkraft.

In Kempten (Altstadt) ist ein geräumiges **Haus** (nebst Wasserkraft zu 4—5 Pferdekräften und 8′ Gefäll) verkäuflich und besteht dasselbe zu ebener Erde aus einem großen Maschinensaal mit Transmission und einem geräumigen Gewölbe; über einer Stiege ein heizbares Zimmer nebst Kabinet und Nebenzimmer, einer großen Kammer, einer Küche nebst geräumigem Speis- und Vorplatz; über 2 Stiegen aus einem großen Arbeitssaal und einer Kammer; über 3 Stiegen aus einem heizbaren Zimmer, einer Kammer, 2 Holzlegen, dann einem geräumigen Dachboden.

In Folge seiner Lage an einer frequenten Straße, sowie der Wasserkraft mit Transmission, würde dieses Haus zu jeglichem Geschäfte brauchbar und daher sehr empfehlenswerth sein.

Zur Erleichterung des Ankaufs ist nur die Hälfte des Kaufschillings als Baarerlag erforderlich.

Weitere Auskunft ertheilt gegen portofreie Anfragen das mit dem Verkauf beauftragte

Commissions- & Geschäfts-Bureau

von

Christoph Doppelbauer in **Kempten.**

Dr. Akermann'sche Brust-Bonbons, Rettig-Bonbons, wie auch hauptsächlich meine für Catarrh und Husten sehr heilsame **Eibisch-Pastillen;** ferner empfehle ich meine auf das feinste zubereitete **Orangen-Bonbons, Vanille-Bonbons, Citronen- und Himbeer-Bonbons,** wie auch alle andern in mein Fach einschlagenden Artikel auf das Beste.

David Motz, Conditor.

Theater-Anzeige.

Freitag den 16. Januar 1863.

Letztes Gastspiel und Benefiz des k. b. Hofschauspielers Herrn Franz Herz.

Abonnement suspendu

und bei erhöhten Eintritts-Preisen:

Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in 4 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.

Ein Superfix, 2′ Länge, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl. (2b)

Ein gut erhaltener Kreuzstock nebst Fenster und Läden ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. [2b]

Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Samstag № 13. 17. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4U.25M. Nchm.
Postzug 5 U. 40M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10M. Früh

☞ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann sowohl in der Buchdruckerei als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpostboten noch mit 36 kr. pr. Quartal abonnirt werden. — Inserate finden schnelle Aufnahme.

Politische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 15. Jan. Bundestagssitzung. Erklärung Badens in der Delegirtenfrage. Es verwirft die Anträge der Ausschußmehrheit, und lehnt die Mitwirkung ab; aber es ist bereit, mit Einstimmigkeit der Bundesversammlung und Zustimmung der Landesvertretungen, einer Delegirtenversammlung das Recht der Beschlußnahme in Bundesfinanzfragen einzuräumen. (Tel. Ber.)

Bayern. München, 14. Jan. Die Schwierigkeiten, welche den Abschluß der Verhandlungen bezüglich des Baues der Eisenbahn von Hof nach Eger zwischen den betheiligten Staaten entgegenstanden, sollten nunmehr beseitigt sein, so daß man der Concessionirung des Bahnbaues in kürzester Zeit entgegensehen darf. — Außer der Verloosung der 4- und 4½poazentigen Eisenbahnanlehen findet am 15. Januar auch eine solche des 4½prozentigen Militäranlehens von 1855 im Betrage von 195,000 Gulden statt.

— Das königl. Bezirksgericht München l. d. Isar hat eine für alle Wohlthätigkeits-Vereine höchst wichtige Entscheidung getroffen. Der dahier bestehende Verein zur Unterstützung armer Reconvalescenten jeder Confession hat bekanntlich im vorigen Jahre einen Bauplatz käuflich erworben, um darauf eine Reconvalescentenstalt zu errichten. Als nun die Protokollirung und Umschreibung des Anwesens vor sich gehen sollte, verweigerte das Hypothekenamt die Umschreibung und machte die Ansicht geltend, „daß Vereine, welchen vom Landesherrn nicht förmliche Korporationsrechte verliehen sind, nicht im Stande seien, Eigenthum zu erwerben, ja, daß sie überhaupt keine Rechtsfähigkeit besitzen, sohin überhaupt mit Gültigkeit weder Verträge schließen, noch Ansprüche vor dem Gericht kla-

gend geltend machen, oder sich, wenn sie die Beklagten sind, vor Gericht vertheidigen können." Auf erhobene Beschwerde gegen diesen Beschluß erkannte das Bezirksgericht als zweite und letzte Instanz, „daß jeder Verein, welcher nicht bloß auf dem Privatinteresse der einzelnen Mitglieder beruht, sondern auch gemeinnützige Zwecke verfolgt, jedenfalls, sobald er den Vorschriften des Vereinsgesetzes genügt hat, vollständige Rechtsfähigkeit besitzt, sohin auch Eigenthum aller Art erwerben und in den öffentlichen Büchern als Eigenthümer eingetragen werden kann."

Kurhessen. Kassel, 15. Januar. Die Hess. Morgen-Zeitung erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der Cabinetsrath Koch mit der Versehung des Ministeriums des kurf. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten betraut ist. Die Ministerialvorstände Pfeiffer, v. Stiernberg und v. Osterhausen bleiben im Amt, da die erhobenen Anstände beseitigt sind. Gestern Abend war mehrstündiger Ministerrath im Schloß. — Nach der Kasseler-Zeitung ist zum Abschluß des Vertrags mit Preußen in Betreff der Halle-Nordhauser-Bahn über hessisches Gebiet die kurfürstliche Genehmigung ertheilt. (Tel. Ber.)

Preußen. Berlin, 13. Jan. Die neueren Vorgänge in Kassel haben hier wieder sehr unangenehm berührt. — Im Abgeordnetenhause herrscht heute reges Leben. Die Abgeordneten sind fast schon vollzählig anwesend. Die umgehenden Gerüchte von einer bevorstehenden Spaltung in der Fortschrittspartei sind vorläufig noch mit Vorsicht aufzunehmen. Thatsache ist es allerdings, daß die Demokraten, Waldeck und Schulze-Delitzsch an ihrer Spitze, von der Befolgung ihres speciellen Programmes ihr Verbleiben in der Fortschrittspartei abhängig machen, und, wenn die große Partei ihnen nicht folgt, eine eigene Fraction bilden wollen. Man ist indessen seitens der andern Parteiführer, und wie es scheint, nicht ganz ohne Erfolg, bemüht, dem vorzubeugen. — Der frühere Regierungspräsident von Gumbinnen, Hr. v. Byern, der für den erledigten Posten eines Regierungs-Präsidenten in Sigmaringen bestimmt war, erhält dies Amt nun doch nicht, und zwar, wie man hört, in Folge einer Einsprache, die von dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen gegen diese Ernennung erhoben worden wäre.

Oesterreich. Der Festausschuß für die Seume-Feier in Teplitz erläßt an die deutschen Gesang- und Turnvereine folgenden Aufruf: „Deutsche Männer! Am 29. Januar d. J. feiert das Vaterland den 100jährigen Geburtstag Johann Gottfried Seume's, einer seiner edelsten Söhne! — Johann Gottfried Seume ruht unter einer mächtigen Eiche auf unserm Friedhofe! Wir halten es für eine Ehrenpflicht diesen Tag durch eine öffentliche Feier würdig zu begehen, und um dieselbe zu einer allgemeinen deutschen zu gestalten, erlauben wir uns alle Vereine einzuladen unsere Bestrebungen durch Abordnung von Deputationen zu unterstützen. Wenn dieß hier und da nicht zulässig ist, so wird uns die Zusendung von Immortellen-Kränzen (mit dem Namen der Stadt und des Vereins), die auf das Grab des Dichters niedergelegt werden sollen, willkommen sein, und bitten wir derartige

Sendungen rechtzeitig an Hrn. August Copek hier abzuschicken. Das deutsche Volk, welches eine so tiefe Verehrung für seine großen Geister empfindet, wird gewiß nicht zurückbleiben wenn es gilt das Andenken eines Mannes zu ehren dessen Lieder so manches Herz erfrischten, und dessen „Spaziergang nach Syrakus“ so viele Freunde gefunden hat.)“

Frankreich. Paris, 14. Jan. Folgende diplomatische Documente sind veröffentlicht worden: Ein Depeschenwechsel zwischen Drouyn de l'Huys und dem Botschafter in Rom über Unterredungen mit Antonelli und dem Papste bezüglich der Nothwendigkeit, Reformen einzuführen. Eine Depesche von Drouyn de l'Huys vom 20. Dec. bestätigt, daß England dem Papste eine Stätte in Malta angeboten hat. Drouyn fügt dem in einer Unterredung mit Monsgr. Chigi bei, er hoffe, wenn der Papst, was aber Gott verhüten wolle, sich genöthigt sehe, Italien zu verlassen, werde er sich lieber nach Frankreich als auf englisches Gebiet zurückziehen. — Weitere Depeschen Drouyns vom 20. Dec. und 1. Jan. künden die Reclamation Englands an dagegen, daß zu Rom 600 Oesterreicher und Bayern (!) ausgerüstet und mit Uniformen, die denen der französischen Soldaten ähnlich sind, in die neapolitanischen Provinzen geschickt wurden. Eine Depesche des Botschafters de la Tour d'Auvergne glaubt nach eingeholten Erkundigungen die Geschichte mit den 600 Bayern und Oesterreichern in Abrede stellen zu können. — Andere Depeschen antworteten auf die Einsprache Englands über die Anwesenheit Königs Franz II., der das Räuberwesen begünstige. Drouyn drückt gleicherweise das Bedauern aus, daß König Franz darauf bestehe, in Rom zu residiren. Frankreich habe den König hierüber nicht in Unwissenheit gelassen, aber England werde begreifen, daß Frankreich die in Rom herrschende Autorität nicht verläugnen könne, um eine Entfernung des Königs herbeizuführen. Frankreich wünscht sie allein durch die Kraft der Ueberzeugung zu erreichen. — In Folge einer Depesche des Botschafters Latour d'Auvergne vom 27. Dec. machte Lord Russell bei Anlaß des Weihnachtsfestes dem Papste abermals den Vorschlag, Rom zu verlassen, und indem er das Bedauern aussprach. daß der Papst die Anerbietungen Englands nicht annehme, fügt er hinzu, er, Russell, hat Grund zu glauben, daß Se. Heiligkeit sich nächster Zeit in die Nothwendigkeit versetzt sehen werde, hievon Gebrauch zu machen. — Sartiges schreibt am 25. December an Drouyn de l'Huys, er habe Pasolini über die Erklärung der „Opinione“ befragt, daß nämlich Frankreich Rom den Italienern versage, und daß Italien unwiderruflich mit Rom kein Einverständniß wolle. Pasolini erklärt, daß kein Journal das Recht habe, im Namen Italiens zu sprechen, und äußert, daß für den Augenblick die römische Frage bei Seite gelassen werden müsse, trotzdem das jetzige Ministerium die Meinung des Landes theile, daß Rom die natürliche Hauptstadt Italiens sei. Der einzige Unterschied zwischen dem Programm des jetzigen Cabinets und dem des früheren sei der, sich neuerer Eröffnungen an das französische Cabinet zu enthalten, welches glaubte, zu Unterhandlungen auf der Grundlage "Rom den Italienern" die Hand nicht bieten zu können. Auf diese Antwort erwiderte Sartiges, diese Worte

seien ein wahres non possumus (wir sind nicht im Stande). Pasolini fand diese Auslegung zu weit gehend, und fügte bei, sobald die Minister es für möglich halten, würden sie die Unterhandlungen mit der kaiserlichen Regierung wieder aufnehmen. Pasolini und Farini betheuerten den Entschluß, in Uebereinstimmung mit der kaiserlichen Regierung vorzugehen. — Die Bank von Frankreich erhöhte den Disconto auf 5 Prozent.

— Das Journal „Europe" in Frankfurt veröffentlicht am 14. Jan. den ganzen Text von Drouyn de l'Huys' Exposé. Es äußert sich über Griechenland: Da Prinz Alfreds und des Prinzen Leuchtenberg Candidatur unmöglich geworden, acceptirt Frankreich im Interesse Griechenlands jeden andern durch Alter und Fähigkeiten Garantie bietenden Candidaten. Es constatirt die definitive Weigerung König Ferdinands von Portugal, die griechische Krone anzunehmen, und gratulirt England zu der Idee der Abtretung Joniens, als ganz dem Geiste der Verträge von 1815 gemäß. Bezüglich der Türkei rühmt Hr. Drouyn de l'Huys die weisen Ratschläge Frankreichs, des Inhalts, eine gemäßigte, versöhnliche Politik der Pforte, die Privilegien der Christen respectirend und die nöthigen Verbesserungen ihrer Lage zulassend, würde die Mächte in der Orientfrage einigen, statt sie zu theilen, und ein Friedenspfand für Europa sein. — Betreffs Amerikas constatirt Hr. Drouyn de l'Huys, daß die Lösung der Krise noch fern sei. Er schreibt die Erfolglosigkeit des Vorschlags eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes der Nichttheilnahme Englands und Rußlands zu und verzichtet auf ein isolirtes Weitervorgehen Frankreichs. Er hat jedoch in Washington die Bereitwilligkeit Frankreichs wissen lassen, auf Verlangen jederzeit allein oder mit andern Mächten zur Friedensstiftung zu helfen. Eine Depesche Merciers vom 18. Dec. sagt, für den Erfolg eines Vermittlungsprojectes käme Alles darauf an, die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten im Frühjahre zu verhindern. Hr. Drouyn meint, dieser Ansicht sei die letzte Wendung des Krieges günstig. Ueber Mexico sagt Hr. Drouyn, Verstärkungen waren nothwendig, weil Frankreich von beiden Alliirten verlassen, vorgehen muß. Er hofft ein baldiges, für die französische Fahne ruhmvolles, für Mexico's Interessen ersprießliches Ende der Expedition. (Tel. Ber.)

Paris 15. Jan. Die France meldet, daß auch der Herzog Ernst von Coburg-Gotha die Candidatur auf den griechischen Thron ablehnt. — Nachrichten aus Konstantinopel zufolge trifft die Türkei Kriegsvorbereitungen, wozu England sie antreiben soll. Rußland beschuldigt die Türkei die Bewegung unter den Tscherkessen zu fördern, indem es ihnen Hülfe sendet. — Omer Pascha gab seine Entlassung als Serdar Ekrem (Oberbefehlshaber) der rumelischen Armee. Der Sultan hat auf dessen Gesuch noch nicht geantwortet. (T. d. A. Ztg.)

Großbritannien. London, 13. Jan. Die französische Thronrede wird von der englischen Presse im Allgemeinen ziemlich günstig beurtheilt. Die „Times findet sie zwar etwas vag, und eher für den Schluß als für den Anfang einer Session geeignet, indem sie kein Programm

neuer Maßregeln und wenig Blicke in die Zukunft enthalte! acceptirt aber mit Zufriedenheit die darin ausgesprochenen Hoffnungen für Wahrung des europäischen Friedens, und ist auch geneigt, die Glückwünsche des Kaisers zu seinen innern Reformen als erträglich wohlbegründet anzuerkennen. Bezüglich der Stelle über Amerika und die in Folge der Baumwollsperre auch in Frankreich herrschende Arbeiternoth bemerkt die „Times": „Wir vernehmen hier zum erstenmale, daß in Frankreich eine Bewilligung von Staatsgeldern beabsichtigt ist, um über eine Krisis hinwegzukommen, welche dort doch nur geringfügig ist im Vergleich mit derjenigen, welcher wir Engländer durch Privatwohlthätigkeit zu begegnen im Stande gewesen sind." — Die Bank von England erhöhte den Disconto auf 4 Procent.

Schweden. Stockholm, 14. Jan., Abends. Die heutige königlich Proposition versagt eine vollständige Reform des Paklaments, Sie schlägt vor: zwei Kammern, die erste durch Provincialrepräsentationen mit ziemlich hohem Wählbarkeitscensus, die zweite durch Volkswahl mit niedrigem Census. Das Wahlrecht, die Volksfreiheit und die conservativen Interessen seien bei dem Vorschlag gleichmäßig berücksichtigt. Derselbe machte einen allgmein freudigen Eindruck. (T. d. A. Z.)

Griechenland. Athen, 10. Jan. In den Provinzen nimmt die Unordnung überhand. Auch hier haben nächtliche Raubanfälle stattgefunden. Handel und Gewerbe stocken. Die Steuern gehen nicht ein. Es gehen Gerüchte von einem bevorstehenden Ministerwechsel. Die Besorgniß vor Ausbruch des Bürgerkriegs hat sich gelegt. (T. d. A. Z.)

Amerika. New-York, 3. Jan. Die Proklamation des Präsidenten gestattet, die frei erklärten Sklaven in das Heer der Union aufzunehmen und für den Festungs- und Marinedienst zu verwenden. West-Virginien ist für einen besondern Staat erklärt worden. Die Anleihe von 1842 soll in Metall ausgezahlt werden. Der Einfall Stuarts in Maryland ist ohne weitere Folgen vorübergegangen. Die Berichte über die Schlachten bei Murfreesboro sind wiedersprechend. Die Unionisten sollen angeblich schließlich siegreich, ihre Verluste aber bedeutend gewesen sein. Wie es gerüchtsweise hieß, sollte Burnside seine Entlassung genommen haben und Hooker sein Nachfolger sein.

— Das conföderalistische Caperschiff „Alabama" hat wieder einen guten Fang gemacht, nämlich den Dampfer der von New-York nach Californien geht, den „Ariel." Er wurde bei der Insel Cuba abgefaßt, und der Capitän des „Alabama," Hr. Semmes, ließ das Schiff nach Unterzeichnung eines Wechsels von 228,000 Doll. frei, zahlbar einige Zeit nach dem Frieden; 8000 Doll. baar Geld und Waffen und Munition nahm Capitän Semmes mit. Die Passagiere wurden nicht belästigt, und gaben der Höflichkeit des Capitäns das beste Zeugniß.

In Bezug auf die vor einigen Tagen aufgenommene Notiz hinsichtlich des Schipes „Yorktown" erfahren wir, daß dasselbe mit Capitän und Mannschaft am 28. v. M. glücklich in New-York eingelaufen ist.

Nichtpolitisches.

Gottlob! Die Geschichte von der Mutter in Idstein, die ihre eigene Tochter am Weihnachtsabend ermordet haben sollte, ist unwahr. Die Badische Landeszeitung, der wir diese Nachricht entnommen, widerruft dieselbe.

Die Haynau's stammen ab vom Landgraf Wilhelm IX., als Kurfürst Wilhelm I. Als Letzterer zu Hanau residirte, wurden ihm zwei „natürliche Söhne" geboren, die er nach der Stadt Hanau „Haynau" benamsete. Der ältere war der hessische Connetable, der 1814 die Truppen seines Vaters nach Frankreich führte und im Jahr 1850 die Residenz seines Vaterlandes mit glühenden Kugeln beschießen lassen wollte — aber dazu keine Gelegenheit hatte weil die Bevölkerung Kassels sich nicht zu Gewaltthätigkeiten fortreißen ließ, sondern ruhig blieb und nur keine Steuern zahlte. Der jüngere Bruder stand in österreichischen Diensten und ist bekannt geworden durch seine Thaten in Ungarn und Italien. Der Name „Hyäne von Brescia" und das Schicksal, das ihm die Brauer in London bereiteten, ist noch unvergessen. Diese letzte Tragi-Komödie überlebte der Held nicht lange. — Des hessischen Haynau's ältester Sohn ist unser Divisionär. — Seine Laufbahn beginnt im Jahre 1831, wo er Adjutant seines Neffen, des jetzigen Kurfürsten, wurde, und endigt mit der — gegenwärtigen Krankheit, in Folge deren er um seine Pension nachgesucht und erhalten hat.

Geheimrath Frhr. v. Diergarten in Viersen feierte am 1. Januar das fünfzigjährige Bestehen seines Fabrikgeschäfts. Der Jubilar hat eine Stiftung mit einem Kapital von 10,000 Thlrn. errichtet, von deren Zinsen würdige, alte, arbeitsunfähige, hilfsbedürftige Arbeiter seiner Fabrik unterstützt werden sollen.

[Ueber die Tanzmeister, — die Apostel des Teufels!] In X., einem bedeutenderen Orte Oberinnthals, wurde der Cäcilientag des vergangenen Jahres durch ein abgehaltenes Amt gefeiert. Abends vergnügte man sich in einer Tanzunterhaltung. Als letzteres Ereigniß zur Kenntniß der geistlichen Vorstehung gelangte, erließ diese, aufs Höchste davon, entrüstet, ein Schreiben, welches bald auf Verlangen besagter Vorstehung in mehreren Abschriften durch den ganzen Ort verbreitet wurde, und worin es nach einer kurzen Einleitung wörtlich lautet wie folgt: „Darum kann ich als Seelsorger mich nicht mehr enthalten, offen zu erklären, daß ich den Gottesdienst mit dem Teufelsdienst in Verbindung zu bringen für sehr unchristlich halte und daher fest entschlossen bin, im kommenden Jahre, wenn mir Gott das Leben schenkt, meine Mitwirkung durch Nichtabhaltung des Gottesdienstes ernstlich versagen. Will die leichtsinnige Xer Jugend sich ihre gefährliche Unterhaltungen durchaus nicht verbieten lassen, so soll doch in Zukunft der Gottesdienst nicht in Verbindung mit dem Teufelsdienst figuriren; gleichsam als wollte man die hl. Religion nur zum Deckmantel der Ausschweifung gebrauchen, was in X. leider öfter eine beliebte Praxis zu sein scheint. Dieß als Ausdruck meiner Pflicht. Sollte ich deßwegen bei Vielen vielleicht unpopulär werden, so erkläre ich daß mir das Wohlgefallen Gottes viel lieber ist, als die Gunst der Menschen. Nichts für ungut.

† Anwendung des Papieres in Japan. Die Japanesen verstehen die Papiermasse zu einem Stoffe zu verarbeiten, der dem Juchtenleder, dem Maroquin oder dem Schweinsleder so gleicht, daß es schwer ist, einen Unterschied daran zu bemerken. Mit Hilfe von Firniß, Compositionen und geschickten Malereien fabricirt man Reisekoffer, Tabaksbeutel Cigarrenkistchen, Sättel, Teleskopenröhren ꝛc., ja sogar ganz vorzügliche wasserdichte Kleider aus Papier, die ebenso fügsam sind als die besten Makintosh. Die Japanesen ersetzen Taschentücher, Servietten ꝛc. durch Papier, welches weich, fein, dauerhaft, hellgelb und von äußerst mäßigem Preise ist. Die Zwischenwände vieler Zimmer sind nichts anderes, als große gemalte Rouleaux von Papier und statt des Fensterglases bedient man sich einer feinen, durchscheinenden Sorte desselben Stoffes. Zum Schnüren von Paqueten nehmen die Kaufleute einen Streifen Papier, drehen ihn langsam zwischen den Fingern und gebrauchen ihn wie Bindfaden, welchem er in Festigkeit und Haltbarkeit gleicht. — Dem Japanesen ist das Papier so unentbehrlich, daß vorsichtige Mütter bei den Heirathsverträgen stipuliren, daß die junge Frau eine gewisse Quantität Papier erhalten muß. (Gemeinnütz. Wochenschr.)

Splitter und Balken.

Es gibt gar viele Splitterrichter,
Die nach den kleinsten Fehlern späh'n;
So manche mürrische Gesichter,
Die ihren Balken nimmer seh'n.

D'rum werd' ich's Euch wohl sagen müssen,
Ihr werthen Leser, frank und frei;
Und hoffe, keinen werd's verdrüßen,
Was Balken oder Splitter sei.

Ein Gläschen über Durst getrunken.
Bei Gläserklang und Kerzenschein,
Und etwas schwer in's Bett gesunken,
Das mag vielleicht ein Splitter sein.

Doch taumelnd auf der Straße fallen,
Nicht sehen, wenn die Sonne scheint,
Nichts hören, wenn Kanonen knallen,
Ja, ja, das ist — ein Balke, Freund!

Dem Steckenpferd, der Lieblingsgrille
Zuweilen eine Stunde weih'n,
Das ist des armen Fleisches Wille,
Doch mag's auch wohl ein Splitter sein.

Allein die Welt mit Zirkeln messen,
In Träumen leben für und für,
Und drüber Haus und Hof vergessen,
Das ist — ein Balke, glaubet mir.

Ein Kuß, zumal ein Kuß in Ehren,
Der mag wohl keine Sünde sein,
Wenn auch, wie alte Jungfern lehren,
Aus Neid vielleicht — ein Splitterlein.

Doch mit dem Judaskusse küssen,
Voll Freundlichkeit und Hinterlist,
Dies, liebe Leute, sollt Ihr wissen,
Daß dies der größte Balke ist.

D'rum laßt die Splitter ruhig leben,
Bis einst der große Schleier fällt,
Sie können Lust und Freude geben,
Trotz Splitterrichtern, in der Welt.

Den Splitter läßt man wohl passiren,
Der Keinen je in's Leid gebracht,
Doch, Freunde, laßt das Herz Euch rühren,
Nehmt vor — den Balken Euch in Acht.

Gestorben: In Augsburg Hr. Anton Leix, langjähriger Lehrer an der Domschule daselbst, im 62. Lebensjahre.

Kaufbeuren, 15. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Kern 19 fl. 11 kr. (gest. um 17 kr.), Roggen 14 fl. 8 kr. (gef. um 10 kr.), Gerste 11 fl. 51 kr. (gest. um 34 kr.), Haber 7 fl. 7 kr. (gest. um 22 kr).

COURS vom 14. Januar 1863.

Pistolen . . .	fl.	9 37½—38½	Engl. Sovereigns .	fl.	11 44—48
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 55½—56½	Ruff. Imperiales .	„	9 38—40
Holl. fl. 10 Stücke	„	9 44½—45½	5 Francs-Thaler .	„	— —
Rand-Dukaten . . .	„	5 32½—33½	Preuß. Cassenscheine .	„	1 44⅞—45⅛
20 Francs-Stücke . .	„	9 21½—22½	Dollars in Gold .	„	2 24½—25½

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Joseph Hartmann.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

In der Stadt Kempten ist eingetretener Verhältnisse wegen ein im bestbaulichem Zustande befindliches Wohnhaus, bestehend aus einem Verkaufsladen mit Ladenstube, Gewölbe und Keller; dann in 3 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, 4 Kammern und Dachboden mit realer Hucklers-Gerechtsame unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Es wird noch besonders bemerkt, daß dieses Geschäft sich an einer sehr gangbaren Straße befindet und im besten Betriebe steht, — ganz besonders aber würde sich dieses seiner guten schönen Lage halber auch für eine Spezereiwaaren-Handlung eignen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen das [2a]

Commissions-Bureau
von
Johann Nepomuck Martin.

Eine **Kreis-Fourniersäg-Maschine** von bester erprobter neuester Art, welche täglich circa 3—400 Quadrat-Schuh ganz schöne Möbel-Fourniere liefert, ist billigst zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei

Commissionär **Martin.**

Niederlage
in
Sailer-Waaren
habe ich erhalten und empfehle selbe in allen Artikeln einer gefälligen Abnahme.

Math. Steichele i. d. Gerbergasse.

Ganz schönes gelbes
Bräuer-Pech,
sowie ganz schöne gute
Castanien
verkauft zu billigen Preisen und empfiehlt diese Artikel bestens

[3] **J. Gg. Dumreicher sel.**, Seilerswittwe in der Bäckergasse.

Circa 80 Zentner Heu und Gromad hat zu verkaufen JOS. KOCH.

Es wird ein gegossenes Schwungrad zu kaufen gesucht. Von wem? ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen. [3a]

Eine Partie **Jacquonets** empfiehlt zu und unter dem Fabrikpreise zu geneigter Abnahme. **J. A. Kesel** z. Londner Hof.

Koch-Zwiebel,
das Imi zu **36** kr., sind zu haben bei
[3c] Karl Horn, Melber u. Hückler in der Fürstenstraße.

Verkauft werden: 2 Wandtischchen, ein großer Spiegel und ein schöner runder Tisch. Näheres zu erfragen im Hause Nro. 53½ auf dem Feilberg.

Ein Kreissägebank, sowie mehrere Kreissägenblätter sind zu verkaufen. Wo? s. d. Exped. d. Bl.

Ein zweiräderiger starker Karren ist zu verkaufen oder gegen ein vierräderiges Handwägelchen zu vertauschen. Wo? s. d. Exped. d. Bl.

Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Sonntag №. 14. 18. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Perf.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Perf.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh

☞ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann sowohl in der Buchdruckerei als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpostboten noch mit 36 kr. pr. Quartal abonnirt werden. — Inserate finden schnelle Aufnahme.

Politische Nachrichten.

München, 14. Jan. Der gestrigen ersten maskirten Akademie im k. Residenztheater wohnten auch JJ. MM. der König und die Königin mit den k. Prinzen, und Se. k. H. der Prinz Luitpold mit den Prinzen und der Prinzessin, seinen Kindern, bei. Ihre Majestäten vertheilten auch dießmal wieder eine große Anzahl von Loosen zum Glückshafen, namentlich unter die Kleinen, die so durch schöne Gewinnste erfreut wurden. — Nach Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 8. d. Mts. haben Se. Maj. der König die Befugniß, Doppelbier zu brauen und verleitzugeben, sowie den Preis hiefür zu bestimmen, den Brauern in den Regierungsbezirken diesseits des Rheins auch für das Sudjahr 1862/63 unter der Bedingung allergnädigst freizugeben geruht, daß der Doppelbier fabricirende Brauer das hiefür bestimmte Malz als solches auch in der Malzpolette zu benennen habe.

München, 15. Jan. Bei der heute stattgehabten Verloosung der Staatsschuld wurden nachstehende Nummern gezogen: Vom Militäranlehen zu 4½ % von 1855 die Nummern 01, 58. 76. Vom 4 % Eisenbahn-Anlehen: a) Obligationen au porteur, Hauptserie 19 Endnummer 38, 12—95, 11—87, 16—41, 7—92, 20—24, 5—47, 6—34, 13—76, 8—45, 10—06, 17—76, 2—10*, 4—73; b) Obligationen auf Namen lautend: 4—70, 1—35, 3—52, 6—44. Vom 4½ % Eisenbahnanlehen: a) Obligationen au porteur: 13—29, 8—60, 30—29, 29—57, 13—43, 6—68, 20—47, 18—91, 16—06, 36—80, 34—18, 9—66, 22—53, 38—74, 29—27, 7—52*, 15—95, 12—25, 31—29, 14—29, 25—01, 11—55, 4—14, 24—66, 2—59*, 3—10, 1—19, 33—42, 21—19, 32—73, 5—81, 10—88, 29—59, 26—87, 27—84, 17—65, 5—61, 18—95, 17—77, 6—30, 3—06, 10—46, 31—81; b) Obligationen auf

Namen lautend: 2—69, 3—87, 1—97. Die mit * bezeichneten Nummern sind an die Stelle der bereits früher gezogenen, vorausgehenden getreten. Die verloosten, sofort heimzahlbaren Kapitalien können bei dem 4procentigen Eisenbahn-Anlehen wieder angelegt werden.

§ Nach einer Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 8. ds. erscheint die fernere Verleihung von Concessionen für das Huckler-, Melber-, Obstler- und Fragner-Gewerbe als nicht mehr geboten und hat deren Ertheilung, vorbehaltlich der Realrechte, zu unterbleiben. Dagegen dürfen sich aber die jetzt concessionirten Krämer, Huckler, Melber, Obstler, Früchtenhändler, Fragner 2c. 2c. alle Artikel des freigegebenen Handels (wie solche in der Gewerbe-Instruktion vom 21. April v. J. verzeichnet sind) ohne Anzeige oder Lösung eines Lizenzscheines beilegen. (Es sind dieses circa 250 verschiedene Handels-Artikel.)

Württemberg. Stuttgart, 15. Jan. Während am Samstag eine Versammlung von Landwirthen in Geislingen stattfinden wird, die voraussichtlich ihr Votum für den Handelsvertrag zwischen den Zollvereinsstaaten an Frankreich abgibt, tritt am kommenden Sonntag eine Versammlung von Weinproducenten in Fellbach zusammen, von der gleichfalls vorauszusehen ist, daß sie eine gegentheilige Ansicht aussprechen werde. Wo liegt nun die Wahrheit? Hier gewiß, wie in der Regel überall, in der Mitte. Einige, den Bedürfnissen Süddeutschlands Rechnung tragene Modificationen, und es wird ein Vertrag, der durch Frankreich unserm Markt öffnet, gewiß von allen Seiten begrüßt werden.

Preußen. Berlin, 15. Jan. Die Thronrede mit welcher der Ministerpräsident v. Bismark gestern im Auftrag des Königs den Landtag eröffnete, entspricht vollkommen den Erwartungen unserer Bevölkerung. Sie befleißigt sich in der That sehr versöhnlicher Formen, ohne jedoch irgendwelche Concessionen in Aussicht zu stellen. Kommt der Regierung auch die schon meinerseits angedeutete Thatsache sehr zu gute, daß alle Staatshaushaltsetats ohne ein Deficit abschließen, so ist die günstige Finanzlage des Landes allein doch nicht ausreichend zur Beseitigung des vorhandenen Conflicts. Man wird daher abzuwarten haben in welchem Geist diese Thronrede ausgeführt werden wird. Bemerkenswerth an ihr ist ferner daß sie, ganz ohne Beispiel, des Einmüthigkeit des Ministeriums in Bezug auf die Frage der Heeresreorganisation betont, daß sie keine Gesetzesvorlage von irgendwelcher Bedeutung in Aussicht stellt, und daß sie die deutsche Frage in ziemlich scharfen Ausdrücken behandelt. Ob das Abgeordnetenhaus die Thronrede mit einer Adresse beantworten wird, ist noch nicht bestimmt. Diesen Nachmittag gingen in dieser Beziehung die Meinungen noch sehr weit auseinander. — Die Vermählung des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Alexandra ist auf den 14. März festgesetzt. — Auf den 10. d. Mts. sind die drei Gumbinner Landwehroffiziere, gegen welche man wegen ihrer Betheiligung an den Sammlungen für den Nationalfonds Anklage erhoben hat, vor das Kriegsgericht zu Königsberg geladen worden.

Der Polizeipräsident in Königsberg, Hr. Maurach, hat sich über den Bürgermeister von Gumbinnen beschwert, weil dieser die Nr. 2 der Königsberger Hart. Ztg. trotz der entgegenstehenden telegraphischen Weisung freigegeben habe. — Mehrere ältere Officiere haben sich an das Generalkommando mit der Bitte gewendet daß die Haft des Redacteurs Hagen in Insterburg verschärft werden möge! (A. Z.)

— Die Abtheilungen des Abgeordnetenhauses constituirten sich heute Morgens durch Wahl ihrer Vorstände. Als erster Präsident wurde Grabow mit 247 von 261 Stimmen gewählt. Grabow dankte in einer kurzen Ansprache ohne politische Wendungen. Als erster Vicepräsident wurde Behrend (Danzig) mit 107 von 246 Stimmen gewählt. Als zweiter Vicepräsident wurde v. Bockum-Dolffs mit 204 von 232 Stimmen gewählt.

Elberfeld, 11. Jan. Eine Zahl hiesiger Bürger wird an das Abgeordnetenhaus eine Petition um Empfehlung der Einführung der Stellvertretung in der Armee richten. Diese Petition, welche augenblicklich in anderen Städten der Rheinprovinz und Westphalens zur Mitunterzeichnung circulirt, finden in der gewünschten Maßregel das geeignete Mittel zur Beseitigung des schwebenden Conflictes. Die feudale Partei, von welcher das Stellvertretungs-Project ausgeht, findet bekanntlich in diesem Punkt Unterstützung bei einem Theil der rheinischen Bürgerschaft. (Pr. Z.)

Elbing, 15. Jan. Laut telegraphischer Nachricht ist heute Hr. v. Unruh mit 195 Stimmen gegen 185 Stimmen, die auf Hrn. Plehn fielen, als Abgeordneter gewählt worden. (N. Z.)

Oesterreich. Wien, 12. Jan. Die Schießwollfrage soll nun endlich ihre definitive Lösung finden und endgültig entschieden werden ob sich das neue Schießpräparat überhaupt für Kriegszwecke eigne, und in welchen Fällen es das Pulver mit Vortheil ersetzen könne. Zu diesem Behuf wird in den nächsten Tagen auf Anordnung des Kriegsministeriums eine große Commission zusammentreten, welcher die obigen Fragen zur Beantwortung vorgelegt werden. Dieselbe wird bestehen aus den Mitgliedern beider kriegswissenschaftlichen Comités, nämlich des Artillerie- und Geniecomité's, denen die drei ersten Autoritäten Oesterreichs auf dem Felde der Chemie, nämlich die Professoren Redtenbacher, Schröter und Stein, beigegeben werden. Feldmarschall-Lieutenant Kempen wird der Commission präsidiren, welcher die neue in hinreichender Anzahl vorliegenden Experimente und Erfahrungen auf dem Gebiete des Schießbaumwollwesens als Substrat ihrer Arbeit dienen werden. — Meine neuliche Mittheilung, betreffend die Eintheilung der Infanterie in 100 Regimenter, kann ich, obschon sie von einer andern Seite dementirt zu werden versucht, aufrecht halten; ich weiß aus zuverlässiger Quelle daß im Kriegministerium daran gearbeitet wird. Daß die Maßregel noch nicht sanctionirt ist, habe ich Ihnen gleich damals geschrieben. (A. Z.)

Frankreich. Paris, 14. Jan. Sowohl der englische Gesandte Lord Cowley, als auch der italienische, Chevalier Nigra, haben dem französischen Cabinete Mittheilungen bezüglich des Aufhörens der Occupation Roms gemacht. Drouyn de l'Huys verweigerte, eine Abschrift dieser Mittheilungen anzunehmen. (S. C.)

Spanien. Madrid, 15. Jan. Die Königin hat den Rücktritt des ganzen Ministeriums angenommen, und den General und bisherigen Cabinetspräsidenten O'Dunnel mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut. Man versichert, daß Posado Herrera an die Stelle des bisherigen Ministers des Aeußern, Calderon Collantes, treten, sowie daß noch ein anderweitiger Wechsel stattfinden werde. (A. Z.)

Rußland. Von der polnischen Gränze, 16. Jan. Die Aushebung hat verflossene Nacht stattgefunden. Die Ruhe ist nirgends gestört worden. (Tel. Ber.)

Amerika. Unter den am 13. Dez. bei Fredericksburg auf die Schlachtbank geführten Truppen zeichnete sich das 7. New-Yorker Freiwilligen- (so genanntes Steuben-) Regiment, das ausschließlich aus Deutschen besteht, ganz besonders durch seine kaltblütige Tapferkeit und leider auch durch seine Verluste aus. Es hatte den ersten Angriff auf das feindliche Centrum zu machen und vier volle Stunden einem mörderischen Feuer Stand zu halten. Von 540 Mann, die am Morgen ausrückten, antworteten nach dem Rückzuge noch 125.

— Nach den neuesten Meldungen über den mörderischen Kampf, der bei Murfreesborough stattgefunden, fing die Unionisten zuletzt Herren des Schlachtfeldes geblieben, doch ist ihr Verlurst sehr bedeutend; er wird auf 2500 Mann geschätzt; die Conföderirten sind in vollem Rückzuge.

— Eine amerikanische Correspondenz theilt mit, daß Abgeordnete der Südstaaten beschlossen haben, Baumwolle im Werthe von 20 Millionen Franken als Beisteuer für die arbeitslosen Arbeiter Europas zu liefern. Jefferson Davis soll von Lincoln Autorisation zur Verschiffung dieser Baumwolle nach Southampton, Nantes und Havre verlangt haben.

Ostindien. Calcutta, 14. Dec. Bombay, 27. Dec. Mit dem König von Ava ist ein Handelsvertrag geschlossen. Nachrichten von Herat vom 17. Dec. sagen: Dost Mohammed wolle Herat während des Winters eingeschlossen halten; er habe des Sultans Jan Friedensanträge verworfen. Letzterer ist von einem Theil seiner Truppen verlassen. Der britische Geschäftsträger Eastwick ist in Karay an der persischen Gränze angekommen. Sultan Jan erwartete ein persisches Hülfscorps von Muschid. Herat ist für ein Jahr verproviantirt. (T. d. A. Z.)

Nichtpolitisches.

Frankfurt, 9. Jan. Gleich der „Loge zum Adler" erhielt am 1. Tage des neuen Jahres der hiesige Bierbrauermeister Herr C. Wolf zur Stadt Kreuznach, eine vorzügliche Photographie der bei ihm zur Zeit des

Schützenfestes wohnenden Kemptner Schützen, in Begleitung eines in den herzlichsten Ausdücken abgefaßten Briefes, worin die Parole: „auf Wiedersehen in Bremen", nicht fehlte.

Das k. Kreisgericht Berlin erläßt in der „Allg. Ztg." einen Steckbrief, dessen Inhalt nach der „Allgäuer Zeitung" folgendermaßen lautet: „Der Gärtner Georg Keller aus Kempten in Bayern, wegen Diebstahls, Beilegung des Adels und eines ihm nicht zukommenden Namens vom Kreisgerichte unter'm 3. September 1862 zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt, hat am 6. Januar Mittags Gelegenheit gefunden, aus dem hiesigen Gefängniß zu entweichen. Alle Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf den rc. Keller, der im vorigen Jahr in Frankfurt am Main, Mainz und Berlin unter dem Namen eines Barons v. Tönnies aufgetreten und ein höchst gefährlicher Verbrecher ist, zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und unter sicherer Bedeckung einzuliefern. Es wird sofortige Erstattung der entstandenen Kosten zugesichert rc. — Folgt sodann die Personsbeschreibung.

Der Unterinspektor des Zeughauses in Woolwich, Anderson, hat ein einfaches Verfahren entdeckt, wodurch dem Stahl die Zähigkeit vom Schmiedeeisen gegeben und doch nichts von seiner Härte genommen wird. Die Veränderung geschieht in wenig Minuten, in dem man das Metall heißt macht und in Oel taucht, worauf der Stahl gebogen, aber kaum gebrochen werden kann.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Donnerstag den 15. Januar 1862.

1. Durch Urtheil des k. Stadt- und Landgerichts Kaufbeuren, wurde die ledige Taglöhnerin Walburga Morhard von Froschbach, wegen Diebstahls in eine doppelt geschärfte Arreststrafe von 8 Tagen verurtheilt, wogegen dieselbe das Rechtsmittel der Berufung ergriff, welch letztere jedoch verworfen wurde.

2. Ambros Schmid, lediger Taglöhner von Stoffels, kgl. Landg. Kempten, wurde durch Urtheil des k. Landgerichts Kempten wegen Störung der öffentlichen Ruhe in eine 2tägige Arreststrafe verurtheilt. Auf ergriffene Berufung wurde derselbe von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung freigesprochen.

3. In der Sache des Gemeindevorstehers Konrad Stehle von Staufen gegen den Bauern Martin Fink von Weissen wegen Ehrenkränkung, ist der Beklagte durch Urtheil des k. Landgerichts Immenstadt freigesprochen und der Kläger in die Kosten verurtheilt worden. Die vom Kläger Stehle hiergegen erhobene Berufung wurde durch Urtheil vom heutigen verworfen und Kläger in die Kosten der zweiten Instanz einschlüssig der Kosten der Vertretung des Beklagten bei der heutigen Verhandlung und dessen Reise zu dieser Verhandlung verurtheilt.

4. Der Gürtlermeister Paulus Abrell zu Kempten, welcher von

dem hiesigen Kaufmann Helmer wegen unbefugter Führung verschiedener Drechslerwaaren angezeigt wurde, ist durch Urtheil des kgl. Stadtgerichts Kempten wegen Uebertretung seiner Gewerbsbefugnisse (unbefugtem Handel mit Spazierstöcken) in eine Geldstrafe von 5 fl. verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil ergriff Paulus Abrell die Berufung, worauf er heute von der Anschuldigung einer unbefugten Gewerbsübertretung freigesprochen wurde, weil sich eine richterliche Ueberzeugung dafür nicht begründete, daß die Spazierstöcke, welche der Beschuldigte in seinem Geschäfte allerdings geführt hat, von solcher Beschaffenheit seien, daß deren Anfertigung ausschließend dem Drechsler oder einem andern Gewerbe zustände, weßhalb eine unbefugte Gewerbsausübung nicht als erwiesen angenommen werden kann.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

Freitag den 19. December 1862.

Die Rechnungen der städtischen Getreidemagazinskasse, der Elise Lößle'schen, der Professor Geist'schen Stiftung, des paritätischen Armenfonds und der Johann Leichtle'schen Stiftung pro 1861/62 wurden ohne Erinnerung befunden. — Die bezüglich der Vertheilung der Renten der Joh. Adam Kesel'schen Stiftung mit 60 fl. und der Renten-Ueberschüsse der Johann Jakob Rist'schen Stiftung mit 32 fl. 31 kr. 2 pf. an die Hausarmen vorgelegten Listen wurden von Seite des Magistrats nicht beanstandet. —

Samstag den 20. December 1862.

Die Conscribirten Franz Xaver Häutle, Johann Evang. Raffler und Friedrich Maier von hier suchen um Zurückstellung nach §. 48. beziehungsweise §. 47. des H.-E.-G. nach. Die ersten beiden Gesuche wurden zur Begutachtung genehmigt, letzteres wurde gemäß §. 68 Ziff. 1 und 3 des H.-E.-G. abgewiesen. — Sailerswittwe Katharina Dunreicher erhält die Lizenz zum Handel mit Rauch- und Schnupftabak, mit Cigarren, Stroh- und Korbflechtwaaren und Stöcken von Holz. — Taglöhner Jos. Kappeler erhält die Bewilligung zum Beziehen seines neu erbauten Wohnhauses. — Dem Baugesuche des Maurermeisters Hrn. Andreas Häfele wird bis zur Austragung der Civil-Rechtsansprüche des protestirenden Adjacenten Zimmermeisters Renner die baupolizeiliche Bewilligung versagt.

Dienstag den 23. December 1862.

Drei Baugesuche erhalten die baupolizeiliche Genehmigung und die Resultate der Holzversteigerung der abgetriebenen Waldung „Oberes Galgenholz" vom 22. ds. wurden ratifizirt. —

Dienstag den 30. December 1862.

Die definitive Kostenabrechnung für Completirung des Illerwehres resp. Herstellung der Fallen, der Fallenzüge und des Steges mit 1125 fl. 27 kr. wurden nicht beanstandet und dieser Betrag zur Verausgabung bei der Localmalzaufschlags-Casse vorbehaltlich höchster Ministerial-Genehmigung decretirt. — Die von hoher Kreisstelle wiederholt vorgeschlagene Facaden-Aenderung des Schlachthausbaues wurde acceptirt und sollen die proviso-

risch festgesetzten Baukosten mit	18,750 fl.		
nach Abzug der disponibeln circa	5,850 fl.		
sohin mit noch	12,900 fl.		
Sodann die Illerwehrbaukosten mit	5,983 fl.	2½ kr.	
ferner die Kosten des Fallenstockes zum Illerwehr mit	1,125 fl.	27 kr,	
und endlich die Kosten des rechtseitigen Illeruferschutzbaues mit	900 fl.		
zusammen	20,908 fl.	29½ kr.	

durch eine neu aufzunehmende Gemeindeschuld in gleichem Betrag gedeckt und mit den Localmalzaufschlagsgefällen in den nächsten 9 bis 10 Jahren mit 4 pCt. gleichzeitig mit der Communalschuld verzinst und voll amortisirt werden.

Concessionsgesuch: Um Errichtung einer Malzfabrik die HH. Willibald Wäßle und Lorenz Lenz von hier.

Augsburg, 16. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Kern 18 fl. 49 kr. (gest. um 7 kr.), Roggen 13 fl. 4 kr. (gef. um 41 kr.), Gerste 11 fl. 30 kr. (gest. um 7 kr.), Haber 6 fl. 10 kr. (gef. um 8 kr). Ganze Verkaufssumme: 33,114 fl.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Den Abbruch des Wasserhauses am Gries betr.

Die aus dem Abbruche des Wasserhauses am Gries gewonnenen Gegenstände und zwar:

1) circa 10,000 Stück noch ganz gut erhaltener Dachblatten,
2) circa 2000 laufende Fuß noch ganz gut erhaltenes Bauholz,
3) circa 200 laufende Fuß starke eichene Säulen,
4) 12 Stück für Hebgeschirre geeignete Schrauben und
5) mehrere Parthien Brennholz werden

Dienstag den 20. Januar l. Js. früh 10 Uhr

auf dem Platze oberhalb der Stadtsäge gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Kempten, den 17. Januar 1863.

Stadt-Magistrat.

Der rechtsk. Bürgermeister: **Arnold.**

coll. Renz.

Anwesens-Verkauf.

In einem großen Marktflecken circa drei Stunden von Kempten entfernt ist, eingetretener Familien-Verhältnisse wegen, ein sehr schönes Anwesen bestehend in einem massivverbauten Wohnhause mit 4 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, großen Verkaufsladen, gewölbten Keller, Stadel und Stallung, dann realer Krämer- und Hucklergerechtsame; ferners in 14 Tagwerk ganz vorzüglich guter Gründe unter sehr annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen.

In Folge seiner schönen Lage an einer frequenten Straße und eines bedeutenden Absatzes, ist dieses Geschäft sehr zu empfehlen. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen

Das Commissions-Bureau von

Joh. Nep. Martin, in Kempten.

Zu verkaufen sind:

1) Circa vier Stunden von Kempten entfernt, ein Oekonomie-Anwesen mit 90 Tagwerk Grundstücke worunter sich eine große Holzparcelle befindet. Kaufspreis: 12,500 fl.

2) Ein sehr rentables Mühl-Anwesen bestehend in einem massiv erbauten Wohnhaus und Oekonomie-Gebäude, dann in 60 Tagwerk Gründe; ferners aus einer realen Mahlmühle mit 4 Gänge, zwei Sägmühlen mit 4 Schneidgänge und 2 Streifsägen, drei Gips-Mühlen, sämmtliche Geschäfte stehen in bestem Betriebe. Kaufspreis 25,000 fl.

3) Eine Waldung mit 20 Tagwerk 80 bis 100jährigem Bestand in der Gegend von Kaufbeuren.

4) Eine Waldung mit 19 Tagwerk Flächenraum 60 bis 100jährigem Bestand in der Gegend bei Nesselwang.

5) Eine Waldung mit 14 Tagwerk 60 bis 100jährigem Bestand in der Gegend von Langewang.

Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen das

Commissions-Bureau von

Joh Nep. Martin, in Kempten.

Niederlage

in

Sailer-Waaren

habe ich erhalten und empfehle selbe in allen Artikeln einer gefälligen Abnahme.

Math. Steichele i. d. Gerbergasse.

Ganz schönes gelbes

Bräuer-Pech,

sowie ganz schöne gute

Castanien

verkauft zu billigen Preisen und empfiehlt diese Artikel bestens

J. Gg. Dumreicher sel., Seilerswittwe
[3] in der Bäckergasse.

Sonntag den 18. Januar:

Tanz-Musik

bei Johann Kiesel, Kohlerwirth.

Wiener

Faschings-Krapfen

empfiehlt heute Sonntag bestens

D. Motz, Conditor.

Ein gut erhaltener Schraubstock wird zu kaufen gesucht. Das Nähere b. d. Exp. d. Bl. [35]

Theater-Anzeige.

Sonntag den 18. Januar 1863.

Der böse Geist Lumpazi Vagabundus,

oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Zauberposse mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel von Nestroy. Musik von Kapellmeister Müller.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Dienstag   № 15.   20. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 8 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh

Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann sowohl in der Buchdruckerei als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpostboten noch mit 36 kr. pr. Quartal abonnirt werden. — Inserate finden schnelle Aufnahme.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 16. Jan. Vor dem hiesigen Schwurgericht ist gestern Nachmittag die Anklage gegen den k. Casse- und Rechnungsführer der Akademie der Wissenschaften, Ed. Schließl, wegen Amtsuntreue zur Verhandlung gekommen. Das durch Veruntreuungen des Angeklagten herbeigeführte Deficit betrug 9,216 fl. Er hatte seine Veruntreuungen seit zehn Jahren fortgesetzt und deren Entdeckung dadurch vorgebeugt, daß er, wenn er das Herannahen einer Cassevisitation vermuthete, theils die Verbuchung schon erhobener Einnahmen unterließ und diese Beträge zur Deckung der jeweiligen Defecte verwendete, theils noch nicht gemachte Ausgaben in das Journal eintrug. Die Visitationen müssen also wohl nicht mit besonderer Genauigkeit vorgenommen worden sein, sonst wäre es kaum möglich derartige Veruntreuungen zehn Jahre lang fortzusetzen. Von den Geschwornen schuldig erkannt, wurde der Angeklagte zu sechsjähriger auf einer Festung zu erstehender Zuchthausstrafe und zur Dienstesentsetzung verurtheilt. — Mit Bedauern vernehmen wir, daß gestern der Professor der Maschinenkunde, Sebastian Haindl, Ritter des k. sächsischen Albrecht- und des k. würtemb. Friedrichs-Ordens, im 61. Lebensjahre in Folge eines chronischen Magenleidens an Entkräftung gestorben ist. Die Schule verliert an ihm einen sehr tüchtigen Lehrer. — Die Mutter des österreichischen FML. Frhrn. v. Zobel, die Generalmajorswittwe Freifrau v. Zobel, ist vorgestern zu Würzburg in dem hohen Alter von 94 Jahren gestorben. — Hrn. v. Kerstorf in Augsburg wurde durch allerhöchste Entschließung vom 8. d. das Ritterkreuz des k. Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen. (A. Z.)

— Die Frage, ob die kgl. Notare für jede von ihnen aufgenommene Hypotheken-Cession die volle Stempelgebühr von 15½ kr. an das Hypo-

thekenamt abzugeben haben, oder ob sie hievon ½ kr. für das von ihnen zur Cession verwendete Papier zurückbehalten können, wurde durch eine im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerium der Justiz erlassene Finanz-Ministerial-Entschließung dahin beschieden, daß die kgl. Notare die volle Stempelgebühr zu 15½ kr. an den Gerichtsschreiber des Hypotheken-amtes abzuliefern haben, weil dort gemäß §. 5 der Normativ-Entschließung vom 30. April 1860 das erforderliche Stempelpapier anzuschaffen ist, die k. Notare aber neben den in der allerhöchsten Verordnung vom 19. Jan. 1862 festgesetzten Notariatsgebühren für die von ihnen aufgenommenen Urkunden wegen der Schreibmaterialien nicht eine besondere Vergütung aufrechnen und beanspruchen können.

— Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 14. Dec. den Districts-Inspector des 3. Landwehr-Inspections-Bezirkes von Schwaben und Neuburg und Commandanten des Landwehr-Bataillons Neuburg, Landwehr-Oberstlieutenant Karl Eckert zu Augsburg, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen der Districts-Inspectorsstelle und des Commando's über das genannte Landwehr-Bataillon unter Anerkennung seiner ersprießlichen Leistungen im Landwehrdienste zu entheben; ferner zu genehmigen, daß für Schwaben und Neuburg ein 10. Landwehr-Inspectionsbezirk gebildet werde, welcher die bisher dem 3. Inspectionsbezirke zugetheilten activen Landwehr-Bataillone Donauwörth und Monheim, dann das in ruhender Activität befindliche Landwehr-Bataillon des vormaligen Landgerichts Donauwörth zu umfassen hat; sodann zum Districts-Inspector des 3. Inspection-Bezirkes den Landwehr-Major und bisherigen Commandanten des Landwehr-Bataillons Kaufbeuern, Emil Schäfer zu Kaufbeuern, unter Enthebung desselben von dem Commando über das genannte Landwehr-Bataillon, und zum Districts-Inspector des 10. Inspections-Bezirkes den Landwehr-Hauptmann J. J. Ritter v. Jenisch in Kempten — Beide mit Beförderung zu Landwehr-Oberst-Lieutenants — zu ernennen.

Sächs. Herzogthümer. Gotha, 17. Jan. Die „Gothaische Zeitung" ist zur Erklärung ermächtigt, daß der, auf den Wunsch einer auswärtigen Macht, zur Besprechung nach Brüssel abgereiste Herzog keine Abänderung der Regierungsverhältnisse beabsichtige. (Tel. Ber.)

Preußen. Berlin, 16. Jan. Heute war Staatsministerialsitzung, in der dem Vernehmen nach berathen wurde: welches Verhalten die Regierung den scharfen Bemerkungen gegenüber einschlagen werde, mit denen Hr. Grabow die Sitzung des Abgeordnetenhauses eröffnete. Daß die Worte des Hrn. Grabow an maßgebender Stelle sehr unangenehm berührt haben, bedarf wohl kaum einer besondern Versicherung.

Frankreich. Paris, 15. Jan. Die acht Bureaux des gesetzgebenden Körpers haben gestern bereits ihre Präsidenten und Sekretäre ernannt. Im Senate ist dieß gleichfalls geschehen, und morgen wird darin zur Wahl der Adressen-Commission geschritten werden. Da nun Prinz Napoleon nicht

abreist und auch der Marquis von Larochejaquelin wieder genest, so erwartet man lebhafte Debatten, wie im vorigen Jahre. Die Vorlage des Budgets für 1864 ist bereits erfolgt im gesetzgebenden Körper, noch nicht aber jene des Gesetzentwurfs für die nothleidenden Arbeiter der Baumwollenfabriken. Es heißt jetzt, die Regierung werde nur einen Credit von 7 Millionen statt 12 verlangen. Die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers haben nun unter sich eine Unterzeichnung von Beiträgen für diese Nothleidenden eröffnet, von der man sich ein ergiebiges Resultat verspricht. Einer von den neulich verhafteten Polen, deren Freilassung und Ausweisung aus Frankreich erst neulich gemeldet wurde, soll als compromittirt bei dem Mordversuch auf den Großfürsten Konstantin zu Warschau, in Haft zurückbehalten worden sein. (Bayer. Ztg.)

Paris, 17. Jan. Der „Temps" meldet, daß bei dem Empfang des preußischen Gesandten in den Tuilerien der Graf v. d. Goltz gesagt habe: die Erhebung der Gesandten von Paris und Berlin zu Botschaftern sei ein Beweis der immer innigeren Beziehungen der beiden Regierungen zu einander, und er habe hinzugefügt, daß der Handelsvertrag dazu dienen würde, die Banden, welche die preußische und die kaiserliche Regierung bereits verbänden, noch inniger zu knüpfen. Der Kaiser Louis Napoleon habe darauf geantwortet: er theile durchaus die von dem Grafen v. d. Goltz ausgesprochenen Gefühle; seit seiner persönlichen Bekanntschaft mit dem König, namentlich seit dem Besuch von Compiegne, habe der Kaiser stets sehr lebhaft gewünscht, daß die Beziehungen immer vertraulicher würden. Er sähe in dem Handelsvertrag gleichfalls das beste Mittel, die Vereinigung beider Länder zu befestigen. Schließlich drückte der Kaiser seine Befriedigung darüber aus, daß die Wahl für den Posten zu Paris auf den Grafen v. d. Goltz gefallen sei. — Heute um 1 Uhr wurde der französisch-italienische Handelsvertrag unterzeichnet. — Horace Vernet (der berühmte Maler) ist gestorben. (T. d. A. Z.)

Aus Paris wird nach Wien telegraphirt: Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß der Sultan seinen Entschluß kundgegeben habe, sich an die Spitze der türkischen Armee zu stellen. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser von Oesterreich den Kaiser Napoleon beglückwünscht wegen der Art und Weise, in welcher letzterer in seiner Thronrede Oesterreichs Erwähnung gethan.

Italien. Berichte aus Rom bestättigen, daß die dort verweilenden Bourbonen sich sehr stark mit der Hoffnung auf eine baldige Wiederherstellung des neapolitanischen Throns schmeicheln. In den diplomatischen Kreisen Roms hält man jedoch diese Hoffnungen für eitle, oder doch mindestens für sehr übertrieben, da, wie stark auch immerhin die Verstimmung über die gegenwärtigen Zustände in Süditalien sein mag, daraus jedenfalls nur Frankreich Nutzen ziehen wird.

Großbritanien. London, 13. Jan. Die „London Gazette" veröffentlicht eine Proklamation der Königin, welche englischen Offizieren ge-

stattet, in den Dienst des Kaisers von China zu treten. — Die „Times" bringen heute zwei Leitartikel, in welchen sie dem amerikanischen Norden recht dringend ans Herz legt, so bald wie möglich mit dem Süden Frieden zu schließen, da an eine Besiegung der Conföderirten ja doch nicht zu denken sei.

Dänemark. Das Journal „Europe" bringt den Text der dänischen Antwortsnote vom 5. d. auf Lord Russell's Note vom 20. Nov. Hr. Hall erklärt: Dänemark erfüllt bezüglich Holsteins, vorbehaltlich, daß dieses nicht Herr der Geschicke der übrigen Theile der Monarchie werde, die Bundesforderungen, um einer Bundes-Execution den Vorwand abzuschneiden; es opponirt bezüglich Schleswigs jeder Bundesaction, hält dessen Verbindung mit dem Königreich aufrecht, als Grundbedingung der Existenz des dänischen Staates. Der von Lord Russell befürchtete gewaltsame Ausbruch könnte nur eine Folge fremder Aufhetzungen sein; Dänemark sei sich seines guten Rechtes bewußt und blicke einer solchen Eventualität mit ruhiger Entschlossenheit entgegen. — „Fädrelandet" dementirt die Nachricht von dem Eintreffen einer französischen Note, wenn gleich dieselbe seit vierzehn Tagen erwartet worden sei. (Tel. Ber.)

Griechenland. Aus Athen liegen Briefe bis zum 9. Jan. vor uns. Die Zustände waren schwankend wie zuvor. Die Nationalversammlung — die 40 Deputirte ausgeschlossen hatte — war noch nicht constituirt, hatte noch keinen Präsidenten gewählt, die provisorische Regierung ward von den Truppen und den meisten Beamten nicht mehr anerkannt. Einer unserer Briefe sagt: „Wenn es unter solchen Umständen noch nicht zur Anarchie gekommen, so hat man allen Grund zufrieden zu sein. Dennoch kann jeden Denkenden das Bewußtsein nicht verlassen daß die Gesellschaft auf einem Pulverfaß steht." (Der Ausbruch des Bürgerkrieges steht nach den neuesten telegr. Berichten nahe bevor.)

Jonische Inseln. Corfu, 4. Jan. Der Handelsstand ist gegen die Abtretung der jonischen Inseln. In einer am 2. d. abgehaltenen Versammlung hat der Chef eines der bedeutendsten hiesigen Häuser das Wort ergriffen und dargethan, daß die englischen Soldaten monatlich 12,000 Pfd. St., also jährlich 144,000 Pfd. St., die Verwaltung 40,000, die Fortificationsdirection 60,000 Pfd. St. ausgeben, daß die Matrosen der Kriegsschiffe dort ihren Sold verzehren, und daß ferner der Gouverneur, die Beamten, die englischen auf Reisen befindlichen Familien daselbst ganz bedeutende Summen ausgeben, die man Alles in Allem wohl auf 13 Millionen Franken veranschlagen könne; all' das würde mit Aufhören des englischen Protectorats verloren gehen und das erste Bedürfniß der Jonier sei, zu leben und nicht eine künstliche Unabhängigkeit zu erringen. Auf diese Rede hin wurde der Vorschlag, wegen des Abtretungsprojectes eine Dankadresse an die englische Regierung zu erlassen, verworfen.

Aegypten. Alexandria, 10. Jan. Abd-el-Kader ist, nachdem er die Arbeiten im Isthmus besichtigt hatte, gestern in Kairo angekommen.

Der englische Consul Pethrik in Chartum ist sammt seiner Gemahlin und seinen Reisegefährten im Weißen Fluß ertrunken. — Die Eisenbahn nach Ramle ist am 7. ds. feierlich eingeweiht worden. (C. B.)

Amerika. New=York, 3. Jan. Nach Berichten aus Murfreesbourg vom Nachmittag des 2. befanden sich die Bundestruppen im Besitz der Stadt. General Rosenkranz hatte in der vorhergehenden Nacht seine Streitkräfte gesammelt, und warf die Sonderbunder 2 Meilen von der Stadt zurück. Mittlerweile trafen Verstärkungen ein. Nach den Berichten der Unionisten hat die Schlacht bei Vicksburg fünf Stunden gedauert. Die Sonderbunder wurden aus den Befestigungen hinter die Stadt geworfen. Der General der Unionisten, Sherman, erneuerte am folgenden Tage den Kampf, und nahm eine feste Position der Sonderbunder. Das Panzerschiff „Monitor" ist am 31. December auf offenem Meer versunken. In Kentuky herrscht unter den Freiwilligen große Unzufriedenheit anläßlich der Emancipationsproclamation. Die Unzufriedenheit hat die Truppen von Kentuky demoralisirt, und viele Offiziere haben ihre Entlassung genommen. Die Sonderbunder behaupten, bei Fredericksburg 1226 Gefangene gemacht zu haben. (T. d. A. Z.)

— Gegen alle Schattenseiten in dem düstern Gemälde der Gegenwart gibt es nur wenig helle Lichtpunkte. Dahin gehört die jetzt mit Ernst in Angriff genommene Eröffnung des Missisippi=Flusses. Die aus etwa 30,000 Mann bestehende Expedition des Generals Banks ist in und bei New=Orleans gelandet; dieser selbst hat an der Stelle Butlers das Commando des Golf=Departements, dem auch Texas beigefügt wurde, übernommen und soll sich bereits, in Gemeinschaft mit der Flottille des Admiral Farragut, nachdem Baton Rouge, die Hauptstadt von Louisiania, wieder für den Bund occupirt wurde, vor Vicksburg befinden. Von Memphis herab soll gleichfalls die große Expedition des General Shermann und die Flotte des Admiral Porter vor Vicksburg angekommen sein. Auch sollen die Rebellen=Befestigungen bei Fort Hudson, auf dem Louisiania=Ufer des Missisippi zwischen New=Orleans und Vicksburg, nach Berichten aus südlichen Blättern, in unseren Händen sein. Zu diesen erfreulichen Nachrichten gehört auch der glückliche Marsch der Bundesgeneräle Herron und Blunt, die unter den furchtbarsten Strapazen und unter siegreichen Kämpfen von Prairie Grove, dem Schauplatze ihrer früheren Triumphe in Nordwest=Arkansas, durch die Boston=Berge bis nach Von Buren am Arkansas=Fluß vorgedrungen sind. Nachdem sie ihren Zweck, die Zerstörung der dort von den Rebellen aufgehäuften Kriegsmaterialien vollständig erreicht hatten, sind sie nach ihren früheren Positionen zurückgekehrt. — In Washington soll die Nachricht eingetroffen sein, daß große Massen Baumwolle, die aus verschiedenen Gegenden des Südens stammen, innerhalb der nächsten 30 Tage nach New=York gelangen werden. Ihre Versendung ist von den Rebellen auf das ausdrückliche Einvernehmen hin gestattet worden, daß die Baumwolle nach ausländischen Häfen gebracht werden wird. (Fr. J.)

Nichtpolitisches.

(Aus der öffentlichen Magistratssitzung der Hauptstadt München vom 16. Januar.) Die kgl. Regierung ertheilte auf erhobene Berufung eine Weinschenksconcession an G. Adam unter Bestätigung der an Pauly und Lill verliehenen und unter Abweisung der 4 Mitconcurrenten. Der Baderdistrikt vor dem Karlsthor wurde in zwei Theile getrennt. Der Magistrat ertheilte 3 Bäcker-Concessionen und wies die 27 Mitbewerber in der Erwägung ab, daß in den letzten 2 Jahren 22 Neuverleihungen stattfanden, und kein Grund zur Vermehrung dieses Gewerbes vorhanden ist; es bestehen nämlich dahier 149 Bäcker. Fr. Müller erhielt die Friseurs-Concession seines frühern Meisters, der das Geschäft aufgibt; die beiden Mitbewerber wurden abgewiesen, weil erst im vergangenen Jahre 3 neue Concessionen verliehen worden sind. 6 Gesuche um Maurermeisters-Concessionen wurden abgewiesen, weil keiner der Bewerber die wünschenswerthe Befähigung besitzt. Unter Abweisung eines Mitbewerbers wegen nicht genügend nachgewiesenen Vermögens erhielten 6 Bewerber Concessionen zum kaufmännischen Detailhandel.

Herr Dr. Pauli der Aeltere in Landau, rühmlich bekannt durch seine chirurgischen Schriften, hatte sich bei einer Operation unbedeutend mit einer Nadel verwundet und diese Verwundung nicht beachtet. Bald jedoch erkrankte er ziemlich bedeutend an Erscheinungen wie die nach einer Infection mit Leichengift, befindet sich aber jetzt auf dem Wege der Besserung.

Glasbrenner fragt in der Mont.-Ztg.: „Wäre es nicht in der Ordnung, der Stadt Berlin an Stelle des ihr beigelegten halb fremdwortlichen Beinamens „Spree-Athen" den rein deutschen Namen „Eulenburg" zu geben?

Bern, 17. Jan. Ein amtlicher Bericht meldet: „Sonntag den 11. Januar ist der Dachstahl der Pfarrkirche von Locarno (Tessin) unter dem Drucke großer Schneemassen eingestürzt; 45 Frauen und 1 Mann waren augenblicklich todt; 6 Frauen sind seither gestorben, 6 sind schwer verletzt. Auf dem St. Gotthard sollen 23 Personen durch Lawinen umgekommen sein.

Ein neapolitanisches Blatt, der „Mansaniello", erzählt, daß Garibaldi einem englischen Lord, der ihm für die aus seinem Fuße gezogene Kugel eine fabelhafte Summe geboten hatte, mit der Angabe verneinend antwortete, daß ihm diese Kugel als Dokument entweder einer großen Gerechtigkeit, oder eines noch größeren Unrecht gelte.

Gestorben. In Nürnberg: Hr. Ludw. Albrecht v. Besserer-Thalfingen, k. bayer. pens. Gendarmerie-Major. — In Hammelburg: Hr. Joh. Bapt. Bauernschmidt, k. bayer. pens. Hauptmann. — In Stutgart: Hr. Carl v. Suckow, Oberst im königl. württembergischen Ehreninvalidencorps.

München, 17. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen 18 fl. 51 kr. (gef. um 8 kr.), Korn 12 fl. 15 kr. (gef. um 3 kr.), Gerste 11 fl. 33 kr. (gest. um — kr.), Haber 6 fl. 36 kr. (gest. um 1 kr). — Umsatzsumme: 219,224 fl.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Jan. Die liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses haben in einer Privat-Versammlung den Erlaß einer Adresse beschlossen. (T. d. A. Z.)

Wien, 18. Jan. Der „Botschafter" erklärt in einem Leitartikel, daß eine baldige Einberufung des ungarischen Landtages nothwendig sei; der Staatsminister sei dem Reichsrath für die angestrebte Durchführung der Reichsverfassung verantwortlich. Wenn die Regierung, offen und energisch den vom Monarchen bezeichneten Weg zur Verfassungsdurchführung einschlage, und die Berufung des ungarischen Landtags anstrebe, um die Rechte und billigen Wünsche Ungarns mit der Reichsverfassung in Einklang zu bringen, so werde die Mehrheit des Volkes sich nicht der Mitwirkung entziehen. Daher sei es nothwendig, daß der Landtag durch eine, eine kräftige Verfassung als ihr Programm anerkennende Regierung vorbereitet, und von Männer fester Politik geleitet werde. (T. d. A. Z.)

Kairo, 18. Januar. Der Vicekönig ist heute Nacht gestorben. Ismael Pascha ist zum Nachfolger proclamirt. Die Ruhe ist ungestört.

Veracruz, 25. Dec. Die Franzosen marschiren auf Puebla, sie sind ohne Widerstand bis Amazok vorgerückt. Dem Gerüchte zufolge marschirt eine Division gegen Mexiko. — Nachrichten aus Mexiko zufolge haben die Franzosen Puebla genommen, und erwarten daselbst Verstärkungen, um auf Mexiko vorzurücken! Tampico haben sie ebenfalls besetzt.

New-York, 5. Jan. Dem Congreß ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher die Autorisation zu einem Anlehen von 1110 Millionen Doll. enthält, und zwar eine Ausgabe von 300 Mill. in Schatzbons, 300 Mill. in 6procentigen in einem, zwei und 3 Jahren fälligen Obligationen, und 500 Mill. in 6procentigen in 20 Jahren fälligen Obligationen. — 6. Jan. Die Conföderirten haben Murfreesboro geräumt; die Unionisten haben die Stadt in der Nacht besetzt. Ein Theil der Eisenbahn von Knoxville nach Richmond ist 9 Meilen von Knoxville zerstört, und dadurch der Transportdienst mit Richmond unterbrochen. Shermann hat Vicksburg eingeschlossen. Die Conföderirten sind nahe bei Lexington in Tennessee mit einem Verlust von 1000 Mann und von vielen Waffen geschlagen worden. — 8. Jan. Die siegreichen Unionisten fügten bei Murfreesboro den fliehenden Conföderirten große Veluste zu. Die Unionisten kamen bis eine Meile vor Vicksburg, als sie, um nicht abgeschnitten zu werden, sich zurückziehen mußten. Die Emission von 10 Millionen Dollars in dreißigjährigen Obligationen zur Unterstützung der Negeremancipation ist genehmigt. (T. B.)

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Florian Anwander, Werkzeugfabrikanten dahier, werden durch den Unterzeichneten

am Mittwoch den 21. Januar, Vormittags 9 Uhr anfangend, in dessen Fabrikgebäude Hs.-Nro. 164 in der Sonnenstraße der Neustadt Kempten folgende Holzpartien in circa 70 Abtheilungen, als:

1) circa **10,000 Quadrat Hagenbuchenholz,**
2) circa **2000 Quadrat Birnbaumholz,**
3) circa **1000 Quadrat Apfelbaumholz,**
4) circa **600 Stück Pfaffenschlappenholz** (zur Maaßstab-Fabrikation geeignet);

ferners: eine Partie **Mehlbaum-** und anderes gemischtes **Hartholz,** dann ein überschlächtiges, 12 Schuhe hohes **Wasserrad,** noch neu, öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sämmtliches Holz mit großer Sorgfalt 3 bis 6 Jahre gelagert und sich dieses außer Werkzeugen auch für **Fabriken, Müller,** und überhaupt zu Gegenständen, wo eine langsame Abnützung erzielt werden will, eignen würden. Kempten, am 9. Januar 1863.

[3c] **Martin,** Commissionär.

Heute Dienstag den 20. dies Abends 7 Uhr anfangend

musikalische

Abend-Unterhaltung

im Schiff,

wozu mit dem Bemerken höflichst einladet, nur für ausgezeichnete Speisen und Getränke sorgen zu wollen.

Andreas Funk z. Schiff.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, seine selbst gefertigte Hobelmaschine allen Fachmännern zur gefälligen Benützung anzubieten und sichert prompte Bedienung mit äußerst billiger Berechnung zu.

[3a] Carl Klein, Schlosser.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein Wiegen-Pferd.

Näheres i. d. Exp. d. Bl. [3a]

Verkauft werden: 2 Wandtischchen und ein großer runder Tisch. Näheres zu erfragen im Hause № **59** auf dem Feilberg.

Ein Suporfix, 2' Länge, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl. (2b)

Versteigerung.

Mittwoch den 21. Januar 1863 Vormittags 10 Uhr werden auf dem neustädtischen Marktplatz 2 neue Leiterschlitten und 2 neue zweisitzige Schlitten, ferner ein Kleiderkasten, 2 Küchenkasten, ein Milchkasten 2 Bettladen, ein Tisch und Sessel, Kindertischchen und Bänke, sowie altes Porzellain, mehrere Vogelkäfige und noch andere brauchbare Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert und Steigerungslustige freundlichst eingeladen. [2a]

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Eine Partie **Jacquonets** empfiehlt zu und unter dem Fabrikpreise zu geneigter Abnahme. **J. A. Kesel** z. Londner Hof.

Bei dem Unterzeichnetem wird ganz guter Frucht-Essig, per Maas zu 2, 3, 3½ und 4 kr. abgegeben, sowie feinster Doppel-Essig zu 6 kr. und dreifacher Essig zu 8 kr., prima feiner Tafel-Essig zu 6—8 kr. per Maas.

[2a] Heinrich Hilfinger.

Ganz schönes gelbes

Bräuer-Pech,

sowie ganz schöne gute

Castanien

verkauft zu billigen Preisen und empfiehlt diese Artikel bestens

J. Gg. Dumreicher sel., Seilerswittwe in der Bäckergasse.

[4]

Redaktion, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Mittwoch №. 16. 21. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh.	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann sowohl in der Buchdruckerei als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpostboten noch mit 36 kr. pr. Quartal abonnirt werden. — Inserate finden schnelle Aufnahme.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 16. Jan. Die in Dresden versammelte Commission zur Berathung eines deutschen Obligationsrechts hat dem Vernehmen nach den vor einiger Zeit im Auftrag des Justizministeriums für Bayern ausgearbeiten dießbezüglichen Entwurf zur Grundlage ihrer Verhandlungen genommen. — Gestern Mittags ½12 Uhr wurde die Leiche des Studenten B. Bund zur Erde bestattet. Wegen der ungewöhnlichen Stunde hatten sich nicht viel Leute, besonders sehr wenig Studenten eingefunden. Der Unglückliche, der wie bekannt im Wartsalon der Eisenbahn sich erschossen, war ein hiesiger Bürgerssohn, der sich in den Schulen und Klassen durch guten Fortgang und gutes Betragen auszeichnete; erst in der Oberklasse trat eine Aenderung in ihm ein: er verließ nach erlangtem Absolutorium heimlich das elterliche Haus, ging zu den Garibaldi'schen Freischaaren, dann in die Fremdenlegionen nach Algier, wurde jedoch von da durch die Gnade des Königs frei, und studirte dann an hiesiger Universität, bis er seinem verfehlten Jugendleben ein Ende machte.

— In Nachstehendem bringen wir das Verzeichniß der freigegebenen Handels-Gegenstände, wobei wir noch die Bemerkung beifügen, daß nicht der Handel mit Mehl überhaupt, sondern blos der Handel mit Kartoffel-, Knochen- und Stärke-Mehl vorerst der freien Betriebsamkeit überlassen worden ist:

1) Vieh und Getreide, dann 2) folgende Boden-Erzeugnisse und Rohstoffe, als: Rohe Steine und Platten, wie Schiefer, Kalkstein, Kreide, Marmor, Alabaster, Sandstein, Terpentin, Granit, Gyps, Tufbaustein, Steinöl, Asphalt. Rohe und gemischte Erden, als: Damm-, Flug-, Kalk-, Thon-, Sand-, Mergel-, Garten-, Walk-, Porzellanerde, gelbe und weiße Erde, Röthel, Lehm, Sand, Graphit, Bergseife und Bergmilch, Gras, Heu, Viehfutter, Stroh, Schilf, Rohr, Bast, Laub- und Nadelstreu, Moos, Schwamm, Hopfen, Flachs- Hanf, Tabak, Krappe, Oelgewächse, Mandeln, Kastanien, Blumen, Pflanzen, Sämereien, Sträuche, Bäume, Ruthen, Reiser, rohe Wurzel-Gewächse, Kardendistel,

Digitized by Google

Zinnkraut, Schachtelhalm, Flechten; Brenn-, Bau-, Nutz-, Zimmer- und Schiffsholz, Sägewaaren, wie Bretter, Faß-, Stab-, Boden- und Daubenholz, Sägespäne, Stangen, Pfähle, Kien- und Kienöl; Torf, Braun- und Steinkohlen; Federn von Vögeln und Flederwische, Ameiseneier, Bienenstöcke, rohes Wachs, rohes Horn, rohe Häute und Felle, Klauen, Knochen, Thierhaare, Därme, Borsten, Schafwolle, thierische Fette, wie Unschlitt, Schweinefett, Dachs-, Hühner-, Gänsefett, Knochen-, Klauen und Kammfett; Blut von geschlachteten Thieren, Dünger; Wein (vorbehaltlich der Bestimmungen über den Kleinhandel oder Ausschank von Getränken); Eis; ferner 3) Lebensmittel, als: alle eßbaren Garten-, Wald- und Feldfrüchte (frisch, getrocknet oder gedörrt), wie Obst, Gemüse, Kartoffel, Kräuter, Knollen, Wurzel, Pilse, Beeren und Hülsenfrüchte; Milch, Butter, Schmalz, Käse, Eier (gefärbt oder ungefärbt), Honig, Krebse, Schnecken, Fische, Geflügel, sei es lebend oder gerupft, Wildpret aller Art, Lämmer, Spanferkel, Kitze, Froschschenkel, endlich 4) aus obigen Erzeugnissen angefertigte Fabrikate: Alabaster-Waaren, Asche, Backstein, Beinschwärze, Berlinerblau und -roth, Besen aus Reisern, Bettfedern, Bleistift, Bleiweiß, Buchdruckerschwärze, Camphin, Cement, Cichorie, Cigarren, Darm-Saiten, Essig, ungefärbter Leinenfaden, Feuerschwamm, Feuersteine, leinenes Garn, Geflechte aus Haar, Weiden, Schilf-Rohr Bast, Stroh u. dgl., Glanzruß, Griffel, gebrannter und gemahlener Gyps, Gyps-Figuren, Hadern, Harz, Hefe, Holzwaaren, als Schachteln, Wannen, Mulden, Backtröge, Rechen, Schaufeln, Gabeln und andere zum ökonomischen Gebrauch dienende Waaren-Holzteller, Holzdosen, Holzschuhe, Spielwaaren aus Holz, Holzwerkzeuge, Peitschenstiele, Stöcke, Reife, Sattelbäume, Fourniere, Schindel, Späne, Sterbkreuze, Leisten, Goldrahmen, Kacheln, Kaffee-Surrogate, Kartoffelmehl-, Sago und Stärke, Knochenmehl und andere künstliche Dungmittel, Kohlen, Lampendochte mit Ausnahme baumwollener, Lampenruß, Leim, Leinöl, Leinwand, Moosbürsten, Mühlsteine, Nähseide, Paffier, Pech, Pottasche, Rauchtabak, Rothstifte, Schiefertafel, Schleifsteine, Schnitzarbeiten aus Holz, Knochen oder Bein, einschlüssig sog. Ammergauer und Berchtesgadener Waaren, Schnupftabak, Schreibfedern, Senf, Speise- und Brennöl, geschliffene und geschnittene Steine, Steingutbäcker-Waaren, Theer, Tinte und Tintenpulver, Unschlittlichter, Wagenschmiere, Waschblau, Wetzstein, Wichse, Wurzelbürsten, Ziegel, Zinkweiß, Zunder, Zündhölzchen.

Württemberg. Stuttgart, 16. Jan. Der Beseitigung der zwischen Preußen und Württemberg bestandenen Mißverhältnisse, die zumeist vom Handelsvertrage und der Stellung Preußens zum Bunde herrühren, glaubt man hier in unterrichteten Kreisen in kurzer Zeit entgegensehen zu dürfen, indem man in Preußen geneigt sein soll, mit Frankreich in neue Unterhandlungen über Beseitigung der in den süddeutschen Staaten am meisten Anstoß erregenden Punkte des Handelsvertrags einzutreten. — Ueber eine Bundesreform soll eine Verständigung gleichfalls in Aussicht stehen, ja es soll schon näher dabei sein, als man bisher glaubte. Auch über eine speciell württembergisch-preußische Angelegenheit, über den Bau einer württembergischen Eisenbahn durch preußisches (hohenzollern'sches) Gebiet, worüber seit Jahren vergeblich unterhandelt wurde, soll eine Uebereinkunft nicht mehr ferne sein. Es handelt sich dabei um eine Strecke von 1½ bis 2 Stunden durch das Neckarthal auf preußischem Gebiet zwischen den beiden württembergischen Oberamtsstädten Sulz und Horb. (Fr. J.)

Freie Städte. Frankfurt, 15. Jan. Zu einer möglichst zahlreichen Betheiligung an dem zweiten deutschen Schützenfeste, welches im nächsten Jahre in unserer Schwesterstadt Bremen begangen wird, treffen die Schützengenossenschaften in allen süddeutschen Gauen bereits emsigste Vorkehrungen. Wie allerwärts von ihnen Sparkassen zur Schützenfahrt nach Bremen errichtet worden sind, so haben sich auch in unserm Frankfurt schon über hundert Schützen zu einer solchen Kasse vereinigt. Aus Oesterreich, namentlich

aus Tyrol und Vorarlberg, und aus Bayern wird Bremen besonders starke Kontingente der tüchtigsten Schützen zu erwarten haben; man hat hierüber die erfreulichsten Mittheilungen erhalten. Immer mehr stellt es sich heraus, daß die Tage von Frankfurt dem Gefühle der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme einen mächtigen Impuls gegeben haben; und die Tage von Bremen werden ihn sicher noch gewaltiger machen. (N. C.)

Preußen. Berlin, 18. Jan. Der Staatsanzeiger, der Herrn Grabow heftig angreift und ihm vorwirft, daß er ein scharfes und verletzendes Urtheil über das Verhalten der Regierung auszusprechen sich unterfangen habe, vergißt, oder will nicht wissen, was in den letzten Monaten geschehen ist. Je tiefer ein Abgeordneter von dem Bewußtsein durchdrungen ist, daß er, treu seinem Eide, treu der Ueberzeugung und der seinen Wählern gegenüber übernommenen Pflicht, gehandelt habe, desto mehr ist es seines Amtes, Zeugniß abzulegen von dieser Treue und die Angriffe hämischer Gegner zurückzuweisen. In der Einmüthigkeit, mit welcher Hr. Grabow wieder zum Präsidenten ernannt worden, liegt der Beweis, daß die Mehrheit des Abgeordnetenhauses über die Berechtigung des Hrn. Grabow zu der so scharf getadelten Rede anders denkt als der preußische Staatsanzeiger. Auch der simple, aber gesunde Verstand dürfte anderer Ansicht sein als unser Moniteur in seiner höheren Weisheit: er ist nicht im Stande, aus der Rede des Hrn. Bismarck „den Wunsch dauernder Verständigung und einmüthigen Zusammenwirkens" herauszulesen; er behauptet sogar, daß zwischen principiell Geschiedenen eine Verständigung und unter erklärten Gegnern einmüthiges Handeln unmöglich sei. — So lange die liberale Partei als staatsgefährlich betrachtet und verachtet wird, kann von wahrhafter Versöhnung keine Rede sein. Hr. Graf Eulenburg wird aus der Unterredung, welche er mit dem constitutionellen Dr. Veit und dem neuen Stadtverordneten-Vorsteher Hr. Kochhann, einem Anhänger der Fortschrittspartei gepflogen, diese Ueberzeugung gewonnen haben. Sie möge Eingang finden auch bei andern Herren, die sich ihr bisher verschlossen und von ihren geheimräthlichen Sitzen vornehm auf die Liberalen herabgeblickt haben. Die vom Rheinlande her eingetroffene Adresse, deren Unterschriften ein Capital von mehr als dreißig Millionen Thaler repräsentiren, ist ein vollwichtiges Zeugniß dieser Ueberzeugung. Possierlich ist es, wenn die Kreuzzeitung die Unterzeichner dieser Adresse fragt: wie kommt Ihr dazu, Euch als die Stimme des Volkes zu betrachten? Mit welchem Rechte gerirt Ihr Euch als die Vertreter des Landes und waget, mit Euren Ansichten den Thron zu behelligen? — Warum hat sie an die Deputirten von Michels- und Leppersdorf und Kreppelhof nicht dieselbe Frage gerichtet? — Wenn ein Bürgermeister, aus einem kaum entdeckten Städtchen heimlich, ohne Auftrag seiner Gemeinde, nach Berlin flitzte, sich loyal befrackte und zu dem Adressen-Schema der Wilhelmsstraße schwor — da ward er gelobt und mit großen Ruhmeslettern sein Name in die „Kreuzzeitung" gesetzt; wenn aber Magistrat und Stadtverordnete der Residenz in nämlichem Worte und treuem Rath sich zu einer Adresse zusammenthaten, da über-

Digitized by Google

schritten sie ihre Befugniß. — Die Einführung des neuen Oberbürgermeisters, Herrn Seydel hat am 12. d. M. stattgefunden. Wir haben nichts von festlichen Aufzügen, Festessen und politischen Reden gehört, mit denen der Bürger von London den Einzug des neuen Lordmayors zu feiern pflegt; bei uns geht solch' Ereigniß, an das doch die Schicksale der Stadt auf lange Jahre geknüpft sind, geräuschlos vorüber. Den neuen Regenten, den Vater unsrer „Väter" lernt kaum der hundertste Theil der Bürger von Angesicht zu Angesicht kennen. Und wie viel hängt gerade von diesem Manne ab, wie entscheidend ist gerade seine Stimme, wo es gilt, die Stadt auch in politischer Hinsicht würdig zu vertreten! — Mit Recht hat die Kreuzzeitung darüber gespottet, daß vor dreizehn Jahren dieselben Männer das Ehrenbürgerrecht für General Wrangel votirten, die ein Jahr vorher eine Adresse im märzkämpferlichen Geiste beschlossen hatten. Heut und in Zukunft wird unsere Stadtbehörde vor ähnlicher Inconsequenz bewahrt sein. — Der greise Feldmarschall wird hoffentlich durch keine Bürgerwehr mehr in seinen schriftstellerischen Arbeiten gestört werden, sondern, über alle Wechselfälle der Politik wie der Grammatik erhoben, die Memoiren vollenden können, mit deren Ausarbeitung er zur Stunde beschäftigt ist. Man verspricht sich manch pikante Geschichte, manch lustigen Schwank von dem neuen Werke, dessen Verfasser auch durch manchen Sieg gegen das schöne Geschlecht populär geworden; der Geschichtsforscher aber hofft von ihm Aufklärung über manch dunkle Stellen der preußischen Geschichte, die uns leider bis heut — jütische Dörfer geblieben sind. — Zu wünschen ist nur, daß Herr von Wrangel die Memoiren nicht etwa einem Archiv zur dereinstigen Veröffentlichung nach so und so viel Jahren übergebe, sondern sie bald publicire, damit sich nicht die Gelehrten darüber zu streiten brauchen, wie sie in letzter Woche gethan, wegen der Matinées des alten Fritze, oder wegen der Figur des Markgrafen Waldemar. (Fortschritt.)

Frankreich. Paris, 16. Jan. Es wird versichert, daß die französische Regierung Ende Januar 38 Millionen, Ende Februar 42 und Ende März 47, also zusammen 127 Millionen Franc Wechsel zu bezahlen hat, welche die französische Expedition in Mexico auf die Staats-Casse, zum großen Theile für Ankauf von Pferden, Mauleseln rc. in den Vereinigten Staaten ausgestellt hat! Sie sind beinahe sämmtlich auf den Platz New-York abgegeben. (K. Z.)

Italien. Turin, 15. Jan. Es bestätigt sich, daß die Herzogin von Genua sich nächstens nach Neapel begeben und daselbst einen längeren Aufenthalt nehmen wird.

Rom, 7. Jan. Es heißt, König Franz II. denke ernstlich nicht allein an Abdankung zu Gunsten des Conte di Trani, sondern an den Eintrit in ein Kloster, ohne jedoch Ordensmann zu werden. Gewiß ist, daß seine Umgebung ihn stiller und in sich gekehrter als sonst sieht. Er wußte freilich nie viel zu sagen. In seinem Aeußern kennzeich-

net sein Gesicht ein unmäßig langer Bart. — Es wird versichert, daß Rothschild auf die ihm gemachten Offerten nicht abgeneigt sei, sich zu einer Anleihe auf die Privatgüter des Königs Franz herbeizulassen. Wie hoch sie sich belaufen wird, darüber schweben noch Unterhandlungen. (K. Z.)

Griechenland. Man schreibt der „Corr. Havas" aus dem Piräus vom 10. Jan.: Unsere Lage wird alle Tage bedenklicher. Die Hoffnung Prinz Alfred zum König zu erhalten, wird von Zeit zu Zeit durch Nachrichten aus England neu belebt; viele Engländer tragen das ihrige dazu bei, so geht der Gesandtschaftsgeistliche H. Hill von Haus zu Haus, um die Zuversicht der Griechen aufrecht zu erhalten. Inzwischen herrscht im Lande die Anarchie und Bürgerkrieg. Im Korinthischen und Thebanischen, ja bis vor die Thore Athens treiben Räuberbanden ihr Unwesen. Die Regierung ist ohnmächtig, denn sie hat kein Geld; die geringen Einnahmen, eigentlich nur aus Zollgebühren bestehend, reichen nicht mehr für die nothwendigsten Bedürfnisse auch nur eines Vierteljahres hin. Der Patriotismus der Griechen ist am Ende, wenn es an die Börse geht. Man rechnet auf England, dem man ausgezeichneten Boden für Baumwollenkultur in in Böotien geben würde. Die Nationalversammlung läßt sich vom Officierscorps Gehorsam und Schutz versprechen und schwören und dieses kann seine eignen Soldaten nicht im Zaum halten, die jetzt von Widersetzlichkeit zu Thätlichkeiten und offenen Angriffen übergehen. Urtheilssprüche im Kriegsgerichte finden Niemand, der im Stande wäre, sie auszuführen. Man glaubt hier, England täusche Griechenland und wolle die jonischen Inseln zur Erklärung bringen, daß sie den britischen Schutz der Einverleibung in Griechenland vorziehen.

Handel, Industrie und Landwirthschaft.

Leipzig, 16. Jan. (Meßbericht.) Die Hauptmesse in Tuchen ist vorüber. Das Gesammtresultat ist doch nicht so ganz schlecht gewesen, wie es früher den Anschein hatte, denn die Grossisten aus Bayern, Italien, Holland, der Schweiz und Frankfurt a. M. zeigten viel Bedarf und haben theils zu den vorigen, theils aber auch zu 1 bis 2 Ngr. höhern Preisen pro Elle bedeutende Einkäufe gemacht. Kleinere Fabrikanten machten eine minder gute Messe, weil die sogenannten Stückkäufer nur schwach vertreten waren. Das verkaufte Quantum dürfte mindestens zwei Drittheile der Einfuhr betragen. In Flanellen war der Absatz wie gewöhnlich gut, und auch in halbwollenen Artikeln haben Meerane, Glauchau, Chemnitz &c. ziemlich gute Geschäfte gemacht. Für Druckwaaren, schweizer Weißwaaren und überhaupt alle Baumwollartikel ist die Messe sehr flau, und es werden der höhern Preise wegen nur Kleinigkeiten verkauft. Die Ledermesse ist im allgemeinen nicht günstig ausgefallen, einestheils, weil vom Sohlleder die Zufuhren zu groß waren, und anderntheils, weil die Einkäufer weniger Bedarf hatten. Es wurden darum auch anfangs nicht die vorigen Preise angelegt später aber, nachdem man die Zufuhr auf circa 3000, das verkaufte Quantum auf circa 2500 Bürden. In Schafwollen flaue Messe. Zufuhr zirka 5000 Zentner, davon aber nur einige hundert Zentner verkauft.

Digitized by Google

Plauder=Stübchen.

12] Reicht es nicht hin, daß der Finder einer liegengebliebenen Brieftasche die darin befindlichen Briefe selbst durchstöbert, muß er sie auch noch Knaben von 10 bis 12 Jahren vorlesen?

13] Warum macht denn das gnädige Fräulein immer einen Umweg, und geht durch die Kammer, statt vorn herab? Will sie zc. zc.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 19. Jan. Eine Thüringer Correspondenz des Dresdener Journals sagt: Der Herzog von Coburg habe den griechischen Thron noch nicht ausgeschlagen. Im Fall der Annahme werde der Prinz Alfred nicht sofort succediren, sondern eine Regentschaft werde Namens des Herzogs das Land vorläufig regieren. (T. d. A. Z.)

Chur, 19. Jan. Die Hiobsposten über Unfälle in Engadin und Tessin durch Schneerutsche und Lawinenfälle häufen sich. Stellt sich neuerdings Föhnwind ein, so ist neues Unglück zu befürchten. Zu Lacorno liegen durch den Einsturz des Dachstuhls in Folge der Schneemassen noch viele Personen lebensgefährlich darnieder, nachdem der Tod bereits viele Opfer gefordert. In Soglio (Bergell) riß eine Lawine mehrere Ställe fort; energische Anstrengungen geschehen, um die Schneeschichten von letzteren zu heben und möglicherweise die Thiere zu retten. Es ist beinahe unglaublich, welche Schneemassen zur Zeit den Splügenpaß, insbesondere an der südlichen Seite, hemmen; die Gallerien der Bergübergänge sind bei dem Ausgang so mit Schnee zugedeckt, daß die Mannschaft, welche vor wenigen Tagen, in Begleitung von Conducteuren ohne Pferde, zu Fuß von Campodolcino nach dem Splügen die Posten beförderte, die Schneeschichten vor den Gallerien wie durch einen Kamin zu durchkriechen genöthigt war. Außer den Bergen Julier, Splügen und Bernhardin ist nun auch der Maloya=Paß wiederum so gut wie möglich geöffnet.

New=York, 8. Jan. Der französische Gesandte in Washington hat den französischen Consul zu New=Orleans abgesetzt und durch Faucennet ersetzt. Vallandigham, Congreßmitglied für Ohio, hat eine Rede zu Gunsten der europäischen Vermittlung gehalten. (T. d. A. Z.)

Anzeigen.

Versteigerung.

Mittwoch den 21. Januar 1863 Vormittags 10 Uhr werden auf dem neustädtischen Marktplatz 2 neue Leiterschlitten und 2 neue zweisitzige Schlitten, ferner ein Kleiderkasten, 2 Küchenkasten, ein Milchkasten, 2 Bettladen, ein Tisch und Sessel, Kindertischchen und Bänke, sowie altes Porzellain, mehrere Vogelkäfige und noch andere brauchbare Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert und Steigerungslustige freundlichst eingeladen. [26]

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Ganz schönes gelbes

Bräuer-Pech,

sowie ganz schöne gute

Castanien

verkauft zu billigen Preisen und empfiehlt diese Artikel bestens

J. Gg. Dumreicher sel., Seilerswittwe
[5] in der Bäckergasse.

Ein Hausschlüssel wurde gestern Abend verloren. Man ersucht um Zurückgabe durch die Exped. d. Bl.

Haus-Verkauf nebst Wasserkraft.

In Kempten (Altstadt) ist ein geräumiges **Haus** (nebst Wasserkraft zu 4—5 Pferdekräften und 8' Gefäll) verkäuflich und besteht dasselbe zu ebener Erde aus einem großen Maschinensaal mit Transmission und einem geräumigen Gewölbe; über einer Stiege ein heizbares Zimmer nebst Kabinet und Nebenzimmer, einer großen Kammer, einer Küche nebst geräumigem Speis- und Vorplatz; über 2 Stiegen aus einem großen Arbeitssaal und einer Kammer; über 3 Stiegen aus einem heizbaren Zimmer, einer Kammer, 2 Holzlegen, dann einem geräumigen Dachboden.

In Folge seiner Lage an einer frequenten Straße, sowie der Wasserkraft mit Transmission, würde dieses Haus zu jeglichem Geschäfte brauchbar und daher sehr empfehlenswerth sein.

Zur Erleichterung des Ankaufs ist nur die Hälfte des Kaufschillings als Baarerlag erforderlich.

Weitere Auskunft ertheilt gegen portofreie Anfragen das mit dem Verkauf beauftragte

Commissions- & Geschäfts-Bureau
von
Christoph Doppelbauer in Kempten.

Zu verkaufen sind:

1) Circa vier Stunden von Kempten entfernt, ein Oekonomie-Anwesen mit 90 Tagwerk Grundstücke worunter sich eine große Holzparcelle befindet. Kaufspreis: 12,500 fl.
2) Ein sehr rentables Mühl-Anwesen bestehend in einem massiv erbauten Wohnhaus und Oekonomie-Gebäude, dann in 60 Tagwerk Gründe; ferners aus einer realen Mahlmühle mit 4 Gänge, zwei Sägmühlen mit 4 Schneidgänge und 2 Streifsägen, drei Gips-Mühlen, sämmtliche Geschäfte stehen in bestem Betriebe. Kaufspreis 25,000 fl.
3) Eine Waldung mit 20 Tagwerk 80 bis 100jährigem Bestand in der Gegend von Kaufbeuren.
4) Eine Waldung mit 19 Tagwerk Flächenraum 60 bis 100jährigem Bestand in der Gegend bei Nesselwang.
5) Eine Waldung mit 14 Tagwerk 60 bis 100jährigem Bestand in der Gegend von Langewang.

Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen das

Commissions-Bureau von
Joh. Nep. Martin, in Kempten.

Petroleum,

(feinstes amerikanisches Erdöl) empfiehlt
[5] Joh. Pet. Fischer, Materialist.

Bei dem Unterzeichnetem wird ganz guter Frucht-Essig, per Maas zu 2, 3, 3½ und 4 kr. abgegeben, sowie feinster Doppel-Essig zu 6 kr. und dreifacher Essig zu 8 kr., prima feiner Tafel-Essig zu 6—8 kr. per Maas.
[26] Heinrich Hilfinger.

Digitized by Google

Anwesens = Verkauf.

In einem großen Marktflecken circa drei Stunden von Kempten entfernt ist, eingetretener Familien = Verhältnisse wegen, ein sehr schönes Anwesen bestehend in einem massiverbauten Wohnhause mit 4 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, großen Verkaufsladen, gewölbten Keller, Stadel und Stallung, dann realer Krämer = und Hucklergerechtsame; ferners in 14 Tagwerk ganz vorzüglich guter Gründe unter sehr annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen.

In Folge seiner schönen Lage an einer frequenten Straße und eines bedeutenden Absatzes, ist dieses Geschäft sehr zu empfehlen. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen

Das Commissions-Bureau von

Joh. Nep. Martin, in Kempten

Haus = Verkauf.

Das sehr geräumige **Wohnhaus** Nro. 143 1/2 in der Neustadt Kempten ist verkäuflich und besteht dasselbe aus **drei großen schönen Wohnungen**, dann einem **Anbau mit einer großen Schreinerwerkstätte**, und könnte mit wenigen Kosten noch eine Wohnung dazu errichtet werden; ferner einer **Waschküche, großen Hofraum und 3 große Wurzgärten.**

Zur Bemerkung diene, daß der Besitzthum **theilweise oder im Ganzen** verkauft und eine **reale** Schreinergerechtsame mit oder ohne Schreinerhandwerkzeug dazu gegeben werden könnte, und nur ein Drittheil des Kaufschillings als Baarerlage erforderlich ist.

Nähere Aufschlüsse über Verkauf obenangeführter Objekte ertheilt gegen portofreie Anfragen das mit dem Verkauf beauftragte

Commissions- & Geschäfts-Bureau von

[2b] **Chr. Doppelbauer** in **Kempten.**

Bekanntmachung.

In der Stadt Kempten ist eingetretener Verhältnisse wegen ein im bestbaulichem Zustande befindliches Wohnhaus, bestehend aus einem Verkaufsladen mit Ladenstube, Gewölbe und Keller; dann in 3 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, 4 Kammern und Dachboden mit realer Hucklers = Gerechtsame unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Es wird noch besonders bemerkt, daß dieses Geschäft sich an einer sehr gangbaren Straße befindet und im besten Betriebe steht, — ganz besonders aber würde sich dieses seiner guten schönen Lage halber auch für eine Spezereiwaaren = Handlung eignen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen das [2b]

Commissions - Bureau von

Johann Nepomuck Martin.

Redaktion, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Donnerstag | № 17. | 22. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh.	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-Beförd. 1 U. 5 M. Mittags.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.-Beförd. 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Auf das Tag- und **Anzeigeblatt** kann sowohl in der Buchdruckerei **als auch bei allen k. Post-Expeditionen** und Landpostboten **noch** mit 36 kr. pr. Quartal **abonnirt werden.** — Inserate finden schnelle Aufnahme.

Politische Nachrichten.

Bezüglich des Delegirtenprojekts, worüber am 23. Jan. die Abstimmung in Frankfurt ausgesetzt ist, schreibt man der „Frankf. Postztg." aus Wien, 16. Januar: „Die Vermuthung ist dafür, daß, wenn es überhaupt noch zur Abstimmung kommt, die gestellte Vorfrage über den bekannten Antrag auch die nöthige Majorität erlangen werde. Allerdings aber kann der Fall eintreten, daß es gar nicht zur Abstimmung kommt, und dieser Fall würde eintreten, wenn Verhandlungen, welche gutem Vernehmen nach unter den acht Regierungen stattfinden, zu dem von Oesterreich gewünschten Resultat einer Erweiterung des schwebenden Projekts im Sinne einer wirklichen Volksvertretung am Bunde führen."

Bayern. München, 20. Jan. Gestern Mittag wurde dem kgl. General-Secretär im Kriegsministerium, Hrn. v. Gönner aus Auslaß seiner mit Einrechnung der Feldzugjahre 50jährigem Dienstjubiläums in feierlicher Versammlung sämmtlicher Hrn. Referenten und Beamten durch den Verweser des Kriegsministeriums, Hrn. Generallieutenant v. Heß, das ihm von Sr. Maj. dem König verliehene Ehrenkreuz des Ludwigsordens mit einer entsprechenden Anrede auf die bereits mit dem Verdienstorden vom hl. Michael und der bayerischen Krone, dann mehreren auswärtigen Orden decorirte Brust geheftet. Der allgemein verehrte Jubilar dankte sichtlich ergriffen für die ihm gewordene hohe Auszeichnung. Nachmittags war dann im „Bayerischen Hofe" ein dem Jubilar zu Ehren von den oben genannten Herren veranstaltetes festliches Diner. — Die Mitglieder unseres Magistrates, welche vor acht Tagen eine Reise nach Stuttgart, Mannheim, Mainz, Frankfurt ꝛc. unternahmen, sind nun wieder hier eingetroffen. Die Reise hatte den Zweck, die Einrichtungen der Producten-Börsen und Märkte jener Städte zu besichtigen — weil dem Magistrat ein Antrag auf Errichtung einer solchen Börse vorliegt und dem-

Digitized by Google

nächst zur Berathung und Entscheidung kommen wird. — Dem Vernehmen nach wird die definitive Constituirung des während des vorigen Oktoberfest-Schießens dahier beschlossenen „Bayerischen Schützenvereines" nunmehr in kürzester Zeit erfolgen. Der Verein wird dann alsbald thatsächlich in's Leben treten, denn schon im heurigen Sommer soll das erste Vereins-Festschießen hier stattfinden. Zu diesem Zwecke wird unsere Schießstätte die nöthigen Einrichtungen erhalten, damit mindestens 60 Scheiben aufgestellt werden können. (Bayer. Ztg.

Lindau, 18. Jan. Nach dem Vorgange anderer Staatsregierungen wird nun auch die großherzoglich badische Regierung demnächst den Betrieb der Dampfschifffahrt der frühern Constanzer Gesellschaft übernehmen. Sie hat bereits sämmtliche Actien der Gesellschaft erworben und in den letzten Tagen befand sich eine Regierungs-Commission zu Constanz, um die Vorverhandlungen für Uebernahme des Betriebs zu pflegen. — Dem Vernehmen nach wird das badische Dampfschifffahrts-Institut um zwei Boote vermehrt, und hievon eines, ein kleineres Boot zum Fahrdienste des Ueberlinger-Sees verwendet werden. Mit Ausnahme Oesterreichs besitzen nun Bayern, Württemberg, Baden und die Schweiz Dampfschifffahrts-Anstalten auf dem Bodensee und umfassen letztere bis zur Zeit zwanzig und in Folge der Ausführung des Baues von zwei weiteren (badischer Seits) zweiundzwanzig Dampfschiffe; eine stattliche Bodensee-Flotille. (Bayer. Ztg.)

Schleswig-Holstein. Altona. Die „Weser-Zeitung" schreibt: „Die Rechnungen des Comite's „für Bedrängte in den Herzogthümern Schleswig und Holstein" in Altona und Kiel aus dem Jahre 1862 haben zum erstenmale mit einem Deficit abgeschlossen. Kiel hat 2300 Thaler, Altona 5202 Thaler weniger als im vorhergehenden Jahre eingenommen; auch nach Einrechnung einer Einsendung des Nationalvereins von 600 Thalern bleibt noch ein Gesammtausfall von 7802 Thalern. Jedes der beiden Comite's hat seine Ausgaben um 400 Thaler ermäßigen müssen, und dennoch sind die frühern Bestände bedeutend vermindert worden. Vielleicht wird die Hinweisung auf dieses bedauerliche Verhältniß dazu beitragen, eine Besserung herbeizuführen."

— Die „Eckernförder Zeitung" erzählt einen Vorfall von unerhörter Barbarei. Die Polizei in Eckernförde ließ den 9jährigen Sohn eines dortigen Schlächtermeisters durch Büttel mit Ruthen auspeitschen, weil derselbe auf der Straße mit einem Zweige nach einem Reiter geworfen und dadurch das Pferd etwas scheu gemacht hatte. Vergebens waren alle Bemühungen des Vaters, vergebens die Intervention des Reiters selber (eines Barons v. Plessen). Der Vater veröffentlicht den Fall mit allen Einzelnheiten und theilt zum Beweis, daß sein Kind ein gutgeartetes sei, die vortrefflichen demselben ertheilten Lehrerzeugnisse mit. [Solche offenbare Niederträchtigkeiten sind allerdings in einem auf Civilisation Anspruch machenden Staate unerhört!!! D. Red.]

Preußen. Wie der Köln. Ztg. von Berlin telegraphirt wird, hofft

die gemeinsame Adreßentwurfscommission heute Abend fertig zu werden. Die Budgetcommission hielt so eben (2 Uhr Mittags) ihre erste Sitzung. Die Etats sind vertheilt. Weder der Haupt-Etat noch die Beilagen liegen gedruckt vor. Es ward beschlossen, den Präsidenten Grabow aufzufordern, die Regierung zur Beschleunigung zu veranlassen. Es sind Resolutionen angekündigt, wonach das Budget für 1863 zwar durchberathen, aber vor Erledigung des Budgets für 1862 nicht beschließend festgestellt, und zweitens, die Rechtsbewahrung wegen nicht bewilligter Ausgaben wiederholt werden soll.

Oesterreich. Wien, 15. Jan. Die zwischen Frankreich und Rußland stattgefundene Verständigung, bezüglich der polnischen Frage, soll eine sehr weit gehende sein und die Eventualität der Restaurirung des ganzen polnischen Reiches in den Kreis der Berechnung gezogen haben. Selbstverständlich kamen dabei auch die Cumpensionen zur Sprache, durch welche die beiden deutschen Miteigenthümer an polnischem Grund und Boden entschädigt werden sollten. Da heißt es nun, daß Preußen im Norden mit Holstein und Lauenburg arrondirt würde und „weitere Entschädigungen als natürliches Ergebniß der Umstände" in Aussicht genommen worden seien, wenn es auf seinen ganzen polnischen Antheil verzichten würde. Frankreich habe anfänglich den bereits stark germanisirten westlichen Theil des Großherzogthums Posen hievon ausnehmen wollen, aber schließlich die russische Auffassung, daß „Posen nicht nur seit undenklichen Zeiten polnisches Gebiet, sondern sogar die Wiege des polnischen Staates gewesen sei," für die correctere betrachtet. (Köln. Ztg.)

Wien. Der Verkauf von Briefmarken wird zur größeren Bequemlichkeit des Publikums für alle Handelsleute und Besitzer von Verkaufsgewölben, welche sich darum melden, freigegeben werden. (W. Bl.) [Ein gleiches Verfahren dürfte auch in Bayern allgemeinen Beifall finden.]

Prag, 17. Jan. Die Baumwollen-Krisis hat den Nothstand unserer Bewohner des Riesen- und Erzgebirges in einer Weise gesteigert, die sehr besorgnißerregend ist. Bloß im Reichenberger Handelskammer-Bezirk sind mehr als 36,000 Webstühle, die einzige Nahrungsquelle der Bewohner, ganz außer Thätigkeit. Wie im Riesengebirge durch Verminderung der Baumwollenspinnerei und theilweisen Stillstand der Weberei, so ist das Erzgebirge in arge Noth versetzt durch Absatzstockung der Näherei- und Stickerei-Erzeugnisse in Mull und Tüll, welche den Haupterwerb der dortigen dichtgedrängten Bevölkerung bilden. (A. Z.)

Frankreich. Paris, 19. Jan. Nach der France ist eine französische Fregatte beauftragt, Besitz von dem Hafen Obock im rothen Meer (als Kohlenstation für die indische Dampfschifffahrtslinie) zu nehmen. — Die Patrie erfährt aus New-York, daß 5000 Franzosen 25,000 Mexicaner unter Ortega geschlagen haben. Der General Forey erwartet zu Puebla Verstärkungen. — Die Patrie behauptet, daß allerdings Bayern, Württemberg und Hessen-Darmstadt keine Note geschickt, aber zu Paris Schritte wegen des Handelsvertrags gethan haben. (T. d. A. Z.)

Paris, 17. Jan. An der Börse hieß es heute, aus London weree berichtet, daß aus der Bank von England so viel Geld abfließe, daß eine weitere Erhöhung ihres Discontos zu erwarten stehe.

Belgien. Brüssel, 16. Jan. Der König hat heute im Laekener Schlosse den neu beglaubigten französischen Gesandten, Hrn. v. Molaret, empfangen. Das Befinden Sr. Majestät, wie schon aus dieser Thatsache hervorgeht, ist abgesehen von den örtlichen Schmerzen befriedigend. Prof. Langenbeck wird wahrscheinlich Ende dieses Monats hier eintreffen, um den noch vorhandenen Theil des Steines, dessen Lage die Zerreibung durch das Civiale'sche System ausschließt, mittelst des Schnittes zu entfernen. — Die Kammer hat in heutiger Sitzung dem Minister des Innern die für Erbauung von Schulhäusern in den Landgemeinden geforderte Million nach einer sehr interessanten Verhandlung einstimmig bewilligt. — Die gestrige Rede des Hrn. de Brière, und namentlich seine von keiner Seite angegriffene Schlußbemerkung über den Scheldezoll, „den die belgische Regierung, wie die Unterhandlungen mit Holland auch ausfallen mögen, in keinem Fall noch lange fortbezahlen dürfe," hat in der hiesigen potitischen Welt großes Aufsehen erregt. (K. Z.)

Schweiz. Bern, 18. Jan. Das Unglück in Locarno ist leider nicht das einzige, das den Canton Tessin heimgesucht hat. Die von den Lawinen angerichteten Verheerungen sollen unerhört sein. Auch in Airolo wurden die Dächer von der Last der Schneemasse eingedrückt; zwei Ortschaften sind ganz unter'm Schnee verschwunden, und das Dorf Bedretto ist in Folge eines Erdrutsches bis auf zwei Häuser verschüttet. Ferner spricht eine Depesche von 30 Personen, die im Bedretto-Thal unter einer Lawine ihren Tod fanden, und eine andere in Glarus und Chur eingetroffene Depesche meldet einen Lawinensturz am Gotthardt, welcher 23 Personen den Tod gebracht haben soll. Es ist möglich, daß die Fama diese Unglücksfälle vergrößert hat, ebenso ist aber auch zu befürchten, daß später, wenn Telegraphen- und Straßenverbindungen wieder vollständig hergestellt sein werden, Hiobsposten auch noch aus andern Thälern eintreffen werden. Was die Katastrophe in Locarno betrifft, so ereignete sich dieselbe nicht am Montag den 12. ds., sondern am Sonntag Nachmittags um 3 Uhr, als bereits nahe an 1000 Personen in der Pfarrkirche St. Antonio zum Gottesdienst versammelt waren. Der Anblick der Verunglückten soll schrecklich gewesen sein: viele waren in Stücke zerrissen, dort lag ein Arm, dort ein Bein, dort ein vom Rumpf getrennter Kopf, dort ein aus seiner Höhle gerissenes Auge. Laut der „Garzetta Ticinese" war bei allem Unglück noch ein Glück. So hatte der tiefe Schnee viele Personen vom Besuch der Kirche abgehalten, und ebenso war es auch ein Glück, daß, als die Catastrophe eintrat, die Schuljugend noch nicht eingetroffen war, und der größte Theil der Anwesenden sich auf der andern Seite der Kirche befand, — eine halbe Stunde später, und es wären dreimal so viel Opfer gefallen. Außer der außerordentlichen Schneelast soll das Alter und die schlechte Construction des Dorfes Ursache des Unglücks gewesen sein.

In der „Schwyzer-Ztg." liest man folgende Notiz. „Die kriegerische Luft, welche seit Jahren herrschte, und trotz allen Friedensversicherungen nicht weichen will, zeigt sich bis in unsere Berge. Von Holland aus wird gegen unsere schattenreichen malerischen Nußbäume ein wahrer Vertilgungskrieg geführt. Auf allen Höhen, in allen Thälern werden sie zusammengehauen, zusammengeschnitten und nach Holland versendet, wo sie in den großen Waffenfabriken zu Gewehrschäften verarbeitet und als Mordwerkzeuge nach allen Zonen verschickt werden.

Nordamerika. Der Cincinnati Commercial erzählt: „Zur Zeit als Kirby Smith vermeintlich unsere Stadt belagerte, herrschte unter den hiesigen Farbiken große Aufregung. Bei einem ihrer „Kriegsmeeting" wurde die Frage besprochen: ob sie sich der Regierung als Freiwillige anbieten sollten. Die Mehrheit war dafür, und der Patriotismus der Anwesenden erreichte einen afrikanischen Hitzegrad. Allein vor der Abstimmung brachte ein großer pechschwarzer Kerl eine plötzliche Umstimmung hervor, indem er sagte: „Ich bin dafür zu gehen, und ich geh in einer Minute, wenn wir mit weißen Soldaten vermischt gehen. Ich will euch sagen warum ich vermischt gehen will. Wenn wir vermischt gehen, haben wir ehrlich Spiel. Aber bekommen sie ein Regiment aus lauter Negern, so stellen sie die ganz voran, und Freund und Feind schlagen zusammen jeden von uns todt. Das sag ich, Sir (mit Zorn die Augen rollend), und ich geh nicht so, Sir. Ich geh keinen Schritt, außer vermischt. Nein, Sir." Der beredte Aethiopier schwieg, und es folgte eine feierliche Pause. Die Schwarzen rissen gar weit die Augen auf bei dem Gedanken, daß anders als „vermischt" zu gehen der sichere Tod sei. Und da sie dachten, daß die Aussicht „vermischt zu gehen" eben keine glänzende war, gingen sie auseinander ohne einen Beschluß zu fassen.

Nichtpolitisches.

Am 19. Nachmittags fiel in München eine freche Gaunerei vor; der Zengerbräu Hierl fuhr mit seinem eigenen Wagen und Kutscher vor die Hypotheken- und Wechselbank, um dort in drei Säcken 3000 Gulden bei der Kasse abzugeben. Während nun Hr. Hierl den ersten Sack ergriff und sich in das Local begab, gab der Kutscher den Pferden die Peitsche und fuhr mit den 2000 Gulden davon, um sich nimmer sehen zu lassen. Die ganze reitende Gendarmerie wurde aufgeboten, um dem Kutscher, der schwerlich einen Fastnachtsstreich beabsichtigte, nachzusetzen, aber bis jetzt hat man noch keine Spur. Wahrscheinlich ist, daß derselbe Pferd und Wagen irgendwo eingestellt hat und sich hier noch versteckt hält, um die Vorbereitungen zur Flucht zu treffen. Er heißt Rupert Pfeffer, ist ungefähr 33 Jahre alt und circa 6 Schuh groß, von blasser Gesichtsfarbe und magern Körperbaues. Der Verhaftsbefehl ist bereits erlassen.

Memmingen, 17. Jan. Gestern früh um 4 Uhr explodirte das Stampfhaus der Mündler'schen Pulvermühle dahier. Zum Glück ist Niemand dabei beschädigt und der angerichtete Schaden, der sich nur auf

Demolirung dieses Gebäudes beschränkte, ist kein sehr erheblicher. — Dem hier stationirenden Gensdarmerie-Brigadier Näpfle, schon längst für erwiesenen Muth und Entschlossenheit in seinem Dienste mit der Verdienst-Medaille decorirt, ist es am 13. ds. unter Beihilfe des Gensdarmen Schäfer gelungen, den sicherheitsgefährlichen Leopold Rau von Dietmannsried, der seit etwa 6 Monaten sein Unwesen in der hiesigen Gegend trieb, in seinem Versteck zu Herbholz aufzuspüren und festzunehmen. Rau war bewaffnet, wurde aber trotz verzweifelter Gegenwehr überwunden. — Ein Hausantheil, der vor einigen Jahren um 1000 fl. erworben wurde, wurde dieser Tage um 3300 fl. verkauft. (Kempt. Ztg.)

Die Stadt Nördlingen wird ein neues Schrannengebäude auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben. Die Kosten sind auf 46,000 fl. veranschlagt.

(Schwindler.) Der „Arbeitgeber" schreibt: „Das Haus G. Pirazzi und Söhne in Offenbach, das sich um die Entdeckung von Schwindlerbanden in England schon so verdient gemacht, hat jetzt eine neue Gaunerbande in Italien aufgespürt. Von Triest, Mailand, Turin, Genua sind ihnen in den mannigfaltigsten Formen, mit Empfehlungen bedeutender Häuser, mit beigelegten, selbst von bedeutenden Häusern acceptirten Wechseln, Bestellungen zugekommen, die sich bei näherer Erforschung als Schwindelei herausgestellt. Die meisten der angegebenen Adressen bestehen entweder gar nicht oder werden in engen Gäßchen mit einem auf Papier geschriebenen Schild und dergleichen aufgefunden, von wo sie nach kurzer Zeit verschwinden, um in einem andern Winkel wieder aufzutauchen. — Der Bockenheimer Polizei ist es gelungen, das Schwindlergeschäft von Professor Charlier, der für 2 Thaler ein Recept für Seidenzucht verrieth, auszuheben. Schon taucht wieder ein ähnliches auf. Ein gewisser J. List in Straß bei Spielfeld in Steyermark kündigte vor einigen Tagen in der „Niederrheinischen Volkszeitung" unter dem Titel „Reich zu werden keine Kunst" das Geheimniß eines Geschäfts an, womit jährlich 2—5000 Thaler gewonnen werden können; als Belohnung für die Mittheilung des Geheimnisses verlangt er 2 Thaler. Zur Verlockung fügt er hinzu, daß er's selber treibe. Wenn er 2500 Gimpel damit fängt, kann er in Wahrheit 5000 Thaler verdienen." (Man kann die Geschäftswelt und das Publikum nicht genug warnen, vorsichtig zu sein, um nicht solchen gewissenlosen Schwindlern in die Krallen zu gerathen. Anm. d. Setzers.)

Seit vierzehn Tagen ungefähr hatten die Zollwächter an einer der Barrièren von Paris die Bemerkung gemacht, daß eine junge Frau täglich zwei bis drei Mal in einem Omnibus und immer auf ihren Armen, in einen Shawl gewickelt, ein Kind hielt, dem sie die Brust reichte. Da dieser Umstand Verdacht bei ihnen erweckte, forderten sie endlich die junge Mutter auf, sich in's Bureau zu begeben; und als sie hier das unschuldige Wesen aus seinen Windeln nahmen, fangen sie ein Kind — von Blech, das etwa 15 Flaschen Weingeist enthielt. Sie erklärten, den kleinen Engel

auf dem Zollbureau entwöhnen zu wollen, während die trostlose Mutter einige Zeit in dem Polizdigefängnisse zubringen würde.

In Compiégne erhielt während des letzten Aufenthaltes des Kaisers daselbst jeder der eingeladenen Gäste täglich vom Zeremonienmeister eine Anweisung, worin ihm die Dame bezeichnet wurde, der er seinen Arm anzubieten hatte, um sie in den Speisesaal zu führen. So erhielt Herr de Sacy eines Tages die Anweisung auf den Arm der Madame de Persigny. Er näherte sich ihr. „Wer sind Sie?" fragte Frau von Persigny, ihn vom Kopf bis zu den Füßen messend. „Ich bin de Sacy, Mitglied der französischen Akademie und Directeur des „Journal des Debats." — — „Ich kenne Sie nicht, denn Sie wurden mir nicht vorgestellt," antwortete die Frau des Ministers. — „Madame, ich habe den Befehl erhalten, ihnen meinen Arm zu reichen." — „Dann nehmen Sie meinen Arm, aber geben werde ich ihn Ihnen nicht." Und so geschah es auch. Die Kaiserin, welche die Aufregung im Saale bemerkt hatte, fragte Hrn. Sacy, der bei der Tafel neben ihr saß, um die Ursache. Hr. Sacy gab den Vorfall zum Besten, worauf die Kaiserin mit erhobener Stimme erwiederte: „Oh! kehren Sie sich nicht daran, sie rappelt."

Handel, Industrie und Landwirthschaft.

General-Versammlung der Actionäre der mechan. Baumwoll-Spinn- und Weberei Blaichach am Samstag den 28. Februar d. J. Vormittags halb 11 Uhr im Gasthof zur „Krone" dahier. — Haupt-Gegenstand der Berathung bildet die Rechnungs-Ablage pro 1862.

Die 9. Einzahlung zu der mechan. Seilerwaaren-Fabrik Füßen mit 10pCt. pr. Actie, abzüglich 5pCt. Zinsen mit fl. 45. 19 kr. hat am 1. März d. J. an die HH. Erzberger u. Söhne in Augsburg zu erfolgen. — Wer seine Einzahlung nicht rechtzeitig entrichtet, verliert nach §. 5 der Statuten sein Recht an die Gesellschaft.

† (Die Post als Beförderin von Schiefersteinen.) Die „Bad. L.-Ztg." erzählt, daß ein alter Heidelberger Katechismus seit Jahren zwischen einem Schriftsteller und seinem Verleger hin und her wanderte, weil das Manuscript nie die vorgeschriebenen 4 Loth wog. — Die Expedition des „Arbeitgebers" ist ganz in dem gleichen Fall, indem sie den Paketen, welche nicht 4 Loth wiegen, jedesmal einen Schiefer beipackt, weil auf der Briefpost der Pack 18 kr. kosten würde, während er mit dem Schiefer nur 10 kr. kostet!!! (Vorwärts!)

Neueste Nachrichten.

München, 20. Jan. Noch vor dem Weggehen von dem Ball des Landwehr-Jäger-Bataillons legte der König seine Zufriedenheit mit dem Fest an den Tag und sprach dabei die Ueberzeugung aus, daß Bayerns Bürger, wenn — was Gott verhüten wolle — neue Tage der Krisis über uns hereinbrechen sollten, dieselben patriotischen Gesinnungen durch die That bewähren würden, wie in der Vergangenheit, an welche die Aufschriften im Saal erinnert hatten.

New = York, 8. Jan. Die Erfolge der Unionisten in Tennesee sind groß, aber nicht entscheidend, da es dem Conföderirten=General Bragg gelang, Murfreesboro in guter Ordnung zu räumen. Der Verlust der Unionisten wird auf 6500 Mann Todte und Verwundete und 28 Geschütze angegeben; unter den mehreren Tausend Gefangenen, die sie verloren, befinden sich die Generale Willich und Fry. Sämmtlich gefangene Neger wurden sofort erschossen. Die Conförderirten verloren 5400 Mann und 1000 Gefangene. An der Potomac=Armee keine Veränderung. Morgan ist gefallen. Die Botschaft Seymours, des neuen Gouverneurs von Neu=York, ist günstig aufgenommen worden. Buttler ist zum Commandanten des Süd=Departements ernannt worden. — Bei Vicksburg dauerte der Kampf am 2. ds. noch fort. — Die Unionsflotte verließ Monroe; die Bestimmung ist unbekannt. General Banks entließ in New=Orleans viele Gefangene und adoptirte eine versöhnliche Politik. (W. T. B.)

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

Zur Verhandlung in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Kempten wurden verwiesen auf

Donnerstag den 22. Januar 1863.

Vormittags 8½ Uhr: Untersuchung gegen die Taglöhnerin Kreszenz Heel von Marienberg, wegen Diebstahls.

Vormittags 9 Uhr: Untersuchung gegen Engelbrecht Albrecht, Bauer von Bergratz, wegen Frevels an Gränzsteinen.

Anzeigen.

Bürger=Sänger=Verein.

Samstag den 31. dies:

FASCHINGS-BALL

im Adler-Saale der Neustadt.

Anfang: Abends 7 Uhr.

Masken haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.

Landwirthschaftlicher Verein.

Samstag den 24. Januar

Abends 5 Uhr:

Zusammenkunft im Baurentanz.

Ein kleiner schwarzer Hund hat sich eingestellt. Wo? s. d. Exp. d. Bl.

Heute Donnerstag gibt's frische schweinene Blut= und Leberwürste, sowie auch Schweinswürstel bei

Weinhart, Metzger.

Eine gebrauchte Moderateur=Lampe, für deren Güte garantirt wird, ist billigst zu verkaufen. — Hildegardeplatz Nro. 5, 2 Treppen.

Redaktion, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Freitag | № 18. | 23. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh

☛ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann sowohl in der Buchdruckerei als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpostboten noch mit 36 kr. pr. Quartal abonnirt werden. — Inserate finden schnelle Aufnahme.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 21. Jan. Ein Verlust, welcher unserem akademischen Gelehrtenkreise nahe stand, ist zuletzt durch allerhöchsten Entscheid und zu allgemeiner Freude abgewendet worden. Dr. Thomas, welcher einen Ruf nach Basel erhalten hatte, und welchem außer dem vorjährigen einstimmigen Gutachten des Münchener Senats auch ein ehrenvoller Antrag von Erlangen geworden war, verbleibt uns nach dem ausdrücklichen Wunsche des Königs, und ist der Hof- und Staatsbibliothek als Bibliothekar, namentlich zur Förderung ihrer wissenschaftlichen Aufgaben, beigegeben. (A. Z.)

Freie Städte. Die am 15. d. M. in Hamburg zusammengetretene Elbzoll-Konferenz hat sich auf 14 Tage vertagt, weil die Abgeordneten von Oesterreich, Preußen, Sachsen, Anhalt und Hamburg noch einmal zu einer weitern Besprechung in Dresden zusammentreten wollen.

Preußen. Berlin, 19. Jan. Die von der Fortschrittspartei und dem linken Centrum gewählte Commission zur Vorberathung eines Adreßentwurfs hat ihre Arbeit noch nicht ganz beendet, hofft aber heute Abend damit fertig zu werden. Was die Frage betrifft, ob das Ministerium in Anklagestand zu versetzen sei, so ist dieselbe, der „K.-C." zufolge, noch durchaus im Stadium der ersten Erwägung, und rückt, bei den Schwierigkeiten die ihre Erledigung bietet, nur langsam vor.

— Die B. A. B. schreibt: Als der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Hr. Grabow, vor einigen Tagen in Berlin eintraf, wurde er am Thor angehalten, weil einer seiner Koffer von bedeutendem Umfange verdächtig war, mahl- und schlachtsteuerpflichtige Gegenstände zu enthalten. Bei der Eröffnung ergab sich indessen, daß nur geistige Nahrung darin enthalten war, die seit dem 13. Octbr. an das Abgeordneten-

Google

haus eingegangenen Adressen. Da die Zuthaten fehlten, durch welche die westphälischen Deputationen ihre Versicherungen conservativer Gesinnungen zu einem „schmackhaften Gerücht" für den Justizminister gemacht hatten, passirte Hr. Grabow die Steuerstelle unangefochten.

Frankreich. Paris, 19. Januar. Die „France" nimmt die Verhaftung der Fürstin Sciarra Barberini d'Andrea sehr ernst, da sie auf Befehl Lamarmora's erfolgt ist, und die Fürstin mit einem französischen Paß reiste. Die „France" sagt, daß die französische Regierung in der Verhaftung eine Beleidigung ihrer Vertreter in einem verbündeten Lande gesehen habe, und entsprechende Aufklärungen in Turin fordern werde. Die „France" beurtheilt die piemontesische Verwaltung Süditaliens mit ungewöhnlicher Strenge. — Der Kaiser hat alle seine Pferde und Wagen in Folge der seit dem 1. Januar in Kraft getretenen Luxuspferdesteuer anschreiben lassen. Er wird natürlich die höchste Steuer bezahlen. Nach der Nation „hat Se. Majestät nicht geglaubt, mit den Wagen und Pferden, die er zur Ausführung seines erhabenen Gewerbes nothwendig gebraucht, eine Ausnahme machen zu dürfen." Bekanntlich fallen nur die Luxuswagen und Pferde der Steuer anheim.

— Das Journal „La France" bringt folgende Mittheilung: „Wie man uns versichert, werden nach Beendigung der Debatten in den französischen Kammern neue Unterhandlungen wegen eines Arrangements der römischen Frage beginnen. Aus einer im blauen Buche enthaltenen Depesche ist es bekannt, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ankündigt, daß Frankreich bereit ist, die Garantie für den gegenwärtigen Bestand des Kirchenstaats zu übernehmen und dabei dem päpstlichen Gouvernement volle Freiheit zu Vorbehalten wegen der ihm entrissenen Provinzen zu belassen. Wie wir zu wissen glauben, dürften die Unterhandlungen auf dieser Basis eingeleitet werden, jedoch soll sich zuvor das Turiner Cabinet ausdrücklich und endgültig darüber aussprechen. Sollte die italienische Regierung von Neuem erklären, ihre Ansprüche auf Rom aufrecht erhalten zu wollen, so würde dargethan werden, wie ein Arrangement unmöglich sei, und zwar wegen Hindernissen, die von Turin herkommen."

Belgien. Brüssel, 16. Jan. Der König befindet sich etwas besser: wie man uns versichert, beschäftigt sich derselbe sehr lebhaft mit dem Project, den Herzog von Coburg zur Annahme des griechischen Königsthrones zu bewegen. Unserem Monarchen zufolge, würde die Verwirklichung dieses von ihm entworfenen Planes große Vortheile bieten; den Griechen sichert er einen liberalen Monarchen und eine Gränzerweiterung, für welche England sich verbürgt. Einigen deutschen Staaten gewährt er Beruhigung betreffs großartiger ehrgeiziger Träume, welche man mit Recht oder Unrecht dem Herzog zuschreibt, während der Regierungsantritt eines englischen Fürsten, des Prinzen Alfred, gleichzeitig die kleineren Staaten des deutschen Bundes von dem Alp der Annexionsfurcht oder der Mediatisirung erlöst. Außerdem würden Frankreich und Rußland schwerlich einen Grund ausfindig machen

können, um den Griechen diese Wahl untersagen oder auch nur erschweren zu können. — Der Herzog von Brabant ist keineswegs zurückberufen worden; er bleibt noch in Aegypten; und sein Leibarzt, Hr. Stuquet, ist auf der Rückreise hierher begriffen.

Brüssel, 18. Jan. Herzog Ernst von Koburg-Gotha ist heute hier angekommen. Am Nordbahnhof empfing ihn der Graf von Flandern. Der Herzog begab sich fast gleich nach seiner Ankunft zum König Leopold. Wie man uns versichert, wäre Herzog Ernst entschlossen, unter gewissen Bedingungen, hauptsächtich die Gränzerweiterung, welche bereits König Leopold 1830 für das neu erstandene Hellas als unerläßlich bezeichnete, den Versuch zu wagen und den Königsthron Griechenlands zu besteigen. Vielleicht begibt sich der Herzog von hier aus nach London. Gleichzeitig mit dem Herzoge weilt gegenwärtig ein griechischer Abgesandter in Brüssel.

Rußland. Petersburg, 7. Jan. Wir haben heute wahrscheinlich zum letztenmale die Kanonenschüsse gehört, welche jährlich zur Feier der Vertreibung der Franzosen aus Rußland im Jahre 1812 abgefeuert werden; denn der Kaiser soll geäußert haben, das es nun, nach einer 50jährigen Wiederholung, genug damit sei.

Warschau, 15. Jan. Ein Bericht über die Zwangsaushebung lautet: „Heute Nacht um 12 Uhr hat die Rekrutenaushebung ihren Anfang genommen. Sämmtliche Polizeibeamte und Stadtsoldaten agirten mit der Warschauer Garnison zusammen bei dieser Manipulation. Die von der Konscriptionsbehörde Bezeichneten wurden aus den Betten gerissen, und unter Bedeckung von Kosacken, Gendarmen, Stadtsoldaten 2c. nach der Citadelle geschleppt. Eine Masse junger Leute brachten, ihr Schicksal ahnend, die Nacht in andern Wohnungen bei Verwandten und Freunden zu und werden nun von der Polizei gesucht. Anstatt der Fehlenden nahm man verheirathete Leute, Familienväter von 6 Kindern und hält sie einstweilen als Geißeln fest, bis man die Entflohenen auffinden wird. Warschau hatte heute das Ansehen eines Platzes mitten im Kriege. Alle Straßen voll von Kosacken, Polizei und Infanterie. Die Bevölkerung brütet in dumpfem Grimm, nur die Ausgehobenen sind heiter und scheinen einen Handstreich zu erwarten. Ich habe einen Theil der gestrigen Nacht auf der Straße zugebracht und war Augenzeuge, wie eine Partie junger Leute, unter Bedeckung von Kosacken marschirend, mit lauter Stimme im Chor das berühmte Volkslied: „Noch ist Polen nicht verloren!“ sangen. Die Aushebung auf dem Lande soll erst in 3 Tagen stattfinden, um die dortige Bevölkerung zu überzeugen, daß Warschau trotz der Rekrutenaushebung ruhig und die Ordnung nicht gestört worden ist. Bis jetzt sind circa 2000 Mann hier ausgehoben, das Kontingent der Stadt Warschau besteht aus 12,000 Köpfen, also fehlen noch 10,000, und heute Nacht wird das gestrige Trauerspiel wiederholt werden bis zur Complettirung.

Türkei. Sir Hr. Bulwer ist laut Telegramm von Alexandria abgereist, und wird jeden Augenblick in Konstantinopel zurückerwartet.

Die Beziehungen Frankreichs zu der Türkei sind, versichert man, die allerschlechtesten, und darnach zu urtheilen könnte es wohl sein, daß L. Napoleon, statt, wie man annehmen durfte, den Protector der Osmannen zu spielen, im nächsten Frühjahr mit dem Czaren gemeinschaftliche Sache macht.

Aegypten. Die France gibt einige kurze Notizen über den Tod Said Pascha's. Er hat seit einiger Zeit schon sich dem Vorgefühl eines baldigen Endes herumgetragen. Die Astrologen an seinem Hofe, in die er großes Vertrauen gesetzt, sollen es ihm vorausgesagt haben. Aus Furcht ermordet oder vergiftet zu werden, habe er, seit seiner Rückkehr aus Europa, niemals zwei Nächte hintereinander in demselben Palast zugebracht. Ismael Pascha, sein Neffe und Nachfolger, ist 29 Jahre alt, und theilt, wie die France beifügt, die Ideen Said Pascha's namentlich seine Vorliebe für Frankreich nicht. Er stehe vollständig unter englischem Einfluß.

Nichtpolitisches.

München, 21. Jan. Durch den seit gestern Morgen herrschenden orkanartigen Sturmwind ist die auf dem restaurirten Rathhausthurme befindliche große Wetterfahne sammt der großen Kugel, auf welcher sie ruht, derart in's Schwanken gekommen, daß man das Herabstürzen derselben fürchtete. Eine sehr große Menschenmenge war den ganzen Nachmittag über auf dem Marienplatze, mit Besorgniß nach dem Thurme blickend. Viele wollten auch bemerken, daß das Kreuz auf dem Petersthurme durch den Orkan stark bewegt werde. — (Gestern Abend 7 Uhr zog ein starkes Gewitter mit gewaltigem Blitzen und Donnern über unsere Hauptstadt hinweg. Auch in Augsburg, Würzburg, Nürnberg rc. zeigten sich Gewitter.)

Landshut. Zu der Uhlands-Feier, welche am 14. Jan. in dieser Stadt gehalten wurde, hatte Hermann Lingg (leider durch Unwohlsein persönlich zu erscheinen verhindert) folgendes Gedicht verfaßt;

Sein bestes Selbst und Leben
Verlangt vom Mann die Zeit,
Er soll dem Volk sich geben,
Und steh'n mit ihm und sterben
In jedem Kampf und Streit.
Nicht zaudern und nicht wanken,
Und heischt es einst die Noth,
Den heiligen Gedanken
Besiegeln mit dem Tod.

So hast es du gehalten,
So hast es du vollbracht,
Nie sah'n wir dich erkalten,
Nie deinen Ruf veralten
Auf treuer Geisteswacht.
Und ob du gleich begraben
Nun ruhst am stillen Ort,
Jetzt erst soll recht dich haben
Das Volk als seinen Hort.

Bald wieder regt die Schwingen
Der Frühling in dem Land,
Die Lerchen werden singen
Und Knospen sich entringen
Dem starren Todesband!
Der Apfelbaum in Blüthe,
Der Tag der feierlich
Am Waldessaum verglühte,
Wie all das mahnt an dich!

Befreit von Trauerflören
Wird hell in Feierklang
Der Frühlüng wieder hören *)
Was ihm sein Uhland sang;
Zwar sangst du deine Lieder
Gern wie die Nachtigall,
Und liebtest streng und bieder
Gepränge nicht und Schall.

*) Hier fehlt im „Kurier für Niederbayern," dem das Gedicht die A. Z. entnommen, eine Zeile.

Doch wie nach alten Sitten
Um eines Helden Grab
Von Sängern ward gestritten,
Und singend ward geschritten
In Waffen auf und ab,
So zeig', daß sich es rüste
Deutschland, sein Schwert gezückt,
Indeß es deine Büste
Mit Immortellen schmückt.

Es wird zur Kenntniß gebracht, daß die Approbation der Privat-Beschälhengste für das Jahr 1863 in Mindelheim am 22. Jan., Memmingen 24. Jan., Kempten 26. Jan., Füßen 28. Jan., Oberdorf 29., Jan., Augsburg 30. Jan., Günzburg 31. Jan., Augsburg 6., 13. und 20. Februar vorgenommen wird. Die Approbation beginnt jedesmal Vormittags 9 Uhr.

Leipzig, 18. Jan. Gestern Abend verbreitete sich in unserer Stadt die Todesbotschaft von dem Ableben des Rektors zu St. Thomae, des zweiten hiesigen Gymnasiums, des Dr. Kraner. Derselbe war seit 1. Mai v. Js. im Amte und starb am Typhus. Ein furchtbares Verhängniß schwebt über diesem Rektorate. In 2 Jahren sind 3 Rektoren gestorben: Stallbaum (14. Jan. 1861), Lipsius (in demselben Jahre) und nun auch Kraner. Der Letztgenannte hatte sich durch seine tiefgehenden energischen Reformen in kurzer Zeit beliebt gemacht und erweckte die größten Hoffnungen für die Zukunft der Schule.

Der „Great Eastern" ist von New-York, das er am 5. Jan. verließ, glücklich angekommen, und zwar so schwer befrachtet, daß er 28 Fuß tief im Wasser ging. Bloß an Getreide führt er 3000 Tonnen Gewicht. Die Unglückszeit des Riesenschiffs scheint nun überstanden zu sein.

Handel, Industrie und Landwirthschaft.

† (Zur Geschichte der Erfindungen.) In einem Irrenhause Englands, erzählt der „Spectator", ist oder war bis unlängst ein hochgewachsener hübscher Mann eingesperrt. Er pflegte Wochen lang in stummer Trauer in ein Zimmerecke zu sitzen, brach aber dann und wann in eine plötzliche Aufregung aus und wiederholte fortwährend eine Reihe unzusammenhängender Sätze, in denen nur das Wort Flachs-Baumwolle deutlich hörbar war. Der Unglückliche hieß Chevalier Claußen und war ein Däne von hoher wissenschaftlicher Bildung, der von Jugend auf praktische Chemie studirt hatte. — Nach jahrelanger Arbeit gelangte er zu dem Schluß, daß die Flachsfaser bei richtiger Behandlung der Baumwolle in allen Stücken vorzuziehen sei. — Seine Experimente fanden in Dänemark große Anerkennung, und sein König belohnte ihn mit dem Titel Chevalier, ließ ihm aber keine solidere Aufmunterung zu Theil werden. — Er ging nach Frankreich, wo er eine junge Französin heirathete, bei Hofe vorgestellt ward und den Orden der Ehrenlegion, aber sonst ebenfalls nichts als Versprechungen erhielt. — Chevalier Claußen kam hierauf gerade

rechtzeitig zur Weltausstellung von 1851 nach London. Er stellte einige wunderschöne, aus **Flachsbaumwolle** gewebte Stoffe aus und entzückte alle Welt mit seiner Erfindung um so mehr, als er das Geheimniß der Manipulation Jedermann mit großmüthiger Offenheit mittheilte. — Die englischen Fabrikanten waren, wie gesagt, entzückt, lenkten jedoch mit vielen Danksagungen die Arbeitsanerbietungen des Chevaliers ab. Es zeigte sich nämlich, daß die bestehenden Maschinen zur gewinnbringenden Verarbeitung der Flachsbaumwolle einiger Aenderungen bedurft hätten; und, sagten die Fabrikanten von Lancashire, wozu uns mit dem neuen Rohmaterial plagen, so lange wir Baumwolle im Ueberfluß haben? — Mit einer Art prophetischer Ader wandte Claußen darauf ein, daß man sich auf die Baumwollenzufuhr nicht ewig verlassen könne, und daß es überdies besser und wohlfeiler wäre, europäische Fabriken durch **europäische** Hände zu speisen. Er predigte in der Wüste, und als die Ausstellung vorüber war, dachte man an ihn und seine Ausstellung nicht mehr, als an den Mann, der den Compaß erfand. — Tief betrübt und von **Armuth** gedrängt, pilgerte er über den Ozean nach Amerika. — Was ihm dort geschah, ist nicht genau bekannt geworden, aber man vermuthet, daß einige geriebene Yankees sich des jungen Mannes bemächtigten, ihm das Gehirn auspreßten und ihn dann über Bord warfen. — Es verbreitete sich das Gerücht, der Chevalier habe einen Compagnon, und bald nachher brachte ihn Jemand, Compagnon oder nicht, nach England zurück und sperrt ihn in Camberwell ein. Hier endet die Geschichte der Flachsbaumwolle; der Erfinder im Irrenhaus, und Lancashire ohne Stoff für seine Fabriken, ohne Brod für seine Arbeiter. — Es hatte sich im Jahre 1851 bereits eine Gesellschaft unter dem Titel „Claußen's Patent Flax Company" gebildet, ging aber in Folge der Vorurtheile oder Apathie der Fabrikanten wieder ein, nachdem sie über 50,000 Pf. St. auf das Unternehmen vergebens verwendet hatte.

† Der **Gewerbeverein** in Celle (Stadt in Hannover) beabsichtigt, die Rechnungen seiner Mitglieder **gemeinschaftlich** beitreiben zu lassen. Die Handwerker cediren alle Rechnungen halbjährlich an den Vorschußverein, welcher sie nach bestimmten Fristen beitreiben läßt. Es werden auch Vorschüsse auf die Rechnungen gegeben. — Eine derartige Einrichtung verdiente um so mehr allseitige Nachahmung, als die meisten Gewerbtreibenden die Nachtheile des langen Borgens schwer empfinden, und das Rohmaterial, weil sie es in der Regel nicht gleich baar bezahlen können, **theurer** bezahlen müssen, daher auch die gelieferte Arbeit vom Publikum **theurer** bezahlt werden muß, als wenn es allgemein im Gebrauche wäre, die Waare nach Empfang sogleich zu bezahlen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 21. Jan. Der „Moniteur" sagt, daß die Nachricht von dem Einmarsch der Franzosen in Puebla die Wiederholung einer Nachricht sei, die an der Börse in Boston angeschlagen worden. Sie habe keinen Anspruch auf unbedingte Glaubwürdigkeit, obwohl kaum anzunehmen, daß sie ohne alle Begründung sei. (T. d. A. Z.)

Digitized by Google

Madrid, 19. Jan. Das neue Ministerium hat den Kammern erklärt, daß es sich bestreben will, sich mit constitutionellen Männern zu umgeben, und die guten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten zu erhalten. In allen Fällen, wo die Ehre Spaniens nicht engagirt ist, wird es neutral bleiben. In einer Antwort an Gonzales Bravo hat der Marschall O'Donnell gesagt, daß er die bisherige Politik befolgen wird; was die mexikanische Frage betreffe, so würde er in derselben nichts thun, da sie von den Kammern entschieden sei, nur etwaige neue Zwischenfälle könnten ihn beschäftigen. (T. d. A. Z.)

Corfu, 17. Jan. Die jonischen Blätter widersprechen entschieden der Aeußerung, als ob die Jonier die Vereinigung mit Griechenland nicht wollen. Die Demonstrationen in Corfu und Zante seien ein deutlicher Gegenbeweis. Wenn keine großartigen Kundgebungen stattfinden, so entspringe dieß aus dem Mißtrauen, das man in die Absichten Englands setze. (T. d. A. Z.)

Plauder-Stübchen.

14] Diejenigen zwei St.... ten, welche, wenn sie bei der Dämmerung an Personen des andern Geschlechts vorbeigehen, zu hüsteln oder zu pfeifen sich erfrechen, mögen sich in Acht nehmen; denn sowohl ihr Name als ihr Ruf sind hinlänglich bekannt.

Eine beleidigte Person.

15] Jene Madam S.......... möge es für die Zukunft unterlassen, Vorübergehende rücklings zu beschimpfen!

Kempten, 21. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 17 fl. 30 kr., Kern 19 fl. 47 kr. (gest. um 9 kr.), Roggen 15 fl. 1 kr. (gest. um 22 kr.), Gerste 12 fl. 51 kr. (gef. um 13 kr.), Haber 7 fl. 34 kr. (gef. um 15 kr.) — Preise im Allgemeinen gestiegen.

Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich eine **Bürsten-Niederlage** erhalten habe und eine große Auswahl dieser Artikel besitze, so empfehle ich dieselben sowie meine eigenen von **Kammmacher-Waaren** in Schildkrot, Elfenbein, Kautschuk und allen Arten von Hornarbeiten zu möglichst billigen Preisen zu gefälliger Abnahme bestens.

Martin Hebenstreit,
Läden am Residenzplatze.

Es wird ein gegossenes Schwungrad zu kaufen gesucht. Von wem? ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen. [3a]

Ein gut erhaltener Schraubstock wird zu kaufen gesucht. Das Nähere b. d. Exp. d. Bl. [3c]

Theater-Anzeige.

Freitag den 23. Januar 1863:
Abonnement suspendu
Zum Benefiz von Friedrich Gold.

Stadt und Land,
oder
Der Viehhändler von Ober-Oesterreich.

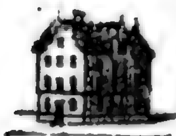
Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Kaiser.

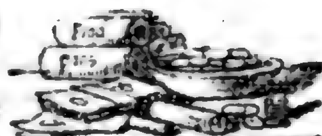
Zwischen dem 1. und 2. Akt: Große Arie aus der Oper „der Barbier von Sevilla" von Georg Rossini.

Zwischen dem 2. und 3. Akt: Scene und Arie nebst Recitativ a. d. Oper „der Freischütz" von Carl Maria v. Weber.

Kassa-Eröffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.

Offerte.



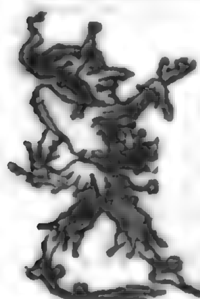


Dem unterzeichneten Commissions-Bureau sind zum Verkauf übertragen:

1) mehrere Herbergen und Wohnhäuser in Kempten, sowie ein zweistöckiges Wohnhaus mit 38 Decim. Wurzgarten, sehr geeignet zur Lage eines Sommerkellers und Gartenwirthschaft;
2) in nächster Nähe Kemptens ein Oeconomiegut mit 36 Tagw. Grundstücken, sehr schöne Lage und kann auch die Hälfte davon erworben werden;
3) circa 4 Stunden von Kempten ein Oeconomiegut mit 70 Tagwerk, ein Oeconomiegut mit 49 Tagw., ein Oeconomiegut mit 9 Tagw., und 1½ Stunden von Kempten eine gute Heuwies zu 6½ Tagw.:
4) 7 Stunden von Kempten, in einem frequenten Orte ein Wohnhaus mit personeller Krämerei, welche schon 30 Jahre darauf betrieben wurde;
5) ferner wird eine kleinere Wirthschaft mit Oeconomie zu kaufen, und eine Wirthschaft zu pachten gesucht;
6) durch Vermittlung des Bureaus können gegen genügende und gute Sicherstellung auf Landgüter 1000, 1500, 1500, 2000 fl. sogleich erhoben werden.

Commissions- & Geschäfts-Bureau von

[2a] Chr. Doppelbauer in Kempten.



Im Hause Lit. D. 344 in der Altstadt werden alle Sorten

Masken-Kleider

zu billigem Preis vermiethet, wozu höflichst einladet: [2a]

Wilhelm Kerler,
Schneidermeister.

Dr. Akermann'sche Brust-Bonbons, Rettig-Bonbons, wie auch hauptsächlich meine für Catarrh und Husten sehr heilsame **Eibisch-Pastillen**; ferner empfehle ich meine auf das feinste zubereitete **Orangen-Bonbons, Vanille-Bonbons, Citronen-** und **Himbeer-Bonbons**, wie auch alle andern in mein Fach einschlagenden Artikel auf das Beste.

David Motz, Conditor.

Ganz schönes gelbes

Bräuer-Pech,

sowie ganz schöne gute

Castanien

verkauft zu billigen Preisen und empfiehlt diese Artikel bestens

J. Gg. Dumreicher sel., Seilerswittwe
[6] in der Bäckergasse.

Niederlage
in
Sailer-Waaren

habe ich erhalten und empfehle selbe in allen Artikeln einer gefälligen Abnahme.

Math. Steichele i. d. Gerbergasse.

Ein Hausschlüssel wurde gestern Abend verloren. Man ersucht um Zurückgabe durch die Exped. d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Samstag | № 19. | 24. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann sowohl in der Buchdruckerei als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpostboten noch mit 36 kr. pr. Quartal abonnirt werden. — Inserate finden schnelle Aufnahme.

Politische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 20. Jan. Nach besten Erkundigungen lag hier noch mit dem Schlusse des heutigen Tags keinerlei Grund zu der Annahme vor, daß es übermorgen, in der Sitzung der Bundesversammlung, nicht zur Abstimmung über den die Delegirtenversammlung betreffenden Bericht des Ausschusses kommen werde. Die Sache soll ihren geschäftsordnungsmäßigen Verlauf nehmen, falle derselbe aus wie immer. Sollte die Abgabe der Instructionen sich verzögern, was bei den kleinstaatlichen Curialstimmen wohl möglich wäre, dann läge die Aussicht vor, daß der Ausschuß die abgegebenen Abstimmungen nach üblichem Brauch entgegenzunehmen und in erneute Berathung zu nehmen hätte. Dem Ausschuß würde es sodann obliegen weitere Anträge an die Bundesversammlung gelangen zu lassen.

Bayern. München, 22. Jan. Die kirchliche Feier der politischen Festtage betreffend ist eine Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten d. d. 13. 15. d. M. ergangen, wie nach den bestehenden einschlägigen Bestimmungen die kirchliche Feier der allerhöchsten Namens- und Geburtsfeste durch einen besondern, vom Pfarrgottesdienste getrennten Gottesdienst begangen werden soll, wie dagegen nicht beanstandet werden wolle, daß überall da, wo nach den örtlichen Verhältnissen die Abhaltung eines gesonderten Gottesdienstes nicht wohl möglich ist, die bezeichnete Feier mit dem gewöhnlichen Pfarrgottesdienste verbunden werde.

— Se. Maj. der König haben, inhaltlich allerhöchster Entschließung vom 14. ds. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Mannschaft des Gendarmerie-Korps vom ersten Unteroffizier abwärts bei des Beurlaubungen mit welchen bisher der Abzug der halben Löhnung verbunden war, von nun an, bis zur Dauer von 42 Tagen jährlich, die volle Löhnung fortbeziehe.

Württemberg. Tübingen, 22. Jan. Die Kunde von einem traurigen Ereigniß läuft heute durch unsere Stadt. Der ordentliche Professor der Jurisprudenz, Dr. Michaelis, kürzlich aus der Anstalt Binnenthal hieher zurückgekehrt, ist als Leiche in dem Gebüsch des seit zwei Tagen stark angeschwollenen Neckars aufgefunden worden. Gewöhnt, Abends das Haus seines Schwagers zu besuchen, wobei er den Neckar auf einem Steg und eine tief gelegene Wiese zu passiren hatte, machte er vorgestern Abend bei orkanartigem Sturm seinen gewöhnlichen Gang. Abends noch vermißt, ist der Verunglückte erst heute aufgefunden worden.

Kurhessen. Kassel, 21. Jan. Ständesitzung: Oetkers Antrag auf formelle Beseitigung der wichtigsten seit 1848 und 1850 erlassenen provisorischen Gesetze und Verordnungen ist einstimmig angenommen. Der Landtagscommissär ertheilte in dieser Beziehung beruhigende Zusagen.

Sächs. Herzogthümer. Koburg. 20. Jan. Wie man hier hört, hat der jetzt in Brüssel weilende Herzog für die Annahme der griechischen Königskrone die Bedingung gestellt, daß die Regierung in den Herzogthümern Koburg und Gotha ihm verbleibe. Es würde Dieß natürlich eine eine Abänderung des Staatsgrundgesetzes in sich schließen, da letzteres bestimmt, daß der regierende Herzog seinen wesentlichen Aufenthalt in dem Staatsgebiete dieser Herzogthümer haben muß. Zu einer solchen Abänderung gehört aber die Genehmigung des gemeinschaftlichen Landtags.

Preußen. Die täglichen Nachrichten der amtlichen Blätter über das Befinden des Königs werden im Publikum nicht ohne Besorgniß aufgenommen. Es wäre zu wünschen, daß man sich offiziell einmal deutlicher über die Art und Krankheit des Königs erklärte, da es nicht Wunder nehmen darf, wenn sich an die widerholten von baldigen Besserungen und wiederum von Verschlechterung des Befindens des Königs die beunruhigendsten Gerüchte und Vermuthungen knüpfen. Einem Privatschreiben aus Berlin entnimmt das „Fremdenblatt," daß in den dortigen Hoftheatern alles Verdüsternde, namentlich alle Sterbescenen vermieden werden müssen, um nicht einen unangenehmen Eindruck auf das leidende Gemüth des Königs auszuüben.

Oesterreich. Wien. Einem Gerücht zufolge hat der französische Botschafter Herzog von Grammont bei dem Grafen Rechberg über die Ausdrucksweise Beschwerde geführt, in welcher ein hiesiges Blatt von dem Kaiser und der Kaiserin der Franzosen sprach. Graf Rechberg soll nach Durchlesung des Artikels sich dahin geäußert haben, „daß ihm in fraglichem Artikel das Preßgesetz, und ein Einschreiten in dieser Beziehung also um so weniger möglich scheine, als man in Oesterreich von dem Gesetze dann nicht Umgang nehme, wenn die eigene Regierung Angriffe erleide, daß dies täglich und nicht immer auf das Rücksichtsvollste geschehe, davon könne sich der Herr Herzog jeden Tag überzeugen. (B. Z.)

Frankreich. Paris, 22. Jan. In diplomatischen Kreisen beschäftigt man sich viel mit der orientalischen Frage, deren baldiges und ernst-

liches Auftreten man befürchtet; nicht nur Serbien, sondern auch Bulgarien hat Waffen und Munition erhalten. Jetzt verlangt auch der „Romanul," eine Bucharester Zeitung, daß die Donaufürstenthümer eben so gut wie Serbien von Rußland mit Waffen versehen würden, damit auch sie an dem Kampf für die Unabhängigkeit der Christen Theil nehmen könnten, einem Kampf, der „im nächsten Frühjahr" ausbrechen soll. Was hierbei auffallen muß, ist das so genau angegebene Datum für diese allgemeine Schilderhebung. — Nach der Patrie ist der Baron Gros gestern auf seinen Posten nach London abgereist.

— Es verdient beachtet zu werden, daß der Witz des Hrn. Odo Russel und des Grafen Russell den Papst nach Malta zu überführen und gleichsam zu anglisiren, nachhaltig auf die öffentliche Meinung in Frankreich wirkt. Es bedurfte nur dieser Enthüllung einer englischen Concurrenz, um die französische Occupation Roms selbst in den Kreisen populär zu machen, welche für die weltliche Macht nicht eingenommen sind. Sehr empfindlich ist man auch noch für die englische Concurrenz in Aegypten.

Belgien. Brüssel, 11 Jan. Man versichert, der Herzog von Coburg-Gotha verweigere nach verschiedenen Unterredungen mit dem König die Candidatur auf die Krone von Griechenland. Er sandte eine seine Weigerung meldende Depesche nach England. Der Herzog ist bereits wieder abgereist.

Schweiz. Romanshorn, 21. Jan. In hiesiger Gegend verstarb vor einigen Tagen allseitig betrauert Hr. Ziegler-Pellis im hohen Greisenalter. Der Verblichene stand in frühern Jahren vielen Ehrenmännern vor. In ihm verliert der thurgauische Kanton wie seine Vaterstadt Winterthur einen unermüdlichen Förderer wirthschaftlicher und industrieller Interessen. — In St. Gallen ist, im Alter von 82 Jahren, der berühmt gewordene Componist der schönsten Schweizerlieder, Ferdinand Huber gestorben.

Italien. Turin, 15. Jan. Die Regierung läßt alle im Bau begriffenen Schienenwege im Neapolitanischen mit starken Militärabtheilungen besetzen und an den am Meisten von den Briganten heimgesuchten Punkten der Capitanata, d. h. durch die Wälder von Gargano und Vico, in aller Eile Poststraßen anlegen, um die Verbindung zwischen den einzeln gelegenen Meierhöfen herzustellen. Die Arbeiten werden dort ebenfalls durch Truppen gedeckt. — Der Marineminister Ricci, der in dem Umstand, daß er Behufs seiner Wiederwählung zum Deputirten sich der Ballotage aussetzen mußte, eine delikate Ursache fand, sein Entlassungsgesuch einzureichen, beharrt auf diesem trotz der Bemühungen seiner Kollegen, ihn zu dessen Rücknahme zu bewegen. Uebrigens soll genannter Umstand dem Minister nur als Vorwand dienen, und die wahre Ursache in dem Umstande zu suchen sein, daß sein Vorgänger, Admiral Persano, das Ministerium in einem heillosen Zustande der Verwahrlosung gelassen und ganz unfähige Beamte auf Jahre hinaus angestellt hat. — Zur Nationalsubskription hat soeben auch der Erbprinz 5000 Fr. hinterlegt. — Seit 10 Tagen trifft keine Post aus Deutschland ein, Niemand erinnert sich eines solch starken Schneefalles in Ober-Italien. Die Lawinen des

St. Gotthard stürzten mit furchtbarer Gewalt bis in die Thäler von Ambri, Dazio und Valemaggia. Die stärkste löste sich von der Craspitze ab, nahm San Maria und wälzte sich 3 Meilen lang bis in den Tessin. Eine andere gleich furchtbare ergoß sich durch das ganze Thal zwischen Osco und Vigera und schlug in einem Walde über 1000 Fichtenbäume nieder, worunter viele 100jährige Stämme waren. An andern Orten waren die Verheerungen nicht minder stark, doch hat man jezt nur 1 Menschenleben zu beklagen, während 4—5 Personen mehr oder minder stark verwundet wurden. (Corr.)

Neapel, 19. Jan. Eine Proklamation des Bürgermeisters fordert die Einwohner dieser Stadt auf, sich an der Subscription für die Opfer des Räuberwesens zu betheiligen. „So werden wir zeigen," heißt es in diesem Schriftstück, „daß alle Italiener solidarisch sind, daß uns Freud und Leid gemeinsam sind, und unsere Feinde werden sehen können, daß die Räuber, welche sie zu uns senden, nicht die Macht haben, unsere nationale Einheit zu erschüttern." (T. H.)

Donaufürstenthümer. Buchareſt, 21. Jan. Es geht das Gerücht eines ernstlichen Zerwürfnisses zwischen dem Fürsten Cusa und der Kammer.

Türkei. Ein Bericht der Wiener „Presse" sagt über die Lage der Türkei: „Wenn jemals eine Minister-Veränderung den Namen „Krise" verdiente, so gebührt er dem Sturze des vorigen Ministerium. Es ist dies ein stürmeverheißendes, beunruhigendes Ereigniß. Das vorige Ministerium befand sich in vollkommenster Uebereinstimmung, und wenn man erwägt, wie nachgiebig dasselbe sich bei jeder Gelegenheit nach Oben hin gezeigt, muß die Ursache seiner Entlassung und die Ungnade, welche es traf, geradezu beunruhigen. In der That versichert man, daß dieser Sturz Fuad Paschas das Werk der alttürkischen Partei ist. Sultan Abdul Aziz läßt sich entweder von seinem Patriotismus oder von seinem Ehrgeiz auf verhängnißvolle Bahnen verlocken. Er soll die Absicht haben, das ganze Volk der Muselmanen zu bewaffnen und so viele Linienschiffe und Fregatten aufzukaufen, als der Bosporus von Jenikoi bis zum goldenen Horn beherbergen kann. Der Sultan will die Türkei restauriren und sich in den Stand setzen, jeden Angriff zurückweisen. Seinen Ministern wirft er vor, ihm bezüglich Montenegros die Wahrheit vorenthalten zu haben, und er will nunmehr selbst regieren. Leider hat das vorige Ministerium die Verschwendungen des Sultans in Heer und Flottensachen allzu sehr begünstigt; es hat in Europa den Glauben verbreitet, all die an die Armee vertheilten und auf den Bau von Panzerfregatten verwendeten Summen kommen aus der Privatschatulle des Sultans, und als es schließlich Abdul Aziz auf diesem Wege zurückhalten wollte, war es schon zu spät. Die Situation, in welcher wir uns befinden, ist somit eine ganz neue. Konsequenzen derselben können für Niemand ein Räthsel sein; aber die Katastrophen, welche der Lösung dieser vom Sultan selbst im Angesichte von Europa in Fluß gebrachten orientalischen Frage vorausgehen würden, wären fruchtbar, und die Voraussicht derselben bildet den Inhalt der gegenwärtigen Krise. Erringt der Sultan und die hinter ihm stehende fanatische Partei definitiv den Sieg, so hatten

wir nicht nur einen baldigen Kriegsausbruch zu gewärtigen, sondern eine Rückkehr zu den alten Ideen, eine Reaktion, deren erste Wirkung die Annullirung des Pariser Vertrags von 1856 und die vollständige Preisgebung der Integrität des türkischen Reiches wäre. Die letzten Akte der türkischen Regierung sind übrigens nicht geeignet, solche Befürchtungen zu zerstreuen. Das prachtvolle Theater des Palastes von Dolma-Baktsche, welches 60 Millionen Piaster gekostet hatte, wurde in eine Kaserne verwandelt, ebenso das Universitäts-Gebäude im Weichbilde von Stambuhl, und zahlreiche gepanzerte Plattschiffe, wohlgemerkt für die Donau bestimmt, wurden bestellt.

Aegypten. Alexandria, 21 Jan. Der Monatswechsel der (ausgehobenen) Arbeiter am Suezcanal fand wie gewöhnlich unter Mitwirkng der Behörden statt. — Ein Abgesandter Ismail Pascha's wird sich morgen nach Konstantinopel begeben, um dessen Thronbesteigung anzuzeigen.

Amerika. In der von Brentano zu Chicago herausgegebenen „Illinois-Staatszeitung" finden wir einen warmen Nekrolog Ludwig Uhlands, der unsern Landsmann Wilh. Rapp zum Verfasser hat. Die Gedichte Uhlands, sind besonders durch Longfellow und Baskerville, Bryant und W. A. Butler nicht zu vergessen, eingebürgert, und so kommt es, sagt Rapp, daß jetzt mitten im Getöse des Bürgerkriegs auch die englisch-amerikanische Presse New-Yorks dem verblichenen Sänger rührende Nachrufe widmet.

Nichtpolitisches.

Aus dem Allgäu. Was ich dießmal aus unserm Oberlande schreiben kann, ist dieß, daß derenmal unter den Holzhändlern eine ziemliche Unzufriedenheit und Aufregung herrscht, weil durch das k. Forstamt Kaufbeuren in den betreffenden Distrikten der Staatswaldungen die Forsttaxe des Holzpreises heuer so sehr erhöht worden ist. Während man früher das Stammholz den Kubikfuß um 11 kr. kaufte, wurde die Taxe heuer auf 15 kr. für den Kubikfuß angesetzt, weßhalb denn auch bei den bisher abgehaltenen Versteigerungen noch keine Baumstämme verkauft wurden. Selbst vieles Scheitholz blieb ebenfalls stehen. Diese Unzufriedenheit ist um so größer. als von einer solchen Erhöhung der Forsttaxe von Seite anderer Forstämter noch nichts gehört, sondern dieselbe allenthalben beim alten belassen wurde. (Augsb. Neueste Nachr.)

„Die Deutsche Gemeinde-Zeitung", redigirt von Dr. Hermann Stolpe, ist mit Beginn des neuen Jahres von Frankfurt a. O. nach Berlin verlegt worden, und erscheint im Kommissions-Verlage von G. Jansen wöchentlich einmal. Sie ist die einzige Zeitschrift, welche sich der Interessen der Kommunal-Verwaltung annimmt, und verdient daher die weiteste Verbreitung bei allen Denen, die mit der Gemeinde-Verwaltung in irgend einer Weise betraut sind. Durch die zugesagte Mitwirkung des Prof. Stubenrauch in Wien ist die Redaktion in den Stand gesetzt, auch den österreichischen Verhältnissen eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

(1863, ein Erinnerungsjahr für Frankfurt.) In verschiedener

Beziehung ist das Jahr 1863 ein Erinnerungsjahr. In diesem Jahre ist es ein halbes Jahrhundert, daß die Weißfrauenschule eröffnet wurde, der Fürst-Primas Frankfurt verließ und nicht wiederkam; der Frauenverein gegründet ward, und die erste Sitzung des Senats und des Bürgerausschusses (31. Dec.) stattfand, leider aber auch Frankfurt von einer Seuche heimgesucht ward. 25 Jahre sind es nun, daß hier die erste gymnastische Anstalt, die Mozartstiftung und die Droschkenanstalt gegründet wurden, die Münzconvention in's Leben trat, Bürgermeister Thomas im Amte starb und zum letztenmal auf Fastnacht ein Faß auf dem damals noch zugeforenen Main gebunden ward.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

Donnerstag am 22. Januar 1863:

1) Krescenz Hehl, ledige Taglöhnerin vom Marienberg, kgl. Ldg. Kempten, welche im vorigen Jahre dem Bauern Magnus Schneider von Leiterberg ein Stück Leinwand im Werthe von 4 fl. entwendete, wurde, da sie schon wegen Diebstahls bestraft worden ist, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 1 monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Engelbert Albrecht, verheiratheter Bauer in Burgratz, wurde wegen Vergehens des Frevels an Gränzsteinen, verübt zwischen einem Acker desselben und einer dem Bauern Johann Georg Schindele daselbst gehörigen Wiese, in eine Geldstrafe von 25 fl. und in die Kosten des Prozesses verurtheilt. Albrecht rückte nämlich eigenmächtig drei Gränzpfähle, welche mit beiderseitigem Einverständnisse gesetzt worden waren, von seinem Acker in die Wiese des Schindele hinein und gewann hiedurch ein Dezimal an Grund und Boden.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 22. Jan. (Bundestagssitzung.) Die Anträge der Ausschußmehrheit in der Delegirtenfrage sind von der Majorität, darunter Kurhessen, abgelehnt. Das preußische Votum erklärt eine aus unmittelbarer Volkswahl hervorgehende Vertretung und Bildung eines berechtigten Organs der deutschen Nation für eine gemeinsame Angelegenheit, und drückt die Bereitwilligkeit aus, einem zu schaffenden Centralorgan mit Nationalvertretung ausgedehntere gesetzgebende Befugnisse einzuräumen. Oesterreich mit den andern Antragstellern erklärt sich bereit zu Reformen, welche über die Anträge vom 11. August hinausgehen, namentlich bezüglich der Executive. (T. d. A. Z.)

Kassel, 22. Jan. Die „Kasseler Ztg." meldet: General Specht ist zum interimistischen Commandanten von Marburg ernannt. Die Stelle versah bisher ein Hauptmann. Die Garnison Marsburgs beträgt 70 Mann.

Von der polnischen Gränze, 22. Jan. Nachrichten aus Warschau zufolge sollen an mehreren Stellen des Königreichs in Waldungen bedeutende Zusammenrottungen behufs der Hervorrufung eines Aufstandes stattfinden. Näheres ist unbekannt.

St. Petersburg, 22. Jan. Das Journal de St. Pétersbourg erwidert heute folgendes auf den Artikel der Morning-Post, den es nicht für inspirirt hält: Rußland habe nichts zu verbergen. Verbesserte Flinten seien nicht geheim sondern offen transportirt worden. Uebrigens habe Serbien das Recht, Waffen zu kaufen, weil es laut der Verträge von 1856 nationale Streitkräfte unterhalten dürfe. Serbien und die Donaufürstenthümer seien nur Vasallenstaaten der Pforte, aber ihr nicht unmittelbar unterworfen. Die Politik der Morning-Post sei geeignet, Empfindlichkeiten anzuregen, die Pforte zu heftigen Maßregeln zu treiben, und Krieg und Revolution zu erzeugen.

Kaufbeuren, 22. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen — fl. — kr., Kern 18 fl. 43 kr. (gef. um 28 kr.), Roggen 13 fl. 42 kr. (gef. um 26 kr.), Gerste 12 fl. (gest. um 9 kr.), Haber 6 fl. 26 kr. (gest. um 4 kr.) — Preise im Allgemeinen gefallen.

Anzeigen.

Kunst-Mehl-Niederlage.

von

Hueflin und Böck in Memmingen.

Jede Sorte trocken gemahlenes **Kunstmehl**, schönster Qualität, sowie ganz feines **Gries** verkaufen bis abwärts $^1/_8$ % zu den billigsten Preisen und laden zu geneigter Abnahme höflichst ein

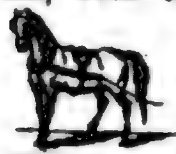
Christian Weitnauer sel., Söhne.

Versteigerung.

Im Auftrage des königl. Notars Lang verkauft der Unterzeichnete kommenden

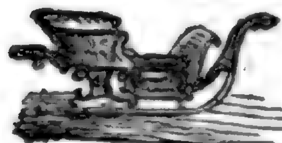
Mittwoch den 28. Januar Vormittags 10 Uhr

auf dem Residenzplatze vor dem Berchtold'schen Hause gegen Baarzahlung:



Ein **Pferd** (braune Stute), 9jährig, ausdauernd, ausgezeichnet im Zuge und vollkommen vertraut; ferners:

Ein **Chaischen** (Charabanc) mit abnehmbaren Vordersitz und Vorsteckdach, ein- und zweispännig, äusserst solid gebaut.



Schlitten und **Schlittengestell**, beide neu; ferners: zwei **paar Pferdgeschirre** und **Stallrequisiten** und sonstige Gegenstände an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Ratification, worüber jedoch sofort Erklärung erfolgt.

Kempten, den 22. Januar 1863.

Johann Nepomuk Martin,
Commissionär. (2a)

☞ Eine Farbreibeplatte mit Reiber wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt d. Exp. d. Blattes.

Eine Partie **Jacquonets** empfiehlt zu und unter dem Fabrikpreise zu geneigter Abnahme. **J. A. Kesel** z. Londner Hof.

Comprimirte (trocken haltbar gemachte) Gemüse,

aus der Frankfurter Actien-Gesellschaft für Fabrikation comprimirter Gemüse, als:

Blumenkohl die Tafel zu 5 Portionen . . .	18	kr.
Schwarzwurzel „ „ 5 „ . . .	12	kr.
Schneidebohnen „ „ 5 „ . . .	12	kr.
Zuckerschoten „ „ 5 „ . . .	12	kr.
Julienne (französische Suppe) zu 5 Portionen	9	kr.
Aepfel, die Tafel zu 5 Portionen	7	kr.
Birnen „ „ „ 5 „	7	kr.
Waldmeister (Maikraut) auf 3 Flaschen . .	12	kr.
Schnittlauch	9	kr.

Diese Gemüse werden vier Stunden in warmem Wasser eingeweicht, und verfährt alsdann damit, wie mit frischen.

Bei etwas sorgfältiger Zubereitung stehen sie den frischen Gemüsen nichts nach. [3b]

In Kempten bei

Ludwig Lehr, Blättersetzer, Laden am Residenzplatze.

Koch-Zwiebel,

das Imi zu **36** kr., sind zu haben bei Karl Horn, Melber u. Hückler in der Fürstenstraße. [3c]

Ganz schönes gelbes

Bräuer-Pech,

sowie ganz schöne gute

Castanien

verkauft zu billigen Preisen und empfiehlt diese Artikel bestens

J. Gg. Dumreicher sel., Seilerswittwe in der Bäckergasse. [7]

Eine gebrauchte Moderateur-Lampe, für deren Güte garantirt wird, ist billigst zu verkaufen. — Hildegardeplatz Nro. 5, 2 Treppen.

Ein zweiräderiger starker Karren ist zu verkaufen oder gegen ein vierräderiges Handwägelchen zu vertauschen. Wo? s. d. Exped. d. Bl.

Ein Hausschlüssel wurde gestern Abend verloren. Man ersucht um Zurückgabe durch die Exped. d. Bl.

Verlorenes.

Vom Bauerntanz bis über den Feilergraben ging ein **Pelz-Kragen** verloren. Wo sagt d. Exped. d. Bl.

Verloren wurde:

Ein **Kinder-Muff**. Man bittet um Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

Ein kleiner schwarzer Hund hat sich eingestellt. Wo? s. d. Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltener Schraubstock wird zu kaufen gesucht. Das Nähere b. d. Exp. d. Bl. [4b]

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 25. Jan. 1863.

I. Vorstellung im II. Abonnement.

Der

Glöckner von Notre-Dame.

Romantisches Drama in 6 Tableau u. einem Vorspiel: **Der Raub,** in 1 Akte, nach dem Roman des Viktor Hugo, v. Charl. Birch-Pfeiffer.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Sonntag №. 20. 25. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg:

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4U.25M. Nchm
Postzug 5 U. 40M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15M. Mgs
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10M. Mittg
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45M. Nchm
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10M. Früh

☞ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann sowohl in der Buchdruckerei als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpostboten noch mit 36 kr. pr. Quartal abonnirt werden. — Inserate finden schnelle Aufnahme.

Politische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 22. Jan. Bei der heute vorgenommenen Abstimmung des engern Raths ward der Antrag der Majorität des bundesgerichtlichen Ausschusses von 9 Stimmen gegen 7 Stimmen abgelehnt. Das wichtigste was aus der heutigen Sitzung zu melden, ist übrigens unseres Erachtens nicht die Ablehnung, des Ausschußantrags (welche man seit vorgestern bereits im voraus wußte), sodann eine Erklärung, welche nach der Verkündigung dieser Ablehnung das Präsidium im Namen Oesterreichs abgab. Es sprach sich u. A. dahin aus: daß Oesterreich entschlossen sei, zu folgendem zweifachen Vorschreiten auf dem bisherigen Wege „1) **Mit den ihm gleichgesinnten Bundesgenossen werde es nunmehr auf Grund des Art. 11 der Bundesacte das Project der Delegirtenversammlung ohne Zeitverlust zunächst im Wege der Separatvereinbarung zur Ausführung zu bringen versuchen.** 2) Mit denselben werde es in Erwägung ziehen, welche Schritte nunmehr zu thun nothwendig seien, **um die nicht länger mehr zu verschiebende Reform der deutschen Verfassung repräsentativer Richtung im Bundeswege zu erreichen.**" Die vier Königreiche, (Bayern, Württemberg, Sachsen und Hanover) Antragsteller vom 14. Aug. v. J., Hessen-Darmstadt und Nassau erklärten sofort ihr Einverständniß mit den so eben vom Präsidenten ausgesprochenen österreichischen Absichten.

Bayern. München, 22. Jan. Gestern in der Versammlung der Mitglieder des großdeutschen Vereins theilte der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. Ministerialrath Dr. Weis, die Berufung einer General-Versammlung auf den 6. Februar und die bereits schon erwähnten Gegenstände der Verhandlung mit. Außerdem wird auch der Geschäftsbericht des Ausschusses über seine bisherige Thätigkeit vorgetragen werden. Die Lösung der Frage, in welcher Weise eine Vertretung der auswärtigen Mitglieder im Aus-

schusse zu bewerkstelligen sei, ist um so unerläßlicher, je mehr die Zahl derselben fortwährend zunimmt. Von den 1300 Mitgliedern, die der Verein im Ganzen jetzt hält, gehören nicht ganz 900 München selbst an, der Rest sind Auswärtige. — Dr Thomas bleibt uns also erhalten, indem er als Bibliothekar an der Staatsbibliothek mit einem Gehalt von 1800 fl. seine Verwendung findet. (A. Z.)

Sächs. Herzogthümer. Koburg, 23. Jan. Der Herzog ist heute Nacht wohlbehalten in Gotha angekommen. Die Resultate sind in mystisches Dunkel gehüllt. Die ministerielle Zeitung schweigt. — (England soll dem Herzog von Coburg, wenn er die griechische Krone annehme, ein bedeutendes Privatvermögen (man hört sogar von 80,000 Pf. St.) zugesichert haben. Baron v. Stomar, der alte vertraute Rathgeber in solchen Familien- und Staatsaffairen, soll abgerathen haben, als Königin Viktoria telegraphisch seinen Rath erbat.)

Preußen. Berlin, 23. Jan. (Sitzung der Adreßcommission.) Hr. v. Bismarck ist anwesend; er behält sich die Erklärung auf die Plenarsitzung vor; doch müsse er jetzt schon darauf aufmerksam machen, daß es eine Gränze gebe, was ein König von Preußen anhören könne. Dieß sei Sache persönlicher Entscheidung. Er würde dem König nicht rathen können, die Adresse der Majorität anzunehmen. Hr. v. Bismarck protestirt gegen die Trennung der Krone und des Ministeriums, und verwahrt sich gegen den Vorwurf der Verfassungsverletzung; man möge mit dem Vorwurf nicht zu früh kommen, sonst stumpfe er leicht ab. (T. d. A. Z.)

Oesterreich. Wien, 2. Jan. Die Noth der Arbeiter in Wien war gestern Gegenstand der vertraulichen Sitzung des Gemeinderaths. Der Bürgermeister erstattete Bericht über die Vorgänge der letzten Tage. Schaaren von Arbeitern, zumeist Weber, waren in das Magistratsgebäude gekommen und hatten Arrest verlangt. Man führte sie zum Stadtbauamte. Viele von ihnen wurden sofort auf Rechnung der Commune aufgenommen, andere vorgemerkt. Man nahm hiebei insbesondere auf solche Rücksicht, die nach Wien zuständig sind.

Wien, 22. Jan. Eben ist es an der Universität bekannt geworden, daß Se. Majestät die Summe von 12,600 fl. in Nationalanlehens-Obligationen dem Staatsministerium zur Verfügung gestellt habe, welches letztere 10;600 fl. für die Jubiläumsfeier der hiesigen Universität, 600 fl. dem hiesigen akademischen Leseverein, und den Rest von 1000 fl. dem Studenten-Krankenverein zugewiesen hat.

Frankreich. Paris, 23. Jan. Der „Moniteur“ zeigt an, daß der Kaiser am nächsten Sonntag in Person die Preise, welche sich die französischen Fabrikanten ꝛc. auf der Industrieausstellung zu London erworben haben, vertheilen wird. — Der „Moniteur“ antwortet in seinem Bulletin den englischen Journalen: „Der Kaiser habe vom Vicekönig von Aegypten ein Regiment Neger für Mexiko erbeten, weil die Neger nicht am gelben Fieber zu leiden haben. Der Vicekönig habe nur 450 Mann liefern

können, welche zur Garnison von Veracruz bestimmt seien. Diese Maßregel sei einfach im Namen der Menschlichkeit getroffen, und deßhalb könne ein Tadel gegen sie nicht erhoben werden.

Großbritannien. London, 20. Jan. Die amtliche „Gazette" enthält zwei wichtige Verordnungen. Die erste bestimmt, daß jeder Engländer, der in der Türkei sich niederläßt oder längere Zeit aufhält, sich beim englischen Consul registriren lassen muß; die Unterlassung wird mit Geldbuße und Verlust des Anspruchs auf den brittischen Schutz bestraft. Ferner setzen sich Engländer, welche Religion und Bräuche des Landes verspotten, schweren Gefängniß- und Geldstrafen aus. Die andere Verordnung dehnt den Zeitraum, während dessen Engländer in chinesische Kriegsdienste treten dürfen, bis 1864 aus.

Aegypten. Cairo. 21 Jan. Gestern hat der Vicekönig das Consularcorps empfangen. Die Consuln beglückwünschten ihn, und sprachen von seiner Regentschaft in den anerkennensten Ausdrücken. Trotz der Schwirigkeit seiner Stellung habe der Vicekönig damals die lebhaften Sympathien der Bevölkerung gewonnen. und der ganzen Colonie der Fremden die größte Hochachtung eingeflößt. Solche Antecedentien böten die besten Garantien für die Zukunft Aegyptens, an welcher nicht bloß die Einwohner des Landes, sondern auch andere Nationalitäten interessirt seien. Der Vicekönig dankte, und setzte hinzu: er kenne vollkommen die Aufgabe, die er zu lösen habe, und er hoffe, sie unter den Auspicien seines erhabenen Oberlehnsherrn würdig zu erfüllen. Er sei fest entschlossen dem Lande seine ganze Energie zu widmen. Die Grundlage einer guten Verwaltung sei die Ordnung in den Finanzen. Er werde davon das Beispiel geben, und sei entschlossen, das alte System zu verlassen, eine Civilliste festzusetzen, und sie nie zu überschreiten. Diese Maßregel werde eine Entwicklung des Ackerbaues gestatten und die Abschaffung des bedauerlichen Systems der Zwangsarbeit, welches alle Entwicklung des Landes verhindere. Dem Handel werden diese Maßregeln zu gute kommen. Im Gebiet der geistigen Welt sei Unterricht die Grundlage alles Fortschritts. Eine gewissenhafte Handhabung der Gesetze werde die Sicherheit der Verbindungen mit Europa zur Folge haben. Der Vicekönig hofft, daß die Consuln ihn stets bei seinen Bestrebungen unterstützen werden. Der französische Consul Beauval nahm darauf das Wort und sagte: die französische Regierung habe immer empfohlen, das System der Zwangsarbeiten nicht anzuwenden, niemals habe Frankreich den Gedanken gehabt, dasselbe zu beschützen, er hoffe, daß der Vicekönig nicht vom Suezcanal gesprochen habe. — Die Rede des Vicekönigs machte großen Eindruck. (T. d. A. Z.)

Nichtpolitisches.

(New-Yorker Gerichtsscene.) Er heißt Patrick Mac Keon, und es ist daher nicht nöthig zu sagen, wo seine Wiege gestanden. Er dient dermalen als Sergeant in einem Freiwilligen-Regiment, ist ein hübscher muthiger Junge mit krausem Haar, und es begreift sich aus allen diesen

Gründen, daß er gegen Keinen größere Erfolge aufzuweisen hat, als gegen das schöne Geschlecht. Dem entsprechend, besitzt der galante Mac Keon denn auch, obgleich eifriger Katholik, sehr ausgesprochene mormonische Gesinnungen. Er ist nicht einmal bei der simpeln Bigamie stehen geblieben, sondern nennt drei legitime Frauen sein und stand sogar eben auf dem Punkte, die Blätter dieses lieblichen Kleeblattes um eines zu vermehren, als eine seiner früherer Frauen die Heiratsmanier ihres Ungetreuen denuncirte. Patrick erscheint daher in seiner schmucken Uniform vor dem Richer. Bei seinem Eintritte widmet er drei netten jungen Irrländerinnen ein süßes, jedoch etwas fades Lächeln. Es sind seine Anklägerinnen. Der Richter: Mac Keon, Sie sind Unteroffizier der föderirten Armee; in dieser Eigenschaft sollten Sie in der Achtung vor dem Gesetze als Muster dienen! Wie kommt es nun, daß Sie, mit Verachtung der Religion, der Moral und der Gesetze Ihres Adoptiv-Vaterlandes, drei Frauen zugleich geheiratet haben, und damit nicht genug, sogar noch eine vierte junge Dame unglücklich zu machen suchten? Der Angeklagte mit süßlächelnder Miene: Ja mein Herr, das weiß ich selbst nicht; ich kann Ihnen nur sagen, daß ich ein merkwürdiges Glück bei den Weibern habe. Da ich dabei sehr delikat bin, so will ich keine verführen; ich schone also, da ich mich ihrer doch nicht entledigen kann ihre Ehre und gebe ihnen meinen Namen, leider das einzige, was ich besitze. Gerne würde ich mich großmüthiger gegen sie bezeigen. Uebrigens behandle ich sie sehr gut und wird sich keine über mich beklagen! Der Richter: Lassen Sie diese schlechten Späße und antworten Sie etwas ernsthafter! Was haben Sie zu Ihrer Vertheidigung zu sagen? Mac Keon: Ich wiederhole mit aller Aufrichtigkeit, daß ich sie heiratete, um sie nicht verführen zu müssen. Ich weiß wohl, daß ich dabei nicht so ganz im Rechte war, aber sagen Sie mir, wie soll man diesen allerliebsten kleinen Geschöpfen wiederstehn? Fragen doch Ew. Ehren meine Anklägerinnen, ob sie nicht mit aller Gewalt geheiratet sein wollten? (Hierbei lächelte der Angeklagte mit großer Selbstzufriedenheit.) Die drei Catty's werfen einen zärtlichen Blick auf den jungen Sergeanten, erheben sich auf einen Schlag und bestätigen seine Aussage. — Nachdem der Richter dem Angeklagten ohne sonderlichen Erfolg das Unmoralische und Verbrecherische seines Lebenswandels auseinandergesetzt, verhörte er die Frauen. Sie bemühen sich sämmtlich, die Schuld Mac Keon's nach Möglichkeit zu bemänteln. Eine derselben schließt ihre Aussage mit den Worten: Seien Ew. Ehren nicht zu streng gegen ihn, er ist wohl flatterhaft, aber doch ein herzensguter Junge, wenn man ihn einmal hat! Er trinkt nicht, er spielt nicht, und hat mich in den sechs Wochen unserer glücklichen Ehe nicht ein einziges Mal geschlagen. (!) Warum hat man ihn doch angezeigt? Lieber hätten wir uns in ihn getheilt! Mac Keon, ich verzeihe Dir und werde Dich immer lieben! Die beiden Nebenbuhlerinnen schließen sich dieser Erklärung an; diejenige, von welcher die Anklage ausgegangen, rauft sich jetzt vor Reue und Verzweiflung das schwarze Gelock. Der Richter nach einigem Besinnen: Mac Keon, Ihr Betragen ist sehr strafbar, allein Sie sind noch sehr jung und haben vielleicht nur aus Unbedachtsamkeit gehandelt. Ich hoffe, Sie wer-

den sich mit der Zeit bessern; hübsche Jungen wie Sie müssen gegen die Gefahren des schönen Geschlechts doppelt auf ihrer Hut sein! Ich verurtheile Sie daher nur zu 6 Monaten Gefängniß. Trotz der Gelindigkeit dieser Strafe bricht das beleidigte Trio in ein krampfhaftes Schluchzen aus. Sie alle wollen seine Gefangenschaft theilen, allein der Richter bemerkt, daß dies nur der ersten, allein rechtmäßigen Frau zusteht, wovon Mac Keon, der sich übrigens durch seine alberne Naivetät die Herzen des gesammten Publikums gewonnen, nur wenig erbaut scheint.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

Freitag den 9. Januar 1863.

Genehmigt werden: das Ansäßigm.- und Verehelichungs-Gesuch des Maurergesellen Joh. Bapt. Lerf von hier, mit Crescenz Ebentheuer von Sulzberg; des Schlossergesellen Jak. Maurer von hier, mit Luise Albrecht von Kriegshaber; des Zimmergesellen Joh. Mich. Ammann von Wertach, mit Karolina Schmid von Sulzberg; das Verehelichungs-Gesuch des Malers Jos. Ellenrieder von hier, mit Pauline Bachtler von hier; dann das Ansäßigm.- und Verehelichungs-Gesuch des Franz Jos. Herberg von Oberlandholz, mit der Wittwe Crescenz Wachter von Wald; das Concessions- und Ansäßigm.-Gesuch des Wagnergesellen Aug. Gros von hier; das Concessions-Gesuch des ehemaligen Schmids Franz Xav. Maier von hier; das Wiederverehelichungs-Gesuch des Taglöhners Anton Greif von hier, mit der Wittwe Crescenz Hehl von hier; und das Ansäßigm.- und Verehelichungs-Gesuch des Metzgergesellen und Pächters der Schaul'schen Metzgerei und Weinschenke Conrad Weitnauer von Hafenthal, mit Katharina Raible von Nordstetten. — Licenzen erhielten: Joh. Bockhardt von hier, zur Haar- und Draht-Siebmacherei; Faßmaler Hr. Michael Maierhofer, zur Fabrikation und zum Handel mit Stroh- und Korbflechtwaaren, sowie zum Strohhutbleichen; Joh. Danner von Kutten, zur Cigarrenfabrikation; Schuhmachergeselle Jos. Scheerer von Stelings, zur Schuhflickerei; Kaffeewirth Hr. Carl Lichtensteiger, zum Handel mit Cigarren, Rauch- u. Schnupftabak und Cichorienkaffee; und der Badergeselle Nep. Breh aus Ottobeuren die Bewilligung zur Ausübung seiner erkauften realen Badergerechtsame. — Die bei der Holzversteigeruug aus der Spital-Waldung „Bannholz" vom 8. dieß gelegten Meistgebote, werden mit Ausnahme von zweien sämmtlich genehmigt. — Aus der Heim'schen Lehrgeldstiftung erhalten pro 1862/63 Lehrgeldsbeitäge: der Handlungslehrling Carl Spies von hier 34 fl. — und der Schuhmacherlehrling Friedrich Greiter 20 fl. — aus der Professor Geist'schen Stiftung der Schlosserlehrling Christian Schmid von hier 35 fl. — Im vorflossenen Etatsjahre haben die Bürgeraufnahms-Gebühren zur Stadtkasse 805 fl. und zur Local-Armenkasse 160 fl. ertragen. — Die Vertheilungslisten bezüglich der Caspar Daumiller und Caspar Abe'schen Stiftung mit zusammen 80 fl., wurden bezüglich der aufgeführten Armen nicht beanstandet. — Die für den Kunstbrunnen auf dem Hildegardeplatz weiters erlaufenen Kosten zu 127 fl. 9 kr.

wurden zur Deckung aus Mitteln der Communalkasse pro 1862/63 genehmigt. — Der Magistrat spricht sich bezüglich einer Regierungs-Entschließung — die Besoldungs-Verhältnisse der Lehrer an den Gewerbsschulen betreffend — einstimmig dahin aus, daß die Landwirthschafts- und Gewerbsschulen in Provinzialstädten, und speciell jene in Kempten nicht als Gemeindeanstalten, sondern als Kreis-Anstalten eben so gut ihre Bedeutung und Berechtigung haben, wie jene in den Kreishauptstädten, zeuge ihre Frequenz, gemäß welcher wenigstens immer zwei Dritttheile der Schüler Angehörige der Landbevölkerung sind und zeuge der Beschlüsse der Landräthe in den sieben andern Kreisen des Landes, daß daher die Stadtgemeinde Kempten den Wunsch des die gegentheilige Ansicht vertretenden Landtags von Schwaben und Neuburg, wornach die Gehalte der Lehrer an den schwäbischen Gewerbschulen aus Local-Mitteln der betreffenden Provinzialstädte so aufgebessert werden sollen, wie jene der Lehrer der Gewerbsschule zu Augsburg aus Kreismitteln aufgebessert wurden, um so weniger entsprechen kann, als die Stadtgemeinde Kempten die hiesige Gewerbsschule ohnehin schon mit 1,650 fl. jährlich sustentirt, überdieß zur Gründung derselben im Laufe der Jahre bereits 30,000 fl. Kapital verwendet hat, ihr in einigen Jahren die Nothwendigkeit der Vergrößerung des Schulhauses mit neuerlichem Kostenaufwande von circa 10 bis 12,000 fl. in Aussicht steht, die projectirte Gehaltsscala der Lehrer, so gerecht und billig dieselbe auch ist, unter Umständen eine jährliche Mehrausgabe von 2 bis 3,000 fl. verursachen könnte und die für verschiedene andere Zwecke ohnehin außerordentlich in Anspruch genommene Communalkasse durchaus nicht im Stande wäre, weitere größere Opfer für die Gewerbsschule als bisher zu bringen. — Die Lieferung von Bruchsteinen für die Wasserbauten an dem rechtseitigen Illerufer in der Vorstadt, dann die zum Schlachthausbau erforderlichen Kanalbauten im Anschlag zu 2,767 fl. 45 kr. und die Adapturarbeiten im vormaligen Beigel'schen Kaffeehaus im Anschlag zu 1220 fl. — sollen in Accord gegeben werden. — Das ruinöse Wasserhaus oberhalb der städtischen Sägemühle soll abgetragen, und das hieraus gewonnene Material an die Meistbietenden veräußert werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Jan. Die „Kreuzzeitung sagt: „Das St. Petersburger Cabinet protestire gegen die Candidatur des Herzogs von Coburg. Derselbe steht als Oheim des Prinzen Alfred dem englischen Hause mindestens eben so nahe, wie der Herzog von Leuchtenberg dem russischen.

Paris, 23. Januar. Das in St. Nazaire aus Mexico angekommene Packetboot „Tampico" überbringt nach Angabe der „Patrie" erst Depeschen vom 16. Dezbr. und folglich nichts über die Einnahme von Puebla. Dasselbe Blatt wiederlegt die Nachricht, daß Rußland angesichts kommender Ereignisse in Bessarabien Truppen zusammen gezogen habe. Der Pays glaubt zu wissen, daß der Kaiser L. Napoleon dem Cabinet von Whashington eine Mittheilung habe zugehen lassen, worin demselben in officiöser

Weise ein die Ehre Nordamerika's vollständig wahrender Vermittlungsvorschlag gemacht werde.

Brüssel, 22. Jan. (Authentisch.) **Der Herzog von Koburg hat die griechische Candidatur angenommen:** die Bedingungen beziehen sich theils auf herzogliche Dämonen, theils sind sie politischer Natur.

Athen, 17. Jan. Die Nachrichten über Räubereien und Unordnungen aus den Provinzen lauten beruhigender. Man spricht von Errichtung eines Kriegsgerichts mit Standrecht für Räubereien.

Konstantinopel, 17. Jan. Die Entlassung Omer Pascha's ist nicht angenommen worden. Derwisch Pascha hat den Befehl erhalten, die Winterquatiere in Scutari zu beziehen; deßhalb ist der Bau der Blockhäuser in Montenegro bis zum Frühjahr verschoben.

Augsburg, 23. Januar. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 44 kr., (gef. um 9 kr.), Kern 18 fl. 52 kr. (gest. um 3 kr.), Roggen 13 fl. 19 kr. (gest. um 15 kr.), Gerste 11 fl. 17 kr. (gef. um 13 kr.), Haber 6 fl. 13 kr. (gest. um 3 kr.)

(Concessions-Bewerbungen.) Um eine Kaffeewirthschafts-Concession: Der Sägmühle-Besitzer Matthäus Ahr und der Schuhmachermeister Georg Weinhart, Letzterer zugleich auch um Verabreichung von Fastenspeisen. — Um eine Kammmachers-Concession der Regenschirmmacher Ludwig Müller.

Gestorben: In Lindau Peter Strauß, Polizeirottmeister. — In München Franz Anton Prantl, Kaufmann. — In Roggenburg Gregor Lenner, k. Pfarrer. — In Augsburg am 22. Jan. Johann Bapt. Zimmermann, Stadtpfarrer bei St. Ulrich.

Plauder-Stübchen.

16) Warum werden schon so lange Zeit keine Fremden-Anzeigen mehr veröffentlicht, wie es in allen größern Städten gebräuchlich ist? Kempten ist doch die bedeutendste Provinzialstadt im Kreise und wird von Reisenden und Fremden stark besucht. Es hätte sicherlich für Manchen ein Interesse. An wem liegt die Schuld? Gewiß nicht an der Zeitungs-Expedition.

17) Seit neuerer Zeit soll es Mode sein, auf dem Gesichte zu gehen, anstatt auf den Füßen. (Da wir den Vortheil dieser sonderbaren Verwechslung nicht einsehen, so können wir dieselbe auch Niemanden empfehlen, und müssen es lediglich dem geläuterten Geschmacke solcher Liebhaber überlassen.)

Anzeigen.

☛ Anzeige und Empfehlung. ☚

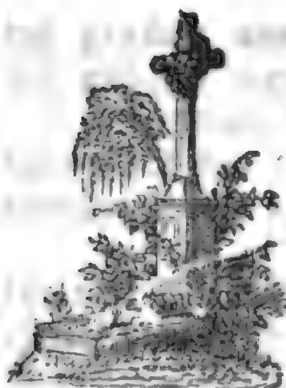
Da mir vom hochlöblichen Stadtmagistrat dahier, die Bewilligung zur Ausübung der von mir erkauften Badergerechtsame ertheilt wurde, so bringe ich ergebenst Unterzeichneter hiemit zur Anzeige, daß ich nunmehr die Stelle als Pächter der Jos. Ahr'schen Badergerechtsame verlassen, und mein Geschäft von jetzt an im Laden des Herrn Melchior Wieland am Kirchenberg eröffnet habe. Hiebei allen meinen verehrlichen HH. Kunden in und außer dem Hause für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlich dankend, empfehle ich mich sowohl im Rasiren, Haarschneiden, Aderlassen, Schröpfen und Zahnausziehen, als auch in allen chirurgischen Verrichtungen überhaupt, und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Kempten, den 25. Januar 1863.

Joh. Nep. Brey, approbirter Bader.

☛ Die Wohnung befindet sich in Nr. 90. über 1 Stiege nächst dem Fäßlewirth der Neustadt, und Aufträge werden zu jeder Zeit entgegengenommen.

Danksagung.



Für die freundlichen Beweise liebevoller Theilnahme während des Krankenlagers, so wie bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Georg Bohlinger

erstatten wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank, uns fernerem Wohlwollen bestens empfehlend.

Kempten, den 24. Januar 1863.

Die Hinterbliebenen.

Am Dienstag den 27. Januar findet im k. Forstrevier Berwang eine **Holz-Versteigerung** Statt, dieselbe beginnt Früh 11 Uhr im Bräuhaus zu Günzach. Steigerungslustige sind hiezu eingeladen.

Bürger-Gesellschaft.

Montag den 26. Januar 1863:

Versammlung

im Vereinslokale, Abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich eine **Bürsten-Niederlage** erhalten habe und eine große Auswahl dieser Artikel besitze, so empfehle ich dieselben sowie meine eigenen von **Kammmacher-Waaren** in Schildkrot, Elfenbein, Kautschuk und allen Arten von Hornarbeiten zu möglichst billigen Preisen zu gefälliger Abnahme bestens.

Martin Hebenstreit,
Laden am Residenzplatze.

Wiener

Faschings-Krapfen

empfiehlt bestens

Dav. Motz, Conditor.

Frische **Pomeranzen** empfiehlt

Dav. Motz,
Conditor.

Verloren wurde:

Ein **Kinder-Muff.** Man bittet um Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

☛ Von Immenstadt nach Seifen eine Reisetasche von schwarzer Waxleinwand mit grünem Band. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe in der Druckerei dieses Blattes abzugeben.

Es wird ein gegossenes Schwungrad zu kaufen gesucht. Von wem? ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen. [3c]

Ein Hausschlüssel wurde vorgestern Abend verloren. Man ersucht um Zurückgabe durch die Exped. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Montag, den 25. Jan. 1863.

Letzte Vorstellung im II. Abonnement.

Stephen Langer u. Glogau

oder:

Der holländische Kamin.

Original-Lustspiel in 4 Aufzügen und einem Vorspiel:

„Der Kaiser und der Seiler"

in 1 Aufzuge v. Charl. Birch-Pfeiffer.

Kassa-Eröffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Dienstag — № 21. — 27. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Frankfurt, 22. Jan. Die preußische Abstimmung in der Delegirtenangelegenheit verwirft die bezüglichen Anträge der Würzburger Conferenzstaaten wegen bundeswidriger formeller Behandlung und wegen materieller Untauglichkeit und Halbheit der Vorschläge. Neben einem nach Maßgabe der Machtverhältnisse reorganisirten Bundescentralorgan könne nur eine Vertretung der Nation genügen, welche aus unmittelbaren Wahlen nach Verhältniß der Bevölkerung jedes einzelnen Staats hervorgegangen sei. Für eine solche Volksvertretung wären erweiterte Befugnisse erforderlich. Die Schwierigkeiten, welche sich einer solchen Umgestaltung des Bundesverhältnisses für dessen Gesammtgebiet entgegenstellen, würden sich schwerlich überwinden lassen. Insbesondere deßhalb nicht, weil erhebliche Theile des Bundesgebiets zu staatlicher Einheit mit nichtdeutschen Ländern vereinigt seien. Ohne eine solche Lösung helfe es nicht, daß man das Reformbedürfniß für die Gesammtheit scheinbar zu befriedigen bemüht sei, sondern nur, daß man es im engern Kreis wirklich zu befriedigen suche. In diesem Sinn verfahre Preußen, und hoffe auf dem Wege freier Vereinbarung weiter gehen zu können. (W. T.)

Bayern. München, 25. Jan. Dieser Tage sind in der kgl. Residenz wiederholt Besprechungen über die Wahl des künftigen Aufenthaltsortes der griechischen Majestäten gepflogen worden und hat dabei der Vorschlag, das k. Schloß in Landshut zu beziehen, großen Anklang gefunden. Zur definitiven Entscheidung ist es nicht gekommen, aber nichtsdestoweniger bestehen für die Wahl der niederbayerischen Kreishauptstadt noch immer die meisten Chancen.

Aus der Pfalz, 21. Jan. Der vorjährige Landrath der Pfalz hat bekanntlich die pecuniäre Gleichstellung der Studienlehrer an den isolirten Lateinschulen mit denen an den Staatsanstalten beschlossen, und dieser Beschluß hat die k. Sanktion erhalten. Gemäß dieses Beschlusses ist die Beschaffung eines Theils der hierzu nöthigen Mittel den betreffen-

den Gemeinden und Distrikten, welchen diese Anstalten besonders zu Gute kommen, überlassen worden. Da sonach von dem Aufbringen dieser Mittel das Fortbestehen der Lateinschulen abhängt, so haben sich für das Darreichen derselben bereits die Distrikts-, resp. Stadträthe der meisten Bezirke und Städte ausgesprochen. Andere sind zwar noch im Rückstande; jedoch erwartet man auch von ihnen, selbst von Denen, die sich bereits ablehnend entschieden, eine günstige Entscheidung um so mehr, als der Landrath sich vorbehalten hat, die aus dem Kreisfond bewilligten Beträge zu streichen, insofern deren andere Hälfte durch die betreffenden Gemeinden und Distrikte nicht gedeckt worden ist. — Die demnächst bevorstehenden Gemeinderathewahlen nehmen in Stadt und Land das allgemeine Interesse vielfach in Anspruch. Lebhaft wird dabei die Frage discutirt, ob es nicht wünschenswerth erscheine, daß auch die noch im Amte verbleibenden Gemeinderäthe sich einer neuen Wahl unterziehen und auf diese Weise keine Ersatz-, sondern eine Urwahl stattfinde, wofür sich die allgemeine Stimmung entschieden geltend macht. (F. J.)

Kurhessen. Kassel, 24. Jan. Heute Morgen erfolgte plötzlich der Tod des Generallieutenants v. Haynau; derselbe hat sich entleibt. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß der Generallieutenant sich mit einem Terzerol in den Mund geschossen, und daß der Tod augenblicklich erfolgt ist. Die Spitzkugel ist im Schädel stecken geblieben. Der Kopf ist äußerlich unverletzt. (T. d. A. Z.)

Sächs. Herzogthümer. Koburg, 24. Jan. Die Unterhandlungen über den griechischen Thron sind noch nicht definitiv abgebrochen, aber es ist wenig Aussicht, daß die Mächte die Bedingungen des Herzogs annehmen, welche die Wohlfahrt der Griechen und die Sicherung heimischer Verhältnisse bezwecken, durchaus aber nicht die Domänen angehen.

Preußen. Berlin, 22. Jan. Die Adreßfrage ist nunmehr in den Fractionsverhandlungen erledigt, und in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist der Antrag auf Erlaß einer Adresse unter Beifügung des Entwurfs, mit den Unterschriften der Fractionen der deutschen Fortschrittspartei, des linken Centrums und des parlamentarischen Vereins bedeckt, eingebracht worden. Der Adreßentwurf lautet nach der Nat.-Ztg. wie folgt:

Allerdurchlauchtigster 2c. Eure kgl. Majestät haben die beiden Häuser des Landtags der Monarchie wiederum einberufen. Das Haus der Abgeordneten ist diesem Ruf gefolgt, durchdrungen von dem ernsten Willen, die unverbrüchliche Treue gegen die Krone, die gewissenhafteste Sorge für die Aufrechthaltung der Verfassung von neuem zu bethätigen. Es verhehlt sich nicht, daß es seine Arbeiten unter düstern Vorzeichen beginnt. Aber gerade deßhalb fühlt es um so mehr die Pflicht Ew. Maj. die Lage des Landes eben so offen wie ehrfurchtsvoll darzulegen. Die letzte Session wurde geschlossen bevor für das Jahr 1862 das von der Verfassung vorgeschriebene Etatsgesetz festgestellt worden war. Der Etatsentwurf für das

Jahr 1863, welcher vor Ablauf des vorigen Jahrs hätte vereinbart sein sollen, war zurückgezogen worden. Die Aufforderung an die Regierung Ew. Majestät diesen Etat noch rechtzeitig wieder vorzulegen war ohne Erfolg geblieben. Seitdem haben die von Ew. Majestät berufenen Minister verfassungswidrig die Verwaltung ohne gesetzlichen Etat fortgeführt, und sogar, entgegen einer bestimmten Erklärung des Hauses der Abgeordneten, solche Ausgaben verfügt, welche durch Beschlüsse des Hauses definitiv und ausdrücklich abgelehnt waren. Das oberste Recht der Volksvertretung, das der Ausgabebewilligung, war damit angegriffen — ein Recht welches die Grundlage des constitutionellen Staatslebens überhaupt ist, welches daher auch alle bestehenden constitutionellen Verfassungen gewährleisten, und welches bisher, unter steter Anerkennung durch die Staatsregierung selbst, von der preußischen Volksvertretung geübt war. Das Land sah mit Schrecken den ganzen Gewinn unserer bisherigen staatlichen Entwicklung in Frage gestellt. Es stand zu seinen Abgeordneten. Nur eine kleine, der Nation seit lange entfremdete Minderheit hat, gestützt durch die Minister Ew. Maj., bis zu den Stufen des Throns die gröbsten Verläumdungen gegen einen Factor der Gesetzgebung getragen, und den Versuch nicht gescheut das Urtheil über Maß und Bedeutung klarer Verfassungsrechte zu verwirren. Gleichzeitig ist vielfach ein Mißbrauch der Regierungsgewalt, wie er in den trüben Jahren vor Beginn der Regentschaft Ew. Maj. stattfand, hervorgetreten. Es sind verfassungstreue Beamte, zumal solche, welche zugleich Abgeordnete waren, mit drückenden Maßregeln heimgesucht worden. Es ist die Presse verfolgt worden wo sie für das Recht offen eintrat. Es ist der Versuch gemacht, die Ausübung unzweifelhafter staatsbürgerliche Rechte Seitens einberufener Landwehrmänner durch unzulässige, außerhalb der Dienstordnung liegende Befehle militärischer Vorgesetzter zu hindern.

Allerdurchlauchtigster 2c. Ew. kgl. Maj. haben noch jüngst zu erklären geruht, daß niemand an Allerhöchstihrem Willen zweifeln dürfe die beschworne Verfassung aufrecht zu halten und zu schützen. In der That wagt niemand einen solchen Zweifel zu hegen. Aber — gestatten Ew. Maj. es offen auszusprechen — die Verfassung ist durch die Minister schon jetzt verletzt. Der Art. 99 ist keine Wahrheit mehr. Das schwere Uebel eine budgetlosen Regierung ist über das Land gekommen. Und die neue Session hat begonnen, ohne daß durch ein thatsächliches Entgegenkommen der Regierung auch nur die Aussicht eröffnet wäre, es werde gelingen die geregelte Handhabung der Finanzen zurückzuführen und die Heereseinrichtung wieder auf gesetzliche Grundlagen zu stützen. Das Ausland sieht mit Staunen einen Conflict sich verlängern, welcher die Achtung vor dem preußischen Namen mit jedem Tag tiefer berührt, welcher die Stimme der Regierung im Rath der Völker ihrer besten Kraft zu berauben droht. Es weiß wohl, daß Pflicht und Gewissen die preußische Volksvertretung zwingen, das Recht, welches die Verfassung ihr verleiht ohne Uebergriff, aber auch ohne Abbruch, nach allen Seiten hin wahrzunehmen, und daß die Aussicht auf äußere Verwicklungen kein Mittel zur Ausgleichung

unseres innern Zerwürfnisses ist. Es weiß, daß Preußen seinen Einfluß in Deutschland und damit seine Stärke nur dann wieder gewinnen kann, wenn es zunächst bei sich verfassungsmäßige Ordnung herstellt, und wenn es sodann das deutsche Volk und dessen Vertreter zur Mitwirkung an der staatlichen Einigung des großen Vaterlands aufruft. Inmitten dieser Bedrängniß läßt das preußische Volk, welches in so vielen Gefahren erprobt ist, welches in Treu und Ausdauer von keinem andern übertroffen wird, nicht von der Hoffnung, daß Ew. Maj. Weisheit die ehrliche Stimme seiner gesetzlichen Vetreter zu unterscheiden wissen werde von dem Rath derer, welche in dem Kampf der Parteien ihre an sich unmächtigen Bestrebungen durch den erhabenen Namen Ew. Maj. zu decken und zu stützen sich bemühen! Königliche Majestät! Unsere Stellung als Vertreter des Landes legt uns die gebieterische Pflicht auf, feierlich zu erklären, daß der innere Friede und die Kraft nach außen dem Lande nur durch die Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen wiedergegeben werden können. In tiefster Ehrfurcht verharren wir Eurer kgl. Majestät allerunterthänigste treugehorsamste

Das Haus der Abgeordneten.

Berlin, 24. Jan. Die „Norddeutsche Allg. Ztg." sagt: „Wir hören, aus Thorn sei die Nachricht eingegangen, daß im Königreich Polen, wahrscheinlich in Folge der Aushebung, ein Aufruhr ausgebrochen sei. Die Telegraphendrähte um Warschau sind zerstört. Bei Plozk erwartet man einen Zusammenstoß des Militärs mit den Insurgenten."

Oesterreich. Wien, 23. Jan. Die „General-Correspondenz" enthält einen eingehenden Artikel über die Politik des preußischen Ministeriums, welche sich klar zu machen täglich schwieriger werde. Hindeutend auf den von der Nordd. Allg. Ztg. der preußischen Fortschrittspartei kürzlich ertheilten Rath der Mandatsniederlegung, fragt der Artikel: welchen Sinn, welche Tragweite, gegenüber solch' offener Verhöhnung der angeblichen Ohnmacht der eigenen Landesvertretung, die in dem gestern zu Frankfurt abgegebenen Votum Preußens ausgesprochenen Intentionen der preußischen Regierung bezüglich der Einsetzung einer aus Volkswahlen hervorgehenden Vertretung, als berechtigtem Organ der deutschen Nation, haben können. Es sei doch nicht anzunehmen, daß einem deutschen Abgeordnetenhaus ausgedehntere Rechte zugestanden werden würden, da man dem aus Volkswahl hervorgegangenen preußischen Abgeordnetenhaus die von demselben stimmeneinhellig behaupteten Befugnisse in Finanzangelegenheiten bestreite. Gegenüber der Kreuzzeitung, welche den Einwand gegen das Delegirtenproject erhoben: wie man Preußen zumuthen könne Delegirte nach Frankfurt zu schicken, indem dadurch die Feinde Preußens in jener Versammlung verstärkt würden, bemerkt der Artikel: keinem Oesterreicher, Bayer u. s. w. würde je der Gedanke aufsteigen: Erwählte seiner Repräsentation könnten die Zahl der Feinde ihres Landes in Frankfurt verstärken. Die G.-C. weist endlich mit Entschiedenheit die in einem Artikel der Nordd. Allg. Ztg. vorkommende Bemerkung zurück: Preußen könne auf den Beistand einer nichtpreußischen Armee nur in so lange zählen als das Waffenglück auf seiner Seite; diese Verdächtigung

der ehrenhaften, ächt patriotischen Regierungen und Völker Deutschlands sei durchaus unberechtigt und unverantwortlich. (T. d. A. Z.)

— 18. Jan. Heute wurde hier bei günstiger Witterung und großer Theilnahme das Ressel-Monument (ein Werk Fernkorns) enthüllt. Das Monument war für Triest bestimmt, weil aber Ressel (Erfinder der Schraubendampfschiffe) ein Deutscher (eigentlich ein Böhme) war, verweigerte (!!!) die dortige Commune einen Platz dazu, und so kam Wien unvermuthet zu dieser neuen Zierde.

Frankreich. Paris, 24. Jan. Die „Patrie" sagt, daß die kaiserliche Regierung sich der Befürwortung der Candidatur des Herzogs von Coburg enthalte, um die Griechen nicht zu beeinflussen. Die „France" bestätigt, daß von Seite der kaiserlichen Regierung Versöhnungsversuche in Washington gemacht werden. — Laut Nachrichten aus Veracruz vom 24. December marschiren die Franzosen, nachdem sie in Veracruz, Jalappa, Orizaba. und Tampico Besatzungen zurückgelassen, gegen Puebla. Der Commandant der französischen Panzerfregatte „Normandie", Capitän Russel, ist am Vómito gestorben. — Der „Moniteur" veröffentlicht eine vom 16. December aus Veracruz datirte Depesche des Admirals Jurien de la Gravière, welche gute Nachrichten über den Zustand der Armee gibt, und das rasche Vorrücken derselben auf dem Plateau von Puebla anzeigt. Von New-York sind 1650 Maulthiere eingetroffen. (T. d. A. Z.)

— Aus Bucharest will man hier die Nachricht erhalten haben, daß Fürst Alexander I. (Cusa) auf dem Punkte stehe, **zu Gunsten des Herzogs von Leuchtenberg die Regierung niederzulegen.** Hier wird dies als ein franco-russisches Manöver gegen die Einsetzung des Herzog Ernst von Koburg auf den griechischen Thron betrachtet.

☞ Nach dem „Moniteur", dem bekannten französischen Lügenblatt, hat der Kaiser von Frankreich vom Vicekönig von Aegypten ein Regiment Neger für Mexiko erbeten, weil die Neger nicht am gelben Fieber zu leiden haben. Der Vicekönig habe aber nur 450 Mann liefern können, welche zur Garnison von Veracruz bestimmt seien. Diese Maßregel sei einfach im Namen der Menschlichkeit getroffen, und deßhalb könne ein Tadel gegen sie nicht erhoben werden. Also ein Menschenhandel im aufgeklärten, für die Rechte der Menschheit kämpfenden 19. Jahrhundert, im Namen der Menschlichkeit, und gegen einen solchen sollte man keinen Tadel erheben dürfen? Etwa weil er im Interesse und zu Gunsten französischer Herrschsucht getrieben wird. Geht nicht der Kaiser und mit ihm die französische Nation an der Spitze der Civilisation, und man scheut sich nicht auszuposaunen, daß man arme vom Vicekönig von Aegypten eingefangene Neger rein aus Menschlichkeitsgefühl als Kanonenfutter nach Mexiko sendet? Empört sich nicht der beleidigte Stolz der Nation ob dieser schamlosen Handlung, die aller Menschlichkeit Hohn spricht? Wir beneiden den Vicekönig nicht um das Blutgeld, das er erhalten wird; aber die Geschichte wird über diese grausame Unmenschlichkeit zürnend zu Ge-

richte sitzen, wie sie zu Gerichte gesessen über den Menschenhandel eines Churfürsten von Hessen, der seine Landeskinder aus Habsucht verkaufte und dem Verderben preisgab. Wenn den Kaiser das Blut seiner Soldaten reut, so hätte er besser gethan, sich in den Krieg mit Mexiko nicht zu mischen; sein Ruhm wäre weniger beleidigt gewesen, als er es durch die erlittenen Niederlagen geworden ist, und man wird allem Anschein nach in Paris wenig Ursache haben, den heimkehrenden Truppen Siegesbögen zu errichten.

Großbritannien. London, 22. Jan. Milner Gibson (Minister, Präsident des Handels-Bureau) hielt heute in Ashton eine Rede über die amerikanische Frage. Er sagte, daß kein auf die Sclaverei begründetes Land glücklich und haltbar sein könne. Trotz der vielen Niederlagen besitze der Norden Amerika's jetzt viel mehr Land als vor einem Jahre; Englands Politik müsse in dem obschwebenden Streite streng neutral bleiben und nur dann könne es zu Friedens-Unterhandlungen interveniren, wenn es von den eigentlichen Parteien dazu aufgefordert würde,

— Das englische Parlament tritt am 5. Februar zusammen. Das Ministerium dürfte einen schweren Stand diesmal haben. Das Anerbieten, welches Lord Russel dem Papste gemacht, ihm Malta als letzten Zufluchtsort anzuweisen, wird von der torystischen Presse für eine Art Hochverrath erklärt — „da das Anerbieten ein thatsächlicher Vorschlag sei, Malta abzutreten, d. h. England zu zerstückeln." Schwerlich aber dürfte Lord Palmerston leicht zum Rücktritte zu bewegen sein. Man meint allgemein, er werde das Parlament auflösen. Die Torykreise scheinen indeß den Zeitpunkt für nicht geeignet zu halten, eine Ministerkrise herbeizuführen.

Rußland und **Polen.** Die Aufregung im Königreich Polen in Folge der Rekrutirung ist auf's höchste gestiegen. Gewaltthätigkeiten kommen öfters vor. Der Aufstand ist im Ausbruch begriffen. Der Eisenbahn-Telegraph von Warschau nach Krakau ist zerstört, ebenso der Telegraph von Zytomir nach Brzestlitewski. Bei Skalat sind 800 Militärpflichtige auf österreichisches Gebiet geflüchtet. Sie werden gastlich aufgenommen. (T. d. A. Z.)

Amerika. New-York, 12. Jan. Die Unionisten haben sich bei Vicksburg eingeschifft, und sind den Yazoo hinabgefahren um die Stadt von der andern Seite anzugreifen. Die Secessionisten haben Galveston in Texas genommen. Einem Gerücht zufolge haben die Secessionisten Springfield in Missouri genommen. Fünf Dampfboote der letztern haben das unionistische Kanonenboot „Harrietlane" genommen; die Officiere und die Mannschaft desselben wurden von ihnen getödtet. Der Finanzminister Chase ist in New-York eingetroffen, wie man glaubt um eine Anleihe von 50 Millionen abzuschließen. Der Congreß votirte dem General Butler seinen Dank. Es heißt General Burnside habe seine Entlassung eingereicht. — Der Präsident der Südstaaten, Jefferson Davis, ist nach Richmond zurückgekehrt, und hat eine Rede gehalten worin er sagt: Der Süden dürfte

nicht auf fremde Nationen zählen. England verweigere seine Vermittlung und Anerkennung; Frankreich habe Schritte zu Gunsten des Süden gethan; wenn es seine Freundschaftshand darreiche, so werde der Süden sie annehmen. Der Gouverneur von Kentucky empfiehlt die Verwerfung der Emancipationsproclamation. (T. d. A. Z.)

Nichtpolitisches.

München, 20. Jan. (Aus der öffentl. Magistratssitzung.) 40 Melbers-, 24 Salzstößlers- und 6 Früchtenhandlungs-Concessions-Gesuche wurden nicht mehr verbeschieden, sondern ad acta gelegt, nachdem zufolge Ministerialentschließung vom 8. l. Mts. dergleichen Concession nicht mehr verliehen werden, und der Verschleiß der diesen Gewerben zustehenden Artikel großentheils bereits freigegeben ist.

Lindau, 23. Jan. Von den furchtbarsten Erscheinungen begleitet, suchte im Verlaufe der letzten Tage ein Orkan die hiesige und insbesondere die benachbarte Rheinthalgegend heim; auf schweizerischem Gebiete ist für viele Strecken die Telegraphenleitung arg beschädigt; Bahnzüge wurden während der Fahrten durch massenhafte Lagerung von Holzstücken auf den Schienen unterbrochen. In den Waldungen ist der Schaden größer als je, ebenso sind neuerdings die Obstgärten bedeutend verwüstet. Für die aus holländischen Ortschaften nach hiesiger Gegend in neuester Zeit herbeigeeilten Holzlieferanten kommen die auf schweizerischem Gebiete im Laufe des Monats ausgebrochene Föhnstürme und hiedurch verursachten Waldbeschädigungen gut zu statten, indem massenhafte Aufkäufe insbesondere von Nußbaumholz bewirkt werden können. Für belgische und holländische Waffen-Fabriken ist derartige Gattung Holz zu Gewehrschäften sehr gesucht. Der gegenwärtige Monat gehört in Bezug auf die außerordentlichen Witterungserscheinungen zu den denkwürdigsten Vorkommnissen des Jahrhunderts. Heftige Stürme, massenhafter Schneefall in den Gebirgen, vorzeitige Vegetationsentfaltung in den Thalniederungen, Blitz, Donner und Hagel stehen in schneidendem Contraste. (Bayer. Ztg.)

Vor dem Stadtmagistrate Landshut war neulich ein äußerst schwieriger Fall zur Entscheidung gebracht worden. In Ober- und Niederbayern nämlich, dem gelobten Zunftzopfparadiese, ist der Berufskreis der Schuhmacher und der Schuhflicker auf's Strengste geschieden, und wehe dem Frevler aus der einen Zunft, der sich eines Uebergriffs in das Bereich der anderen erfrecht! Ein solches Verbrechen war nun nach der amtlichen Meldung von einem Schuhflicker in Landshut, der alten bayerischen Hauptstadt, begangen worden. Bei der gerichtlichen Verhandlung dieses Falles wurden die Gutachten benachbarter Magistrate eingeholt; der Straubinger erstreckte die Berechtigung des Schuhflickers bis zum Englisiren, der Passauer bis zum Vorschuhen, der Münchner Magistrat erklärte, „ihm sei so etwas noch gar nicht vorgekommen", der Augsburger erlaubte nur das Doppeln und der Landshuter selbst glaubt, über das Englisiren hinaus gehe niemals die Befugniß des Schuhflickers.

München, 24. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen 18 fl. 48 kr. (gef. um 3 kr.), Korn 12 fl. 14 kr. (gef. um 1 kr.), Gerste 11 fl. 22 kr. (gef. um 11 kr.), Haber 6 fl. 44 kr. (gest. um 8 kr). — Umsatzsumme: 175,265 fl.

Erledigte Stellen: Eines prakt. Arztes in der Stadt Mindelheim und eines prakt. Arztes in dem Markte Hindelang, k. Bez.-Amts Sonthofen (Bew.-Term. 14 Tage).

Gestorben. In München: Hr. Franz Hartmann, Major des Generalquartiermeisterstabs. — In Augsburg: Hr. Ludw. Troß, Revisor bei der k. Regierungsfinanzkammer.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zum Vollzuge des Art. 14 des Gesetzes „die Einquartirungs- und Vorspannslasten in Friedenszeiten betr." wird hiemit bekannt gegeben, daß das Verzeichniß der Quartierpflichtigen mit dem für das laufende Jahr von der unterzeichneten Commission beschlossenen Vertheilungs-Einträgen zur Einsicht aller Betheiligten und Geltendmachung etwaiger Reklamationen vom 1. Februar l. J. an 14 Tage lang im Wartzimmer des Rathhauses dahier öffentlich aufgelegt, nach Ablauf dieser Frist aber ein Einspruch nicht mehr zulässig ist.

Kempten, den 22. Januar 1863.

Die Einquartierungs-Commission.
Bedall, k. Landrichter.

Versteigerung.

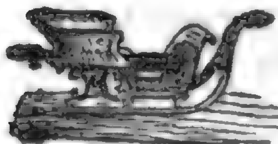
Im Auftrage des königl. Notars Lang verkauft der Unterzeichnete kommenden

Mittwoch den 28. Januar Vormittags 10 Uhr

auf dem Residenzplatze vor dem Berchtold'schen Hause gegen Baarzahlung:

Ein **Pferd** (braune Stute), 9jährig, ausdauernd, ausgezeichnet im Zuge und vollkommen vertraut; ferners:

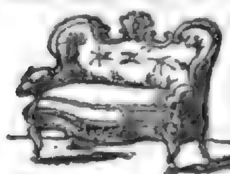
Ein **Chaischen** (Charabanc) mit abnehmbaren Vordersitz und Vorsteckdach, ein- und zweispännig, äußerst solid gebaut.



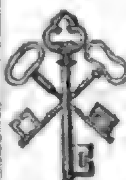
Schlitten und **Schlittengestell**, beide neu; ferners: **zwei paar Pferdgeschirre** und **Stallrequisiten** und sonstige Gegenstände an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Ratification, worüber jedoch sofort Erklärung erfolgt.

Kempten, den 22. Januar 1863.

Johann Nepomuck Martin,
Commissionär. (2b)



Ein neues, gut gepolstertes Kanapee nebst 2 neuen Lehnsesseln sind zu verkaufen im Hause Nr. 6 b. Neustadt. [2a]



Von den „Langen Ständen" bis zur Illerbrücke wurde ein Paar Schlüssel verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Expedition d. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Mittwoch | № 22. | 28. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann sowohl in der Buchdruckerei als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpostboten noch für die Monate Februar und März mit 24 kr. abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Das Delegirtenprojekt ist gefallen und Preußen bietet eine aus allgemeinen Wahlen hervorgehende Nationalvertretung neben erweiterter Bundescentralgewalt. Das ist Alles recht gut: aber wollte Preußen den Würzburgern den Gefallen mit der Delegirtenversammlung nicht thun, so sagen dagegen deren liberale Bundesgenossen: „Was nützen uns im besten Falle Bundesbudgets, wenn mit Hrn. v. Bismarck die budgetlose Regierung am Bunde einzieht", und so wird aus der Nationalvertretung auch nichts. Nun, man wird's wohl so gewollt haben, und nach der neuesten Erklärung des Hrn. v. Bismarck in der Berliner Adreß-Commission gehen die Preußen dem Regierungssystem entgegen, welches in deutschen Staaten mit älterer Verfassung bereits ausgespielt hat, und nach welchem die Minister des Regenten sich lediglich als Diener desselben, nicht als für die Wohlfahrt des Landes vor Gott und den Menschen verantwortliche Räthe der Krone betrachten und die Paragraphen der Verfassung mit advokatischer Schlauheit den Wünschen der an der Regierung befindlichen Partei gemäß angelegt werden. Daß es so kommen würde, ist übrigens schon im Beginne der gegenwärtigen Krise vorausgesagt worden, wenn wir nicht irren, von dem Organe der altliberalen Partei.

Die auswärtige Politik Preußens wird natürlich darunter leiden, und wenn auch der Wille des jetzigen Königs bisher noch immer fest gegen die in der Politik Olmütz starke Kreuzzeitungspartei gestanden hat, so weiß man nicht, wie lange das noch dauert oder wird doch wenigstens der Nachdruck jener nach Außen gerichteten Action in Folge der inneren Conflikte fehlen. Unter diesen Umständen ist es ziemlich gleichgültig, ob die entschiedene Ablehnung der Zolleinigung mit Oesterreich, wie die „Allg. Nordd. Ztg." meldet, das Hauptmotiv der Verhinderung der beabsichtigten Zusammenkunft der Minister Bismarck und Rechberg gewesen oder ob der

„General-Correspondenz“ für Oesterreich diese Andeutung völlig neu ist. Wir können auch die Nachricht der „G.-C. mit Gemüthsruhe aufnehmen, daß man in München für die Vorschläge der kgl. bayerischen Regierung, welche der bevorstehenden Zollconferenz vorgelegt werden sollen, nur noch die Sanction des Königs erwarte, um sie alsbald den betheiligten Regierungen mitzutheilen.

Der „engere Bund“ aber scheint nunmehr unausbleiblich; die „Fr. Postztg“ empfiehlt den acht Regierungen, welche das Delegirtenprojekt aufgebracht haben, die gewünschten Gesetze mit Zuziehung von Landesdelegirten für sich in's Leben zu führen und die preußische Erklärung, wie sie den Berliner Blättern telegraphirt worden ist, sagt ebenso, daß nur in engern Kreisen das Reformbedürfniß für die Gesammtheit wirklich zu befriedigen sei, und Preußen in diesem Sinne verfahre. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo es klar werden muß, wer eigentlich kleindeutsch und wer großdeutsch ist, d. h. wer Preußen und Oesterreich um einen gewissen Kreis deutscher Staaten vergrößern will.

Bayern. München, 26. Jan. Inhaltlich Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 17. d. M. ist nach einer berichtlichen Anzeige des kgl. Consuls in Rotterdam daselbst ein Staatsnachweisungs-Bureau für Auswanderer eingerichtet worden, in welchem den Auswanderern alle ihnen nothwendigen Aufschlüsse und Rathschläge ertheilt werden.

Kurhessen. Kassel, 14. Jan. Die Ständeversammlung befürwortete heute einstimmig den Bau folgender Eisenbahnlinien: Bebra-Fulda, Hanau, Kirchain-Fulda, Marburg-Siegen, Schmalkalden-Wernshausen, Karlshofen-Höster. (W. Bl.)

Sächsische Herzogthümer. Ein offiziöser Artikel in der „D. Allg. Ztg.“ sagt über die griechische Thronkandidatur des Herzogs Ernst, nachdem zuvörderst die „bange Sorge und düstere Stimmung“ geschildert worden, welche in beiden Herzogthümern herrscht, „nachdem die Möglichkeit, ihren Herzog zu verlieren, näher als je an sie herangetreten ist“: „Bekanntlich war ein Hauptgrund, weßhalb vor 30 Jahren der damalige Prinz Leopold die griechische Krone zurückwies, der, daß der griechischen Nation nicht in vollem Umfange das Territorium gewährt worden sei, auf welches dieselbe gerechte Ansprüche haben; sollte König Leopold heute anderer Ansicht über diesen Punkt sein? Wir glauben kaum; wohl aber wäre es möglich, daß eine Berücksichtigung des erwähnten Mangels und eine fernere Erweiterung des Königreichs Griechenlands an einflußreicher Stelle in ähnlicher Weise in Aussicht genommen wäre, wie es von Seiten Englands durch die mit so ostensibler Bereitwilligkeit angebotene Abtretung der jonischen Inseln bereits geschehen ist. Doch wie dem auch sei, so viel scheint uns mehr als wahrscheinlich, daß die Berufung des Herzogs Ernst auf den Thron von Griechenland eine außerordentliche, eine europäische Bedeutung habe. Das fast ängstliche Bemühen Englands, den hellenischen Thron nur in den Besitz eines zuverlässigen und tüchtigen Fürsten kommen zu lassen, namentlich eines Mannes, der im Stande und geneigt ist,

bei dem in näherer oder entfernterer Zukunft zu erwartenden Konflikt in der orientalischen Frage das Interesse Englands energisch zu wahren, dieses ängstliche Bemühen der britischen Staatsmänner wird unserer Auffassung der obschwebenden Frage nur bestättigend zur Seite stehen, wie es anderseits in der nicht zu verkennenden Erkaltung (diese Erkaltung braucht man doch nicht erst zu erkennen, denn sie ist eine seit Jahren notorische Thatsache) der Beziehungen des Kabinets von London zu dem von Petersburg die deutlichste Erklärung findet. Wir maßen uns nicht an, in die Geheimnisse der Kabinete eingeweiht zu sein, doch sind wir darüber außer allem Zweifel: wenn Herzog Ernst die Krone von Hellas annimmt, dann liegt etwas Außergewöhnliches zu Grunde, und dann gewinnt die Sache eine ganz unberechenbare Tragweite."

Frankreich. Paris, 26. Jan. Der Kaiser hat gestern die den französischen Ausstellern in London zuerkannten Medaillen vertheilt. In seiner Anrede beglückwünschte er die Aussteller zu ihren Erfolgen, ihrer Energie und ihrer Ausdauer für die Ehre Frankreichs. Das ist nun, rief der Kaiser, diese furchtbare Invasion auf den Boden Britanniens, und ich bin glücklich, die Tapfersten dafür zu belohnen. Wir haben in der That die Meerenge überschritten und sind in England eingefallen, aber nicht mit den Waffen, die Verderben bringen, sondern mit jenen, welche Gedeihen und Wohlstand geben. Der Kaiser constatirt dann, daß der Handelsvertrag indem er die Völker sich näher bringt, ihre Lage verbessert. Wenn das Ausland uns um viele nützliche Dinge beneiden konnte, so konnte hingegen Frankreich von England viele moralische Errungenschaften entlehnen. Wir haben in der That von England jenen Geist entlehnt, welcher allen Meinungen Freiheit läßt und allen Interessen ihre Entwicklung sichert. Der Kaiser stellte den Satz auf, daß die Freiheit, so wie in England aufgefaßt, nicht zerstört, sondern verbessert. Dort, sagt er, wirkt die Privat-Industrie selbstthätig, und die Regierung überläßt Jedem die volle Verantwortlichkeit für seine Unternehmungen; dieses System hat dazu beigetragen, die gewerbliche und maritime Stärke unserer Nachbarn zu gründen. Der Kaiser spricht die Ueberzeugung aus, daß Frankreich zu demselben Ergebniß gelangen wird, wenn es die unerläßlichen Grundlagen zum Ausbau der öffentlichen Freiheiten vollendet haben wird; er fordert deßhalb Alle auf, zusammenzuwirken, um dieses Ziel zu erreichen. (T. B.)

Italien. Turin, 19. Jan. Ein Gerücht hat in den letzten Tagen solche Befestigung gewonnen, daß es Erwähnung verdient. Man versichert, Frankreich habe beim Abschluß des Handelsvertrages das Anerbieten gestellt, die ganze Insel Elba gegen eine allerdings ziemlich bedeutende Summe anzukaufen. So sehr nun auch die italienische Regierung in ihren Finanznöthen sich nach Hülfsquellen umsieht, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß sie sich zu einem solchen Handel, wenn er wirklich vorgeschlagen worden, niemals verstehen wird. Kein italienischer Staatsmann würde den Muth zu einem solchen Schritte haben, selbst wenn er den Willen haben sollte. — Prinz Alfred wird den ganzen Monat Januar

auf der Rhede von Neapel bleiben und sich dann in den ersten Tagen des Februars nach Malta begeben. (K. Z.)

Rußland. Petersburg, 25. Jan. Das heutige Journal bringt Berichte aus Warschau vom Donnerstag: Banden, 1000 Mann stark, passirten die Weichsel nach den Wäldern von Nasielks. In Folge von Recognoscirungen in den Wäldern fanden sehr ernsthafte Gefechte bei Plock, Plonsk, Ranzin, Siedlce statt. Die Banden erschienen Freitags am rechten Weichselufer verstärkt, ein Regiment verfolgt sie. In der Nacht vom 22. haben in Warschau die Rebellen die getrennt cantonnirenden Truppen fast überall angegriffen, tödteten einzelne Soldaten, drangen in die Häuser, aber die Detachements konnten sich vereinigen und die Rebellen zurückschlagen. Der Truppenverlust betrug 30 Todte, darunter ein Obrist, 90 Verwundete, darunter ein General. Der Rebellenverlust groß. Eine allgemeine Koncentrirung der Truppen ist angeordnet, das ganze Königreich in Belagerungszustand erklart. — Wilna, 22/23. Nachts. Eine zahlreiche Bande aus Polen kommend, griff das Kantonement zu Sueacz an. Der Kompagnieführer, Einschließung fürchtend, zog sich nach Zablondord zurück. Die ganze Umgegend ist übrigens ruhig. Die Warschauer Revolutionspartei hatte die Nacht vom 22. auf den 23. zur Bartholomäusnacht bestimmt. Mitternachts erfolgten in der ganzen Provinz gleichzeitig Angriffe auf die in den Städten vertheilten Truppendetachements. Soldaten wurden überrascht, in den Betten erwürgt. Die Insurgenten verbrannten mehrere von den Soldaten kräftig vertheidigte Dörfer. Die Insurgenten wurden mit großem Verlust allenthalben zurückgeschlagen. Das Martialgesetz im ganzen Königreich proclamirt. (T. d. A. Z.)

Nichtpolitisches.

München, 21. Jan. Ueber das Vermögen des früheren ersten Kronwürdenträgers (Kronoberhofmeisters) und Ministers Fürsten Ludwig von Oettingen-Wallerstein, ist nunmehr der Universalconcurs erkannt und der 72 Jahre zählende Fürst Ludwig sitzt nun seit länger als einem halben Jahre im Wechselarrest. Daß die Familie dieß nicht abzuwenden suchte, erregt um so mehr Staunen, als bekannt ist, daß der jetzige Fürst von Wallerstein eine jährliche Rente von 220,000 fl. besitzt und in den Besitz derselben nicht gelangt wäre, hätte nicht sein Oheim Ludwig auf die Regierung des Fürstenthums schon im Jahre 1823, also vor 40 Jahren, verzichtet. Wenn auch damals die Einkünfte noch nicht 220,000 fl. betragen haben, so erreichen sie diese Höhe doch schon seit einer Reihe von Jahren, und man hätte denken sollen, daß der jetzige Besitzer des Fürstenthums unter solchen Umständen sich hätte beeilen sollen, seinen Onkel Ludwig aus der Haft zu befreien.

— Die außerordentlich hohen Summen, welche allwöchentlich auf unserer Getreideschranne und zwar stets baar umgesetzt zu werden pflegen, haben schon früher die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich gezogen. An den 52 Schrannentagen des abgelaufenen Jahres wurden da-

hier 640,726 bayer. Schäffel Getreide einschließlich Reps- und Leinsamen welche gleichfalls Gegenstände des Schrannenverkehrs bilden, um die Summe von 9,108,580 fl. südd. Währ. verkauft, es berechnet sich sonach für jeden Schrannentag eine Durchschnitts-Summe von je 175,167 fl. Der höchste Betrag ergab sich mit 254,977 fl. auf der Schranne vom 25. Jan., der niederste mit 96,547 fl. am 7. Juni. Sie treffen somit beide in das erste Halbjahr. Für diejenigen Leser, welche die bezüglichen Verhältnisse nicht näher kennen, mag die einfache Notiz genügen, daß alle diese Käufe ohne weitere Formalitäten als den „alten deutschen Handschlag" geschlossen, und die oft sehr bedeutenden Kaufschillinge in irgend einem Wirths- oder Gasthause auf dem mit Bierkrügen, seltener Weinflaschen besetzten Tischen aufgezählt werden. (B. Z.)

Am Weihnachtsabend starb in Philadelphia Dr. Georg Friedrich Seidenstücker in seinem 66. Lebensjahre nach kurzer Krankheit. Er war 1797 in Göttingen geboren. Im Jahre 1831, in den Wirren wegen der hannover'schen Verfassung, nahm Seidenstücker eine hervorragende Stellung in der Volkspartei ein und betheiligte sich energisch bei dem Ausbruche der Unruhen in Göttingen. Die Bürgergarde wurde neu organisirt, Dr. Seidenstücker wählte man zum Kommandanten. Bald aber wurde die Stadt wieder von den königl. Truppen in Besitz genommen. Der Bürgergarden-Kommandant entfloh, wurde auf der Flucht gefangen genommen, und nach Celle in's Kriminalgefängniß geführt. Mit damals unverhörter Parteilichkeit und Grausamkeit wurde er im Gefängniß behandelt und der Prozeß gegen ihn geführt. Dieser dauerte bis zum Jahre 1836 und endete mit Verurtheilung zu lebenslänglichem Gefängniß. Ebenso wurde 1838 in der zweiten und 1840 in der dritten Instanz entschieden. Die edelsten Männer Deutschlands nahmen damals den innigsten Antheil an dem patriotischen Dulder. Endlich, nach 15jähriger Gefangenschaft, übte die hannover'sche Regierung in ihrer Weise Gnade, d. h. Seidenstücker wurde 1845 begnadigt unter der Bedingung, daß er sofort, ohne auch nur seine so lange von ihm getrennte Familie wieder zu sehen, sich nach Amerika einschiffen sollte. In Amerika wurde der Befreite von seinen Landsleuten überall auf's Herzlichste empfangen, und wetteifernd bot man Alles auf, dem Märtyrer für deutsche Volksfreiheit seine Leiden vergessen zu machen. 1846 kam Seidenstücker nach Philadelphia, und kurz darauf nahm er die Stelle des Redacteur am Philadelphia Democrat an. Nach etwa einem Jahre unternahm er selbst die Herausgabe eines Wochenblattes, „Der Bürgerfreund"; später betrieb er kaufmännische Geschäfte und erhielt in den letzten Jahren eine Anstellung von der Regierung der Vereinigten Staaten. 1856 nahm er an der Bildung der republikanischen National-Partei den lebhaftesten Antheil. Einer seiner Söhne ist Lehrer in Philadelphia, ein anderer Redacteur einer Zeitung im Staate Indiana.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

Zur Verhandlung in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Kempten wurden verwiesen auf

Donnerstag den 29. Januar 1863.

Vormittags 8½ Uhr. Untersuchung gegen die ledige Maria Oswald, von Prem wegen Diebstahl.

Vormittags 9½ Uhr. Untersuchung gegen den Zimmergesellen Gebhard Walser von Börfallen wegen Körperverletzung.

Verhandlung des kgl. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachmittags 3 Uhr. Untersuchung gegen Alois Ambros von Stetten wegen Exzeß und nächtlicher Ruhestörung.

Nachmittags 3½ Uhr. Untersuchung gegen Katharina Schmid von Hagspiel wegen Mißhandlung.

Nachmittags 4 Uhr. Untersuchung gegen Xaver Merkle von Immenstadt und Genossen wegen Uebertretung der Polizeistunde.

Nachmittags 4½ Uhr. Untersuchung gegen Georg Lichtensteiger von Kempten, wegen Ungehorsams gegen das Heerergänzungsgesetz.

Neueste Nachrichten.

München, 26. Jan. Bezüglich der weiteren Schritte, welche in der Bundesreformfrage nunmehr zu thun sind, sollen bereits Verhandlungen zwischen den Regierungen von Oesterreich und den süddeutschen Staaten eingeleitet sein, auch heißt es, daß deßhalb erneute Minister-Conferenzen beabsichtigt sind. Daß ein weiteres Vorgehen von diesen Staaten in kürzester Zeit zu erwarten ist, wird mit Bestimmtheit versichert.

Koburg, 26. Jan. Die Annahme der griechischen Krone bei ständischer Gewährung der herzoglichen Ansprüche wird nicht bezweifelt. Der Brüsseler Conferenz wohnten Rußlands und Frankreichs Vertreter bei.

Berlin, 26. Jan. Nach den neuesten zuverlässigen Nachrichten ist der Aufstand in Warschau vollständig niedergeschlagen und die baldige Unterdrückung der Insurrektion im Lande zuversichtlich erwartet. Aus dem Großherzogthum Posen sind die beruhigensten Nachrichten eingegangen. Nirgends eine Spur von Verbindungen mit den Insurgenten. Die preußisch-polnische Gränze selbst ist ruhig; ein Uebertritt von Polen auf preußisches Gebiet unbekannt.

Itzehoe, 26. Jan. Die Cabinetsordre vom 19. d. wiederholt die Verwahrung gegen den Bundesbeschluß vom 8. März 1862, kündigt aber um ernsten Verwicklungen vorzubeugen, für dießmal verschiedene Gesetzentwürfe über gemeinsame Angelegenheiten an.

Paris, 26. Jan. Die Patrie sagt: es sei gewiß daß die französische Regierung nach Washington eine Note gesendet habe, in welcher sie den (französischen) Gesandten Mercier einladet der amerikanischen Regierung einen Vorschlag zu unterbreiten der eine Vereinigung von Delegirten zum Zweck hat, welche die Maßregeln zur Erleichterung der Annäherung der Nord- und Südstaaten prüfen sollen. Der Vorschlag Frankreichs sei ein rein officiöser, und gleiche sehr den frühern Schritten.

Lindau, 24. Jan. Weizen 20 fl. 54 kr. — 21 fl. 22 kr. (gef. 6 kr.); Kern 20 fl. 3 kr. — 21 fl. (gest. 7 kr.); Roggen 14 fl. 46 kr. — 15 fl. 12 kr. (gef. 56 kr.); Gerste 12 fl. 23 kr. — 12 fl. 45 kr. (gef. — kr.); Haber 7. fl. 12 kr. — 7 fl. 36 kr. (gest. 12 kr.)

Rorschach notirt 25 Frcs. 25 Ctm. bis 30 Frcs. für den Doppelcentner Korn und Weizen (gest. 16 Ctm.).

Anzeigen.

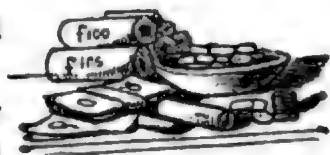
Spazier-Stöcke.

Eichstöcke mit Hacken 1 fl. — kr. und 1 fl. 15 kr. per Dutzend,
detto „ „ und Spieß 2 fl. 24 kr. und 2 fl. 48 kr. per Dutzd.,
lackirte Rohrstöcke mit Hacken 48 kr., 1 fl. 12 kr. und 2 fl. 30 kr. per Dutzd.
Rohrhacken, ächte naturelle Malaga 4 fl. 24 kr. und 4 fl. 48 kr. per Dutzd.

empfehlen **Heinrich Kohler & Comp.**
auf der Steig neben Hrn. Ulr. Walch.

[2a]

Offerte.

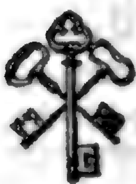


Dem unterzeichneten Commissions-Bureau sind zum Verkauf übertragen:

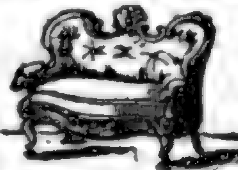
1) mehrere Herbergen und Wohnhäuser in Kempten, sowie ein zweistöckiges Wohnhaus mit 38 Decim. Wurzgarten, sehr geeignet zur Lage eines Sommerkellers und Gartenwirthschaft;
2) in nächster Nähe Kemptens ein Deconomiegut mit 36 Tagw. Grundstücken, sehr schöne Lage und kann auch die Hälfte davon erworben werden;
3) circa 4 Stunden von Kempten ein Deconomiegut mit 70 Tagwerk, ein Deconomiegut mit 49 Tagw., ein Deconomiegut mit 9 Tagw., und 1½ Stunden von Kempten eine gute Heuwies zu 6½ Tagw.:
4) 7 Stunden von Kempten, in einem frequenten Orte ein Wohnhaus mit personeller Krämerei, welche schon 30 Jahre darauf betrieben wurde;
5) ferner wird eine kleinere Wirthschaft mit Deconomie zu kaufen, und eine Wirthschaft zu pachten gesucht;
6) durch Vermittlung des Bureaus können gegen genügende und gute Sicherstellung auf Landgüter 1000, 1500, 1500, 2000 fl. sogleich erhoben werden.

Commissions- & Geschäfts-Bureau von
Chr. Doppelbauer in Kempten.

[2b]



Von den „Langen Ständen" bis zur Illerbrücke wurde ein Paar Schlüssel verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Expedition d. Bl.



Ein neues, gut gepolstertes Kanapee nebst 2 neuen Lehnsesseln sind zu verkaufen im Hause Nr. 6 d. Neustadt. [2b]

Zithern

mit 28 Saiten von Ahorn		fl.	6.
detto	feinere Sorte	fl.	8.
von Palisander-Imitation		fl.	10.
„ einfach Palisander		fl.	12.
detto	feinere Sorte	fl.	14.
detto	mit Einlagen	fl.	16.
von Doppel-Palisander		fl.	19.
feinere Sorten bis zu		fl.	100.

Streich-Zithern fl. 4., fl. 8., fl. 12., | größte Bavaria-Zithern fl. 9., fl. 18., fl. 27.,
Reise-Zithern fl. 11., fl. 13., fl. 18., | **Fligé-Zithern** fl. 8. bis fl. 30.

Auf Verlangen werden **Carton-Etuis** von 48 kr. bis 4 fl., sowie auch **Zither-Schulen** zum Selbsterlernen à fl. 2. 30 kr. und Reserve-Besaitungen beigegeben. Die Emballage berechnet sich auf 36 kr. **Reparaturen** werden bestens besorgt.

Xaver Thumhart, Instrumentenmacher,
Rosenthal 12, in München.

Für Garten-Liebhaber.

Im Entenmoos der Neustadt werden fünf Dezimal Wurzgarten **verkauft** oder **verpachtet.** Näheres ist zu erfragen im Hause № 177 der Sonnenstraße. [3a]

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, seine selbst gefertigte

Metall-Hobel-Maschine

allen Fachmännern zur gefälligen Benützung anzubieten und sichert prompte Bedienung mit äußerst billiger Berechnung zu.
[3b] Carl Klein, Schlosser.

Alte Kisten

in noch gutem Zustande sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl. [2a]

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Wohnung wird von einer Familie gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. [3a]

Verkauft werden: 2 Wandtischchen und ein großer runder Tisch. Näheres zu erfragen vis à vis dem Militär-Spitale.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen u. kann täglich bezogen werden. Bei wem? f. d. Exp. d. Bl.

Mittwoch den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr wird im Zimmer Nro. 52 der hiesigen Schloßkaserne der von den Pferden der dahier dislocirten 2. Escadron des kgl. 4. Chevauleger-Regiments „König“ anfallende Dünger für die kommenden 2 Monate Februar und März an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Ein junger Hund (Bastard) ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen im Expeditionslokal d. Bl. [3a]

Zu kaufen wird gesucht:

Ein Wiegen-Pferd.

Näheres i. d. Exp. d. Bl. [3c]

Verkauft wird:

Ein **Dachshund** von guter Race und schöner Farbe. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. [3a]

Theater-Anzeige.
Mittwoch den 28. Jan. 1863.
Zum ersten Male:

Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Akten von Benedix (Manuscript).
Kassa-Eröffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Donnerstag — № 23. — 29. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann sowohl in der Buchdruckerei als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpostboten noch für die Monate Februar und März mit 24 kr. abonnirt werden.

Wissen ist Macht.

Ein Wort an die Arbeiter, gewidmet von Th. Beger, Gewerblehrer in Stuttgart.

Eine der erfreulichsten Erscheinungen der Neuzeit ist das Streben nach Fortbildung bei dem Arbeiterstande — sind die **Arbeiter-Bildungs-Vereine.** Noch vor nicht langer Zeit bezeichnete die höhere Klasse der Gesellschaft den Arbeiter mit dem profanen Worte „Proletarier“, die Klasse der durch die Händearbeit ihren Lebensunterhalt Fristenden nannte sie das Proletariat und betrachtete solches als eine für den Besitz gefahrdrohende Bevölkerung, welche bei der geringsten politischen Strömung bereit sei, die Hand nach fremdem Besitz auszustrecken.

Zur Zeit des römischen Kaiserreichs nannte man Proletarii die armen Einwohner Roms in der sechsten Klasse, man betrachtete sie als Leute, welche dem Staate blos durch Fortpflanzung des Geschlechts und durch gemeine Hausdienste nützen könnten, nur bei langwierigen Kriegen wurde die junge Mannschaft auf Kosten des Staats bewaffnet.

Diese Ansicht über das Proletariat hat theilweise heute noch bei der sogenannten gebildeten Schichte der Gesellschaft feste Wurzel gefaßt, welche jedoch in kürzester Zeit durch die von diesen Proletariern in das Leben gerufenen Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Künste und der Industrie und durch das in neuester Zeit lebendig gewordene Streben nach Bildung und Fortbildung in ihr Nichts zerfallen werden.

Welchem Stande gehörte denn ein James Watt, der Erfinder des Dampfes, ein G. Stephenson, der Erfinder der Lokomotive, ein Jacquard, der Erfinder einer neuen Webmaschine, ein Arkwright, der Erfinder der Spinnmaschine u. A. an? sie gingen aus dem Arbeiterstande, aus dem sogenannten Protetariat hervor, und wurden durch ihre Erfindungen, obgleich sie mit den härtesten Entbehrungen und Entsagungen der zum Leben nothwendigsten Bedürfnisse zu kämpfen hatten, die Beglücker von Millionen

Menschen und die Gründer des Reichthums der Staaten und Völker. — Wer hat uns die Freiheit im Handel und Verkehr — die Gewerbefreiheit gebracht und dem Zunftzopf den Stab gebrochen? etwa die Regierungen aus eigenem Antrieb? Mit Nichten. Die Regierungen wurden durch die Intelligenz, durch das Wissen des Arbeiterstandes, durch den aus demselben hervorgegangenen Geist gezwungen, diesem Wissen in seinem ganzen Umfange Rechnung zu tragen und die Arbeit frei zu machen, aber eben diese Freiheit, wenn solche von den Trägern der Industrie richtig aufgefaßt und benützt werden soll, verlangt von denselben wahre Bildung im Allgemeinen und Fortbildung, Verbannung alles Rohen, Entsagung übermäßiger Lebensgenüsse, denn diese schwächen nur die geistigen und körperlichen Kräfte und nehmen den Muth zum Leben und zur Arbeit, im entgegengesetzten Falle aber erwirbt man sich Selbstachtung und folgerichtig die Achtung der Mitmenschen. So sagt Professor Roßmäßler in einer Schrift, betitelt: „Ein Wort an die deutschen Arbeiter." Unsere Zeit, welche in immer weiteren Kreisen durch Aufhebung des Zunftzwanges die Arbeit frei gibt und die volle Concurrenz herstellt, die immer tiefer in die Gesetze der Natur eindringt, der Werkstatt immer mehr neue Stoffe und Mittel zuführt, macht an den Arbeiter höhere Anforderungen, als die gottlob überwundene Zeit des alten Schlendrians. Sie verlangt von ihm Kenntniß der Natur und Hingebung an das, was recht und erhaben ist und was Niemand besser ansteht, als dem Arbeiter.

Je unerschütterter der Glaube des Verfassers an eine große Zukunft des Arbeiterstandes feststeht, desto dringender ergeht sein Mahnruf an alle Glieder desselben: die Fesseln und Bande veralteter Anschauung, abgestorbener Zustände von sich abzuthun, da dieselben nur die freie Regung von Hand zu Kopf, den frischen Muth in der Brust hemmen, sie hindern, sich dieser Zukunft zuzuwenden und sich der wahren Bildung je eher je lieber zu bemächtigen — denn Wissen ist Macht.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 27. Jan. Im unterfränkischen Städtchen Amorbach wurde eine Telegraphenstation errichtet und für den Tagsdienst bereits eröffnet. Demnächst wird eine weitere Anzahl neuer Telegraphenstationen in verschiedenen Regierungsbezirken eröffnet werden. Der Eisenbahndirector Hr. v. Künel aus Wien ist seit einigen Tagen hier anwesend, dem Vernehmen nach, um Einleitungen und Verabredungen bezüglich des Sommerfahrplanes der Eisenbahnen zu treffen. — Das neue Regierungsgebäude in der Maximiliansstraße wird auch einen zweckmäßig eingerichteten großen Saal für die Sitzungen des Landrathes von Oberbayern erhalten. — Ein brillantes Ballfest fand gestern im Hotel des französischen Gesandten, Graf Reculot, statt. Se. kgl. Hoh. Prinz Ludwig, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Elite des Adels und die höchsten Staatsbeamten fanden sich bei demselben ein. Die anwesenden Damen strahlten im reichsten Schmucke und entfalteten die modernste Eleganz im Anzuge. (B. Z.)

⚹ **Kempten**, 28. Jan. In unserer Nachbarstadt **K a u f b e u r e n** herrsch gegenwärtig sehr reges Leben, denn es werden daselbst von dem Stadtmagistrate wichtige Gegenstände berathen und zur Reife gebracht, worüber uns folgende nähere Mittheilungen zugehen: „In neuester Zeit hat unser Stadtmagistrat sehr wichtige Gegenstände in Berathung genommen. Wegen vorzunehmender Wahl eines Rechtsrathes hat Hr. Bürgermeister W a l ch selbst den Antrag gestellt, gleich den meisten andern Städten statt eines Rechtsrathes auch für Kaufbeuren einen r e ch t s k u n d i g e n B ü r g e r m e i s t e r zu wählen, und hat zugleich ohne weitere Belastung der Stadtcasse die Mittel zur anständigen Besoldung von 1200 fl. angegeben. Der Magistrat ging auf den edeln Antrag seines Herrn Vorstandes mit bedeutender Stimmenmehrheit ein. — Ein anderer Beschluß des Stadtmagistrats ist die Einführung der G a s b e l e u ch t u n g in unserer Stadt, und werden deßhalb Verhandlungen mit Hrn. Riedinger in Augsburg eingeleitet. — Weiters ist die Erbauung einer neuen G e w e r b s ch u l e beschlossen und ist dafür der Platz auf dem Stadtgraben rechts oberhalb des Rennweger Thores vorgeschlagen. Das bisherige Gewerbschulgebäude, in seinen Räumlichkeiten viel zu klein, wird später dem Verkaufe ausgesetzt. — Von hohem Interesse ist die beantragte Herstellung einer neuen L e i t u n g g u t e n T r i n k w a s s e r s,*) womit nur der untere Theil der Stadt durch die im Jahre 1842 geführte Leitung vom Galgenhölzchen her, versehen ist, während der obere und bei weitem größere Theil nur schlechtes, häufig sehr trübes Trinkwasser hat. — Es ist nur zu wünschen, daß bei allen diesen Plänen die städtischen Collegien sich verständigen und deren Durchführung mit vereinten Kräften beschleunigen.

Preußen. Ueber die Situation in B e r l i n gehen der „Köln. Ztg.“ aus dem ihr überlassenen Briefe eines Abgeordneten Andeutungen zu, aus denen sich ergibt, daß die Abgeordneten glauben, nach ihrer Adresse werde ihres Bleibens nicht mehr lange in Berlin sein, aber ebensowohl seien auch die Tage des Herrn v. B i s m a r ck gezählt. Seine Aeußerungen in der Adreßcommission, daß es eine Gränze für Das, was ein König von Preußen anhöre, gebe, durchlief wie ein Lauffeuer die Stadt, so wie auch seine Behauptung, daß zwischen der Krone und den Ministern k e i n U n t e r s ch i e d sei. Abgeordneten v. S y b e l ' s Erwiderung auf die Erklärung des Hrn. v. Bismarck lautet nach der Kammer-Correspondenz, wie folgt: Wohl nicht mit Heiterkeit, sondern mit Erstaunen sei vorhin die Erklärung des Ministerpräsidenten über die Verfassungstreue des Ministeriums aufgenommen; im Uebrigen wolle er sich auf die Erwiderung beschränken, daß der Schwerpunkt der Adresse in dem Satze liege, daß Niemand die Verfassungstreue Sr. Majestät bezweifle, daß aber seine Rathgeber ihm Akte angerathen hätten, die thatsächlich den V e r f a s s u n g s b r u ch herbeigeführt.

---

*) In einem Theile unserer Stadt würde die Beschaffung g u t e n T r i n k w a s s e r s gleichfalls freudig begrüßt werden und ist zu hoffen, daß, sobald es die Mittel erlauben, die Väter der Stadt dafür Sorge tragen werden, daß dieser schon lang gehegte Wunsch in Erfüllung gehe. D. Red.

Oesterreich. Wien, 27. Jan. Die „Generalcorrespondenz" sagt, daß von der bevorstehenden Unterredung des Grafen v. Rechberg mit Hrn. v. Bismarck in Breslau, wovon neuerdings auswärtige Blätter berichtet hatten, in Wien nichts bekannt sei. — Das Abendblatt „der Wiener Ztg." sagt: Die gestern Abend aus Warschau eingetroffenen Telegramme melden daß die ausgebrochenen Unruhen durch Waffengewalt mit bedeutendem Verlust seitens der Aufständischen unterdrückt worden sind. Ein anderes am 24. d. in Warschau aufgegebenes und am 26. Abends in Wien eingetroffenes Telegramm meldet die Verbrennung von Soldaten in Häusern bei Siedlce und die Unterdrückung der Gräuel aller Orten. (T. d. A. Z.)

Frankreich. Paris, 26. Jan. Im Senat ist der Adreßentwurf vorgelegt worden. Er findet die Lage vorzüglich. Die Mühe des Senats als Wächters der Verfassung war leicht während der beiden Sitzungen des gesetzgebenden Körpers. Das Land war durch die Erfahrung belehrt und scheute die Gefahr (der Revolution?), und der Monarch, beseelt von dem Geist der Epoche, verschmähte die Uebergriffe der Macht. Der Entwurf schließt: „Eine neue Perspective eröffnet sich Frankreich, welches keineswegs zu schlummern pflegt. Dieses große Land, welches Muth im Kriege, Einsicht in die Arbeiten des Friedens und Verständniß in der Politik bewiesen, wird die Anstrengungen verdoppeln, um die Ziele des Fortschritts zu erreichen, welche der Kaiser bezeichnete. Das Kaiserreich, befestigt durch die Zeit, geweiht durch die Sympathien Europa's und getragen von der Hingebung des Volks, wird seine Zusagen nicht unerfüllt lassen. Frankreich, mit ihm einig, wird seine Mission nicht verfehlen." — Die Discussion über den Entwurf wird am Donnerstag beginnen. — Die Patrie versichert daß die europäische Conferenz am 5. Febr. in Belgrad zusammentreten werde. (T. d. A. Z.)

Italien. Turin, 27. Jan. Der Kriegsminister veröffentlicht ein Rundschreiben an alle Militärcommando des Landes, kraft dessen die Soldaten aller Waffengattungen aus der Klasse von 1835 und 1836, welche in den Jahren 1856 und 1857 conscribirt wurden und sich im activen Dienst oder in den Depots befinden, vom 1. Febr. 1863 an in unbeschränkten Urlaub entlassen werden. Diese Anordnung schließt auch die parmesanischen und modenesischen Truppentheile nicht aus, die früher im Dienste der Herzoge von Parma und Modena standen. (T. d. A. Z.)

— Garibaldi beabsichtigt angeblich eine neue Unternehmung. Pereire ist in Turin. Man glaubt, daß es Bastogi gelingen werde eine neue Anleihe abzuschließen.

Spanien. Madrid, 25. Jan. Die Entlassung, die der General Prim gefordert, ist demselben gewährt worden. Der General soll die Absicht haben die progressistische Partei neu zu organisiren; doch ist es zweifelhaft ob Olazaga es gestatten wird. Das Cabinet ist entschlossen ein Vertrauensvotum zu fordern, um die Schwierigkeiten zu bekämpfen, wenn die Krone und das Land es unterstützen.

Jonische Inseln. Corfu, 23. Jan. Die Handelskammer protestirte einstimmig gegen die Behauptung auswärtiger Blätter, als wünsche sie nicht die Vereinigung mit Griechenland und habe der Dankadresse die Unterschrift verweigert. Jonische Blätter sagen: daß sich Niemand auf den jonischen Inseln befinde, der die Union nicht wolle. (T. d. A. Z.)

Rußland und Polen. Ueber die Rekrutirungs-Proscription in Warschau erhält der „Czas" folgenden interessanten Bericht vom 15. Januar: „Heute Nachts wurde in Warschau die Blutsteuer eingesammelt. Die Citadelle und das Rathhaus sind mit Gefangenen überfüllt, deren Zahl wahrscheinlich mehrere Tausende beträgt. Das „Einfangen" begann um Mitternacht, und wurde unter der möglichsten Vorsicht theils mit List, theils mit Gewalt durchgeführt. Um 11 Uhr Nachts erhielten die Polizei und die russischen Garde-Regimenter den Auftrag, auszurücken, um die jungen Leute entweder auf der Gasse einzufangen, oder aus dem Schooße ihrer Familien zu rauben. Das mit Laternen versehene Militär vertheilte sich in der Stadt; ein jedes Stadtviertel, das einige Gassen umfaßt, wurde von einer Militärkette umzingelt. In den Gassen selbst wurden ganze Bataillone in Kriegsreihen aufgestellt, patrouillirten ganze Escadronen. Je ein Polizeiaufseher und ein Polizeimann schlichen, mit Laternen versehen, in Begleitung von 6 Mann Militär mit aufgepflanzten Bajoneten, an die verschlossenen Häuser heran. Die Stadt schlief — auf den Gassen gab es keine Leute, und wenn sich Jemand zeigte, wurde er ergriffen und an das Kreisamt abgestellt. Ein dumpfes Klopfen an die Hausthore weckte den Hausmeister, der, ohne zu wissen, wer klopfe, das Thor arglos öffnete; der Polizeiaufseher stürzte sammt den Soldaten herein und drang in die ihm wohlbekannte Wohnung des Proscribirten, der aus dem Bette gerissen und weggeschleppt wurde. Eine große Anzahl der für das Militär designirten Jugend hatte Warschau vor dem 15. ds. verlassen; sobald man also den Proscribirten nicht antraf, wurde von der Polizeicommission dessen Bruder oder sonst irgend Jemand nach Belieben abgeführt. So ging die Commission von Haus zu Haus und die Gefängnisse füllten sich mit Rekruten. Es wurden Väter vieler Kinder und selbst solche assentirt, die das gesetzliche Alter längst überschritten hatten. Werkstätten wurden ihrer Arbeiter beraubt, — Handwerker wurden assentirt, und die inländische Manufaktur erlitt so den härtesten Schlag. — Auch sehr viele Israeliten wurden ausgehoben, am meisten aber Leute aus dem Handwerkerstande. Hier und da kamen Fälle einzelnen Widerstandes vor. Aus dem Umstande, daß die ganze Stadt von Militär aller Waffenarten in kriegerischer Weise besetzt war, muß gefolgert werden, daß man auf Widerstand vorbereitet war, der indeß eigentlich nirgends stattfand. Mit blutendem Herzen, thränendem Auge und rachezuckender Hand blickt die Bevölkerung auf den in geheimnißvoller Stille vollzogenen Raub ihrer Brüder, und doch bewahrte sie die Ruhe und ließ sich nicht zu einem verzweiflungsvollen Kampfe hinreißen, der mit dem schuldlosen Blute tausend Unschuldiger das Pflaster Warschau's getränkt hätte. Diese in ihren Folgen ebenso grausame als gewissenlose Rekrutirung wird als die schrecklichste

Verfolgung betrachtet, die das polnische Volk von Rußland je erduldet. Ganz Warschau ist im Blokadezustande; Niemand ist seiner Freiheit sicher; 36- und 46jährige Männer assentirt man; selbst die Etats-Beamten werden nicht verschont. — Die Generäle und Obristen haben ihre Familien in der Citadelle untergebracht. Die Polizei-Commissäre fahren in der Stadt in Droschken herum, doch nur unter Eskorte von zwei Kosacken. — Man erinnert sich in Warschau nicht an eine so tiefe Trauer, einen so allgemeinen Schmerz, wie er jetzt dort herrscht.

☞ Daß in Warschau eine Recruten-Aushebung, oder richtiger gesagt, eine Rekrutenjagd, den längst vorbereiteten, nach den neuesten Berichten jedoch unterdrückten Aufstand zum Ausbruch brachte, darf Niemanden Wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß dieselbe Nachts unter Hilfeleistung bewaffneter Macht in der brutalsten Weise ausgeführt wurde, und daß eine Menge junger Leute sich durch die Flucht all' dem Elende entzog, das ihrer wartete. Denn die rekrutirten Polen werden alle tief in das Innere Rußlands geschleppt und dort unter russische Regimenter gesteckt, um den unruhigen Geist derselben niederzuhalten und unschädlich zu machen. Ihr Loos ist um so weniger beneidenswerth, als der russische Soldat nicht viel besser behandelt wird als das Vieh. Der Arbeitgeber schreibt hierüber: Zu Anfang dieses Jahrhunderts mußte der russische Soldat noch 25 Jahre dienen. Nach und nach hat man die Dienstzeit auf 15 Jahre herabgesetzt und in diesem Jahre soll sie auf 12 ermäßigt werden. Bedenkt man, daß diese Leute von Jugend an nichts gelernt haben, und daß sie während eines 15jährigen Gamaschendienstes auch nichts Gescheides lernen, so kann man einsehen, daß sie, aus dem Heere entlassen, auch zu gar nichts mehr taugen. Daher müssen sie bei dem Heere bleiben, bis sie untauglich werden. Dann fallen sie ihren Gemeinden zur Last, denen sie durch die Verpflanzung ihres rohen Kasernenlebens keinen Segen bringen. Viele sehen aber ihre Heimath nicht mehr und gehen durch den Heerdienst vollständig zu Grund. Als Ursachen hievon sind zu betrachten: 1) die Niedergeschlagenheit des Rekruten, welcher, aus allen seinen Verhältnissen für immer herausgerissen, leicht in Schwermuth und Trübsinn verfällt; 2) die ungesunde Kleidung; 3) die schlechte Ernährung; 4) das ungesunde Lager- und Kasernenleben; und 5) das schwere Gepäck, indem der Soldat auf dem Marsche 50 Pfund an schwerem und drückendem Riemenzeug schleppen muß. Der Rekrut bringt bei der Aussicht auf Nimmer-Wiederkehr zu den Freuden des heimischen Lebens, der Aussicht auf den bürgerlichen Tod, schon den Todeskeim mit. Anstatt diesen Keim durch eine humane Behandlung und richtige Pflege zu ersticken, wird er durch grausame Strafen noch genährt, das geistige Leid durch physisches Leiden, schlechte Nahrung, Kleidung und Wohnung gesteigert. Die Officiere, die von dem verschwenderischen Hofleben in die Landstädte versetzt werden, suchen die Lücken ihrer Kassen durch Abzüge an den Nahrungsmitteln der Soldaten wieder zu füllen, was ihnen bei dem Mangel an gehöriger Ueberwachung nicht schwer wird. Und so wird der russische Soldat an Leib und Seele verkümmert, und es ist kein Wun-

der, wenn durch Strapazen, Exercitien und Märsche, die auch die kräftigste Natur nicht aushält, der größte Theil zu Grunde geht. —

Nichtpolitisches.

†† Memmingen, 27. Jan. Herr Julius Seiler von Wallerstein wurde zum rechtskundigen Magistratsrathe dahier ernannt, derselbe ist z. Z. Funktionär am kgl. Bezirksamte Nördlingen. Mitbewerber war Hr. Wilhelm v. Wachter von hier.

München, 21. Jan. (Eingesandt.) Der jetzt in Besitz der Korporationsrechte befindliche und, unbeschadet seiner Selbstständigkeit, in den Verband des St. Johannes-Vereins aufgenommene **„Renten- und Unterstützungs-Verein für Frauen und Mädchen"** befestigt sich immer mehr im allgemeinen Vertrauen und erfreut sich demgemäß eines gedeihlichen Fortganges. Nun ist auch im Selbstverlag des Vereins (Löwengrube Nr. 1/0) die mit einem Anhang vermehrte zweite Auflage der Satzungen erschienen. Dieser Anhang (14 Seiten) enthält u. A. den offenen Brief einer Frau an ihre Mitschwestern, erläuternde Bemerkungen dazu, das Regulativ für den Verkaufsladen, die ergangenen allerhöchsten und höchsten Entschließungen, verschiedene Notizen über das Vereinsvermögen ꝛc. ꝛc. Das Exemplar der Satzungen kostet 12 kr. Wer jedoch gegen Baarzahlung wenigstens 6 Exemplare nimmt oder portofrei bestellt, bekommt auf Verlangen 25 % Rabatt und jedenfalls portofreie Zusendung. Der Anhang wird hoffentlich dazu dienen, die nützlichen Ziele des Vereins, die so leichten Leistungen und die Gegenleistungen dafür recht anschaulich zu machen, bergestalt aber immer zahlreichere Beitritte auch außerordentlicher Mitglieder herbeizuführen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Jan. Heute begann im Abgeordnetenhaus die Adreßdebatte. v. Sybel nannte die Gleichstellung des Königs mit dem Ministerium eine Ehrenverletzung des Königs. Waldeck sagte: Grabow habe sich durch seine Eröffnungsrede um das Vaterland verdient gemacht. Der Ministerpräsident erklärte: Die Adresse bringe Klarheit in das Verhältniß des Hauses zur Regierung, sie fordere dem Hause Hohenzollern die ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechte ab. (!?!) Eine Trennung der Krone vom Ministerium sei nicht statthaft; die Minister stehen auf dem Boden des Rechts; zur Feststellung des Etatsgesetzes seien drei Factoren nöthig; die Verfassung enthalte keine Bestimmung für den Fall des Nichtzustandekommens des Budgets. Compromisse seien nöthig, andernfalls würden Conflicte entstehen, und Conflicte machen Fragen. Das Haus habe durch Verweigerung der Kosten für die Reorganisation des Heeres sein Recht gemißbraucht, und das Herrenhaus mit Recht das Budget verworfen. **Das Ministerium sei entschlossen dem Andrängen des Hauses nach Rechtserweiterung zu widerstehen,** und die Rechte des Hauses Hohenzollern ungeschmälert zu wahren. Die Debatte dauert fort. (T. d. A. Z.)

Krakau, 27. Jan. Warschau ist ruhig. Bei Plozk, ebenso bei Siedlce, dauerte der Kampf die ganze Nacht; es wurden 160 Gefangene

gemacht. Bei Suracz und Koziencie wichen die Russen zurück. In Szwecow (?) ward ein Oberst der Gendarmerie getödtet. Der Großfürst verlangt 50,000 Mann Verstärkungen.

— Das heutige Journal de St. Pétersbourg theilt eine Anrede des Kaisers bei der Parade der Garde mit: Er erwähnt der polnischen Ereignisse. Er will nicht die ganze Nation anklagen, er erkennt nur das Werk der allgemeinen Revolutionspartei. Er weiß er werde nicht Verräther finden in dem Corps worin er selbst gedient; er kennt die Ergebenheit der Officiere, vertraut nöthigenfalls auf die Bethätigung derselben. Das Journal bringt ferner Warschauer Nachrichten vom Montag (wegen der Telegraphenzerstörung über Berlin): Freitag Nachts zerstörten die Insurgentenbanden die Eisenbahn bei Ssurasen; am Samstag wurden von Warschau, Bialystok, Grodno Truppen zur Wiederherstellung der Bahn dahin gesendet, doch war sie zwischen Warschau und Bialystozk noch nicht wiederhergestellt. Ebenfalls gingen an verschiedene Gränzpunkte Truppen ab. Telegrammen vom Sonntag zufolge zeigten sich die Banden bei Pietrocowo und andern Orten; sogleich gingen Truppen dahin. Die Insurgenteu griffen die Reisenden an. In der Nacht vom Samstag wurde die Telegraphenverbindung mit Warschau über Kowno ebenfalls unterbrochen. (T. d. A. Z.)

— Nach der „Bresl. Ztg." findet sich die größte Insurgentenzahl im Kreis Constonia (?). Kielce, Pietrokow (Petrikau?) und andere Orte sollen in den Händen der Aufständischen sein. Eine Proklamation verspricht den Bauern Grundstücke als Eigenthum. Man versichert, daß Mieroslawski und General Türr sich im Lande befinden. Viele Gutsbesitzer flüchten sich nach Warschau. — Gestern fand Standrechtsproklamirung für bewaffnet Ergriffene Statt. Warschau ist ruhig. Verschärfte Polizeivorschriften. Laternenzug. (Tel. d. A. Z.)

— Die „Nordd. Allgem. Ztg." sagt: Zuverlässige Nachrichten aus Polen halten die dortige Insurrektion für gescheitert. Die Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen seien fortdauernd günstig. In Westpreußen seien wegen der Möglichkeit des Uebertritts von Polen die Garnisonen verstärkt worden. Von einer Mobilmachung des fünften Armeecorps sei vorläufig noch nicht die Rede. (T. d. A. Z.)

Plauder-Stübchen.

18] Warum ist der Ruf von Kempten's schiefen Thürmen (am Illergraben) nicht so in die Welt hinausgedrungen, wie der der schiefen Thürme in Bologna? Es wird doch nicht der Name des Baumeisters verloren gegangen sein, dessen Bau sein Genie genugsam bekundet?

Gedanken eines Durchreisenden.

FRANKFURTER-COURS vom 26. Januar 1863.

Pistolen	fl.	9 38 —39	Engl. Sovereigns	fl.	11 44—48
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 55 —56	Russ. Imperiales	„	9 38—40
Holl. fl. 10 Stücke	„	9 45½—46½	5 Francs-Thaler	„	— —
Rand-Dukaten	„	5 33 —34	Preuß. Cassenscheine	„	1 44⅞—45⅛
20 Francs-Stücke	„	9 22 —23	Dollars in Gold	„	2 24½—25½

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Freitag | № 24. | 30. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Wintorfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße № 28¼) mit **24 kr.**, als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit **30 kr.** für die Monate Februar und März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. Laut Verfügung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, dann jenes des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 30. Dec. 1862 wird der schulpflichtigen Jugend, sowohl den Werktags- als Feiertagsschülern, dann den Schülern der Studienanstalten und technischen Unterrichtsanstalten jede Betheilung an den bestehenden Turnvereinen als Vereinsmitglieder untersagt. Jedoch ist hierdurch für die Schüler der genannten Kategorien die Benützung der Turnanstalten, welche diese Vereine zum Gebrauch für Nichtmitglieder eröffnen, wenn sie unter gehöriger Aufsicht stattfinden, nicht ausgeschlossen.

** Das dießjährige I. Schwurgericht für Schwaben und Neuburg beginnt am 3. Februar und endet den 24. Februar; es kommen in dieser langen Zeitdauer nicht weniger als 19 Fälle zur Verhandlung, darunter befinden sich 9 wegen Diebstahl, 3 wegen Nothzucht, 2 wegen Betrug, 1 wegen Brandstiftung, 1 wegen Mordversuch, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Meineides, und 1 wegen Verletzung der Sittlichkeit durch die Presse. Als Geschworene haben u. A. zu fungiren: Ebbekke Karl, Privatier in Kempten; Fleschhut Frz., Kaufmann in Immenstadt; Wittwer Sylvester, Glaser u. Gem.-Vorsteher in Wertach; Güllmann Chr., Kaufmann in Lindau; Krösser Jos., Gastwirth in Seeg; Löfland Chr. Gottfr., Aumüller in der Aumühle: Wucher Frz. Jos., Oekonom in Haus, Gem. Scheidegg; Rehle Martin, Seifensieder in Kaufbeuren; Schmid Joh., Wachszieher in Kaufbeuren. Präsident des Schwurgerichtshofes ist der k. Appell-Rath v. Renner.

Kurhessen. Kassel, 26. Jan. Heute Morgen 8 Uhr, wurde die irdische Hülle des „verewigten" pensionirten Generallieutenants und wei-

Digitized by Google

land Kriegsministers v. Haynau ohne militärisches Gepränge auf dem Militär-Friedhofe still bestattet. Dem Leichenzuge, welcher etliche zwanzig Wagen zählte, folgten Haynau's ehemalige Collegen im Ministerium Hassenpflug, v. Meyer und Vollmar, sowie der Vertreter Oesterreichs am hiesigen Hofe; kurfürstliche Wagen fehlten.

Hannover. Hannover, 25. Jan. Vor dem Celler sogenannten Urtheils-Senat, einer Schöpfung des Grafen Borries, wird demnächst ein politischer Prozeß zur Verhandlung kommen. Eine große Anzahl von Personen, die an der Katechismusrevolte der Residenz theilgenommen haben, sollen am 9. Februar „wegen Aufruhrs" vor dieß Ausnahmegericht gestellt werden. Der großen Zahl von Beschuldigten wegen wird die Verhandlung im Schwurgerichtssaale stattfinden. — Die Regierung soll sich bereits mit vorbereitenden Schritten für die Berufung der Kammern beschäftigen. Man versichert, daß alle Aemter mittels Circulars in diesem Sinne Weisungen erhalten hätten, und daß die Agitation für ministerielle Wahlen im vollen Gange sei. Am 10. Febr. wird das Mandat der jetzigen Ständeversammlung abgelaufen sein. Vermuthlich werden bald darauf die Neuwahlen angeordnet werden. (F. Z.)

Preußen. Berlin, 27. Jan. Sehr eindringlich und vernehmlich haben die großen Fabrikanten und Kaufleute der Rheinprovinz zu dem König von Preußen gesprochen. Diese conservativen Millionäre haben eine Adresse an den König gerichtet, in welcher sie ihm ohne Umschweif sagen: „daß der Boden des Staates in seinem Fundamente erschüttert, daß der Friede des Landes getrübt, die Machtstellung Preußens geschwächt und das Ansehen des Königthums im Volke gefährdet ist". Wenn diese Herren, wenn die städtischen Behörden der Residenz und der Präsident des Volkshauses so reden, — da wird man kaum mehr von einer Verwirrung der Gemüther sprechen können.

— Hr. v. d. Heydt ist in diesen Tagen in den Freiherrenstand erhoben worden. Auf dem gestrigen Ordensfeste war er bereits der Gegenstand lebhafter Beglückwünschungen. Man darf an diesen Umstand die Annahme einer baldigen Reaktivirung des frühern Finanz- und Handelsministers knüpfen. — Für die in der Provinz Posen und in den an Polen grenzenden Theilen Westpreußens garnisonirenden Truppen sind die Reserven einberufen.

Oesterreich. Wien, 22. Jan. Die Spannung in Bezug auf die ungarische Frage ist um so größer geworden, seitdem die zwischen dem Hofkanzler und dem Staatsminister über deren Lösung herrschenden und insbesondere hinsichtlich der Einberufung des Landtags sich vollständig entgegenstehenden Meinungsverschiedenheiten so offenkundig hervorgetreten sind. Allgemein waltet zwar die Meinung vor, daß dem mit den Staatsinteressen nicht wohl länger verträglichen Verhältniß in der Regierung nunmehr baldigst werde ein Ende gemacht werden. Diese Erwartung dürfte sich inzwischen aber doch schwerlich sobald verwirklichen. Nach kaum

trüglichen Andeutungen könnte nämlich wohl anzunehmen sein, daß die bei ähnlichen Gelegenheiten im entscheidenden Augenblick schon wiederholt plötzlich eingetretene Nachgiebigkeit des Grafen Forgách, die wohl kaum auf politischen Motiven beruhen mag, auch dießmal wieder Platz greifen dürfte, um abermals eine zeitweilige Verzögerung in der Entscheidung zu erreichen, mit welcher seine gegenwärtige amtliche Stellung offenbar nicht länger haltbar sein würde.

Frankreich. Paris, 26. Jan. Seitdem der Kaiser am 15 d. M. auf einer gemeinsam abgehaltenen Jagd eine längere Unterredung mit dem Prinzen Napoleon gehabt, will man ein vertraulicheres Verhältniß zwischen beiden wahrnehmen. Man bemerkt, daß der Prinz und seine Gemahlin auch auf dem Kammerball der Kaiserin erschienen, wo man sie seit langer Zeit nicht gesehen hatte. — Wie man vernimmt, verlangt General Forey nicht weniger als 10,000 M. Verstärkungen. Man hat in der Pariser Garnison nach Freiwilligen für Mexico gefragt. Es haben sich ungleich mehr als nöthig sind gemeldet, u. A. das ganze 27. Regiment. (K. Z.)

— Der Flaggencapitän des Admirals Jurien de laGravière, der zu Veracruz gestorbene Linienschiffscapitän de Russel, Commandant der „Normandie," war einer der Eigenthümer des J. des Débats, welches Blatt ihm heut einen kurzen Nachruf widmet. Es geht aus den Andeutungen hervor, daß der so hoch im Vertrauen der Tuilerien stehende verstorbene Seemann von der mexicanischen Expedition eine Ausdehnung der Macht Frankreichs jenseits des Meers und eine Wiedergewinnung des alten Glanzes des französischen Colonialbesitzes erwartete. Der Capitän de Russel erwartete den Tod seit Wochen. „Die Marine stirbt, aber sie klagt nicht," hat er in einem Briefe den Débats geschrieben, in welchem er die Verheerungen schilderte, welche das gelbe Fieber auf der „Normandie" angerichtet hat. Das J. des Débats befand sich also seit Monaten im Besitz authentischer Nachrichten über die Verluste, welche das gelbe Fieber verursachte. Es hat aber nicht mit einem Laut darüber zu berichten gewagt.

Italien. Der Movimento hat Nachrichten aus Caprera über das Befinden Garibaldi's. Der General liegt zwar noch zu Bette, allein seine Wunde schreitet sehr schnell der völligen Heilung entgegen. Kürzlich hat Garibaldi an eine junge Russin, die ihm ihr Portrait geschickt hatte, folgende Zeilen geschrieben: „Caprera, 10. Jan. Mein liebes Kind, Sie bitten mich um ein Wort der Sympathie für Rußland, wo Sie geboren sind. Christus ward an den Ufern des Jordan geboren und als er verkündigte, daß alle Menschen Brüder seien, fragte er nicht darnach, ob sie von den Ufern der Newa oder von der Weichsel herstammten. Die Russen sind also unsre Brüder, weil ich gesehen habe, daß dieselbe Sonne, unser Aller Mutter, die schönen Trauben Italiens und das prachtvolle Getreide der unermeßlichen Gefilde Ihrer Heimath zeitigt. Garibaldi.

Dänemark. Kopenhagen, 20. Jan. „Wir haben es mit dem Skandinavismus versucht, es wollte nicht gehen; wir haben es mit dem Ei-

Digitized by Google

derdanismus versucht, auch das wollte nicht gehen; jetzt sehe ich nicht ein, warum wir es nicht einmal mit dem Schleswig=Holsteinismus versuchen sollten! so lautete einer der Aussprüche Blixen=Finecke's, als er von Berlin zurückgekommen war. Darin hat Blixen entschieden Recht, daß die Zeit des Eiderdanismus vorüber ist: er liegt eben in den letzten Zügen und sucht sich durch die äußersten und letzten Mittel, die ihm zu Gebote stehen, vom Tode zu retten; die Großmächte haben ihm eine tödtliche Wunde beigebracht. Auch Frankreich hat sich in seiner Instruction an seinen Gesandten entschieden für die Russell'schen Vorschläge ausgesprochen. Hall hat dieselbe mit sprachlosem Erstaunen angehört und seine Besinnung erst in einem Ministerrathe beim König wieder gewonnen: „Thun Sie, was Sie wollen! nur daß mir kein deutscher Soldat in meine Lande kommt," war die Antwort des Königs, als ihm die Sachlage vorgestellt wurde. Und der König hat Recht: Deutsche Soldaten werden allein definitiv die Sache zum Abschlusse bringen können. Die außerdeutschen Großmächte haben genug gethan, so daß man Lehmann seine früheren Worte mit vollem Recht zurückgeben kann: „Verurtheilt von Europa!" Aber leider hat Lehmann wieder Recht, wenn er neulich vertraulich äußerte: „Auf Deutschland steht unsere ganze Hoffnung; unsere Feinde sind unsere einzigen Freunde!" Denn beweist das nicht die letzte preußische Thronrede? Während der König von Preußen sonst immer mit hochtrabenden Worten die schleswig=holsteinische Angelegenheit erwähnte, findet sich in der letzten kein Wort davon. Alles dieß haben denn auch die dänischen Blätter triumphirend hervorgehoben und mit unzweideutigen Worten Blixen das Verdienst zugesprochen, seinen Freund Bismarck in die rechte Stimmung gebracht zu haben. So viel geht aus dieser kurzen Darstellung genugsam hervor, daß auch ein Ministerium Blixen=Finecke die Schwierigkeiten nicht überwinden, sondern nur vermehren würde. (H. N.)

Nichtpolitisches.

Lindau, 28. Jan. In der bedauerlichsten Weise wurden dieser Tage viele schweizerischen Gemeinden durch die Wucht des Föhnwindes neuerdings getroffen, auch gestern tobte ein ungemein heftiger Weststurm auf dem See. In der Nähe von St. Gallen brach ein Oekonomiegebäude durch den Sturm zusammen, von 17 Stück Vieh kamen nur 2 Thiere unverletzt davon; ebenso langen aus Graubünden, dem Glarner Gebiete und aus Toggenburg traurige Berichte über Verheerungen ein. Um Feuersgefahr zu verhüten, sahen sich die Ortspolizeibehörden in der Schweiz veranlaßt, das Rauchen auf den Straßen bei heftigen Windströmungen zu untersagen, indem an an mehreren Puncten in der Stadt St. Gallen hiedurch Feuersgefahr hervorgerufen wurde. (Bayer. Z.)

Wien, 22. Jan. Die „Presse" enthält folgende erschütternde Mittheilung: Der Gegenstand, auf den ich Ihre geneigte Aufmerksamkeit zu lenken mir erlaube, ist eine durch großes Unglück bekannte Persönlichkeit, die vor Kurzem die ganze Stadt in Aufregung versetzte, und im In- und

Auslande allgemeine Theilnahme erregte. Diese Persönlichkeit, die ich nie sah, und bloß aus den Zeitungen kenne, ist nun, nachdem sie früher eine der hervorragendsten Rollen spielte, einer schrecklichen Noth ausgesetzt. Die Wohnung ist das einzige Gut, dessen sich das Opfer erfreut, und das von einem menschenfreundlichen Wesen gezahlt wird; in allem Uebrigen aber ist das Elend auf die höchste Stufe gestiegen. Bedürfnisse, die von einem Straßenbettler bloß dem Namen nach gekannt sind, haben sich hier als bleibende Gäste und stete Begleiter aufgedrungen. Im strengsten Sinne des Wortes ist hier kein Dienstbote, keine Wäsche, keine Kleidung, kein Holz, kein Geld und kein Brod zu finden. Von den Gläubigern verfolgt wurde diese Persönlichkeit endlich heute — ein kleines fünfjähriges Kind (ein Mädchen) hülflos dem Zufalle oder Erbarmen guter Menschen zurücklassend — in den Schulden-Arrest abgeführt. Dieses gefallene Opfer ist die unglückliche Baronin Synatten, Wittwe des durch seine großartigen Unterschleife bekannt gewordenen Generals Synatten. (Nemesis!)

Nach dem Berichte der französischen Ausstellungs-Commission beträgt der Arbeitslohn für Anfertigung von Krinolinen in Frankreich nach unserm Gelde jährlich 2,646,000 fl. Eine ungeheure Summe, und es wäre interessant zu erfahren, wie groß die Stückzahl dieser „wandelnden Glocken weiblicher Schamhaftigkeit" ist, die in den Fabriken von Europa und Amerika in einem Jahre geliefert wird, und deren Verbreitung ihr Ende noch lange nicht erreicht hat. Wir stellen nicht in Abrede, daß tausende von Arbeiter ihr Brod damit verdienen, aber der Reifrock ist und bleibt abgeschmackt. Mit Gründen des gesunden Menschenverstandes, des guten Geschmackes und der Sittlichkeit gegen den häßlichen, unanständigen Reifrock anzukämpfen, ist, wie die Erfahrung lehrt, vergebliche Mühe. Auch nicht Spott und Hohn, ja nicht einmal die vielen, durch denselben veranlaßten Unglücksfälle, die an das nun abgeschaffte Selbstverbrennen der Wittwen in Indien erinnern, sind im Stande, ihn zu entfernen. — Wenn die Kaiserin von Frankreich, die Beherrscherin der Mode, auch mit ihren Schmetterlingen und Käfern, die sie an ihrem Hute lebend anbringen will, so viele Nachahmerinnen findet, wie mit der Krinoline, so wünschen wir allen Ehemännern schon im voraus Glück zu diesen kostspieligen Insekten-Sammlungen.

Der Erfolg der unterirdischen Eisenbahn läßt alle Erwartungen weit hinter sich zurück, selbst wenn man eine große Zahl von Passagieren annimmt die nur aus Neugierde diese merkwürdige Bahn kennen lernen wollen. Neue Maschinen mit sehr großen Condensatoren haben bestellt werden müssen, damit die Wagen vermehrt werden können, um den Anforderungen des Publikums zu genügen. Am letzten Sonntag allein wurden 38,000 Passagiere auf dieser Linie befördert, so daß man die Züge in Zwischenräumen von 7½ Minuten ablassen mußte, und als dieß noch nicht hinreichend befunden wurde, entschloß man sich die Zwischenzeit auf vier Minuten zu verkürzen. Die ganze Linie ist von Anfang an für Züge von 5 zu 5 Minuten eingerichtet, und diesen Zeitbestand dürfte man als

Regel einführen, da immer zwei freie Stationen zwischen zwei Zügen bleiben würden — eine Entfernung welche Collisionen fast unmöglich macht.

Dienstes-Nachrichten. Auf die Gerichtsschreiberstelle am Landgerichte Landshut wurde der Gerichtsschreiber Anton Dölzl in Obergünzburg auf Ansuchen versetzt, und zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Obergünzburg der geprüfte Rechtspraktikant Franz Metschnabel in Kemnath in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Handel, Industrie und Landwirthschaft.

Mannheim, 26. Jan. Heute haben an der hier neu errichteten Landesproducten- und Effectenbörse die Geschäfte unter günstigen Auspicien begonnen. Die Versammlung von Geschäftsleuten aus der ganzen Umgegend war zahlreich und die abgeschlossenen Geschäfte sind von nennenswerthem Belang. Allwöchentlich werden zwei Hauptbörsentage abgehalten werden. Wir glauben, daß sich dieses Institut als eine zeitgemäße Einrichtung bewähren und vielen Nutzen schaffen wird.

Kempten, 28. Januar. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. — kr., (gest. um 2 fl. 30 kr.), Kern 19 fl. 54 kr. (gest. um 5 kr.), Roggen 14 fl. 48 kr. (gef. um 13 kr.), Gerste 12 fl. 57 kr. (gest. um 6 kr.), Haber 7 fl. 29 kr. (gest. um 5 kr.)

FRANKFURTER-COURS vom 27. Januar 1863.

Pistolen . . .	fl.	9 38 —39	Engl. Sovereigns .	fl.	11 44—48
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 55 —56	Russ. Imperiales .	„	9 38—40
Holl. fl. 10 Stücke .	„	9 45½—46½	5 Francs-Thaler .	„	— —
Rand-Dukaten . .	„	5 33 —34	Preuß. Cassenscheine .	„	1 44⅞—45⅛
20 Francs-Stücke .	„	9 22 —23	Dollars in Gold .	„	2 24½—25½

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung“.)

Itzehoe, 28. Jan. Graf Blome beantragt die Adresse an den König zu richten, die verfängliche Landesfrage zu schildern, die Regierung möge Mittel finden, eine friedliche Lösung herbeizuführen.

Wien, 28. Jan. Die „General-Correspondenz“ drückt dem Artikel des gestrigen Staats-Anzeigers gegenüber ihre Verwunderung aus, daß Hr. v. Bismarck, anstatt amtlich von tendentiösen lügenhaften Entstellungen reden zu lassen, nicht endlich klar und bestimmt erkläre, auf welchem Wege ihm die Aufforderung zu einer Unterredung mit dem Grafen Rechberg zugekommen sei. Sollte dieß etwa durch den Grafen Thun geschehen sein, so lag doch nichts näher, als bei einem Diplomaten, der nicht in Berlin accreditirt ist, sich nach seiner Bevollmächtigung zu solcher Eröffnung zu erkundigen.

— Die „Presse“ enthält heute ein Telegramm aus London vom 27. ds., demzufolge dort in diplomatischen Kreisen verlautet, daß Lord Palmerston den Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar für den griechischen Thron vorschlagen werde.

Paris, 28. Jan. Der „Moniteur" enthält eine Note des Ministers des Aeußern, Drouyn de Lhuys, vom 9. Januar, bezüglich der in Washington unternommenen neuen Schritte der kaiserlichen Regierung zur Herstellung des Friedens. Die kaiserliche Regierung hat zu diesem Zwecke direkte Unterhandlungen zwischen den kriegführenden Theilen in einer neutral zu erklärenden Stadt vorgeschlagen, ohne daß durch die Unterhandlungen die Kriegführung unterbrochen zu werden brauche. Delegirte von beiden Theilen sollen dort prüfen, ob die Trennung eine äußerste Nothwendigkeit, oder ob eine Wiederherstellung der Union möglich sei. — Die „Europe" berichtet, wie sie sagt aus authentischer Quelle, daß der Kaiser L. Napoleon in seinen Instruktionen an den General Forey, als erste Friedensbedingung von Mexiko die Abtretung der an Gold und Silber reichen Provinz Sonora mit Guaymas, dem besten Hafen Mexiko's (an der Westküste), verlangt hat. — Die „Europe" meldet ferner aus offizieller Quelle, gegenüber der „Patrie": der Minister Pasolini habe dem griechischen Gesandten, Roque, zu Turin, und Mamiani der provisorischen Regierung zu Athen erklärt: König Viktor Emmanuel willige, wenn die Schutzmächte nicht dagegen, ein, daß der Herzog von Aosta den griechischen Thron besteige.

Lemberg, 27. Jan. Die „Gazeta Narodowa" meldet in einer Correspondenz aus Krakau: Das polnische Centralcomié erließ am 22. ds. zwei Proklamationen. Die eine ruft die ganze Nation zu den Waffen, die zweite enthält die Regeln der Grundbesitzvertheilung an das Landvolk. Die Gutsbesitzer sollen aus Nationalmitteln entschädigt werden; den Wittwen und Waisen der Gefallenen wird Grundbesitz zugesichert. Pultusk und Kulno (Kunow?) sollen von den Aufständischen besetzt sein; in Bodzantyn (Bodzanowo?) soll die Garnison niedergemacht sein. — Das Abendblatt der „Wiener Zeitung" enthält ein Telegramm aus Warschau vom 27. d. Abends: In Plozk ist die Rekrutirung ohne Schwierigkeit ausgeführt. Die Verbindung zwischen Plozk und Warschau ist wiederhergestellt. Die Gegend um Modlin ist von den Insurgenten gesäubert. — Heut aus Polen eingetroffene Nachrichten melden, daß noch keineswegs eine vollständige Unterdrückung des Aufstandes erfolgt sei, die Theilnahme an demselben scheine jedoch im Abnehmen begriffen zu sein. Die Hauptpunkte des Landes sind in sicherm Besitz der Russen. Die Communication ist inzwischen nach allen Richtungen unsicher, theilweise ganz zerstört.

Die „Morning Post", Lord Palmerston's Organ, betrachtet den Aufstand in Polen als einen Verzweiflungsact, dessen Erfolg unmöglich sei, und ertheilt dem Kaiser von Rußland den Rath, Polen eine Constitution zu geben.

New-York, 15. Jan. Der Congreß nahm den Gesetzentwurf über die Ausgabe von 100 Mill. Dollars in Schatzbillets an. Es liegt ein Entwurf zur Anwerbung von 150,000 Negern vor. Spaulning erklärte: die Bundesregierung bedürfe unmittelbar 150 Millionen Dollars. Die Unionisten gaben den beabsichtigten Angriff auf Vicksburg auf. Die Rebellen ziehen sich nach Springfield zurück.

Digitized by Google

Eine **Kreis-Fourniersäg-Maschine** von bester erprobter neuester Art, welche täglich circa 3—400 Quadrat-Schuh ganz schöne Möbel-Fourniere liefert, ist billigst zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei Commissionär **Martin.**

Verkauf.

Ein **Altarblatt** (7' hoch 4' breit), das **jüngste Gericht** darstellend, ist verkäuflich und ist dasselbe von **Christoph v. Schwarz** von Augsburg (welcher ein Schüler des berühmten **Titian** war) anno 1550 gemalt worden.

Weitere Auskunft ertheilt [2a]

Christoph Doppelbauer,
Commissionär in Kempten.

Teigwaaren aller Art, als:

ächte ital. **Maccaroni**, dann breite krause **Bandnudeln**, feine **Schnittnudeln**, feine und grobe **Maccaroninudeln**, **Eiergerste**, **Sternchen**, **Kreuzchen** und das **Alphabet**, ferners alle Gattungen **Hülsen-Früchte**, wobei ich besonders auf meine schönen und sehr gute **gebrochenen Erbsen** und **Linsen**, das Pfund zu **8** u. **9** kr., sowie **ganze Erbsen** und **Bohnen** hauptsächlich aufmerksam mache und empfehle diese und alle andere in mein Geschäft einschlagenden Artikel zur geneigten Abnahme.

Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler
nächst dem Engel der Neustadt.

Ein neues, gut gepolstertes **Kanapee** nebst 2 neuen **Lehnsesseln** sind zu verkaufen im Hause Nr. 6 d. Neustadt. [3c]

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei

Joseph Schaul am Hildegardeplatz.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Wohnung wird von einer Familie gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. [3b]

Alte Kisten

in noch gutem Zustande sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl. [2b]

3000 fl., 2000 fl., 1500 fl. & 1000 fl. können gegen gute und genügende Versicherstellung auf Landgüter täglich erhoben werden.

L. Fr. Dürr,
[2a] Commissionär in Kempten.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, seine selbst gefertigte

Metall-Hobel-Maschine

allen Fachmännern zur gefälligen Benützung anzubieten und sichert prompte Bedienung mit äußerst billiger Berechnung zu.

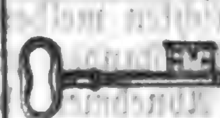
[3c] Carl Klein, Schlosser.

Für Garten-Liebhaber.

Im Entenmoos der Neustadt werden fünf Dezimal Wurzgarten **verkauft** oder **verpachtet**. Näheres ist zu erfragen im Hause № 177 der Sonnenstraße. [3b]

Besen,

das Dutzend zu 18 kr., sind zu haben bei
[3a] Anton Segler, Melber u. Hückler.



Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Man ersucht um Zurückgabe desselben in der Expedition d. Bl.

Ein junger Mann, im Lesen und Schreiben gut bewandert, sucht einen Platz. Näheres im Expeditionslokal d. Bl. [2a]

Eine gut erhaltene **Landwehr-Uniform** wird billig verkauft. Näheres bei der Expedition d. Bl. [2a]

Ein junger Hund (Bastard) ist zu **verkaufen**. Wo? ist zu erfragen im Expeditionslokal d. Bl. [3b]

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Samstag №. 25. 31. Januar 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße №. 28¾) mit **24 kr.**, als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit 27 kr. für die Monate Februar und März abonnirt werden.

Die Vorgänge in Polen.

Zur vollständigen Kenntniß der blutigen Vorgänge in Polen werden bessere Nachrichten abzuwarten sein, als sie bis jetzt der jedenfalls überwachte Telegraph oder irgend gefärbte Mittheilungen liefern. Wie es scheint, hat die Rekrutenaushebung, welche, wenn auch etwa theilweise mit zu grellen Farben gemalt, an sich ein schreckliches Bild gewährt, die Unruhen nicht sowohl erst hervorgerufen, sondern nur der Revolutionspartei Anlaß und Gelegenheit geboten. Die durch die Schrecken der Aushebung entstandene Aufregung mußte weitergehenden Plänen als ein fruchtbarer Boden erscheinen. In dieser Gestalt zeigt sich auch bis jetzt zumeist der Aufstand: gesammelte Haufen Militärpflichtiger, welche sich an bestimmten Orten sammeln, daselbst Waffen erhalten und je nach ihrer Stärke mit den russischen Soldaten anbinden, oder sich in größere Trupps zu vereinigen suchen. Von welchem Umfange dieß ist und werden könne, mag im Augenblicke unberechenbar sein. Zu bemerken ist, daß die Aushebung erst in Warschau vollzogen worden, in den Provinzen aber erst später beginnen sollte. Das Contingent flüchtiger Rekruten ist also jedenfalls zahlreich, und ihre Verfolgung wird sich als wahre Menschenhetze darstellen. Die Rekrutirung selbst war ohne Zweifel mehr eine politische, als eigentlich militärische Maßregel. Von der Existenz einer keineswegs schwachen und sehr thätigen Revolutionspartei hat die russische Regierung längst untrügliche Spuren. Durch eine massenhafte Aufhebung und Entfernung der polnischen Jugend unter der Firma der Rekrutirung mochte man ebensowohl der Revolution das brauchbarste Material, den Arm, zu nehmen hoffen, als, der ewigen Neckereien müde, glauben, sie in's Feld hervorlocken und dann mit den wohlgeordneten Vorbereitungen niederschlagen zu können. Der erstere Umstand mußte aber auch der Revolution ein va

Digitized by Google

banque nahe legen; sie konnte sich nicht auf Jahre hinaus ihre lebendigen Werkzeuge nehmen lassen. So mögen der Ursachen mancherlei sein, von fremden politischen Einflüssen ganz abgesehen, welche den gegenwärtigen Aufstand zum Ausbruche gemacht haben. Ob derselbe nun rasch unterdrückt werden mag, oder zu längeren Gewaltthätigkeiten und blutigen Scenen führe, Eines hat er uns wieder vor Augen geführt: daß des bedenklichen Stoffes mitten in Europa noch genug vorhanden ist. In Polen bricht immer wieder der Fluch der alten Sünde auf; und fast ein ganzes Jahrhundert hat es nicht dahin gebracht, die alten Fehler so zu sühnen und vergessen zu machen, wie es in der streng logischen Geschichte allein wirksam ist: durch bessere Zustände unter der Fürsorge weiser Regierungen, als die verlornen gewesen. So aber haben wir gegen die nachschleppenden Folgen der Sünden unserer Väter und unsere eigenen Versäumnisse, zur Herstellung der „Ruhe und Ordnung," schließlich immer nichts Besseres und Menschlicheres als — Belagerungszustand und Martialgesetz. (F. J.)

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 28. Jan. Während der griechische Thron wohl faktisch aber nicht rechtlich erledigt ist — letzteres ist insolange nicht der Fall, als König Otto nicht für sich und seine Brüder 2c. verzichtet, was in keiner Weise beabsichtigt ist — wachsen die Kandidaten für diesen Thron so zu sagen aus dem Boden. Kaum ist einige Gewißheit gegeben, daß die Kandidatur des Herzogs von Koburg nicht zum Ziele führt, so schüttelt Lord Palmerston aus seinem, wie es scheint, sehr reich gefüllten Füllhorn wieder einen andern Kandidaten. Dieser soll indessen, so heißt es heute, nicht der Prinz Eduard von Sachsen-Meiningen, sondern der Fürst von Leiningen sein. Statt eines bayerischen kgl. Prinzen wird sonach jetzt ein bayerischer Standesherr und Reichsrath geboten werden, der freilich auch ein Vetter der Königin von England ist. (Abdztg.)

Preußen. Berlin, 28. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Adreßdebatte fortgesetzt, welcher das gesammte Staatsministerium beiwohnte. Es sprachen die Abgg. Twesten, Janiszewski und Schulze (Berlin), für, Dr. Zehrt und Reichensperger (Beckum) gegen den Entwurf. Die Rede Twestens, welche sich durch feine, staatsrechtliche Ausführungen gegen die absolutistische Theorie der Budgetlosigkeit auszeichnete, erntete reichen Beifall. Namentlich erregte die Aeußerung des Redners, daß ein Verfassungsbruch die heiligsten Bande zerreißen würde, große Sensation. Selbst ein octroyirtes Wahlgesetz, bemerkte Twesten, würde der Regierung nicht zu einer Majorität verhelfen, indem Vermögen, Besitz und Intelligenz für die Verfassung seien. Janiszewski sprach für die Adresse, weil die Verfassung auch im Rechte sichere. Bezüglich des Satzes über die auswärtige Politik verwahrte er seine Landsleute gegen jede Einmischung. Das Centrum scheint gleichfalls zum Theil für die Adresse zu sein. Schulze betonte: Vor der ernsten Pflicht gegen Se. Majestät

muß die bloße Courtoisie zurücktreten. Unseres Amts ist dem König die Wahrheit zu sagen. Die Ehrfurcht vor dem König verlangt Wahrhaftigkeit. Denen, die den König durch Adressen getäuscht haben, ist der Vorwurf, die Ehrfurcht verletzt zu haben, zurückgegeben. Der Finanzminister verwahrte sich gegen den Vorwurf der Verfassungsverletzung, worauf die Generaldiscussion geschlossen wurde, und das Haus zur Specialdebatte überging. Der erste Redner war der Abg. Dr. Virchow, welcher seinen Entwurf vertheidigte. Die Adreßdebatte wird noch morgen fortgesetzt werden.

Oesterreich. Innsbruck, 27. Jan. Gestern waren 500 Jahre seit dem merkwürdigen Tage verflossen, an dem Margaretha Maultasche die Uebergabsurkunde Tyrols an Oesterreich zu Botzen unterzeichnete. Zur Erinnerung an denselben wurde gestern ein äußerst brillanter Jubiläums-Festball mit einem prachtvollen historischen Festzuge, welcher die bei der Uebergabe betheiligten Personen vorstellte, veranstaltet. — Die Hauptfeier der Abtretung unseres Vaterlandes an Oesterreich wird aber im Monat August mit verschiedenen Festlichkeiten stattfinden. Den Mittelpunkt des Festes wird ein großes Freischießen bilden, das mit einem schönen Schützenaufzuge eröffnet werden soll. Bei letzterem wird die Volkstracht aller Thäler Tyrols vertreten sein. — In der gestrigen Sitzung des Landtages hat der Fürstbischof von Brixen einen Antrag, welcher die sogenannte „brennende Frage", nämlich das Ansiedelungsrecht von Akatholiken betrifft, eingebracht. Die Debatte darüber wird in der nächsten Sitzung sein. Jeder Freund Tyrols muß sehnlichst wünschen, daß die brennende Frage bald gelöscht werden möge, denn sie hat Zwietracht, Haß und leidenschaftliche Aufregung genug entzündet. Wir hoffen, daß unser Ministerium die Verfassung auch in Tyrol trotz aller Agitationen wahren werde. (B. Z.)

Rußland und Polen. Lemberg, 29. Jan. Die „Gazetta Narodowa" bringt folgende Nachrichten über den Aufstand in Polen: Die Insurgenten überfielen Tomaszow an der galizischen Gränze, vertrieben 500 Kosaken, und entwaffneten viele Kosaken-Gränzposten. Tausend Insurgenten stehen bei Ostrozka, andere Haufen zwischen Brzesc-Litewski und Biala-podolska; gegen diese ist Militär ausmarschirt. Bei Brzesc-Litewski ward ein Gendarmerie-Oberst getödtet. Das „Journal de St. Pétersbourg" vom Mittwoch meldet, daß die Telegraphenverbindung zwischen Warschau und St. Petersburg wieder hergestellt ist. Die Russen besetzen Suraſz. Ein Detachement ist nach Tykoczyn zur Verfolgung zahlreicher Banden in den Wäldern dirigirt. In Warschau ist alles ruhig. An der Gränze des Königreichs Polen sind die Bezirke Kowno, Grodno, Volhynien in Belagerungsstand erklärt. Das Landvolk (hat sich dort) am Aufstand nicht betheiligt. Die Truppen concentriren sich überall, um die Rebellion zu ersticken.

Amerika. New-York, 16. Jan. In der Botschaft des Präsidenten Davis an den Congreß der Südstaaten wird gesagt: der Süden wünsche Frieden, aber er sei entschlossen, sich nicht zu unterwerfen. Er beschuldigt die Bundesheere eines abscheulichen grausamen

Verfahrens, und sagt weiter: die Bundesofficiere, welche die Befreiungsproclamation auszuführen versuchen, würden als der Aufreizung zum Aufruhr schuldige Verbrecher betrachtet werden. Es sei ungerecht, daß die europäischen Mächte sich neutral erklärten, ohne den Süden anzuerkennen. Die Potomac-Armee wird nächstens wieder vorrücken. — M'Clernand hat eine Expedition in Arkansas gemacht und eine Position der Rebellen genommen; es sollen sich 7000 derselben ergeben haben. Bragg ist durch Longstreet ersetzt. Die „Alabama" hat zwei Schiffe gekapert. (T. d. A. Z.)

— Präsident Davis hielt an die gesetzgebende Versammlung Missisippi's eine Ansprache am 26. v. M. Er hatte von Anfang an einen heftigen Krieg vorausverkündigt, obgleich derselbe noch weit riesenmäßiger Dimensionen angenommen habe, als es seine Berechnung gewesen. Er gab die nachdrücklichste Erklärung, daß er unter keinen Umständen in die Wiedervereinigung mit dem „versunkensten, unduldsamsten, tyrannischsten, verhaßtesten Volke der Erde" willigen werde. Er spielte kurz auf die Uebertragung des Krieges auf nördliches Gebiet an; doch erklärte er, die Erfolglosigkeit eines solchen Versuches gehe nicht aus Mangel an Lust und Neigung dazu, sondern aus der fehlenden Macht hervor. Er sprach aus, daß Port Hudson und Vicksburg auf's äußerste zu vertheidigen seien, und daß keines von beiden in die Hand des Feindes fallen werde, wenn das Volk sich selbst treu bliebe. Trotz der Ausdehnung und Dauer des Kriegs glaube er auf einen schließlichen Erfolg ihrer Sache sicher rechnen zu dürfen. Er behauptete, der Süden habe ein Recht auf Anerkennung, aber sie sei nicht erfolgt, und sein Rath sei: Vertraue nicht auf Fürsten und setze deine Hoffnungen nicht auf fremde Nationen. England habe sich geweigert, Schritte zur Vermittlung oder Anerkennung zu thun. Frankreich habe eine Bewegung gemacht, die dem Süden günstig erscheine, und wenn es die Hand der Freundschaft ausstrecken wolle, so würde der Süden bereit sein, sie zu ergreifen.

Nichtpolitisches.

München, 28. Jan. Mit dem projectirten Bau eines großartigen Gebäudes, welches der König an die Stelle der von Sr. Maj. käuflich erworbenen Gebäulichkeit zu Neuberghausen zur Aufnahme der Relikten von Hof- und Staatsbeamten will errichten lassen, wird es nun ernst, denn der Bauplan und die auf 200,000 fl. veranschlagten Kosten der Ausführung desselben sind dieser Tage von Sr. Maj. genehmigt worden und, sobald das demnächst beginnende Niederreißen der bisherigen Bauten beendet ist, soll mit dem Neubau selbst begonnen werden.

*Kempten, 30. Jan. Wie wir so eben hören, ist der kgl. Advocat Sänger dahier, welcher in die Frohnfeste gebracht werden sollte, gestern wegen seiner Krankheit in das Districts-Spital gebracht worden.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

Donnerstag am 29. Januar 1863:

1. Wegen Uebertretung des Diebstahls zum Schaden der Matrosensfrau

Karolina Schmach in Lindau, wurden deren ledige Dienstmagd Maria Oswald von Prem in eine Arreststrafe von 14 Tagen verurtheilt.

2. Der ledige Zimmermann Gebhard Walser von Börfallen wurde wegen Vergehen der Körperverletzung an dem Dienstknecht Johann Lau in Scheidegg in eine Geldstrafe von 25 fl. verurtheilt.

Verhandlung des kgl. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

1. Durch Urtheil des k. Landgerichts Füßen wurde Alois Ambros von Roßhaupten wegen nächtlicher Ruhestörung zu einer Arreststrafe von 8 Tagen verurtheilt. Auf die von demselben ergriffene Berufung wurde durch das heutige Urtheil die erkannte Strafe auf 1tägigen Arrest herabgesetzt.

2. Katharina Schmid von Hagspiel wurde wegen Mißhandlung durch Urtheil des k. Landgerichts Immenstadt zu einer Arreststrafe von 3 Tagen verurtheilt, wogegen dieselbe Berufung ergriff. Durch das heutige Urtheil wurde jenes des k. Landgerichts Immenstadt im Schuldausspruche bestätiget, im Strafausspruche aber dahin abgeändert, daß Katharina Schmid in eine Geldstrafe von 9 fl. verurtheilt wurde.

3. Durch Urtheil des k. Landgerid,ts Immenstadt wurden Xaver und Karl Merkle, Jos p) Binder, Johann Frischer und Friedrich Heindl, sämmtliche zu Immenstadt, wegen Uebertretung der Polizeistunde, ein Jeder zu einer Geldstrafe von 30 kr. und in die Kosten verurtheilt. Die von den Beschwerdeführern hiergegen ergriffene Berufung wurde verworfen und dieselben in die Kosten der II. Instanz verurtheilt, weil im erstrichterlichen Urtheile die Thatsachen richtig festgestellt und das Gesetz hierauf auch richtig angewendet wurde.

4. Georg Lichtensteiger von Kempten wurde durch Urtheil des k. Stadtgerichts Kempten wegen Ungehorsams gegen die Bestimmungen des Heerergänzungsgesetzes zu einer Geldstrafe von 10 fl. und in die Kosten des Verfahrens, dann in die durch seine Pflichtverletzung sich allenfalls ergebenden Kosten verurtheilt und zugleich der Vortheile der §§. 47, 48, 49 und 50 des Heerergänzungsgesetzes verlustig erklärt. Die hiergegen von dessen Officialvertreter ergriffene Berufung wurde verworfen und der Beschuldigte in die Kosten der II. Instanz verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung“.)

Berlin, 29. Jan. Im Abgeordnetenhaus ist die Adreßdebatte beendet worden. Der Ministerpräsident erklärte: die Regierung treibe keine Politik auswärtiger Verwicklung zur Erledigung innerer Streitigkeiten. Die Adresse der Majorität wurde mit 255 gegen 68 Stimmen angenommen. Die Minorität bildeten die Feudalen, Mitglieder der Fraction Vincke und fast sämmtliche Katholiken.

— Nachmittags. Nach einem Anschlag der Telegraphenverbindung ist die telegraphische Verbindung mit Warschau über Myslowitz wieder

unterbrochen. Aus St. Petersburg wird großer Geldmangel gemeldet; die Reichsbank beleiht weder Effecten, noch gibt sie Geld in Disconto. Dieser ist auf 6 Proc. gestiegen.

— Das heutige „Journal de St. Pètersbourg" bringt Nachrichten aus Polen vom 28. ds. Mittags. Die Insurgentenbanden sind in den Wäldern versteckt. An mehreren Orten haben die Bauern die Anführer ausgeliefert. Bei Lublin sind 20 Individuen, darunter ein Priester, ausgeliefert worden, die sämmtlich den Kriegsgerichten übergeben sind. Die von allen Gegenden eingetroffenen Nachrichten lauten günstig.

Wien, 29. Jan. Die „Presse" enthält folgendes Telegramm: Der Senat in Bucharest bereitet den Antrag auf Absetzung des Fürsten Cusa vor, weil dieser mehrere Punkte der Verfassung verletzte.

Paris, 29. Jan. Der „Monitenr" zeigt an, daß Lord Cowley von Lord Russell den Auftrag erhalten, dem Hrn. Drouyn de Lhuys die Befriedigung der englischen Regierung über die vom Kaiser L. Napoleon an die Aussteller gehaltene Rede auszudrücken. Die englische Regierung hege das lebhafte Verlangen, die Gefühle gegenseitiger Achtung und die beide Nationen und Regierungen vereinigenden freundschaftlichen Bande verstärkt zu sehen. — Nachrichten aus Rom zufolge haben päpstliche Gendarmen mehrere Bandenchefs verhaftet.

Athen, 24. Jan. In der Maina ist wegen Wahlannullirung ein Aufstand ausgebrochen. Die Regierung sendete Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen ab. In Megara und Piräeus fanden Conflicte statt, in letzterm Ort waren französische Matrosen daran betheiligt. In Nauplia ebenfalls Conflict, wobei ein brittischer Unterofficier getödtet wurde. Die fremden Gesandten erklärten: **Griechenland werde unter keinen Umständen besetzt werden.**

— 27. Jan. Die Nationolversammlung erklärte sich für constitnirt. Der Präsident soll auf Monatsdauer gewählt werden; wahrscheinlich trifft die erste Wahl Balbis.

— Der Levant-Herald glaubt, der neue Viecekönig von Aegypten werde die Verpflichtungen des verstorbenen Vicekönigs gegen Lesseps und den Suezcanal nicht einhalten.

Plauder-Stübchen.

19] Mehrere Bewohner der Iller-Vorstadt beschweren sich über Ruhestörungen, welche nächtlicher Weile von jungen Leuten durch Schreien und Pfeiffen 2c. ausgeführt werden. Als Haupttage des Scandals sind Mittwoch und Samstag bezeichnet. Um alle Unanehmlichkeiten zu vermeiden, mögen sich die nur zu wohl bekannten jungen Leutchen diese Warnung zu Herzen nehmen und in Zukunft ruhig nach Hause gehen.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 28. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen — fl. — kr. (gest. um — fl. — kr.), Kern 18 fl. 25 kr. (gef. um 18 kr.), Roggen 14 fl. 15 kr. (gest. um 33 kr.), Gerste 11 fl. 8 kr. (gef. um 57 kr.), Haber 6 fl. 4 kr. (gef. um 22 kr.).

Schwabmünchen, 27. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 17 fl. 10 kr. (gef. — fl. 23 kr.), Kern 17 fl. 29 kr. (gef. 3 kr.), Roggen 13 fl. 14 kr. (gef. 11 kr.), Gerste 10 fl. 54 kr. (gef. — kr.), Haber 5 fl. 56 kr. (gef. 9 kr.).

Anzeigen.

Comprimirte (trocken haltbar gemachte) Gemüse,

aus der Frankfurter Actien-Gesellschaft für Fabrikation comprimirter Gemüse, als:

Blumenkohl die Tafel zu 5 Portionen	. . .	18 kr.
Schwarzwurzel „ „ 5 „	. . .	12 kr.
Schneidebohnen „ „ 5 „	. . .	12 kr.
Zuckerschoten „ „ 5 „	. . .	12 kr.
Julienne (französische Suppe) zu 5 Portionen		9 kr.
Aepfel, die Tafel zu 5 Portionen	. . .	7 kr.
Birnen „ „ „ 5 „	. . . .	7 kr.
Waldmeister (Maikraut) auf 3 Flaschen	. .	12 kr.
Schnittlauch	. . . .	9 kr.

Diese Gemüse werden vier Stunden in warmem Wasser eingeweicht, und verfährt alsdann damit, wie mit frischen.

Bei etwas sorgfältiger Zubereitung stehen sie den frischen Gemüsen nichts nach. [3b]

In Kempten bei

Ludwig Lehr, Blättersetzer, Laden am Residenzplatze.

Unterzeichneter empfiehlt sein bisheriges

Lager von Kern- und Weizen-Mehl

in Säcken zu 125 Pfund bis auf 1 Pfund zu billigsten Preisen berechnet; **Gerste**, per Pfund zu 5 bis 12 kr.; **Kern- und Weizen-Kleien**, den Schäffel (1 Ztnr.) für 2 fl. 48 kr.; **rauhes Futter-Mehl**, den Ztnr. 3 fl. 12 kr. **Matth. Fischer.**

Bekanntmachung.

In der Stadt Kempten ist eingetretener Verhältnisse wegen ein im bestbaulichem Zustande befindliches Wohnhaus, bestehend aus einem Verkaufsladen mit Ladenstube, Gewölbe und Keller; dann in 3 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, 4 Kammern und Dachboden mit realer Hucklers-Gerechtsame unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Es wird noch besonders bemerkt, daß dieses Geschäft sich an einer sehr gangbaren Straße befindet und im besten Betriebe steht, — ganz besonders aber würde sich dieses seiner guten schönen Lage halber auch für eine Spezereiwaaren-Handlung eignen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen das **Commissions-Bureau von**

Johann Nepomuck Martin.

Vieh-Markt in Kaufbeuren am Donnerstag den 5. Februar 1863.

Wetzschalen

für Holzarbeiter sind stets billig zu haben und werden auch vom Unterzeichneten

Schleifsteine

vom Schweinfurter Bruche, welche die Schweizer-Steine an scharfem Sand übertreffen, auf Bestellung nach jeder beliebigen Größe und Dicke geliefert.

Johannes Kühnle, Schleifermeister, hinter der Rose der Neustadt.
[3c]

Im Hause Lit. D. 344 in der Altstadt werden alle Sorten

Masken=Kleider

zu billigem Preis vermiethet, wozu höflichst einladet: [2b]

Wilhelm Kerler, Schneidermeister.

Eine Partie **Jacquonets** empfiehlt zu geneigter Abnahme und unter dem Fabrikpreise

J. A. Kasel z. Londner Hof.

Bei dem Unterzeichnetem wird ganz guter Frucht-Essig, per Maas zu 2, 3, $3^1/_2$ und 4 kr. abgegeben, sowie feinster Doppel-Essig zu 6 kr. und dreifacher Essig zu 8 kr., prima feiner Tafel-Essig zu 6—8 kr. per Maas.

Heinrich Hilfinger.
[2b]

Verkauft wird:

Ein **Dachshund** von guter Race und schöner Farbe. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. [3b]

Theater=Anzeige.

Sonntag den 1. Febr. 1863.

Hinko,

oder:

Der König und der Freiknecht.

Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel, genannt: „Der jüngere Sohn", in 1 Akte, mit freier Benützung des Storch'schen Romans von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag den 2. Febr. 1863.

Doctor Wespe,

oder:

Die Emanzipation der Frauen.

Preis-Lustspiel in 5 Abtheilungen von Roderich Benedix.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Fremden-Anzeige.

Neustadt Kempten den 28. Februar 1863.

Krone. Die HH. Gutermann von Rosenheim, Rupp v. Reutlingen, Levi v. Frankfurt, Link v. München, Rosenbaum v. Frankfurt, Dorner v. Augsburg, Hanauer v. Frankfurt, Hagenbücher v. München, Dick v. Augsburg, Holzinger v. München, Auer v. Zürich, Beck v. Augsburg, Kaufleute. Dr. Barth, k. Advokat v. Kaufbeuren. Eurisch, Gutsbesitzer v. Bidingen. März, Getreidehdl. v. Buchloe. Dorner, Müller v. Hüttisau. Wendel v. Neuhütten.

29. Januar.

Krone. Die HH. Erich v. Erfurt, Stang v. Gera, Balhaus v. Barmen, Bäumler v. Stettin, Baihinger v. Göppingen, Bonnet v. Reutlingen, Müller v. Göppingen, Roth v. Kitzingen, Lämmert v. Stadeln, Dietrich v. Heilbronn, Weilmann v. Stuttgart, Wallerstein v. Offenbach, Wägelin v. Heilbronn, Schnell v. Frankfurt, Rommel v. Stuttgart, Staudt v. Frankfurt, Kaufleute. Kalb, Lehrer v. Fellheim. Zuppinger, Ingenieur v. Zürich.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Sonntag | № 26. | 1. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Perf.= 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Perf.= 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt“ kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße № 28¼) mit **24 kr.**, als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit **27 kr.** für die Monate Februar und März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Vom Main, 28. Januar. Die Behauptung, daß bereits in kürzester Zeit einem weiteren Vorgehen der österreichischen und der übrigen Bundesregierungen, welche für das Delegirten-Projekt gestimmt, in Betreff der Bundesreform-Angelegenheit entgegengesehen werden könne, wird in gutunterrichteten Kreisen sehr in Zweifel gezogen. Verhandlungen über Das, was nun nach Ablehnung des Delegirten-Projektes durch einen Majoritätsbeschluß der Bundesversammlung zunächst zu thun sein würde, dürften wohl sofort gepflogen werden, jedoch nicht schon so bald ein weiteres Vorgehen zur Folge haben.

Bayern. München, 30. Jan. Heute Nachmittags 3½ Uhr findet in feierlicher Audienz der Empfang des englischen Gesandten, Lord Loftus, durch Se. Majestät den König statt. — Der Submarine-Ingenieur Hr. Wilhelm Bauer von hier begibt sich dieser Tage nach London, um dort die Verlängerung eines ihm verliehenen Patentes zu erwirken. Nach dem bisherigen Verlaufe der Nationalsubscription für die Durchführung seines Taucherwerks hofft derselbe bis nächsten Mai die Arbeiten zur Hebung des Bodensee-Dampfbootes „Ludwig“ wieder aufnehmen zu können. (Bayer.-Ztg.)

München, 30. Jan. Nach einem heute Mittags hier eingetroffenen Telegramm aus Triest sind in mehreren Gegenden Griechenlands Bewegungen zu Gunsten des Königs Otto ausgebrochen und in fortwährender Zunahme begriffen. Man sieht deßhalb den weitern Nachrichten von dort mit erklärlicher Spannung entgegen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß Ihre Mittheilung, König Otto sei auf dem Kammerball für Mittwoch in Civilkleider erschienen, unrichtig ist, Se. Maj. hat selbst auf

die Dauer dieses Balles, bei welchem alle Herren im schwarzen Frack zu erscheinen haben, das griechische Nationalcostüm nicht abgelegt.

— Durch Rescript des kgl. Kriegs-Ministeriums ist die Anordnung getroffen, daß Soldaten, welche längere Zeit an schweren typhösen Krankheiten darniederlagen, nicht mehr wie früher in ihre Heimath zu beurlauben sind, sondern dieselben werden dem Militärfilialspital Fürstenfeld zur Reconvalescenz zugewiesen und werden auf Sanitätswagen dorthin transportirt. Der Zugang an Kranken hier und an Reconvalescenten in Fürstenfeld ist gegenwärtig ein sehr starker.

[Amtliches.] Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: unter'm 27. Januar den Rath des Bezirksgerichts Augsburg, Dr. Karl Johann Voggenreiter, wegen nachgewiesener Krankheit und hiedurch begründeter Funktionsunfähigkeit gemäß §. 22 lit. D. der IX. Verfassungsurkunde auf die Dauer Eines Jahres in den Ruhestand treten zu lassen; zum Rathe des Bezirksgerichts Augsburg den Assessor des Bezirksgerichts Kempten, Ernst Flessa, zum Assessor des Bezirksgerichts Kempten den Sekretär des Bezirksgerichts Memmingen, Dr. Ant. Reder, zu befördern und zum Sekretär des Bezirksgerichts Memmingen den Rechtspraktikanten und Vertreter der Staatsanwaltschaft am Stadt- und Landgerichte Donauwörth, Max Heimbucher, zu ernennen.

Kurhessen. Kassel, 30. Jan. Der geh. Oberfinanzrath Schnackenberg hat seine Entlassung als Vorstand des Finanzministeriums eingereicht; das Verbleiben der andern Minister ist ebenfalls unsicher.

Preußen. Berlin, 26. Jan. Jemand hat sich den Spaß gemacht, in einem anonymen Schreiben dem Abgeordneten Virchow zu rathen, er möge seinen Antrag auf Erlaß einer Adresse zurückziehen, denn binnen 14 Tagen werde ein liberales Ministerium kommen und dann Alles in bester Ordnung sein, sollte das aber nach 14 Tagen noch nicht der Fall sein, so sei es noch immer Zeit zu einer Adresse; der König sei augenblicklich zur Nachgiebigkeit sehr geneigt, komme man ihm jetzt aber mit einer Adresse, so werde er mißlaunig werden u. s. w. Der Verfasser, der sich zum Schreiben einer Damenhand bedient zu haben scheint, hätte nur noch hinzusetzen sollen: er versichere, daß, wenn der König zur Nachgiebigkeit gar nicht geneigt sei, die Adresse den glücklichsten Erfolg haben würde. — Ein ministerielles Blatt, die „Ostpreußische Zeitung," entwickelt ein ganz neues Regierungs-Programm, nämlich das Ministerium muß „barsch, barsch und immer barscher" auftreten. Es heißt darin wörtlich: „Das Abgeordnetenhaus hat in der vergangenen Diät sich unverschämt, großmäulig und ungebührlich, der Sache wie den Formen nach, benommen. — Wird auf das rebellische Abgeordnetenhaus rein nach Gebühr losgefahren — dann wird Hr. v. Bismarck, wie einst Hr. v. Manteuffel, Ehrenbürger in Berlin." Die Herren Stadtverordneten wollen sich das gefälligst merken. — Der Mindener Ableger der „N. P. Ztg." schreibt höchst ergötzlich folgende Worte über die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses: „Die Thronrede war ein Sieg der Krone über die sogenannten Libera-

len; des prenzlauischen Bürgermeisters Grabow, provisorischen Präsidenten, Rede — die Vernichtung der Fortschrittspartei." Nun, warum jauchzen und frohlocken die Feudalen nicht, warum stimmen sie nicht ein Hosianna an ob des Untergangs der liberalen Partei?!

— Der „Ostsee-Zeitung" schreibt man aus Posen vom 28. ds.: Ueberall bildeten sich heute Vormittag in den Straßen der Stadt Gruppen von Wißbegierigen in denen die Nachrichten über die Ereignisse in Polen mit großem Eifer diskutirt und durch wahrscheinlich erdichtete Erzählungen von bereits erfochtenen glänzenden Siegen der Insurgenten ergänzt wurden. Bei dieser Aufregung ist es sehr natürlich, daß zwei gestern Abend in der Büttelstraße hinter einander gefallene Schüsse den Bewohnern dieser Straßen einen nicht geringen Schreck einjagten und einen ungewöhnlichen Straßenauflauf veranlaßten. Die deutsche Straßenjugend machte dabei ihrem unverwüstlichen Humor durch den Ausruf Luft: „Es geht los! Es geht los!" Der Schuldige, der die beiden Schüsse abgefeuert hatte, war ein polnischer Dachdeckergeselle, der sich eines doppelläufigen Terzerols bedient hatte. Er wurde zur Haft gebracht, obwohl er betheuerte, die Läufe seien nicht scharf geladen gewesen und er habe sich nur einen Spaß machen wollen. — Die „Posener-Ztg." bemerkt in Bezug auf die Einziehung der Reserven, daß der Befehl zu dieser Maßregel am 26. Januar ergangen ist.

Frankreich. Paris, 28. Jan. Der Temps meldet in einer die Wahrheit der Angaben bestimmt behauptenden Correspondenz, daß der Herzog Ernst von Coburg, unter anderen Bedingungen die er bei dem Antrag der Candidatur für den griechischen Thron gestellt, auch gefordert habe, daß eine mit Erlaubniß der Regierung in Frankreich geworbene Garde Athen und die Citadelle von Corfu besetze. Auf diese Forderung soll die englische Regierung nicht eingehen wollen. — Die France veröffentlicht einen Brief aus Veracruz vom 19., demzufolge die Bevölkerung der Staaten Yukatan und Tabasco sich den Franzosen angeschlossen haben, und das Journal des Débats einen andern aus Tampico vom 27. Nov., worin der Schreiber, ein französischer Soldat, erklärt: die vereinzelten Soldaten hätten stets Anfälle zu fürchten; den Eingebornen seien die Franzosen tief verhaßt. (A. Z.)

— Zur Lage der Türkei schreibt man der „Kreuzzeitung" aus Paris: „Die Fortschritte, welche der englische Einfluß im osmanischen Reiche macht, scheinen Rußland aufgeschreckt und zu dem Entschlusse gebracht zu haben, nicht nur keinen Zoll breit mehr zu weichen, sondern auch das verlorene Terrain wieder zu gewinnen. Ein Krieg zwischen der Türkei und Rußland wird als eine Eventualität betrachtet, nicht weniger ein Zusammenstoß Rußlands und Englands in Asien. Viele Delegirte aus dem Oriente haben sich in Paris eingefunden, im russischen Interesse aus Serbien, aus Montenegro und aus den Donaufürstenthümern, im englischen ein Prinz von Daghestan, welcher die bedrohlichen Fortschritte

schildert, die Rußland im Kaukasus macht. Wie es heißt, ist von allen diesen Sendboten bis jetzt noch keiner angehört worden, und die Haltung der französischen Regierung soll, wie die Diplomaten versichern, nicht aufgehört haben, eine sehr correcte zu sein, aber keiner traut dem Frieden gegenüber der gespannten Situation im Oriente, die jeder Berechnung entschlüpft. Was insbesondere die Lage in den Donaufürstenthümern betrifft, so stecken russische Einflüsse hinter der Assemblee, welche durch ihre Opposition den Fürsten Cusa vorwärts drängen soll; Cusa ist zwar ein Instrument Rußlands, aber nicht fügsam, oder nicht entschlossen, oder mit andern Worten noch nicht antitürkisch genug. Das Gerücht, in Petersburg wolle man, daß er zu Gunsten des Herzogs von Leuchtenberg abdanke, ist eine Uebertreibung, war aber doch nicht ganz aus der Luft gegriffen."

Belgien. Brüssel, 27. Jan. Wie der „Köln.-Ztg." mitgetheilt wird, ist der König heute Nachmittags um 3 Uhr durch Prof. Langenbeck vom Stein operirt worden.

Italien. Rom, 27. Jan. Der Papst hat im Giornale di Roma einen Bericht über die grausame Verfolgungen drucken lassen, mit welchen man im anamitischen Reich gegen die Christen wüthet. Danach geht aus authentischen Documenten hervor, daß im Jahr 1862 16,000 Christen den Martyrertod erlitten haben, und 20,000 zu Sclaven gemacht worden seien. (T. H.)

Rußland. St. Petersburg, 30. Jan. Das „St. Petersburger Journal" bringt eine ausführliche Schilderung der Vorgänge in Polen; es beklagt die starke Betheiligung des Klerus daran und rühmt, daß die Mehrheit der Studenten sich der Theilnahme enthalten habe. Aus Bialystock wird gemeldet, eine Bande von 50 Mann sei aus Polen in den Bezirk von Bielsk eingedrungen. General Maniukin sammelt eine Truppenabtheilung in Bialystock. Lappa, die erste Eisenbahnstation im Königreich Polen (gegen Rußland), ist von Truppen besetzt. Es gingen fliegende Abtheilungen zum Schutz der Eisenbahn von Kowno nach Wierzbolow und zur Vertreibung der Aufständischen aus den Umgebungen von Brzesk-Litewski und Bialystock. Oberst Suckow hat gestern die Insurgenten in den Wäldern von Plock, Kosselnoi, Strumianska, Kozny angegriffen. Sie haben die Flucht ergriffen, es wurden 38 gefangen, darunter ein Priester, der Hauptanstifter der Bewegung in dieser Gegend. Warschau ist ganz ruhig. Mehrere Banden fangen an, auseinander zu laufen. Viele Arbeiter kehren in ihre Fabriken zurück, die Rekrutirung geht in den Provinzen ohne Hindernisse vor sich. (T. d. B. Z.)

— Nach Berichten aus Warschau vom 24. Jan. werden die Insurgenten von 300 Officieren befehligt, die vom Revolutionscomitee abgeordnet worden sind. Dieses Comitee hat sich als provisorische Regierung constituirt, und erläßt als solche Proclomationen. Die Insurgenten sind zum Theil regelmäßig, zum größern Theil mit Sensen bewaffnet. Die Studenten der Universität und der polytechnischen Schule in Warschau haben dem Aufstand sich nicht angeschlossen. Auf dem Wege nach Warschau ist dem Generalproviantmeister Schemelnikow eine bedeutende Geldsumme ab-

genommen und der General Czarkasow erschlagen worden. Die Regierungskassen werden von den Insurgenten in Beschlag genommen. Erfolg könnte der polnische Aufstand indessen nur dann haben wenn er einen Rückschlag in Rußland fände, wo die Zustände allerdings theilweise unterwühlt sind. Jedenfalls lähmt er auf das entschiedenste die auswärtige Politik Rußlands, die Action desselben in den Donaufürstenthümern, den Protest gegen die Wahl des Herzogs von Coburg, der zur Annahme der griechischen Krone bedingungsweise sich bereit erklärt hat. Rußland hatte neuerdings einen andern deutschen Candidaten, den Prinzen Wilhelm von Baden, den Verlobten der Prinzessin v. Leuchtenberg, für den griechischen Thron vorgeschlagen. (A. Z.)

Warschau, 29. Jan. Nachmittags. Ein Kosakendetachement, das von Modlin ausgezogen war, vernichtete eine Insurgentenbande. Letztere hatte 20 Todte, 16 Verwundete und 42 Gefangene. Der Telegraph zwischen Warschau und St. Petersburg ist diese Nacht unterbrochen.

Amerika. New-York, 17. Jan., Abends. Ein Gerücht behauptet: Longstreet sei in Tennesee eingedrungen und bereite sich vor Rosenkranz anzugreifen. Die Secessionisten nahmen und zerstörten auf dem Cuberland-Fluß fünf Unionsdampfer und ein Kanonenboot.

Nichtpolitisches.

Die unglückliche Baronin Eynatten in Wien ist ihrer Schuldhaft wieder entlassen; für ihr Kind sind vielfache Unterstützungen eingelaufen.

— Dem Sohne des wegen seiner Doppelzüngigkeit berühmten Fürsten v. Talleyrand, dem jetzigen französischen Gesandten in Berlin, sind Zwillinge geboren worden. Man sieht, daß die Eigenschaften der Großväter mit Vorliebe auf Enkel vererben.

(Ein Opfer der Liebe.) Ein Osnabrücker Weichenzieher wollte heirathen, und war proclamirt, als von vier Seiten Einspruch geschah, nachdem eine fünfte Geliebte mit 100 Thalern abgekauft worden. Das schien ihm doch zu viel Liebe, und er verschwand. Acht Tage darauf fand man ihn im Gartlager Gehölze, bei Osnabrück, in den Knieen liegend mit einem dicken Strick erdrosselt; er hatte sich erhängt.

Handel, Industrie und Landwirthschaft.

† Auf Vorschlag des Staatsministers in Turin wurde ein Preis von 10,000 L. ausgeschrieben für ein ausländisches oder einheimisches Tabakblatt, welches entweder in natürlichem Zustand oder mittelst chemischer Zubereitung als Surrogat zur Fabrikation der ächten Virginia-Cigarren dienen kann.

† Steinöl. Im Wiener Generalverein wurde mitgetheilt, daß das Steinöl (Petroleum) in Oesterreich billiger zu haben sei, als in Amerika. Das 40grädige Oel von Galizien z. B. koste 20 fl. pr. Zentner, während amerikanisches von 42° unter 29 fl. nicht zu haben sei. Die Leuchtkraft des Letzteren sei aber etwas größer.

†*† (Ausmeng-Maschine für nasse Wäsche.) Eine solche Maschine, welche sich auf der Londoner Ausstellung befand, besteht aus zwei, in einem Holzgestelle über einander gelagerten dünnen eisernen Walzen, die mit dickwandigen Kautschukröhren überzogen sind. Die untere Walze liegt fest und wird durch eine Kurbel gedreht, die obere dagegen kann in einem Schlitze des Gestellständers auf und ab gleiten. Sie ist an beiden Enden durch Hebel belastet, die statt der Gewichte durch gespannte Kautschukringe niedergehalten werden; dadurch ist es möglich, sowohl dünneres, als dickeres Zeug durch die Walze gehen zu lassen, wobei das Wasser sehr vollständig ausgepreßt wird. Die Wäsche wird durch die Maschine viel weniger angegriffen, als durch das gewöhnliche Ausringen, dem z. B. Gardinenzeug sehr schlecht widersteht, während ein Stück davon durch die Maschine wohl hundertmal durchgegangen war, ohne Schaden zu leiden. Selbst nasses Löschpapier mit eingelegten Hacken, Knöpfen 2c. war nicht dadurch zerrissen worden. (Bresl. Gew.-Bl.)

☞ Die Armensteuer-Repartitionslisten liegen 30 Tage lang — nemlich vom 30. Jan. bis 28. Febr. — im Wartzimmer des Rathhauses täglich von Abends 5 bis 6 Uhr auf.

Erledigte Stellen: die kath. Pfarrei St. Ulrich in Augsburg mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1080 fl. 16 kr. 6 hl.; die kath. Pfarrei Roggenburg, k. Bez.-Amts Illertissen, mit einem solchen von 1068 fl. 57 kr. 1 hl.

Gestorben. In Neu-Ulm: Hr. Ludw. Greis, k. b. Post-Assistent aus Lindau.

Memmingen, 27. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 8 kr. (gef. — fl. 7 kr.), Kern 19 fl. 8 kr. (gef. 7 kr.), Roggen 13 fl. 44 kr. (gef. 14 kr.), Gerste 13 fl. 5 kr. (gest. 13 kr.), Haber 5 fl. 38 kr. (gef. 17 kr.).

Augsburg, 30. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 46 kr. (gest. um — fl. 2 kr.), Kern 18 fl. 36 kr. (gef. um 16 kr.), Roggen 13 fl. 2 kr. (gef. um 17 kr.), Gerste 11 fl. 35 kr. (gest. um 18 kr.), Haber 6 fl. 22 kr. (gest. um 9 kr.).

FRANKFURTER-COURS vom 29. Januar 1863.

Pistolen . . .	fl.	9	38 —39	Engl. Sovereigns .	fl.	11	44—48
Preuß. Friedrichsd'or	„	9	55 —56	Ruff. Imperiales .	„	9	38—40
Holl. fl. 10 Stücke .	„	9	$45\frac{1}{2}$—$46\frac{1}{2}$	5 Francs-Thaler .	„	—	—
Rand-Dukaten . .	„	5	34 —35	Preuß. Cassenscheine .	„	1	$44\frac{7}{8}$—$45\frac{3}{8}$
20 Francs-Stücke .	„	9	22 —23	Dollars in Gold .	„	2	$24\frac{1}{2}$—$25\frac{1}{2}$

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Ergänzungs-Wahlen der Gewerbs- und Handels-Räthe betr.

Durch hohe Regierungs-Entschließung vom 20. Decbr. vor. Js. erhalten 3. Januar ds. Jrs., ist eine Ergänzungs-Wahl des Gewerbe- und des Handelsrathes der Stadt Kempten angeordnet worden. — Nach Vorschrift der allerhöchsten Verordnung vom 16. April 1855 hat die ältere Hälfte sowohl der Mitglieder als der Ersatzmänner beider Räthe auszutreten und sind die Austretenden durch Neuwahl zu ersetzen.

Digitized by Google

Die Austretenden sind wieder wählbar, soferne sie die erforderlichen Eigenschaften noch besitzen. Die Wiederwahl kann jedoch abgelehnt werden. Hiebei wird bemerkt, daß durch Regierungs-Rescript vom 24. Decbr. 1860 der Gewerberath ermächtigt wurde, die Zahl seiner Mitglieder von 7 auf 9 zu erhöhen.

Zu einer gültigen Wahl genügt relative Stimmenmehrheit derjenigen Wähler, die wirklich abgestimmt haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.

Zur Vornahme dieser Wahlen, welche im Rathhaussaale dahier stattfinden, wird Tagsfahrt angesetzt auf

Freitag den 6. Februar 1863

und zwar für die Wahl des Gewerberathes auf **Morgens 8 Uhr**, und für die Wahl des Handelsrathes auf **Vormittags halb 11 Uhr.**

Sämmtliche wahlstimmfähige Mitglieder des Gewerbe-, Handels- und Fabrikstandes hiesiger Stadt werden durch diese öffentliche Ladung hiemit aufgefordert, an obigen Wahlen Theil zu nehmen.

Kempten, am 30. Januar 1863.

Königl. Stadtkommissariat:

[2a] **Henne.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat nunmehr in der Weinstraße nächst dem Löwensailer in der Altstadt ihre

Uhrmacher-Werkstätte

in Verbindung mit einem Laden errichtet, wo Aufträge durch ihren Geschäftsführer Ruchte pünktlichst ausgeführt werden, was sie hiemit zur öffentlichen Anzeige bringt, und sich einem verehrlichen Publikum zu geneigten Aufträgen bestens empfiehlt.

Kempten, den 31. Januar 1863.

(2a) **Epple,** Uhrmacherswittwe.

Unterzeichneter empfiehlt sein bisheriges

Lager von Kern- und Weizen-Mehl

in Säcken zu 125 Pfund bis auf 1 Pfund zu billigsten Preisen berechnet; **Gerste,** per Pfund zu 5 bis 12 kr.; **Kern- und Weizen-Kleien,** den Schäffel (1 Ztnr.) für 2 fl. 48 kr.; **rauhes Futter-Mehl,** den Ztnr. 3 fl. 12 kr. **Matth. Fischer.**

Besen,

das Dutzend zu 18 kr., sind zu haben bei

[3a] Anton Segler, Melber u. Hückler.

Alte Kisten

in noch gutem Zustande sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl. [2b]

In Folge hoher Regierungs-Entschließung vom 27. Nov. v. J. wurde dem Unterzeichneten eine Concession **zum Ausschenken von braunem Bier** verliehen, was er hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß von heute an diese Ausschenkung beginnt.

Zu zahlreichem Besuche und gütiger Abnahme seiner bekannten guten **Wein-Sorten** sich bestens empfehleud, sichert prompte und billige Bedienuug zu

Ergebenster

[2a] **Funk** zum Schiff.

Haus-Verkauf.

Das sehr geräumige **Wohnhaus** Nro. 143½ in der Neustadt Kempten ist verkäuflich und besteht dasselbe aus **drei großen schönen Wohnungen,** dann einem **Anbau mit einer großen Schreinerwerkstätte**, und könnte mit wenigen Kosten noch eine Wohnung dazu errichtet werden; ferner einer **Waschküche, großen Hofraum und 3 große Wurzgärten.**

Zur Bemerkung diene, daß der Besitzthum **theilweise oder im Ganzen** verkauft und eine **reale** Schreinergerechtsame mit oder ohne Schreinerhandwerkzeug dazu gegeben werden könnte, und nur ein Drittheil des Kaufschillings als Baarerlage erforderlich ist.

Nähere Aufschlüsse über Verkauf obenangeführter Objekte ertheilt gegen portofreie Anfragen das mit dem Verkauf beauftragte

Commissions-Bureau von

Joh Nep. Martin, in Kempten.

Sonntag
den 1. Februar 1863
Tanz-Musik,
wozu höflichst einladet
Joh. Kisel, Kohlerwirth.

Sonntag
den 1. Februar 1863
Tanz-Musik,
wozu höflichst einladet
Otto Mähler zum Rößle.

Wiener-Faschings-Krapfen

empfiehlt auf heute Sonntag bestens
David Motz, Conditor.

Eine Zimmerthüre wird zu kaufen gesucht. Das Nähere b. d. Exp. d. Bl. [3a]

Theater-Anzeige.

Montag den 2. Febr. 1863.

Doctor Wespe,

oder:

Die Emanzipation der Frauen.

Preis-Lustspiel in 5 Abtheilungen von Roderich Benedix.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Gewerbe-Verein.

Sonntag den 1. Februar Vormittags von 11—12 Uhr

Ausschuß-Versammlung

im Locale der ehemal. „Weberzunft".

Der Vorstand.

Fremden-Anzeige vom 30. Februar 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Pichler v. Heilbronn, Stoltz v. Mannheim, Strauß v. Reutlingen, Sigg v. Mannheim, Levi v. München, Amerikaner v. Augsburg. Sulzbacher v. München, Listinger v. Mannheim, Würter v. Cronenberg, Link v. Greiz, Wolf v. Zelisar, Gernsheimer v. Paris, Kaufleute. Peter, Maler v. München.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Dienstag — №. 27. — 3. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg:

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße №. 28¼) mit **24 kr.**, als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit **27 kr.** für die Monate **Februar und März abonnirt werden.**

Politische Nachrichten.

Unsere lieben Nachbarn, die Franzosen, kommen vor lauter Eitelkeit nur selten dazu, die Verdienste anderer Völker anzuerkennen; uns Deutschen thun sie diese Ehre am allerseltendsten an. Geschieht es aber einmal, so erscheint diese Anerkennung desto verdienter und schadet es nichts, wenn wir unsern Lesern zur Befriedigung ihres Nationalbewußtseins das Urtheil eines bekannten französischen Schriftstellers, Legrelle, vorführen. Derselbe sagt: „Einen seltsamen Anblick gewährt dieses zeitgenössische **Deutschland.** Im ersten Augenblick fühlt man sich veranlaßt, es zu bemitleiden, aber bei genauer Betrachtung ist man viel eher geneigt, es zu beneiden. Die Diplomatie hat es zerstückt, zerfetzt, pulverisirt: sie hat Sorge dafür getragen, daß die Theile dieses großen, unbarmherzig zerrissenen Körpers sich nicht wieder vereinigen (?!?) werden. Aber der Geist ist mächtiger, als der Körper, und er ist es auch, der alle Bemühungen der Diplomatie zu Schanden gemacht hat. In Ermangelung eines gemeinsamen staatlichen Lebens hat in Deutschland ein so energisches geistiges Leben Platz gegriffen, und sind dort seit 100 Jahren auf dem Schlachtfelde der Ideen so viele Siege errungen worden, daß dieses Volk von 40 Millionen (gegenwärtig im deutschen Bund ohne Schleswig, Posen und Preußen 45 Millionen) sich gleichwohl einig fühlt und fortan unmöglich wieder zu den alten Bruderkriegen mit den Waffen in der Hand sich verleiten lassen wird." (Dorfztg.)

Bayern. München, 1. Febr. Gestern Nachmittags geruhten Se. Maj. der König den neu ernannten Gesandten Englands, Lord Loftus, in feierlicher Audienz zu empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegen zu nehmen. Der Hr. Gesandte fuhr in einem ebenso pracht- als geschmackvollen, mit zwei herrlichen Pferden bespannten Wagen zur Residenz.

Die Allgemeine Zeitung bringt an der Spitze ihrer Sonntagsbeilage folgende Trauerkunde: Augsburg, 1. Febr. Heute traf uns dd. Stuttgart, 5 Uhr Morgens, die eben so schwere wie unerwartete telegraphische Nachricht, daß **Freiherr v. Cotta**, k. bayer. Kämmerer 2c. 2c., gestorben ist — wahrscheinlich, denn die Anzeige war in wenigen Worten gefaßt, eines apoplektischen (schlagartigen) Todes, da wir noch gestern und vorgestern Briefe von demselben empfangen hatten, welche zwar kurz, aber mit gewohnter logischer Klarheit und in seiner schönen festen Handschrift gehalten sind. Johann Georg Freiherr v. Cotta war am 19. Juli 1796 in Tübingen geboren, hat also ein Alter von 66½ Jahren erreicht. Er war an Geist, umfassender Bildung und seltener Arbeitskraft, sowie an trefflichen Gemüthseigenschaften, der würdige Sohn seines berühmten Vaters, voll regster Theilnahme für die Interessen der Wissenschaft und Literatur, wie nicht minder für die patriotischen Bewegungen der Zeit in ihren ideellen und praktischen Richtungen. Was er, das Haupt der großen Anstalten, die seinen Namen tragen, für das Institut der „Allgemeinen Zeitung" insbesondere in rastloser und aufopfernder Thätigkeit gewesen ist, und was wir an ihm verloren haben, sei hier nur angedeutet. Ruhe seiner Asche! Die Redaction der Allgem. Zeitung.

Kurhessen. Kassel, 31. Jan. Der geheime Oberfinanzrath Schnackenberg hat die erbetene Entlassung erhalten, der geheime Finanzrath Bode ist mit der Versehung des Finanzministeriums beauftragt. Legationsrath Rieß von Scheuernschloß soll Vorstand des Ministeriums des Aeußern werden, die Annahme aber ist zweifelhaft. (A. Z.)

Schleswig-Holstein. Itzehoe, 31. Jan. Der Antrag des Grafen Blome auf eine Adresse ward einstimmig unterstützt. Der Commissär erklärte: wenn in derselben besondere Angelegenheiten Schleswigs oder die bestehende verfassungsmäßige Verbindung Dänemarks und Schleswigs besprochen würden, so würde die Verhandlung untersagt werden. (T. d. A. Z.)

Preußen. Berlin, 31. Jan. Abgeordnetenhaus. Ein Schreiben des Hrn. v. Bismarck an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses sagt: der König könne sich nicht bewogen finden die Deputation des Hauses anzunehmen. Der Präsident schlägt schriftliche directe Zusendung vor. Der Vorschlag wird ohne Debatte angenommen.

Oesterreich. Wien, 30. Jan. Die barbarischen Recrutenaushebungen in Polen sind sicherlich nicht geeignet dem russischen Wesen Sympathien zu erwerben. Es herrscht auch in allen Schichten der hiesigen Bevölkerung die regste Theilnahme für jenes unglückliche ritterliche Volk, das leider berufen zu sein scheint sich in nutzlosen Revolutionen aufzureiben. — Es bringt allgemein einen wohlthuenden Eindruck hervor, daß die Kaiserin in der letzten Zeit alle weiblichen Erziehungsanstalten besucht und überall den Eindruck ihrer Liebenswürdigkeit und Anmuth zurückläßt. Gestern besuchte die hohe Frau die israelitische Kleinkinderbewahranstalt, wo sie ebenfalls längere Zeit verweilte. Daß solche Besuche auf das so empfängliche Gemüth der Jugend den wohlthätigsten Eindruck hervorbringen, ist eine

erfreuliche Thatsache, und gewinnt die Kaiserin, die sich, nebenbei bemerkt, des vortrefflichsten Wohlseins erfreut, einen Wirkungskreis, der jedenfalls ehrenvoller ist als im Reiche der Mode den ausschließlichen Ton anzugeben.

— Die „Ostd. P." schreibt: Die Arbeiterfrage nimmt eine ernste Wendung an. Gestern Morgens versammelte sich eine Anzahl von mehr als 200 Männern und noch jungen Burschen im Magistratsgebäude und drangen die Verwegensten aus ihrer Mitte in das Bureau des Magistratsrathes Krones ein, Arbeit und Einzeichnung in den Listen fordernd. Da alle Beweisführung, daß keine Arbeiter mehr aufgenommen werden, fruchtlos war und die Eindringlinge immer kecker wurden, so mußte die Hülfe der Sicherheitsbehörde in Anspruch genommen werden; vom Magistrate ging die Menge ab und zog nun zum Stadtbauamte, wo sich das Schauspiel wiederholte. (Nach neueren Berichten hat die Sache einen friedlichen Verlauf genommen und sollen statt 200 nur circa 50 Männer sich gemeldet haben.)

Frankreich. Paris, 31. Jan. Der versammelte Senat hat mit 121 gegen 1 Stimme die vorgelegte Adresse angenommen.

Schweiz. Bern, 31. Jan. Schlußsitzung der Bundesversammlung. In seiner Abschiedsrede sagt der Nationalrathspräsident Escher: „Die verjüngte Eidgenossenschaft hat sich der neuen Aufgabe die ihr zu lösen vergönnt worden vollkommen gewachsen gezeigt." Er erwähnt die abgeschlossenen Handelsverträge: „auf diesem Gebiete kann und soll die Schweiz Eroberungen machen." „Die Angelegenheit des Dappenthals wurde ohne Eintrag für die Ehre des Landes beigelegt." Schließlich warnt der Präsident vor drückender Ausdehnung der Bundesgewalt auf die selbstständige Entwicklung der Kantone. (T. d. A. Z.)

Spanien. Madrid, 30. Jan. Das Cabinet denkt für den Augenblick an keine Anerkennung Italiens. Der General Prim und Olozaga haben sich über die Leitung der progressistischen Partei geeinigt. Prim ist nach Valencia gereist.

Großbritannien. London, 29. Jan. Nach der „Morning Post" ist wenig Hoffnung vorhanden, daß Amerika den Vorschlag des Herrn Drouyn de Lhuys annimmt; der republikanische Stolz sei noch nicht hinreichend gedemüthigt; die Vorschläge des Kaisers Napoleon seien verfrüht; was werde er thun, wenn sie zurückgewiesen sein würden? Der Kaiser wünsche das baldige Ende des Kriegs; man wolle keine Muthmaßungen über seine künftigen Pläne anstellen; alles aber zeige, daß seine Geduld erschöpft sei. — Die „Times" billigt die Depesche des Hrn. Drouyn de Lhuys an Hrn. Mercier; der darin enthaltene Vorschlag verdiene wohl in Berücksichtigung gezogen zu werden, obschon es nicht zu bedauern sei, daß England sich nicht dabei betheiligt habe. — Die „Times" ist der Meinung, daß der Augenblick, von Frieden zu reden, noch nicht gekommen sei.

Rußland und Polen. Der Aufstand in Polen dauert fort, und scheint auch keineswegs in Kürze bewältigt zu werden. In den amtlichen Kundgebungen werden die Vorgänge zwar als nicht sonderlich erheblich

Digitized by Google

dargestellt, allein es werden die äußersten Maßregeln dagegen ergriffen. Ueber die ausgedehnten Gebiete von Kowno, Grodno, Volhynien wurde der Belagerungsstand verhängt. Warschau ist ruhig heißt es, aber die Polizei ist in voller Thätigkeit. Alles Zusammensein von mehr als drei Personen auf den Straßen und Plätzen ist verboten. Die öffentlichen Locale müssen Abends zeitig geschlossen werden; nach 11 Uhr Nachts darf sich niemand mehr auf den Gassen blicken lassen. Ueberall ist der Zusammenstoß der Aufständischen mit den Truppen grausam und blutig. Einerseits will man nur ungeordnete Haufen bemerken, fanatisirt durch Geistliche: auf der andern Seite wird behauptet, es stehen Edelleute an der Spitze der Banden. In der Gegend von Ostrolenka und zwischen Brzesc-Litewski und dem podlachischen Biala mögen die bewaffneten Haufen größeren Umfang gewonnen haben. Von der Gränze des Krakauer Gebiets erfährt die „Gen. Corresp.,“ daß sich dort in der Nacht vom 23. ds. drei Banden von Conscriptionsflüchtlingen in den Orten Proszowice, Dzintoszice und Chroberz gesammelt hatten. Sie sollten am andern Tag in Chroberz zusammentreffen, und sich daselbst mit den Bergarbeitern aus dem Regierungsbergwerk in Dabrowa vereinigen; die Banden zerstreuten sich jedoch, wie es scheint in Folge einer vom Actionscomité ausgegebenen Parole; nur einige junge Leute drangen in das Schloß des Marquis Wielopolski, Besitzer von Chroberz, ein, und raubten die dort befindliche Waffen- und Münzensammlung. Die russischen Beamten an der Gränze, namentlich jene des russischen Zollamtes in Baran, waren vorbereitet bei einem Angriff auf das Zollamt dasselbe sofort zu verlassen. In Krakau treffen fortwährend Gutsbesitzer und Pächter aus den nächsten Ortschaften in Russisch-Polen mit ihrem beweglichen Eigenthum ein, um Schutz zu suchen.

— Die „Schlesische Zeitung“ von heute meldet aus Warschau vom 28. ds. Abends 7 Uhr: Die Insurgenten erhielten neuerdings starken Zuzug aus den bessern Gesellschaftskreisen. Viele verlassen fortwährend Warschau, um sich den Insurgenten anzuschließen. Die „Breslauer Ztg.“ meldet, daß bei Petrikau eine Insurgentenabtheilung ergriffen worden sei, die sofort erschossen wurden. Ein russischer Artilleriepark wurde in der Nähe von Warschau von den Insurgenten aufgehoben. Das litthauische Grenadiercorps rückt in Eilmärschen heran. Der General Wisozki soll im Lande sein.

— Das „Journal de St. Petersbourg“ meldet: Ueber die Insurrection in Polen sind keine neuen Einzelheiten bekannt geworden. Das Erscheinen zahlreicher Banden in den Bezirken von Bielsk und Bialystock wird bestätigt. Berichte aus Wilna bestätigen die bekannten Ereignisse im Gouvernement Grodno und den allgemeinen Charakter der polnischen Insurrection. Im Militärbezirk Kiew ist vollständige Ruhe. (T. d. A. Z.)

Griechenland. Aus Athen, vom 24. Jan., liegt wieder die Wochenpost vor uns. Das Wichtigste ist die Bestätigung des Aufstandes in der Maina. 500 Mainoten nahmen unter ihren Häuptern eine zuwartende Stellung zwischen Kalamata und Sparta ein. Sie werfen der Revolution vor: sie habe Griechenland die Früchte langer Mühen und Anstrengungen

geraubt und die wirren Zustände vergangener Zeiten wieder herbeigeführt. Die fremden Griechen beschuldigen sie, diese Revolution gemacht zu haben. Sie hätten die Waffen ergriffen, um nicht die Unabhängigkeit von Hellas an einen Haufen ganz unberechtigter Kaufleute und Advokaten zu verlieren. Kazakos Mavromichalis scheint an der Spitze zu stehen. (A. Z.)

Amerika. Zur letzten amerikanischen Post wird aus London, 29. Januar, berichtet: General Hindmann soll 10 Föderalisten-Officiere hingerichtet haben, als Wiedervergeltung, daß Oberst Meneil Guerilleros henken ließ. Die Interventions-Note, die das französische Cabinet nach Washington gerichtet hat, wird von den Londoner Blättern als sehr wichtig betrachtet; „Herald" meint, man müßte sie mit Verdacht ansehen.

Nichtpolitisches.

Am nächsten Dienstag wird in München eine große Versammlung der Bierbräuer aus den 7 Kreisen diesseits des Rheins abgehalten werden, um eine Bittschrift um Freigebung des Biertarifs zu berathen und durch eine Deputation Sr. Maj. dem König zu überreichen. So meldet die „Pfälz. Z." aus München.

Der Preis des Sommerbieres ist nach Bekanntgabe der k. Regierung von Schwaben und Neuburg für den zweiten Distrikt, zu welchem die Stadt Augsburg gehört, auf 5 kr. 2 pf. vom Ganter aus festgesetzt. Der Schenkpreis wird sich daher auf 6 kr. und mit Hinzurechnung des Localaufschlags auf 6 kr. 2 pf. berechnen. Im ersten Distrikt (Bezirksamt und Stadt Neuburg) kostet die Maas vom Ganter aus 5 kr.; im dritten (Bezirksämter Füßen, Kempten, Lindau, Sonthofen, Landgerichte Grönenbach und Obergünzburg) 6 kr. (In München kostet die Maas Sommerbier mit Hinzurechnung des Aufschlags und Schenkpreises 6 kr. 2 pf.)

Wunsiedel, 29. Jan. Wie wir vernehmen, beabsichtigen die Gemeinde-Collegien unserer Stadt das hundertjährige Geburtsfest Jean Pauls festlich zu begehen. (Bayr. Tgbl.)

Aus Baden wird geschrieben: Ein ganz neuer Handelsartikel wird im Laufe dieses Jahres sich Geltung verschaffen, das Eis. Von allen Seiten wird darüber geklagt, daß in Folge der warmen Witterung die südlichen und mittleren Gegenden Deutschlands kein Eis gewinnen können, und daß vorjähriges Eis nur noch selten vorhanden ist. Da es nun gar nicht den Anschein hat, als sollte der Thermometer weit unter den Gefrierpunkt herabsinken, so haben bereits Spitäler, Konditoreien und Bierbrauereien Aufträge für Eis nach Holland abgehen lassen; andere glauben vortheilhafter aus der Schweiz die Bezüge zu erhalten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Febr. Nach Warschauer Privatbriefen vom 30. Jan. hätte die Insurrektion in Litthauen und Volhynien viele Anhänger. Es war ein durchaus unverbürgtes Gerücht in Warschau verbreitet, daß auch in diesen altpolnischen Provinzen Aufstände ausgebrochen seien, namentlich

in Wilna. Die Briefe schildern die Insurgenten als den zweifellos schwächern Theil; sie seien an vielen Stellen geschlagen, hätten aber auch stellenweis sehr bedeutende Erfolge gehabt. Die Regierung sei bis jetzt sehr energisch, aber das Uebel habe sehr überhand genommen, könne nicht geschwind gut gemacht werden. — Bei Olekssiniek hat ein Aufstand stattgefunden; bei Seark und Kolondno kam es zu heißem Kampfe. Langiewicz befehligt über 3000 Insurgenten. Nach einer Meldung des amtlichen „Dziennik" wurde bei Skiernewicz (im Gouvernement Warschau) ein Transport Rekruten befreit. Die Insurgenten ziehen gegen Litthauen. (T. d. A. Z.)

Eydtkuhnen, 29. Jan. Gestern fanden in Polen, zwei Meilen von der Gränze, auf den Gütern deutscher Besitzungen, Zusammenrottungen polnischer Arbeiter statt, welche durch von Kowno per Eisenbahn angekommenes Militär zerstreut und die Anführer verhaftet wurden. Der Telegraph zwischen hier und Kowno ist unterbrochen. — In Wirballen trifft heute ein Bataillon russisches Militär ein. — Unsere preußische Gränzstadt Stallupoenen soll ebenfalls heut eine Compagnie Besatzung erhalten. Die Eisenbahn von Wilna nach Warschau ist noch unterbrochen. Die Reisenden nach letzterer Stadt gehen jetzt hier durch. (Danz. Ztg.)

Paris, 1. Febr. Eine Deputation des Senats überreichte dem Kaiser L. Napoleon die Adresse. Der Hof wohnte der Uebergabe bei, der Prinz Napoleon war abwesend. Der Kaiser dankte der Deputation in einer Rede ohne politischen Inhalt (T. d. A. Z.)

Paris, 1. Febr. Aus Athen wird berichtet: Valbis ist zum Präsidenten der Nationalversammlung ernannt. Der englische Bevollmächtigte, Hr. Elliot, hat angekündigt, daß der Herzog Ernst von Koburg die griechische Krone angenommen und zu seinem Thron-Erben seinen Neffen, der die griechische Religion annehmen werde, bestimmt habe. (Wahrscheinlich ist hier ein Sohn des Prinzen August, Bruder des Königs Ferdinand von Portugal gemeint. Prinz August ist vermählt mit Prinzessin Clementine, Tochter des Königs Ludwig Philipp von Frankreich. Aus dieser Ehe sind drei Prinzen und zwei Prinzessinnen hervorgegangen. Die beiden ältesten Prinzen sind Prinz Ferdinand Philipp, geb. 28. März 1844, Lieutenant à la Suite des sachsen-koburgischen Infanterie-Regiments, und Prinz August, geb. den 9. August 1845, Kadet in der österreichischen Marine.) (T. d. Corr.)

Dienstes-Nachrichten. Ernannt wurden: zum Stationsmeister der Stationsdiener Math. Graf in Immenstadt.

Concessions-Bewerbungen: Um eine Kammmachers-Concession der Kammmachergeselle August Bachthaler von hier.

Gestorben. In München: Joh. Bapt. Oertl, Rechnungsführer; Dr. Thomas Rigauer, prakt. Arzt; Ulrich v. Destouches, Magistrats-Bibliothekar. In Kötzting: Hermann Schwarz, Post-Expeditor u. Oekonom.

Handel und Verkehr.

München, 24. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen 18 fl. 46 kr. (gef. um 2 kr.), Korn 12 fl. 9 kr. (gef. um 5 kr.), Gerste 11 fl. 17 kr. (gef. um 5 kr.), Haber 6 fl. 43 kr. (gef. um 1 kr). — Umsatzsumme: 200,101 fl.

Montag den 16. Februar l. J. von Vormittags 9 Uhr an werden aus dem städtischen Baumagazine in Ingolstadt 4323 Pfund Blei. 712 Pfunde Messing, 5424 Pfunde Eisen, 1478 Pfunde Kupfer, bestehend in Bleirohren, messingenen Wechseln, einem messingenen Brunnenpumpwerke mit 3 Cylindern, einem eisernen Pumpbrunnen, 3 gußeisernen Oefen, Stangen, Platten, in 10 kupfernen Wasserkesseln und einem kupfernen Wasserreservoir, dann eine Wagenspritze, eine Trag- und eine Zuberspritze mit Zugehör, öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Ergänzungs-Wahlen der Gewerbs- und Handels-Räthe betr.

Durch hohe Regierungs-Entschließung vom 20. Decbr. vor. Js. erhalten 3. Januar ds. Jrs., ist eine Ergänzungs-Wahl des Gewerbe- und des Handelsrathes der Stadt Kempten angeordnet worden. — Nach Vorschrift der allerhöchsten Verordnung vom 16. April 1855 hat die ältere Hälfte sowohl der Mitglieder als der Ersatzmänner beider Räthe auszutreten und sind die Austretenden durch Neuwahl zu ersetzen.

Die Austretenden sind wieder wählbar, soferne sie die erforderlichen Eigenschaften noch besitzen. Die Wiederwahl kann jedoch abgelehnt werden. Hiebei wird bemerkt, daß durch Regierungs-Rescript vom 24. Decbr. 1860 der Gewerberath ermächtigt wurde, die Zahl seiner Mitglieder von 7 auf 9 zu erhöhen.

Zu einer gültigen Wahl genügt relative Stimmenmehrheit derjenigen Wähler, die wirklich abgestimmt haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.

Zur Vornahme dieser Wahlen, welche im Rathhaussaale dahier stattfinden, wird Tagsfahrt angesetzt auf

Freitag den 6. Februar 1863

und zwar für die Wahl des Gewerberathes auf **Morgens 8 Uhr,** und für die Wahl des Handelsrathes auf **Vormittags halb 11 Uhr.**

Sämmtliche wahlstimmfähige Mitglieder des Gewerbe-, Handels- und Fabrikstandes hiesiger Stadt werden durch diese öffentliche Ladung hiemit aufgefordert, an obigen Wahlen Theil zu nehmen.

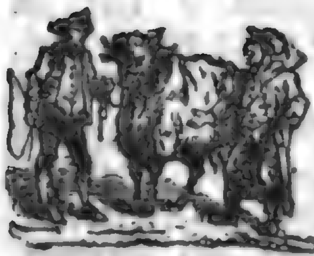
Kempten, am 30. Januar 1863.

Königl. Stadtkommissariat:

[2b] **Henne.**

Eine **Kreis-Fournlersäg-Maschine** von bester erprobter neuester Art, welche täglich circa 3—400 Quadrat-Schuh ganz schöne Möbel-Fourniere liefert, ist billigst zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei Commissionär **Martin.**

Digitized by Google



Vieh-Markt
in
Kaufbeuren
am Donnerstag den 5. Februar 1863.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit seinen aufs neueste construirten

Cylinder-Oefen,

welche sich vorzüglich durch längeres Anhalten der Wärme und darbietende Bequemlichkeit, wie auch durch Güte und Solidität vor allen andern Ofenarten auszeichnen, und sehr wenig Brennmaterial erfordern, dadurch ein großes Ersparniß darbieten. Selbe werden auf Bestellung nach jeder Größe und nach Wunsch in schnellster Zeit verfertigt. Zugleich werden auch Rohre in allen Formen und Zeichnungen auf das billigste verfertigt.

Immenstadt, 2. Januar 1863. [3]

Johann Feinaigle, Spenglermeister.

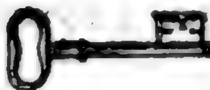
Verkauf.

Ein **Altarblatt** (7' hoch 4' breit), das **jüngste Gericht** darstellend, ist verkäuflich und ist dasselbe von **Christoph v. Schwarz** von Augsburg (welcher ein Schüler des berühmten **Titian** war) anno 1550 gemalt worden.

Weitere Auskunft ertheilt [2b]

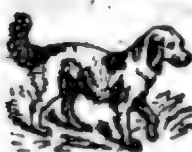
Christoph Doppelbauer,
Commissionär in Kempten.

Ein junger Mann, im Lesen und Schreiben gut bewandert, sucht einen Platz. Näheres im Expeditionslokal d. Bl. [2b]



Ein Hausschlüssel wurde verloren. Man ersucht um Zurückgabe desselben in der Expedition d. Bl.

Eine gut erhaltene Landwehr-Uniform wird billig verkauft. Näheres bei der Expedition d. Bl. [2b]



Ein junger Hund (Bastard) ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen im Expeditionslokal d. Bl. [6c]

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, seine selbst gefertigte

Metall-Hobel-Maschine

allen Fachmännern zur gefälligen Benützung anzubieten und sichert prompte Bedienung mit äußerst billiger Berechnung zu.

[4b] Carl Klein, Schlosser.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei

Joseph Schaul am Hildegardeplatz.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Wohnung wird von einer Familie gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. [3c]

Verkauft wird:

Ein **Dachshund** von guter Race und schöner Farbe. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. [6c]

Fremden-Anzeige vom 31. Januar 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Lämle v. Augsburg, Förster v. Chemnitz, Eichele v. Immenstadt, Helm v. München, Stein v. Hürben, Levinger v. Augsburg, Kaufleute. Weber, Ingenieur v. Memmingen.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Mittwoch | № 28. | 4. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße № 28 1/4) mit **24** kr., als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit **27** kr. für die Monate Februar und März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 1. Febr. Die Königin von Neapel verweilt noch immer zu Schloß Biederstein in strengster Zurückgezogenheit; ihre Gesichtszüge bezeugen die tiefe Melancholie, welche sich ihrer bemeistert hat. Als ihr kürzlich eine Bittschrift in die Hand fiel mit der üblichen Formel „Königin und Frau", sagte die 21jährige Königin, schmerzlich bewegt auf die Stelle deutend: „Bin ich denn Königin, bin ich denn Frau?" Wahrhaft lächerlich ist es, wie fortwährend gewisse Blätter bemüht sind, den Tag der Abreise der Königin Marie zu bestimmen. Die Regierungszeitung wußte im September vorigen Jahres ganz bestimmt, daß die hohe Frau am 26. desselben Monats abreisen werde, und doch verweilt sie noch hier. Man erzählt sich, daß König Franz in Rom nicht mehr bei den verschiedenen Muttergottesbildern Stärkung suche, sondern durch Leibesübungen das früher Vernachläßigte nachzuholen anfange; er soll auch den Wunsch hierher haben gelangen lassen, seine Gemahlin selbst abzuholen. Gewiß ist, daß durch das Auftreten des greisen Königs Ludwig in Rom, der sich seiner schwer gekränkten Nichte energisch angenommen und auf eine würdigere Stellung für sie gedrungen hat, dort eine wesentliche Umänderung der sklavischen Etikette durchgesetzt worden ist; ob aber die Aussicht auf freiere Bewegung die Königin Marie so bald dahin bringen wird, nach Rom zurückzukehren darüber verlautet nichts Sicheres im Publikum, welches die junge Dame wegen ihres verfehlten Lebenszweckes bedauert. (M. Z.)

— Nach dem „Augsburger Anzeigeblatt" ist zum Direktor des kgl. Bezirksgerichts Augsburg der bisherige I. Staatsanwalt am k. Bezirksgerichte Bamberg, Hr. Gustav Hohenadel, ernannt worden.

Bei der Wahl des Ausschusses des deutschen Reformvereins in Landshut kam folgender Zwischenfall vor: Einer der Gewählten, Land-

gerichts=Assessor Kummer (vorm. rechtsk. Bürgermeister der Stadt Kempten), lehnte die Wahl vom richterlichen Standpunkte aus ab, worauf Notar Wein bemerkte, er glaube, daß der bayerische Richterstand so gestellt sei, daß er von den Anwandlungen der politischen Ansichten nicht zu sehr erschreckt (?!?) werde. (Die politischen Ansichten eines Kummer sind allerdings nicht allzu weit.)

Aus **Baden**, 31. Jan., wird dem „Schw. M." geschrieben; „Man schmeichelt sich mehrseitig mit der Hoffnung, daß die badische Regierung bei den nächstens in München zu eröffnenden Verhandlungen über den Zollverein eine vermittelnde Stellung einnehmen und dadurch zu verhindern suchen wird, daß der drohende Riß zwischen den Zollvereinsstaaten stattfinden wird.

Sachsen. Leipzig, 30. Jan. Der Schriftsteller Ludwig Storch ist heute hier ausgewiesen worden. Er mußte binnen 12 Stunden Stadt und Land verlassen, während er noch gestern als Ehrenperson bei der Seumefeier in Person zwischen dem Landrath des Kreises und dem Ortsgeistlichen in Amtstracht einherschritt. Diese Maßregel gegen den harmlosen, allverehrten deutschen Dichter hat das allgemeinste Aufsehen gemacht.

Preußen. Herr v. Bismarck scheint den Oelzweig, mit welchem er vor einem Vierteljahr in der Budget=Commission des Abgeordnetenhauses so graziös coquettirte, bei Seite gelegt zu haben, und statt dessen den Tomahawk und die Keulen ausgegraben zu haben, um als dritter wilder Mann im preußischen Wappen den Vertretern des ganzen Volkes im Kampfe entgegenzutreten. Sein erstes Auftreten bei der Adreß=Debatte machte wenigstens den Eindruck eines kampfbereiten und kampflustigen Ritters, der mit aller Anstrengung den Gegner zu verleiten sucht, die sichere Deckung, hinter der er steht, zu verlassen, und dann gleich die Blöße zu benützen und den Gegner zu vernichten. Das ruhige und würdevolle Auftreten sämmtlicher Redner der Opposition mußte aber wohl bald dem Ministerium die Erkenntniß beigebracht haben, daß auf diesem Wege nichts zu erreichen sei, und am zweiten Tage klang der Ton, in welchem die Collegen des Hrn. v. Bismarck sprachen, schon viel milder und versöhnlicher, ohne daß jedoch factisch damit etwas gebessert worden. Hr. v. Bismarck hat durch sein Auftreten sowohl, wie durch den Inhalt seiner Rede den Conflict zwischen Regierung und Volk vergrößert; er hat dem preußischen Volk, in dessen Erinnerung es noch lebt, daß sein größter König der Drohung mit dem Gerichte des Landes, die ein schlichter Bürger gegen ihn aussprach, Gehör schenkte, den Grundsatz: „Macht geht vor Recht", als das Princip seines Regierungssystems hingestellt. Mag Hr. v. Bismarck in Frankreich bei seinem großen Lehrmeister gelernt haben, daß dort solche Grundsätze mit Erfolg anzuwenden seien: in Preußen und in Deutschland tönt in allen Herzen die Entrüstung wider, mit welcher Graf Schwerin dieselben bekämpfte. .... — Eins aber möchten wir noch hinzufügen: wir haben oben gesagt, Herr v. Bismarck wolle als dritter wilder Mann das Schild der Hohenzollern stützen. Möge er und seine Partei bedenken, daß das Schild der Hohenzollern allerdings durch zwei wilde Männer zu=

sammengehalten wird, daß diese beiden wilden Männer es waren, welche das kleine Schild der Burggrafen von Nürnberg mit all' den vielen Wappenfeldern umgeben haben, und welche die Träger dieses Schildes fähig gemacht haben, all' die verschiedenartigen Wappenthiere, welche sie vereinigte, auch fest zu halten und sich zu eigen zu machen in Liebe und Verehrung. Ja, es sind zwei rohe, uncivilisirte Gesellen, welche das möglich gemacht haben; sie sind nicht fein gebildet und verstehen nicht zu heucheln und zu lügen, sondern, wie ihre Gestalt, so sind auch ihre Sitten uncivilisirt. Sie repräsentiren die Wahrheit und die Offenheit, die in Preußen stets zwischen Volk und König geherrscht hat, und sie werden sich auch jetzt wieder Bahn brechen zum Ohre des Königs. (F. J.)

— Nach der neuesten Zusammenstellung der Abgeordneten, nach den Fractionen geordnet, ergibt sich folgendes Resultat: Fortschrittspartei 136, linkes Centrum (v. Bockum-Dolffs) 96, parlamentarischer Verein (v. Rönne-Lette) 18, Centrum (Katholiken) 32, Constitutionelle (von Vincke) 22, Polen 23, Conservative 11, Wilde 9, erledigte Mandate 5.

— Wie tief Schwerins scharfes Wort: „Recht geht vor Macht“ gepackt hat, zeigte sich bei der gestrigen Uhlands-Feier im Viktoria-Theater. Der Fest-Prolog enthält den Vers: Der „Recht vor Macht in seinem Schilde trug.“ Als diese Worte erschollen, brach das ganze Publikum in einen Sturm von Beifall aus, der dem im Hause der Abgeordneten völlig gleich kam. Vom Hofe war übrigens Niemand bei der Feier zugegen.

Berlin, 1. Febr. Der „Fortschritt“ faßt die Ereignisse in Polen in einem „Rückblick auf die Woche“ folgendermaßen zusammen: Warschau ist ruhig! Wiederum zieht das gespenstisch unheimliche Wort durch die Welt. Diese Ruhe bedeutet nicht den Frieden. Sie ist die Ruhe, mit welcher zwei auf Leben und Tod ringende Gladiatoren im antiken römischen Circus vor dem verhängnißvollen Gange sich gemessen haben mögen — oder jene entsetzliche Ruhe, die nach einer großen Schlacht über die Wahlstätte weht, über Blutlachen, über Leichen, über Verstümmelte, über Sterbende. Wenn der Kampf Polens ein wirklicher Todeskampf sein sollte, dann hat die Geschichte kein grauenhafteres, langsameres Sterben einer Nation aufzuweisen. Seit der ersten Theilung Polens — es fehlt nur ein Decennium zu einem vollen Jahrhundert — dauert dieses Ringen Polens um seine nationale Existenz. Das trübe Wort, mit dem Thaddäus Kosciusko sein Vaterland verließ: „finis Poloniae!“ ist noch keine Wahrheit geworden. — Der harte Geschichtschreiber, der abstracte Politiker mag über die Fehler der polnischen Nation noch so viel Begründetes sagen, wir selbst verhehlen nicht, daß Polen die schwärmerische Theilnahme, welche das deutsche Volk im Jahre 1830 für dessen Siege und Niederlagen bekundete, verscherzt hat — die unbeugsame Vaterlandsliebe Polens, das politische Märtyrerthum, das es, unerschüttert durch blutige Strafgerichte, auf sich genommen, wird stets in der Geschichte mit Bewunderung genannt werden — gleichviel ob Polen an seinen Fehlern und seinem Unglücke

untergeht — gleichviel ob es geläutert ein neues nationales Leben sich endlich erkämpft. — Während wir dieses schreiben, ist vielleicht Warschau, von der uneinnehmbaren Citadelle aus bombardirt, ein Aschen- und Trümmerhaufen. Nach den neuesten Nachrichten ist das Standrecht dort proklamirt. Das ganze Königreich Polen befindet sich im hellen Aufstande. Die nächste Veranlassung war die Militärconscription, jene harte Maßregel, welche stets von einem Verzweiflungsschrei des Volkes begleitet war. Die Wahl zwischen dem russischen Soldatendienst oder dem Tode wird den Betroffenen nicht schwer. Alle unleugbaren guten, reformatorischen Intentionen des gegenwärtigen Kaisers vermögen den Haß der Polen nicht mit diesen sogenannten Aushebungen zu versöhnen, die dem Menschenraube gleich kommen. Es ist erklärlich und natürlich, daß die geheimen Revolutionsführer diese Stimmung ausgebeutet haben. In den Gouvernements ist bereits viel Blut geflossen. Der Partisanenkrieg steht in voller Blüthe. Wir sehen in den nächsten Tagen bedeutenden Nachrichten von jenseits der Grenze entgegen. — Ferner äußert sich der „Fortschritt“: Während so in unserer nächsten Nachbarschaft eine blutige Revolution wüthet, hat es in Preußen, am vergangenen Sonntag, den 25. ds. mehr als Tausend Glückliche gegeben — nämlich die neu decorirten Ordensritter. Man konnte am Sonnabend in Berlin Menschen sehen, die obgleich sie schon längst über die Jahre des Wachsthums hinaus waren, doch plötzlich gerade um so viel Zoll größer geworden waren, als das bunte Bändchen enthält, das ihnen ins Knopfloch gehängt wurde. Der neue Justizminister, Graf zur Lippe, der zwei Tage vor dem Ordensfeste mit dem rothen Adlerorden 4ter Classe decorirt worden, erhielt am Sonnabend schon den rothen Adler-Orden 3ter Classe. — Seine Verdienste um das Vaterland jagten sich so rasch, daß die Anerkennung ihnen kaum folgen konnte. Es wäre kein Wunder, wenn unsere Staatsanwälte hohläugig würden, wie der hagere Cassius, nicht nur weil sie zu viel denken — sondern auch weil die Lorbeeren des Grafen zur Lippe, der vor Kurzem von der Bank des Staatsanwalts in den Ministersessel berufen worden, wie Cincinnatus einst vom Pfluge zum römischen Consul berufen worden, sie nicht schlafen lassen.

Frankreich. Paris, 2. Febr. Der „Moniteur“ bringt Nachrichten aus **Mexiko** vom 27. Dec. Der General Forey ist noch immer in Orizaba mit dem Hauptcorps, mit der Ansammlung von Lebensmitteln und Munition beschäftigt; er wird sofort gegen Puebla marschiren, wenn die nöthigen Hilfsmittel dazu zusammengebracht sind. (T. d. A. Z.)

In Italien scheint die Mazzinistische Bewegung Raum zu gewinnen. Die wachsende Unpopularität des sonst so beliebten Königs seit dem unglücklichen Tage von Aspromonte kommt dieser Stimmung zu Hülfe. Eine Huldigungs-Adresse, welche die Frauen von Mailand an Garibaldi überschickt, athmet die enthusiastische Verehrung für „den Feldherrn der unterdrückten Völker“ und den größten Haß, die offenste Verachtung gegen „die Henker des Erlösers Italiens,“ wie die Regierung bezeichnet wird. Das römische Nationalcomité hat einen Aufruf verbreitet, der von Kund-

gebungen am nahe bevorstehenden Jahrestage der Mazzinistischen Proklamirung der italienischen Republik abmahnt. — Ein Muratistisches Comité ist entdeckt worden und der Linienschiffs-Lieutenant Ferraro, der Hofbeamte Ventre und der Arzt Amato verhaftet. Man hat bei ihnen wichtige Actenstücke, darunter ein eigenhändiges Schreiben Murat's gefunden.

Rußland. St. Petersburg, 2. Febr. Das „Journal de St-Petersbourg" meldet aus Warschau vom 31. Januar Abends: General Sturler ist in der Richtung (auf Warschau) von Bialystock mit Truppen und Arbeitern entsendet worden, und mit dem von Warschau abgeschickten General Bontemps zusammengetroffen. Die Eisenbahnverbindung ist demnach hergestellt, viele Insurgenten sind gefangen; sie behaupten, zur Theilnahme am Aufstand gezwungen worden zu sein, alle sind vor die Militärcommission gestellt; sie bezeichnen Geistliche als die Hauptanstifter. (T. d. A. Z.)

Aegypten. Aus Alexandrien berichtet die „A. Z.": Die Kriegspartei herrscht in Hué vor. Der anamitische Handelsminister hat den Admiral Bonard wissen lassen, daß die Ausführung einzelner Artikel des Handelsvertrags auf Schwierigkeiten stoßen werde. Der Admiral ergriff Vorkehrungen gegen mögliche Eventualitäten. (T. d. A. Z.)

Brasilien. Zwischen dem englischen Consul (in Rio de Janeiro) und den brasilischen Behörden ist es zu ernsten Zerwürfnissen gekommen. Die Engländer haben sich mehrerer brasilianischer Schiffe vor Rio de Janeiro bemächtigt. Das Volk soll über den Kaiser entrüstet sein.

— Neuere Nachrichten aus Rio-Janeiro zufolge haben Einwohner der Provinz Rio Grande dort gelandete englische Schiffbrüchige ausgeraubt. Die englische Gesandtschaft von Rio-Janeiro forderte dafür entsprechende Geldentschädigung und Bestrafung der brasilianischen Marine-Officiere, welche ihre Pflicht nicht erfüllt haben. Die brasilianische Regierung schlug diese Forderung ab. Der englische Admiral hat in Folge dessen fünf brasilianische Handelsschiffe gecapert. Es ist darauf ein Uebereinkommen geschlossen worden, demgemäß Brasilien die Entschädigung zahlt, und die übrigen Differenzen der Entscheidung des Königs der Belgier unterstellt werden. (T. d. A. Z.)

Nichtpolitisches.

⁂ Nach Ausschreiben kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg im Kreisamtsblatte Nro. 9 beträgt der Sommerbiersatz im III. Distrikt, zu welchem die Bezirksämter Füßen, Kempten, Lindau und Sonthofen, die Landgerichte Grönenbach und Obergünzburg, dann die Städte Kempten und Lindau gehören, vom Ganter aus 6 kr., daher in der Stadt Kempten das Sommerbier mit Hinzurechnung der sog. Mannsnahrung und des Localaufschlages die erste Hälfte, d. i. vom 1. Mai bis 15. Juli pr. Maaß 7 kr. und von da an 6½ kr. kostet. Als Durchschnittspreise wurden für das Schäffel Gerste 14 fl. 2½ kr. für den III. Distrikt

und für den Zentner Hopfen 120 fl. 42 kr. in allen drei Distrikten zu Grunde gelegt. Es ist nicht wohl anzunehmen, daß alle Bräuer für das Schäffel Gerste und den Zentner Hopfen so viel bezahlt haben, als hier in Ansatz gebracht ist, sondern daß sie häufig um billigere Preise eingekauft haben und man wird deßhalb nicht läugnen wollen, daß der Preis des Sommerbieres nicht so hoch zu stehen gekommen wäre, wenn die Taxe freigegeben wäre. Aber so lange die Biertaxe auf Grundlage des Regulativs vom Jahre 1811 gemacht wird, wird dieselbe eine hohe bleiben. Es ist gegenwärtig eine Deputation der Bräuer in München, welche höchsten Orts um Freigabe der Taxe nachsucht und es wäre sehr zu wünschen, daß sie geneigtes Gehör fände. Denn der Tarif vom Jahre 1811 ist längst veraltet und das biertrinkende Publikum kann nur gewinnen, wenn derselbe über Bord geworfen und die Taxe je bälder desto lieber freigegeben wird.

Das Bezirksgericht Kronach schrieb kürzlich die Ediktstage in dem Particular-Concurs (lediglich über die im Sprengel des Bezirksgerichts Kronach liegende, im Bergwerksbesitz bestehende Nachlaßmasse) des verstorbenen J. Meyer in Hildburghausen aus. Die Gesammtforderungen in Bayern und dem Hildburghausischen betragen beiläufig 2,375,000 fl.

Man schreibt aus Wien, 26. Januar: Gestern Abend fand hier ein von Seite der Polytechniker veranstalteter großartiger Fackelzug statt zum Andenken Ressel's, des Erfinders der Dampfschraube, dessen Monument vor 8 Tagen enthüllt wurde. — Aufsehen macht hier die bevorstehende Vermählung des Eigenthümers des „Fremdenblattes," Herrn Gustav Heine (ein Bruder Heinrich Heine's) mit der Gräfin Kinsky, Tochter eines Feldmarschall-Lieutenants. Die junge Braut, aus hocharistokratischer Familie, ist sehr schön und 18 Jahre alt, während der Bräutigam schon nahe an 50 ist. Heine ist im Besitze eines bedeutenden Vermögens.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten,
als Polizeistrafgericht II. Instanz.
Donnerstag den 5. Februar 1863.

1. Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Benedikt Renn, Zimmermann von Waltenhofen, wegen Diebstahls.
2. Nachmittags 3½ Uhr: Untersuchung gegen Jakob Steinle, Krämer von Ursulasried, wegen unbefugter Wirthschaftsausübung.
3. Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Max Maier, Dienstknecht von Weißholz, wegen Unterschlagung.
4. Nachmittags 4½ Uhr: Untersuchung gegen Benedikt Marth, Bauer von Staudach, wegen Uebertretung der Straßenordnung.

Neueste Nachrichten.

Krakau, 2. Febr. Gestern Nachmittag haben die Insurgenten, bei 2000 Mann stark, Olkusz genommen, und sind dann gegen Sosnowice und Mobrzejow losgebrochen; muthmaßlich zum Behuf der Beraubung der Gränzcassen. Zur Gränzbewachung sind preußische Truppen in Myslowitz eingetroffen. (T. d. A. Z.)

Amerika. New-York, 22. Jan. Es wurde im Congreß die Proposition gemacht, die französische Intervention in Mexico als gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika feindlich zu erklären, als eine Verletzung des Londoner Vertrags. Der Präsident Lincoln habe den Rückzug der französischen Streitkräfte zu fordern und den Mexicanern beizustehen. — Es geht das Gerücht, General Burnside sei wieder über den Rappahannock gegangen und die Division Summer habe die Position der Conföderirten flankirt. Authentische Nachrichten fehlen. Sechzig Tausend Unionisten rücken in Nord-Carolina vor. (T. d. A. Z.)

Handel, Industrie und Landwirthschaft.

Lindau, 31. Jan. Weizen 20 fl. 58 kr. (gef. 4 kr.); Kern 20 fl. 13 kr. (gef. 10 kr.); Roggen 14 fl. 32 kr. (gef. 14 kr.); Haber 7 fl. 18 kr. (gef. 6 kr.).

Rorschach, 29. Jan. Durchschnitts-Fruchtpreis Fr. 28. 7 Rp. per Doppelcentner. Aufschlag Fr. —. 17 Rp.

Plauder-Stübchen.

20] Warum wird denn die Erziehung der kleinen Mädchen an der höhern Töchterschule Solchen anvertraut, die selbst kaum den Kinderschuhen entwachsen, von einer Lehrmethode aber gar keinen Begriff haben, ja sogar selbst einer strengern Aufsicht bedürfen?

Anzeigen.

Die Unterzeichnete hat nunmehr in der Weinstraße nächst dem Löwensailer in der Altstadt ihre

Uhrmacher-Werkstätte

in Verbindung mit einem Laden errichtet, wo Aufträge durch ihren Geschäftsführer Ruchte pünktlichst ausgeführt werden, was sie hiemit zur öffentlichen Anzeige bringt, und sich einem verehrlichen Publikum zu geneigten Aufträgen bestens empfiehlt.

Kempten, den 31. Januar 1863.

(26) **Epple,** Uhrmacherswittwe.

Haus-Verkauf.

Das sehr geräumige **Wohnhaus** Nro. 143½ in der Neustadt Kempten ist verkäuflich und besteht dasselbe aus **drei großen schönen Wohnungen,** dann einem **Anbau mit einer großen Schreinerwerkstätte,** und könnte mit wenigen Kosten noch eine Wohnung dazu errichtet werden; ferner einer **Waschküche, großen Hofraum und 3 große Wurzgärten.**

Zur Bemerkung diene, daß der Besitzthum **theilweise oder im Ganzen** verkauft und eine **reale** Schreinergerechtsame mit oder ohne Schreinerhandwerkzeug dazu gegeben werden könnte, und nur ein Drittheil des Kaufschillings als Baarerlage erforderlich ist.

Nähere Aufschlüsse über Verkauf obenangeführter Objekte ertheilt gegen portofreie Anfragen das mit dem Verkauf beauftragte

Commissions-Bureau von
Christoph Doppelbauer in Kempten.

Digitized by Google

Spazier-Stöcke.

Eichstöcke mit Hacken 1 fl. — kr. und 1 fl. 15 kr. per Dutzend,
detto „ „ und Spieß 2 fl. 24 kr. und 2 fl. 48 kr. per Dutzd.,
lackirte Rohrstöcke mit Hacken 48 kr., 1 fl. 12 kr. und 2 fl. 30 kr. per Dutzd.
Rohrhacken, ächte naturelle Malaga 4 fl. 24 kr. und 4 fl. 48 kr. per Dutzd.
empfehlen **Heinrich Kohler & Comp.**
[2b] auf der Steig neben Hrn. Ulr. Walch.

Anzeige und Empfehlung.

In Folge hoher Regierungs-Entschließung vom 27. Nov. v. J. wurde dem Unterzeichneten eine Concession **zum Ausschenken von braunem Bier** verliehen, was er hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß von heute an diese Ausschenkung beginnt.

Zu zahlreichem Besuche und gütiger Abnahme seiner bekannten guten **Wein-Sorten** sich bestens empfehlend, sichert prompte und billige Bedienung zu
Ergebenster
[2a] **Funk zum Schiff.**

Herbergs-Verkauf.

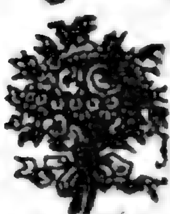
In Neustadt Kempten ist eine zu ebener Erde befindliche

Herberge

verkäuflich, und besteht dieselbe aus 1 Wohnstube, 3 Kammern, 1 Küche, s. v. eigenen Abtritt, 1 Keller und 1 Wurzgarten. — Die Herberge hat eine sonnige Lage, ist im bestbaulichen Zustande und es ertheilt weitere Auskunft [3a]

Christoph Doppelbauer,
Commissionär in Kempten.

Für Garten-Liebhaber.



Im Entenmoos der Neustadt werden fünf Dezimal Wurzgarten **verkauft** oder **verpachtet**. Näheres ist zu erfragen im Hause № 177 der Sonnenstraße. [3b]

Ein junger Hund (Bastard) ist zu **verkaufen**. Wo? ist zu erfragen im Expeditionslokal d. Bl. [3c]

Fremden-Anzeige vom 2. Februar 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Kopp v. Stuttgart, Rasco v. Lindau, Schleicher v. Köln, Schmutzer v. Thingers, Schmidt v. Nürnberg, Manz v. Lichtenberg, Einstein v. Buchau, Lottner v. Memmingen, Essinger v. Ulm, Prager v. Nürnberg, Katz v. Frankfurt, Meyer v. München, Staab v. Stuttgart, Schneider v. Castell, Underberg v. Crefeld, Weimmeyer v. Barmen, Kaufleute. Holthaus, Fabrikant v. Lüdenheid. Müller, Bauschreiber v. Memmingen.

Eine Zimmerthüre wird zu kaufen gesucht. Das Nähere b. d. Exp. d. Bl. [3a]

Theater-Anzeige.
Mittwoch den 4. Febr. 1863.
Vierte Vorstellung im dritten Abonnement.
Erstes Auftreten des Herrn und Frau Gräf vom Stadt-Theater zu Coblenz.
Zum ersten Male.
Der Orgelmann und seine Familie,
oder:
Ein Roman in Wien.
Original-Lebensbild in 3 Abtheilungen von Anton Langer. Musik von Capellmeister Franz v. Souppée.
Kassa-Eröffnung $6^{1}/_{2}$ Uhr. Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Donnerstag — № 29. — 5. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt“ kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße № 28 ¼) mit **24** kr., als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit **27** kr. für die Monate Februar und März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. Nürnberg, 3. Febr. Gestern Abend halb 9 Uhr verschied hier der Graf und Herr Franz Friedrich Karl v. Giech, Standesherr, erblicher Reichsrath der Krone Bayern, Herr der Herrschaft Thurnau ꝛc. ꝛc., früher Regierungs-Präsident von Mittelfranken, geboren am 29. October 1795, nach nur zweitägiger Krankheit am Schlagflusse.

Württemberg. Nach einem in Leutkirch eingetroffenen Regierungsdekret werden nun auch die dortigen barmherzigen Schwestern bis in sechs Wochen ausgewiesen werden! Es greift hier um so tiefer ein, da diese Schwestern im Eigenthumsbesitz des Furtenbach'schen Schlößchens sind und in so kurzer Zeitfrist schwer mit dessen Veräußerung thun werden, und da die örtlichen Verhältnisse nicht gestatten, Schwestern eines andern Ordenshauses zu berufen.

Kurhessen. Nach den Hamb. Nachr. erzählt man sich in Kassel folgende charakteristische Aeußerung des Kurfürsten: Als die Minister zu Sr. kgl. Hoheit kamen, ihm Vortrag über die Aussichten des Delegirtenprojectes erstatteten und um Instruction für den Gesandten in Frankfurt baten, soll Serenissimus in höchstem Zorn erwiedert haben: „Hab' mit meiner eig'nen Kammer genug zu schaffen; brauche nicht noch eine in Frankfurt. Soll dagegen stimmen!“

Freie Städte. Aus Frankfurt wird berichtet, daß die dort vor einigen Tagen angekommenen französischen Prinzen, der Graf von Paris und der Herzog von Chartres, Briefe aus Wien und London erwarteten und daß sie mehrere von Wiesbaden herübergekommene Franzosen empfingen, mit denen sie sich bis tief in die Nacht hinein beriethen. In Folge einer am 27. Abends aus der Schweiz eingegangenen telegraphischen Depesche

Digitized by Google

seien sie plötzlich nach der Schweiz abgereist, in Begleitung eines Prinzen von Koburg-Kohary, Enkel von Louis Philipp. (N. K.)

Sachsen. Dresden, 28. Jan. Große Erbitterung herrscht in der Stadt wegen einer gestern Nacht verübten militärischen Unthat. Drei Civilisten richteten in später Nacht ihre Schritte nach Hause, als einer von ihnen in den Worten: „Hier steht auch noch ein Cavallerie-Offizier," seine Verwunderung ausdrückte, einen Cavallerie-Lieutenant in Begleitung einer Dame so spät auf der Straße anzutreffen. Plötzlich erhielt der vorerwähnte Sprecher unter Begleitung einiger höchst martialischen Worte von dem nachgehenden Lieutenant einen scharfen Säbelhieb in den Kopf, der ihm sofort den Garaus gemacht hätte, hätte sein Cylinderhut nicht einigermaßen den Hieb gemildert. Der Verwundete wurde zu einem nahewohnenden Wundarzt gebracht, der den mit einer zwei Zoll langen und ziemlich tiefen Wunde Darniederliegenden unter Beitritt eines zweiten Arztes in Behandlung genommen hat. (Sächs. Ztg.)

Sächsische Herzogthümer. Gotha, 2. Febr. Gutem Vernehmen nach haben die Verhandlungen mit dem Herzog Ernst von Coburg-Gotha bezüglich der griechischen Throncandidatur zu keinem Resultat geführt.

— 3. Febr. Der Landtag votirte heut einstimmig dem preußischen Abgeordnetenhause wegen dessen Haltung in der Adreßdebatte und der Annahme des Commissionsantrags seinen Dank.

Preußen. Berlin, 3. Febr. Im Herrenhaus haben die Herren v. Gaffron, v. Plötz und v. Rittberg, unterstützt von 50 Mitgliedern, den Antrag auf eine Adresse eingebracht. Dieselbe lautet im Entwurf: „Die zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung berufenen Gewalten seien in Conflict; derselbe sei entstanden, während jede ein ihr nach der Verfassungs-Urkunde formell zustehendes Recht geübt habe. Nirgends schreibe die Verfassung vor, wer bei einem Zwiespalt nachgeben müsse. Aber es gibt ein Wort, das der deutschen Sprache allein angehört: Landesvater. Wir weisen den Gedanken weit von uns, daß die Krone die factische Macht gebrauchen solle, um das Recht zu brechen. Wir wissen, daß dieß nicht die Meinung der Regierung Sr. Majestät ist. Die Lage sei auch nicht so, daß das Recht der Nothwehr Platz greife. Das Herrenhaus hofft, daß sich die Ueberzeugung in immer weiteren Kreisen befestige, daß nur Mäßigung und Achtung des Rechts, wo es sich auch findet, den Einklang der legislativen Staatsgewalten sichern könne, der beide Gefahren, Anarchie und Absolutismus, abwende. — In der Fractionsberathung der Fortschrittspartei ward beschlossen, daß das Abgeordnetenhaus in die Berathung des Budgets für 1863 eintreten, beim Eintritt jedoch eine Resolution fassen solle, welche eine Rechtsverwahrung einlege und namentlich die civilrechtliche Zahlungspflicht der Minister ausspreche. (T. B.)

Breslau, 2. Febr., Abends. Der heutige Schnellzug von Warschau ist ausgeblieben, der gestrige wurde nahe bei Warschau von 83 Insurgenten angefallen; sie stiegen ein, zwangen die Führer mit größter Schnelligkeit zu fahren, und verließen bei Skerniewice den Zug. Die Haupt-

macht der Insurgenten, 600 Mann stark, meist mit Feuergewehren bewaffnet, ist bei Czenstochau concentrirt. Der preußische Oberpräsident hat sich an die polnische Gränze begeben. (T. d. A. Z.)

Eine Original-Correspondenz der „Kölner Zeitung" aus Warschau vom 28. Januar sagt: „Bei der Störung des Verkehrs mit Petersburg werden die Feldjäger und Depeschen über Preußen expedirt. Ich erlaube mir noch, die für Deutschlands Diplomatie, die unserm Vaterlande bekanntlich genug Geld kostet, höchst bezeichnende Thatsachen zu constatiren, daß seit mehreren Wochen sowohl der preußische, als der österreichische General-Consul von hier abwesend sind. Während der Aushebungszeit, wo stets auch Ausländer mit verhaftet werden, wie auch diesmal in vielen Fällen geschah, wären die betreffenden Herren hier höchst nothwendig gewesen, und jetzt, wo es in politischer Hinsicht für die deutschen Mächte von höchster Wichtigkeit sein müßte, über die hiesigen Vorgänge auf das genaueste unterrichtet zu werden, wäre es um so vernünftiger, daß die höchsten diplomatischen Beamten auf ihrem Posten seien. Der Franzose und der Engländer, die im Verhältniß zu unseren deutschen Consuln hier fast geschäftslose Stellen haben, sind auf ihren Posten.

Posen, 31. Jan. Die militärischen Vorsichtsmaßregeln wegen der immerhin sehr bedenklichen Lage der Dinge in Polen nehmen bei uns eine immer größere Ausdehnung an. So eben ist die Ordre hier eingegangen, daß die vier Armeecorps in den Ostprovinzen verbunden werden sollen, und daß der in Königsberg stehende commandirende General v. Werder zum General en chef dieser Ostarmee, die wohl in Marschbereitschaft gesetzt werden wird, ernannt worden ist. Hr. v. Werder wird schon morgen hier erwartet. Die gestrigen Warschauer Zeitungen melden zwar, daß die Revolution bereits in ihr letztes Stadium getreten sei, heute geben sie jedoch schon zu, daß die Truppen in Folge unerwarteter Ueberfälle an verschiedenen Orten den Kürzern gezogen haben. Der Aufstand gewinnt immer größere Ausdehnung, und wird fast überall von ehemaligen Offizieren organisirt. Aus Rußland werden 50,000 Mann Verstärkung erwartet. Der ganze Rekrutentransport, der gestern von Petrikau nach Warschau gebracht werden sollte, wurde gestern Abend von den Insurgenten befreit, welche gleichzeitig die Eisenbahn auf's neue beschädigten. Das Regierungscomite ist vollständig organisirt und erläßt bereits gedruckte Befehle. In Litthauen und den Gubernien von Grodno, Minsk und Bialystock sollen die Aufständischen überall die Oberhand haben. Vorgestern haben blutige Zusammenstöße bei Kobylin, Serozk, Czarwolin und Teczokin stattgehabt. Die kleinen Städte Rypin, Lyms u. s. w. an der preußischen Gränze sind in den Händen der Aufständischen. Zwei unter den Aufständischen gefangene Offiziere sind in der Warschauer Citadelle erschossen worden, dagegen haben die Russen auch wieder mehrere Opfer zu beklagen, die auf Befehl des regierenden Comite's getödtet worden sind. Bei Waitchezk haben die Aufständischen ein von einem Offizier befehligtes Lager errichtet, das bereits 2000 Streiter zählt. (A. Z.)

Posen 2. Febr. Eine Proclamation des Militärgouverneurs und des Oberpräsidenten warnt die Bewohner der Provinz vor directer oder indirecter Betheiligung am polnischen Aufstand, weil es die Strafe des Hochverraths nach sich ziehen könnte.

Frankreich. Paris, 31. Jan. Die Debatte des Senats über die nun angenommene Adresse bot außer der Rede v. Thouvenels, der sich gegen die jetzige Politik der Regierung in der italienischen und insbesondere römischen Frage aussprach, aber so ziemlich allein stand, wenig Bemerkenswerthes. Die Adresse wurde vollständig nach dem Entwurfe der Commission, mit ausdrücklicher Gutheißung der Politik des Kaisers, mit allen gegen eine einzige Stimme angenommen. Der Adreßentwurf des gesetzgebenden Körpers geht noch weiter. Er heißt nicht nur das gut, was bereits geschehen ist, sondern spricht auch den Wunsch aus, daß der Kaiser auf dem bisherigen Wege beharren möge. Am Mittwoch wird die Debatte in der Kammer selbst beginnen. Alle Rednerkräfte der Opposition scheinen gegen den Entwurf in die Schranken treten zu wollen, denn es sind bereits zwölf Redner gegen, und drei für den Entwurf eingeschrieben. Die Annahme des Entwurfs ist unzweifelhaft, nur die an der Zahl so geringe Opposition wird dagegen stimmen. — Heute traten die vier Minister abermals zu einer Berathung über die Verleihung der Concession für die Eisenbahn von Cette nach Marseille zusammen.

Paris, 1. Febr. Die Antwort des Kaisers an die Senatsdeputation, welche ihm die Adresse überbrachte, spricht seine Befriedigung über die seiner Politik ertheilte Zustimmung und die Einstimmigkeit des Votums. Der Kaiser wünscht sich Glück zu einer Mitwirkung, welche die glücklichsten Resultate herbeiführen müsse.

Der „Köln. Ztg." schreibt man d. d. Paris, 31. Jan.: „Die letzten Nachrichten, die aus Polen hier eintrafen, lauten der Insurrection günstig. Die Bewegung fängt an, eine allgemeine zu werden; aus Galizien trifft Zuzug ein, und man erwartet, daß Litthauen und der Militärbezirk Kiew sich ebenfalls erheben werden. Ein Theil der in Paris lebenden polnischen Flüchtlinge hat sich zur Abreise vorbereitet, darunter Mieroslawski, Wisocki und Dembinski. Die beiden Ersteren, die entzweit waren, haben sich in Anbetracht der Umstände wieder versöhnt. (Andere Nachrichten lassen Mieroslawski und Wisocki bereits in Polen thätig sein.) Ein Mitglied des Central-Comite's ist aus Warschau hier eingetroffen, um die Abreise der Polen zu beschleunigen. Dasselbe ist bereits nach London abgereist. Die polnischen Emigranten haben Konstantinopel zum Theil verlassen und sich über die Moldau nach ihrer Heimath begeben. Hier glaubt man, daß, wenn sich der Aufstand drei Wochen halten kann, er Aussicht auf Erfolg hat. Es scheint, daß man dabei viel auf den Uebergang der russischen Truppen, die stark bearbeitet werden sollen, rechnet."

Italien. Die „France" hört aus Rom, daß man sich dort eifrig mit den Reformen beschäftige und daß einige vollständig fertig vorberei-

-tet sind. Die Denkschrift der römischen Regierung habe in Europa großen Eindruck gemacht. Die Turiner Comités hätten deswegen ihren Provincialagenten Befehl zugehen lassen, deren Veröffentlichung in den Zeitungen zu hindern. Dennoch sei die Wahrheit bekannt geworden und werde es täglich mehr. Auch wisse man jetzt, daß das sogenannte römische Comité nicht in Rom sondern in Turin existire, um Europa glauben zu machen, die Einheitspartei in Rom sei stark genug, um trotz der Regierung ein permanentes Comité zu bilden.

Nichtpolitisches.

Nördlingen hat nunmehr auch die Einführung der Gasbeleuchtung beschlossen. Herr Spreng aus Nürnberg wurde mit der Ausführung betraut.

Schwerin, 30. Jan. Ungewöhnlich früh haben sich in diesem Jahr, seit dem 25. d. M., die Häringe an den mecklenburgischen Ostseeküsten eingestellt; seit dem 27. und 28. d. M. kamen sie in größeren Mengen an, verfolgt von dem sogenannten Nordcap, der bekannten Wallfischart. Unsere Fischer beeilten sich zwar gleich, zum Fang sich zu rüsten, haben jedoch in Folge der sehr stürmischen Witterung nur erst geringe Beute erwerben können. Dagegen wurde an der Küste des Gutes Roienhagen, anderthalb Meilen westwärts von Wismar, ein riesiger Nordcap auf den Strand geschlagen. Da dieser seltene Gast, als er entdeckt wurde, sich schon in sehr geschwächtem Zustande befand, so eilte der Besitzer des Gutes mit seinen Leuten herbei, und schaffte ihn mit Hilfe von 4 starken Pferden glücklich an's Land. Das Thier soll, über 19 Fuß lang und 6 Fuß hoch, ein Gewicht von 4000 Pfund und einen reichen Vorrath von Thran gehabt haben.

Bezüglich der Einfuhr österreichischer Sechser nach Oesterreich macht ein Geschäftsmann im „Lindauer Tagblatt" auf eine k. k. Verordnung aufmerksam, welche verbietet: „Scheidemünze in Beträgen über 25 fl. in die österreichischen Staaten einzuführen." Derartige Sendungen werden behördlich confiscirt und eingeschmolzen und die österreichische Regierung vergütet dafür nur den bezüglichen geringen Silberwerth.

In London soll ein mediziniſches Kollegium für Frauen errichtet werden, da sich bei Frauen- und Kinderkrankheiten das Bedürfniß weiblicher Aerzte immer mehr herausstelle; für's Erste sollen, damit die Sache nicht in Mißkredit komme, nur vorzüglich Befähigte, welche nach dreijährigen Vorstudien ein Diplom von der Apothekerhalle erhalten haben, zu den Studien zugelassen werden.

London. Die Post hat in Betreff der Bücher- und Zeitungssendungen eine neue Verfügung, am 2. Febr. in Kraft tretend, erlassen, aus welcher für das Ausland folgendes zu merken ist: eine nach einem Ort des Auslands adressirte Zeitung, auf oder in welcher (außer der Adresse des Empfängers oder des Absenders) etwas geschrieben, gedruckt oder bezeichnet ist, wird nicht abgesandt. Eine von auswärts kom-

mende in ähnlicher Weise die Vorschriften verletzende Zeitung wird außer dem gewöhnlichen Zeitungsporto mit dem Porto eines einfachen Briefes aus demselbigen Lande chargirt.

Oeffentliches Schwurgericht von Schwaben und Neuburg.

I. Fall.

Dienstag den 3. Februar: Anklage gegen Christoph Hachtel, lediger Schuhmachergeselle von Rothenburg a. T., 48 Jahre alt, wegen Diebstahl.

Vor Beginn der Verhandlung und nachdem die Schwurgerichtssitzung mit der üblichen Anrede des Hrn. Präsidenten an die HH. Geschwornen eröffnet worden war, wurde bekannt gegeben, daß der Geschworne Franz Jos. Wucher, welcher in der Liste aufgeführt, bereits am 11. Juli v. J. gestorben ist. — Der Thatbestand heutiger Verhandlung ist folgender: Christoph Hachtel ist angeklagt, daß er, nachdem er bereits einmal wegen Diebstahls zu einer Verbrechensstrafe von 8 Jahren Arbeitshaus verurtheilt wurde, sich fünf neuer Diebstahls-Reate an verschiedenen Orten schuldig gemacht hat im Gesammtbetrage von circa 122 fl. 6 kr. Durch die Aussagen der vernommenen neun Zeugen wurde der Anklagebeweis vollkommen hergestellt und der Angeklagte vermochte die ihm zur Last gelegten Thatsachen nicht zu bestreiten, gestand mit der größten Gleichgiltigkeit Alles ein. Vom Jahre 1842 an war des Hachtel's Leben so zu sagen ein ununterbrochener Kampf gegen die bürgerliche Gesellschaft und die gesetzliche Ordnung. Die Charakteristik bezeichnet denselben als ein äußerst sicherheitsgefährliches, zu jedem Schurkenstreiche stets bereites Subject. Die kgl. Staatsbehörde gab in gedrängter Wiederholung der Hauptstücke das Ergebniß der Verhandlung kund und hatte nicht nöthig bei der Klarheit der Sache auf besondere Beweise Gewicht zu legen. Die Vertheidigung konnte nichts entgegnen, als die Härte, womit das neue Gesetz den Rückfall behandelt, wo ein Vergehen zum Verbrechen wird, bemerkte jedoch, daß dieß nur seine Ansicht sei und die Thatsache nicht zu entkräften vermöge. Den Herren Geschwornen wurden sechs Fragen übergeben, welche deren Obmann Hr. Murschhauser sämmtlich bejahte. Der Angeklagte wurde vom Schwurgerichtshofe in eine **sechsjährige Zuchthausstrafe** verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

Lemberg, 2. Febr. Von den nach Polen ziehenden Lembergern sind beiläufig 40 zurückgebracht worden; es sind meist junge Handwerker. Ein Wagen mit Waffen ward hier angehalten. Der Kampf bei Olezynce in Volhynien ist zum Nachtheil der Russen ausgefallen.

— 3. Februar. Es ist eine Polizeikundmachung erschienen, wonach eine bedeutende Anzahl bewaffneter junger Leute die Stadt verlassen hat, um den aufständischen Polen sich anzuschließen. Die Polizeidirection macht darauf aufmerksam, daß sowohl die Werbung als der Versuch des Gränzübertritts strafgerichtliche Behandlung nach sich zieht. (T. d. A. Z.)

New-York, 24. Jan. Burnside kündigt in einer Proklamation an die Armee eine Entscheidungsschlacht an, um wo möglich dem geschwächten Feinde den Todesstoß zu versetzen. Die Regengüsse verhindern aber den Uebergang Burnside's über den Rappahannock. Die ganze Armee kehrt in ihre alten Stellungen zurück. General Grant hat Memphis verlassen, um von neuem Vicksburg anzugreifen. Die Waffenausfuhr durch den mexikanischen Gesandten wurde von Seward verboten. Der Congreß hat die Finanzvorlage Chase's verworfen. Dem Gerüchte zufolge sind Ortega und Comonfort uneins. Desertionen finden aus der Garnison Puebla statt. In Puebla stehen 35,000 Mexicaner mit 200 Kanonen; zwischen Puebla und Mexiko 10,000 Mann, schlecht bewaffnet. Es heißt, die Franzosen seien vor Puebla und bereiten den Angriff vor. (T. d. A. Z.)

Industrie, Landwirthschaft und Handel.

† (Straßen-Eisenbahnen.) Immer mehr wird man von der praktischen Bedeutung der Straßen-Eisenbahnen überzeugt, und immer zahlreicher werden die Versuche hinsichtlich der Leistungen, die fast ohne Ausnahme sehr befriedigend sind. — In Thetfort ward in neuerer Zeit eine Probefahrt mit einer Straßenlokomotive unternommen, welche nach dem Boydell'schen System auf sogenannter „endloser" Eisenbahn, d. h. auf Schienen läuft, welche an den Rädern selbst angebracht und daher von der Maschine stets selbst gelegt werden. — Es war ein Knüppeldamm angelegt, auch ein Ackerfeld auf Fußtiefe frisch umgegraben worden, die Leistungen der Maschine waren indeß trotz dieser Hindernisse und eines Trains von vier mit 400 Zentner Roheisen beladenen Wagen durchaus genügend, so wenig starke Steigungen oder scharfe Krümmungen der Straßen dieselben beeinträchtigen konnten. (Aus der Zeitschrift „der Kaufmann".)

Landsberg, 31. Jan. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen 18 fl. 7 kr. (gest. um 20 kr.), Korn 13 fl. 15 kr. (gest. um 4 kr.), Gerste 11 fl. 14 kr. (gest. um 24 kr.), Haber 6 fl. 41 kr. (gest. um 2 kr).

Plauder-Stübchen.

21) Welche höhere Töchterschule ist wohl in dem Artikel des gestrigen Plauderstübchen gemeint? Es wäre hierüber Aufschluß sehr erwünscht, um sofortige Abhilfe treffen zu können.

Anzeigen.

Unterstützungs-Verein im Landhaus.

Samstag den 7. Februar 1863

Ball.

Anfang Abends 7 Uhr.

Masken haben keinen Zutritt.

☛ Die Eintrittskarten können Samstag den 7. Februar Abends von halb 7 Uhr bis halb 8 Uhr im Vereins-Lokale abgeholt werden.

Der Ausschuss.

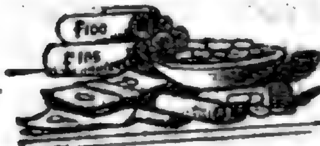
Haus-Verkauf nebst Wasserkraft.

In Kempten (Altstadt) ist ein geräumiges **Haus** (nebst Wasserkraft zu 4—5 Pferdekräften und 8′ Gefäll) verkäuflich und besteht dasselbe zu ebener Erde aus einem großen Maschinensaal mit Transmission und einem geräumigen Gewölbe; über einer Stiege ein heizbares Zimmer nebst Kabinet und Nebenzimmer, einer großen Kammer, einer Küche nebst geräumigem Speis- und Vorplatz; über 2 Stiegen aus einem großen Arbeitssaal und einer Kammer; über 3 Stiegen aus einem heizbaren Zimmer, einer Kammer, 2 Holzlegen, dann einem geräumigen Dachboden.

In Folge seiner Lage an einer frequenten Straße, sowie der Wasserkraft mit Transmission, würde dieses Haus zu jeglichem Geschäfte brauchbar und daher sehr empfehlenswerth sein. — Zur Erleichterung des Ankaufs ist nur die Hälfte des Kaufschillings als Baarerlag erforderlich.

Weitere Auskunft ertheilt gegen portofreie Anfragen das mit dem Verkauf beauftragte

Commissions- & Geschäfts-Bureau
von
Christoph Doppelbauer in **Kempten.**



3000 fl., 2000 fl., 1500 fl. & 1000 fl. können gegen gute und genügende Sicherstellung auf Landgüter täglich erhoben werden.

L. Fr. Dürr,
[2b] Commissionär in Kempten.

Teigwaaren aller Art, als:

ächte ital. **Maccaroni**, dann breite krause **Bandnudeln**, feine **Schnittnudeln**, feine und grobe **Maccaroninudeln**, **Eiergerste**, **Sternchen**, **Kreuzchen** und das **Alphabet**, ferners alle Gattungen **Hülsen-Früchte**, wobei ich besonders auf meine schönen und sehr gute **gebrochenen Erbsen** und **Linsen**, das Pfund zu 8 u. 9 kr., sowie **ganze Erbsen** und **Bohnen** hauptsächlich aufmerksam mache und empfehle diese und alle andere in mein Geschäft einschlagenden Artikel zur geneigten Abnahme.

Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler
nächst dem Engel der Neustadt.

Fremden-Anzeige vom 3. Februar 1863.

Krone (Neustadt): HH.: Strauß v. Frankfurt, Ullmann v. Frankfurt, Kramer v. Lahr, Forster v. Nonnenhorn, Weil v. Fürth, Mainz v. Frankfurt, Oppenheimer v. Heilbronn, Gettnlag v. Neustadt, Hoffmann v. Würzburg, Winegger Fabrikant v. Donauwörth.

Verkauf.

Ein **Altarblatt** (7′ hoch 4′ breit), das **jüngste Gericht** darstellend, ist verkäuflich und ist dasselbe von **Christoph v. Schwarz** von Augsburg (welcher ein Schüler des berühmten **Titian** war) anno 1550 gemalt worden.

Weitere Auskunft ertheilt [2b]

Christoph Doppelbauer,
Commissionär in Kempten.

Eine gut erhaltene Landwehr-Uniform wird billig verkauft. Näheres bei der Expedition d. Bl. [2b]

Ein Hausschlüssel wurde verloren. Man ersucht um Zurückgabe desselben in der Expedition d. Bl.

Theater-Anzeige.

Freitag den 6. Febr. 1863.
Abonnement suspendu.
Zum Benefiz des Schauspielers J. Moralt.
Zum ersten Male.

Eine Juden-Familie.

Original-Charakterbild in 4 Abtheilungen von Johann Heinrich Mirani.

Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung ladet das verehrte Publikum ergebenst ein

Julius Moralt.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Freitag. № 30. 6. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße № 28¼) mit **24 kr.**, als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit **27 kr.** für die Monate Februar und März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 4. Febr. Gestern Abends haben unsere kgl. Majestäten mit den kgl. Prinzen der maskirten Akademie im kgl. Odeon beigewohnt; dieselbe war zahlreich besucht. Am Mittwoch den 11. dies findet in der kgl. Residenz wieder ein Kammerball statt, ebenso am 17. dies zum Beschlusse des Carnevall. Nächsten Montag veranstaltet der „Münchener Club" abermals eine Reunion im Gasthofe zu den 4 Jahreszeiten. — Gestern starb dahier im 80. Lebensjahre der königl. Rath, Hr. v. Schintling, Veteran der bayerischen Armee und Ritter der französischen Ehrenlegion.

— Vorgestern Nachmittags besuchte Se. Maj. der König Max die alte, gegenwärtig in der Mannhardt'schen Maschinenwerkstätte befindliche Uhr der Theatiner-Hofkirche, die seit 190 Jahren den Bewohnern Münchens frohe wie trübe Stunde angezeigt hat, und nahm mit großem Interesse Einsicht von der neuen Uhr, die in nächster Zeit an ihre Stelle kommen wird. Diese neue Uhr ist nach Mannhardt's neuester Erfindung construirt und hat nur zwei Räder, das Steigrad ist weggefallen und die Pendelschwingung frei.

Kurhessen. Kassel, 4. Febr. Der Cabinetsrath Koch ist von der Versehung des Amtes der auswärtigen Angelegenheiten entbunden; Rieß, der zum Vorstand desselben ernannt war, hat abgelehnt. Hauptmann Dörr ist wegen der bekannten Broschüre der Majestätsbeleidigung angeklagt. (T. d. A. Z.)

Sächs. Herzogthümer. Gotha, 1. Febr. Unsere Stadt wird wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche die Vertreter von mehreren auswärtigen Regierungen in ihrer Mitte sehen, welche bei der griechischen

Königswahl das nächste Interesse haben. Die Gemächer im herzoglichen Schlosse werden für diesen Zweck schon jetzt in Bereitschaft gehalten. Auch die Gerüchte in Bezug auf die Bedingungen, welche vom Herzog für die Annahme der griechischen Königskrone gestellt und englischerseits ihm zugestanden worden sind, treten jetzt schon bestimmter hervor. Namentlich gilt Dieß von den außerordentlichen Anforderungen, welche der Herzog rücksichtlich der Herstellung und Aufrechthaltung von Ordnung und Sicherheit im Innern Griechenlands gemacht haben soll. — Der herzogliche Kabinetsrath Dr. Temsfelty verbüßt gegenwärtig in Berlin die in seinem Preßprozeß zweitinstanzlich ihm zuerkannte Gefängnißstrafe von acht Tagen. Es stand ihm frei, auch die alternative Geldstrafe von 100 Thlrn. zu wählen. Daß er sich für die erstere entschieden hat, findet seinen Grund ohne Zweifel in andern Umständen als in der Rücksicht auf den Geldpunkt. (Südd. Z.)

Preußen. Berlin, 31. Jan. Die Verweigerung des Empfanges der Adreßdeputation Seitens des Königs hat in allen Kreisen große Bewegung erregt, um so mehr, als die Ablehnung in sehr schroffen Ausdrücken erfolgte und selbst nicht das naheliegende Unwohlsein des Königs vorgeschützt worden ist. Nachdem das Haus mit der Adresse sein letztes Mittel aufgeboten hat, scheint uns ein Zustand bevorzustehen, welcher der Manteuffel'schen Periode gleichkommen kann, in welcher das Land trotz aller Klagen doch bekanntlich neun Jahre ruhig verharren mußte. Diese Befürchtung wird gerechtfertigt, wenn man die Regierungstaktik in's Auge faßt, die nach den Angaben in gut unterrichteten Kreisen darin besteht, jeden Schritt von Eclat, vor Allem also eine Auflösung möglichst zu vermeiden und den Abgeordneten die ganze Offensive zuzuschieben. Eine neue Verwerfung des Budgets würde an diesem System nichts ändern, andererseits findet aber der Vorschlag einer allgemeinen Niederlegung der Mandate in den beiden großen liberalen Fraktionen bis jetzt wenig Beifall. — Die Kronsyndici im Herrenhause, deren Mehrheit bekanntlich in der lezten Zeit liberal war, sind jetzt durch die beiden Vizepräsidenten des Obertribunals Schlieckmann und v. d. Hagen ergänzt, über deren konservative Gesinnung man in feudalen Zirkeln beruhigt ist. — Der Gedanke einer Zusammenkunft des Hrn. v. Bismarck mit dem Grafen Rechberg gilt jezt hier als völlig aufgegeben. Uebrigens sollen die äußerst scharfen Ausdrücke, in welchen der Staatsanzeiger letzthin von österreichischen offiziösen Mitheilungen sprach, — er nannte dieselben bekanntlich „tendenziöse und lügenhafte Entstellungen" — auf's Neue zu lebhaften Erörterungen zwischen Graf Karolyi und Herrn v. Bismarck geführt haben. (N. C.)

— Die Adresse des preußischen Abgeordnetenhauses wird durch den Bureauvorsteher Kanzleirath Bleich im Cabinet des Königs abgegeben werden oder ist jetzt bereits abgegeben. Nach Weimar wurde am 31. Jan. von Berlin aus telegraphirt, daß die Antwort dem Standpunkte der Regierung entsprechen werde. Der Standpunkt der Regierung aber entwickelt sich immer deutlicher als der, der feudalen Majorität des Herrenhauses. Es wird dadurch auch immer deutlicher, daß das

Herrenhaus, wie es jetzt ist, beseitigt werden muß. Die feudale Partei Preußens nimmt auch die Feier des 17. März ganz für sich in Beschlag, obgleich die Partei, welcher Preußen die Schmach von Jena und Auerstädt und den Tilsiter Frieden, der die preußische Monarchie bekanntlich so gut wie zertrümmerte, verdankt, keinen Anspruch auf diese Feier hat. Der Hohn, der eben in dieser Thatsache liegt, ist furchtbar. (F. J.)

Oesterreich. Die „Frkf. Postztg." schreibt aus Wien, 18. Jan.: Es wird Ihnen die bevorstehende Aufstellung eines militärischen Grenzkordons an der galizisch-polnischen Grenze angezeigt. Indessen darf diesen Sicherheitsmaßnahmen keine zu große Wichtigkeit beigelegt werden. Es dürfte vorläufig kaum mehr geschehen, als daß die sehr geringe Truppenmacht in Galizien um zwei Infanterieregimenter verstärkt wird, da für den Grenzpolizeidienst unter den gegenwärtigen Verhältnissen die jetzt dazu verwendeten Mannschaften begreiflicher Weise nicht ausreichen.

Rußland und Polen. Der „Independance belge" ist eine Depesche aus Petersburg von Paris aus mittgetheilt worden, die auf anderen Wegen noch nicht in die Oeffentlichkeit gelangt ist. Darnach sind beim Beginne der sogenannten sizilianischen Vesper in Polen während der Nacht 10 Generale, 37 Officiere und eine so große Zahl von Soldaten, daß man die Ziffer derselben noch gar nicht kennt, überfallen und wiederstandslos niedergemacht worden. (Diese Angabe scheint doch etwas übertrieben.)

— Bei Liwice überfiel eine bewaffnete Schaar das Truppen-Detachement (ein halbes Bataillon), welches die Eisenbahnbrücke bewacht. Das Resultat ist noch nicht bekannt. Bei Skiernevic wurden die transportirten Rekruten durch Insurgenten befreit. Das Militär concentrirt sich in Kielce und Radom. Insurgenten ziehen sich gegen Litthauen. Anderen Privatnachrichten zufolge ist der Aufstand bei Oleksiniec stark, und ist bei Kolodno ein hitziger Kampf gewesen. Langiewicz befehligt in Wonchok über 3000 Insurgenten. Privatnachrichten melden ferner: Der Aufstand im Königreiche Polen ist im Zunehmen; er gestaltet sich zu einem förmlichen Guerilla-Kriege, und breitet sich über Litthauen, Podolien und Volhynien aus. Man spricht hier von 200,000 (?) Aufständischen. Es finden beständige Zuzüge aus Galizien statt: auch aus Lemberg sollen schon mehr als 600 Männer nach Polen abgegangen sein. (Goniec.)

— Von einer diplomatischen Verwendung für die Polen ist noch immer nichts zu hören. Ein Pariser Blatt, der „Sonntagscourrier," erlaubt sich die Frage, warum Frankreich, das erst eben wieder in Amerika seine Vermittlung angeboten, sich nicht mit England vereinige, um bei Rußland einen Schritt zu Gunsten des unglücklichen Polens zu thun. Polen werde nie weichen, obgleich es wisse, daß Frankreich zu weit und Gott zu hoch sei. Da Frankreich ja selbst dem Großtürken beigesprungen, Tausende von Soldaten geopfert und Milliarden ausgegeben, um Sebastopol zu nehmen, so könne es wohl eine diploma-

Digitized by Google

tische Note für diese unglückliche Nation riskiren, die so oft ihr Blut für Frankreich vergossen. — Von England ist in dieser Richtung für die Polen nichts zu hoffen, obwohl Pariser Korrespondenten behaupten, daß dieser Macht, der daran liege, Rußland's Einfluß im Orient abzuleiten, den Vorgängen an der Weichsel durchaus nicht fremd sei. Gleichzeitig soll man von London aus auch bemüht sein, durch Absendung von Officieren und Munition nach dem Kaukasus den Russen Beschäftigung zu geben. (Bund.)

Griechenland. Aus Athen wird den italienischen Blättern, dem „Diritto" namentlich, berichtet, daß das Ministerium, und besonders der Kriegsminister Mavromichalis, wegen eines am Piräus am 18. Abends vorgefallenen Ereignisses sich in großer Verlegenheit befinden. In diesem Hafen wohnt nämlich eine Wittwe, Namens Lui, mit ihrer jungen schönen Tochter, die mit einem französischen, gegenwärtig in Afrika abwesenden Hauptmann verheirathet ist. Wittwe und Tochter halten ein Gasthaus und ein Café, und mehrere Unteroffiziere kamen öfters dahin. Nachdem dieselben gut gegessen und getrunken hatten, wollten sie sich entfernen, ohne zu bezahlen. Die Wirthin, eine muthige Frau, machte Lärm, worauf die Unteroffiziere sie insultirten. Auf das Geschrei kam ein Chirurg der französischen Marine aus einem Nebenzimmer, um zu sehen, was vorgeht; allein unsere Soldaten riefen ihm zu, sich sogleich zu entfernen, und da derselbe nicht sofort Folge leistete, zogen sie ihre Säbel und versetzten ihm zwei Hiebe in das Gesicht. Hierauf wollten die Unteroffiziere entfliehen, wurden aber von dem herbeigeeilten Volk festgenommen und an Bord der französischen Fregatte „la Zenobie" gebracht. Man befürchtete einen ernsten Conflict, weil fast die ganze französische Schiffsmannschaft an Ort und Stelle gelaufen kam; nur der Dazwischenkunft der Offiziere der übrigen Schiffe verdankt man die endliche Beilegung des Streits. Der Kriegsminister Mavromichalis begab sich auf erhaltene Kunde von dem Vorfall sofort zum französischen Admiral Fouchard. Derselbe wurde brüsk empfangen und mit der Bemerkung abgefertigt, daß die Beleidiger nach den französischen Militärgesetzen abgeurtheilt werden würden. — In Athen befinden sich gegenwärtig vier politische Clubs, von welchen der eine ausschließlich russischen Interessen dient und von dem Exminister G. Rhallis präsidirt wird. — Die Verschleuderung unserer ohnehin spärlichen Finanzen dauert ununterbrochen fort, so daß wir dem Rande des Abgrundes immer näher rücken. So viel bis jetzt aus Allem hervorgeht, sind die Griechen mehr entschlossen als je, eine Republik zu bilden; um jedoch die Diplomatie bis zur Verwirklichung dieses Planes hinzuhalten, wird die Sache noch verdeckt gehalten und indessen mit Rührigkeit und Eifer vorbereitet. (A. Z.)

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 2. Febr. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 50 Gulden-Loose sind folgende 57 Nummern gezogen worden: 53. 77. 83. 93. 96. 101. 106. 110. 123. 124. 143. 150. 156. 157.

170. 187. 217. 223. 240. 246. 259. 268. 315. 330. 351. 391. 395. 500. 501. 578. 588. 593. 600. 603. 635. 654. 657. 665. 669. 671. 711. 712. 730. 740. 758. 766. 774. 789. 833. 851. 854. 896. 916. 930. 960. 974. 988.

Londoner Berichten aus Alexandrien zufolge verspricht die Baumwollernte in Aegypten dieses Jahr sehr einträglich zu werden. Die zur Ausfuhr verfügbare Masse, welche im vorigen Jahre 105,000 Ballen betrug, wird in diesem Jahre auf 180,000 Ballen geschätzt.

Kempten, 4. Februar. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 17 fl. 35 kr. (gef. um 2 fl. 35 kr.), Kern 19 fl. 56 kr. (gest. um 2 kr.), Roggen 14 fl. 56 kr. (gest. um 8 kr.), Gerste 12 fl. 46 kr. (gef. um 11 kr.), Haber 7 fl. 40 kr. (gest. um 11 kr.).

Epilog zur Uhland-Feier von Rud. Löwenstein.

(Im Victoria-Theater am 30. Januar gesprochen von Frau Jachmann-Wagner.)

Der Sänger starb, das letzte seiner Lieder
Hat, ach, der Schwan vom Neckar ausgehaucht,
Der stolze Schwan, der einst sein keusch Gefieder
In deutscher Dichtung heil'ge Fluth getaucht.

Der Schwan verstummt; doch was im schatt'gen Walde
Mit leichtem Flügelschlage huscht und rauscht,
Was klingt und singt im Thal, an Bergeshalde
Die Vögel alle haben ihm gelauscht.

Und wenn die Luft ertönt vom Amselschlage,
Von Taubengirren, von des Finken Schall
Und von des Sprossers Lied' und Sehnsuchtsklage,
Erklingt des Schwanensanges Wiederhall.

Sein Lied begrüßt mit reicher Töne Spende
Den Wanderbursch im ersten Morgenstrahl,
Mit Uhlands Lied begrüßt im Weingelände
Der Drossel Sang den schäumenden Pokal.

Und wenn der Lenz in königlichen Gnaden
Und Freiheit spendend durch die Föhren zieht,
Im freien Aether sich die Lerchen baden.
Dann singen sie auf's Neu' sein Freiheitslied.

Ja Freiheit war's, die Leben und Gedichte,
Die seine Harfe starken Hauch's durchweht,
Zu ihr hielt er, als zu dem Morgenlichte,
Das Haupt gewandt in brünstigem Gebet.

Für Freiheit schwang er seines Liedes Lanze,
Als frische Locken noch sein Haupt umglänzt,
Für deutsche Freiheit stand er auf der Schanze,
Als Silber schon das greise Haupt gekränzt.

Er sah im Geist — o herrliches Erwachen —
Die Raben fliehn von des Kyffhäuser Schacht,
Sah hingestreckt der alten Zwietracht Drachen,
Und neu ersteh'n die alte Kaiserpracht.

Er sah des schönern Tages Licht zu heben
Und grüßte jubelnd schon der Sonne Saum —
O Freiheitslust! o neues Deutsches Leben!
Was er geseh'n, war leider nur — ein Traum.

Ein Traum — und doch, so wahr in allen Zonen
Sein Lied bis über's ferne Meer erklingt,
So wahr es rauscht durch aller Eichen Kronen
Und tief in alle deutschen Herzen dringt.

So wahr im Kampf für Freiheit deutsche Fahnen
Ruhmvoll in fernsten Welten jetzt enthüllt,
So wahr wird, edler Barde, einst Dein Ahnen,
Wird Deiner Sehnsucht höchster Traum erfüllt.

Sinkt denn, Gewänder, die ihr noch die Glieder
Des theuren Mannes neidisch jetzt umwallt,
Zeig', Vater Uhland, Dich den Deinen wieder
Nur einmal noch in irdischer Gestalt.

Germania hat heut' dem liebsten Sohne
Gewoben deutscher Stämme schönste Zier:
Zum Lorbeerkranz fügt sie die Eichenkrone
Und drückt sie auf die kalten Schläfe Dir!

Nimm hin die Krone! — Aus den sel'gen Räumen
Halt Deine Augen mild auf uns gewandt! —
Dem Volke Heil! Erfüllung Deinen Träumen!
Gott segne unser deutsches Vaterland!

Digitized by Google

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

Vom 23. Januar 1863.

Der Magistrat beantwortet die Frage, ob auch Zöglinge des protest. Waisenhauses von außerehelicher Abkunft an die Wohlthaten der Bürgermeister Joh. Adam Kesel'schen Aussteuer-Stiftung Anspruch haben, mit Ja. — An die Stelle des wegen hohen Alters und Dienstesunfähigkeit freiwillig aus dem neustädtischen Schrannendienste ausgetretenen Meßgehilfen Anton Schmid, wird der Reservist Xaver Weixler einberufen und Schäfflergeselle Siegmund Blank in die Reserve der neustädtischen Schranne aufgenommen. — Genannter Anton Schmid erhält aus der neustädtischen Schrannen-Pensions- und Unterstützungskasse einen monatlichen Unterstützungsbeitrag von 2 fl. und die Kornmesserswittwe Josepha Böck einen solchen von 1 fl. 36 kr. — In das städtische Baumagazin soll für den städtischen Bauverwalter eine Dienstwohnung mit einem Kostenaufwand von 1250 fl. eingebaut und diese Kostensumme mit dem jährlichen Miethzinse des Bauverwalters per 100 fl. verzinst und amortisirt werden. — Tröbler Hr. Melchior Wieland erhält eine personelle Schneiders-Concession, Ludwig Ruf aus Hornbach die Licenz zum Schuhflicken und Philipp Schmalenberg von hier, die Licenz zum Handel mit Lumpen. — Der hiesige Musiker Hr. Kaspar Schweizer und acht Consorten wurden zum Musikmachen auf Erwerb für den hiesigen Stadtbezirke licenzirt. — Dem Gesuche des Joh. Georg Maier, Schmiedmeisters von Ermengerst, um polizeiliche Bewilligung im Stadtbezirke Kempten behufs seines Gewerbsbetriebes einen unbeladenen Wagen an sein unbeladenes Fuhrwerk anzuhängen, wird stattgegeben. — Dem Malergesellen Christoph Doppelbauer von hier, wird die Erlaubniß zum Wandern in's Ausland ertheilt. — Als Wahlausschüsse für den Handelsrath wurden die Herren: Georg Ebenhoch, Albert Wagner, Johann Weitnauer, Theoder Dobler und Albert Steinhauser, sämmtlich Kaufleute, und für den Gewerberath: die Herren: A. Blenk, Posamentier, Joh. Adam Schmid, Sattler, Joh. Adam Röhlin, Strumpfstricker, Franz Müller, Hutmacher und Willibald Göppel, Schuhmacher zur bevorstehenden Wahl bestimmt. — Der bezüglich der am städtischen Leihaus vorzunehmenden Bauveränderungen vorgelegte Plan und Kostenvoranschlag wird von Seite des Magistrats nicht beanstandet. — An die Stelle der bisherigen Gehaltsscala für die hiesigen Lehrer sollen dem Antrag der Lehrer entsprechend Gehaltsklassen und zwar in der Art treten, daß für die protestantischen Schulen drei Gehaltsklassen und zwar: a) für die zwei dienstjüngsten Lehrer 450 fl.; b) für weitere zwei dienstältern Lehrer je 500 fl.; und c) für die übrigen zwei dienstältesten Lehrer je 550 fl., sohin ein bestimmter Lehrersgehalt für die protest. Schulstiftung mit 3000 fl. per Jahr. Bei den kathol. Schulen sollen für vier Lehrer nur zwei Gehaltsklassen eingeführt werden, und zwar in der Art, daß die zwei dienstjüngsten Lehrer je 450 fl. und die zwei dienstältesten Lehrer je 550 fl. Jahresgehalt erhalten. Der Genuß einer Dienstwohnung wird in beiden Schulen mit je 50 fl. in den Gehaltbezug eingerechnet.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Breslau, 4. Febr. Die „Bresl. Ztg." enthält Nachrichten aus Warschau vom 2. Febr. Abends. Die Hauptmacht der Insurgenten soll im Augustow'schen sein, befehligt von dem Obersten der Garibaldi'schen Armee, Jelinkiewicz. Die zweite Abtheilung unter dem Grafen Tyskiewicz agirt bei Rawa. Die dritte unter Frankowski ist im Lublinischen. Auch im Radomer Gouvernement sind die Insurgenten stark vertreten. Die Communication ist unterbrochen.

Von der polnischen Gränze, 4. Febr. In die große Fabrikstadt Lodz in Masovien rückten am Sonntag Abends 800 Insurgenten ein, nahmen aus der Bankfiliale 18,000 Rubel, aus dem Postamt 31,000 Rubel Regierungsgelder. Das Privateigenthum wird geschont. Sämmtliche Beamte entflohen.

St. Petersburg, 4. Febr. In Folge der Bewegung in Polen ist eine Vermehrung der Cavallerie daselbst beschlossen worden. Die Regimenter, welche im Frühjahr nach dem Königreich abmarschiren sollten, gehen vorläufig nach Wilna. Zwei Kosakenregimenter marschiren heute ab, zwei Uhlanenregimenter und eine Batterie kommende Woche. Der Flügeladjutant Nostitz wurde am Sonntag Nachts bei Biala von mehreren Banden angegriffen. Es entspann sich ein zweistündiges Gefecht mit den Insurgenten, die sich nach Wanow zurückzogen, 42 Todte und Verwundete mit sich nehmend. General Lichatschoff hat mit einer Husaren-Division von Wilna aus einen Angriff auf die Insurgenten im Königreich ausgeführt. Die Insurgenten verloren 30 Todte und 4 Gefangene. Eine andere Bande passirte den Niemenfluß und erschien im Kreise Trzoki.

Plauder-Stübchen.

22) Auch wieder eine neue Erscheinung, der Einsender eines Artikels im Plauder-Stübchen hat ein kleines Mädchen in der höheren Töchterschule; überhaupt möge dieser Einsender in seinen Artikeln nicht seine Grobheit und Ungebildetheit so sehr an den Tag legen und auch in Gesellschaften seine Gedanken über die englischen Fräulein für sich behalten, da man bereits hinlänglich weiß, daß er Nichts zu thun hat, als zu tadeln und zu raisonniren.

Einer im Namen Mehrerer

23) Mit Bedauern mußte wahrgenommen werden, daß bei der am verflossenen Dienstage Abend stattgefundenen Serenade das abgebrannte Feuerwerk so spärlich leuchtete — wenn es bekannt gewesen wäre, hätten bestimmt — gewisse vier Landwehrmänner ihr Schärflein dazu beigetragen, um noch ein paar Feuerschwärmer (Frösche) losbrennen zu können! —

Gestorben. In Weiler: Hr. Dr. Rudolph Heinrich, quiesc. kgl. Gerichtsarzt. In Augsburg: Gottfried Pfeiffer, Comptorist in der machanischen Baumwollspinnerei.

Anzeigen.

Ein solides Mädchen, welches gut schreiben und rechnen kann, wünscht einen Platz als Ladnerin ꝛc. Näheres in der Expedition d. Bl. [3a]

Ein junger Mann, im Lesen und Schreiben gut bewandert, sucht einen Platz. Näheres im Expeditionslokal d. Bl. [2b]

Mein künftiger Schirrmeister und Geschäftsführer im **Packträger-Institut** in Kempten ist: **W. Röttinger** aus Döpshofen, Bezirks-Amt Augsburg, und ist derselbe auch mit der Sachwaltung im **Droschken-Institut** betraut. Bitte daher in allen bezüglichen Dingen sich an den Benannten, der im Instituts-Locale wohnt, zu wenden. Er ist beauftragt, allen Wünschen des verehrlichen Publikums aufs Bereitwilligste und Schnellste nachzukommen. Nicht nur Packträger können zu jeder Stunde im Institute abverlangt, sondern auch auf's Droschkenfuhrwerk können Bestellungen gemacht werden. Es wird statt des Einen Pferdes ein anderes gekauft, auch wird im Packträger-Institut die Zahl der Mannschaft vermehrt. **Die Gebühren bleiben wie früher.**

Ohne Marken, keine Garantie.

Ich empfehle diese beiden Institute zu recht häufiger Benützung bestens.

Hochachtungsvollst

L. W. Jörg, Inhaber und Director.

Versteigerung.

Donnerstag den 12. Februar 1863 Vormittags 9 Uhr anfangend werden im Hause, Nro. 30, hinterm Hasenwirth in der Altstadt Kempten verschiedene Gegenstände, als: 1 Kleiderkasten, 1 Küchenkasten, 1 Milchkasten, 1 Kindertisch mit Kanappe und Kinderwagen, Herren- und Frauenkleider, Stiefel und Schuhe, Uhren, verschiedene Küchengeräthschaften, Gläser und Krüge, sowie noch mehrere brauchbare Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert und Kaufslustige freundlichst dazu eingeladen. [3a]

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Wohnung wird von einer Familie gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. [3c]

Theater-Anzeige.

Freitag den 6. Febr. 1863.

Abonnement suspendu.

Zum Benefiz des Schauspielers J. Moralt.

Zum ersten Male.

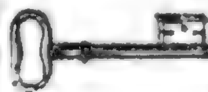
Eine Juden-Familie.

Original-Charakterbild in 4 Abtheilungen von Johann Heinrich Mirani.

Kassa-Eröffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung ladet das verehrte Publikum ergebenst ein

Julius Moralt.



Ein Hausschlüssel wurde verloren. Man ersucht um Zurückgabe desselben in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige vom 3. Februar 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Reiner v. Augsburg, Brumbeis v. Lindau, Heß v. Lindau, Reinhardt v. Winterthur, Bucherer v. Nürnberg, Freyer v. Ludwigsburg, Spindel v. Mainz, Pott v. Isserlohn, Fuchs v. Memmingen, Schaumann v. Giessen, Rudolph v. Limbach, Grunert v. Amberg, Birker v. Fürth, Dorn v. Memmingen, Murr v. Ulm, Kaufleute. Merkle, Holsm. v. Nördlingen. Schedler, Müller v. Staufen. Eirisch, Müller v. Bidingen. Dorner v. Hüttisau, Wuster v. Oberdorf, Vogler v. Sonthofen, Mendel v. Hüttisau, Getreidehändler.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Samstag №. 31. 7. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh.	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße №. 28¼) mit **24** kr., als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit **27** kr. für die Monate Februar und März abonnirt werden.

Ein deutscher Fürst auf dem griechischen Throne.

Gewiß wird es für Viele befremdlich sein, zu sehen, wie einem deutschen Souverän, der noch dazu kinderlos ist, die im Ganzen nicht beneidenswerthe Krone von Hellas angetragen wird, und wie dieser regierende deutsche Fürst nicht ohne weiteres das ihm gestellte Ansinnen zurückweist. Sollte Herzog Ernst sich berauschen und verlocken lassen durch einen leeren Königstitel? Sollte ihm die Enge seines Heimatlandes auf die Dauer unverträglich geworden sein? Sollte er sich opfern für eine Hauspolitik, deren ehrgeiziges Streben nicht Throne genug erobern und erklügeln kann? Auf solche und ähnliche Fragen darf mit aller Zuversichtlichkeit geantwortet werden: Nichts von alledem. Herzog Ernst nimmt in Deutschland eine so hervorragende, ehren- und einflußreiche Stellung ein, daß ihn der Nimbus eines Königstitels nicht einen Augenblick zu locken oder zu reizen vermag, und für die Enge seines Stammlandes findet er reichliche Entschädigung in den aufrichtigen Sympathien, welche die gesammte deutsche Nation ihm widmet. Coburgische Hauspolitik — was soll dieses Gespenst hier, wo es sich um einen Thron handelt, der an sich weder Ehren, noch Lust, weder Reichthum, noch Macht zu gewähren vermag, den man viel richtiger als einen verlorenen Posten bezeichnen könnte? Und der altberühmte Scharfblick des Königs der Belgier, sollte er in so bedauerlicher Weise abgestumpft sein, daß dem greisen Oheim jetzt als dringend empfehlenswerth für den Neffen erscheinen könnte, was er selbst einst, vor mehr denn dreißig Jahren, nach reiflicher Erwägung aller Umstände, von der Hand zu weisen für geboten erachtete? Nein — die bloße Thatsache, daß diesem deutschen Herzog die griechische Krone angetragen worden, bürgt dafür, daß die englische Staatsklugheit Großes im Schilde führt, und wenn uns auch nicht vergönnt ist, in die

Absichten und Entwürfe derselben einen tiefern Einblick zu thun, so wird es doch möglich und gestattet sein, im Großen und Ganzen zu erkennen, was dem kühnen Plane zu Grunde liegt.

Ein Blick auf die einem kläglichen Zerfall entgegen eilende Türkei zeigt sofort, was England bezweckt. Der „kranke Mann" ist nie eine bloße Redensart gewesen, und jetzt, wo alle Hoffnungen auf eine durchgreifende Neugestaltung des Reichs durch den gegenwärtigen Sultan unbedingt aufzugeben sind, jetzt drängt sich die Nothwendigkeit, bei einer Katastrophe im Orient gerüstet und gewappnet dazustehen, den englischen Staatsmännern gebieterischer als vorher auf. Sie erkannten längst, daß es gelte, sich diejenige Nation zum Freunde zu machen, welche auf alle Fälle die bedeutendste Rolle bei dem Auseinanderfallen des osmanischen Reiches zu spielen berufen ist, und es war nicht bloß Laune oder Großmuth, daß sie aus freien Stücken sich erboten, die Jonischen Inseln an das große hellenische Vaterland abzutreten, ganz ebenso wie es auf einen wohl überdachten Plan zurückzuführen sein wird, wenn sie, was mit Sicherheit zu erwarten steht, der hohen Pforte den Vorschlag machen, ebenfalls freiwillig einige paßende Stücke von Epirus und Thessalien dem griechischen Königreiche zur bessern Abrundung und zu größerer Kräftigung zu schenken. England will sich in und durch Griechenland eine feste Stellung schaffen, von welcher aus der britischen Politik ein unmittelbares und gewichtiges Eingreifen in die unausbleibliche orientalische Katastrophe möglich und leicht gemacht wird; dazu aber gehört eine Stärkung und Festigung des griechischen Staates nnd ein ebenso tüchtiger wie zuverlässiger Mann an der Spitze des griechischen Volks. Nun — wo irgend England dem gefährlichen und gemeinschädlichen Uebergreifen des französischen und russischen Einflusses entgegentritt, haben wir Deutschen ihm nur unsere herzlichste Sympathie zu gönnen und die besten Wünsche für das Gelingen des Unternehmens zu widmen. Und daß ein deutscher Fürst dazu ausersehen ist, in dem großen orientalischen Conflict eine Rolle zu spielen, welche große Eigenschaften und Tugenden voraussetzt und eine kühne und energische Bethätigung derselben erheischt, kann unserm Nationalgefühle nicht unangenehm sein. Darum, mag Herzog Ernst die Krone, die man ihm darbietet, annehmen oder nicht — die Thatsache allein, daß dieselbe ihm angetragen worden, ist hochbedeutungsvoll; wenn er sie aber annimmt, so darf man mit Bestimmtheit voraussetzen, daß er den ganzen Ernst der Lage begriffen und sich hochherzig entschlossen hat, die beneidenswerthen Annehmlichkeiten eines fürstlichen Lebens im Herzen Deutschlands zu opfern, um — möglicher Weise — in einem weltgeschichtlichen Drama eine weltgeschichtliche Rolle zu spielen. (Glocke.)

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 4. Febr. Bezüglich der von der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank beabsichtigten Errichtung eines Pfandbrief-Instituts geht, wie man vernimmt, das Gutachten der Kronanwälte da-

hin: daß die Staatsregierung dieses Project ohne eine vorausgehende Abänderung, beziehungweise Erweiterung, des Bankgesetzes von 1834 nicht genehmigen könne. Ob nun die Staatsregierung einen hierauf bezüglichen Gesetzvorschlag an den nächsten Landtag bringen werde, das scheint höchsten Orts noch nicht definitiv entschieden zu sein. Der Zusammentritt des Landtags hat, wenn nicht eine frühere Berufung nothwendig werden sollte, jedenfalls im Herbst dieses Jahrs zu erfolgen. — Nach statistischen Mittheilungen in der Bayer. Zeitung zählte die active Landwehr in den 7 Regierungsbezirken Bayern diesseits des Rheins im vorigen Jahr 54,500 Mann Infanterie, 560 Mann Gebirgsschützen, 1170 Mann Cavallerie und 830 Mann Artillerie. Die Landwehr in München und dessen Vorstädten zählte am 1. Jan. d. J. 3373 Mann, wozu noch 50 Mann vom Mittelstab und 152 Mann vom Unterstab kommen. — Die Taxis'sche Post hat jetzt das Wochenblatt des deutschen Reformvereins als nicht politische Zeitung erklärt, so daß dasselbe nun durch die Post, statt um 4 fl. 20 kr., um 2 fl. 23 kr., per Jahr bezogen werden kann. Was dem einen recht, ist dem andern billig, und deßhalb wurde gleichzeitig auch dem Wochenblatt des Nationalvereins dieselbe Begünstigung gewährt. — Die Einberufung einer außerordentlichen protestantischen Generalsynode in der Pfalz ist nun erfolgt, und zwar auf den 12. April d. J.; gleichzeitig erfolgt die Auflösung der vor einigen Jahren gewählten Generalsynode und die Anordnung neuer Wahlen durch die unverweilt zu berufenden Diöcesansynoden. Zum k. Commissär bei der Generalsynode ist der kgl. Oberappellationsgerichtsrath Pixis ernannt. (A. Z.)

Sächs. Herzogthümer. Gotha, 5. Febr. Der Landtag beschloß heut einstimmig dem Herzog den Dank und die Freude des Landes darüber auszusprechen, daß er das Anerbieten der Candidatur für den griechischen Thron abgelehnt habe. Der sofort abgesandten Deputation gab der Herzog seine Freude über die Theilnahme des Landes auf's wärmste zu erkennen. (T. d. A. Z.)

Sachsen. Leipzig, 2. Febr. In der Ausweisungsgeschichte des Schriftstellers Ludwig Storch ist ein Umschlag erfolgt. Die Maßregel wird für ein Mißverständniß oder vielmehr für das Werk des gewissenhaftesten Diensteifers des betreffenden Actuars erklärt, welcher, eingedenk der noch aus dem Jahre 1858 vorhandenen Ausweisungsordre, des Glaubens gewesen ist sie auch jetzt noch aufrecht erhalten zu müssen. Dem Ausgewiesenen ist aufgegeben worden, ein Leumundszeugniß der Behörde, wo er sich zuletzt aufgehalten hat, beizubringen, und seinem zeitweiligen Aufenthalte werde hier kein weiteres Hinderniß in den Weg gelegt werden. Die gesammte Presse hatte sich aber auch gegen diesen polizeilichen Act ausgesprochen und im Publikum hatte derselbe die tiefste Indignation erregt, weil eben nicht das Geringste vorlag, das eine solche Maßregel hätte begründen können.

Preußen. Berlin, 2. Febr. In Bezug auf die Antwort des Königs auf die Adresse erfährt man, daß es der Gegenstand langer Be-

Digitized by Google

rathung war, ob dieselbe von den Ministern kontrasignirt sein solle oder nicht. Es war bekanntlich die Absicht der liberalen Mehrheit, durch die Adresse in einen unmittelbaren Verkehr mit dem Könige zu treten, worauf auch der Beschluß hinzielte, dieselbe nicht durch das Ministerium, sondern durch den Vorsteher des Bureaus überreichen zu lassen. Der nunmehr an entscheidender Stelle gefaßte Beschluß, daß die Minister die Antwort kontrasigniren, soll dieser Absicht auf's Bestimmteste entgegentreten, die Antwort als einen reinen Regierungsakt kennzeichnen, und das Einverständniß zwischen Krone und Ministerium kundgeben. Die Antwort des Königs auf die rheinische Adresse hat den tiefsten Eindruck erregt, um so mehr, als gar keine Veranlassung vorlag, den insgesammt als loyal bekannten Unterzeichneten in so schroffer Weise die Unzufriedenheit auszudrücken.

— Die preußische Regierung beabsichtigte anfänglich, die zur Ergänzung der preußischen Garnisonen zu Rastatt und Frankfurt erforderlichen Recruten im Lande selbst ausbilden zu lassen und waren bereits von hier 12 Offiziere nach Trient abcommandirt, als gestern Gegenbefehl kam; dieselben sollen nun in Frankfurt verbleiben und am 12. Febr. daselbst die Recruten bei gleichzeitiger Entlassung der Reserven in Empfang nehmen.

Italien. Turin, 31. Jan. Ich erfahre heute aus zuverlässiger Quelle, daß der zum Gesandten in Petersburg ernannte Marquis Pepoli die vertrauliche Mission erhalten wird, um die Hand der Prinzessin Maria von Leuchtenberg für den Kronprinzen Humbert von Italien beim Czaren anzuhalten. — Man spricht heute davon, daß Ratazzi sich demnächst mit der Fürstin Solm-Bonaparte-Wyse, welche vor circa 3 Wochen ihren Gemahl verloren hat, vermählen wird. Es wäre dieß bei der bekannten Lebensweise dieser Dame ein öffentlicher Scandal.

Jonische Inseln. Corfu, 31. Jan. Der brittische Commandant von Corfu hat für alle jonischen Inseln den Befehl ertheilt, alle Befestigungs-Ausbesserungs-Arbeiten einzustellen.

Rußland. Warschau, 5. Febr. Auf Befehl des Kaisers Alexander soll der Staatsrath verschiedene Projecte behufs Verbesserung der Verwaltung des Königreichs vornehmen. In Plozk wurden dem Standrecht gemäß 18 Insurgenten abgeurtheilt, 2 erschossen.

Aus Myslowitz wird der „Bresl. Z." vom 2. Febr. telegraphirt: Fünfzig Uhlanen sind anwesend. 1000 Infanteristen treffen heute noch ein. Viele Insurgenten sollen auf Modrzeanow marschiren. Das russische Zollamt bei Krakau wurde geplündert, Kosaken kamen zu spät daselbst an. Gräuelthaten sind nicht vorgekommen.

Amerika. Die Beilegung der englisch-brasilianischen Differenz wurde durch den französischen Consul vermittelt. Die Engländer geben die von ihnen in Beschlag genommenen Schiffe sofort wieder heraus und die brasilianische Regierung bezahlt die von den Engländern verlangte Entschädigung. (T. d. A. Z.)

Oeffentliches Schwurgericht von Schwaben und Neuburg.

II. Fall.

Mittwoch, den 4. Januar 1863:

Die Anklage in dieser bei beschränkter Oeffentlichkeit gepflogenen Verhandlung war gerichtet gegen Johann Weiß, 17 Jahre alt, lediger Söldnerssohn von Kaufbeuren, wegen Verbrechens der Nothzucht. Vorsitzender: Schwurgerichtspräsident Hr. v. Renner. Die Anklage vertrat der k. I. Staatsanwalt Hr. Röckelein, den Angeklagten der k. Advokat Hr. Dr. Völk. — Der Verhandlung liegen folgende Thatsachen zu Grunde: Des Angeschuldigten Verbrechen geht in den Herbst des vorigen Jahres zurück, wo er in Kaufbeuren an einem noch nicht ganz 10jährigen Knaben zweimal, am 27. und 28. Octbr., eine Handlung begangen, die ganz in das Reich der Widernatürlichkeit gehört. — Mit einem erst im 8. Lebensjahre stehenden Mädchen hat der Angeschuldigte ebenfalls Unzucht gepflogen; in diesem letzteren Falle brachte jedoch Joh. Weiß keine Drohung und keine Gewalt in Anwendung. Einen wesentlichen Nachtheil an der Gesundheit hat keines der Kinder erlitten, nur eine Erbrechung erfolgte bei dem Knaben nach der That und während dem Essen verspürte er nachher noch öfters einen Eckel an den Speisen. Joh. Weiß wußte stets unter irgend einem Vorwande diese Kinder auf seinen Heuboden oder in seine Kammer zu locken, um seine Lust zu befriedigen. Nach der eingetretenen schon erwähnten Uebelkeit des Knaben wurde dessen Großmutter besorgt und drang in denselben den Grund der Erbrechung anzugeben; nach einiger Zögerung legte endlich der betreffende Joseph Ragus offenes Geständniß ab; nachdem ein in demselben Hause wohnender Unterhändler von dieser Geschichte Kenntniß bekam, erstattete derselbe sofort dem dortigen Hrn. Kaplan Bericht, worauf die Sache zur Anzeige kam. Der Angeklagte, bis jetzt gut beleumundet, läugnet mit sehr geläufiger Sprache in allen Punkten die angeschuldigte That. Die Aussagen der Zeugen sind mit der Anklage übereinstimmend. Das Urtheil lautet auf 6jährige Zuchthausstrafe.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Berlin, 5. Febr. Im heutigen Herrenhaus wurden alle einzelnen Abschnitte der Adresse ohne Discussion einstimmig angenommen. Der ganzen Adresse ward mittelst Namensaufruf von allen 96 Anwesenden zugestimmt. Die Minister und die Liberalen fehlten. Die Ueberreichung durch die drei Präsidenten wurden beschlossen.

Paris, 5. Febr. Der „Pays" meldet, daß am 17. December zu Cochinchina eine Insurrection ausgebrochen ist. Die Anamiten haben während der Nacht die Franzosen zu Saigun überfallen. Dem Feind gelang es in das Innere der Forts einzudringen, doch wurde er dort energisch zurückgeworfen und ein furchtbares Blutbad angerichtet. 2000 verwundete Anamiten wurden gefangen.

Digitized by Google

London, 5. Febr. (Parlamentseröffnung.) Die Thronrede kündigt die Vermählung des Thronerben an, und erwartet vom Parlament eine entsprechende Aussteuer. Eine Revolution hat in Griechenland stattgefunden; die Griechen wünschten Prinz Alfred. Diese spontane Manifestation, von Wohlwollen für die königliche Familie und von gerechter Würdigung der Vorzüge der englischen Constitution zeugend, hat die Königin sehr gefreut, die diplomatischen Verpflichtungen und andere Rücksichten jedoch gestatteten nicht die Erfüllung des Wunsches von Griechenland. Die Königin vertraut aber dieselben Grundsätze, welche die Wahl der Griechen auf Prinz Alfred lenkten, werden ferner zur Wahl eines Fürsten führen, der den Wohlstand und den Frieden fördere. Sollten dann die jonischen Inseln wohlüberlegterweise die Vereinigung mit Griechenland wünschen, so würde die Königin die Revision des betreffenden Vertrags vom November behufs der Aufgebung des Protektorats anstreben. Die Beziehungen zum Ausland sind freundlich und befriedigend. Die Königin vermied Versöhnungsschritte in Amerika, weil der Erfolg unwahrscheinlich. Sie bedauert den Bruderkampf und Englands Mitleidenheit schmerzlich, hofft aber baldige Besserung, und drückt über die allgemeine Beisteuer ihre Freude aus. Die Königin schließt mit Eröffnung der Handels-, Schifffahrts- und Aktiencompagnie-Verträge mit Aelgier. Diese nebst den griechischen, dänischen und japanesischen Papieren werden vorgelegt werden. Das Budget wird möglichst ökonomisch ausfallen. Die Königin freut sich der allgemeinen Ordnung, der Wohlfahrt und der guten Wirkungen des franz. Handelsvertrags.

Bucharest, 5. Febr. In der gestrigen Sitzung der Kammer fand die Vorlesung des von 40 Deputirten aller Farben unterzeichneten Amendements zu der Adresse der Kammer, welche die Antwort auf die Thronrede des Fürsten bildete, statt. Dasselbe gibt eine Uebersicht über die Lage des Landes seit dem Pariser Vertrage und weist nach, daß, wenn die Errungenschaften, welche das Land dem Pariser Vertrage, der Convention und der definitiven Vereinigung verdankt, nicht jene Früchte getragen haben, die man zu erwarten berechtigt war, die Ursache nur darin zu suchen ist, daß die Regierung nicht dem constitutionellen Régime gehuldigt hat. Die Adresse schließt: Es ist schmerzlich, Ihnen und der Welt die Wunden der Nation in ihrer ganzen Nacktheit zu enthüllen. Wir halten es jedoch für unsere Pflicht, die Nationalleiden vor den Thron unseres Erwählten zu bringen, damit der Fürst, sowie wir und das Land, sich überzeugen, daß das Uebel den Culminationspunkt erreicht hat, und damit die Regierung den für die Landesinteressen nachtheiligen Irrweg verlasse, den sie wandelt. Dann, wenn alle Staatsgewalten in Uebereinstimmung handeln, wird Rumänien auch in der Lage sein, die Krisis vortheilhaft zu überwinden, welche sich um uns herum vorbereitet, und welche bereits berufen ist, die Gestaltung des Orients zu ändern.

— Die „Europa" versichert aus der bester Quelle: die Führer der Bewegung gegen Fürst Cusa hätten in Paris die Genehmigung erbeten zur Aufstellung des Prinzen **Napoleon** zum rumänischen Throncandidaten. Der Kaiser habe es entschieden **verweigert**.

Schrannen=Berichte und Cours.

Kaufbeuren, 5. Febr. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen — fl. — kr. (gest. um — fl. — kr.), Kern 18 fl. 47 kr. (gest. um 22 kr.), Roggen 14 fl. 20 kr. (gest. um 5 kr.), Gerste 11 fl. 42 kr. (gest. um 39 kr.), Haber 6 fl. 16 kr. (gest. um 12 kr.).

Schwabmünchen, 3. Febr. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 17 fl. 18 kr. (gef. 11 kr.), Roggen 13 fl. 17 kr. (gest. 3 kr.), Gerste 10 fl. 58 kr. (gest. 4 kr.), Haber 6 fl. 2 kr. (gest. 6 kr.).

FRANKFURTER-COURS vom 4. Februar 1863.

Pistolen . . .	fl.	9 37½—38½	Engl. Sovereigns .	fl.	11 46—50
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 55 —56	Russ. Imperiales .	„	9 39—41
Holl. fl. 10 Stücke .	„	9 45½—46½	5 Francs-Thaler .	„	— —
Rand-Dukaten . .	„	5 33½—34½	Preuß. Cassenscheine .	„	1 44⅞—45⅛
20 Francs-Stücke .	„	9 22½—23½	Dollars in Gold .	„	2 25 —26

Hr. Gracklauer von Immenstadt hat in Augsburg um eine Concession zur Errichtung einer Leihbibliothek nachgesucht.

Gestorben. In Kempten: Dr. v. Senger, k. Advokat. — In München: Sigmund Orth, Postconducteur. — In Mannheim: Dr. Zentner, großh. Oberhofgerichtsarzt.

Plauder=Stübchen.

24] Unter der in Briefkasten-Einsendung № 20 erwähnten höhern Töchterschule ist die unter Leitung der englischen Fräulein bestehende gemeint, in welcher die größern Mädchen den Kleineren einsichtslos die Aufgaben bestimmen und Unmögliches verlangen. Dieses auf Briefkastenartikel № 21. (Hierauf morgen die Antwort.)

Anzeigen.

Königlich sächsische confirmirte

Lebens=Versicherungs=Gesellschaft zu Leipzig

eröffnet im Jahre 1831.

Geschäfts=Ergebnisse des Jahres 1862.

Eingegangen: 824 Anträge zur Versicherung von .	926,700	Thlr.
davon angenommen: 653 neue Versicherungen mit .	683,200	„
und 52 Nachversicherungen „ .	60,400	„
Abgegangen durch Tod 145 Personen versichert mit .	167,300	„
„ aus andern Ursachen 82 Personen versichert mit	87,900	„
reiner Zuwachs im Jahre 1862: 432 Personen versichert mit	490,300	„
Versicherungsbestand Ende 1862: 6124 Personen vers. mit	6,750,400	„

Agent für Kempten und Umgebung: **Jos. Hartmann,**
Buchdruckerei-Besitzer.

Unterzeichneter empfiehlt sein bisheriges

Lager von Kern= und Weizen=Mehl

in Säcken zu 125 Pfund bis auf 1 Pfund zu billigsten Preisen berechnet; **Gerste,** per Pfund zu 5 bis 12 kr.; **Kern= und Weizen=Kleien,** den Schäffel (1 Ztnr.) für 2 fl. 48 kr.; **rauhes Futter=Mehl,** den Ztnr. 3 fl. 12 kr. **Matth. Fischer.**

Versteigerung.

Donnerstag den 12. Februar 1863 Vormittags 9 Uhr anfangend werden im Hause, Nro. 30, hinterm Hasenwirth in der Altstadt Kempten verschiedene Gegenstände, als: 1 Kleiderkasten, 1 Küchenkasten, 1 Milchkasten, 1 Kindertisch mit Kanappe und Kinderwagen, Herren- und Frauenkleider, Stiefel und Schuhe, Uhren, verschiedene Küchengeräthschaften, Gläser und Krüge, sowie noch mehrere brauchbare Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert und Kaufslustige freundlichst dazu eingeladen. [3b]

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

3000 fl., 2000 fl., 1500 fl. & 1000 fl. können gegen gute und genügende Sicherstellung auf Landgüter täglich erhoben werden.

L. Fr. Dürr,

[3c] Commissionär in Kempten.

Herbergs-Verkauf.

In Neustadt Kempten ist eine zu ebener Erde befindliche

Herberge

verkäuflich, und besteht dieselbe aus 1 Wohnstube, 3 Kammern, 1 Küche, s. v. eigenen Abtritt, 1 Keller und 1 Wurzgarten. — Die Herberge hat eine sonnige Lage, ist im bestbaulichen Zustande und es ertheilt weitere Auskunft [3b]

Christoph Doppelbauer,
Commissionär in Kempten.

Sowohl Sailer- als Bürsten-Waaren-**Niederlage** habe erhalten. Empfehle diese Artikel einem hiesigen als auswärtigen verehrlichen Publikum bei reelster Bedienung zu äußerst billigen Preisen.

M. Steichele, nächst den 7 Hansen.

Gesellen-Verein.

Samstag den 7. Februar 1863:

Abend - Unterhaltung

im **„Fässle“**,

wozu die verehrlichen Ehrenmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuß.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei

Joseph Schanl am Hildegardeplatz.

☛ Ein solides Mädchen, welches gut schreiben und rechnen kann, wünscht einen Platz als Ladnerin ꝛc. Näheres in der Expedition d. Bl. [3a]

Fremden-Anzeige vom 5. Februar 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Tunna v. Mannheim, Schneider v. Frankfurt, Busch v. Cöln, Kuchler v. Braunschweig, Kunz v. Selbitz, Straub v. Isserlohn, Frilhauf v. Nürnberg, Doläus v. Isserlohn, Gnauer v. Stuttgart, Hechinger v. Frankfurt, Glaß v. Ulm, Weil v. Frankenthal, Kehr v. Hanau, Brücker v. Stuttgart, Kaufl. Sand, k. bayer. Lieutenant v. Augsburg. Schulz, Inspektor v. München.

Spazier-Stöcke.

Eichstöcke mit Hacken 1 fl. — kr. und 1 fl. 15 kr. per Dutzend,
detto „ „ und Spieß 2 fl. 24 kr. und 2 fl. 48 kr. per Dutzd.,
lackirte Rohrstöcke mit Hacken 48 kr., 1 fl. 12 kr. und 2 fl. 30 kr. per Dutzd.
Rohrhacken, ächte naturelle Malaga 4 fl. 24 kr. und 4 fl. 48 kr. per Dutzd.
empfehlen **Heinrich Kohler & Comp.**

[3c] auf der Steig neben Hrn. Ulr. Walch.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Sonntag №. 32. 8. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg:

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt“ kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße №. 28 ¹/₄) mit **24 kr.**, als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit **27 kr.** für die Monate Februar und März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 6. Febr. In der gestrigen Bundestagssitzung ist Bayern der von Oesterreich am 22. Januar abgegebenen Schlußerklärung in der Delegirtenfrage beigetreten.

Bayern. München, 5. Febr. Ein vom Handelsstande der Stadt Augsburg vor einiger Zeit der Staatsregierung eingereichtes Gesuch: es wolle die kgl. Bank in Nürnberg auch in Augsburg eine Filiale errichten, soll, wie ich höre, Aussicht haben, in nächster Zeit genehmigt zu werden; auch soll die Errichtung einer solchen Bankfiliale in München projektirt sein. In welcher umfassenden Weise die k. Bank ihre Geschäftsthätigkeit erweitert, sowohl im eigenen Interesse, wie besonders auch in jenem des Handels und der Industrie, davon zeugt wieder der dieser Tage veröffentlichte Ausweis über den Stand der Bank am Schlusse des abgelaufenenen Jahres. — Durch eine heute veröffentlichte k. allerhöchste Verordnung werden für die Gendarmerie vom Feldwebel abwärts günstigere Pensionsnormen erlassen, als dieß bisher der Fall war; vielfach gehegten Wünschen wird durch dieses neue Pensionsregulativ entsprochen werden. Durch eine andere heut erlassene k. Verordnung werden neue Vorschriften für den Unterricht im Bajonnettfechten für die Infanterie der Armee erlassen. — Eine Anzahl der geachtetsten Männer verschiedener Berufsklassen unserer Stadt hat heute einen Aufruf erlassen zur Betheiligung an dem Denkmal, welches Ludwig Uhland in seiner Vaterstadt errichtet werden soll. Der Zweck des Aufrufs, wie die Namen, welche denselben unterzeichnet haben, läßt den günstigsten Erfolg desselben erwarten. (A. Z.)

— Se. Maj. der König Ludwig haben, wie wir so eben vernehmen wieder bedeutende Summen, über 11,000 Gulden, zu milden Zwecken für

Digitized by Google

neuzugründende Rettungsanstalten angewiesen. Unerschöpflich im Wohlthun, mindert auch die Ferne nicht die segenvolle Fürsorge des königlichen Wohlthäters. — Vom k. 1. Artillerie-Regiment werden am 19. ds. eine größere Anzahl überzähliger Zugpferde versteigert werden. Wir machen besonders die Herren Oekonomen hierauf aufmerksam, da größtentheils fehlerfreie Pferde zur Versteigerung gelangen. — Der großdeutsche (Münchener) Reformverein soll in dieser Woche 61 neue auswärtige Mitglieder erhalten haben, zum Theil aus dem Allgäu.

Die Wiedereröffnung der Schifffahrt auf dem Ludwig-Kanale in seiner ganzen Längenausdehnung findet, insoferne die Witterungs-Verhältnisse nicht hindernd entgegen treten, Montag den 16. Februar d. Js. Statt.

, Kaufbeuren, 7. Febr. Die Frage über Anstellung eines rechtskundigen Bürgermeisters ist in ein neues Stadium getreten, da die Herren Gemeinde-Bevollmächtigten anderer Ansicht sind und die Beibehaltung eines Bürgermeisters aus den Bürgern einstimmig ausgesprochen haben. Es dürfte daher die erledigte Stelle eines rechtskundigen Magistratsrathes in Bälde wieder, vielleicht mit besserer Aussicht auf erhöhten Gehalt, zur Bewerbung ausgeschrieben werden. — Nächster Tage werden einige Herren aus dem Kaufmannsstande von hier in Weilheim mit einer Kommission zusammentreffen, und dorten über Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung zwischen Holzkirchen und Kaufbeuren-Biessenhofen sich besprechen, und nach Umständen vorläufige Erhebungen anordnen.

(Landwehrdienst.) Unterm 3. Febr. wurde der Landwehr-Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant Joh. Weitnauer zum Landwehr-Hauptmanne im Landwehr-Bataillone Kempten befördert.

Kurhessen. Kassel, 3. Febr. Nach den Berichten der Frankfurter Blätter aus Kurhessen scheint sich wieder eine verhängnißvolle Wendung vorzubereiten, ein reaktionäres Ministerium Scheffer soll im Anzug sein. Die Namen früherer Minister, Abée und Ende, tauchen wieder auf, diese letzteren sollen mit dem Staatsrath Scheffer und General v. Schenk angeknüpft haben. Schenk soll jedoch die Entfernung des den Reaktionären unbequemen General-Adjutanten v. Loßberg aus der unmittelbaren Nähe des Kurfürsten und die Ernennung des Obersten v. Ende zu dieser Stelle verlangt haben. Sicher ist, daß Loßberg durch Ernennung zum Brigade-Commandeur entfernt wurde und auch die erfolgte Entbindung Koch's von der Versehung des Ministeriums des Auswärtigen soll mit der Krise im Zusammenhang stehen. (Abdztg.)

Preußen. Berlin, 3. Febr. Der heutige Gedenktag an die große Erhebung des preußischen Volkes, der 50jährige Gedenktag des Aufrufs Friedrich Wilhelms III. zur Bildung der freiwilligen Jägerdetachements im Jahre 1813, ist von der Regierung ganz unbeachtet gelassen worden; dagegen haben die städtischen Behörden und andere Kreise das ihrige gethan, um denselben nicht spurlos vorübergehen zu lassen.

Lemberg, 6. Febr. Die russischen Truppen haben Tomaszow wieder genommen.

Frankreich. Paris, 6. Febr. In der Kammer der Abgeordneten ist das Amendement Jules Favre's zum Adreßentwurf „über die Freiheit im Innern" nach einer langen Rede des Ministers Billault und einer Erwiederung von Seite Emile Olliviers verworfen worden. Hr. Delalain sprach darauf zu Gunsten Polens, und fragte: ob man Polen die von dem Kaiser Alexander I. ertheilte Verfassung zurückgeben wolle? Auch Jules Favre sprach für Polen. Der Minister Billault antwortete darauf: daß der Augenblick nicht gelegen sei, um über die polnische Frage in eine Discussion zu treten. Frankreich habe seine früheren Sympathien für Polen nicht verloren, aber es denke, und die Regierung mit ihm, daß die Autonomie Polens eher von den edelmüthigen und liberalen Gesinnungen des Kaisers von Rußland, als von einem Aufstandsversuch erwartet werden müsse, welcher letztere nur neues Mißgeschick über das unglückliche Land bringen werde. Jules Favre bediente sich in seiner Entgegnung des berüchtigten Wortes: „die Ordnung herrscht in Warschau." Der Minister Billault bedauerte diese trügerischen Leidenschaftlichkeiten. Jules Favre fragte: ob Frankreich immer auf der Seite der Macht sein müsse? Der Minister Billault erklärte: daß die Regierung des Kaisers zu vernünftig sei, um durch eitle Worte den insurrektionellen Leidenschaften eine trügerische Nahrung zu geben, und zu eifersüchtig auf die Würde Frankreichs um nochmal 15 Jahre lang in Adressen vergebliche Protestationen bedauern zu lassen. Der Artikel 2 wird angenommen. (T. d. A. Z.)

— Der „Moniteur" meldet aus Cochin-China vom 1. Januar, daß die Insurrektion unverweilt unterdrückt worden ist. Der Contre-Admiral Bonnard, zu einer mächtigen Repression befähigt, übte einen sehr großen Einfluß auf die Regierung von Hué.

— Der „Kölner Zeitung" wird aus Bern geschrieben: Man spricht von einem neuen französischen Rundschreiben an die französischen Agenten im Auslande, welches dießmal die Zustände in Deutschland betreffen soll. Hr. Drouyn de Lhuys versichert in demselben, daß Frankreich nicht daran denke, in Deutschland Zwietracht zu säen, sondern vielmehr wolle, daß es durch den mit Preußen abgeschlossenen Handelsvertrag den Deutschen eine Gelegenheit zur Einigung gegeben. Des weitern versichert man: die französische Regierung sei Willens, mit denjenigen deutschen Staaten, welche ihren Beitritt zu dem französisch-preußischen Handelsvertrage verweigert haben, Unterhandlungen ganz in ähnlicher Weise einzuleiten, wie solche von ihr augenblicklich mit der Schweiz geführt werden, um dieselben zum Beitritte zu bestimmen. Hieraus könnte man schließen, daß Frankreich geneigt sei, mit jenen Staaten in Uebereinstimmung mit Preußen gewisse Concessionen zu machen.

— Die Baumwoll-Krisis soll jetzt erst im Departement das Oberrheins zu ihrem eigentlichen Durchbruch kommen. Es laufen in diesem Departement allein 55,000 Arbeitern Gefahr, in einiger Zeit völlig brodlos zu werden. (K. Z.)

Digitized by Google

Rußland. St. Petersburg, 6. Jan. Das „Journal de St. Petersburg vom 5. ds. meldet: Wir bestreiten nicht die Abnormität der die Städte schwer treffenden, das platte Land aber verschonenden Rekrutirung; aber die Regierung kannte seit Monaten die Plane der Insurgenten und wußte, daß die Rekrutirung das Signal (zum Aufstand?) sein würde; unfähig, die im Ausland lebenden Häupter zu erreichen, mußte sie die armen Werkzeuge derselben treffen. (T. d. A. Z.)

Amerika. New-York, 22. Jan. Das Ausbleiben zuverlässiger Nachrichten über die Potomac-Armee beunruhigt sehr. Eines der zahllosen Gerüchte sagt, daß ein furchtbarer Kampf begonnen habe und daß General Hooker tödtlich verwundet sei. Nach den letzten Berichten von den Armeen im Westen traf General Grant in Memphis große Anstalten zu einer wichtigen Bewegung nach einer noch geheim gehaltenen Richtung. General M'Clernand rückt in Eilmärschen am Arkansas-Fluß aufwärts vor, mit der Absicht, Little Rock, die Hauptstadt des Staats, anzugreifen. General Rosenkranz erhält neue Verstärkungen, damit er im Stande sei, bis Shelbyville vorzudringen, oder den Conföderirten bei Murfreesborough, falls sie ihn dort angreifen sollten, Schlacht zu bieten. Der Gesammtverlust der Unionisten bei Murfreesborough beträgt, nach ihrem eigenen Geständniß, 10,287 Todte, Verwundete und Vermißte. Die Legislatur von Albany hat sich noch nicht über die Wahl eines Sprechers geeinigt. Es herrscht große Aufregung. Die Stadt ist voll von Raufbolden aus New-York. Richter Dend, der demokratische Candidat, ist von der Bewerbung zurückgetreten.

— 24. Jan. Der Regen hat den General Burnside verhindert, den Rappahannock zu überschreiten. Das Potomac-Heer, welches mit Einschluß der Division Sigels 135,000 Mann zählt, ist wegen Vorenthaltung des Soldes unzufrieden, und hegt kein Vertrauen zu Burnside. Die Unionstruppen haben St. Charles, Duvals Bluff und Derarc am weißen Fluß in Arkansas erobert. General Wool, der neue Truppencommandant von New-York, rief mehrere Milizregimenter auf, die den Eintritt jedoch zum Theil verweigerten. In Folge davon herrscht große Aufregung. General Porter ist wegen Ungehorsams gegen General Pope aus dem Dienst entlassen. M'Clellan ist vom General Hitchcock öffentlich des Ungehorsams gegen den Präsidenten angeklagt worden.

— General Gram hat Memphis verlassen, um einen neuen Angriff auf Vicksburg zu versuchen. General Braxton-Bragg hat eben eine Proklamation veröffentlicht, worin es heißt, die Separatisten hätten in Murfreesboro 30 Kanonen, 7000 Gewehre, 500 Wagen weggenommen und 1000 Gefangene gemacht. Die gesetzgebende Versammlung von New-York hat noch keinen Präsidenten gewählt. Eine gewisse Aufregung herrscht in der Stadt.

Asien. Der „Trapezunt" bringt Nachrichten aus Calcutta vom 9., Bombay, 13. Jan. In den ostindischen Gewässern soll sich ein Kaperschiff der Conföderirten herumtreiben. Der Rebellenhäuptling Feroze Schah,

Enkel des verstorbenen Königs von Delhi, soll gefangen sein. Es heißt, Herat sei von allen Seiten enge eingeschlossen und unter den Belagerten herrsche großer Mangel. Die ostindische Eisenbahn bis Benares wurde eröffnet. (W. Bl.)

Oeffentliches Schwurgericht von Schwaben und Neuburg.

III. Fall.

Donnerstag, den 5. Februar 1863.

Anklage gegen Anton Reitenberger, 41 Jahre alt, lediger Söldner und Geflügelhändler von Asbach, k. Ldgr. Donauwörth, wegen eines Verbrechens des Diebstahls, — und Vitus Ritz, 24 Jahre alt, lediger Taglöhner von Schlippsheim, k. Ldgr. Göggingen, wegen zweier Vergehen des Diebstahls. Dieselben sind angeklagt, am 22. Juli v. Js. von einem der Wittwe Deuringer von Langwaid gehörigen Acker 80 Stück Roggengarben im Werthe von 20—22 fl. entwendet zu haben. Der Leumund der beiden Angeklagten ist sehr getrübt, insbesondere kommt bei Reitenberger ein mit 5jähriger Arbeitshausstrafe verbüßtes Diebstahls-Verbrechen in Betracht. Ungeachtet dringender Verdachtsgründe und eines umfassenden Zeugenverhörs konnten bestimmte Beweise für die Schuld der beiden Angeklagten nicht ermittelt werden, weßhalb auch die Vertheidigung auf Freisprechung antrug. Nach einstimmiger Berathung beantworteten die Geschwornen die ihnen übergebenen drei Fragen im Sinne der Anklage, worauf der hohe Gerichtshof den Anton Reitenberger zu 4jähriger Zuchthaus-, den Vitus Ritz zu 2½jähr. Gefängnißstrafe verurtheilte.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten,

als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Donnerstag den 5. Februar 1863.

1) Zimmermann Benedikt Renn zu Waltenhofen, wurde durch Urtheil des k. Ldgr. Kempten von der Beschuldigung eines Diebstahls im Uebertretungsgrade freigesprochen. Die von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am genannten Gerichte hiergegen erhobene Berufung wurde verworfen.

2) Krämer Jakob Steinle von Ursulasried ist durch Urtheil des k. Ldgr. Kempten von der Anschuldigung unbefugter Gewerbsausübung freigesprochen worden. Hiergegen ergriff der Vertreter der Staatsanwaltschaft die Berufung, welche jedoch heute verworfen wurde.

3) Max Maier, Dienstknecht von Weißholz wurde durch Urtheil des k. Ldgr. Kempten von der Anschuldigung einer Unterschlagung im Uebertretungsgrade freigesprochen. Auf die von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft hiergegen ergriffene Berufung, wurde Max Maier durch Urtheil vom Heutigen einer Unterschlagung im Uebertretungsgrade begangen durch Verpfändung einer Wagenkette zum Schaden seines Dienstherren für schuldig befunden und in eine Arreststrafe von einem Tage verurtheilt.

4) Bauer Benedikt **Marth** von Staudach, wurde durch Urtheil des k. Ldgr. Kempten wegen einer Uebertretung der Vorschriften bezüglich des Fahrens zu einer Geldstrafe von 6 fl. verurtheilt. Die von demselben hiergegen ergriffene Berufung wurde verworfen.

Nach der „Kemptner Ztg." wurden bei der am 6. Februar Statt gehabten Ergänzungswahl des **Gewerbe-** und **Handelsrathes** der Stadt Kempten gewählt: A. **zu Gewerberäthen** die Herren Carl Aug. **Blenk**, Posamentier; Franz Jos. **Doser**, Weber; Franz **Müller** Hutmacher; Michael **Schweyer**, Schuhmacher; Willib. **Göppel**, Schuhmacher; Ludw. **Renner**, Zimmermeister; zu **Ersatzleuten** die Herren Joh. Adam **Wagenseil**, Maler; Joh. **Graf**, Schreiner; Aug. **Horn**, Melber; Fidel **Rippler**, Weber; Carl **Ramminger**, Wagner; B. zu **Handelsräthen** die Herren Franz **Chapuis**, Großhändler; Carl **Bail**, Kaufmann; Joh. **Weitnauer**, Kaufmann; Theodor **Dobler**, Kaufmann; **zu Ersatzleuten** die Herren Alfred **Zängerle**, Kaufmann; Alb. **Steinhauser**, Kaufmann; Sebast. **Dannheimer**, Kaufmann; Christian **Kies**, Großhändler.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

- **Berlin**, 6. Febr. In der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** verliest der Präsident **Grabow** die **Antwort des Königs auf die Adresse:** „Inhalt und Weg der Adresse lassen den Glauben zu, daß dem Hause daran gelegen, **meine persönliche Willensmeinung kennen zu lernen**, deßhalb erfolgt meine Antwort **ohne** Vermittlung des Ministeriums. Die Adresse bekundet einen tiefgreifenden Gegensatz und erhebt gegen meine **Minister die Anschuldigung verfassungswidriger budgetloser Verwaltung.** Zwar hat das Haus mit Recht jeden Zweifel an meiner Verfassungstreue abgewiesen; aber die betreffenden Anordnungen der Regierungen sind mit **meiner** Genehmigung geschehen. Ich würde sie nicht zugelassen haben, wenn ich nicht von der Verfassungsmäßigkeit derselben überzeugt gewesen wäre. **Ich muß diese Beschuldigung aus voller Ueberzeugung als unberechtigt zurückweisen.** Den vorjährigen Budgetbeschlüssen des Hauses konnte die Regierung unmöglich (?) ihre Zustimmung geben. Auch das Herrenhaus verwarf das Budget als unmöglich. Es ist eine Ueberschreitung der Befugnisse, wenn das Haus seinen einseitigen Beschlüssen eine entscheidende Kraft beilegt. Auch ich werde das Ausgabenbewilligungsrecht achten und wahren, aber innerhalb der Verfassung. Ich muß das Haus darauf aufmerksam machen, daß das Etatsgesetz die Uebereinstimmung aller gesetzgebenden Gewalten erfordert." Der König betont ferner die Pflicht der Regierung zur Fortführung der Verwaltung; die Beschwerde des Hauses wegen Mangels entgegenkommender Vorlagen in der jetzigen Session hat ihn im höchsten Grade befremdet. Die Ankündigungen der Thronrede werden wiederholt. **Rücksichtlich der Loyalitätsadressen** hat die Beschwerde unangenehm berührt. Der Vorwurf des **Nichtpatriotismus** ist um so mehr zu-

rückzuweisen, als nicht unbekannt geblieben, wie der König persönlich geantwortet. Zu **Beschwerden** über **Mißbräuche der Verwaltung** sei **keine** hinreichende Veranlassung, weil über die der **Presse** und anderes die Gerichte entschieden hätten. Das Haus werde die Schranken anerkennen, welche durch die Verfassung allen Faktoren gesetzt seien. Der **König** beklagt tief den Widerstreit der Ansichten, **aber die Rechte der Krone und des Herrenhauses dürften nicht den Rechtsansprüchen des Hauses der Abgeordneten geopfert werden.** Der König sei entschlossen, die Rechte der Krone zu erhalten, darauf beruhe Preußens Macht. „Nachdem ich bewiesen, heißt es am Schluß, daß ich eine Ausgleichung **wünsche**, erwarte ich vom Haus ein **versöhnliches Entgegenkommen**." Das Haus hört das kgl. Schreiben stehend, aber schweigend an.

Gotha, 6. Febr. Herzog Ernst erklärte einer Landtagsdeputation: der griechischen Candidatur wegen der von den Mächten verweigerten (zeitweiligen) Regierung, beziehungsweise wegen verweigerter materiellen Garantien, entsagt zu haben.

Athen, 31. Jan. Heute legte die provisorische Regierung die Gewalt in die Hände der Nationalversammlung. Gestern haben Unordnungen in der Militärschule des Piräus stattgefunden. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten besser, viele Räuber wurden eingefangen. Aus Thessalien dagegen wird die Ueberhandnahme der Räubereien in den Gränzprovinzen gemeldet. Die Artillerie verweigert die Annahme des neuen Chefs: die Regierung gab nach. Die Bewohner von Eleusis setzten die Behörden ab, und erklärten sich gegen die Regierung.

Plauder-Stübchen.

25] Wenn Jemand in einen Verein aufgenommen sein will, aber nicht aufgenommen wird, so lasse er sich nur von einem Mitgliede eine Einführungskarte geben; auf diese Weise hat er den Genuß an den Unterhaltungen des Vereins, ohne einen Beitrag zu leisten, und sein Charakter kommt obendrein in keine schiefe Lage.

Einer, der auch gerne unentgeldlich profitiren möchte, wenn's ginge.

26] Im Plauderstübchen Nro. 23 drückten vier gewisse Landwehrmänner ihre Bedauerniß dahin aus, daß sie bei der letzten Serenade zur Verherrlichung des Feuerwerks ihre Feuerschwärmer (Frösche) nicht losbrennen konnten, es ist jedoch kaum glaublich, daß sie zur Verherrlichung des Festes viel beigetragen haben würden, indem die Schläuche ihrer Feuerschwärmer (Frösche) bei ihrer letzten 3stündigen Sitzung im Landwehr-...... so ziemlich ernäßt wurden, um losgebrannt werden zu können. — Quack, Quack! —

27] **Antwort auf den Plauderstübchen-Artikel Nro. 24:** Wie der Redaction mitgetheilt wird, ist der Sachverhalt nach genauer Erkundigung folgender: „Unter Aufsicht einer geprüften Lehrerin wird Anfängerinnen von Mädchen, welche sich dem Lehrfache widmen wollen, nachgeholfen; auch wird diesen Anfängerinnen die von der Lehrerin bestimmte und im Buche deutlich bezeichnete Lection für den folgenden Tag durch obige Mädchen mitgetheilt. — Lehrt Erfahrung nicht zur Genüge, daß bei Erkundigungen nach Aufgaben die Kinder leicht von der Wahrheit abweichen?" — Es ergibt sich hieraus die Folgerung: „Ob es nicht besser wäre, wenn Eltern ꝛc. ihre Klagen anstatt in öffentlichen Blättern, an geeigneter Stelle anbrächten, wo sie Aufklärung und im nöthigen Falle auch Abhilfe fänden. —

Concessions-Gesuch. Carl Durst von hier um eine Faßmaler-Concession.

Offene Stelle. In Wildpolzried, k. Bezirksamts Kempten, eine Chirurgens- oder Baders-Stelle; Gesuche sind beim k. Bezirksamte Kempten mit den erforderlichen Zeugnissen belegt innerhalb 4 Wochen einzureichen.

Digitized by Google

Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Durch Beschluß des k. Bezirksamts Kempten vom 8. Oct. v. J. zur Ausübung einer Tafernwirthschaft concessionirt, erlaube ich mir hiemit die Eröffnung meiner

Wirthschaft z. rothen Kreuz

einem verehrlichen Publikum mit dem Bemerken zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß bei mir stets frisches Bier, gute Weine und schmackhafte kalte und warme Speisen verabreicht werden und empfehle ich mich zahlreichem Zuspruche unter Zusicherung freundlicher und billiger Bedienung bestens.

Allmay, den 7. Februar 1863.

Andreas Häfele,
Gastgeber zum „rothen Kreuz".

Sonntag
den 8. Februar 1863
Tanz-Musik,
wozu höflichst einladet
Otto Mähler zum Rößle.

Sonntag
den 8. Februar 1863
Tanz-Musik,
wozu höflichst einladet
Joh. Georg Heiss,
in Hirschdorf.

Versteigerung.

Montag den 9. ds. Mittags 11 Uhr werden in Bärenschmied's Baint nebst der Post

18 Klafter gescheitetes Holz

versteigert.

Martin, Commissionär.

Alten guten **Backstein-**, sowie besten **Schweitzer- u. Emmenthaler-Käse** empfiehlt zu billigsten Preisen:

M. Steichele, nächst den 7 Hansen.

Ein paar Schlüssel wurden gefunden. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 8. Febr. 1863.

Abonnement suspendu.

Erste Gastdarstellung des Hrn. **Heinrich Richter,** Regisseur des kgl. Hoftheaters in München.

Das Testament des großen Kurfürsten.

Schauspiel in 5 Acten von Gustav zu Putlitz. (Manuscript.)

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Fremden-Anzeige vom 6. Februar 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Traumann von Offenbach, Heß v. Frankfurt, Müller von Stuttgart, Reutlinger v. Karlsruhe, Scharlach v. München, Heisenholder v. Heidelberg, Lauenberger v. Berlin, Rosenberger v. München, Hartmann v. Lindau, Lipmann v. Offenbach, v. Ruepprecht v. Lindau, Dörmaul v. Fürth, Richard v. Frankfurt und Neuhöfer v. Nürnberg, Kaufleute. v. Stetten und v. Fröhlich, Banquiere von Augsburg. Weber, Ingenieur v. Memmingen. Bauer, Bauaufseher von Dietmannsried.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Dienstag | № 33. | 10. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße № 28¼) mit **24 kr.**, als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit **27 kr.** für die Monate **Februar** und **März** abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 6. Febr. In der griechischen Nationalversammlung hat, wie man übrigens schon aus dem Ergebnisse der Präsidentenwahl voraussehen konnte, die Bergpartei entschieden die Oberhand, und nachdem die Wahlen solcher Orte, welche als der fortwährenden Anhänglichkeit an den König Otto verdächtig gelten, für ungültig erklärt, also die betreffenden gemäßigten Deputirten ausgeschlossen sind, kann es nicht wundernehmen, daß diese Versammlung auch vor den äußersten Beschlüssen und Maßregeln nicht mehr zurückschreckt. Sie hat, wie man hier Nachrichten darüber hat, die förmliche Thronentsetzung König Otto's ausgesprochen, und in Folge davon hat, wie man weiter vernimmt, der bayerische Gesandte, Graf Hompesch, seine Pässe verlangt und Griechenland verlassen.

— Nach den §§. 23 und 54 der neuen Gewerbeordnung ist es zulässig, daß bei Uebersiedlungen schon ansässiger Personen die Concessionirung ohne Ansässigmachung alsdann erfolgt, wenn die bereits erworbene Heimath durch besondere, mit der bisherigen Heimathsgemeinde abgeschlossene rechtsgiltige Uebereinkunft vorbehalten wird. Mittelst Ministerial-Entschließung vom 23. v. M. fand nun in einem besondern Falle Entscheidung darüber statt, in welcher Art solche Uebereinkünfte (Verträge) in Städten mit magistratischer Verfassung abzuschließen seien. Es wurde ausgesprochen, daß die Magistrate nach Einvernahme der Gemeindebevollmächtigten hierwegen zuständig seien, und daß es einer kuratelamtlichen Bestätigung dieser Verträge nicht bedürfe.

Se. Majestät der König haben Sich bewogen gefunden: die kathol. Pfarrei Ludenhausen, Bez.-Amts Landsberg, dem Priester M. Schuster, Kaplaneibenefiziaten in Lindenberg, Bez.-Amts Lindau, zu übertragen.

Kurhessen. Kassel, 7. Febr. (Ständesitzung.) Der Landtags-Commissär legt drei Gesetzentwürfe vor, betreffend die Gemeindeordnung, die Bezirksräthe und die Strafprozeßordnung. Der Antrag Oetkers, die Entschädigung der 1850 entlassenen Civil- und Militärstaatsdiener betreffend, war einstimmig angenommen worden.

Sächs. Herzogthümer. Die „Rhein. Ztg." theilt die Bedingungen mit, welche der Herzog von Sachsen-Koburg für die Annahme der griechischen Krone gestellt haben soll. Es seien dieß unter Anderm: daß künftig außer England, Frankreich und Rußland auch Oesterreich und Preußen als Schutzmächte fungiren sollen. Ferner: Garantie des Thrones auf 25 Jahre. Reinertrag des Königthums von 75,000 fl. jährlich: zur bessern Sicherheit sollen die Großmächte bis 1888 eine Armee von 15,000 Mann nach Griechenland schicken. Die fremden Truppen müßten dem Herzog jährlich zweimal für Paraden, alle drei Jahre einmal für eine Mobilmachung und sonstige Zwecke, welche zur besondern Würde des Königsthums beiträgt, zur Disposition stehen. Die Regierungsform Griechenlands solle eine streng verfassungsmäßige sein.

Preußen. Berlin, 7. Febr. Die Fortschrittspartei hat beschlossen durch Einbringung eines Gesetzentwurfs über die Ministerverantwortlichkeit die Initiative zu ergreifen. Sie wählte eine Commission von 7 Mitgliedern zur Entwerfung des Gesetzes. Die Discussion über die Antwort des Königs auf die Adresse ist noch nicht geschlossen; sie wird vertraulich beendet.

— Der König soll, wie es heißt, eine Reise nach den Provinzen antreten wollen, um sich persönlich zu überzeugen, daß das Land hinter den Loyalitätsdeputationen und nicht hinter dem Abgeordnetenhaus stehe. Gleichzeitig soll damit eine entscheidende Vorbereitung zu Gunsten der Neuwahlen getroffen worden.

Breslau, 7. Febr. Die heutige „Bresl. Ztg." schreibt aus Beuthen vom 6. ds: Die preußischen Truppen sind nach Simanowitz requirirt, weil die Insurgentenbewegung in der Gränzstadt Czelacz bedeutender geworden. Das Gerücht geht, die Insurgenten seien bei Lublinitz über die preußische Gränze eingedrungen.

Oesterreich. Dem „Frankf. Journ." schreibt man aus Wien, 6. Febr. Von verläßlicher Seite geht uns die Nachricht zu, daß König Otto nunmehr bestimmtest erklärt hat, auf die Krone Griechenlands zu resigniren. Mit der Ratificirung dieses Actes wird indeß noch gezögert, weil vorher erst die Frage über die zu erhaltenden Entschädigungen für sein in Griechenland zurückgebliebenes bewegliches und unbewegliches Privateigenthum, wozu unter Anderem auch das mit so großem Luxus gebaute Palais nebst innerer Einrichtung, der schöne Garten nebst Treibhäusern und die der Königin Amalie gehörige Meierei; endlich die in der griechischen Bank angelegte Mitgift der Königin zu zählen ist. Bezüglich des Palais ist noch zu bemerken, daß das Privatbaar-Vermögen des Königs Otto nicht ausreichend war, und daß der König, um den Bau vollenden zu können, ein

Privat-Anlehen contrahirte, welches er ratenweise aus der ihm gebührenden bayerischen Appanage sich zu decken verpflichtet hatte. Dieses Anlehen ist noch immer nicht ganz getilgt.

— Die „Ostd. Post" schreibt über die Ablehnung der griechischen Krone durch den Herzog von Coburg-Gotha folgendes: „Herzog Ernst von Coburg hat definitiv abgelehnt. Lord Palmerston wird nunmehr mit seiner Diogenes-Laterne hoffentlich in andern Ländern Candidaten suchen müssen, und die Königsjagd auf dem deutschen Boden endlich aufgeben. Es gibt ja in England der Herzoge genug. Hält man einen souveränen deutschen Fürsten gut genug für einen Platz den man einem englischen Peer anzubieten für unstatthaft hält? Die zwei Monate innerhalb welcher die Hellenen herrenlos einer permanenten Revolution preisgegeben sind, haben dem ohnehin armen Lande mehr gekostet als die Civilliste des vertriebenen Königs für zehn Jahre in Anspruch nahm. Als die erste Nachricht von der Candidatur des Prinzen Alfred durch Europa ging, da sah man in dem allem einen gründlichen, tief angelegten organisatorischen Plan Englands. Nun zeigt sich's daß die Regierung in London sich auf den Zufall verlassen hat, und der hochmüthigen Meinung war, sie werde nur ihre Werber nach Deutschland zu schicken brauchen um Kroncandidaten an allen zehn Fingern zu bekommen. Wir freuen uns aufrichtig, daß dieser englische Hochmuth sich verrechnet hat; aber eben so aufrichtig bedauern wir das griechische Volk das in fieberhafter Aufregung zu verharren verurtheilt ist, und von jedem Dampfer der im Piräeus landet den Namen eines andern Mannes genannt erhält, der in Athen herrschen soll, um von dem unmittelbar darauf folgenden Schiff zu erfahren der genannte Mann habe die angebotene Krone von sich gewiesen. Die moralische Kraft eines Volks gewinnt durch solche Verhältnisse sicherlich nicht, und es ist die Frage, ob der englische Einfluß in Griechenland nicht selber bald eine he,tige Reaction zu verspüren haben wird für die Enttäuschungen, welche Griechenland nach so großer Aufregung heimsuchen."

Frankreich. Paris, 7. Febr. Der „Moniteur" enthält einen Brief des Kaisers L. Napoleon an den Marschall Pelissier, Generalgouverneur von Algerien, über den arabischen Grundbesitz. Der Kaiser sagt darin: er sei nicht bloß Kaiser der Franzosen, sondern auch der Araber; Colonisten und Araber hätten gleichen Anspruch auf seinen Schutz. Der arabische Besitz werde geachtet werden, und der Kaiser habe den Kriegsminister Randon beauftragt ein Senatus-Consult vorzubereiten, welches den arabischen Stämmen die von ihnen occupirten und traditionell benutzten Gebiete als unentziehbares Eigenthum überweise. (A. Z.)

— 7. Febr. Im gesetzgebenden Körper ist das Amendement der Opposition in Bezug auf Mexiko debattirt worden. Picard sagte, daß die Schuldforderung des Schweizerhauses Jecker die einzige Ursache der Expedition sei, welche einen traurigen Ausgang nehmen dürfte. Der Baron David vertheidigte die Expedition; die Nationalehre verlangte Garantien. Jules Favre griff die Politik bezüglich Mex.ko's lebhaft an,

und sagte, daß der Krieg eine auf lügenhaften Angaben ruhende Unternehmung sei. Er glaube, daß der Krieg selbst nach der Eroberung Mexikos verderblich werden würde, denn Juarez könne den Kampf mit den freien Provinzen fortsetzen. Der französische Staatsschatz könne das nicht ertragen. (T. d. A. Z.)

— Der Soldat weiß in Frankreich, wofür er kämpft und fällt. Das kann man den Truppen ansehen, die aus den Pariser Kasernen nach Mexiko abgehen. Zur Zeit des italienischen Feldzugs zogen sie in Bataillonen die Straßen entlang, vom Volke begleitet, singend und fröhlich, als ob es zu einem Feste ginge. Jetzt aber kleine Abtheilungen, die, rasch einander folgend, verschiedene Straßen wählen, um sich an verschiedenen Bahnhöfen wiederzufinden, still und ruhig, traurig, ohne Murren, aber ohne Feuer; auf den Gesichtern steht geschrieben, daß sie der Fahne folgen, aber für die Sache nicht schwärmen, die sie vertheidigen sollen.

Schweden. Stockholm, 6. Febr. Gestern Abend fand im Reichstag eine lebhafte Debatte über die äußere Politik statt. In derselben wurden Sympathien für Polen und Dänemark ausgedrückt; es wurde Vertrauen in die Regierung, aber auch der Wunsch ausgesprochen, es möchte in Betreff der auswärtigen Beziehungen mehr Oeffentlichkeit walten, und die Regierung möchte mit den constitutionellen Staaten zweiten Ranges für Recht und Nationalität Hand in Hand gehen. (T. B.)

Rußland. Warschau, 7. Febr. Bei Zamosc hat gestern eine 480 Mann starke Truppenabtheilung eine Bande von 250 Insurgenten gänzlich vernichtet. Die Staatsberichte an den Kaiser sollen künftig in polnischer Sprache abgefaßt werden. — Vier zu den Insurgenten übergegangene Officiere wurden zum Tod verurtheilt. Die Rebellen, von Nostiz aus Janow vertrieben, ziehen gegen den Bug. — Banden bei Grodno, Wirballen und Kalisch haben die Absendung von Truppen dahin veranlaßt. — Dem General Ramsay ist der Oberbefehl über die Truppen des Königreichs abgenommen, angeblich wegen Schlagflusses. Sein Nachfolger Semiakin aus St. Petersburg ist bereits unterwegs.

— Nachrichten aus Tarnobrzeg zufolge wurden nach der Aussage von Augenzeugen Insurgenten, 6000 Mann stark, unter Baron Heidel von den russischen Truppen unter General Mark bei Wanchow auf's Haupt geschlagen. Zwei Bataillone, angeblich Landleute, streckten auf den ersten Schuß die Waffen. Viele Versprengte irren in den Waldungen umher. Die Russen verbrannten Rozentin, Wonchow, Suchenniow und rücken gegen Sandomirz. — Losnewice, ein russisches Gränzamt gegenüber Kattowitz, schwach besetzt, ward nach sehr heftigem Kampf von den Insurgenten genommen. (A. Z.)

Türkei. Konstantinopel, 5. Febr. Die Concession zur Errichtung der osmanischen Nationalbank zwischen der Pforte und den Delegirten der englisch-französischen Capitalisten ist gestern unterzeichnet worden.

Amerika. New-York, 27. Jan. Mit dem Dampfboot „Damascus"

ist die Nachricht eingetroffen, daß General Burnside entlassen, und durch General Jaaker im Oberbefehl ersetzt worden ist. Das schlechte Wetter verhindert die Potomacarmee, vorzurücken.

Veracruz, 3. Jan. (Ueber New-York.) Die französische Armee hat ihren Marsch gegen Puebla fortgesetzt. Die Mexikaner sollen daselbst zu einem verzweifelten Widerstand entschlossen sein. Das französische Belagerungscorps soll 15,000 Mann stark sein. In der Stadt befinden sich 25,000 Mann reguläre Truppen und 10,000 Freiwillige.

Nichtpolitisches.

München, 7. Febr. Zu den früheren großartigen Concursen von Bassenheim-Wallerstein und Törring-Seefeld kommt jetzt hier auch der über den Nachlaß des Bankiers S. Spiro, dessen Activa 160,000 fl. betragen, während sich die Passiva auf 4,389,178 fl. (neues Debitwesen 1,288,532, älteres 3,100,646 fl.) entziffert.

Die Deputation der bayer. Bräuer, welche den Wunsch um Freigebung der Biertaxe dem Staatsministerium des Innern vortragen sollte, bestand aus je zwei Brauern (worunter Hr. L. Lenz aus Kempten) aus jedem der sieben Kreise des dießseitigen Bayerns und erhielt die günstigste Aufnahme und die bestimmte Zusicherung vom Hrn. Staatsminister des Innern, daß noch im Laufe dieses Jahres den im Octbr. verfassungsmäßig einzuberufenden Ständen des Reiches ein Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Biertaxe in sämmtlichen Kreisen diesseits des Rheins, zur Berathung und Beschlußfassung werde vorgelegt werden.

Von der Donau, 31. Jan. Gestern hat der regelmäßige Schleppdienst auf unserem Strome von Regensburg nach Wien begonnen; die bayerischen Bediensteten setzen bis zum künftigen Zeitpunkte der versprochenen Verwendung in bayerischen Diensten den Dienst bei den Oesterreichern fort. (Bayr. Volksbl.)

Bregenz, 4. Febr. Gestern Abends hat sich im benachbarten Lochau ein ABC-Schüler, scheint's aus Trotz gegen seinen Vater, erhenkt, weil sich Letzterer weigerte, demselben auf dessen Wunsch ein Eichhörnchen zu kaufen. — Schon seit dem 19. d. M. wird der junge allgemein geachtete Apotheker B..... aus Lindau vermißt. Man glaubt, daß er sich hier im österreichischen Vorgebirge, bis wohin man seine letzten Spuren hat verfolgen können, mittelst Gift entleibt habe. Doch ist bis jetzt alles Nachsuchen erfolglos geblieben. (A. N. N.)

Genf, 5. Febr. In der verflossenen Nacht starb auf seinem hiesigen Schlosse der bekannte Philhellene Hr. Eynard, der seiner Zeit die griechische Schuld aus eigenen Mitteln bezahlte. Wie vor einigen Monaten Lausanne in Hrn. Haldiman, so verliert nun Genf in Hrn. Eynard seinen größten Wohlthäter. Letzterer soll die Hälfte seiner jährlichen Einkünfte für gemeinnützige Zwecke und für die Armen verwendet haben.

Die Türkei hat jetzt auch Briefmarken ausgegeben. Die türkischen Briefmarken haben vier verschiedene Farben, und zeigen das Fasi-

mile der Namensunterschrift des Sultans Abdul Aziz. Die mohamedanische Religion verbietet nämlich die Darstellung der menschlichen Person, und deßwegen finden sich auf diesen Poststempeln statt des Bildnisses des Sultans nur seine einfache Unterschrift.

Oeffentliches Schwurgericht von Schwaben und Neuburg.

IV. Fall.

Freitag, den 5. Februar 1863.

Anklage gegen Elise Scheuerer, 21 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Burghausen, wegen Betrugs. — Den HH. Geschwornen wurden drei Fragen übergeben, welche deren Obmann, Hr. Ebbecke, sämmtlich bejahte. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte in eine 4jährige Arbeitshausstrafe.

V. Fall.

Samstag den 6. Februar Vormittags.

Anklage gegen Michael Hieber, lediger Dienstknecht von Greimeltshofen, k. Ldg. Babenhausen, wegen Diebstahl.. — Den HH. Geschwornen wurde eine Frage vorgelegt, welche deren Obmann, Hr. Weinmann, bejahte. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf den Angeklagten in eine 6monatliche Gefängnißstrafe.

VI. Fall.

Samstag den 7. Februar Nachmittags.

Anklage gegen den 23 Jahre alten Johann Holzmann, lediger Bräugehilfe von Großaitingen, k. Ldg. Schwabmünchen, wegen Diebstahl. Urtheil: 4jährige Arbeitshausstrafe.

Schrannen-Berichte und Cours.

Augburg, 6. Febr. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen 18 fl. 44 kr. (gef. um — fl. 2 kr.), Kern 18 fl. 33 kr. (gef. um 3 kr.), Roggen 12 fl. 56 kr. (gest. um 6 kr.), Gerste 11 fl. 26 kr. (gef. um 9 kr.), Haber 6 fl. 29 kr. (gest. um 7 kr.).

München, 7. Februar. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 19 kr. (gest. 33 kr.), Korn 12 fl. 31 kr. (gest. um 22 kr.), Gerste 11 fl. 17 kr. (gest. um — kr.), Haber 6 fl. 46 kr. (gest. um 3 kr).

FRANKFURTER-COURS vom 7. Februar 1863.

Pistolen . . .	fl.	9 37½—38½	Engl. Sovereigns .	fl.	11 46—50
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 55 —56	Russ. Imperiales .	„	9 39—41
Holl. fl. 10 Stücke .	„	9 45½—46½	5 Francs-Thaler .	„	— —
Rand-Dukaten . .	„	5 33½—34½	Preuß. Cassenscheine .	„	1 44⅞—45⅛
20 Francs-Stücke .	„	9 22½—23½	Dollars in Gold .	„	2 25 —26

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Coburg, 8. Febr. Die heutige „Coburger Ztg." bringt folgendes Resumé der Verhandlungen in Betreff der griechischen Throncandidatur. Der Herzog stellte vier Bedingungen: loyale Auseinandersetzung mit der bayerischen Dynastie; Einwilligung der Gothaer Landstände; materielle Ver-

stärkung Griechenlands; kein Aufgeben seiner deutschen Stellung, nur interimistische Uebernahme der griechischen Geschäfte bis zur Einführung seines Neffen. Die Verhandlungen sind abgeschlossen durch die Erklärung des Herzogs: daß ein ersprießliches Resultat nicht abzusehen sei.

Paris, 3 Febr. Die Blätter melden, daß neue Verstärkungen nach Cochinchina geschickt werden. Der „Moniteur" erinnert an die Vorschriften über die Veröffentlichung der Debatten des Senats und des gesetzgebenden Körpers, und sagt: Einige Journale haben die gesetzmäßigen Gränzen überschritten. Die Verwaltnng macht sie darauf aufmerksam, daß fernere Uebertretungen gerichtliche Folgen nach sich ziehen könnten. Im gesetzgebenden Körper protestirte der Minister Billault energisch gegen die Worte, welche die Regierung eines Mangels an Voraussicht bei der mexicanischen Expedition beschuldigen, und gegen die Andeutungen von der Uebertreibung der französischen Forderungen und den scandalösen Speculationen, welche hinter den Jecker'schen Forderungen verborgen sein sollen. Hr. Baroche vertheidigte die Ehrenhaftigkeit des Hrn. Jecker und die Rechtsgültigkeit der Jecker'schen Ansprüche. Er fordert die Kammer auf: energisch gegen die Anschuldigung zu protestiren, daß die Regierung eine abenteuerliche Politik treibe. (Beifall.) Herr Jules Favre antwortete. Die Kammer verwarf darauf das Amendement Favre's, und adoptirte die Paragraphen 3 und 4 des Adreßentwurfs.

Madrid, 7. Febr. In Abwesenheit des kranken Marschalls O'Donnell las der Marschall Serrano ein Decret vor, wodurch die Cortes vertagt werden. Diese Maßregel etregte eine tiefe Bewegung. Man glaubt, daß die Auflösung der Vertagung folgen wird. Der Rücktritt des Justizministers ist angenommen. Der Marschall O'Donnell hat einen neuen Beweis des Vertrauens der Königin erhalten.

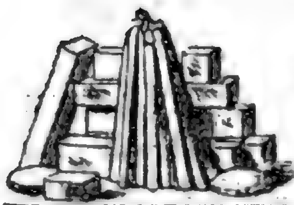
Breslau, 8. Febr. Die „Schlesische Ztg." berichtet, die polnischen Ereignisse seien nach zuverlässigen Nachrichten so ernst, daß heute ein Infanteriebataillon mit einem Extrazug von Oppeln befördert, andere Extrazüge heute bestellt worden seien. — Die Zuzüge zu den Insurgenten dauern fort. In letzter Nacht sind zwei Wagen mit Angeworbenen von der Gräuze hieher zurückgebracht worden.

Myslowitz, 7. Febr. In der nächsten Nähe stehen 3000 Insurgenten und haben die Warschau-Wiener-Bahn vollständig in der Gewalt. Die „Bresl. Ztg." enthält folgendes Telegramm: Myslowitz, Abends 10 Uhr. Fliehende Russen kommen in großen Haufen an; über 500 wurden entwaffnet. Das benachbarte Gubernium ist total von russischem Militär gesäubert. Die Insurgenten haben viel Cavallerie. — Bei Mobrzejow hatten heute die Insurgenten ein Gefecht mit den Gränztruppen. 40 der letztern sollen über die preußische Gränze gedrängt, wenige zu den Insurgenten übergegangen sein.

Athen, 8. Febr. Die Nationalversammlung beschloß, daß die ausübende Gewalt mit dem Recht der Ministerernennung der provisorischen Regierung verbleibe.

Digitized by Google

Anzeigen.



Eine neue Sendung in **Stearin-, Tafel- & Laternen-Kerzen** ist wieder angekommen und empfiehlt zu geneigter Abnahme

M. Steichele in der Gerbergasse.

Eine neue Sendung

Erdöl-Lampen

ist angekommen, welche der Unterzeichnete zur geneigten Abnahme bestens empfiehlt.

B. Mayer, Flaschnermeister am Hildegardenplatz.

Anzeige und Empfehlung.

Die ergebenst Unterzeichnete empfiehlt ihr aus der Kunstmühle in Lechhausen bei Augsburg bezogenes **Mehl** von jeder Sorte in schönster Qualität, sowie ganz feines Gries, gute Grische, und vorzüglich gute weiße Franken-Bohnen, sehr gute gebrochene und ganze Erbsen, ächte italien. Maccaronie, dann Röhrle, breite, krause Bandnudeln, feine und grobe Maccaroninudeln, sowie sehr gute frische Kastanien und vorzüglich gute Kartoffel zu den billigsten Preisen und ladet zu geneigter Abnahme höflichst ein

J. Gg. Dumreicher sel., Seilerswittwe, in der Bäckergasse.

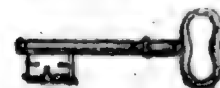
Besen,

das Dutzend zu 18 kr., sind zu haben bei
[3b] Anton Segler, Melber u. Hückler.

Zu verkaufen: Eine noch ganz gut erhaltene Schaalen-Waage, worauf man 4 bis 5 Centner wägen kann, auch ein neuer Gumper ist billig zu haben. Wo? sagt das Anzeigeblatt. (3a)

Circa 25 **Fuder Boden** zum Auffüllen sind zu haben in der Fürstenstrasse Nr. 148.

Mehrere Bauplätze sind zu verkaufen. Wo? zu erfragen i. d. E. d. Tagbl. [3a]



Ein paar **Schlüssel** wurden gefunden. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

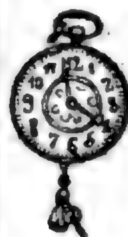
Teigwaaren aller Art, als:

ächte ital. **Maccaroni**, dann breite krause **Bandnudeln**, feine **Schnittnudeln**, feine und grobe **Maccaroninudeln, Eiergerste, Sternchen, Kreuzchen** und das **Alphabet**, ferners alle Gattungen **Hülsen-Früchte**, wobei ich besonders auf meine schönen und sehr gute **gebrochenen Erbsen** und **Linsen**, das Pfund zu **8** u. **9** kr., sowie **ganze Erbsen** und **Bohnen** hauptsächlich aufmerksam mache und empfehle diese und alle andere in mein Geschäft einschlagenden Artikel zur geneigten Abnahme.

Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler nächst dem Engel der Neustadt.

Ein hölzerner **Verschlag**, 20' lang, 8½' hoch, ist billig zu verkaufen. Wo? s. E. d. Bl.

☞ Ein solides Mädchen, welches gut schreiben und rechnen kann, wünscht einen Platz als Ladnerin ꝛc. Näheres in der Expedition d. Bl. [3b]



Gefunden wurde eine

Cylinder-Uhr.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche im Gasthause zum Fuchs der Neustadt abholen.

☞ Verloren wurde: Eine goldene Broche im Rößle der Neustadt. Um gefällige Zurückgabe derselben durch das Tagblatt wird ersucht.

Fremden-Anzeige vom 8. Februar 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Fränkel v. Fürth, Steigmann v. Schwerte, Keller v. Ulm, Höchstädter v. Augsburg, Klein v. Lyon, Kahn v. Frankfurt, Fritz v. Kitzingen, Strauß v. Frankfurt, Guggenheimer v. Stuttgart, Kremer v. Augsburg, Bartholomäi v. Mannheim, Flürchheim u. Gatz v. Frankfurt, Kaufl. Fürst, k. Advokat v. Schwabmünchen.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Mittwoch №. 34. 11. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4U.25M. Nchm.
Postzug 5 U. 40M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U.10M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße №. 28¼) mit **24 kr.**, als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit **27 kr.** für die Monate Februar und März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 8. Febr. JJ. MM. die Könige Max und Otto empfingen diesen Vormittag den erst heute Morgen hier angelangten k. Ministerresidenten in Athen, Grafen v. Hompesch. Die betreffende Audienz war von sehr langer Dauer, da Graf v. Hompesch den beiden Monarchen einen sehr eingehenden Bericht über die traurigen Verhältnisse und Zustände Athen's und Griechenland's überhaupt erstattete. Vor und nach diesen Audienzen hatte Graf v. Hompesch Unterredungen mit dem Hrn. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Frhrn. v. Schrenk. — Nicht nur hier, sondern auch in Ingolstadt wird eine große Anzahl von Zugpferden der Artillerie verkauft und man erwartet in militärischen Kreisen auch die Anordnung des Verkaufs von Pferden der Cavallerie-Regimenter. — Die diesjährige Conscription zur Ergänzung des Heeres hat in allen Regierungsbezirken am 3. März ihren Anfang zu nehmen.

— Se. Majestät der König haben am 6. d. Herrn Großhändler Schäfer aus Kaufbeuren in besonderer Audienz zu empfangen und dessen allerehrfurchtsvollsten Dank für seine jüngst erfolgte Beförderung zum Landwehr-Oberstlieutenant und Districts-Inspector von Schwaben und Neuburg entgegenzunehmen geruht.

Kurhessen. Kassel, 6. Febr. Der Churfürst sucht noch immer Minister. Hr. v. Rieß hat, trotz freundlichsten Zuredens und huldvollster Versicherungen, jeden Auftrag abgelehnt. Er ist zu einsichtsvoll, um nicht zu erkennen, daß unter den bestehenden Verhältnissen nur ein Ministerium aus einem Guſſe Bestand haben kann. Da tauchen dann wieder die schon viel genannten Ministercandidaten auf: Harbrodt, Sunkel rc. Ein Ministerium, aus solchen Elementen gebildet, könnte nur dazu dienen, die Halt-

losigkeit der Lage unzweifelhaft klar zu stellen. Daß Scheffer hier gewesen sei, ist nicht wahr, Scheffer, Abee, Rohde und Genossen halten ihre Zeit noch nicht gekommen; erst muß es in Preußen zur letzten Entscheidung gebracht sein.

Großh. Hessen. Darmstadt, 7. Febr. In dem Kreise der Abgeordneten scheint, so viel bis jetzt verlautet, die Ansicht zur Geltung gekommen zu sein, daß den vielfachen Anforderungen, betreffs neuer Eisenbahnen gegenüber, es nicht rathsam sei, solche auf Kosten des Staats ausführen lassen. — Das großh. Regierungsblatt theilt so eben das durch das Ministerium des Innern (gez. v. Dalwigk) ausgesprochene Verbot des „Nürnberger Anzeigers" für das Großherzogthum Hessen mit.

Mainz, 6. Febr. Sechs Frauen überreichten kürzlich der Oberin der barmherzigen Schwestern die mit 900 Unterschriften von Mainzer Frauen bedeckte Adresse, in welcher es heißt: „Ehrwürdige Schwester! . . . . Seit Jahren haben Sie, geziert mit allen Tugenden christlicher Jungfrauen, in den Spitälern und Wohlthätigkeits-Anstalten unserer Stadt mit heldenmüthiger Selbstverleugnung die Werke christlicher Barmherzigkeit geübt, — und anstatt Dank und Anerkennung zu finden, müssen Sie nun Verleumdung und eine moralische Mißhandlung erleiden, wie sie nicht ungerechter gedacht werden kann. Das scheint uns Grund genug, daß wir für diesen Fall aus jener Zurückgezogenheit von allen öffentlichen Angelegenheiten, welche dem Weibe ziemt, heraustreten, um Ihnen durch diese gemeinsame Kundgebung auszusprechen, wie sehr wir die lügenhaften Verunglimpfungen Ihres guten Namens und Ihres Wirkens verabscheuen, und wie sehr wir von Verehrung gegen die Tugenden und die Opferwilligkeit durchdrungen sind, mit der Sie aus Liebe zu Christus Ihr heiliges Amt der Barmherzigkeit verwalten."

Preußen. Berlin, 6. Febr. Die Antwort des Königs (wurde bereits in Nro. 32 mitgetheilt) auf die Adresse des Abgeordnetenhauses hat, so sehr man auch auf eine abweichende Antwort gefaßt war, doch einen großen Eindruck gemacht. Dieses eingehende Beantworten aller einzelnen Punkte, dieses Vordrängen des königlichen Willens, um die Minister damit gegen die Anklage der Verfassungsverletzung zu decken, läßt erkennen, daß der Conflict immer größere Dimensionen annimmt, daß die Spannung zwischen Regierung und Volk immer größer wird, und, was das schlimmste ist, daß man an maßgebender Stelle von einer factischen Anerkennung der Volksrechte, wie sie in der Verfassung garantirt sind, gar nichts wissen will. (Fr. J.)

— Gegenüber dem Stand der Dinge in Polen und überhaupt im Osten Europas ist das fortdauernde Vorgehen des Königs von Preußen in der in seiner Antwort an das Abgeordnetenhaus wieder bewährten Weise unbegreiflich. Wie Polen, so kann auch Preußen, mit sammt seinem Könige natürlich, unter der Herrschaft der Feudalen zu Grunde gehen Ueber die Adreßdebatte des Herrenhauses aber sagt die „B. A. Z.": „Wir haben das hohe Haus mit einer niederdrückenden Em-

pfindung verlassen. Nicht als ob wir fürchteten, daß sein Beschluß eine Stütze für das jetzige Ministerium im Lande werden könnte, sondern, weil es durch sein gestriges Verhalten abermals einen Schritt gethan hat, um die politische Bedeutung der preußischen Aristokratie zu vernichten."

Großbritannien. London, 7. Febr. In den Parlamentssitzungen von gestern kam eine Reihe von Anfragen und Ankündigungen vor. Die Cession der jonischen Inseln ward im Unterhaus mehrfach beanstandet. Hr. Fayard als Unterstaatssecretär des Auswärtigen, gab Erörterungen über die Differenz mit der brasilischen Regierung. Sie sei, sagte er in der Ausgleichung begriffen. Bentinck befürwortete die Anerkennung der amerikanischen Südstaaten. Newdegate billigte, daß Lord Russell dem Papste ein Asyl angeboten habe.

Aus **Griechenland** liegt ein Aufruf des alten, durch sein Auftreten im jonischen Parlament bekannten Dandolo an das Volk Griechenlands vor. Dandolo beschwört die Griechen, sich von den drei Schutzmächten einen König zu erbitten, jeden, den sie von ihnen bekommen, mit offenen Armen aufzunehmen, und sich jede Bedingung gefallen zu lassen. Wenn die Griechen das thun, meint Dandolo, würden sie nicht blos die jonischen Inseln, sondern auch Epirus und Thessalien zum Geschenk erhalten. Letzteres Versprechen hat in so fern eine gewisse Bedeutung, da Dandolo seit einiger Zeit mit den höchsten englischen Beamten in Korfu auf einem sehr freundlichen Fuße steht.

Nichtpolitisches.

Lindau, 8. Febr. Nach dem Ueberblicke, wie ihn die statistischen Nachweise über die Gesammt-Handelsbewegung der Schweiz im verflossenen Jahre gestatten, läßt sich entnehmen, daß für die industriellen Verhältnisse des Schweizerlandes nicht die glücklichsten Conjuncturen vorhanden waren. An Rohbaumwolle wurden allein um 104,454 Ztr. weniger als im Jahrgange 1861 eingeführt; hingegen weist die Ausfuhr an fertigen Baumwollenwaaren aus der Schweiz nach entfernteren Lieferungsorten eine bedeutendere Ziffer, als im Jahre 1861, nach, woraus sich entnehmen läßt, daß große Vorräthe fertigen Waaren sich auf Lager befanden und bei deren Verwerthung zu lohnenderen Preisen den Einfluß der Baumwollen-Krisis nicht in demjenigen Grade hervortreten ließen, wie dieselbe nunmehr bei mangelnden Rohproducten und Entgange der Lager-Vorräthe sich geltend machen wird. An Seide und Floretseide wurden 1862 um 7853 Ctr. mehr Material als im Jahre 1861 in dem Schweizergebiete importirt und hat sich auch der Export an Seidenwaaren um diese Ziffer erhöht. An Victualien, Butter und Schmalz, importirte die Schweiz im vergangenen Jahre um 14,666 Ctr. mehr als im Jahre 1861; an Käse, welcher Artikel sonst für den Schweizerbedarf in großen Mengen aus dem **Algäu** bezogen wird, wurden 924 Ctnr. weniger eingeführt; an Schweizerkäse gingen jedoch im verflossenen Jahre um circa 6000 mehr als 1861 aus. **An Reis** aus Italien und Salz aus süddeutschem Gebiete wurde gleichfalls im letzten

Jahre weniger als 1861 bezogen; der Verbrauch an Zucker hingegen hat sich bedeutend erhöht, der Cafebezug um ein namhaftes gemindert. Die Einfuhr an Vieh aus dem Auslande für die Schweiz ist nahezu im vergangenen Jahre mit dem Stande im Jahre 1861 gleich geblieben; hingegen führte die Schweiz an Schmalvieh im Jahre 1863 um 4767 Stück und an Großvieh um 22,107 Stück mehr als 1861 aus welch' erhöhte Viehausfuhr gegenüber dem geringen Viehbezuge eine auffallend bedeutende Minderung im Viehbestande des schweizerischen Alpenlandes erkennen läßt und voraussichtlich zu einem erhöhteren Bezuge aus dem süddeutschen Productionsgebiete im Laufe dieses Jahres führen wird.

Ulm, 8. Febr. Einer unserer Mitbürger, der Sohn des hiesigen Dr. Röder, Kaufmann Adolph Röder in Stuttgart, hat von Victor Emanuel, König von Italien, die Medaille für vorzügliche industrielle Leistungen erhalten. Kaufmann Röder, im Besitz eines Tapisserie-Geschäfts, hatte einen Teppich, der den Dom zu Mailand darstellte, als Brautgeschenk für die Tochter Victor Emanuels nach Turin geliefert und dafür die schmeichelhafte Anerkennung gefunden. Der Teppich ist mit der hohen Besitzerin von hier nach Lissabon gewandert, um auch dort von deutscher Geschicklichkeit und deutschem Gewerbfleiß Zeugniß abzulegen. Zugleich erfahren wir, daß in demselben Geschäfte ein prachtvolles Fußkissen für Garibaldi angefertigt worden ist, über welches der „Einsiedler auf Caprera" eine große Freude hatte, der er in einem Schreiben an Hrn. Röder einen recht herzlichen Ausdruck gab.

Trier, 4. Febr. Der in den weitesten Kreisen als Erfinder und Verbreiter der nach ihm benannten Gallisirungs-Methode des Weines bekannte Dr. phil. Ludw. Gall, Redacteur des „Allg. Deutschen Telegraphen", ist am 31. Januar im Alter von 72 Jahren gestorben.

Verschämte Armuth. In Berlin verurtheilte dieser Tage das Gericht einen Betteljungen zu drei Tagen Gefängniß, der dem bayrischen Gesandten in den Wagen gespuckt hatte, aus Aerger, daß er beim Anbetteln kein Almosen erhielt.

Empfehlungen und Vorschläge zur Güte.

Hellenen, ihn nur ihn erwählt —
Lord Palmerston.
Für Coburg ist er schier zu groß —
Einige Gothaer.
Er ist von deutschem Sinn beseelt —
Die Frankfurter Schützen.
Und wir — sind ihn dann endlich los!
Die deutschen Potentaten.

An die Herren Griechen.

Meine Herren, wenn Sie denn doch einmal auf einen König versessen sind und durchaus keinen bekommen können: wir wollen Ihnen einen nachweisen, und zwar ganz billig. A—Z in Cassel.

Digitized by Google

Oeffentliches Schwurgericht von Schwaben und Neuburg.

VII. Fall.

* Montag den 9. Februar Vormittags.

Anklage gegen Karl Hocheder, lediger Siebmacher von Pöttmes, k. Ldgr. Rain, wegen Brandstiftung. Karl Hocheder, 33 Jahre alt, ein leichtsinniger, liederlicher Bursche, ist beschuldigt am 15. Septbr. 1862 das bewohnte Oekonomie-Gebäude des Müllers Leonh. Marb in Rohrenfels in Brand gesteckt zu haben, in Folge dessen Stadel und Stallung eingeäschert wurden. Marb berechnet den ihm zugegangenen Schaden auf circa 6000 fl. Karl Hocheder stellte sich selbst am 28. Octbr. beim k. Ldgr. Ingolstadt, mit dem Bemerken, daß er sich nicht getraue nach Hause zu gehen, da er unlängst in der Nähe von Neuburg einen Stadel angezündet habe, und er es nicht länger verschweigen könne, da er vernommen, daß deßhalb ein Knecht des Müllers verhaftet sei. In der Voruntersuchung legte derselbe ein umfassendes Geständniß ab, nahm jedoch heute in öffentlicher Verhandlung seine oft wiederholten Geständnisse zurück und will diese damals bloß abgelegt haben, um einer wegen Herumstreunens ihm angedrohten Arbeitshausstrafe zu entgehen. Den HH. Geschwornen wurde eine Frage übergeben, welche durch Hrn. Obmann Breitinger bejaht wurde. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf den Karl Hocheder von Pöttmes in eine 9jährige Zuchthausstrafe.

VIII. Fall.

* Montag den 9. Februar Nachmittags.

Anklage gegen den 19 Jahre alten Felix Steuer, ledigen Maurerlehrling von Weißenberg, k. Ldgr. Lindau, wegen Versuch des Mißbrauches zum Beischlafe, derselbe wurde zu 2 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

Montag den 26. Januar 1863.

Die Rechnung des protestantischen Waisenhauses und der Joh. Jakob Rist'schen Stipendienstiftung pro 1861/62 wurden ohne Erinnerung befunden. — Die Lieferung der rauhen Bruchsteine zum Uferschutzbau am rechten Illerufer wird den Steinlieferanten Hr. Dom. Haggenmüller und Xaver Uhl und die Ausführung der zum Schlachthausbau erforderlichen Kanäle dem Zimmermeister Hr. Joh. Falter und die Adapturarbeiten im vormaligen Beigel'schen Kaffeehause, dem Maurermeister Hr. U. B. Hail sen. übertragen. — Der Pachtschilling für die Gemeinde-Jagd mit jährl. 20 fl. erhält die Genehmigung des Magistrats.

Freitag den 30. Januar 1863.

Als Holz- und Torfmesser für den Stadtbezirk Kempten wurden sämmtliche Petenten, nemlich Tobias Huit sen., Conrad Wolf, Christ. Rainftle, Jos. Kappeler und Georg Kohler in widerruflicher Eigenschaft aufgestellt. — Die Rechnungen der katholischen und protestantischen Schulstiftung, dann

der paritätischen Unterrichtsstiftung pro 1861/62 wurden nicht beanstandet. — Die Verleihung von Korporationsrechten an die Association der Verwaltung des kath. Gesellenhauses dahier wird höheren Orts begutachtet. — Lehrerswittwe Frau Regina Schmid erhält gegen Einzug der bisherigen Sustentation ihres Sohnes Georg Schmid aus Mitteln des protest. Schulfonds eine jährliche Sustentation von 24 fl. — Schlossermeister Hr. Georg Wagenseil hat seinen auf dem Langenmair'schen Grundeigenthum stehenden Brunnen auf sein Grundeigenthum zurückzusetzen und für denselben statt der bisherigen jährlichen Recognition von 30 kr. und des bisherigen Brunnenzinses von 4 fl. einen jährlichen Brunnenzins von 5 fl. für den ihm in Widerruflichkeit verliehenen halben Brunnenstift an die Stadtkämmerei zu bezahlen. — Mehrere Baugesuche wurden baupolizeilich genehmigt. — Auf den Grund des Art. 215 Abs. 1 des Polizeistrafgesetzbuches wird folgende Distriktspolizei-Vorschrift erlassen: Jede Dienstherrschaft hat binnen 3 Tagen den Ein- oder Austritt unter gleichzeitiger Vorlage des Dienstbotenbuches, welches während der Dienstzeit von der Herrschaft aufbewahrt werden muß, beim Stadtmagistrate anzuzeigen. — Genehmigt wurden: das Wiederverehelichungs-Gesuch des Kaufmanns Hrn. Alfred Zängerle von hier, mit Fräulein Maria Bodenmüller von Deuchelried, k. O. A. Wangen, das Gesuch des Malers Hrn. Michael Maierhofer um polizeiliche Licenzirung zum Handel mit sämmtlichen in Ziffer 4 der hohen Ministerial-Entschließung vom 8. Januar 1863 — den Vollzug des §. 1 Ziffer 64 und 83 der Gewerbs-Instruction betreffend, — bezeichneten Fabrikate und das Gesuch des Conditorgehilfen Emil Zorn um Bewilligung zum Wandern im Ausland. — In der Heimatstreitsache der Hauptmanns-Wittwe Frau Johanna Kämpfl und ihrer Kinder beschließt der Magistrat, genannte Wittwe sammt ihren ehelichen Kindern, sowie die von ihr außerehelich geborene Rosalia Johanna Kämpfl, haben ihre Heimath in der politischen Gemeinde Irsee, k. Bez.-Amts Kaufbeuren, anzusprechen.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Berlin, 9. Febr. **Herrenhaus**: In der Antwort des Königs auf die Adresse im Herrenhaus heißt es: daß die **volle** Uebereinstimmung der loyalen Adresse mit des Königs Gesinnungen dem Herzen wohlthue. Es werde das Ziel seiner Regierung sein mit Festigkeit auf dem betretenen Standpunkte zu beharren, aber jeder versöhnlichen Annäherung, welche Preußens Machtstellung im Auge behält, zugänglich zu bleiben.

— Der „Nordd. A. Z." zufolge sind beunruhigende Nachrichten aus **Westpreußen** eingegangen. Während die polnische Agitation bisher die polnische Gränze nicht überschritten, herrscht namentlich im Kreise **Kulm** starke Bewegung unter den Polen, namentlich unter den Gutsbesitzern. Es scheint, daß ernstes Einschreiten erforderlich wird. Die „Kreuzzeitung" die **Ausdehnung des polnischen Aufstandes** habe zugenommen, und werden das 1. und das 6. Armeecorps und eine Division des 2. Corps zusammengezogen. Die Bataillone sollen eine Stärke von 800 Mann haben.

Myslowitz, 8. Febr. Die Insurgenten besitzen alle Punkte zwischen Czenstochau und der preußischen Gränze. Die übergetretenen russischen Truppen wurden nach Gleiwitz escortirt. Die Eisenbahnverbindung zwischen Warschau und Breslau ist hergestellt.

Lemberg, 9. Febr. Der galizische Landtag ist bis zum 2. März vertagt. Dieß ist einzelnen Abgeordneten durch Präsidialschreiben notificirt worden. Die Ursache soll die beabsichtigte Interpellation des Fürsten Sapieha und der Antrag auf die Adresse an den Kaiser wegen diplomatischer Verwendung zu Gunsten Polens sein. Es geht das Gerücht: Wielopolski sei ermordet.

London, 8. Febr. Man versichert, daß England trotz der Ablehnung des Herzogs von Coburg, dessen Throncandidatur aufrechterhaltend, vorläufig dahin wirke, daß die griechische Nationalversammlung die Wahl des Prinzen Alfred annullire, den Herzog von Coburg als König wähle, dann werden den Ständen (Mächten?) weitere Unterhaltungen in Aussicht stehen.

Calcutta, 8. Febr. Das russische Geschwader, das hauptsächlich vor Nangasaki liegt, soll zwölf Kriegsschiffe, meistens Dampfer, zählen. Dem Gerücht nach sollen, einem Vertrag zwischen den Russen und Chinesen zufolge, die Russen Nanking und andere Städte längs des großen Canals den Rebellen entreißen, und dafür die Tschusan-Inselgruppe erhalten. Der russische Admiral Popeff und der brittische Admiral Cooper conferirten in Hongkong. In Miako sollen Unruhen ausgebrochen sein.

Schrannen-Berichte.

Lindau, 7. Febr. Weizen 21 fl. 6 kr. (gest. 8 kr.); Kern 20 fl. 8 kr. (gef. 5 kr.); Roggen 14 fl. 16 kr. (gef. 16 kr.); Gerste 12 fl. 8 kr. (gef. — kr.); Haber 7 fl. 30 kr. (gest. 12 kr.). — Umsatzsumme: 51,637 fl. 7 kr.

Rorschach, 5. Febr. Durchschnitts-Fruchtpreis Fr. 28. 15 Rp. per Doppelcentner. Aufschlag Fr. —. 8 Rp.

Gestorben. In Augsburg: Hr. Karl Dr. v. Pachmayr, k. Regierungs-Finanz-Direktor. — In Würzburg: Frau Gräfin Maximiliane v. Reigersberg, geb. Freyin v. Gebsattel.

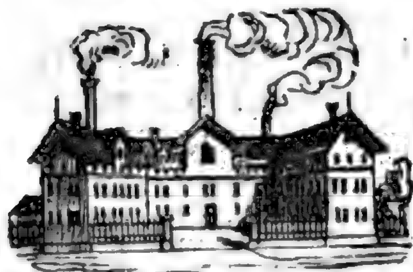
Anzeigen.

Versteigerung.

Donnerstag den 12. Februar 1863 Vormittags 9 Uhr anfangend werden im Hause, Nro. 30, hinterm Hasenwirth in der Altstadt Kempten verschiedene Gegenstände, als: 1 Kleiderkasten, 1 Küchenkasten, 1 Milchkasten, 1 Kindertisch mit Kanappe und Kinderwagen, Herren- und Frauenkleider, Stiefel und Schuhe, Uhren, verschiedene Küchengeräthschaften, Gläser und Krüge, sowie noch mehrere brauchbare Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert und Kaufslustige freundlichst dazu eingeladen. [3c]

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Verkauf eines neu erbauten Fabrik-Gebäudes.



Ein in der Nähe der Stadt befindliches **Fabrik-Gebäude** mit genügender Wasserkraft, neu und massiv erbaut, ist zu verkaufen. Frankirte oder mündliche Anfragen beantwortet die Expedition des Tag- und Anzeigeblattes für Kempten. [3a]

Herbergs-Verkauf.

In Neustadt Kempten ist eine zu ebener Erde befindliche

Herberge

verkäuflich, und besteht dieselbe aus 1 Wohnstube, 3 Kammern, 1 Küche, s. v. eigenen Abtritt, 1 Keller und 1 Wurzgarten. — Die Herberge hat eine sonnige Lage, ist im bestbaulichen Zustande und es ertheilt weitere Auskunft [3c]

Christoph Doppelbauer,
Commissionär in Kempten.

Fluid-Ozon.

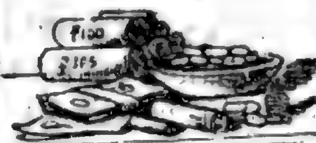
Mund- und Waschwasser zur Reinigung der Haut und Beseitigung übler Gerüche (Tabaksgeruch im Mund rc.) von Hofparfümeur Kron in München, bestens empfohlen von Hrn. Baron v. Liebig, ist in Flacon zu 15 und 24 kr. zu haben bei

A. Fuchs, Hofapotheker
[3a] in Kempten.

Circa 400 **Zentner gut gewittertes Heu und Grumat** ist zu verkaufen. Das Nähere im Bayer. Hof zu erfragen. [3a]

Künftigen Mittwoch den 11. ds. Mts. **Vormittags 10 Uhr** wird im Hofgarten hinter der Schloßkaserne eine Partie abgenützes Lagerstroh an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ein hölzerner **Verschlag**, 20' lang, 8½' hoch, ist billig zu verkaufen. Wo? s. E. d. Bl.

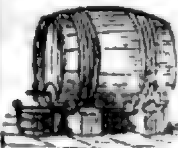


3000 fl., 2000 fl., 1500 fl. & 1000 fl. können gegen gute und genügende Sicherstellung auf Landgüter täglich erhoben werden.

L. Fr. Dürr,
[3c] Commissionär in Kempten.

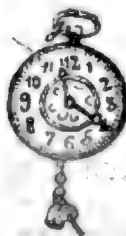
Maus- & Rattenfallen

empfiehlt zur geneigten Abnahme
Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler
nächst dem Engel der Neustadt.



Im Stift-Bräuhause ist fortwährend **sehr guter Essig**, die Maas zu 2 und 4 kr., sowie **vorzüglicher Tafel-Essig**, die Maas zu 6 kr. zu haben. [3a]

Mehrere Bauplätze sind zu verkaufen. Wo? zu erfragen i. d. E. d. Tagbl. [3b]



Gefunden wurde eine
Cylinder-Uhr.
Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche im Gasthause zum Fuchs der Neustadt abholen.

Verloren wurden: Zwei goldene Medaillons im Rößle der Neustadt. Um gefällige Zurückgabe derselben durch das Tagblatt wird ersucht.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 11. Februar 1863.
Abonnement suspendu.
Vorletzte Gastdarstellung des Hrn. **Heinrich Richter**, Regisseur des kgl. Hoftheaters in München.

Mutter und Sohn.

Schauspiel in 5 Akten (in 2 Abtheilungen) mit freier Benützung des Bremer'schen Romans „Die Nachbarn" von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Fremden-Anzeige vom 8. Februar 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Johm von Dornbirn, Griot v. Augsburg, Bauer v. Mühlhausen, Häberle v. Lindau, Levi v. München, Flad v. Ulm, Lehr v. Frankfurt, Castritius v. Mannheim, Braun v. Urach, Feichtinger v. Wien, Kaufl. Meyer, Gutsbesitzer v. Günzburg.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Donnerstag №. 35. 12. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Wintorfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße №. 28¼) mit **24 kr.**, als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit **27 kr.** für die Monate Februar und März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. Augsburg, 9. Febr. Die Kreis-Gewerbe- und Handels-Kammer von Schwaben und Neuburg wurde heute Vormittag durch den kgl. Regierungsrath Frhrn. v. Seckendorf eröffnet, welcher den Sitzungen als königl. Commissär beiwohnt. Erschienen sind zu den Sitzungen: a) vom Handelsrathe die Herren: Alb. Hertel von Augsburg, Karl v. Stetten von Augsburg, Moritz Schäfer von Kaufbeuren, August Nehle von Kaufbeuren, C. A. Leipert von Kempten, Theodor Dobler von Kempten, Ed. v. Pfister von Lindau, Aug. v. Ruepprecht von Lindau, Fr. Arnold von Memmingen, Ad. Keim von Memmingen, Alb. Schweykart von Neuburg, Johann Bäuerle von Nördlingen, Karl Pullich von Nördlingen; b) vom Gewerberath die Herren: J. Jetzt von Augsburg, M. Stolber von Augsburg, J. Graser von Kaufbeuren, J. Wanner von Kaufbeuren, C. A. Blenk von Kempten, J. G. Elhard von Kempten, J. Götzger von Lindau, R. Kinkelin von Lindau, J. Bierwirth von Memmingen, Jakob Schmidt von Memmingen, L. Wölfle von Neuburg, Ernst Andrä von Neuburg, Aug. Holl von Nördlingen, August Wölfle von Nördlingen. Nach vorgenommener Wahl der Vorsitzenden und Schriftführer, bei welcher als Vorsitzender Herr A. Hertel, als Stellvertreter Herr Ed. v. Pfister und als Schriftführer Herr August [illegible] wieder gewählt wurden, wurden folgende Anträge eingebracht: 1) Auf einen gleichmäßigen Briefportosatz von 3 kr. für Bayern; 2) auf Abän[illegible] Wahlcensus für den Gewerberath; 3) auf Herabsetzung der [illegible] Jute und Besteuerung der Gewebe; 4) auf Errichtung einer Ce[illegible] für Industrie und Gewerbe; 5) auf Verlegung des Telegraphen[illegible] in Augsburg in die Stadt; 6) auf gesetzliche Einführung des Ge[illegible] statt des Maßes bei Getreideverkäufen auf den bayerischen Schrann[illegible] auf Einführung

Digitized by Google

des Zollgewichts als Handelsgewicht in Bayern; 8) auf Errichtung einer Filiale der königl. Bank in Augsburg; 9) auf Erweiterung des Bahnhofs in Augsburg. Diese Anträge wurden den beiden Ausschüssen für Handel- und Gewerbe-Gegenstände zur Bearbeitung zugewiesen, während der Redaktions-Ausschuß sich zunächst mit der Sichtung der von Handels- und Gewerberäthen aus mehreren Städten eingebrachten Mittheilungen beschäftigen wird, um der allerhöchsten Entschließung vom 25. November 1862 entsprechend möglichst umfassenden Bericht über Handel, Industrie und Gewerbe des Kreises zu erstatten. Die Kammer hat auch die Frage wegen der Gewerbefreiheit in den Kreis ihrer Berathung gezogen und wird in ihrem Bericht den Wunsch für Einführung derselben aussprechen. (Abdztg.)

, Kaufbeuren, 11. Febr. Vergangenen Sonntag begaben sich einige Herren von hier, den Herrn Bürgermeister Walch an der Spitze, nach Unterpeißenberg, um mit dortiger Commission sich über Eisenbahn-Verbindungen zu besprechen. Der Plan geht dahin, eine Bahn von Kaufbeuren nach Schongau, Peißenberg, Weilheim und Starnberg herzustellen, wodurch der Weg von Kaufbeuren nach München gegen 10 Stunden kürzer als über Augsburg wird. — Von Weilheim solle weiters eine Verbindungs-Bahn über das Braunkohlenbergwerk Benzberg nach Tölz und Holzkirchen gebaut werden, wodurch die Verkehrsstraße von Kaufbeuren nach Salzburg bei 20 Stunden kürzer würde, als sie jetzt über Augsburg und München ist. — Die Ausführung dieser Eisenbahnen wird für unser Allgäu von großem Nutzen sein.

Baden. Karlsruhe, 9. Febr. Unwohlsein hält unsern Großherzog ab, die beabsichtigte Reise nach St. Petersburg zu unternehmen. — Vorgestern Abend hatten so bedeutende Schlägereien unter Polytechnikern, zu deren einen Partei sich noch hiesige Turner schlugen, stattgefunden, daß eine Dragoner-Patrouille einschreiten und einhauen mußte.

Kurhessen. Kassel, 10. Febr. Minister Stiernberg gab gestern im Verfassungsausschuß die Zusicherung, Gesetzentwürfe über das Oberappellationsgericht, Staatsdienerverhältnisse, Presse, Vereinswesen, Expropriation und Eisenbahnanlagen bald vorzulegen. Jagdgesetz, Rekrutirungsgesetz, Verkoppelungsgesetz seien in Vorbereitung. Andere Minister waren nicht anwesend. Das Gesammtministerium hat das Schreiben des Verfassungs-Ausschusses um Aufklärung wegen der Verzögerung der Gesetzesvorlagen ablehnend beantwortet.

Preußen. Berlin, 10. Febr. Die „Kreuzzeitung" sagt: Gerüchtweise verlautet, daß einzelne Distrikte in Westpreußen, besonders die Kulmer Kreise, in Belagerungszustand erklärt werden sollen. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Bezüglich des Verhaltens Preußens in der polnischen Angelegenheit soll eine Uebereinkunft mit dem St. Petersburger Cabinet durch den General v. Alvensleben abgeschlossen sein.

Barmen, 4. Febr. Der durch seine mannichfaltigen Schicksale und Leiden in dänischer Gefangenschaft bekannt gewordene schleswigsche Pfar-

rer, Hr. Gustav Schumacher, ist am 26. Januar ds. Js. gestorben. Seine letzten Jahre hat er in stiller Zurückgezogenheit in Barmen zugebracht, wo er auch sein Buch: „Leiden und Errungenschaften eines von den Dänen in Gefangenschaft gehaltenen und aus der Heimath vertriebenen schleswig'schen Geistlichen. Barmen 1861" herausgegeben hat.

Oesterreich. Wien, 9. Febr. Unter den Ordensauszeichnungen der letzten Tage erregen die an 4 Mitglieder des Herren- und 9 des Abgeordnetenhauses große Aufmerksamkeit. Von den ersteren nennen wir den Fürsten Auersperg, von den letzteren den Professor Hasner Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses (Ritterkreuz des Leopoldordens) ferner die Abg. Szabel, Hopfen, Brinz *) (Orden der eisernen Krone III. Classe, womit die Erhebung in den Ritterstand verbunden ist).

— Wie man hört, sollen Einleitungen getroffen worden sein, um nach Galizien zwei vollständig ausgerüstetete Brigaden demnächst von hier abgehen zu lassen, weil der in Polen ausgebrochene Aufstand sich in die Länge zu ziehen droht; denn die gesammte russische Streitmacht soll, den verläßigsten Berichten zufolge, nicht mehr als 110,000 Mann betragen.

Prag, 9. Febr. Gestern ist an einige Truppentheile in Prag der Befehl zur Marschbereitschaft gekommen. Diese Ordre hängt natürlich mit den Ereignissen in Polen zusammen und zeugt von dem Ernst der Lage daselbst. (Corr.)

Frankreich. Paris, 10. Febr. Aus der Deputirtenkammer. Der Amerika betreffende Paragraph des Adreßentwurfs ward adoptirt; es folgte die Discussion des Italien betreffenden Paragraphen. **Die Discussion begann mit der des Amendements Frank, welche das Aufhören der Occupation von Rom fordert. Es wird darin gesagt, daß seit der Expedition Garibaldi's Frankreich seine Politik gewechselt habe; aber eine neue Lösung sei nicht möglich. Victor Emmanuel werde Rom nicht aufgeben, und der Papst nicht auf seine alten Provinzen verzichten. Die päpstlichen Reformen werden mit Ironie behandelt, und die gegenwärtige französische Politik als zweideutig oder unmächtig zurückgewiesen.**

Italien. Turin, 9. Febr. **Alle Zöglinge des aufgelösten polnischen Offiziers-Collegiums in Cuneo sind in ihre Heimat abgereist.**

In **Amerika** Stillstand. Obergeneral Burnside hat seinen Abschied; sein Nachfolger heißt Hocker — Vorwärts wäre besser! — Hocker erklärt, er könne nicht vorwärts, schlechten Wetters halber.

Nichtpolitisches.

München, 7. Febr. Die Masse der Turnvereine in unserm deutschen Vaterlande ist bedeutend im Zunehmen und noch täglich erhalten wir Anzeigen von neugebildeten. Gefordert von dem Bedürfniß, gesichert durch ihre Haltung werden sie wohl bald dieselbe Anzahl Mitglieder nachweisen, wie die deutsche Sängerschaft. Am Anfang dieses Monats existirten in Deutschland — so viel dem Ausschuß angezeigt ist —

*) Hr. Reichstagsdeputirter und Univers. Professor Brinz ist ein geborner Kempter.

Digitized by Google

1435 Turnvereine mit 144,000 Mitgliedern, so daß als durchschnittliche Mitgliederzahl 100 angenommen werden kann. Bis heute, da wir dieses schreiben, ist die Zahl von 1500 Vereinen wohl längst wieder erreicht, und das bevorstehende deutsche Turnfest in Leipzig wird ebenfalls aneifernde Veranlassungen zu neuen Gründungen geben. Der größte Turnverein Deutschlands und somit der ganzen Erde ist der Wiener: er zählt nicht weniger als 2500 Mitglieder. (Abdz.)

Lindau, 8. Febr. Aus der Schweiz kommen jetzt Sendungen von Eisstücken in den Handel nach Süddeutschland. Nur auf den höheren Lagen der Schweizer Alpen kann zur Zeit haltbares Eis gebrochen werden; der Transport ist jedoch immerhin mit Schwierigkeiten und mit bedeutenden Kosten, der öfteren Umpackung wegen verknüpft. — Man gibt sich in hiesiger Gegend der Hoffnung hin, daß mit Eintritt der besseren Witterung, Graf Wilhelm von Württemberg, Gouverneur der Bundesfestung Ulm, mit seiner Gemahlin, der Prinzessin von Monaco, in der ihm gehörigen Villa „Leuchtenberg“ einige Zeit zubringen werden. — Die Frühlingswitterung hält an; aus Schweizerorten wird berichtet, daß in den Thälern schon seit einigen Tage Züge von Staaren ankamen, und selbst die Dohlen, die sonst selten vor Anfang März zurückkehren, werden in einzelnen Orten bemerkt. Bei diesen Auspicien schließt man auf dauernd milde Witterung; gegenüber dem vorigen Jahre ist heuer der Lenz um mehrere Wochen früher gekommen. (B. Z.)

In Lyon wurde dieser Tage eine Vermählungs-Zeremonie auf komische Weise gestört. Braut und Bräutigam stehen vor dem Altar, eben will der Pfarrer das ewig bindende Band knüpfen, da drängt sich ein weinendes Kind durch die Menge eilt auf den Altar, umklammert die Braut und begrüßt sie mit dem freudigen Zuruf: „Ach, die Mutter, die Mutter!“ Die Braut erschrickt, der Bräutigam erschrickt, die ganze Versammlung geräth in große Aufregung, nur das Kind behält seine Ruhe und drückt in tausenderlei Liebkosungen seine Freude über das unerwartete Wiederfinden der Mutter aus. Die Eltern des Bräutigams treten hinzu und verlangen eine Erklärung, die Braut betheuert ihre Unschuld. Der Bräutigam verwahrt sich gegen eine solche Mitgift, kurz, man ist nahe daran, in Streit zu gerathen und das Band zu zerreißen, ehe es noch geknüpft war. Da erscheint eine Frau in der Kirche, erblickt das Kind und erkennt freudig ihren Jüngsten, der ihr in dem Gedränge vor der Kirchenthüre abhanden gekommen war. Natürlich klärt sich nun Alles schnell auf und die Zeremonie wird, freilich in sehr heiterer Stimmung, zu Ende geführt.

Nachrichten aus Polen.

Warschau, 5. Febr. Das seit einigen Tagen in der Stadt umlaufende Gerücht von einem neuen Vergiftungsversuch gegen Wielopolski wird durch eine offizielle Mittheilung des Amtsblattes so eben bestätigt. Es ist noch nicht klar, welcher Speise das Gift beigemischt war, vielleicht dem Brod. Die ganze Sache ist so unerhört, daß sie hoffentlich bald eine nähere Aufklärung erfährt. Das zweite wichtige Ereigniß ist

das vorgestrige Treffen in und bei Wengrow. Die dortige Insurgentenschaar galt, neben derjenigen, die im Radomer Gubernium Wanchozk zum Hauptquartier hat, für die stärkste im ganzen Königreich, und die Polen hatten einen großartigen Siegesbericht erwartet. — Nach einem hitzigen Kampfe ward Wengrow genommen, und die Insurgenten wurden völlig zersprengt, dieselben ließen 150 Todte und 9 Verwundete auf dem Platz und flohen in die benachbarten Wälder, wo sie nun verfolgt werden. Von Seiten des Militärs gab es keine (?) Todte, jedoch 4 Verwundete.

— Das „Journal de St. Petersbourg" bringt folgende Depesche aus Warschau vom 9. Februar: „Die Bande, welche den Wald von Skierniewik besetzt hielt, ist zersprengt worden; 50 wurden getödtet, 40 gefangen." — Aus Wilna vom 8. Febr. berichtet es: „General Maniukin zersprengte die Bande in der Nähe von Semiaticzy. Die Insurgenten hatten einen Verlust von 1000 (?) Mann; auf Seite der Russen blieben 12 Todte, worunter 6 Offiziere. Das Dorf Semiaticzy wurde verbrannt.

Lemberg, 9. Febr. Zawichost ward von den russischen Truppen genommen. Die Insurgenten zogen gegen Sandomir ab, die Truppen ihnen nach. Bei Winiary und Slupazi einstündiges Gefecht; viele Insurgenten wurden gefangen. (Allg. Ztg.)

— Die „Europe" versichert, österreichische Generale werden der eventuell in Aussicht genommenen Conferenz russischer und preußischer Generale in Warschau, wegen „Mithilfe" in Polen, nicht beiwohnen.

Industrie, Landwirthschaft und Handel.

† **Ansteckungsstoffe durch heißes Wasser zerstört.** Eine verhältnißmäßig große Menge von Menschen geht jährlich durch die Infection mit Milzbrandgift zu Grunde. Beim Abledern der Thiere, die an Milzbrand gefallen, genügt eine einzige kleine Hautabschärfung, die mit dem Blute derselben in Berührung kommt, ein leichter Schnitt, ja der Stich, einer Fliege, die kurz vorher auf einem solchen Cadaver gesessen, um die furchtbare Krankheit der schwarzen Blatter herbeizuführen, eine Krankheit, der jährlich allein in Preußen circa 60 Personen erliegen. Hr. Medicinal-Assessor und Departements-Thierarzt Hildebrandt in Magdeburg, der bei zwei verschiedenen Gelegenheiten in Ausübung seines Berufs einer solchen Infection sich ausgesetzt sah, hat durch rasche fortgesetzte Anwendung möglichst heißen Wassers das Weitergreifen der Krankheit sofort coupirt. Nachdem dadurch das in die Wunde gelangte Gift ausgespült und zerstört war (denn alle derartigen Giftstoffe werden durch eine über 48° R. gesteigerte Temperatur zerstört!) genügte ein Verband mit schwarzer Seife, um die rapide um sich greifende Anschwellung zu sistiren. — Obwohl jedenfalls möglichst bald ein geschickter Arzt zuzuziehen ist, so dürfte doch die so einfache und rationelle Anwendung des überall zu habenden heißen Wassers stets als eine sehr zweckmäßige Vorbereitung zur spätern Kur zu betrachten sein. — (Bresl. Gewerbe-Blatt.)

Landsberg, 7. Februar. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 20 kr. (gest. 13 kr.), Korn 13 fl. 32 kr. (gest. um 17 kr.), Gerste 11 fl. 40 kr. (gest. um 26 kr.), Haber 6 fl. 37 kr. (gef. um 3 kr).

Gestorben. In Aschaffenburg: Andreas Prechtl, pens. k. b. Oberlieutenant. — In Hirschhorn: Michael Bauer, Pfarrer. — In Augsburg: Joh. Leop. Eugen Fieger, Handlungs-Commis. Ignaz Arnold, pens. Lieutenant. — In Schongau: Agatha Hartmann, Bräuerswittwe von Burgau. — In Gartlberg: Max Kefer, Kuratbenefiziat. — In Haag: Andreas Riederer, Benefiziat. — In Amberg: Magd. Stecher, Hauptmannswittwe. — In Berathhausen: J. B. Herrle, früher Cooperator u. Pfarrprovisor daselbst. — In Plößberg: Joh. Bäumler, Mühlentuch-Fabrikant. — In Happurg: Joh. Gottfried Dewalt, Kantor u. Schullehrer.

☛ Wer an den Nachlaß des verstorbenen ehemaligen Géranten Heinrich Wilhelm d'Hengelière Ansprüche machen zu können glaubt, wolle selbe bis längstens 27. Februar d. J. beim k. b. Stadtgerichte Kempten anmelden und begründen.

Anzeigen.

Zithern

mit 28 Saiten von Ahorn	fl.	6.
detto feinere Sorte	fl.	8.
von Palisander-Imitation	fl.	10.
„ einfach Palisander	fl.	12.
detto feinere Sorte	fl.	14.
detto mit Einlagen	fl.	16.
von Doppel-Palisander	fl.	19.
feinere Sorten bis zu	fl.	100.

Streich-Zithern fl. 4., fl. 8., fl. 12., | größte Bavaria-Zithern fl. 9., fl. 18., fl. 27.,
Reise-Zithern fl. 11., fl. 13., fl. 18., | **Fligé-Zithern** fl. 8. bis fl. 30.

Auf Verlangen werden **Carton-Etuis** von 48 kr. bis 4 fl., sowie auch **Zither-Schulen** zum Selbsterlernen à fl. 2. 30 kr. und Reserve-Besaitungen beigegeben. Die Emballage berechnet sich auf 36 kr. **Reparaturen** werden bestens besorgt.

Xaver Thumhart, Instrumentenmacher,
Rosenthal 12, in München.

Anwesens-Verkauf.

In einem großen Marktflecken circa drei **Stunden von** Kempten entfernt ist, eingetretener Familien-Verhältnisse wegen, ein sehr schönes Anwesen bestehend in einem massivverbauten Wohnhause mit 4 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, großen Verkaufsladen, gewölbten Keller, Stadel und Stallung, dann realer Krämer- und Hucklergerechtsame; ferners in 14 Tagwerk ganz vorzüglich guter Gründe unter sehr annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen.

In Folge seiner schönen Lage an einer frequenten Straße und eines bedeutenden Absatzes, ist dieses Geschäft sehr zu empfehlen. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen

Das Commissions-Bureau von
Joh. Nep. Martin, in Kempten.

Donnerstag den 12. Febr.:

Tanz-Musik

wozu höflichst einladet
Joh. Zorn z. Engel b. Neustadt.

Eine neue Sendung in **Stearin-, Tafel- & Laternen-Kerzen** ist wieder angekommen und empfiehlt zu geneigter Abnahme
M. Steichele in der Gerbergasse.

Königlich sächsische confirmirte

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

eröffnet im Jahre 1831.

Je mehr der segensreiche Einfluß der Lebenversicherung die allgemeinste Anerkennung findet, je mehr ist die Verwaltung der obengenannten Gesellschaft bestrebt gewesen, **die Benutzung derselben zu erleichtern** und ihre Einrichtungen **den mannichfachen Bedürfnissen des praktischen Lebens anzupassen.**

Die Statuten der Gesellschaft sind in Folge dieses Bestrebens **erweitert worden** und so verbindet dieselbe gegenwärtig mit ihrem, während einer mehr als dreißigjährigen Wirksamkeit bewährten Rufe der höchsten Sicherheit und Achtbarkeit diejenige Vielseitigkeit der Versicherungsformen, welche erforderlich ist, um die wichtigen Vortheile der Lebensversicherung **allen Ständen** und zwar nicht allein zu Gunsten der Hinterlassenen für den Fall des früher oder später eintretenden Todes, sondern auch **zum eigenen Nutzen des Versicherten bei dessen Lebzeiten** zugänglich zu machen.

Kempten im Februar 1863.

Die Agentur der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

Jos. Hartmann, Buchdruckerei-Besitzer.

Anzeige und Empfehlung.

Durch Beschluß des k. Bezirksamts Kempten vom 8. Oct. v. J. zur Ausübung einer Tafernwirthschaft concessionirt, erlaube ich mir hiemit die Eröffnung meiner

Wirthschaft z. rothen Kreuz

einem verehrlichen Publikum mit dem Bemerken zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß bei mir stets frisches Bier, gute Weine und schmackhafte kalte und warme Speisen verabreicht werden und empfehle ich mich zahlreichem Zuspruche unter Zusicherung freundlicher und billiger Bedienung bestens.

Allmay, den 7. Februar 1863.

Andreas Häsele,
Gastgeber zum „rothen Kreuz".

(3b)

Zu verkaufen: Eine noch ganz gut erhaltene Schaalen-Waage, worauf man 1 bis 5 Centner wägen kann, auch ein neuer Jumper ist billig zu haben. Wo? sagt das Anzeigeblatt. (3b)

Circa 25 **Fuder Boden** zum Auffüllen sind zu haben in der Fürstenstraße Nr. 148.

Sowohl Sailer- als Bürsten-Waaren-**Niederlage** habe erhalten. Empfehle diese Artikel einem hiesigen als auswärtigen verehrlichen Publikum bei reelster Bedienung zu äußerst billigen Preisen.

M. Steichele, nächst den 7 Hansen.

BALL-ANZEIGE.

Dienstag den 17. Februar 1863

Faschings-Ball

zum goldenen Hirschen

in Günzach,

wozu freundlichst einladet

August Wankmüller, Wirth.

Mein künftiger Schirrmeister und Geschäftsführer im **Packträger-Institut** in Kempten ist: **W. Röttinger** aus Döpshofen, Bezirks-Amt Augsburg, und ist derselbe auch mit der Sachwaltung im **Droschken-Institut** betraut. Bitte daher in allen bezüglichen Dingen sich an den Benannten, der im Instituts-Locale wohnt, zu wenden. Er ist beauftragt, allen Wünschen des verehrlichen Publikums aufs Bereitwilligste und Schnellste nachzukommen. Nicht nur Packträger können zu jeder Stunde im Institute abverlangt, sondern auch auf's Droschkenfuhrwerk können Bestellungen gemacht werden. Es wird statt des Einen Pferdes ein anderes gekauft, auch wird im Packträger-Institut die Zahl der Mannschaft vermehrt. **Die Gebühren bleiben wie früher.**

Ohne Marken, keine Garantie.

Ich empfehle diese beiden Institute zu recht häufiger Benützung bestens.

Hochachtungsvollst

(3b) **L. W. Jörg**, Inhaber und Director.

Holz-Fuhrwerk.

Von Wengen bis Kempten sind **170 Klafter** dürres Tannen- und Buchenscheitholz zu **führen.** Es wird hiefür Fuhrlohn bezahlt: für Tannenscheitholz 2 fl. 30 kr. und für Buchenscheitholz 3 fl. Gegen Abgabe der Lieferscheine erfolgt jeden Sonntag baare Bezahlung. Uebernehmer wollen sich melden bei

Martin Stoller, Pflästerer & Holzhändler,

[3a] Altstadt D. № 417.

Stock-Fische,

gewässerte, sind zu haben die **Fastenzeit** bei

Guido Jocham.

Bei Unterzeichnetem wurde ein vierrädriges **Handwägechen** entlehnt und nicht mehr zurückgegeben. Wer darüber Auskunft geben kann, erhält **einen Gulden Belohnung.**

Otto Mähler zum Rößle.

Eine neue Sendung

Erdöl-Lampen

ist angekommen, welche der Unterzeichnete zur geneigten Abnahme bestens empfiehlt.

B. Mayer, Flaschnermeister am Hildegardenplatz.

Fremden-Anzeige vom 10. Februar 1863.

Krone (Neustadt). HH. Neuburger v. Stuttgart, Hüttenwocker v. Tiergarten, Schwenzke v. Leipzig, Graßmeyer v. Feldkirch, Siebert v. Cassel, Böhme v. Stuttgart, Bloch v. Paris, Beiß v. Augsburg, Jäger v. Offenbach, Katrinkl v. Wumetskirchen, Kaufleute. Schmied, Gastgeber v. Kaufbeuren. Kölbl, Gutsbesitzer v. München. v. Stetten, Banquier v. Augsburg. Schwarz, Händler v. Staufen. Eirisch v. Bidingen, Merz v. Buchloe, Wüster v. Immenstadt, Albrecht v. Fischen, Dorner u. Mendel v. Hüttisau, Getreidehändler. Merkle, Handelsmann v. Nördlingen.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Freitag | № 36. | 13. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße № 28 1/4) mit **24 kr.**, als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit **27 kr.** für die Monate Februar und März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 10. Febr. In der heutigen Generalversammlung der Actionäre der bayer. Ostbahnen wurde beschlossen, aus dem erwachsenen Ueberschuß 1/8 Procent als Dividende an die Besitzer der Actien und Interimsscheine zu vertheilen, und mit der Auszahlung derselben schon mit dem 1. März dies Jahrs beginnen zu lassen. — Die beiden Mitglieder des Verwaltungs-Rathes, welche auszutreten hatten wurden wieder gewählt, und zwar die HH. Bierbrauer Gab. Sedlmayr mit 689 und Hofbankier v. Fröhlich mit 661 Stimmen. Schließlich wurden als Ersatzmänner gewählt Angelo Knorr, Kaufmann dahier, und Pachmair, Kaufmann in Passau.

— Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 8. Febr. die katholische Pfarrcuratie Wiesenbach, Bez.-Amts Illertissen, dem Priester Xaver Franz Guterm[illegible], Kaplaneibeneficiat in Weitenau, Bez.-Amts Kempten, zu übertragen, und zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Lechbruck, Bez.-Amts Füssen, von dem Bischofe von Augsburg dem Priester Magnus Keller, Kaplan in Bernbach Bez.-Amts Oberdorf, verliehen werde.

Baden. Karlsruhe, 9. Febr. Der Landtag ist heute wieder zusammengetreten. Hervorzuheben ist eine Aeußerung des Präsidenten der ersten Kammer: daß die Kommission zur Berathung des französischen Handelsvertrags mit stillschweigender Zustimmung der Regierung in Folge der Ablehnung anderer Staaten ihre Berathung bis zu weiterer Entwicklung dieser Frage ausgesetzt habe.

Kurhessen. Kassel, 11. Febr. Der ehemalige Justizminister Abée ist zum Minister des Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, der

kürzlich entlassene Staatsrath v. Dehn-Rotfelser zum Finanzminister ernannt. (A. Z.)

Preußen. Berlin, 8. Febr. In der gestrigen Fractionssitzung des linken Zentrums hat man sich gegen jede Erklärung des Hauses auf die Antwort des Königs entschieden.

— Das persönliche Auftreten des Königs von Preußen gegenüber der Volksvertretung durch seine Antwort auf die Adresse hat die Gefahr nahe gelegt, daß die Regierungshandlungen des Königs in der Landesvertretung ebenso einer parlamentarischen Kritik unterzogen werden können, wie die Botschaft des Präsidenten einer Republik; aber der tief monarische Sinn des Abgeordnetenhauses, heißt es, werde sich hier bewähren. Das linke Centrum hat Berliner Nachrichten zufolge schon beschlossen, keine besondere Erklärung zu erlassen. — Die „Kreuzztg." verhöhnt den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Grabow, daß er bei der neuen Hofcour keinen Stuhl gefunden. Die „Köln. Ztg." sagt: „Es wird die Zeit kommen, wo Ernst an die Stelle des Spottes tritt."

— Die reactionäre Partei knüpft große Hoffnungen an eine Reise des Königs in die Provinzen. Derselben würde eine Auflösung des Abgeordnetenhauses folgen. Bekanntlich bereiste der König auch vor den letzten Wählen das Land.

Oesterreich. Wien, 6. Febr. Die Durchführungs-Verordnungen zum neuen Preßgesetze werden nicht publicirt werden. Dieselben wurden in Form einer Amtsinstruction an die zur Handhabung der Preßordnung berufenen Behörden versendet. — Professor Wildauer soll inen Ruf nach Augsburg erhalten haben, um sich an der Redaction der „Allgem. Ztg." zu betheiligen.

— Die Neuwahlen für die durch das Loos ausgeschiedenen Gemeinderäthe sind im vollen Zuge; doch ist die Betheiligung an den Wahlen selbst eine verhältnißmäßig sehr geringe, so wie denn überhaupt der Sinn für das öffentliche Leben und für die Selbstregierung im allgemeinen in letzter Zeit gewaltig im Abnehmen begriffen ist.

Frankreich. Paris, 11. Febr. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers hielt Minister Billault seine Rede über Italien. Er lieferte darin den Beweis, daß ein Aufgeben Roms dem religiösen und politischen Interesse Frankreichs zuwider wäre. Der Papst könne nicht der Sclave Italiens sein. Bevor man nicht eine liberale Combination gefunden, könne Frankreich sich nicht für eine bloße Prätension opfern. Die Politik Frankreichs habe nie (?) gewechselt; nie habe es Rom den Italienern versprochen. Er sagt ferner, England sei gegen die Einheit Italiens, und empfiehlt den Italienern nochmals, Venedig zu respectiren. Wenn die Franzosen Rom verlassen würden und der Papst die Oesterreicher riefe, so hätte Frankreich kein Recht sich dem zu widersetzen. Hr. Billault glaubt nicht, daß Piemont ihnen allein Widerstand leisten könne. Italien könne wählen zwischen der Revolution und der Unterstützung Frankreichs, wenn es sich organisire. Der Kaiser werde fortfahren

in seinen Bemühungen, Italien mit dem Papst im Interesse Italiens und der Religion entsprechend dem Wunsche der katholischen Welt und Frankreichs vor Allem zu versöhnen. Das Amendement der Linken wird verworfen, der Paragraph angenommen (Tel. B.)

Großbritannien. London, 9. Febr. Die Regierung hat die zwischen Lord Russell und Hrn. Odo Russell, dem brittischen Geschäftsführer in Rom, gepflogene diplomatische Correspondenz (über allfällige Einladung des Papstes nach Malta) veröffentlicht. — Bei der jetzigen Verlegenheit den Griechen einen König zu finden, ruft sich Hr. W. T. Paläologos, ein Abkömmling der byzantinischen Kaiserfamilie, deren letzter Herrscher bei der Vertheidigung Konstantinopels gegen die Türken im J. 1453 fiel, durch eine Zuschrift an den Star dem Publicum in's Gedächtniß. Er ist der Sprößling eines seit langer Zeit in England angesiedelten Zweigs jener Familie, und diente früher als Officier in der brittischen Armee.

Nichtpolitisches.

* Kempten, 12. Febr. Gestern Nachmittag ertrank der 4jährige Knabe des Melbers Hrn. Stetter, indem derselbe oberhalb des Illerwehres in den Mühlkanal fiel.

Ulm, 11. Febr. Am 2. März ds. Js. findet dahier die Frühjahr-Ledermesse statt. — Die nächste Tuchmesse für das Frühjahr wird am 9., 10. und 11. März ds. Js. abgehalten. Gegenstände des Messeverkehrs sind nicht nur Wolle-Waaren, sondern auch Gewebe aus Baumwolle, Linnen, Seide und gemischte Waaren, sowie Strickwaaren aller Art.

Oeffentliches Schwurgericht von Schwaben und Neuburg.

IX. Fall.

* Dienstag den 10. und Mittwoch den 11. Februar

Anklage gegen den 19 Jahre alten Joh. Maugg, ledigen Söldnerssohn von Langeneringen, k. Ldgr. Schwabmünchen, wegen Mordversuchs. Derselbe ist angeklagt, daß er in der Absicht, die Sophia Schlögel zu tödten, ihr am 27. Juli v. Js. in einem Wäldchen zwischen Schwabmünchen und Hiltenfingen mit überlegtem Entschlusse 15—16 Messerstiche in den Kopf, Nacken und das Gesicht versetzt, dann mit den Füßen auf Brust und Kopf gesprungen, ihr das rechte Schlüsselbein zerbrochen und sie endlich an Kinn und Hals mittelst umschlungener Weiden gewürgt hat, daß die Vollendung der beschlossenen Tödtung nur deßhalb unterblieben ist, weil die Schlögel vollständig entkräftet auf dem Platze liegen blieb und Maugg in den Irrthum versetzt wurde, sie sei bereits todt, und daß Maugg dadurch des Verbrechens des Versuchs zum Verbrechen des Mordes sich schuldig gemacht hat. Den Herren Geschwornen wurden zwei Schuldfragen übergeben, die erste auf Mord-Versuch, die zweite auf Tödtungs-Versuch gehend. Hr. Friedr. Breitinger als Obmann verkündete den Wahrspruch und bejahte die zweite Frage. Der Gerichtshof verurtheilte den Johann Maugg in eine 10jährige Zuchthausstrafe.

Nachrichten aus Polen.

Ueber die Ereignisse der letzten Tage liegen uns heute zwar Berichte in Menge vor, sie geben aber kein rechtes Bild. Die Aufständischen in Kazimiez, commandiert von Zdanowicz, haben sich mit den Aufständischen, welche bei Lubartow gekämpft, vereinigt. Bei Skierniewice ist Nachts die Eisenbahn zerstört worden. Auch bei Stock in der Nähe von Siedlce hat ein Treffen stattgefunden. Die wichtigste der jüngsten Nachrichten ist die Niederlage des russischen Corps bei Suchedniow. Aus Kielce hat Oberst Czengiery zwei Compagnien Infanterie und eine Schwadron Cavalerie auf Recognoscirung ausgesandt. Dieses Corps würde von einer Abtheilung der Sandomirer Insurgenten welche Langiewicz commandirt, angegriffen und vollständig zersprengt. 400 Russen wurden mit Waffen und Pferden gefangen genommen. — Von neueren Ereignissen ist die Zerstörung der Brücke über die Pilica bei Bialobrzegy, auf der chaussirten Poststraße von hier nach Radom, die erst vor einigen Jahren statt der seit Jahrhunderten bestandenen Fähre mit großen Kosten gebaut wurde, ein kostspieliger, zweckloser Streich der Insurgenten der ihnen schädlicher sein kann, als dem Militär, welches hinreichend Pontons besitzt, falls es nöthig wäre, dort schnell die Communication herzustellen. (N. P. Z.)

Szczakowa, 9. Febr. Der Aufstand in Olkusz ist in starkem Zunehmen. Die Aufständischen unter Kurowsky stehen bei Polnisch-Dombrowa. Ein Angriff auf Czenstochau unter Langiewicz ist stündlich zu erwarten. Der Warschauer Bahn wurde zugesagt, daß keine Beschädigungen vorgenommen werden, wenn die Züge auf Befehl der Aufständischen anhalten.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet aus Preußisch Polen vom 11. ds.: Im Kreise Kulm wurden heute sechs Emissäre aus Polen und Italien verhaftet und nach Graudenz befördert. Bei einem Geistlichen und einem Schenkwirth wurden zahlreiche Schuß- und Hiebwaffen confiscirt. Im Kreise Straßburg erfolgte die Verhaftung eines Gutsbesitzers, Beschlagnahme von Waffen und revolutionärer Correspondenzen. Ohne Zweifel wurden Zuzüge nach Polen vorbereitet. Die polnischen Gränzdistricte sind einstweilen ruhiger geworden. Die mit Rußland neuerdings abgeschlossene Convention bestimmt unter anderem, daß übergetretene russische Soldaten ihre Waffen behalten sollen. (A. Z.)

— Unser Grenzstädtchen Modrzejew, schreibt man der „B. Ztg." aus Myslowitz, 7., wird wohl heute Nacht an die Reihe kommen. Die Besatzung von Modrzejew (das mittlerweile von den Insurgenten besetzt wurde) besteht gegenwärtig aus circa 120 Mann Infanterie, 40 Invaliden und 30 Kosaken. Nur die letzteren sind in militärischer Beziehung etwas werth, die übrigen sind — ich möchte fast sagen, demoralisirt. Als heute Morgens die Schüsse von Sosnowice herüberdröhnten, machten diese traurigen, ausgehungerten Gestalten, wie sie vor Angst zitterten, einen jämmerlichen Eindruck. Die Officiere sind nicht besser, als die Mannschaften. Erstere kamen mit ihren Burschen, die ihnen die Waffen u. dgl. nachtrugen, heute Morgens zu uns herüber, begleitet von dem Hohne des hiesigen Publicums. Hier mußten sie ihre Waffen ausliefern.

Lemberg, 11. Febr. Russische Truppen, 2000 Mann Infanterie und 200 Kosaken, sind vorgestern ohne Schwertstreich in Sandomir eingerückt. Die Insurgenten waren Nachts theils stromaufwärts entflohen, theils versteckt. Die Bauern sollen einzelne Insurgenten auffangen und erschlagen. Bei Tomaszow wurde eine Insurgentenbande, 130 Mann stark, abgeschnitten, und zerstreute sich wegen Mangels an Geld und Lebensmitteln. Die Mitglieder derselben, meist junge Galizier, kehren zerstreut in die Heimat zurück.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Wien, 11. Febr. Der Kaiser ordnete eine Wellausstellung in Wien auf das Jahr 1865 an.

Paris, 9. Febr. Nach Mittheilungen, welche die „Nation" erhalten, soll England in der großen Verlegenheit, die ihm die griechische Frage nun bereitet, die Absicht haben, den Prinzen Ludwig von Bayern, König Otto's Neffen, auf den griechischen Thron zu erheben.

New-York, 31. Jan. Die Expedition von M'Clernand ist im Angesicht von Vicksburg am Mississippi-Ufer ausgeschifft. Ein spanisches Kriegsschiff hat bei der Habana auf den Unionsdampfer „Nanie" geschossen. Die Missouri-Legislatur ist der Sclavenemancipation günstig.

 (Erdöl-Beleuchtung.) Kaum ist dieses Oel in den Handel gebracht, so hat es schon eine ungemeine Verbreitung gefunden, und wohl mit Recht; denn es hat neben großer Leuchtkraft auch noch die nicht genug zu schätzende Eigenschaft, daß seine reine Flamme ganz ruhig brennt und dadurch äußerst wohlthuend für das Auge ist, während das Gaslicht wahrscheinlich in Folge des Druckes meistens flackert und deßhalb empfindlich nachtheilig auf das Auge wirkt, selbst wenn die Flamme rein ist. Die bisherige Anwendung dieses Oeles ist zwar nur mit eigens dafür eingerichteten Zimmerlampen gemacht worden; aber es dürfte nicht lange anstehen, so wird dasselbe auch zur Straßenbeleuchtung verwendet werden. Wenigstens wird nach dem „Arbeitgeber" in den württembergischen Städten Backnang und Sulzbach gegenwärtig Erdölbeleuchtung eingeführt, und es dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, daß der Erfolg nicht ein befriedigender sein wird, abgesehen davon, daß die Einrichtung in keinem Falle so hoch zu stehen kommt als bei Gas. Zudem ist dasselbe fast geruchlos, während Gas, wenn es ausströmen kann, einen unerträglichen Gestank verbreitet und weit gefährlicher ist, als dieses Oel. Das Gas hat allerdings in kurzer Zeit einen vollständigen Sieg über alle frühere Beleuchtungsmaterialien davongetragen; aber schon scheint es in den Hintergrund gedrängt zu werden. Die schaffenden Kräfte und der Reichthum der Natur sind von dem menschlichen Geiste noch lange nicht alle belauscht und erforscht, und sie bietet in dem Erdöl nur eine weitere wohlthätige Gabe, die der Scharfsinn des Menschen an der Hand der Wissenschaft,

ohne bedeutenden Aufwand auf seine Nutzbarmachung, zu verwenden verstand, bis sie über kurz oder lang für diese Gabe eine noch vollkommenere darbietet.

† **Das Kamptulikon**, ein Material zu Fußböden. Dieses teressante Material zu Fußböden, das in England jetzt sehr vielfältig verwendet wird, eist in Gemisch von Korkabfällen mit geringeren Kautschuksorten. Es übertifft alle bisher angewendeten Materialien an Annehmlichkeit. Im großen Lesezimmer des Britisch=Museums, in dem großen Saale des allen fremden Besuchern Londons sowohl bekannten Cigar=Divan von Simpson am Strand, in Baderäumen, Comptoirs &c. &c. sieht man den Fußboden mit einer braungrauen elastischen Massen bedeckt, welche den Schall der Tritte fast unhörbar macht. — Sie läßt sich durch Aufwischen mit einem feuchten Lappen vollständig vom Schmutz reinigen, wird dabei nicht feucht, beherbergt keinen Staub, wie die gewebten Teppiche, und hat sich in einzelnen Fällen, obwohl schon seit 14 Jahren im Gebrauch, fast gar nicht der Abnutzung ausgesetzt gezeigt. Um dieser großen Vorzüge willen verdient dieses Material auch bei uns in größerer Ausdehnung eingeführt zu werden. In Badezimmern gibt es geradezu kein besseres Material, als das Kamptulikon. Holz fault bald, Fließen und Wachstuchteppiche sind zu kalt für die nackten Füße, Wollteppiche bleiben immer feucht und werden rasch zerstört. — In den Stallungeu zu Windsor bestehen die Stände der Pferde sowie die Scheidewände aus Kamptulikon; Harn und Feuchtigkeit fließt davon leicht ab; die Hufe der Pferde stehen weich. Da manche Pferde die üble Gewohnheit haben, gegen die Seitenwände zu schlagen, und der dadurch bei Holzwänden entstehende Schall sie zur Wiederholung des Versuchs anzureizen scheint, so bietet die vollständige Geräuschlosigkeit, die durch das Kamptulikon bewirkt wird, auch gegen diese Untugend Abhilfe. Die Seitenwände der königl. Reitbahn waren ebenfalls mit Kamptulikon belegt, was die Gefahr, gegen diese Wände geschleudert zu werden, wesentlich vermindert. — Der Quadrat Yard (circa 9 Quadratfuß) kostet bei Trestrail u. Comp. von glatten Kamptulikon 4 Sch. = 40 Sgr.; von extrastarkem glatten 5 Sch. = 50 Sgr.; von gemustertem 45 — 57½ Sgr. (B. G. B.)

Kempten, 11. Febr. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen — fl. — kr. (gef. um — fl. — kr.), Kern 19 fl. 53 kr. (gef. um 3 kr.), Roggen 15 fl. 4 kr. (gest. um 8 kr.), Gerste 12 fl. 29 kr. (gef. um 17 kr.), Haber 7 fl. 37 kr. (gef. um 3 kr.).

Brod-Taxe für den Stadtbezirk Kempten. Kernbrod 20 Loth 1 Quint: 4 kr. — Fünf Herren-Laibchen 20 Lth. 1 Q.: 5 kr. — Reines Roggenbrod 1 Pfd. — Lth. 1 Q.: 4 kr.; 2 Pfd. — Lth. 1 Q.: 8 kr. — Gemischtes Roggenbrod 24 Lth. 3 Q.: 3 kr.; 1 Pfd. 17 Lth. 2 Q.: 6 kr. — Das Pfund reines Roggenbrod kostet: 4 kr.

Gestorben. In München: Georg Arzberger, Reg.-Canzlei-Actuar. — In Wertingen: Ant. Hug, Kaufmann aus Augsburg. — In Mering: Mathias Freymann, Obermüller. — In Karlsruhe: Dr. Adolph Zipf, großh. bad. Oberarzt im 5. Inf.-Reg.

Les' ich so in einem Blatte,
Wer denn all' gestorben ist:
Hier der gute Freund und Gatte,
Dort der gute Mensch und Christ,
Dort der Frömmste aller Frommen
Dort der Jungfrau'n schönste Zier: —
Daß es jetzt so weit gekommen,
Das wird dann erklärlich mir; —
Denn wenn alle **Guten gehen**,
Kann man **Schlechte** nur noch sehen!

Anzeigen.

Eine **Kreis-Fournier-Säg-Maschine** von bester erprobter neuester Art, welche täglich circa 3—400 Quadrat-Schuh ganz schöne Möbel-Fourniere liefert, ist billigst zu verkaufen und das Nähere zu erfragen bei Commissionär **Martin**.

Zu verkaufen sind:

1) Circa vier Stunden von Kempten entfernt, ein Oekonomie-Anwesen mit 90 Tagwerk Grundstücke worunter sich eine große Holzparcelle befiodet. Kaufspreis: 12,500 fl.
2) Ein sehr rentables Mühl-Anwesen bestehend in einem massiv erbauten Wohnhaus und Oekonomie-Gebäude, dann in 60 Tagwerk Gründe; ferners aus einer realen Mahlmühle mit 4 Gänge, zwei Sägmühlen mit 4 Schneidgänge und 2 Streifsägen, drei Gips-Mühlen, sämmtliche Geschäfte stehen in bestem Betriebe. Kaufspreis 25,000 fl.
3) Eine Waldung mit 20 Tagwerk 80 bis 100jährigem Bestand in der Gegend von Kaufbeuren.
4) Eine Waldung mit 19 Tagwerk Flächenraum 60 bis 100jährigem Bestand in der Gegend bei Nesselwang.
5) Eine Waldung mit 14 Tagwerk 60 bis 100jährigem Bestand in der Gegend von Langewang.

Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen das

Commissions-Bureau von

(2b) **Joh. Nep. Martin**, in Kempten.

In den Monaten März und April werden in der Marktgemeinde Nesselwang jeden Donnerstag (mit Ausnahme des Gründonnerstages)

Vieh-Märkte

abgehalten. Der erste fällt auf den 1. März.

Theater-Anzeige.
Freitag den 13. Februar 1863.
Abonnement suspendu.
Letzte Gastdarstellung und Benefiz des Herrn **Heinrich Richter**, Regisseur des k. Hoftheaters in München.

Rosa und Röschen, oder:
Baron und Bürgerin.
Originallustspiel i. 4 Akt. v. Ch. Birch-Pfeiffer.
Kassa-Eröffnung $6^{1}/_{2}$ Uhr. Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr.

Zu verkaufen sind mehrere
Bauplätze.
Wo? zu erfragen i. d. E. d. Tagbl. [6c]

Gefunden wurden:
Mehrere Original-Loose einer auswärtigen Lotterie. Auskunft hierüber ertheilt die Expedition des Tagblattes. [3a]

Digitized by Google

Gesellen-Verein.

Montag den 16. Febr.: **maskirte Kneipe** im **Gesellenhause** und haben nur maskirte Mitglieder Zutritt.

Der Ausschuß.

Höflichen Dank allen meinen Gönnern, welche mich seither mit ihren Aufträgen gerne beehrten. Ich wurde von dem neuen Schirmeister entlassen, da ich öfters zu unserm frühern Geschäftsführer in's Haus kam, der recht wohl weiß, daß ich seither alle Prämien und Tantiemen erhielt, mir aber dadurch den Haß meiner Kameraden zuzog, welche auch nicht säumten, mich bei dem neuen Schirmeister zu verdächtigen; daß mir aber das königliche Stadtgericht dahier in jeder Beziehung zu meinem Rechte verhalf und mir nun auch die besten Zeugnisse ausgestellt werden mußten.

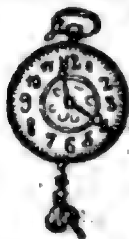
Vorläufig mich einem andern Berufe widmend, empfehle ich mich recht höflich.

Aug. Wild, vormal. I. Packträger.

Anzeige und Empfehlung.

Die ergebenst Unterzeichnete empfiehlt ihr aus der Kunstmühle in Lechhausen bei Augsburg bezogenes **Mehl** von jeder Sorte in schönster Qualität, sowie ganz feines Gries, gute Grische, und vorzüglich gute weiße Franken-Bohnen, sehr gute gebrochene und ganze Erbsen, ächte italien. Maccaronie, dann Röhrle, breite, krause Bandnudeln, feine und grobe Maccaroninudeln, sowie sehr gute frische Kastanien und vorzüglich gute Kartoffel zu den billigsten Preisen und ladet zu geneigter Abnahme höflichst ein

J. Gg. Dumreicher sel., Seilerswittwe, in der Bäckergasse.



Gefunden wurde eine

Cylinder-Uhr.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche im Gasthause zum Fuchs der Neustadt abholen.

Holz-Fuhrwerk.

Von Wengen bis Kempten sind **170 Klafter** dürres Tannen- und Buchenscheitholz zu **führen.** Es wird hiefür Fuhrlohn bezahlt: für Tannenscheitholz 2 fl. 80 kr. und für Buchenscheitholz 3 fl. Gegen Abgabe der Lieferscheine erfolgt jeden Sonntag baare Bezahlung. Uebernehmer wollen sich melden bei

Martin Staller, Pflästerer & Holzhändler,

[3a] Altstadt D. № 417.

Linsen,

Schweinfurter, große, das Pfund zu 9 kr., **Nördlinger (Rieser),** das Pfund zu 8 kr. sind frisch angekommen und empfiehlt zur geneigten Abnahme

Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler nächst dem Engel der **Neustadt.**

Stock-Fische,

gewässerte, sind zu haben die **Fastenzeit** bei

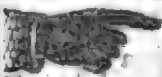
Guido Jocham.

Ein hölzerner **Verschlag,** 20' lang, 8½' hoch, ist billig zu verkaufen. Wo? s. E. d. Bl.

Bei Unterzeichnetem wurde ein vierrädriges **Handwägechen** entlehnt und nicht mehr zurückgegeben. Wer darüber Auskunft geben kann, erhält **einen Gulden Belohnung.**

Otto Mähler zum Rößle.

Circa **400 Zentner gut gewittertes Heu und Grumat** ist zu verkaufen. Das Nähere im Bayer. Hof zu erfragen. [3b]



Verloren wurden: Zwei goldene Medaillons im Rößle der Neustadt. Um gefällige Zurückgabe derselben durch das Tagblatt wird ersucht.

Fremden-Anzeige vom 11. Februar 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Dicke v. Barmen, Ehry v. Mainz, Nathan v. Mannheim, Scherer u. Römer v. Nürnberg, Ehninger v. Ulm, Kezer v. Stuttgart, Euphrat v. Berlin, Lange v. Odenkirchen, Madleng v. Ohsdorf, Töpel v. Görlitz, Bradel v. Berlin, Bauer v. Fürth, Asen v. München, Pfeiffer v. Ramsdorf, Ruff v. Ulm, Rump v. Gera, Brust v. Nürnberg, Kaufleute.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Samstag | № 37. | 14. Februar 1863.

Politische Nachrichten.

Bayern. Ueber das Palm-Denkmal heißt es in dem „Deutschen Volksbl.“: „Die Stelle, wo Palm, der deutsche Buchhändler, seine Liebe zum deutschen Vaterland mit seinem Blut besiegelt hat, soll mit einem würdigen Denkmal ausgezeichnet werden. Zu Braunau am Inn war es, am 26. Aug. 1806, daß die Franzosen die Bluthat an dem deutschen Manne verübten, und eben dort soll jetzt das Denkmal errichtet werden, zum Beweis, daß die Nationen ihn in ihrem Andenken bewahren will. Es haben sich deßhalb zu München und Braunau Komitee's gebildet, und ist von letzterem zu Beiträgen behufs der Errichtung dieses Denkmals in einem öffentlichen Aufruf eingeladen worden. Leider liest man bis jetzt in keinem Blatt, daß dieser Aufruf die entsprechenden Erfolge gehabt hat. Vielleicht ist derselbe nicht gehörig beachtet worden. Freilich sind der Sammlungen gegenwärtig gar viele, aber wo es eine nationale Sache gilt, darf die Hand nicht erlahmen.

Kurhessen. Kassel, 12. Febr. Die Kasseler Ztg. theilt mit, daß der diplomatische Verkehr mit Preußen wiederhergestellt und der diesseitige Vertreter bereits designirt ist.

Preußen. Berlin, 10. Febr. Der Kriegsminister hat in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Novelle zum Militärgesetz eingebracht, und dabei erwähnt, daß dieselbe das Resultat der ausführlichsten, allseitigsten Erwägungen, und im möglichsten Anschluß an die bestehenden Gesetze abgefaßt sei. Die Reorganisation sei wörtlich die Wiederherstellung der ursprünglichen Organisation im Sinn und Geist der Urheber. (Sensation und Widerspruch.) Der Inhalt der Novelle ist kurz folgender: 4jähriges erstes Aufgebot der Landwehr und 5jähriges zweites; die Landwehr-Cavallerieübungen sollen wegfallen; die Landwehrinfanterie soll alle zwei Jahre 8 bis 14 Tage lang Uebung halten; Freizügigkeit und Auswanderungsfreiheit für alle nicht unter der Fahne stehenden Preußen wird gewährleistet, 7jährige Dienstzeit, davon vier in der Reserve. Zugleich enthält der Entwurf die Regierung für die Marine; Seedienstpflichtige auf Handelsschiffen sollen herangezogen werden, während sie bisher seit 1854 frei waren. Der Kriegsminister empfiehlt die Vorlage einer unbefangenen patriotischen Prüfung. Es wird beschlossen, eine besondere Commission von 21 Mitgliedern zur Prüfung der Novelle zu ernennen, deren Wahl übermorgen stattfinden soll. (A. Z.)

Berlin, 12. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt die Behauptung, daß die Regierung Schritte zur Negociirung einer Anleihe gethan habe

oder beabsichtige, in Abrede. Sie meldet ferner, daß in Westpreußen ein Emissär mit offener Ordre des Revolutions-Komitee's und auch mehrere Emissäre in Schlesien verhaftet worden sind. Die polnische Frage an sich veranlaßt einmüthiges Zusammengehen Preußens und Oesterreichs mit Rußland. Das Verhältniß würde noch intimer werden, wenn eine auswärtige Politik es durchkreuzen wollte. Die „Kreuzzeitung" sagt: daß die Anwesenheit des Fürsten Bariantinski in Berlin mit den Verhandlungen wegen des polnischen Aufstandes in keiner Verbindung stehe. Die Convention mit Rußland dürfte die Beförderung der russischen Truppen auf preußischen Eisenbahnen einschließen. (T. d. A. Z.)

Oesterreich. Wien, 9. Febr. Der „N. Würzb. Ztg." berichtet man von hier, daß die Ministerconferenzen über die Erweiterung des Delegirtenprojectes erst dann beginnen werden, wenn man sich über die Grundzüge, welche diesen Conferenzen zur Basis dienen sollen, geeinigt haben dürfen. Die dießfälligen Verhandlungen sollen von Cabinet zu Cabinet gepflogen werden. — Hr. v. Schmerling beabsichtigt, einen Vertrauensmann nach Pesth zu senden, um direkt mit dem Hrn. v. Deak zu verhandeln. Man glaubt, daß es dießmal zu einer befriedigenden Lösung der ungarischen Frage kommen werde. — Die Geschwornengerichte werden in Oesterreich eingeführt, ihre Thätigkeit soll sich jedoch vorläufig nur auf Preßprocesse und politische Processe beschränken. — An der polnischen Gränze stellt Oesterreich ein Armeecorps von 30,000 Mann auf, um auf alle Fälle vorbereitet zu sein. — Nach der „Inn-Ztg." soll der tyrolische Landtag am 12. ds. auf längere Zeit vertagt werden.

Es wird hieher gemeldet, daß ein Theil der polnischen Insurgenten entschlossen sei, den Erzherzog Ferdinand Max von Oesterreich zum König von Polen auszurufen.

Frankreich. Paris, 9. Febr. Die Rede des Hrn. Billault über die mexicanische Frage hat unläugbar großen Eindruck gemacht, wenn sie auch die Argumente, welche Hr. Jules Favre vorgebracht, keineswegs ganz abzuschwächen vermochte. Die Presse aber, und zwar selbst die officiöse, wie die „France" des Herrn Lagueronniere, schweigt, da sie Lob für nicht zulässig hält, wo der Tadel nicht auf der andern Seite erlaubt ist. Die wenigen Zeilen des gestrigen „Moniteur" haben der Presse wieder einen strengen Kapzaum angelegt und sie enthält sich daher jedes Commentars. Das ist die von Hrn. Baroche so sehr gerühmte Freiheit der französischen Presse. Man erwartet heute oder morgen Depeschen aus Washington mit Nachrichten über die Aufnahme, welche der neueste Vorschlag des Herrn Drouyn de Lhuys beim Cabinet des Präsidenten Lincoln gefunden hat und über welche sich nichts voraussagen läßt.

Paris, 12. Febr. Der „Temps" meldet, daß heute einige Verhaftungen gelegentlich einer Demonstration vorgenommen worden sind, welche ein Theil der Studentenschaft zu Ehren Polens machen wollte. 1500 Studenten wollten nach dem Hôtel Czartorysti zu ziehen. Sie riefen: Es lebe Polen! — Die „France" meldet: General Forey hat Vorkehrungen ge-

troffen, um am 25. oder 30. Januar von Orizaba aufzubrechen. Französische Vorposten haben sich bereits auf einige Kilometer Puebla genähert.

Nachrichten aus Polen.

Aus Thorn, 9. Febr., bringt die „Rh. Ztg." folgendes Telegramm: Heute früh haben conscriptionspflichtige Polen versucht, bei Straßburg (im Regierungsbezirk Marienwerder, an einem rechtseitigen Nebenfluß der Weichsel, der Drewenz, welche von dort bis gegen Thorn hin die Gränze bildet) die preußische Gränze zu überschreiten, wurden jedoch von den preußischen Truppen zurückgeschlagen. Letztere haben 7 Todte.

Am 5. Febr. wurden mit der St. Petersburger Bahn drei Kriegsgefangene nach Warschau gebracht, und zwar Nonnen. Diese barmherzigen Schwestern bestiegen am 4. Febr. die St. Petersburger Bahn, um zur litauischen Grenze zu reisen. Dort angelangt, bemerkte der wachthabende Offiziere drei schwere Koffer, er fragte, wem solche gehören, die Nonnen erklärten, es wären ihre Reisekoffer, er ließ die Koffer öffnen und siehe da! drei Koffer mit Sensen gefüllt, die Reise-Effekten waren eskamotirt.

Nichtpolitisches.

* Kempten, 13. Febr. Heute feiert einer unserer Mitbürger, Herr Oberlehrer Matth. Mathias, sein 50jähriges Dienst-Jubiläum. Zur Verherrlichung dieses Freudentages brachten dem allverehrten greisen Jubilar die Sänger der I. Liedertafel und des Bürger-Sänger-Vereins am Vorabende ein Ständchen. Von Mitbürgern, als seinen ehemaligen Schülern, wurde ihm ein silberner Pokal nebst einer schönen Geldspende als Zeichen ihrer Hochachtung und Verehrung, so wie vom Bürger-Sänger-Vereine eine Meerschaumpfeife als willkommene Gabe überreicht. Seine derzeitigen Schüler gaben gleichfalls ihrem Gefühle durch Darbringung von Dankesspenden Ausdruck. Nach dem Ständchen versammelten sich die Sänger, die städtischen Corporationen, die Geistlichkeit, seine HH. Collegen und eine große Anzahl von Bürgern in den obern Räumlichkeiten der „Altstadt Krone", um daselbst bei fröhlicher Musik, Gesang und Reden dem anwesenden Jubilar die allseitige Theilnahme in herzlichster Weise kundzugeben.

Lindau, 11. Febr. In schweizerischen Orten haben sich in jüngster Zeit, wie verlautet, Werbedepots zu dem Zwecke gebildet, um Leute aus aller Herren Länder zu amerikanischen Kriegsdiensten zu bestimmen.

Oeffentliches Schwurgericht von Schwaben und Neuburg.

X. Fall.

Donnerstag den 12. Februar 1863.

Auf der Anklagebank saß Alois Ballade, verwittibter Schreibstubenbesitzer von Augsburg, 42 Jahre alt, angeklagt wegen fortgesetzten Verbrechens der Nothzucht in idealer Concurrenz mit dem Vergehen der Blutschande und des Vergehens gegen die Sittlichkeit. Unter Obmann Joseph Amter wurde Ballade nach der Anklage schuldig erklärt und von dem Gerichtshofe zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Digitized by Google

Anzeigen.

Deutsche Männer!

Wessen Herz, wenn es ein deutsches ist, zieht sich nicht bei dem Namen Schleswig-Holstein vor Grimm und Scham zusammen? Wessen Hand ballt sich nicht, wenn er der Schmach gedenkt, die ein deutscher Bruderstamm, um seiner Treue willen, zu tragen hat, weil er nicht lassen will von deutscher Art und Sitte?

Aber der Uebermuth jener Dänen verzweifelt an der Standhaftigkeit deutscher Männer in Schleswig-Holstein, und so versuchen sich die Helden an unmündigen Kindern!

Deutsche! Ihr habt sie alle vernommen, jene Niedertracht in Eckernförde, wo die dänische Polizei ein deutsches Kind bis auf das Blut auspeitschen ließ.

Bis heute hat die dänische Regierung die Schuldigen noch nicht zur Verantwortung gezogen. — War es ja doch nur ein deutsches Kind! — Bis heute hat noch keine deutsche Regierung Einsprache, dieser Schandthat wegen, erhoben.

Im Namen der Menschlichkeit, im Namen der Civilisation, im Namen des neunzehnten Jahrhunderts protestiren wir, deutsche Bürger von Frankfurt, hiermit öffentlich vor allen gesitteten Völkern gegen eine Infamie, gegen eine Niedertracht, gegen eine Politik, die ihren Haß, die ihre Bosheit ausläßt an unmündigen Kindern.

Vor allen gesitteten Nationen sprechen wir sie aus, unsere heilige Entrüstung, unseren tiefen Abscheu vor einer Zwingherrschaft, die zu solchen Mitteln greift!

Deutsche Patrioten! Volksvertreter! Vereine! erhebet eure Stimmen! schließet Euch öffentlich unserem Proteste an und wirket dahin, daß die deutschen Regierungen handelnd auftreten gegen solche Verhöhnung deutscher Ehre! Frankfurt a. M., 10. Februar 1863.

Der von einer großen Versammlung Frankfurter Bürger beauftragte Ausschuß:
Franz Fabricius. Alex. Friedleben, Dr. med. Ripps, Dr. med.
Ludw. Soldan. Friedr. Stoltze. C. H. Storck. A. Strauß.

Leinwand,
Tisch- & Tafeltücher,
Servietten,
Handtücher,
Sacktücher,
Battist-Sacktücher,
Hemden-Krägen & Hemden-Einsätze,
} **rein Leinen,**
Vorhang-Stoffe,
Weißwaaren & Stickereien aller Art,
Spitzen,
Seiden-Bänder,
Meubel-Stoffe,
Boden- & Tisch-Teppiche,
Matratzen-Zeuge,
Barchente,
naturell reinen Trill für Turner,
empfehle nebst meinen andern Artikeln zu geneigter Abnahme [3a]

Andreas Mach.

Verloren wurden: Zwei goldene Medaillons im Rößle der Neustadt. Um gefällige Zurückgabe derselben durch das Tagblatt wird ersucht.

Sonntag den 15. Februar 1863:

Tanz-Musik

im Gasthaus zum rothen Kreuz,

wozu höflichst einladet **Häfele, Gastgeber.**

Kaufbeuren, 12. Febr. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 18 fl. 49 kr. (gest. 2 kr.), Roggen 14 fl. 11 kr. (gef. 9 kr.), Gerste 11 fl. 27 kr. (gef. 15 kr.), Haber 6 fl. 30 kr. (gef. 14 kr.).

Schwabmünchen, 10. Febr. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 17 fl. 51 kr. (gest. 33 kr.), Roggen 13 fl. 27 kr. (gest. 10 kr.), Gerste 10 fl. 41 kr. (gef. 17 kr.), Haber 5 fl. 58 kr. (gef. 4 kr.).

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Sonntag **№. 38.** 15. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt“ kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße № 28¼) mit 24 kr., als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit 27 kr. für die Monate Februar und März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 12. Febr. Nachdem die kgl. Notare, welche als öffentliche Beamte aus Auftrag und unter Oberaufsicht der k. Staatsregierung gewisse Geschäfte der nicht streitigen Rechtspflege zu besorgen haben, häufig in den Fall kommen, Sendungen durch die Post abzufertigen und zu empfangen, welche nicht deren persönliches Interesse, sondern das Interesse des öffentlichen Dienstes betreffen, so wird denselben, gemäß höchsten Erlasses, für Sendungen der bezeichneten Art die amtliche Portofreiheit eingeräumt. Zum Vollzuge dieser Anordnung hat die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten soeben die näheren Bestimmungen für die k. Posten erlassen.

— Man findet es bemerkenswerth daß Se. Maj König Otto das griechische Nationalcostüm, welches er bisher trug, seit einigen Tagen mit unserer einfachen bürgerlichen Kleidung vertauscht hat.

Preußen. Berlin, 11. Febr. Die heutige „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Die Vorgänge in Polen seien so ernst, die Agitation in Westpreußen so beunruhigend, daß sich die Frage aufdrängt, welche Stellung Preußen in seinen eigentlichsten Interessen einzunehmen habe. Der Zweck des Aufstandes sei die Bildung eines polnischen Reiches, also ein Angriff auf die Provinzen Preußens, welche ehemals polnische Provinzen waren. Es befinden sich viele preußische Kolonisten und Kapitalisten im Königreich Polen. Der Artikel zweifelt nicht, daß das preußische Cabinet rasch und entschieden handeln werde, wenn der Aufstand wachse. Die Polen selbst müssen eine Intervention Preußens wünschen, da sie den hoffnungslosen Kampf schneller beenden und Preußen das moralische Recht zur Vermittlerrolle geben würde.

Digitized by Google

Frankreich. Paris, 13. Febr. Der „**Moniteur**“ **hat Nachrichten** aus Mexico. General Forey befand sich danach am 9. **Jan.** noch in Orizab. Die Anstrengungen des Feindes sind **vorzugsweise gegen** Tampico gerichtet. Im December haben verschiedene **Treffen stattgefunden** um diesen Ort von den ihn umschwärmenden Guerillabanden zu befreien. Nachdem dieses Ziel erreicht, sind die Truppen **nach Veracruz zurückgekehrt.** (D. h. die Franzosen sind von den **Mexicanern aus Tampico vertrieben** worden.) Ein bedeutenderes Treffen ist **nicht vorgefallen. Der Zustand** des Heeres ist vortrefflich. — Aus **Havanna, 12. Jan. Die Franzosen** haben Acapulco drei Tage lang bombardirt, **und die Kanonen des Forts** zum Schweigen gebracht. Dasselbe wurde **von den Mexicanern verlassen,** nachdem die Kanonen vernagelt waren. (A. Z.)

— Die Nachrichten aus Cochinchina **scheinen weniger beruhigend zu** sein, als die officiellen Blätter gemeldet haben, **denn zwei Schraubenfregatten,** „Canada“ und „Cacique,“ haben den **Befehl erhalten, sofort sich** für den Transport von etwa 1000 Mann **nach Suez klar zu machen.** Dieselben gehen als Verstärkung nach Suez ab.

— Es befindet sich gegenwärtig ein Neffe **Abd-el-Kaders in Paris,** **um sich taufen zu lassen. Er ist mit einer Christin verheirathet und** gedenkt in einiger **Zeit sich in die Sahara zu begeben, um das Christenthum zu predigen.**

Großbritannien. London, 10. Febr. In der gestrigen **Sitzung des Unterhauses** erklärte Lord Palmerston auf eine Interpellation **Seymour's, daß die Griechen bis jetzt zur Besetzung des Thrones nichts gethan hätten, als den Prinzen Alfred zu wählen;** erst am **vorhergehenden Tage habe der griechische Gesandte dem Grafen** Russell **offizielle Anzeige von der Wahl gemacht. Die Regierung werde** sofort im Sinne der **Thronrede antworten. Der Herzog von Koburg habe** entschieden **abgelehnt. Hennessy (Irländer) fragte den Premierminister, ob es richtig sei, daß die österreichische Regierung während des Krimkriegs sich erboten habe, dem Bündniß der Westmächte beizutreten unter der Bedingung, daß die Unabhängigkeit Polens proklamirt werde. Der edle Lord habe zwar wiederholt Rußland des Traktatenbruches gegen Polen beschuldigt, aber 1831, als Oesterreich und Frankreich sich der Rechte Polens annehmen wollten, Namens der englischen Regierung den Beitritt abgelehnt. Der Interpellant will, daß die Krone in einer Adresse gebeten werde, die nöthigen Schritte zu thun, um Rußland zur Innehaltung der Traktate gegen das beispiellos mißhandelte Polen zu zwingen. Der Sprecher des Hauses untersagte indessen die Diskussion als formwidrig.**

Italien. Turin, 9. Febr. Auf der Tagesordnung der Deputirtenkammer stand die Interpellation des Abgeordneten Petrucelli über die **Vorgänge in Polen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten bat die Kammer, sich nicht auf diese Discussion einzulassen. Petrucelli meint, es würde eine Schmach für Italien sein, die Discussion abzuschneiden, während die Volksvertretungen in England, Frankreich und Schweden den**

Polen Zeugnisse ihrer Theilnahme gegeben hätten. Crispi und Brofferio unterstützen ihn; Miceli beschwert sich (mit Bezug auf die Vorfälle in Genua), daß das Ministerium Demonstrationen des Publicums zu Gunsten Polens hintertreibe. Farini mahnt zur Vorsicht, die so nothwendig in auswärtigen Fragen, und hält die Discussion für gefährlich.

Amerika. New-York, 28. Jan. Der „Washington Star" versichert daß General Hooker, der gegenwärtige Befehlshaber der Potomac-Armee, einen Angriff vorbereite. Der General Grant hat ein Regiment der Illinoistruppen wegen Widersetzlichkeit, und weil es zu den Conföderirten überzugehen beabsichtigte, entwaffnen lassen. — Man glaubt, daß die Potomac-Armee nicht zum Angriff auf Richmond werde verwendet, sondern getheilt werden um andere Puncte anzugreifen. Gold 53⅝; Wechsel 170.

— Eine Wiederholung der Angriffe auf Vicksburg steht bevor. Die Conföderirten sind bei Savannah und bei Suffolk in Virginien angeblich geschlagen worden. In der Stellung des Potomac-Heers hat sich nichts geändert. Sigel befehligt die Reserve. Der Süddampfer „Florida" zerstörte vier Unionsdampfer in den westindischen Gewässern. M'Clellans Popularität ist im Steigen begriffen. (A. Z.)

Mexiko. Veracruz, 9. Jan. 10,000 Mexikaner unter Legrate überfielen angeblich 14,000 Franzosen bei Acjete und tödteten 2000 Mann. Einem Gerüchte zufolge ward die Division Bertier bei Rio Seco überfallen und verlor 1600 Mann. Andere Gerüchte melden die Uebergabe Puebla's. Die Franzosen räumten Tampico und Jalapa. — In Tampico hat theils durch einen mißlungenen Ausfall zur Vertreibung der Guerilla's, theils durch eine gleichzeitig in der Stadt unternommene Erhebung die 2000 Mann starke französische Garnison an 600 Mann verloren. Hiedurch erklärt sich wohl die Räumung Tampicos, von dessen Besetzung die Franzosen seiner Zeit viel Wesens machten, da General Forey die Garnison nicht wird haben verstärken können, und vielleicht die Gefangennahme der Besatzung drohte.

Nachrichten aus Polen.

Posen, 10. Febr. In unserer Stadt werden die Vorsichtsmaßregeln immer mehr ausgedehnt; einzelne Thore werden jetzt um 7 Uhr, das Kehlthor des Kernwerks sogar um 6 Uhr geschlossen, und nur alle halbe Stunden für die ankommenden Soldaten geöffnet. An der Schrodkabrücke sind, um den Dom von der Vorstadt Schrodka abzuschließen, Palissaden errichtet, als wäre Hannibal vor den Thoren! Das Regierungsgebäude ist von 30 Mann und einem Offizier besetzt, und auch das Bankgebäude hat eine Militärbesatzung erhalten. Die amtlichen Nachrichten aus der Provinz müssen daher wohl nicht so harmlos lauten wie man öffentlich ausspricht. Heut ist hier das Gerücht verbreitet: das erste und das sechste Armeecorps, beide zum hiesigen Obercommando gehörend würden mobil gemacht. Nach einem andern Gerücht sollen unsere Truppen sofort in Polen einrücken, sobald die Insurgenten unsere Gränzen bewaffnet überschreiten.

Digitized by Google

— Nach einem heute Nachmittags bekannt gemachten Militärbefehl, haben die hiesigen Reserven sich schon morgen marschfertig zu halten. Sie werden wahrscheinlich schon mit dem morgigen Abendzug von hier abgehen. Die Privatnachrichten aus Polen lauten, trotz aller Siegesbulletin der Russen, äußerst bedenklich.

Breslau, 13. Febr. Die heutige „Bresl. Ztg." hat folgendes Telegramm aus Gleiwitz vom 13. Febr. Vormittags 9 Uhr: Die hiehergebrachten russischen Truppen rücken eben vollständig bewaffnet unter Vorantritt des preußischen Officiercorps aus, das Musikcorps voran, um über Lublinitz nach Czenstochau zu marschiren.

Krakau, 13. Febr. Wie der „Czas" meldet, ist Wonchozk von den Aufständischen wieder genommen worden; 5000 Mann sind unter Langiewicz bei Slupy und Wonchozk versammelt. Es soll ein neues Gefecht dort stattgefunden haben.

Warschau, 9. Febr. Abends. Der heutige „Dziennik powszechny" bringt nachfolgenden Bericht von dem Treffen bei Wengrow, welches der Bericht selbst mit dem Namen einer „Schlacht" betitelt, und das nach Privatberichten auch in der That ein blutiges Treffen war, wo von der einen Seite eine compacte Masse von mehreren Tausend Mann Infanterie und Kavallerie nebst einigen Batterien und von der andern eine Handvoll Menschen mit der Sense in der Faust gegen einander kämpften. Die Insurgenten sollen heroische Waffenthaten in diesem Kampfe verrichtet haben. Um das heranrückende russische Corps zu beschäftigen und den Rückzug von Wengrow zu decken, erboten sich 200 junge Leute, meistens Adelige, dem Feinde entgegenzugehen und sich auf die Kanonen zu werfen; in der That rückte die todesmuthige Schaar aus der Stadt Wengrow den Russen entgegen, die sogleich ein mörderisches Feuer aus 20 Kanonen eröffneten. Ohne Zagen eilten die Insurgenten geradezu auf die Kanonen los und hieben auf die Kanoniere ein. Es entspann sich nun eine förmliche Schlächterei, die zwei Stunden dauerte, während welcher Zeit das Gros der Insurgenten sich in völliger Ordnung nach Sokolow zurückzog. Die 200 Freiwilligen fanden alle ihren Tod neben den Geschützen der Russen, aber die Mehrzahl der Insurgenten war gerettet.

— Die Nachrichten über bedeutende Verluste der Insurgenten unter Langiewicz sind übertrieben. Gegenwärtig steht Langiewicz's Hauptmacht, 5000 Mann stark, im Gebirge bei Krzyz (Wojwodschaft Sandomir). Wengrow soll von den Insurgenten wieder genommen worden sein.

— Das „Journal" de St. Pétersbourg vom 13. ds. enthält folgende Depesche aus Kiew vom 12. Febr.: Eine Insurgentenbande von 2000 Mann besetzte Dubienka, den Gränzort des Gouvernements Lublin, zwischen den Districten Rubiesow und Wladimir-Wolhinsky.

Ein officielles Telegramm der „Wiener Zeitung" aus Warschau, 11. Febr., meldet: „Der Oberstlieutenant Modnikow hat mit drei Compagnien Infanterie und 40 Kosaken, nachdem er bei Annapol über die Weichsel gegangen, Zawichost besetzt, und warf sich auf die von Frankowski

befehligten Insurgenten. Er hat sie gänzlich vernichtet (?) und ist am 9. in Sandomir eingerückt, von wo die Insurgenten während der Nacht entflohen waren. Diese hatten eine große Zahl Todter und 32 Gefangene, unter welchen der schwer verwundete Leo Frankowski."

Nichtpolitisches.

Ritter Parkfrieder, in Wien hat in seinem Testamente angeordnet, daß seine Beerdigung um 10 Uhr Nachts, ohne Glockengeläute und ohne priesterliche Begleitung erfolge. Der Leichnam wurde demgemäß mittelst eines ganz gewöhnlichen Leiterwagens nach der Gruft geführt, in welchen die Helden Radetzky und Wimpffen ruhen. Weiter enthält das Testament folgende Hauptpunkte: Universalerbe des Verstorbenen ist Heinrich Drasche in Wien; Vermächtnisse erhielten: ein armer Beamter in Wien 100,000 fl.; Parkfrieder's Wirthsschafterin 22,000 fl.; sein Bedienter ebenfalls 22,000 fl. Den beiden letzteren ist auch lebenslänglich eine unentgeltliche Wohnung zugesichert. Einem unehelichen Sohne Parkfrieder's hinterließ der Testator nichts als einen großen Pack Post-Rezipisse, welche den Nachweis enthalten, daß Parkfrieder demselben schon bei Lebzeiten so reichliche Unterhaltungssummen zukommen ließ, daß sich diese im Ganzen auf mehrere Hunderttausend Gulden belaufen haben sollen. Endlich vermachte Parkfrieder noch 4000 fl. der Schule in Groß-Wetzdorf, unter der Bedingung, daß der dortige Lehrer stets 4 Zöglinge für Kirchenmusik auszubilden habe, damit „nicht auch künftig die Andacht der Kirchenbesucher durch eine schlechte Musik mehr gestört als gefördert werde." Das Gesammtvermögen Parkfrieder's belief sich auf 7 bis 8 Millionen Gulden.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Wien, 13. Febr. Die „Wiener Ztg." enthält eine Verordnung des Finanzministers, welche die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen und Waffenbestandtheile, sowie von Sensen, Munition und Munitionsgegenstände nach Rußland und Polen verbietet.

Zara, 13. Febr. Der Secretär des Fürsten von Montenegro und der Woiwode Matanowich sind in besonderer Mission, betreffend die Angelegenheit der Militärstraße, nach Konstantinopel entsendet.

Athen, 11. Febr. Die Weigerung des Herzogs Ernst von Coburg hat hier einen peinlichen Eindruck gemacht. — Die Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe wird zweifelhaft. — Ein Decret der provisorischen Regierung bezeichnet drei ihrer Mitglieder, welche abwechselnd den Vorsitz in dem Cabinete führen sollen.

Konstantinopel, 11. Febr. Das „Journal de Konstantinople" meldet: 32 rumänische Deputirte schickten eine Adresse an die Pforte, ihre Beschwerde gegen Cusa enthaltend.

Digitized by Google

Anzeigen.

Zithern

mit 28 Saiten von Ahorn	fl.	6.
detto feinere Sorte	fl.	8.
von Palisander-Imitation	fl.	10.
„ einfach Palisander	fl.	12.
detto feinere Sorte	fl.	14.
detto mit Einlagen	fl.	16.
von Doppel-Palisander	fl.	19.
feinere Sorten bis zu	fl.	100.

Streich-Zithern fl. 4., fl. 8., fl. 12., | größte Bavaria-Zithern fl. 9., fl. 18., fl. 27.,
Reise-Zithern fl. 11., fl. 13., fl. 18., | **Fligé-Zithern** fl. 8. bis fl. 30.

Auf Verlangen werden **Carton-Etuis** von 48 kr. bis 4 fl., sowie auch **Zither-Schulen** zum Selbsterlernen à fl. 2. 30 kr. und Reserve-Besaitungen beigegeben. Die Emballage berechnet sich auf 36 kr. **Reparaturen** werden bestens besorgt.

Xaver Thumhart, Instrumentenmacher,
[3c] Rosenthal 12, in München.

In den Monaten März und April werden in der Marktgemeinde Nesselwang jeden Donnerstag (mit Ausnahme des Gründonnerstages)

Vieh-Märkte

abgehalten. Der erste fällt auf den 5. März.

Heute am
Fasching-Sonntag
den 15. Februar 1863

Tanz-Musik,

im „Fuchs" der Neustadt.

Faschings-Dienstag
den 17. Februar 1863
Tanz-Unterhaltung
bei gutbesetzter Musik, Anfang 3 Uhr; wozu höflichst einladet
Joh. Zorn,
zum Engel der Neustadt.

Sonntag den 15. Februar 1863:

Tanz-Musik

im Gasthaus zum rothen Kreuz,
wozu höflichst einladet **Häfele**, Gastgeber.

Bei Unterzeichnetem wurde ein vierrädriges **Handwägelchen** entlehnt und nicht mehr zurückgegeben. Wer darüber Auskunft geben kann, erhält **einen Gulden Belohnung.**
Otto Mähler zum Rößle.

Schrannen-Bericht.

Augsburg, 13. Februar. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 58 kr. (gest. — fl. 14 kr.), Kern 18 fl. 31 kr. (gef. 2 kr.), Roggen 13 fl. 6 kr. (gest. 10 kr.), Gerste 11 fl. 9 kr. (gef. 17 kr.), Haber 6 fl. 40 kr. (gest. 11 kr.).

Google

Bad=Empfehlung.

Allen Tanzlustigen, Brautpaaren, Gesunden und Leidenden, namentlich Hämorrhoidal-Leidenden, empfehle ich den Gebrauch meiner warmen und lauwarmen Bäder mit dem Bemerken, daß allwochentlich

jeden Donnerstag und Sonntag

in geheizten Lokalen von Morgens bis Abends in meiner Bade-Anstalt gebadet werden kann.

Zum Besuche dieser Bäder ladet höflich ein

Kempten, 12. Februar 1863.

[3a] **Düer**, Bad-Inhaber.

Verpachtung.

Das **Wohnhaus** des Herrn Florian Anwander, Werkzeug-Fabrikant in der Neustadt Kempten, sammt **Fabrikgebäude mit Wasserkraft** wird auf **mehrere Jahre** unter sehr annehmbaren Bedingungen **verpachtet.** Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen [4a]

das Commissions=Bureau von

Joh. Nep. Martin in Kempten.

Wiener=Faschings=Krapfen,

Indianer=Krapfen & Punsch=Rollate

empfiehlt auf heute Sonntag bestens

David Motz, Conditor.

Fluid-Ozon.

Mund- und Waschwasser zur Reinigung der Haut und Beseitigung übler Gerüche (Tabaksgeruch im Mund ꝛc.) von Hofparfümeur Kron in München, bestens empfohlen von Hrn. Baron v. Liebig, ist in Flacon zu 15 und 24 kr. zu haben bei

A. Fuchs, Hofapotheker

[3b] in Kempten.

Linsen,

Schweinfurter, große, das Pfund zu 9 kr., **Nördlinger (Rieser),** das Pfund zu 8 kr. sind frisch angekommen und empfiehlt zur geneigten Abnahme

Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler
nächst dem Engel der **Neustadt.**

Ein hölzerner **Verschlag**, 20' lang, $8\frac{1}{2}$' hoch, ist billig zu verkaufen. Wo? s. E. d. Bl.

Ausverkauf.

Um meine **große Auswahl von Werkzeugen aller Art**, hauptsächlich aber für Schreiner, Schlosser, Schmiede, Wagner, Küfer ꝛc., sammt eines **großen Vorrathes von Hartholz**, als: Hagenbuchen-, Birnbaum-, Apfelbaum- und Pfaffenschlappenholz, aufzuräumen, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen, theilweise auch unter dem Fabrikpreise, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Kempten, 13. Februar 1863.

Florian Anwander,

[4a] Werkzeug-Fabrikant.

Verkauf eines neu erbauten Fabrik=Gebäudes.

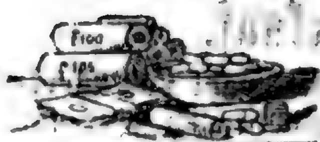
Ein in der Nähe der Stadt befindliches **Fabrik=Gebäude** mit genügender Wasserkraft, neu und massiv erbaut, ist zu verkaufen. Frankirte oder mündliche Anfragen beantwortet die Expedition des Tag- und Anzeigeblattes für Kempten. [3b]

Anzeige und Empfehlung.

Die ergebenst Unterzeichnete empfiehlt ihr aus der Kunstmühle in Lechhausen bei Augsburg bezogenes **Mehl** von jeder Sorte in schönster Qualität, sowie ganz feines Gries, gute Grische, und vorzüglich gute weiße Franken=Bohnen, sehr gute gebrochene und ganze Erbsen, ächte italien. Maccaroni, dann Röhrle, breite, krause Bandnudeln, feine und grobe Maccaroninudeln, sowie sehr gute frische Kastanien und vorzüglich gute Kartoffel zu den billigsten Preisen und ladet zu geneigter Abnahme höflichst ein

J. Gg. Dumreicher sel., Seilerswittwe,
in der Bäckergasse.

Verloren wurden: Zwei goldene Medaillons im Rößle der Neustadt. Um gefällige Zurückgabe derselben durch das Tagblatt wird ersucht.



Capitalien von verschiedener Größe, als: fl. 100, fl. 200, 300, 400, fl. 600, 1000, 1200 bis 2000 können täglich gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auf Landgüter zu 4 pCt. Zinsen erhoben werden. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt
Kempten, 14. Februar 1863.
[4a] **Martin**, Commissionär.

Sonntag, Montag u. Dienstag

Volks=Ball

wozu freundlichst einladet

Otto Mähler
zum „Rößle" der Altstadt.

Holz=Fuhrwerk.

Von Wengen bis Kempten sind 170 Klafter dürres Tannen- und Buchenscheitholz zu führen. Es wird hiefür Fuhrlohn bezahlt: für Tannenscheitholz 2 fl. 30 kr. und für Buchenscheitholz 3 fl. Gegen Abgabe der Lieferscheine erfolgt jeden Sonntag baare Bezahlung. Uebernehmer wollen sich melden bei
Martin Stoller, Pflästerer & Holzhändler,
[3c] Altstadt D. № 417.

Circa 400 **Zentner** gut gewittertes **Heu und** Grumat ist zu verkaufen. Das Nähere im Bayer. Hof zu erfragen. [3c]

Im Stift=Bräuhause ist fortwährend **sehr guter Essig**, die Maas zu 2 und 4 kr., sowie **vorzüglicher Tafel=Essig**, die Maas zu 6 kr. zu haben. [3b]

Alten guten **Backstein=**, sowie besten **Schweitzer= u. Emmenthaler=Käse** empfiehlt zu billigsten Preisen
M. Steichele, nächst den 7 Hansen.

Gefunden wurden:

Mehrere Original=Loose einer auswärtigen Lotterie. Auskunft hierüber ertheilt die Expedition des Tagblattes. [3b]

Gesellen=Verein.
Montag den 16. Febr.:
maskirte Kneipe
im
Gesellenhause
und haben die Vereinsgesellen nur maskirt Zutritt.
Der Ausschuß.

Theater=Anzeige.
Gastspiel des k. bayer. Hofschauspielers Herrn Heinrich Richter, Regisseur des Hoftheaters in München.
5. Vorstellung im 3. Abonnement.
Sonntag den 15. Februar 1863.
Zum ersten Male:
Alles muß heute mitspielen,
oder:
Der Faschings=Sonntag im Theater,
oder:
Die verhängnißvolle Wette,
oder:
Eine Theater=Vorstellung um jeden Preis.
Faschingsschwank in 1 Akt von Eduard Wild.
Hierauf folgt:
Ich bleibe ledig.
Lustspiel in 3 Akten, nach der Idee des Alberto Nota von C. Blum.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Montag den 16. Februar 1863.
Unwiderruflich letzte Gastdarstellung des Herrn Heinrich **Richter**, Regisseur des k. Hoftheaters in München.
6. Vorstellung im 3. Abonnement.
Zum ersten Male
Ein deutsches Dichterleben,
oder:
Bürger und Molly.
Schauspiel in 5 Akten von Mosenthal.
Kassa=Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Fremden=Anzeige vom 12. Februar 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Keller v. Vaihingen, Arch v. Crefeld, Seeberger v. München, Keller v. Ulm, Brandt v. Hanau, Habicht v. Ludwigsburg, Walter v. Cöln, Fischer v. Buchholz, Rüffel v. Stuttgart, Becker v. Frankfurt, Kaufleute.
Vom 13. Februar:
Krone (Neustadt). HH.: Schwab v. Mannheim, Reichenberger, Schönhof, Maas, Katz u. Deininger v. Frankfurt a. M., Bachmann v. Kitzingen, Haas v. Reutlingen, Hagen v. Nürnberg, Kuhn v. Ulm, Weil v. Stuttgart, Müller v. Chemnitz, Kaufl.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Kempten, 15. Januar 1863.

Es ist morgen (16. Febr.) ein Jahr, daß Professor **Haggenmüller** aus dem Leben schied; wir halten es für Pflicht, den Werth und die Verdienste des Verlebten uns öfter in Erinnerung zu rufen, und glauben das Andenken des trefflichen Mannes auf keine würdigere Weise ehren zu können, als wenn wir unsern Lesern die Rede, welche der Verewigte bei Beginn seiner Vorlesungen am Lyceum zu Landshut am 7. November 1831 hielt, mittheilen. Sie zeigt uns die hohe Denkungsart, den edeln Geist des Verblichenen im vollsten Lichte, und obwohl schon vor mehr als dreißig Jahren geschrieben, ist doch kein Gedanke, kein Wort, was zu verwerfen, zu bemänteln wäre. „Den ächten Mann bewährt die Zeit", sagt unser Dichter; und wie nirgends finden diese Worte auf Haggenmüller Anwendung.

Wahrhaft kleinlich stehen jene Männer neben diesem Edeln, die der damaligen Zeitströmung nachgebend, jedes selbstständige Denken und freies Forschen zur Ketzerei zu stempeln suchten und mit ihrer hektischen Staatsweisheit geniale Männer von den Lehrstühlen entfernten. Ja, Eines hatte der Verewigte freilich, was engherzigen Pedanten nicht gefallen konnte, was diese Pigmäen nie vertragen können: ein edles, großes Herz, eine Feuerseele für die Wahrheit, einen unbeugsamen Sinn für das Gute und Rechte.

Mißkannt, verfolgt, trug der Verewigte mit Gelassenheit sein oft herbes Geschick und wandelte seinen Lebensweg mit classischer Ruhe. Sein edles Schwabenherz vergab längst, es sei ihm die Erde leicht.

Ueber das

Verhältniss der Geschichte zur Philosophie.

Eine Rede, gehalten bei Eröffnung der Vorlesungen über allgemeine Weltgeschichte am k. Lyceum zu Landshut.

Der besonnene Mensch stellt bei einem wichtigen Unternehmen, dem er sich zu unterziehen im Begriffe steht, ernste Betrachtung an, was der Zweck seines Beginnens sei, ob er dasselbe durchführen, welche Früchte er von demselben erwarten könne; denn gerade dadurch behauptet er den größten Vorzug nicht nur vor dem Thiere, das durch blinden Trieb, nicht durch vernünftige Gründe, bei seinem Thun bestimmt wird, sondern auch vor dem großen Haufen der Menschen, die ohne Ueberlegung, ohne Be-

rechnung der Mittel und des Zweckes sich in ein Unternehmen stürzen. Durch eine solche ruhige Ueberlegung wird die Ausführung des Unternehmens erleichtert, die Erreichung des Zweckes gesichert und eine schädliche Täuschung vermieden, welche oft Erfolge erwartet, welche nach dem natürlichen Laufe der Dinge nicht eintreten können. Daher würden auch wir heute die Vorlesungen über die allgemeine Weltgeschichte wohl nicht zweckmäßiger beginnen, als wenn wir untersuchen, in welchem Geiste wir diesen Zweig des menschlichen Wissens behandeln sollen, um die schönsten Früchte daraus zu ziehen. Dieses Verfahren ist um so nothwendiger, da nicht wohl eine andere Wissenschaft so verschiedenen, ja entgegengesetzten Ansichten über die Art ihrer Behandlung unterliegt, als die Geschichte. Für die Einen ist die Weltgeschichte ein bloßes Verzeichniß der wichtigsten Ereignisse, welche das Menschengeschlecht erlebt, und der Völker und Individuen, welche eine einflußreiche Rolle gespielt haben; sie sinkt dadurch zur Chronik herab, oder erhebt sich nur wenig über dieselbe, obwohl einer solchen Geschichtschreibung fleißige Forschung, Treue und Vollständigkeit in Erzählung der Begebenheiten als Verdienst zukommen kann. Manche gibt es, die sich zum Ziele ihrer geschichtlichen Studien gesetzt haben, Dinge zu erforschen, welche nur dienen können, eine müßige Neugierde zu befriedigen, ohne ein Ergebniß von höherem Interesse zu liefern. Wenn auch solchen Arten die Geschichte zu behandeln nicht aller Nutzen abgesprochen werden kann, so werden doch durch sie die tiefern Schichten nicht eröffnet, aus welchen für die Menschheit die edelsten Schätze des Geistes zu Tage gefördert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, muß das Studium der Weltgeschichte von einem andern Geiste geleitet werden; sie soll den innern Zusammenhang der Begebenheiten nachweisen, die Beweggründe der Handlungen enthüllen, und das Wechselspiel der menschlichen Kräfte und Leidenschaften vor unserm Auge aufdecken. Es ist nicht der Zweck meines gegenwärtigen Vortrages, Ihnen im ganzen Umfange den Einfluß zu zeigen, welchen das Studium der Geschichte, in diesem Geiste behandelt, auf die bürgerliche Gesellschaft, auf Wissenschaft und Kunst äußern muß; auch bin ich nicht gesonnen, durch eine prunkvolle Darlegung des Nutzens, welcher daraus für das praktische Leben gewonnen werden kann, die Geschichte zum Lieblingsgegenstande Ihrer Studien zu machen, oder zu veranlassen, daß sie aus minder edlen Beweggründen treue Verehrer der Muse Clio werden; auch jede andere Wissenschaft ladet zu ihrer Behandlung durch oft blendende Vortheile ein, welche sie ihren Freunden zu gewähren verspricht: ich glaube mir ein weit höheres und schöneres Ziel gesetzt zu haben, indem ich Ihnen zu zeigen suche, *das Studium der Philosophie erlange erst durch das Studium der Geschichte seine Vollendung, und durch ihren Verein werde der Cyclus der wahrhaft humanen Bildung geschlossen.*

Die Philosophie strebt nach der Erkenntniß der Dinge; sie stellt die letzten Gründe des menschlichen Wissens auf, späht nach den innern Kräften, nach den geheimen Ursachen, durch welche der einzelne Mensch, wie die ganze Menschheit in Bewegung gesetzt wird, und sucht hieraus die Hand-

lungen der Menschen zu erklären. Sie erscheint als freundlicher Genius, den Menschen zu belehren, ihn zu seiner Würde zu erheben, im Kampfe mit den Leidenschaften und dem Mißgeschicke zu trösten und mit unerschütterlichem Gleichmuthe auszurüsten.

Bei diesem Bestreben nimmt die philosophische Speculation eine dreifache Richtung. Zuerst muß der Mensch sich selbst zum Gegenstande seiner Forschungen machen, sein eigenes Wesen, seine Anlagen und Kräfte untersuchen, seine Bestimmung kennen lernen, die ihm seiner Natur nach als im Wesen der Menschheit gegründet, vom Beginne seines Geschlechts gegeben ist. Der Mensch senkt sich hier in die innersten Tiefen seines eigenen Seins, prüft und forscht, fühlt einerseits seine Endlichkeit und Beschränktheit, sieht sich andererseits durch den Adel seines Geistes und die Freiheit des Willens zur höchsten Würde und Autonomie erhoben. Seine Vernunft, ihre göttliche Abstammung erkennend, erhebt sich zum ewigen Urquell der Dinge; sein Verstand sichtet und ordnet sein Wissen; das Gedächtniß verwahrt das ihm Ueberlieferte; die Phantasie schafft und erfindet, und verschönert mit ihren Gebilden das Leben; und indem der Wille sich demjenigen unterwirft, was die Vernunft, als wahr und gut, als sittliche Weltordnung erkannt hat, richtet er den Thron der Tugend auf, vollzieht ihre Gebote, und macht die Leidenschaften ihrem Scepter unterthan. So lernt der Weise das Glück nur im eigenen Busen finden; im unermüdlichen Streben nach Licht und Wahrheit, in strenger Erfüllung seiner Pflichten als Mensch und Bürger und in eifriger Uebung geistlicher Tugend. **In sittliche Veredlung wird er seinen wahren Werth setzen, und die zeitlichen Güter, Macht, Ansehen, Reichthum, nur für das halten, was sie sind, für an sich werthlose Dinge, die erst einen Werth erhalten, wenn sie weise gebraucht werden.**

Wie die Philosophie unter diesem Gesichtspunkte den Menschen an sich sowohl, als auch das Individuum betrachtet; so zeigt die Geschichte die Menschheit in ihrer Totalität und in den einzelnen hervorragenden, großen Genien, den Heroen und Musterbildern der ganzen Gattung in Kunst und Wissenschaft, in Vaterlandsliebe, in häuslichen und bürgerlichen Tugenden. Aber schonungslos zeigt sie auch den Menschen in seiner tiefsten Erniedrigung und Verworfenheit; wie tief er gesunken sei durch moralische Schlechtigkeit in Republiken und Monarchien; sie läßt ihr Licht so gut auf die Veebrechen eines Pausania's, Lysander und Appius Claudius fallen, als sie die Schande eines Caligula, Nero oder Commodus mit brennenden Farben schildert. Stand und Zeitalter verschwinden vor ihr, nur die That, der Charakter redet. Durch ihre ernste Mahnung lernt der Mensch den Schein von der Wahrheit unterscheiden, und den Menschen, von eitlem Flittertand entkleidet, nach seinem wahren Werthe schätzen. Er fühlt sich durch die großen Thaten der Vorwelt erhoben und als Menschen geehrt, stimmt in die Siegeshymnen der Athener bei Marathon und Salamis freudig ein, betrauert den Leonidas und seine Spartaner an den Thermopylen, bewundert des Sokrates tugendhaftes Leben, des Epaminondas stille Größe, staunet die Römerseelen der Curier, der Dacier an,

läßt sich durch Cäsars blendende Vorzüge nicht verführen, daß er in ihm nicht den Unterdrücker der freien Roma sehen sollte, und verabscheut die blutigen Dränger der Völker, gleichviel ob sie mit der Krone oder der Tiare geschmückt sind, eben so sehr als Scheusale, wie er einen Titus, einen Marc Aurel als edle Menschen und Väter ihres Volkes verehrt. Wer sollte sich in seinem Eifer für Tugend und Recht nicht neu gestärkt fühlen, wenn er sieht, wie die Muse der Geschichte in ernster Majestät zu Gerichte sitzt, und den gekrönten Verbrecher, welcher, anstatt von der verdienten Strafe ereilt zu werden, der Gegenstand göttlicher Verehrung für kriechende Höflinge, der Schrecken zitternder und entarteter Völker war, der Schande und der Verwünschung aller künftigen Geschlechter hingibt, dagegen dem stillen, im Leben oft verkannten und verfolgten Verdienste, die Stirne mit dem Strahlenkranz der Unsterblichkeit umflicht? So muß die Geschichte im Beispiele, durch die That die Lehren der Philosophie bestätigen, und in ihrem unbestechlichen Urtheile über den moralischen Werth der Menschen, wie über die Wahrheit der Grundsätze entscheiden, von welchen sie bei ihren Handlungen geleitet worden. Durch die Philosophie über die Natur und das Maaß seiner Kräfte belehrt wird der weise Mann auf die Fingerzeige der Geschichte achten, den Wechsel des Glücks und die Schwäche des Geschlechts stets vor Augen zu behalten, so daß er sich über nichts wundert, was sich ereignet hat, und nicht glaubt, die Dinge könnten sich nicht ändern. Dadurch wird er Trost und Standhaftigkeit finden, das Menschliche menschlich tragen, und die Ueberzeugung bewahren, „der Uebel größtes sei die Schuld."

Wir haben bisher den Menschen aus dem philosophischen und historischen Gesichtspunkte als Einzelnwesen betrachtet; allein weiteres Forschen beweiset uns, daß der Mensch seinem innersten Wesen nach nicht bestimmt ist, als Individuum vereinzelt zu leben, daß er seine höhere Bestimmung als Einzelwesen nicht zu erreichen vermag; er muß in gesellschaftliche Vereine treten, er muß Staaten bilden. Hier kommt nun der Mensch mit dem Menschen in wechselseitige Berührung, zuerst in der Ehe und in der Familienverbindung, der Wiege jeder Staatsgesellschaft; dann erweitert sich der erste Verein durch Verwandtschaft, durch Verschwägerung in immer größern Kreisen zu Gesellschaften, Stämmen, Völkern und Nationen, welche das Band gemeinsamer Sprache und Sitte und des Gesetzes zusammenhält. Die neuen Verhältnisse, die gegenseitigen Beziehungen der Menschen, welche einen Staat bilden, wie der Staaten unter einander, bringen neue Rechte, neue Pflichten, die in Nebendingen wechseln, ihrem Wesen nach aber seit Jahrtausenden immer dieselben bleiben. Die Philosophie construirt nun nach der Idee der Menschheit ihre Rechts- und Staatslehre; sie prüft die verschiedenen Staatsformen, Despotie, Monarchie und Republik, in ihren mannigfaltigen Gestaltungen und Zusammensetzungen, und entwirft das Ideal einer Staatsverfassung, welches die Menschheit anstreben und in ihrer Vollendung verwirklichen soll.

Der Philosoph ist dem Baukünstler zu vergleichen, welcher den Riß zu einem großen Bau entwirft; der Geschichtforscher schildert das ausge-

Digitized by Google

führte Gebäude nach seiner Einrichtung, Zweckmäßigkeit und Dauer, stellt die Schwierigkeiten dar, welche bei der Ausführung zu überwinden waren, und zählt die Mängel auf, durch welche es im Wechsel umrollender Jahre zusammenstürzte.

Die Philosophie forscht nach dem unwandelbaren Gesetze, nach welchem die Menschheit im Staatsleben sich zur schönsten Blüthe entfaltet; die Geschichte hingegen zeigt, wie im Laufe der Zeit die Menschen in Staaten zusammentraten; wie diese stiegen, culminirten, sanken und untergingen. Sie legt den Gang ihrer Entwickelung dar, gibt die Ursachen der eingetretenen Veränderungen an, deckt die Mängel und Gebrechen auf, welche das Gedeihen der menschlichen Gesellschaft verzögerten oder hinderten, deutet die Mittel an, wodurch die Wohlfahrt des menschlichen Geschlechtes begründet oder erhöht wurde, und stellt die Selbstsucht und die Lasterhaftigkeit der Menschen in ihrer abschreckenden Blöße dar als die Ursache des Verderbens wie der Einzelnen, so ganzer Staaten. Die Geschichte verherrlicht die Namen jener großen Männer, die, was ihr hoher Geist für das Glück der Menschen gedacht, was ihr großes Herz für das Wohl ihrer Mitmenschen empfunden, in's Leben zu rufen, durch stehende Normen zu wahren suchten, und daher mit schöpferischem Geiste Staatsverfassungen gründeten, wie Moses, Lykurg, Solon, zur Belehrung und Warnung der künftigen Geschlechter.

So ist die Geschichte die Lehrerin des Staatsmannes, wie er ein Volk durch weise Einrichtungen beglücken, für das Edle und Große begeistern und vor Unglück bewahren kann; dem Feldherrn zeigt sie in unsterblichen Beispielen, wie der Geist über die Massen siegte, was die Vaterlandsliebe vermag, wie, von ihr begeistert kleine Schaaren zahllose Heere vernichteten; der Bürger wird durch sie zu den häuslichen Tugenden, zu Gemeinsinn und Patriotismus hingeleitet, indem er in den Tafeln der Geschichte verzeichnet findet, welch große Dinge kleine Gemeinwesen von ächtem Bürgersinne beseelt auszuführen im Stande waren. Aber sie führt auch an dem Auge des Lesers die schrecklichen Verirrungen und Gewaltthaten vorüber, durch welche die Staaten erschüttert werden, wenn Sitteneinfalt und Tugend von einem Volke gewichen und an ihre Stelle Sittenlosigkeit, Habgier und Schwelgerei getreten sind. Mit Entsetzen wendet der Menschenfreund den Blick von diesem schauerlichen Gemälde, Schaam und Entrüstung über den Verfall der Menschheit, tiefer Schmerz über das namenlose Elend der Völker erfüllt sein gefühlvolles Herz; in stummer Wehmuth sieht er, daß durch der Menschen Schuld das meiste Unglück über die Menschen hereinbricht; daß der Mensch es ist, welcher im Taumel der Leidenschaft mit blinder Raserei gegen seine Brüder wüthet. O armseliges Geschlecht der Sterblichen! wann wirst du auf die Warnungen der Geschichte hören? Wann wirst du lernen, dein Glück nur in deinem Innern, nur in der Uebung der Tugend zu suchen? — Lebst du doch, o Mensch, du Eintagsgeschöpf, diese kurze Spanne Zeit, und statt sie zu deinem und deines Bruders Glück zu verwenden, mißbrauchst du das flüchtige Leben, um Haß und Zwietracht zu säen, und die bittern Früchte dieser giftigen Saat zu ärndten!

Digitized by Google

Ein schmerzliches Gefühl bemächtigt sich bei diesen Betrachtungen des Weisen; sein Geist findet, in innerm Zwiespalt zerfallen, nur Beruhigung und Trost in dem Gedanken an eine ewige Vorsicht, die Alles nach weisen Absichten lenkt. Seine Vernunft sucht die äußere Welt der Erscheinung mit der Welt der Ideen in Harmonie zu setzen; sie forscht über den Ursprung der Dinge nach, und sieht sich gezwungen, eine überirdische Macht, ein höheres Wesen anzuerkennen, das über dem All schaffend und erhaltend schwebt; das durch seine Weisheit das Universum lenkt und seinem Ziele entgegenführt. Mit Ehrfurcht sinkt vor diesem allmächtigen Weltgeist der schwache Mensch in den Staub, staunet und verstummet; der Wilde mit unklarem Gefühl, der Denker mit voller Erkenntniß huldigt diesem erhabenen Wesen; jener drückt seine Huldigungen durch Ceremonien und Opfer, dieser durch Gebete im Geiste und in der Wahrheit aus.

Nun tritt die Geschichte herzu, und entwickelt, wie diese Erkenntniß eines höhern Wesens als dunkle Ahnung schon im Wilden sich findet; wie dieser im Gefühle seiner Schwäche, aus Furcht vor den ihm unbekannten Naturkräften, in welchen er nur gütige oder feindselige Mächte erblickt, sich selbst Götter schafft, diese anbetet oder verspottet, wenn sie seiner Erwartung nicht entsprechen. Mit sorgsamem Blicke verfolgt dann der Geschichtforscher den Weg, welchen die Vorstellung von einem höhern Wesen und dessen Verehrung genommen; wie diese sich ausgebildet und veredelt hat; wie die schwärmerische Phantasie des Hindu das schaffende, erhaltende und zerstörende Princip der Natur in symbolischen, vielgestaltigen Bildern versinnlichte; wie der kunstsinnige Grieche die waltenden Naturkräfte in unübertroffenen Götterbildern idealisirte; wie dagegen der Glaube an Einen Gott in einem kleinen, unberühmten Volke sich fortpflanzte, bis durch die tröstende, einfach erhabene Lehre des Christenthums alle Menschen als Brüder erklärt, und die Religion der Liebe über das Menschengeschlecht ausgegossen wurde.

Die Geschichte verschweigt aber auch nicht, wie dieses heilige Gefühl, von verschmitzten Priestern zu ihren selbstsüchtigen Zwecken mißbraucht, dazu diente, die Menschen unter das Joch der schmählichsten Tyrannei zu beugen, wie selbst die menschenfreundliche, wohlthuende Lehre des göttlichen Meisters aus Nazareth mißkannt, verfolgt und mißbraucht wurde, zugleich aber nach dem unerforschlichen Willen der Vorsehung das Mittel war, den Samen höherer Gesittung und Veredlung in die rauhen Zeiten des Mittelalters hinüberzutragen und in erneuter Herrlichkeit aufzukeimen.

Müssen solche Betrachtungen nicht in dem Menschen die Ueberzeugung erwecken, daß eine göttliche Vorsehung unverkennbar in den menschlichen Dingen waltet? Das Vertrauen auf die ewige Vorsicht wird den Menschen aufrecht erhalten in den Stürmen und Unglücksfällen, welche über das Menschengeschlecht hereinbrechen und alles Edlere und Bessere, was die Menschen mühevoll errungen, wie in einem Wogenschwall zu vernichten drohen. Die Philosophie wird in dem Denker die Ansicht begründet, und die Geschichte ihm unbestreitbar dargethan haben, daß der Lauf der Begebenheiten nach dem ewigen, unwandelbaren Charakter der Menschheit

Digitized by Google

sich richtet; daß ein höheres, weises und gütiges Wesen alle Mittel und Kräfte zur Veredlung und zum Glücke der Menschheit in die Macht der Menschen gegeben habe; und daß ihr Glück oder Unglück nur von der weisen Benützung oder dem thörichten Mißbrauch dieser Kräfte abhängt. Welcher besonnene Mann wird es wagen, gegen den Weltgeist die unmächtige Klage zu erheben, als sei das Menschengeschlecht dem blinden Spiel des Zufalls überantwortet? Tragen nicht die Menschen selbst die Schuld ihres Verderbens, wenn sie in schlaffer Sorglosigkeit oder träger Unthätigkeit auf einen fremden Retter blicken, statt mit raschem Entschluß und reger Kraft das eigene Beste zu fördern?

Man wende nicht ein, wie es denn gekommen, daß, wenn eine göttliche Vorsehung das Schicksal der Menschen lenkt, gleichwohl die größten Bösewichter auf den Thronen saßen und tausendfaches Weh über ihre Völker brachten? Bei näherer Prüfung wird der blendende Schimmer verschwinden, und die Wahrheit, zwar bitter aber heilsam, an's Licht treten. Wenn man in der Geschichte verzeichnet findet, wie den in Sinnenlust versunkenen Nero der Schatten seiner gemordeten Mutter verfolgt, wie nichts die strafende Stimme des Gewissens dieses menschlichen Ungeheuers zu übertäuben vermag, wer, der nicht eben so tief gesunken ist, möchte sich da um die Seelenangst dieses Nichtswürdigen alle lockenden Herrlichkeiten eines Thrones, alle Genüsse der Welt erkaufen? Könnten die Menschen einen Blick in die zerrüttete Seele dieser Tyrannen werfen, hätten sie eine Ahnung von den Seelenqualen, welche gleich Furien diese Bösewichter unabläßig verfolgen, sie würden mit Grausen das Auge von ihnen wenden, und die strafende Nemesis ihr furchtbares Amt üben sehen. Ist aber ein Volk durch seine eigene Nichtswürdigkeit dem Weltgerichte verfallen, dann eilt es unaufhaltsam dem Untergange entgegen, damit es einem neuen, kräftigern und edlern Platz mache, und so die Bestimmung des Menschengeschlechtes in Erfüllung gehe.

Ferne ist also von einem Manne wahrhaft philosophischen Geistes der Gedanke, der ewig waltenden Vorsicht die Unfälle zur Last zu legen, welche die Menschen aus selbstverschuldeter Verblendung über sich hereinstürzen machten; aus Liebe zu seinem Vaterlande, aus Liebe zur Menschheit wird er in Zeiten drohender Gefahr seine warnende Stimme erheben, und das nahende Unheil abwenden, wenn die Zeitgenossen seine Warnung nicht unbeachtet verhallen lassen, wie die Stimme der Seherin Cassandra.

Auf diese Weise durch Philosophie und Geschichte über seine Natur und seine Bestimmung belehrt, über das Wesen des Staates aufgeklärt, und zur ächten Religiosität eingeweiht, steht der Mensch ruhig und unerschüttert im Sturm der Zeiten, wie ein Fels in der Brandung; sein Blick ist auf die großen Muster der Vorzeit gerichtet, deren strahlender Name wie ein Leitstern die dunkle Gewitternacht durchbricht; sein heller Geist sieht die Zukunft im Spiegel der Vergangenheit, und sein für Menschenglück hochschlagendes Herz erstarrt nicht aus Hoffnungslosigkeit; denn tief gewurzelt ist sein Vertrauen, daß ein gewaltiger Geist mit Weisheit über das All gebietet, und das Menschengeschlecht nicht finstern, blindhn Mächten

hingegeben hat. In Tagen der Noth und Gefahr verzagt ein solcher Mann nicht; im Gefühle der Rechtschaffenheit seines Handelns und der Reinheit seines Zweckes sinkt er selbst ohne Murren unter den Streichen des Schicksals, mit dem unvertilgbaren Glauben, daß die Vorsehung, wenn auch das Gute für einige Zeit zu unterliegen scheint, ihre Plane selbst durch die Hände der Bosheit zu fördern weiß.

Demnach suchen Sie, meine jungen Freunde! Ihren Geist durch das Studium der Philosophie zu erhellen, Ihr Herz durch die Lehren der Weisheit und Tugend zu erwärmen, und Ihren Willen durch die großen Muster, welche die Geschichte aller Zeiten und Völker Ihnen vor Augen stellt, zur Thatkraft zu erheben, damit sie einst als Männer alle Ihre Kräfte aufbieten, die Menschheit ihrem erhabenen Ziele näher zu führen, Ihren Mitbürgern durch Einfachheit der Sitten, durch hohen Sinn und reine Tugend vorleuchten, und so einen Theil der Schuld abtragen, welche die Vorwelt an Sie zu fordern hat. So mögen Sie von der Philosophie und der Muse der Geschichte, als treuen Begleiterinnen, geleitet durch's Leben wandern, und stets der Worte Cicero's eingedenk sein:

„Wir sind nicht für uns allein geboren. Alles, was auf der Erde „entsteht, wird zum Nutzen der Menschen hervorgebracht; die „Menschen aber sind der Menschen wegen geschaffen, daß sie sich „wechselseitig nützen können. — —" „Welche edlere Natur „gibt es daher unter dem Menschengeschlechte, als die derjenigen, „welche meinen, sie seien zur Hilfe, zum Schutze und zur Rettung „der Menschen geboren?"

Wahrlich, goldene Worte der reinsten Humanität und Menschenliebe!

Druck von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Dienstag | № 39. | 17. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann sowohl bei der Expedition (Metzgstraße № 28¼) mit **24** kr., als auch bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten mit **27** kr. für die Monate Februar und März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 15. Febr. Ueber die vorgestrige Sitzung der hier tagenden Kreis-Handels- und Gewerbekammer enthält das Protokoll folgende Mittheilung: Es gelangte der Antrag des Münchener Gewerberaths „die Auslegung des Gewerbgesetzes von 1825 von Seite der k. Staatsregierung betr." zur Debatte. Nachdem der Herr Referent Würzburger das Resultat der Ausschußberathung mitgetheilt hatte, wurde nach einer vielseitigen Erörterung dieses Gegenstandes zur Abstimmung in der Art geschritten, daß Herr Vorsitzender die Frage stellte, ob sich die Kammer den vorliegenden Antrag des Münchener Gewerberathes aneigne. Gegen den Antrag überhaupt stimmten der Fabrikrath einstimmig, der Handelsrath mit 7 gegen 3 Stimmen, während der Gewerberath sich einstimmig hiefür aussprach. In Folge dieser Abstimmung erscheint der Antrag als ein isolirter des Münchener Gewerberathes. — Kommenden Dienstag Nachmittags 3 Uhr wird S. M. der König mit den k. Prinzen und der großen Cortege in der St. Michaelshofkirche dem Schlusse des 40stündigen Gebetes und der dann folgenden feierlichen Procession beiwohnen.

— Die Kreis-Gewerbe- und Handelskammer von Unterfranken hat in ihrem Jahresberichte darauf hingewiesen, daß die mit dem 1. Juli v. J. ins Leben getretene Vollzugsinstruction zum Gewerbsgesetze den Erwartungen nicht entspreche, und der Uebergang zur völligen Gewerbsfreiheit erwünscht sei.

Bamberg, 14. Febr. Ein Vortrag des Frhrn. v. Künßberg-Mandel in der Generalversammlung des großdeutschen Reformvereins enthält das beachtenswerthe Zugeständniß, daß auf dem betretenen und bisher von den großdeutschen Reformvereinen verfolgten Wege nicht die Größe, nicht die Macht, nicht die Einheit Deutschlands, sondern lediglich

Google

eine schwache und mattherzige Politik gefördert wird, welche allein die Schuld trüge, wenn unser schönes deutsches Vaterland von Bürgerkrieg und Revolution heimgesucht würde." Im weiteren Verlauf seines Wortes sagt der Redner, mit der Verwerfung des Delegirtenprojekts sei ein Stillstand in der Sache des Reformvereins eingetreten. Um wichtige Nebensachen hätten sich die Reformvereine gar nicht bekümmert; er rechnet hiezu insbesondere die schleswig-holsteinische Frage, sowie die über die Gründung einer deutschen Seewehr. In den einzelnen Bestrebungen für die Größe und Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes werden sich die Redlichen und Liberalen im „großdeutschen Verein" und im „Nationalverein" immer begegnen, sobald man nur von der Oberhauptsfrage absieht. (D. Z.)

Ludwigshafen, 13. Febr. Die Gewerbe- und Handelskammer hat sich mit allen gegen eine Stimme für den französischen Handelsvertrag ausgesprochen. (Pf. Z.)

Baden. Karlsruhe, 14. Febr. Die zweite Kammer nahm heute den Antrag Häussers, dem preußischen Abgeordnetenhaus ihre Zustimmung auszusprechen, an. Dagegen waren: Regenauer, Dahmen, Fischler und Sieb. (B. Z.)

Sachsen. Dresden, 14. Febr. Mehrere Blätter haben gemeldet, daß das polnische Revolutionskomité seinen Sitz in unserm Dresden habe. Wie man sich hier darüber in unterrichteten Kreisen erzählt, ist nemlich der sächsischen Regierung vor ungefähr drei Monaten in der That eine Anzeige zugegangen, und zwar aus London, daß in Dresden sich aufhaltende Polen mit dem Plane zu einer Revolutionirung des Königreichs Polen beschäftigt seien. Hr. v. Beust soll von dieser Meldung sofort dem hiesigen russischen Gesandten Anzeige gemacht, jedoch zugleich auch die Erklärung beigefügt haben, daß damit für ihn die Sache erledigt erscheine, da er (Minister Beust) weder „geheime Polizei" treiben könne noch wolle, diese auch überhaupt nicht gelegen erscheine in einer Zeit, wo die Großmächte (!) selbst der Revolution offizielle Anerkennung zu Theil werden ließen. Die hiesige russische Gesandschaft hat, wie man hört, nicht unterlassen, diese Nachricht sofort nach St. Petersburg zu berichten; dort aber scheint man von den Mittheilungen der sächsischen Regierung keine Notiz weiter genommen haben. (A. Z.)

Preußen. Berlin, 14. Febr. Hoch sollen die Gelüste der preußischen Junker gehen. So schreibt man der „Schles. Zeitung" von hier: „In den politischen Salons unserer Hochtories geht man mit hoch gehobenen Köpfen herum. Sie sagen: es fehle ihnen nichts mehr, als die Befestigung des Sieges. Denn die Herrenhaus-Adresse habe Bresche geschossen und der Königsbrief die feindliche Partei mit Sturm erobert. Die Militärpartei am Hofe sei mächtiger als je, und in allen militärischen Kreisen spreche man sich entschieden dafür aus, daß dem „Zustande" ein Ende gemacht werden müsse. Der König sei unwiderruflich durch seine Erklärung an sein Wort gebunden und anderweitige Versicherungen

seien erfolgt, welche eine Nachgiebigkeit der Krone vollständig ausschließen. Für die Beschaffung von Geldmitteln hege man keine Sorge, denn die Unterhandlungen mit v. Rothschild — obgleich er leider ein Jude ist — seien im besten Gange; für einen genügenden Procentsatz werde er auch ohne Bewilligung der Demokratie eine Anleihe zu Stande bringen. Uebrigens ständen die Dinge in Polen so gut, daß sich die revolutionäre Agitation bereits nach Westpreußen wälze, und selbst dieses Abgeordnetenhaus für Kriegszwecke Gelder bewilligen müsse. Sollten sie es jedoch wagen, des Vaterlandes Gefahren Hohn zu sprechen, und die Forderungen des Ministeriums verweigern, dann werde das persönliche Regiment eintreten. Dann müsse das Vaterland durch eine Demonstration der Generale gerettet werden, welche momentane Suspendirung der Verfassung und Einsetzung der dictatorischen Gewalt verlangen müßten."

— Einer Correspondenz der „Südd. Ztg." zufolge will man hier den Prinzen Karl zum Regenten oder Stellvertreter des Königs machen. Der „Hessischen Landeszeitung" wird aus Berlin geschrieben: „Auf den König ist keine Hoffnung mehr zu setzen. Seit jenem Schreiben an das Abgeordnetenhaus kann er nicht mehr zurück und wird sich daher vorwärts nach rechts drängen lassen müssen. Er wird vollständig reactionär werden. Aus sicherer Quelle verlautet, daß der König dem Prinzen Karl, der ihn seit der Krönungszeit beherrscht, sein Ehrenwort gegeben habe, von der Reorganisation des Heeres nicht abstehen zu wollen. Er ist der enragirteste Absolut unter allen Prinzen. Er wird natürlich auch jetzt Alles aufwenden, den König zur Intervention in Polen zu bewegen."

Oesterreich. Wien, 13. Febr. Daß zwischen den Cabineten von St. Petersburg und Berlin Verhandlungen zum Behuf gemeinsamen activen Vorgehens für Unterdrückung des Aufstandes im Königreich Polen getroffen worden sind und zu einem Uebereinkommen geführt haben, scheint außer Zweifel, und dürfte wohl bald auch durch die Thatsachen bestätigt werden. Man versichert zugleich, daß beide Cabinette eine gemeinsame Einladung auch an das kaiserlich österreichische Cabinet gerichtet hätten, um dasselbe gleichfalls zur activen Betheiligung an den zu ergreifenden Maßregeln zu bestimmen. Die Antwort von hier soll aber vorerst ablehnend gelautet haben, da zu solchem Vorgehen bis jetzt für Oesterreich genügender Anlaß nicht gegeben erscheine. Jeder gute Oesterreicher wird dem Staatsmann, in dessen Hand die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten gelegt ist, für solche weise Zurückhaltung nur Dank wissen können.

Meran, 12. Febr. Der „Innztg." wird von hier geschrieben: Die „Tyroler Stimmen" haben wieder einmal so recht nach ihrer Weise gelogen, wenn sie mit einer Art fanatischer Wollust ihren Lesern mittheilen, daß am 25. Jan. im hiesigen protestantischen Bethause alle Fenster wären eingeworfen worden. In Wahrheit aber wurden in jener Nacht in der Wohnung des Herrn Pastors drei Fenster eingeworfen, während im Betsaale auch nicht eine Scheibe zertrümmert wurde.

Frankreich. Paris, 14. Febr. Beim Empfang der Adreßdeputation hat der Kaiser derselben geantwortet: daß er in der Adresse eine neue Bürgschaft des zwischen der Regierung und der Legislative herrschenden Einverständnisses finde — ein Einverständniß, welches besonders jetzt wünschenswerth sei, um den legitimen Einfluß, den Frankreich im Ausland gegenüber den entgegengesetzten Leidenschaften ausübe, die fast die ganze Welt bewegen, zu verstärken. — Die „Patrie" versichert, daß Mieroslawski am 7. ds. nach Polen abgereist ist. (T. d. A. Z.)

Italien. Turin, 13. Febr. Pulszki, der, obschon mit einer ministeriellen Empfehlung versehen, während des Belagerungszustandes in Neapel verhaftet wurde, ist reichlich mit Geld versehen nach Polen abgereist; Klapka und andere Ungarn folgen ihm. (T. d. A. Z.)

— 14. Febr. In der Deputirtenkammer wurde von dem Finanzminister die Erlaubniß zur Abschließung eines Anlehens von 700 Millionen Franken gefordert, im Ganzen oder in Theilen. (A. Z.)

Montenegro. In Viclopawlic wurden zwei Blockhäuser durch die Montenegriner zerstört. Kleines Gefecht. Vukalovich entlassen. Vorgestern fand eine Versammlung der Bewohner von Zubzis und des serbischen Agenten bei Vukalovich Statt.

Türkei. Konstantinopel, 7. Febr. Der mit dem Zollverein abgeschlossene Handelsvertrag ist ratifizirt worden.

Amerika. New-York, 31. Januar. Der „Richmond Dispatcher" sagt, die Südstaaten würden lieber eine englische oder französische Colonie werden, als wieder in die Union eintreten.

Nichtpolitisches.

München, 13. Febr. Das allgemeine Gespräch bildet seit gestern ein Zweikampf, der wegen eines Vorfalles auf einem Balle zwischen einem Studierenden und einem Artillerie-Lieutenant stattfand und wobei letzterer lebensgefährlich verwundet wurde. Man hat sich auf krumme Säbel so lange geschlagen. bis der Verwundete kampfunfähig war!

Frankfurt, 14. Febr. Durch Senatsbeschluß vom 3. d. ist einer der schönsten neuen Straßen des Ostendes der hiesigen Stadt der Name Uhlandsstraße beigelegt worden.

Der älteste Veteran der preußischen Monarchie dürfte der noch lebende pensionirte Wirthschaftsvogt Hallacz auf dem fürstlich Pleß'schen Gute Miserau, Kreis Pleß in Oberschlesien, sein; er hat ein Alter von beinahe 120 Jahren erreicht und erfreut sich trotz vieler durchgemachter Strapazen und mehrerer in den Schlachten erhaltener Wunden immer noch einer angemessenen Rüstigkeit; derselbe hat unter Friedrich dem Großen 16 Jahre hindurch gedient.

Eine „letzte Ehre" à 10 Groschen. Vor einigen Tagen bewegte sich in Köln ein fast unabsehbarer Leichenzug nach dem Friedhofe. Es war keineswegs die Leiche einer Person, die durch ihre Stellung im Leben hervorgeragt und hiedurch zu einem so zahlreichen Grabgeleite Veran-

lassung gegeben hätte, sondern die Leiche einer in der Blindgasse wohnhaft gewesenen „alten Jungfer," die in ihrem Testamente verordnet hatte, daß jeder an ihrem Begräbniß Theilnehmende eine Gabe von 10 Sgr. empfangen solle. Diese letztwillige Anordnung war in den Arbeiterquartieren der Löhrgasse, großen Griechenmarkt rc. ruchbar geworden und bewog einen großen Theil der dortigen Bevölkerung, dem Sarge der Hingeschiedenen zu folgen. Die Auszahlung der zugesagten „Gratification" erfolgte pünktlich.

Nachrichten aus Polen.

Nichts in der neueren Zeit hat sich so schwer gerächt als die Theilung Polens. Keiner der drei theilenden Staaten, Preußen, Oesterreich und Rußland, ist der Beute jemals recht froh geworden bis auf den heutigen Tag. Jedes Jahrzehnt erneuern sich die revolutionären Zuckungen in den zerrissenen Theilen, die zum Ganzen zurückstreben. Und wenn die Staatskunst oder unvorhergesehene Ereignisse das alte Polen wieder herstellten, würde das Reich von Dauer und glücklich sein? Ein polnischer Patriot, wie es wenige gegeben hat, der vor wenig Jahren gestorbene Graf Eduard Raczynki in Posen, äußerte einmal: „Der Patriotismus ist eine schöne Sache, und wäre es möglich, Polen herzustellen, so würde ich die Hälfte meines Vermögens dafür hergeben und mit der anderen Hälfte auswandern." Dieses Wort schildert seine Landsleute.

Ueber die Organisation des die Revolution leitenden Comitee's berichtet die „Kreuzztg.": Die Verschworenen verpflichten sich unter Ableistung eines Eides, mit den Waffen die Feinde anzugreifen und nur Gott zum Alliirten zu haben, auf den sie die alleinige Hoffnung des Gelingens setzen; sie wollen der Lüge und der Verfolgung entsagen, die „heiligste Mutter" als einzig rechtmäßige Königin im Leben und im Tode für das Vaterland verehren, das Geheimniß sowohl während der Freiheit, als im Kerker, trotz aller Martern bewahren, bei Vermeidung verdienter Strafen vor Gott und den Menschen. Zehn Verschworene bilden eine Abtheilung unter der Anführung eines Zehnten. Zehn Zehnte stehen unter dem Befehl eines Hunderten, zehn Hunderte unter einem Bezirkshauptmann.

Briefe aus Warschau melden: Graf Strajnowski habe mit 3000 Insurgenten in Rawa eine provisorische Regierung proclamirt. Die Entlassung des Generals Baron v. Korff, Adjutanten des gleichfalls entlassenen Generals Ramsey, ist wegen Differenzen mit dem Marquis Wielopolski erfolgt. General Kryzanowhki wird jetzt als Nachfolger des Generals Ramsay bezeichnet. Lowicz soll, von den russischen Truppen in Brand gesteckt, in Flammen stehen. (Rawa liegt im Warschauer Gubernium, an der Rawka, südlich von der Eisenbahnstation Skierniewice. Lowicz in Massovien, südwestlich von Suchaczew an der Bzura, 7000 Einwohner.)

Ein aus dem Lager bei Ojzow nach Krakau gelangter Rapport lautet im Auszuge, wie folgt: Auszug aus einer Depesche des Anführers in der Woiwodschaft Krakau an den Platz-Commandanten im Lager zu Ojzow. Vom 6. auf den 7. ds. Mts. machte eine Abtheilung der unter

meinem Commando stehenden Aufständischen einen Ausfall auf die russischen Truppen in Sosnowice, welche auf unsern Empfang vollständig vorbereitet waren. Der Feind eröffnete ein mörderisches Feuer, das sechs Stunden dauerte. Die Aufständischen griffen dreimal den verbarricadirten Feind an. Ungeachtet des wüthenden Kampfes haben wir vollständig gesiegt. Der Held des Sieges war Cieszkowski, Anführer der Sensenmänner, der unter sich ein Pferd verlor und zweimal verwundet wurde. Wesol und Jasinski gehören zu den Tapfersten. Nachdem unsere Abtheilung gesiegt hatte, erbeuteten wir gegen 100,000 Rubel, 100 Ztr. Pulver und Blei, 80 Gewehre und Säbel. Vom Kampfplatz Sasnowice. Kurowski, Anführer in der Woiwodschaft Krakau.

— Moreau, der Anführer der Sensenmänner, welcher ein Detachement des Langiewicz'schen Corps verräthischer Weise unter das mörderische Feuer der Russen gebracht, wurde, wie Privatnachrichten melden, von den Aufständischen zum Tode verurtheilt und gehenkt.

Lemberg, 15. Febr. (Privatnachrichten.) Die Insurgenten nahmen Tarnogrod. Dort sind 34 Kosaken gefallen, die übrigen zogen sich gegen Zamosc zurück. Hrubicscow ward von den Russen geräumt, von den Insurgenten ohne Widerstand besetzt. — Die russischen Truppen zogen sich von Przestansk nach Slomnik zurück. (T. d. A. Z.)

Oeffentliches Schwurgericht von Schwaben und Neuburg.

XI. Fall.

* Freitag den 13. und Samstag den 14. Februar 1863.

I. Magdalena Benzinger, verh. Taglöhnersfrau von Gruibingen, k. württemb. Oberamts Göppingen ist beschuldigt, daß sie bei der von dem k. Untersuchungsrichter in Memmingen, wegen der ihr am 22. Septbr. 1862 zugefügten Verletzungen gepflogenen Vernehmung nach abgelegtem Eide die wissentlich unwahre Angabe gemacht habe, daß die fraglichen Verletzungen ihr von der Söldnersfrau M. Bscherr in Grabus durch Schläge mit einem Prügel beigebracht worden seien, und daß sie am 22. Septbr. 1862 Abends vom Wirthe Jos. Osterrieder von Laubers nicht geschlagen worden sei. — II. Anton Hacker, 38 Jahre alt, lediger Taglöhner von Grabus, k. Ldgr. Ottobeuren, welcher durch Erkenntniß des vorm. Kreis- und Stadtgerichts Kempten vom 20. März 1856 wegen des Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zum Arbeitshause auf die Dauer von fünf Jahren verurtheilt worden, ist wiederum mehrerer Diebstähle beschuldigt; sowie III. David Benzinger, 53 Jahre alt, verh. Taglöhner von Gruibingen, k. württemb. Oberamts Göppingen, wegen der gleichen Reate angeklagt ist. Die drei Angeklagten stellen den gegen sie erhobenen Beschuldigungen entschiedenes Läugnen gegenüber. Auf Grund der Zeugen-Aussagen und des ganzen Ergebnisses der öffentlichen Verhandlung erkannten die Geschwornen durch ihren Wahrspruch die Magd. Benzinger des Verbrechens des Meineides; David Benzinger eines Diebstahls im Uebertretungsgrade in idealer Concurrenz mit einem Erpressungsversuche; end-

lich den Anton Hacker eines Verbrechens und eines Vergehens des Diebstahls schuldig. Das Urtheil des hohen Gerichtshofes lautete hierauf: gegen Magd. Benzinger auf 6jährige Zuchthausstrafe und Landesverweisung, gegen David Benzinger auf 6monatliche Gefängniß- und gegen Anton Hacker auf 4jährige Zuchthausstrafe.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten. Anweisung erhielten: Die Herren Simpert Albrecht, Kaplan in Böcking, als Stadtkaplan in Füssen; Joseph Schelbert, Kaplan in Stain, als Kaplan in Böcking. — Canonische Institution erhielt: Hr. Jos. Rieblinger, Stadtkaplan in Füssen, auf die Pfarrei Zell, Kap. Füssen. — Erledigte Pfründe: Das Kaplaneibeneficium in Lindenberg, Kap. Weiler.

Kreis-Notizen. Dem prakt. Arzte Dr. B. Riefler zu Wertach wurde der neugebildete ärztliche District Hindelang, k. Bezirksamt Sonthofen, verliehen. Der prakt Arzt Dr. Wolfg. Hoffemann zu Wald, k. Bezirksamt Mindelheim, wurde in die Stadt Mindelheim versetzt.

Plauder-Stübchen.

28] Werden sich die 24 unter einem Schirme morgen wohl auch so gut vertragen, wie die männliche Frauenzimmer-Maske und der Brodlieferant gestern Abend beim Tanze im Landhause? Die ganze Sache war zu drollig für die Zuschauer. Domino.

Anzeigen.

Erklärung.

Der Unterzeichnete sieht sich in Folge einer Veröffentlichung, resp. Danksagung ꝛc. des entlassenen Packträgers Wild in Nro. 36 des Tag- und Anzeigeblattes veranlaßt, zu erklären, daß es eine grobe Unwahrheit ist, wenn Wild behauptet, daß er aus Haß und Verdächtigung durch seine andern Kameraden durch mich entlassen wurde. Ebenso ist es eine Lüge, daß das k. Stadtgericht Kempten ihm zu seinem Rechte verhalf. Er hatte nicht Recht, mithin konnte man ihm zu einem Rechte auch nicht verhelfen. Die Gründe, welche die Entlassung des Wild herbeiführten, halte ich heute noch so aufrecht, wie ich sie beim k. Stadtgerichte aufrecht hielt. Wenn ich ihm seinen Wochengehalt gab, so geschah es, weil ich keine Lust hatte mit Wild weiter zu rechten und weil ich darin das einfachste Mittel erkannte auf die leichteste Weise wieder zu den Hosen zu gelangen, welche Wild noch vom Institute hatte; denn es muß nebenbei bemerkt werden, daß Wild troz seinen guten Verdiensten es nicht einmal so weit brachte, um sich eigene Hosen kaufen zu können und ich mich veranlaßt sah ihm beim Kleiderhändler Stoller aus seinem Wochenlohn um 3 fl. 48 kr. Hosen zu kaufen, damit er seine Blößen bedecken konnte. Noch weniger ist es wahr, daß ich durch das k. Stadtgericht veranlaßt wurde, dem Wild die besten Zeugnisse auszustellen. Ich stellte ihm das Zeugniß aus, wie ich es für recht, billig und klug hielt. Durch die Veröffentlichung in Nro. 36 des genannten Blattes hat sich Wild selbst das treffendste Zeugniß gegeben. Uebrigens hat Wild Niemanden seine Entlassung zu verdanken, als sich selbst. Kempten, 16. Februar 1863.

Röttinger, Geschäftsführer
im Packträger- und Droschken-Institute dahier.

Herrschafts-Wohnungs-Gesuch.

In der Stadt Kempten oder dessen nächsten Umgebung wird bis „1. März d. J." eine

schöne und angenehme Wohnung

mit 4 bis 5 Zimmern, Küche, Kammern und Wurzgarten für eine adelige Familie

zu miethen gesucht,

wofür im entsprechenden Falle jährlich 200 bis 250 Gulden Miethzins bezahlt wird.

Auskunft hierüber ertheilt [3a]

Das

COMMISSIONS-BUREAU

von

Joh. Nep. Martin in Kempten.

Faschings-Dienstag
den 17. Februar 1863

Tanz-Unterhaltung

bei gutbesetzter Musik, Anfang 3 Uhr; wozu höflichst einladet

Joh. Zorn,
zum Engel der Neustadt.

Heute Dienstag
den 17. Februar 1863

Volks-Ball,

wozu freundlichst einladet

Otto Mähler
zum „Rößle" der Altstadt.

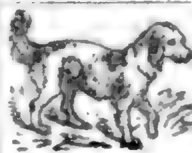
Ankündigung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, anzuzeigen, daß bei ihr beständig **Stroh-Hüte gebleicht, gefärbt** und **modernisirt** werden und empfiehlt sich unter Zusicherung solider Bedienung.

Crescentia Mairhofer,
Malers-Gattin.

Fremden-Anzeige vom 14. Februar 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Veitz v. Ettlingen, Pospischill v. Leipzig, Keint v. Memmingen, Strauß v. Offenbach, Breuninger v. Stuttgart, Röder v. Ulm, Neu v. Lyon, Vollmann v. Hagen, Erolzheimer v Fürth, Dobel v. Stuttgart, Richard v. Paris, Kfl. Baron v. Crailsheim, Privatier v. Lindau. Stöber, Pfarrer v. Pappenheim. Neugaß, Fabrikant v. Kaiserslautern.

Eine alte, kinderlose Frau sucht bis Ziel Georgi eine kleine Wohnung. Näheres bei dem Tagblatte. [3a]



Ein junger Dachshund mit braunen Füßen, auf den Ruf „Assor" gehend, hat sich verlaufen. Der Eigenthümer ist zu erfragen in der Expedition d. Tagblattes.

Schrannen-Bericht.

München, 14. Februar. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 22 kr. (gest. 3 kr.), Korn 12 fl. 32 kr. (gest. um 1 kr.), Gerste 11 fl. 19 kr. (gest. um 2 kr.), Haber 6 fl. 39 kr. (gef. um 7 kr). — Umsatz-Summe 191,388 fl.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Mittwoch №. 40. 18. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. Die Gewerbe- u. Handelskammer in Augsburg hat sich für baldige Einführung der Gewerbefreiheit erklärt, und bezüglich der Gefahr, welche der Erhaltung des Zollvereins droht, wurde dessen Erhaltung und weitere Ausdehnung, als unseren materiellen Interessen entsprechend, empfohlen. — Die Gewerbe- und Handelskammer von Mittelfranken hat Anträge angenommen auf Wiedereinrichtung des Nachtzuges von und nach Frankfurt, auf Einführung eines gleichmäßigen Briefportosatzes von 3 kr. für ganz Bayern, und auf Einführung des Zollgewichts.

— Die Gewerbs- und Handelskammer für Niederbayern hat beschlossen, allerhöchsten Orts die Bitte einzureichen, dahin zu wirken: 1) daß das Einfuhrverbot der österreichischen Sechser in Oesterreich aufgehoben oder die Einführung von wenigstens 200 fl. (statt 25 fl.) gestattet werde; 2) daß die auf den Hausirhandel bezüglichen Verordnungen von Seiten der Aufsichtsorgane strenger eingehalten werden; 3) daß eine allenfallsige Zweigbahn von Cham an die Donau in Straubing ausmünde; 4) daß eine Zweigbahn von Cham nach Deggendorf gebaut werde.

♂ Vor einiger Zeit fand in Wangen eine größere Versammlung zur Berathung der schwebenden Eisenbahnprojecte statt und wie wir vernehmen, waren die dortigen Besprechungen der Kempter-Isnyer-Projecte nicht günstig, ja sogar feindselig, indem die Versammelten weder von einer Allgäuer Bahn noch von einer Verbindung über Mengen, Nagold nach Pforzheim etwas wissen wollten. Es wurde nur pro domo gesprochen und das engherzigste Localinteresse oben angestellt. Die großartige [illegible] einer directen Verbindungslinie mit Italien durch das sü[illegible] Schwaben, deren Realisirung allein einen kostbilligen Bau recht[illegible] würde, scheint bei unsern Nachbarn an der Argen keinen günst[illegible] Boden zu finden. In einer dieser Tage stattgehabten Versammlung [illegible]y als Vorort Schritte thun, die dortigen Aufstellungen zu paralisiren. Es erhellt daraus, daß die Eisenbahnfrage eine brennende ist und die Gemüther sehr beschäftigt. Selbst bei uns wird unbeschadet des Stadtklatsches dieses Thema oft durchgesprochen, und noch mehr ist dieses auf dem Lande an

jenen Orten der Fall, die laut Zeitungsnachrichten an unsern Zukunftsbahnen zu liegen kommen sollen. Wenn man nach solchen Orten hinauskommt, darf man sicher auf einige Eisenbahnfragen sich gefaßt halten und da passirt's Einem wohl manchmal, daß man um Dinge gefragt wird, von denen man gar nichts weiß. So z. B. ist das Rottachthal und das gleichnamige Flüßchen schon öfter ein Stein des Anstoßes geworden. Darum wollen wir für Jene, die ihre Sommer-Excursionen nicht gerne über das Weichbild unserer Stadt auszudehnen lieben, Einiges über das Terrain, welches für die in Rede stehenden Bahnprojekte in's Auge gefaßt wurde, mittheilen.

Rechts und links der Iller ziehen sich, wie männiglich bekannt, zwei Höhenzüge hin, die sich erst einige Stunden unterhalb Kempten in die Ebene verlieren. Da nun nach dem Projekte einer Verbindung von Isny nach Kempten und Fortsetzung nach Nesselwang-Innsbruck die Bahnlinie von den Buchenberger Höhen herab zur Iller und die jenseitigen Anhöhen wieder hinansteigen müßte, so erhellt, welche Schwierigkeiten sich einem derartigen Bau entgegenstellen würden. Es sind bekanntlich zwei Richtungen von Isny nach Kempten in Vorschlag gebracht. Während die Einen das gutbevölkerte, wohlhabende Wengerthal aus wirthschaftlichen Gründen voranstellen und hervorheben, daß von Isny bis Wangen die Bodenverhältnisse für einen Bau nicht ungünstig, die Steigung der Klamme bei Buchenberg durch Benützung eines niederen Flußthälchens in seitlicher Richtung, rechts der Straße zu umgehen, dadurch die vortheilhaftesten Durchgangspunkte der Wierlinger Anhöhen und so auch die Tiefe bei Kempten zu gewinnen sei: weisen die Andern von Isny nach Friesenhofen, auf dessen schöne getreidereiche Ebene, auf das fast ebene Kirnachthal, seinen Holzreichthum, seine Glasfabriken, die wohlhabenden Ortschaften Muthmannshofen, Frauenzell, auf die Wallfahrten Rohrdorf und Gschnaid, wo jährlich Tausende verkehren, hin und heben mit Recht hervor, daß der Durchgang durch die Höhen der Wasserscheide bei der Wegschaidel gerade hier leichter zu überwinden und die Ebene (vielleicht mit einer Ausbiegung nach dem Blender und Masers-Ermengerst) leichter zu gewinnen sei. Wer hier recht hat oder die Oberhand behält, ist schwer zu sagen, schließlich entscheiden nebst den wirthschaftlichen Erwägungen immer die auf Grund der Terrainaufnahmen gefundenen Ziffern der Niveau-Differenzen.

Mit ungleich mehr Schwierigkeiten würde ein Bahnbau in der Richtung nach Nesselwang-Füßen mit Fortsetzung bis Innsbruck zu kämpfen haben. Schon gleich bei der Abzweigung, die für diese Strecke bei der Station Oberdorf angedeutet wurde, beginnen diese, indem der Uebergang über die Iller und die Ersteigung der jenseitigen Höhe längs des Rottachberges sehr bedeutende Bauhindernisse bieten. Unfern Martinszell tritt die obere Rottach, die von dem Schwarzenberger-Weiher, wo sie entspringt, bis zu ihrer Mündung sehr starkes Gefälle hat, aus einem engen Thaleinschnitte heraus und vereinigt sich mit der Iller. Es ist dieses Flußthal die tiefste Einsenkung des östlichen, oben erwähnten Höhen-

zugs und die einzig mögliche Stelle, von dem Flußgebiet der Iller, in das der Wertach zu gelangen. Das Terrain hat einige Aehnlichkeit mit dem sogenannten Teufelsgraben an der Mangfall bei Rosenheim. Wenn man, unsern Moosbach einen Querriegel, welcher der Rottach nur einen knappen Durchgang gewährt, hinter sich hat, weitet sich das Thal aus und weiter oben wo die Füßner-Straße hinzieht, zeigen sich obengenannte Schwarzberger-Weiher, ein weites, sumpfiges Revier. Zwischen Oy und Maria-Rein wäre die Wertach zu überschreiten um das Flußgebiet des Leches zu erreichen. Zwischen Lech und Inn erheben sich die mächtigen Gebirgstöcke der Zugspitze, des Sonnjoches, der Gartnerwand zwischen welchen das kleine hochgelegene Thal von Lermoos liegt. Hier, mitten im Hochgebirge, zeigen sich zwei Berglücken die als Durchgangspunkte nach dem Inn bezeichnet wurden. In östlicher Richtung öffnet sich das Thal von Garmisch und Partenkirch (Ammergaufahrern wohl in Erinnerung); in südwestlicher führt der Fernpaß über Nasereit nach Imst. Von Reute bis Lermoos ist die relative Erhebung auf kurzer Distanz sehr beträchtlich, das Loisach-Thal von Griesen bis Partenkirch breitet sich hingegen fast eben aus. Der Fernpaß ist eine enge, tiefe Bergschlucht und schon der Bau einer Kunststraße hatte ganz abnorme Hindernisse zu beseitigen. Schiefe Ebenen, Viaducte, Tunnels, Curven, der ganze Vorrath an Kunstbauten unserer Zeit müßte aufgewendet werden, um die sich hier anhäufenden Hemmnisse zu überwinden.

Bei dem Anblick der fast senkrecht aufgethürmten Felsenwände bei Zirl am Inn, von denen die Seefelder-Poststraße herab kommt, und deren Lauf auch für die Partenkirch-Innsbrucker Verbindung bezeichnet wurde, vermag man die Möglichkeit eines Bahnbaues in dieser Richtung fast ebensowenig zu denken, als durch die Felsenwildnisse des Fernpaßes. Hier wird es heißen müssen „parturiunt montes."

Schleswig-Holstein. In der Stadt Husum wurde jüngst eine unbemittelte Frau dem bekannten dänischen Polizeimeister Haköu Grüner denunzirt, weil sie unter Absingung der Nationalmelodie „Schleswig-Holstein meerumschlungen" ihr Kind eingewiegt hatte. Das polizeiliche Urtheil lautete sehr streng: 20 Thaler Buße, eventuell Gefängniß bei Wasser und Brod. Die arme Frau zahlte, nachdem sie sich das Geld zusammengeborgt. Die Bürger Husums ließen die Unglückliche aber nicht im Stich, sie schossen Geld zusammen, und noch vor Abend hatte die Frau das Strafgeld mit Zinsen zurück. (D. A. Z.)

Oesterreich. Wien, 15. Febr. Die „Presse" sagt über die beabsichtigte Wiederauffrischung der „heiligen Allianz": „Die österreichischen Staatsmänner müßten alle Besinnung, alles Gedächtniß verloren haben, wenn sie jetzt auf den Lockruf aus Berlin und Petersburg hören wollten. Seit einer langen Reihe von Jahren haben wir von Preußen und Rußland nur das Schlimmste erfahren, und Oesterreich hat nicht den geringsten Grund, die offenen Feindseligkeiten der Gortschakoffe, Bernstorffe und Bismarcke mit Liebesdiensten, die noch dazu auf Kosten unseres besser gewordenen Rufes erwiesen werden müßten, zu belohnen. Das Recht

Preußens und Rußlands, sich sicherzustellen, mag in Wien nicht bestritten werden, aber die Ehre, den Gendarmen in russischen Diensten zu spielen, bleibe Preußen ungeschmälert; eine wirkliche Großmacht kann eine solche Rolle nimmer ihrer Würde angemessen finden. Die Konvention, welche Hr. v. Bismarck mit Rußland abgeschlossen hat, zerstört die letzten Illusionen über den deutschen Beruf Preußens; denn eine jämmerlichere Politik gibt es schon nicht mehr, als wenn die Regierung, welche es für ihre Aufgabe hält, Deutschland zu führen und aufzubauen, wenn das Preußen, welches ein deutsches Parlament, aus unmittelbaren Volkswahlen hervorgegangen, beantragt, seine nationale Aufgabe damit einweiht, daß es, ein Bahnbrecher Wielopolski'schen Panslavismus, Rußland bei Unterdrückung einer fremden Nationalität Frohndienste leistet.

Aus Bregenz erhielt die „Wien. Z." die Nachricht, daß der aus dem Jahre 1848 bekannte Fenner v. Fennerberg, welcher seit Juni vor. Js. in dem dortigen Stadtspitale an der Gehirnerweichung krank darniederliegt, am 9. d. Morgens von einem Nervenschlage getroffen wurde, der ihm die ganze linke Seite des Körpers lähmte. Sein Zustand ist hoffnungsloser.

Italien. Das „Movimento" von Genua veröffentlicht zwei Schriftstücke Garibaldi's, welche vom 4. und 5. Februar aus Caprera datirt sind. Das eine ist eine Adresse an die englische Nation, worin der General diese ersucht, Polen zu Hülfe zu eilen. Das andere ist ein Aufruf an die polnische Emigration, die an seiner Seite gekämpft hatte. Garibaldi schließt seinen Aufruf mit den Worten: „Auf diesem Boden fehlt es nicht an Großmüthigen, welche Euch die Hand reichen werden."

Amerika. New-York, 3. Febr. Die Expedition-Banks hat New-Orleans verlassen; man glaubt, ihr Bestimmungsort sei Port Hudson. — Der Congreß hat mit 80 gegen 51 Stimmen das Gesetz über die Neger-Bewaffnung angenommen. — Die Unionstruppen begannen mit der Beschießung Galvestons, aber ohne Erfolg. General Magruder hat den Hafen von Galveston für den Handel aller befreundeten Nationen eröffnet. — In New-Orleans gehen die Noten des Südens in die Höhe. Der Congreß wird Maßregeln gegen die Goldspeculation ergreifen.

New-York, 5. Febr. Die Schiffe der Conföderirten verließen am 31. Jan. Charleston, griffen das Blocadegeschwader an, versenkten und beschädigten einige Schiffe. Der südstaatliche Staatsminister in Richmond meldet offiziell, die Blocade von Charleston sei durch die Conföderirten aufgehoben. Die Regierung von Washington hat, die Unterbrechung der Blocade nicht anerkennend, Charleston am 3. Febr. wieder in vollständigen Blocadezustand erklärt. Ein Angriff der Unionstruppen auf Charleston wird stündlich erwartet. — Im Senat wurde ein Antrag, welcher gegen die französische Expedition in Mexico lautete, verworfen. — Eine amtliche Depesche aus Washington betrachtet den Bericht der Conföderirten über die Unterbrechung der Blocade von Charleston für sehr übertrieben und erklärt, die Unionsregierung werde nicht ein-

mal anerkennen, daß die Blocade durchbrochen würde. — Goldagio 57 1/4. Wechselkours 73 1/2.

Mexico, 4. Jan. Die Franzosen rücken gegen die Hauptstadt vor. 8000 Franzosen mit 30 Kanonen haben Stellung bei Aculzingo genommen, 6000 mit 27 Kanonen habe Tecomachaloc besetzt. Die Streitkräfte des Generals Pevote rücken ebenfalls vor.

Nachrichten aus Polen.

Von der polnischen Grenze. Das barbarische Verfahren russischer Soldaten gegen Insurgenten, welche das Unglück haben, lebend in ihre Hände zu fallen, charakterisirt bezeichnend genug den Bildungsgrad des Völker verschlingenden Russenthums und ist nur geeignet, das Mitgefühl aller Freunde des Rechtes, der Wahrheit und der Freiheit den heldenmüthigen Polen zuzuwenden. Gestern Mittags wurden zwei polnische Gutsbesitzer, Wittkowsky und Pruszinsky, wahrscheinlich auch thätige Mitglieder der Insurrectionspartei, durch eine 50 Kosaken starke Militärpatrouille in der Stadt Wystiten ergriffen, sofort sämmtlicher Kleidungsstücke, auch sogar der Hemden beraubt, sodann gebunden und auf öffentlichem Markte durch zwei Büttel mit je hundert Hieben zu Tode geknutet!! — Die Grenze ist übrigens bereits seit acht Tagen von Wirballen bis Raygrod von stehender Bewachung frei; zweimal wöchentlich nur passiren längs der Linie Patrouillen von mindestens 50 Kosaken. Unser Verkehr mit den jenseitigen Anwohnern ist daher äußerst lebendig und läßt uns den Verkehrs-Segen ahnen, welcher beiden Ländern zu Theil werden müßte, wenn das bisherige strenge Absperrungssystem aufgehoben würde. — Ueber die Ausdehnung der Insurrection erfährt man hier von Polen her wenig. Die dort wohnenden Deutschen flüchten masseweise zu uns, indessen soll nach ihren Berichten der polnische Bauer jeder Theilnahme an dem Aufstande abhold sein, aber wohl nicht aus Sympathie mit Rußland, sondern nur, weil er an dem Erfolg der Revolution zweifelt und nicht heroisch genug ist, den Tod für's Vaterland einer Existenz unter Joch und Zwang vorzuziehen. Ein einziger hervorragender Erfolg würde den Aufständischen ungeheuren Zuzug verschaffen.

Von dem Gefecht bei Wonchock wird der „Danz. Ztg." folgendes Nähere geschrieben: Beim Heranrücken der Russen auf der Chaussee von Radom her stellte Langiewicz seine Schaar in einem eine halbe Meile von Wonchock zu beiden Seiten der Chaussee befindlichen Wäldchen auf. Als die auf beiden Seiten von Kavalerie eingeschlossene Artillerie in das Wäldchen kam, empfingen die Insurgenten sie Anfangs mit Schießgewehren und dann, als einige Verwirrung entstand, warfen sie sich auf den Feind mit Sensen, Picken u. s. w. und zwangen diesen zum Rückzug. Die Russen wiederhohlten den Versuch, durchzubrechen, noch drei Mal, wurden aber jedes Mal mit großem Verlust zurückgeschlagen. Sie stellten sich darauf in einiger Entfernung vom Wäldchen, die Chaussee durchschneidend auf, in welcher Richtung Langiewicz seine Leute parallel gegenüber ebenfalls aufstellte. Hiebei scheint er einen Fehler gemacht zu haben, denn während

dieser Aenderung der Fronte gingen die Russen im Sturmschritt durch das ihnen so verhängnißvolle Wäldchen auf Wonchock zu, Langiewicz ließ von den in Wonchock befindlichen Insurgenten in aller Eile 300 Leute vor dem Städchen sich den Russen entgegenstellen und diese 300 hielten mehr als eine Stunde die russische Artillerie und deren freilich sehr zerschlagene Kavalerie auf, wurden aber dabei fast ganz aufgerieben. Während dieser Zeit sollten die in Wonchock stehenden Insurgenten mit dem Anführer sich vereinigen und in Ordnung zurückziehen, allein die Insurgenten in Wonchock verloren den Muth und suchten durch eine wilde Flucht zu entkommen, auf welcher die nacheilende Kavalerie sie niedermetzelte. Wonchock steckten die Russen in Brand und bis auf die Kirche ist kein ganzes Haus in dem unglücklichen Städtchen geblieben. Die Einwohner wurden gleich Feinden behandelt und niedergemetzelt. Vier Dörfer in der Nähe, bis wohin die Kavalerie ihre Verfolgungen ausdehnte, wurden ebenfalls ein Raub der Flammen und ihre Einwohner traf das Loos ihrer städtischen Nachbarn. Wo Langiewicz inzwischen mit den übrig gebliebenen Insurgenten hingekommen, ist unbekannt, die Russen haben sich gegen Radom zurückgezogen. Zwei Schwadronen ihrer Kavalerie sind fast total vernichtet, und die sonstigen Verluste sollen erheblich sein.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

Donnerstag den 19. Februar 1863.

Vormittags 8 1/2 Uhr: Untersuchung gegen Felix Guggemoos, Bauer von Gstad, wegen Widersetzung.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Untersuchung gegen Christian Prinz, Bauer von Oberreitnau, wegen Körperverletzung.

Vormittags 11 Uhr: Untersuchung gegen Tobias Lachenmaier, Dienstknecht von Langenargen, wegen Diebstahls.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten, als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Klage des Kaplans Ulrich Kunzmann von Ketterschwang gegen den praktischen Arzt Hamp in Döfingen wegen Ehrenkränkung.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Jakob Dänner von Kaufbeuren wegen Ungehorsams gegen das Heerergänzungsgesetz.

Nachmittags 4 1/2 Uhr: Untersuchung gegen den Bauern Andreas Heim von Moos wegen Uebertretung in Bezug auf Gemeindedienste.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Frankfurt, 16. Febr. Die heutige „Europe" theilt den Inhalt einer Circularnote des Hrn. v. Bismark vom 24. Jan. über die Bundesreform betreffende Verhandlungen mit Oesterreich mit. Dieselbe erwähnt, zwei Unterhaltungen mit Graf Karolyi, vom November und December behufs Anbahnung eines bessern Einvernehmens. In letzterer Unterhal-

tung habe Hr. v. Bismarck offen beklagt, Oesterreich wolle durch illegalen Druck auf den Bundestag mittelst Majorität eine Verfassungsänderung herbeiführen, wozu Einstimmigkeit erforderlich sei. Preußen werde eher seinen Bundestagsgesandten zurückrufen als solchem Zwang sich unterwerfen. Dann wird Graf Thuns Durchreise berührt, die zu nochmaliger Handbietung benützt worden sei, um nicht Feindseligkeit zu beweisen. Graf Thuns Vorschlag einer Zusammenkunft (mit Graf Rechberg) sei von Hrn. v. Bismarck angenommen worden.

Berlin, 16. Febr. Abgeordnetenhaus. Die Interpellation polnischer Mitglieder beantwortend, erklärt Hr. v. Bismarck: da der Zweck der polnischen Bewegung die Herstellung des Polenreiches möglichst im frühern Umfang sei, so müsse, abgesehen von eventuellem Resultat, der Aufstand das diesseitige Staatsinteresse affiziren. Amtliche Anzeigen liegen vor von Bestrebungen den Aufstand auf preußisches Gebiet für den günstigen Augenblick vorzubereiten. Die Regierung vertraue auf die Treue der Mehrzahl ihrer polnischen Unterthanen, sei aber verpflichtet sie zu schützen gegen den Zwang und die Verführung, die im Königreich Polen gegen Bürger und Bauern von Emigranten, dem Kleinadel und einem Theil der Geistlichkeit geübt werden. Die Regierung sei entschlossen, überall, wo die öffentliche Sicherheit gefährdet, alle Mittel durchgreifend anzuwenden.

Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Durch Beschluß des k. Bezirksamts Kempten vom 8. Oct. v. J. zur Ausübung einer Tafernwirthschaft concessionirt, erlaube ich mir hiemit die Eröffnung meiner

Wirthschaft z. rothen Kreuz

einem verehrlichen Publikum mit dem Bemerken zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß bei mir stets frisches Bier, gute Weine und schmackhafte kalte und warme Speisen verabreicht werden und empfehle ich mich zahlreichem Zuspruche unter Zusicherung freundlicher und billiger Bedienung bestens.

Allmay, den 7. Februar 1863.

Andreas Häfele,

[3c] Gastgeber zum „rothen Kreuz".

Theater = Nachricht.

Was wohl Keinem meiner Collegen gelungen wäre, den Heros deutscher Kunst, Herrn **Dr. Carl August Grunert**, Regisseur des k. Hoftheaters in Stuttgart, für ein Gastspiel auf hiesiger Bühne zu bewegen, ist mir gelungen, und trotz des so bedeutenden Honorars lasse ich nur eine kleine Erhöhung der Preise stattfinden. Die Subscriptions-Liste liegt in meiner Wohnung für die geehrten Titl. Abonnenten bis Montag den 23. Februar zur gefälligen Einzeichnung bereit; nach dieser Zeit wird über die Plätze anderweit verfügt, da am Montag den 23. ds. die Subscriptions-Liste für Jedermann offen liegt, und zwar zu folgenden Preisen: Fremdenloge 48 kr., Loge ersten Ranges 36 kr., Loge zweiten Ranges 30 kr., Sperrsitz 30 kr. — Nach Schluß der Subscription treten höhere Preise ein.

F. Lindner, Director.

Packträger- & Droschken-Institut Kempten
empfiehlt sich bestens L. W. Jörg, Direktor.
Ohne Marken keine Garantie.

Leinwand,
Tisch- & Tafeltücher,
Servietten,
Handtücher,
Sacktücher,
Battist-Sacktücher,
Hemden-Krägen & Hemden-Einsätze,
(rein Leinen,)
Vorhang-Stoffe,
Weißwaaren & Stickereien aller Art,
Spitzen,
Seiden-Bänder,
Meubel-Stoffe,
Boden- & Tisch-Teppiche,
Matrazen-Zeuge,
Barchente,
naturell reinen Trill für Turner,
empfehle nebst meinen andern Artikeln zu geneigter Abnahme [3b]

Andreas Flach.

Im Stift-Bräuhause ist fortwährend **sehr guter Essig**, die Maas zu 2 und 4 kr., sowie **vorzüglicher Tafel-Essig**, die Maas zu 6 kr. zu haben. [3c]

Zu verkaufen sind mehrere

Bauplätze.

Wo? zu erfragen i. d. E. d. Tagbl. [6d]

Stock-Fische,

gewässerte, sind zu haben die **Fastenzeit** bei
Guido Jocham.

Ein Maier'sches **Patent-Esse-Eisen** ist um die Hälfte des Ankaufs-Preises zu haben. Wo? sagt das Tagblatt. [3a]

Zu verkaufen: Eine noch ganz gut erhaltene Schaalen-Waage, worauf man 4 bis 5 Centner wägen kann, auch ein neuer Gumper ist billig zu haben. Wo? sagt das Anzeigeblatt. (3c)

Gefunden wurden:

Mehrere Original-Loose einer auswärtigen Lotterie. Auskunft hierüber ertheilt die Expedition des Tagblattes. [3b]

Ein kleiner
SPITZ
hat sich eingestellt, und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden. Näheres im T.

Ein junger Dachshund mit braunen Füßen, auf den Ruf „Assor" gehend, hat sich verlaufen. Der Eigenthümer ist zu erfragen in der Expedition d. Tagblattes.

Theater-Anzeige.
7. Vorstellung im 3. Abonnement.
Mittwoch den 18. Februar 1863.
Zum ersten Male:
Eine feste Burg ist unser Gott!
oder:
Wenn die Noth am größten, ist die Hilf' am nächsten.
Neuestes Volksstück in 5 Akten von Arthur Müller. (Manuscript.)
Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Fremden-Anzeige vom 15. Februar 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Gunzenhauser v. Frankfurt, Kahn u. Meyer v. Altenstadt, Hofmann v. Metzingen, Bielefeld v. Cöln, Winter v. Augsburg, Lieblich v. Stuttgart, Höchstädter v. Augsburg, Bachmann v. Kitzingen, Kaufl. Schaler mit Familie, Fabrikbesitzer v. Nürnberg, Gottgetrin, k. Professor v. München.

Schrannen-Bericht.

Lindau, 14. Febr. Weizen 21 fl. 8 kr. (gest. 2 kr.); Kern 20 fl. 7 kr. (gef. 1 kr.); Roggen 14 fl. 34 kr. (gest. 18 kr.); Gerste 12 fl. 8 kr. (gef. — kr.); Haber 7 fl. — kr. (gef. 30 kr.). — Umsatzsumme: 56,585 fl. 16 kr.

Rorschach, 12. Febr. Durchschnitts-Fruchtpreis Fr. 28. 1 Rp. per Doppelcentner. Abschlag Fr. —. 14 Rp.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Donnerstag | № 41. | 19. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov.		Von Lindau nach Augsburg:	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 16. Febr. Während die Handels- und Gewerbekammer der Pfalz sich für den Handelsvertrag ausgesprochen hat, erklärten die Handels- und Gewerbekammern von Unterfranken (Würzburg) und Niederbayern sich gegen denselben. Dem Beschluß in München für eine beschränkendere Auslegung des Gewerbsgesetzes antwortet man in Würzburg, Regensburg und Nürnberg mit dem Wunsche nach völliger Gewerbefreiheit. — Heute Vormittags wohnten Meister, Lehrlinge und Gesellen der Metzgerinnung zuerst einem feierlichen Gottesdienste bei St. Peter bei, und zogen dann in feierlichem Zug, begleitet von zwei Musikcorps, mit ihren Insignien vor die kgl. Residenz, wo JJ. Majestäten, die mit den königlichen Prinzen am Fenster erschienen, ein dreimaliges Hoch dargebracht wurde. Nachmittags fand, dem Herkommen gemäß, unter außerordentlichem Zudrang des Volks wieder der sogenannte Metzgersprung statt. — Die drei letzten Faschingstage waren hier sehr belebt. Musik und Tanz, und besonders Sommerbier, an allen Ecken und Enden der Stadt, und überall ein froh vergnügtes und sehr zahlreiches Publikum.

— Durch eine Entschließung des Ministeriums des Innern wird, im Einverständnisse mit dem der Justiz, ausgesprochen, daß die Notare von der Verrichtung des Geschwornendienstes weder in den diesseits rheinischen Kreisen, noch in der Pfalz gesetzlich ausgeschlossen sind.

Freie Städte. Frankfurt, 16. Febr. In der letzten Senatssitzung ist das Gesuch des „Deutschen Reformvereins" bezüglich seines Domicils in Frankfurt abschlägig beschieden worden. (N. Fr. Z.)

Oesterreich. Wien, 15. Febr. Während die Times die brittischen Staatsmänner davor warnt die polnische Insurrection durch leichtfertige Sympathiemanifestationen zu ermuthigen, behauptet der „Krakauer Czas": England habe gegen etwaige durch die Conventionen vorgesehene Offensivabsichten Preußens bereits Einsprache erhoben, eine offensive Cooperation sogar als einen casus belli bezeichnet. Letzteres ist entschieden unwahr.

Richtig hingegen ist, daß England zur Nichtinterventiondoctrin in der Frage sich bekennt, und gegen ein offensives Einschreitens Preußen protestiren würde. Alle Nachrichten aus Polen stimmen darin überein, daß die russischen Behörden, obschon auf den Ausbruch des Aufstandes vorbereitet, demselben nur zögernd, unvollkommen, beinahe ungeschickt, entgegentraten.

Wien, 17. Febr. Die „General-Correspondenz" versichert aus verlässiger Quelle, der Comitato Venato sei formell gesprengt, indem die Häupter desselben ermittelt und verhaftet wurden. — Trotz den Klagen über Geschäfts- und Erwerbslosigkeit ist der nun zu Ende gehende Karneval ungemein belebt. Ein Maskenball verdrängt den andern, und alle sind stets gedrängt voll.

Linz. Auf dem Landtag von Oberösterreich ist es aus Anlaß eines Budgetansatzes zur Aufbesserung der Gehalte der Volksschullehrer zu scharfen Debatten zwischen der liberalen Partei und dem Bischof von Linz gekommen. Der betreffende Ausschußbericht sprach es offen aus, daß der verhältnißmäßig traurige Zustand der Volksschulen vorzugsweise der Geistlichkeit zur Last falle, die, während die Gemeinden die Ehre hätten die Schulen zu erhalten, souverän über dieselben verfüge, und einzelne Redner entwerfen ein ergreifendes Bild von der materiellen Lage der Lehrer, insofern es Stellen gebe, welche mit monatlichen drei Gulden dotirt seien. Es versteht sich von selbst, daß der Bischof die gegen seinen Klerus gerichteten Anschuldigungen nach besten Kräften zurückwies. Das Resultat der sonst nicht sehr erquicklichen Debatte war wenigstens insofern ein erfreuliches, als der Landtag zur Erzielung einer wirksameren Aufbesserung, nicht blos, wie beantragt worden, 2000, sondern 3000 fl. votirte.

Frankreich. Paris, 13. Febr. Was vor kurzem über die verzweifelte Lage der französischen Besatzung zu Tampico berichtet wurde, ist durch die Nachricht, daß die Franzosen jene Hafenstadt geräumt haben, bestätigt. Unsere Soldaten wurden auf allen Wegen und Stegen erdolcht. Es war so weit gekommen, daß die Tambours, welche Abends die Retraite schlugen, stark escortirt werden mußten, um sie vor dem raschen Stahl der Mexicaner zu schützen. Dabei keine Möglichkeit, die Guerillas zum Weichen zu bringen. — Die „Lousienne", welche aus Mexico die letzten Nachrichten überbrachte, ist dießmal drei Tage früher als sonst eingetroffen. General Forey jammert um neue Truppensendungen. Die Niederlage eines Theils der Avantgarde von dem Corps des Generals Bertier scheint leider zu wahr, wenn auch die Depesche der „Agence Reuter" die Schlappe stark übertrieben haben mag. — Drouyn de L'huys soll dem russischen Hrn. v. Budberg sehr lebhaft vorgestellt haben, wie bedenklich es für Rußland sei, preußische Hülfe zur Bekämpfung der polnischen Insurrection anzunehmen. Was wird man in Europa dazu sagen? soll der Minister sich ausgedrückt haben. Und mit allen unseren warmen Sympathien für die Regierung Alexanders sind wir gezwungen, unter den Ersten zu sein, gegen jene Intervention zu protestiren. Der Kaiser soll dem Prinzen Czartoriski rundweg in Gegenwart von Zeugen erklärt haben, die Polen

„atten Nichts von ihm zu hoffen. — Man will hier wissen, der Herzog von Sachsen-Coburg würde sich nicht, wie es hieß, nach London begeben, um den Vermählungsfeierlichkeiten des Prinzen von Wales beizuwohnen. Man ist im Foreign Office wüthend ob der Weigerung des Herzogs Betreffs der griechischen Königskrone. Lord Palmerston kann keinen neuen Candidaten auftreiben. (F. J.)

Paris, 15. Febr. Auf der Insel Candia ist die griechische Bevölkerung in große Bestürzung versetzt. Mitte Januars wurden mehrere Christen von Türken überfallen und verwundet, wobei einer der Letzteren drohte, man habe in fünf Monaten eine allgemeine Vertilgung der christlichen Bevölkerung der Insel zu erwarten.

Italien. Turin, 14. Febr. „Der neue preußische Gesandte entwickelt eine ungewöhnliche Thätigkeit: er besuchte bereits Pasolini, Peruzzi und Farini, dabei ist er von einer außerordentlichen Liebenswürdigkeit, und sucht der Regierung glauben zu machen, daß seine Regierung von den lebhaftesten Sympathien für die unsrige beseelt sei. — Die ministerielle „Mailänder Zeitung" schreibt: Die polnische Revolution triumphirte und das staunende Europa sehe dem seltenen Schauspiele mit Gleichgültigkeit zu, während Rußlands Ohnmacht jedem in die Auge falle. „Dieses riesenhafte Reich lastete lange wie ein Alp auf dem liberalen Europa, da die Furcht, welche es einflößte, zum tiefeingewurzelten Vorurtheil ausartete, fast wie der religiöse Aberglaube. Ist das die Macht, welche man in Europa vor den Mauern Konstantinopels zu sehen fürchtet? Das russische Reich ist wie ein Aussätziger, der zuerst versuchen soll, seine Wunden zu heilen, ehe er den Orient bedroht, da er sein Dasein kaum im eigenen Hause fristet. Die Journale beschäftigen sich nicht mehr mit der Lage der Aufständischen, vielmehr mit jenen der russischen Truppen. Die in Polen sich befinden, werden durch Strapazen und die Tapferkeit der Polen aufgerieben, sie müssen sich auf ihre Vertheidigung beschränken und sich in ihren Casernen verbarricadiren. Die nachrückenden Truppen können nur von einer Seite in Polen eindringen, und hier ist der Zugang schwierig, weil er durch Litthauen und die angränzenden Provinzen führt, die gleichfalls aufgestanden sind u. s. w." (A. Z.)

Rußland. Petersburg, 9. Febr. Der Senat hat in Sachen der podolischen Adelsmarschälle sein Urtheil gefällt. Dasselbe lautet für jeden der Bezichtigten auf vierzehn Monate Festungshaft in Petropaulowsk in Kamtschatka. — Dem General-Gouverneur von Podolien und Volhynien, Annenkow, ist die Befugniß zur Verhängung des Belagerungszustandes und Ausübung des Standrechts übertragen worden.

— Ueber Englands Stellung zur römischen Frage empfieng die „Gen.-C." aus Rom einige Andeutungen, welche in einem gewissen Sinne als Commentar zu den bezüglichen Veröffentlichungen des englischen Blaubuchs dienen können. Diesen Andeutungen zufolge entfaltet nämlich Mr. Odo Russell, der diplomatische Agent der englischen Regierung in Rom, daselbst fortwährend eine eifrige Thätigkeit, die so umfassend ist, daß ihm

sogar neuerdings zwei Attaché's zur Hülfeleistung beigegeben wurden. „Es ist jedenfalls merkwürdig," sagt das offiziöse Organ, „daß die protestantische Großmacht, welche dem Königreiche Italien Rom zur Hauptstadt geben möchte, bei dem Papste, dem rechtmäßigen Souverän Roms, eine förmliche, wenn auch nicht offiziell anerkannte diplomatische Vertretung unterhält. Auf welche Ziele hin die Thätigkeit Russells, der sehr zuversichtlich auftreten und mit einflußreichen römischen Staatsmännern viel verkehren soll, gerichtet ist, muß um so räthselhafter erscheinen, als es Frankreich feierlich als die Aufgabe seiner Politik bezeichnet hat, das Patrimonium Petri unangetastet zu erhalten."

— Die Mazzinisten, sind seit der Kunde von dem polnischen Aufstande in regsamster Thätigkeit. An mehreren Orten fanden Volksversammlungen statt, in welchen berathen wurde, auf welche Weise man den Polen beispringen könnte. Es wurden mancherlei Vorschläge gemacht, allein alle mehr oder minder für unausführbar erklärt. Schließlich beschränkte man sich auf eine Demonstration in Form einer Geldsubscription. Es wird immerhin so viel zusammengebracht werden, um den zahlreich in Italien, namentlich in Oberitalien, lebenden polnischen Emigranten die Mittel zur Reise in die Heimath verschaffen zu können. Die Abgeordnetenkammer hatte auf privatem Wege gestern bereits 400 Franken zusammengesteuert, die heute wohl auf die doppelte Summe ansteigen dürften.

Nachrichten aus Polen.

Der „Köln. Ztg." berichtet man aus Warschau: „Von der Tapferkeit vieler jungen Leute wird Rühmenswerthes erzählt. Selbst aus wohlhabenden und allgemein bekannten Bürgerhäusern sind unter den Freiheitskämpfern zahlreiche Vertreter, zum Theil noch von zarter Jugend. Einem solchen Knaben von wenig mehr als 15 Jahren wurden bei einem Gefecht im Plotzkischen beide Beine abgeschossen: er ist in Modlin dieser Tage gestorben. Die Frauen sind bekanntlich neben den Priestern die Haupt-Repräsentanten des fanatischen Patriotismus, die meisten Mütter sind stolz auf ihre Söhne, die zu den „Banden" ausgezogen sind und das eiserne Spiel mitmachen. Die Sympathie der Bevölkerung mit dem Wagniß ist allgemein, wiewohl sich jetzt nur noch Wenige der Einsicht verschließen, daß die Sache nicht den gewünschten Erfolg haben kann. „Wenn wir auch jetzt nichts erreichen," heißt es, „so haben wir doch der Welt gezeigt, daß wir keine Russen sein wollen, und einst muß unser Vaterland doch noch frei werden." Diese Ansicht ist bei den Polen fast allgemein verbreitet, und die Wielopolski'sche Ueberzeugung, daß Polen an der russischen Souveränetät nicht rütteln dürfe, wird nur von wenigen nüchternen Köpfen getheilt. — Ein anderer Bericht sagt: Von russischer Seite hört man vielfache Klagen über die mißliche Lage der Warschauer Regierung und der Militär-Befehlshaber. Die Beamten, namentlich die bei Eisenbahnen und Telegraphen angestellten, seien so unzuverlässig, daß sie die Insurgenten besser mit Nachrichten bedienten, als die Behörden. Die Polizei sei durchaus unbrauchbar. Spione seien nicht mehr zu verwenden, da sie sich vor

den revolutionären Dolchen fürchteten. Andererseits schüre die Geistlichkeit nicht bloß von den Kanzeln den Aufruhr, sondern gebe die Klöster den Insurgenten zu militärischen Werkstätten her. Namentlich sei das weibliche Geschlecht, vorzugsweise in den höhern Klassen, so für die Insurrektion entbrannt, daß es die jungen Leute den Aufständischen zutreibe, falls sie nicht überall als Feiglinge sich gebrandmarkt sehen wollten. Unstreitig ist das Land bis in seine Tiefen durchwühlt, und sollte selbst der Sieg den Russen gesichert sein, so wird die Herstellung der Ruhe eine langwierige Arbeit werden.

— Die „Ostsee Ztg." meldet: „Die polnischen Insurgenten haben einen russischen Kurier aufgefangen mit Depeschen von Tengoborski an die Gesandten v. Budberg und v. Oubril in Betreff der Haltung Preußens und Oesterreichs. Letzteres wird darin beschuldigt, die Insurrection zu begünstigen. Auch Briefe der Gemahlin des Großfürsten Konstantin an eine ausländische Prinzessin und an den Grafen Aquila sind aufgefangen, welche Erstaunen über den Aufstand, aber zugleich den Entschluß des Großfürsten aussprechen, den eingeschlagenen Weg nicht zu verlassen."

Lemberg, 17. Febr. Bei Sandomir über die Gränze getretene Flüchtlinge, darunter Verwundete, erzählen von einer Niederlage der Insurgenten bei Swienty-Krzyz. In Sandomir sind wieder russische Truppen eingerückt. Bei Staszow stehen die Insurgenten unter Langiewicz. Zwei russische Colonnen sind von der Swienty-Krzyz und Stobniza im Anmarsch.

Krakau, 17. Febr. 1500 Mann russische Truppen mit 2 Geschützen sind gestern in Michalowice eingerückt.

Wilna, 16. Febr. Der Belagerungszustand wurde verkündigt in den Städten und Distrikten der Gouvernements Wilna und Grodno, wo es bisher noch nicht geschehen. Im Kreise Kiew ist Alles ruhig.

Nichtpolitisches.

Lindau, 17. Febr. Die Errichtung eines Gasbeleuchtungs-Institutes innerhalb des, bei der eigenthümlichen Lage unserer Stadt, sehr beschränkten städtischen Territoriums, findet dem Vernehmen nach vom Standpunkte militärischer und sanitätspolizeilicher Interessen vielfache Bedenken. Der Standort des Etablissements war in der Nähe des Militärlazareths und des Festungsthores, wie des frequenten Eisenbahndammes projektirt. Die auf dem festen Lande unmittelbar vor der Stadt befindlichen Umgebungen scheinen wegen der dort liegenden herrschaftlichen Villen der Errichtung des Instituts in dieser Gegend gleichfalls hinderlich zu sein. — Die Witterung am See ist andauernd frühlingsartig. Auf den Alpenpässen wurde jedoch durch neuen Schneefall die Communication wieder gestört. — In der Schweiz hat die Secte der Mormonen einen fruchtbaren Boden gefunden; nach Ausschreibungen in dortigen Blättern beklagen die Familien von einigen in jüngster Zeit zu der Mormonensecte übergetretenen Familienvätern deren Verirrungen öffentlich. Ein Theil der

schweizerischen Mormonen beabsichtigt demnächst einen Wanderzug nach dem Salzsee anzutreten, um aus der Schweiz auszuwandern. (Bayer. Ztg.)

Nürnberg, 17. Febr. An die gestern stattgefundene offizielle Feierlichkeit zu Ehren des Herrn Bauraths Solger schloß sich Abends ein großer Fackelzug mit Musik, welcher der allgemeinen Hochachtung und Verehrung, deren sich der Gefeierte erfreut, öffentlichen Ausdruck gab. Der, aus ohngefähr 600 Fackelträger gebildete Zug, an welchem sämmtliche Baugewerke, die städtische und Turnerfeuerwehr, der Arbeiterverein und andere Korporationen sich betheiligten, ging vom Marktplatze aus nach der Wohnung des Jubilars im Peunthofe, woselbst Letzterem eine Ovation durch Musik und Rede gebracht wurde.

In Bayreuth wurde am 14. ds. der seitherige erste Rechtsrath, Hr. Munker, einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Aus Schlesien. Bei der milden Witterung, wie wir sie in diesem Winter fortwährend haben, können alle Feldarbeiten auf's beste vollzogen werden, auch hat man bereits hin und wieder Sommerroggen und Frühhafer gesäet. Die Wintersaaten stehen ohne alle Ausnahme vortrefflich, und das ist die Ursache daß die Fruchtpreise sinken.

Die dießjährige Baumwollernte Süditaliens wird auf 25,000 Ballen nach amerikanischem Gewicht geschätzt; die nächste Ernte dürfte auf das doppelte dieses Quantums ansteigen. Die Qualität des italienischen Products ist mitunter die allerbeste, welche auf dem Weltmarkt vorzukommen pflegt. Die Behandlung läßt jedoch sehr viel zu wünschen übrig; man findet in den Flocken viel Samen eingemengt. Es fehlt den italienischen Baumwollpflanzern an den in Amerika gebräuchlichen Maschinen; sie thun auch den guten Samen mit schlechtem mischen, statt die verschiedenen Samensorten sorgfältig zu classificiren. (W. Kaufm.-Halle.)

Oeffentliches Schwurgericht von Schwaben und Neuburg.

XII. Fall.

* Montag den 16. Februar.

Die 37 Jahre alte Söldnersfrau Kath. Fischer von Leipheim ist beschuldigt, in einer Untersuchungssache, die gegen ihren Ehemann Konrad Fischer wegen Vergehens der Widersetzung eingeleitet worden war, eidlich die wissentlich falsche Aussage gemacht zu haben, daß Letzterer die ihm zur Last gelegten Drohungen, gegenüber dem Gerichtsdienergehilfen des k. Ldgr. Günzburg und dem Polizeisoldaten Bosch in Leipheim, „den Ersten, der sein Haus betrete, erschieße er, den Zweiten ersteche er,“ nicht ausgestoßen habe. — Da die Geschwornen die auf Meineid gerichtete Schuldfrage verneinten, erfolgte vom hohen Gerichtshofe Freisprechung.

Gestorben. Joseph Furthmeyr, Holzhändler in München. — Anton Rid, Cafétier in Schongau. — Joh. Bapt. Wenzl, Pfarrer zu Beidl. — Kaspar Greis, Vorsteher in Nesselwang. — Math. Greindl, Kanonikus an der alten Kapelle in Regensburg. — Johanna Steiner von Nesselwang in Immenstadt. — Christian Wilhelm Karl Merkel in Fürth. — Joh. Andreas Albrecht, Schullehrer in Eschenbach.

Zur Bezahlung von zwei Simpla Grund- und zwei Simpla Haus-Steuer sind festgesetzt: Dienstag der 24. Februar d. J. für Kempten Altstadt und Mittwoch der 25. Februar d. J. für Kempten Neustadt.

Dienstag den 24. Februar 1863 früh 10 Uhr wird beim Wirth im Berwang folgendes Holzmaterial versteigert: 1020 Stück Fichten-Sägholz, 460 Stück Fichten-Bauholz, 47 Stück Fichten-Teichelholz, 1000 Stück Fichten-Stangen, 70 Klftr. Fichten-Scheiter, 23 Klftr. Fichten-Prügel.

Dienstag den 24. Febr. l. Js. früh 10 Uhr werden in der Tafernwirthschaft des Jos. Ant. Müller in Friesenried 2500 Stück Fichten-Schneidhölzer und 1500 Stück Fichten-Stangen, sowie Ast- und Reißigholz versteigert.

Anzeigen.

Königlich sächsische confirmirte

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

eröffnet im Jahre 1831.

Je mehr der segensreiche Einfluß der Lebenversicherung die allgemeinste Anerkennung findet, je mehr ist die Verwaltung der obengenannten Gesellschaft bestrebt gewesen, **die Benutzung derselben zu erleichtern** und ihre Einrichtungen **den mannichfachen Bedürfnissen des praktischen Lebens anzupassen**.

Die Statuten der Gesellschaft sind in Folge dieses Bestrebens erweitert worden und so verbindet dieselbe gegenwärtig mit ihrem, während einer mehr als dreißigjährigen Wirksamkeit bewährten Rufe der höchsten Sicherheit und Achtbarkeit diejenige Vielseitigkeit der Versicherungsformen, welche erforderlich ist, um die wichtigen Vortheile der Lebensversicherung **allen Ständen** und zwar nicht allein zu Gunsten der Hinterlassenen für den Fall des früher oder später eintretenden Todes, sondern auch **zum eigenen Nutzen des Versicherten bei dessen Lebzeiten** zugänglich zu machen.

Kempten im Februar 1863.

Die Agentur der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

Jos. Hartmann, Buchdruckerei-Besitzer.

Bad-Empfehlung.

Allen Tanzlustigen, Brautpaaren, Gesunden und Leidenden, namentlich Hämorrhoidal-Leidenden, empfehle ich den Gebrauch meiner warmen und lauwarmen Bäder mit dem Bemerken, daß allwochentlich

jeden Donnerstag und Sonntag

in geheizten Lokalen von Morgens bis Abends in meiner Bade-Anstalt gebadet werden kann.

Zum Besuche dieser Bäder ladet höflich ein

Kempten, 12. Februar 1863.

[3b] **Dürr,** Bad-Inhaber.

Verpachtung.

Das **Wohnhaus** des Herrn Florian Anwander, Werkzeug-Fabrikant in der Neustadt Kempten, sammt **Fabrikgebäude mit Wasserkraft** wird auf **mehrere Jahre** unter sehr annehmbaren Bedingungen **verpachtet**. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen [4b]

das Commissions-Bureau von

Joh. Nep. Martin in Kempten.

Herrschafts-Wohnungs-Gesuch.

In der Stadt Kempten oder dessen nächsten Umgebung wird bis „Ziel Jakobi" eine

schöne und angenehme Wohnung

mit 4 bis 5 Zimmern, Küche, Kammern und Wurzgarten für eine adelige Familie

zu miethen gesucht,

wofür im entsprechenden Falle jährlich 200 bis 250 Gulden Miethzins bezahlt wird.

Auskunft hierüber ertheilt [3b]

Das

COMMISSIONS-BUREAU

von

Joh. Nep. Martin in Kempten.

Anzeige & Empfehlung.

Die ergebenst Unterzeichnete empfiehlt ihr aus der Kunstmühle in Lechhausen bei Augsburg bezogenes **Mehl** von jeder Sorte in schönster Qualität, sowie ganz feines Gries, gute Grische, und vorzüglich gute weiße Franken-Bohnen, sehr gute gebrochene und ganze Erbsen, ächte italien. Maccaroni, dann Röhrle, breite, krause Bandnudeln, feine und grobe Maccaroninudeln, sowie sehr gute frische Kastanien und vorzüglich gute Kartoffel zu den billigsten Preisen und ladet zu geneigter Abnahme höflichst ein

J. Gg. Dumreicher sel., Seilerswittwe, in der Bäckergasse.

Ankündigung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, anzuzeigen, daß bei ihr beständig **Stroh-Hüte gebleicht, gefärbt** und **modernisirt** werden und empfiehlt sich unter Zusicherung solider Bedienung.

Crescentia Mairhofer, Malers-Gattin.

Circa 25 **Fuder Boden** zum Auffüllen sind zu haben in der Fürstenstraße Nr. 148.

Eine alte, kinderlose Frau sucht bis Ziel Georgi eine kleine Wohnung. Näheres bei dem Tagblatte. [3b]

Ein Maier'sches **Patent-Esse-Eisen** ist um die Hälfte des Ankaufs-Preises zu haben. Wo? sagt das Tagblatt. [3b]

FRANKFURTER-COURS vom 16. Februar 1863.

Pistolen	fl.	9 37½—38½	Engl. Sovereigns	fl.	11 46—50
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 55 —56	Russ. Imperiales	„	9 39—41
Holl. fl. 10 Stücke	„	9 45½—46½	5 Francs-Thaler	„	— —
Rand-Dukaten	„	5 33½—34½	Preuß. Cassenscheine	„	1 44⅞—45⅛
20 Francs-Stücke	„	9 22½—23½	Dollars in Gold	„	2 25 —26

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Freitag №. 42. 20. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau.		Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 17. Febr. Die Ernennung eines Kriegsministers, welche bisher vertagt war, soll nun, wie man jetzt vernimmt, noch vor Ende dieses Monats, resp. vom 1. März an, zu gewärtigen sein. Der Namen des künftigen Kriegsministers wird zwar mit vieler Bestimmtheit bereits genannt, indessen wird die wirkliche Ernennung desselben abzuwarten sein. (Abdztg.)

Landshut, 15. Febr. Wegen Verbreitung der Metz'schen Londoner Rede, ohne hiefür polizeiliche Bewilligung nachgesucht zu haben, war Herr Literat Wittmann vom hiesigen Stadtgerichte zu 20 fl. Strafe und zu 5 Tagen Arrest verurtheilt worden. Auf eingelegte Berufung wurde Hr. Wittmann vom Bezirksgerichte freigesprochen. Die dagegen erhobene Nichtigkeitsbeschwerde beim obersten Gerichtshofe hatte zur Folge, daß die Sache wegen falscher Auslegung des §. 38 des Preßgesetzes zur nochmaligen Verhandlung an einen anderen Senat desselben Gerichtes verwiesen ward. Diese Verhandlung wurde nun heute vorgenommen und Hr. Wittmann zu 15 fl. Strafe verurtheilt. (Fr. K.)

Se. Majestät der König hat unterm 13. Februar zu genehmigen geruht, den funktionirenden Substituten des Staatsanwaltes am Bezirksgerichte Donauwörth, Heinrich Schumann, auf dem Grunde eingetretener Funktionsunfähigkeit seiner Stelle als funktionirenden Staatsanwalts-Substituten zu entheben.

Preußen. Berlin, 16. Febr. Gestern Abends ist der Major von Rauch von seiner Mission nach Warschau wieder hier eingetroffen. Hinter dem Locomotivführer des Zugs, welcher den Herrn v. Rauch nach der preußischen Gränze brachte, standen zwei russische Soldaten mit geladenen Gewehren, welche den Befehl erhalten haben, den Führer der Locomotive bei der ersten verdächtigen Bewegung sofort niederzuschießen. Diese Vorsichtsmaßregel wird jetzt bei jedem zwischen Warschau und der preußischen Gränze sich bewegenden Zug in Rücksicht darauf beobachtet, daß, wie schon gemeldet, die Eisenbahn- und Telegraphenbeamten mit den Insurgenten sympathisiren. In Warschau selbst war die Lage eine äußerst peinliche,

und Marquis Wielopolski fühlte sich so wenig seines Lebens sicher, daß er nie ohne einen starken Schwarm von Gendarmen ausfuhr. Die russischen Truppen hatten sich vorläufig zurückgezogen, und beabsichtigen, sich bis zu dem Eintreffen der zweiten Gardedivision rein auf der Defensive zu halten. Nach Ankunft der Verstärkung wollen sie zunächst die Gegend Dombrowa, Ostrolenka, Modlin, Plozk ꝛc. einschließen.

Berlin, 16. Febr. Beim Beginne der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde in den geschäftlichen Mittheilungen des Präsidenten u. A. auch der Eintritt des Dr. Löwe (Präsident des Rumpf-Parlamentes, jetzt in Dortmund für den zurückgetretenen Hrn. Müllensiefen gewählt) und des Kreisrichters Riehl aus Soldin (ebenfalls bekanntes Mitglied der Nationalversammlung von 1848, jetzt an Stelle des nach Coburg übergesiedelten Staatsanwaltes Oppermann gewählt) gemeldet. — Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation der Abgeordneten Kantak und v. Chlapowski, betreffend die gemeinsame Bekanntmachung des Oberpräsidenten und des commandirerden Generals der Provinz Posen an die Bewohner der dortigen Provinz (Warnung vor Betheiligung an dem polnischen Aufstande) vom 1. Februar. Die Interpellanten richten an die Staatsregierung die Fragen: 1) ob und wann das Großherzogthum Posen dem Ausnahmezustand einer Verwaltung der combinirten Civil- und Militärbehörde verfallen ist? 2) ob das kgl. Staatsministerium den amtlichen Erlaß vom 1. Februar seinem Inhalte und seiner Form nach billigt? Der Ministerpräsident erklärt, die Interpellation sofort beantworten zu wollen, worauf der Abgeordnete Kantak das Wort erhält, um die Interpellation zu begründen. Derselbe bemerkt: Im Jahre 1859 habe Rußland ein Recrutirungsgesetz erlassen, jedoch dasselbe für das Königreich Polen sofort wieder aufgehoben. In der hierzu von der russischen Regierung ertheilten Instruktion sei es ausdrücklich ausgesprochen gewesen, daß es sich hier lediglich um eine politische Maßregel handle, zu dem Zwecke, diejenigen Leute, von welchen die Regierung glaube, daß sie gefährlich werden könnten, forschlepppen zu können. Denn wer einmal für das russische Militär gepreßt werde, mit dem sei es eben aus. Ueber dieses Verfahren Rußlands dürfe er das Urtheil dem Hause anheimstellen; dieses Verfahren bedeute das Ende aller Civilisation. Könne man sich da wundern, daß die Polen aufgestanden seien? daß die Leute, anstatt sich in den Tod schleppen zu lassen, lieber den Tod im Vaterlande sterben wollten? Rußland habe dies auch gewußt, und weil es dies gewußt, habe es so gehandelt. Es wollte die Bevölkerung eben zum Aeußersten bringen. Redner kommt nun auf die Bekanntmachung des Oberpräsidenten und des commandirenden Generals der Provinz Posen zurück, indem er fragt, was denn vorgefallen sei, was diesen Erlaß und die sonst ergriffenen Vorsichtsmaßregeln rechtfertigen könnte. Hätte man die Bewohner der Provinz Posen warnen wollen, so hätte man einfach sagen sollen: Der in Polen ausgebrochene Aufstand veranlaßt uns u. s. w., nicht aber hätte die Behörde in solcher Weise über den polnischen Aufstand aburtheilen sollen. In einer Zeit, wo man selbst den 50. Jahrestag der

Befreiung des Jahrestages feiere, nenne man ein gleiches Streben zur Befreiung (O! O!) ein „frevelhaftes Unternehmen“ — (O! O! Lärm). Es falle ihm nicht ein, dies behaupten zu wollen, es sei nur seine Absicht, auf die Consequenz hinzuweisen. Man drohe mit der Strafe des Hochverraths, man müsse sich aber doch an die Gesetze halten. Hochverrath sei nach dem Gesetze nur — (Redner verliest die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen; als er die Worte „Abtretung eines Theiles des Staatsgebietes“ ausspricht, ruft man ihm von der rechten Seite des Hauses: „ja wohl! ja wohl! entgegen). Oder sei man auch damit schon des Hochverrathes schuldig, wenn man „Sympathien“ mit einem edeln, unterdrückten Volke habe? Dann würden die besten Männer Europa's Hochverräther sein. Die Unruhe und die Besorgnisse, welche die betreffende Warnung hervorgerufen, würden aber noch bedeutend vermehrt durch die Nachrichten von einer mit Rußland abgeschlossenen Convention und einer bevorstehenden preußischen Intervention. Vielleicht finde der Ministerpräsident Veranlassung, über diese Punkte, die auch die Frage der constitutionellen Freiheit in Preußen nahe berühren, Aufschlüsse zu geben. Inzwischen sei in Pleschen am 4. ds. das Vereinsrecht von den Behörden gröblich verletzt worden, was ihn zu der Stellung seiner gegenwärtigen Interpellation, obgleich die Behörden sich zu ihrer Rechtfertigung auf die im Nachbarlande ausgebrochenen Unruhen beriefen, nur noch um so mehr veranlassen müsse. — Der Ministerpräsident gibt hierauf folgende Erklärung: „Die königl. Regierung beantwortet die Interpellation durch Verneinung der ersten und Bejahung der zweiten der gestellten Fragen. Sie billigt den Erlaß vom 1. c. nach Inhalt und Form. Sie benützt aber die Gelegenheit, um sich über die Stellung zu dem in Polen ausgebrochenen Aufstande öffentlich zu erklären. Der letztere hat in erheblichen Theilen des Königreichs und besonders in solchen, welche längs der preußischen Gränze gelegen sind, eine Entwickelung erlangt, deren Bedeutung über die Landesgrenzen hinausreicht. Der unbestrittene Zweck der Bewegung ist die Herstellung eines unabhängigen polnischen Reiches von einer dem früheren Bestande desselben sich nach Möglichkeit annähernden Ausdehnung. Auch wenn dieser Zweck die Begehrlichkeit nach preußischen Landestheilen nicht nothwendig in sich schlösse, so wäre die k. Regierung doch eben so berechtigt, wie verpflichtet, zu erwägen, in wie weit der Versuch zum Umsturz der vertragsmäßigen Verhältnisse des Nachbarstaates auf die diesseitigen Staatsinteressen zurückwirken, und was demnach zur Wahrung der letzteren geschehen muß. Wenn eine solche Erwägung zweifellos zu der Ueberzeugung führt, daß die Verwirklichung der von der polnischen Insurrektion erstrebten Zwecke, wenn nicht den Territorialbestand, so doch jedenfalls die Interessen und die Sicherheit des preußischen Staates in hohem Grade gefährden werde, so steht auch die Pflicht der Regierung fest, jener Bewegung entgegenzutreten, ohne abzuwarten, daß sie vielleicht erstarke, und dann mit größeren Opfern ihr Andringen abgewehrt werden müsse. Die k. Regierung muß darauf gefaßt sein, daß der polnische Aufstand, obgleich für jetzt nur gegen die dortige Regierung des Nachbar-

staates gerichtet, doch während seiner Dauer die diesseitigen Staatsinteressen in eine Mitleidenschaft ziehen wird, deren Nachtheile um so fühlbarer werden müssen, je länger der Ausnahmezustand des Nachbarlandes fortbesteht. Es liegen uns über die Bestrebungen, auch auf preußischem Gebiete den Aufstand so weit vorzubereiten, daß er im günstigen Augenblicke ins Leben gerufen werden könne, amtliche Anzeigen vor..... Ueber die Convention wurde kein Wort gesagt. Deßhalb ward auch keine Discussion beantragt. (B. Z.) [Siehe den folgenden Artikelund Neuestes.]

— 18. Febr. Wie die „Nat. Ztg." mittheilt, ist von der Fortschrittspartei und dem linken Centrum heute eine Interpellation, betreffend die Convention mit Rußland, beschlossen worden. Dieselbe ist von Schulze-Delitzsch gestellt, und von zahlreichen Mitgliedern der beiden genannten Fractionen unterzeichnet und lautet: „Ist zwischen der königlichen Staatsregierung und dem kaiserlich russischen Gouvernement ein Vertrag zur Hülfsleistung bei der Unterdrückung des Aufstandes in Polen abgeschlossen, und welches ist eventualiter der Inhalt desselben? Motiv: Das königliche Staatsministerium hat die in der Motivirung der Interpellation des Abgeordneten Kantak aufgestellte Behauptung des Vorhandenseins einer solchen Convention mit Stillschweigen übergangen."

Breslau, 16. Febr. Das Mittagsblatt der heutigen „Bresl. Ztg." meldet, daß heute das Kürassierregiment mit einem Extrazug nach der Grenze abgegangen; ein anderer Theil der hiesigen Garnison wird am Mittwoch nachfolgen. — Ein den „Bresl. Ztg." zugegangenes Circular des Polizeipräsidiums ersucht dieselben, keinerlei bezüglich der Poleninsurrection von preußischer Seite getroffene militärische Maßregeln, wie Truppendislokationen u. dgl., zu veröffentlichen. Das Circular geht alsdann auf die Nachtheile ein, welche Veröffentlichungen der Art zur Folge haben könnten, und führt als Beispiel an, daß in Folge der Zeitungs-Nachrichten die russischen Truppen auf dem Marsche von Gleiwitz nach Czenstochau von den Insurgenten leicht aufgehoben werden konnten. Noch viel wichtiger aber ist, schließt das Circular, daß nach der plötzlich befohlenen Konzentration bedeutender Truppenmassen, mögen dieselben nur zum Schutze der Grenzen, oder zu einem directen Auftreten im Auslande bestimmt sein, die Stellung und Stärke der einzelnen Truppenkörper den Insurgenten möglichst unbekannt bleibe.

Schweiz. Zürich, 15. Febr. Von allen Seiten schon kommen Anmeldungen von Gästen zu dem eidgenössischen Schützenfest. Das Centralcomité deutschen Schützenbundes in Gotha hat um die Mittheilung der das Fest betreffenden Anordnungen und Bestimmungen ersucht, und dem Centralcomité in Chaux-de-Fonds versprochen, daß es mit einer rüstigen Schaar deutscher Schützen zur Festzeit heranrücken werde. — Moriz Hartmann in Genf fordert die Schweizer auf die Werke des deutschen Dichters Julius Mosen zu kaufen. (A. Z.)

Amerika. New-York, 5. Febr. Das Potomac-Heer steht noch immer unbeweglich in seiner alten Stellung. Das Wetter ist schlecht;

Desertionen kommen häufig vor. Die Unionstruppen haben in Virginien und Tennessee glückliche Gefechte bestanden. Die Conföderirten haben Holy Springs zurückerobert (Fr. J.)

Nachrichten aus Polen.

Der Aufstand in Polen macht entschiedene Fortschrittte, nur Warschau bleibt unter der Wucht der russischen Garnison ruhig. Dennoch will Niemand für die Erhaltung der Ruhe einstehen; denn die Bevölkerung ist durch die Geistlichkeit dermaßen aufgeregt, daß sie entschlossen ist, gegen die russische Uebermacht einen Verzweiflungskampf zu wagen. Tausende sagen: wir haben nichts zu verlieren als unser Leben, wir wollen es einsetzen für's Vaterland, jetzt oder nie wird Polen auferstehen. In den Provinzen schlägt man sich mit wechselndem Glücke. Die gegenseitige Wuth der Kämpfenden ist ungeheuer. — Der Aufstand ist bereits nach Litthauen vorgedrungen.

Warschau, 17. Febr. Die Aufständischen unter dem Commando von Langiewicz wurden von den russischen Truppen zersprengt. 100 Insurgenten sind gefallen; 11 Effektenwagen, 3 Holzgeschütze wurden denselben abgenommen. — Bei Malada wurde eine Insurgentenbande aufgehoben.

— Dem „Czas" wird unterm 11. Febr. aus Warschau geschrieben: Täglich gelangen Nachrichten hieher von blutigen Kämpfen und Blutvergießen ohne Kampf. Von dem Insurgentenanführer Zdanowicz (dessen gemeldete Ergebung der Czas ignorirt) wird berichtet, daß er von Kazimierz aus dem General Chruszczew, als Antwort auf die Hinrichtung der vier Aufständischen in Lublin, vier gefangene Kosaken zurückgeschickt hat. Es scheint aber, daß die Polen von nun an von dem Vergeltungsrecht Gebrauch machen werden.

Der „Köln. Ztg." schreibt man: Allerdings ist ein heftiger Bandenkrieg über ziemlich ausgedehnte Landstrecken Polens verbreitet. Es bleibt indessen sehr zweifelhaft, ob es gelingen werde, sich zu einer widerstandsfähigen Macht zu organisiren, ehe die russischen Verstärkungen auf dem Schauplatze der Ereignisse eintreffen. Die jetzt von allen Seiten über die Stärke und die Erfolge der Aufständischen zuströmenden Nachrichten müssen sicherlich mit größter Vorsicht aufgenommen werden. Theils läuft dabei absichtliche Uebertreibung unter, theils schwellen die Gerüchte unter solchen Umständen stets lawinenmäßig an. Sollte jedoch der Aufstand zu einer solchen Stärke anschwellen, die seine Bewältigung durch Rußland ernstlich in Frage stellte, so würden dann ohne Zweifel einer preußischen Intervention sich große Schwierigkeiten entgegenstellen. Es ist unnöthig, des Näheren auszuführen, von welcher Seite sich dieselben erheben würden; es liegt dies für Jeden auf der Hand.

Aus Lemberg, 17. Febr., wird telegr. berichtet: Bei Sandomir über die Grenze getretene Flüchtlinge, darunter Verwundete, erzählen von einer Niederlage der Aufständischen bei Swienta Kschysch. In Sandomir sind wieder russische Truppen eingerückt. Bei Statsow stehen die Insurgenten unter Langiewicz. Zwei Russenkolonnen seien von Swienta Kschysch und Stopnica im Anmarsche. (Corr.)

Kattowitz, 12. Febr. Unter den Sonnabend angekommenen Kosaken ereignete sich folgende Scene: Zwei Brüder treffen sich, welche acht Jahre nichts von einander wußten; der eine war acht, der andere vier Jahre im Dienst; unter Ausfragen, ob ihr Vater noch lebt, oder vom Militär wohl zu Hause entlassen sein wird, da derselbe ausgehoben wurde, als die Jungen noch klein waren, gesellte sich der Vater zu ihnen, die Freude war groß, und des Ausfragens, ob Mutter noch lebt 2c. kein Ende; dieß möge ein Bild über russische Aushebung geben. — Schreiben kann keiner; überdieß sagen sie, in der Heimath gebe es keine Post, also leben Familien getrennt, ohne jegliche Nachricht von einander. Geld hatten die Kosaken sehr viel, mancher Gemeine viele hundert Rubel, trotz der drei Pfennige Tractament, die Offiziere natürlich bedeutend mehr. (B. Z.)

Krakau, 17. Febr. Der heutige „Czas" bringt folgende Nachrichten aus Sandomir: Die Russen attakirten bei St. Krzyz am 11. d. die Vorposten der Aufständischen, welche sich in's Kloster zurückzogen. Die Russen, welche ihnen nachfolgten, wurden von dem Gewehrfeuer der hinter den Klostermauern versteckten Polen empfangen; 100 Russen fielen, worauf sich die russische Abtheilung nach Wonchozk zurückzog. Eine andere Insurgenten-Abtheilung fügte, im Wald versteckt, den Kosaken einen Schaden von 42 Todten und Verwundeten zu. Nachdem sich die Russen mit einer starken Truppenabtheilung aus Radow vereinigt hatten, verließen die Aufständischen in der Nacht vom 11. auf den 12. ds. das Kloster und zogen sich tiefer in die Wälder zurück. Im Gebiet von Lublin stehen die Insurgenten in der Gegend von Dubienka.

Krakau, 18. Febr. Der „Czas" schreibt: Während 4000 Russen in 3 Colonnen gegen Ojzow anrückten, verließen die Insurgenten dasselbe in Eilmärschen, gegen Miechow ziehend, wo nur eine Besatzung von 800 Mann geblieben war. Die Insurgenten griffen Miechow gestern früh an, wurden aber zurückgeschlagen. Einem Gerücht zufolge wiederholten die Insurgenten den Angriff. Aus Sandomir kommt gerüchtweise die Nachricht: Langiewicz habe die Russen geschlagen und ihnen zwei Kanonen abgenommen. (Russische Berichte behaupten das Gegentheil.) — Abends. Heute Nacht rückten die Insurgenten in Czerna, auf österreichischem Gebiet, ein, wahrscheinlich von den Russen gedrängt. Bei Miechow sollen die Insurgenten mit großem Verlust geschlagen worden sein. Miechow brennt. (T. d. A. Z.)

Nichtpolitisches.

München, 17. Febr. Man erinnert sich vielleicht noch des im vorigen Sommer hier vorgekommenen Todesfalles des Studenten Pornschaft, Mitglieds der „Suevia". Es wurde dieser Todesfall viel besprochen und dabei die Vermuthung ausgedrückt, daß P. in Folge von Verletzungen, die er vor Kurzem in einem Duell erhalten hatte, gestorben sei. Es wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft das Begräbniß sistirt und Sektion vorgenommen. Die hierauf eingeleitete Untersuchung hat zu dem Ergebnisse geführt, daß der Duellgegner in die öffentliche Sitzung des Be-

zirksgerichts München l. d. J. verwiesen wurde, und ist die Verhandlung auf Samstag den 21. ds. anberaumt.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Berlin, 18. Febr. Abgeordnetenhaus. Hr. v. Carlowitz und Hr. Schulze interpelliren: ob die Regierung mit Rußland einen Vertrag über Hülfsleistung bei der Unterdrückung des polnischen Aufstandes geschlossen habe, eventuell welchen Inhalts dieser Vertrag sei. Hr. v. Bismarck lehnt einfach die Antwort ab. Es folgt sodann eine Debatte, worin Hr. v. Bismarck erklärt: die Regierung treibe nicht russische, sondern preußische Politik. Gegenvorstellungen anderer Mächte seien nicht erfolgt. Die Depeschen des „Czas" seien unächt. Die liberalen Fractionen bringen die Resolution ein: Das Interesse Preußens fordere keinen Theil zu begünstigen, und dürfe daher keine von beiden Parteien preußisches Gebiet unentwaffnet betreten.

Itzehoe, 18. Febr. Bei der Verhandlung über den Adreßentwurf sprachen Thomsen und Schrader in schleswig-holsteinischem Sinn. Nachdem der Präsident die Discussion geschlossen, erklärte der Regierungscommissär: die Adresse werde vom König nicht angenommen werden. Von der Ständeversammlung wurde die Adresse einstimmig genehmigt.

Wien, 18. Febr. Die „General-Correspondenz" erwidert bezüglich der von der „Europe" gebrachten Circularnote des Hrn. v. Bismarck: In unterrichteten Kreisen kennt man die Bedingungen besser, wovon der österreichische Minister die Sistirung der Verhandlungen in Frankfurt a. M. und die Zusammenkunft abhängig machte. Man weiß, daß diese mit größter Klarheit und Bestimmtheit aufgestellte Bedingung darin bestand: der dermalige unvollständige Reformvorschlag müsse durch eine gemeinsame Initiative Oesterreichs und Preußens zu umfassender Berathung der organischen Reformfrage ersetzt und überflüssig gemacht werden. Man weiß auch, daß das preußische Cabinet sich auf diese Bedingung nicht einlassen wollte. Es muß bedauert werden, daß die Mittheilungen, welche mit so viel Anspruch auf Glaubwürdigkeit auftraten, wie die hier besprochenen, aus der Zeitgeschichte eine octroyirte Fabel zu machen suchen.

Paris, 18. Febr. Die Patrie schreibt: Drei in unsern Schulen erzogene Polen, Koperezynski, Pronczkowski und Drikowski, welche sich von Paris nach Polen begaben, sind wie gerüchtsweise verlautet, in Thorn verhaftet und von den preußischen Behörden an Rußland ausgeliefert worden. Das Blatt will jedoch vorerst diesem Gerücht, um der „Ehre Preußens" willen, keinen Glauben beimessen.

Plauder-Stübchen.

29] Jene Person, die bei dem an mich gerichteten Brief so große Talente entwickelte, wird ersucht, nochmals ein Lebenszeichen von sich zu geben, damit man ihr den Wunsch des Himmels, von dem sie faselte, nochmals in Erfüllung gehen lassen kann. G. C.

Anzeigen.

Ausverkauf.

Um meine **große Auswahl von Werkzeugen aller Art**, hauptsächlich aber für Schreiner, Schlosser, Schmiede, Wagner, Küfer ɪc., sammt eines **großen Vorrathes von Hartholz**, als: Hagenbuchen-, Birnbaum-, Apfelbaum- und Pfaffenschlappenholz, aufzuräumen, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen, theilweise auch unter dem Fabrikpreise, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Kempten, 13. Februar 1863.

Florian Anwander,
[4b] Werkzeug-Fabrikant.

Gegen-Erklärung.

Auf die Erklärung in Nr. 39 ds. Bl. von Röttinger im Packträger-Institute habe ich noch kurzweg zu bemerken, daß die Gründe, welche Röttinger beim k. Stadtgerichte wegen meiner Entlassung vorbrachte, gar keine Gründe waren — ? — beweist: daß er sich dadurch nur lächerlich machte. Röttinger mußte mir auf ausdrücklichen Befehl des k. Stadtgerichts 4 fl. 24 kr. vorausbezahlen; ob er nun seine Gründe noch? aufrecht hält oder nicht — und nebenbei auch befohlen, mir ein schönes Zeugniß ausstellen zu müssen! also nicht aus eigener Klugheit. — Sehr unklug ist die Bemerkung des Röttinger, wenn er sagt, ich habe trotz meines guten Verdienstes keine Hosen kaufen können; meine guten Verdienste lieferte ich dem Institute ein, hievon blieb mir eben weiter nichts, als mein kümmerlicher Wochenlohn von 3 fl. 36 kr. — übrigens trägt mancher schöne Kleider, die er dem Schneider schuldet.

August Wild, ehem. Packträger.

Maus- & Rattenfallen

empfiehlt zur geneigten Abnahme

Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler
nächst dem Engel der **Neustadt**.

Eine alte, kinderlose Frau sucht bis Ziel Georgi eine kleine Wohnung. Näheres bei dem Tagblatte. [3b]

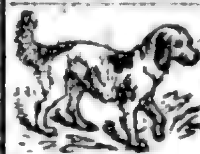
Schöne Gebirgs-Schnecken

sind fortwährend zu haben bei [4a]

Heinrich Ade,
hintere Fischersteig № 30.

Ein Maier'sches **Patent-Esse-Eisen** ist um die Hälfte des Ankaufs-Preises zu haben. Wo? sagt das Tagblatt. [3c]

Ein kleiner **SPITZ** hat sich eingestellt, und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden. Näheres im T.



Ein junger Dachshund mit braunen Füßen, auf den Ruf „Assor" gehend, hat sich verlaufen. Der Eigenthümer ist zu erfragen in der Expedition d. Tagblattes.

Theater-Anzeige.

Freitag den 20. Februar 1863.
Abonnement suspendu.
Zum Benefice für Frau Helene Bünger.

Griseldis,
oder:
Königin und Köhlertochter.

Schauspiel in 5 Akten von Fr. Halm.
Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Fremden-Anzeige vom 17. Februar 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Faist v. Augsburg, Busel v. Frankfurt, Theisen v. Ruhrort, Landauer v. Augsburg, Pake v. Stuttgart, Hebbel v. Offenbach, Pfurtscheller v. Ulm, Queck v. Aachen, Gugelhorn v. Mannheim, Neumann v. Frankfurt, Kaufmann v. Stuttgart, Rahm v. Frankfurt, Trepplin v. Berlin, Bingo v. Frankfurt, Rasco v. Lindau, Wellinger v. Vevey, Hageluch v. Paris, Kaufl. Aßmann, Apotheker v. Obersdorf. v. Schwab mit Gattin, k. Aufschl.-Beamter v. Augsburg. Eschenloher, Advokaten-Concipient v. Augsburg. Kösser, Wirth v. Oberzell. Wiedemann, Wirth v. Memmingen.

Schrannen-Bericht.

Kempten, 18. Februar. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen — fl. kr. — (gest. — fl. — kr.), Kern 19 fl. 55 kr. (gest. 2 kr.), Roggen 15 fl. 1 kr. (gef. 3 kr.), Gerste 12 fl. 8 kr. (gef. 21 kr.), Haber 7 fl. 44 kr. (gest. 7 kr.).

Brod-Taxe für den Stadtbezirk Kempten: Kernbrod 20 Loth — Quint: 4 kr. — Fünf Herren-Laibchen 20 Lth. — Q.: 5 kr. — Reines Roggenbrod 1 Pfd. — Lth. 1 Q.: 4 kr.; 2 Pfd. — Lth. 2 Q.: 8 kr. — Gemischtes Roggenbrod 24 Lth. 3 Q.: 3 kr.; 1 Pfd. 17 Lth. 3 Q.: 6 kr. — Das Pfund reines Roggenbrod kostet: 4 kr.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

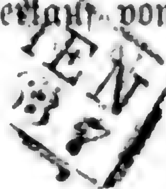
Samstag | № 43. | 21. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau.		Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 19. Febr. Heute sind wieder Briefe aus Nizza hier eingetroffen, nach welchen sich Se. Majestät König Ludwig des erwünschtesten Wohlseins erfreut. — Heute Morgens sind die Truppen der hiesigen Garnison zu einem mit Manöver verbundenen Reisemarsch ausgerückt, dem auch der hiesige Generalcommandant, Generallieutenant Frhr. v. d. Tann, beiwohnen wird.

Aus Bayern. Die Einberufung des Gesetzgebungsausschusses wurde Ende des vergangenen Jahres erhofft, läßt aber immer noch auf sich warten. Es soll dieser das Civilprozeßgesetzbuch berathen, damit endlich doch bei uns ein conformes Verfahren für die 120 in Bayern geltenden Statutarrechte eintrete. Im Wechselrechte ist durch das in Deutschland jetzt giltige Gesetz vielem Unfuge ein Ende gemacht worden. Sollte man es glauben, daß in München ein Wechselprozeß 20 Jahre lang hingezogen werden konnte? Das Gerichtsverfahren bei Civilprozessen öffnet den Chicanen Thür und Thor, ist eine reichsprudelnde Quelle für die Advocaten, die weit mehr Geld machen, als die königlichen Notare. Wir sahen dieser Tage eine Anw[illegible]rechnung, die höher war, als die beizutreibende Schuld. Da ein Ver[illegible] zu ermöglichen war, so hatte der Gläubiger noch Verlust. Es wär[illegible]ünschen, daß das seit 1819 gesammelte „schätzbare Material" e[illegible]ch, [illegible] Einem Ganzen verarbeitet, den Rechtsuchenden als Gesetz zu [illegible] ke, das ihnen Schutz gegen Rechtsdreherei und Ausbeutung du[illegible]sogenannte Geschäftsmänner gewährt. Wie die Sonne den Nebel, so dru[illegible]effentlichkeit und Mündlichkeit alle Schleichwege, Einreden und Kniffe nieder. Ein schreiendes Beispiel der Ungleichheit unserer Gesetze, einen Beweis, wie wenig der Buchstabe des Gesetzes gegen den geschäftlichen Köder eines großen Gewinnes vermag, liefert der Verlauf des Concurses eines bayerischen Reichsrathes, des Grafen Törring-Seefeld, den so eben das Bezirksgericht Weilheim ausgeschrieben hat. Dieser Herr besitzt ein Fideicommiß, das man auf 3 Millionen Gulden schätzt, und contrahirte im Verlauf von 5 Jahren eine



Schuldenlast von 1,600,000 Gulden. Der Gläubiger zählt man 100; außer ehemaligen gräflichen Dienstboten und Lieferanten haben die meisten derselben die Wechsel des Herrn Reichsrathes von dessen betrauten Agenten gekauft, im Glauben, momentan ein gutes Geschäft zu machen, denn der Aussteller ist so ein reicher Cavalier, noch jung an Jahren, und in zwanzig Jahren der Nutznießer von 6 Millionen Gulden, da ihm sein Ohm 3 Millionen hinterlassen hat, mit der Bestimmung, daß das Vermögen bis zu dieser Zeit admassirt werde. Der Herr Graf stellte Wechsel aus nach Bedarf, und der wurde immer größer. Die Agenten zahlten ihm von dem Nominalbetrag nach Belieben und hingen anderen die Papiere als vom besten Werthe an. Man sagt, ein Wechsel von 100,000 Gulden rühre von einer Spielschuld her. Wie die Verwaltung des Törring-Seefeld'schen Fideicommisses ist, wissen wir nicht; sie scheint aber keinen sonderlichen Ertrag zu erzielen, wenigstens läßt sich dies daraus schließen, daß nur 100,000 Gulden für die Gläubiger ausgeworfen werden wollen. Am ersten Ediktstage, am 13. April, soll ein Arrangement versucht werden; es steht aber, nach den bisherigen Bemühungen zu schließen, sehr dahin, ob ein solches zu Stande kommt. So viel man hört, möchte der Herr Reichsrath die Hand bieten zum Vergleiche; aber man legt da allerlei Hindernisse dazwischen. Es sind da Intressen im Spiel, die bei dem jetzigen geheimen Verfahren im Civilprocesse nicht aus den Coulissen hervortreten. Deßhalb sind auch einige der Haupt-Gläubiger gegen jedes Arrangement in dieser höchst merkwürdigen Civilrechtssache, in der aus Stempelpapier Geld sich münzen läßt. Wir wünschen, daß solcher Hergang, der actenmäßig ist, anderen zur Warnung dienen möge. Wie leichtsinnig manche Geschäftsleute sich in das Garn locken lassen, erlebte man an dem vielbesprochenen Millionenplatz des zum „Seher" avancirten Schreinergesellen Vogt in München, der vor nicht langer Zeit ein so klägliches Ende genommen, zusammt dem, daß er in den Sternen las und seine Phantastereien Glauben fanden in den höchsten Kreisen. Hatte der Mann doch selbst etliche bedeutende Lotteriegewinne gemacht. Dieser hatte an der Maximiliansstraße einen Grund erworben, für den man ihm, als man ihn zum Baue brauchte, vergebens per Quadratschuh 6 Vereinsthaler geboten. Auf diesen Baugrund sind mirabile dictu (wunderbar zu sagen) 240,000 fl. Hypotheken und Wechsel eingetragen. Es fanden sich Liebhaber zu solcher Speculation selbst aus Stuttgart, und alle sind arg enttäuscht, denn dieser Platz, dessen Werth der Seher Vogt auf eine Million anschlug, wurde letzteree Tagr einem Maurermeister um 40,000 Gulden überlassen. So macht man in München Hypotheken und Wechsel. (F. J.)

Kurhessen. Kassel, 18. Febr. Die kurfürstliche Regierung hat Weisungen gegeben, die den früheren Ständen verweigerten Diäten und Reisekosten sammt Zinsen und Proceßkosten auszuzahlen. (W. T. B.)

Preußen. Berlin, 16. Febr. In Betreff der Konvention zwischen Preußen und Rußland erfährt man aus bester Quelle, daß anfänglich die ausgesprochene Absicht der dießseitigen Regierung auf eine

unbedingte und weitgehende Intervention ging. Die allgemeine Unzufriedenheit, welcher die ersten Gerüchte hiervon begegneten, so wie die Auslassungen der fremden Mächte, scheinen jedoch die Absichten des Hrn. v. Bismarck etwas modifizirt zu haben, und die Konvention soll nunmehr neben den bekannten Zusicherungen in Betreff der Unterstützung russischer Operationen bloß eine Kooperation Preußens mit Rußland feststellen. Diese Kooperation ist jedoch insofern einer Intervention gleich zu achten, als sie von der Eventualität, daß Preußen in dem Aufstande Gefahren für seine Provinzen zu sehen beginne, abhängig gemacht ist, welche Auffassung begreiflicherweise in jedem Momente geltend gemacht werden kann. Ueberdieß verpflichtei sich Preußen in der Konvention, seine Truppen eventualiter bis einen Tagemarsch über die Grenze hinüberzusenden. Dieser Inhalt der Konvention wird, sobald er bekannt geworden, schwerlich an dem üblen Eindruck, den dieselbe gemacht, etwas mindern. Als bestimmt vernimmt man ferner, daß von Seiten Englands die entschiedenste Mißbilligung dieser Konvention bereits hier kundgegeben worden. Jedenfalls scheint Herr von Bismarck, Frankreich und England gegenüber, in eine schwierige Lage zu kommen. — Verläßliche Nachrichten aus Petersburg melden, daß gegenüber dem Aufstande kein bestimmter Plan, vielmehr eine gänzliche Rath- und Entschlußlosigkeit herrscht.

— Die confiscirten Exemplare der „Deutschen Allg. Ztg." vom 8. Aug. und des „Londoner Punch" vom 8. Novbr. sind nunmehr ihren Besitzern zurückgegeben worden; die inkriminirten Stellen, derentwegen eine Verurtheilung erfolgt ist, sind durch Druckerschwärze unkenntlich gemacht worden. — Ein in Preußen durchaus neues Verfahren, das zur Zeit nur noch in Rußland angewandt wird.)

Oesterreich. Wien, 19. Febr. Der Kaiser empfing in besonderer Audienz die HH. Bonamy Brice und Seymour in Angelegenheit der Errichtung der internationalen Bank von London und Wien.

Prag. Der amerikanische unionistische General Rosenkranz ist, wie die „Bohemia" vernimmt, ein geborener Prager. Er trat zuerst in österreichische, dann in russische Dienste, wo er sich den Rang eines Majors erwarb und die Kämpfe im Kaukasus mitmachte. Sein Vater war ein Militärbeamter, und noch im Jahr 1851 waren seine Eltern als Besitzer des am Kohlmarkt gelegenen Hauses Nr. 415 angeführt. Ein naher Verwandter des tapfern Generals ist der böhmische Landtagsabgeordnete Hofrath Dr. Taschek.

Frankreich. Paris, 17. Febr. Die meisten Blätter sind den Polen günstig gesinnt und bekämpfen die preußische Intervention. Am bestimmtesten hat sich heute über diese Frage der „Siecle" geäußert. Er sagt: Für den Fall eines Vertrags zwischen Rußland und Preußen bliebe Frankreich, England und den übrigen mit dem Nichtinterventionsprinzip solidarischen Nationen weiter Nichts übrig, als wiederum auf die Schlacht-

felder zu eilen und gleichzeitig die zur Knechtung der Völker sich zusammenverschwörenden Mächte Preußen und Rußland aufzuhalten. Wir hatten also Recht, als wir 1855 und 1856 der englischen und französischen Regierung sagten, mit Entschlossenheit ihre Vortheile weiter zu verfolgen und keinen Vertrag abzuschließen, der nicht hinlänglich Rußland entwaffne. Wir hatten also Recht, als wir bei der vor zwei Jahren stattfindenden nur allzusehr berühmten Warschauer Zusammenkunft einen Lärmruf erhoben. Sollte die Nordkoalition wieder zu Stande kommen? Die französische Regierung, die so rasche Entschlossenheit zeigte, als Rußland definitiv die Türkei erobern und dem kranken Mann den Garaus machen wollte, als Oesterreich sich stark genug glaubte, um Italien definitiv absorbiren zu können, — die französische Regierung könnte unmöglich heute weniger Entschlossenheit an den Tag legen. Wir haben Glauben an die Politik, welche Sebastopol genommen und bei Magenta und Solferino gesiegt hat; der Kaiser wird aus seinem Rathe diese interessirte Verzagtheit entfernen, die niemals zum Handeln aufgelegt ist, und wenn die heute vorwiegende Stimme Frankreichs zu Gunsten des Rechts und der Gerechtigkeit nicht angehört wird, so werden wir im Vereine mit England das mit diesem begonnene und 1856 unterbrochene große glorreiche Werk zu Ende führen. Es handelt sich heute nicht mehr darum, die russische Flotte in der Ostsee zu zerstören, sondern gemäß den Verträgen, die man stets nur gegen Frankreich anruft, das Königreich Polen, als die Vorhut der Civilitation wieder herzustellen. Es gibt im Völker- und Staatenleben entscheidende Augenblicke, die man zu ergreifen wissen muß. Niemals war Frankreich in besserer Lage als jetzt, um in billiger Weise das europäische Gleichgewicht wieder herstellen. Von Venetien und Ungarn ernstlich bedroht, bezeugt Oesterreich eine sichtliche Unschlüssigkeit; Preußen ist von einer innern Krisis befallen, die, wenn auch nicht das Königthum, so doch die Dynastie bedroht; Rußland ist die Beute aller dumpfen Agitationen, die die Vorboten einer socialen Revolution sind. Frankreich und England allein besitzen, bei vollkmmener Ruhe im Innern, gewaltige Aktionsmittel und können, durch Wiederherstellung Polens, dem Occident heutzutage eine lange Periode des Friedens und der Ruhe zusichern. Es darf aber nicht, wie in der römischen Angelegenheit, die Rede davon sein, den Knoten der Schwierigkeiten zu entwirren, sondern ihn zu durchhauen. Das Tuilerien-Kabinet kann im Vereine mit dem St. James-Kabinet nunmehr, unter dem Beifalle aller Völker, dieses Polen, gegen das man früher sich so schwer vergangen hatte, wieder herstellen. Frankreich und England werden die Völker für sich haben, und Kaiser Napoleon III. wird in glorreicher Weise die Fehler des Stifters seiner Dynastie wieder gut gemacht haben.

— Der gegen die preußische Intervention in Polen gerichtete Artikel der „Berl.-Börsenztg." hat heute im Moniteur an bevorzugter Stelle Aufnahme gefunden. Es hat dieses zu beunruhigenden Betrachtungen an der Börse Anlaß gegeben, und war dieselbe am Schluß sehr flau gestimmt.

Großbritannien. London, 15. Febr. In häufig gut unterrichteten Kreisen erzählt man, daß die polnischen Angelegenheiten nun schon seit mehreren Tagen Gegenstand einer diplomatischen Correspondenz geworden seien. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Paris lenkte die Aufmerksamkeit der englischen Regierung auf die gefährliche Tragweite der Vorgänge; von Preußens eventueller Intervention wird als von einer zu befürchtenden und zu bekämpfenden Eventualität gesprochen. Man hat nämlich nach Paris berichtet, daß die preußische Regierung sich verpflichtet habe, Polen für den Fall einer anderweitigen Beschäftigung der Russen besetzt zu halten (?). Die französische Regierung erklärt nun, daß sie diese Besetzung nicht als vereinbar mit den bestehenden Verträgen erachte. — 19. Febr. Die Bank von England reducirte ihren Diconto auf 4 Procent.

Amerika. New-York, 6. Febr. Die Expedition von General Banks ist verschoben. Einem Gerücht zufolge würde Buttler den General Halleck ersetzen. — 7. Febr. Der Congreß der Sklavenstaaten hat den Antrag gestellt, die Beamten zwischen 18 bis 45 Jahren in die Armee einzureihen und durch militärunfähige zu ersetzen. Die Legislative Indiana's discutirt einen Frieden-Vermittlungsantrag. Die Conföderirten schlugen die Unionisten im Golf von Texas, nahmen 2 Schiffe und 100 Gefangene, und behaupten, daß die Blocade Galvestons aufgehoben sei, was die Unionisten läugnen.

Nachrichten aus Polen.

Posen, 16. Febr. Wie es heute heißt, werden in den nächsten Tagen einige tausend Russen auf der Eisenbahn unsere Stadt passiren. Vorgestern, gestern und heute sind täglich einige hundert Reservisten von hier mit der Eisenbahn abgegangen. Aus Polen schreibt man heute, daß der bis dahin nicht beunruhigte Koniner Kreis seit vorgestern fast ganz in den Händen der Aufständischen sei, die sich zum Marsche gegen Kalisch rüsten. (D. A. Z.)

Aus Modlin, 8. Febr. wird der „Schles. Z." geschrieben: An gefangenen Rebellen befinden sich in Modlin 400, außer 54 mehr oder weniger schwer Verwundeten, von denen bereits 2 ihren Wunden erlegen sind. Die Schußwunden sind schrecklich, der russische 6''' Stutzer ist eine schrecklich zerstörende Waffe; entsetzlich die Kopfwunden durch die kräftigen Säbelhiebe der Kosaken, so daß sie bis auf's Gehirn durchgedrungen und dessen Pulsationen deutlich erkennbar sind; einem Warschauer Schulmeister ist sogar ein ganzes Stück, wie der Deckel einer Theekanne, vom Schädel ganz weggehauen. Viele Verwundete haben Lanzenstiche oft zu 3 — 5, aber alle meist von hinten, im Gegensatz zu den zuerst gebrachten 19 Soldaten, deren Wunden alle in Gesicht, Brust, überhaupt an der Vorderseite sind. Alle Schußwunden der Soldaten sind mit Schrot bewirkt, und darüber sind diese höchst aufgebracht, und schwören die Rebellen bald zu überzeugen, daß sie trotz dem grauen Kleid doch keine Hasen sind. Von den Gefan-

genen sind bis jetzt 44 durch das Kriegsgericht abgeurtheilt, und von diesen 32 zum Tod, wahrscheinlich durch Erschießen.

Laut Nachrichten von der polnischen Grenze hat die in Bessarabien stationirte russische 4. Militär-Division Auftrag erhalten, sich marschbereit zu machen. Aus dem nordöstlichen Theile des Gouvernementsgebietes Odessa würde sodann die 13. Division in die Quartiere der 4. nachrücken. — Das Gerücht von der Besetzung der Stadt Czenstochau durch die Aufständischen bestätigt sich nicht; die Stadt befand sich am 15. d. M. noch in den Händen der Russen. Bei Ojcow stehen die Russen den Insurgenten gegenüber.

Warschauer Briefe vom 16. d. berichten: Ein Tagsbefehl des revolutionären Stadthauptmanns verbietet den Warschauer Handwerkern ihre Werkstätten, der Schuljugend unter 18 Jahren ihre Schulen zu verlassen, er warnt die Bewohner von Warschau vor Manifestationen. Wenn die Zeit des Aufstands für Warschau gekommen, werden die Einwohner feierlich aufgefordert werden; jetzt sei Ruhe nöthig. Ein amtliches Schreiben des revolutionären Stadthauptmanns an den preußischen Consul wirft ihm russischen Diensteifer und feindseliges Auftreten gegen die Insurgenten vor, er hofft Beobachtung gerechteren Verhaltens, um der Nationalregierung energische Maßregeln zu ersparen. — Die „Breslauer Ztg." vom 18. ds. sagt in einer Correspondenz aus Posen: In der Nacht vom 17. auf den 18. ds. haben die Insurgenten Konin eingenommen; die Russen, durch Ueberfall überrascht, sollen zerstreut sein. (A. Z.)

Nichtpolitisches.

* Kempten, 21. Febr. Das seit acht Tagen hier in Umlauf befindliche Gerücht eines Mordanfalles auf einen 20jährigen Metzgerburschen durch den Sohn eines Wirthes, in der Nähe Kaufbeurens, ist nach eingezogenen Erkundigungen aus der Luft ergriffen. Wir erwähnen dieses hier nur, weil die „Augsb. Neuest. Nachr." vom 20. ds. eine gleiche Nachricht „gerüchtsweise" aus Ottobeuren bringen.

Augsburg, 19. Febr. Mit dem k. Hofschauspieler Herr Dr. Karl Grunert aus Stuttgart ist auf unserm Stadttheater ein lieber und werther Gast eingezogen. Grunerts Darstellung des „Nathan", als welcher er gestern auftrat, ist eine so durchdachte, fein abgegrenzte und schöne, daß sie wie für immer festgestellt zu sein scheint und doch überrascht der Künstler immer wieder durch neue kleine Züge, in welchen er das Wesen des überlegenen und doch demüthigen Geistes, des toleranten Philosophen, des zärtlichen, liebenswürdig ironischen Vaters und Beschützers endlich des welterfahrenen Kaufmannes zeichnet, dessen Abstammung auch, in der Darstellung nicht verwischt werden darf. Hr. Dr. Grunert wurde mit Applaus empfangen, fast nach jedem Akt durch zweimaligen Hervorruf, während der Aufführung selbst durch stürmischen Beifall, namentlich nach der Erzählung vom Ringe geehrt. (Abdztg.)

Ansbach, 16. Febr. (Ledermesse.) Innerhalb einer Stunde waren heute fast schon sämmtliche zu Markt gekommenen Ledergattungen, das meiste Sohlleder, vergriffen. Bei weniger vorhandener Waare und mehr Käufern, als an der vorigen Messe, haben die Preise im Ganzen etwas angezogen, so daß z. B. der Centner Sohlleder diesmal mit 2 bis 3 fl. theurer als das vorige Mal bezahlt wurde. (Ansb. M.)

In Passau wird nunmehr auch ein Packträger-Institut errichtet. Die k. Regierung von Niederbayern hat die Concession dazu Hrn. L. W. Jörg in Augsburg verliehen. — Ein gleiches wird auch in Tübingen von Hrn. Jörg eingerichtet. (Kaufbeuren soll sicherm Vernehmen nach eine Filiale vom Kempter-Packträger-Institute erhalten.)

Bei den Ausgrabungen von Pompeji ist kürzlich ein Bäckerhaus aufgedeckt worden, dessen Ofen noch mit einer eisernen, mit ihren Griffen versehenen Thüre verschlossen war. Als man die Oeffnung vornahm, kam der ganze Backschub zu Tage, wie er vor 1783 Jahren eingelegt wurde; es waren 82 Brode von rundlicher Form und ungefähr 20 Centimetres Durchschnitt.

Auf Neuseeland erscheint jetzt eine Zeitung in der Sprache der Eingeborenen, die der König selbst verfaßt und redigirt. Se. Majestät will durch die Presse Liebe und Geselligkeit verbreiten und begehrt dafür von seinen Lesern für jede Nummer drei Pence.

Eine alte Bauernregel sagt: „Wenn die Katz' im Februar in der Sonne liegt, im März sie wieder unter den Ofen kriecht", was so viel heißen will, daß man im März noch Schnee genug bekommen werde.

Anzeigen.

Versteigerung.

Montag den 23. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr werden in dem Hause des Herrn Ernst Rist an der Kreuzstraße dahier 4 Stück Kachel-Oefen mit Rohr und Durchsicht, ein Koch-Heerd mit Bratrohr und kupfernem Wasserschiff, eine Wendel-Treppe und mehrere Zimmerthür-Schlösser gegen Baarzahlung versteigert; wozu Kaufslustige eingeladen werden.

[2a] **Renner**, Zimmermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit einem verehrl. Publikume die Anzeige zu machen, daß ihm vom löbl. Stadtmagistrate eine

Schuhmachers-Concession

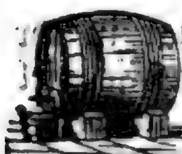
verliehen wurde. Derselbe empfiehlt sich zur Fertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung, schneller und billiger Bedienung.

Alois Leipert, Schuhmachermeister in Neustadt Kempten, wohnhaft in der Sonnenstraße № 181. [4a]

Leinwand,
Tisch= & Tafeltücher,
Servietten,
Handtücher,
Sacktücher,
Battist=Sacktücher,
Hemden=Krägen & Hemden=Einsätze,
Vorhang=Stoffe,
Weißwaaren & Stickereien aller Art,
Spitzen,
Seiden=Bänder,
Meubel=Stoffe,
Boden= & Tisch=Teppiche,
Matrazen=Zeuge,
Barchente,
naturell reinen Trill für Turner,
empfehle nebst meinen andern Artikeln zu geneigter Abnahme [3c]

rein Leinen,

Andreas Flach.



Im Stift=Bräuhause ist fortwährend sehr guter Essig, die Maas zu 2 und 4 kr., sowie vorzüglicher Tafel=Essig, die Maas zu 6 kr. zu haben. [3c]

Es wird eine gut erhaltene, **vollständige Landwehr=Uniform sammt Armatur** verkauft. Auskunft beim Tagblatt. [3a]

Farb-Malz

bester Qualität, schön gebräunt, per Schäffel zu 16 fl. empfiehlt

Kempten, 20. Februar 1863.

Johann Schnitzer zum grünen Baum.

Die Herren Besteller werden ersucht, die leeren Säcke selbst zu schicken oder werden solche (ungezeichnete) billigst berechnet. [2a]

Kunst-Schmalz,

aus Rüböl bereitet,

ohne allen Geruch, Rind-Schmalz und Butter vollkommen ersetzend, äußerst vortheilhaft für Fein-, Hefen- und Schmalz-Backereien, empfiehlt das Pfund zu 26 kr., sowie sehr schönes und reines Schweinefett, zu haben ist in **Neustadt Kempten** bei

Joh. Bapt. Thoma,

Melber & Hückler, Sonnenstraße nächst d. Engel.

Vom Ochsen der Neustadt bis zur Seelenkapelle wurde am Faschings-Dienstage ein wollener Shlips verloren. Von wem? sagt das Tagblatt. [3a]

Fremden-Anzeige vom 18. Februar 1863.

Krone (Neustadt). HH.; Wartmann v. Lyon, Trailsheimer v. Frankfurt, Neumann v. München, Mayer v. Nürnberg, Schaardschmied v. Stuttgart, Steiner v. München, Seyfried v. Stuttgart, Heilbronner v. Hürben, Landauer v. Augsburg, Nordschild v. München, Kaufl. Schlage, Maler v. Berlin.

Schrannen=Berichte & Cours.

Kaufbeuren, 19. Febr. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen — fl. kr. — (gef. — fl. — kr.), Kern 19 fl. 14 kr. (gest. 25 kr.), Roggen 14 fl. 16 kr. (gest. 5 kr.), Gerste 11 fl. 39 kr. (gest. 12 kr.), Haber 6 fl. 51 kr. (gest. 21 kr.).

Schwabmünchen, 17. Febr. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 17 fl. 32 kr. (gef. 19 kr.), Roggen 13 fl. 18 kr. (gef. 9 kr.), Gerste 10 fl. 50 kr. (gest. 9 kr.), Haber 6 fl. 14 kr. (gest. 16 kr.).

FRANKFURTER-COURS vom 18. Februar 1863.

Pistolen	fl.	9 37½—38½	Engl. Sovereigns	fl.	11 46—50
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 55 —56	Russ. Imperiales	„	9 39—41
Holl. fl. 10 Stücke	„	9 45½—46½	5 Francs-Thaler	„	— —
Rand-Dukaten	„	5 33½—34½	Preuß. Cassenscheine	„	1 44⅞—45⅛
20 Francs-Stücke	„	9 23 —24	Dollars in Gold	„	2 25 —26

Freiburg, 16. Febr. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Kanton Freiburger 15 Frcs.-Loose wurden folgende Nummern gezogen: Nr. 62, 908, 1185, 1899, 2232, 2767, 2812, 3302, 3584, 4379, 5606, 5698, 6027, 6070, 6055, 6605, 6751, 7168, 7245, 7623.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt
für Kempten und das Allgäu.

Sonntag №. 44. 22. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Frankfurt, 19. Febr. Frankreich und England haben gegen die zwischen Preußen und Rußland abgeschlossene Militärconvention protestirt, dieß scheint heute zur Gewißheit erhoben zu sein. Die „Europe“ veröffentlicht nämlich heute, nach Mittheilungen aus glaubwürdiger Quelle, den wesentlichen Inhalt zweier wichtigen Documente in Betreff der polnischen Angelegenheiten. Die zwischen Rußland und Preußen abgeschlossene Militärconvention enthält nach dem genannten Blatt zwei verschiedene Theile: der erste betrifft die in der Gegenwart zu ergreifenden Maßregeln; der andere bezieht sich auf die Zukunft mit ihren Eventualitäten.

Bayern. München, 20. Febr. Auch das diesjährige Kontingent der bei der Rekrutirung aus der Altersklasse 1841 in das Heer einzureihenden Manschaft entspricht wieder vollkommen einer Armeeformation zu 90,000 Mann, indem 15,268 Conscribirte im Gesammtbetrage abzustellen sind. (Von Schwaben und Neuburg kommen circa 500 Mann zum 3. und 500 Mann zum 12., dann 50 zum 15. Inf.-Reg.; 120 zum 4. und 5. Jäger-Bataillon; 40 zu Cuirassieren, 100 zum 3. und 50 zum 4. Chev-Reg.; 12 zur 1. Sanitätskompagnie; 80 zum Fuhrwesen des 1. Artill.-Reg.; 20 zum 3. und 160 zum 4. Art.-Reg. und 38 zum Genie-Regiment, sohin aus unserm Kreise im Ganzen 1645 Mann.)

— Die Befreiungshalle, welche König Ludwig zum Andenken an die Leipziger Befreiungsschlacht bei Kehlheim an der Donau in großartiger Weise erbauen läßt, soll in den kommenden Sommermonaten vollendet und, wie die Isar-Zeitung mittheilt, am diesjährigen 50. Gedenktage des Befreiungskampfes in feierlicher Weise eröffnet werden.

Freie Städte. Frankfurt, 17. Febr. Auf den Protest, welcher nach dem Herrn Dr. S. Müller gebrachten Fackelzug von einer Anzahl hiesiger Bürger gegen die von den Dänen an einem Kinde in Eckernförde verübte Mißhandlung beschlossen wurde, (siehe Tagblatt Nro. 37 bei den Inseraten), erhielten die unterzeichneten Frankfurter Bürger zu Han-

L 337
N.B.H.

den des Hrn. Ph. Forster folgendes Telegramm von Kassel: „Eine namhafte Anzahl Kasseler Bürger und hessischer Landtagsmitglieder zollen den Frankfurter Bürgern für den Aufruf an Deutschlands Männer in Bezug auf Schleswig-Holstein ihren wärmsten Dank.“

Oesterreich. Fenner v. Fenneberg, der letzthin zu Bregenz starb, war am 10. Octbr. 1818 in Brixen geboren, Sohn des Feldmarschallieutenants Fenner; seine Mutter war eine Gräfin Wolkenstein. Seit dem Jahre 1848, wo er während der Octobertage bekanntlich eine hervorragende Rolle, zuletzt als Obercommandant der Nationalgarde in Wien spielte, flüchtig, in Wien zum Tode verurtheilt, zog er unstät nach Newyork und Cinncinati, kehrte vor vier Jahren nach Deutschland zurück, im Elend und irrsinnig. Seine Frau kam nach Wien und erlangte nach wiederhohltem Fußfall die Erlaubniß, daß ihr Gatte aufs sechs Monate nach Oesterreich zurückkehren dürfe, und zwar ward ihm Bregenz als Aufenthaltsort angewiesen. Dort lebte er seit einem Jahre in erbarmungswürdigstem Elend in einem Bauernhause der Mererau. Von den gräßlichsten körperlichsten Schmerzen heimgesucht, starb er am 10. Februar, 44 Jahre alt, im Stadtspital zu Bregenz, eine ebenfalls mit Kummer und Noth ringende Wittwe zurücklassend.

Frankreich. Paris, 20. Febr. Die „Opinion nationale“ behauptet: eine von Garibaldianern unterstützte Bewegung unter dem Fürsten Skanderbeg werde nächstens in Albanien ausbrechen, wo 30,000 Türken stehen sollen. Dasselbe Blatt theilt unter Vorbehalt mit, daß die französische Regierung entschlossen sei in der polnischen Angelegenheit auf diplomatischem Weg zu interveniren.

Spanien. Der famose Sumter (Kaperschiff der Südstaaten) ist am 6. ds. Mts. glücklich aus dem Hafen von Gibraltar während einer dunkeln stürmischen Nacht entkommen. Der amerikanischen Fregatte Chipawa, die seit langen Wochen beobachtend vor dem Hafen lag, blieb am anderen Morgen das leere Nachsehen.

Griechenland. Athen, 14. Febr. Die bisherigen Mitglieder der Regierung sind wiedergewählt. (A. Z.)

Türkei. Konstantinopel, 19. Febr. Die Waffenangelegenheit ist zum Abschluß gebracht. Die mit Beschlag belegte Schiffsladung, in Blei und Salpeter bestehend, wird zurückgegeben. Wegen des sonstigen Schadenersatzes hat Novikoff eine Note an die türkische Regierung gerichtet. — Aus Alexandrien, 19. Febr., schreibt man, daß der Vicekönig Ismael Pascha an Bord eines türkischen Fahrzeugs nach Konstantinopel abgereist ist.

Konstantinopel, 20. Febr. Savfet Effendi zum ist Muschir und Präsidenten des großen Raths, Ethem Pascha zum Handelsminister, Halim Pascha, zuletzt Commandant des arabischen Armeecorps, zum Polizeiminister ernannt; letzterer wird in seinem Commando durch Ruschid Pascha ersetzt. Fürst Cusa entschuldigte sich durch Hrn. Negri wegen der Zulassung des Waffendurchzuges. Die montenegrinischen Abgeordneten sind angekommen.

Nachrichten aus Polen.

Lemberg, 18. Febr. Hier eingelangten Nachrichten aus Tarnow zu Folge soll Langiewicz mit 3500 Mann sich von Staszow gegen Slobnica gezogen haben. Von seiner Mannschaft sollen 4 — 500 Mann mit Doppelgewehren, etwa 1000 mit Sensen, der Rest mit Knitteln rc. bewaffnet sein. Die Leute sollen in Folge der Strapazen fast kampfunfähig sein. Wie aus Przemysl mitgetheilt wird, zerstreuen sich die Insurgenten von Zwzercynice in der Gegend von Kamienka und Kziespol. Mehrere nach Galizien geflüchteten Familien kehren nach Polen zurück. (W. Bl.)

— 20. Febr. **Langiewicz** ist noch bei Staszow, der Zusammenstoß am 17. ds. war nicht entscheidend.

Krakau, 18. Febr. Die Insurgenten, die gestern die Stadt Miechow angegriffen, haben durch das Kanonenfeuer der russischen Besatzung große Verluste erlitten. Mehr als 300 der Insurgenten sind gefallen und eben so viele sind verwundet worden. In den hiesigen Spitälern sind viele der Letzteren aufgenommen worden. (N. Z.)

— 20. Febr. Der „Czas" will wissen, daß die Gerüchte von dem grausamen Verfahren der russischen Soldaten gegen Verwundete und die in Ojkow zurückgebliebenen Insurgenten sich bestätigen. Ojkow ist verbrannt. Die Russen, welche am 17. ds. bei Staszow vergeblich einen Angriff versuchten, zogen sich nach Stobnika zurück. (A. Z.)

Die Aufständischen zu Prasznic im Plock'schen schlugen sich in **Chorzele** und in **Janow** mit der Grenzwache, und entwaffneten sie. In **Janow** (Grenzort) überschritt, wie der „Czas" bestimmt wissen will, **preußisches Militär die Grenze**, kam auf polnisches Gebiet und **half den Russen**.

Die „Breslauer Zeitung" bringt eine Posener Correspondenz von der Nacht vom 17. auf den 18. Febr., wornach die Insurgenten **Kanin** eingenommen hätten; die Russen, durch Ueberfall überrascht, sollen zerstreut sein.

Aus **Eydtkuhnen**, 11. Febr., wird der T. Ztg. geschrieben: Wenn gleich in den letzten Tagen auf polnischer Seite vollständige Ruhe herrschte, so scheint die **Insurrection** nach und nach doch einen weit **bedrohlichern Charakter** anzunehmen. Die Militärverstärkungen sowohl hier als in Wirballen sind noch immer im Zunehmen begriffen; bei uns steht jetzt ein ganzes Bataillon Infanterie und ein Commando Uhlanen, ebenso haben sich auf jener Seite noch eine bedeudente Anzahl Husaren und andere Cavalleristen eingefunden; am gestrigen Tage hat man in Wirballen mehrfache Verhaftungen vorgenommen, und ist namentlich ein Zollbeamter verhaftet worden, der von den Insurgenten in einigen Tagen als Anführer proclamirt werden sollte; bei Kowno haben mehrere kleine Scharmützel stattgefunden. Es zeigen sich jetzt bedeutende Insurgentenmassen, vollständig militärisch uniformirt, und werden von polnischen Edelleuten angeführt, deren Namen sonst einen guten Klang haben; gestern verbreitete

sich hier das Gerücht, daß zufolge einer Bestimmung des Revolutionscomitee's in diesen Tagen das Zollamt Wirballen und der Bahnhof von den Insurgenten genommen werden soll, wozu eine Abtheilung von 4000 Mann commandirt sei.

Nichtpolitisches.

In unserm Allgäu sollen in vielen Gemeinden in Folge des empfindlichen Wechsels der Temperatur Krankheiten in bedauerlichem Grade, insbesondere bei Kindern, auftreten.

Schwabach, 19. Febr. Zufolge einstimmigen Beschlusses der beiden städtischen Collegien wird nun auch in hiesiger Stadt, vorbehaltlich hoher Curatelgenehmigung, die Gasbeleuchtung eingeführt werden.

Oeffentliches Schwurgericht von Schwaben und Neuburg.

XIII. Fall.

* Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. Februar 1863.

Nach der Anklageschrift ist Michael Hecker wegen Verbrechens des ausgezeichneten, den Betrag von 400 fl. übersteigenden Diebstahls in realem Zusammenflusse mit einem Diebstahlsvergehen, und Franziska Bertl und Maria Holzmann, wegen Vergehens der Begünstigung des genannten Diebstahlsverbrechens, angeklagt. — I. Michael Hecker, 44 Jahre alt, lediger Schuhmachergeselle von Augsburg, wegen Diebstahlsverbrechen bereits 4 Mal verurtheilt, ist beschuldigt, aus dem Waarenlager des Kaufmanns Neeser in Augsburg Waaren im Werthe von mehr als 400 fl. entwendet zu haben. II. Franziska Bertl, 33 Jahre alt, ledige Fabrikarbeiterin von Kriegshaber, und Maria Holzmann, 67 Jahre alt, Taglöhners-Ehefrau von Kriegshaber, sind beschuldigt, daß sie von den bei Kaufmann Adolph Neeser entwendeten Waaren, obwohl ihnen die unrechtmäßige Erwerbung derselben bekannt war, angekauft haben. — Das von Hecker während der öffentlichen Verhandlung fortgesetzte Läugnen blieb erfolglos und wurde derselbe von den Geschwornen schuldig gesprochen und vom hohen Gerichtshofe zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Für Maria Holzmann lautete das Urtheil auf dreißigtägige, für Franziska Bertl auf achttägige Gefängnißstrafe.

XIV. Fall.

* Donnerstag den 19. Februar.

Nach der Anklageschrift ist Barbara Hof, 23 Jahre alt, ledige Näherin von Feld, Gemeinde Petersthal, k. Landgr. Sonthofen, beschuldigt, durch arglistige Kunstgriffe und Betrügereien zum Nachtheile der Johanna Schlauch von Füssen, des Franz Anton Schneider von Opfenbach, des Goldarbeiters Karl Sohm von Schüttendobel, der Putzarbeiterin Anna Giertler von Wigglis und des Joh. Bapt. Maurus von Brugg, im Zusammenflusse mit einem Vergehen des Diebstahls zum Schaden obengenannter Anna Giertler, das Verbrechen des Betrugs vollendet zu haben. — Barbara Hof wurde wegen Arbeitsscheue, liederlichen Lebenswandels,

Streunens und Landstreicherei, dann wegen Betrügereien und Diebstählen in den Jahren 1852 bis 1862 mehrmals polizeilich und criminell bestraft. — Wie in der Voruntersuchung so auch bei heutiger öffentlicher Verhandlung läugnet die Angeklagte in frechster Weise; obwohl von den geladenen Zeugen mit Bestimmtheit erkannt, widerspricht dieselbe doch weder jemals in Füssen, in Opfenbach noch in Wigglis gewesen zu sein. Auch widerspricht dieselbe auf das Ausdrücklichste den Angaben des Goldarbeiters Karl Sohm und will schließlich das Kleid für sich gekauft und ihren Namen dabei angegeben haben. Alles stellt sich jedoch als unwahr dar. — An die Geschwornen wurden bloß zwei Fragen gestellt, von welchen die erste das Verbrechen des Betrugs, die zweite das concurrirende Diebstahlsvergehen zum Gegenstande hatte. Beide Fragen wurden nach kurzer Berathung bejaht. Demgemäß wurde Barbara Hof, nachdem die k. Staatsbehörde eine 6jährige, die Vertheidigung, geführt von Hrn. Rechts-Concipient Hugo Fischer, eine 4jährige Zuchthausstrafe beantragt hatte, durch das um 8 1/4 Uhr Abends verkündete Urtheil des Schwurgerichtshofes in eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren 6 Monaten verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

Donnerstag den 19. Februar 1863.

1. Der verpflichtete Rentamts-Beibote Christoph Hochsteiner dahier, welcher den Bauern Felix Guggemoos von Gstad, kgl. Ldg. Kempten, am 30. December v. J. in dessen Wohnung auf den Betrag von 3 fl. 6 kr. auspfänden wollte, wurde von Letzterem mit einem Gewehre, dessen Mündung er auf Hochsteiner richtete, mit dem Erschießen bedroht, ferners stieß er den Rentamts-Beiboten bei der hierauf entstandenen Hinwegnahme des Gewehres, das übrigens nicht geladen war, absichtlich mit den Füßen. Felix Guggemoos wurde wegen Vergehens der Widersetzung in eine zweimonatliche Gefängnißstrafe verurtheilt.

2. Christian Prinz, lediger Anwesensbesitzer von Oberreitnau, kgl. Ldg. Lindau, welcher an einem Nachmittage im Monate November v. J. auf offener Straße den Bauern Johann Konrad Brög von Hochbuch mit Faustschlägen ꝛc. derart mißhandelte, so daß eine längere Arbeitsunfähigkeit und Arbeitsbeschränktheit eintrat, wurde wegen Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung in eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe verurtheilt.

3. Tobias Lachenmaier, lediger Dienstknecht von Langenargen, k. württemb. Oberamtsgerichts Tettnang, welcher seinem Bruder Mathias Lachenmaier in Ziegelhaus, k. Ldg. Lindau, eine silberne Taschenuhr und einen Ueberzieher im Gesammtwerthe von 14 fl. entwendete, hat das Vergehen des Diebstahls mit einem Monat Gefängniß zu büßen.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten, als Polizeistrafgericht II. Instanz.

1. Dr. Hamp, prakt. Arzt in Dösingen, welcher durch Urtheil des kgl. Stadt- und Landgerichts Kaufbeuren wegen Ehrenkränkung an dem

Kaplan Ulrich Kunzmann in Ketterschwang zu einer Geldstrafe von 15 fl. und Tragung der Kosten verurtheilt worden war, ergriff dagegen die Berufung, welche jedoch heute verworfen wurde.

2. Durch Urtheil des k. Stadt- und Landgerichts Kaufbeuren wurde der Gerbergeselle Jakob Dünner von Kaufbeuren, wegen Nichtanmeldung bei der Conscriptionsbehörde am 4. November v. J., dann wegen Nichterscheinens bei der Verhandlung des Messens und der Visitation am 4. December 1862 zu einer Geldstrafe von 15 fl. verurtheilt. Dünner ergriff hiergegen die Berufung, worauf er heute von der erstern Anschuldigung freigesprochen, dagegen wegen der zweiten Beschuldigung in eine Geldstrafe von 5 fl. verurtheilt wurde.

3. Andreas Heim, Bauer von Moos, welcher durch Urtheil des kgl. Landgerichts Kempten wegen unterlassener Frohndienstleistung zu einer Geldstrafe von 2 fl. verurtheilt worden ist, ergriff hiergegen die Berufung, welche jedoch verworfen wurde.

Plauder-Stübchen.

30] Soll der freche Zopfabschneider hier neuerdings wieder sein Unwesentreiben, oder sind die hierüber circulirenden Gerüchte unwahr? (Nach uns zugegangenen Nachrichten wäre an zwei Mädchen wirklich eine derartige Unthat verübt worden.)

Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft nunmehr in der neu erbauten Schleifmühle am Gries ausübt. — Zur bessern Bequemlichkeit kann in seiner Wohnung, bei Hückler Herrn Albrecht (hinter der „Rose" der Neustadt), **jede Arbeit abgegeben und abgeholt** werden. Für das bisherige Zutrauen dankend, empfiehlt sich fernerem Wohlwollen **Johannes Kühnle**, Schleifermeister.

Herbergs-Verkauf.

In der Altstadt Kempten ist eine Herberge verkäuflich und besteht dieselbe über einer Stiege aus drei heizbaren Zimmern, einer Kammer, einer Küche, geräumigem gewölbten Keller, Dachboden-Antheil und gemeinschaftlichem Abtritt.

Auskunft über den Verkauf derselben ertheilt:

[3a] **Chr. Doppelbauer**, Commissionär.

Versteigerung.

Montag den 23. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr werden in dem Hause des Herrn Ernst Rist an der Kreuzstraße dahier 4 Stück Kachel-Oefen mit Rohr und Durchsicht, ein Koch-Heerd mit Bratrohr und kupfernem Wasserschiff, eine Wendel-Treppe und mehrere Zimmerthür-Schlösser gegen Baarzahlung versteigert; wozu Kaufslustige eingeladen werden.

[2b] **Renner**, Zimmermeister.

Auf die Vorstellung der hiesigen Gasconsumenten vom 29. Jan. ds. Js. an den Verwaltungsrath der Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung um Ermäßigung der Gaspreise hat derselbe unterm 13. ds. mitgetheilt, daß der Preis von 1000 Kubikfuß vom 1. Juli 1863 an vorläufig von 6½ fl. auf 6 fl. herabgemindert werde. Eine weitere Minderung sei, ohne das Interesse der Herren Actionäre vollkommen bloß zu legen, bei dem Umstande, daß die Rohstoffe zu theuer zu stehen kommen, so wie aus vielen andern namhaft gemachten Gründen für jetzt unmöglich.

Dieß wird den Herren Consumenten, welche die Vorstellung unterzeichnet haben, hiemit bekannt gegeben. **Der hiefür gewählte Ausschuß.**

Auf die Erklärung des entlassenen Packträgers Wild in Nr. 42 erwiedere ich kurz, daß ich das, was ich in Nr. 36 gesagt habe auch nicht um ein Jota ändere. Die Entlassungsgründe können durch Zeugen vollständig bestätiget werden, weßhalb sie auch aufrecht erhalten werden. Es ist daher von Wild eine auffallende Dummheit oder was wahrscheinlicher ist, eine grenzenlose Frechheit und Bosheit, in einem öffentlichen Blatte zu behaupten, das kgl. Stadtgericht habe mir ausdrücklichen Befehl gegeben dem Wild 4 fl. 24 kr. voraus zu bezahlen und ihm ein schönes Zeugniß auszustellen. Wild und seine Helfers Helfer haben dabei schwerlich bedacht, daß sie das Stadtgericht eines gerichtlichen Aktes beschuldigen, den dasselbe nicht vollzog. Ich habe in Nr. 36 schon gesagt, daß ich keine Lust hatte, mit Wild weiter zu rechten oder mit andern Worten: es reuete mich die Zeit und Schreibmaterial, welche wegen Wild so unnützer Weise vergeudet worden wären und die man zu was Nützlicherem verwenden konnte. An den zu erlangenden Hosen des Institutes lag mir mehr als an einem Wild. Wenn derselbe weiter sagt, daß er seine guten Verdienste alle dem Institute einlieferte, so bemerke ich dazu, daß gerade in dieser Einlieferung ein Hauptgrund seiner Entlassung lag. Alle übrigen Packträger kommen mit ihrem Wochenlohne von 3 fl. 36 kr. durch; nur dem Wild reichte er nicht aus. Warum gerade ihm nicht? — Wahr ist es, daß mancher schöne Kleider trägt, die er dem Schneider schuldet. Wild konnte vielleicht in dieser Beziehung aus eigener Erfahrung und (mancher seiner guten Freunde gleichfalls) sprechen; er erinnerte sich bei dieser Gelegenheit wahrscheinlich, an seinen Rock der schon seit längerer Zeit bei Herrn Vettern Wohnung genommen hat und sich dort wohlbehalten befindet. Oder hat Wild in dem Augenblicke wo er sich das Inserat für Nr. 42 schreiben ließ sich daran erinnert, daß er diesen Rock, d. h. 6 fl. dafür dem Herrn Dierektor Jörg noch schuldete? Wenn dies, so hätte er sich noch erinnern sollen, daß ihm Herr Direktor diese 6 fl. am 1. Februar dieses Jahres schenkte und er hätte dann wenigstens eine dankbare Erinnerung gehabt, da ihm die thätliche Dankbarkeit ohnehin abhanden gekommen ist. Zugleich wird Wild auf diesem Wege aufgefordert, die Haube dem Institut zurückzugeben oder dieselbe dem Säcklermeister Hering mit 54 kr. zu bezahlen. Dies die letzte Erwiederung auf Wild'sche 2c. 2c. Inserate. Nur um irrigen Ansichten und lügenhaften Verbrei-

tungen vorzubeugen und dem Publikum reinen Wein einzuschenken geschah es, daß Wild'sche Inserate überhaupt beantwortet wurden.

Röttinger, Geschäftsführer im Packträger- und Droschken-Institute dahier.

Bürger-Gesellschaft.

Montag den 23. Februar 1863:

Versammlung

im Vereins-Locale Abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Indianer-Krapfen,

Wiener Oster-Botitzen & Königs-Kuchen empfiehlt auf heute Sonntag bestens

David Motz, Conditor.

Schöne Gebirgs-Schnecken

sind fortwährend zu haben bei [4b]

Heinrich Abe, hintere Fischersteig № 30.

Kunst-Schmalz,

aus Rüböl bereitet,

ohne allen Geruch, Rind-Schmalz und Butter **vollkommen** ersetzend, äußerst **vortheilhaft** für Fein-, Hefen- und Schmalz-Backereien, empfiehlt das Pfund zu **26 kr.**, sowie sehr **schönes und reines Schweinefett,** zu haben ist in **Neustadt Kempten** bei

Joh. Bapt. Thoma, Melber & Hückler, Sonnenstraße nächst d. Engel.

Ein **Landwehr-Stutzen sammt Haubajonnet** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes. [3b]

Es wird eine gut erhaltene **vollständige Landwehr-Uniform sammt Armatur** verkauft. Auskunft beim Tagblatt. [3a]

Circa 400 Zentner gut gewittertes Heu und Grumat ist zu verkaufen. Das Nähere im Bayer. Hof zu erfragen. [3c]

Heute Sonntag den 22. Februar:

Funken-Küchle

bei gutem Stoff, wozu höflichst einladet **Georg Graf** zur „Aich".

Zu verkaufen sind mehrere

Bauplätze.

Wo? zu erfragen i. d. E. d. Tagbl. [6b]

Theater-Anzeige.

Sonntag den 22. Februar 1863.
Achte Vorstellung im letzten Abonnement.

Prolog

von Dr. Ludwig Eckart. Als **Germania** gesprochen von Frau Rüthling-Lindner.
Hierauf zum Erstenmale:

Philipp Palm,

oder:

Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung.
Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten und einem Vorspiel, von Dr. Alexander Ringler.
Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Montag den 23. Februar 1863.
Neunte Vorstellung im letzten Abonnement.
Zum ersten Male:

Die Lieder des Musikanten.
Volksstück mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Akten von Rudolph Kneisel. Musik von Ferdinand Gumpert (Manuscript).
Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Fremden-Anzeige vom 20. Februar 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Schulze v. Berlin, Kurer v. Köln, Zöller u. Zarges v. Pforzheim, Stacke v. Offenbach, Brem v. Oberglauburg, Heinich v. Nürnberg, Wichmann v. Hall, Rosenfeld u. Kahn v. Stuttgart, Brander v. Frankfurt, Kaufl. Schmidbauer, Concipient v. Kaufbeuren. Knorr, königl. Oberappellrath v. München. Berg, k. Bergmeister v. Sonthofen.

Schrannen-Bericht.

Augsburg, 20. Febr. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 58 kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 19 fl. 3 kr. (gest. 32 kr.), Roggen 13 fl. 4 kr. (gef. 2 kr.), Gerste 11 fl. — kr. (gef. 9 kr.), Haber 6 fl. 45 kr. (gest. 5 kr.).

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Dienstag №. 45. 24. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Frankfurt, 19. Febr. Auch die heutige, sehr kurze, **Bundestagssitzung** bot ein Bild wie wir ein verödeteres uns von der höchsten Behörde der deutschen Nation in der That nicht vorstellen können. (Möge der Bundestag, so wie er jetzt ist, ruhig schlafen gehen, um ihn wird kein Auge naß.) Außer Eisenbahn-, Festungs- und Reclamationsangelegenheit kam nur die Erklärung einer Regierung vor, welche sich schon zu wiederholtenmalen ganz offenherzig in einem Sinn ausgesprochen hat für welchen das Beiwort „particularistisch“ nicht mehr ausreicht, welcher nur durch den Ausdruck „centrifugal“ erreicht wird. Die **Niederlande** nämlich erklären für Luxemburg: es liege nicht in der Absicht der großherzoglichen Regierung den „Entwurf“ eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs bei sich in Gesetzeskraft eintreten zu lassen. Seltsam, daß dieß gerade heut erklärt ward; gleichsam zu Ehren des heutigen Geburtsfestes des deutschen Bundesfürsten, Großherzogs von Luxemburg, Herzogs von Limburg. **Limburg** ward in der heutigen Erklärung gänzlich mit Stillschweigen übergangen. Dieses Stillschweigen commentirt hinreichend eine Stelle des niederländischen Votums vom 22. v. Mts. in Sachen des Delegirtenprojects, welche zugleich einen grellen Schlagschatten wirft, auf das, was die deutschen Reformbestrebungen von Luxemburg und Limburg, namentlich vom letzteren, überhaupt zu erwarten haben. Sie lautet: „Luxemburg und Limburg hängen mit gleicher Liebe und Festigkeit an ihrer abgeschlossenen innern Gesetzgebung. Auf dieselbe wollen sie einen fremden (!) Einfluß nicht gestatten. . . . **Limburg** . . . kann noch weniger (nämlich als Luxemburg) fremde Einwirkung auf seine innern Einrichtungen gestatten. Die Bewohner dieses Landes, welches nur in Folge politischer Ereignisse, **gegen** seinen Wunsch und seinen Willen, in den deutschen Bund aufgenommen worden ist, sind durch Nationalität (?), Sprache (?), und Gebräuche (?) Deutschland **gänzlich** fremd gewesen und geblieben. Wollte die k. Regierung der öffentlichen Stimme im Herzogthum Folge geben, so würde sie eher in der Lage sein beim Bund An-

Digitized by Google

träge auf gänzliche Trennung von demselben stellen zu müssen, als Anträgen zuzustimmen, welche gerichtet sind auf eine engere Verbindung mit deutschen Gesetzen und Einrichtungen." (Hört!) (A. Z.)

Bayern. München, 21. Febr. Laut Ausschreiben der Generaldirection der k. Verkehrsanstalten vom 14. d. ist die Beförderung von Geldsendungen nach Polen durch die k. Postanstalten wegen Unsicherheit der Weiterbeförderung durch die kaiserl. russischen Postanstalten bis auf Weiteres eingestellt. — Das Regierungsblatt Nr. 17 enthält eine Ministerial-Entschließung, wonach für Abschriften von Gesellschafts-Verträgen rc., die bei der Anmeldung zum Handels-Register vorzulegen sind, nicht gerade eine notarielle Beglaubigung nöthig ist, sondern diese Befugniß der Vidimirung auch der ordentlichen Obrigkeit überhaupt zusteht, also insbesondere auch, wie in einem gegebenen Fall vorkam, den Regierungs-Secretariaten.

— Das k. Staatsministerium hat die Herstellung neuer Dienstbotenbücher aus dem Grunde angeordnet, weil die den Büchern vorgedruckten Bestimmungen mit der neuen Gesetzgebung nicht mehr im Einklang stehen.

Aus Bayern, 21. Febr. Dem sichern Vernehmen nach hat das bayerische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Circularnote erlassen, worin es, im Falle der Sprengung des Zollvereins durch Preußen, die übrigen Staaten des Zollvereins einladet, einen besondern Zollverein zu bilden, in welchem wohl Oesterreich seinen Platz finden würde. (A. Z.)

Preußen. Berlin, 21. Febr. In der gestrigen Sitzung der Commission zur Berathung des Hoverbeck-Carlowitz'schen Antrags bezüglich der polnischen Angelegenheit war kein Minister, auch kein Regierungscommissär anwesend; ebenso wenig lag eine Anzeige vor. Es wurde beschlossen, Dieß im Protokoll zu vermerken. Die Resolution der liberalen Fraktionen wurde mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. In der Sache selbst herrschte Einstimmigkeit. Auch die Commissions-Mitglieder Bonin und Sänger haben sich gegen jede Cooperation ausgesprochen. (C.)

— Das Gerücht, daß unser Generalconsul in Warschau, Herr v. Rechenberg, persönlich bedroht sei, findet Bestätigung; auch versichert man, daß Hr. v. Bismarck gleichfalls Drohbriefe aus Warschau erhielt.

Frankreich. Paris, 21. Febr. Der Constitutionnel enthält einen von Limayrac unterzeichneten Artikel, welcher sagt: Die polnische Insurrection konnte als eine Angelegenheit der innern Politik betrachtet werden; durch die Einmischung Preußens ist sie in eine europäische Frage verwandelt worden. Die allgemeine Mißbilligung der preußischen Haltung kann Preußen überzeugen, welchen großen Fehler es begangen hat, indem es sucht eine Solidarität zwischen Preußen und Rußland herzustellen, welche nicht besteht. Die Convention vom 8. Febr. schafft eine falsche Stellung für Preußen und Rußland, welche, wenn sie in dem

angedeuteten Sinn abgeschlossen ist, ernste Folgen haben kann. Man kann fürchten, daß Europa in dem Eifer Preußens Rußland gegen eine polnische Insurrection zu unterstützen, unter dem Namen einer neuen Karte nur den alten Namen Polens, und statt einer Erhebung von Unterthanen gegen ihre Regierung eine nationale Zurückforderung sieht. Das heißt die ganze Frage von neuem aufwerfen, die Scene der Theilung erneuern, und wieder vor die Augen der Welt jenen Act großer Ungerechtigkeit stellen, gegen welchen das Gewissen der Generation nicht aufgehört hat zu protestiren. Das wirft eine tiefe Verwirrung in die Mitte Europa's und erzeugt große Unruhe. Und in welchem Augenblick glaubt Preußen auf sich eine solche Verantwortung nehmen zu können? Während Frankreich ein Beispiel seiner gewissenhaften Achtung vor den Verträgen und einer großen politischen Mäßigung gibt, seinen lebhaftesten Sympathien Gewalt anthut, und sich enthalten hat selbst durch ein Wort das Interesse ausdrücken, das es für seine alten unglücklichen Alliirten hegt und immer hegen wird. Wir hoffen noch, daß der Text der Convention die Mehrzahl dieser Besorgnisse zerstreuen wird: in jedem Fall wird der Rath von Freunden Preußen nicht gefehlt haben. Es weiß heute was das ganze liberale Europa von dieser Verletzung des Princips der Nichtintervention hält. (T. d. A. Z.)

— Die „Patrie" zeigt die in Preußen erfolgte Verhaftung von sechs Zöglingen der polnischen Schulen zu Cuneo und Paris an. Die Zöglinge hatten ordnungsmäßige Pässe. „Europa muß gegen diese Verletzung des Völkerrechts protestiren." Die „France" bezeugt, daß Preußen die polnische Frage durch seine Absicht zu interveniren auf den Boden der Verträge von 1815 stellte.

Amerika. New-York, 8. Febr. Die Legislatur von Illinois erklärt das Verfahren Lincoln's für verfassungswidrig, verlangt Berufung einer Convention nach Louisville, um über Waffenstillstand und Frieden zu unterhandeln. — Das Blocade-Geschwader von Charleston ward verstärkt. — 10. Febr. Die Expedition Forsters ist in Port-Royal angekommen, und man vermuthet, sie werde nach Charleston gehen. Die Expedition nach Texas unter Buttler wird bald abgehen. Sumner hat im Bundessenat die Anwerbung von 300,000 Negern beantragt. (A. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Krakau, 19. Febr. Der Angriff der Insurgenten unter Kurowski auf Miechow war sehr schlecht geführt. Die Russen verbarricadirten sich im Kloster und in zwei Kirchen, sowie auch in den Häusern an der Straße, in welcher die Insurgentencavallerie zweimal, ungeachtet des heftigsten Feuers, chargirte. Aus einem Zug blieben nur vier Mann. Miechow wurde durch die Russen verbrannt Die Schützen und Sensenmänner nahmen eine Kirche mit Sturm. Nachdem die Russen gewichen, drangen die Insurgenten bis in die Mitte der Stadt vor, konnten aber ungeachtet aller Tapferkeit ohne Kanonen weder das Kloster, noch Kirche und Caserne, die beinahe eine Citadelle bildeten, erstürmen. Nach Verlust von mehr als hundert Todten und Verwundeten, die sie mit sich nahmen, zogen sich die

Insurgenten in der Richtung von Prozowice und Wolbron zurück. Auch auf Seite der Russen ist der Verlust beträchtlich. Sie verloren an hundert Mann. (T. d. Pr.)

Warschau, 20. Febr. Bei Rudka am Bug wurden zwei Insurgentenbanden gänzlich aufgerieben, 400 Mann sind gefallen, 63 Pferde, sowie Correspondenzen wurden ihnen abgenommen.

Von der polnischen Gränze, 16. Febr., schreibt man der „Ostsee-Ztg.": Eine der blutigsten Scenen des gegenwärtigen polnischen Dramas war das Gefecht bei Siemiatyce. Der Kampf begann am 6. d. gegen 2 Uhr Nachmittags vor der Stadt und wüthete bis spät in die Nacht. Nachdem die geschlagenen Insurgenten sich in die Stadt zurückgezogen hatten, wurden diese am folgenden Tage von den Russen angegriffen und nach kurzem Bombardement mit Sturm genommen. Es entspann sich nun in den Straßen ein Kampf, dessen Erbitterung alle Vorstellung übersteigt. Man schlachtete, würgte und biß einander mit den Zähnen. Doch war dieser Kampf von nur kurzer Dauer. Das durch das Bombardement entzündete und mit rasender Schnelligkeit sich über die Stadt verbreitende Feuer machte ihm ein Ende. Das Geschrei der durch das Feuer aus den Häusern getriebenen Einwohner war herzzerreißend. Es mischte sich mit dem Todesröcheln der Sterbenden und den Siegesrufen der Russen. Die Insurgenten ergriffen die Flucht, nachdem die unglückliche Stadt größtentheils ein Raub der Flammen geworden war. Nur etwa 23 Häuser sind übrig geblieben. Der Verlust der Insurgenten wird von Augenzeugen auf über 600 Todte, der der Russen auf etwa die Hälfte angegeben. — In Galizien wird vor der polnischen Nationalpartei eine große Manifestation zu dem Zwecke vorbereitet, die Krone des vereinigten Congreßpolens und Lithauens dem Kaiser von Oesterreich anzubieten. Wie man hört, findet dieser Plan auch in den Insurgentenlagern großen Anklang.

Nichtpolitisches.

König Ludwig hat gemäß höchsten Handschreibens aus Nizza vom 13. d. M. für das Palmdenkmal in Braunau einen Beitrag von 100 fl. gewährt. — Dem städtischen Ingenieur Ludwig Degen in München ist für sein Werk über den Spitalbau von der französischen Behörde für Gesundheitspflege Anerkennung und Auszeichnung zu Theil geworden.

Von Immenstadt wurden nach Augsburg 2028 Ztr. Eis geliefert, wovon 430 Ztr. dem Krankenhause zukommen.

Für die Conscribirten des Kreises Schwaben und Neuburg sind u. A. folgende Tage festgesetzt: Dienstag der 3. März für die Stadtmagistrate Kaufbeuren und Kempten; Donnerstag der 5. März für die kgl. Bezirksämter Kaufbeuren und Memmingen, für den Stadtmagistrat Memmingen; Mittwoch der 11. März für das k. Bezirksamt Lindau, den Stadtmagistrat Lindau; Donnerstag der 12. März für das k. Bezirksamt Sonthofen; Freitag der 13. März für das kgl. Bezirsamt Kempten; Samstag der 14. März für das k. Bezirksamt Oberdorf; Dienstag der 17. März für das k. Be-

zirksamt Füssen und Mittwoch der 18. März für das k. Bezirksamt Mindelheim. Die Sitzungen des k. obersten Rekrutirungsrathes von Schwaben und Neuburg finden im Saale der k. Residenz in Augsburg statt und beginnen an jedem Aushebungstage um 9 Uhr Vormittags.

* Kempten, 23. Febr. Am vergangenen Freitag wurden durch Hrn. Jakob Bayer von Kimratshofen drei große wohl dressirte Hunde nach Egypten geliefert und kosten dieselben incl. Transport circa 1500 fl.

London, 20. Febr. In den letzten Tagen sind drei ganz mit Baumwolle beladene große Dampfer von Liverpool nach — New-York abgegangen. Es gab eine Zeit, wo man solche verkehrte Welt für unmöglich gehalten hätte.

Oeffentliches Schwurgericht von Schwaben und Neuburg.

XV. Fall.

* Freitag den 20. und Samstag den 21. Februar.

Joseph Herzog, 30 Jahre alt, led. Schlossergeselle von Augsburg, als rauf- und händelsüchtig bekannt, ist beschuldigt und theilweise überwiesen, daß er in der Nacht vom 29. auf den 30. Juni v. Js., in der Nähe des Spezereihändlers Koptisch, dem led. Steinhauergesellen Gregor Schwarz von Hohenschwangau mit einem starken metallenen Instrumente (eiserner Schraubenschlüssel), durch einen mit großer Gewalt geführten Schlag auf dessen Kopf eine verletzende, klaffende 9 Linien lange und 1 Linie breite Schädelwunde zugefügt hat, in deren Folge Hirnhaut und Hirnmasse zerstört wurde und Blutaustritt entstand, und wodurch der am 2. Juli v. J. Nachmittags 4 Uhr eingetretene Tod des Gregor Schwarz erfolgen mußte. Als nächste Veranlassung zu dieser That ist wiederum eine Weibsperson, die schlecht beleumundete Taglöhnerin Maria Maier, im Spiele. — Nach geführter Vertheidigung durch den königl. Advokaten Dr. Völk wurde den Geschwornen eine Hauptfrage übergeben, welche durch deren Obmann Hrn. Schmid bejaht wurde. Die Unterfrage, ob geminderte Zurechnungsfähigkeit anzunehmen ist? wurde verneint. Der hohe Gerichtshof verurtheilte sodann Joseph Herzog in eine 4jährige Zuchthausstrafe.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

§ Freitag den 6. Februar 1863.

Das städtische Wasserhaus am Gries soll nach einem von der städtischen Bauverwaltung hergestellten Plan und Kostenvoranschlag im Betrag zu 980 fl. 54 kr. wieder aufgebaut und die Mehrkosten über den Erlös des abgebrochenen Wasserhauses zu 264 fl. 9 kr. mit 716 fl. 45 kr. in den neuen Communal-Etats-Varianten pro 1862/63 eingestellt werden. — Der Magistrat ermächtigt die städtische Bauverwaltung, einige zum Schlachthausbau erforderlichen Materiallieferungen und Vorarbeiten sofort zu bethätigen. — Die Kosten der Ofen-Reparaturen in den Localitäten der städtischen Kunst- und Kundenmühle im Betrag zu 59 fl. 49 kr. sollen

von der Commune übernommen und sub Tit. III. Ziff. 1. der Communalrechnung in Ausgabe gestellt werden. — Wird das Angebot des Mich. Wiedemann von Sulzberg, die abgetriebene Waldung „Oberes Galgenholz" auszustocken, und zwar gegen eine Entschädigung von 80 fl. und Vollendung dieser Arbeit bis Georgi 1865 unter der weiteren Bedingung genehmigt, daß an der sogenannten „Halde" wegen zu befürchtenden Erdrutschungen die Stöcke stehen bleiben und er auf den jemals abgerodeten Stellen zu seinem Nutzen ansäen dürfe, sowie daß ihm das gewonnene Holzmaterial eigenthümlich gehört. — Die Rechnungen des Pensions- und Unterstützungsfondes des alt- und neustädtischen Schrannenpersonals, dann der Garnstiftung und protestantischen Almosenstiftung pro 1862/63 wurden ohne Erinnerung befunden. — Die Anzeige des Packträger- und Droschken-Institut-Inhabers, daß er Hrn. Wilhelm Röttinger als Schirrmeister und den Ludwig Nigst, Fr. Jos. Maier und Franz Merk als Packträger aufgestellt habe, hat zu keiner Erinnerung Veranlassung gegeben.

Montag den 9. Februar 1863.

Genehmigt wurden die Ansäßigmachungs- und Verehelichungsgesuche: des Müllergesellen Michael Kienle von Westernach mit Johanna Ueth von hier, des Gärtners Joseph Zürn von Mitten mit Veronika Schindele von Oberbrunn, des Modellschreiners Joseph Hofer von hier mit Crescenz Schädler von Sackhofen, des Oberkellners Hrn. Joh. A. Wirth von Oberhochstadt mit Leopoldine Boda von hier, des Taglöhners Johann Beißer von Steinberg mit M. A. Schädler von Hausen, des Gasfabrik-Werkführers Felix Rabus von hier mit Sybilla Zech von hier, des Taglöhners Leonh. Guggenmos von Dickenbüchel mit der hiesigen Wittwe Franziska Ahegger, des Mühlarztes Xaver Prestel von Eggholz mit Regina Ott von hier, des Taglöhners Fr. Xav. Burgmaier von Mickhausen mit Theres Fritz von Oberkochen, des Maschinenschreiners Joh. Gg. Graf von hier mit Barbara Mintsch von da, des hiesigen Pflästerergesellen Hieronymus Stoller von hier mit Maria Funk, des Papiermachergesellen Martin Reiner von Kurzberg mit Theres Arnold von Loppenhausen, dann die Concessions-, Ansäßigmachungs- und Verehelichungsgesuche des Schuhmachers Alois Leipert von hier mit Walburga Hehl von Wittleiters und des Kürschnergesellen Mich. Völkner von hier mit Crescenz Beißer von da. — Ein Ansäßigmachungs- und Verehelichungsgesuch auf Lohnerwerb wurde abweislich verbeschieden. — Das Gesuch des Müllergesellen Alois Seif von Attlersee um Licenz zum Handel mit Lein- und Repsöl, Knochenmehl, mit Wetz- und Schleifsteinen u. s. w., dann um Bewilligung zur Ansäßigmachung dahier wurde nicht beanstandet. — Trödlers-Concessionen erhielten: Schneidermeister J. Michael Lämmerhirt und Damasius Sohn von Röttingen, letzterer zugleich die Bewilligung zur Ansäßigmachung und Verehelichung mit Karolina Zorn von hier. — Das Gesuch des Schuhmachers Hrn. J. Ulrich Weinhart und des Sägmüllers Matthäus Ahr um Kaffeeschenks-Concessionen wurden abgewiesen. — Sattlersgeselle Michael Albrecht erhält die Bewilligung zur Auswanderung nach Leutkirch.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Frankfurt, 22. Febr. Die „Europe" veröffentlicht den Inhalt einer Note des Cardinals Antonelli an den Cardinal Fürsten Chigi vom 14. ds. erlassen, um die Mißverständnisse aufzuklären, welche Hrn. Odo Russell's Mittheilungen an die englische Regierung entsprungen. Den Schluß bilde die Anzeige, daß der Cardinalstaatssekretär künftig jede Beziehung zu Hrn. Odo Russell ablehne, aus welcher gefolgert werden könnte, daß diesem die päpstliche Regierung mehr als einen Privat-Charakter zuerkenne.

Aus Gollub, (Kreis Strasburg, Reg.-Bez. Marienwerder) 20. Febr. bringt die „Rhein. Ztg." folgendes Telegramm: In Dobrzyn hieß es gestern, die Insurgenten würden von Rypin anrücken. Durch die russischen Behörden wurde die hiesige Militärbehörde davon benachrichtigt. Darauf gingen die preußischen Truppen über die Gränze nach Dobrzyn und hielten dasselbe 8 Stunden lang besetzt. Die Insurgenten kamen nicht.

Krakau, 21. Febr. Nach dem heutigen „Czas" circuliren Gerüchte über neue Gefechte zwischen Miechow und Wodzislaw. Langiwicz soll vorgestern den Russen den Rückzug nach Stobeica abgeschnitten haben und dieselben gegen die galizische Gränze drängen.

Athen, 22. Febr. Am 20. d. gab Kanaris seine Entlassung. Bulgaris und Ruphos bildeten darauf folgendes Cabinet: Kalligos das Ministerium des Aeußern, Londos das des Innern, Chaya das der Finanzen, Artemis das des Kriegs und der Marine, Vallis das der Justiz, Kyriakos das des Ackerbaues und des Unterrichts. Die Nationalversammlung billigte das Ministerium. Am 21. d. brach eine Revolution gegen Bulgaris, Ruphos und ihr Cabinet aus. Die Minister nahmen ihre Entlassung. Eine provisorische Regierung wird nicht mehr gebildet, die Nationalversammlung wird das Ministerium und den Präsidenten ernennen.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten. **Anweisung erhielten:** Die HH: Jos. Kolb, Kaplan in Stadl, als II. Kaplan in Grönenbach; Frz. Ant. Hörmann, Kaplan in Grönenbach, als Kaplan in Ehingen, Kap. Westendorf; Gg. Seibold, Pfarrvikar in Zell, als Kaplan in Stein, Kap. Stiefenhofen; Jos. Kotschenreuther, Kaplan in Eschingen, als Kaplan in Stadl, Kap. Landsberg. **Kanonische Institution erhielten:** Die HH.: Mart. Schuster, Kaplanei-Benefiziat in Lindenberg, auf die Pfarrei Ludenhausen; Magn. Keller, Kaplan in Bernbach, auf die Pfarrei Lechbruck; Engelb. Beinhofer, Kaplan in Hohenwarth, auf das Frühmeß-Benefizium in Waidhofen. **Erledigte Pfründe:** Das Kaplanei-Benefizium in Weitnau, Kap. Stiefenhofen, Gem. Weitnau.

Plauder-Stübchen.

31] In mehreren Nummern des Tagblattes wurden durch einen Packträger und den Geschäftsführer dieses Instituts Dinge kritisirt, welche an und für sich bedeutungslos sind und somit der Oeffentlichkeit nur zum Aergerniß werden mußten, weshalb auch füglich jede Untersuchung, wer hier im Rechte sei, seine Würdigung von selbst findet. — Daß man sich aber vom Institute aus in so grellen Zügen über diese Sachen verbreitete, kann durchaus nicht gebilligt werden. Unisoweniger 2c. 2c.

Anzeigen.

Oeffentlicher Dank.

Für die mir so zahlreich zu Theil gewordene thätige Hilfe bei dem gestrigen glücklich bewältigten Brandunfalle spreche ich hiemit **Allen**, insbesondere dem kgl. Militär und den **Turnern**, sowie der Nachbarschaft, meinen innigsten Dank aus.

Kempten, 23. Febr. 1863.

Joseph Herburger, Gerbermeister.

Verpachtung.

Das **Wohnhaus** des Herrn **Florian Anwander**, Werkzeug-Fabrikant in der Neustadt **Kempten**, sammt **Fabrikgebäude mit Wasserkraft** wird auf **mehrere Jahre** unter sehr annehmbaren Bedingungen **verpachtet**. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen [4c]

das Commissions-Bureau von

Joh. Nep. Martin in Kempten.

Ein Maier'sches **Patent-Esse-Eisen** ist um die Hälfte des Ankaufs-Preises zu haben. Wo? sagt das Tagblatt. [3c]

Alte Fenster

in noch gutem Zustand sind billig zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Tagblattes zu erfragen. [2a]

Eine alte, kinderlose Frau sucht bis Ziel Georgi eine **kleine Wohnung**. Näheres bei dem Tagblatte. [3c]

Schöne Gebirgs-Schnecken

sind **fortwährend** zu haben bei [2b]

Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler nächst dem Engel der **Neustadt**.

Farb-Malz

bester Qualität, schön gebräunt, per Schäffel zu 16 **fl.** empfiehlt

Kempten, 20. Februar 1863.

Johann Schnitzer zum grünen Baum.

☛ Die Herren Besteller werden ersucht, die leeren Säcke selbst zu schicken oder werden solche (ungezeichnete) billigst berechnet. [2b]

Heute, wie alle Abende, gibt's **warme Knackwürstl** bei

Georg Zorn, Metzgermeister in der Gerbergasse.

Vom Ochsen der Neustadt **bis zur Seelenkapelle wurde am Faschings-Dienstage ein** wollener Shlips verloren. Von wem? sagt das Tagblatt. [3b]

Fremden-Anzeige vom 22. Februar 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Gaudio v. Frankfurt, Münzenthaler v. Pforzheim, Höchstädter v. Mannheim, Haymann v. Augsburg, Kehr v. Köln, Berberich v. Heilbronn, Günzburg v. Offenbach, Mayer v. Harburg, Dehoff v. Frankfurt, Kahnstam v. Fürth, Fulroth v. Barmen, Helm v. München, Gehring v. Frankfurt, Kaufl. Piel, Inspekt.-Commissär v. München. v. Weinrich mit Frau, k. b. Major v. Augsburg. v. Pappus, k. b. Oberlieutenant v. Lindau.

Für die Herren Lehrer!

Schreibhefte für Kinder,

einfach und doppelt linirte, sowie auch weiße, in farbigen Umschlag geheftet, sind erstere das **Hundert** zu 4 fl. 12 kr., letztere zu 3 fl. zu haben. — Einzelne Hefte kosten 2 und 3 kr. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens die Buchdruckerei von

Joseph Hartmann in Kempten.

☛ **Packträger- & Droschken-Institut Kempten** ☚
empfiehlt sich bestens L. W. Jörg, Direktor.
☛ **Ohne Marken keine Garantie.** ☚

Schrannen-Bericht.

München, 21. Februar. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 32 kr. (gest. 10 kr.), Korn 12 fl. 55 kr. (gest. um 23 kr.), Gerste 11 fl. 14 kr. (gef. um 5 kr.), Haber 6 fl. 52 kr. (gest. um 13 kr). — Umsatz-Summe 178,770 fl.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Mittwoch **№ 46.** 25. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 22. Febr. Von Mitgliedern des Nationalvereins veranstaltet, hat gestern Abends in der Westendhalle eine **Uhlandfeier** stattgefunden, welche sehr zahlreich besucht war. Eine Menge Studirende und viel Mitglieder des Arbeiterbildungsvereins haben theilgenommen. Professor Dr. Neumann, dem der Vorsitz in der Versammlung übertragen wurde, hatte dankend abgelehnt, worauf Dr. Schmidt, früher Arzt in Würzburg, denselben übernahm. Im Laufe des hauptsächlich durch der Feier entsprechende Gesänge und Reden ausgefüllten Abends wurden auch dem preußischen Abgeordnetenhause der Dank und die Anerkennung der Versammlung votirt, und dieß sogleich an den Abgeordneten v. Unruh nach Berlin telegraphirt. (A. Z.)

Mehrere junge Polen, welche sich zum Zwecke wissenschaftlicher und künstlerischer Studien hier befanden, sahen sich in Folge der Vorgänge in ihrem Vaterlande veranlaßt, in den jüngsten Tagen dahin abzureisen. Es wurde hiezu die Route über Salzburg und Wien gewählt, weil man durch Preußen, zufolge der mit Rußland abgeschlossenen Convention, nicht ungehindert kommen zu können glaubte. Die hier verbliebenen Polen begleiteten ihre scheidenden Landsleute bis zur Eisenbahn, um ihnen noch die wärmsten Segenswünsche zuzurufen, als der Zug schon dahin brauste. Die Polen, welche aus Paris, Marseille, Lyon, Toulon, Bordeaux, Genua, Genf, Bern und andern südwestlich gelegenen Städten in ihre Heimat zurückkehren, sind alle instruirt worden, die Route München-Wien einzuschlagen, und es kamen daher in jüngster Zeit sehr viele derselben hier durch.

Kurhessen. Kassel, 23. Febr. Die „Morgenzeitung" vernimmt, daß die Eisenbahn von Bebra nach Fulda und Hanau vom Kurfürsten genehmigt ist, und auf Staatskosten ausgeführt werden wird.

Frankreich. Paris, 22. Febr. „La France" versichert: eine Petition zu Gunsten Polens werde an den Senat gerichtet werden, und diese von angesehenen Männern redigirte Schrift werde Anlaß zu Verhandlun-

gen geben in denen die Regierung ihre Ansicht darlegen werde. Nach der „Patrie" wurde Graf v. d. Goltz vorgestern vom Kaiser empfangen.

— Der „Constitutionnel" sagt in einem von Boniface unterschriebenen Artikel: man müsse über die Bewegung erstaunen, welche an der Börse durch die Nachricht von dem Abschluß des Vertrags zwischen Preußen und Rußland hervorgebracht worden sei. Die Blätter hätten übertriebene Befürchtungen erweckt. Bis jetzt habe die Regierung nichts weiter gethan, als daß sie sich mit dem Londoner Cabinet verständigte, um zu wissen, was unter diesen Umständeu zu thun sei.

Amerika. New=York, 8. Febr. Der „Herald" sagt, General Mac Clellan werde wahrscheinlich bald wieder zum Oberbefehle der Potomac-Armee berufen werden. Man erwartet nichts Bedeutendes bei Vicksburg, so lange der Canal nicht fertig ist. Die Nördlichen sagen, die Berichte der Südlichen über den Kampf vor Charleston seien übertrieben. Der Blocus soll nie aufgehoben gewesen sein. Es habe sich alles auf einen Angriff zweier südlichen Schiffe auf zwei nördliche Kanonenboote beschränkt, die einige Beschädigung erlitten hatten. Die beiden südlichen Schiffe sind nach Charleston zurückgekehrt, ohne Prisen gemacht zu haben.

Veracruz, 28. Jan. General Mejia, vom mexicanischen Hülfscorps der Franzosen, soll den General Tanelido (?) geschlagen, und ihm eine Kriegscasse von 400,000 Piastern abgenommen haben. (Pays.)

Nachrichten aus Polen.

Briefe aus Lemberg bestätigen, daß der mehrgenannte Insurgentenanführer Leo Frankowski den Russen in die Hände gefallen ist, aber schon als Leiche, von einer Kugel durchbohrt.

Ueber die Stellung der beiden kämpfenden Parteien wird aus Tarnow unterm 18. d. M. gemeldet: Langiewicz steht mit beiläufig 4000 bis 5000 Mann auf den bewaldeten Anhöhen hinter Staszow, die Russen lagern jenseits dieser Anhöhen. In Staszow selbst sollen angeblich bei 1000 Mann russischer Truppen sich befinden. Bis zum 18. d. früh hat dort kein Zusammenstoß stattgefunden. — Die Insurgenten stehen noch immer in der Umgegend von Dombrowa. Aus Czenstochau und Radom sind 6000 Mann Russen nach Ojzow dirigirt worden. Am 17. d. M. Abends traf eine von den Insurgenten abgeschickte berittene Streifpatrouille in Maczki ein, und nachdem sie die von dem russischen Militär verlassene Caserne besichtigt und Hafer requirirt hatte, trat sie ihren Rückmarsch gegen Drombowa an. (Gen.=Corr.)

— Mieroslawski hat seine Ankunft im Lande und seine Theilnahme an den militärischen Actionen der Insurgenten durch eine Proklamation angezeigt. Wahrscheinlich wird er sich zunächst an dem Kampfe um Czenstochau betheiligen. Bei der fast religiösen Verehrung, in der jene Stadt wegen ihres berühmten Klosters mit einem wunderthätigen Marienbilde bei den Polen steht, werden die Insurgenten ganz außerordentliche Anstrengungen machen, sich dort nicht schlagen zu lassen, und man darf sich auf ein blutiges Treffen gefaßt halten.

Nichtpolitisches.

München, 24. Febr. Wie selbst Eltern dazu beitragen, ihren Kindern gegenüber das Ansehen des öffentlichen Lehrpersonals herabzusetzen, bewies die gestern vor dem Stadtgerichte, Abtheilung für Strafsachen, stattgehabte Verhandlung gegen eine hiesige Bürgersfrau. Dieselbe drang darüber erbittert, daß die Lehrerin eine Arbeit ihrer Tochter getadelt, zur Unterrichtszeit in das Schulzimmer und überhäufte die Lehrerin deshalb in Gegenwart ihrer Schülerinnen mit Schmähungen. Das Stadtgericht sprach, dem Antrage der Staatsbehörde entsprechend, über sie eine Geldstrafe von 25 fl. aus.

München. Während der diesjährigen Carnevalszeit sind dem Vernehmen nach in dem Pfandhause an der Pfandhausgasse nicht weniger als 473 vollständige Betten **versetzt** (!) worden.

Der **Verein deutscher Fürsten und Edelleute** hat die von Nr. 1 — 50,000 noch ausstehenden 10 fl. Vereinsloose soeben gekündigt; dieselben werden vom 1. Juni l. J. an mit 10 fl. 15 kr. nebst 4 ½ % Zinsen vom 1. Nov. an heimbezahlt.

Der Geisterbeschwörer **Hume** ist in vergangener Woche wieder in die Tuilerien befohlen worden. Obgleich er nur im vertrautesten Cirkel die Geister citirt, ist es dennoch gelungen, Näheres über die Geisterscenen zu erfahren und zwar Folgendes: Der Geist **Napoleons** I. ließ sich entschuldigen, da er gegenwärtig in Polen mit der Beobachtung der Revolution beschäftigt sei. Der Geist **Voltaires** erschien zwar, doch **nur**, um sich nach einigen sarkastischen Bemerkungen wieder zu **entfernen**. **Rousseau** kam, drohte mit dem Finger und **verschwand**. Frau **Pompadour** erschien, und zwar im **Reifrock**, dem Costume ihrer Zeit, lächelte und verschwand. **Richelieu** kam und lächelte; kurz, es lächelten **alle** Geister und auch die Gesichter der **Zuschauer**, so daß die Sitzung gewiß eine recht **heitere** gewesen und geblieben wäre, wenn nicht plötzlich — **ungerufen**, unerwartet und den Beschwörungen des Geisterbanners trozend, eine ganze **Armee** von Geistern erschienen wäre. Es waren die Geister der — in **Mexico Erschlagenen**. Die Sitzung wurde dadurch recht unangenehm gestört.

Das Neueste aus dem **Serail** ist, daß die schöneren Insassen desselben über ganz **Konstantinopel** ausschwärmen, um in dem Harem irgend eines Pascha oder Effendi ein ejunge wunderschöne Sklavin von 12 Jahren, welche die Ehre haben sollte, in der Kadyr Gedschehdi mit dem Sultan Beilager zu halten, aber unversehens davongelaufen ist, entweder wieder zu entdecken oder eine würdige Stellvertreterin für dieselbe ausfindig zu machen. Der interessante junge Deserteur soll, wie es heißt, mit einem der böhmischen Musikanten, welche in dem Harem Klavier-Unterricht ertheilten, die Flucht ergriffen und sich auf dem Wege nach Amerika vor aller Verfolgung sichergestellt haben. Der Sultan selbst weiß von der Sache noch nichts, sonst stände zu befürchten, daß er sein Konservatorium mit eigener Hand um mehrere der besten Köpfe verkürzte.

Oeffentliches Schwurgericht von Schwaben und Neuburg.

XVI. Fall.

* Montag, den 23. Februar Vormittags.

Anton Joachim, 21 Jahre alt, lediger Häuslerssohn von Hengersberg, ist beschuldigt, daß er, nachdem er bereits früher wegen Verbrechens des Diebstahls zu einer 4jährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt worden ist, in der Nacht vom 9. auf den 10. Juli 1862 in diebischer Absicht eine eingebleite Glasscheibe an einem Fenster der Wohnstube des Diurnisten der Polizeianstalt Rebdorf, Karl Hertlein, ausgelöst hat, durch das geöffnete Fenster in dieselbe eingestiegen ist, die Thür eines verschlossenen Kleiderkastens des Hertleins unter Anwendung eines mitgebrachten Stemmeisens erbrochen und theils aus diesem, theils aus dem Zimmer Kleider und Effekten im Werthe von 51 fl. 5 kr. in der Absicht rechtswidriger Zueignung zu sich genommen und sonach ein Verbrechen des Diebstahls begangen hat. Bei der vollen Klarheit des Thatbestandes war das Plaidoyer ein nur sehr kurzes. Die Rückfälligkeit des Ant. Joachim stempelte diesen Diebstahlsfall, der sonst nur als Vergehen bestraft worden wäre, zu einem Verbrechen. Die hier in Anwendung kommende Gesetzesstelle sagt: „Wer wegen Diebstahls bereits einmal zu einer Verbrechens-, oder zweimal zu Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist und sich neuerdings eines Diebstahls schuldig macht, wird mit Zuchthaus von wenigstens 8 Jahren bestraft." Den HH. Geschwornen wurde eine Frage übergeben, welche deren Obmann, Hr. Ebbecke, im Sinne der Anklage bejahte. Der hohe Gerichtshof verurtheilte sodann den Anton Joachim unter Einrechnung seiner noch nicht erstandenen Arbeitshausstrafe, in eine Gesammtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus, wovon jedoch 11 Monate und 15 Tage in Abzug zu bringen sind.

XVII. Fall.

In der heutigen Nachmittagssitzung wurde Joseph Groß, lediger Maurer von Lechhausen, wegen Diebstahl, zu 4jährigem Zuchthaus verurtheilt, unter Abrechnung von bereits erstandenen 74 Tagen.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Breslau, 23. Febr. Die Bresl. Ztg. schreibt aus Kattowitz vom 22. Febr.: Zahlreiche vorrückende Russen und flüchtige Polen-Familien sind mit dem Schnellzug angekommen. Die Russen sind in Zomkwitz eingetroffen und werden morgen früh in Sosnowice erwartet. Der Insurgentenanführer Kurowski hat sich erschossen.

— Die Bewegung der preußischen Truppen zur Gränze dauert noch immer durch Extrazüge fort. Am Morgen des 18. Febr. wurden zwei Bataillone vom 50. und 11. Regiment nach Oberschlesien befördert, ferner die Stäbe der 11. Division und der 21. und 22. Infanterie-Brigade; am 19. sollte das 3. Garde-Grenadier-Regiment folgen. Extrazüge mit Artillerie waren gleichfalls in Breslau angesagt.

Der „Czas“ erwähnt der Gerüchte von neuen Gefechten zwischen Miechow und Wodzislaw. Langiewicz soll am 19. den Russen den Rückzug bei Stobniza abgeschnitten haben, und dieselben gegen die österreichische Gränze drängen. (Pr.)

Paris, 22. Febr. Die Erklärungen Graf Russells über Polen in dem Parlament sind sichtlich das Ereigniß des Tages. Alle Blätter bringen sie ausführlich. Die Protestationen der Tuilerien gegen die preußisch-russische Convention sind am 20. d. nach Berlin abgegangen.

Bucharest, 22. Febr. Heut ist der Beginn der Adreßdebatten. Vernesco spricht sich gegen das Project der Zweiunddreißig aus, d. h. gegen Einsetzung eines fremden Fürsten. Beifall von einem großen Theil der Kammer.

Der frömmste Mann.

Herr Bismarck ist der frömmste Mann
Der christlichen Gemeinde,
Dieweil er von sich sagen kann:
„Ich liebe meine Feinde!“
Denn seine ganze Politik,
Und was er sinnt und dichtet,
Ist Alles nur auf Oesterreichs Glück
Und Oesterreichs Macht gerichtet.

D'rum nennt ihn Rechberg auch die Perl'
Und Krone der Minister,
Und spricht: 's ist doch ein guter Kerl,
Ein guter Kerl, das ist er!
Und Schmerling nickt und reibt sich sehr
Die Händ' und sagt mit Lachen:
„Wenn er von uns bestochen wär',
Er könnt's nicht besser machen.

Er spart uns manchen Schlich und Schritt,
Auch Geld und Zeit nicht wenig,
Und bringt in schönsten Mißcredit
Den gnäd'gen Herrn und König.
Und preußische Regierungskunst
Mit Bismarck'schem Geschicke,
Bringt Oesterreich die verlor'ne Gunst
Im deutschen Land zurücke.

Ja dankbar müssen wir ihm sein,
Und froh, daß wir ihn haben,
Denn auch den Nationalverein
Den hat er untergraben,
Und hat die treue Männerschaar
Geärgert und bewitzelt,
Bis ausgekaiserkrönelt war
Und ausgepreußischspitzelt.

Kurzum, der Herr erhalt' uns ihn
Auf seinem hohen Posten!
Er wirke ferner so für Wien
Und auf Berliner Kosten!
Herr Rechberg füllet den Pokal
Mit Oesterreichs besten Reben!
Hoch! dreimal hoch! hoch abermal!
Der Bismarck, der so leben!

Concessions-Gesuch: Der Rothgerbergeselle Joh. Jakob Mayer von hier sucht um Verleihung einer Rothgerbers-Concession dahier nach. Angeschlagen am 23. Febr. 1863.

☛ Laut Ausschreiben des Stadtmagistrates in der Allgäuer und Kempter Zeitung ist der Schenkpreis des Winterbieres vom 24. Febr. bis 1. Mai d. J. 5 kr. 2 pf. per Maas.

Gestorben. In Regensburg: Dr. Mart. Hackl, quiesc. k. Bez.-Ger.-Arzt in Aichach. In Regensburg: Jos. v. Brückner, pens. Oberst. In Unsernherrn bei Ingolstadt: Jos. Mayr, Pfarrer. In Nürnberg: Babette v. Reichert, Majorswittwe. In Rothkreuz bei Lindau: Jakob Fäßler, Weinwirth.

Plauder-Stübchen.

32] Was ist für ein Unterschied zwischen rc. (Wir kennen hier einen gar kleinen Unterschied, beide Arten sind Geschmackssachen und dem Gebildeten ein Greuel.)

Anzeigen.

Verkauf eines neu erbauten Fabrik-Gebäudes.

Ein in der Nähe der Stadt befindliches **Fabrik-Gebäude** mit genügender Wasserkraft, neu und massiv erbaut, ist zu verkaufen. Frankirte oder mündliche Anfragen beantwortet die Expedition des Tag- und Anzeigeblattes für Kempten. [3c]

Ausverkauf.

Um meine **große Auswahl von Werkzeugen aller Art**, hauptsächlich aber für Schreiner, Schlosser, Schmiede, Wagner, Küfer ꝛc., sammt eines **großen Vorrathes von Hartholz**, als: Hagenbuchen-, Birnbaum-, Apfelbaum- und Pfaffenschlappenholz, aufzuräumen, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen, theilweise auch unter dem Fabrikpreise, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Kempten, 13. Februar 1868.

Florian Anwander,
Werkzeug-Fabrikant.
[4c]

Aufkündigung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, anzuzeigen, daß bei ihr beständig **Stroh-Hüte gebleicht, gefärbt** und **modernisirt** werden und empfiehlt sich unter Zusicherung solider Bedienung.

Crescentia Mairhofer,
Malers-Gattin.

Schöne Gebirgs-Schnecken

sind fortwährend zu haben bei [4c]
Heinrich Ade,
hintere Fischersteig № 30.

Circa **25 Fuder Boden** zum Auffüllen sind zu haben in der Fürstenstraße Nr. 148.

Gefunden wurden:

Mehrere Original-Loose einer **auswärtigen Lotterie. Auskunft** hierüber ertheilt die Expedition des Tagblattes. [3c]

Leinwand,
Tisch- & Tafeltücher,
Servietten,
Handtücher,
Sacktücher,
Battist-Sacktücher,
Hemden-Krägen & Hemden-Einsätze,
} **rein Leinen,**
Vorhang-Stoffe,
Weißwaaren & Stickereien aller Art,
Spitzen,
Seiden-Bänder,
Meubel-Stoffe,
Boden- & Tisch-Teppiche,
Matrazen-Zeuge,
Barchente,
naturell reinen Trill für Turner,
empfehle nebst meinen andern Artikeln zu geneigter Abnahme [4b]

Andreas Fach.

Auf Oekonomie-Güter im Landgerichte Kempten können gegen gute und sichere Hypothekstellungen sogleich **2000 fl., 1500 fl., 1000 fl.** und **800 fl.** erhoben werden. [2a]

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Es wird eine gut erhaltene
vollständige Landwehr-Uniform
sammt Armatur
verkauft. Auskunft beim Tagblatt. [3b]

Ein **Landwehr-Stutzen sammt Bajonnet** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes. [3c]

Holz-Fuhrwerk.

Von Wengen bis Kempten sind **170 Klafter** dürres Tannen- und Buchenscheitholz **zu führen.** Es wird hiefür Fuhrlohn bezahlt: für Tannenscheitholz 2 fl. 30 kr. und für Buchenscheitholz 3 fl. Gegen Abgabe der Lieferscheine erfolgt jeden Sonntag baare Bezahlung. Uebernehmer wollen sich melden bei

Martin Staller, Pflästerer & Holzhändler,
[3c] Altstadt D., № 417.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Grundkapital der Gesellschaft: 5 Millionen 500,000 fl.
Reservefond der Gesellschaft: 1 Million 134,495 fl.

Die Versicherungs-Gesellschaft des „deutschen Phönix" bringt hiemit zur Anzeige, daß sie die

Herren **Chr. Doppelbauer** in **Kempten** u. **Math. Mayer** in **Sonthofen**

zu ihren Agenten ernannt hat.

Frankfurt im Januar 1863.

Der Verwaltungsrath: **Carl Freiherr von Rothschild.** Der Direktor des „deutschen Phönix": **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend erlauben sich die Unterzeichneten die ihnen übertragene **Agentur** angelegentlichst zu empfehlen.

Der **deutsche Phönix** versichert gegen Feuerschaden: Waaren, Mobilien, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernte, Ackergeräthe, Getreidehaufen auf freiem Felde, überhaupt **alle beweglichen Gegenstände,** welche durch Brand zerstört oder beschädigt werden können, zu möglich billigen **festen Prämien,** so daß **unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.**

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeldlich von den Unterzeichneten verabreicht, und weitere Auskünfte gern ertheilt.

Sonthofen, im Januar 1863. Kempten, im Januar 1863.

Math. Mayer, Agent. **Chr. Doppelbauer,** Commissionär, Agent für Stadt und Bezirksamt Kempten.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft nunmehr in der neu erbauten Schleifmühle am **Gries** ausübt. — Zur bessern Bequemlichkeit kann in seiner Wohnung, bei Hückler Herrn Albrecht (hinter der „Rose" der Neustadt), **jede Arbeit abgegeben und abgeholt** werden. Für das bisherige Zutrauen dankend, empfiehlt sich fernerem Wohlwollen **Johannes Kühnle,** Schleifermeister.

Herbergs-Verkauf.

In der Altstadt Kempten ist eine Herberge verkäuflich und besteht dieselbe über einer Stiege aus drei heizbaren Zimmern, einer Kammer, einer Küche, geräumigem gewölbten Keller, Dachboden-Antheil und gemeinschaftlichem Abtritt.

Auskunft über den Verkauf derselben ertheilt:

[3b] **Chr. Doppelbauer,** Commissionär.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit einem verehrl. Publikume die Anzeige zu machen, daß ihm vom löbl. Stadtmagistrate eine

Schuhmachers-Concession

verliehen wurde. Derselbe empfiehlt sich zur Fertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung, schneller und billiger Bedienung.

Alois Leipert, Schuhmachermeister in Neustadt Kempten, wohnhaft in der Sonnenstraße № 181. [3b]

Fluid-Ozon.

Mund- und Waschwasser zur Reinigung der Haut und Beseitigung übler Gerüche (Tabaksgeruch im Mund ꝛc.) von Hofparfümeur **Kron** in München, bestens empfohlen von Hrn. Baron v. **Liebig**, ist in Flacon zu 15 und 24 kr. zu haben bei

A. Fuchs, Hofapotheker
in Kempten.

[3c]

Capitalien

vom verschiedener Größe, als: **fl. 100, fl. 200, 300, 400, fl. 600, 1000, 1200** bis **2000** können täglich gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auf Landgüter zu **4 pCt.** Zinsen erhoben werden.

Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt

Kempten, 14. Februar 1863.

[4b] **Martin**, Commissionär.

Der Unterzeichnete ersucht, jene Winde, welche vor 14 Tagen bei ihm **entlehnt** wurde, **zurückzugeben**, weil er sie dringend bedarf. Kempten, 24. Febr. 1863.

[3a] **Joh. Falter**, Baumeister.

An ***

Am früh'sten Morgen
Denk' ich schon Dein,
Noch schwebt vor mir Dein holdes Bild,
Wenn spät ich schlafe ein. H.

Ein Handschlitten

ist billig zu verkaufen. Näheres beim Tgbl.

Es dient zur Warnung derjenigen Person, welche sich die Frechheit erlaubt hatte, letzten Sonntag im Gasthaus zu den 7 Hansen vom 2. Fenster zwischen halb 9 und halb 12 Uhr einen noch neuen schwarzen Filzhut mit blau seidenem Futter und einer Inschrift versehen, mitzunehmen. Sie wird daher ersucht, selben wieder an Ort und Stelle zu bringen, widrigenfalls selbe von der Polizei aus veranlaßt werden würde, ihn dem Eigenthümer zu verabfolgen. **S.**

Ein schön möblirtes Zimmer ist im Hause Nro. 39 am Feilberg für einen Herrn zu **vermiethen** und kann sogleich bezogen werden. [3b]

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 25. Februar 1863.
Abonnement suspendu.
Zum Benefiz für Frau Rüthling-Lindner.
Der Zunftmeister in Nürnberg.
Schauspiel in 5 Akten von Oskar Freiherrn v. Redwitz (Verfasser der Philippine Welser).

Fremden-Anzeige vom 28. Februar 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Raab v. Frankfurt, Gobron v. Frankenthal, Rast v. Heilbronn, Ott v. Nürnberg, Pappelbaum u. Isserstädt v. Frankfurt, Bernheim v. Hechingen, Feigel v. Liend, Kaufl. Rominger, Fabrikdirector v. Hof. Dr. v. Gutermann, kgl. Advokat v. Augsburg.

Schrannen-Bericht.

Lindau, 21. Febr. Weizen 21 fl. 9 kr. (gest. 1 kr.); Kern 20 fl. 27 kr. (gest. 20 kr.); Roggen 15 fl. 2 kr. (gest. 28 kr.); Gerste 12 fl. 8 kr. (gef. — kr.); Haber 7 fl. 12 kr. (gest. 12 kr.). — Umsatzsumme: 61,990 fl. 25 kr.

Rorschach, 19. Febr. Durchschnitts-Fruchtpreis Fr. 28. 10 Rp. per Doppelcentner. Aufschlag Fr. —. 2 Rp.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Donnerstag **№ 47.** 26. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	**Winterfahrten vom 1. Nov.**	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 24. Febr. Zur Evidenthaltung der Kataster über reale und radicirte Gewerbe haben in Folge Entschließung des kgl. Staatsministeriums der Finanzen die kgl. Rentämter aus den ihnen von den Notaren über die Besitzveränderungen an solchen Gewerbsrechten mitzutheilenden Verzeichnissen den Districtspolizeibehörden quartaliter Mittheilung zu machen. — Vom 22. März bis 3. April l. Js. wird eine Mission durch PP. Redemtoristen aus Gars in der Pfarrei Vierkirchen abgehalten werden. (B. Z.)

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Assessor des Stadtgerichtes München l/J. den functionirenden Staatsanwalts-Substituten am Bezirksgerichte Augsburg, Joh. Nep. Brunnhuber, zu ernennen.

Vom k. Staatsministerium der Justiz wurde als Vertreter der Staatsanwaltschaft bei dem k. Stadt- und Landgerichte Neuburg a/D. der Appellationsgerichts-Accessist Wilhelm Landgraf zu Neuburg aufgestellt.

Baden. Karlsruhe, 23. Febr. Die „Allg. Ztg." hat unlängst die Nachricht gebracht, daß Baden im Begriff stehe, das Königreich und den König von Italien feierlichst anzuerkennen. Die Nachricht bestätigt sich, und man sieht schon in laufender Woche der betreffenden Kundgebung entgegen. — Der seitherige badische Minister-Resident in Wien, Frhr. v. Edelsheim, ist soeben zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Turiner Hof ernannt worden.

Schleswig-Holstein. Flensburg, 18. Febr. Die seit mehreren Monaten ruhenden Befestigungsarbeiten am Dannewerk sollen noch im gegenwärtigen Monat aufgenommen werden. Ein darauf bezüglicher kriegsministerieller Befehl ruht augenblicklich in den Händen des hier stationirten maßgebenden Geniecommando's. So beantwortet der stolze Däne von Kopenhagen aus die [illegible] Beschwerden des holsteinischen Landtags in Bezug auf die deutschfeindlichen Befestigungen im deutschen Schleswig! (Nat. Z.)

Frankreich. Paris, 23. Febr. Der „Patrie" zufolge hat Hr. Drouyn de l'Huys in der polnischen Angelegenheit eine vom 20. dies datirte in freundschaftlichen Ausdrücken gehaltene Note an Hrn. Talleyrand abgesandt. Diese Note entwickelt den Gedanken, daß die Mitwirkung Preußens zur Unterdrückung der Insurrektion die Polen in Preußen verleiten könne, mit der Insurrektion gemeinsame Sache zu machen. Die „France" versichert, Oesterreich sei geneigt, sich dem gemeinsamen Gedanken zu nähern, der Frankreich und England in der polnischen Frage zu vereinigen scheine.

— Es herrscht im auswärtigen Amte eine außerordentliche Thätigkeit, ja eine sichtbare Bewegtheit. Es geht etwas vor. Die russische Diplomatie verhält sich sehr kaltblütig dazu. Hingegen sieht man die preußischen Diplomaten sehr angestrengt arbeiten, um den Karren des Herrn v. Bismark herauszuziehen. Graf v. d. Goltz sprach hierüber schon sehr viel mit Hrn. Drouyn de Lhuys, und heute hatte er die Ehre, dem Kaiser selbst vorzutragen, wie sehr Hr. v. Bismark unrichtig aufgefaßt oder mißverstanden werde. Die preußischen Herren sind um ihre Arbeit nicht zu beneiden. Es ist ihnen sehr zu wünschen, daß es den preußischen Behörden nicht mehr widerfährt, durchreisende Polen an Rußland auszuliefern. Im Wiederholungsfall würde die Stellung der preußischen Diplomatie in der Pariser Gesellschaft, gelinde gesagt, unangenehm werden. Die Bewegtheit am auswärtigen Amt erklärt sich daraus, daß wir uns am Vorabend der diplomatischen Intervention Frankreichs am russischen Hof befinden. Der heute Abends nach St. Petersburg abgehende Cabinetscourier eröffnet die Campagne, Frankreich ruft die Verträge von 1815 an, und verlangt die Wiederherstellung des constitutionellen Königreichs Polen. Das Pariser Cabinet läßt keine andere Grundlage und Behandlungsweise der Polenfrage zu. Es scheint, daß das Londoner Cabinet und vollends Oesterreich größere Zurückhaltung beobachten, und mehr Rücksicht nehmen. Doch gilt es für vollkommen gewiß, daß die französische Diplomatie im Einklang mit den Cabinetten von Wien und London operirt. Auch die „Verwarnung" des Hrn. v. Bismark soll erst mit dem heutigen Cabinetscourier abgehen. Das Pariser Cabinet wird die Polenfrage, sobald es sie einmal gestellt, sich dieselbe angeeignet hat, in keinem Falle leichtfertig wieder fallen lassen. Wenn sich seine diplomatischen Operationen verwickeln, könnten auch andere Demonstrationen eintreten, welche jedesmal kostspielig sind. (A. Z.)

Großbritannien. London, 19. Febr. Der Stadtrath von London hat eine Summe von 10,000 Pfd. votirt, um der Prinzessin Alexandra von Dänemark ein Hochzeitsgeschenk zu widmen. — „Daily News" schreibt: „Die preußische Nation befindet sich jetzt in einer Mitleid erregenden Lage. Vor einigen Jahren noch konnte sich Einer mit Stolz einen Preußen nennen; er sagte damit, daß er einem Staat angehörte, der durch höhere Bildung, durch Gemeingeist und muthige Voraussicht die Führung Deutschlands errungen hatte und es einem glorreichen Geschick entgegenführte. Die Preußen, sagen wir, sind bemitleidenswerth, aber das ist keine mora-

lische Lage, in die ein Volk sich ohne Gefahr ergeben kann..... Bitter hat Oesterreich seine Interventionen in Toscana, Parma und dem Kirchenstaat gebüßt; und Rußland büßte seine über die Freiheit Ungarns erfochtene Siege, als 1854 der europäische Haß, den es mit Recht auf sich geladen hatte, Gelegenheit fand, sich auf den Blättern der Geschichte zu verewigen."

Griechenland. Athen, 12. Febr. Während die Nachricht, daß der Herzog von Coburg den griechischen Thron nicht besteigen kann, bei einem Theil der griechischen Nation Entmuthigung hervorrief, gibt es doch auch einen großen Theil, bei welchem die Nachricht mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es sind dieß nicht die Anhänger der alten Dynastie oder die Russomanen, deren Vortheil dabei nur von ganz negativer Art ist, sondern die Anhänger der Revolution und der Republik. Ihr Weizen blüht in diesem Augenblick, und die Emissäre der italienischen Revolutionspropaganda reiben sich vergnügt die Hände, denn Lord Palmerston arbeitet besser für sie, als sie selbst es mit aller Mühe hätten thun können. Was soll aus Griechenland anders werden, als eine Republik, wenn England die alte Dynastie stürzt, und mit seinen Versuchen, eine neue zu schaffen, ständig Fiasco macht? — Aber nicht nur dem englischen Cabinet, sondern auch der durch die Revolution gestürzten Dynastie ist die Demokratie zu großem Dank verpflichtet. Nicht allein folgte König Otto am 22. October bei weitem zu rasch dem Rath des englischen Ministers, sein Königreich und seine Anhänger zu verlassen, sondern es geschah seit der Zeit auch nicht das geringste, um die Freunde des rechtmäßigen Königthums nur einigermaßen wieder aufzurichten, noch viel weniger, um sie zu einer Partei zu organisiren. England und Rußland haben sich ihre Parteien gebildet, Frankreich hat wenigstens einen Versuch dazu gemacht. Die alte Dynastie aber, welche keine Partei zu schaffen brauchte, sondern nur nöthig hatte, die zahlreichen Elemente ihres Anhanges zu organisiren, beharrt dabei, nicht das geringste zu thun. Wahr ist, daß dem König Otto mit schnödem Undank gelohnt worden ist; aber bei weitem nicht die ganze Nation hat an diesem Verbrechen theilgenommen, und selbst bei dem Theil, welcher die Revolution gemacht, ist der Verführung von außerhalb des Landes einigermaßen Rechnung zu tragen. Jedenfalls aber sollte man den Unschuldigen nicht mit dem Schuldigen verurtheilen, und die Anhänger der alten Dynastie waren zu der Erwartung berechtigt, daß man sie nicht so leicht und so rasch, wie es geschehen, aufgeben würde. (A. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Warschau, 23. Febr. Russische Behörden sind in Miechow und Olkusz wieder eingesetzt. Mieroslawski wurde bei Rudziejewo geschlagen; er ist flüchtig. Seine Papiere sind in die Hände der Russen gefallen.

— Nachdem die Russen das Lager der Insurgenten bei Ojzow trotz der Terrainschwierigkeiten erobert und die Insurgenten zurückgedrängt haben, rückt der Kampf in die Nähe der preußischen Gränze. Es muß den Russen viel daran liegen, den verlorenen Bergbezirk mit seinen Hüttenwerken, sowie die Eisenbahn mit der Gränzstation Sosnowice wieder in

ihren Besitz zu bekommen, woran bei ihren Mitteln natürlich nicht zu zweifeln ist. Mit dem Verlust dieses Bezirks aber verlieren die Insurgenten ihre vorzüglichste Rüstkammer und Waffenschmiede. Es haben nun wieder in verschiedenen Gegenden des Königreichs mehrere kleine Gefechte zwischen Insurgenten und Russen stattgefunden, wobei mehrfach die letzteren den kürzern gezogen haben. Namentlich werden die Kosaken, wenn sie ohne Infanterie erscheinen, sehr hart bedrängt. Wenn die ganze „Insurrektionsarmee" nur aus 8000 bis 10,000 Unglücklichen bestünde, wie die „O. D. P." schreibt, würde Rußland nicht von mehreren Seiten theils durch die Eisenbahn, theils mit forcirten Eilmärschen Truppen nach Polen entsenden. In Warschau ist Garde-Cavallerie schon eingerückt, und Infanterie rückt nach. Bekanntlich wird diese Elite-Truppe vielfach geschont, und es hat dieselbe nicht einmal am Krim-Krieg theilgenommen. (Schl. Z.)

In tiefstem Geheimniß wurden vor einigen Tagen unter sehr starker Eskorte zwei Partien Rekruten aus Warschau nach dem Innern Rußlands mittelst Eisenbahn transportirt. Bei der Ueberfuhr über die Weichsel stürzten sich mehrere Rekruten in die Fluthen, um so durch den Tod dem schrecklichen Loose des russischen Militärdienstes zu entgehen.

Ueber die Vorgänge in Tomascow an der österreichische Grenze theilt der „Wanderer" einen haarsträubenden Bericht mit, welcher um so glaubwürdiger erscheint, da er vom kaiserlichen Civilgouverneur des Gouvernements Lublin herrührt. Die amtliche Mittheilung lautet, wie folgt: „An Se. Excellenz den präsidirenden Director der Regierungsabtheilung des Innern zu Warschau. Mit Bezugnahme auf den am gestrigen Tage per Estaffette übersandten Bericht beeile ich mich, Ew. Excellenz einen Brief meiner Nichte, welche an den städtischen Arzt in Tomascow verheirathet ist, beizulegen, in welchem sie mir die am 6. ds. Mts. in dieser Stadt von den (russischen) Truppen begangenen Mordthaten, Plünderungen und Feuersbrünste beschreibt, wobei ihr Mann, der zugleich Guts- und Hausbesitzer und Mitglied des Kreisraths von Zamosc ist, um's Leben gekommen war, resp. mit seinem Hause zugleich lebendig verbrannt worden ist. Da ich über die entsetzlichen Vorgänge in Tomascow weder vom dortigen Magistrat noch auch vom dortigen Kreisvorsteher bis zur Stunde eine Meldung habe, dieselbe dagegen erst vom Vorsteher des benachbarten Hrubieszower Kreises erhielt, so ist anzunehmen, daß alle Beamten in Tomascow das Leben verloren, der Lauf der Amtsgeschäfte in Folge dessen aufgehalten, und kein Mensch vorhanden ist, um einen Rapport zu schreiben. Aus Anlaß solcher außerordentlichen Umstände habe ich die Ehre, Ew. Exc. zu bitten: von Sr. kaiserl. Hoh. dem Großfürsten-Statthalter im Königreich Polen einen Befehl zum Schutz des Lebens und Vermögens der ruhigen Bürger zu erwirken, besonders da die Einwohner der Stadt Hrubieszow mit Recht fürchten, daß die Auftritte der Truppen in Tomascow und kurz vorher in dem Städtchen Modliborzyce, also zwei hintereinander folgende blutige Scenen in demselben Kreis, sich leicht auch an andern Orten wiederholen könnten. . . Der Civilgouverneur von Lublin. (gez.) Boduczynski."

Nichtpolitisches.

München, 24. Febr. Mehrere bayerische Blätter melden: Der früher im Dienste des Prinzen Adalbert gestandene vormalige Oberlieutenant Fallot v. Gmeiner ist wegen Beleidigung des Prinzen in strafrechtliche Untersuchung gezogen und heute verhaftet worden. Dieser Vorfall erregt nicht geringe Sensation.

Stadtamhof, 21. Febr. Ein Physiognome kann hier heute und morgen interessante Beobachtungen anstellen; es treffen aus allen Provinzen des Landes stündlich heute schon größere Partien von Leuten aller Stände hier ein, welche den Namen „Gruber" führen und morgen an den Berathungen im großen Laumbacher Saale theilnehmen, wie das von einem einstens aus dem bayerischen Walde nach Holland gewanderten Johannes Gruber, der dort als Millionär gestorben ist, hinterlassene reiche Erbe zu erzielen sei. Es sollen wenigstens 400 Gruber zusammenkommen, — die meisten sollen Vettern zu einander sein und dem bayerischen Walde entstammen. Aus der Gegend von Furth allein sollen über 100 eintreffen. So viele wir bis jetzt sahen, haben alle gleiche Hoffnungen, über jeder eine andere Physiognomie. (N. Bayr. Volksbl.)

---

† **Merkwürdiges und Neues aus der Londoner = Weltausstellung:** 1. Deutsche Triumphe. Allen übrigen Ländern voran steht Deutschland in verschiedenen Artikeln und hat dies in der Ausstellung troz sonst ungünstiger Verhältnisse glänzend bewiesen. — Die Fabrikation des Zollvereins, wenn auch Aschenbrödel unter ihren Schwestern in dem glänzenden Saale aller Völker, hat doch Demjenigen, welcher gelernt hat, den Kern nicht nach der Schale zu beurtheilen, einen gründlichen Respekt einflößen müssen. Insbesondere waren die Briten und Franzosen außer sich über die Billigkeit der deutschen Waaren neben hinreichend geschmackvoller und solider Ausführung. Ohne Konkurrenz bleiben daher die deutschen Goldwaaren aus Pforzheim und Hanau, die Offenbacher Portefeuillefabrikate, die Pfälzer Cigarren, die Spitzen des Erzgebirges, die Nähnadeln aus Aachen, die Spielwaaren aus Nürnberg, Stuttgart und Thüringen, die gedruckten Tischdecken aus dem Anhaltischen, die Knöpfe aus Schlesien, Westfalen und Rheinland, die Schaumweine von Elbe, Main und Rhein; die in vielen tausend verschiedenen zierlichen Formen auftretenden Nippsachen aus broncirtem feinen Eisenguß, welche Lauchhammer, Berlin, Offenbach, Hanau und Ilsenburg in einer Vollkommenheit liefern, wie sie kein anderes Land der Welt aufzuweisen hat; es sei z. B. erinnert an den Fries des Parthenon in Athen, einen Rohguß von nur 1/12" Dicke in einer Länge von 4½' und in einer Breite von 1¼' aus der gräflich Stolberg'schen Bergfactorei Ilsenburg am Harz, ein unübertroffenes technisches Kunststück, welches nur 13 Thaler kostet, und an die von derselben ausgestellten biegsamen Säbelklingen aus Gußeisen, eine vorher nie gesehene Leistung. Neben dem Zollverein excellirte Oesterreich durch die imponirende Großartigkeit seiner Production im Ganzen, so wie durch einzelne, nirgends übertroffene Branchen, unter welchen wir, abgesehen von den Roh-

producten, hervorheben die Brünner Tuche, die steyerischen Sensen, das ungarische Maispapier des österreichischen Kataloges, die böhmischen Gläser, die Wiener Flügel, Geldschränke, Tapeten, Buntpapiere, Handwerkszeuge u. s. w. — Den glänzendsten Triumph hat jedoch der deutsche Stahl gefeiert, und dieser Sieg ist um so höher anzuschlagen, je verächtlicher die Herren Briten auf die Stahl- und Eisenproduction des Auslandes herabzusehen gewohnt sind. Krupp in Essen ist es, welchem Deutschland diesen neuen Triumph verdankt. Ein noch niemals dagewesenes Unicum, dessen Darstellung man sogar bis dahin für ganz unmöglich hielt, ist sein Gußstahlblock von 40,000 Pfund Gewicht, dessen ganze Schwere seither wie ein Alp auf der Brust der britischen Stahlproducenten ruht. Wer einigermaßen mit der Erzeugung des Gußstahls bekannt ist, der weiß, welche ungeheure Aufgabe hier glänzend gelöst wurde. — Nicht weniger als 700 Tiegel voll des geschmolzenen Metalls waren nöthig, um die Form zu füllen, und diese mußten alle fast auf einmal vergossen werden. Das Unternehmen war ganz riesig; man bedenke nur die Direction einer solchen Menschenmenge, die furchtbare Glut, welche dieselben auszustehen hatten, die fast fabelhafte Aufmerksamkeit, mit welcher dabei Jedermann seine Pflicht zu thun hatte — und man wird staunen und sich freuen darüber, daß ein solches Werk in Deutschland zum ersten Male zum Gelingen kam. — Der Krupp'sche Gußstahlblock ist in cylindrischer Form massiv gegossen, 8' lang und 44" im Durchmesser; er ist vollkommen so wie er aus der Grube kam, ohne jede Bearbeitung durch Schmieden oder andere Werkzeuge. Um die Bruchflächen zu zeigen, mußte derselbe in der Mitte entzweigeschlagen werden; auch dies war eine Titanenarbeit. Der Gußstahlblock wurde zu dem Ende mühevoll angesägt und kam sodann unter den schwersten Dampfhammer der Krupp'schen Werkstätten, dessen Gewicht die ungeheure Summe von 1000 Centner oder 100,000 Pfund beträgt; aber diese furchtbare Wucht mußte nahezu 200mal niederfallen, ehe es gelang, den Block in der Mitte zu sprengen. Dafür zeigen aber auch die beiden Bruchflächen ein so feines, gleichmäßiges und blasenfreies Korn, wie man dies bei größern Gegenständen aus Gußstahl seither noch niemals ermöglicht hatte. Früher behaupteten die Engländer, der deutsche Gußstahl erhielte seine Consistenz blos durch mühevolles, nachheriges Schmieden, aber sie sind jetzt durch den Augenschein eines Andern belehrt worden und haben in der Stahlproduction den Thron verloren. — Die ungeheuren Opfer an Arbeit, Zeit und Geld, welche Herr Krupp gebracht hat, um für Deutschland diesen Triumph zu erringen, verdienen die allgemeinste Anerkennung und den Dank eines jeden Vaterlandsfreundes. —

(Fortsetzung folgt.)

Mechanische Baumwoll-Spinn- & Weberei Kempten. Dienstag den 3. März l. J. Vormittags halb 11 Uhr General-Versammlung im Fabrik-Lokale zu Kempten.

Mechanische Baumwoll-Spinn- & Weberei Blaichach. Samstag den 28. Febr. l. J. Vormittags halb 11 Uhr General-Versammlung im Gasthof zur „Krone" dahier.

Mechanische Seiler-Waaren-Fabrik Füßen. Sonntag den 1. März d. J. wird die 9. Einzahlung mit 10 pCt. per Aktie abzüglich 5 pCt. Zinsen mit 45 fl. 19 kr. an die HH. Erzberger & Söhne in Augsburg geleistet.

Oeffentliches Schwurgericht von Schwaben und Neuburg.

XVIII. Fall.

* Dienstag den 24. Februar Vormittags 8 Uhr.

Xaver Schorer, lediger Dienstknecht von Nassenbeuern, kgl. Ldgr. Mindelheim, ist wegen Verletzung der Sittlichkeit durch die Presse angeklagt. Der Angeschuldigte hat nämlich am 21. und 22. Octbr. v. Js., bei Gelegenheit des Jahrmarktes, in zwei verschiedenen Gasthäusern photographische Erzeugnisse, deren Anschauung die Sittlichkeit verletzen, in einem Stereoskopenkästchen zur Schau herumgetragen. Angeklagter, sehr gut beleumdet, hat wegen Kränklichkeit sich diesen Nebenverdienst beigelegt; gesteht die That zu, will aber durchaus nicht die Absicht gehabt haben, eine Verletzung der Sittlichkeit dadurch herbeizuführen. Den HH. Geschwornen wurden zwei Fragen übergeben, und beide durch ihren Obmann bejaht. Da die Herren Geschwornen von der Ansicht ausgingen, daß hier kein Vergehen gegen die Sittlichkeit, wohl aber eine Uebertretung in Bezug auf Sittenpolizei vorliege, nahmen sie auch die Milderungsgründe an. Der hohe Gerichtshof verurtheilte den Xaver Schorer, in eine 8tägige Gefängnißstrafe und Vernichtung der in Vorlage gebrachten Bilder.

XIX. Fall.

In der heutigen Nachmittagssitzung wurde Joh. Konrad Hörmann, lediger Fabrikarbeiter, von Augsburg, wegen Diebstahls, zu 4 Jahr Zuchthaus, unter Abrechnung von 75 Tagen verurtheilt.

Der Herr Präsident brachte den Herren Geschwornen den Dank des Kreises ob ihrer Pflichterfüllung, Ausdauer, Beharrlichkeit und richtiger Auffassung der Fälle, wünschte denselben eine glückliche Heimkunft und erbat sich: Ihm auch ferners ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Kassel, 24. Febr. (Ständesitzung.) Das Gesetz über die Wiederherstellung der Gemeindeordnung nach dem Antrag des Verfassungs-Ausschusses wurde mit dem Zusatz genehmigt, daß die Bürgermeister und Gemeindebehörden neu zu wählen sind. Der Regierungscommissär bezweifelt das Zustandekommen des Gesetzes, wenn nicht die Entschädigungspflicht für außer Amt kommende Bürgermeister ausgesprochen werde. Letzteres wurde einstimmig abgelehnt.

Frankfurt, 24. Febr. Das Abendgeschäft ist sehr flau: Creditaktien 221½ bis 218¼, Nationalanlehen 68 bis 67⅛, 1860er Loose 80⅞ bis 79⅞.

Berlin, 24. Febr. Zeidler'sche Correspondenz: Bei hier wohnenden Polen sind heute von der Polizei 300 Handgranaten in Beschlag genommen worden. Die betreffenden Personen sind verhaftet. Die Untersuchung ist Mittags der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Krakau, 24. Febr. Langiewicz soll über Rakow bis gegen Kielce gezogen sein, und sich gegen Miechow wenden. Zwischen Przedborz und Opoczno stehen 1500 Aufständische, welche gut bewaffnet sein sollen. In der Gegend von Wlozlawezk fand vor einigen Tagen ein Gefecht statt. Der Ausgang desselben ist nicht bekannt.

Gestorben. In München: Eduard Höninger, Postkondukteur. **Alois Hierteis, pens. k. Hartschier.** — In Augsburg: Michael Gerstmaier, Bierbräuer. — In Lindau: **Katharina Hortensia Renich, geb. Zeitter.** — In Rothenkirchen: **Elias Roder, quiesc. Rentbeamter.** — In Landshut: Ant. Ehrensberger, Zahnarzt. — **In Kastl: Andreas Widenbauer, Posthalter.** — **In Erlangen:** J. G. Tauber, q. Schullehrer u. Stadtkirchner. — In Eggenbach: Augustin Schnader, Curat. — In **Floß: Chr. Fr. Zahn, prot. Kantor u. Lehrer.**

Anzeigen.

Verpachtung.

Das **Wohnhaus** des Herrn Florian **Anwander**, Werkzeug-Fabrikant in der Neustadt Kempten, sammt **Fabrikgebäude mit Wasserkraft** wird auf **mehrere Jahre** unter sehr annehmbaren Bedingungen **verpachtet.** Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen [4b]

das Commissions-Bureau von
Joh. Nep. Martin in Kempten.

Anzeige & Empfehlung.

Die ergebenst Unterzeichnete empfiehlt ihr aus der Kunstmühle in Lechhausen bei Augsburg bezogenes **Mehl** von jeder Sorte in schönster Qualität, sowie ganz feines Gries, gute Grische, und vorzüglich gute weiße Franken-Bohnen, sehr gute gebrochene und ganze Erbsen, ächte italien. Maccaroni, dann Röhrle, breite, krause Bandnudeln, feine und grobe Maccaroninudeln, sowie sehr gute frische Kastanien und vorzüglich gute Kartoffel zu den billigsten Preisen und ladet zu geneigter Abnahme höflichst ein

J. Gg. **Dumreicher** sel., Seilerswittwe,
in der Bäckergasse.

An ***

Herr Verse-Heros!
Auch ich denke Dein,
Zumal, da Du die Dichterader
Nicht lässest schlafen ein! **F. J. H.**

Farb-Malz

bester Qualität, schön gebräunt, per Schäffel zu **16 fl.** empfiehlt

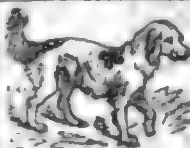
Kempten, 20. Februar 1863.
Johann Schnitzer zum grünen Baum.

Die Herren Besteller werden ersucht, die leeren Säcke selbst zu schicken oder werden solche (ungezeichnete) billigst berechnet. [2b]

Heute, wie alle Abende, gibt's **warme Knackwürstl** bei
Georg Zorn,
Metzgermeister
in der Gerbergasse.

Theater-Anzeige.

Freitag den 27. Februar 1863.
Zehnte Vorstellung im letzten Abonnement.
Ein Lustspiel,
oder:
Drei Bräute auf einmal!
Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.
Kassa-Eröffnung $6^1/_2$ Uhr. Anfang $7^1/_2$ Uhr.



Ein gelber Halbhund hat sich eingestellt und kann gegen Futtergeld abgeholt werden.
Wo? sagt das Tagblatt.

Fremden-Anzeige vom 24. Februar 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Meyer v. Buchau, Schachenmeyer v. Augsburg, Hack v. Ulm, Schäfer v. Offenbach, Löwenthal v. Fürth, Beer v. Frankfurt, Lauer v. Greiz, Feist v. Augsburg, Feist v. Leipzig, Gerzabeck v. Kaufbeuren, Cohn v. Fürth, Brandenschaid, v. Biberich, Everling v. Gladbach, Kaufl. Eirisch v. Bidingen, März v. Buchloe, Darner v. Hittisau, Wendel v. Neuhitten, Getreidehdl.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

// Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Freitag №. 48. 27. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Frankfurt, 25. Febr. Wie die „Frankfurter Reform" aus bester Quelle vernimmt, hat der Herzog von Koburg-Gotha seine Aufmerksamkeit jetzt dem Bauer'schen Taucherwerk zugewendet und zur Fortführung der Arbeiten, zunächst zur Hebung des Dampfboots „Ludwig" im Bodensee, die Summe von 10,000 fl. angewiesen; der hochherzige Fürst erklärte ferner den bei ihm als Gäste befindlichen HH. Bauer und Dr. Fr. Hofmann, **daß er die Bauer'sche Erfindung, die eine Ehre für ganz Deutschland sei und dem Vaterlande gewahrt bleiben müsse, mit all seinem Einfluß schützen werde.**

Bayern. München, 25. Febr. Mehrere hiesige und auswärtige Capitalisten beabsichtigen zur Errichtung einer großartigen Bierbrauerei eine Actiengesellschaft zu bilden. Ein deßfallsiges Project hat schon früher bestanden, es ist aber damals nicht gelungen, dasselbe zur Ausführung zu bringen, dermalen aber scheinen die Verhältnisse zur Bildung einer solchen Actiengesellschaft sich günstig zu gestalten.

— Die „Bayer. Ztg." bemerkt bezüglich der von der Augsburger „Allgemeinen Zeitung" angezeigten neuesten Circular-Depesche der bayerischen Regierung: „Fortwährend bilde die Aufrechthaltung der bestehenden Zolleinigung (des Zollvereins) den Ausgangspunkt für die Verhandlungen der bayerischen Regierung; es wäre demnach ein Mißverständniß, wenn man aus der Notiz der „Allg. Ztg." die Folgerung ziehen wollte, die Circular-Depesche beschränke sich auf die Einladung zur Bildung eines besonderen deutschen Zollvereins mit Oesterreich.

Memmingen, im Febr. Unter eifriger Benützung der den Bauunternehmungen so günstigen gelinden Winter-Witterung schreitet unser Eisenbahnbau in so erfreulicher Weise vorwärts, daß der Eröffnung der ganzen Bahnstrecke Memmingen-Kempten bis zum 1. Mai d. J. wohl zuverlässig entgegenzusehen ist. Bereits liegen bis Dietmannsried die Schienen und die Befestigung derselben ist bis Grönenbach bewerkstelligt. — Vorzügliches Augenmerk hat unsere Commune in Uebereinstim-

Digitized by Google

mung mit der technischen Oberleitung des Bahnbaues, einer würdigen und den Zeit-Fortschritten auch nach dieser Richtung hin volle Rechnung tragenden gärtnerischen Dekoration der Stations-Gebäude zugewendet und ist zu diesem Zwecke für die Linie Neu-Ulm-Memmingen-Kempten mit dem renommirten Kunstgärtner Hrn. J. Teply in Augsburg so rechtzeitig Vertrag abgeschlossen worden, daß die betreffenden Arbeiten, sofort in Angriff genommen und während des Frühjahres zur Vollendung gebracht werden können. Es sollen hiefür hauptsächlich die belgischen Bahnen zum Muster genommen werden. (Augsb. Anzbl.)

Sachsen. Dresden, 23. Febr. Gestern Nachmittag ist Herzog Ernst von Coburg hier eingetroffen, und hat im Victoria Hôtel Quartier genommen. Heute Mittag hat derselbe JJ. kk. Majestäten seinen Besuch abgestattet, und Nachmittags an der kgl. Tafel gespeist, zu welcher auch Staatsminister v. Beust, der Kriegsminister, der Justizminister und der Minister des kgl. Hauses, so wie der großherzoglich und herzoglich sächsische Ministerresident Frhr. v. Löwenfels und die Gesandten von England, Oesterreich und Bayern (welche zugleich in Gotha accreditirt sind) zugezogen waren. Ueber den Zweck der Anwesenheit des Herzogs, der morgen nach Coburg zurückreisen wird, ist etwas näheres hier nicht bekannt. (A. Z.)

Oesterreich. Wien, 25. Febr. General-Correspondenz: Die Ablehnung der französischen Vermittlungsvorschläge von Seiten des Präsidenten Lincoln soll ein fait accompli sein.

— Mit dem diplomatischen Einschreiten Frankreichs und Englands in der polnischen Frage wird es entschieden Ernst, und daß Oesterreich den eventuellen Schritten der Westmächte nicht ferne bleiben werde, glauben wir nach einer aus sicherer Quelle uns zukommenden Mittheilung über eine gestern im Hôtel des auswärtigen Ministeriums stattgefundene mehrstündige Conferenz zwischen dem Grafen Rechberg und den Botschaftern Frankreichs und Englands mit Bestimmtheit annehmeu zu dürfen. Wir haben allen Grund zu vermuthen, daß es sich um die Vereinbarung einer Collectivnote der drei Großmächte an die Höfe von Petersburg und Berlin bei der gestrigen Conferenz gehandelt habe, und in Wirklichkeit hierüber ein Einvernehmen erzielt worden sei. In solchem Falle ist an einem Anschlusse Oesterreichs an eventuelle Schritte der Westmächte in der polnischen Frage nicht im Geringsten zu zweifeln, da die Mißstimmung, ja die Erbitterung gegen Rußland hier seit einigen Tagen in gewaltigem Zunehmen ist. Wir glauben über die Gründe dieser letzteren recht unterrichtet zu sein, wenn wir die seit einigen Tagen aus Galizien hier einlaufenden Agentennachrichten der Regierung als solche bezeichnen, da sie allerlei merkwürdige Dinge über die Absichten der Russen melden, welche allerdings der österreichischen Regierung nicht gleichgültig sein können. So können wir es verbürgen, daß man hier von einem aus Warschau den Commandanten der russischen Operationscolonne zugegangenen geheimen Auftrage avisirt worden ist, welcher ihnen vorschreibt, womöglich die polnischen Insurgenten auf österreichisches Gebiet zu drängen. Aber auch noch

ganz andere Rücksichten tragen mächtig dazu bei, daß das Wiener Cabinet sich veranlaßt sehen muß, in Kürze eine entschlossene Haltung gegen Rußland anzunehmen. Man darf nicht vergessen, daß drei complette russische Armeecorps in Eilmärschen nach Polen begriffen sind. Dieser Succurs, welchen die bereits 60,000 Mann starke russische Armee im Königreiche Polen erhält, kann unter Umständen für Oesterreich sehr drohend werden.

Frankreich. Paris, 24. Febr. Die „France" enthält einen vom Secretär der Redaction unterzeichneten Artikel, der die Ueberschrift führt: „Europa und Polen," und die Frage unter dem doppelten Gesichtspunct der Verträge und der Europa beherrschenden liberalen Ideen betrachtet. Ein unterjochtes Polen, sagt die „France," würde nicht nur eine Vergewaltigung des moralischen Rechts sein, sondern auch gegen den Sinn in der Gesammtheit der Thatsachen, welche das politische Dasein aller großen Staaten constituiren. Die „France" glaubt nicht, daß ein allgemeiner Krieg aus der polnischen Frage hervorgehen müsse, zum wenigsten wenn man nicht die vollständige Unabhängigkeit Polens zurückfordern wolle. Das werde eine für den Frieden der Welt gefährliche Klippe sein, aber in dem gegenwärtigen Zustand, wo sich Frankreich aller Bedingungen seiner Macht erfreue, suche dasselbe keine Gelegenheit zu einem neuen Kampf, und habe kein directes Interesse zu vertheidigen. Das, was es von Rußland fordere, sei nicht — auf Polen zu verzichten, sondern ihm liberale Institutionen zu geben. Polen könne nicht ohne einen allgemeinen Krieg, so wie es vor der Theilung war, wiederaufleben; aber damit es die Rechte wiederfinde, welche die Verträge ihm garantirt haben, genüge es, daß die europäischen Regierungen wollen, daß Rußland die gegenwärtigen Mißgeschicke durch seine Großmuth wieder ausgleiche, aber sie nicht durch Härte vergrößere; daß es ein freies Polen wiederherstelle, und daß die Freiheit ihm diese edelmüthige und tapfere Bevölkerung wieder zuführe. Die „Patrie" hat eine Subscription für die armen verwundeten Polen und die Familien der Opfer eröffnet. Die „Opinion nationale" meldet, daß an der Börse das Gerücht circulirt habe: das preußische Cabinet habe die Vorlagen anzunehmen geweigert, welche Hr. v. Talleyrand beauftragt war ihm zu überreichen. Eine polnische Bittschrift ist beim Senat niedergelegt. (T. d. A. Z.)

Italien. Turin, 22. Febr. „Movimento" schreibt: Der Zustand Garibaldi's fährt fort, sich zu bessern. Mit Hilfe der Krücken promenirt er auf der Insel bis zum Meeresstrand. Sein Gedanke ist immer auf Polen gerichtet. Er schrieb dem General Corte, Mitglied des Hilfscomites für Polen, daß er die Bildung dieses Comites billige. (T. N.)

Großbritannien. London, 23. Febr. Die heutigen „Journale" sprechen sich übereinstimmend gegen Preußen in der polnischen Frage aus. Die „Times" meint, daß die polnische Frage durch Preußen zu einer europäischen werde und daß Frankreich möglicher Weise diese Gelegenheit am Rhein ausbeuten dürfte. „Daily New" spricht von der Wiederherstellung Polens.

Amerika. New-York, 11. Febr. Der Angriff auf Charleston hat noch nicht begonnen. Die gegen die Stadt gerichtete Expedition zählt 125 Fahrzeuge. Der rechte Flügel des Potomac-Heeres hat eine erfolgreiche Recognoscirung vorgenommen. Die Unionstruppen haben angeblich Lebanon in Tennessee wieder besetzt und 600 Mann gefangen genommen. In demselben Staate haben mehrere kleinere Gefechte mit wechselndem Erfolge stattgefunden. Die Nachricht von einer den Conföderirten bei Fort Donelson in Tennessee durch den General Rosenkranz beigebrachten Schlappe bestätigt sich. Die Antipathie gegen die Einreihung von Negern ins Heer und gegen Sclaven-Emancipation verursachte verschiedene Meutereien im Heere. Unter den Bundestruppen zu Ship-Island macht sich in Folge der Ankunft von Neger-Truppen eine revolutionäre Bewegung bemerklich. — Der Vorschlag Frankreichs, auf neutralem Gebiete Conferenzen zum Zwecke der Wiederherstellung des Friedens abzuhalten, wird von mehreren Unionsblättern befürwortet. — Der englische Consul in Charleston hat von Lord Russell den Befehl erhalten, sich nach Havana zu begeben. (F. J.)

New-York, 13. Febr. Seward hat das Vermittlungs-Anerbieten Frankreichs absolut abgelehnt und verweigert jede Besprechung über irgend einen die innere Politik Amerikas betreffenden Vorschlag, von welcher fremden Macht derselbe auch ausgehen möge.

Buenos-Ayres, 14. Jan. Allenthalben werden Baumwollpflanzungen angelegt; die Regieeung unterstützt die Pflanzer und die Aussichten sind vortrefflich.

Nachrichten aus Polen.

Warschau, 21. Febr. Seit gestern befindet sich der General-Adjutant des Kaisers Graf Adlerberg in Warschau. Er soll mit einer sehr wichtigen Mission betraut sein, ja, man behauptet, er habe die Abberufung des Großfürsten Konstantin und seine eigene Ernennung an dessen Stelle zum Statthalter des Königreichs gebracht. (Nat.-Ztg.)

Der Selbstmord des Garde-Obersten Baron Korff, der es mit seiner Ehre nicht für vereinbar hielt, die barbarischen Befehle gegen die Insurgenten auszuführen, und sich lieber das Leben nahm, (früher wurde ein höchst persönlicher Grund, verletzter Ehrgeiz angegeben) hat auf das russische Officiercorps einen großen Eindruck gemacht, und insofern dürfte jenes tragische Ereigniß für das schwer heimgesuchte Land von guten Folgen sein. Der Nachfolger im Kommando ist bereits aus Warschau angekommen.

Lemberg, 25. Febr. Der „Goniez" meldet: Der Insurgentenanführer Stęczai, mit Bogdanowicz's Abtheilung vereint, schlug den Angriff der Russen bei Stubienka zurück und eroberte zwei Kanonen. (A. Z.)

Aus **Kattowitz**, vom 22. Febr., Abends 5 Uhr, geht der „Nat.-Ztg." folgende Mittheilung zu: „Soeben kommt ein Extrazug von Sos-

nowice, (eine der Grenzstationen auf der Eisenbahn Warschau-Wien, bekannt durch den siegreichen Kampf der Insurgenten am 8. Febr.), der sämmtliches Mobiliar der Beamten und Privaten herüberbringt; alle Einwohner sind mit ihrer Habe von dort entflohen. In acht Güterwagen lag aller Hausrath durcheinander; dazwischen saßen die Frauen der Beamten mit ihren Kindern und so ging der Zug gestern Abends 6 Uhr mit 14 Wagen aus Sosnowice hieher ab. In der Nacht hörten wir hier anhaltend starken Kanonendonner vor Sosnowice. Die Russen sind bereits Herren der ganzen Gegend; die provisorische Regierung hat aufgehört." — Abends 9 Uhr. Seit zwei Stunden anhaltender Kanonendonner. Die Russen nehmen Sosnowice mit Sturm. Beamte flüchten auf preußisches Gebiet.

Nichtpolitisches.

München, 25. Febr. Daß Eilen nicht gut thut, hat dieser Tage ein Dieb zu seinem nicht geringen Schaden erfahren. Er hatte einen Sack mit allerlei alten Leinenstücken vom Wagen eines Bauern wegprakticirt, und wußte nun nichts Besseres zu thun, als denselben sammt Inhalt, ohne ihn weiter zu besehen, als der erste Blick obenauf sehen ließ, an den Mann zu bringen, was auch gelang. Der Käufer nahm sich indessen mehr Zeit, und siehe da, der Sack enthielt mitten unter den Lumpen eine Geldgurte mit 260 fl. klingender Münze.

§ In Ulm haben sich die Gas-Consumenten um Herabsetzung des Gas-Preises von 6 fl. 30 kr. auf 4 fl. 30 kr. pr. 1000 c.' petitionsweise an den Stadtrath gewendet. Dieselben führen in ihrer Petition an, daß ein bereits gewährter Abschlag von nur 30 kr. ungenügend sei, und verlangen zufolge bedeutender Vermehrung der Flammenzahl, daß die unter städtischer Verwaltung stehende Gasfabrik eine möglichst gute und billige Beleuchtung schaffe. (Den gleichen Wunsch hegt man auch in Kempten.)

Wien, 24. Febr. Ein erschütterndes Drama, dessen Schauplatz vorgestern Nachmittags das Wäldchen in der Nähe des Brigittenauer Jägerhauses war, ist im gegenwärtigen Augenblicke das Tagesgespräch in den vornehmen Kreisen unserer Residenz. Graf Rechteren v. Rosardo, Secretär der niederländischen Gesandschaft, der als einer der schönsten Männer Wiens galt und gepriesen war, wurde Nachmittags an der erwähnten Stelle in seinem Blute schwimmend als Leiche aufgefunden. Der junge Mann — er wär erst 27 Jahre alt — war als beklagenswerthes Opfer jenes „Vorurtheils" gefallen, welches die beleidigt geglaubte Ehre nur mit Blut abwaschen heißt. Es wurde zwar bei dem Todten ein abgeschossenes Terzerol und ein Zettel vorgefunden, worin er sich als Selbstmörder (!!) bekennt. Allein schon der Umstand, daß die Kugel, welche ihm in die Brust gedrungen war, vorher den rechten Arm gestreift hatte, sprach gegen diese Angabe; zudem fand man auch bei der Leiche das Schußziel, welches durch Ziegel markirt war und ungefähr 18 Schritte betragen haben mochte. Zu diesen beiden Umständen, an und für sich schon hinreichend, um einen stattgefundenen Zweikampf zu constatiren,

tritt aber noch die Aussage eines Augenzeugen. Es ist dies ein Maurer, der, von den Mitwirkenden unbemerkt, das blutige Drama mit angesehen hatte. Derselbe erzählt, daß ihrer sechs Herren, darunter ein Cavalerie-Officier, in mehreren Wagen angefahren kamen, und daß, nachdem der sechste auf den ersten Schuß gefallen war, die übrigen fünf ihn liegen ließen und, ohne sich weiter um ihn zu kümmern, auf und davon fuhren. Der Förster, welcher gleich nach dem Schusse aus dem Jägerhause auf den Schauplatz des unglücklichen Ereignisses geeilt war, will die davonfahrenden Wagen noch bemerkt haben. Wer jene fünf Herren waren, ist bis zur Stunde, da wir dieses schreiben, noch nicht bekannt. Die Affaire macht, wie gesagt, großes Aufsehen, und namentlich spricht sich allenthalben über die bei ähnlichen Vorkommnissen fast unerhörte Art, wie Gegner und Secundanten den Gefallenen seinem Schicksale überließen, große Entrüstung aus. Die Kreise, welche sich mit diesem Ereignisse beschäftigen, suchen natürlich auch die unglückselige Veranlassung desselben zu erforschen, und schon bezeichnet man eine gefeierte Schönheit, welche sehr oft in den Logen unserer Theater glänzt, als die „Helena", um die der so unheilvoll gewordene Zwist sich entsponnen hatte. Die Leiche des Grafen Rechteren wurde noch Sonntag Nachts in das allgemeine Krankenhaus übertragen und ist deren gerichtliche Section für heute angeordnet. Als den Gegner des Gefallenen nennt man den k. spanischen Legationssecretär Muruaga y Nildosola, welcher indeß noch am Tage des Duells die österreichischen Staaten verlassen haben soll. (B. Z.)

Rom, 20. Febr. Eine Untersuchung über den Brand den Theaters ist eröffnet; man glaubt an Brandstiftung. Der Verlust beträgt eine halbe Million. Während das Theater brannte, brach Feuer in den päpstlichen Kornspeichern aus.

Se. Majestät der König haben dem städtischen Baurath Bernhard Solger in Nürnberg das Ritterkreuz I. Classe des Verdienstordens vom heil. Michael verliehen, und die kath. Pfarrei Oberaurbach, Bez.-Amts Mindelheim, dem Priester Jos. Bestler, Pfarrer in Erisried, desselben Bez.-Amts, übertragen.

In Kaufbeuern ist die Stelle eines rechtsk. Magistratsrathes mit einem fixen Gehalt von 700 fl. in Erledigung gekommen. Bewerbungs-Termin innerhalb 3 Wochen.

Concessions-Gesuch: Der ledige Tuchmachergeselle Cornelius Leidel von Burtenbach sucht um eine Tuchmachers-Concession dahier nach. Angeschlagen am 25. Febr.

Gestorbene. In München: Ant. Steinberger, pens. k. Hartschier. Marie v. Ermarth, Generallieutenantsgattin. — In Wörnitzstein: Michael Würth, Mühlenbesitzer. — In Nürnberg: Jos. Jungwirth, Expeditionsgehilfe bei der Ostbahn. — In Regensburg: Wilh. Pfeiffer, temp. quiesc. k. b. Kreis-Bauinspector.

Plauder-Stübchen.

33] Am Faschings-Dienstage haben ledige Bursche in Durach eine Mühle im Dorfe herumgeführt, mittelst welcher alte Weiber verjüngt wurden. Wollte der Prozeß das erstemal nicht gelingen, so mußten die Betreffenden zweimal durch die Mühle. Wir haben solch' verjüngte Weiber gesehen, und mußten über die geschehene Verjüngung staunen. Schade, daß diese Bursche mit ihrer Mühle nicht nach Kempten kommen durften; mancher Ehemann würde seine alte, runzlige Ehehälfte gerne solch' einer Verjüngungsmethode überantwortet haben, zumal, wenn er auch hätte hoffen dürfen, daß sie nach der Verjüngung weniger griesgrämig geworden wäre. **Ein junger Ehemann mit einer alten Schachtel.**

34] Unlängst erhielt ich einen Brief,
Und sah gleich nach dem Namen;
Und eh' der Bote von mir lief,
Durchlas ich den infamen —
Obwohl er sich genirte,
Und seinen Namen nicht hinschmierte,
Doch irrt Hr. Schreiber gar arg sich,
Wenn Er meint, mich zu schelten,
Denn der Verwünschte bin nicht ich,
Sonst würd' ich's ihm vergelten. B.

35] In einer Wirthschaft der Neustadt ist eine Köchin, welche die Stockfische mit „Spül-Wasser“ famos kocht.

36] Geziemt es sich auch für einen Studenten der ...... Gymnasial-Klasse während der Stations-Andachten, die in der hl. Fastenzeit jeden Abend in der kathol. Pfarrkirche gehalten werden, zum Zeitvertreib Geschichten zu lesen und sich nachher zu prahlen, es schon öfters so gemacht zu haben; wie dies letzten Mittwoch geschah? — Es wäre wohl zu wünschen, daß ein solcher Mensch aus der Kirche bliebe und nicht Andern zum Aergerniß gereichte!! —

Anzeigen.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

Nachdem ich meine bisher innegehabte Wohnung am Hildegardeplatz verlassen und dagegen mein Eigenthum in der **Fürstenstraße № 148** bezogen, bringe ich dieses hiermit zur gefälligen Kenntniß; indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen freundlichst danke, bitte ich zugleich, dasselbe mir auch ferner gütigst bewahren zu wollen. Achtungsvollst

[2a] **Louis Bertele**, Spenglermeister.

Herrschafts-Wohnungs-Gesuch.

In der Stadt Kempten oder dessen nächsten Umgebung wird bis „Ziel Jakobi“ eine

schöne und angenehme Wohnung

mit 4 bis 5 Zimmern, Küche, Kammern und Wurzgarten für eine adelige Familie

zu miethen gesucht,

wofür im entsprechenden Falle jährlich 200 bis 250 Gulden Miethzins bezahlt wird.

Auskunft hierüber ertheilt [3c]

Das

COMMISSIONS-BUREAU

von

Joh. Nep. Martin in Kempten.

Landwirthschaftlicher Verein.
Samstag den 28. Februar Abends 5 Uhr:
Zusammenkunft
im Gasthause zum „Bauerntanz“.

Bei der **herrschaftlichen Oeconomie Weyhern**, Post Nannhofen, kann bis Mitte März ein solider und tüchtiger lediger **Schweizer** (Käser) Aufnahme finden. [2a]

Digitized by Google

Capitalien von verschiedener Größe, als: **fl. 100, fl. 200, 300, 400, fl. 600, 1000, 1200** bis **2000** können täglich gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auf Landgüter zu **4 pCt.** Zinsen erhoben werden.

Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt

Kempten, 14. Februar 1863.

[4c] **Martin**, Commissionär.

Schöne Gebirgs-Schnecken

sind fortwährend zu haben bei [4b]

Heinrich Abe,
hintere Fischersteig № 30.

Teigwaaren aller Art, als:

ächte ital. **Maccaroni**, dann breite krause **Bandnudeln**, feine **Schnittnudeln**, feine u. grobe **Maccaroni-Nudeln** und **Sternchen**, ferners alle Gattungen **Hülsen-Früchte**, wobei ich besonders auf meine schönen und sehr gute **gebrochenen Erbsen** und **Linsen**, das Pfund zu **8 u. 9** kr., sowie **ganze Erbsen** und **Bohnen** hauptsächlich aufmerksam mache und empfehle diese und alle andere in mein Geschäft einschlagenden Artikel zur geneigten Abnahme.

Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler
nächst dem Engel der **Neustadt**.

Ein Handschlitten

ist billig zu verkaufen. Näheres beim Tgbl.

Für die Herren Lehrer!

Schreibhefte für Kinder,

einfach und doppelt linirte, sowie auch weiße, in farbigen Umschlag geheftet, sind erstere das Hundert zu 4 fl. 12 kr., letztere zu 3 fl. zu haben. — Einzelne Hefte kosten 2 und 3 kr.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens die Buchdruckerei von

Joseph Hartmann in Kempten.

Auf Oekonomie-Güter im Landgerichte Kempten können gegen gute und sichere Hypothekstellungen sogleich **2000 fl., 1500 fl., 1000 fl.** und **800 fl.** erhoben werden. [2b]

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Es wird eine gut erhaltene
vollständige Landwehr-Uniform
sammt Armatur
verkauft. Auskunft beim Tagblatt. [3c]

Zu verkaufen sind mehrere

Bauplätze.

Wo? zu erfragen i. d. E. d. Tagbl. [6e]

Ein schön möblirtes Zimmer ist im Hause Nro. 59 am Feilberg für einen Herrn zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. [3b]

Theater-Anzeige.

Freitag den 27. Februar 1863.

Zehnte Vorstellung im letzten Abonnement.

Ein Lustspiel,

oder:

Drei Bräute auf einmal!

Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Ein gelber Halbhund hat sich eingestellt und kann gegen Futtergeld abgeholt werden.

Wo? sagt das Tagblatt.

Fremden-Anzeige vom 25. Februar 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Meyerhausen v. Weitnau, Ringler v. Innsbruck, Lorenz v. Leipzig, Schlömer v. Neuwied, Benjamin v. Berlin, Hager v. Frankfurt, Schmitt v. Rein-Töllenhütte, Binswanger v. Osterberg, Frank v. Elberfeld, Arnold v. Greiz, Thernir v. Neuß, Trautwein v. Bremen, Würzburger v. Mainz, Kfl. Dr. Fürst, k. Advokat v. Schwabmünchen.

Schrannen-Bericht.

Kempten, 25. Februar. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 20 fl. 22 kr. (gest. 27 kr.), Roggen 15 fl. 8 kr. (gef. 7 kr.), Gerste 12 fl. 38 kr. (gest. 30 kr.), Haber 7 fl. 51 kr. (gest. 7 kr.).

Brod-Taxe für den Stadtbezirk Kempten. Kernbrod 19 Loth 3 Quint: 4 kr. — Fünf Herren-Laibchen 19 Lth. 3 Q.: 5 kr. — Reines Roggenbrod 1 Pfd. — Lth. — Q.: 4 kr.; 2 Pfd. — Lth. 1 Q.: 8 kr. — Gemischtes Roggenbrod 24 Lth. 2 Q.: 8 kr.; 1 Pfd. 17 Lth. 1 Q.: 6 kr. — Das Pfund reines Roggenbrod kostet: 4 kr.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Samstag **№ 49.** 28. Februar 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann für Kempten bei der Expedition mit **12 kr.**; auswärts bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten aber mit **18 kr.** für den Monat März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 25. Febr. Nach einer Mittheilung aus verlässiger Quelle wird hier eine Militär-Zentral-Turnschule und zwar beim Inf.-Regimente König errichtet werden, bei welchem auch das Musterturnen behufs der Abfassung der Turnervorschriften unter der Leitung des Oberstlieutenants Pesenecker stattgefunden hat. Von sämmtlichen Infanterie-Abtheilungen der Armee werden Offiziere und Unteroffiziere hieher beordert werden, welche, wenn sie nach den Bestimmungen des neuen Turn-Reglements geschult sind, bei ihren Regimentern und Bataillonen als Turnlehrer, resp. Vorturner zu fungiren haben. Das Turnen wird im Militär schon seit drei Jahren weit eifriger, als früher betrieben, nunmehr sollen die gymnastischen Uebungen auch auf die Winter-Monate ausgedehnt werden, zu welchem Zwecke daher bei jedem Regimente und selbstständigen Bataillon ein Turnzimmer einzurichten ist. [Durch kgl. Entschließung ist die Einführung des siebenten Theils der neuen Vorschriften für den Unterricht der Infanterie, den Unterricht im Turnen enthaltend, genehmigt, und sind den verschiedenen Abtheilungen gleichzeitig die Zeichnungen und Preistafeln zu den herzustellenden Gerüsten und sonstigen Turngeräthschaften mittgetheilt worden. Die Herstellungskosten dieser Gerüste zc. sind für ein Regiment oder selbstständiges Bataillon auf 372 Gulden festgestellt.] (Abdztg.)

— Durch Entschließung des Handelsministeriums vom 19. ds. wird und zwar so wohl in Bezug auf den technischen Betrieb als hinsichtlich des Marktes und Absatzes das Sporer- und Geschmeidemacher-Gewerbe mit dem Gewerbe der Schmiede, Messerschmiede, Nagelschmiede, Schwertfeger, Schlosser und Windenmacher zu einem Gewerbe vereinigt.

Hannover. Hannover, 22. Febr. Nach mehrtägigen Verhandlungen ist gestern gegen den General und Hofmarschall v. Hedemann vom Kriegs-

Digitized by Google

gericht das Urtheil gesprochen worden. In 16 Fällen von den 18 gegen denselben erhobenen Anklagen wurde das „Schuldig" ausgesprochen und als Strafe 25 Jahre Zuchthaus und Cassation erkannt. Der Gesundheitszustand des Verurtheilten ist sehr schlecht. Aus den Verhandlungen ist sehr wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen. Als Vertheidiger hatte man dem Angeklagten einen hiesigen Advokaten beigegeben. — Das Verhältniß unserer Regierung zu Preußen soll neuerdings in Veranlassung des Handelsvertrags ein ziemlich gespanntes geworden sein. Seit dem Eintritt der neuen Minister ins Amt ist der österreichische Einfluß bei unserm Hof mehr als jemals überwiegend. (Fr. J.)

Frankreich. Paris, 25. Febr. Ein Artikel von Boniface im „Constitutionel" sagt: Die übertriebenen Besorgnisse, welche wir am Montag andeuteten, sind heute geschwunden. Die Börse, welche gestern einer nicht gerechtfertigten Panique nachgab, betrachtet die Lage mit mehr Vernunft und kälterem Blute. Von Anfang an hatte die Insurrection die einmüthigen Sympathien des liberalen Europas, und die freundschaftlichen Vorstellungen der Mächte hätten hingereicht, dem schmerzlichen Conflict Einhalt zu thun. Aber die Convention zwischen Rußland und Preußen machte aus dieser Frage eine europäische Frage, und erweckte einstimmigen Tadel; das Einverständniß zwischen Frankreich, England und Oesterreich war sicher, ohne daß es zuvor abgeschlossen worden wäre. Es war das sichere Unterpfand der Aufrechthaltung des Friedens, und es wurde offenbar, daß der Weg zur Versöhnung geöffnet war, auf welchem Recht und Gerechtigkeit durch friedliche Mittel siegen mußten. Und das ist es, was jetzt die öffentliche Meinung zu begreifen scheint, und was wir so glücklich sind zu constatiren. — „Siecle" und „Opinion nationale" — haben gleichfalls eine Subscription für Polen eröffnet. (T. d. B. Z.)

Griechenland. Die „Ostd. Post" schreibt aus Athen: „Wir haben also endlich eine regelmäßige Regierung auf dem Papier. Sie ist von der Nationalversammlung als souveräner Gewalt constituirt und ist aus einem Triumvirat und einem Ministerrath gebildet. Jeder der aus der Nationalversammlung gewählten Triumviren hat der Reihe nach durch 10 Tage (!!) den Vorsitz über seine Kollegen und das Ministerium zu führen." Die neuen Minister heißen: Balbis Präsident ohne Portefeuille, Smolenz Krieg, Augerinos Inneres, Demetrios Mavrokordatos Aeußeres, Karalamby Finanzen, Dosios (Vater) Cultus und Unterricht, Burdulis Marine, Papazaphyropulos Justiz.

Amerika. New-York, 3. Febr. Das Deutschthum gewinnt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika an Geltung. Der Staat Wisconsin hat einen deutschen Gouverneur und der Staat Michigan einen deutschen General-Auditeur, Herrn Emil Annecke, Bruder des früheren preußischen Artillerie-Lieutenants Fritz Annecke. Der General-Auditeur leitet vermöge seiner Stellung die Verwaltung der Finanzen und Staatsschulden und ist in Abwesenheit des Gouverneurs Vorsitzender des Staatsministeriums. Die Erhebung des Herrn Annecke zu diesem wichtigen

Digitized by Google

Amte, das Ergebniß eines unbegränzten Vertrauens des Volkes zu der Person des Erwählten, ist um so auffallender, als derselbe kaum zwölf Jahre amerikanischer Bürger und kaum sechs Jahre Bürger des engeren Staates Michigan ist. (K. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Breslau, 25. Febr. Die „Schlesische Ztg." meldet aus Kattowitz vom 21. d. Abends: Neuesten Nachrichten zufolge hat bei Kuttno (bei Gostynin in der Woiwodschaft Massovien) ein mehr als 8stündiger Kampf stattgefunden; die Russen mußten weichen, und zogen sich gegen die preußische Gränze zurück. In Kattowitz dauerte der Zuzug von flüchtenden polnischen Familien fort.

Krakau, 25. Febr. Reisende erzählen: die Russen stünden bei Siewerz; Langiewicz ziehe gegen sie, um Westpolen und die Eisenbahn in die Hände zu bekommen. Die Nachricht, daß Kurowski sich erschossen, ist unwahr. (A. Z.)

— 26. Febr. „Czas": Langiewicz habe die Russen bei Sendrzejow geschlagen. In Podlachien habe der Aufstand zugenommen.

Von der polnischen Gränze, 20. Febr., wird der „D. Allg. Ztg." geschrieben: Die Truppenansammlung nimmt nachgerade so enorme Dimensionen an, daß die Absicht einer Intervention wohl nicht mehr angezweifelt werden kann, da lediglich zum Schutz der diesseitigen Einwohner ein solcher Luxus in Militärentfaltung wohl schwerlich getrieben werden würde. Es ist in der That schade, das dieser Aufwand nicht einer besseren Sache gilt. So gern wir unseren Offizieren einmal Beschäftigung gönnten, damit sie zu der Erkenntniß kämen, daß ein wirklicher Krieg doch etwas Anderes ist, als stolzes Säbelgerassel in einer friedlichen Stadt, so können wir doch nicht wünschen, daß es in dieser Angelegenheit geschehe. Unsere Feudalen, die das Einrücken wünschen, um nur eine Action zu haben, versündigen sich schwer an ihren Mitbürgern. Und welche politische Verwickelungen wird diese Interventien nach sich ziehen, da weder Deutschland, noch England und Frankreich sie billigen werden?

Der „Czas" bringt ein Schreiben aus Ojcow vom 21., worin gemeldet wird, daß die Russen am vorhergehenden Tage die Verwüstung dieses schönen Ortes vollendet haben. Sie entdeckten noch das etwas abseits gelegene Haus des Badedirektors Kowalski, worin sie reiche Beute witterten. Ein Offizier an der Spitze einer Schaar Soldaten nnd Bauern, welche gleich Wägen mitnahmen, begab sich dahin und ließ die Thüren aufbrechen. Der Eigenthümer hatte sich bereits mit Familie nach Krakau geflüchtigt. Der Offizier suchte sich zuerst das Kostbarste aus, dann rief er die Bauern herbei und ließ sich von Jedem als Gebühr für die Plünderungslizenz einen halben Rubel geben. Die Bande machte auch den ausgedehntesten Gebrauch davon. Zur Sicherheit, daß der Raub vollständig sei, wurde die Dienerschaft mit dem Tode bedroht, wenn sie nicht angebe, wo noch Sachen versteckt seien. Es fanden sich wohl unter den Bauern

solche, die Einwendungen erhoben, doch der Offizier rief ihnen zu: „Ihr braucht Euch nicht zu fürchten, denn es ist der Wunsch des Kaisers, daß nur immer nach einer Strecke von 25 Meilen ein Edelmann anzutreffen sei. Ihr müßt trachten, daß keiner zurückkommt. Für jeden Erschlagenen sollt ihr eine Belohnung bekommen." Von da zog die Schaar weiter, plünderte und verbrannte noch mehrere Höfe. Noch wird erzählt, daß, als am 18. Ojcow von den Russen geplündert wurde, die Bauern von ihnen aufgefordert wurden, ihnen die werthvolleren Möbelstücke zu transportiren. Die Bauern weigerten sich, man ließ daher Alles verbrennen.

Die „Wiener Zeitung" schreibt aus Warschau vom 24. Febr.: Eine Truppenabtheilung unter dem Oberst Rumski hat am 22. ds. zwischen Jaline und Schwierze eine 500 Mann starke Insurgentenbande geschlagen; 150 Insurgenten sind todt, der Bandenführer gefangen.

Von verschieden Seiten wird die Ankunft Mieroslawski's in Polen gemeldet. Der „Ostd. Z." wird aus Wloclawek, 21. Febr., geschrieben: „Er ist dem Vernehmen nach durch Oesterreich in's Königreich gekommen. Er steht einige Meilen von Wloclawek. Gestern fand ein kleines Zusammentreffen zwischen Mieroslawski und russischen Truppen statt, und zwar in dem Städtchen Lowicz bei Nieszawo. Der Verlust war von keiner Seite sehr bedeutend. Es sind bereits Truppen ausgerückt, um Mieroslawski von drei Seiten zu umzingeln. — Durch die preußisch-russische Convention hat die polnische Insurrection, die, vom Lande verlassen, sich kaum noch einige Wochen hätte halten können, nicht bloß neuen Aufschwung, sondern auch eine internationale Bedeutung gewonnen." — Zum Obercommandirenden der russischen Armee im Königreiche Polen ist an Stelle des Generals Ramsay der General v. Berg ernannt worden. — In diesem Personenwechsel erblickt der „Botschafter" ein unzweifelhaftes Anzeichen dafür, daß die russische Regierung entschlossen ist, nach Unterdrückung des Aufstandes in Polen Menschlichkeit und Gnade nicht walten zu lassen. Graf Berg, im Jahre 1831 Generalstabschef zu Warschau, gelte als die Seele des in jenem Jahre dort eingeführten Schreckensystems, man sage sogar diesem Extremsten unter den extremen Russen nach, er habe nach Besiegung der Erhebung von 1831 auf seine persönliche Verantwortung hin eine kaiserliche Amnestie unterschlagen.

Nichtpolitisches.

Die „Augsburger Abendztg." schreibt: Manchem Ihrer Leser ist es vielleicht von Interesse zu erfahren, daß Dr. Grunert am nächsten Sonntag im Theater zu Kempten als „König Lear" auftreten wird. In Augsburg diese Rolle zu spielen war, nachdem die Schauspieler ohnehin stark und merkbar genug in Anspruch genommen waren, nicht möglich.

Zürich. Letzten Dienstag war in Zürich ein Ball, der einiges Aufsehen erregte. Die Herren Droschkenführer, Herren Portiers und Herren Hausknechte höheren Ranges veranstalteten denselben und luden die schönsten und feinsten der Schneiderinnen, Nähterinnen, Kammermädchen und

wie diese liebenswürdigen Geschöpfe alle heißen, dazu ein. Um's recht vornehm zu geben, wurden die Holden alle zweispännig abgeholt und heimgeführt. Die Herren hatten ja die Mittel dazu an der Hand. Die Inhaber der verschiedenen Placirungsbureaux wurden als Ehrengäste eingeladen. Man versichert, es sei an diesem Balle nobler zugegangen als an manchem Vereinsballe von Herren, welche „hochgebildet" zu sein glauben.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Kassel, 26. Febr. Heut ist die Regierungsvorlage betreffs der Hanau-Bebraer Bahn an die Ständeversammlung gelangt. Die Bahn soll auf Staatskosten ausgeführt und eine Anleihe von 10 Millionen Thalern aufgenommen werden.

Berlin, 26. Febr. Abgeordnetenhaus: Polendebatte: Referent v. Sybel: Die Regierung habe nur die Wahl zwischen trübseligem Rückzug und unabsehbarer Gefahr. Das Haus müsse warnen, falls Umkehr noch möglich, sonst die Regierungspolitik feierlich desavouiren. Graf Eulenburg: Ausgeliefert seien die vier in Thorn Verhafteten nicht, sondern nur über die russische Gränze ausgewiesen(!!). Die Maßnahmen der Regierung hätten zum Absterben des Aufstandes beigetragen. Die behauptete Gränzüberschreitung bei Gollub habe nicht stattgefunden. Hr. v. Bismark: Die Regierung habe sich über die brennende Frage nicht äußern können, in jedem andern Lande hätte die Opposition sich dabei beruhigt. Geben Sie englisches Unterhaus, und dann verlangen Sie englische Zustände. Er nennt die Resolution sympathisch für Insurrektion. Die Gerüchte über den Inhalt der Convention seien mythisch. Aus der verweigerten Auskunft dürfe das Haus nicht Schlüsse auf den Inhalt machen. Die Regierung könne nicht schwebende Fragen in der ganzen europäischen Bedeutung besprechen. Der Antrag habe den Zweck, die Regierung zu erschüttern, nicht erreicht. Zu jeder Ueberschreitung der preußischen Gränzen durch die Russen und umgekehrt gehöre nach der Convention ausdrücklich die Einwilligung der betreffenden Regierung. Hr. v. Bismark erklärt: Die Regierung habe keine Stipulationen mit Rußland geschlossen, auf welche Lord Russell's Worte paßten, Graf Bernstorff habe den Wortlaut noch nicht gekannt. Die Regierung habe nichts zurückzunehmen, das werde sich zeigen, wenn erst der Wortlaut bekannt werde. Nach mehr als sechsstündiger Debatte, in welcher die Landesvertretung die Regierungspolitik auf's heftigste angriff, wird die Sitzung auf morgen vertagt.

Madrid, 26. Febr. Da die Königin die constitutionelle Reform nicht aus demselben Gesichtspunkte wie das Ministerium betrachtet, so hat das Ministerium seine Entlassung eingereicht.

Konstantinopel, 26. Febr. Der Sultan verzichtet auf 80 Millionen von seiner Civilliste, mindert die Bezüge der Sultaninnen und die Beamtenzahl. Der neue Vicekönig von Aegypten, Ismail Pascha, ist eingetroffen. Es fand die Gesandten-Zusammenkunft wegen der Sache der Fürstenthümer statt.

Digitized by Google

Plauder-Stübchen.

37) Jener hochwerthen Persönlichkeit, die sich in öffentlichen Blättern über einen ihr wahrscheinlich ziemlich bekannten Studirenden in sehr gediegener Weise ausließ und namentlich durch ihren trefflichen Satzbau und die im Relativsatze enthaltene Bemerkung einen glänzenden Beweis für ihre Genialität und erstiegene hohe Bildungsstufe lieferte, diene zur Notiz, daß ihr Mittel und Wege geboten sind, künftig solche Vorkommnisse abzustellen, ohne sich gerade öffentlich blamiren zu müssen und auf alle Studirende ein schiefes Licht werfen zu wollen. „Daß man nicht in der protestantischen Kirche Stations-Andachten abhält, ferner, daß man sie während der Fastenzeit — nicht aber um Pfingsten oder im Hoch-Sommer — vornimmt, leuchtet den Studirenden — Gott sei Dank! — ein!“

Anzeigen.

Bekanntmachung.

(Heeres-Ergänzung pro 1863 aus der Altersklasse 1841 betr.)

In Folge hoher Entschließung des k. obersten Rekrutirungs-Rathes vom 18. l. Mts. wird in rubr. Betreffe Folgendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

1) Die Zahl der Conscribirten aus dem Stadtbezirke **Kempten** ist auf **69** festgesetzt.

2) Hievon sind **ein für allemal militärdienstuntauglich** erklärt:

a) aus der Altersklasse 1840:

Durst Matthäus	Loos-№ 9	**Pfeiffer** Christian Markus	Loos-№ 5
Göz Joseph	„ „ 14	**Salb** Johann	„ „ 54
Korradi Wilhelm	„ „ 47	**Schachenmeier** Joh. Jakob	„ „ 37
Nagel Adolph	„ „ 8		

b) aus der Altersklasse 1841:

Bohlinger Gg. Albert (ist inzwischen gestorben),	Loos-№ 26	**Kämmerle** Magnus	Loos-№ 33
		Mayer Friedrich	„ „ 16
Daumiller Johann	„ „ 53	**Breiter** Adolph	„ „ 48
Faist Johann	„ „ 14	**Roth** Jakob Friedrich	„ „ 28
Gerdeissen Karl Ludwig	„ „ 27	**Schachenmayr** Leonhard	„ „ 55
Hilfinger Mathias	„ „ 41	**Schrägle** Johann	„ „ 2

3) Als **temporär untauglich** sind erklärt und zur nächstjährigen Conscription verwiesen:

Hail Johann Jakob	Loos-№ 29	**Schwaiger** Norbert	Loos-№ 4
Schmalenberg Jakob	„ „ 32	**Weidenkeller** Ernst Max	„ „ 31

4) **Nach §. 48 des Heeres-Ergänzungs-Gesetzes** wurden **zurückzestellt:**

Altersklasse 1840:		Altersklasse 1841:	
Rassler Joh. Evang.	Loos-№ 39	**Häutle** Frz. Xaver	Loos-№ 34

5) **Dem Contingente der Stadt Kempten** werden zu gut gerechnet, soweit ihre Loos-Nummern zum Aufruf kommen, die dem Heeresverbande bereits angehörigen Conscribirten.

Dobel Karl Anton	Loos-№ 11	**Milchmer** Georg Joseph	Loos-№ 18
Lichtensteiger Joh. Georg	„ „ 3	Hr. Ritter Albin **v. Thiereck**	„ „ 9

6) **Für den Stadtbezirk Kempten** sollen als provisorisches Contingent **21 Mann** und überdieß eine Reserve in gleicher Anzahl, also im Ganzen **42 Mann** zum Zwecke der Aushebung beim k. obersten Rekrutirungsrathe in Augsburg vorstellig gemacht werden.

7) **Dem obersten Rekrutirungsrathe** sind daher nach Abzug obiger 4 dem Militärverbande bereits angehöriger Conscribirter zum Zwecke der Aushebung nachbenannte 38 Conscribirte vorzustellen:

A. aus der Altersklasse 1840:

1) **Ammerbacher** Friedr.	Loos-№ 41	4) **Messing** Michael	Loos-№ 36
2) **Halter** Carl	„ „ 33	5) **Weissenhorn** Joseph	„ „ 57
3) **Hohn** Jakob	„ „ 26		

B. aus der Altersklasse 1841:

6) **Schmid** Heinrich	Loos-Nr. 1	23) **Schmelz** Justin Friedrich	Loos-Nr. 30
7) **Heiligensetzer** Ferdinand	" " 5	24) **Reichart** Matthäus	" " 35
8) **Abrell** Joh. Martin	" " 6	25) **Heydecker** Joachim	" " 36
9) **Fergg** Conrad Joseph	" " 7	26) **Rassler** Karl	" " 37
10) **Kohler** Joh. Leonhard	" " 8	27) **Rommel** Matthäus	" " 38
11) **Schmid** Joseph	" " 10	28) **Brigelius** Ferdinand	" " 39
12) **Zorn** Jakob	" " 12	29) **Nagel** August	" " 40
13) **Schnitzer** Eduard	" " 13	30) **Kesel** Joh. Jakob	" " 42
14) **Feuerstein** Friedrich	" " 15	31) **Häfele** Adolph	" " 43
15) **Göschel** Christoph Alex.	" " 17	32) **Maier** Lorenz	" " 44
16) **Frei** Julius	" " 19	33) **Leichtle** Adolph	" " 45
17) **Stadler** Stephan	" " 20	34) **Albrecht** Adolph	" " 46
18) **Grosselfinger** Martin	" " 21	35) **Dürr** Heinrich August	" " 47
19) **Landerer** Frz. Joseph	" " 22	36) **Kappeler** Joseph	" " 49
20) **Mayer** Bernhard	" " 23	37) **Feneberg** Joseph	" " 50
21) **Koch** Joseph	" " 24	38) **Welf** Joseph	" " 51
22) **Wagenseil** Christian	" " 25		

8) Vorläufig zur Aushebung nicht abberufen, jedoch für eine allenfallsige Nachstellung bereit, sind nur noch folgende Conscribirte

Thoma Karl	Loos-Nr. 52	**Bock** Xaver	Loos-Nr. 56
Wolff Heinrich Christ.	" " 54		

9) Zur Aufnahme unter die Unmontirt-Assentirten haben sich gemeldet:

Göschel Christoph Alex.	Loos-Nr. 17	**Heydecker** Joachim	Loos-Nr. 36

10) Die oben sub Ziffer 7 bezeichneten Conscribirten haben sich, soferne sie sich gegenwärtig hier aufhalten, am

Montag den 2. März Früh 3 Uhr

auf dem hiesigen Bahnhofe einzufinden, um mit dem Bahnzuge um **4 Uhr nach Augsburg** in Begleitung eines hiefür besonders abgeordneten Dieners abzugehen und sich zum Zwecke der **oberärztlichen Visitation**, welche am

Montag den 2. l. Mts. Nachmittags 1 Uhr

und der **Aushebung**, welche am

Dienstag den 3. l. Mts. Vormittags 9 Uhr

im Saale der kgl. Residenz stattfindet, der oberärztlichen Visitation und dem obersten Rekrutirungsrathe vorstellig zu machen, außerdem aber für den Fall, daß sie gegenwärtig anderswo domiziliren, an diesem besagten Termine in Augsburg sich einzufinden und der hiesigen Conscriptions-Abtheilung anzuschließen. — Alle diese Conscribirten haben den Anordnungen des sie begleitenden obrigkeitlichen Dieners **unbedingte** Folge zu leisten und jeden Exzeß zu vermeiden.

11) Bei Ersatzmannstellungen haben sich Einsteher und Einsteller, bei Loos-Nummer- und Brudertauschen beide Contrahenten vor dem obersten Rekrutirungsrathe zu stellen.

12) Die sub Ziffer 7 benannten Conscribirten werden darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen von ihnen, welche sich zur oberärztlichen Visitation und zur Aushebung vor dem obersten Rekrutirungsrathe an den bezeichneten Terminen nicht stellen, nach §. 68 des Heer-Ergänzungs-Gesetzes als ungehorsam behandelt, der in den §§. 47, 48 und 49 des Gesetzes bezeichneten Vortheile für verlustig erklärt, in die durch ihre Pflichtverletzung sich allenfalls ergebenden Kosten und überdieß noch in eine Geldstrafe von 50 — 100 fl. oder in entsprechende Arreststrafe verurtheilt werden würden.

13) Durch höchste Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 17. l. Mts. wurde mit Zustimmung des kgl. Kriegsministeriums die Verfügung erlassen, daß bei der diesjährigen Heeresergänzung alle jene **abwesenden** Conscribirte sofort provisorisch zur Cavalerie und Artillerie zugetheilt werden, welche bei **ungetrübtem** Leumunde ein zur etwaigen Ersatzmannstellung ausreichendes Vermögen besitzen, insoferne deren unzulängliche Körpergröße für die erwähnten beiden Waffengattungen nicht schon durch legale Nachweisungen constatirt ist, wovon Eltern und Verwandte derzeit abwesender Conscribirten

ausdrücklich aufmerksam gemacht werden, um für das noch rechtzeitige Erscheinen derselben bei der Aushebung Sorge zu tragen, oder wenn deren unzulängliches Körpermaß für erwähnte Waffengattungen nicht bereits aus der Ablieferungsliste hervorgehen sollte und sie legale Nachweise hierüber aufzubringen vermögen, solche zu erholen und bei der Aushebung zu übergeben.

14) Die Einziehung der Conscribirten zum Waffenunterrichte hat nach höchster Bestimmung des k. Kriegsministeriums

a) bei der Infanterie und dem 1., 2. und 4. Artillerie-Regimente am **9. April l. Js. Abends,**

b) bei der Cavalerie und dem 3. reit. Artillerie-Regimente (Königin) am **30. September l. Js.,**

c) bei dem Genie-Regimente am **14. März l. Js. Abends** zu geschehen.

Die Conscribirten haben demnach in diesem Jahre **nicht unmittelbar** nach ihrer Verpflichtung bei den Heeres-Abtheilungen, denen sie zugetheilt wurden, einzurücken, was denselben zu dem Zwecke bekannt gegeben wird, daß sie sich bei ihrer Reise zur Aushebung nach Augsburg nicht unnöthiger Weise mit Wäsche versehen.

Kempten, den 21. Februar 1863.

Stadt-Magistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister: **Arnold.**

coll. **Renz.**

Herbergs-Verkauf.

In der Altstadt Kempten ist eine Herberge verkäuflich und besteht dieselbe über einer Stiege aus drei heizbaren Zimmern, einer Kammer, einer Küche, geräumigem gewölbten Keller, Dachboden-Antheil und gemeinschaftlichem Abtritt.

Auskunft über den Verkauf derselben ertheilt:

[3b] **Chr. Doppelbauer,** Commissionär.

Gewerbe-Verein.

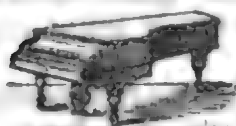
Samstag den 28. Febr. Abends 7½ Uhr

Oeffentl. Vortrag über Chemie & Physik

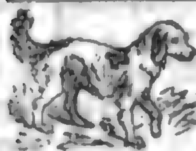
in der Landwirthschafts- & Gewerbs-Schule.

Wozu freundlichst einladet

Der Ausschuss.



Ein sich in gutem Zustande befindendes **Clavier** steht zum Verkaufe. Auskunft ertheilt das Tag- u. Anzeigeblatt. [3a]



Ein gelber Halbhund hat sich eingestellt und kann gegen Futtergeld abgeholt werden.

Wo? sagt das Tagblatt.

Bei der **herrschaftlichen Oekonomie Weyhern,** Post Rannhofen, kann bis Mitte März ein solider und tüchtiger lediger **Schweizer** (Käser) Aufnahme finden. [2b]

Ein schwarzes „Kätzchen" ist abhanden gekommen. Man ersucht um Zurückgabe. Näheres beim Tagblatt.

Fremden-Anzeige vom 26. Februar 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Manz von Weisenau, Fausel v. Pforzheim, Blün v. Mainz, Blün v. Frankfurt, Meyer v. Buchau, Schwarz v. Nürnberg, Hußfeld u. Pohl v. Frankfurt, Weiß v. München, Meisenfelder v. Heidelberg, Assenheim v. Offenbach, Ruff v. München, Kürrstein v. Frankfurt, Schäfer v. Bremen, Träger v. Freiburg, Forster v. Augsburg, Kaufleute.

Schrannen-Berichte.

Kaufbeuren, 26. Febr. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 19 fl. 23 kr. (gest. 9 kr.), Roggen 14 fl. 38 kr. (gest. 22 kr.), Gerste 11 fl. 19 kr. (gest. — kr.), Haber 6 fl. 36 kr. (gef. 15 kr.).

Schwabmünchen, 24. Febr. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 18 fl. 25 kr. (gest. 53 kr.), Roggen 13 fl. 37 kr. (gest. 19 kr.), Gerste 10 fl. 28 kr. (gef. 22 kr.), Haber 6 fl. 22 kr. (gest. 8 kr.).

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Sonntag **№ 50.** 1. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	**Winterfahrten vom 1. Nov.**	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt“ kann für Kempten bei der Expedition mit **12 kr.**; auswärts bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten aber mit **18 kr.** für den Monat März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 26. Febr. Der bayerische Minister-Resident, Graf v. Hompesch, welcher bekanntlich unlängst von Athen hier eintraf und inzwischen mehrmals Audienz bei Sr. Maj. dem König Otto hatte, wird nächstens wieder auf seinen Posten nach Griechenland sich begeben.

Kurhessen. Kassel, 27. Febr. Hr. v. Baumbach ist statt des nach Berlin bestimmten Hr. v. Schachten zum Gesandten in Wien ernannt.

Schleswig-Holstein. Itzehoe, 26. Febr. Der Präsident theilte der Ständeversammlung mit, daß er die von der Versammlung beschlossene Adresse dem Regierungscommissär zugesandt, der Commissär aber dieselbe zurückgesandt habe. (T. B.)

Preußen. Berlin, 27. Febr. Abgeordnetenhaus: Polendebatte. Hr. v. Vinke warnt vor Sentimentalitätspolitik. Ein wiederhergestelltes Polen wäre Preußen gefährlich. Der Aufstand dürfe nicht unterschätzt werden, Klapka sei unterwegs. Wegen Hrn. v. Bismarcks Forderung in Betreff des englischen Unterhauses fordert er ein englisches Oberhaus, ein englisches Ministerium mit Respect vor der Landesvertretung. Napoleon werde nicht interveniren; seine Zeitungen reden um die Blicke von Mexico abzuziehen. Auch England werde sich besinnen. Das Zerwürfniß zwischen Oesterreich und Rußland sei befestigt, das sei nützlich, die französisch-russische Allianz sei hinausgeschoben. Im ganzen verdiene die Regierungspolitik Dank. Aber die Verfolgung flüchtiger Polen auf preußischem Gebiet sei gegen Preußens Interesse und Ehre. Hr. v. Vinke warnt vor Beibehaltung des Ministeriums bei dem jetzigen innern Zerwürfniß, das heiße den Staat ruiniren. Bei der Ministerkrisis hätten seine Freunde nichts zu gewinnen, die Majorität müsse einmal an's Ruder kommen, das Land müsse durch Schaden klug werden. Hr. v. Bismarck wiederholt

Digitized by Google

die mit Rußland getroffene Verabredung schütze Preußen gegen das Einrücken russischer Truppen, erwiedert auf die Provocirung das Haus aufzulösen, das Land solle das Haus erst kennen lernen. Hr. v. Bonin, bisheriger Oberpräsident Posens, erklärt: als Oberpräsident würde er die Regierungsmaßregeln nicht gebilligt haben. Die Convention schädige Preußens Interesse. Nach sechsstündlicher heftigen Debatte wird die Sitzung auf morgen vertagt.

— Die Ministerkrisis muß heute nach den darüber vorliegenden Aussagen wohl unterrichteter Personen für beendet gelten; Herr v. Bismarck bleibt im Amte.

— Wenn Hr. v. Bismarck seinen Thatendrang nicht mehr zügeln kann, dann mag er Schleswig-Holsteins gedenken und sich erinnern, daß Preußen einmal behauptet hat, es trage das Schwert Deutschlands. Da sind uralte, verbriefte, besiegelte, beschworene und dennoch mit Füßen getretene deutsche Rechte zu schützen, deutsche Noth, die zum Himmel schreit zu rächen, und nebenbei preußische Scharten auszuwetzen. Da marschirt Preußen nicht gegen das Rechtsgefühl seines und aller gebildeten Völker, da gilt es nicht zu unterdrücken, sondern zu befreien. An der politischen Handhabe wird es nicht fehlen; denn der tapfere Landtag Holsteins will nochmals beim — deutschen Bundestage bitten — und zwar um eine gänzliche Trennung der Herzogthümer Schleswig und Holstein von Dänemark, unter dem erbberechtigten Fürsten, — und um Aufhebung des unglückseligen Londoner Protokolls. (Dorfz.)

Oesterreich. Wien, 26. Febr. Vorgestern ist der hochw. Dr. Anton Günther, Mitglied der bayerischen und österreichischen Akademie der Wissenschaften, nach kurzem Leiden hier verschieden. Geboren am 17 Nov. 1783 zu Lindau im Leitmeritzer Kreise in Böhmen, war er wegen seinen philosophischen Schriften in der gelehrten Welt ebenso bekannt, als wegen der Verurtheilung seines Systems in Rom (Günthner'sche Schriften) oft genannt. (B. Z.)

Frankreich. Paris, 27. Febr. Der „Moniteur“ gibt ein Resumé der Antwort Lincolns, welcher sich weigerte in irgend eine Verhandlung mit dem Süden zu treten. Er glaubt, daß ein besseres Mittel zur Erörterung der Streitfrage das sein würde: den Congreß durch Einberufung der Abgeordneten des Südens zu vervollständigen unter dem Vorbehalt dessen Entscheidung durch ein nationales Uebereinkommen sanctioniren zu lassen. (T. d. A. Z.)

Großbritannien. London, 24. Febr. Die Abreise der Prinzessin Alexandra von Kopenhagen zu ihrer Brautfahrt nach England sollte am 26. d. Mts. erfolgen, und John Bull steht nun auf der „Zehspitze neugieriger Erwartung“. Bürgermeister und Gemeinderath sind in allen Städten, besonders aber in London und in Windsor, in geschäftigster Bewegung, auf Windsorschloß und in Marlborough-Haus, der künftigen Stadtwohnung des hohen Paars, werden die letzten Feilen angelegt, natürlich kursiren in den Salons und in der Presse viele zarte, oder auch überzarte, Hochzeitnotizen.

Nachrichten aus Polen.

Tarnowitz, 26. Febr. Heute Mittags kamen unter preußischer Husarenbegleitung das russische Beamtenpersonal, die Casse, Munition und Privathabseligkeiten aus dem Grenzorte Niesdara hier an. Die russischen Beamten aus Niesdara haben in Folge telegraphischer Ordre aus Kalisch das Preußengebiet betreten, weil die Insurgenten im Anzuge sind. — Die „Bresl. Ztg." hat eine Correspondenz aus Warschau vom 24. ds: Mieroslawski ist nicht über die Grenze geflohen, sondern nach Kolo im Gouvernement Kalisch gedrungen, wo er gestern und heute mit Russen kämpfte. Langiewicz ist über die Weichsel gegangen und agirt im Lublin'schen. — Im Kreise Wloclawek wurden 1000 Insurgenten, die Mieroslawski zu Hilfe eilten, gänzlich zersprengt; 100 sind gefallen, 32 gefangen. (T. B.)

Die „Br. Ztg." enthält folgendes Schreiben von der polnischen Grenze: „So eben 6½ Uhr Abend ist der Schnellzug aus Polen mit zwei Maschinen hier eingetroffen. In acht Güterwagen kam der letzte Rest der Sachen an, die noch zu retten waren. Es war ein trostloser Anblick, die armen Flüchtlinge hier aussteigen zu sehen. Es waren nahe an 150 Personen, darunter meist Damen und Kinder, die mit Betten, Kisten, Koffern u. s. w. hier Unterkommen suchen. Mit großer Bereitwilligkeit sind fast sämmtliche Flüchtlinge von hiesigen Privaten einstweilen aufgenommene Personen erzählen solche Gräuelthaten, die durch das russische Militär verübt worden, daß die Feder sich sträubt, dieselben wiederzugeben.

Lemberg, 27. Febr. Angekommene Flüchtlinge melden: ein Gefecht fand am 24. bei Ruda statt, oberhalb Swierce und Chelm. 2000 Insurgenten unter Bogdanowecz und Neczay wurden geschlagen, theilweise über den Bug gedrängt.

Breslau, 27. Febr. Die „Schlesische Ztg." schreibt aus Ostrowo vom 26 Febr.: Die Fabrikstadt Opatowek, bei Kalisch, ist von den Insurgenten genommen worden. Aus Ostrowo ist preußisches Militär an die Gränze gerückt. — Die „Ostseezeitung" meldet: Mieroslawski benachrichtigte die Insurgenten durch Tagsbefehl vom 19. d., daß die provisorische Nationalregierung ihm den Oberbefehl über den gesammten Aufstand übertragen habe. Das Gefecht bei Radziejewo scheint unentschieden gewesen zu sein. Am 22. d. fand eine kurze Gränzüberschreitung einer preußischen Patrouille aus Wreschen statt.

Unterm 24. Febr. wird aus Warschau geschrieben: Immer neue Truppen rücken aus Litthauen in das Land und ihnen folgen als Reserven Garde und Grenadierregimenter aus St. Petersburg nach. Nichtsdestoweniger ist es eine Thatsache, daß selbst in größerer oder geringerer Entfernung von Warschau an vier verschiedenen Punkten keineswegs unbedeutende Insurgentenhaufen unter den Waffen sich halten, und zwar unabhängig vom südlichen Kriegsschauplatz. Sehr bedeutungsvoll ist auch die Einnahme von Konin durch die Insurgenten. (Gen.-Corr.)

Warschau, 26. Febr. Langewiecz ist mit mehreren Banden vereinigt am 24. bei Mologosz, Gouvernement Radom, geschlagen worden. — Bei Mologosz und Wloszczow soll seit zwei Tagen zwischen Sezierenski, Zilienski und den Russen gekämpft werden. (Wiener Ztg.)

Der „Bresl. Ztg." wird aus Warschau vom 23. d. M. geschrieben: „Es werde daselbst in gut unterrichteten Kreisen behauptet, daß in Folge eines Berichts des Grafen Adlerberg über hiesige Zustände die Stellung Wielopolski's wankend geworden sei. — Das Gerücht, daß Graf Adlerberg einen großen Gnadenact des Kaisers mitgebracht habe, erhält sich fortwährend. Es soll nämlich am 3. März (dem Jahrestag der Thronbesteigung Alexanders) eine Constitution für das Königreich Polen proclamirt werden; natürlich müßte damit eine allgemeine Amnestie verbunden sein. (?)

Nichtpolitisches.

München, 27. Febr. Die diesjährige Ausschenkung des Salavator-Bieres beginnt am 17. März. Den Freunden des Hofbräuhaus-Bockes kann die tröstliche Nachricht gebracht werden, daß für dießmal ein größeres Quantum desselben gebraut wurde, so daß die heurige „Saison" nicht so kurz werden dürfte, als es „leider" voriges Jahr der Fall war.

Lindau, 26. Febr. In Folge der Arbeitsstockung in den italienischen und tyrolischen Grenzgebieten wird die Zahl von verdienstlosen Individuen, welche sich nach der Bodensee- und der Rheingegend wenden immer größer; ferner langen aus dem Mailändischen im Canton Tessin fortwährend piemontesische Deserteure an, und aus dem Innern der Schweiz wenden sich militärdiensttaugliche Personen der vorarlbergischen Grenzregion zu, um daselbst dem Vernehmen nach für päpstliche Kriegsdienste angeworben zu werden. (B. Z.)

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Frankfurt, a. M., 27. Febr. Die „Europe" bringt folgende Inhaltsangabe dreier Noten Drouyn de Lhuys, die russisch-preußische Convention betreffend: die erste, an den französischen Gesandten in Berlin zur Mittheilung an Hr. v. Bismarck, empfehle freundschaftlichst die Beobachtung des Nichteinmischungsprincips; die zweite, an das brittische Cabinet, lade zur Verständigung über die Haltung gegenüber den möglichen Folgen der Convention ein; die dritte, an den französischen Gesandten in Wien, beglückwünsche die Haltung Oesterreichs, lade zur Vereinigung mit den Westmächten ein, um von Rußland dauernde Pacification Polens durch den Verträgen entsprechende Concessionen zu erwirken. Ferner theilt die „Europe" mit, daß die englische Antwortsnote die Freude des brittischen Cabinets ausdrücke, für die von dem Tuileriencabinet bezeichneten Zwecke mitzuwirken.

New-York, 18. Febr. 35,000 Mann vom Potomac-Heer, unter dem Commando Burnside's, ziehen gegen Suffolk in Virginien. — Die

Legislatur von Jersey hat beschlossen, einen Commissär mit Friedensworten nach Richmond zu schicken. Die Legislatur von Illinois hat einen Antrag, welcher bei ihr zu Gunsten des Friedens eingebracht worden, genehmigt.

***†* Merkwürdiges und Neues aus der Londoner = Weltausstellung:**

(Fortsetzung.)

2. Neue Meubles und Ornamente. — Wahrscheinlich ist mancher Besucher der Ausstellung an verschiedenen Meubles vorbeigegangen, welche vermöge des Materials, aus welchem sie dargestellt waren, etwas nähere Beachtung verdient hätten, als den beifälligen Blick, den ihre äußere Eleganz jedenfalls hervorrief. Dieselben waren nämlich ganz und gar aus Papiermaché angefertigt, jenem Stoff aus Papiermasse, Erden und bindenden Substanzen, wie Leim u. dgl., der in Deutschland eine ganz untergeordnete Bedeutung hat, so daß unseres Wissen nur eine einzige Fabrik in Nürnberg sich mit dessen Darstellung im Großen beschäftigt. — Mit Verwunderung sah aber der Fremde in der Ausstellung, welchen höchst ausgedehnten Gebrauch die Engländer davon zu machen wissen. Bettstellen, Schränke, Sessel, Tische, Gueridons, kurz Meubles aller Art sind daraus gefertigt, nicht minder aber auch alle architectonischen Verzierungen, zu welchen man seither Holz, Stucco, Zink, Eisen oder Stein anwendete. — Die Leichtigkeit, die Billigkeit und Dauerhaftigkeit des Materials lassen dessen verbreitetere Anwendung höchst wünschenswerth erscheinen. Wer sich von der Wirkung solcher Ornamente überzeugen wollte, der konnte dies am gründlichsten thun in dem Lesesaal des britischen Museums, welchen ein dort ansäßiger deutscher Fabrikant, Bielefeld, höchst geschmackvoll damit ausgeschmückt hat. Es ist aber zu bemerken, daß die Zusammensetzung derartiger Papiermaché=Gattungen vielfach wechselt und von den Producenten gewöhnlich als Geheimniß gehütet wird. Der genannte Fabrikant nennt sein Material „Kieselfaserstoff"; wahrscheinlich ist ein Hauptbestandtheil desselben das Wasserglas. Da wir einmal bei den Meubles sind, so mag auch angeführt werden, daß der an denselben verschwendete Luxus in der diesjährigen Ausstellung Alles übertraf, was man früher in dieser Art gesehen hatte. Insbesondere thaten sich hervor die mit Holzbildhauerarbeit und Schnitzereien verzierten Meubles, unter welchen diejenigen der Berliner Gesellschaft Renaissance einen ehrenvollen Rang einnahmen; neben ihnen erregten Aufmerksamkeit und Beifall die Wiener=Meubles aus gebogenem Holz. Viel merkwürdiger aber als alles Dies und als ein Fingerzeig für künftige Ausstellungen verdient die Thatsache hervorgehoben zu werden, daß unter den Tausenden von Meubles im Industriepalaste nicht ein bequemer Stuhl, kein gescheidter Tisch, nicht ein einziges für den täglichen Gebrauch eines bürgerlichen Hauses bestimmtes Sopha zu finden war! Dies charakterisirt die Verirrungen der heutigen Ausstellungen auf das Bezeichnendste; sie bringen eben lauter Schaustücke, lauter Luxusgegenstände und beachten zu wenig das schlichte Bedürfniß.

(Fortsetzung folgt.)

Plauder-Stübchen.

38) Könnte man von der Köchin, welche die Stockfische so famos mit Spülwasser abzukochen versteht, nicht eine Abschrift des Receptes haben? Oder, wenn sich dieselbe melden wollte, könnte ihr ein guter Platz nachgewiesen werden von mehreren Gourmands.

39] Auf den schlechten Witz der zwei Stockfisch-Fresser wird bemerkt, daß in demselben Gasthause eine Kellnerin ist, die sehr gute E... - K..... ꝛc. ꝛc. hat. Sie mögen sich bei dieser abjättigen, wo sie dieselben unentgeldlich bekommen, und dabei also Profit machen.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Den Bau eines Schlachthauses in Kempten betr.

Die Lieferung des Steinmaterials zu dem neu zu erbauenden Schlachthause dahier wird in Accord gegeben.

Lieferungsbedingungen, Pläne und Material-Verzeichniß liegen von heute an im städtischen Baubureau zur Einsicht auf, und können daselbst auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden.

Die Angebote selbst müssen bis zum **15. März d. Js. Abends 6 Uhr** in dem genannten städtischen Baubureau versiegelt eingelaufen sein.

Lieferungslustige werden hiezu eingeladen.

Kempten, am 25. Februar 1863.

Stadt-Magistrat.

Der rechtsk. Bürgermeister **Arnold.**

coll. Reuz.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft nunmehr in der neu erbauten Schleifmühle am Gries ausübt. — Zur bessern Bequemlichkeit kann in seiner Wohnung, bei Hückler Herrn Albrecht (hinter der „Rose" der Neustadt), **jede Arbeit abgegeben** und **abgeholt** werden. Für das bisherige Zutrauen dankend, empfiehlt sich fernerem Wohlwollen **Johannes Kühnle,** Schleifermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit einem verehrl. Publikume die Anzeige zu machen, daß ihm vom löbl. Stadtmagistrate eine

Schuhmachers-Concession

verliehen wurde. Derselbe empfiehlt sich zur Fertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung, schneller und billiger Bedienung.

Alois Leipert, Schuhmachermeister in Neustadt Kempten,
wohnhaft in der Sonnenstraße Nr. 181. [3c]

Packträger- & Droschken-Institut Kempten

empfiehlt sich bestens L. W. Jörg, Direktor.

Ohne Marken keine Garantie.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Grundkapital der Gesellschaft: 5 Millionen 500,000 fl.

Reservefond der Gesellschaft: 1 Million 134,495 fl.

Die Versicherungs-Gesellschaft des „deutschen Phönix" bringt hiemit zur Anzeige, daß sie die

Herren **Chr. Doppelbauer** in **Kempten** u. **Math. Mayer** in **Sonthofen**

zu ihren Agenten ernannt hat.

Frankfurt im Januar 1863.

Der Verwaltungsrath: **Carl Freiherr von Rothschild.**

Der Direktor des „deutschen Phönix": **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend erlauben sich die Unterzeichneten die ihnen übertragene **Agentur** angelegentlichst zu empfehlen.

Der **deutsche Phönix** versichert gegen Feuerschaden: Waaren, Mobilien, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernte, Ackergeräthe, Getreidehaufen auf freiem Felde, überhaupt **alle beweglichen Gegenstände**, welche durch Brand zerstört oder beschädigt werden können, zu möglich billigen **festen** Prämien, so daß **unter keinen Umständen Nachzahlungen** zu leisten sind.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeldlich von den Unterzeichneten verabreicht, und weitere Auskünfte gern ertheilt.

Sonthofen, im Januar 1863.
Math. Mayer,
Agent.

Kempten, im Januar 1863.
Chr. Doppelbauer, Commissionär,
Agent
für Stadt und Bezirksamt Kempten.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

Nachdem ich meine bisher innegehabte Wohnung am Hildegardeplatz verlassen und dagegen mein Eigenthum in der **Fürstenstraße № 148** bezogen, bringe ich dieses hiermit zur gefälligen Kenntniß; indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen freundlichst danke, bitte ich zugleich, dasselbe mir auch ferner gütigst bewahren zu wollen. Achtungsvollst

[2b] **Louis Bertele,** Spenglermeister.

Capitalien

von verschiedener Größe, als: fl. 100, fl. 200, 300, 400, fl. 600, 1000, 1200 bis 2000 können täglich gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auf Landgüter zu 4 pCt. Zinsen erhoben werden. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt

Kempten, 14. Februar 1863.

[4b] **Martin,** Commissionär.

Alte Fenster

in noch gutem Zustand sind billig zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Tagblattes zu erfragen. [2b]

Haus Nro. 147 in der Theatergasse ist eine **Schlafstelle** zu vergeben und kann sogleich bezogen werden. [2b]

Gewerbe-Verein.

Sonntag den 1. März Vormittags von 11 — 12 Uhr

Ausschuß-Versammlung

in dem Lokale der ehemal. „Weberzunft".

Der Vorstand.

Indianer-Krapfen,

Wiener Oster-Botitzen, Erdbeer-Bisquitt und **Girafſ-Torte** empfiehlt auf heute Sonntag bestens

David Motz, Conditor.

Süße neue fränkische Zwetschgen empfiehlt **Th. Dobler.**

Ein sich in gutem Zustande befindendes

Clavier

steht zum Verkaufe. Auskunft ertheilt das Tag- u. Anzeigeblatt. [3b]

Zu kaufen wird gesucht:

Eine Guitarre & eine Zither.

Näheres beim Tagblatt.

Zu verkaufen sind mehrere

Bauplätze.

Wo? zu erfragen i. d. E. d. Tagbl. [6f]

Ein schön möblirtes Zimmer ist im Hause Nro. 59 am Feilberg für einen Herrn zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. [3c]

Ein Handschlitten

ist billig zu verkaufen. Näheres beim Tagbl.

Für die Herren Lehrer!

Schreibhefte für Kinder,

einfach und doppelt linirte, sowie auch weiße, in farbigen Umschlag geheftet, sind erstere das Hundert zu 4 fl. 12 kr., letztere zu 3 fl. zu haben. — Einzelne Hefte kosten 2 und 3 kr.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens die Buchdruckerei von

Joseph Hartmann in Kempten.

Ausverkauf.

Um meine **große Auswahl von Werkzeugen aller Art,** hauptsächlich aber für Schreiner, Schlosser, Schmiede, Wagner, Küfer rc., sammt eines **großen Vorrathes von Hartholz,** als: Hagenbuchen-, Birnbaum-, Apfelbaum- und Pfaffenschlappenholz, aufzuräumen, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen, theilweise auch unter dem Fabrikpreise, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Kempten, 13. Februar 1863.

Florian Anwander,

[4d] Werkzeug-Fabrikant.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 1. März 1863.

Elfte Vorstellung im letzten Abonnement.

Auf Verlangen:

Eine Juden-Familie.

Original-Charakterbild in 4 Abtheilungen von Johann Heinrich Mirani.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Da Hr. Grunert wegen plötzlichen Unwohlseins nicht eintreffen kann, wird das auf morgen bestimmte Schauspiel „König Lear" auf nächste Woche verschoben.

Montag den 2. März 1863.

Zwölfte Vorstellung im letzten Abonnement.

Das Gefängniß.

Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Kassa-Eröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Ein schwarzes „Kätzchen" ist abhanden gekommen. Man ersucht um Zurückgabe. Näheres beim Tagblatt.

Fremden-Anzeige vom 27. Februar 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Spielmann von Aachen, Eberlein v. Würzburg, Eschera, Wolf u. Ellreich v. Mannheim, Bischof v. Mainz, Fetscher v. Heilbronn, Wenz v. Stuttgart, Maas v. Buchau, Gutknecht v. Zürich, Marg u. Scherer v. Nürnberg, Greubel v. Coblenz, Riel v. Hanau, Förg v. Liverpol, Cantador v. Frankfurt, Groß v. Lahr, Wulff v. Hamburg, Kaufl. Pinter, Inspektor v. Schwabmünchen. Hauer, k. Unterauditor v. Augsburg. v. Krafft, k. Forstgehilfe v. Schönegg. Dr. Glas, k. Advokat v. Memmingen.

Schrannen-Bericht.

Augsburg, 27. Februar. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 20 kr. (gest. — fl. 22 kr.), Kern 19 fl. 10 kr. (gest. 7 kr.), Roggen 13 fl. 7 kr. (gest. 8 kr.), Gerste 11 fl. 10 kr. (gest. 10 kr.), Haber 6 fl. 45 kr. (gest. — kr.).

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Dienstag №. 51. 3. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M; Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann für Kempten bei der Expedition mit **12 kr.**; auswärts bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten aber mit **18 kr.** für den Monat März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Nach alter Gewohnheit lauscht hohes und niederes Publikum zuerst und zumeist in Paris, was der große Donnerer dort zu der preußisch-russischen Convention sagen und thun wird. Zeus an der Seine ist ein Proteus, nach Berlin sendet er eine Note, die wie ein milder Regen niederträufelt und in Paris führt er ein öffentliches Conzert mit Blitz und Donner auf. Ob's Colophonium-Blitze sind, ob's echte Wetterschläge werden, — wer weiß, vielleicht er selber nicht. Sein Orchester in den Zeitungen arbeitet darauf los, die wackeren Musikanten rasen die ganze Tonleiter auf und ab piano, forte und fortissimo, Dur und Moll und oft beides zugleich. Die eine Zeitung bläst Kriegsfafaren, die andere die Friedensschalmei: aber es ist immer derselbe Athem, der in beide bläst und derselbe Fidelbogen, der die Violine und die große Baßgeige streicht. Es ist das alte doppelte Spiel des Künstlers an der Seine, das eine für die Völker, das andere für die Kabinette und deren Widerstreit. Nach der Schlußmelodie, scheints, sucht er selber noch — In reinerem und vollem Accord braust die englische Orgel im und außer'm Parlament. Ehrwürdige, leidenschaftslose Staatsmänner verdammen die preußische Convention mit nicht weniger lauten Worten als die Zeitungen aller Farben. Unbegreiflich vor allem scheint den Engländern, daß Preußen zur selben Zeit sein Volksheer zur Unterdrückung eines Volkes aussendet, in welcher es das 50ste Jubeljahr seiner eigenen Befreiung vom fremden Joch zu feiern sich anschickt. — Auch Oesterreich spielt Trauermärsche, aber durch die Trauer klingt etwas wie verhaltene Jubel-Hymne über Preußens geniale Staatsmänner. (Dorfz.)

Spielbanken, diese giftigen Schlingpflanzen, welche ihre Arme riesenstark um ihre Opfer schlingen, bis sie dieselben erwürgt haben, bestehen nach dem „Arbeitergeber" nur in den deutschen Mittel- und Klein-

staaten. 1) In Kurhessen zu Nenndorf, Hofgeismar, Nauheim und Wilhelmsbad. 2) In Baden, zu Baden-Baden. 3) In Nassau zu Wiesbaden und Ems. 4) In Mecklenburg (mit gewissen Beschränkungen wie z. B. dem niedrigsten Einsatz von ein Thaler nur während der Sommermonate), zu Dobberan. 5) In Waldeck zu Pyrmont und Wildungen. 6) In Hessen-Homburg zu Homburg, woselbst die Bankgesellschaft im letzten Sommer wieder bedeutende Bauten unternommen hat. 7) In Lübeck (im Sommer 1859 wenigstens war diese Bank noch im Betrieb) Travemünde. Zu diesen zwölf Spielbanken kommt noch jene auf Helgoland. Diese und die zu Nenndorf, Pyrmont und Wildungen sind in der Hand eines und desselben Unternehmers. Wir wollen nicht untersuchen, wie viele Opfer aus allen Ständen diese gähnenden Spielhöllen schon gefordert haben; denn man versteht es recht gut, nicht jeden Selbstmord in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Einige dieser Höllen haben sich sogar landesväterlicher Fürsorge zu erfreuen, wenn durch dieselben auch die gerechte Verachtung des Auslandes auf das arme Deutschland gewälzt wird, das innerhalb seiner Grenzen solche Schandhöhlen geduldet, und es wäre dringend zu wünschen, daß dieselben je eher desto lieber vom deutschen Boden weggefegt würden. In Bayern hat man, Gott sei Dank! das heillose Lotto abgeschafft, und die Regierung ist in keiner Verlegenheit, den Entgang der Einnahme hieraus durch ehrlichere Quellen sich zu ersetzen. Fort daher mit diesen Schandhöhlen, die an dem sittlichen Marke des Landes zehren und entsetzliches Unheil in alle Klassen der Bevölkerung bringen.

Die „N. Würzb. Z.“ läßt sich vom Main schreiben: Wie man in einigen hohen Kreisen vernimmt, ist zwischen zwei süddeutschen Cabinetten die Frage angeregt worden, ob es sich im Interesse der Sicherheit Deutschlands rechtfertigen lasse, daß in die preußisch-deutsche Provinz Schlesien russische Truppen bewaffnet eintreten und so deutsches Gebiet verletzen dürfen, da dies gegen das Princip der Neutralität verstößt und Deutschland mit Verwicklungen bedrohen kann.

Bayern. München, 28. Februar. Die Ernennung des General-Majors v. Liel zum Kriegsminister ist zwar bis diesen Nachmittag noch nicht erlassen, allein man zweifelt nicht mehr, daß dieselbe bald erfolgen werde, nachdem auf den von ihm gestellten Vorbehalt seiner Stelle in Frankfurt eingegangen worden sei. Als seinen Nachfolger bei der Militär-Commission der deutschen Bundesversammlung bezeichnet man den Obersten im Quartiermeisterstabe, Frhrn. v. Ow, gegenwärtig Referent im Kriegsministerium über Bundes-Militär-Angelegenheiten. (Corr.)

— Der Ausschuß des großdeutschen Reform-Vereins hat diesen Abend beschlossen, der auf den 3. März zusammenberufenen Generalversammlung die folgenden drei Resolutionen in der Bundesreformfrage zur Annahme vorzuschlagen: „1) Die beim Bund erfolgte Ablehnung des Delegirtenprojekts darf die Regierungen, welche für dasselbe gestimmt haben, nicht abhalten, die Reformbestrebungen mit allen nach Bundesrecht zulässigen und

der Sache entsprechenden Mitteln fortzusetzen. 2) Der Versuch, das Delegirtenprojekt trotz der erfolgten Ablehnung durch Vereinbarung unter deren Regierungen in's Leben zu rufen, kann als ein der jetzigen Sachlage entsprechendes Mittel nicht anerkannt werden. 3) Dagegen stellt sich als ein solches die Einigung gleichgesinnter Regierungen über neue weiter gehende Anträge am Bunde dar, welche, neben der Schaffung einer **nationalen Vertretung** als einer organischen Bundeseinrichtung, zugleich die Reform der die Bundesexecutivgewalt betreffenden Bundesbestimmungen, und zwar im Sinne der von der großdeutschen Versammlung in Frankfurt a. M. am 28. Oktober 1862 gefaßten Beschlüsse, bezwecken."

München, 27. Febr. Seinem Ansuchen entsprechend wurde dem Oberstlieutenant Frhrn. v. **Seckendorf** vom 1. Kuirassier-Regiment die Entlassung aus der Armee bewilligt und zwar mit der Auszeichnung, die Uniform eines Kuirassier-Obersten tragen zu dürfen. Der Oberstlieutenant Frhr. v. **Mulzer**, vom Chevauxleger-Regiment „König", wurde zum ersten Kuirassier-Regiment versetzt, dem er bis vor einigen Monaten als Major angehörte.

Memmingen, 28. Febr. Hier und auf der Route nach Kempten sind die Bahnarbeiten im regsten Betrieb; und wenn keine Hemmnisse eintreten, hofft man die Vollendung der Schienenstrecke und die Uebergabe derselben an den Verkehr mit Anfang der Sommermonate eintreten sehen zu können. Von Seite unserer Stadt geschieht Alles, um durch Abbruch veralteter Gebäulichkeiten den Forderungen der Neuzeit in Bezug auf Anlage und Erweiterung von öffentlichen Plätzen Rechnung zu tragen. Auch die Einrichtung eines Gasbeleuchtungsetablissements hat Ausführung gefunden. In Handel und Verkehr herrscht seit der Bahnverbindung mit der Donaugegend reges Leben. Die Bauarbeiten konnten während der Wintermonate durch zahlreiche Bahnarbeiter ununterbrochen fortgesetzt werden, wodurch der Stadt ein nicht unbedeutender Vortheil erwachsen ist. (B. Z.)

Seine Majestät der **König** haben sich allergnädigst bewogen gefunden: unter'm 26. Februar den Landwehrhauptmann Johann **Weitnauer** zu Kempten zum **Major und Commandanten des Landwehr-Bataillons Kempten** zu ernennen.

Preußen. **Berlin**, 28. Febr. Heute wurde in der Kammer die polnische Debatte geschlossen. Hr. **Simon**: Wenn eine Wiederherstellung Polens das Unglück Preußens sei, was könne die Regierung Schlimmeres thun, als den Westmächten zur Erhebung einer europäischen Frage die Handhabe zu bieten? Hr. v. **Sybel**: Graf Bernstorffs unwillkommene Kenntniß des Inhalts der Convention habe eine gefährliche Täuschung Europa's hervorgebracht, wie mit den Interessen des Landes unverantwortlich gespielt worden sei. Er schließt mit den Worten: **Wir wollen das Land unserm König, den König unserm Land retten.** Die Resolution wird mit 246 gegen 57 Stimmen angenommen. (A. Z.)

— Die in St. Petersburg aufgestellte Conventionsverfassung ist in Berlin zu **allgemein** befunden worden, und hat weitere, wahrscheinlich noch nicht abgeschlossene Verhandlungen herbeigeführt. (Fr. J.)

In der preußischen Kammer ist die Sprache der Abgeordneten stark, unerhört die des Hrn. v. Bismarck. Nur das unpatriotische Verhalten der preußischen Kammer sei Schuld, daß die Convention im Auslande verurtheilt werde. Die Männer von 1848 führten in der Kammer und in den Zeitungen wieder das große Wort, die revolutionären Bestrebungen in Polen und Preußen hingen zusammen, auch mit Mazzini. Da Hr. v. Bismarck auch persönliche Ausfälle machte, z. B. daß v. Unruh zu den Steuerverweigerern des Jahrer 1848 gehört habe, so entzog ihm Präsident Behrend wiederholt das Wort. v. Bismarck protestirte dagegen, indem er sagte, die Disciplinargewalt des Präsidenten reiche nur bis zu den Schranken des Ministertisches. Behrend antwortete, seine Befugniß erstrecke sich auf alle zwischen den 4 Wänden des Hauses Anwesenden, und drohte die Sitzung sofort zu vertagen, wenn der Minister die gerügte Aeußerung wiederhole. (Dorfztg.)

— Wie die „Militärischen Blätter“ melden, ist der General v. Werder im Besitz der ausgedehntesten Vollmachten: er kann das polnische Gebiet zeitweise besetzen, wenn die Interessen Preußens es erheischen sollten, die russische Armee von dem Gebundensein in Polen zu befreien, und dadurch „anderweitigen politischen Schachzügen“ zu begegnen.

Oesterreich. Innsbruck, 26. Febr. Gestern fand in unserm Landtage die Verhandlung über den Antrag der drei Landesbischöfe auf ein konfessionelles Ausnahme-Gesetz für Tyrol statt, welche elf volle Stunden währte. Die Anträge des Komite's sind gleichlautend mit den Anträgen der Fürstbischöfe, nämlich 1) es soll sich in Tyrol keine akatholische Gemeinde bilden dürfen; 2) den Protestanten ist bloße private Religionsübung gestattet; 3) das protestantische Bethaus in Meran bleibt bloßes Privat-Oratorium; 4) jeder Akatholik kann in Tyrol nur durch ein von Fall zu Fall zu erwirkendes Landesgesetz unbewegliches Eigenthum erwerben. Das Resultat ist ein für die Liberalen entschieden günstiges; wiewohl die Klerikalen, wie nicht zu bezweifeln war, die Mehrheit für sich hatten, indem der Antrag mit 34 gegen 18 Stimmen angenommen wurde, so beweist doch gerade diese ansehnliche Minderheit schlagend die Nichtigkeit des Hauptgrundes auf den die Klerikalen ihren Antrag stützten, nämlich daß die Glaubenseinheit Wunsch des ganzen Volkes sei. Es ist somit die Verhandlung um so mehr als ein moralischer Sieg zu Gunsten des Protestantenpatents zu betrachten, als dem übertäubenden Wortschwall der Klerikalen, welche 21 Redner ins Feld stellten, von Seite der Liberalen eine einfache, aber gründliche und überzeugende Ausführung, wiewohl nur von von drei Rednern, entgegengestellt wurde. Der Antrag geht nun an den Kaiser, und bittet ihn, er möge das für das ganze Reich erlassene Patent vom 8. April 1861 mit Umgehung des Reichsraths eigenmächtig für Tyrol abändern, und fünf Millionen seiner Unterthanen von dem Recht ausschließen in einem Theile seines Reichs Besitz zu erwerben.

Frankreich. Paris, 25. Febr. Die Lage ist heute eine friedlichere. Von Berlin ist die Nachricht eingetroffen, daß Preußen auf die Ausführung

der Convention mit Rußland verzichte. Natürlich beruht diese Zusage auf einem vorgängigen Einverständniß zwischen Preußen und Rußland. Unter diesen Verhältnissen wird sich die Thätigkeit der westlichen Diplomatie auf die Ordnung der Lage im Königreiche Polen beschränken.

Italien. Turin, 27. Febr. Gelegentlich der Discussion über die Anleihe erklärte der Minister des Innern, daß die Hauptstadt Italiens Turin sein müsse, bis Rom es werden könne. — Das Anleihe-Projekt ist in der Deputirtenkammer mit 204 gegen 32 Stimmen angenommen worden.

Dänemark. Kopenhagen, 26. Febr. Heute Nachmittag reiste die Prinzessin Alexandra ab. Im offenen Wagen mit ihren Eltern und von einer Ehrenescorte von Husaren begleitet, fuhr sie unter dem Andrang einer ungeheuren Menschenmasse und unter endlosem Jubel durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Bahnhofe, wo das diplomatische Corps, die Minister und die höhern Civil- und Militär-Behörden zur Abschiedscour versammelt waren. Morgen bei Tagesanbruch wird sie mit dem dänischen Kriegsdampfer „Schleswig" von Korsoer abgehen.

Griechenland. Athen, 24. Febr. In Folge des Gerüchts, daß auch Frankreich die bayerischen Ansprüche unterstütze, beschloß die Nationalversammlung die Entthronungsakte ebenfalls zu unterzeichnen. Buduris beantragte die Rückberufung der verwiesenen Exminister und Redakteure. Der französische Gesandte Bourée soll durch Baron Forth-Rouen ersetzt werden. Polizeidirektor Kolokotroni gab seine Entlassung und wurde durch Makris ersetzt. Oberstlieutenant Bozzaris, ein Chef des Nauplianer Aufstandes, wurde zum Nationalgarde-Kommandanten ernannt; das Studenten-Bataillon wollte ihn nicht anerkennen, bevor er nicht durch die Nationalversammlung bestätigt ist.

Türkei. Konstantinopel, 28. Febr. Der Pfortenrath sprach sich zustimmend für das Begehren der montenegrinischen Deputation um Unterlassung der Erbauung der Blockhäuser und der Ausgleichung der Gränzstreitigkeiten durch die Localcommission aus. Ismail Pascha (Vicekönig von Egypten) erhielt die Investitur und den Rang als Großwesier. Er schenkte dem Sultan eine prachtvolle Dampffregatte Said Pascha's; er erhielt als Gegengeschenk einen großen Diamanten. Der Sultan besuchte gestern die Ausstellung. Der Großwesier verzichtete auf den rückständigen und den zukünftigen Gehalt. Ismail Pascha erhielt gestern den Besuch der fremden Botschafter. (T. d. A. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Warschau, 26. Febr. Die Insurgentenschaar unter Langiewicz ist bei Mälogoszcz geschlagen worden, hat zwei Geschütze verloren, und wird unaufhörlich verfolgt. Bei Zelechöw wurde eine Insurgentenbande zersprengt, dieselbe hatte 150 Todte. — Die „Schlesische Zeitung" hat Nachrichten aus Ostrowo, wonach die Russen, in Folge des Zusammenstoßes bei Opatowek, den Ort Winari aufgegeben haben.

Reisende von Lublin versichern, daß der todtgeglaubte Leon Frankowski „auf Befehl des Großfürsten" lebe, und in der Behandlung der geschicktesten Aerzte des Ortes stehe. Man will ihn zur Inquirirung lebend haben; wiewohl sein Zustand noch immer ein höchst gefährlicher sei, und ihm die Kugel noch nicht herausgezogen wurde, hat General Chruzew mit ihm bereits seine Inquisition begonnen. Mit einer staunenswerthen Geduld und Ruhe erträgt Frankowski die Qualen der Krankheit und der Inquisition. Sein älterer Bruder, Johann Frankowski, der noch vor Jahresfrist aus unbekannten Gründen in die Warschauer Citadelle eingekerkert wurde, ist nun jetzt zu zwanzigjähriger Bergwerksarbeit in Sibirien verurtheilt worden. Dieses, so viel man weiß, ohne vorhergegangene Gerichtsverhandlung gefällte schreckliche Urtheil ist vom Großfürsten Constantin unterzeichnet.

Ein Schreiben aus Warschau im „Czas" bestätigt bestimmt, daß Leo Frankowski lebt. Auch ein anderer Führer, Namens Sokolowski, den man schon zu den Todten zählte, ist noch am Leben, aber ebenfalls in russischer Gefangenschaft. Der Mann hat nicht weniger als 29 Wunden an seinem Körper. Jeziorauski soll mit vielem Glück operiren, und schon viele kleinere russische Abtheilungen aufgehoben haben. Die von deutschen Blättern in Abrede gestellte Nachricht, daß die Preußen der russischen Gränzwache bei Janow in dem Kampfe gegen die Insurgenten beigestanden, ist nach der Versicherung des „Czas" eine feststehende Thatsache, ebenso wie Verhaftung mehrerer Civilpersonen auf polnischem Territorium in Chorzelly durch preußische Gendarmen.

Kattowitz, 26. Febr. Mit dem Warschauer Schnellzug ankommende Reisende berichten: Wielopolski sei todt. Die Insurgenten haben das Gebiet diesseits Czenstochau verlassen und sich gegen die Weichsel nach der österreichischen Gränze gezogen. — In der Richtung von Czenstochau wurde mehrstündiger Kanonendonner gehört.

Nichtpolitisches.

In Erlangen haben die dortigen Buchdrucker, etwa 40 an der Zahl die Arbeit eingestellt, um höhere Löhne zu erzielen. Sie sollen sich aber nicht blos hierauf beschränkt, sondern auch nach auswärts an ihre Geschäftsgenossen die Weisung haben ergehen lassen, keine Arbeit in Erlangen anzunehmen und reisenden Collegen andere Route anzuempfehlen.

(Wetter-Prophezeiung.) Der Franzose Mathieu von der Drome prophezeit für das Jahr 1863 einen nassen Frühling, Sommer und Herbst, viele atmosphärische Störungen, Gewitter u. s. w. Von Ende März bis Anfang Juni soll es viel Regen und Gewitter geben, also eine Ausnahme von der Regel stattfinden, daß April und Mai entgegengesetztes Wetter haben. Namentlich Anfangs April sollen neben Stürmen und Gewittern bei Tage starke Nachtfröste erfolgen. Den Sommer bezeichnet der französische Wetterkundige als veränderlich; Gewitter und Hagel sollen namentlich gegen Mitte Juli und nach der Mitte des August erfolgen. Auch für den Herbst wird nasses Wetter als Regel, schönes als Ausnahme

bezeichnet; auch im October und November soll es Gewitter geben und das Jahr unter heftigen Stürmen zu Ende gehen.

(Spezificum gegen Blattern.) Nach einem Bericht des Herrn Dr. Friedr. Morris, Präsident der Krankenanstalt in Halifax ist die purpurfarbene Saracenie, die in Virginien, Carolina und Florida wild wächst, ein unfehlbares Mittel gegen die Blattern. Wie beunruhigend die Symptome auch sein mögen, die Krankheit wird innerhalb 12 Stunden dadurch geheilt.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

Freitag den 13. Februar 1863.

Commis August Schnitzer erhält die Bewilligung zum Aufenthalt im Ausland. — Spenglermeister Herr Ludwig Bohn wird zum Handel mit sämmtlichen im Anhange Ziffer 4 zur höchsten Ministerial-Entschließung vom 8. Januar l. J. näher bezeichneten Gegenständen lizenzirt. — Die Rechnung der städtischen Kranken-Unterstützungs-Kasse der Gesellen, Dienstboten ꝛc. pro 1861/62 wurde ohne Erinnerung befunden. — Der praktische Arzt, Hr. Dr. Ott dahier, erhält für unentgeldliche Behandlung der kranken Gesellen, Dienstboten ꝛc. aus dieser Kasse ein jährl. Honorar von 50 fl. — Ein Hypotheken-Objektslibrirungs-Gesuch wird nicht beanstandet. — Für die städtische Leihanstalt wird aus Mitteln der protest. Almosenstiftung ein Passivkapital von 1000 fl. — vom 1. April 1863 an zu 4 pCt. verzinslich — aufgenommen. — Der Sägerswittwe Frau Theres Dorn wird die städtische Grundparzelle Plan-Nro. 991 am Feilberg um den Kaufschilling von 125 fl. als freies Eigenthum käuflich überlassen. — Aus der Professor Geist'schen Stiftung erhalten Lehrgelds-Unterstützungen: der Viktualienhändlerssohn und Zeugschmiedslehrling Georg Lang von hier 15 fl. pro 1862/63 und der Zeugschmiedslehrling Johann Fischbach von hier, z. Z. in Ansbach, pro 1862/63 20 fl. und pro 1863/64 40 fl. — wenn beide sich am Schluß des treffenden Etatsjahres über den Fortbestand ihrer Lehre und gute Aufführung ausgewiesen haben.

Plauder-Stübchen.

40] Da schon vielfache Klagen über die Mißhandlung der ohnehin schon ziemlich hinfälligen Droschken-Pferde durch zu viele Peitschenhiebe, wovon Einsender dieses selbst schon Augenzeuge war, geäußert wurden, so fühle ich mich verpflichtet, den Herrn Vorstand des Droschken-Instituts hiemit zu ersuchen, derartigen Thierquälereien von Seiten seines Dienstpersonals entgegen zu wirken.

Ein Thierfreund.

41] Der Einsender des Artikels Nr. 37 muß sich sehr viel mit dem Studium der deutschen Sprache abgeben. Uebrigens paßt das in Nro. 37 Gesagte gar nicht auf die Aussage im Artikel 36. Im erstern Artikel (37) geht der schuldbewußte Einsender wie die Katze um den Brei, während er den eigentlichen Kern des Artikels, nämlich das Lesen eines Geschichtenbuches, ganz übergeht. Wenn übrigens der in Artikel 37 bekrittelte Satzban dem hochgelehrten Einsender gar so sehr im Wege steht, so darf er ihn ohne Gewissensskrupel streichen, deßhalb bleibt es doch wahr, daß er ein recht verkommener Mensch sein muß, da er das Haus Gottes nicht von einem Privathause unterscheidet. Er sagt ferner in seiner hochtrabenden Entgegnung, daß dem Einsender des Artikels 36 andere Mittel und Wege zu Gebote stehen, als öffentliche Blätter. Gut, wenn also Einsender des Artikels 37 ausdrücklich wünscht, daß ich diese Mittel und Wege gebrauche, die er in seinem Artikel meint, so darf er es nur im Plauderstübchen erklären, dann kann die ganze Geschichte vor

Digitized by Google

das k. Studienrektorat gebracht werden. — Es ist dieses mein letztes Wort; wenn der Einsender des Artikels 37 auch noch so viele Entgegnungen bringt, so kann er die Sache selbst unmöglich widerlegen und damit Punktum.

O Idealchen, was hast Du denn than,
Daß Du Dir hast einfallen lan,
42]

Vom Deinem schöne G'schäftle weg'zgange
Und das „Tächle mächle" anz'fange!
Glück auf! — Ein rother B—.

Anzeigen.

Bürger-Sänger-Verein.

Samstag den 7. März
musikalische Abend-Unterhaltung
im Vereins-Lokal.
Anfang: 7½ Uhr Abends.

Einladungs-Karten werden am Mittwoch den 4. dies Abends 7 Uhr im Vereins-Lokal abgegeben.

Der Ausschuß.

Schöne Gebirgs-Schnecken

das Hundert zu 15 kr., sind fortwährend zu haben bei **Heinrich Abe,**
Hintere Fischersteig Nro. 30.

Ein gut **abgefäulter**
Kuh-Düngerhaufen

steht zum Verkaufe. Wo? ist beim Tag- und Anzeigeblatt zu erfragen.

Fremden-Anzeige vom 1. März 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Holzheu v. Schwabmünchen, Rügemann v. Cöln, Maison v. Eßlingen, Heiler v. Ulm, Sünn v. Paris, Strauß v. Frankfurt, Förster v. Cöln, Marx v. Kassel, Marx v. Heidelberg, Mutschlechner v. Amerika, Hory v. Stuttgart, Schmiedt v. Wasseralfingen, Lung v. Mannheim, Schelldörfer v. Seltmanns, Ruff v. Göppingen, Derpsch v. Memmingen, Binswanger v. Frankfurt, Kaufl. Bolgiano, k. Lieutenant v. Augsburg. Graf v. Ramboldi, k. Art.-Oberlieut. v. München. Heidegger, Ingenieur v. Fürth. Dr. Röder mit Familie, k. Bez.-Assessor v. Memmingen.

Schrannen-Bericht & Cours.

München, 28. Februar. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 34 kr. (gefl. 2 kr.), Korn 12 fl. 50 kr. (gef. um 5 kr.), Gerste 11 fl. 3 kr. (gef. um 11 kr.), Haber 6 fl. 49 kr. (gef. um 3 kr). — Umsatz-Summe 194,036 fl.

FRANKFURTER-COURS vom 28. Februar 1863.

Pistolen . . .	fl. 9 $38\frac{1}{2}$—$39\frac{1}{2}$	Engl. Sovereigns . .	fl. 11 46—50
Preuß. Friedrichsd'or	„ 9 $55\frac{1}{2}$—$56\frac{1}{2}$	Russ. Imperiales . .	„ 9 40—42
Holl. fl. 10 Stücke .	„ 9 $45\frac{1}{2}$—$46\frac{1}{2}$	5 Francs-Thaler . .	„ — —
Rand-Dukaten . . .	„ 5 $33\frac{1}{2}$—$34\frac{1}{2}$	Preuß. Cassenscheine . .	„ 1 $44\frac{7}{8}$—$45\frac{1}{8}$
20 Francs-Stücke . .	„ 9 23 —24	Dollars in Gold . .	„ 2 25 —26

Karlsruhe, 28. Febr. Bei der heute stattgehabten Serien-Ziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende 50 Serien à 50 Stück Loose gezogen. Serie 64, 136, 272, 565, 601, 872, 1044, 1209, 1392, 1425, 1676, 1829, 1919, 2080, 2131, 2163, 2361, 2660, 2789, 3043, 3261, 3271, 3498, 3600, 3817, 4078, 4122, 4128, 4543, 4557, 4621, 4696, 4729, 4859, 4960, 5379, 5454, 6273, 6492, 6436, 6577, 6853, 6866, 6947, 6962, 7368, 7583, 7634, 7764 und 7896. Die Gewinn-Ziehung erfolgt am 31. März d. Js.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Mittwoch | №. 52. | 4. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:		Abfahrt:	Ankunft in Kempten:		Abfahrt:
Eilzug	10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug	4 U. 20 M. Nachm.	1 U. 25 M. Nchm.
Postzug	5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug	9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz.	8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz.	11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-	1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.-	3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm
Beförd.	11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd.	9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann für Kempten bei der Expedition mit **12 kr.**; auswärts bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten aber mit **18 kr.** für den Monat März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 1. März. Wie man heute vernimmt, würde sich der zum Kriegsminister designirte Generalmajor v. Liel nächster Tage nach Frankfurt begeben, nach sehr kurzem Verweilen daselbst aber wieder hier eintreffen, so daß seine Ernennung zum Minister wahrscheinlich erst dann erfolgen wird. General v. Liel hatte in den jüngsten Tagen mehrfache Conferenzen mit dem k. Feldmarschall Prinzen Karl, die sich wohl auf die beabsichtigte Reduction der Armee bezogen haben dürfte.

Die „Abztg." bringt in einem Artikel aus München folgende wichtige, tief ins öffentliche Leben eingreifende Notiz über das Notariatsgesetz: „Erzeugen Verträge, welche die Besitzveränderung oder das Eigenthum an Immobilien betreffen, über welche aber Notariatsurkunden nicht errichtet wurden, eine Klage auf Erfüllung, oder auf Entschädigung wegen unterlassener Erfüllung, oder auf Verlautbarung des Veritrages vor dem Notare?" Die Blätter für Rechtsanwendung bringen hierüber in ihrer jüngsten Nummer die Entscheidungsgründe dieses Urtheils, welches einen im Gebiete des preußischen Landrechts vorgekommenen Fall betraf und fügen ein Erkenntniß des niederbayerischen Appellationsgerichts vom 24. v. M. an, welches für den Bereich des bayerischen Landrechts die gleiche Entscheidung gibt. In ziemlich kräftigen Zügen wird hier entwickelt, daß die notarielle Fertigung des Vertrages nicht Erfüllung eines vor derselben rechtlich nicht existirenden Vertrages, sondern die Form sei, durch welche ein Kauf, Tausch u. dgl. über Immobilien erst zu Stande komme, und daß die Nichtbeachtung dieser vom Gesetze ausdrücklich unter Strafe der Nichtigkeit vorgeschriebenen Form dem Geschäfte jede Wirksamkeit benehme. In dem erstgenannten Erkenntnisse ist der Nachweis für die Absicht des Gesetzgebers versucht, daß allen, der Errichtung öffentlicher Urkunden, vorausgehenden Privatverabredungen

und Beurkundungen jede rechtliche Wirksamkeit versagt werden wollte. Wird dieser, wie wir glauben, als gelungen zu betrachten sein, so dürfte auch die nach bayerischem Landrechte wenigstens keineswegs zweifellose und praktisch wichtige Frage, ob eine Reugeldstipulation mit Wirksamkeit ohne Zuziehung des Notars in Hinsicht auf unverbriefte Immobiliarkontrakte getroffen werden könne, dem Grunde und Geiste des Notariatsgesetzes (Art. 14 und 150) entsprechend verneint werden. Der Herausgeber der genannten Zeitschrift, welcher eine Erörterung der letztbezeichneten kritischen These in Aussicht stellt, scheint dieselbe verneinend beantworten zu wollen.

Preußen. 28. Febr. Die „Frese'sche K. C." schreibt: In der heutigen Sitzung erregte Aufsehen die Differenz, welche in der Rede des Abg. Simson gegen die gestrigen Ansichten des Abg. v. Vinke hervortrat. Gleich nach dem Schluß der Sybel'schen Rede wurde im Hause der Abgeordneten die telegraphische Depesche über die gestrigen Verhandlungen im englischen Parlament bekannt; sie machte einen ungeheuren Eindruck, und verstärkte die Hoffnungen, daß es zwischen der Regierung und der Landesvertretung endlich zur Entscheidung kommen müsse. Die räthselhafte, im Hause völlig unbegreiflich gefundene Aeußerung des Ministerpräsidenten gegen den Abg. Simson, zur Ausgleichung wegen der starken Ausdrücke des letztern werde vielleicht ein „weniger persönlicher" Weg sich finden, ließ die Möglichkeit einer Auflösung zu. Als bald darauf der Ministerpräsident den Saal verließ, kam von einer dem Ministerium befreundeten Seite die Aeußerung: Hr. v. Bismark werde nicht wieder kommen. Für den Rest der Sitzung ist das in Erfüllung gegangen. Ob es für den Rest der Session u. s. w. dieselbe Bedeutung hat, steht dahin. (A. Z.)

Oesterreich. Wien, 26. Febr. Um einen rechten Begriff zu bekommen, wie sehr es Rußland trotz der gespannten Beziehungen zu Oesterreich darum zu thun gewesen ist, letzteres in der polnischen Frage auf seine Seite zu bringen, dürfte die uns aus athentischer Quelle gemeldetete Thatsache genügen, daß der hiesige russische Gesandte, Herr v. Balabine, vor kaum 8 Tagen eine Audienz bei dem Kaiser ansuchte, um demselben ein eigenhändiges Schreiben seines Souveräns, des Kaisers Alexander II. zu überreichen. Dieß war der sogenannte supreme effort des Petersburger Cabinets, um Oesterreich zum Anschlusse an die Warschauer Convention zu bewegen. Die Antwort auf das autographe Schreiben des Czaren ließ nicht auf sich warten, und dürfte dieselbe zur Stunde bereits in Petersburg durch den dortigen k. k. Gesandten Grafen Thun übergeben sein. Ueber die Natur und den Inhalt der Antwort des Kaisers Franz Joseph erfahren wir nur so viel, daß dieselbe äußerst höflich in der Form, wiewohl ablehnend, lauten soll. Daß dieser neueste Zwischenfall unmöglich dazu beitragen könne, die reißenden Fortschritte aufzuhalten, welche das gereizte Wesen in den österreichisch-russischen Beziehungen in neuester Zeit macht, ist wohl einleuchtend; spürbar aber dürften die dießfälligen Consequenzen erst dann recht werden, wenn durch einen gewissen Grad von Nachgiebig-

keit von Seiten Rußlands dem Auftreten Frankreichs gegenüber die polnische Frage als große Affaire in den Sand verinnen sollte. Dann werden die Höhnereien und Neckereien zwischen Rußland und Oesterreich erst ordentlich losgehen, und wahrlich, die an Oesterreich gränzenden slavischen Provinzen der Türkei bieten dem Petersburger Cabinette hierfür ein ebenso weites und wohlbekanntes, als dankbares Terrain. Weil wir diesen Gegenstand berühren, wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß die in den letzten Tagen von der Pariser „Opinion nationale" gebrachte Mittheilung über angebliche Insurectionsvorbereitungen in Türkisch-Albanien keineswegs ganz ungegründet oder gar aus der Luft gegriffen sei. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß in der That eine Freischaareninvasion unter der Führung des genannten Scanderbeg nach Albanien im Werke sei. Wir können sogar als positiv melden, daß vor einigen Tagen Alexander Dumas, welcher diesen Scanderbeg und sein Unternehmen unter seinen Schutz genommen hat, in Turin bei Victor Emanuel eine Bettelaudienz zu diesem Zwecke hatte.

Frankreich. Paris, 28. Febr. Der „Constitutionel" schreibt: Die Convention vom 8. Februar wird, wie wir schon sagten, niemals in Kraft gesetzt werden. Sie hat in Europa und in Preußen zu viel Reklamationen erhoben, als daß die beiden Mächte von dem Recht, das sie sich vorbehalten, sich derselben zu bedienen oder sie bei Seite liegen zu lassen, nicht Gebrauch machen sollten. Dies letztere ist sicherlich der Weg, den sie einschlagen werden. In Preußen sind nicht nur die politischen Interessen in's Spiel gezogen, sondern auch die Handelsinteressen haben ihre Stimmen erhoben; es ist unmöglich, daß einer solchen Einmüthigkeit gegenüber die Regierung ihre Ansichten nicht modificirt. — Der „Opinion nationale" dem Organe des rothen Prinzen, genügt die Wiederherstellung Polens auf Grundlage der Verträge von 1815 nicht, das alte Polen müsse auferstehen, ein Königreich von 20 Millionen; das alte Europa schwinde dahin; Napoleon müsse zu seiner Umgestaltung die Initiative ergreifen, in Deutschland müsse man enteignen. — Die „Presse" ist doch vernünftig genug, auf die Lächerlichkeit aufmerksam zu machen, daß man sich in Frankreich für Polen auf die Verträge beruft, während Napoleon überhaupt sich von denselben längst losgesagt habe. (Abdz.)

Großbritannien. London, 26. Febr. Man schreibt der „Kölner Zeitung": England zeigt sich fortwährend befriedigt durch die Haltung Oesterreichs, aber wenn sich die Nachrichten bestätigen, die aus Paris hier einlaufen, so wird man vielleicht bald finden, das Wiener Cabinet thue des Guten zu viel. Wenn die „Morning Post" in einem den Bedürfnissen der Polemik entsprechenden Artikel „die Erwerbung der Rheingränze durch Frankreich" als eine hinnehmbare Folge eines möglichen Krieges gegen Preußen hinstellt, so begreift man das; man findet es aber weniger erklärlich, daß Fürst Metternich sich ohne Weiteres auf diesen Standpunkt stellt, und daß dieß wirklich geschehen ist, glaube ich aus bestimmter Quelle zu wissen. (??) Daraus erklärt sich auch der Umstand, daß Prinz Napoleon, von seinem Hasse gegen Oesterreich zurück-

kommend, sich für das Bündniß mit dieser Macht ausspricht. Der Kaiser geht aber bekanntlich niemals rasch in's Zeug, und man merkt auch hier schon, wie man in Paris zunächst Alles aufbietet, um Rußland zur Nachgiebigkeit zu stimmen. Wie ich einem gut unterrichteten Privatschreiben entnehme, wird Billault in seiner Rede über die polnische Frage den in Frankreich so laut gewordenen Sympathien für Polen zwar zu entsprechen suchen, aber man ist auch überzeugt davon, daß er in nichts der Freundschaft zu nahe treten dürfe, welche noch zwischen den beiden Czaaren besteht. Man weiß auch hier sehr wohl, daß die offizielle Haltung der französischen Regierung Rußland gegenüber nicht maßgebend ist, und daß mehr darauf ankommt, was in der Privat-Correspondenz der beiden Monarchen gesagt wird.

Nachrichten aus Polen.

Danzig, 27. Febr. Der „Danziger Zeitung" wird aus Warschau unterm 25. d. gemeldet, daß die Eisenbahnverbindung zwischen Warschau und Wilna unterbrochen, die Brücke über die Liwize (7 Meilen von Warschau) zerstört sei. Aus Petersburg sei der Befehl eingetroffen, um jeden Preis den Aufstand binnen 10 Tagen zu unterdrücken. Das Revolutions-Comité habe von Neuem Geldsammlungen ausgeschrieben, und mit Erfolg; Zahl und Organisation der Insurgenten wachse.

Krakau, 28. Febr. Der „Czas" will sichere Nachrichten haben, daß die Russen bei Malogoscz von Langiewicz geschlagen wurden und sich gegen Chencyni zurückzogen. Der Kampf dauerte fünf Stunden. Malogoscz ist dabei gänzlich verbrannt. Langiewicz hat durch diesen siegreichen Kampf den Kreis durchbrochen, in welchen ihn die Russen einschließen wollten; übrigens sind ihre Bemühungen, die Gegend von Motagoscz, Moszczowa und Przedborge zu umzingeln, an den Manövers einzelner kleiner Insurgentenschaaren gescheitert. (Corr.)

Warschau, 1. März. Gestern ward in der Herrenstraße eine Versammlung von 80 Personen, im Begriff sich den Insurgenten anzuschließen, von der Polizei aufgehoben. Nach Abfeuerung einiger Schüsse aus dem Hause wurde die Flucht angetreten; sie wurden eingeholt und gefangen genommen, wobei einer getödtet ward. Kein Auflauf; nach wie vor vollkommene Ruhe. (A. Z.)

Warschau, 2. März. Eine Beilage des „Dziennik" meldet: Die Banden unter Langiewicz und Jiziepanski (Jezioranski?) wurden bei Woloszezow gänzlich geschlagen; 70 Bagagewagen und 152 Pferde wurden ihnen abgenommen. Langiewicz wurde verwundet, aber entfloh. Die Bauern ergriffen viele Fliehende, und 200 derselben wurden schon eingeliefert.

Breslau, 2. März. „Schlesische Ztg.: Sosnowice, 1. März. Langiewicz mit 6000 Mann erreichte Zombkowicz heute früh, überwältigte und rieb ein russisches Corps auf. Reisende berichten einen andern Sieg von 4000 Polen bei Hyszkow über ein russisches Corps, welches aus Czenstochau nach Zombkowicz zu Hülfe zog. Viele verwundete Russen sind in den Myslowitzer Bahnhof gebracht.

Nichtpolitisches.

München, 1. März. Nach einer heute hier eingetroffenen Nachricht ist Frhr. v. Malzen, vormaliger Hofmarschall Sr. k. Hoh. des Prinzen Adalbert, auf seinem Gute bei Salzburg, wo er seit jener Affaire mit Hrn. v. Fallot verweilte, seinem schon längere Zeit bestehenden Herzübel erlegen.

München, 2. März. Der von der hiesigen Sängergenossenschaft in Verbindung mit dem Oratorien-Verein vor einigen Wochen erlassene Aufruf an die Einwohner Münchens zu freiwilligen Beiträgen für den Bau eines Sängerhauses hat, wie wir hören, bereits die erfreulichsten Erfolge erzielt. Es sind in der verhältnißmäßig kurzen Zeit unter der schirmenden Aegide einer polizeilichen Bewilligung mehr als 500, zum Theil sehr werthvolle Gaben gesammelt worden, welche nach dem früher ausgegebenen Programm im kommenden Mai zu Gunsten des angegebenen Zweckes verloost werden sollen.

— Während aus England, und Frankreich und Preußen Klagen darüber erschallen, daß die Baumwollspinnereien aus Mangel an Rohstoff ihre Arbeiten ganz oder theilweise haben einstellen müssen, sind die vier Baumwollspinnereien in Augsburg vollauf beschäftigt und machen die glänzendsten Geschäfte. So hat z. B. die „am Stadtbach" im vergangenen Jahr einen Nettogewinn von 900,000 fl. ertragen, und der Direktor hat 60,000 fl. an Tantièmen bezogen. Eine andere, die am Fichtelbach, wenn ich nicht irre, hat 15 Prozent Superdividende vertheilt. Ebenso ist die Spinnerei in Kolbermoor im besten Flor. Die Ursache ist wohl zumeist darin zu suchen, daß die Geschäftsleitung in tüchtigen Händen liegt und bei dem Herannahen der amerikanischen Krisis in Zeiten starke Einkäufe von Baumwolle bewerkstelligt wurden, daß man ferner sich, als die Krisis da war, eifrig nach andern Bezugsquellen umthat und sie rasch sich erschloß, wodurch es ermöglicht wurde, den Betrieb nicht nur unvermindert zu erhalten, sondern sogar noch schwunghafter zu gestatten. In Augsburg wird jetzt schon viel ägyptische und Surate-Baumwolle verarbeitet. (Corr.)

Bern, 26. Febr. Die Herrenhuter haben die Erbschaft des Dr. Guggenbuhl, Cretinen-Director, im Betrag von 600,000 Franken ausgeschlagen. Die Hinterlassenschaft wird den Verwandten des Verstorbenen in Meilen zufallen. (N. Z. Z.)

Wohlthätige Folgen der polnischen Revolution. Wie aus Warschau geschrieben wird, ist in der Trauerkleidung der Damen in so fern eine Verschärfung eingetreten, daß sehr Viele von ihnen die Crinoline abgelegt haben. Also auch diese ist durch den Aufstand erschüttert.

---

† [**Eigenthümliche Entstehung eines Brandes.**] Aus Petersburg wird die Entdeckung der Ursachen eines im Entstehen gedämpften Feuers mitgetheilt, welche für Fabrikbesitzer einen Fingerzeig enthält, den sie nicht übergehen sollten. In der dortigen Baumwoll-Spinnerei-Manufaktur,

gewöhnlich Kalinken-Spinnerei genannt, arbeitet seit mehreren Jahren ein einfacher Maschinengehülfe, dessen Pflicht es ist, Morgens 4 Uhr schon in den Fabrikräumen gegenwärtig zu sein, um das Anheizen der Kessel zu beaufsichtigen. Zu Anfang December v. J. bemerkte dieser junge Mann eines Morgens beim Eintritt in die Fabrik einen Brandgeruch, der in der Drechsler- und Tischlerwerkstatt neben dem Maschinenraum am stärksten hervortrat, besonders bemerkenswerth aber in der Nähe eines Schrankes war, in welchem die Werkzeuge der Arbeiter aufbewahrt wurden. Trotz sorgfältiger Nachforschung war der Ursache dieses Brandgeruches nicht nachzukommen, auch in dem Schranke konnte nichts Brennbares oder gar Entzündetes wahrgenommen werden, derselbe ward von seinem Standorte weggerückt, auch darunter nichts entdeckt, der Geruch aber blieb hier am stärksten. Man kam nun auf die Vermuthung, daß es im Fußboden brenne und fand dieß beim Aufreißen der Dielung bestätigt, da sofort starker Rauch darunter hervordrang. Bei weiterer Untersuchung fand man einen bereits zur Hälfte verkohlten, glimmenden Balken und damit wohl den Herd, nicht aber sofort die Ursache des Brandes. Erst bei genauer Nachforschung ergab sich, daß die in der Fabrik einheimischen, zahlreichen Ratten unter dem Fußboden ihre Nester und diese mit den **geölten Baumwollenabfällen**, womit die Arbeiter ihre Werkzeuge rc. rc. geputzt, ausgefüttert hatten. — Es war eine Selbstentzündung (wie sie an geölter Baumwolle schon öfter beobachtet wurde) erfolgt, welche sich dem Balkenlager mitgetheilt hatte und bei größerer Ungestörtheit, z. B. während eines Sonntags, wo diese Fabrikräume nicht besucht werden, — leicht die Zerstörung des ganzen Etablissements hätte zur Folge haben können. — Es ist dies eine neue Warnung, bei Aufbewahrung der Abfälle und Putzlappen in Spinnereien Vorsicht nicht fehlen zu lassen.

(Aus der Zeitschrift „der Kaufmann".)

† Larcher's Fußwärmer aus vulcanisirtem Kautschuk. Dieselben bestehen aus einem Kautschukkissen, in welches ungefähr eine Liter heißes Wasser eingefüllt werden kann nnd welches mit einem dicken und weichen Stoff überzogen ist. — Diese Wärmekissen haben den Vorzug, daß sie bequem zu handhaben sind, sich den Theilen des Körpers gut anschmiegen und nur sehr langsam auskühlen, ihre Verwendung ist daher nicht blos gegen Erkältungen auf der Reise, in der Kirche, im Theater u. s. w., sondern auch besonders ihrer Weichheit und Elastizität wegen, im Krankenzimmer zu empfehlen. (Polytechn. Centralblatt.)

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Frankfurt, 2. März. Laut Karlsruher Privatdepesche des „Frankfurter Journals" wurde der Badener Spielpachtvertrag von der badischen Regierung für 1867 gekündigt.

☞ München, 2. März. Durch kgl. allerhöchste Entschließung vom 28. v. Mts. wird der Landtag aufgelöst. Die Entschließung

lautet: „In der Erwägung, daß das Mandat der dermaligen Kammer der Abgeordneten mit dem 14. Dec. 1864 verfassungsmäßig erlischt, und daß die Möglichkeit, bis dahin die Berathung des dem Landtag vorgelegten Entwurfs der Civilproceßordnung zum Abschluß zu bringen, erheblichen Zweifeln unterliegt, finden Wir Uns bewogen mit Bezugnahme auf §. 23 lit. VII. der Verf.-Urk. die Versammlung des gegenwärtigen Landtags aufzulösen, und behalten Uns vor eine neue Wahl der Kammer der Abgeordneten unverzüglich anzuordnen. Dabei ist es Uns Bedürfniß den bisherigen Vertretern Unseres Volkes für den Eifer und die Einsicht, womit sie sich ihrer wichtigen Aufgabe gewidmet haben und für ihre so vielfach kundgegebene, ächt bayerische und zugleich deutsche Gesinnung und Haltung Unsere vollste Anerkennung wiederholt auszusprechen. München, 28. Febr. 1863. Max. (Folgen die Namen sämmtlicher Minister.)

Berlin, 2. März. „Nordd. Allg. Ztg." Die besorglichen Zeitungsnachrichten über die Stimmung des Auslands, namentlich die Absichten der französischen Regierung in der Polenfrage, können wir auf Grund authentischer Versicherung als völlig nichtig bezeichnen. Den Mittheilungen diesseitiger und fremder Vertreter zufolge ist jeder Anlaß drohenden Conflikts beseitigt.

Konstantinopel, 28. Febr. Die Truppentransporte nach den rumelischen Provinzen dauern fort.

Plauder-Stübchen.

43] Es wäre sehr erwünscht, wenn ein gewisses altes Weib ihre dummen, lügenhaften Aussagen über andere, besonders jüngere Frauenspersonen, unterließe, sonst müßte man auf einem andern Wege sich Ruhe verschaffen.

44] Diejenige Mannsperson, welche sich untersteht, zur Nachtzeit auf dem Kirchenberge mit Frauenspersonen sich herumzutreiben, möge man hiemit gewarnt haben, widrigenfalls man an einer andern Stelle Abhilfe holen müßte.

45] Wie viel hat der Einsender von Briefkastenartikel Nr. 41 noch zu bringen im Sinne; mehrere Leser haben diese Streitigkeiten satt. Uebrigens wäre jener Studirende doch wohl nicht in die Kirche gegangen, wenn er hätte Geschichten lesen wollen. — Auch hier Punktum!

Concessionsgesuch: Valentin Rößle, vormaliger Nagelschmied von hier, sucht um eine Faßmalers-Concession nach. Angeschlagen am 2. März 1863.

Anzeigen.

COLONIA.

Cölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital und Reserven: 8,253,301 Gulden.

Diese im Jahre 1839 begründete und vermöge Allerhöchster Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Bayern zugelassene Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden, und zwar zu mäßigen festen Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit. [2a]

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen so wie zu jeder näheren Auskunft empfiehlt sich Der Agent:

Kempten, den 18. Februar 1863. **Carl Ball.**

Bürger=Sänger=Verein.

Samstag den 7. März

musikalische Abend-Unterhaltung

im Vereins-Lokal.

Anfang: 7½ Uhr Abends.

Einladungs=Karten werden am Mittwoch den 4. dies Abends 7 Uhr im Vereins=Lokal abgegeben. **Der Ausschuß.**

Herbergs=Verkauf.

In der Altstadt Kempten ist eine Herberge verkäuflich und besteht dieselbe über einer Stiege aus drei heizbaren Zimmern, einer Kammer, einer Küche, geräumigem gewölbten Keller, Dachboden=Antheil und gemeinschaftlichem Abtritt.

Auskunft über den Verkauf derselben ertheilt:

[3c] **Chr. Doppelbauer, Commissionär.**

Zwelschgen

süße neue fränkische, empfiehlt [2a]

Th. Dobler.

1000 fl. und 400 fl. werden auf erste Hypothek zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Auskunft beim Tagblatt. [3a]

Haus Nro. 147 in der Theatergasse ist eine **Schlafstelle** zu vergeben und kann sogleich bezogen werden. [2b]

Ein schön möblirtes Zimmer ist im Hause Nro. 59 am Feilberg für einen Herrn zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. [3c]

Ein gut **abgefäulter**

Kuh=Düngerhaufen

steht zum Verkaufe. Wo? ist beim Tag= und Anzeigeblatt zu erfragen.

Ein sich in gutem Zustande befindendes

Clavier

steht zum Verkaufe. Auskunft ertheilt das Tag- u. Anzeigeblatt. [3c]

Theater=Anzeige.

Mittwoch den 4. März 1863.

Jaromir,

Räuberhauptmann in den polnischen Wäldern,

oder:

Die Ahnfrau,

der Sturz des Hauses Boorotin.

Drama in 5 Akten von Franz Grillparzer.

Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Fremden-Anzeige vom 1. März 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Moritz v. Berlin, Müller v. Hanau, Kaufmann v. Neustadt, Maison v. Eßlingen, Autenried v. Stuttgart, Votteler v. Reutlingen, Marg v. Nürnberg, Baid v. Berlin, Kaufl. Vogel u. Hanny, Ingenieure v. Memmingen. Hiemer, Buchhändler v. Augsburg. Görang, Gutsbesitzer v. Wangen.

Schrannen=Berichte.

Lindau, 28. Febr. Weizen 21 fl. 27 kr. (gest. 18 kr.); Kern 20 fl. 45 kr. (gest. 18 kr.); Roggen 14 fl. 42 kr. (gef. 20 kr.); Gerste 12 fl. 8 kr. (gef. — kr.); Haber 7 fl. — kr. (gef. 12 kr.). — Umsatzsumme: 69,383 fl. 49 kr.

Rorschach, 26. Febr. Durchschnitts-Fruchtpreis Fr. 28. 47 Rp. per Doppelcentner. Aufschlag Fr. —. 37 Rp.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Donnerstag **№ 53.** 5. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm
Postzug 6 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann für Kempten bei der Expedition mit **12 kr.**; auswärts bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten aber mit **18 kr.** für den Monat März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 2. März. Die heute bekannt gewordene **Kammerauflösung** hat Anfangs im hiesigen Publikum sehr überrascht, als man aber aus den Motiven ersehen, daß derselben nicht nur kein epolitischen Gründe, sondern im Gegentheil ein Zweck unterlegt ist, welcher nur höchst gedeihlich für das Zustandekommen des neuen Gesetzes über die Civilprozeßordnung sein kann, auch wieder die freudigste Sensation hervorgerufen. Die darin ausgesprochene allerhöchste Anerkennung der patriotischen Haltung und treuen Hingebung für die großen Interessen des gemeinsamen deutschen, wie des engern Vaterlands, wird den Wählern eben so sehr zur freudigen Genugthuung wie als Sporn für die bevorstehenden neuen Wahlen dienen; die meisten bisherigen Abgeordneten, deren Verfassungstreue in guten wie in bösen Tagen sich bewährte, werden ohne Zweifel wieder aus den Urnen des Landes hervorgehen. Sowohl die Ur- als Abgeordnetenwahlen werden, wie man hört, bis zum Mai vollendet sein. Die aufgelöste Kammer war unter dem Ministerium Reigersberg am 14. December 1858 gewählt worden. Auch soll eine Veränderung der Wahlbezirke nicht stattfinden. (Abdz.) Es bliebe demnach die Stadt Kempten und das Bezirksamt Kempten wieder getrennt.

— Heute früh erhielt Hr. Generalmajor v. Liel das allerh. Signat seiner Ernennung zum Kriegsminister; die noch heute verbreiteten gegentheiligen Berichte entbehren der Begründung. Hr. Liel wird die verschiedenen Aufwartungen und Glückwünsche erst nach seiner Rückkehr von Frankfurt entgegen nehmen.

Aus der Pfalz, 27. Febr. Wie man hört, spricht sich unsere Handelskammer in ihrem Jahresbericht mit der größten Entschiedenheit für den Anschluß Bayerns an den deutsch-französischen Handelsvertrag aus, und weist die österreichischen Anforderungen in Bezug auf die deutsche Zoll- und

Digitized by Google

Handelsfrage eben so entschieden zurück. Vor einem Jahre noch gab die Handelskammer ihre Bedenken gegen den Vertrag mit Frankreich zu erkennen. Die von Preußen in Aussicht gestellte Aufhebung der Uebergangssteuer auf süddeutsche Weine und die drohende Gefahr einer Sprengung des Zollvereins haben die Pfälzer zu einer gründlichen Prüfung des deutsch-französischen Vertrags veranlaßt und die Ueberzeugung geweckt, daß die Vortheile desselben die Nachtheile bedeutend überwiegen. Zur Ehre der bayerischen Regierung verdient hervorgehoben zu werden, daß sie nicht allein nichts gethan hat die öffentliche Meinung in dieser Angelegenheit in ihren Kundgebungeu zu beschränken, sondern daß sie selbst zu einer unumwundenen Darlegung der Ansichten durch ihr Verhalten ermuntert hat.

Se. Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 8. Febr. die am Bezirksgerichte Kempten erledigte Advokatenstelle dem Advokaten-Concipienten Dr. Karl Wirth in München zu verleihen.

Kurhessen. Kassel, 2. März. Der Oberbürgermeister Hartwig, erster Abgeordneter der Stadt Kassel, ist plötzlich am Lungenschlag gestorben. In der Ständeversammlung widmete deren Präsident ihm einen erhebenden Nachruf, besonders seine Verfassungstreue hervorhebend. Dehn-Rotfelser hat der Ständeversammlung mehrere Eisenbahn-Vorlagen übergeben.

Schleswig-Holstein. Itzehoe, 2. März. Hr. v. Blome motivirt seinen Antrag den deutschen Bund anzurufen. Alle Mitglieder unterstützen den Antrag. Der Commissär erklärt: er werde den Verhandlungen darüber nicht beiwohnen.

Preußen. Berlin, 1. März. Die dreitägige Debatte in der Polenfrage hat von neuem die traurige Thatsache einer unversöhnlichen Feindschaft zwischen der Regierung und der Mehrheit des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses constatirt. Auf beiden Seiten wurde dieser feindseligen Stimmung in einer Weise Ausdruck gegeben die alle Welt davon überzeugen muß, daß der gegenwärtige Zustand geradezn unverträglich geworden ist, und daß demselben so oder so ein Ende gemacht werden muß, wenn nicht der Staat den schlimmsten Gefahren preisgegeben werden soll. Die persönlichen Invectiven, welche gegenseitig fielen, und welche das Maß des Erlaubten weit überstiegen, machen einen gedeihlichen Verkehr zwischen dieser Regierung und dem Abgeordnetenhaus unmöglich; und kann das Ministerium sich nicht zum Rücktritt entschließen, so ist es seine Pflicht sich eines Hauses zu entledigen, das es mit Geringschätzung behandeln zu müssen glaubt, und von dem es selbst nicht am glimpflichsten behandelt wird. Gleichwohl soll, wie ich schon gestern bemerkte, die Regierung nicht die Absicht haben schon so bald mit der Auflösung des Abgeordnetenhauses vorzugehen. (A. Z.)

Frankreich. Paris, 3. März. Der „Moniteur" berichtet über den Empfang des neuen spanischen Gesandten, Hrn. Isturiz, in den Tuilerien. Derselbe sagte: „Meine Mission wird sein die Bande neu zu kräftigen, welche die beiden Nationen vereinen." Der Kaiser antwortete: „Ich hege ebenfalls Wünsche für das Glück der Königin und die Größe Spaniens,

und es wird mich stets freuen mit der Regierung der Königin in den freundschaftlichsten Beziehungen zu stehen." (T. d. A. Z.)

— Wie es heißt, ist Baron v. Heckeren in geheimer politischer Mission nach Wien geschickt worden. — Die Hiobsposten aus Mexico ebenso wie der Bericht des Generals Forey an den Kaiser finden jetzt allseitige Bestätigung. Sogar von einem Aufgeben der Expedition wird gemunkelt. Doch ist das blos ein Zeitungsgerücht. Der Marineminister weiß keinen Ausweg, um die auf ihn gezogenen Wechsel des mexicanischen Expeditionscorps zu decken, die bei Weitem seine Credits übersteigen. Er will sich zurückziehen.

Großbritannien. Der „Köln. Ztg." schreibt ein diplomatischer Berichterstatter aus London, 27. Febr.: Das englische Kabinet hat in Berlin erklären lassen, daß es im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Preußen neutral bleiben werde. Der Kaiser Napoleon äußert sich seiner Umgebung gegenüber äußerst friedlich, aber gerade diese Aeußerungen sind für Viele beunruhigend. Ich habe den Brief eines französischen Generals gelesen, worin es u. A. heißt: „Der Friede ist bis jetzt noch nicht gefährdet; seien Sie aber überzeugt, daß der Kaiser auf einen diplomatischen Fehler Preußens lauert, und daß keine Gelegenheit, die ihm geboten wird, loszuschlagen, unbenutzt bleiben wird."

— Während Hof und Volk in England sich zur Hochzeit des Prinzen von Wales rüsten, ist Prinz Alfred, der Bruder des Hochzeiters, in Malta gefährlich erkrankt. Er liegt an einem Typhoid, derselben Krankheit nieder, an welcher sein Vater, Prinz Albert, gestorben ist. Die tief gebeugte Mutter läßt sich alle paar Stunden über den Zustand ihres Sohnes telegraphiren.

Donaufürstenthümer. Bucharest, 2. März. Die Zweiunddreißiger-Adresse ward mit 52 gegen 6 Stimmen angenommen und eine Ueberreichungs-Abordnung ernannt. 50 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung mit schriftlicher Erklärung der Gründe.

Griechenland. Aus Athen, 20. Febr., schreibt man der „Ostd. Post": Der Sturm naht — die Zustände werden immer unerträglicher, Noth und Bedrängniß nehmen immer mehr zu. Der Handel ist in vollständige Stockung gerathen, die geringe Industrie, die wir hatten, ist gelähmt, die arbeitende Classe ist ohne Erwerb und um so mehr zu allen Excessen aufgelegt Die Universität wird beinahe gar nicht mehr besucht, die Schulen sind meist verödet, denn die jungen Leute aus den Provinzen werden von ihren Eltern zu Hause gehalten, die hiesigen mit Politik und Soldatenspielen beschäftigt, und seit dem Loose, welches den Professor und Deputirten Saripolos traf, wagt es kein Professor mehr, dem Treiben der jeunesse dorée von Athen entgegen zu treten. Die Polizei und die Revolutionsmänner sind in großer Aufregung — man hat Proclame gefunden, welche die Rückkehr des Königs Otto fordern? Dies sind die Vorboten ernsthafter Kundgebungen.

Digitized by Google

Amerika. Die „Wiener Presse" gibt folgende Schilderung der gegenwärtigen Situation der kriegführenden Parteien: Die Bundestruppen haben trotz aller unglücklichen Führung seit einem halben Jahre in den westlichen Staaten, in Missouri, Tennessee, Kentucky, so viel Terrain gewonnen, daß diese als definitiv gesäubert von allen sezessionistischen Heeresabtheilungen betrachtet werden können, und daß gewissermaßen die äußersten westlichen, nördlichen und östlichen Kanten der sogenannten reinen Baumwollstaaten den fast ausschließlichen Kriegsschauplatz bilden. Die Heere des Bundes stehen gegenwärtig nach allen Unglücksfällen und Niederlagen der letzten Zeit überall kampfbereit da, und der eiserne Kreis, welcher die sezessionistischen Staaten umgibt, ist ungeachtet aller ihrer Siege bedeutend enger geworden, als er dies noch vor Jahresfrist gewesen. Am Rappahannock, nicht weit entfernt von Richmond, steht die oftmals geschlagene und dennoch nicht überwundene Potomak-Armee unter dem Befehle General Hookers in der Stärke von 120,000 Mann und bedroht den Sitz des südlichen Bundes. Von Wilmington, in Nord-Karolina, aus rückt unter General Porter eine 70,000 Mann starke Armee gegen die Wiege der Sezession, Charleston, vor, welches auf der Seeseite von 20 Panzerschiffen des Bundes eng blokirt wird. Mit einem Korps von 30,000 Mann rückt General Banks von New-Orleans, dem Laufe des Missisippi folgend, gegen Port Hudson, eine den Strom beherrschende Festung, während weiter nördlich die Generale Mac Clermand und Grant mit einer Armee von 100,000 Mann und unterstützt von einer furchtbaren Flotte von Kanonen-Booten alles vorbereiten, um dem Süden Vicksburg, den Schlüssel des Missisippi-Thales, definitiv zu entreißen. Wir sind nicht blind für die Ausdauer, Tapferkeit und Aufopferung, mit welcher der Süden bisher seine Sache vertheidigt hat, aber wer nur eine oberflächliche Ahnung von dem hat, was Krieg ist, der darf sich nicht verhehlen, daß der Norden nach allen Unglücksfällen militärisch nicht nur ungeschwächt, sondern auch strategisch allerwärts überwiegend im Vortheil ist. Die krampfhaften Versuche, welche neulich in Charleston und Galveston gemacht wurden, die Blokade der Unionsflotte zu durchbrechen und damit den europäischen Seemächten zu beweisen, daß der Blokus kein effekter, folglich auch von ihnen nicht länger anzuerkennen sei, sind nur die Nothsignale des mit dem Sturme ringenden und von diesem bereits auf allen Seiten gefaßten Schiffes der Secession. Lord Palmerston und Drouyn de Lhuys, denen es an Sympathien für den Süden gewiß nicht fehlt, scheinen sich über diese Nothlage desselben keiner Täuschung hinzugeben. Böte diese Lage eine irgendwie solide Aussicht dar, Lord Palmerston würde sich gehütet haben, im Unterhause zu erklären, daß er die momentane Durchbrechung der Blokade keineswegs als eine Aufhebung derselben betrachten könne. Wäre der Norden so wenig furchtbar, als die Richmonder Regierung ihn den Kabineten von London und Paris darstellt, die zwei europäischen Seemächte würden längst zugegriffen haben; aber weder Napoleon III. noch Lord Palmerston wagt es, die Verantwortlichkeit eines solchen Schrittes vor beiden Welten auf sich zu nehmen.

Nachrichten aus Polen.

Ueber die Ausdehnung des Aufstandes in Litthauen erfährt das „Journal des Debats" aus allersicherster Quelle Folgendes: „Mittheilungen, über deren Glaubwürdigkeit kein Zweifel zulässig, melden, daß in diesem Theile Polens bereits Korps sich in den meisten Distrikten der Gouvernements Wilna, Kowno und Grodno gebildet haben. Diese Banden sind noch zu schwach, um sich mit Erfolg gegen reguläre Truppen schlagen zu können, aber sie zwingen die Russen, ihre Streitkräfte zu verkrümmeln, und wenn es gilt, so schlagen sie sich auch mit einem Muthe, der ihrer Sache Ehre macht. Ohne Hoffnung auf Sieg schlagen sie sich wie Männer, die sich dem fast gewissen Tode geweiht haben; und doch wächst ihre Zahl täglich und immer neue Schaaren bilden sich, um gegen die Beschuldigungen zu protestiren, als sei Litthauen lässig und ließe die Hände ruhen. Die Kreise, wo die meisten Insurgenten stehen, sind der von Troki, Swienciany, Oszmiany, Lida, Bialystock und Brzesc, aber die Bewegung greift überall Wurzel, und wenn die Erhebung im Königreiche sich noch einige Wochen hält, so wird ganz Litthauen, Volhynien und Podolien aufstehen. Die Russen unter Platkin, Rostitz und Maninkin haben zwar einige Banden zersprengt, der Bewegung aber noch keinen Stoß versetzt.

Die Niederlage des **Mieroslawski** bei Wloclawek bestätigt sich. Reisende aus Lodz erzählen, daß das ganze 500 Mann starke Corps des Mieroslawski aufgerieben wurde. Die Hälfte soll gefallen und die andere Hälfte in Gefangenschaft gerathen sein. Unter den letzteren befand sich auch eine polnische Gräfin sammt ihrer Tochter, die sich den Freiheitskämpfern ebenfalls angeschlossen. Die Bauern in Czenstochau und der Umgebung legen keine Sympathien für die Insurrection zu Tage, erst letzthin sind 400 Freiheitskämpfer, welche ungefähr drei Viertelmeilen vor Czenstochau einen Gutsbesitzer um vier Kühe, zwei Pferde und hundert Korez Hafer erleichterten, von den Landleuten verrathen worden. Der Militär-Commandant von Czenstochau sandte zu ihrer Verfolgung eine Abtheilung Truppen mit zwei Kanonen nach. (Ostd. P.)

Nichtpolitisches.

München, 3. März. Bekanntlich hat die französische Ostbahn-Gesellschaft Saisonkarten für die Route Paris-Wien und umgekehrt eingeführt. Wir erfahren nun aus verläßiger Quelle, daß deren im abgelaufenen Jahre nicht weniger als 22,000 gelöst wurden. Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums veranstaltet die genannte Gesellschaft die Herausgabe eines illustrirten Reisehandbuches für die obenbezeichnete Route und für jene von London nach Paris. (B. Z.)

Illertissen, 28. Febr. Am Gestrigen wurde der ledige Bauernsohn **Thaddäus Komprecht** von Unterroth, welcher seit 17. ds. Mts. Abends vermißt wird, im nahen Walde an einem Baume erhängt, als Leiche aufgefunden. — Harte Behandlung seiner Eltern, welche die Liebe dieses Unglücklichen zu einem Mädchen mit weniger Vermögen nicht dulden wollten, wird als die Ursache dieses Selbstmordes bezeichnet.

Nichts sehen die Franzosen lieber als militärische Spectakelstücke und die Regierung begünstigt diese Liebhaberei. In einem Stücke: Die Schlacht bei Marengo, welches auf einem Pariser Theater aufgeführt wird, wirken ein paar Kanonen und 500 Soldaten mit, welche die kämpfenden Heere darstellen. Der Kriegsminister hat Kanonen, Artilleristen und Cavaleristen gern zur Verfügung gestellt; ein Theil der Bühne muß für die Pferde gepflastert werden. Im Hintergrunde des Theaters wird unter Leitung eines Artillerieoffiziers eine große Maskerade aufgeführt.

† **Merkwürdiges und Neues aus der Londoner = Weltausstellung.**
(Fortsetzung.)

3. Schlösser. Wer eine feuerfeste Kasse besitzt, oder doch unter den Händen hat, der kennt die Namen Chubb, Bramah, Hobbs. Es sind dies Londoner Schlossermeistermeister, die Erfinder und Fabrikanten jener wundervollen Sicherheitsschlösser, die in gleicher Vollkommenheit höchstens nur noch in Nordamerika angefertigt werden. Es ist staunenswürdig, wie weit es hierin der Geist und die mechanische Geschicklichkeit gebracht haben. Die Schlössersammlung des berühmten Chubb in dem Londonhof war daher eine der größten Merkwürdigkeiten der Ausstellung. Sie umfaßte ungefähr 300 völlig von einander verschiedene Schlösser; den Anfang darunter machte ein Vorlegschloß von zwei Centnern Gewicht, aber von einer Ausführung, wie sie die beste Damenuhr nicht besser zeigt, und len Beschluß der Reihe bildete ein kleines elegantes, goldenes Schlößchen von nicht mehr als 16 Gran Gewicht mit dem Schlüssel, und dennoch 4mal abzuschließen, für einen Frauenfingerring bestimmt! Die abenteuerlichsten Erfindungen präsentiren sich unter den Schlössern überhaupt, insbesondere unter den sogenannten Verrathschlössern (Delection locks), welche Jeden, der nicht umzugehen weiß, durch einen Pistolenschuß oder den Anschlag an ein chinesisches Gong oder durch das Ziehen von geheimen Klingeln jählings erschrecken, wenn nicht gar zwei unwiderstehliche eiserne Arme herausfahren, die den Unkundigen fest an den Gegenstand pressen, welchen er hat öffnen wollen. Da ist ein Schloß, erfunden von dem Viscount von Kerselon, ohne Schlüssel, dessen Princip auf algebraischer Zahlenversetzung beruht, und welches nicht weniger als 244,140,125 Kombinationen hat; wollte ein Mann sich mit weiter nichts beschäftigen, als mit deren Versuch und Lösung, so müßte er eine Zeit von 130 Jahren beanspruchen. Es ist dies aber noch nichts im Vergleich zu dem Schlosse von Loysell, welches sogar die ungeheure Zahl von 45,864,714,248 verschiedenen Kombinationen erlaubt. — Im Jahre 1851 hatte der Schlosser Bramah bekanntlich in einem seiner Geldschränke auf der Ausstellung 100 Pfund Sterling deponirt, welche dem gehören sollten, der den Schrank zu öffnen vermöge. Dies gelang einem langen, hagern Nordamerikaner, dem echten Bilde eines Yankee, der zwei Tage lang daran herumgestochert hatte. — Diesmal, im Jahre 1862, habe ndie Schlosser Hobbs und Ashley 300 Guineen einem Jeden geboten, dem es gelänge innerhalb sieben Tagen ihr Schloß mit acht Riegeln zu öffnen; allein die Aufgabe wurde nicht gelöst. (Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

München, 3. März. Die Auflösung der bayerischen Abgeordnetenkammer wird heute in einem offiziellen Artikel an der Spitze der „Bayer. Zeitung" als eine im Interesse des neuen Civilgesetzgebungswerkes, nämlich der Berathung des schon dem letzten Landtage vorgelegten Entwurfes einer neuen Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten unerläßlich gewordene Maßregel motivirt. Ferner bringt die „Bayerische Zeitung" heute den vollständigen Wortlaut der „Circulardepesche des Freiherrn von Schrenk vom 18. Februar 1863, die 15. General-Conferenz des Zollvereins betr." Ich kann der Veröffentlichung derselben beifügen, daß bereits von mehreren Regierungen durchaus anerkennende und zustimmende Antworten dem Vernehmen nach unserer Staatsregierung zugekommen sind. Zusammentritt der Generalconferenz des Zollvereins, welcher auf den 9. März anberaumt war, ist nun auf den 23. ds. verschoben worden, und zwar auf den Wunsch der kgl. sächsischen Regierung, deren bevollmächtigter Commissär nicht früher hier abgesandt werden kann.

Berlin, 3. März. Der „Staatsanzeiger" erwähnt in seinem nichtamtlichen Theil die jüngsten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die **polnische Frage**, und beklagt unter anderm, daß die Majorität des Hauses einen Ton angeschlagen habe, welcher der Achtung gegen die Regierung widerspräche. Maßregeln, lediglich zum Schutz des eigenen Landes auf Grund bestehender Verträge getroffen, heißt es, sind in gehässiger Entstellung geschmäht, die Minister persönlich in rücksichtslosester Weise verunglimpft worden. Unverhohlen ist die Absicht hervorgetreten, die freie Bestimmung der Krone bezüglich der Wahl der Minister zu vernichten. Es muß sich die Frage aufdrängen, ob der Regierung die Erneuerung solcher Verhandlungen zugemuthet werden könne, oder ob sie nicht vielmehr die **sofortige Anwendung** verfassungsmäßig zustehender Befugnisse dem Landtage gegenüber in's Auge zu fassen habe. (Landtagsauflösung!) Wenn die Regierung von ernsten Schritten in dieser Beziehung vorläufig Abstand nimmt, beabsichtigt dieselbe ihrerseits die Möglichkeit offen zu erhalten, zur verfassungsmäßigen Regelung der Finanzverwaltung für 1863 zu gelangen.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

Donnerstag den 5. März 1863.

Vorm. 8 1/2 Uhr: Untersuchung gegen Max **Punk** von Ingenried und Joseph **Anwander** von Unterschönenberg, wegen Körperverletzung.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Untersuchung gegen Franz **Uhl**, Dienstbube von Wiedergeltingen, wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten,

als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachm. 3 Uhr: Untersuchung gegen Philipp **Wagner**, Bräuergeselle von Schnaitterhof, wegen Uebertretung des Art. 78 in Bezug auf Reisen.

Nachm. 3½ Uhr: Klage der ledigen Katharina Lob, von Füssen gegen Martin und Josepha Seelos von da, wegen Ehrenkränkung.

Nachm. 4 Uhr: Untersuchung gegen Karl Heiler Schuhmachergeselle von Kempten, wegen Ungehorsams gegen das Heerergänzungsgesetz.

[Dienstes-Nachrichten der k. Verkehrs-Anstalten.] Ernannt wurden zu Assistenten u. A.: J. Schön in Kempten. Versetzt wurden die Assistenten A. Schmetzer von Kempten nach Augsburg, J. Baurnschmid von Kaufbeuren nach Speyer.

Concessions-Gesuch: Der Drechslermeister und Hückler Mathias Steichele von hier sucht um Verleihung einer personellen Handels-Concession dahier nach. Angeschlagen am 4. März 1863.

Gestorbene. In München: Magdalena Burger, Stadtgerichtsdirektorswittwe von Augsburg. In Augsburg: Friedrich Albert Henning, Instrumentenmacher. In Wettenhausen: Karl Stoll, k. Rentbeamte. In Salzburg: Pauline Christine Gebhard, k. b. Eisenbahn-Expeditorsgattin von Ulm. In Nürnberg: Heinr. Friedr. Gemeiner, Privatier. In Zell: Joh. Friedr. Paul Fischer, k. Pfarrer u. Sen. honor. In Neudorf bei Kempten: Cäcilia Herb. In München: Joh. Pachmaier, Poststallmeisterswittwe.

Anzeigen.

Anwesens-Verkauf.

Ein Haus mit Garten und darauf ruhender **realer Wagner-Gerechtsame** wird Familien-Verhältnisse wegen sammt Holz und Werkzeug im Markte **Buchenberg verkauft** oder **verpachtet.**

Nähere Auskunft hierüber ertheilt [2a]

Mathias Kirchmann, Wagnermeister.

Fluid-Ozon.

Mund- und Waschwasser zur Reinigung der Haut und Beseitigung übler Gerüche (Tabaksgeruch im Mund ꝛc.) von Hofparfümeur Kron in München, bestens empfohlen von Hrn. Baron v. Liebig, ist in Flacon zu 15 und 24 kr. zu haben bei

A. Fuchs, Hofapotheker in Kempten.

Für die Herren Lehrer!

Schreibhefte für Kinder,

einfach und doppelt linirte, sowie auch weiße, in farbigen Umschlag geheftet, sind erstere das Hundert zu 4 fl. 12 kr., letztere zu 3 fl. zu haben. — Einzelne Hefte kosten 2 und 3 kr.

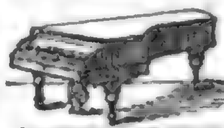
Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens die Buchdruckerei von

Joseph Hartmann in Kempten.

Schweinefett

Prima Qualität bei Faß mit 15% Tara 38 fl., offen per Centner 40 fl. Pfundweise 26 kr., empfiehlt bestens [2a]

Nicolaus Bail.



Ein gut erhaltener

Flügel

mit 6 Octaven ist zu verkaufen. Wo? s. d. Tagbl.

Heute, wie alle Abende, gibt's **warme Knackwürstl** bei

Georg Zorn, Metzgermeister in der Gerbergasse.

Fremden-Anzeige vom 3. März 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Isidor v. Fürth, Hofmann v. Heilbronn, Schwarzhaupt v. Westphalen, Cohn v. Fürth, Linkenbach v. Würzburg, Mantel v. Reutlingen, Wolf v. Deidesheim, Steiner v. Kitzingen, Backhaus v. Düsseldorf, Kaufl. Eiche, Ingenieur v. Füßen. Klezudienst, Buchdruckerei-Faktor v. Augsburg.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Freitag №. 54. 6. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau.		**Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann für Kempten bei der Expedition mit **12 kr.**; auswärts bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten aber mit **18 kr.** für den Monat März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 3. März. Das k. allerh. Rescript, durch welches Generalmajor von Liel zum Staatsrathe im ordentlichen Dienste und zum Kriegsminister ernannt wird, ist heute Vormittag an das Kriegsministerium gelangt und wird dessen Publication morgen stattfinden; es befindet sich dasselbe bereits unter der Presse. Ob Generalmajor v. Liel das Portefeuille sofort übernimmt, oder sich, wie beabsichtigt war, noch einmal auf einige Tage nach Frankfurt begibt, ist noch nicht definitiv bestimmt. — Die Ernennung des Generalmajors v. Liel zum Kriegsminister hat in der ganzen hiesigen Garnison die freudigste Sensation erregt.

München, 4. März. Se. Maj. der König haben Sich unterm 28. v. Mts. bewogen gefunden, eine Vermehrung der Sitze und der Zahl der Notare in den Landestheilen diesseits des Rheins eintreten zu lassen und gleichzeitig eine Revision der Notariatsgebührenordnung vom 19. Januar 1862 anzuordnen. Neue Notariatssitze werden errichtet: I. im Kreise Oberbayern in Berchtesgaden, Diesen, Prien und Tegernsee; II. im Kreise Oberpfalz und Regensburg in Falkenstein, Furth und Stadtamhof; III. im Kreise Oberfranken in Seßlach, Thiersheim, Thurnau und Weidenberg; IV. im Kreise Mittelfranken in Ellingen und Schillingsfürst; V. im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg in Amorbach, Schöllkrippen und Wiesentheid. — Die Zahl der Notare an den bestehenden Notariatssitzen wird vermehrt: I. im Kreise Oberbayern: in Aichach, Ebersberg, Erding, Freising, Geisenfeld, Ingolstadt, Landsberg, München, Pfaffenhofen, Rosenheim, Schongau, Schrobenhausen, Wasserburg, Weilheim und Wolfrathshausen; II. im Kreise Niederbayern; in Deggendorf, Dingolfing, Landau, Landshut, Mallersdorf, Passau, Rottenburg, Straubing, Vilsbiburg, und Vilshofen; III. im Kreise Oberpfalz und Regensburg: in Regensburg; IV. im Kreise Oberfranken: in Bam-

berg; V. im Kreise Mittelfranken: in Eichstädt und Nürnberg; VI. im Kreise Unterfranken u. Aschaffenburg: in Kitzingen u. Würzburg; VII. im Kreise Schwaben und Neuburg: in Augsburg, Donauwörth, Günzburg, Krumbach, Monheim, Nördlingen und Schwabmünchen; und zwar: in München um sechs, in Augsburg und Nürnberg um je zwei, an den übrigen der vorgenannten Orte um je einen.

Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: unter'm 2. März den Landwehr-Distrikts-Inspector und Commandanten des Landwehr-Regiments Augsburg, Landwehr-Obersten Karl Obermayer, der Stelle eines Districts-Inspectors des 9. Landwehr-Inspections-Bezirkes von Schwaben und Neuburg auf dessen Ansuchen zu entheben und diese Stelle mit dem Range eines Landwehr-Oberstlieutenants dem kgl. Rentbeamten Alexander Pornschaft in Weissenhorn zu übertragen; unter'm 8. März die eröffnete Stelle eines Professors für Maschinenkunde und Maschinenzeichnen an der polytechnischen Schule in München dem dermalissen Lehrer an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule in Kaiserslautern, Otto Beylich, vom 1. April l. J. an zu übereragen.

Nassau. Limburg, 2. März. Gestern fand eine Versammlung von Mitgliedern der Fortschrittspartei statt, in welcher ein Programm für die bevorstehenden Landtagswahlen berathen und angenommen wurde. Die Versammlung vereinigte in sich gegen 500 Mitglieder aus allen Landestheilen und Ständen. Staatsdiener waren fast keine anwesend; dagegen hatten sich der Advocatenstand, sowie das wohlhabende Bürgerthum und die größeren Grundeigenthümer sehr zahlreich eingefunden. Auch einige Vertreter des geistlichen Standes waren anwesend, welche für einzelne Sätze des Programms das Wort mit großem Eifer und Geschick ergriffen hatten. Nach dem in der Hauptversammlung am Sonntag angenommenen Programm sollen nur Wahlmänner gewählt werden, welche für ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz, für Trennung der Schule von der Kirche, und der Justiz von der Verwaltung, für die Revision der Gemeindeordnung auf freieren Grundlagen, für unbedingte Preßfreiheit, Annahme des Handelsvertrags, sowie endlich Wiederherstellung der Verfassungsgesetze von 1849 mit allen gesetzmäßigen Mitteln eintreten wollen. Außerdem wurde beschlossen in allen größeren Städten Vertrauensmänner zu wählen, welche sich mit einem Centralwahlausschuß in Wiesbaden in Verbindung setzen sollen. In diesen letzteren wurden gewählt die Procuratoren Dr. Lang und Dr. Braun aus Wiesbaden, Christian Scholz von der Hammermühle, Dilthey aus Rüdesheim und Director Born aus Bad-Ems. Das Programm soll in Flugblättern verbreitet werden und wurden zur Bestreitung der Kosten in der Versammlung selbst gegen 1500 fl. gezeichnet. Am Schlusse wurde ein Telegramm nach Berlin an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses gesendet, worin die Versammlung der Haltung des Abgeordnetenhauses ihre Anerkennung und Sympathien ausdrückte. (Fr. J.)

Großh. Hessen. Offenbach, 2. März. Die über alle Gebühr hohen Taxen, welche sich die großh. hessische Regierung — auch hierin wieder ganz Deutschland voranleuchtend — für die Eintragung in's Handelsregister zahlen läßt (von einer Actiengesellschaft 25 fl., von einer sonstigen Handelsgesellschaft 12 fl., wozu noch mehrere Gulden für Stempel und Inserate kommen), hat auch im hiesigen Handelsstande viel

böses Blut gesetzt, und die desfallsige Eingabe des Wormser Handelsvereins an die zweite Kammer der Stände bei uns ein lautes Echo gefunden. Treffend wird in dieser Eingabe nachgewiesen, wie jene Taxgebühren weiter nichts seien, als eine „verschleierte Steuer", und zwar eine Steuer, welche nicht von der Kammer bewilligt worden, mithin für den damit Belegten durchaus unverbindlich ist. (F. J.)

Sachsen. Dresden, 26. Febr. Der „Bresl. Ztg." schreibt man über das angebliche „geheime Polen-Comité" hier: „Wer das durchsichtige Dresden und seine socialen Verhältnisse kennt, wird über diese Erfindung nur lachen; Rath und Polizei erforschen Herz und Nieren jedes hier lebenden Fremden und kennen alle Verhältnisse der Letzteren genau; ein russischer Gesandter residirt hier, welcher nicht nur die Russen, sondern pflichtmäßig auch die Polen überwacht; von Russen leben etwa ein halbes Tausend, von Polen weniger hier, und die Polen könnten nicht auf die kleinste Unterstützung ihrer ehemaligen Unterdrücker, der Sachsen, rechnen, deren Liberalismus schwach ist und deren Mißtrauen sie gegen sich haben, weil noch verschiedenen Ehemännern und Familienvätern die Augen übergehen bei dem Gedanken an die moralischen Verwüstungen, welche die in Sachsen mit Jubel aufgenommenen schönen polnischen Flüchtlinge von 1831 bei Frauen und Töchtern anrichteten. Dresden ist also zur Zeit für die polnischen Konspirationen gewiß der unpassendste Ort."

Preußen. Berlin, 1. März. Trotz der Erklärung des Herrn v. Bismark, daß das Ministerium nur deßhalb noch nicht zur Auflösung des Abgeordnetenhauses schreite, weil es seine Absicht sei, daß das Land das gegenwärtige Haus vorher recht kennen lernen solle, haben sich die Minister in den letzten Tagen sehr ernstlich mit der Frage der Auflösung beschäftigt. In Abgeordnetenkreisen erwartete man dieselbe bereits gestern. Die betreffenden Gerüchte gehen nicht bloß in Abgeordnetenkreisen sondern auch in ministeriellen Kreisen. Das ganze Verhalten des Ministerpräsidenten in der Frage der Konvention hat nur den Zweck, den Rückzug, auf welchem man sich befindet, zu verdecken. Ohne die vom Auslande angenommene Haltung würde man schwerlich daran gedacht haben, daß die — in einzelnen Fällen bereits zur Ausführung gekommene — Konvention zu ihrer Giltigkeit noch einer besondern Ratification bedürfe; jetzt hat man, als rettendes Auskunftsmittel, diese Nothwendigkeit mit einem Mal entdeckt. Daher die mysteriösen Andeutungen der Minister, daß die Konvention ja möglicherweise noch gar „nicht fertig" sein könnte; daher auch die „Vermuthung" Lord Palmerston's, daß die Ratification wohl gar nicht erfolgen dürfte.

Oesterreich. Wien, 1. März. Nicht nur die drei Großmächte, sondern auch zwei deutsche Kabinete, die von Bayern und Baden, haben sich gegen die preußisch-russische Konvention ausgesprochen. Sie bezeichnen dieselbe als dem Interresse der Sicherheit Deutschlands zuwiderlaufend und sagen, daß sie geeignet sei, Deutschland mit schweren Verwickelungen zu bedrohen. Es soll sogar in der Absicht der beiden Regierungen gele-

gen sein, die Angelegenheit an den Bundestag zu bringen, man ist jedoch für den Augenblick davon abgegangen. (Schw. Merk.)

Italien. Aus Rom erfährt man, daß der Ritter Fausti, im Cabinet des Cardinals Antonelli, überführt ist, ein Agent des Mazzinistischen Comité's zu Turin zu sein.

Großbritannien. London, 2. März. Das Londoner Publikum, selbstverständlich besonders das crinolinetragende weibliche, ist zur Zeit in Erwartung der Prinzessin Braut, über deren Näherkommen allständliche Telegramme berichten, etwas weniges verrückt, und bis zum nächsten Sonnabend droht der gelinde Wahnsinn sich zu einer Art loyaler Raserei zu steigern. John Bull im Enthusiasmus ist immer eine barocke Erscheinung. Die Damen, junge und alte, wallfahrten schaarenweis nach dem „Atelier" der Kronjuweliere HH. Garrard, um die reichen Hochzeitgeschenke der Königin und des Prinzen für die Erwählte anzustaunen. Der Trauring selbst ist, alter Sitte gemäß, ein einfacher Goldring. (A. Z.)

— Einstimmig wie das Unterhaus sprechen die Blätter sich über die polnische Frage aus. Sie finden die scharfen Aeußerungen der Opposition über die Barbarei Rußlands ganz am Platz, und daß Lord Palmerston seine Meinung über die Maßregeln der russischen Regierung in Polen, über die traurige Politik Preußens in gegenwärtigem Aufstande so frisch und frei gesprochen habe, wird ihm von allen Seiten ganz besonders hoch angerechnet. Auch über die Erfolge der eventuell gemeinsam von England, Frankreich und Oesterreich zu unternehmenden diplomatischen Schritte geben sich hier viele, aber durchaus nicht alle, sehr sanguinischen Hoffnungen hin.

Amerika. New-York, 19. Febr. Der Senat von Washington hat das Militärdienstgesetz, wonach alle Bürger vom 20sten bis zum 45sten Jahre dienstpflichtig, angenommen.

Nichtpolitisches.

Passau, 2. März. In den letzten Wochen passirten hier, vorzugsweise mit dem Eilzuge, viele Polen durch, welchen diese Linie besonders günstig liegt, da durch Preußen der Weg vollständig für sie gesperrt ist. Man findet darunter Leute vom Handwerkerstande und höchsten Adel, Jünglinge und Greise. Gestern ritten zwei Polen im Nationalcostüme auf kleinen polnischen Pferden unter großem Zusammenlaufe durch die Stadt. Sie befinden sich auf dem Wege in ihre Heimath. (Pass. Ztg.)

Man schreibt uns aus Erlangen vom 3. ds.: „Die zwischen den Buchdruckereibesitzer, und ihren Gehilfen zu Erlangen bestandene Differenz ist ausgeglichen und Letztere, von denen übrigens sicherem Vernehmen nach nur 26, nicht 40, die Arbeit verlassen hatten, sind gestern wieder bei ihren Principalen eingetreten. In wie weit die Gehilfen sich eines Verhaltens schuldig gemacht haben könnten, welches strafpolizeiliche Verfolgung begründen würde, das ist zur Zeit noch nicht constatirt."

Stuttgart, 3. März. Schon wieder habe ich den traurigen Fall zu registriren, daß ein Unglücklicher den Tod selbst suchte und fand, wie der letzte Selbstmorder ein Angehöriger der besseren Stände, der sich durch Opium vergiftete. Der Fall ist um so tragischer, als dieß schon der dritte von vier Brüdern ist, der seinem Leben gewaltsam ein Ende machte.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Frankfurt, 4. März. Gegenüber der „Patrie", welche behauptet die Westmächte seien in der Polenfrage einig, nur Oesterreich zögere, erklärt die „Europe": An der Verzögerung definitiver Feststellung der Form einer diplomatischen Intervention sei das Kabinet von St. James schuld, welches, obschon principiell für Intervention, die Modalitäten nach dem weiteren Gang der Ereignisse in Polen richten, sich erst nach Ankunft des Kronprinzen von Preußen in London entscheiden wolle. Dieser sei von dem König von Preußen beauftragt durch Explicationen und Versprechungen im Namen Preußens und Rußlands die Intervention abzuwenden. Von der Absicht in London die Sache hinauszuschieben unterrichtet, habe Oesterreich durch die Note vom 27. Febr. nach Paris die Mitwirkung zwar angekündigt, die Endentschließung jedoch von der Kenntniß der Natur der Tragweite des westmächtlichen Einverständnisses abhängig gemacht, um zu wissen ob die Berücksichtigung seiner Stellung als „Theilungsmacht" den Beitritt erlaube.

Berlin, 4. März. Abgeordnetenhaus. Hr. v. Sybel und fünfzehn Mitglieder des linken Centrums haben den Antrag eingebracht die Staatsregierung zur gesetzlichen Regelung des Heerwesens nach folgenden Grundsätzen aufzufordern: 1) behufs allgemeiner Wehrpflicht die Jahresaushebung für das Landheer auf 80,000 Mann zu bringen, wovon wie bisher 20,000 Mann den Specialwaffen (Jäger, Cavallerie, Artillerie, Pioniere), 60,000 der Infanterie zu überweisen; 2) nach den Grundsätzen der Gesetzgebung von 1814 ist auf die Unterscheidung von Linien (Cadres) bei Soldaten und Reserverecruten wieder zurückzukommen; 3) bei der Infanterie wird 1/3 der Mannschaft während einer Präsenzzeit im Frieden von 2 1/2 Jahren, die andern 2/3 während der Präsenzzeit im Frieden von sechs Monaten ausgebildet, dann zur Kriegsreserve entlassen. Bei den Specialwaffen dauert die Präsenzzeit für die gesammte Mannschaft 2 1/2 Jahre, so daß von der Gesammtaushebung die eine Hälfte 2 1/2 Jahre, die andere sechs Monate dient; 4) um die Ausbildung wirksam zu machen, wird die Recrutenexercierung vom Regimentsdienst getrennt in besondern Instructionsabtheilungen vollzogen. Für die Infanterie geschieht das Recrutenexercieren während drei Monaten, bei Landwehrbataillonen, deren Friedensstämme durch eine angemessene Anzahl ausgebildeter Soldaten verstärkt und wechselnd erneuert werden. . . 5) hiedurch bewirkte Ersparnisse an Präsenzstand werden zu verbesserter Ernährung der Mannschaften, Solderhöhung der Unterofficiere, Capitulanteneinstellung und zur Bildung stehender Lager benutzt; 6) unter diesen Voraussetzungen dauert

die Verpflichtung zum Liniendienst vier, zum Landwehrdienst ersten Aufgebots drei, zweiten Aufgebots drei Jahre. Der Antrag wird an die Militärcommission gewiesen.

Plauder-Stübchen.

46] Jenes Fräulein, welches ihr feines, schönes Gesichtchen durch einen Schleier sowohl den neugierigen Augen der Freier, als auch dem rauhen Hauche dieser Jahreszeit entzieht, möchte wohl ermahnt werden, andere Leute nicht durch ihr sehr kindisches Benehmen in der Kirche während der sonntägigen Christenlehre zu ärgern. Es gibt noch viele andere Orte, die nöthigen Herzensangelegenheiten mit seinen Feundinnen auszutauschen. Es möge dieses als Warnung dienen, wenn man nicht anderer Wege und Mittel sich zu bedienen genöthigt werden sollte. Ein wohlmeinender Freund.

47] Einer D.......... empfehlen wir zu ihrem Berufe mehr Nächstenliebe, da ihr Betragen bei dem kürzlich stattgehabten Begräbnisse eines jungen Mannes sehr unangenehm berührte. Mehrere seiner Freunde.

Gestorben: In München: Georg Ertel, Inhaber des mathematisch-mechanischen Instituts. — In Ulm: Frau Louise Hollenbach, geb. Seyffer. — In Augsburg: Georg Fischer, Privatier. — In Passau: Max Wenzl, Weingastgeber. — In Fischen: Crescenz Berktold, Müllersgattin. — In Buchau: Leonhard Mändle, Kaufmann.

Anzeigen.

Saulgau. (Württemberg.)

Nachdem die hiesige Stadtgemeinde die Berechtigung erhalten hat, mit den 4 Jahrmärkten am Oster-Dienstag, Pfingst-Dienstag, Michaelis- und Andreas-Tag einen

Pferde-Markt

zu verbinden, wird der **erste Pferdemarkt** dahier,

am Dienstag den 7. April d. Js.

von Morgens 8 Uhr an,

abgehalten. — In den letzten Jahren hat die Pferdezucht im hiesigen Bezirk sich so sehr gehoben, daß neben patentirten Privatbeschälern, auf drei Platten 14 Landbeschäler des königl. Staats-Gestütes für den 2000 Stück zählenden veredelten Stutenstand erforderlich geworden sind, und umgeben von den Bezirken Riedlingen, Biberach, Waldsee, Ravensburg, Pfullendorf-Baden und Hohenzollern-Sigmaringen, wo überall bekanntlich die Pferdezucht ebenfalls in sehr hoher Blüthe steht, sollte der **Saulgauer Markt als Mittelpunkt**, der von vielen sachkundigen Seiten längst als Bedürfniß erkannt wurde, recht zahlreichen Besuch hoffen dürfen. **Es soll damit namentlich Gelegenheit gegeben werden zum Handels-Verkehr mit schönen jungen Pferden.**

Die Gemeinde wird sich auch bemühen, die Einrichtungen dazu so gut als möglich zu treffen, ohne irgend welche Gebühren oder Kosten zu erheben. — Käufer und Verkäufer, sowie sonstige Pferdeliebhaber und Freunde der Landwirthschaft sind hiezu freundlichst eingeladen.

Den 26. Februar 1863. [3a]

Gemeinderath.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Frau Elisabetha Magdalena Schütz,

Mittwoch den 4. dies durch einen plötzlichen Tod uns zu entreißen.

Um stilles Beileid bitten

Kempten, den 5. März 1863.

Der tieftrauernde Gatte
mit seinen drei unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet **Freitag den 6. ds.** Nachmittags 1 Uhr Statt.

Verkauf.

In Schongau ist ein bereits neu erbautes **Wohnhaus nebst realer Bäckerei und 16 Tagwerk guten Grundstücken** verkäuflich und könnte das Bäcker-Anwesen auch ohne Grundstücke erworben werden;

ferner 100 Schritte von Schongau ein neu erbautes **Wohnhaus nebst 3½ Tagwerk Angerfeld,** geeignet zum Betriebe einer Wirthschaft.

Auskunft über den **Verkauf** ertheilt gegen portofreie Anfragen das mit dem Verkauf beauftragte Commissions-Bureau von [2a]

Chr. Doppelbauer in **Kempten.**

Hausverkauf.

In der Altstadt Kempten ist an einer gangbaren Straße ein geräumiges

Wohnhaus

zu verkaufen; bestehend aus einer Stube, Alkofen, Küche, zwei Kammern, zwei Dachböden, Holzschupfe und Keller.

Dasselbe würde sich für ein **Laden-Geschäft,** so wie für einen **Feuer-Arbeiter** eignen. Wo? ist zu erfragen beim Tag- und Anzeigeblatt. [1]

Schöne Gebirgs-Schnecken

das Hundert zu 15 kr., sind fortwährend zu haben bei **Heinrich Abe,**
hintere Fischersteig Nro. 30.

Herbergs-Verkauf.

Eine **Herberge,** enthaltend 3 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, Küche, Holzlege, Keller, ganzen Boden, s. v. Abtritt und eigenen Aus- und Eingang, nebst einem kleinen Wurzgarten ist zu verkaufen. **Näheres im Entenmoos Haus** № 187. [3a]

Ein schön möblirtes Zimmer ist im Hause Nro. 59 am Feilberg für einen Herrn zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. [3c]

Gefunden wurde:
Eine Tabaks-Dose.
Auskunft beim Tagblatt.

Zwiebel & Wachholderbeer
empfiehlt J. B. Thoma in der Neustadt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langen und schweren Leiden unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater und Grossvater

Alois Steinhauser,

Papierfabrikant & Buchdruckereibesitzer,

in einem Alter von 73 Jahren, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, heute Abend um 5 Uhr in ein besseres Leben abzurufen.

Den schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Bekannten hiedurch mittheilend, bitten um stille Theilnahme

Kempten, 4. März 1863.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Freitag Nachmittag um 3 Uhr** Statt.

Theater-Anzeige.

Freitag den 6. März 1863.

Zum Benefiz für Fräul. Betty Pfeiffer.

Der Scheiben-Toni,

oder:

Das große Festschießen zu München.

Vaterländisches Lebensbild in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

In den Zwischenakten Gesangs-Vorträge.

F. Lindner, Direktor.

Auf obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen. **Betty Pfeiffer.**

Zwetschgen

süße neue fränkische, empfiehlt [26]

Th. Dobler.

Fremden-Anzeige vom 4. März 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Dorner v. Augsburg, Benjamin v. Berlin, Karl v. Heilbronn, Wassermann v. Fürth, Jung v. Klein-Heubach, Geisler v. Bamberg, Freund v. Dresden, Kaufl. v. Pappus, k. Oberlieutenant v. Lindau. Wirth, k. Advokat v. Kempten. Derutter, Gerant v. Augsburg. Eirisch v. Bidingen, März v. Buchloe, Dorner v. Hüttisau, Wagner v. Neuhitten, Albrecht v. Fischen, Getreidehdl.

Schrannen-Berichte.

Kempten, 4. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen — fl. — kr. (gest. — fl. — kr.), Kern 20 fl. 32 kr. (gest. 10 kr.), Roggen 15 fl. 5 kr. (gef. 3 kr.), Gerste 12 fl. 17 kr. (gef. 21 kr.), Haber 7 fl. 52 kr. (gest. 1 kr.).

Brod-Taxe für den Stadtbezirk Kempten. Kernbrod 19 Loth 1 Quint: 4 kr. — Fünf Herren-Laibchen 19 Lth. 1 Q.: 5 kr. — Reines Roggenbrod 1 Pfd. — Lth. 1 Q.: 4 kr.; 2 Pfd. — Lth. 1 Q.: 8 kr. — Gemischtes Roggenbrod 24 Lth. 3 Q.: 3 kr.; 1 Pfd. 17 Lth. 2 Q.: 6 kr. — Das Pfund reines Roggenbrod kostet: 4 kr.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Samstag **№ 55.** 7. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	**Winterfahrten vom 1. Nov.**	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh.	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-Beförd. 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.-Beförd. 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann für Kempten bei der Expedition mit **12 kr.**; auswärts bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten aber mit **18 kr.** für den Monat März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Wo bleibt der deutsche Bundestag? So fragt man unwillkürlich, wenn man hört, daß in der polnischen Frage England und Frankreich Vorstellungen in Berlin gemacht haben und daß Frankreich möglicherweise Gelegenheit zu Händeln mit Preußen sucht. Preußen hat seine Convention mit Rußland allerdings als europäische Großmacht geschlossen, würde aber Preußen bei ernsthaften Verwicklungen allein betheiligt bleiben? Ist es doch zum größten Theile deutsches Bundesland, und es ist doch leicht möglich, daß, was Preußen als Großmacht einbrockt, der deutsche Bund mit auslöffeln muß! Müßte in solchem Falle der deutsche Bund nicht mit viel mehr Recht als die Westmächte in Berlin seine Stimme erheben? abrathend, wenn die eingeschlagene Politik für Preußen und also auch für Deutschland Nachtheile drohte, und stützend und zur Hülfe sich erbietend, wenn Preußens Plan, obwohl anderen Mächten unangenehm, dem Interesse Deutschlands förderlich wäre? Von Oesterreich, demselben Bunde wie Preußen angehörend, hört man, daß es sich einer Verbindung mit den Westmächten zuneige. Was hört man vom Bundestage? — Man hört und liest in seinen eigenen Berichten, daß er in jeder der jüngsten Wochen eine Sitzung gehalten und daß die allerjüngste eine ganze halbe Stunde gedauert hat: Mecklenburg legte eine Standesliste vor und ein Anderer berichtete über Bundesmaterial: dann ging man auseinander. Könnte nicht mancher ehrsame Stadt- und Gemeinderath die hohe Behörde um ihr Programm und die geräuschlose Erledigung beneiden? — In der Tiefe arbeitet's in der Höhe stürmt's, die Wogen des Meeres rauschen gewaltiger, die Stürme brausen heftiger darüber hin: der hohe Bundestag lebt wie eine Auster im Meere und führt sein Stillleben. Sollen wir ihn durch ungestüme Wünsche nach einer zweckmäßigeren Einrichtung der höchsten deutschen Behörde stören? (Dorf-Ztg.)

Digitized by Google

Bayern. München, 5. März. Der neue Kriegsminister v. Liel, welchem gestern Nachmittags wiederholt die Ehre zu Theil wurde, von Sr. Majestät dem König in besonderer Audienz empfangen zu werden, reiste heute mit dem Morgeneilzuge nach Frankfurt ab, um die Geschäftsführung bei der Militärkommission der deutschen Bundesversammlung dem dort commandirenden Oberstlieutenant Lessel des Generalquartiermeisterstabes, einstweilen zu übertragen. Die Rückkehr des Kriegsministers v. Liel zur Uebernahme des Kriegsministeriums, wird in der kürzesten Zeit stattfinden und bleibt bis dahin mit der Leitung der Militär-Verwaltung noch der Generallieutenant v. Heß betraut. — Der Ministerresident Graf v. Hompesch, hatte vor seiner Abreise nach Athen bei JJ. MM. dem König Max und dem König Otto Audienz. Demselben wurde auch die Ehre, an die k. Hoftafel geladen zu werden, worauf der k. Staatsminister des Aeußern, Frhr. v. Schrenk, mit ihm eine längere Besprechung pflog. Es heißt auch, daß dem Grafen v. Hompesch sehr gemessen abgefaßte Instructionen bezüglich der diesseitigen Ansprüche auf den griechischen Thron ertheilt worden seien. Dieser Tage sind wieder mehrere Kisten mit Effecten der griechischen Majestäten aus Athen hier angelangt. (Abdztg.)

Kurhessen. Kassel, 2. März. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Ständeversammlung stand die Revision des Gesetzes zur Wiederherstellung der Gemeindeordnung und die Lombardangelegenheit. Eines schweren Trauerfalles wegen unterblieb die Berathung dieser Gegenstände. Nicht einmal die gewöhnliche Verlesung des Protocolls fand statt. Während sich die ganze Versammlung und mit ihr der anwesende Minister, Hr. v. Dehn-Rothfelser, der Landtagscommissär und das zahlreich anwesende Publicum von den Sitzen erhoben, sprach Abgeordneter Nebelthau, der Präsident der Versammlung, stehend und mit bebender Stimme ungefähr, wie folgt: „Ich habe der hohen Versammlung einen Trauerfall zu melden, so schwer, wie er seit Schomburg's Tod in diesem Hause nicht erlebt worden ist. Der Oberbürgermeister und erster Abgeordnete der Stadt Kassel — Hartwig — ist in verwichener Nacht nach Gottes unergründlichem Rathschluß in ein besseres Leben übergegangen. Was dieß Haus, was die Stadt Kassel, was das ganze Land an dem Manne verloren hat, daß weiß nur Der, welcher die Tugenden gekannt, die den Todten so reichlich geziert, daß es auch seine Feinde niemals gewagt, die Lauterkeit seiner Ueberzeugungen nur auf das leiseste in Frage zu stellen, Hartwig war ein Mann, in dem sich die größte Gewissenhaftigkeit, die zarteste Milde des Herzens, die unantastbarste Festigkeit des Willens, der rastlose Eifer in Erfüllung seiner Berufspflichten, so selten und so schön und immer so im rechten Augenblick gepaart haben, daß der Verlust unersetzlich ist. All jene herrlichen Eigenschaften haben es freilich nicht zu verhindern vermocht, daß einst dennoch um dieses Mannes willen das Rathhaus der Stadt mit fremden Executionstruppen besetzt wurde. Sie haben es nicht zu verhindern vermocht, daß er selbst standrechtlich verurtheilt und nach Spangenberg gebracht wurde. Doch ist es eine Zeit der Ausnahmsmaßregeln gewesen, in der Solches geschehen konnte. Die Ge-

schichte wird richten darüber. Was Andre als Verbrechen bezeichnet, sie nennt es Vaterlandsliebe und Verfassungstreue. Noch wirft jene Zeit der Ausnahmsmaßregeln ihre Schatten in die Gegenwart. Geist des Todten! ruhe auf uns, gib uns Kraft, allzeit deiner würdig zu sein!"

Preußen. Berlin, 2. März. Gestern wollte man in parlamentarischen Kreisen wissen, die Minister seien mit Erörterungen über die Frage beschäftigt, ob sie ihre Entlassung nehmen, oder dem König die Auflösung des Hauses anrathen sollten. Wie uns von wohl orientirten Personen versichert wird, steht für jetzt keines von beiden Auskunftmitteln zu erwarten. Die Regierung wird vorerst noch nicht zur Auflösung des Abgeordnetenhauses schreiten. Eben so wenig ist ein baldiger Rücktritt des Ministeriums als wahrscheinlich anzunehmen.

— Es geht ein lebhafter diplomatischer Schriftwechsel zwischen Berlin und Petersburg, der nicht den freundlichen Charakter hat. Hr. v. Bismarck und Gortschakoff machen einer den anderen für die Verlegenheiten, welche den beiden Cabinetten und vor Allem dem Berliner durch die polnische Convention erwachsen sind, verantwortlich. (Bayer. Ztg.)

Stettin, 2. März. Ein höchst bemerkenswerthes Actenstück schreibt man der B. B.-Ztg. von hier, ist gestern durch die Stettiner-Ztg. veröffentlicht worden. Die Instruction für den Obercommandanten des 1., 2., 5. und 6. Armeecorps, v. Werder, auf welchen in den letzten Tagen vielfach die Aufmerksamkeit gelenkt worden ist, und die ein merkwürdiges Licht auf die Behauptung des Ministers des Innern in der Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses wirft: daß die Civilbehörden den Anweisungen und Befehlen des Generals v. Werder nicht unbedingt Folge zu leisten hätten. Wahrscheinlich hat der Hr. Minister von dieser Ordre keine Kenntniß gehabt, sonst hätte er jene Behauptung nicht aufstellen können; denn in jener Instruction heißt es ausdrücklich, daß die Civilbehörden gehalten sind „den entsprechenden Weisungen des Obercommando's unverzüglich die angemessene Folgen zu geben." §. 5. derselben lautet: „Der Oberbefehlshaber erhält von den commandirenden Generalen die Rapporte. Er kann Berichte einfordern, die Truppen ausrücken lassen, auf seine Verantwortung Veränderungen in der Dislocation verfügen, und überhaupt die Verwendung der Truppen bestimmen. Auch ist er befugt die nothwendig werdenden Verstärkungen der Truppentheile durch Einziehung von Reserven, und da, wo Gefahr im Verzug ist, auch die Einberufung der Landwehr anzuordnen. Wenn die Verhältnisse es jedoch zulassen, so wird er sich vorher meiner Genehmigung versichern und in allen Administrationsfragen sich mit dem Kriegsministerium in Verbindung setzen. Dagegen ist er verpflichtet in der Regel alle 14 Tage, und außerdem wenn außergewöhnliche Vorfälle eine Meldung nöthig machen, sofort an mich und an das Kriegsministerium zu berichten. Weitere Anordnungen bleiben nach Maßgabe der weiteren Entwicklung der betreffenden Verhältnisse vorbehalten. Berlin, 3. Febr. 1863. gez. Wilhelm. [Die Militärdictatur in den Ostprovinzen ist sonach factisch schon eingetreten.]

Frankreich. Paris, 1. März. Als positiv kann die Nachricht mitgetheilt werden, daß Rußland und Frankreich übereingekommen sind, die eventuelle Kandidatur eines Neffen des Königs Otto in Athen zu unterstützen.

Schweiz. Zürich, 2. März. Der ehemalige preußische Lieutenant v. Beust, welcher sich seit 1849 als Flüchtling hier aufhält und seit mehreren Jahren einem Erziehungsinstitut nach theilweise Fröbel'schem System vorsteht, hatte in den letzten Wochen bei dem preußischen Minister vergeblich um die Gestattung nachgesucht, in seine Heimath Wesel zurückkehren zu dürfen, um nach langer Trennung seine auf den Tod erkrankte Mutter noch einmal sehen zu können. Des vielen Hin- und Herschreibens endlich müde, und der Gefahr immer näher gerückt, die brave Mutter vielleicht nicht mehr lebend anzutreffen, schlug Hr. v. Beust den kürzesten Weg ein, telegraphirte direct an den König Wilhelm I. in Berlin, und bat um die betreffende Erlaubniß, die denn Tags darauf mit dem ausdrücklichen Bescheid eintraf: sich aller und jeglicher Theilnahme an politischen Dingen zu enthalten. Hr. v. Beust ist darauf gestern Morgens nach Wesel abgereist. (A. Z.)

Italien. Turin, 1. März. Die Ereignisse in Polen beschäftigen fortwährend alle Gemüther, und die Tagespresse ohne Unterschied der Farbe veröffentlicht Subscriptionslisten zum Besten der durch die Revolution zu Verlust gekommenen Familien. Der Haß gegen Oesterreich ist verstummt, dagegen äußert sich eine zunehmende Erbitterung gegen Preußen und Rußland. — Vorgestern zeigte der Minister des Aeußern im Parlament, als er von der russischen Convention sprach, welchen Weg wir einzuschlagen hätten, wenn der politische Horizont sich noch mehr verdüsterte. Jedenfalls drängten die Ereignisse den Minister Minghetti die Votirung des Anlehens zu beschleunigen. Im Kriegsministerium wird eifrigst gearbeitet (A. Z.)

Portugal. Lissabon, 2. März. Die Kammer hat mit 91 Stimmen gegen 10 die Abschaffung der Majorate angenommen.

Griechenland. Athen, 21. Febr. Abermals ist in der Hauptstadt eine Revolution ausgebrochen. Heute Morgen erklärte sich ein Theil des Militärs gegen den gestrigen Beschluß der Versammlung und gegen die Regierung des Ruphos und Bulgaris, ein anderer Theil des Militärs hält bis jetzt zur Regierung. Die Aufregung in der Stadt ist groß, die Nationalgarde wurde zusammengetrommelt und durchzieht die Straßen. Die Gewölbe sind sämmtlich geschlossen.. Einzelne Schüsse fallen. In diesem Augenblick ist die Nationalversammlung in außerordentlicher Sitzung versammelt. — Nachschrift: Regierung und Ministerium wurde gestürzt.

Amerika. New-York, 21. Febr. Nach der Vertagung des Congresses erwartet man einen Wechsel im Cabinet von Washington. Die Legislatur von Kentucky hat den Beschluß annullirt, welcher eine Friedensconvention fordert. Nachrichten aus Louisville zufolge hatte die ganze Flotte der freien Staaten vor Vicksburg am 9. Febr. Stellung zum Angriff genommen. — Halbofficielle Quellen melden, daß alle Mitglieder der Senatscommission über die auswärtigen Beziehungen jede Idee

einer Mediation durch fremde Intervention, welche Form sie auch annehmen möge, verwerfen. — Der Senat in Washington hat die Ermächtigung zur Ausgabe von Kaperbriefen für drei Jahre ertheilt. — Gold 62⅞. Wechsel auf London 179 bis 180.

Nachrichten aus Polen.

Warschau, 1. März. Abends. Gestern Abends kam es hier in der südwestlichen Vorstadt zu einem Conflict zwischen Polen und Russen. Erstere, ungefähr 1200 Mann stark, waren im Begriff wohlbewaffnet und in gewöhnlicher Ordnung über den Wall zu gehen, um sich den Insurgententrups anzuschließen. Schon waren die meisten über Wall und Graben, als die letzte Abtheilung von herbeiziehendem Militär überrascht wurde.

Das wichtigste Ergebniß der neuesten Kämpfe in Polen ist einerseits, daß die Polen die gemachten Erfahrungen benützen und den Guerillakrieg mit viel Geschick führen, andererseits, daß Rußland sich genöthigt sieht, zu den äußersten Mitteln zu greifen. So werden namentlich aus Petersburg fortwährend Nachschübe von der Garde nach Polen geschickt, da ein Theil der früheren Verstärkungen in Litthauen bleiben mußte; auch ein Bataillon der k. Schützen mußte nach Warschau entsendet werden.

Dem Privatschreiben eines in der polnischen Provinz Augustowo als Landwirth ansässigen Deutschen entnimmt die „Donau-Ztg." folgende Stelle: „Wir Deutsche befinden uns hier in einer beklagenswerthen Lage, denn wir stehen buchstäblich zwischen zwei Feuern. Die Russen betrachten uns mit unverhehltem Mißtrauen, und lassen uns dieß bei jeder Gelegenheit auf das empfindlichste fühlen. Mehrere von unsern Landsleuten sind auch bereits in den Häusern von russischen Truppen mißhandelt und ausgeplündert worden. Dagegen haben uns die polnischen Insurgenten neuerlich gedroht, daß sie, falls ihrer Sache durch die preußisch-russische Convention Schaden leiden sollte, an allen Deutschen das Recht der Vergeltung üben und alle ihre Fabriken und Landsitze der Erde gleich machen wollten. Daß es mit dieser Drohung Ernst ist, geht auch aus einer Proclamation der revolutionären Regierung hervor. Der Zustand der Dinge ist für uns so bedrohlich, daß viele Deutsche bereits Haus und Hof verlassen und sich über die Gränze geflüchtet haben." [Der hohe Bundestag in Frankfurt scheint hievon noch keine Kenntniß zu haben.]

Nach zuverlässigen Privat-Nachrichten stand am 26. Febr. Mieroslawski mit seinem Korps in den Wäldern von Luboty und Lubstowa ohnweit Babiak und Kolo an der Warthe; über die Art, wie die Introduction Mieroslawski's bei den Insurgenten, nach seinem Uebergange über die Grenze (woselbst er von einer Anzahl Berittener bekanntlich empfangen worden war) stattfand, wird erzählt: Nachdem ihn die empfangenden Anführer zum nächsten Korffs geführt, fragte er nach dem eigentlichen Heere und dessen Hauptquartier. Man bedeutete ihm, er finde Beides in dieser Gegend jetzt vor sich; auf seine Frage nach den Waffenvorräthen erfolgte die Antwort, daß er sie vor sich sehe; wie er nach den baaren Fonds forschte, hieß es, daß diese ihm bereits zugeschickt und das Uebrige ver-

Digitized by Google

braucht sei. Da gerieth Mieroslawski in große Aufregung und sagte: „Da hat man mich getäuscht, die aus Polen erhaltenen Nachrichten lauteten anders; ich bin viel zu früh gekommen." Als ihm die begrüßenden Anführer erklärten, man habe dies Alles erst von seinem Organisationstalent erwartet, ein Führer des Ganzen fehle, da entschloß sich Mieroslawski zum Bleiben und zum Angriff, der im Gefecht bei Radziejow bekanntlich mit seiner Flucht und Niederlage (und seinem Wiederauftauchen an einem anderen Ort!) endigte.

Von der polnischen Gränze, 1. März, schreibt man der „Ostsee-Ztg.": Nach Mittheilungen von Reisenden befindet sich das Hauptquartier Mieroslawski's gegenwärtig in Bundzewo (etwa 6 Meilen nordöstlich von Kalisch). Es soll die Absicht Mieroslawski's sein, dort sämmtliche unter seinem Oberbefehl stehenden Banden im Gouvernement Ploz zusammenzuziehen, um einen forcirten Angriff auf Kalisch zu unternehmen. Gestern sammelte sich bei Radlewo in der Provinz Posen, unweit der Gränze ein Trupp von ungefähr 600 Mann, theils Uhlanen, theils Schützen und Sensenmänner, welche in der heutigen Nacht unweit Strzalkowo über die Gränze gingen. Die Uhlanen und Schützen sind sämmtlich bewaffnet. Eine von Werschen ausgesandte Patrouille von 20 Husaren, die ein Detaschement Infanterie verfolgten, kam in Radlewo erst an, als der Insurgententrupp so eben über die Gränze gegangen war.

Krakau, 4. März. Der „Czas" bringt einen detaillirten Bericht über das Gefecht bei Malogoszcz am 28. Februar. Die Russen überfielen um Mitternacht Malogoszcz. Zur selben Zeit fiel ein rückkehrendes Insurgenten-Cavallerie-Picet von 40 Mann den Russen in den Rücken. Die Russen, in Unordnung sich zurückziehend, verließen eiligst Mologoszcz und nahmen drei Wagen Verwundeter mit. 50 Karabiner fielen in die Hände der Insurgenten. Langiewicz's Abtheilungen stehen in Wolbrom, Zarnowiece, Skale und Ojzow.

Nichtpolitisches.

München, 3. März. Auf erhobene Berufung ertheilte die k. Regierung unter Bestätigung der vom Magistrate verliehenen 5 Buchbinders-Concessionen sieben weitere an die abgewiesenen Mitbewerber. Drei Bewerber um Friseurs-Concessionen wurden abgewiesen, weil eine Vermehrung dieses Gewerbes nicht mehr zeitgemäß sei. (Zopfzeit vorbei!)

Lindau, 5. März. Die Hebungsarbeiten am gesunkenen Dampfboote „Ludwig" werden demnächst wiederum aufgenommen; die Werkzeuge werden durchgehends einer Reparatur und Verbesserung unterworfen, insbesondere sollen die Kautschukhüllen von einem besseren Materiale gefertigt werden. Die Witterung ist andauernd sehr günstig.

(Hoffnungsvolle Junker.) In München fingen die drei 15- bis 18jährigen Söhne einer adeligen Familie die Katze einer armen Näherin, schleppten sie in einen Pferdestall, schnitten ihr dort die Pfoten und Ohren ab, zogen das Fell ab, weideten sie förmlich aus und ließen das Thier unter den schrecklichsten Qualen verenden. Untersuchung ist eingeleitet

Digitized by Google

In einem württembergischen Städtchen wurde der „Boden des Rathhauses" von der ganzen Nachbarschaft zum Trocknen der Wäsche benützt. Endlich erließ der Schulze folgende Verfügung: „Ich will von nun an keinen Menschen mehr auf dem Rathhause aufhängen lassen, als die Rathsherren allein." Dieselben bedankten sich für diese Ehre schönstens.

Alexandrien, 3 März. Der Dampfer der Mittelmeer-Linien „Jourdain" ist auf der Rhede von Beyrut gänzlich zu Grunde gegangen; Passagiere, Geld und Briefe sind gerettet. Ein Theil der Waaren ist verloren.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Berlin, 5. März. Der „Staats-Anzeiger" enthält in seinem nicht amtlichen Theil folgendes: „Bei der vollständig vorbereiteten Organisation der Polen in der ganzen Provinz Posen, bei der herrschenden Stimmung, bei dem Terrorismus den die polnische Actionspartei ausübt, bei der Unsicherheit der eingehenden Nachrichten ist es unmöglich rechtzeitig auf jeden Punkt Truppen zu dirigiren und Ansammlungen zu Gränzüberschreitungen der Insurgenten zu verhindern; soll dem Treiben ein Ende gemacht werden, so wird nichts anderes übrig bleiben, als mehr Truppen herbeizuziehen, um dem Terrorismus der polnischen Actionspartei entschieden entgegenzutreten.

Paris, 5. März. Die „France" versichert: es sei ein Document an Rußland gerichtet, in welchem man feststellt, daß Frankreich von Rußland Gerechtigkeit erwarte, um Polen durch den Verträgen entsprechende Garantien zu beruhigen. Man erwartet morgen die Antwort des Czaren. Der „Pays" sagt: demnächst werde durch einen Ukas das Königreich Polen unter Constantin als Souverän wiederhergestellt werden.

Gestorben: In Augsburg: Oesterle, Bäckermeister. — In Regensburg: Schmucker, Hutmachermeister und Heinrich Schlupper, fürstlich Taxis'scher Ober-Revisor. — In Cusel (Rheinpfalz): Friedrich Reinhardt Bauer, k. Studienlehrer. — In Treuchtlingen: Heinrich Weinmann, Bijouteriewaarenhändler. — In München: Sophie v. Baumüller, k. Oberauditorswittwe und Johanna Scheverla, Buchhaltersgattin. — In Würzburg: J. Böschl, Uhrmacher und Mechanikus. — In Ulm: Heinrich v. Weiß, Stabsarzt a. D.

Schrannen-Berichte.

Kaufbeuren, 5. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen — fl. — kr. (gest. — fl. — kr.), Kern 19 fl. 23 kr. (gest. — kr.), Roggen 14 fl. 27 kr. (gef. 11 kr.), Gerste 11 fl. 28 kr. (gest. 9 kr.), Haber 6 fl. 34 kr. (gef. 2 kr.).

Schwabmünchen, 3. März. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 18 fl. 20 kr. (gest. 5 kr.), Roggen 13 fl. 23 kr. (gef. 14 kr.), Gerste 11 fl. 6 kr. (gest. 38 kr.), Haber 6 fl. 2 kr. (gef. 20 kr.).

Anzeigen.

Gewerbe-Verein.

Samstag den 7. März Abends 7½ Uhr:
Oeffentl. Vortrag über Chemie & Physik
in der Landwirthschafts- & Gewerbs-Schule.
Wozu freundlichst einladet
Der Ausschuss.

Eine Partie
Abfallholz
ist billig zu verkaufen: № 148 in der Fürstenstraße. [2a]

Gefunden wurde:
Eine Tabaks-Dose.
Auskunft beim Tagblatt.

Todes † Anzeige.

Heute Nachmittags halb 3 Uhr starb dahier der hochw. Herr Pfarrer

Christian Blersch

nach vieljährigen Leiden, öfters versehen mit den heil. Sterbsakramenten, in einem Alter von 62 Jahren.

Seinen Freunden und Bekannten empfiehlt dem Gebete den Dahingeschiedenen

Betzigau, 5. März 1863.

Marquard Kiechle,
Kaplan.

Die Beerdigung findet am **Montag den 9. März, Früh 9 Uhr,** Statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem unerwartet schnellen und schmerzlichen Verluste meiner lieben nun in Gott ruhenden Frau

Cäcilia Herb, geb. Uhlemair,

und für die sehr zahlreiche Leichen-Begleitung nach Lenzfried sage ich allen Verwandten und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Die Verblichene dem frommen Andenken, mich aber fernerem Wohlwollen empfehlend.

Georg Herb in Neudorf mit seinen 5 unmündigen Kindern.

Fremden-Anzeige vom 5. März 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Heidegger v. Frankfurt, Hering v. Aschaffenburg, Rapp v. Heilbronn, Langenmann v. Fürth, Schnell v. Magdeburg, Popuda v. Stuttgart, Holzheu v. Schwabmünchen, Kaufl. v. Stengel, k. Kreisbaurath v. Augsburg.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 30 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Sanntag **№ 56.** 8. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann für Kempten bei der Expedition mit **12 kr.**; auswärts bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten aber mit **18 kr.** für den Monat März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 5. März. Se. Maj. der König hat den Ehrenprofessor Dr. Jak. Herz, unter Belassung desselben in seiner Stellung als Prosector, zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität Erlangen zu ernennen geruht. Es ist dieß die erste derartige Ernennung eines Israeliten in Bayern. Es wird dadurch eine Ehrenschuld Bayerns abgetragen. — Die aufgelöste Kammer der Abgeordneten, bei deren Wahl die Volkszählung von 1855 zu Grunde gelegt werden mußte, bestand aus 144 Mitgliedern; die neuzuwählende wird aus 148 oder 149 Abgeordneten bestehen, da der dießmaligen Wahl die Volkszählung von 1861 zu Grunde zu legen ist. Nach dieser Volkszählung hat Bayern 4,689,837 Einwohner, und da auf 31,500 Seelen ein Abgeordneter zu wählen ist, so ergibt sich die erwähnte Zahl der Kammermitglieder.

— Am 14. ds. findet eine weitere Verloosung der 4proc. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe, und zwar zu einem Capitalsbetrage von 700,000 fl. statt. Die verloosten Schuldbriefe treten mit 1. Juli d. Js. außer Verzinsung; die Wiederanlage des Capitals kann bei dem 4procentigen Eisenbahnanlehen stattfinden.

Württemberg. Ulm, 6. März. Gestern hielt Rechtskons. Schall, der Abgeordnete von Ulm, in der Versammlung des Gewerbevereins einen Vortrag über den preußisch-französischen Handelsvertrag, in welchem der große Nutzen, den dieser Vertrag allen Kontrahenten bringen müsse, klar ans Licht trat. Es begreift sich aus diesem Handelsvertrag wohl, daß die Baumwollspinner dagegen agitiren, weil sie ihre ungeheuren Gewinnste auf Kosten des konsumirenden Volks gern ungeschmälert fortbeziehen möchten. Es begreift sich allenfalls auch, warum die dagegen sind, welche den Staatsindustrien das Wort reden und darum in der Einfuhr eines billigen

Digitized by Google

Eisens ein Unglück für unsere Staats-Eisenwerke erblicken. Daß aber auch viele andere im Land ein Geschrei dagegen erheben, begreift sich nur, wenn man annimmt, ist verstehen nichts davon und lassen sich irre führen oder sie sprechen aus „politischer Parteilichkeit" gegen besseres Wissen. Uebrigens bricht die hellere Einsicht bereits immer mehr sich Bahn.

Oesterreich. Wien, 5. März. Die „Donau-Zeitung" veröffentlicht eine österreichische Circulardepesche vom 28. Febr. an mehrere Vertreter Oesterreichs in Deutschland, als Entgegnung auf die preußische Depesche vom 24. Februar. Die Auseinandersetznng des preußischen Cabinets enthalte erstens unverkennbar ein aufrichtiges Zeugniß für die politische Gesinnung des Verfassers; zweitens eine beschönigende Darstellung des Thatbestandes vielbesprochener Vorgänge. Oesterreich weist den Vorwurf der Rücksichtslosigkeit und die Anklage zurück, den berechtigten Anforderungen der Stellung Preußens entgegenzutreten. Wenn von Berlin die Alternative gestellt werde, Oesterreich solle sich aus Deutschland zurückziehen oder im nächsten europäischen Conflict Preußen auf der Gegnerseite erblicken, so wird die öffentliche Meinung Deutschlands über solche Gesinnung urtheilen. Oesterreich verletzte keine Rücksicht, auf welche Preußen wirklich Anspruch hat, es bestritt kein Recht der Krone, es bewies bei jeder Gelegenheit ein Entgegenkommen und die größte Nachgiebigkeit. Auf die Angaben der preußischen Depesche über die der Abstimmung vom 22. Febr. vorhergegangenen Verständigungsversuche übergehend constatirt die Circularnote, Oesterreich habe damals erklärt, ein gültiges Motiv für die Suspension der Frankfurter Verhandlungen allein in dem rückhaltslosen zuverlässigen Entschlusse Preußens zu erkennen, sich gemeinsam mit Oesterreich, an den wesentlichen Grundlagen des Bundesvertrages festhaltend, auf den Standpunct einer organischen Reform der Gesammtverfassung Deutschlands zu stellen.

Wien. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth wird im Sommer wieder einige Wochen in Kissingen, dessen Quelle zur vollständigen Genesung der hohen Frau so viel beigetragen, verweilen. — Wie dies in Frankreich üblich ist, soll auch bei uns, und zwar in der Nähe von Bruck a. d. Leitha, ein beständiges Uebungslager, welches abwechselnd von verschiedenen Truppen bezogen würde, eingerichtet werden.

Braunau, 2. März. Die Beiträge zum Palmdenkmal sind so reichlich eingegangen, daß ihre Gesammtsumme bis Ende Februars d. Js. bereits 2000 fl. überstieg. Außer den sehr ansehnlichen Gaben von Privaten in den verschiedenen deutschen Ländern nahmen sich besonders Buchhandlungen, Vereine aller Art und Städte der Sache an.

Frankreich. Wie Rußland mit Preußen in Sachen der Convention das Spiel der Katze mit der Maus spielt, darüber gibt eine ebenso scherzhaft klingende, wie in Wahrheit Preußen verhöhnende Aeußerung des russischen Botschafters v. Budberg in Paris, „die Convention sei ein Zugeständniß Rußlands an Preußen", Andeutungen. Der „Köln. Ztg."

wird darüber vom 2. ds. von Paris geschrieben: Die telegraphische Antwort des Hrn. v. Rechberg auf die gemeinschaftliche Note Englands und Frankreichs an Rußland ist hier eingetroffen, aber durchaus geeignet, die durch Hrn. v. Metternich nicht sehr sanguinisch gewordenen Hoffnungen auf ein einmüthiges Vorgehen stark herabzustimmen. Die Unterhandlungen sind noch nicht abgebrochen, bieten aber nur geringe Aussicht auf Erfolg. Die jüngste Conferenz des Hrn. v. Budberg hat die Angelegenheit überhaupt in ein neues Stadium gebracht. Der russische Botschafter hat dem Kaiser die Versicherung ertheilt, Alexander II. werde binnen kürzester Frist Polen die gewünschte nationale und constitutionelle Verwaltung wiedergeben und den Großfürsten Konstantin zum Könige von Polen ernennen. Auf die preußische Convention, soll Hr. v. Budberg hinzugefügt haben, lege Rußland um so mehr Gewicht, als es dieselbe weder gewünscht noch provocirt, sondern nur der preußischen Freundnachbarlichkeit „zugestanden" habe. Man versichert denn auch, daß die beiden Regierungen augenblicklich über den Wegfall der geheimen Artikel jener Convention unterhandeln und letztere demnächst ohne dieses Zubehör veröffentlicht werden soll. So erklärt sich der Ausspruch des Hrn. v. Bismarck, man werde sich, wenn die Convention bekannt geworden, über deren Unschädlichkeit wundern."

Nachrichten aus Polen.

Von der polnischen Gränze, 2. März. Nach einer von der jenseitigen Gränze hier eingetroffenen Nachricht wären die russischen Truppen gestern Morgens (1. März) bei Zombkowitz von den Insurgenten vollständig aufgerieben oder gefangen genommen worden. Langiewicz sei mit 6000 Insurgenten dort eingetroffen, und habe die von Sosnowice zurückgekehrten und mit einem größern Commando von Dombrowa wieder zusammengestoßenen Russen vollständig überwältigt. Vergeblich hätten die Russen beim Anmarsch der Insurgenten telegraphisch dringend Succurs aus Czenstochau verlangt. Die Insurgenten hätten bereits in dieser Voraussetzung die Drahtleitung zerstört. Deßgleichen wird soeben von einem Kampfe bei Mischkow (Eisenbahnstation) berichtet. Das aus Czenstochau abgesandte russische Detachement, bestehend aus Infanterie, Kosaken und zwei Kanonen, wurde von 4000 Insurgenten — es wird dieß das erwähnte Corps sein, angegriffen und geschlagen. Die Russen wurden abgeschnitten und zu Gefangenen gemacht. Die von der „Wiener Zeitung" gemeldete Niederlage der Insurgenten bei Brzezin, so wie die Warschauer Nachricht von der Ueberrumpelung bei Lodz, ist dieselbe Ueberrumpelung und Niederlage der Polen, die wir vorgestern als unweit Zgierz geschehen meldeten. In Kalisch befürchten die Russen noch immer einen Ueberfall der Insurgenten, und das schlecht gepflegte Militär muß Tag und Nacht auf dem Markte campiren. — Ueber das bedeutende Gefecht, welches zwischen den Insurgenten und den Russen am 24. Februar bei Malogoszcz stattfand, sind die Nachrichten sehr verschieden und widersprechend. Der russische Bericht meldet, daß drei Colonnen unter Czengiert,

Dobrowolski und Golubiew am 24. d. den Langiewicz angegriffen, in die Flucht geworfen und bis 6 Uhr Abends verfolgt haben. Ferner, sagen die Russen, soll Langiewicz bei Wloszczowa, drei Meilen von ersterm Ort entfernt, total geschlagen und sollen den Insurgenten 70 Bagagewägen nebst 250 Pferden abgenommen worden sein. Langiewicz selbst sei entflohen. (Schon einmal dagewesen.) Dagegen melden polnische Nachrichten, daß die Russen, welche unter drei Führern 4000 Mann und sechs Kanonen hatten, nach fünfstündigem Kampf und nach einem Verlust von 400 Mann und zwei Kanonen genöthigt wurden, nach zwei Richtungen hin den Rückzug anzutreten. Die Polen, welche eine günstige Stellung inne hatten, hätten 120 Mann verloren. Von dem angeblich für Langiewicz unglücklichen Gefecht bei Wloszczowa behaupten die Polen, daß dort bloß eine Nachhut von 100 Mann, welche einen Zug von 32 Wagen escortirte, in ein Gefecht verwickelt worden sei, dieselbe habe sich gegen die russische Uebermacht nur durch die Flucht retten können, die meist leeren Wagen dem Feind überlassend. Diese beiden Gefechte scheinen ziemlich regelmäßiger Natur gewesen zu sein, und wir glauben nicht, daß unter den obwaltenden Verhältnissen die Polen solche Gefechte mit den Russen mit Aussicht auf Erfolg eingehen können. Von dem südlichen Theil Polens Nachrichten zu erheben, ist nicht leicht, da hier, wie schon mehrfach gemeldet, die Russen wieder die Gegend besetzt haben. Gestern sind 250 Russen, Infanterie und Kosaken, in Sosnowice eingerückt. Dieselben haben aber diese Station bald wieder verlassen. Die Aufgabe dieses aus Czenstochau ausgesandten Streifzuges ist, die Gränze zu beobachten. Die Kosaken konnten auch dort ihre Natur nicht verläugnen, denn sie schwärmten nach allen Richtungen hin, und bettelten und plünderten nach Lust.

Krakau, 6. März. „Czas": Gestern fand ein Kampf zwischen Langiewicz und Russen aus Miechow zwischen Tornawa und Skala statt. Die Russen wurden in die Flucht geschlagen, und zogen sich nach Slomniki zurück. Ein Theil der Lagiewicz'schen Abtheilung verfolgt die Russen; die übrigen stehen bei Smarzewice.

Nichtpolitisches.

☞ Kempten, 7. März. Aus Bamberg wird uns die freundliche Mittheilung zu Theil, daß diesen Sommer dortselbst das erste große **fränkische Sängerfest** mit Bundes-Fahnenweihe abgehalten wird und hiezu der 25., 26., 27. und 28. Juli bestimmt ist. Die Einwohner Bambergs haben sich zur Aufgabe gemacht, den Sängern des fränkischen Sängerbundes ein freies gastliches Obdach zu bieten und es ist bereits die freundliche Einladung an sämmtliche Vereine des genannten Sängerbundes ergangen. In derselben werden die Vereine höflichst gebeten, kleine farbige Skizzen ihrer Ortswappen einzuschicken, um dieselben in größerm Maßstabe ausführen zu lassen und der Sängerhalle einen brillanten Schmuck damit bieten zu können. — Um die deutschen Sängerfeste ist es eine wirklich erhabene Sache; möchte doch recht bald unserer Stadt der Genuß eines ähnlichen Festes zu Theil werden, wir sind überzeugt, daß es

an der Gastfreundschaft unserer wackeren Bürgerschaft gewiß nicht fehlen wird, denn auch von ihr wird der Gesang vielfach genährt und gepflegt und die herrlichen Worte unseres vaterländischen Dichters:

Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder,	Treue, Würde, Harmonie,
Böse Menschen haben keine Lieder.	Fühle, froher Sänger sie.

sind auch ihr tief in's Herz geschrieben. — Schließlich wünschen wir den Mitgliedern des fränkischen Sängerbundes Glück zu ihrem ersten vereinten Feste und rufen ihnen aus ganzem Herzen zu:

Grüß Gott! Mit hellem Klang:
Heil deutschem Wort und Sang!

Der Gründer der Schillerlotterie, Major Serre, ist am 3. März in Dresden nach längerer Krankheit gestorben. Was er seit Jahren geäußert: die Schiller-Lotterie solle den Abschluß seiner langen, Kunst und Literatur fördernden Wirksamkeit bilden, ist eingetroffen.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

Donnerstag den 5. März 1863.

1) Max Bunk und Joseph Anwander, beide ledige Dienstknechte aus Unterschöneberg, k. Ldgr. Zusmarshausen, paßten am 26. Octbr. v. Js. nach vorausgegangener Verabredung auf der Straße von Ingenried nach Irpsdorf, k. Ldg. Kaufbeuren, dem Schreinergesellen Johann Huber in der Absicht denselben zu mißhandeln, auf; Statt des Letzteren fielen sie über den des Weges daher kommenden Dienstknecht Georg Zehnle her und versetzten demselben Schläge auf den Kopf, ohne daß jedoch derselbe arbeitsunfähig geworden wäre. Beide wurden wegen Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung zu je einer 30tägigen Arreststrafe verurtheilt.

2) Der 14¾ Jahre alte Söldnerssohn Franz Uhl von Stockheim, wurde wegen Verübung unzüchtiger Handlungen an dem Bauerstöchterchen Maria Anna Fichtl im Uebertretungsgrade in eine 14tägige Arreststrafe verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten, als Polizeistrafgericht II. Instanz.

1) Die vom Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Kempten gegen das Urtheil dieses Gerichtes, wodurch der Bräuergeselle Philipp Wagner von Schnaitterhof, wegen Uebertretung des Art. 78 des P. St. G. in Bezug auf Reisen freigesprochen worden war, erhobene Berufung wurde verworfen.

2) In der Sache der ledigen Schuhmacherstochter Kath. Lob von Füssen gegen die Webersseheleute Martin und Josepha Seelos von dort wegen Ehrenkränkung, sind durch Urtheil des Landgerichts Füssen die Beklagten freigesprochen und ist die Klägerin in die Kosten verurtheilt worden. Die von Kath. Lob erhobene Berufung, wurde unter die Verurtheilung derselben in die Kosten der II. Instanz verworfen.

3) Karl Heiler, Schuhmachergeselle von Kempten ist durch Urtheil des Stadtgerichts Kempten, wegen Ungehorsams gegen die Bestimmung des Heerergänzungs-Gesetzes zu einer Gelpstrafe von 5 fl. verurtheilt worden. Die von demselben hiergegen erhobene Berufung wurde verworfen.

Industrie Handel & Verkehr.

Die **mech. Baumwoll-Spinn- & Weberei Kempten** löst die am 1. Juli d. J. fälligen Aktien-Coupons à 1000 fl. mit 55 fl., und à 500 fl. mit 27 fl. 30 kr. ein.

Die **mech. Weberei Fischen** löst die am 1. Juli d. J. fälligen Aktien-Coupons mit 25 fl. ein.

☞ Vom 1. März l. Js. angefangen ist für den directen Güterverkehr mit der k. württembergischen Staatsbahn auf Grundlage des internen bayerischen Reglements — lediglich mit Ausnahme a) der von Bahn zu Bahn abzufertigenden sperrigen Güter, b) der internen bayerischen Wagenladungsklasse C für Kohlen, welche vorerst gleichfalls von Bahn zu Bahn abzufertigen sind, c) der nachstehend bezeichneten Güter, als: Langholz, Bauholz, Sägewaaren, Quader-, Werk-, Mühl- und Gypssteine, welche im bayerisch-württembergischen Verkehr in der Wagenklasse C abgefertigt werden, — ein neuer Tarif in Wirksamkeit getreten und wurde vom gleichen Tage an ein directer Güterverkehr zwischen der k. württembergischen Staatsbahn und den k. privil. bayerischen Ostbahnen im Transit über die bayerischen Staatsbahnen eingerichtet. Unter den zur directen Abfertigung zwischen der bayerischen und der württembergischen Staatsbahn bezeichneten Stationen der bayerischen Staats-Eisenbahnen befindet sich auch Augsburg, Buchloe, Donauwörth, Günzburg, Illertissen, Immenstadt, Kaufbeuren, Kempten, Memmingen, Neuulm, Nördlingen.

Paris, 3. März. Mehl per März Fr. 60.25, per April Fr. 60.50, per Mai-Juni Fr. 61.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Kassel, 6. März. Ständesitzung. Der Gesetzentwurf die Gemeinde-Ordnung betreffend ward in Revision angenommen. Zur Beseitigung der Hindernisse für den Erlaß sollen der Staatsregierung Mittel zur Verfügung gestellt werden, um den nichtwiedergewählten Ortsvorständen entsprechende Entschädigung bis zur Erlangung einer andern Unterhaltungsquelle aus der Staatskasse zu leisten. — Nachmittagssitzung der Ständeversammlung. In der Leihaussache wurde beschlossen: daß diejenigen verzinslichen Leihbankobligationen, welche sich zur Zeit der Insolvenzanzeige in Händen inländischer oder im Inland wohnender Gläubiger befunden haben, oder noch befinden, gegen Cessionspreis von 80 Procent mit allen Rechten erworben werden. Die Banknotenentschädigung wurde abgelehnt.

Athen, 28. Febr. Angeblich wurde ein Complott zu Gunsten der bayerischen Dynastie entdeckt. Der bayerische Consul Bernau ward verhaftet. Auch andere Verhaftungen fanden statt. In Messinien und Lakonien Aufstandsvorbereitungen.

Corfu, 3. März. Ein Meeting zu Gunsten der Union mit Griechenland wurde vom Lord-Obercommissär verboten.

Konstantinopel, 5. März. Ismail Pascha reist heute zurück. Der Sultan empfängt übermorgen die montenegrinischen Deputirten, und theilt ihnen die Gewährung ihrer Bitte selbst mit.

Plauder-Stübchen.

48] Ist wohl die Zeitungs-Nachricht, daß die Erdölquellen in Amerika versiegten, die Veranlassung zu der auch hier schon vorkommenden Verfälschung des Petroleums mit übelriechenden Brandölen von geringerer Leuchtkraft?

49] Fräulein Lenchen! Werden Sie wohl die Wünsche Dessen verschmähen, der Sie so närrisch liebt, und sich im Geiste schon nennt Ihren verrückten G........ B.

Gestorben: In München: Bernhard Söller, k. Rath und Anton Geiger, k. Hofgärtner. — In Eltmann: Franz Anton Schmitt, Rechtsconcipient. — In Amberg: Joh. Baptist Hotter, Benefiziat. — In Nürnberg: Dr. med. J. C. Ziehl. — In Aschach bei Kissingen: Theodor Solger, Kameralpraktikant. — In Ulm: Bertha Sonntag, geb. Neidhardt, Artilleriehauptmanns-Gattin.

Anzeigen.

Anwesens-Verkauf.

Ein Haus mit Garten und darauf ruhender **realer Wagner-Gerechtsame** wird Familien-Verhältnisse wegen sammt Holz und Werkzeug im Markte **Buchenberg verkauft** oder **verpachtet.**
Nähere Auskunft hierüber ertheilt [2b]
Mathias Kirchmann, Wagnermeister.

Verkauf.

In Schongau ist ein bereits neu erbautes **Wohnhaus nebst realer Bäckerei und 16 Tagwerk guten Grundstücken** verkäuflich und könnte das Bäcker-Anwesen auch ohne Grundstücke erworben werden;
ferner 100 Schritte von Schongau ein neu erbautes **Wohnhaus nebst $3^1/_2$ Tagwerk Angerfeld**, geeignet zum Betriebe einer Wirthschaft.
Auskunft über den Verkauf ertheilt auf portofreie Anfragen das mit dem Verkauf beauftragte Commissions-Bureau von [2b]
Chr. Doppelbauer in Kempten.

Indianer-Krapfen,

Wiener Oster-Botitzen, Erdbeer-Bisquitt und **Prager-Rollate** empfiehlt auf heute Sonntag bestens
David Motz, Conditor.

Verkauf.

Eine Stunde von Kempten entfernt, ist ein

Söldanwesen

mit circa $9^1/_2$ **Tagwerk Grundstücken** verkäuflich. Auskunft ertheilt [2a]
Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Herbergs-Verkauf.

Eine **Herberge**, enthaltend 3 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, Küche, Holzlege, Keller, ganzen Boden, s. v. Abtritt und eigenen Aus- und Eingang, nebst einem kleinen Wurzgarten ist zu verkaufen. Näheres im Entenmoos Haus № 187. [3b]

1000 fl. und 400 fl.

werden auf erste Hypothek zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. **Auskunft beim Tagblatt.** [3b]

In der Neustadt ist eine schöne **Wohnung** mit 4 bis 5 Zimmern zu **vermiethen.** Wo? ist beim Tag- und Anzeigeblatt zu erfragen. [2a]

Theater-Anzeige.

Sonntag den 8. März 1863.
Die Königs-Tochter als Bettlerin,
oder:
Die Schule des Lebens.
Schauspiel in 5 Akten von Dr. E. Raupach.
Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Montag den 9. März 1863.
Er muß auf's Land.
Lustspiel in 3 Akten von Friedrich.
Kassa-Eröffnung $6^1/_2$ Uhr. Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Fremden-Anzeige vom 6. März 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Budoff v. Speier, Bloch v. Pforzheim, Sulzer v. München, Gerber v. Wien, Kirschbaum v. Frankfurt, Krage v. Nürnberg, Elinghaus v. Remscheid, Strauß v. Karlsruhe, Eckstein von Frankfurt, Munden v. Augsburg, Gutermann v. Rastenheim, Kerler v. Memmingen, Maaß v. Buchau, Fahr von Darmstadt, Dicke v. Barmen, Kaufl. Hildebrand, Gasthalter v. Ulm. Schacher, Techniker v. Memmingen. Riedmüller, Benefiziat v. Bühl.

Danksagung.

Für die grosse Theilnahme während der langen Krankheit und für die zahlreiche ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

Alois Steinhauser,

Papierfabrikant & Buchdruckereibesitzer,

sagen wir unsern innigsten Dank, den Verblichenen frommem Andenken empfehlend.

Kempten, 7. März 1863.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner innigst geliebten unvergeßlichen Gattin und Mutter

Frau Magdal. Schütz, geb. Bachschmid,

Hafners-Gattin,

statte ich hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank ab.

Kempten, den 7. März 1863.

Joh. Georg Schütz, als Gatte.

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 6. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 10 kr. (gef. — fl. 10 kr.), Kern 19 fl. 21 kr. (gest. 11 kr.), Roggen 12 fl. 52 kr. (gef. 15 kr.), Gerste 11 fl. 26 kr. (gest. 16 kr.), Haber 6 fl. 53 kr. (gest. 8 kr.).

Memmingen, 3. März. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 20 fl. 3 kr. (gest. 15 kr.), Roggen 14 fl. 4 kr. (gest. 14 kr.), Gerste 13 fl. 10 kr. (gest. 15 kr.), Haber 7 fl. 8 kr. (gest. 2 kr.).

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Dienstag **№ 57.** 10. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt“ kann für Kempten bei der Expedition mit **12 kr.**; auswärts bei allen k. Post-Expeditionen und Landpost-Boten aber mit **18 kr.** für den Monat März abonnirt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 7. März. Ihre Majestät die Königin von Neapel wird, wie nunmehr aus der besten Quelle verlautet, alsbald nach Ostern die Rückreise nach Rom ganz bestimmt antreten. — Der II. Präsident der nun aufgelösten Abgeordnetenkammer, Ministerialrath Dr. Weis wird, dem Vernehmen nach, bei den bevorstehenden Wahlen ein Mandat nicht annehmen, da derselbe als Regierungskommissär den Civilprozeß-Gesetzentwurf vor der Kammer vertreten wird. (Landbote.)

München, 8. März. Wie man vernimmt, ist die Zahl der Bewerber um die neu kreirten Notarstellen bereits eine sehr große und befinden sich unter denselben auch eine Anzahl Justizbeamte und mehrere Advokaten. Die mehrfach hier verbreitete Vermuthung, daß die Ernennung der neuen Notare sofort bekannt gemacht würde, ist eine irrige, vielmehr wird mir versichert, daß diese Ernennung vor Anfang oder Mitte des nächsten Monats nicht zu erwarten sein werden, zumal man im Staatsministerium der Justiz erst mit der Aufstellung der betreffenden Personal-Vorschläge beschäftigt ist. (Abendztg.)

— Wie man vernimmt, ist Fürst Ludwig v. Wallerstein in seinem nicht freiwillig gewählten Asyl sehr thätig mit literarischen Arbeiten, man sagt mit der Abfassung von Memoiren, beschäftigt.

— Es verdient hervorgehoben zu werden, und die österreichischen Blätter legen einen Werth darauf, daß der ultramontane „Volksbote“, der sich in der jüngsten Zeit mit den (sehr drückenden) Rechtsbeschränkungen der Katholiken in Holstein beschäftigt hatte, auf das geographische und confessionelle Gegenstück dazu, die tyroler Glaubenseinheitsfrage, zu sprechen kommt, und sich mit Entschiedenheit gegen die Protestantenausschließung erklärt. Wenn man in Tyrol, schließt die richtige Parallele, eine Ausnahme von dem Art. 16 der Bundesakte bestehen lassen will, so kann

man die umgekehrte Aufnahme auch in Holstein nicht anfechten, und da Tyrol sich von Deutschland so wenig lossagen kann als will, so kann es sich, so unlieb es auch den Tyrolern sein mag, nicht dem entziehen, was für das ganze übrige Deutschland eine Nothwendigkeit ist.

Württemberg. In Württemberg hat sich nun auf Grund der Versammlung in Eßlingen vom 14. Decbr. v. Js. aus der radicalen und nationalvereinlichen Partei ein Comité gebildet zur Gründung eines Fonds, der zur Unterstützung politisch Verfolgter, Vertheidigung staatsbürgerlicher Rechte gegen Uebergriffe der Staatsgewalt, Vertretung der Partei bei Abgeordnetenwahlen und Wirksamkeit durch die Presse verwendet werden soll.

Kurhessen. Kassel, 5. März. Die ursprünglich auf den gestrigen Tag angesetzte Bestattung des Oberbürgermeisters Hartwig fand wegen der für das Leichenbegängniß erforderlichen Vorbereitungen erst heute Nachmittags statt. Schon seit heute Vormittag erschien das Rathhaus, in welchem der Verstorbene wohnte, im Trauerschmuck: der Verewigte selbst war eine Zeit lang auf dem Paradebett ausgestellt. Das Geläute sämmtlicher Glocken verkündete Nachmittags, daß der Trauerzug sich in Bewegung setze. Die Theilnahme war die allgemeinste, welche seit Schomburgs Beerdigung je in Kassel stattgefunden. Den Sarg zierten Palmzweige und Lorbeerkränze, und auch die breite schwarz-roth-goldne Schleife war nicht vergessen. Die gesammte Geistlichkeit, der Landtag, die Zünfte, Schützenvereine, Turnvereine rc. und außerdem ein zahlloser Zug von Bürgern gaben das letzte Geleite. Die Staatsdiener waren verhältnißmäßig sehr gering, das Militär gar nicht vertreten. Am Grabe hielt Pfarrer Schraub eine würdige Rede. (Fr. J.)

G. H. Hessen. Mainz, 6. März. Die „Mainz. Ztg." schreibt: Seit acht Tagen schon circuliren Gerüchte von einer überraschenden Veränderung in unsem Ministerium. Hr. Ministerpräsident Frhr. v. Dalwigk soll von dieser Stelle abtreten und den Gesandtschaftsposten in Wien übernehmen, während an seine Stelle ein Ministerium H. v. Gagern kommen soll. Wir erwähnen diese Kombination, ohne sie selbst für wahr zu halten, um deßwillen, weil sie fast allgemein verbreitet ist und vielfach geglaubt wird. (Corr.)

Sächs. Herzogthümer. Aus Thüringen, 6. März, wird den „H. N." geschrieben: Der Besuch des Herzogs von Koburg an dem k. sächs. Hofe hat in unseren politischen Kreisen nicht wenig Aufmerksamkeit erregt. Man weiß, daß schon längst die Beziehungen des Herzogs zu dem k. sächsischen Hause nicht die freundlichsten waren, und daß sich dieselben noch unfreundlicher nach dem Abschluß der Militärconvention mit Preußen gestalteten, gegen welche der Herzog von Meiningen s. Z. einen förmlichen Protest, als Agnat des herzogl. sächsischen Hauses, unter Zustimmung des k. sächsischen Hofes einlegte; ja das Verhältniß war ein dermaßen gespanntes, daß der König von Sachsen, als er vor 1½ Jahren bei einem neugebornen meining'schen Prinzen zu Gevatter stand, wohl in Weimar, aber nicht

beim Herzog von Koburg einen Besuch machte. Der Besuch des Herzogs in Dresden ist daher offenbar als ein entgegenkommender Schritt zur Anknüpfung freundlicher Beziehungen zwischen beiden Häusern zu betrachten. Gewiß ist auch, daß der Herzog über die Umwandlung, welche seit dem Rücktritt des liberalen Ministeriums am preußischen Hofe vorgegangen, tief verstimmt ist, und daß er umgekehrt durch Manches, und namentlich durch die Berufung Oppermann's in den herzoglichen Staatsdienst, in Berlin eine gereizte Stimmung hervorgerufen.

Schleswig-Hollstein. Itzehoe, 7. März. Ständeversammlung. Hrn. v. Bomes Antrag wurde heut einstimmig angenommen. Der Gesetzentwurf wegen bürgerlicher Gleichstellung der Juden ward in freisinniger Fassung genehmigt. (A. Z.)

Preußen. Die preußische Regierung, schreibt man aus Paris, hat bei Hrn. v. Rothschild anfragen lassen, ob er, im Falle die Ereignisse eine Anleihe sollten nothwendig machen, dazu bereit wäre; allein der Bankier soll zu verstehen gegeben haben, daß die preußische Regierung bei ihrem Zerwürfniß mit den Vertretern des Landes keine hinreichende Garantie bietet. — Das Gerücht, wornach Hr. v. Bismarck den Abgeordn. Simson gefordert haben soll, hat sich als falsch erwiesen. Der minder persönliche Weg, auf dem Hr. v. Bismarck nach seiner Erklärung im Abgeordnetenhaus dem Hrn. Simson antworten wollte, ist von ihm bereits betreten, und zwar durch seine Artikel im „Staats-Anzeiger.“

Oesterreich. Wien, 6. März. Man vernimmt, es solle dem nächsten Reichsrath ein Vorschlag zur Beseitigung der Zahlenlotterie und zur Ersetzung derselben durch die in Preußen bestehende Classenloterie vorgelegt werden.

Großbritannien. London, 6. März. Die Prinzessin Alexandra, welche im Geleit des brittischen Geschwaders gestern Mittags von Antwerpen abfuhr, kam Nachts 11 Uhr auf der Höhe von Margate, am Eingang der Themse, an. Von Gravesend, wo I. k. Hoh. landen wird, bis Windsor, ist für den morgigen Tag jede Stadt und jedes Dorf längs ihres Wegs — vor allem London — in geschäftigster Bewegung.

— Während die „Times“ aus den neuesten amerikanischen Nachrichten den Schluß zieht, daß die Kraft des Nordens nächstens ganz zusammenbrechen müsse, sagt „Daily News“ dasselbe vom Süden. „Nach den Geständnissen der conföderalistischen Blätter,“ sagt dieses Blatt, „kann der Süden den Krieg nicht länger fortführen ohne mit Strenge zu conscribiren, und die Conscription ist in einigen der wichtigsten Bezirke gar nicht durchzuführen. Die conföderalistische Cavallerie wird zu dem seltsamen Dienst gebraucht, die Infanterie am Auseinanderlaufen zu hindern. Sie stellt sich im Rücken der südlichen Truppen auf, und treibt die Nachzügler vorwärts. Wenn die Conscription alle Waffenfähigen fortgeschleppt hat, werden die Güter von den „gemeinen Weißen,“ die als Guerrillas erscheinen, ausgeplündert. Die Gefahr ist so arg, daß keine Armee des einen Staats mehr

anderswo als auf eigenem Boden kämpfen und in keinen andern hinüberrücken will.... Kurz, der Norden hat sich von einer anfangs unvermeidlichen Verwirrung zu erholen angefangen, während der Süden in eine verzweifelte Lage fällt, aus der nur eine gründliche politische und sociale Wiedergeburt ihn reißen kann.

London, 7. März. England und Oesterreich haben den Vorschlag Frankreichs, in Berlin gemeinsame Vorstellungen gegen die Convention vom 8. Februar zu machen, abgelehnt. Frankreich hat daher auf seine ursprüngliche Vorstellung verzichtet, und allein eine in mäßigem Ton gehaltene Depesche nach Berlin geschickt. Alle anderen über diesen wichtigen Punkt in Umlauf gesetzten Auslegungen sind unrichtig. (A. Z.)

Türkei. Die „Wiener General-Correspondenz" schreibt aus Konstantinopel unterm 25. Febr.: Je mehr sich die Zustände in Griechenland nothwendigerweise einer Katastrophe nähern, desto größere Vorsichtsmaßregeln werden hier getroffen; vor Allem wird Albanien mit Truppen angefüllt. Eine alle jüngsten Vorgänge in den Donaufürstenthümern und in Serbien berührende Note wird von der Pforte vorbereitet; nur die Ministerwechsel sind schuld, daß dieses politische Actenstück, das großes Aufsehen machen dürfte, noch nicht publicirt wurde. Man wird jetzt mit um so größerem Nachdruck in der Sache der Donaufürstenthümer verfahren, als Montenegro gegenwärtig nicht die geringste Besorgniß einflößt. Die Pforte wird sich in der Czernagora mit der Errichtung zweier zur Deckung der Militärstraße unumgänglich nothwendigen Fort's begnügen, die wie man in Montenegro selbst schon einzusehen beginnt, eine große Wohlthat für die Sicherheit des Handels sein werden.

Amerika. New-York, 21. Febr. Dem „New-York Herald" zufolge wird M'Clellan wieder Oberbefehlshaber, und überhaupt steht nach der Vertagung des Kongresses eine demokratische Politik bevor. Die „New-York Times" behauptet jedoch, eine Anerkennung des Südens werde durch eine Kriegserklärung beantwortet werden. Man befürchtet vielfach die Feindseligkeit Frankreichs. Im Senate zu Washington wies der Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten angeblich jeden Vermittlungs-Gedanken zurück. Der Angriff auf Charleston und Savannah steht bevor. General Beauregard ermahnt zur verzweifelten Vertheidigung. — Laut Berichten aus Vera-Cruz haben die Franzosen angeblich bei Tampico, Tlacotalpan und Elorgano Schlappen erlitten. Die Krankheiten im französischen Heere dauern fort. Almonte hat den Titel als Staatsoberhaupt officiell abgelegt. (Tel. N.)

Der „New-York Herald" theilte die Resultate einer Recognoscirung mit, welche vor kurzem nächtlicher Weile von unionistischen Truppen gegen Charleston unternommen wurde. Diese Festung ist ein zweites Sebastopol. Von mehr als 1000 Geschützen vertheidigt, beherrscht sie zugleich alle Inseln und Gewässer in seiner Nähe. Die Rebellenarmee in Charleston und den Festungswerken dieses Platzes beträgt 35,000 M. und ist noch im Wachsen begriffen. Zur Einnahme des Orts wird eine sehr bedeutende See- und

Landmacht erforderlich sein, und die Zeit der Belagerung würde wahrscheinlich sechs Wochen bis zu zwei Monaten in Anspruch nehmen. An der schließlichen Eroberung zweifeln die nordstaatlichen Befehlshaber nicht.

Nachrichten aus Polen.

Warschau, 7. März. Bei Piaskowa, Skala, Widawa, Mryglod und Karczew wurden Insurgentenbanden zersprengt. Die Kampinoswaldungen sind von den Aufständischen gesäubert. Die Anführer Bodanowicz und Jasinski wurden erschossen.

— Das wichtigste Ereigniß in unsern Regierungskreisen, schreibt man der „Nat.-Ztg." von hier unterm 4. d., ist die Ernennung des Großfürsten-Statthalters zum Chef der Armee in Polen. Nachdem General Ramsay entlassen war, hatte man die Absicht dem General Berg diesen jetzt so hochwichtigen Posten zu übertragen; dieser aber that abgelehnt, und so hat sich denn der Großfürst zur unmittelbaren Uebernahme des Obercommando's entschlossen. Wir begrüßen dieses Ereigniß mit der Hoffnung daß der Geist der Milde und Humanität von diesen edlen Prinzen sich auf die Armee übertragen, und daß wir arme Berichterstatter nicht mehr von schändlichen Gräuelthaten wie bei Miechow, Tomaszow u. s. w. zu erzählen genöthigt sein werden.

— Nach dem „Czas" hat am 4. März bei Pieskowa Skala (im südöstlichen Winkel des Königreichs Polen) ein Gefecht stattgefunden. Langiewicz verließ mit 5000 Mann in unbekannter Richtung Skala, und ließ dort Jezioranski mit 800 Mann zurück. Nachmittags wurde letzterer von 2000 Russen angegriffen, und nach einem 1½stündigen Kampf zog sich Jezioranski auf die bewaldeten Anhöhen zurück, wo er bis Abends geblieben ist. Näheres fehlt. Bei Uniejo, nahe bei Miechow, fand auch ein Kamf statt. — Ein anderes Telegramm sagt: Seit 1 Uhr Nachmittags wurde in Pieskowa Skala zwischen Russen und Insurgenten gekämpft. Von einer Anhöhe wurden Rauchwolken, von einem Brande herrührend, gesehen. Die Russen sind aus Miechow, wo sie bedeutende Verstärkungen aus Kielce erhielten, und aus Olkusz gegen Langiewicz ausgezogen, welcher mit 5000 Mann in unbekannter Richtung ausmarschirt sein soll.

— Nach zuverlässigen Mittheilungen aus Warschau beträgt die russische Truppenmacht in Polen in Folge der bereits eingelangten Verstärkungen gegen 112,000 Mann. Fünf Cavallerie-Regimenter ziehen in Eilmärschen in das Königreich.

Krakau, 8. März. Heute Nacht sind bei 40 Insurgenten in Michalowice eingerückt, haben vom Amtsgebäude den russischen Adler herabgerissen und die Bücher und Akten vernichtet. Ihre Vorposten dehnen sich bis zu den österreichischen Gränzpfählen aus. Seit einigen Tagen amtiren die benachbarten russischen Zollämter nicht mehr. Die Stellung von Langiewicz in Goszcza und Scyce ist unverändert. Die Russen stehen in Olkusz und Miechow.

Krakau, 7. März. Nach dem heutigen „Czas“ hatten Langiewicz und Jezioranski vorgestern ihr Hauptquartier in Goszcza (eine Meile südlich von Slomniki), wo sich die 1000 Mann starke Abtheilung von Waligorski mit ihm vereinigte. — Es sind starke Truppenbewegungen von Bessarabien gegen Polen wahrzunehmen.

Nichtpolitisches.

* Kempten, 8. März. Der gestrige Abend vereinigte zahlreiche Gäste in dem geräumigen „Adler=Saale“, woselbst der **Bürger=Sänger=Verein** eine musikalische Abend=Unterhaltung veranstaltet hatte. Das Programm war sehr reichhaltig; die einzelnen Nummern desselben wurden mit ungemeiner Präcision vorgetragen und zeugten nicht minder von tüchtiger Leitung als Eifer und Liebe für die Sache. Die Orchester=Pieçen, welche durch guten Vortrag und ansprechende Musik allgemeinen Beifall fanden, trugen viel dazu bei, die Anwesenden in die heiterste Stimmung zu versetzen, die wir noch jedesmal in diesem Vereine getroffen haben. Besonders zart war die Hornbegleitung des Liedes: „Ueberall Du“ von Frz. Lachner. Wir erinnern uns nicht, einer anspruchsvollern Unterhaltung des Bürger=Sänger=Verein je angewohnt zu haben, und wünschen, daß derselbe auf dem eingeschlagenen Wege fortfahren möge.

München, 6. März. In der heutigen Magistratssitzung lagen nicht weniger denn 37 Schneiders=Gesuche zur Verbescheidung vor, darunter das eines Bewerbers, der auch einen Cursus an der Hochschule der Schneider, der „Bekleidungs=Akademie“ in Dresden, mitgemacht hat. Das Collegium war jedoch so indifferent, solches Verdienst nicht zu würdigen, und wies den Akademiker nebst noch 10 Bewerbern ab. Unter den 26, welche mit Concessionen beglückt wurden, befanden sich 21 dahier ansäßige. Mit Hinzurechnung dieser neuen Bürger ist nun die Zunft der Bekleidungskünstler dahier durch 332 Meister vertreten. (A. N. N.)

Hof, 28. Febr. Wie wir soeben vernehmen, hat hier heute eine Versammlung von circa 50 Lehrern aus der Umgegend von Hof einstimmig die Gründung eines Bezirks=Lehrervereins und den Anschluß desselben an den allgemeinen bayerischen Landes=Schullehrerverein beschlossen.

Hamburg, 4. März. Das Hamburg=Newyorker Post=Dampfschiff „Bavaria“, Capitän Meier, welches am 25. Januar von hier und am 19. Januar von Southampton abgegangen, ist am 16. Februar Mittags 12 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen.

Oeffentliche Sitzung des Stadt=Magistrats Kempten.

§ Freitag den 27. Februar 1863.

Die Rechnungen der Landwirthschafts= und Gewerbsschule, des kath. Waisenhauses, der Heim'schen Lehrgeldsstiftung und der protest. Kirchenstiftung pro 1861/62 wurden ohne Erinnerung befunden, und die Revisionsbescheide zur Rechnung der Localarmenpflege, der Margaretha Weitnauer'schen Stiftung, der Professor Geist'schen, der Leichtle'schen, der v. Lößle'schen und kathol. Almosenstiftung, dann des paritätischen Armenfonds

der Getreidemagazinskasse und der Joh. Adam Kesel'schen Stiftung pro 1861/62 zur Kenntnißnahme mitgetheilt. — Der kathol. Kinderbewahranstalt wird ein halber Brunnenstift aus der Kotterer-Leitung gegen den üblichen Brunnenzins abgegeben. — Verschiedene Baureparaturen in der Wohnung des II. protest. Pfarrers dahier wurden zur Ausführung genehmigt. — Die Conscribirten Christoph Alexander Göschel und Joachim Heydecker wurden zur Aufnahme unter die Zahl der Uebercompletten begutachtet. — Schlossergeselle Max Schachenmair erhält die Bewilligung zur Auswanderung nach Hamburg. — Caffetier Hr. Karl Lichtensteiger und Steindrucker Hr. Joseph Martin wurden zum Handel mit allen sub Ziffer 4 des Anhanges zur Ministerial-Entschließung vom 8. Jänner l. Js. bezeichneten Gegenständen licenzirt. — Hirschbäcker Hr. Heinrich Hilfinger erhält die Licenz zum Handel mit Malzkeim, Cigarren, Rauch- und Schnupftaback, Kreszens Kiechle die Licenz zur Küchelbäckerei mit dem Verbot des Gästesetzens; die Schneiderstochter Magdalena Schmid die Licenz zur Feinbäckerei und Zimmergeselle Mathias Kiechle die Licenz zum Handel mit Holzwaaren. — Gegen das Gesuch des Anwesensbesitzers Johann Baptist Eberhardt von Sonthofen um Verleihung einer Concession als fahrender Bote hierher wurde nichts erinnert. — Die Wirths- und Bäckerswittwe Frau Maria Anna Kopp erhält die Bewilligung zur Ausübung ihrer Bäckerei durch Simon Kitzsteiner als Geschäftsführer. — Bewilligung zum Wandern im Ausland erhielten: der Schlossergeselle Jakob Geistler, der Faßmaler Max Schlachtberger, und Schreinergeselle David Adam Bulmer. — Verschiedene Baugesuche wurden baupolizeilich genehmigt. — Zimmermeister Hr. Thomas Böck erhält die Bewilligung zum Bewohnen seines neuerbauten Wohnhauses in der Mühlstraße.

Plauder-Stübchen.

49] Wie kommt es nur, daß Fräulein Delya kein Benefiz erhält? Schon längst freuten wir uns darauf und gaben uns der frohen Hoffnung hin, daß diese so unermüdliche und vortreffliche Schauspielerin uns noch vor Ende der Saison einen genußreichen Abend verschaffen und mit ihrer Kunst erfreuen würde. Sie zeigte stets Liebe und Aufmerksamkeit gegen das Publikum und besitzt den schönsten Charakter der Bühne, wodurch sie sich die Liebe u. Achtung des Publikums erwarb. Mehrere Theaterbesucherinnen.

50] Theater. Sicherem Vernehmen nach, findet Mittwoch den 11. März das Benefiz des Herrn Mayfahrt Statt und wir halten es für unsere Pflicht, einige Worte über den Benefizianten zu sagen. Herr Mayfahrt ist ein so gediegener Darsteller, wie man selten bei kleinen Provinzbühnen findet, doch wurde demselben durch die Verhältnisse oder wie immer sehr wenige Gelegenheit geboten, sich in seinem Fache dem Publikum zu zeigen. Die wenigen Rollen: Chalisac, Klosterrichter, Quasimodo, böhmischer Bauer rc. waren so gediegene Darstellungen, daß sie den Abschluß seiner Charakterzeichnung auf den ersten Blick erkennen ließen. Herr Mayfahrt sei versichert, daß wir ihm von ganzem Herzen ein gutbesetztes Haus wünschen. Veritas.

51] Wäre es nicht möglich, den ganzen Wortlaut der unterm 8. Jan. d. J. vom Ministerium des Handels rc. erlassenen Vollzugs-Vorschriften zur Gewerbe-Instruction als Extra-Abdruck zu erhalten? — (Um diesem schon vielseitig ausgedrückten Wunsche nachzukommen, sind von morgen an solche Abdrücke mit dem angefügten Verzeichniß der zum freigegebenen Handel gehörenden Gegenstände beim Tag- und Anzeigeblatt zu haben.)

(Berichtigung.) Bei den Nummern der Serien-Ziehung der badischen 35 fl.-Loose ist statt Serie 6492 zu lesen: Serie **6402**.

Anzeigen.

Liederkranz Kempten.

Dienstag den 10. März

musikalische Produktion

im „Adler-Saale“ der Neustadt unter Mitwirkung des Violinspielers Herrn **Heiß** von **München**.

Anfang Abends 8 Uhr.

Packträger- & Droschken-Institut Kempten

empfiehlt sich bestens

L. W. Jörg, Direktor.

Ohne Marken keine Garantie. [2]

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist Willens, seine

Baumschule,

bestehend aus circa **5000 Stück fruchtbarer Bäume** von allen Gattungen, und circa 300 **Stück Alleenbäume**, am

Freitag den 20. d. M.

Vormittags 10 Uhr

in **Immen** bei **Niederstaufen** an den Meistbietenden zu versteigern.

Jos. Hölzler.

Eine Partie

Abfallholz

ist billig zu verkaufen: № 148 in der Fürstenstraße. [2b]

Haus-Verkauf.

In der Altstadt Kempten ist ein

Wohnhaus

verkäuflich, und enthält dasselbe 3 heizbare Zimmer, 4 Kammern, 2 Küchen und eine Speis, einen Keller, Holzlege und Dachboden.

Näheren Aufschluß ertheilt [3a]

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Eine Wohnung

mit einem heizbaren und zwei unheizbaren Zimmern, Küche, Holzlege u. s. w. wird sogleich zu miethen gesucht. Von wem? zu erfahren beim Tag- und Anzeigeblatt. [2a]

Zwetschgen

süße neue fränkische, empfiehlt [2b]

Th. Dobler.

Einladung zum Abonnement

auf die **täglich** erscheinenden

Augsburger Neuesten Nachrichten

pro II. Quartal 1863 — 48 Kreuzer.

Man abonnirt in loco in der Expedition, auswärts bei der Post oder den Postboten. [3a]

Schrannen-Berichte.

München, 7. März. (Schranne.) Mittelpreise: **Weizen** 19 fl. 36 kr. (gest. 2 kr.), **Korn** 12 fl. 41 kr. (gef. 9 kr.), **Gerste** 10 fl. 58 kr. (gef. 5 kr.), **Haber** 6 fl. 57 kr. (gest. 8 kr). — **Umsatz-Summe** 181,062 fl.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Mittwoch **№ 58.** 11. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Von Lindau nach Augsburg. Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das II. Quartal des **Tag- und Anzeigeblattes für Kempten und das Allgäu,** dessen Tendenz, wie bisher, eine rein Deutsche für die Gesammtzwecke des großen Vaterlandes sein wird.

Die wichtigsten Nachrichten aus dem politischen Leben der Völker schnell und wahrheitsgetreu mitzutheilen, Vorkommnisse und Ereignisse von allgemeinem oder örtlichem Interesse offen zu besprechen, das Neueste aus dem Gebiete des Gewerbs-Fleißes, des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft in bündigen Erörterungen mitzutheilen, auf die Gebrechen der Zeit aufmerksam zu machen, wird unser eifrigstes Bestreben sein.

Das „Tag- und Anzeigeblatt" erscheint — Festtage ausgenommen — wöchentlich sechsmal und kann bei jeder königl. Postexpedition, sowie bei allen Landpostboten vierteljährig mit **36 kr.** auf dasselbe abonnirt werden. Hiesige wollen ihre Bestellung im Expeditionslokale (Metzgstraße der Neustadt № 28¼) machen.

Einsendungen finden stets freundliche Aufnahme.

Die große Theilnahme, welche dem Blatte bei seinem ersten Erscheinen zu Theil wurde, berechtigen den Herausgeber zu der Annahme, daß sich dieselbe im II. Quartale noch ansehnlich erhöhen werde.

Um schleunige Bestellung wird gebeten, damit rechtzeitige Zustellung bewerkstelligt werden kann.

Inserate finden schnelle Aufnahme und werden **billigst** berechnet.

Kempten im März 1863.

Die Expedition des Tag- und Anzeigeblattes für Kempten und das Allgäu.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 8. März. Wie man vernimmt, soll sich der neuernannte Kriegsminister für eine ziemlich weit gehende Reduktion der Armee ausgesprochen haben, so daß nach Ablauf der zwei ersten Jahre der laufenden Finanzperiode, d. h. vom 1. Oktober d. J. an, kein weiteres außerordentliches Militärbudget nothwendig sein würde und man fügt bei, daß die ersten hierauf bezüglichen Anordnungen bald nach der Uebernahme der Leitung des Kriegsministeriums durch den neuen Minister und jedenfalls noch vor den Landtagswahlen erfolgen würde.

— Die „Südd. Ztg." gibt für die bevorstehenden Landtagswahlen bereits eine Art Parteiprogramm aus. Sie erwähnt die aus dem Jahr

1859 hervorgegangene Entwicklung und Bildung der „bayerischen Fortschrittspartei" und sagt dann weiter: Wenn wir das Auflösungsdekret vom 28. Febr. recht verstehen, so ist sein wesentlicher Inhalt eine Frage an das Land: wie es sich zu dieser Partei verhalte? Selbstverständlich wünscht die Regierung einen ihrer Politik möglichst günstigen Bescheid, eine möglichst starke ministerielle Partei. Unter den größeren deutschen Staaten ist Bayern vielleicht der einzige, in welchem die Fortschrittspartei für jetzt auf die Hoffnung eine Mehrheit bei den Abgeordnetenwahlen zu erlangen, unbedingt verzichten muß. Dieß liegt in der Natur der Verhältnisse, die Bayern zu dem Staat gemacht haben, von welchem jede eingreifende Bundesreform die größten Opfer fordert. Der bayerische Partikularismus wird sich zuletzt in das Unvermeidliche fügen; eine Landtagswahl, welche hier der Fortschrittspartei die Mehrheit gibt, wird das untrügliche Zeichen sein, daß die Kraft des Widerstands völlig gebrochen und die Zeit der großen Neugestaltung unwiderruflich gekommen ist. Für jetzt genügt die Partei ihrer Aufgabe, wenn sie der ministeriellen Mehrheit ein Kontingent von Männern gegenüberstellt, die in der deutschen Sache einmüthig und unerschrocken bei jedem Anlaß für die Ueberzeugung einstehen, während sie dem Gang der innern Angelegenheiten einen liberalen Anstoß zu geben bestrebt sind. Diese Minderheit muß jedoch, um einen richtigen Ausdruck der in Franken, Schwaben und der Pfalz weitverbreiteten Gesinnung darzubieten, stärker an Zahl sein, als in der aufgelösten Kammer. Die bayerische Fortschrittspartei, die von der lebendigen Theilnahme der großen deutschen Fortschrittspartei in den Wahlkampf begleitet wird, darf sich dem Vorwurf nicht aussetzen, daß sie „feig und faul" gewesen sei. Sie könnte sich nicht entschuldigen mit der augenblicklich hoffnungslosen Lage, denn es ist ihre Pflicht, für den Erfolg der Zukunft zu arbeiten. Sie könnte sich auch nicht auf die Ungunst der äußern Umstände berufen, denn sie hat Preßfreiheit, Versammlungsrecht und Freiheit der Wahlen. Also rüstig voran!

— Gemäß Rescript des Staatsministeriums des Innern vom 26. Febr. werden die geprüften Rechtspracticanten, welche im Staatsconcurse die I. Note erhalten, dann diejenigen, welche die II. Note im Staatsconcurs, sodann aber in der äußeren Praxis die Note I erworben haben, aufgefordert, sich bei den Kreisregierungen zu melden, wenn sie geneigt sind, Functionärsstellen bei einem Bezirksamte zu übernehmen.

— Unsere Polizei-Direktion ist bereits mit der Eintheilung der Urwahlbezirke für die bevorstehende Landtagswahl beschäftigt. Da die Stadt seit der letzten Wahl sowohl in räumlicher Beziehung, als an Einwohnerzahl sehr bedeutend zugenommen hat, so müssen die Urwahlbezirke, deren Zahl eine viel größere wird, als bei der letzten Wahl, auch größtentheils neu gebildet werden.

— Die Auflösung des kgl. bayerischen Eisenbahnamts in Ulm ist eine beschlossene Thatsache, und werden die betreffenden Beamten bis August d. Js. anderweitig verwendet.

In Mindelheim wird sich nach der „Bayer. Ztg." jetzt gleichfalls ein großdeutscher Verein bilden.

Schleswig-Holstein. Eckernförde, 26. Febr. Wie man aus einem von der „Fl. Z." mitgetheilten Erkenntniß ersieht, ist eine wegen der Auspeitschung seines Sohnes von dem Schlachtermeister Büschel eingegebene Beschwerde gegen den hiesigen Polizeimeister vom k. Appellationsgericht für das Herzogthum Schleswig abschläglich beschieden worden.

Schweiz. In St. Gallen fand ein Polen-Meeting statt, das von etwa 300 Personen besucht war, und dessen Resolutionen auf „Bewunderung für die heldenmüthige Erhebung des polnischen Volks", auf Unterstützung der im Gang befindlichen Subscription „zu Gunsten der polnischen Patrioten", und auf Dank für Garibaldi's Aufruf hinausgieng. Ueberhaupt regen sich in der Schweiz mannichfache Sympathien in der bezeichneten Richtung, und die dort befindlichen Polen trafen Vorbereitungen um in ihre Heimath abzureisen. (Schw. Bl.)

Italien. Turin, 7. März. „Diritto" enthält einen Aufruf Garibaldi's „an die Braven der russischen Armee" und ein Schreiben an Langiewicz, in welchem er ihn auffordert die Bewegung über das ganze einstige Polen auszubreiten. Er fügt hinzu, „so werden Sie Zeit geben, die Sympathien in Thaten zu verwandeln." (W. Bl.)

Griechenland. Athen, 28. Febr. Am 26. ds. Nachmittags wurde dem bayerischen Consul Bernau das Exequatur entzogen. Am Freitag wurde derselbe unter dem Vorwand, gegen die bestehende Regierung „conspirirt zu haben, aus Griechenland ausgewiesen. Ehe noch die 24 Stunden verflossen, holte der Polizeidirektor Hrn. Bernau in einem Wagen ab, und führte ihn unter Escorte nach dem Piräus, wo derselbe seine Reise nach München antreten sollte, aber zurückgeholt wurde und jetzt verhaftet ist. Die Gesandtschaften, besonders die preußische, die österreichische und die russische, sind über dieses Verfahren, welches jeden legalen Grundes entbehrt, im höchsten Grade aufgebracht.

Amerika. New-York, 26. Febr. Am 18. ds. hat die Beschießung von Vicksburg begonnen. In New-Orleans entwickelt sich eine Agitation gegen schwarze Regimenter. Der Senat der Union genehmigte die Suspension der Habeascorpus-Acte. Das Unions-Panzerschiff „Queen of the West" ist von den Sezessionisten gecapert worden.

— Dem Conföderirten-Congreß sind Resolutionen vorgelegt worden, welche den Präsidenten Davis auffordern am ersten des nächsten Mai die diplomatischen Agenten aus allen denjenigen ausländischen Hauptstädten zurückzuberufen, welche alsdann den Süden noch nicht anerkannt haben würden. Ferner möge von dem genannten Zeitpunkt an den fremden Consuln keine Erlaubniß gegeben werden irgendeine Macht in den Conföderirten Staaten auszuüben, ausgenommen auf Grund eines von der Regierung ausgestellten Exequatur. Eine andere Resolution fordert auf: dem Kaiser Napoleon für seine Vermittlungsvorschläge zu danken,

und die Hoffnung auszusprechen, daß des Kaisers weise und großmüthige Gesinnung bald die Beziehungen enger commercieller Verbindung und dauernden guten Einvernehmens zwischen der französischen Regierung und den Conföderirten Staaten in's Leben rufen werden. — Die „N. Y. Times" zweifelt kaum an einer binnen zwei Monaten bevorstehenden Anerkennung der Conföderation von Seiten Frankreichs und an einer gleichzeitigen Brechung der Blocade. Sie erwartet, daß die Regierung jede Anerkennung des Südens durch einen auswärtigen Staat zu einem casus belli machen werde, und daß alle Bürger der Vereinigten Staaten ohne Unterschied der Parteien einem derartigen Angriff auf ihre Ehre und ihre Unabhängigkeit mit kühner Stirn begegnen werden. Die Conscriptionsbill, fügt sie hinzu, werde Amerika in den Stand setzen jeder Truppenmacht die Frankreich nur aussenden könne zu trotzen.

Nachrichten aus Polen.

Warschau, 6. März. Eine am 3. d. Mts. in Myszkow im Gouvernement Lublin eingeholte Insurgentenbande hat sich, nachdem die Plänkler geschossen hatten und zwei Kanonenschüsse abgefeuert worden waren, mit einem Verluste von 20 Mann an Todten und Verwundeten zerstreut und ist in der Richtung gegen Sosnowice geflohen. Eine andere Bande wurde am 3. in Korczew geschlagen. — Hr. Dziedzicki, ein ehemaliger Beamter und bei Prasnysz im Gouvernement Plock auf eigener Besitzung wohnhaft, hatte die von dem revolutionären Central-Comité auferlegte Steuer und die Requisitionen der Insurgenten verweigert. In Folge dessen hat ihn das Central-Comité zum Tode verurtheilt. Drei mit Revolvern bewaffnete Individuen traten bei ihm ein, lasen ihm ein Todesurtheil vor und schossen ihn durch den Kopf. Das auf dem Tische zurückgelassene Todesurtheil war unterzeichnet: Kolbe. (W. Z.)

— Die Flamme des Aufstands lodert immer höher auf. Die polnische Jugend zieht fort in großen Schaaren aus Warschau nach den Lagern der Insurgenten, die in kleinern und größern Haufen bis auf 8 Werst (1 1/7 deutsche Meilen) von Warschau stehen. Gestern kamen hier Handelsleute aus Kaluszyn an, 4 Meilen von hier, mit Reisepässen von dem Chef der im Dorf Walver (ebenfalls 8 Werst von Warschau) stationirten Insurgenten, welcher die Reisenden rasch und artig abgefertigt hatte.

Nichtpolitisches.

München, 8. März. Wie wir hören, ist in dem neuen Vertrag der hiesigen Gasbeleuchtungs Gesellschaft der Preis des Gases auf 4 1/2 fl. ermässigt und auch die Zustimmung beider Theile erzielt.

⁂ Kempten, 9. März. In ihrem, dem Publicum sehr beliebt gewordenen Blatte, las ich die höchst beachtenswerthe Anzeige mit der Ueberschrift: „Bauplätze-Verkauf", und unwillkürlich drängte es mich, bei Lesung dieser Ueberschrift, die Feder zu ergreifen, um die Anfrage zu stellen: „Warum wird in Kempten so wenig gebaut, wo die Logien so enorm hohe Miethe erreicht haben und die Herbergen längst über den

Normalpreis hinausgestiegen sind?! — Warum wird in Kempten so wenig gebaut, wo man doch die Bauplätze feil bietet?! — Ich will hier den Versuch machen und sehen, ob es mir gelingt, diese Preisfragen zu lösen. — 1) Die Logien haben deßwegen einen so enorm hohen Miethpreis erreicht, weil sich die Stadt Kempten seit 25 Jahren, namentlich durch die gesteigerte Industrie, Fabriken und Eisenbahn, um bereits 4000 Seelen vermehrt hat und die Neubauten zu dieser vermehrten Seelenzahl keine Parallele bilden und ebenso steht es mit den wahrhaft fabelhaft hohen Preisen der Herbergen, welche theilweise weit über die Hälfte ihres positiven Werthes hinaus verkauft werden und längst einer unmoralischen Schacher- und Wucher-Epidemie verfallen sind. 2) Was den Verkauf von Bauplätzen betrifft, so steht es um nichts besser, als mit den Herbergen, denn auch hier namentlich hat sich der Wucherteufel erst recht festgesetzt und man entblödet sich nicht, für einen Bau-Winkel — nicht Platz — oft so viel zu fordern, als der darauf aufzuführenden Bau selbst kostet. — Unter solchen Umständen und Kalamitäten muß den Baulustigen freilich die Lust zum Bauen vergehen. — Unser bürgerlicher Mittelstand steht in geschäftlicher, wie pekuniärer Beziehung nicht schlecht, dessen ungeachtet vermögen Manche sich wohl eine Herberge, aber nicht einen Bauplatz mit so hohem Wucherpreise zu kaufen, um einen Neubau darauf aufführen zu können, und gerade hier löst sich die Frage: „Warum wird in Kempten so wenig gebaut?!“ — Nun aber wie solchem Uebel abhelfen?? — Wenden wir uns an den Edelsinn und die Großmuth Derjenigen, welche es unternahmen hier eine großartige Fabrik auf Actien zu bauen; ihnen wäre es ein leichtes, diesem Häuser- und Wohnungsmangel für Kempten theilweise abzuhelfen, ja es wäre sogar heilige Pflicht für sie, denn durch die Fabrikarbeiter 2c. 2c. wurde der Bedarf an Logien stärker und die Herbergen zu hohen Preisen hinaufgeschraubt. — Eben darum, geehrte Herren, frisch an's Werk, ein Kapital zusammengeschossen und damit 8 — 10 Häuser in Angriff genommen und dieselben in der Richtung des Bahnhofes gebaut, damit man doch den Bahnhof der Stadt näher brint. Natürlich wird dieses Unternehmen keine große Procente abwerfen, doch aber so viel tragen, um keinen Schaden zu leiden und der guten Sachen wäre — wie in andern Städten schon geschehen — damit gedient. — Hr. Fries, Fabrikbesitzer in Kottern, hat sich in dieser Beziehung unendliche Verdienste erworben und seiner edlen Handlungsweise kann nicht genug des Dankes und des Lobes gezollt werden. Mögen sich recht bald edle Nachahmer einfinden.

Stuttgart, 8, März. Buchdrucker Rümelin hat in neuester Zeit mehrere schöne Badekabinete eingerichtet, für welche er das erforderliche Wasser aus dem nahegelegenen Filtrirbassin der Neckarwasserleitung bezieht. Die Erwärmung desselben geht durch eine einfache, aber sehr zweckmäßige Einrichtung vor sich, vermittelst derer er die überzählige Hitze, die sich bei Heitzung der seine Druckerei treibenden Dampfmaschine ergibt, nach dem Wasserreservoir leitet. Der Besuch dieser Bäder ist so stark, daß er demnächst noch weitere Cabinete errichten wird. [Das ist praktisch.]

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

* Donnerstag den 12. März 1863.

Vorm. 8½ Uhr. Untersuchung gegen den Bauern Joseph Wagner von Oberdorf, wegen Verläumdung.

Vorm. 9½ Uhr: Untersuchung gegen den Bauern Johann Baptist Johler von Sibrazhofen, wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde und Verläumdung des Schullehrers Joseph Anton Hirnbein.

Vorm. 10½ Uhr: Untersuchung gegen den ledigen Söldnerssohn Ludwig Häusler von Schray, wegen Unterschlagung, Diebstahls und Betrugs.

Plauder-Stübchen.

52] Frage: Sind die laut Regierungsblatt Nro. 1 vom 1. Januar 1861 veröffentlichten Taxbestimmungen der k. b. Posten noch in Kraft? Wenn ja — wie kommt es, daß Expeditionen auf dem Lande (durch Civil versehen) solche zur Erleichterung des Publikums nicht in Anwendung bringen lassen, obgleich sie auf die betreffende Verordnung aufmerksam gemacht worden sind? — Wahrscheinlich liegt hier Unkenntniß des Dienstes zu Grunde — und das Publikum dürfte einer hohen General-Direktion nur Dank zollen, wenn Betreffende, z. B. über die Baareinzahlungen auf Briefadressen oder leere Briefe — genauer instruirt würden, um nicht dem Publikum gegenüber ihre Unkenntnisse über diese oder jene Versendungsart, blosstellen zu müssen, wie dies schon zu wiederholtenmalen der Fall war! — **Ein Geschäftsmann im Allgäu.**

Gestorben: In Augsburg: Friedr. Gustav Rehle und Anna Weinhardt. — In Würzburg: Karl Philipp Schierlinger, quiesc. k. Stadt- und Hofökonomie-Rentbeamter. — In Erlangen: Joh. Merz sen., Optikus. — In Hofheim: Rudolph v. Ammon, kgl. Landgerichts-Assessor. — In Untergünzburg: Katharina Heichlinger, geb. Sedelmayr, Gastgebers-Gattin. — In Ottobeuren: Rupert Lerner, Weinwirthssohn u. Cand. d. Pharmacie.

Anzeigen.

Saulgau. (Württemberg.)

Nachdem die hiesige Stadtgemeinde die Berechtigung erhalten hat, mit den 4 Jahrmärkten am Oster-Dienstag, Pfingst-Dienstag, Michaelis- und Andreas-Tag einen

Pferde-Markt

zu verbinden, wird der erste Pferdemarkt dahier,

am Dienstag den 7. April d. Js.

von Morgens 8 Uhr an,

abgehalten. — In den letzten Jahren hat die Pferdezucht im hiesigen Bezirk sich so sehr gehoben, daß neben patentirten Privatbeschälern, auf drei Platten 14 Landbeschäler des königl. Staats-Gestütes für den 2000 Stück zählenden veredelten Stutenstand erforderlich geworden sind, und umgeben von den Bezirken Riedlingen, Biberach, Waldsee, Ravensburg, Pfullendorf-Baden und Hohenzollern-Sigmaringen, wo überall bekanntlich die Pferdezucht ebenfalls in sehr hoher Blüthe steht, sollte der **Saulgauer Markt als Mittelpunkt**, der von vielen sachkundigen Seiten längst als Bedürfniß erkannt wurde, recht zahlreichen Besuch hoffen dürfen. **Es soll damit**

namentlich Gelegenheit gegeben werden zum Handels-Verkehr mit schönen jungen Pferden.

Die Gemeinde wird sich auch bemühen, die Einrichtungen dazu so gut als möglich zu treffen, ohne irgend welche Gebühren oder Kosten zu erheben. — Käufer und Verkäufer, sowie sonstige Pferdeliebhaber und Freunde der Landwirthschaft sind hiezu freundlichst eingeladen.

Den 26. Februar 1863. [3b]

Gemeinderath.

COLONIA.

Cölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital und Reserven: 8,253,301 Gulden.

Diese im Jahre 1839 begründete und vermöge Allerhöchster Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Bayern zugelassene Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden, und zwar zu mäßigen festen Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit. [2b]

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen so wie zu jeder näheren Auskunft empfiehlt sich
Der Agent:
Kempten, den 18. Februar 1863. **Carl Ball.**

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Dividende-Vergütung im Jahre 1863
27 pro Cent

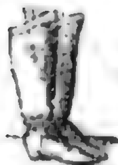
wodurch sich die Beiträge für die betreffenden Mitglieder bedeutend vermindern, z. B. beim Eintrittsalter von

35 Jahren auf 2 Thaler 5 Ngr. — Pf. für 100 Thaler
40 „ „ 2 „ 14 „ 2 „ „ 100 „

Die obige Anstalt, welche bereits über drei Millionen Thaler für Todesfälle und über 500,000 Thaler für Dividende bezahlt hat, vereinigt in Folge ihres günstigen Standes die vollständigste Sicherheit mit der äußersten Billigkeit und hat durch neue zweckmäßige Versicherungs-Bedingungen nicht nur den Beitritt erleichtert, sondern auch dem Verluste der geleisteten Einzahlungen in dem Falle, daß später die Beiträge nicht mehr aufgebracht werden könnten, durch Gewährung eines beitragsfreien Versicherungsscheins vorgebeugt. [2a]

Zu Ertheilung näherer Auskunft und zur kostenfreien Vermittelung von Versicherungen auf Summen von 100 bis 10,000 Thlrn. zahlbar beim Tode oder auch bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters empfiehlt sich
Der Gesellschafts-Agent **Jos. Hartmann**, Buchdruckerei-Besitzer in **Kempten.**

Wohnungs-Veränderung.



Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er seine Wohnung in der Münzgasse verlassen, sowie auch seine Niederlage bei Herrn Lehr aufgegeben hat, und nun bei Herrn **Stetter, Schmiedmeister am Illerthor eingezogen**, woselbst stets **vorräthige Schuhmacher-Waaren zu haben sind.** Ich empfehle mich daher bestens, unter Zusicherung sehr guter und solider Arbeit bei möglichst billigen Preisen.

[3a] **Georg Biedermann**, Schuhmachermeister.

☞ **Vollzugs-Vorschriften zur Gewerbe-Instruction, sowie Prof. Haggenmüller's Rede bei Eröffnung seines Lehramtes** sind fortwährend noch zu haben in der Buchdruckerei von **Jos. Hartmann in Kempten.**

Verkauf.

Eine Stunde von Kempten entfernt, ist ein

Söldanwesen

mit circa $9^{5}/_{8}$ **Tagwerk Grundstücken** verkäuflich. Auskunft ertheilt [2b]

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

1000 fl.

Stiftungs-Gelder werden auf erste Hypothek zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht; und auf zweite Hypothek

400 fl.

Auskunft beim Tagblatt. [3b]

Herbergs-Verkauf.

Eine **Herberge**, enthaltend 3 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, Küche, Holzlege, Keller, ganzen Boden, s. v. Abtritt und eigenen Aus- und Eingang, nebst einem kleinen Wurzgarten ist zu verkaufen. Näheres im Entenmoos Haus № 187. [3c]

Ein gut erhaltener

Flügel

mit 6 Octaven ist zu verkaufen. Wo? s. d. Tagbl.

Schöne Gebirgs-Schnecken

das Hundert zu 15 kr., sind fortwährend zu haben bei **Heinrich Ade,**

hintere Fischersteig Nro. 30.

Billig ist zu verkaufen:

20 Klafter klein vermachtes

Stockholz

auf dem Feilberg im Hause Nro. 63. [2a]

Vom Bahnhof bis in die Stadt wurden **25 fl. verloren.** Man ersucht um Zurückgabe gegen gute Belohnung durch das Tagblatt. [2a]

Eine Wohnung

mit einem heizbaren und zwei unheizbaren Zimmern, Küche, Holzlege u. s. w. wird sogleich zu miethen gesucht. Von wem? zu erfahren beim Tag- und Anzeigeblatt. [2b]

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 11. März 1863.

Zum Benefiz für Louis Mayfahrt.

Einen Jux will er sich machen.

Posse mit Gesang in 4 Abtheil. von Nestroy.

Kassa-Eröffnung $6^{1}/_{2}$ Uhr. Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr.

Obige Posse ist eine der beliebtesten, welche in diesem Genre geschrieben wurden und so allgemein bekannt, daß es wohl überflüssig wäre, darüber etwas zu erwähnen. Da dieselbe mehrere Jahre hier nicht zur Aufführung kam, so wurde ich hierzu aufgefordert und hoffe, indem ich keine Mühe scheuen werde, Alles dafür zu thun, daß sich das so liebenswürdige Kempter Publikum recht dabei betheiligen möge. Hochachtungsvoll

Louis Mayfahrt, Benefiziant.
Friedrich Lindner, Direktor.

Fremden-Anzeige vom 8. März 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Gruner v. St. Gallen, Kolinoàda v. Wien, Rosenthal v. Buchau, Lilienfeld v. Dortmund, Hofstädt v. Frankfurt, Natini v. München, Speidel v. Stadt-Weil, Laitsch v. Frankfurt, Hirsch v. Karlsruhe, Koch v. Rohrdorf, Gutermann v. Ulm, Breyer v. Coblenz, Burg v. Berlin, Hölbe v. Deckendorf, Grill v. Biberach, Kaufl. v. Taulhaber, k. b. Oberlieut. und v. Schweizer, k. b. Lieut. aus Ottobeuren. Meyerhammer mit Frau, v. Lamerdingen.

Vom 9. März.

HH.: Springmann v. Elberfeld, Höß v. Offenbach, Bowemchen v. Crefeld, Meckert v. Zweibrücken, Burkard v. Augsburg, Brillmeyer v. Bregenz, Kast v. Stuttgart, Gunter v. St. Gallen, Nanetti v. München, Kaufl. Eisele, Kappenhdl. v. Memmingen.

Schrannen-Berichte.

Landsberg, 6. März. (Schranne.) **Mittelpreise: Weizen 18 fl. 55 kr. (gefl. 4 kr.), Korn** 13 fl. 7 kr. (gef. 8 kr.), Gerste 10 fl. 50 kr. (gef. 17 kr.), Haber 6 fl. 44 kr. (gefl. — kr.).

Lindau, 7. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 14 kr. (gef. 13 kr.); **Kern** 20 fl. 35 kr. (gef. 10 kr.); Roggen 14 fl. 47 kr. (gefl. 5 kr.); Gerste — fl. — kr. (gef. — kr.); Haber 7 fl. 30 kr. (gefl. 30 kr.). — Umsatzsumme: 46,282 fl. 12 kr.

Rorschach, 5. März. Durchschnitts-Fruchtpreis Fr. 28. 68 Rp. per Doppelcentner. **Aufschlag** Fr. —. 21 Rp.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Donnerstag №. 59. 12. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 9. März. Unter dem Vorsitze Sr. k. Hoheit des Prinzen Luitpold fand heute eine mehrstündige Staatsrathssitzung statt. — Es heißt, der neue Kriegsminister v. Liel werde den gegenwärtigen Präsentstand in der Armee durch weitere Beurlaubungen reduziren, und damit der Dienst deßhalb für die Soldaten nicht strenger wird, in den meisten Garnisonsplätzen die nicht unbedingt nothwendigen Wachen und Posten eingehen lassen. (Abdz.)

— In der heute Vormittags stattgehabten Versammlung des Ausschusses der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank hatten sich mehr Actionäre eingefunden, als dies bei den früheren Versammlungen der Fall war. Das seit Jahren projectirte Pfandbrief-Institut veranlaßte eine mehrstündige Debatte. Die Versammlung erklärte sich im Allgemeinen mit dem Entwurfe einverstanden und betonte hiebei die Nothwendigkeit möglichst baldiger Einführung des Pfandbrief-Instituts, damit man nicht in dieser Beziehung von den auswärtigen, neu gegründeten Banken überflügelt werde. Dieser Entwurf ist bereits im Mai v. J. dem k. Staatsministerium zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt worden.

In einer Versammlung des deutschen Reformvereins zu Bamberg am 1. März hielt Hr. Landrichter Schneider einen Vortrag über Zweck und Ziel der Reformvereine und Frhr. v. Künßberg-Mandel, im Anschluß an seinen Vortrag vom 10. Februar, einen solchen über die Nothwendigkeit der Gründung einer deutschen Seewehr (welcher gleich dem ersten im Druck erschienen ist.) Frhr. v. Lerchenfeld sprach über die Geschichte und die Erbfolge von Schleswig-Holstein, von welcher er ein sehr klares Bild gab.

— In einem Artikel des „Corresp." über das neue bayerische Schulgesetz heißt es u. A.: Ein Wehschrei durchschallt zur Zeit die Lehrerwelt des sonst so gelobten Bayernlandes. Seit Jahrzehnten baten die Volksschullehrer die Landesvertretung um eine gesetzlich geordnete, würdigere Stellung; der letzte Landtag hat ihnen (um biblisch zu reden) statt des

Digitized by Google

Brodes einen Stein geboten. Dieser Landtag, der durch seine sonstigen Leistungen zu den glänzendsten zählt, die Bayern je hatte, hat durch die unbegreiflich bagatellmäßige Behandlung des Schulgesetzes einen trübenden Schleier um seinen Glanz geworfen. Früher, als dieses Gesetz noch nicht bestand, klagten die Lehrer hauptsächlich nur über kärgliches Auskommen, weil der Geldeswerth ein weit geringerer geworden war: alle übrigen Verhältnisse waren leidlich, manche sehr gut. Die Regierung war ein reicher, großmüthiger Patron, der dem Lehrerstande wohlwollte und, durch kein Gesetz behindert, die freie Hand stets zum Helfen bereit hatte, wo der gesetzlose Zustand irgend wehe that. Jetzt ist es anders geworden. Das Schulgesetz hat die Generalklagen der Lehrer nur karg gestellt, während es gleichzeitig dieselben großer Wohlthaten beraubt hat, und jeder Lehrer würde mit Freuden die Vortheile des neuen Gesetzes missen, wenn er dafür die verlornen Wohlthaten früherer Zeit zurückkaufen könnte. Möge der neue Landtag hier nachhelfen, und den Volksschullehrern wenigstens eine sorgenfreie Existenz gewähren, damit diese ihrem hohen und wichtigen Berufe mit Liebe und Ausdauer obliegen können.

Württemberg. Die philosophische Fakultät der Landesuniversität in Tübingen hat im Jahre 1862 an folgende Herren den Doktorgrad verliehen: dem G. Heim, Sekretär im Ministerium des Innern zu München; M. Mezger, Studienlehrer am St. Anna-Gymnasium zu Augsburg und Conservator des dortigen Antiquariums; J. Pfeifer, Lehrer der Mathematik an der Kreis-Gewerbschule zu Augsburg; dem Gymnasial-Assistenten A. Riedenauer in Kempten und dem Reallehrer C. J. Schwarz zu Isny.

Preußen. Berlin, 8. März. Man erinnert sich des neulichen Gerüchtes von einer bevorstehenden Auflösung oder Vertagung des Landtages; man erinnert sich auch des vor einigen Tagen im Staatsanzeiger erschienenen Artikels, in welchem gesagt war, daß die Staatsregierung nur um deswillen das Haus der Abgeordneten noch versammelt lasse, um der etwaigen Möglichkeit einer gesetzlichen Regulirung der Budgetfragen wenigstens ihrerseits nicht hindernd entgegenzutreten. Daß die Staatsregierung ihrerseits jedoch so wenig an das Zustandekommen eines Budgets pro 1863 denken kann, als irgend ein Anderer in Preußen daran denkt, liegt übrigens auf der Hand, und darum erblickt man neben gewichtigen anderen Gründen, die dafür sprechen — in dem fraglichen Artikel des Staatsanzeigers nur den Zweck, dem Hause schon im Voraus anzukündigen, daß seine Schließung sofort erfolgen werde, sobald es den Versuch mache, die Dauer der Session über das nothwendige Maß hinaus zu verlängern. Wer bestimmt über dieses „nothwendige Maß"? Die Verfassung sagt nichts darüber und darum stehen wir hier offenbar an der Quelle neuer Verwickelungen. (B. Z.)

Berlin, 9. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, welcher die Minister Graf zur Lippe und v. Mühler beiwohnten, überreichten die Abgeordneten Schulze (Berlin), Immermann und Genossen

einen Gesetzentwurf, betreffend die **Verantwortlichkeit der Minister.** Derselbe wurde einer besonders zu erwählenden Commission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen. Die Wahl des Kreisrichters Riehl wurde auf Antrag der zweiten Abtheilung des Hauses genehmigt, und trat das Haus hierauf in die Berathung von Petitionsberichten.

Oesterreich. Wien, 7. März. Die Haltung der Insurgenten findet hier, so weit dies überhaupt möglich ist, viele Anerkennung. Namentlich billigt man es, daß sie nirgends so weit gehen, die Absetzung des Kaisers auszusprechen, was bekanntlich im Jahre 1831 geschehen ist. Gegenwärtig begnügen sich die Insurgenten damit, überall, wo sie hinkommen, die russische Verwaltung durch die polnische zu ersetzen, verkünden aber nirgends den völligen Abfall von dem Souverän. Auf die Polen paßt demnach nicht der Spruch, daß sie nichts vergessen und nichts gelernt haben. Sie entkräftigen dadurch am besten die Behauptung des preußischen Minister-Präsidenten, daß die jetzige Insurrektion an die Herstellung des Zustandes von 1772 abzielt, daß Polen Alles oder Nichts verlangen, und setzen selbst die vorsichtsvollste Diplomatie in die Lage, für sie wirken zu können. Sicher ist es wenigstens, daß unsere Regierung eine ganz andere Politik befolgen würde, wenn die gegenwärtige Insurrektion, so wie die vom Jahre 1831, den Abfall von dem Souverän proklamirt hätte. (Schw. M.)

Frankreich. Paris, 8. März. Die „France" meldet: ein Courier des französischen Botschafters in St. Petersburg ist mit wichtigen Depeschen hier angekommen. Heute findet ein außerordentlicher Ministerrath statt.

— Die französische Regierung sieht sich bei ihren unsinnigen Ausgaben durch ihre Einmischung in die Händel aller Welt gezwungen, Geld in jeder möglichen Weise zu beschaffen. So wie man einst die Republik beschuldigte, Geld auf dem Greveplatze zu schlagen, so verschlechtert das Kaiserreich die Münze, um 42 Millionen zu machen, und bietet nun sogar den älteren Soldaten Dienstentlassung gegen 500 Franken für jedes noch zu dienende Jahr an. Das sind so ziemlich die letzten Mittel, zu denen Regierungen in äußerster Geldnoth zu greifen pflegen, nachdem, wie in Frankreich, Kirchen-, Staats- und Gemeindegüter bereits durch die Verschwendung des Hofes und den „Gloireschwindel" der Nation verschlungen worden. — Der Kaiser hat verfügt, daß künftig auch Araber mit zur Besatzung von Paris gehören sollen.

Großbritannien. London, 8. März. Die gestrige Feier des Empfanges des Prinzen Alexander ist ohne Unfall vor sich gegangen. Der Gesammt-Eindruck war ein beispiellos großartiger. Lord Palmerston und Carl Russell fahren heute nach Windsor. wo sie wahrscheinlich bis Dienstag bleiben werden.

— Es wäre wohl schwer zu berechnen, welch' ungeheure Summen die stolzen Millionäre Englands am kommenden Dienstag für einen Sitz in der St. Georgskapelle hingeben würden, um der Traung des prinzlichen

Paares beiwohnen zu können. Die Ehre und das Vergnügen, wonach diese Geldmänner vergebens seufzen, wird umsonst auch dem niedrigsten Insassen der kgl. Domäne in Balmoral zu Theil werden. Die Königin hat alle dortigen Leute, die nur während der Zeit auf der Domäne entbehrt werden können, zur Hochzeitsfeier ihres Sohnes eingeladen und Anordnungen treffen lassen, um sie unentgeldlich nach Windsor und wieder zurück zu befördern. Eine solche Reise und eine so ehrenvolle Bevorzugung wird eine unauslöschliche Epoche in dem Gedächtnisse jener biedern Schotten bilden.

Türkei. Konstantinopel, 8. März. Der Sultan hat die montenegrinischen Abgesandten sehr gnädig empfangen. Die Erfüllung ihrer Bitten wurde ihnen durch großwessierliches Schreiben bekannt gemacht.

Rußland. St. Petersburg, 1. März. In unserer Gesetzgebung ist jetzt gleiche Verantwortlichkeit aller Individuen für eingegangene Zahlungsverpflichtung anerkannt, so daß jetzt der General ebenso wie der ärmste Kaufmann bei demselben Gericht verklagt und nach demselben Gesetz verurtheilt wird, was nothwendig für Handel und Gewerbe von großen Folgen sein muß.

Nachrichten aus Polen.

Die „Ostd. Post“ (in Wien) schreibt: „Die Märsche und Contremärsche, mit welchen der Guerillaführer Langiewicz die russischen Soldaten in Athen hält, sind nicht blos vom taktischen Gesichtspuncte aus bewunderungswürdig; auch vom Standpuncte der Energie, der Ausdauer, des Enthusiasmus, mit welchem die kleine Zahl polnischer Legionen trotz der ungünstigsten Verhältnisse aller Art das Terrain behauptet und die Fahne hoch hält ist der kleine Krieg, der in der Nähe der österreichischen Grenze geführt wird, eine merkwürdige Erscheinung. Mit wahrem Mitgefühle haben wir diese heldenmüthigen Anstrengungen beobachtet, mit welchen eine verhältnißmäßig geringe Zahl meist junger Leute eine vom ersten Tage an verlorene Sache retten wollten, unermüdlich in der Hoffnung, daß ihre Ausdauer ihre Reihen vergrößern werde, daß ihnen Hilfe von Innen und Außen, Hilfe von der eigenen, wie von fremden Nationen zuströmen werde. Wohin wir auch blicken, nirgends sehen wir ein nachhaltiges Element sich regen, welches die Insurrection zu kräftigen und den Kampf mit Erfolg in die Länge zu zu ziehen vermag. Wenn wir die Berichte der unzweideutig polenfreundlichen Presse Galiziens analysiren, gähnt uns trotz aller Schilderungen über die Niederlagen russischer Streifcorps — die zum Theil auch wahr sind — doch ein Abgrund der Verzweiflung entgegnen! Wir lesen von der Treulosigkeit, mit welcher der polnische Bauer über die Insurgenten herfällt, von der Furcht des mittleren und großen Adels, eine socialistische Revolution heranziehen zu sehen; wir hören von dem harten Mangel selbst an dem nothwendigen Pulver; wir sehen die Grenzen immer mehr und mehr absperren und hüten; wir lesen die flaue Höflichkeit der diplomatischen Interpellationen, das Spielen mit den Worten in dem englisch-französischen Notenwechsel. So stehen die Sachen im kahlen, nackten Lichte der

Wirklichkeit und darum meinen wir: Der polnische Aufstand ist im Verlöschen!"

In Warschau bereitet die gemäßigte Partei trotz alles russischen Terrorismus eine Kundgebung vor, die im gegenwärtigen Augenblick von Bedeutung ist. Diese Kundgebung wird in einem Manifest der gemäßigten Partei, deren Haupt der im Auslande weilende Graf Zamoyski war, bestehen, und die Erklärung enthalten, daß auch die polnischen Moderados sich mit der Bewegung solidarisch verbunden erachten. Gleichzeitig und um dieser Kundgebung größeren Nachdruck zu verleihen, werden alle Mitglieder des von Wielopolski organisirten Staatsraths, die sich eine nur einigermaßen unabhängige Stellung bewahrt, ihren Austritt aus dieser Körperschaft erklären. So meldet übereinstimmend mit andern Blättern die Wiener „Presse", der auch mitgetheilt wird, Mieroslawski sei von den gemäßigten Patrioten bestimmt worden, sein Commando niederzulegen und sich ins Ausland zurückzuziehen. Mieroslawski, der mit dem Guerillakriege, wie er in Polen geführt wird, ohnedieß nicht einverstanden war, soll sich diesem Wunsche gefügt und durch seine Abreise die polnische Bewegung von dem Scheine einer Solidarität mit der kosmopolitischen Revolutionspartei befreit haben.

Einem Warschauer Berichte in österreichischen Blättern zufolge soll der vom Obercommando der russischen Truppen angelegte Operationsplan hauptsächlich dahin zielen, die Insurgentenschaaren nach der preußischen Grenze zu drängen, wo sie mit Hilfe des zahlreich dort aufgestellten Militärs zwischen zwei Feuer gerathen würden. Die Regierung sucht daher mit allen Mitteln, die Insurgenten vom Bug zu verdrängen und von den altpolnischen Provinzen abzuschneiden.

Krakau, 5. März. Gestern war unsere Stadt in großer Aufregung. Es trafen bereits vorgestern bestimmte Nachrichten ein vonm de Anmarsch bedeutender russischer Streitkräfte gegen den General Langiewicz, der die Gegend von Pieskowa Skala beherrschte. Ihr Correspondent begab sich gestern sofort an die Grenze, um bestimmte Erkundigungen einzuziehen, und beeilt sich, Ihnen Folgendes zu berichten: Langiewicz ließ auf die Nachricht von dem Ausmarsch der Russen aus Miechow und Olkusz mehrere Hundert der Seinigen in Pieskowa Skala unter den Befehlen Jezioranski's zurück, und marschirte gestern selber seitwärts in der Richtung nach dem Städtchen Skala. Jezioranski wurde gestern Nachmittag angegriffen. Da nun eine mehrstündige Beschäftigung des von Olkusz anrückenden Feindes in seinem Plane gelegen zu haben scheint, so nahm er einen eigentlichen Kampf gar nicht an, sondern lockte durch kleine Neckereien die raublustigen Banden nach Pieskowa Skala, dessen reich ausgestattetes Schloß dem Raubgesindel verführerisch winken mochte, und zog sich unter immerwährenden kleinen Scharmützeln in den bergigen Wald zurück. Die Russen plünderten, sengten und mordeten; das schöne erst neuerdings prachtvoll eingerichtete Schloß ward ein Raub der Flammen. Langiewicz blieb indessen nicht müßig, und griff die von Miechow unter den Befehlen Ba-

grations heranrückenden Russen an; der Kampf endete in später Nachtstunde mit einer entschiedenen Niederlage der Russen. Man sah einzelne Haufen ohne Gewehre in wilder Flucht in der Gegend von Slomnik. Ein Bauer, den ich heute sprach und der von Skala kam, erzählt, der Kirchhof von Skala sei von einer Unmasse russischer Leichen bedeckt. Langiewicz ist wiederum in unserer Nähe. Seine Streitkräfte wachsen stündlich und sein Name hat einen zauberischen Klang. Es ist ein wahrhaft wohlthuender Anblick, die Munterkeit und Kampfeslust dieser tapfern Schaaren zu sehen. Auch ein vornehmes Fräulein P., mit rabenschwarzen, kurz geschnittenen Locken, in zierlicher Uniform, bewegt sich im Lager. (B. Z.)

Ein wahrhaft polnischer Reichstag herrscht in den Nachrichten aus und über Polen: alles durch und wider einander. Die Einen lassen Mieroslawski die Stadt Kalisch ernstlich bedrohen und ein größeres Heer sammeln, Andere wissen, daß er das Obercommando niedergelegt und wer weiß wohin gegangen sei. Der Mann hat von jeher Unglück gehabt und der Sache, der er diente, gebracht. Langiewicz ist der beste Kopf unter den Polen, die Russen haben daher auf diesen Kopf 50,000 Rubel ausgesetzt, aber kein Pole will das Sündengeld verdienen. In Polen sollen 156,000 Russen stehen, aber über ein weites Gebiet zerstreut, darunter in Warschau 30,000 und in den andern Festungen 25,000 Mann; daher geht's so langsam mit ihren Operationen.

Nichtpolitisches.

☽ **Kempten, 11. März.** In der gestern stattgehabten **musikalischen Production des Liederkranzes Kempten** hatten wir Gelegenheit den Violinspieler Hrn. **Heiß** von München zu hören. Wir wünschten öfters das Vergnügen zu haben, den jungen Mann zu hören, welcher sowohl durch seine Fertigkeit im Spiele als auch durch exacten, schönen Vortrag in hohem Grade befriedigte, es wurde ihm dafür auch allenthalben der größte Beifall gespendet, möge Hr. **Heiß** auf der betretenen Bahn fortwirken und es wird ihm gewiß überall freundliche Aufnahme zu Theil. Was den übrigen Theil der Production betrifft, so dürfte als am besten gelungen die Piece Nr. 6 Recitativ und Duett für Sopran und Tenor aus der Oper: „Templer und Jüdin" v. **Marschner**; dann Nr. 2 Arie für Sopran aus „Titus" v. **Mozart** — zwar undankbar — aber sehr schön vorgetragen von Fran Chorr. **Mettenleiter** ebenso die Baryton-Solo's Nr. 4 aus der Oper: „das Nachtlager in Granada" v. **Kreutzer** und Nr. 8 Abschied von Fr. Abt, „Mein Herz thu dich auf," v. **Speidel**. Hr. Chorregent **Mettenleiter** erndtete großen Applaus durch die Piece Nr. 3 Romanze für Horn und Pianoforte v. **Kloz** und bleibt nur zu wünschen, daß sich derselbe auf diesem Instrumente öfter hören lassen möchte.

Lindau, 9. März. Nach den neuesten Eröffnungen Oesterreichs an den schweizerischen Bundesrath, im Betreffe der vorbereiteten Rhein-Correction, wurde nun auch österreichischer Seits dem Vernehmen nach das Hartmann'sche Project adoptirt, wornach die Rheineinmündung in den

Digitized by Google

Bodensee unweit Fußach statthaben wird, und stehen mit der Veränderung des Strombettes auch territoriale Grenzbestimmungen zwischen der Schweiz und Oesterreich in Aussicht. — Der Wanderzug unbeschäftigter Arbeiter, die von allen Seiten in Folge der eingetretenen Stockung des Verkehrs und Handels in hiesiger Gegend eintrafen, scheint sich nun Baden zuzuwenden, indem bei Einführung der Gewerbefreiheit daselbst eine Ausdehnung des technischen Betriebs statt hat, und bereits Mangel an Gehilfen ist. Der Dampfschifffahrtsbetrieb von Constanz nach Schaffhausen mußte in letzterer Zeit des niederen Wasserstandes wegen theilweise sistirt werden. — Die Unterstützungen für die Polen fließen in der Schweiz schon sehr reichlich. (B. Z.)

Industrie Handel & Verkehr.

Ulm, 7. März. Auf der am 3. beendigten hiesigen Frühjahrs-Ledermesse stellten sich die Preise gegen die der Herbst-Ledermesse im Durchschnitt um circa 6 bis 8 pCt. höher. Die Gesammtzufuhr betrug einschließlich der Rohwaaren 43,869 Pfd., wovon verkauft wurden 9111 Pfd. Sohlleder, 17,454 Pfd. Schmal- und Wildleder, 6186 Pfd. Kalbleder 6406 Pfd. Zeugleder, 1138 Pfd. rohe Häute. Zusammen 40,295 Pfd. Die Umsatzsumme mag sich auf ungefähr 38,500 fl. belaufen. Nächste Herbst-Ledermesse am 21. Sept. d. J.

Concessions-Gesuch. Stephan Zorn, Handlungs-Commis von hier, welcher mitbewerbungsweise um eine Handlungs-Concession nachgesucht hat, bewirbt sich nunmehr auch um eine personelle Concession zum Pulverhandel. Angeschlagen 10. März 1863.

Geographisch-statistisches Orts-Lexikon für Schwaben und Neuburg.

Auf vorstehendes Werkchen, welches soeben im Druck erscheint und von einem Postbeamten in Augsburg selbst verfaßt ist, wollen wir hiemit unsere Leser schon jetzt um so mehr aufmerksam machen, als dasselbe nach einem uns zugekommenen Conspecte außerordentlich genau und umfassend bearbeitet zu sein scheint, und sonach, da auch die Postbestellbezirke sämmtlicher Orte angegeben sind, einem schon längst gefühlten und dringenden Bedürfnisse für das korrespondirende Publikum entsprochen wird. Der **Preis** — es soll nur **30 kr.** kosten — ist bei **9—10 Druckbogen** so mäßig gestellt, daß es sich Jedermann anschaffen kann und soll. (Conspecte sind zu haben und ertheilt jede weitere Auskunft bereitwilligst der Verleger dieses Blattes **Joseph Hartmann.**)

Plauder-Stübchen.

53) Jenes Männchen, welches sich am Samstag Mittag bemühen mußte, beim Laden ein- und auszusteigen, um sein Eigenthum wieder an sich zu bringen, wird gewarnt, daß er den Unterschied zwischen Mein und Dein nicht verwechsle; auch verbittet sich der Eigenthümer ferners solches Ladeneinsteigen, denn jedem gutgesinnten Herzen stehen die rechtmäßigen Thüren offen. Ein Betheiligter.

54) Schon öfters wurden Klagen über schlechtes „Trinkwasser" ꝛc. ꝛc. hörbar; das Wasser ist aber an einem, wenn auch vielleicht weiter entfernten Brunnen wieder besser, und wird überall unentgeldlich geboten; wenn man dieß so überdenkt, so drängt sich unmittelbar die Frage auf: „Wie es den kommt, daß die im Preise „dicke" Milch gar so vieles „dünnes" Wasser enthält? Mögen sich diese Milch-Verdünner doch ein Gewissen daraus machen und nicht sich durch die Pfennige der Armuth bereichern wollen. Ein Milchfreund.

Gestorbene. In Bamberg: Friedr. Brunn, k. b. p. Hauptmann. — In Fürth: Konrad Schaller, Kaufmann. — In Ansbach: Wilh. Gietl, k. Reg.-Finanzkammerdirektor. In München: Jakob Götz, k. Telegraphenamts-Offizial. — In Biburg: Joh. Michael Reiter, Posthalter. — In Eichstätt: Joseph Kilp, Appellations-Gerichts-Rath. — In Nördlingen: Heinrich Jordan, kgl. Stadtpfarrer und Kapitels-Senior. — In München: Carl Berüff, herzogl. Leuchtenbergischer Administrationsrath und Generalbevollmächtigter.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mitzutheilen, dass heute früh 9½ Uhr unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau

Walburga Revier,

Müllers-Wittwe aus Unterroth,

im 87. Lebensjahre nach Empfang der heil. Sterbsacramente sanft und ruhig im Herrn entschlafen ist. Wer den edeln Character der Dahingeschiedenen kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen und empfehlen wir die theure Verblichene dem frommen Gebete.

Kempten, am 11. März 1863.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Freitag** Nachmittags 3 Uhr Statt.

Haus-Verkauf.

In der Altstadt Kempten ist ein

Wohnhaus

verkäuflich, und enthält dasselbe 3 heizbare Zimmer, 4 Kammern, 2 Küchen und eine Speis, einen Keller, Holzlege und Dachboden.

Näheren Aufschluß ertheilt [3b]

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Zu verkaufen sind:

zwei Herbergen,

und zu vermiethen: [2a]

zwei Schlafstellen.

Näheres im Hause Nr. 238 in der Schützengasse.

In der Neustadt ist eine schöne **Wohnung** mit 4 bis 5 Zimmern zu **vermiethen.** Wo? ist beim Tag- und Anzeigeblatt zu erfragen. [2b]

Eine Partie

Abfallholz

ist billig zu verkaufen: № 148 in der Fürstenstraße. [2b]

Zwiebel & Wachholderbeer

empfiehlt J. B. Thoma in der Neustadt.

Vom Bahnhof bis in die Stadt wurden **25 fl. verloren.** Man ersucht um Zurückgabe gegen gute Belohnung durch das Tagblatt. [2b]

Fremden-Anzeige vom 10. März 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Schöllhorn, Fabrikant in München. Armbruster v. Pforzheim, Keilig v. Auerbach, Kohner v. Pesth, Herbig v. Heidenheim, Obegg v. Paris, Wille v. Bockenheim, Maurer v. Biberach, Dietel v. Schwarzenbach, Fauer v. Zell, Sattler v. Schweinfurt, Birn v. Fürth, Rothbart v. Frankfurt, Kaufl. Drescher, Musikdirektor v. Südamerika.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Freitag №. 60. 13. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Vom Main, 8. März. Die neueste Revision der Karte von Europa liegt vor uns, deutlich gezeichnet und gefärbt und von einem umfassenden Textbuche begleitet! Der Verfasser und Revisor ist aber nicht der Kaiser der Franzosen, sondern ein deutscher Vaterlandsfreund, worauf schon der Titel: „Groß-Germanien" (3. A. Berlin, Abelsdorff) deutet, der ihn zugleich als Großdeutschen bezeichnet. Als solcher ertheilt er namentlich Oesterreich gute Rathschläge; wir schreiben einige Stellen als Beleg aus. „Wer wird an ein Gedeihen des Fortschritts in Oesterreich glauben können, so lange das Concordat noch nicht aufgehoben ist, so lange die Jesuiten, statt verbannt zu werden, noch mit der Erziehung der österreichischen Jugend betraut bleiben? Kann es eine empörendere Beschränkung der persönlichen Freiheit geben, wie die: daß Protestanten, welche früher dem römischen Priesterstande angehörten, sich nicht verehelichen dürfen? Unseres Wissens besteht dieses Gesetz noch fort, obschon sogar Cardinal Wisemann unter den der römischen Kirche selbst, wofern dieselbe erhalten bleiben solle, nöthigen Reformen die Aufhebung des Cölibats der Geistlichen für eins der dringensten Erfordernisse erklärte." Der Verfasser zählt eine Reihe von Uebeln auf die aus dem „in der Wiener Hofburg angehörten Rathe geistlicher Herrn" vormals und neuestens über Oesterreich gekommen sind, und räth dringend: „den Priestern, welche Aufhetzungen gegen die Anordnungen der Obrigkeit versuchen, durch baldige Unterbringung im Correctionshause Gelegenheit zum Nachdenken über ihre, von der Bibel selbst ausgesprochenen, Pflichten gegen die Staatsgewalt zu geben." Weiter sagt er: „Besonders nothwendig ist die Trennung der Schule von der Kirche. Der Staat handelt gegen seine eigene Würdigkeit wie gegen die der Sittlichkeit, wenn er die Schule nicht als eine die Anhänger aller Confessionen gleich umfassende Staatsanstalt behandelt, und schon eine Einimpfung religiöser Spaltung unter den Staatsbürgern durch die Schule duldet! — In Oesterreich starrt Alles von Klöstern, und gewiß ist es, daß die Legionen in Kutten und Talaren nicht von der Luft leben, sondern daß es das Mark Oesterreichs ist, von dem sie zehren." Die für alle Staaten

Digitized by Google

wichtige Begründung solcher Sätze muß in dem Buche selbst nachgelesen werden, das denn auch auf ein Hauptunheil Preußens hinweist, nämlich auf das sich dort „breitmachende Junker-Schmarotzerthum". Ueberhaupt wird jeder Leser, auch wenn er in jener neuen Karte Europa's nur eine Phantasie sieht, die practische Wahrheit vieler Sätze des Buches anerkennen. (Fr. J.)

*** Als neulich der italienische Minister, obwohl mitten im Frieden eine Anleihe von 700 Millionen Lires (1 Lire = 28 kr.) verlangte, um das Deficit zu decken, machte er zur Vertheidigung seiner enormen Forderung die treffende Bemerkung: „das Beamtenheer sei zu zahlreich, indem es mit Einschluß der Pensionen 140 Millionen erfordere. Die Wunde, die man Bureaukratie nenne, müsse geheilt werden; „der Staat könne bestehen, ohne sich in Alles zu mischen." Und wahrlich, der Mann hat Recht! Der Staat braucht sich nicht in alles zu mischen, nicht alles zu bevormunden und zu überwachen, es geht ohne diese ängstliche Aufsicht viel besser. Der gesunde Sinn eines in wahrer Freiheit sich bewegenden Volkes weiß sich in jeder Lage zu recht zu finden, und seine Angelegenheiten besser zu ordnen, als wenn es am Gängelbande weise ausgeheckter Verordnungen stets wie ein Kind durchs Leben geführt wird, ohne Aussicht, je einmal zur vollen Selbstständigkeit zu gelangen. Oder soll die Menschheit, das heißt, der regirte Theil derselben, nie reif und vermögend werden, ohne Führer seine Lebenswege zu gehen, soll sein „beschränkter Unterthanenverstand" fort und fort am Lenkseile der Bureaukratie geführt werden? Schreibt diese goldene Worte des italienischen Ministers auf alle Regierungsgebäude, und handelt getrost darnach, und ihr werdet sehen, daß die Völker auch ohne Gängelband gerade gehen können.

Bayern. München, 10. März. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Ende dieses oder Anfangs nächsten Monats ein Armeebefehl erscheinen wird, welcher Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen für die drei Waffengattungen des Heeres enthalten soll und sich gleichzeitig auf die Besetzung sämmtlich vakanter Stellen ausdehnt. — Dem Erscheinen eines durch den General-Verwaltungs-Director der Armee, v. Feinaigle, verfaßten Reglements für die Administration des Heeres kann in Bälde entgegengesehen werden. — Bei allen Armee-Abtheilungen zeigt sich seit Anfang dieses Monats eine erhöhte Thätigkeit in den Exerzitien aller Art. (Abendztg.)

— Vom 1. Mai l. Js. an tritt im Königreich eine neue Eintheilung der Baubehörden-Bezirke in's Leben.

Baden. In der Versammlung des National-Vereins zu Mannheim am 7. März erregte der alte Welker durch seinen feurigen Vortrag großes Aufsehen. Die durch seine Rede vertheidigten und durch einstimmigen Beschluß der Versammlung angenommenen Propositionen gingen dahin: Nach gründlicher Erwägung der Lage des Vaterlandes, der uralten Rechts- und Standesgrundsätze der germanischen Völker, die in dem tausendjährigen repräsentativen deutschen Rechtsstaat die Grundlagen der

Verfassung bildeten; in Erwägung, wie 1806 dieser Staat ohne Zustimmung des Volks durch auswärtige Gewalt rechtsungiltig aufgelöst wurde, wie aber schon 1813 und 1848 die deutschen Fürsten zur Rettung ihrer Throne wiederholt und einstimmig die Wiederherstellung des Rechts auf nationale Freiheit und Einheit anerkannten und gelobten, wie dasselbe 1849 in der Reichsverfassung seinen Ausdruck fand, jetzt aber rechtswidrig vorenthalten werde, erklärt die Versammlung: Alle ehr- und vaterlandsliebenden deutschen Bürger verpflichten sich, für die vaterländische Freiheit ihr Alles einzusetzen und zur endlichen verfassungsmäßigen Verwirklichung . . . sich nochmals würdig und einmüthig zu erheben . . . . insbesondere dahin zu wirken, daß alsbald eine nach dem verfassungsmäßigen Wahlgesetz erwählte National-Versammlung die Reichsverfassung von 1849 mit den nöthigen Aenderungen in's Leben führe, dort aber, wo Staaten in die neue bundesstaatliche Einigung noch nicht eintreten können und wollen, die bisherige staatenbundliche Einigung fortsetze und deren Verbesserung vereinbare. Sämmtliche Bürger endlich haben im Fall der Verzögerung einer officiellen National-Versammlung das Zusammentreten eines neuen allgemeinen deutschen Vorparlaments anzustreben, offenstehend allen Volksstämmen und Parteien. Dieses habe bei einem durch die Junkerpartei heraufbeschworenen ausländischen Krieg die Garantien für ein wirksames Aufgebot aller Volkskräfte zu verschaffen, eine Gesammtverbürgung aller deutschen politischen Freiheitskämpfer zu berathen und die Einberufung der allgemeinen deutschen National-Versammlung zu beschleunigen."

Aus dem Herzogthum Nassau, 4. März. Es wird eine heiße Wahlschlacht werden. Der Reform-Verein wie die Fortschrittspartei haben Wahlausschüsse im ganzen Lande organisirt und geben sich alle Mühe, ihre Wahlcandidaten durchzusetzen. Daß die Mitglieder beider Pateien nur Parteigenossen Stimme und ihr Vertrauen schenken werden, ist gewiß, und es wird sich namentlich in den größeren Orten nun zeigen, welche Partei die zahlreichste ist. Aber es handelt sich bei unserem Wahlkampfe hauptsächlich nur um die unentschiedenen Urwähler, um diejenigen, welche keiner der beiden Parteien angehören. Die Frage ist: Wer oder welche Partei wird die Massen auf seine Seite ziehen und so in zweifelhaften Fällen den Ausschlag geben? Aber selbst für diese dürfte eine Entscheidung nicht schwer fallen, nachdem die Fortschrittspartei ein umfassendes Programm ihrer Grundsätze und politischen Ziele veröffentlicht hat. (Bei uns in Bayern wird nächstens ganz der gleiche Fall eintreten und es wird sich auch da zeigen, welcher Partei die Massen anhängen.)

Preußen. Berlin, 10. März. In bestunterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß der Graf Rechberg seinem Circular-Erlaß vom 28. v. Mts. ursprünglich eine viel schärfere Fassung habe geben wollen, daß er aber auf die Vorstellungen des brittischen Cabinets hin die mildere Form gewählt habe. — Sehr bemerkenswerth sind auch die Sympathien Dänemarks für die Polen. Die Motive hiezu werden offen bekannt,

und sind folgende: „schon der bloße Aufstand lähme die Kräfte Preußens in hohem Grade, und ein Gelingen desselben müsse die Kräfte Preußens und folglich auch Deutschlands schmälern.“ Auch wird hier behauptet, daß ein Theil der Waffen, welche den Insurgenten zugeführt werden, von Kopenhagen über Danzig nach Polen gelangen.

Königsberg, 7. März. Der durch die Graudenzer Vorgänge zu trauriger Berühmtheit gelangte Hauptmann v. Besser ist gestern in Folge offen ausgebrochenen Wahnsinns nach der Irren-Anstalt Allenberg gebracht worden, woselbst auch sein Vater, ein mit dem eisernen Kreuz geschmückter Offizier, bereits seit 30 Jahren detinirt ist. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die Anfänge der Krankheit Jahre zurückreichen. Man hofft allgemein, daß diese Katastrophe nicht ohne günstigen Einfluß auf das fernere Schicksal der unglücklichen Untergebenen des Mannes bleiben wird.

Oesterreich. Wien, 10. März. Se. Maj. der Kaiser hat angeordnet, daß ein Museum für Kunst und Industrie gegründet werde, um den Gewerbetreibenden die Benützung der Hilfsmittel zu erleichtern, welche Kunst und Wissenschaft für die Förderung der gewerblichen Thätigkeit bieten. — Der Reichsrath wird mit Beginn des Monats Mai zu seiner zweiten Sitzung zusammentreten.

Prag, 10. März. In der heutigen zehnstündigen Landtagssitzung wurde das Majoritätsvotum gegen Palacky's Antrag auf Abänderung der Wahlordnung nach stürmischer Debatte angenommen. (Der Palacky'sche Antrag will eine Abänderung der Landtagswahlordnung, insbesondere auch der Wahlbezirke, zu Gunsten der Czechen. Das Majoritätsvotum schlägt Uebergang zur Tagesordnung vor, weil unter den jetzigen Umständen es unzweckmäßig wäre, auf den Antrag einzugehen. (Bayer. Ztg.)

Italien. Turin, 8. März. In Folge bestimmter Thatsachen ist in unsern politischen Kreisen das entschiedene Vertrauen zurückgekehrt, daß der Friede Europas nicht gestört, sondern erhalten bleiben werde. Die Beweise dafür sind: Reduction von fast 17 Millionen, welche das Kriegsministerium in seinem Etat in Vorschlag bringt, Aufschub der Bildung neuer Regimenter, die zahlreichen Beurlaubungen und Entlassungen im Heer und die Ueberlassung von 2000 Pferden des Militär-Fuhrwesens an die Bauern zur Feldarbeit, wie dieß gewöhnlich zur Zeit des Friedens zu geschehen pflegt.

Turin, 11. März. Der Senat hat nach den Reden Scialoja's, Revels und des Finanzministers den Entwurf der großen Anleihe mit 116 gegen 5 Stimmen angenommrn. (A. Z.)

Griechenland. Der „Ostd. Post“ wird aus Athen, 27. Febr., geschrieben: Die royalistische Schilderhebung in den Provinzen ist schon auf 8000 Mann angewachsen und es hat sich bereits eine geheime Deputation nach München begeben, um den König zu bitten, die Erhebung anzuerkennen und nach Griechenland zurückzukehren. — Zur Verhaftung des bayer. Konsuls Bernau wird folgendes Nähere berichtet: Der „Lloyd“-

Agent und bayer. Konsul im Pyräus, Hr. Bernau, erhielt in der letzten Zeit von Triest mehrere bedeutende Geldsendungen in Silber, in Fässern verpackt, welche als Waaren deklarirt waren. Es heißt nun, der dortige englische Konsul habe Spionendienst geleistet, und das griechische Gouvernement davon unterrichtet. Man paßte daher auf; das nächste „Lloyd"-Dampfschiff brachte neue Fässer für ihn; diese wurden untersucht, sowie auch sein ganzes Haus, wobei man über eine Million Silberzwanziger fand, welche, wie man vermuthet, zu politischen Zwecken verwendet werden sollten. Das Geld wurde konfiscirt, Hr. Bernau arretirt.

Nachrichten aus Polen.

Warschau, 7. März. Heute wurde am hellen Mittage die Frau eines hiesigen Beamten von mehreren jungen Leuten (während ihr Mann, Registrator des Kriminalgerichts, auf seinem Bureau, der Sohn im Gymnasium und das Dienstmädchen auf dem Markt war) überfallen und mit mehreren Dolchstichen ermordet. Man schnitt ihr dann die Zunge und die Ohren ab, weil sie einen „Verrath" begangen haben soll. Es sammelte sich natürlich nach der That (diese Mörder bringen die Nachricht von solchen Verbrechen gewöhnlich gleich selbst, während sie sich salvieren unter die Leute), ein Haufen Menschen vor dem Hause, und während doch sonst bei Mordthaten meist ein Abscheu, ein Bedauern ausgesprochen zu werden pflegt, bedauerte hier die Frauenwelt, in jener Stadtgegend allerdings nicht die zarteste nur, nicht selbst bei der That behülflich gewesen zu sein.

— Der russische Staatsrath-Sekretär Petrow, den Langiewicz gefangen und unter der Bedingung frei gelassen hatte, daß er dem Großfürsten ein eigenhändiges Schreiben des Generals überbringe, wurde jüngstens von Konstantin, jedoch sehr unfreundlich, empfangen. In jenem Schreiben schildert Langiewicz die Gräuelthaten der Russen und verlangt die Auswechslung Frankowski's gegen zwei hochstehende russische Gefangene. Der Großfürst schlug dieses Ersuchen ab, denn „Frankowski müsse die gebührende Strafe erleiden." Zugleich wurden Weisungen behufs seiner möglichst baldigen Herstellung ertheilt.

Warschau, 8. März. Zu Skala hat sich eine Insurgententruppe vereinigt, die aus den Trümmern aller geschlagenen Truppen besteht, und sich auf etwa 6000 Mann beläuft. Das Schloß Piaskowa-Skala war von den Vorposten der Insurgenten (ungefähr 300 Mann) besetzt. Der übrige Theil der Truppe war im Wald in Reserve aufgestellt. Das russische Militär griff zugleich das Schloß und den Wald an. Das Schloß wurde mit Sturm genommen, und alle dort befindlichen Insurgenten sind gefangen genommen. Die im Wald aufgestellte Reserve derselben ist vollständig zerstreut, 200 Mann getödtet. Langiewicz hat dort nicht commandirt, indem er während dieses Gefechts in Krakau sich aufhielt. (W. T. B.)

Lemberg, 11. März. Verbürgte Privatnachrichten melden, Langiewicz proclamirte sich gestern in Folge von Beschlüssen des Centralcomité's als Dictator, demselben seien Wysozki, und für Civilsachen Bentkowski ad latus beigeben.

Krakau, 10. März. In Tropiszow, bei Szolomia, soll ein Zusammenstoß zwischen russischen und Insurgenten-Vorposten stattgefunden haben; eine bedeutende Abtheilung Russen soll gegen Goszcza heranziehen.

Nichtpolitisches.

München, 10. März. Ein in jüngster Zeit hier vielfach besprochener Vorfall gelangte in der heutigen Abend-Sitzung des k. Bezirksgerichts zur Verhandlung und Entscheidung: die Anklage gegen Ernst Kuno von Fallot-Gemeiner wegen Beleidigung eines Mitglieds der königl. Familie, des Prinzen Adalbert. Der Angeklagte wurde bei Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit zu zwei Monaten Festungs-Arrest verurtheilt. — Jeder aus dem Süden anlangende Eisenbahnzug bringt Italiener und Welsch-Tyroler, welche Arbeit bei den Eisenbahnbauten in Bayern, Württemberg ꝛc. zu erhalten suchen.

§† Kaufbeuren, 11. März. Die Verhandlungen über Einführung der Gasbeleuchtung in unserer Stadt sind bereinigt und wird darüber die Genehmigung der königl. Regierung erholt. Herr Riedinger aus Augsburg übernimmt die Herstellung der Gasbeleuchtung auf eigene Kosten gegen sehr billige Berechnung der Gaslieferung für die einzelnen Flammen und ist eine starke Betheiligung der Bürgerschaft ziemlich gewiß. Zur Herstellung der erforderlichen Gebäude ist schon ein Theil von dem Garten des Färbermeisters Hrn. Blei angekauft und werden diese hinter das Wohnhaus des Verkäufers an die Straße nach Irsee zu stehen kommen.

Würzburg, 9. März. Bei der heute von den städtischen Collegien vorgenommenen Wahl eines Rechtsraths wurde Hr. Schackert, seither Vertreter der Staatsanwaltschaft in Schweinfurt bereits einstimmig gewählt.

Ein Leipziger renommirtes Handelshaus erhielt vor einigen Tagen von einem seiner auf der Reise befindlichen Commis ein Schreiben mit der überraschenden Nachricht, daß er circa 2000 Thaler einkassirte Gelder in seinem Nutzen verwendet und verspielt habe und sich deshalb genöthigt sehe, auszutreten. Um jedoch seinen Principal einigermaßen zu entschädigen, hat er seinem Briefe 5 Loose der gegenwärtigen Landeslotterie beigefügt, von deren Gewinnen sich derselbe schadlos zu halten aufgefordert wird.

Ueber den projektirten Vertrag der Stadt Zürich mit der Metzgerschaft, betreffend Umgestaltung der Metzgerverhältnisse, entnehmen wir der „N. Z. Z.“ Folgendes: Die wichtigste Veränderung der Metzgerverhältnisse soll bewirkt werden durch Verlegung des öffentlichen Schlachthauses aus seiner jetzigen Lage im Zentrum der Stadt an das Ende derselben und durch Konzentrirung aller für das Schlachten von Vieh erforderlichen Räumlichkeiten in dem öffentlichen Schlachthause, während bisher nur ein Theil dieser Räumlichkeiten darin sich fand. Außer dem Schlachthaus in der Walche ist eine zentrale Fleischverkaufshalle von 220 Fuß Länge 50 Fuß Breite für 40 Bänke projektirt; dieselbe soll an der Stelle des jetzigen Schlachthauses und in dessen Verlängerung limmatabwärts erbaut werden. Diese Verkaufshalle wird auf Rechnung

der Stadt erbaut und dieselbe sonach ihrer Pflicht zur Erstellung und Unterhaltung von Fleischverkaufslokalitäten für die jetzigen 28 Bänke für immer befreit.

Am 1. März begann die Hegezeit für Fasanen, deßgleich für das auf den Mösern brütende Federwild; dann für Wildtauben, Ziemer und Drosseln beginnt die Hegezeit am 1. April, und für Waldschnepfen und Becassinen am 15. April.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung“.)

Berlin, 11. März. Der „Staats-Anzeiger“ erklärt in seinem nichtamtlichen Theil folgende Nachrichten für erfunden: die der Opinion nationale vom 9. d.: über den Inhalt der Convention vom 8. Febr.; die des Moniteur vom 7. d.: Interpellation an den preußischen Bundestagsgesandten über die nachtheiligen Folgen der Convention für den Bund. Er sagt ferner: nur eine Großmacht, England, habe die Form einer Depesche gewählt, um ihr Bedenken in freundschaftlicher Weise auszusprechen; von mündlichen Vorstellungen, welche neben Frankreich, Oesterreich und andere deutsche oder nichtdeutsche Staaten hier erhoben haben sollen, sei der Regierung nichts bekannt geworden.

Paris, 11. März. Die Frankfurter „Europe“ veröffentlicht den Inhalt der durch Fürst Dolgorucki überbrachten Depesche: Fürst Gortschakoff suche die Bedeutung des polnischen Aufstandes auf einen innern Conflict, der einer Intervention völkerrechtlich fremd sei, zurückzuführen. Er gebe anheim, ob die Intervention nicht die wohlwollenden Absichten des Czaren zu Gunsten Polens vereitelt, weil sie die beabsichtigten Concessionen als Folge des Drucks von außeu erscheinen lassen könnte. Die „Europe“ sagt: die Note habe einen ungünstigen Eindruck auf das Tuilerien-Cabinet hervorgebracht. Hr. v. Budberg habe telegraphisch einen eigenhändigen Brief des Czaren anempfohlen; auch sei bereits die Ankunft eines russischen Cabinets-Couriers angekündigt. Die französische Regierung werde dem Senat gelegenheitlich der Polenpetition ihren Standpunkt kundgeben. Der Polenkampf sei und bleibe eine europäische Frage, deren Lösung Frankreich, selbst wenn es allein gelassen werde, erstrebe. — Die „France“ meldet, daß Graf Russell an die Unterzeichner des Wiener Vertrags eine Depesche gerichtet hat, welche zur diplomatischen Intervention für die Ausführung des Artikel 1 der Schlußacte von 1815 bezüglich Polens, auffordert. Frankreich ist mit England, Schweden und Portugal einverstanden, Oesterreich ist geneigt darauf einzugehen. Preußen und Spanien haben noch nicht geantwortet. Baron Budberg hat in einer Audienz dem Kaiser L. Napoleon im Namen des Czaren die formelle Zusicherung gegeben, daß Rußland die Absicht habe Polen durch ernste Garantien und Concessionen zu beruhigen. Fürst Metternich reist morgen nach Wien ab. Der Prinz von Reus ist nach Berlin abgereist.

New-York, 28. Febr. Einem Gerücht zufolge werde demnächst eine Expedition von 5000 Negern unter weißen Offizieren in bevölkerte

Süddistricte einrücken, um die Sklaven unter die Waffen zu rufen. Der Congreß adoptirt den Conscriptionsentwurf. Der Sturm auf Vicksburg soll aufgegeben sein, die Stadt regelmäßig belagert werden. Man meldet ein Attentat zur Ermordung Banks.

Plauder-Stübchen.

55] Dem Vernehmen nach ist Vorsorge getroffen, daß die Geschmacklosigkeit des hiesigen Bahnhofes durch die der Illerbahn halber nöthigen Neubauten durchaus nicht beeinträchtigt werde. Wenn Dem so ist, erlaubt sich Einsender dieses die Frage, ob von Seite der städtischen Behörden an maßgebender Stelle nichts versucht worden ist, die Herstellung eines Bahnhofes zu erwirken, der den Bedürfnissen des hiesigen Platzes entspräche und durch seine äußere Ausstattung nicht so augenfällig die Neigung erkennen ließe, Kempten gegen kleinere Städte, wie Lindau u. s. w., zurückzusetzen?

Gestorbene. In Augsburg: Clemens Schider, Studirender, von Füßen. Josephine Sonntag, Oberzollbeamtenstochter. Margaretha Walter, geb. Sondinger, k. Kreis- und Stadtgerichtsrathswittwe. — Zu Bergham: Ernst Frhr. v. Andrian-Werburg, Cooperator. — In Dresden: B. Bosco, Zauberkünstler. — In Schneeberg: Ernst Krenkel, Kaufm.

Anzeigen.

Haus-Verkauf.

In der Altstadt Kempten ist ein

Wohnhaus

verkäuflich, und enthält dasselbe einen **Verkaufs-Laden**, eine **Werkstätte** (für jeden Feuerarbeiter geeignet), **3 heizbare Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Dachboden** und s. v. **eigenen Abtritt.** [3a]

Auskunft ertheilt

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Billig ist zu verkaufen:

20 Klafter klein vermachtes Stockholz

auf dem Feilberg im Hause Nro. 63. [2b]

Eine Partie

Abfallholz

ist billig zu verkaufen: № 148 in der Fürstenstraße. [3c]

Stadt-Theater in Kempten.

Heute Freitag: „Gebrüder Forster".

Schweinefett

Prima Qualität bei Faß mit 15% Tara 38 fl., offen per Centner 40 fl. Pfundweise 26 kr., empfiehlt bestens [3b]

Nicolaus Bail.

Zwetschgen

süße neue fränkische, empfiehlt [3c]

Th. Dobler.

Bei dem Unterzeichneten kann ein ordentlicher **Junge** unter annehmbaren Bedingungen in die **Lehre treten.** [3a]

Rud. Hafenmayr,

Maler & Vergolder auf dem Hoföschle Nr. 139 in der Neustadt.

Fremden-Anzeige vom 11. März 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Vahrenhirt v. Offenbach, Straub v. Ulm, Woller v. Berlin, Meyerhausen v. Weitnau, Rasco v. Lindau, Einstein v. Buchau, Kaufl. Loehrer, Pulverfabrikant v. St. Gallen. Mutter, Fabrikbesitzer v. Bludenz. Braun, Fabrikant v. Memmingen. Hörmann mit Familie, Fabrikbesitzer v. Reutte.

Schrannen-Berichte.

Kempten, 11. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 20 fl. 16 kr. (gef. 16 kr.), Roggen 14 fl. 51 kr. (gef. 14 kr.), Gerste 12 fl. 47 kr. (gest. 30 kr.), Haber 7 fl. 51 kr. (gef. 1 kr.). — Umsatz-Summe 21,663 fl.

Brod-Taxe für den Stadtbezirk Kempten. Kernbrod 19 Loth 3 Quint: 4 kr. — Fünf Herren-Laibchen 19 Lth. 3 Q.: 5 kr. — Reines Roggenbrod 1 Pfd. — Lth. 2 Q.: 4 kr.; 2 Pfd. 1 Lth. — Q.: 8 kr. — Gemischtes Roggenbrod 25 Lth. — Q.: 3 kr.; 1 Pfd. 18 Lth. — Q.: 6 kr. — Das Pfund reines Roggenbrod kostet: 4 kr.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Samstag **№ 61.** 14. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	**Winterfahrten vom 1. Nov.**	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Die Wetterwolken, die sich aus Anlaß der russischen Convention drohend zusammengezogen hatten, fangen an, sich wieder zu verziehen, ohne daß es Kanonenkugeln bedurft hätte, um sie zu theilen und zu verscheuchen. Kaiser Napoleon hatte nicht übel Lust, bei dieser Gelegenheit zu versuchen, ob er nicht den Rhein für Mexiko eintauschen könnte; wenigstens wollte er ein Kriegslager in Elsaß aufschlagen, um seinen Noten in Berlin Nachdruck zu geben. Oesterreich und England haben ihn davon abgebracht. Oesterreich erklärte, es werde so wenig einem Bunde mit Frankreich und England beitreten wie einem mit Rußland und Preußen und gab zu verstehen, es werde auch ein Wort drein reden, wenn Franzosen an den Rhein kämen; denn es sei eine deutsche Bundesmacht; England sieht die Franzosen auch nicht gern am Rhein, schon Belgiens halber. So wird das Gewitter in ein paar Noten und vielleicht in einem Congresse über Polen verpuffen. Man sieht, Oesterreich hat durch ein paar kluge Schachzüge wieder gut gemacht, was Hr. v. Bismarck verdorben hat. Natürlich, daß bei diesem Anlaß die nothwendige Einigung zwischen Preußen und Oesterreich und Deutschland als dem Dritten im Bunde wieder viel und laut gepredigt wird. Es ist das ein sehr fruchtbares Thema, über das weder Preußen noch Oesterreich ganz einverstanden sind, wie die Depeschen Hrn. v. Bismarcks und des Grafen Rechberg zeigen, die eben in den Zeitungen umlaufen. Preußen schlug Oesterreich vor wie Abraham dem Lot: geh' Du zur Rechten, so geh' ich zur Linken! Oesterreich betrachtet aber Deutschland als die gemeinschaftliche Weide und Trifte und will von keiner Theilung und Halbirung etwas wissen. Oesterreich und Preußen würden sich vielleicht schneller über die gemeinsamen Interessen verständigen, wenn Berlin einmal ein paar Jahrzehnte nach Wien an der Donau, und Wien nach Berlin an der Spree übersiedelte. Als Stelldichein für die versöhnten Brüder würden wir dann Schleswig-Holstein vorschlagen. (Dorfztg.)

Bayern. München. Unter offiziösem Zeichen bringt die „Bayerische Zeitg." folgendes: Der „Bayer. Landbote" vom 11. ds. Mts. Nr. 70 enthält unter „Neuestes" die Nachricht, er habe aus sicherer Quelle vernommen, es sei in der letzten Staatsrathssitzung beschlossen worden, daß wegen der „politischen Lage" eine Armeereduction nicht ausgeführt, wohl aber nach Eintreffen des Kriegsministers v. Liel ein neuer Armeebefehl verausgegeben werden sollte und zwar vorerst für den Stab, um die vielen hacanten Stellen zu besetzen. Wir sind in der Lage, versichern zu können, daß die Angabe — als habe in der vorbemerkten Angelegenheit eine Berathung oder eine Beschlußfassung im Staatsrathe stattgefunden — ganz grundlos ist.

— In verschiedenen Blättern war dieser Tage die Notiz zu lesen, Herr Ministerialrath Dr. Weis habe erklärt, daß er ein Mandat als Abgeordneter zum nächsten Landtag nicht annehmen werde. Wir sind im Stand, aus bester Quele zu versichern, daß Herr Ministerialrath Dr. Weis eine solche Erklärung weder gegeben, noch im entferntesten daran gedacht hat, sie zu geben.

Mecklenburg. In dem Lande der Orthodoxie und des Muckerthumes, in Mecklenburg, herrscht allenthalben große Unkirchlichkeit, wie dieses die „Evangelische Kirchenzeitung" in einem längeren Arkikel mit der Ueberschrift: „Der Sonntag der Taglöhner," in die Oeffentlichkeit bringt. Sie zeigt sehr wie die Schule in den Landgemeinden, welche besonders aus Taglöhnern, d. i. Arbeitern auf den großen Gütern besteht, darniederliegt und wie eng dieses wieder mit der Sonntagsfeier zusammenhängt. Nicht bloß, daß auf den großen Gütern die Tagelöhner ausdrücklich nur unter dem Versprechen angenommen werden, auch mit aller Folgsamkeit die für den Sonntag geforderten Dienste zu verrichten, sondern es werden auch die Sonntage als regelmäßige Arbeitstage nicht blos in der Erndtezeit, sondern auch außerdem zu Holz- und Düngerfuhren 2c. in Anspruch genommen. Für Accordarbeiten oder eigene Arbeiten, wie Mühle, Holzfällen bleibt ihnen höchstens der Sonntag. So sind die armen Leute durch die Gutsherrschaften verdammt, geistig zu verkommen und zwar schon von Kindheit an. Wo bleibt da die Landesgesetzgebung für die Sonntagsfeier? So konnte es kommen, daß in einer Superintendur von 67 Parochien in einem Jahre 181 Sonntagsgottesdienste nicht gehalten werden konnten aus Mangel an Kirchenbesuchern. Damit steht die Sittlichkeit in gleichem Verhältnisse; die Zahl der unehelichen Geburten steht derjenigen der ehelichen Geburten gleich. Nicht besser steht es mit der Ehrlichkeit und Wahrheitsliebe unter dem armen Volke! — Wann wird da von Oben und von Unten begriffen werden: Kirchengehen säumet nicht!

Preußen. Ueber die gegenwärtige Stimmung des Königs verlautet: Er hört den „genialen" Entwürfen seines Ministerpräsidenten wohl aufmerksam zu und läßt ihm einen Augenblick freie Hand, denkt aber gewiß nicht daran, sie mit Aussicht auf einen europäischen Krieg fortzuführen. Außerdem ist seine Stimmung nicht der Art, daß er große Pläne für die

Zukunft ins Auge fassen möchte; oft niedergeschlagen und schlimme Ereignisse fürchtend, denkt er zunächst nur an „sein eigenstes Werk", dessen Sicherstellung ihm vor allen Dingen am Herzen liegt. Nur wenn ihm mitgetheilt wird, daß nach den Berichten seiner Generale sich bei der Truppenaufstellung an der polnischen Grenze die Heeresorganisation ausgezeichnet bewährt habe, fühlt er sich heiterer und hofft, daß das Volk sich endlich bekehren werde. Daß dazu keine Aussicht ist, wird ihm natürlich von der feudalen Partei verhehlt.

Oesterreich. Linz, 9. März. Heute wurde die Specialdebatte über die Gemeindewahlordnung begonnen. Lebhafte Debatte, ob eigenberechtigte Frauenspersonen ihr Wahlrecht persönlich oder durch Bevollmächtigte auszuüben haben. Beschluß: Frauenspersonen können ihr Wahlrecht durch Bevollmächtigte ausüben. (W. Bl.)

Frankreich. Paris, 12. März. Der „Moniteur" meldet, daß die von dem Constitutionnel gemachte Angabe, der zufolge das Lager von Châlons schon Ende März gebildet werden soll, ungenau ist. Das Lager wird, wie in den Vorjahren, erst Ende Mai eröffnet werden. — Die Bank hat ihren Disconto auf 4½ Procent herabgesetzt.

Schweiz. Zürich, 5. März. Dem classischen Schweizerflecken Altorf in Uri droht der Untergang durch Verschüttung, wenn nicht sehr bald dem Abhauen des sogenannten „Bannwaldes" Einhalt gethan wird. Dieser Wald diente dem Orte seit Jahrhunderten zum Schutz gegen Erdrutsche, ohne welchen derselbe schon oftmals zerstört worden wäre. Die „Schwyzer Zeitung" nimmt sich der geängsteten Bewohner Altorfs an, und sagt: daß jedermann von Besorgniß erfüllt sei, und doch niemand den Muth habe der schrecklichen Katastrophe vorzubeugen, die jedenfalls früher oder später eintreten werde, wenn man dem unsinnigen Holzhauen nicht Einhalt thue.

Belgien. Brüssel, 9. März. Doktor Langenbeck von Berlin ist gestern wieder hier angekommen, um bei König Leopold mit einem besonders dazu konstruirten Instrument eine nochmalige Operation zu versuchen. Er hegt die Hoffnung, daß es diesmal gelingen werde den Stein zu beseitigen. In den letzten vierzehn Tagen litt der König wieder außerordentliche Schmerzen, die ihm Tag und Nacht keine Ruhe ließen; er zeigt aber eine bewundernswerthe Selbstbeherrschung und verbirgt seiner Umgebung nach Möglichkeit, wie stark die Leiden sind, die ihm den Rest seiner Tage verbittern. (Südd. Ztg.)

Großbritannien. London, 11. März. Wie günstig der Enthusiasmus für die dänische Braut auf die englische Stimmung für das „stammverwandte Dänenvolk" zurückwirkt, mag man daraus schließen, daß die „M. Post" selbst den wohlthätigen sittlichen Einfluß hervorhebt, den die Gräfin v. Danner auf den König und Hof von Dänemark und folglich auch auf die dänische Nation ausübe. Englisches Vorurtheil habe dieser Dame bisher sehr Unrecht gethan u. s. w.

— Die Trauung der Prinzessin Alexandra, welche durch den Erzbischof von Canterbury vollzogen werden wird, findet morgen um 12½ Uhr in der St.-Georgs-Kapelle statt. Was das von der Times angefügte Trauungsprogramm betrifft, so wimmelt es darin dergestalt von königlichen Hoheiten, männlichen und weiblichen, von Herzogen, Marquis, Hosenbandorden, Wappenherolden und galonnirten Gefolgschaft aller Art, daß es einem einfach bürgerlichen Leser vor den Augen flimmert. Der Brautjungfern, aus dem schönsten Flor der englischen Aristokratie — und sie hat ächte Schönheiten aufzuweisen — sollten es ursprünglich zehn sein; da aber eine der Ausgewählten erkrankt ist, und gerade Zahl sein muß, wurwurden sie auf acht reducirt.

London, 11. März. Gestern wurde die Trauung des Prinzen v. Wales mit feierlichstem Pomp, ganz dem Programm gemäß, vollzogen. Die Prinzessin war tief ergriffen. Hr. Frith wird, im Auftrag der Königin, ein großes Bild der Trauungsfeier malen. Parlamentshaus und Börse blieben geschlossen. (A. Z.)

Italien. Turin, 11. März. Man versichert daß das neue Anlehen abgeschlossen ist; Rothschild soll die Hälfte zum Curse von 69½ nehmen, die andere Hälfte sei den andern Bankiers, den Creditanstalten und der öffentlichen Subscription vorbehalten. (A. Z.)

Donaufürstenthümer. Bucharest, 11. März. Da die Session mit dem 14. d. zu Ende geht, so ist eine Interpellation an das Ministerium gerichtet worden: ob es dieselbe zum Zweck der verfassungsmäßigen Feststellung des Budgets verlängern werde. Das Ministerium antwortete: es wisse nichts davon. Die Kammer betrachtete diese Erwiderung als eine Verletzung der Verfassung, und votirte eine Resolution, welche erklärt, daß das Ministerium nicht ihr Vertrauen besitze, und daß sie nur einem verfassungsmäßigen Ministerium das Budget bewilligen werde, und welche außerdem diejenigen einer Gesetzesverletzung schuldig spricht, welche die Erhebung nicht bewilligter Steuern anordnen oder ausführen würden. (A. Z.)

Amerika. Alle Nachrichten aus dem Norden der amerikanischen Union stimmen darin überein, daß dort alle Welt des Kriegs und seiner Lasten herzlich satt ist, aber Demokraten und Republikaner gleich sehr sich scheuen, die Initiative zu Friedensvorschlägen zu ergreifen, sondern, daß sie beiderseits noch den Ausgang des sich jetzt eröffnenden neuen Feldzugs abwarten wollen. Je nach dem Ausgang dieses werden sie ihre Entschlüsse fassen. Endliche Wiederherstellung des Friedens ist aber der geheime Wunsch Aller. (B. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Breslau, 12. März. Die „Schl. Ztg." meldet: Langiewicz, der sein Lager verlassen hat, erhielt vor dem Abmarsch 2700 Gewehre, hinlängliche Munition, Proviant und Zuwachs an Cavallerie.

Posen, 10. März. Gestern Abend fand hier ein Auflauf statt, bei welchem ein Setzer aus einer hiesigen Buchdruckerei durch einen Bajonnettstich lebensgefährlich verwundet wurde. Veranlassung des Auflaufs war

ein um 7 Uhr Abends eintreffender Transport gefangener polnischer Freischaaren, welche, je zwei und zwei aneinander gebunden, auf das hiesige Kronwerk gebracht wurden.

Warschau, 6. März. Die vielen Gewaltthätigkeiten, welche sich fortwährend die Bauern aller Gegenden gegen die einzelnen Insurgenten erlauben, und durch welche sie wiederum die Rache der Letzteren hervorrufen, so daß das Land verheert wird, haben den Großfüsten Statthalter bewogen, eine Verordnung durch den Chef des Generalstabs an sämmtliche Bezirksmilitärchefs zu erlassen. Diese werden angewiesen, durch alle Kommando's sowohl als durch die Civilbehörden in den Provinzen Polens dahin wirken zu lassen, daß, obgleich der Großfürst die dem Kaiser geleisteten Unterthaneneide getreue Haltung der Bauern, ihre Hülfe zur baldigen Bewältigung des Aufstandes und ihre Sympathie für die Truppen nicht verkenne, die Hülfeleistungen der Landbewohner doch auf die alleräußersten Fälle zu beschränken seien, und daß daher Insurgenten nur durch die Dorfschulzen und Besitzer vermöge ihres Amtes festzunehmen seien, jede Gewaltthätigkeit gegen die ohnehin unglücklichen Aufständischen aber auf's Strengste nach den Gesetzen zu bestrafen (N. Pr. Ztg.)

Nichtpolitisches.

*** Kempten, 13. März. In Nr. 58 dieses Blattes beantwortet ein Herr in einem Artikel, die von ihm selbst gestellte Frage, warum in Kempten so wenig gebaut werde, da doch die Logienmiethen eine so bedeutende Höhe erreicht haben und Bauplätze zum Verkauf ausgeschrieben seien, und findet die Ursachen in der starken Zunahme der Bevölkerung durch gesteigerte Industrie, Fabriken und Eisenbahn, so wie darin, daß im Verhältniß dieses Bevölkerungszuwachses eine Führung von Neubauten nicht gleichen Schritt gehalten habe, so daß die nothwendige Folge hievon in den unverhältnißmäßig hohen Preisen der Herbergen und der Miethszinse zu Tage getreten sei. Ich erkenne die angeführten Gründe für vollständig richtig an, und möchte als weitern Grund noch den beifügen, daß seit mehreren Jahren eine ziemliche Anzahl Herbergen in den Besitz von Austräglern vom Lande gekommen ist, welche nicht selten unter dem Vorwande, ihrem Seelenheile in der Stadt besser obliegen zu können, einen höchst verwerflichen Wucher mit Kauf und Verkauf von Herbergen treiben, wodurch mit der Kalamität des Mangels auch das stetige Steigen der Preise der Logien und Herbergen auf's engste und drückendste verbunden ist, wenn nicht gleichzeitig durch Neubauten diesem Uebel gesteuert wird. Aber Neubauten zum Zwecke des Vermiethens werden in der Stadt wenige oder fast keine geführt, und als Grund hievon sind von dem Herrn Einsender mit vollem Rechte die hohen Preise der Bauplätze und Bauwinkel bezeichnet worden, so daß, wer nicht bauen muß, es sicherlich unterläßt, weil er bei dem hohen Preise eines passenden Bauplatzes und den enormen Kosten der Bauführung keine dem Aufwandskapital entsprechende Rente erzielt, selbst wenn die Miethzinse noch so hoch stehen. Es wäre freilich sehr zu wünschen, daß von irgend einer

Seite diesem Uebelstande durch Aufführung von Neubauten lediglich zum Zwecke der Vermiethung abgeholfen würde, aber wer soll oder will es unternehmen? Von der Appellation des Herrn Einsenders an den Edelsinn und die Großmuth derjenigen, welche hier eine großartige Fabrik erbauen ließen, Arbeiterwohnungen in der Richtung des Bahnhofes zu bauen, verspreche ich mir nicht viel, weil gegenwärtig, besonders für Fabrikgeschäfte, eine schwere Zeit ist, und die Herren es lieber mit hohen Procenten und fetten Dividenden halten, als mit der Abhilfe der Herbergen- und Logienoth durch Erbauung von Arbeiterwohnungen. Zudem ist der von dem Herrn Einsender angegebene Platz nach meinem Dafürhalten nicht der rechte, sondern derselbe dürfte in der Zukunft eine ganz andere Verwendung finden. Denn wenn die Bahnstrecke von Ulm her in Betrieb gesetzt ist, und eine weitere Bahn aus Württemberg über Kempten nach Reute, Innsbruck &c. &c. geführt sein wird, so ist Kempten an einem der frequentesten Knotenpunkte, und die nothwendige Folge wird die sein, daß der Bahnhof nicht bloß durch einige Häuser in der Richtung gegen denselben der Stadt näher gerückt wird, sondern, daß sich hier ein bedeutender Verkehr in Folge vollständiger Verbindung desselben mit der Stadt entwickelt. Aber die erste Bedingung hiezu ist, daß die betreffenden Grundbesitzer Bauplätze um einen annehmbaren Preis an die Bauunternehmer ablassen und nicht die Gelegenheit zu selbstsüchtigen Zwecken ausbeuten, wo der Vortheil der ganzen Einwohnerschaft zu Gute kommt. Bloße Arbeiterwohnungen finden hier dann keinen Platz, sondern diese Lage eignet sich vorzüglich zum Sammelplatze eines äußerst regen Geschäftsverkehres, dem Kempten überhaupt um so schneller entgegengeht, je rascher die Ausführung der angedeuteten Bahnstrecke bethätigt wird.

München, 4. März. Der Gutsbesitzer Frhr. v. Freyberg auf Haldenwang hat in einer Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins die Entlassung eines Torfgesetzes in Anregung gebracht, da die unwirthschaftliche Art, in welcher von der Mehrzahl der Torfmoor-Besitzer die Torflager ausgenützt würden, mit mehrfachen Mißständen verbunden und namentlich die nachhaltige Ergiebigkeit dieses wichtigen Brennmaterials ernstlich gefährdet sei, wenn nicht diesem gemeinschädlichen Vorgehen durch gesetzliche Regelung des Torfstiches bei Zeiten entgegentreten werde.

Uhlandfeier in Lindau. Diese Feier im hiesigen Stadttheater hat nicht nur dem Zwecke der Absicht vollkommen entsprochen, indem eine für die kleine hiesige Einwohnerzahl gewiß namhafte Summe als Beitrag für das beabsichtigte Monument unseres deutschen gefeierten Dichters Uhland erreicht wurde, sondern es war hauptsächlich Gelegenheit geboten, durch die genußreichen gut gewählten Piecen alle unsere würdigen musikalischen und Gesangskräfte hoch schätzen zu lernen, und besonders die überraschende Leitung unseres wackern hochgeachteten Kapell- und Gesangsdirectors Herrn Lehrer Ludwig Dollhopf bewundern zu können; dessen unermüdlichem Eifer es allein gelungen ist, so viele Schwierigkeiten zu besiegen, um sich und seinen Mitwirkenden den wohlverdienten Lorbeer

Digitized by Google

für diese schwere Aufgabe zu erringen. — Geschäftsführer Johann Gritscher aus Augsburg erhält die Bewilligung zur Errichtung eines Packträger-Instituts in Lindau. (Lind. Tgbl.)

Am 28. Februar hielt in Leipzig der Fortbildungs-Verein für Buchdrucker in den Sälen des Schützenhauses sein erstes Stiftungsfest. Dem Jahresbericht des Vorsitzenden, Herrn Frauendorf, ist zu entnehmen, daß der Verein, dessen Zweck allgemeine und humane Bildung, sowie Wahrung der Standesinteressen ist, gegenwärtig nahe an 700 Mitglieder zählt, daß er eine Bibliothek von ziemlich 500 Bänden besitzt und sein Journalistikum von 27 Nummern wöchentlich dreimal geöffnet, sowie die Bibliothek fleißig benützt wird. Um die Kluft zwischen dem Verein und der gesammten deutschen Kollegenschaft, welche etwa 14—15,000 Köpfe zählt, auszufüllen, hat der Verein ein eigenes Organ, den „Korrespondent, Wochenschrift für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer" begründet. Belehrende Vorträge wurden im verflossenen Jahre im Ganzen 35 gehalten; sie betrafen Gesundheitslehre, Naturgeschichte und Geographie, Literaturgeschichte, Astronomie, Physik, Maschinen, unterseeische Schifffahrt, die Londoner Industrieausstellung rc.; die Vortragenden waren u. A.: Professor Bock, Professor Roßmäßler, Ingenieur Bauer, Dr. Reyher, Professor Wenck, Hofrath Professor Marbach, Dr. Brehm, Hermann Marggraf, Dr. Dammer, Dr. Schurig, Schriftsetzer Greßner. Professor Roßmäßler feierte den Dreibund des Schriftstellers, Buchdruckers und Buchhändlers, der sein gemeinsames Banner in den Worten des §. 13 der **Grundrechte des deutschen Volkes** finden müsse: „Der **Preßfreiheit** darf unter keinen Umständen und in keiner Weise durch vorgehende Maßregeln, namentlich nicht durch Zensur, Concessionen, Sicherheitsbestellungen, Staatsauflagen, **Beschränkungen der Druckereien oder des Buchhandels**, Verbote oder andere Hemmungen beschränkt, suspendirt oder aufgehoben werden." Diesen Paragraph bezeichnete Redner als das Rütli, zu welchem wir mit berechtigter Hoffnung durch Nacht und Nebel emporzublicken haben, und auf welchem einst **Schriftsteller, Buchdrucker** und **Buchhändler** als treue Bundesgenossen nebeneinander stehen werden. Als unwürdig sei Jeder zurückzustoßen, der die Preßfreiheit, wie jener Paragraph sie biete, entehre durch Mißbrauch im Dienste der Unvernunft, gegen die Freiheit, vor Allem aber verachtet sei Jeder, der die Preßfreiheit zum Angriff gegen sie selbst benutzen sollte. Dr. F. Friedrich brachte später dem guten Einverständnisse zwischen Schriftstellern und Schriftsetzern ein Hoch, einem Handinhandgehen, welches ungetrübt fortbestehen möge, höchstens einmal verbittert durch die Unleserlichkeit einer „Hand". Den Schluß des Festes bildete ein Ball. [Möge der schöne Zweck, den dieser zur Wahrung der Standes-Interessen und zur allgemeinen humanen Bildung gegründete Verein anstrebt, auch in Kempten allseitige Theilnahme finden bei den Kunstgenossen, es thut wahrlich noth, daß einerseits gewisse Vorurtheile schwinden, und anderseits ein neues collegialisches Leben Wurzel schlage bei unsern Buchdruckern, unter dem Wahlspruche: „Frei ist die Kunst, frei sei der Mann!"]

---

† Einfaches Mittel, um Stahl von andern Eisensorten zu unterscheiden. — Saint-Edme hat ein Mittel angegeben, um Stahl von andern Eisensorten zu unterscheiden. Taucht man nach ihm einen Stahlstab rc. rc. in gewöhnliche Salpetersäure von 1,24 spec. Gewicht, so findet man um das Metall herum eine heftige Gasentwicklung statt, die aber nach kurzer Zeit, gewöhnlich nach 20 Secunden schon, plötzlich aufhört. Bei einem Stabe aus Eisen geht die Gasentwicklung dagegen ununterbrochen vor sich. Der Genannte bemerkt noch, daß alle englischen und deutschen Stahlsorten, Gerbstahl wie Gußstahl, dieselbe Erscheinung gezeigt hatten. (Wagner's Jahresbericht.)

Gestorbene. In München: Benedict Hinle, k. Wechsel-Sensal. — In Augsburg: Anton Brenner, Privatier und Anna Steiger, geb. Warmersperger, Waaren-Sensals-Gattin. — In Ottobeuren: Joseph Albert Beckler, Eisenhändler. — In Wegscheid: Brunno Anton Eberlein, k. Bezirksamtmann u. Landwehr-Major. — In Wannbach: Ludw. Marschütz, Lehrer und Vorsänger. — In Donaueschingen: Gall, fürstenbergischer Hofmusikus.

Anzeigen.

Frankfurter comprimirte (trocken haltbar gemachte) **Gemüse, als:** Blumenkohl, Schwarzwurzel, Zuckerschoten, Schneidebohnen, französische Suppe, Aepfel und Birnen in Tafeln à 5 Portionen, **per Tafel zu 6 kr.** bei [2a]
Ludw. Lehr, Blättersetzer am Residenzplatze.

Einladung zum Abonnement
auf die **täglich** erscheinenden
Augsburger Neuesten Nachrichten
pro II. Quartal 1863 — 48 Kreuzer.
Man abonnirt in loco in der Expedition, auswärts bei der Post oder den Postboten. [3b]
Mit vollster Hochachtung **J. M. Jörg.**

Gewerbe-Verein.
Samstag den 14. März Abends 7½ Uhr:
Oeffentl. Vortrag über Chemie & Physik in der Landwirthschafts- & Gewerbs-Schule.
Wozu freundlichst einladet
Der Ausschuss.

Unterzeichneter verkauft das Schaff **Grisch** (1 Ztr.) zu 2 fl. 48 kr., **Futtermehl** den Ztr. 3 fl. 12 kr., **Nachmehl** den Ztr. 6 fl. [2a] **Matth. Fischer.**

Zu verkaufen sind:
zwei Herbergen,
und zu vermiethen: [2b]
zwei Schlafstellen.
Näheres im Hause Nr. 238 in der Schützengasse.

Ein ordentlicher Bursche, welcher Lust hat, die **Spengler-Profession** zu erlernen, findet auf Ostern einen Platz. Wo? ist zu erfahren beim Tag- u. Anzeigeblatt. [2a]

Bei dem Unterzeichneten kann ein ordentlicher **Junge** unter annehmbaren Bedingungen in die **Lehre treten.** [3b]
Rud. Hafenmayr,
Maler & Vergolder auf dem Hoföschle Nr. 139 in der Neustadt.

Landwirthschaftlicher Verein.
Samstag den 14 März Abends 5 Uhr:
Zusammenkunft im „Bauerntanz".

Teigwaaren aller Art, als:
ächte ital. **Maccaroni**, dann breite krause **Bandnudeln**, feine **Schnittnudeln**, feine u. grobe **Maccaroni-Nudeln** und **Sternchen**, ferners alle Gattungen **Hülsen-Früchte**, wobei ich besonders auf meine schönen und sehr gute **gebrochenen Erbsen** und **Linsen**, das Pfund zu **8** u. **9** kr., sowie **ganze Erbsen** und **Bohnen** hauptsächlich aufmerksam mache und empfehle diese und alle andere in mein Geschäft einschlagenden Artikel zur geneigten Abnahme.
Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler
nächst dem Engel der **Neustadt.**

Kopf-Salat
empfiehlt die Gärtnerei der Hofapotheke.

Fremden-Anzeige vom 12. März 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Binswanger v. Frankfurt, Maier v. Zürich, Biegger v. München, Friedrich v. Ravensburg, Kaufl. Vogel v. Staufen, Eirich v. Bidingen, März v. Buchloe, Albrecht v. Fischen, Dorner v. Hitiisau, Getreidehdl.

Schrannen-Berichte.

Kaufbeuren, 12. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 19 fl. 6 kr. (gef. 17 kr.), Roggen 14 fl. 5 kr. (gef. 22 kr.), Gerste 11 fl. — kr. (gef. 28 kr.), Haber 6 fl. 41 kr. (gest. 7 kr.).

Schwabmünchen, 3. März. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 18 fl. 8 kr. (gef. 12 kr.), Roggen 12 fl. 46 kr. (gef. 37 kr.), Gerste 10 fl. 45 kr. (gef. 21 kr.), Haber 6 fl. 25 kr. (gest. 23 kr.).

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Sonntag № 62. 15. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das II. Quartal des **Tag- und Anzeigeblattes für Kempten und das Allgäu,** dessen Tendenz, wie bisher, eine **rein** Deutsche für die Gesammtzwecke des großen Vaterlandes sein wird.

Die wichtigsten Nachrichten aus dem politischen Leben der Völker schnell und wahrheitsgetreu mitzutheilen, Vorkommnisse und Ereignisse von allgemeinem oder örtlichem Interesse offen zu besprechen, das Neueste aus dem Gebiete des Gewerbs-Fleißes, des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft in bündigen Erörterungen mitzutheilen, auf die Gebrechen der Zeit aufmerksam zu machen, wird unser eifrigstes Bestreben sein.

Das „Tag- und Anzeigeblatt" erscheint — Festtage ausgenommen — wöchentlich **sechsmal** und kann bei jeder königl. Posterpedition, sowie bei allen Landpostboten vierteljährig **mit 36 kr.** auf dasselbe abonnirt werden. Hiesige wollen ihre Bestellung im Expeditionslokale (Metzgstraße der Neustadt № 28¼) machen.

Die große Theilnahme, welche dem Blatte bei seinem ersten Erscheinen zu Theil wurde, berechtigen den Herausgeber zu der Annahme, daß sich dieselbe im II. Quartale noch ansehnlich erhöhen werde.

Einsendungen finden stets freundliche Aufnahme.

Um schleunige Bestellung wird gebeten, damit **rechtzeitige** Zustellung bewerkstelligt werden kann.

Inserate finden schnelle Aufnahme und werden **billigst** berechnet.

Kempten im März 1863.

Die Expedition des Tag- und Anzeigeblattes für Kempten und das Allgäu.

Politische Nachrichten.

Bayern. In einer kurzen Zusammenstellung der hauptsächlichsten Bestimmungen des bayerischen Wahlgesetzes bemerkt die „Südd. Ztg." zu der Vorschrift, nach welcher die Ausübung des Wahlrechts außer der Volljährigkeit und der Entrichtung einer direkten Steuer auch die Ablegung des Verfassungseides zur Bedingung hat: „Durch letztere Bestimmung sind die **Militärpersonen ausgeschlossen.**" Diese Angabe ist unrichtig. Nach unserem Gesetze wird zwar das Militär als solches **nicht auf die Verfassung beeidigt,** allein es ist auch keinem Militär verwehrt, als Staatsangehöriger den Eid auf die Verfassung abzulegen. Jeder großjährige Militär, welcher eine direkte Steuer zahlt, ist berechtigt, sich vor der

bürgerlichen Behörde seines Wohnorts, wie jeder andere Staatsangehörige, der sich im gleichen Fall befindet, auf die Verfassung beeidigen zu lassen, und sich dadurch zur Ausübung des Wahlrechtes zu qualifiziren. (Corr.)

Augsburg, 13. März. Gutem Vernehmen nach ist Se. kgl. Hoheit Herzog Ludwig in Bayern zum Obersten des hiesigen Chevaulegers-König ernannt und der gegenwärtige Oberst dieses Regiments Freiherr v. Lamotte als Oberst nach Nürnberg versetzt worden. (N. A. Z.)

Die Eröffnung der zweiten dießjährigen Schwurgerichts-Sitzung von Schwaben und Neuburg ist auf Montag den 13. April anberaumt; Präsident derselben ist der k. Appellationsgerichtsrath Hr. Staiber, und die Stellvertretung im Präsidium dem k. Bezirksgerichtsrathe Hrn. Gareis übertragen. Mit der Vertretung sämmtlicher Anklagen sind die Herren Staatsanwälte am diesseitigen k. Bezirksgericht betraut.

Lindau, 12. März. Aus Anlaß der bevorstehenden Neuwahlen zum Landtage herrscht im Allgäu schon große Rührigkeit. Der Handelsvertrag und die Anhänger der Fortschrittspartei dürften dort (hauptsächlich aber in Kempten) auf die Wahl der Landtagsabgeordneten großen Einfluß äußern. — Die aus der Schweiz heimkehrenden Polen erhalten Subsidien von den schweizerischen Unterstützungsvereinen. Aus italienischen Orten treffen gleichfalls viele Polen zu Chur ein. — Aus dem benachbarten Appenzeller Gebiete begeben sich übermorgen in Folge der eingetretenen Geschäfts- und Arbeitsstockung über fünfzig Personen nach dem Staate Uruguay in Südamerika, und in den kommenden Wochen werden weitere Auswanderungszüge sich dorthin begeben. — Schneefall deckt heute in unerwarteter Weise die hiesige Gegend, die Höhenzüge der Schweizer und Vorarlberger Alpen. (B. Z.)

Württemberg. Der „N. Z." wird vom Lande geschrieben: Es fängt nachgerade an, ergötzlich für das neugierige Publikum zu werden, wie sich die Secte der Methodisten, welche in unserem Lande die Stelle der evangelischen Landeskirche allmählich einzunehmen trachtet, bei ihren Bestrebungen gebärdet. So bringt z. B. ein öffentliches Blatt aus Ludwigsburg vom 4. Febr. die pikante Nachricht, daß die Methodisten im Saale des von ihnen angekauften Gasthofs zum Waldhorn in Ludwigsburg ein Liebesmahl gehalten haben, wobei zwei Damen aus den gebildeten Ständen, eine Wittwe und ein junges Mädchen, öffentlich, zur großen Erbauung der Zuhörer, ihre Lebensläufe erzählt haben. Auch habe der Versammlung zum Erstenmale ein Ludwigsburger Stadtrath beigewohnt, dessen Anwesenheit den leitenden Prediger am Schluß zu dem triumphirenden Ausspruch veranlaßt habe: Wir haben heute einen schweren Fang gethan, das Netz ist schier gebrochen."

Kurhessen. Kassel, 12. März. Die Ständeversammlung hat auf den Antrag des Verfassungsausschusses einstimmig beschlossen, die Staatsregierung dringend zu ersuchen, den auf Wartegeld gestellten Staatsdienern, beziehungsweise deren Erben, Entschädigung für das entzogene Gehaltsviertel zu leisten. (Fr. J.)

Digitized by Google

Frankreich. Paris, 13. März. Der Herzog von Koburg ist gestern in Paris angekommen. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen den Herzog heute.

Aus Paris schreibt man der „Ostd. Post": Die Zukunft unserer mexikanischen Expedition wird beunruhigend: man hätte von General Forey Besseres erwartet, als daß er zwischen Orizaba und Puebla ein halbes Jahr lang stecken bleibt. Wenn wir aber aus Mexico zurückkämen, wie wir hingegangen, ohne Ruhm, so würde das kaiserliche Gouvernement einen starken Stoß erhalten. Daher nichts thörichter, als das Gerücht, die Expedition werde nicht weiter als bis Puebla geführt werden nnd soll dann abgebrochen werden. Aber schlecht sind die Nachrichten, die aus Mexico eintreffen, so schlecht, wie nur möglich. Alles geht schlecht, Alles ist in der Auflösung: die Verwaltung, die Marine, die Armee, die Artillerie, das Genie, Alles ist zerfallen und in Rückgang! In diesem Augenblicke ist man an der Straße von Orizaba nach Puebla beschäftigt, die Mühlen wiederherzustelleu, welche die Mexicaner zerstört haben. „Don Quixote führte Krieg mit den Mühlen", sagen nnsere Soldaten, „nnd wir repariren sie." Ihre einzige Erholung ist die Jagd auf Papageien in den benachbarten Wäldern.

Griechenland. Athen, 7. März. Die National-Versammlung hat eine Commission gewählt, welche mit dem Minister des Innern die Thronfolge berathen und selbstständig darin beschließen wird. Moraitinis ist zum Präsidenten der National-Versammlung gewählt worden. — Es wird gemeldet: der bayerische Consul habe eingestanden, daß er als Privatmann, in der Ueberzeugung für des Landes Besten zu handeln, moralische Mittel anzuwenden suchte um die Candidatur des bayerischen Prinzen Ludwig populär zu machen; nachdem sich aber die National-Versammlung für Ausschließung der bayerischen Dynastie erklärte, sei er von seinem Unternehmen abgestanden. Die Kiste, worin angeblich Geld und compromittirende Papiere sich befanden, wurde sequestrirt. Ungefähr 10 Officiere sind verhaftet und nach Aegina internirt worden. In Sparta, Kalamata, Trikala und Lokris fanden Demonstrationen für König Otto statt. Das Ausgabebudget wurde um 10 Mill. Drachmen herabgesetzt. Die Ausfuhr von Waffen und Muniton wurde verboten. Die Commission zur Prüfung der Reclamation wegen der Privatkorrespondenz des vertriebenen Königs beantragt die Beibehaltung des status quo (bisherigen Zustandes), bis die National-Versammlung anders entschieden habe.

Nachrichten aus Polen.

Die „Schlessische Ztg." schreibt aus Kattowitz vom 12. März: Heut ist eine Insurgentenschaar mit den Russen bei Sosnowice zusammengestoßen. Es entspann sich ein blutiger Kampf. Die russischen Beamten waren bereits wieder ihres Amtes entsetzt, als unerwartet russisches Militär eintraf, die Insurgenten zersprengte und einen Theil derselben auf preußisches Gebiet trieb.

— Nach einer Mittheilung der „Oesterr. Ztg." hat Langiewicz im

Lager von Gosczcza vor einigen Tagen eine kriegsrechtliche Füsilirung eines russischen Officiers vorgenommen. Dieser Officier wurde schon vor geraumer Zeit in Straszow gefangen genommen, und hatte nach Ablegung des Fahneneides sich bereit erklärt, bei den Insurgenten fortzudienen. Seine fortwährendeu und mitunter auch geheimnißvoll vollführten Unterredungen mit Bauern machten auf ihn aufmerksam, und es stellte sich heraus, daß er einen Spionen abgab und alle Dispositionen, die beabsichtigten Märsche u. s. w. dem Fürsten Bagration getreulich rapportirte. Die Konsequenzen ließen nicht auf sich warten; er wurde, wie dies in allen solchen Fällen geschieht, erschossen.

Nach Berichten des „Czas" aus Warschau sollen der ganze Staatsrath, der Stadtrath und die Bezirksräthe insgesammt ihre Entlassung nachgesucht haben.

Die letzten Operationen Langiewicz's im Südosten von Polen haben die russischen Beamten so mit Besorgniß erfüllt, daß sie in Eile alle Zinkvorräthe der kaiserlichen Werke von Dombrowa auf preußisches Gebiet zu retten suchen und am 7. bereits die ersten Waggons mit 1500 Centnern in Kattowitz eintrafen; 3000 Centner sollten am 9. folgen.

Krakau, 12. März, Abends. Langiewicz hat Jezioranski und Waligorski zu Generalen ernannt, acht zum Tod Verurtheilte begnadigt, und Bauern, welche verwundete Insurgenten ausgeliefert, hängen lassen. (A. Z.)

Nichtpolitisches.

* Kempten, 14. März. Morgen Vormittags 10 Uhr rückt das hiesige Landwehr-Bataillon in Parade aus, und findet hierauf die Vorstellung des neuernannten Hrn. Majors und Commandanten Joh. Weitnauer in feierlicher Weise Statt.

In Augsburg verunglückte am 12. ds. ein Rekrut aus dem Ldg. Sonthofen. Als derselbe nochmals aus dem Wagen steigen wollte, gab ihm einer seiner Kameraden einen Stoß, in Folge dessen er den rechten Arm brach.

Der Oberdorfer Turn- und Feuerlösch-Verein hat seine Feuerprobe bei dem Brande im Dorfe Hattenhofen rühmlichst bestanden.

Auf dem Markte in Berlin hielt vorige Woche ein Fuhrmann mit Heu; ein Herr tritt zu ihm heran, untersucht das Heu, gibt dem Fuhrmann 1 Thaler und befiehlt ihm, mit seinem Wagen nach der Leipziger Straße Nr. 3 zu fahren und dem Thürsteher zu sagen, „das Heu sei für Wilhelms seine Ochsen"; der Thürsteher werde ihm dann das Heu abnehmen und bezahlen. Der ehrliche Bauer, erfreut über das schöne Trinkgeld, fährt zu dem bezeichneten Hause, ohne zu ahnen, daß dieses das — Herrenhaus ist und erfährt von dem Thürsteher: hier müsse ein Irrthum obwalten, in dem Hause brauche man kein Heu. — Was? Irrthum? ruft der Bauer, ich hab mir's aufgeschrieben: Leipziger Straße Nr. 3, hier soll ich's abladen für Wilhelms seine Ochsen! — Er macht ein Mordspektakel; denn er fürchtet, gefoppt zu werden. „Hier müssen Wilhelms seine Ochsen

sind, hier lad' ich's ab!" schrie er. — Als immer mehr lachendes Volk sich sammelte, wurde der Bauer arretirt.

† Prüfung des Emails eiserner Geschirre auf Blei. Um eine solche Prüfung auszuführen, ohne das Email zu beschädigen, bedeckt man eine Stelle desselben mit einem Tropfen Salpetersäure, den man durch Erwärmen des Geschirrs von außen eintrocknet. Ist die Stelle noch nicht matt dadurch geworden, so wiederholt man diese Operation. Hierauf betupft man dieselbe Stelle mehrmals mit frischem Schwefelwasserstoffwasser, und tritt dadurch keine Färbung ein, so legt man zuletzt in den Tropfen ein Körnchen Schwefelkalium oder Schwefelnatrium, läßt es einige Minuten stehen und spült dann mit Wasser ab. Eine schwarze Färbung der so behandelten Stelle (in Folge der Bildung von Schwefelblei) verräth die Anwesenheit von Blei.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

✳ Donnerstag den 12. März 1863.

1) Bauer Joseph Wagner in Oberdorf, kgl. Ldg. Kempten, wurde wegen Vergehens der Verläumdung, verübt an dem Söldner Johann Steidle in Durach, in eine Geldstrafe von 40 fl. und in die Kosten verurtheilt. — Derselbe beschuldigte im Dezember v. J. den Johann Steidle, nach vorausgegangenem Streite mit dessen Bruder Joseph Steidle, in Gegenwart mehrerer Personen, wegen einer Kuh einen falschen Eid geschworen zu haben. Da sich keine Ueberzeugung dafür feststellte, daß Wagner die Falschheit der Beschuldigung, welche er in seinem Verhöre zurücknahm, gekannt habe und der verläumderische Vorwurf offenbar ohne alle Ueberlegung und in aufwallender Hitze des Zornes von ihm gemacht worden war, wurde auf obige Geldstrafe erkannt.

2) Johann Baptist Johler, Bauer von Sibratshofen, königl. Ldg. Kempten, welcher im October v. J. in einem Wirthshause über den Schullehrer Joseph Anton Hirnbein von Sibratshofen schimpfte und denselben einen Lumpen und Spitzbuben hieß, der die Kapellenstiftung in Sibratshofen bestehle, dann sich über die Landgemeinde Weitnau dahin äußerte, daß sie, wenn sie etwas wäre, gegen den genannten Schullehrer einschreiten würde, daß man Umlagen errichte und nicht wisse, wo das Geld hinkomme ꝛc., wurde wegen dieser gänzlich ungegründeten Aeußerungen, wegen Vergehens der Beleidigung der Gemeindeverwaltung Weitnau und einer Uebertretung der Ehrenkränkung an dem Schullehrer J. A. Hirnbein in eine Geldstrafe von 100 fl. und in die Kosten verurtheilt.

3) Ludwig Häusler, lediger Taglöhner von Schrai, k. Ldg. Sonthofen, der schon öfters wegen Unterschlagung und Diebstahls Gefängniß- und Arbeitshausstrafe zu erstehen hatte, und in einem Zeitraume von 2 Monaten, nachdem er kurz vorher aus der Gefangenanstalt Kaisheim entlassen worden war, mehrere Diebstähle und Betrügereien verübte, wurde wegen dreier Vergehen des Diebstahls, einem Vergehen der Unterschlagung, und eines Vergehens des Betrugs zu einer in einem Zuchthause zu vollziehenden Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

Gestorbene. In Augsburg: Friedr. Hager, Schneidergeselle aus Harburg. — In Ansbach: Adolph Scherzer, Knopfmachermeister und Goldsticker. — In Rebdorf: Fr. Emma Bomhard, geb. Reinsch. — In Immenstadt: Michael Friedbichler, pens. k. Gerichtsdiener und Josepha Keck, Hirschwirthstochter.

Anzeigen.

Feuer-Versicherungs-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Abschluß pro 1862.

Das Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1861 in Kraft mit	fl. 283,390,053.
erhielt im Jahre 1862 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von . . .	fl. 22,223,527.
betrug somit ultimo Dezember 1862	fl. 305,613,580.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **243** Beschädigte verausgabt	fl. 231,007.
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl. 3,997,199.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von .	fl. 3,000,000.
Der completirte **Reservefond** von	fl. 1,000,000.
Die **Prämienreserve** von	fl. 239,434.
	fl. 4,239,434.

Die Bank übernimmt nach erfolgter Deklaration Versicherungen zum vollen Werthe (auch von Feldfrüchten, Vieh, Fahrnissen ꝛc. ꝛc.) und vergütet, den Polize-Bedingungen entsprechend, die beim Brande abhandengekommenen Gegenstände.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank **alle jene Vortheile**, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Kempten, den 12. März 1863.

Georg Dürr, Agent.

Herbergs-Verkauf.

Wegen Wohnortsveränderung ist auf dem Schleien in der Neustadt **Kempten** eine im bestbaulichen Zustande befindliche

Herberge

verkäuflich und besteht dieselbe zu ebener Erde aus **2** heizbaren Zimmern, **2** Kammern, zwei Küchen, einem Keller, s. v. eigenem Abtritt und eigenem Aus- und Eingang, sowie aus einem circa **4** Dezimalen großen Wurzgarten. — Auskunft über den Verkauf derselben ertheilt das

Commissions-Bureau
von
Chr. Doppelbauer in Kempten. [8a]

Kopf-Salat
empfiehlt die Gärtnerei der Hofapotheke.

Altes Zinn und Blei
wird gekauft. Wo? sagt das Tagblatt. [3a]

Packträger- & Droschken-Institut Kempten
empfiehlt sich bestens. L. W. Jörg, Direktor.

Ohne Marken keine Garantie. [3]

Zither-Unterricht.

Ich Unterzeichneter erlaube mir, nach 15jährigen theoretisch-praktischen Erfahrungen im Zither-Spiel alle Freunde dieses schönen Instrumentes und besonders auch Eltern und Lehrer ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich von heute an, den Unterricht in obgenanntem Instrumente geben werde.

Zahlreichem Besuche sieht entgegen [2a]

C. Kreitmayer, Zither-Lehrer aus Kempten,

wohnhaft bei Kaufmann Hrn. Frey über einer Stiege an der goldenen Steig.

Zu treffen von 8 bis 11 Uhr Vormittags.

COLONIA.

Cölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital und Reserven: 8,253,301 Gulden.

Diese im Jahre 1839 begründete und vermöge Allerhöchster Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Bayern zugelassene Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden, und zwar zu mäßigen festen Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit. [3c]

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen so wie zu jeder näheren Auskunft empfiehlt sich Der Agent:

Kempten, den 18. Februar 1863. **Carl Ball.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er seine Wohnung in der Münzgasse verlassen, sowie auch seine Niederlage bei Herrn Lehr aufgegeben hat, und nun bei Herrn **Stetter, Schmiedmeister am Illerthor eingezogen**, woselbst stets **vorräthige Schuhmacher-Waaren zu haben sind.** Ich empfehle mich daher bestens, unter Zusicherung sehr guter und solider Arbeit bei möglichst billigen Preisen.

[3b] **Georg Biedermann**, Schuhmachermeister.

Herbergs-Verkauf.

Zunächst dem Waisenthor in der Altstadt Kempten ist eine

Herberge

verkäuflich, und besteht dieselbe über einer Stiege aus einem Wohnzimmer mit Alkofen, 1 Stuben- und 1 Bodenkammer, halbem Dachboden, 1 Küche, Keller, Holzschupfe und gemeinschaftlichem Abtritt. Auskunft ertheilt [2a]

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Bei dem Unterzeichneten kann ein ordentlicher **Junge** unter annehmbaren Bedingungen in die **Lehre treten.** [3c]

Rud. Hafenmayr,

Maler & Vergolder auf dem Höfischen Nr. 139 in der Neustadt.

Ein ordentlicher Bursche, welcher Lust hat, die **Spengler-Profession** zu erlernen, findet auf Ostern einen Platz. Wo? ist zu erfahren beim Tag- u. Anzeigeblatt. [2b]

Montag den 16. März 1863:

Theater-Vorstellung.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist Willens, seine

Baumschule,

bestehend aus circa

5000 Stück fruchtbarer Bäume von allen Gattungen, und circa **300 Stück Alleenbäume**, am

Freitag den 20. d. M.

Vormittags 10 Uhr

in **Immen** bei **Niederstaufen** an den Meistbietenden zu versteigern.

Jos. Hölzler.

Wiener Oster-Botitzen, Erdbeer-Bisquitt, Prager-Rollaten und **Frikadellen** empfiehlt auf heute Sonntag bestens

David Motz, Conditor.

Unterzeichneter verkauft das Schaff **Grisch** (1 Ztr.) zu **2 fl. 48 kr., Futtermehl** den Ztr. **3 fl. 12 kr., Nachmehl** den Ztr. **6 fl.**

[2b] **Matth. Fischer.**

Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für die beim Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste unserer innigst geliebten Mutter, Schwiegermutter, Gross- und Urgrossmutter

Frau

Walburga Revier,

Müllers-Wittwe von Unterroth,

uns allseitig bewiesene Theilnahme unseren herzlichsten Dank auszusprechen und empfehlen wir uns fernerm Wohlwollen.

Kempten, am 14. März 1863.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Haus-Verkauf.

In der Altstadt Kempten ist ein

Wohnhaus

verkäuflich, und enthält dasselbe 3 heizbare Zimmer, 4 Kammern, 2 Küchen und eine Speis, einen Keller, Holzlege und Dachboden.

Näheren Aufschluß ertheilt [36]

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Eine Tabaks-Dose

wurde verloren. Man ersucht um Zurückgabe beim Tagblatt. [2a]

Theater-Anzeige.

Sonntag den 15. März 1863.

Zum Erstenmale:

Michael Kohlhaas der Pferdehändler.

Romantisches Trauerspiel in 4 Akten, nach H. v. Kleist's historischer Novelle gl. Namens, frei bearbeitet von L. Schenk. (Manuscript.)

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Fremden-Anzeige vom 13. März 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Blungard v. Fürth, Mayer v. Magdeburg, Donath v. Glauchau, Grill v. Biberach, Wildburger v. Fürth, Wiedemann v. Gmünd, Caprer v. Chur, Braun v. Gladbach, Hofmann v. Offenbach, Halder v. Augsburg, Stahl v. Frankfurt, Kaufl. Arnold, Gasthofbesitzer v. Chur.

Schrannen-Berichte & Cours.

Augsburg, 13. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 49 kr. (gef. — fl. 21 kr.), Kern 19 fl. 1 kr. (gef. 20 kr.), Roggen 12 fl. 38 kr. (gef. 14 kr.), Gerste 11 fl. 14 kr. (gef. 12 kr.), Haber 6 fl. 50 kr. (gef. 3 kr.).

Memmingen, 10. März. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 19 fl. 43 kr. (gef. 20 kr.), Roggen 13 fl. 54 kr. (gef. 10 kr.), Gerste 12 fl. 52 kr. (gef. 18 kr.), Haber 7 fl. 4 kr. (gef. 4 kr.).

FRANKFURTER-COURS vom 12. März 1863.

Pistolen	fl.	9	38	—39	Engl. Sovereigns	fl.	11	46—50
Preuß. Friedrichsd'or	„	9	55½	—56½	Russ. Imperiales	„	9	40—42
Holl. fl. 10 Stücke	„	9	45	—46	5 Francs-Thaler	„	—	—
Rand-Dukaten	„	5	33	—34	Preuß. Cassenscheine	„	1	44⅞—45⅜
20 Francs-Stücke	„	9	23	—24	Dollars in Gold	„	2	25 —26

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr.

für Kempten und das Allgäu.

Inserate werden billigst berechnet.

Dienstag №. 63. 17. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Frankfurt, 12. März. Das Bemerkenswertheste in der heutigen Bundestagssitzung war ein Vortrag der Reklamationscommission über die Beschwerdesache des Regierungsraths Engel in Altona, ehemaligen Mitgliedes der schleswig-holsteinischen Regierung, dem die dänische Regierung das zugesicherte Wartgeld (2400 Thlr.) seit Oktober 1852 zurückgehalten hat. Die Reklamation stellt den Antrag, Dänemark aufzufordern, daß es dem Regierungsrath Engel den Rechtsweg eröffne. Ein früheres Gutachten derselben Commission ging nämlich dahin, es liege eine Verschließung des Rechtsweges vor, worauf Dänemark die Erklärung abgab, daß Engels Beschwerde unbegründet sei. Ueber den obigen Antrag der Reklamations-Commission soll in 3 Wochen abgestimmt werden. Bayern ließ anzeigen, daß sein bisheriger Bevollmächtigter bei der Bundes-Militär-Commission, General-Major v. Liel zum Kriegsminister, und Oberstlieutenant v. Löffel provisorisch zu dessen Nachfolger am Bunde ernannt sei. Sonst Festungsbausachen. (Schw. M.)

Nürnberg, 14. März. Unter Bezugnahme auf das Versprechen, das sich die Mitglieder des im Jahr 1861 bestandenen großen Sängerfestausschusses nach vollbrachter Lösung der ihnen gewordenen Aufgabe gegeben haben — nemlich auf den Ruf der Vorstände wieder zusammzutreten, wenn eine wichtige, das Wohl des Vaterlandes oder der Vaterstadt betreffenden Frage auftauchen würde, haben die Herren Notar Lindner u[nd] II. Bürgermeister Seiler, die früheren Vorstände jenes Festkomite's, [von] dem engern Ausschuß hiezu ermächtigt, die gedachten Mitglieder auf [Mitt]woch, den 18. d., Abends, zu einer Zusammenkunft im Gasthof zum „Ad[ler]" eingeladen, bei welcher die Abgeordnetenwahlen für Nürnberg zur Besprechung kommen sollen. (Korr.)

MÜNCHEN 17 MAR 1863

Freie Städte. Mit eisernem Drucke lastete die französische Gewaltherrschaft vor 50 Jahren auf Hamburg. Diese Stadt wird in ganz Deutschland den 18. März als den Anfang des Befreiungskrieges am glänzendsten feiern; überall her kommen die greisen Kämpfer der vieler-

Digitized by Google

probten hanseatischen Legion und feiern mit, im Festzug werden 20,000 Männer schreiten. Der deutsche Nationalverein wird dort am Vorabend eine Versammlung halten und auf die Tagesordnung setzen: die Verwerflichkeit der Bismarck'schen Politik. (Dorfz.)

Hamburg, 10. März. Vorgestern hat sich hier zu Gunsten der polnischen Erhebung ein Comité gebildet. An der Spitze steht der Buchhändler Julius Campe.

Sachsen. Die „Deutsche Allg. Ztg." sieht sich gedrungen, über Oesterreichs Verhalten zur polnischen Frage folgendes Urtheil abzugeben: „Wir haben niemals den bedeutenden Vorzug verkannt, den die Staatskunst im Allgemeinen vor der preußischen darin zeigt, daß sie in der Regel nach größerm Maßstabe und ohne doktrinäre Vorurtheile mit strenger Berücksichtigung der Interessen der Machtstellung des Reichs verfährt. Auch jetzt hat sie diesen Vorzug nicht verleugnet. Sie erwog ganz richtig, daß eine Solidarität mit Rußland gegen Polen, vollends auch nur der entfernte Versuch einer Wiederherstellung der heiligen Allianz oder eines Prinzipienkampfes für die alte Legitimitäts- und Restaurationspolitik, mit den Interessen des neuen Oesterreich schlechterdings unverträglich ist, seine innere Entwickelung hemmen, das Verhältniß zu Ungarn gespannter machen, seinen Einfluß in Deutschland vermindern, endlich aber es mit den Westmächten, zumal Frankreich, in die bedenklichsten Konflicte verwickeln müßte. Außerdem hatte Oesterreich eine dringende Veranlassung, die Verlegenheiten des gewaltigen Nachbars im Osten nicht zu verringern oder abzukürzen. Wenn Oesterreich solchergestalt Rußland gegenüber seine Position sehr entschieden nach dem Gebot seiner eigensten Interessen genommen hat, so hat es allen Nachrichten zufolge sich doch ebenso sorgsam gehütet, nach der andern Seite hin solche Verbindungen einzugehen, die es in eine bedenkliche Abhängigkeit von Frankreich versetzen oder dieser Macht eine Handhabe zu irgendwelchen Unternehmungen gegen die Sicherheit und Integrität Deutschlands bieten könnten.

Preußen. Berlin, 12. März. Durch verschiedene Blätter läuft die Nachricht, daß die feudale Partei Versuche mache, am 17. oder 18. d. M. hier in Berlin irgend einen Scandal anzuregen, der die bequeme Handhabe zur Erklärung des Belagerungszustandes bieten könnte. Wenn auch vielleicht ein solcher kleiner Putsch nicht ganz außerhalb der Berechnung unserer reaktionären Partei liegt, so lassen sich doch in den Arbeitervierteln, und ganz besonders in den Lokalen, welche die Arbeiter besuchen, gar keine Anzeichen finden, welche auf die Thätigkeit von agents provocateurs in diesen Kreisen schließen ließen. Wir glauben aber auch, daß diese Leute dort ein schwieriges Feld für ihre Thätigkeit finden würden, denn wir hatten wiederholt Gelegenheit, uns von dem gesunden und bedächtigen Sinn, welcher in diesen Arbeiterkreisen herrscht, zu überzeugen. Die überwiegende Mehrzahl dieser Leute hat einen klaren Eindruck in unsere Verhältnisse gewonnen, und weiß, daß eine Klärung der jetzigen verwickelten Lage nur durch strenges Festhalten auf dem gesetzlichen Boden,

den die Verfassung unserer Volksvertretung anweist, herbeigeführt werden kann. Man kann deßhalb mit ziemlicher Ruhe der nächsten Woche entgegensehen. (Fr. J.)

Die sogenannten Conservativen in Halle haben Hrn. v. Bismarck eine Adresse übersandt, die an Servilismus Unglaubliches leistet; es heißt darin: „Gott segne Se. Majestät, daß er ein solches Heldenwerk in die Hand genommen, er segne auch Ew. Excellenz, den er zu seinem Blücher in diesem neuen, größeren Befreiungskriege erkoren hat."

Frankreich. Paris, 12. März. Das an der Börse gestern verbreitete Gerücht, daß die Antwort des russischen Cabinets auf die von ihr aus gethanen Schritte zu Gunsten Polens ausweichend dahin laute, daß Kaiser Alexander zwar für die gegebenen Rathschläge danke, aber kein Zugeständniß machen könne, so lange der Aufstand nicht erdrückt sei, hat abermals ein Sinken der Curse veranlaßt. — Die Lage der Dinge in Cochinchina ist auch schlimm, und schon spricht man von neuen Creditverlangen. — Ueber den Stand der Sachen in Mexico herrscht fortwährend Ungewißheit. (B. Z.)

Von der französ. Grenze, 20. März, schreibt man der „Köln. Ztg.": Die Agitation in Frankreich fängt an, jene charakteristische Wendung zu nehmen, welche entscheidenden Handlungen vorauszugehen pflegt. Man fängt an, ungeduldig zu werden und verlangt Aufschluß von der Regierung. Die Präfekten sollen nach Paris gemeldet haben, es wäre Zeit, zu beruhigen, wenn man nicht entschlossen sey, handelnd aufzutreten. England und Oestreich müssen erst gewonnen oder beschwichtigt werden, der Czaar muß erst eine Haltung eingenommen haben, welche feindseliges Auftreten gegen ihn rechtfertigt. Man wartet vorläufig noch ab, aber die Karten sind fein gemischt. Die russischen Gesandten an den Höfen von Paris und London haben ihre Regierung wiederholt beschworen, die Meinung in Europa ja nicht zu unterschätzen, und man spricht neuerdings von viel verheißenden autographischen Briefen, die unterwegs wären.

In Marseille hat am 9. Abends eine Manifestation zu Gunsten Polens stattgefunden. Ueber 1500 Personen hatten sich des Abends gegen 9 Uhr auf der Ebene von St. Michel versammelt. Von dort aus begaben sie sich über die Allee Meilhan unter dem Rufe: Es lebe Polen! nach dem Innern der Stadt. Der Zug wurde jeden Augenblick größer, und als er in der Nähe der Canebière ankam, war er nahe an 30,000 Menschen stark. Dort wurde der Zug von einem Polizeikommissar angehalten, der aber nichts ausrichtete, zumal da plötzlich der Ruf erscholl: Nach der Präfektur, nach dem russischer Konsulat! die sich beide in der Rue Montgrand befinden. Dort angekommen, wurde der Ruf: Es lebe Polen! mit ungewöhnlicher Begeisterung angestimmt und Lieder, darunter auch die Marseillaise, abgesungen. In Marseille nicht allein, sondern auch in Lyon und anderen Städten herrscht große Aufregung.

Großbritannien. London, 14. März. Der Postdampfer „Nova

Scotian" hat Londonderry passirt; er bringt Nachrichten aus New-York bis zum 28. v. M. Die Conföderirten haben Savannah befestigt. Aus Charleston haben sich die meisten Einwohner entfernt und ihre Habseligkeiten mitgenommen, da sie die Stadt, falls sie eingenommen wird, in Asche legen wollen. Das Gold-Agio war in New-York am 28. v. M. 71¾, der Wechselcurs auf London 188½ bis 189. (W. T. B.)

Rußland. Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: „Es bestätigt sich, daß Rußland erst nach völliger Unterdrückung des Aufstandes den Polen Zugeständnisse machen will; Fürst Gortschakoff sucht die betreffenden Unterhandlungen mit den Westmächten in die Länge zu ziehen. In Petersburg streiten zwei Parteien, die nationale Reformpartei für eine Wiedergeburt Polens unter russischer Oberhoheit, und die sogenannte deutsche Partei, welche im Bunde mit der deutschen Reaktion gewaltsam unterdrücken will. Großfürst Konstantin schwankt und scheint sich nicht entscheiden zu können. Wielopolski hat durch den Staatsrath Pietrikow Langiewicz auffordern lassen, entweder die Waffen niederzulegen oder einen vierzehntägigen Waffenstillstand nachzusuchen, indem er eine polnische Verfassung, ein Vice-Königthum Polen unter Konstantin und allgemeine Amnestie hoffen ließ; Langiewicz hat jedoch die unsicheren Anerbietungen in einem Briefe an Wielopolski abgelehnt. An den Großfürsten hat Langiewicz nicht geschrieben."

St. Petersburg, 4. März. Der gestrige Tag verlief hier in Petersburg so ruhig, als wenn nichts geschehen wäre. Und doch war es für Tausende ein Tag von so kolossaler Bedeutung, wie ihn nur unter so exceptionellen Verhältnissen lebende Menschen, wie die russischen Bauern, erleben können. Man hatte allerlei Gerüchte ausgesprengt, daß vielleicht Unordnungen stattfinden könnten, und die Polizei war so einfältig gewesen, auf diesen Zopf zu beißen und einige Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Als ob schon je Menschen wegen einer so ungeheuren Wohlthat, wie sie unseren Hofsleuten zu Theil geworden, revoltirt hätten! Ich habe nicht einmal bemerkt, daß das Volk in der Freude seines Herzens dem gewöhnlichen Genossen seiner Freuden, dem Branntwein, mehr als gewöhnlich zugesprochen hätten. (K. Z.)

Türkei. Konstantinopel, 11. März. Eine türkische Armee wird bei Schumla zusammengezogen.

Trebinje, 10. März. Gestern revoltirte in Zubzi die ganze reguläre türkische Miliz mit bewaffneter Hand gegen ihren eigenen Major, welcher sich durch die Flucht rettete und zu den Baschibozuks und Arnauten begab, die nicht betheiligt waren. Man sagt, daß die Aufrührer seit vielen Tagen an dem Nothwendigsten Mangel leiden.

Nachrichten aus Polen.

Von der österreichisch-polnischen Gränze, 22. März. Der 10. März ist ein wichtiger Tag in der Geschichte des jetzigen polnischen Aufstandes. An ihm hat sich General Langiewicz im Einvernehmen mit dem Warschauer Centralcomité zum Dictator proclamirt. Die Verkündigung dieses entscheidenden Actes wurde mit der entsprechenden Feierlichkeit

im Lager zu Gotscha am 10. vorgenommen. In seiner Proclamation erklärt Langiewicz, daß er die Civil- und Militärgewalt über alle polnischen Lande unter russischer Herrschaft übernehme, ernennt Jezioranski und Waligorski zu Generalen und verspricht die Civilernennungen demnächst zu vollziehen. Zu Ehren des Tages wurden 8 wegen politischer Vergehen zum Tode verurtheilte Personen begnadigt, während Abends zuvor ein Bauer aus dem Dorf Czechy der einen verwundeten Insurgenten den Russen überliefert hatte, zum Tode verurtheilt und im Angesicht der Gemeinde aufgehenkt worden war. Sofort nach der Feier brach das ganze Corps, das die Russen schon so ziemlich umzingelt zu haben schienen, gegen Norden auf; am 11. d. Mts. um 8 Uhr früh verließen die letzten Nachzügler Goschtscha. Die nähere Richtung die Langiewicz angenommen ist noch nicht bekannt, man nennt Miechow und Pintschow. Das Corps wird bereits auf 7000 Mann angegeben.

Breslau, 13. März. Die „Schlesische Zeitung" schreibt: Seit gestern Mittag fehlen alle Nachrichten aus Warschau. Glaubwürdigen Mittheilungen zufolge hätten die Insurgenten hinter Sosnowice mehrere Eisenbahnbrücken abgebrannt, um den Truppenzuzug zu verhindern. Die Insurgenten halten Dombrowa besetzt, wo Langiewicz Posto gefaßt haben soll, um auf einem günstigeren Terrain eine Schlacht zu liefern. — Aus Kattowitz erhält man die verbürgte Nachricht, daß dem Waffenmangel der Insurgenten plötzlich abgeholfen sei, indem Langiewicz am 11. d. unerwartet 1000 Stutzen mit Haubajonnet erhalten habe.

Krakau, 14. März. Langiewicz Vorposten stehen drei Viertelmeilen von Miechow. Gestern hattte bei Sosnowka bei Miechow ein kleines Vorpostengefecht statt. Die Russen haben in Olkusz, Wolbrom und Miechow Zuzüge erhalten; ein Angriff auf die Insurgenten wird erwartet. — Gutem Vernehmen nach siegten die Insurgenten am 5. d. bei Brzeznica unter Lewandowski, und erbeuteten dabei zwei Kanonen; am 7. d. bei Wlodawa am Bug unter Lelewel; an demselben Tag bei Rataji über ein bedeutendes Detachement.

Lemberg, 14. März. Privatnachrichten zufolge ist in Podolien der Aufstand ausgebrochen, und sollen bei Bar einige tausend Insurgenten stehen.

Nichtpolitisches.

* Kempten, 16. März. Gestern Vormittag 10 Uhr rückte das hiesige Landwehr-Bataillon in Parade aus, worauf die Vorstellung des neuernannten Majors und Commandanten, Hrn. Joh. Weitnauer, durch den k. Stadtkommandanten, Hrn. Major Höfler, stattfand. Nach einer kräftigen Ansprache des k. Stadtkommandanten, wurde Sr. Maj. dem Könige ein dreimaliges „Hoch" gebracht. Hierauf übernahm Herr Major Weitnauer das Commando und ließ das Bataillon vor dem versammelten Officiers-Corps der Linie und den anwesenden HH. Beamten defiliren. Eine kurze Ansprache seitens des Hrn. Landwehr-Majors an das Bataillon schloß die Feierlichkeit.

München, 15. März. Heute ist eine weitere Verloosung der 4proc. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe im Betrag von 700,000 fl. vorgenommen, und sind die nachverzeichneten Hauptserien mit den beigefügten Endnummern — die mit * bezeichneten Nummern sind an die Stelle der vorausgehenden, früher gezogenen getreten — gezogen worden: Hauptserie 12 Endnummer 65, 41—55, 14—17, 4—83, 42—18, 7—94, 91—04, 60—80, 78—87*, 48—58, 86—02, 111—05, 101—34, 70—55*, 65—39, 81—67, 88—15, 74—14, 67—16, 47—77, 103—70*, 31—82*, 101—100, 23—68, 38—94, 91—92, 39—90*, 114—30, 46—25, 67—65, 34—26, 42—92, 108—91, 117—14, 7—76*, 90—15, 57—60, 92—07, 44—93, 11—77, 84—91, 24—25, 62—69, 39—40, 49—09, 67—64, 25—70, 22—67*, 88—39, 41—43, 93—10, 100—91, 48—31, 67—05, 85—88*, 50—71, 22—53, 102—05, 55—53, 27—79, 97—01, 34—61, 100—93, 32—31, 24—32, 49—46, 85—32, 19—36, 66—24, 39—94*. Mit der Heimzahlung der verloosten Beiträge, die jedenfalls am 1. Juli d. J. außer Verzinsung treten, wird sofort begonnen, und können die betreffenden Beträge bei dem 4proc. Eisenbahnanlehen wieder angelegt werden.

Am Dienstag den 7. April l. Js. und den darauffolgenden Tagen wird in dem Institute der englischen Fräulein zu Augsburg eine Prüfung für Kandidatinnen zum deutschen Schulamte und für Schulamts-Exspektantinnen des Lehramts der französischen Sprache abgehalten werden.

Aus dem südlichen Schwaben, 11. März. Für den Getreidehandel von hier nach Württemberg wurden in neuester Zeit durch Vereinbarungen der k. württembergischen und bayerischen Verkehrsdirectionen namhafte Erleichterungen durch Einführung eines neuen direkten Verkehrs und Minderung der bisher bestehenden Transportkosten angebahnt. — Eine auffällige Erscheinung macht sich hier durch den Mangel an Scheidemünze bemerkbar, wozu insbesondere, wie es scheint, die eingetretene Besserung der österreichischen Valuta beiträgt, indem gegenüber der bedeutenden Circulation von österreichischen Silbersechsern älteren und neueren Gepräges diese Münzen dem Verkehre sich entziehen und wahrscheinlich nach Vorarlberg zurückwandern. — Im Holzhandel treten nach dem Norden Deutschlands lebhafte Beziehungen ein: die polnische Bewegung wirkt dem Vernehmen nach auf den Bezug gewisser Holzarten für sächsischen und preußischen Bedarf aus Polen hemmend ein, deßhalb findet gesteigerte Nachfrage nach guten Gattungen von Nußbaumholz in hiesiger Gegend statt. — Im Productenhandel herrscht ungewöhnliche Flauheit; die Käsefabrikation sieht sich besonders betroffen. (B. Z.)

Stuttgart. Die hiesige „Bürgerzeitung" berichtet: „Vor einigen Tagen kam im Oberamt Schorndorf ein Fall vor, wo der Bürgermeister von Sch., Familienvater von fünf Kindern, nicht allein seine aus 22 fl. bestehende Barschaft, sondern alle seine Kleider, sogar das Hemd verspielte und sich dann nackt in seine Behausung begab, wo er sich erhenkte. Einer der Spielgenossen, wohl der barmherzigste der Frevler, trug demselben das verspielte Hemd nach, welches jedoch von dem ins tiefste Elend Versunkenen nicht mehr angenommen wurde. Die Leiche des so traurigen Opfers der Spielsucht wurde nach Tübingen gebracht."

In dem ungeheuren Gedränge, welches am 10. Abends während der Illumination in den Straßen von London herrschte, sind 6 Personen, sämmtlich Weiber, zu Tode gequetscht oder todtgetreten worden.

Breslau. Bis in welch' kleine Kreise hinein die jetzige Mobilisirung Mißgeschick und Unzufriedenheit getragen hat, mag vielleicht folgender pikanter Vorfall darthun. Vor dem Ausrücken unserer braven Truppen beschloß Karoline D., wohlconditionirte Köchin bei einer Herrschaft auf der S.-straße, ihrem herzlichen Musquetier vor seinem blutigen Ende für's Vaterland noch eine kleine Freude zu machen. Pfiffig genug benützte sie dazu einen Tag, als die Herrschaft in einem Rossourcen-Concert war und dem schönen Haustöchterchen ebenfalls zum letzten Male den Anblick eines dem Tode geweihten Lieutenants gewährte. Caroline aber lud sich ihren tapfern Galan zum Abende ein und buck ihm meuchlings eine tüchtige Portion Pfannkuchen. Kaum war der heiße Leckerbissen zart braun und duftig gebraten, als plötzlich zu Carolinens Schreck die Herrschaft heimkehrte; in Todesangst jagte Caroline den Tapfern unter das Bett, aber wohin mit den Pfannenkuchen, die doch offenbar wider Bewilligung der Herrschaft auf's Budget gebracht waren? Caroline ergriff in der höchsten Noth ein Auskunftsmittel wie es nur die Verzweiflung hartbedrängter Liebe einzugeben vermag. Sie stellt die Schüssel voll heißer, dampfender Pfannkuchen in's Entree, an einen Ort, der gewöhnlich profanen Augen unzugänglich ist und ging mit der unschuldigsten Miene von der Welt in die Küche wieder an ihre Arbeit zurück. Kaum war die Herrschaft oben glücklich angelangt, und kaum hatte sich das Fräulein einen Augenblick von ihren Eltern entfernt, als aus der betreffenden Ecke des Entree's ein furchbarer, markerschütternder Schrei erschallte. Als man hinzustürzte, fand man das Fräulein in Ohnmacht und nachdem den entsetzten Eltern der Zusammenhang dieser wahrhaftigen und grauenvollen Geschichte klar geworden, wurde die heißblütige Caroline mit Entlassung bestraft, und an ihre Stelle eine mit den Geheimnissen der Kaltwasserheilkunde vertraute Kochkünstlerin angenommen, die gegenwärtig nicht nur den angerichteten Schaden zu beseitigen bestrebt ist, sondern natürlich gesinnungstüchtig auch die Unzufriedenheit des wackeren Elternpaares mit der Mobilmachung theilt.

Gräfin Danner in Kopenhagen hätte das schönste ihrer großen Güter d'rum gegeben, wenn sie der Hochzeit der Prinzeß Alexandra in Schloß Windsor hätte beiwohnen können; leider war sie nicht eingeladen Königin Viktoria scheint auf eine Laufbahn, auf der man's von der Statistin auf dem Theater zur Putzmamsell und endlich zur Gemahlin eines Königs bringt, nicht viel zu halten. Sonst ist an Höfen üblich, daß die fürstliche Braut an ihrem Wohnorte durch Stellvertretung getraut wird; Königin Viktoria hat aber der Gräfin auch diese Freude nicht gegönnt, sondern der Braut ihres Sohnes und und deren Eltern, die es gut brauchen können, Geld geschickt, damit sie sofort nach England reisen konnten. Der Vater der glücklichen Braut, Prinz Christian, war einst unter den Freiern der Königin Viktoria; er war ein bildschöner Mann und beinahe hätte er dem Prinzen Albert den Raug abgelaufen, wenn er hätte englisch sprechen können.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten. Anweisung erhielten: Die HH.: Wilh. Müller, Neomyst in Dillingen, als Kaplan in Münster, Kap. Rain; Matth. Heinle, Neomyst in Dillingen, als Kaplan in Stöttwang; Thomas Langenmayr, Kaplan zu Immenstadt, als III. Kaplan in Oberstaufen; Marq. Kiechle, Kaplan in Betzigau, als Pfarrvikar dortselbst; Fr. X. Wallishauser, Kaplan in Dinkelscherben, als Manualbenefiziat im kathol. Waisen- und Armenkinderhause zu Augsburg. — Canonische Institution erhielt: Hr. Ant. Westenhofer, Curat und Schulbenefiziat in Eurasburg, auf die Pfarrei Schildberg. — Erledigte Pfründen: Das Curat- und Schulbenefizium in Eurasburg, Kap. u. Bez.-Amt Friedberg. Die Pfarrei Betzigau, Kap. u. Bez.-Amt Kempten. Das Benefizium in Oberkammlach, Kap. u. Bez.-Amt Mindelheim.

☞ Die am 1. April d. Js. fälligen Coupons des **Kempten-Memminger-Ulmer Eisenbahn-Anlehens** werden ohne Spesen-Abzug bei Paul v. Stetten in Augsburg eingelöst.

☞ Am Mittwoch den 18. ds. wird durch den Commissionär Martin am Schrannenplatze der Neustadt eine noch gut erhaltene **Chaise** versteigert.

Die Behandlung der jetzt so häufigen Grippe ist sehr einfach. Hauptsache ist, daß man sich ruhig niederlegt und für mäßige Hautausdünstung sorgt. Das Trinken von Zuckerwasser, dem etwas Citronensaft zugesetzt werden kann, bildet die beste Arznei. Bei großer Schwäche setzt man jedem Löffel Zuckerwasser einen Löffel Rothwein zu.

Plauder-Stübchen.

56] Sicherem Vernehmen nach, soll ein hiesiger Gewerbsmeister dem Aufrufe zur Herstellung von Arbeiterwohnungen nachkommen, und wird es in der Illervorstadt zu einem großen Baue kommen, wodurch wieder viele Familien Obdach finden. Möge dieser wackere Mann den Muth nicht verlieren und rüstig Hand an's Werk legen, sein Mühen wird nicht umsonst sein. Einer, welcher auch baulustig wäre, aber blos Mangel an Mitteln hat.

Anzeigen.

Verkauf wegen Erbtheilung.

Ein sehr gutes Fernrohr mit Baumschraube **15 fl.**, ein kleineres (5 Züge) **7 fl.**, ein sehr gutes Pistol mit Zündhütchenbehälter (Ankauf 11 fl.) **5 fl. 24 kr.**, 1200 alte abgelagerte Cigarren (ordinär und mittel) **10 fl.** Näheres beim Tagblatt. [2a]

Anzeige.

Ein Militär Abschied wurde verloren von München bis nach Kempten. Namens Christian Hoff beim 3. Artillerie-Regiment („Königin"). Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [2a]

Heute, wie alle Tage gibts frische **Knackwürstle** bei J. G. Zorn, in der Gerbergasse.

Verkauf.

150 religiöse Stahlstiche und Kupferstiche, nach Raphael, Didier, Rembrandt u. s. w. in verschiedenen Größen, zu Geschenken geeignet, **5 fl. 24 kr.** Näheres beim Tagblatt.

Fremden-Anzeige vom 15. März 1863.

Krone (Neustadt) HH.: Stahl v. Frankfurt, Bongarad v. Limburg, Schmidt v. Nürnberg, Held v. Offenburg, Krust v. Heilbronn, Hilbert v. Basel, Eckstein v. Nürnberg, Kaufleute. Deß, Antiquar v. Ellwangen.

Schrannen-Berichte.

München, 14. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 28 kr. (gef. 8 kr.), Korn 12 fl. 29 kr. (gef. 12 kr.), Gerste 10 fl. 51 kr. (gef. 7 kr.), Haber 6 fl. 51 kr. (gef. 6 kr.). Umsatz-Summe 171 671 fl.

Rorschach, 12. März. Durchschnitts-Fruchtpreis Fr. 28. 54 Rp. per Doppelcentner Abschlag Fr. —. 14 Rp.

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Mittwoch **№ 64.** 18. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittags.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das II. Quartal des **Tag- und Anzeigeblattes für Kempten und das Allgäu**, dessen Tendenz, wie bisher, eine rein Deutsche für die Gesammtzwecke des großen Vaterlandes sein wird.

Die wichtigsten Nachrichten aus dem politischen Leben der Völker schnell und wahrheitsgetreu mitzutheilen, Vorkommnisse und Ereignisse von allgemeinem oder örtlichem Interesse offen zu besprechen, das Neueste aus dem Gebiete des Gewerbs-Fleißes, des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft in bündigen Erörterungen mitzutheilen, auf die Gebrechen der Zeit aufmerksam zu machen, wird unser eifrigstes Bestreben sein.

Das „Tag- und Anzeigeblatt" erscheint — Festtage ausgenommen — wöchentlich sechsmal und kann bei jeder königl. Postexpedition, sowie bei allen Landpostboten vierteljährig mit **36 kr.** auf dasselbe abonnirt werden. Hiesige wollen ihre Bestellung im Expeditionslokale (Metzgstraße der Neustadt № 28¼) machen.

Die große Theilnahme, welche dem Blatte bei seinem ersten Erscheinen zu Theil wurde, berechtigen den Herausgeber zu der Annahme, daß sich dieselbe im II. Quartale noch ansehnlich erhöhen werde.

Einsendungen finden stets freundliche Aufnahme.

Um schleunige Bestellung wird gebeten, damit rechtzeitige Zustellung bewerkstelligt werden kann.

Inserate finden schnelle Aufnahme und werden **billigst** berechnet.

Kempten im März 1863.

Die Expedition des Tag- und Anzeigeblattes für Kempten und das Allgäu.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 15. März. Die neue Eintheilung unserer Stadt behufs der bevorstehenden Urwahlen zum Landtage ist vollendet und ist man bereits mit der Ernennung der Wahlkommissäre für diese sehr zahlreichen Urwahldistrikte beschäftigt. Die Wahlausschreiben werden, wie man vernimmt, noch vor Ende dieses Monats erfolgen, die Wahlen selbst aber gegen Mitte des nächsten Monats stattfinden.

Nürnberg, 15. März. In dem Saale des neuen Schultheiß'schen Gasthofes waren heute etwa zweihundert hiesige und auswärtige Mitglieder der Fortschrittspartei versammelt, um die Vorbereitungen zu der bevorstehenden Landtagswahl zu besprechen. Nach einer eingehenden Dis-

Digitized by Google

kussion, an welcher sich u. A. Dr. Kreitmair und Rauhenzahner aus Nürnberg, Crämer aus Doos, Morgenstern aus Fürth, Brater aus Nördlingen Dr. Schmid aus München, Dr. Brändl aus Solnhofen betheiligten, wurde die Bildung eines Ausschusses beschlossen, der für die Aufstellung eines Wahlprogramms und die einheitliche Behandlung der Wahlangelegenheit im ganzen Lande Sorge tragen wird. Da mehrere von den auswärtigen Freunden, welche ihre Mitwirkung zugesagt haben, heute persönlich zu erscheinen verhindert waren, so wurde dem Ausschusse überlassen, sich durch Zuziehung weiterer Mitglieder zu vervollständigen. Zahlreiche namentlich aus Franken und Schwaben eingelaufene Zuschriften haben schon jetzt außer Zweifel gestellt, daß der Plan, der deutschen Fortschrittspartei in Bayern eine festere Gestalt zu geben und einen Mittelpunkt für die Leitung der Wahlen zu schaffen, lebhafte Zustimmung findet. Ueber die definitive Bildung des Ausschusses und seine erste Thätigkeit wird sich bald Näheres berichten lassen. (Abdz.)

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: die kathol. Pfarrei Mauerstetten, Bez.-Amts Kaufbeuren, dem Priester Fr. Xaver Dobler, Pfarrcurat in Frauenriedhausen, Bez.-Amts Dillingen, zu übertragen.

Die kathol. Pfarrei Betzigau, k. Bez.-Amts Kempten, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 650 fl. 5 kr. 5 hl., und das Frühmeßbenefizium zu Oberkammlach k. Bez.-Amts Mindelheim, mit einem solchen von 537 fl. 17 kr. 1 pf. in Erledigung gekommen.

Preußen. Berlin, 14. März. Der Ernst der Lage, in die man gekommen ist, tritt immer stärker hervor, und ich kann Ihnen aus guter Quelle berichten, daß man in einigen Sorgen am hiesigen Hofe lebt. Darum kann auch keine rechte Freude über das Fest am 17. März aufkommen, im Gegentheil soll ängstlich alles vermieden werden, was Frankreich und seine Dynastie verletzen könnte. Die Reisen der in Paris accreditirten Gesandten sind sicher ein Symptom von der Spannung der Verhältnisse; man sucht nur bei ernsten Verwicklungen sich über die Politik seiner Regierung an Ort und Stelle zu instruiren. Wenn es heute zum Krieg käme, so würde die Geschichte strenge über Bismarck richten; denn dieses Ministerium hat die polnische Frage zu einer europäischen gemacht; es hat Frankreich die Gelegenheit geboten, seine in einem fernen Welttheile in Gefahr stehende Waffenehre im Herzen Europa's wieder herstellen zu können. Hoffen wir, daß es England im Vereine mit Oesterreich gelingt, alle Besorgnisse zu zerstreuen, und dem Kaiser Napoleon die Ueberzeugung beizubringen, daß ein Angriff auf den Rhein nothwendig früher oder später zur europäischen Coalition gegen Frankreich führen müßte. Das Haus der Abgeordneten befleißigt sich einer größeren Mäßigung als sonst zu erwarten wäre; allerdings sind die Umstände derart, daß die Landesrepräsentation Rücksichten auf die Sicherheit und Ehre des Landes zu nehmen hat. Se. Maj. der König ist zwar wohl, aber wie ich vernehme in trüber Stimmung. (Wir wollen hiezu nur bemerken, daß den neuesten Nachrichten aus Paris zufolge, morgen, am 17. März, also gerade am Jubiläumsfeiertage Preußens, die Debatte über Polen im französischen Senate stattfinden wird. Das ist doch kaum zufällig, und ein Fingerzeig für die an der Seine herrschenden Gesinnungen.) [B. Z.]

Berlin, 16. März. Heute war der Militärausschuß des Abgeordnetenhauses beisammen. Kein Minister war zugegen. §. 3 des Forckenbeck'schen Antrags mit Zusatz über Stärke und Zusammensetzung des Heeres wurde durchberathen und mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Der Vertreter des Kriegsministers erklärte: die Regierung könne dem Forckenbeck'schen Antrag nicht zustimmen, und werde das Organisationsgesetz nicht einbringen; durch deßfallsige Verhandlungen würde der Conflikt nicht beseitigt, eher verschärft. (T. d. A. Z.)

Oesterreich. Wien 15. März. Die „Generalcorresp." schreibt und die „Wiener Ztg." druckt es nach, daß Fürst Metternich zu keinem andern Zwecke von Paris nach Wien gekommen ist, als um der kaiserl. Regierung über den Stand der Dinge in Paris Bericht erstatten und weitere Instructionen zu erwarten.

Innsbruck, 13. März. Bis zu welchen absurden Consequenzen der exclusive, fortschrittfeindliche Conservativismus des specifischen Alttyrolerthums führt, davon gab die Landtagssitzung vom 11. ds. ein trauriges Zeugniß. Wahrhaftig, das Land ist zu bedauern, dessen wichtigste Interessen der Vertretung einer solchen verblendeten Majorität anvertraut sind. Nach dem Antrag des Hofraths Haßlwanter werden die Gemeindegenossen d. h. alle diejenigen, die ohne das Heimathsrecht in der Gemeinde zu besitzen, doch in derselben einen steuerpflichtigen Grundbesitz haben, oder ein Gewerbe ausüben, gar nicht als zum Gemeindeverband gehörig betrachtet, nicht zu den Gemeindemitgliedern gerechnet; sie haben weder das active noch passive Wahlrecht, ja nicht einmal das unbedingte Recht des ungestörten Aufenthalts in der Gemeinde. Sie können sohin ausgewiesen, von ihrer eigenen Scholle, aus ihrem Hause, aus ihrer Werkstätte fortgejagt werden. Vergebens sprachen Ingram und Grabmer dagegen, vergebens der Berichterstatter des Ausschusses, Herr v. Zallinger, der doch auch ein Conservativer vom reinsten Wasser; vergebens warnte der Statthalter, die Bestimmung der Ausweisung der Gemeindegenossen sei gegen das Gesetz, nach welchem nur Fremde ausgewiesen werden können; sie werde nicht sanctionirt werden. Es half Alles nichts, Haßlwanter und sein Anhang siegten.

Frankreich. Paris, 16. März. Eine Depesche des Hrn. Drouyn de Lhuys vom 18. Febr. 1863 an den Botschafter in St. Petersburg erinnert an die freundschaftlichen Beziehungen Frankreichs zu Rußland, und constatirt die allgemeine Sympathie Frankreichs für Polen. Vor der öffentlichen Meinung sei die Regierung waffenlos. Die Depesche erinnert daran, daß die Repräsentanten Europas das Schicksal Polens in Wien bestimmt hatten. Die Ereignisse können dringender, die Pression der öffentlichen Meinung mächtiger werden; wenn Rußland nichts für Polen thue, werde es eine peinliche Lage für sich und Frankreich schaffen. Ein Circular vom 1. März 1863 constatirt, daß England und Oesterreich sich geweigert, gemeinsame Schritte in Berlin zu thun, und glaubt, der Effect, welchen die Convention hervorgebracht, werde nicht verloren sein. Frank-

reich werde die Ereignisse verfolgen; seine Interessen und seine Pflichten seien dieselben, wie jene der übrigen Mächte. (T. d. A. Z.)

Schweden. Stockholm, 14. März. Der Freiherr von Holstein stellte heute im Reichstag den Antrag: die Regierung möge für Polen wirksam auftreten. (T. N.)

Griechenland. Aus Athen liegt die Wochenpost, die bis zum 7. März reicht, vor uns. Danach wäre es ein englischer Agent in München gewesen, welcher die erste Denunciation über die angebliche Verschwörung gemacht hätte, deren erstes Opfer der bayerische Consul in Athen geworden. In Athen sprach man von dieser Verschwörung, als ob die ganze Nationalversammlung ausgerottet werden, König Otto mit einer Flotte (!) und mit 30,000 „Strafbayern" in Hellas landen sollte; bereits hätten die Mörder der Nationalversammlung eine halbe Million Drachmen erhalten, und die Keller der bayerischen Gesandtschaft strotzten von Gold. In Folge dieser und anderer abgeschmackten Gerüchte ward, wie gesagt, der bayerische Consul eingezogen. Die Frau dieses Consuls packte ihr Vermögen zusammen, und brachte es, in einem Koffer, bei dem Sekretär des preußischen Gesandten in Sicherheit. Zufällig war sie beim Aussteigen aus dem Wagen von dem Bruder des Marineministers bemerkt worden, der augenblicklich Lärm schlug. Die Polizei legte Beschlag auf den Koffer, der 350 Napoleonsd'or enthielt, die zum großen Theil Eigenthum des abwesenden bayerischen Minister-Residenten waren, der sie Hrn. Bernau zur Bestreitung des Haushalts des Grafen Hompesch übergeben hatte. Kein Stück Papier aber, viel weniger eine Liste der Verschwornen, fand sich. Dessenungeachtet wurden etwa 120 Personen, größtentheils ältere Officiere, verhaftet. Allein auch bei ihnen entdeckte man nicht das geringste Verdächtige. Aber der Zweck der Regierung und des Hrn. Elliot ward erreicht; man hat so ziemlich die entschlossensten Anhänger des Königs Otto unschädlich gemacht, und beherrscht die Massen durch Furcht und Schrecken. (A. Z.)

Amerika. New-York, 3. März. Der Befehl des Senats über die Vermittlung erklärt in Bezug auf die Vorschläge Frankreichs jede Idee der Vermittlung und Intervention für unausführbar und unzulässig; jedes Anerbieten in dieser Hinsicht ermuthige die Rebellion, und müsse als ein feindlicher Act betrachtet werden, weil es geeignet sei den Kampf zu verlängern. — Es herrscht große Aufregung unter Bankiers und in finanziellen Kreisen, indem im Senat das Gesetz durchging, welches alle Geschäfte mit Gold unter Pari für nichtig erklärt. Das Gold ist um 15 Prozent gefallen und steht auf 55. Es geht das Gerücht von einer Schlacht bei Vicksburg und von der Räumung der Stadt durch die Conföderirten. Wechselcurs 173,75. (T. d. A. Z.)

Asien. Schanghai, 26. Jan. Die Ratificationen des preußisch-chinesischen Vertrages wurden am 14. Jan. ausgewechselt. Die preußischen Behörden übernehmen die Vertretung der Deutschen in China. Die Hansestädte behielten sich Ernennung eigener Con-

Digitized by Google

suln vor. Herr v. Rehfues ist mit dem Austausche der Ratificationen des preußisch-japanischen Vertrages beauftragt und geht im April nach Yeddo.

Nachrichten aus Polen.

Nachrichten aus Lithauen melden, daß der Aufstand dort immer mehr Terrain gewinnt. Ein Ereigniß von großer Wichtigkeit, das die Regierung auf jede mögliche Weise geheimhalten will, hat sich am 1. d. in Wilna zugetragen. Es sind daselbst dreiundzwanzig schismatische Geistliche aus den Gouvernements Wilna und Grodno vor dem berüchtigten Archimandriten Siemasko, der einst Lithauen mittelst namenloser Verfolgungen zum Schisma bekehrt hat, erschienen, und haben ihm erklärt, die Bauern aus ihren Pfarreien würden gewiß zum Aufstand übergehen, sobald ihnen die provisorische Regierung freie Rückkehr zur unirt-katholischen Religion und freie Ausübung des griechisch-katholischen Kultus zusichert. In Lithauen, wo die ganze Bevölkerung mit Gewalt bekehrt wurde, und wo sie mit Gewalt gezwungen wird, das Schisma äußerlich zu bekennen, während sie im Innern katholisch geblieben, wird der Kampf leicht einen religiösen Charakter annehmen können. Die Verfolgungen haben bereits begonnen, und im Dorfe Dzialkowice (Kreis Bielsk) wurde ein katholischer Geistlicher von russischen Soldaten vor dem Altare während der heiligen Messe ermordet, die Kirche geplündert und das heilige Sakrament entweiht und geschändet. (K. Z.)

Krakau, 13. März. Nachdem der Dictator Maryan Langiewicz mit seinem 8000 Mann starken Corps Goszcza in unbekannter Richtung verlassen, verlegte er dasselbe nach Sosnowka östlich von Miechow. Seit gestern befindet sich der bekannte preußische Landtagsabgeordnete v. Bentkowski im Lager bei Langiewicz und hat die Stellung eines Generalstabschef übernommen. Bentkowski war preußischer Artillerieoffizier, hat als Hauptmann den ungarischen Krieg mitgemacht und gilt als eine militärische Capacität. Gestern ist aus der Felddruckerei im Hauptquartier Sosnowka ein Erlaß des Dictators Langiewicz hervorgegangen, worin er in Ausführung des Manifestes vom 10. März die „Civil-National-Regierung" einsetzt und deren Organisation und Befugnisse bestimmt. Diese Regierung, die bis auf Weiteres noch geheim bleiben soll, besteht aus 4 Mitgliedern, die zugleich Minister des Kriegs, der Finanzen, des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten sind. Alle Verfügungen des Diktators in Betreff der Civilverwaltung werden unmittelbar an die Civilregierung erlassen und von dieser weiter an die unteren Behörden expedirt. Der Diktator wird die Repräsentanten bei den fremden Mächten ernennen.

— 16. März. Langiewicz scheint sich gegen Staszow zu wenden; er gibt Noten zu zwei polnischen Gulden aus.

Zur Charakteristick des nunmehrigen Dictators schreibt man der „Oest. Ztg.:" Langiewicz, selbst religiös und die Uebungen der katholischen Religion in seinem Lager auf das gewissenhafteste beobachtend, empfängt

Digitized by Google

jeden neuankommenden Kämpfer mit der Frage; ob derselbe gebeichtet und das heilige Abendmahl genommen; erst wenn diese Frage bejaht oder dieser religiösen Auforderung Genüge geleistet worden, wird der Neuankommende in die Armee aufgenommen; denn, wie der General sagt, es geht in den Tod! So viel ist über die Persönlichkeit dieses Mannes bekannt geworden; unstreitig ist er ein Mann von hoher Bildung und nicht gewöhnlichen Geisteskräften.

Die neueren Nachrichten aus Polen sind von großem Interesse. Wie man nämlich von guter Seite erfährt, hat in den letzten Tagen eine Verbrüderung der rothen (demokratischen) und der weißen (Adels-) Partei stattgefunden, in Folge welchen Umstandes der Aufstand einen wirklich nationalen Charakter und somit auch eine allgemeinere Ausdehnung als bisher, erhält.

Plauder-Stübchen.

57] Jenes solide und feine Fräulein, welches beim Vorübergehen an einer Mannsperson ausspuckte, möchte sich das nächstemal xc. xc.

Gestorben. In Kempten: Joh. Gg. Kisel, Privatier. — In Augsburg: Alois Ehrnthaller, k. q. Revierförster. v. Grundner, Advokatenskribent. — In Ansbach: Gustav Donle, k. II. Staatsanwalt.

Anzeigen.

Herbergs-Verkauf.

Wegen Wohnortsveränderung ist auf dem Schleien in der Neustadt Kempten eine im bestbaulichen Zustande befindliche

Herberge

verkäuflich und besteht dieselbe zu ebener Erde aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, zwei Küchen, einem Keller, s. v. eigenem Abtritt nud eigenem Aus- und Eingang, sowie aus einem circa 4 Dezimalen großen Wurzgarten. — Auskunft über den Verkauf derselben ertheilt das

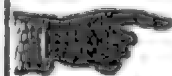
Commissions-Bureau
von
Chr. Doppelbauer in Kempten. [3b]

Frankfurter comprimirte (trocken haltbar gemachte) Gemüse, als: Blumenkohl, Schwarzwurzel, Zuckerschoten, Schneidebohnen, französische Suppe, Aepfel und Birnen in Tafeln à 5 Portionen, per Tafel zu 6 kr. bei [2b]

Ludw. Lehr, Blättersetzer am Residenzplatze.

Bettfedern und Flaum,
Teppiche,
Tapeten und Borduren,
Zwilch und Trubsäcke,
Rahe Maschinen-Zwilch-Garne,
Leinwand
und
Weiße Waaren
empfiehlt zu geneigter Abnahme

Carl Wagenseil,
[1] am Rathhausplatz.


Eine kleine
Wohnung
Nro. 191½ in der Neustadt ist sogleich zu vermiethen. Zu erfragen beim Tagblatt.

Altes Zinn und Blei
wird gekauft. Wo? sagt das Tagblatt. [3b]

Heute Mittwoch gibt es Schweinswürstl, Blut- und Leberwürst bei

E. Schmölz,
Metzgermeister am Gymnasiumsplatz.

Bekanntmachung.

Freitag den 20., Samstag den 21. und Montag den 23. dies,
jedesmal **Vormittags 9 Uhr** angefangen, wird im **Pfarrhause zu Betzigau** der Rücklaß des verstorbenen Herrn Pfarrers Chr. Blersch von da, öffentlich versteigert. Derselbe besteht in einer vollständigen soliden häuslichen Einrichtung und vielen werthvollen Büchern; in mehreren landwirthschaftlichen Geräthen; Getreide, Heu, Grumet, Stroh, zwei Kühen und zwei Schumpen 2c. 2c. Kaufsliebhaber werden hiezu freundlich eingeladen. Betzigau, den 17. März 1863.

Die Testaments=Exekutoren.

Herbergs=Verkauf.

Im **Entenmoos** in der Neustadt **Kempten** ist eine **Herberge verkäuflich** und enthält dieselbe 3 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, Küche, Holzlege, Keller, ganzen Dachboden, eine kleine Stallung nebst Heuboden, eigenen Aus= und Eingang und s. v. eigenen Abtritt, sowie einen circa 4 Dezimal großen Wurzgarten. Die Herberge hat eine sonnige trockene Lage, und es ertheilt nähern Aufschluß über den Verkauf derselben das [2a]

Commissionsbureau von Ch. Doppelbauer in Kempten.

Das Neueste in abgepaßte [3a]

Unterröcke mit Bordure

empfiehlt zu den billigsten Preisen **Th. Dobler.**

Zither-Unterricht.

Ich Unterzeichneter erlaube mir, nach 15jährigen theoretisch-praktischen Erfahrungen im Zither-Spiel alle Freunde dieses schönen Instrumentes und besonders auch Eltern und Lehrer ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich von heute an, den Unterricht in obgenanntem Instrumente geben werde.

Zahlreichem Besuche sieht entgegen [2b]

C. Kreitmayer, Zither=Lehrer aus Kempten,
wohnhaft bei Kaufmann Hrn. Frey über einer Stiege an der goldenen Steig.
Zu treffen von 8 bis 11 Uhr Vormittags.

Empfehlung.

Zufolge mehreren Nachfragen sind wieder zu den billigsten Preisen

Erdöl=Lampen,

in **Steh=, Häng=** und **Arbeits=Lampen** angekommen mit runden oder flachen amerikanischen Brennern. Auch werden Oel=Lampen eingetauscht oder zu Erdöl=Lampen umgeändert. Für das bisherige Zutrauen dankend, verspricht schnelle Bedienung

Wiedemann, Flaschnermeister.

Angelgeräthschaften,

ächt englische Angeln, Fliegen für Forellen, Asche 2c., Schnüre, Angel-Stöcke 2c. empfehlen **Heinrich Kohler & Comp.**
[1] auf der Steig neben Hrn. Ulrich Walch.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er seine Wohnung in der Münzgasse verlassen, sowie auch seine Niederlage bei Herrn Lehr aufgegeben hat, und nun bei Herrn **Stetter, Schmiedmeister am Illerthor eingezogen,** woselbst stets **vorräthige Schuhmacher-Waaren zu haben sind.** Ich empfehle mich daher bestens, unter Zusicherung sehr guter und solider Arbeit bei möglichst billigen Preisen.

[3c] **Georg Biedermann,** Schuhmachermeister.

Haus-Verkauf.

In der Altstadt Kempten ist ein

Wohnhaus

verkäuflich, und enthält dasselbe 3 heizbare Zimmer, 4 Kammern, 2 Küchen und eine Speis, einen Keller, Holzlege und Dachboden.

Näheren Aufschluß ertheilt [3c]

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

1000 fl.

Stiftungs-Gelder werden auf erste Hypothek zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Auskunft beim Tagblatt. [3b]

Ein fleißiges Mädchen, im Alter von 24 Jahren, wünscht bei einer Herrschaft, entweder als **Kindsmädchen oder als Köchin,** eine Stelle. Näheres beim Tagblatt.

Verkauf.

150 religiöse Stahlstiche und Kupferstiche, nach Raphael, Didier, Rembrandt u. s. w. in verschiedenen Größen, zu Geschenken geeignet, **5 fl. 24 kr.** Näheres beim Tagblatt.

Kopf-Salat

empfiehlt die Gärtnerei der Hofapotheke.

Einladung.

Auf **Donnerstag den 19. März** Abends 6 Uhr sind

alle Joseph

eingeladen zum

„Café Bayer".

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 19. März 1863.

Erstes Gastspiel des Herrn Dr. Grunert, kgl. württemb. Hofschauspielers und Regisseurs und des Fräuleins Cadel von Stuttgart:

„Nathan der Weise".

Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen v. Lessing.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Lindner, Director.

Eine Tabaks-Dose

wurde verloren. Man ersucht um Zurückgabe beim Tagblatt. [2b]

Fremden-Anzeige vom 16. März 1863.

Krone (Neustadt) HH.: Höchstätter v. Nördlingen, Vogelwied v. Reutlingen, Cohn v. Buchau, Heck v. Berlin, Gebel v. Biberach, Bärlein v. Fürth, Buchenhorner v. St. Gallen, Klosmann v. Bregenz, Schmid und Gall v. München. Kaufleute

Schrannen-Berichte.

Lindau, 14. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 8 kr. (gef. 6 kr.); Kern 20 fl. 36 kr. (gef. 1 kr.); Roggen 14 fl. 53 kr. (gest. 6 kr.); Gerste — fl. — kr. (gef. — kr.); Haber 7 fl. 12 kr. (gef. 18 kr.). — Umsatzsumme; 61,389 fl. 33 kr.

Ulm, 14. März. (Schranne.) Mittelpreise per Zollcentner: Kern 5 fl. 58 kr. (gef. 1 kr.). Einkorn 5 fl. 21 kr. (gef. 2 kr.), Roggen 4 fl. 1 kr. (gef. 11 kr.), Gerste 4 fl. 8 kr. (gef. 1 kr.), Haber 2 fl. 58 kr. (gest. 1 kr.)

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Donnerstag | № 65. | 19. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten**	vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Aus Bayern, 13. März. Sicherem Vernehmen nach ist an die Notariatskammern, deren in jedem Regierungsbezirke eine sich befindet, ein Rescript des Justizministeriums wegen Reducirung der **Notariatstaxen** herabgelangt. Diese werden darin aufgefordert, sich darüber auszusprechen, ob es nicht zweckmäßig sei, eine Reduction der Notariatstaxen eintreten zu lassen, und ob diese nicht nach einem beigefügten Vorschlage einzuführen sei. Die Notariatskammern haben auf alle Stimmen in der Presse über die zu hohen Notariatstaxen geschwiegen, jetzt sollen sie sich ex officio darüber äußern; das Ministerium gesteht offen, daß ein Fehler gemacht worden sei, der verbessert werden müsse. Nach dem ministeriellen Vorschlag, der wohl definitiv werden wird, treten erhebliche Reductionen ein; Art. 1 der Notariatsgebühren soll zum Art. 2 verbunden werden, d. h. Gebühren für Schuldbekenntnisse, also bei 1000 fl. anstatt 7 fl. 30 kr. nur 3 fl. 20 kr. zu entrichten. Nach dem ministeriellen Vorschlage würden durchschnittlich die Notariatstaxen im diesseitigen Bayern um ein **Drittheil** ermäßigt. Den gegebenen Andeutungen zufolge wird die Ernennung der neuen Notare erfolgen, ehe die ermäßigte Notariatstaxe bekannt gegeben ist.

Würzburg, 15. März. Professor Dr. Edel erklärte in einer Versammlung des Reform-Vereines, es sei evidente Nothwendigkeit, auszusprechen, was die Reform-Vereine wollen und erstreben, nachdem das Delegirtenproject am Bundestag zu Frankfurt abgeworfen wurde. Es liege bereits hierüber ein Elaborat vor, welches der Ausschuß demnächst berathen und dann einer General-Versammlung des Vereins vortragen wird. Ein bloßes Verneinen der Ansichten des Nationals-Vereins genügte nicht. Die Reform-Vereine wollen eine solidarische **Einheit der deutschen Völker** und **freie Bewegung** derselben. Aufgabe der Reform-Vereine sei es auch, bei den bevorstehenden **Landtagswahlen** dahin zu wirken, daß keine **Nationalvereinler** (!?!) als Abgeordnete gewählt werden. (Aschaff. Z.)

Aus der Pfalz, 14. März. Was erwartet wurde, ist richtig ein-

Digitized by Google

getroffen. Von gewisser Seite hat man für die neuen Wahlen besonders Juristen vorgeschlagen. Die neue Civilproceßordnung ist zwar die umfassendste Gesetzvorlage, welche dem neuen Landtag unterbreitet werden wird; allein sie ist für uns Pfälzer bei Weitem nicht die wichtigste, jedenfalls keine Lebensfrage. Denn die Grundlagen, auf welchen der neue bayer. Entwurf einer Civilproceßordnung beruht, sind dem französischen bei uns längst eingeführten Code de procédure civile entlehnt. Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Verhandlungen, Reinheit Integrität der Richterfunctionen durch Uebertragung der Proceßleitung auf die Partei-Anwälte, Beschränkung der Zeugenbeweise, Ausdehnung der summarischen Proceßarten u. s. w., alle diese Dinge sind zwar für das jenseitige Bayern große Neuerungen, aber nicht für uns. Das neue Gesetzbuch wird vorzugsweise für das Mutterland eine Wohlthat werden. (Fr. J.)

Baden. Aus Baden, 15. März. Eine neue dankenswerthe Einrichtung unserer Regierung verfügt, daß allen niederen Bediensteten, die ohne ihr Veranlassen oder Verschulden versetzt werden, von den zustehenden Cassen, bis zum ohngefähren Betrag ihrer dafür zu beziehenden Zugs- oder sonst daraus entstehenden Kosten Vorschüsse geleistet werden sollen. Wer weiß, wie schwer es meist den Betreffenden fällt, bei ihrem Abgange ihre Verbindlichkeiten zu arrangiren und die Zugskosten zu bestreiten, wird diese Anordnung gewiß mit Freuden begrüßen. Sie ist ein weiteres Zeugniß von der Umsicht unserer Regierung und um so beachtenswerther, als sie einem Stande zu Gute kommt, der fast überall von den Vortheilen des höheren Beamtenthums ausgeschlossen ist.

Frankreich. Paris, 11. März. Die Börse ist beunruhigt, und in den sogenannten „wohlunterrichteten" Kreisen will man die durch die polnische Frage geschaffene Lage als eine sehr ernste (?) betrachten. Man versichert, die russische Antwort habe hier nicht befriedigt, und der Kaiser habe diesem Gefühl in der Audienz, welche der russische Botschafter, Baron v. Budberg, vorgestern hatte Ausdruck gegeben. Die Stimmung gegen Preußen sei in den maßgebenden Regionen deßhalb so gereizt, weil man in Erfahrung gebracht haben wolle, daß in der vielbesprochenen Konvention auch der Eventualität eines Krieges mit Frankreich Rechnung getragen sei. (Nat.-Z.)

Paris, 17. März. Die „Nation" behauptet, daß Fürst Metternich beim Kaiser Franz Joseph in Bezug auf Polen Dispositionen gefunden habe, übereinstimmend mit dem Gedanken den er selbst von Paris überbrachte: liberale Tendenzen, durch welche Oesterreich sich der Politik Frankreichs insbesondere nähert.

Großbritannien. London, 16. März. Auf eine Frage des Hrn. Hennessy antwortet Sir George Grey: er habe Hrn. v. Brunnows Brief weder dem Lord Palmerston noch dem Grafen Russell mitgetheilt. Hr. Cochrane veranlaßt eine Conversation über Griechenland, indem er die Vorlegung weiterer griechischen Actenstücke fordert, und Englands Politik gegenüber von Griechenland tadelt. Hr. Gregory secundirt, wünscht die

Ausdehnung Griechenlands und größere Unabhängigkeit der Christen in der Türkei. Hr. Layard, die Regierungspolitik vertheidigend, bemerkt: die Herstellung eines selbstständigen Christenstaats (?) in der Türkei sei wünschenswerth, doch unausführbar. Die Hauptaufgabe sei vorerst Verbesserung der Lage der dortigen Christen. (Tel. d. A. Z.)

London, 17. März. Auf mehrere Reden, die von beiden Seiten wegen des Benehmens gegen Griechenland fallen, vertheidigt Lord Palmerston die Regierung. Die Haltung gegen Griechenland sei offen freundschaftlich. Die Abtretung der jonischen Inseln sei bekanntlich eine bedingungsweise. Der Zustand der Türkei sei ein gebesserter. Die Regierung werde gelegentlich weitere Depeschen vorlegen. Lord Cochrane möge seinen Antrag zurückziehen. Lord Cochrane thut dieß auch. (T. B. d. A. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Herzbrechende Nachrichten über das Verfahren der Russen nicht bloß im Königreiche, sondern auch in Lithauen, sagen einander. Soldaten, von Offizieren geführt, stürzen in die Häuser unter dem Vorwande, nach Waffen zu suchen, zertrümmern Alles und schleppen die Einwohner fort. In Warschau werden Leute in den Häusern und auf der Straße verhaftet. Der erste beste Polizeiknecht kann Jemanden unter dem Vorwande verhaften, er habe sich den Insurgenten anschließen wollen, und er wird ins Militär gesteckt. In Plock sind die Gefängnisse übervoll; vier sind in den letzten Tagen des vor. Monats hingerichtet worden, Einer davon, ein Böttcher, wurde noch lebend mit der Erde überschüttet. Er war bloß von der Kugel getroffen, aber nicht todt. Als man ihn in die Grube warf, hörte man ihn rufen: Jesus Maria! Den Verurtheilten werden vor der Exekution die Kleider ausgezogen. In einen Sack gehüllt, werden sie an einen Pfahl am Rande einer Grube gebunden und dann erschossen. Nur ein Fähnrich, Namens Ostrowski, durfte seine Czamara tragen. Man fürchtete seine Stärke, denn er zerschlug den Revolver an der Stirne der ihn gefangennehmenden Soldaten und zerbrach seine Ketten.

Lemberg, 17. März. Zweihundert Insurgenten kamen in Tarnogrod an und führten die provisorische Regierung ein. Im südlichen Theile des Gouvernements Lublin hat sich eine neue, gut bewaffnete, über 1000 Mann starke Bande gebildet, und in mehreren Orten die Nationalregierung proclamirt. (T. d. A. Z.)

Nichtpolitisches.

Krumbach-Hürben, 15. März. Auch im hiesigen Markte besteht nunmehr seit dem Monat Januar ein Turnverein, der bereits 80 Mitglieder zählt. Wir wünschen demselben das beste Gedeihen.

Nürnberg, 15. März. Heute Morgens 2 Uhr brach im Hause des Herrn Lorgnettenfabrikanten Farnbacher, am Ecke der Tucher- und Neuen-Gasse, Feuer aus. Den rastlosen Bemühungen der Turnerfeuerwehr und sämmtlicher Löschmannschaften gelang es, dasselbe auf den Dachstuhl des Hauses zu beschränken. Leider sind zwei Arbeiter, welche in einer Dach-

kammer„schliefen, das Opfer des Elements geworden. Man hat bis jetzt nur den verkohlten Leichnam des einen derselben gefunden.

Die großartige Ludwigshafener Actienbrauerei unter Pschorr's Leitung ist jetzt im vollen Betrieb. Obgleich die Witterung nicht günstig war, so wird doch das Bier nach allen Windrosen hin, weil gut, verlangt und es scheint der Absatz noch bedeutend zunehmen zu wollen, wenn nur die beabsichtigten Erweiterungen des Etablissements es zulassen. Es wird behauptet, daß das Eis, welches die Brauerei anfänglich vom Bodensee, später vom Mummelsee kommen ließ, 14,000 fl. gekostet habe.

In Berlin macht jetzt ein älterer Mann großes Aufsehen, der einen Kinnbart trägt, der 11 Fuß lang ist. Die Regierung fürchtet, daß ein Demokrat dahinter steckt.

Ein preußischer Beamter beklagte sich in einer Gesellschaft über das schlechte Klima in Hohenzollern und besonders darüber, daß die Gegend so windig sei. „Entschuldigen Sie, mein Herr," bemerkte ein Anwesender, „man macht bei uns erst so viel Wind, seitdem wir preußisch geworden sind."

(Theurung auf dem amerikanischen Kriegsschauplatz.) In einem aus Baton Rouge (Louisina) an seine Angehörigen gerichteten Briefe vom 27. December schreibt ein als Capitän im Unionsheere dienender Kölner: „Die hier herrschende Theurung ist unerhört. Ich will euch einige Beispiele anführen, wonach ihr Euch ungefähr einen Begriff machen könnt. Ein Pfund schlechten Rauchtabacks kostet 5 fl. 15 kr. ein Döschen Schwefelhölzer (100 Stück) 50 kr. ein Bogen Schreibpapier 36 kr. eine Cigarre 18—36 kr. ein Beefsteak mit zwei Kartoffeln 2 fl. 54 kr. ein Glas Syrupwasser 20 bis 24 kr. ein Glas Branntwein 2 fl. 36 kr. ein paar Schuhe ganz gewöhnlicher Art 70 fl. (sage siebzig Gulden), und dann muß man noch froh sein, wenn man selbige überhaupt bekommt."

Kempten, 17. März. (Eingesandt.) Auch ein Wort über den Abscheu der Bauführungen in Kempten. Auf die Ursachen der, besonders in jüngster Zeit so sehr gesteigerten Miethpreise der Wohnungen, wollen wir hier nicht eingehen, sie bestehen einmal, und werden noch ferner progressiv steigen, besonders wenn, wie zu erwarten, die Bevölkerung auch in Kempten sich vermehrt. Der Aufenthalt auch der sogenannten Austrägler in Kempten dürfte diesen wohl zu gönnen sein, wenn hiedurch auch die Herbergen im Werthe sich gesteigert haben.

Warum will man aber in Kempten nicht bauen?

1) Darum nicht, weil die Miethpreise das Kapital noch nicht sicher verzinsen, welches der Bau eines neuen Wohnhauses zum Zwecke der Vermiethung erfordert. Im Grunde genommen sind die Wohnungen in Kempten nicht außer Verhältniß zu theuer für die Räumlichkeiten, die sie bieten, aber zu schlecht sind sie, für diese Miethzinse. Da sind in einer Wohnung schlecht schließende Thüren und Fenster-Rahmen, schlechte Schlösser und ruinirte Fußböden. In einer andern sollen 2 Oefen 4 Zimmer heizen, die so construirt sind, daß 1/8 Klafter Holz erforderlich, um nur dem colossalen

Ofen zu erwärmen. Die Bewohner des zweiten Stockes müssen über den offenen Gang oder den Vorplatz der Wohnung des ersten Stockes wandern. Will die ganze Familie die Wohnung nur auf einige Stunden verlassen, müssen 3, 4 bis 5 Thüren versperrt werden; stets findet man eine mehr oder weniger fehlerhafte Eintheilung der Behältnisse.

2) Weil nicht leicht eine Stadt oder ein Ort wird aufgefunden werden können, wo das Bauen so erschwert ist, wie gerade in Kempten; denn es besteht

a) Mangel an gutem Backstein-Material, Kalk und Sand sind nur mit großen Kosten zu erhalten;

b) besteht bei den meisten — wenn auch nicht allen — Werkmeistern ein so schleppender Gang in ihrem Geschäfte, daß jedem Bauunternehmer die Geduld darüber ausgeht. Einmal hat der Ziegler die Lieferung von Backsteinen auf eine gewisse Zeit versprochen, aber nicht Wort gehalten. Ein andermal hält der Schreiner mit seinen Lieferungsarbeiten den Termin nicht ein. Hier mangelt die Schlosser- und dort die Glaser-Arbeit, und zuletzt ist Alles sündhaft theuer und . . . . .

Welche Kenntnisse und Bildung haben aber auch manche Werkleute?! Da kommt Einer mit einem Branntwein-Brand schon Morgens nach 8 Uhr zur Baustelle, um den Arbeitern gute Lehren in seinem Interesse zu geben; ein anderer macht dem Bauunternehmer Grobheiten, wenn Letzterer sich herausnimmt, für sein Geld nicht tanzen zu wollen, wie Ersterer zu pfeifen beliebt. Wem wird da nicht die Lust zum Bauen vergehen? Bei solchen Mißständen ist es wohl Niemanden zu verübeln.

Industrie Handel & Verkehr.

München, 16. März. Heute wurde die erste Verloosung des neuen allgemeinen Anlehens von 1857 zu 4½ Procent vorgenommen, und hiebei gezogen: von den Obligationen zu 1000 fl. lit. A. Serie 1 Endnummern: 12. 52. 60. 62. 63. 83. Serie 2 Endnummern: 19. 58. 67. 74. 85. 100. Serie 3 Endnummern: 38. 69. 74. 82. 98. 99. Von den Obligationen zu 500 fl. lit. B. Serie 1 Endnummer: 05. 16. 36. 44. 86. 88. Serie 2 Endnummern 21. 53. 67. 76. 94. 99. Serie 3 Endnummern: 20. 23. 43. 44. 60. 94. Serie 4 Endnummern: 29. 36. 45. 46. 54. 90. Serie 5 Endnummern: 11. 26. 45. 70. 80. 87. Von den Obligationen zu 100 fl. lit. C. Serie 1 Endnummern: 03. 19. 22. 38. 60. Serie 2 Endnummern: 13. 33. 89. 89. 90. Serie 3 Endnummern: 23. 38. 66. 78. 85. Serie 4 Endnummern: 10. 33. 48. 55. 100. Serie 5 Endnummern: 42. 47. 57. 64. 67. Serie 6 Endnummern: 03. 31. 57. 83. 87. Serie 7 Endnummern: 23. 37. 58. 61. 82. Serie 8 Endnummern: 46. 50. 77. 80. 96. Serie 9 Endnummern: 06. 25. 27. 76. 79. Serie 10 Endnummern: 38. 73. 74. 92. 99. Serie 11 Endnummern: 05. 21. 41. 71. 100. Serie 12 Endnummern: 53. 72. 77. 91. 98. Serie 13 Endnummern: 05. 12. 51. 86. 95. Serie 14 Endnummern: 29. 30. 50. 55. 65. Serie 15 Endnummern: 10. 28. 59. 66. 68. Serie 16 Endnummern: 05. 51. 65. 70. 91. Serie 17 Endnummern: 40. 42. 55. 84. 96. Die verloosten Capitalsbeträge, im ganzen 415,000 fl., werden sofort baar heimbezahlt, und treten jedenfalls mit dem 1. Juli außer Verzinsung. Die Wiederanlegung dieser Beträge kann bei dem 4proc. Eisenbahnanlehen stattfinden.

(Die Entwerthung ungarischer Realitäten.) Die schlechtesten Capitalanlagen sind in der letzten Zeit mit Güterankäufen in Ungarn gemacht worden, und wir kennen Eigenthümer die nicht anstehen würden mit 30 bis 40 Proc. Verlust loszuschlagen. Eben so schlecht, ja vielleicht noch schlechter, hat sich das Häuserbauen in den Städten rentirt, und es gibt Städte, in welchen die erbauten Häuser um die Hälfte bis zum Vier-

theil der Herstellungskosten angeboten werden, ohne Käufer anzulocken. In dem von der Natur gesegneten Banat, hart an der schiffbaren Theiß oder an der Eisenbahn, kauft man das Joch zu 1600 Quadratklaftern des schönsten Weizenbodens zu etlichen und 40 fl. Nicht viel über die Hälfte dieses Flächenmaßes, nämlich der Morgen zu 400 Quadratruthen wird im Großherzogthum Baden mit zwei- bis dreitausend Gulden bezahlt.

***†* Merkwürdiges und Neues aus der Londoner = Weltausstellung.**
(Fortsetzung.)

4.) Die großen Edelsteine. An ihrer Spitze steht der Kohinoor oder „Berg des Lichtes," der schon in der Weltausstellung des Jahres 1851 gezeigt wurde, damals 196 Karat wog, aber so schlecht geschnitten war, daß seine Strahlenbrechung wenig besser war, als die eines Bergkrystalles; außerdem hatte er mehrere Risse und Fehler. Jetzt ist er regelrecht umgeschliffen, und, obgleich sein Gewicht dabei auf 102⅓ Karat reducirt worden ist, erst das geworden, was er vorher nicht war: ein strahlender Berg des Lichtes, ein Juvel, wohl werth, den Busen der mächtigsten Frau der Welt, der Gebieterin Indiens, zu zieren. — Das werthvollste Juvel nach ihm ist „der Stern des Südens", Eigenthum des Amsterdamer=Juvelenhändlers Coster, wohl 125 Karat schwer, aber von minder reinem Wasser, etwas gelblich getrübt, daher minder werthvoll als der Kohinoor. — Der zunächst kostbarste Edelstein ist der Nassack von 78⅝ Karat, den der ungeheuer reiche Marquis of Westminster, dem ein großer Theil Londons gehört, zur Schau ausstellte. Von den übrigen in großer Anzahl vorhanden gewesenen Kostbarkeiten seien nur noch erwähnt: ein Smaragd, auf 100,000 Pfd. Sterling geschätzt, einzelne Perlen im Werthe von 10,000 Guineen, ein Becher aus einem einzigen Topas geschnitten und in gediegen Gold gefaßt. — 5 bis 6 Juveliere stellten einen größern Geldwerth aus, als die gesammten übrigen 10,000 Aussteller. — Viele Besucher sollen beim Anblicke dieser Schätze heimlich ausgerufen haben: „Ach wir Armen!"

5. Die Eismaschine. Kein andrer Ausstellungsgegenstand hat so viel Aufsehen gemacht, als Siebe's Dampf=Eismaschine. Trotz der Wärme des Sommers und der Dampfheizung kam unaufhörlich das in die Maschine gegebene reine Wasser in regelmäßigen Stücken krystall klaren Eises zum Erstaunen der Hunderte, welche sie umstanden, hervor. Die Substanz, welche hier durch ihre Verdunstung Kälte erzeugte, wurde geheim gehalten. (Kohlensäure?) (Fortsetzung folgt.)

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

✳ Freitag den 20. März 1863.

Vorm. 8½ Uhr: Untersuchung gegen den Maurergesellen Jak. Deigendesch von Halbertshofen und Genossen, wegen Diebstahls.

Vorm. 10 Uhr: Untersuchung gegen den Handelscommis Johann Glatthaar von Lindau, wegen Unterschlagung.

Nachm. 3 Uhr: Untersuchung gegen die Goldschleiferin Maria Fischer von Krumbach, wegen Diebstahls.

Nachm. 4 Uhr: Untersuchung gegen den Dienstknecht Johannes Strehle von Börwang, wegen Diebstahls.

† [Die Trichinenkrankheit.] Diese erst in neuerer Zeit beobachtete Krankheit besteht darin, daß sich in den Muskeln der Erkrankten zahllose fadenförmige Würmer (Trichina spiralis) ausbilden, deren Existenz sich anfangs durch rheumatismusartige, ziehende Schmerzen unter der Haut ankündigt, nach und nach aber oft typhusähnliche, höchst bedenkliche Symptome zur Folge hat. — Bei allen diesen Kranken ließ sich ermitteln, daß sie vor ihrer Krankheit rohes Schweinefleisch genossen hatten, das jedenfalls mit Trichinen durchsetzt gewesen ist. Diese Fälle sind vollkommen geeignet, die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu ziehen. Man kann daher nicht eindringlich genug vor dem Genusse rohen Schweinefleisches warnen, und schon das bloße Kosten z. B. des gehackten Kotelettenfleisches oder der rohen Wurstfüllung kann, wenn zufällig Trichinen im Schweinefleisch befindlich waren, schwere Erkrankung, ja sogar den Tod zur Folge haben. — Auf der andern Seite kann man dem Publikum die Beruhigung geben, daß das mit Trichinen durchsetzte Fleisch, wenn es gekocht, gebraten, gepöckelt und geräuchert ist, dem Genießenden nicht schädlich ist. — Die in den Menschenleib eingeführten Trichinen verbleiben zunächst im Darme, erzeugen aber neue Thiere, die nun als Muskel-Trichinen durch den ganzen Körper wandern. Ihre Vermehrung ist eine wahrhaft fabelhafte. (Landw. Centralbl.)

Concessions-Gesuch. Der ledige Wagnergeselle Georg Wilhelm Rittler von Schongau sucht dahier um eine Wagner-Concession nach. Angeschlagen am 16. März 1863.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen der §§. 9 und 17 der Statuten der städtischen Pfand- und Leih-Anstalt dahier, wird hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß alle jene Gegenstände, welche in der Zeit vom **1. October 1862 bis Ende März 1863** gegen Ausgabe **weißer und grauer** Pfandscheine verpfändet wurden und bis längstens **Mitte April l. Js.** nicht wieder **ausgelöst** oder **umgeschrieben** werden, im Wege der öffentlichen Versteigerung zur Veräußerung kommen.

Kempten, am 15. März 1863.

Stadt-Magistrat.

Arnold, rechtsk. Bürgermeister.

Abonnements-Einladung.

Auf das **„Kaufbeurer Wochenblatt"** kann für hier und Umgebung in der unterfertigten Buchdruckerei für das II. Quartal noch mit **24 kr.** abonnirt werden.

Zugleich diene zur gefälligen Notiz, daß daselbst auch **alle Inserate** aus Kempten oder dessen Umgebung zur Aufnahme in das Kaufbeurer Wochenblatt besorgt werden, und dürften dieselben bei der großen Verbreitung dieses Blattes in den Bezirken Obergünzburg, Oberdorf, Kaufbeuren, Buchloe, Waal ꝛc. stets von gutem Erfolge sein. — Die Abgabe der Inserate hat bis längstens Donnerstag Abends zu erfolgen. [2a]

Kempten, im März 1863.

Buchdruckerei von **Jos. Hartmann.**

Das Neueste in abgepaßte [3b]

Unterröcke mit Bordure

empfiehlt zu den billigsten Preisen **Th. Dobler.**

Haus=Verkauf.

In der Altstadt Kempten ist ein

Wohnhaus

verkäuflich, und enthält dasselbe einen **Verkaufs-Laden,** eine **Werkstätte** (für jeden Feuerarbeiter geeignet), **3 heizbare Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Dachboden** und s. v. **eigenen Abtritt.** [3b]

Auskunft ertheilt

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Guttapercha

auf rothem Futter aufgetragen für **Schneider** ist zu haben bei

Lämmerhirt, Schneidermeister.

Heute, wie alle Tage gibts frische **Knackwürstle** bei J. G. Zorn, in der Gerbergasse.

Einladung.

Am Donnerstag den 19. ds. Abends werden sich alle sang- und trinklustige

Joseph

zu einer Unterhaltung bei Buck zur „Brach" einfinden und ergeht hiemit freundliche Einladung zu zahlreicher Betheiligung.

Verlaufener Hund.

Montag den 16. ds. Mts. hat sich ein schwarzer Hund verlaufen; derselbe ist mit einem rothen Halsbändchen versehen, trägt lange Ohren, langen Schweif und geht auf den Ruf: **„Ami".** Wer denselben in Gasthof zur „Krone" der Neustadt zurückbringt, erhält eine sehr gute Belohnung.

Anzeige.

Ein Militär-Abschied wurde verloren von München bis nach Kempten. Namens Christian Hoff beim 3. Artillerie-Regiment („Königin"). Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [2b]

Fremden-Anzeige vom 17. März 1863.

Krone (Neustadt) HH.: Nebelsheimer v. Nürnberg, Lipmann v. Berlin, Groll v. Augsburg, Rüdenberg von St. Gallen, Galler v. Schwarzenbach, Wiedemann v. Stuttgart, Lampart v. Augsburg, Lewy v. München, Lebermann v. Merzbach. Kaufleute. Frln. Enderlin v. Memmingen, Frln. Billwiller v. St. Gallen. Wirth, kgl. Advokat m. Familie v. Kempten.

AUGSBURGER BŒRSE, den 16. März 1863.

Staats-Papiere.

K. B. Obligationen 4%	101 1/8	G
K. B. Obligationen 4% halbj.	101 3/4	B
K. B. Obligationen 4 1/2%	102 5/8	G
K. B. Obligationen 4 1/2% halbj.	103 3/4	G
K. B. Grundr.-Ablös.-Obligat.	101 3/4	B
K. K. Oesterr. Lott.-Anlehen 1860	95 3/4	B
K. K. Oesterr. National-Anlehen	88 1/8	B

Aktien & Obligationen.

B. Bank-Aktien m. Div. I. Sem.	860	B
St. Galler Credit-Anstalt Aktien	45	B
Bayerische Ostbahnen ex div.	116 1/8	B
B. Ostb. mit 30% Einz. ex div.	116	B
Akt. d. M. B.-Sp.-&Web. Agsb. 210 B	204	G
Akt. d. Kammgarn-Spinn. Augsb.	124	G
Partial-Obligationen 5% detto	102 3/8	G
Akt. d. B.-Sp. am Stadtb. Augsb.	198	G
Akt. d. B.-Fein-Spinn. Augsb. 111 B	110	G
Partial-Obligationen 5% detto	103 1/4	G
Akt. d. M. Web. a. Fichtelb. Augsb.	132	G
Aktien der Haunstetter Weberei	104	B
Akt. d. Mech. B.-Sp. a. Senkelbach	97	B
Partial-Obl. 4 1/2% detto 102 3/8 B	101 5/8	G
A. d. M. B.-Sp.-&W. Kempten	127	G
Partial-Obligationen 5% detto	103	G
Akt. d. M. B.-Spinn. Blaichach	126	B
Aktien der Tuchfabrik Augsburg	100	B
Partial-Obligationen 4 1/2% detto	101	G
Akt. d. Gasbel.-Ges. Augsburg	155	G
Akt. d. Gasbel.-Ges. München	118	G
Akt. d. Maschinenfabr. Augsburg	145	G

Redaction, Druck und Verlag von Joseph Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Freitag **№ 66.** 20. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 18. März. Die Sitzungen der bevorstehenden Generalconferenz des deutschen Zollvereins werden im Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten stattfinden und sind hiezu bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen. Der Zusammentritt der Conferenz wird nächsten Montag erfolgen.

In Nürnberg ist nach der „Südd. Ztg." die Bewegung wegen den Landtagswahlen schon seit einiger Zeit auf beiden Seiten im Gang. Von großdeutscher Seite wird vorzüglich die Wahl des Kaufmanns Putscher, der sich als Referent beim Münchener Handelstag bekannt gemacht hat, eifrig betrieben, während die Fortschrittspartei für die bisherigen Abgeordneten Brater und Crämer wirken wird.

MÜNCHEN 20 MAR 1863

Württemberg. Ulm, 17. März. Heu[illegible] Uhr 45 Min. kam aus Augsburg die telegraphische Nachricht, daß Stadtschultheiß Schuster gestorben sei. Es gibt in Ulm wohl keinen, auch unter denen nicht, die in politischen Parteikämpfen als Gegner ihm gegenüber standen, die ihn um seines frühen Todes willen nicht herzlich bedauerten. Man bedauert nicht nur ihn um seines frühen Todes willen, man bedauert jetzt auch diesen frühen Tod, da man in den letzten Jahren wahrgenommen hatte, wie das ihm angeborene gute Herz über die Raschheit seines Temperaments Meister geworden war und ihn in der Leitung der Berathungen milder und ruhiger gemacht hatte. Daran, daß er das Beste seiner Vaterstadt Ulm gewollt hat, ist gewiß von Niemand gezweifelt worden, es wurde nur bisweilen die Besorgniß laut, daß die Mittel der Stadt zu den schönen und großen Ideen, die zur Ausführung kommen sollten, nicht ausreichen dürften. Immerhin aber muß die Thatsache anerkannt werden, daß gerade während seiner Verwaltung in und für Ulm außerordentlich viel geschehen ist, man erinnere sich an das Brunnenwerk, an die Gaseinrichtung, an die Kanalisirung der Stadt, an die Pflasterung und Trottoirifirung der Straßen ꝛc. Stadtschultheiß Schuster erreichte ein Alter von nur 45 Jahren. Seine drei Kinder sind nun mutter- und vaterlose

Digitized by Google

Waisen, die, wie wir hören, in Augsburg einen Ersatz für das Elternhaus und eine zweite Heimath finden werden. (U. Schnellp.)

Kurhessen. Kassel, 16. März. Der Gebietsaustausch in dem bayerisch-churhessischen Kondominatsbezirk ist nunmehr durch Uebereinkunft der beiderseitigen Regierungen festgestellt worden und wird der deßfallsige Vertrag vorbehaltlich der landständischen Zustimmung hiernach zum definitiven Abschluß kommen. (Frkf. J.)

Preußen. Berlin, 15. März. Was die Feier des 17. März anbelangt, so ziehen sich die Gränzen der Kreise, auf welche sie beschränkt bleiben wird, immer enger. Die von der Regierung gewünschte Betheiligung der Gewerke wird sehr spärlich ausfallen; es werden sich, wie man bis jetzt hört, nur eine sehr kleine Anzahl von Gewerken und von diesen nur sehr wenige Personen betheiligen. Auch der selbstständige Arbeiterstand, in Berlin hauptsächlich durch die Maschinenbauer repräsentirt, wird fehlen, nachdem die Maschinenbauer in einer großen Versammlung einmüthig beschlossen haben, sich jeder Theilnahme zu enthalten. Man sagt, daß einer unserer ersten Fabrikherren, welcher mehrere Tausende von Arbeitern beschäftigt, diesen erklärt habe, daß am Dienstag Niemand bei der Arbeit fehlen dürfe, daß er ihnen aber gestatte, am Mittwoch, d. h. am 18. März, zu feiern, und ihnen für diesen Tag doch den Arbeitslohn auszahlen wolle. Als ein charakteristisches Zeichen verdient mitgetheilt zu werden, daß zu einem Festessen, welches die städtischen Behörden am 22., dem Geburtstag des Königs, veranstalten wollen, nur sehr wenige Mitglieder des Magistrats und nur 24 Stadtverordnete, d. h. ein Fünftel der Versammlung, ihre Theilnahme zugesagt haben.

Berlin, 16. März. Die Straßen und Plätze Berlins sind seit gestern von den Veteranen aus den Freiheitskriegen belebt. Alle haben hier eine gastliche Aufnahme gefunden. Beim Generalfeldmarschall v. Wrangel wurden sie mit einem dicken Broschüren-Pack beschenkt. Dasselbe enthält die Antworten des Königs auf alle ihm übergebenen Ergebenheitsadressen. Auf dem Festplatz, wo morgen die Grundsteinlegung zu dem Denkmal Friedrich Wilhelms III. erfolgt, erhebt sich ein mächtiger Pavillon, an dessen Ausschmückung in diesem Augenblicke noch Hunderte von Händen beschäftigt sind. Die schönen Anpflanzungen und Bänme im Lustgarten sind vollständig wegrasirt, und den ganzen Platz umgeben schwarzweiße Mastbäuume, welche mit Gewinden von Tannenreisern umschlungen sind. Denselben Schmuck trägt der kronprinzliche Palast, der morgen Abend festlich beleuchtet werden soll. Hr. Waldeck ist von seiner Krankheit vollständig genesen. — Gestern Mittag empfing der König den ersten Gesandtschaftssekretär zu Paris, Prinzen Reuß, und conferirte darauf mit dem Ministerpräsidenten.

Oesterreich. Wien, 16. März. Ueber die bevorstehende Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Dalmatien wird der „Presse" mitgetheilt, daß die Abreise zwischen dem 4. und 5. April, nnd die Rückkehr nach Wien, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, am 5. oder 6. Mai erfolgen soll.

Frankreich. Paris, 18. März. Im Senat hat die Berathung der Petitionen zu Gunsten Polens stattgefunden. Bonjean beschwört die Regierung, einen großen Act der Gerechtigkeit zu vollziehen, indem sie Polen die Nationalität wiedergebe. De la Guérionère: Rußland müsse auf die Durchführung der Verträge zurückkommen; und im Interesse des Friedens stimme er für Tagesordnung. Poniatowski wird gegen den Uebergang zur Tagesordnung stimmen. Morgen wird die Berathung fortgesetzt werden. (T. d. A. Z.)

— Herr Rumpf, der bisherige Gesandte der freien Städte Deutschlands, hat seines hohen Alters wegen seine Stelle niedergelegt. Er zählt 75 Jahre und nimmt seit 45 Jahren seinen Posten zu Paris ein. Er ist das einzige Mitglied des diplomatischen Corps, welches schon unter dem ersten Kaiserreiche zu Paris residirte.

Italien. Turin, 13. März. Die heutige „Opinione" sucht in einem längeren Leitartikel die Nothwendigkeit zu beweisen sich zur Lösun polnischen Frage vorerst der sicheren Mitwirkung Oesterreichs im Sinne der Westmächte und Italiens zu versichern. Daß die Westmächte in dieser Sache derselben Ansicht sind, wie das Turiner Cabinet, welches die Gründung eines neuen Polenreichs und die Rückgabe Galiziens und Posens von Seite Oesterreichs und Preußens voraussetzt, müßte die „Opinione" freilich vorher nachweisen. Doch setzen wir dieß mit dem ministeriellen Blatt voraus, und hören wir dasselbe weiter räsonniren: „Vor allem thut noth sich der kostbaren Mitwirkung Oesterreichs zu versichern, und, wie Graf Russell sagte, aus der Presion auf Oesterreich den Cardinalpunkt der diplomatischen Action zu machen. Welche von den drei theilenden Mächten die erste sein wird die auf den ihr zugefallenen Theil verzichtet und vor aller Welt erklärt: ich mache eine Ungerechtigkeit gut und erstatte das unrecht erworbene Gut zurück — diese macht durch diese einzige Handlung den beiden andern Mächten den weiteren Besitz des ihnen zugefallenen Antheils unmöglich. Wollen oder nicht wollen, sie müssen denselben zurückgeben. Sei es Warschau, Krakau oder Posen, welches zuerst die Fahne der nationalen Unabhängigkeit erhebt, und wird diese von den drei Westmächten und einer der drei nordischen Mächte annerkannt, so ist die Wiederherstellung Polens eine unbestrittene Thatsache."

Amerika. New-York, 28. Febr. Die Conföderirten haben alle Kräfte aufgeboten, um Charleston und Savannah regelrecht zu befestigen. Fast die ganze Einwohnerschaft hat Charleston verlassen, da die Stadt den Flammen preisgegeben werden soll, wenn sie sich gegen die Angriffe der Unionisten nicht halten kann. — Der Washingtoner Senat hat den Bericht des Conferenzausschusses über die Finanzbill entgegen genommen. — Der Senat der Legislatur von New-Jersey hat die Friedensresolutionen angenommen.

Nachrichten aus Polen.

Lemberg, 10. März Seit den letzten Langiewicz'schen Waffenthaten hat die bereits theilweise gedämpfte Erregung der Gemüther einen

neuen und lebhafteren Aufschwung denn je genommen. Zahlreiche Schaaren von Freiwilligen — man spricht von 3—5000 Mann — haben gestern und vorgestern in verschiedenen Richtungen unsere Stadt verlassen, um sich den Insurgenten anzuschließen. Es sind größtentheils den besseren Ständen angehörige junge Leute, welche die letzten sechs Wochen wacker benützt haben, um sich militärisch auszubilden, und die ihre Waffen und theilweise auch Pferde vorausgeschickt haben sollen. Eine in den letzten Tagen hier verbreitete Proklamation stellt den Mangel an Waffen und Munition als Hauptschwierigkeit der Insurrektion dar und fordert die Bewohner Galiziens auf, nach Kräften für Waffen und Geld zu sorgen, dabei aber die österreichische Regierung nicht zu compromittiren. Man spricht von großen Summen, die in den letzten Tagen nach Polen abgeschickt worden sein sollen. Dieselben sollen zum großen Theil von Frankreich herrühren.

Von der preußisch-polnischen Gränze, 16. März. Nach allen eingehenden Nachrichten kann man schon jetzt behaupten, daß die Proclamationen und Manifeste der Nationalpartei im Königreich einen ungeheuren Erfolg gehabt haben. Es ist eine Danksagung der Damen Warschau's an Langiewicz erschienen, in welcher der General gesegnet und gebeten wird, recht bald der Befreier Warschau's zu werden. Es ist daher wohl sehr natürlich, daß die Russen diesen Erfolg der Nationalpartei durch einen Erfolg auf ihrer Seite abzuschwächen entschlossen sind. Von Warschau, Kielce und Czenstochau aus mit frischen Truppen und zahlreicher Artillerie unterstützt, soll mit concentrirten Angriffen gegen das Langiewicz'sche Corps kräftig vorgegangen und demselben möglichst schnell eine Niederlage bereitet werden.

Berichte aus dem Lager von Langiewicz melden, daß er jetzt etwa 20,000 Mann beisammen habe, wovon 600 mit Feuergewehren, die anderen mit Sensen bewaffnet. Die Feuergewehre seien zum größten Theile jene Gewehre, welche im vorigen Herbste für den Fall eines Aufstandes gegen die Pforte von Rußland aus nach den Donaufürstenthümern geschickt worden waren.

Die „National-Zeitung" berichtet aus Wilna vom 11. d.: Gestern sei eine Abtheilung Garde-Infanterie bei Rudnicki (3½ Meilen von Wilna) in einen Hinterhalt gelockt worden und habe 250 Mann verloren. Die revolutionäre Bewegung hat Pleskow erreicht.

Krakau, 18. März. Das Hauptquartier von Langiewicz befand sich in gestriger Nacht in Chrobrz, im Schlosse Wielopolski's. Aus Warschau wird bestimmt gemeldet: alle Mitglieder des Municipalraths haben ihre Entlassung gegeben, ebenso der Adelsmarschall Starzenski. Aus Grodno wird gemeldet: Nazinoff ließ 300 Gutsbesitzer von Litthauen verhaften.

Breslau, 17 März. Die heutige „Bresl. Ztg." meldet aus Skalmierzyer vom 17. März: Nach einer Mittheilung aus Kalisch hat bei Londek, drei Meilen von Konin, gestern ein heftiger Zusammenstoß den Insurgenten und den Russen stattgefunden. Letztere mußten weichen. Das Städtchen ward in Asche gelegt. Die Insurgentenzahl wird auf 3000 an-

gegeben. Heute früh ist Verstärkung aus Kalisch nach dem Kampfplatz abgegangen. — Laut Privatnachrichten besetzten die Insurgenten unter Dewandoski, Lelewel und Zakrzewski Dubienka und Chelm im Lublinischen. — Das Hauptquartier von Langiewicz war in Dzialoszice. Seine Hauptmacht war gestern in Xiasz Wielki.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. März. Ein dicker Nebel, welcher die Stadt bei Tagesanbruch eingehüllt hatte, löste sich in den ersten Morgenstunden in einem feinen Regen auf, der mit kurzen Unterbrechungen bis zum Schluß der Feier der Grundsteinlegung zum Denkmal Friedrich Wilhelms III. herniederfiel. Mit einem so trüben Himmel stand die Stimmung der Bevölkerung im Einklang. Wo waren die ungeheuren Massen, welche das Königspaar auf ihrer Rückkehr vom Krönungsfest jubelnd begrüßt hatten? Die Mehrzahl jener Bürger, welche sich damals activ an jenem Feste betheiligt hatten, waren heute ihrem bürgerlichen Beruf nachgegangen.

Paris, 18. März. Larochejaquelin spricht im Senat gegen Polen, und nennt die Bewegung revolutionär. Walewski widerspricht. Prinz Napoleon: die polnische Bewegung sei nicht revolutionär. Von den Verträgen von 1815 sollte man nicht anders reden als um sie zu verdammen. Thatsächliche Verfolgungen reichen hin für den Unwillen Frankreichs. Rußland sucht Ueberwerfung zwischen Frankreich und England herbeizuführen. Es schließt einen Vertrag mit Preußen um Truppen gegen befreite Sklaven zu haben. Oesterreichs Haltung ist befriedigend. Der Prinz schließt mit den Worten: die Umstände sind günstig. Der Kaiser zeigt sich in der Kraft des Genies, die innere wie die äußere Lage sind vortrefflich. Der Augenblick zu handeln ist gekommen. Billault verlangt Aufschub der Verhandlung, um gegen die eben vorgetragenen unklugen Worte zu reden. (T. d. A. Z.)

Turin, 18. März. Der Krankheitszustand Garibaldi's hat sich dieser Tage so verschlimmert, daß er zu ernsten Befürchtungen Anlaß gibt. Die Wunde ist wieder aufgebrochen und verursacht unerträgliche Schmerzen. Dr. Patridge wurde berufen. Die „Italie" versichert daß Langiewicz in beständigem Verkehr mit Garibaldi steht, und letzterer selbst den Feldzugsplan der Polen entwarf. (T. d. A. Z.)

Stockholm, 17. März. Fürst Constantin Czartorisky, der auf dem Wege nach Stockholm begriffen ist, wird überall in den schwedischen Städten mit dem größten Jubel empfangen.

Plauder-Stübchen.

58] Jene solide Person, die ein „gewisses Ausspucken" auf sich bezog, wird jedenfalls fühlen, daß sie nichts Besseres verdiente, sonst würde sie nicht etwas Unabsichtliches auf sich beziehen und damit sich selbst auch in der Oeffentlichkeit noch lächerlich machen.

Gestorbene. In Augsburg: Fr. Hörmann Dungern, Lehrer. — In Erlangen Friedr. Killinger, früher Kaufmann zu Triest. — In Landsberg: Jos. Lipp, ehemal. Eisenhändler und Nagelschmiedmeister. — In München: Filippo Belli di Zegretti, Professor. Johann Feil, cand. Theologie aus Kempten (27 Jahre). — In Landau a/J.: Xaver Gerrer, Bierbräuer. — In Schwabmünchen: Andras Maurer, Käsefabrikant aus Haggspiel.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Erbauung einer Brustwehr am linken Iller-Ufer am Gries betr.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Brustwehr an der Stelle des vormaligen Wasserhauses am Gries werden zur Ausführung in Akkord gegeben. — Dieselben sind veranschlagt:

a) Zimmermanns-Arbeiten	534	fl.	4 kr.
b) Stein-Arbeiten	77	„	— „
c) Schlosser-Arbeiten	57	„	20 „
d) Dacheindeckung	312	„	30 „
Zusammen .	980	fl.	54 kr.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen von heute an im städtischen Bau-Bureau zur Einsicht auf, und können daselbst auch die Submissions-Formulare empfangen werden.

Die Offerte selbst müssen versiegelt und vorschriftmäßig überschrieben bis zum **2. April l. J. Abends 6 Uhr** im städtischen Bau-Bureau eingereicht sein. — Akkordlustige werden hiezu eingeladen.

Kempten, den 13. März 1863.

Stadt-Magistrat.

Der rechtsk. Bürgermeister: **Arnold.** Renz, coll.

Um häufigen Nachfragen zu entsprechen bringe ich hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich meinem reich sortirten

Tapeten- & Borduren-Lager

nun auch die beliebten

ächten Holz-Tapeten

zugefügt habe und empfehle solche gleichfalls zur geneigten Abnahme mit dem Beifügen, daß die Preise der letzteren gegen früher jetzt um ein Namhaftes billiger sind.

Kempten, den 20. März 1863. [3a]

August Grueber.

Herbergs-Verkauf.

Zunächst dem Waisenthor in der Altstadt Kempten ist eine

Herberge

verkäuflich, und besteht dieselbe über einer Stiege aus einem Wohnzimmer mit Alkofen, 1 Stuben- und 1 Bodenkammer, halbem Dachboden, 1 Küche, Keller, Holzschupfe und gemeinschaftlichem Abtritt. Auskunft ertheilt [2b]

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Altes Zinn und Blei

wird gekauft. Wo? sagt das Tagblatt. [3c]

Theater-Anzeige.

Freitag den 20. März 1863.

Unwiderruflich letztes Gastspiel des Herrn Dr. Grunert, königl. württemb. Hof-Schauspielers und Regisseurs:

Das Lied von der Glocke.

Gedicht von Fr. v. Schiller, gesprochen von Herrn Dr. Grunert.

Vorher:

Ein Vormittag in Sanssouci.

Historisches Lustspiel in 2 Akten v. L. Mühlbach.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Lindner, Director.

Schweinefett

Prima Qualität bei Faß mit 15% Tara 38 fl., offen per Centner 40 fl. Pfundweise 26 kr., empfiehlt bestens [3c]

Nicolaus Bail.

Fremden-Anzeige vom 18. März 1863.

Krone (Neustadt) HH.: Klein v. Remscheid, Weiß v. Nürnberg, Kracker v. Ravensburg, Lang v. Ulm, Balz v. Würzburg, Merk v. Freiburg, Fischer v. Elberfeld, Vogel v. Augsburg, Wohler v. Calbe, Alt v. Mainz, Jordan v. Mannheim, Bleichenberger v. Augsburg, Walfenstein u. Keferstein v. Greifenburg in Schlesien, Kaufleute. Fürst v. Taxis, k. Rittmeister; v. Faulhaber, k. Oberlieutenant, v. Schätzler, k. Lieutenant v. Ottobeuren, Hörmann, Fabrikbesitzer v. Reute, Meyerhausen, Kaufmann v. Weitnau, Höß, Bräumeister v. Immenstadt, Frank, Privatier v. Schweinfurt.

Schrannen-Berichte & Cours.

Kempten, 18. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 17 fl. 33 kr. (gef. 2 fl. 27 kr.), Kern 20 fl. 8 kr. (gef. 8 kr.), Roggen 14 fl. 42 kr. (gef. 9 kr.), Gerste 12 fl. 17 kr. (gef. 30 kr.), Haber 7 fl. 55 kr. (gest. 4 kr.). — Umsatz-Summe 19,141 fl. 15 kr.

Brod-Taxe für den Stadtbezirk Kempten. Kernbrod 19 Loth 3 Quint: 4 kr. — Fünf Herren-Laibchen 19 Lth. 3 Q.: 5 kr. — Reines Roggenbrod 1 Pfd. — Lth. 3 Q.: 4 kr.; 2 Pfd. 1 Lth. 2 Q.: 8 kr. — Gemischtes Roggenbrod 25 Lth. 1 Q.: 3 kr.; 1 Pfd. 18 Lth. 2 Q.: 6 kr. — Das Pfund reines Roggenbrod kostet: 3 kr. 7 hl.

Landsberg, 14. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. — kr. (gest. 5 kr.), Korn 13 fl. 14 kr. (gest. 7 kr.), Gerste 10 fl. 56 kr. (gest. 6 kr.), Haber 6 fl. 52 kr. (gest. 8 kr.).

FRANKFURTER-COURS vom 17. März 1863.

Pistolen . . .	fl. 9 38 —39	Engl. Sovereigns .	fl. 11 46—50
Preuß. Friedrichsd'or	„ 9 55½—56½	Russ. Imperiales .	„ 9 40—42
Holl. fl. 10 Stücke .	„ 9 45 —46	5 Francs-Thaler .	„ — —
Rand-Dukaten . .	„ 5 33 —34	Preuß. Cassenscheine .	„ 1 44⅞—45⅛
20 Francs-Stücke .	„ 9 22½—23½	Dollars in Gold . .	„ 2 25 —26

Dr. Carl Grunert als Dichter.

Neujahrs-Prolog von Carl Grunert. *)

Wir stehen an des neuen Jahres Grenze
Und halten noch der Hoffnung alt Panier.
Sie kehren wieder — uns're Blüthenlenze,
Und uns'rer Aehrenfelder gold'ne Zier!
Noch zeigt das Glück uns lächelnd seine Kränze
Und der Erfüllung Glocken hören wir.
Was wir verscherzten in den flücht'gen Jahren,
Wir hoffen noch es besser zu bewahren.

Auch unsre Welt des Scheins, dies Bild der Zeiten,
Durchzittert hell der allgemeine Trieb
Zu höherm Ziele rastlos fortzuschreiten,
Noch zu erringen, was dem Wunsche blieb,
In reiner'm Lichte vor Euch auszubreiten,
Was Gottes Hand in's Buch der Völker schrieb,
Und wie aus des Gemüthes stillem Walten
Sich die Geschicke dieser Welt gestalten.

Wie leicht wir fehlen, — dürfen wir's verkennen?
Wir sollen, mag der Gott im Busen schweigen,
Begeistert sein, sobald die Lampen brennen.
Wir sollen vor der Wahrheit nur uns neigen
Und doch von roher Wirklichkeit sie trennen,
Das Ewige in flücht'gen Bildern zeigen
Und doch der Zeit, des Tages volles Leben,
Mit warmem Puls den Menschen selber geben!

Wenn Tausende im Jubel kaum sich fassen,
Wenn sie mit Staunen geistvoll-kunstreich preisen,
Was nur gekünstelt ist, — wir sollen hassen
So leichten Kauf's in falschem Gold zu gleißen.
Wir sollen oft durch weises Unterlassen
Den edeln Geist erfreuen, nicht den leisen,
Den feinen Odem des Gedichts ersticken
Durch schwere Farben, die das Kind bestricken.

*) Dieser Prolog war ursprünglich zu einer Theaterschau verfaßt, die aus den nachfolgenden, die letzten fünf Jahrhunderte charakterisirenden Stücken bestand: 1400 des Türken Fastnachtsspiel von Schnepperer. 1500 des Bauern Knecht von Hans Sachs. 1600 Absurde Komödia von Gryphius. 1700 Sylvia von Gellert. 1800 Wallensteins Lager von Schiller.

Und wie der Laut verklang, der aus der Brust
Empor sich rang, der Leidenschaft zu dienen,
So kann ich nicht in meines Schaffens Lust
Ihn halten, nicht gebieten mehr den Mienen.
Mein Urtheil, schnell geweckt, verweilt: — da ruft's: Du mußt!
Und weiter drängt es mich! bis sie erschienen
Die Himmlischen, harrt der Poet der Stunde,
Ich bin der Sklav' der flüchtigen Sekunde!

D'rum übt Geduld an diesen Klippenstellen,
Denn Euer Beifall ist ein Mosisstab;
Oft weckt er wunderbar verborg'ne Quellen.
Empfangt Ihr gern, was Euch der Künstler gab,
Wird er ein höher Ziel sich selber stellen;
Wo man ihn nicht versteht, da ist sein Grab.
Was soll der Baum, deß Früchte Ihr verachtet?
Er treibt und treibt, bis er zuletzt verschmachtet.

Doch nicht bloß an der Zukunft tiefer Quelle
Soll Wunsch u. Hoffnung gläubig bittend steh'n,
Ein Janushaupt blickt von des Jahres Schwelle,
Es ziemt, auch das Vergangene zu seh'n.
Im Zeitenmeer drängt Welle sich an Welle,
Auf der wir steigen und zu Grunde geh'n;
Doch sonnig lächelt über dem Getriebe
Das alte Wissen und die alte Liebe!

So scheint es heut' den Jüngern dieses Raumes
Ein würdig Thun, wenn sie die alte Zeit,
Die Bilder eines frühen Kindertraumes
Euch zeigen in dem Schein der Wirklichkeit;
Die Keime sind sie ja des Wunderbaumes,
Der blühend steht in voller Herrlichkeit.
Welch' reiches Leben, welche Macht und Fülle
Rang himmelan aus der bescheid'nen Hülle.

Aus heiterm Scherz der bunten Faschingswochen
Entsproß ein Bühnenspiel voll Lust und Kraft,
Ein junges Reis, das gold'ne Frucht versprochen:
Da griff der Tod an seines Marken Saft.
Der Krieg, der einst den Glaubenszwang gebrochen,
Der dreißig Jahr in wilder Leidenschaft
Von Gau zu Gau mit blut'gem Fuß geschritten,
Hat in des Bäumchens Leben eingeschnitten.

Die Waffen ruhten endlich aus vom Morden:
Doch schwiegen auf der Flur die Hirtenflöten,
Roh, wie der Krieg, war auch die Kunst geworden,
Schimpfspiele nur, um Geist und Zeit zu tödten,
Ergötzten Volk und rohe Kriegeshorden.
Scheu floh der Gott, wo sie ein Thier erhöhten!
— Da mußten Römerhelden — in Manschetten,
Frankreichs gezierte Muse mußte retten.

Das Beispiel half! Rings ward gesucht, gespendet,
Italien gab sein zierlich Schäferspiel,
Von Holland ward uns Vondel zugesendet,
Von Dänemark kam Holberg, der gefiel,
Ja bis nach Spanien ward der Blick gewendet,
Selbst sein Roman geformt zum Bühnenspiel,
Und endlich als des Forschens höchster Lohn
Erschien der Edelste, Britannia's Sohn!

So trat die Ebbe an ihr Ziel und Ende,
Allein die Fluth gab eine andere Noth;
Im Wogendrange solcher Sonnenwende
Gebrach der Kompaß, fehlte der Pilot.
Man ruderte in „Sturm u. Drang" behende,
Gewitternacht emfing das schwankende Boot:
Da theilt' ein Stern die schwarze Wolkenschicht,
Lessing trat hin und plötzlich ward es Licht!

Ach, welch' ein Tag voll nie geahnter Wonnen
Stieg segnend nieder auf die deutsche Erde!
Glanzvoll verbreiten drei gewalt'ge Sonnen
Rings über das Gefield ihr heit'res Werde;
Die Schönheit ruhet an der Weisheit Bronnen
Und grüßet uns mit liebender Geberde!
Der Schleier riß, des Buches Siegel fiel,
Das ewig Wahre sprach aus holdem Spiel.

Lichthelle Trias, Lessing, Schiller, Göthe,
Den Schauplatz weihtest Du zum Heiligthume,
Du strahlest noch, wenn einst die Morgenröthe
Ein neu Jahrtausend weckt zu neuem Ruhme.
Wo ist der Himmel welcher Gleiches böte?
Wo glüht, wie hier, die hohe Wunderblume?
Des Volkes Genius, in Nacht verloren,
Aus ihrem Kelch erstieg er neugeboren.

Jetzt nennt Ihr gern die goldne Zeit verklungen,
Ihr hofft es nicht, daß neue Sterne glänzen.
Die Dichter, die Ihr hohes Lied gesungen,
Weit wie die Menschheit zogen sie die Gränzen,
Hoch wie das Ziel, danach ihr Herz gerungen:
— Wir können nur erfüllen und ergänzen.
Wer nennt den Krieg, der durch die Heimat geht,
Eh' eine neue Welt dem Geist ersteht?

Der Freiheit gilt und Liebe unser Ringen,
Die jener Nathan herrlich angestrebt:
Wir wollen noch mit Faust zum Urquell dringen,
Weg von der Scholle, wo die Sohle klebt;
Die Palmen, welche Tell und Posa bringen,
Sie sind es, die auch uns're Hand erhebt!
Einst mag ein Volk zu andern Sternen rufen,
Wir beten noch auf Schiller's Tempelstufen.

Wir beten an des Vaterlands Altare;
Vom blauen Belt bis hoch zum Alpenrand
Grüßt das geliebte Deutsch zum neuen Jahre,
Sein Echo hören Maas- und Memelstrand!
Noch grünet in Germania's Lockenhaare
Der Kranz, den an der Teutoburg sie wand.
Ihr Banner wehet, ihre Adler fliegen,
Voran, in diesem Zeichen müßt ihr siegen!

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Samstag **№ 67.** 21. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Oesterreichs Haltung in der polnischen Frage war bis jetzt, wie man nichts anderes sagen kann, eine kluge und besonnene, sowohl in seiner Stellung als Großmacht, wie als Mitglied des deutschen Bundes. Wie verlockend war die Gelegenheit für die österreichische Regierung, sowohl gegen Rußland als gegen Preußen entschieden Partei zu nehmen und sich an der Seite Frankreichs für so Manches zu rächen, was es von beiden Mächten erfahren hat. Allein es hat dies nicht gethan, vielmehr genau erkannt zu haben, was im wohlverstandenen Interesse Oesterreichs liegt, ist jetzt der Ruhm seiner Regierung. — Zu der Revolution in Polen konnte sie nicht dieselbe Stellung einnehmen wie etwa Frankreich und England, weil sie damit anerkannt hätte, was sie im eigenen Staate bekämpfen muß — das Prinzip der Nationalität; gegen Polen für Rußland, wie Preußen, auftreten, durfte sie nicht, weil sie damit eingestanden hätte, daß sie die russische Regierungsweise in Polen billige und von dem polnischen Aufstand auch für sich Gefahren fürchte. Wäre aber Oesterreich vollends gar in engerem Anschluß an Frankreich schroff und scharf gegen Preußen vorgegangen, so hätte es sich der üblen Nachrede ausgesetzt, daß es in Gemeinschaft mit dem Auslande einem verbündeten Staate Verlegenheiten bereite und vielleicht gar Gefahren gegen deutsches Bundesland heraufbeschwöre. Das wollte und durfte es nicht. So hat die österreichische Regierung eine beobachtende und wie es scheint, mäßigende Haltung nach allen Seiten angenommen, die vollständig seinen Interessen entspricht. Vor einigen Jahren konnte Oesterreich Manches von Preußen lernen, jetzt ist's umgekehrt. (Dorfztg.)

Bayern. München, 19. März. Unsere Universität ist abermals durch neue Ernennungen erfreut worden. Die bisherigen außerordentlichen Professoren Dr. Rothmund jun., Dr. Karl Voit und Dr. Lindwurm sind zu ordentlichen Professoren befördert worden, und zwar der erstere für Augenheilkunde, der zweite für Physiologie, der letztere für Hautkrankheiten. Professor Bischoff hatte schon während der beiden letzten Semester

den Vortrag der Physiologie, mit Ausnahme der Entwicklungsgeschichte, an Dr. Voit abgetreten.

Wie der „Südd. Ztg." aus guter Quelle mitgetheilt wird, hat die preußische Regierung in Erwiderung der letzten bayerischen Note erklärt, daß sie ihren Bevollmächtigten zum Eintreten in Verhandlungen auf Anschluß Oesterreichs bei der bevorstehenden Zollkonferenz in München nicht mit Instruktionen versehen werde, da, so lange über den Fortbestand des Vereins und über die durch den Handelsvertrag mit Frankreich bedingten Tariffragen nicht entschieden sei, eine Erörterung des von Bayern gewollten näheren Verhältnisses zu Oesterreich zwecklos sein würde. Es soll hiervon den übrigen Zollverbündeten Mittheilung gemacht worden sein.

In Regensburg hat Dr. Gerster auf Montag den 23. März eine Volksversammlung im großen Saale des neuen Hauses ausgeschrieben, auf der Jedermann seine Ansichten über die Fragen der Zeit aussprechen können solle. Das „Regensb. Morgenblatt", sowie das „Neue bayer. Volksblatt" und das „Regensburger Tagblatt" enthalten bereits Artikel, welche den Neuwahlen zu dem Landtage vorzuarbeiten bezwecken.

Von der Mittel-Iller (Schwaben) wird berichtet, daß auch dort sich ein deutscher Reformverein gebildet hat, welchem aus den Gemeinden Illerbeuren, Lautrach, Steinbach und Korndorf über 70 Mitglieder beigetreten sind.

Lindau, 18. März. Für die Verkehrsverhältnisse Bayerns und der Schweiz traten im Verlaufe der letzten Wochen durch Minderung der Beförderungkosten für Baumwollsendungen, die vom Orient über Triest nach Salzburg und von da mittelst der bayerischen Bahnen nach der Schweiz gehen, sehr hervorzuhebende Vortheile ein. Durch Anordnung der k. Generaldirektion der bayerischen Verkehrsanstalten haben die Sendungen an gepreßter Rohbaumwolle aus Aegypten, so lange dieselben für schweizerischen Bezug die südbayerische Bahn benützen und mit directen Frachtbriefen von Triest nach der Schweiz versehen sind, einen erheblichen Nachlaß von den sonst bevorstehenden Beförderungskosten erfahren (für den Zollcentner ist nur mehr 35 kr. 3 pf. südd. W. zu entrichten). (B. Z.)

Württemberg. Ulm, 19. März. Heute sind die Stadträthe Adam, Murschel und Doll und der Obmann des Bürgerausschusses nach Augsburg gefahren, um den Leichnam des Hrn. Schuster abzuholen. Herr Schuster hatte sich trotz seiner politischen Wandelungen, doch um die Stadt große Verdienste erworben. Er wird morgen mit dem Eilzuge hier eintreffen und auf dem Rathhaus ausgestellt bleiben bis Nachmittags 2 Uhr, wo das Begräbniß vom Rathhaus aus in feierlicher Weise stattfinden soll. Den Verstorbenen wird die Gruft aufnehmen, die bereits seit 1856 die ihm vorangegangene Gattin umschließt.

Freie Städte. Hamburg, 16. März. Die vielfachen Vorbereitungen zur fünfzigjährigen Feier unserer Befreiung haben auch zur Gründung eines Märzvereins geführt, welcher bereits eine stattliche Anzahl

Mitglieder zählt. Eine Deputation von 60 derselben brachte dem Bürgermeister Dr. Binder, der sich in den Hamburgischen Schreckenstagen um die Stadt und ihre nothleidenden vom Feinde mißhandelten Bewohner durch Muth und Ausdauer besonders verdient gemacht hat, eine Huldigung dar, indem sie dem würdigen Greis eine Adresse überreichte und ein Ständchen brachte. Eine andere Feierlichkeit galt dem verstorbenen Schiffscapitän Joh. Friedr. Kolle, welchen der Senat seiner vielen Verdienste wegen bald nach der Befreiung durch Ertheilung des Ehrenbürgerrechts auszeichnete. Man bekränzte den Grabstein des Verstorbenen, und legte einen metallenen Lorbeerkranz darauf nieder. Büsten und Porträts der ausgezeichnetsten Patrioten damaliger Zeit werden in Menge verkauft, am häufigsten aber wohl die Abbildungen Tettenborns und Mettlerkamps. Von erstern sieht man in den Kunsthandlungen die verschiedensten Porträts.

Preußen. Berlin, 17. März. Die Berliner „Volkszeitung" erscheint zum heutigen Tage mit einem Artikel „Stumme Klage". „Nicht zur Rechtfertigung der tiefen Verstimmung, die am heutigen Tage auf dem Volke lastet, sagt sie, nur zum Zeugniß unseres Wehes, daß dem so ist, und zur Anklage derer, die das Wort des Volkes nicht fassen und sein Schweigen nicht verstehen, erschallt unser Schmerzensruf an Preußens Jubeltage." Der Schluß des Artikels aber lautet: Es waltet keine Festesstimmung in uns! Dieß zu erklären, bedarf es auch der Worte nicht! Es ist ein tiefer Schmerz, der das Volk verstummen läßt; aber in diesem Verstummen spricht die Anklage um so lauter gegen die Urheber dieses Schmerzes. (Fr. J.)

— Die Fraktionen des linken Centrums und der Fortschrittspartei berathen jetzt in getrennten Sitzungen die Militärfrage. Die Erörterungen sind, der „K. C." zufolge, sehr ausführlich und eingehend; soweit sie die Taktik betreffen, stellt sich für die Amendirung der Militärnovelle mit positiven Gegenvorschlägen immer mehr eine entschiedene Majorität heraus; in der Sache selbst wird sich die Discussion voraussichtlich wiederholen, wenn über den Bericht der Militärcommission in den Fraktionen berathen wird. — Der „Spen. Ztg." zufolge hat vor Beginn der heutigen Feierlichkeit Se. Maj. der König dem Minister-Präsidenten v. Bismarck-Schönhausen das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mittelst allerhöchsten eigenhändigen Handschreibens zu verleihen geruht.

Breslau, 17. März. Der „Schlesischen Zeitung" ist eine amtliche Bekanntmachung des Warschauer Postamtes zugegangen, nach welcher die Schnellzüge der Warschau-Wiener Eisenbahn seit gestern aufgehört haben.

Oesterreich. Wien, 19. März. Der „Botschafter" will wissen: ein brittischer Gesandtschaftssecretär, als Courier nach London eilend, habe die Nachricht gebracht, daß Herat durch Dost Mohammed eingenommen worden sei. (T. B.)

— Mit der ungarischen Frage scheint es nach unsern neuesten Informationen in der That stark Ernst werden zu wollen. Der Hofkanzler Graf Forgach wird mächtig gedrängt, die Sache entweder ernsthaft

anzugreifen, oder seinen Platz zu räumen. Nun muß man aber wissen, daß es sich für Forgach darum handelt, die Initiative nur im Sinne der Gesammtverfassungspolitik zu ergreifen. „Aut Schmerling aut nihil!“ so lautet die neueste Parole, und wir haben gewichtige Anzeichen dafür, daß man wenigstens keine Ministerkrise zu befürchten brauche, denn Forgach wird eher den dualistischen Rock ausziehen, als auf seinen fetten Kanzlerposten verzichten. Wir schmeicheln uns in dieser Beziehung einige Personal- und Verhältnißkenntniß zu haben. (Fr. J.)

Frankreich. Paris, 16. März. Es scheint, daß man heute noch durch den Telegraphen Mittheilungen vom Fürsten Metternich aus Wien über die vom Ministerrathe dort gestern gefaßten Beschlüsse erwartet, welche dann Hr. Billault in seiner Rede im Senat benutzen könnte. In wenigen Tagen soll bei Dentu eine Flugschrift von einem bekannten Publicisten erscheinen, unter dem Titel: „Ein Alarmruf“, in welcher Oesterreich und Frankreich dringend aufgefordert werden, die Sache Polens in die Hand zu nehmen. Sie soll von sehr hohem Einflusse inspirirt sein, und interessante Aufschlüsse über die gegenseitige Lage Oesterreichs und Rußlands und unter andern die Meinnng des Marschalls Paskiewitsch zur Zeit der russischen Intervention in Ungarn enthalten. Diese Meinung, welche zugleich als jene der russischen Militärpartei gilt, ist Oesterreich sehr feindselig, weil dessen Politik die Plane des Kaisers Nikolaus auf Konstantinopel am meisten durchkreuzt habe.

— Die Wiener „General-Correspondenz“ enthält folgenden Bericht aus Paris, 14. März.: Die mexicanische Seene ist so gut wie zu Ende gespielt, und es handelt sich nicht mehr darum, ob, sondern nur wann das Ende derselben officiös angekündigt werden soll. Der jüngste, von den früheren so verschieden lautende Bericht des Generals Forey, ist zu einer so gelegenen Zeit gekommen, daß man in manchen unserer Kreise beinahe etwas stutzig geworden ist über das unerwartete Zusammentreffen dieser neuen Wendung in den Berichten des Generals aus Mexico und der Stimmung in den maßgebenden Kreisen von Paris. So wenig daher irgend Jemand mehr an Mexico denkt und so sehr man nur eine schickliche Gelegenheit wünscht, mit Ehren heimkehren zu können, um so ausschließender sind jetzt die Augen von ganz Paris an den Rhein gerichtet, und in dieser Beziehung kann ich Sie versichern, gibt es in ganz Paris keine Parteien. Hierin begegnen sich die Imperialisten, die Republicaner, die Orleanisten, die Legitimisten, mit einem Worte, ganz Paris in vollster Harmonie. Es dürfte gut sein, bei Beurtheilung der politischen Situation diese seltene Uebereinstimmung unserer sonst hart geschiedenen Parteien zu notiren. In der polnischen Frage ist ein entschiedeneres Auftreten schon für die nächste Zeit außer Zweifel, die Handhabe hiefür ist in der preußischen Convention gegeben, man weiß nur nicht, nach welcher Seite hin die Handhabe zu drehen sei, um die Sache in rechten Fluß zu bringen, denn es scheint uns vor Allem sehr daran gelegen zu sein, Oesterreich in diese Strömung mit hineinzubringen. Es ist daher auch sehr be-

greiflich, daß man in diesen Kreisen der Rückkehr des Fürsten Metternich mit großer Spannung entgegensieht. (Siehe Neueste Nachrichten.)

Großbritannien. Auf einem in **London** abgehaltenen Polenmeeting war die Absendung einer Deputation an Lord Palmerston beschlossen, die diesem die Wünsche der Versammlung vortragen sollte. Am 13. von Lord Palmerston empfangen, erklärte diese Deputation: Des Volkes Wunsch sei, daß England mit den übrigen Mächten Europa's dahin wirken solle, Polen als Nation wiederherzustellen; obgleich ein Krieg immer zu beklagen sei; so fühle man doch, daß ein Kampf für eine solche Sache als ein heroischer angesehen werden müsse. Rußland habe seine Versprechungen Polen gegnüber gebrochen, und die Ehre Englands erfordere ein Einschreiten Seitens der englischen Regierung. Zugleich überreichte die Deputation dem Premier eine von dem Meeting beschlossene Denkschrift zur Uebergabe an die Königin. Lord **Palmerston** antwortete mii der Frage, ob die Deputation wünsche, daß England wieder Krieg mit Rußland anfangen solle? und äußerte sodann, nachdem diese Frage für den Fall, daß es sich um einen Krieg um Polens willen handle, bejaht worden war, im weiteren Verlaufe des Gespräches: die Sympathien für Polen seien ohne Zweifel begründete; es sei jedoch nicht die Aufgabe eines Ministers, Versprechungen für die Zukunft zu machen; und obwohl Eingaben an die Königin durch den Minister des Innern zu befördern seien, so wolle er die vorliegende Denkschrift doch annehmen und sie Sir George Grey zur Uebergabe einhändigen.

Türkei. **Konstantinopel**, 17. März. Der Sultan reist zu Anfang Aprils mit Fuad Pascha nach Aegypten; er wird 40 Tage ausbleiben.

— Die **Eröffnung der Industrie-Ausstellung** fand am letzten Freitag statt. Die Eintrittspreise sind ausnehmend mäßig, nämlich auf drei Piaster für fünf Tage und auf sechs für zwei Tage der Woche per Person gestellt. Bis dahin sind die wenigsten Gegenstände noch ausgepackt. — Am 7. ds. brach eine **Feuersbrunst** im eigentlichen Stambul, in dem Alt-Bazar (Pferde-Markt) genannten Viertel aus. Die Flammen wütheten fünf Stunden lang und erleuchteten einen Theil der Nacht hindurch die nächsten Quartiere. Nur den äußersten Anstrengungen der übrigens gut organisirten Löschmanuschaften soll es gelungen sein, des Elements Meister zu werden.

Amerika. **New-York**, 7. März. Die Legislatur Kentucky's hat sich für Berufung einer Nationalversammlung (?) ausgesprochen. Bei Springsfeld (Tennessee) hat eine eintägige **Schlacht** stattgefunden, worin die Unionisten geschlagen, ihre Infanterie beinahe gänzlich vernichtet oder gefangen genommen wurde. (T. d. A. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Neulich, wird der „Kreuzztg." aus Warschau berichtet, fand in der St. Karl-Borromäus-Kirche eine Trauung statt. Beim Nachhausefahren aus der Kirche wird am hellen Tage auf der Electoral-Straße die Kutsche

Brautpaares angehalten, ein Herr öffnet den Schlag und fordert den Bräutigam auf, seinem Eide zufolge sofort zum Ausmarsch mitzukommen. Die Braut fällt in Ohnmacht; aber der Bräutigam muß stehenden Fußes folgen und soll nun auch geblieben sein. Außer mehreren Frauen und jüngeren Damen, wie Fräulein v. Krukowiczka, die Frau des Gutsbesitzers Piotrowicz und andere, die bereits geblieben sind, soll neulich hier sogar die Tochter des Obristen v. Hauke, Generalverwalters des Fürstenthums Lowicz und General-Intendanten der Schauspiele (dessen Sohn bereits als Insurgent geblieben), auch zu den Aufständischen gegangen sein.

Wilna, 8. März. In dem gestrigeu „Wilnaer Curier" wird die Verhängung des Belagerungszustandes in den Districten von Pinsk, Sluck, Nowogrodeck und in dem Gouvernement Minsk verkündigt. (Diese Maßregel beweist mehr, als alle anderen Berichte aus polnischen Quellen, welch große Ausdehnung der Aufstand genommen hat. Das Gouvernement Minsk, welches über 1600 Quadratmeilen groß ist und über eine Million Einwohner hat, liegt im Herzen von Westrußland, östlich von Lithauen.) (Indep.)

Der Sieg Lewandowski's über die Russen am 5. d. M. bei Brzezniza am Wieprz, unweit Lubartow, wird als ein vollständiger Sieg bezeichnet, bei dem die Russen 80 Todte und viele Gefangene verloren, und 2 Kanonen, viele Waffen und Munition in die Hände der Insurgenten fielen. Das von der „Gazeta Narodowa" gemeldete Treffen bei Wlodawa am 7. d. M. scheint identisch mit dem von Lelewel bei Adamki gelieferten zu sein.

Der „Wanderer" schreibt aus Krakau vom 18. ds.: Alle Adels-Marschälle Litthauens gaben ihre Entlassung; die adeligen Wahlbeamten folgen ihrem Beispiel. Niemand soll diese Stellen auch nur provisorisch annehmen. Zugleich wurde beschlossen, jede amtliche Mittheilung in russischer Sprache künftig nicht anzunehmen. (T. d. A. Z.)

Krakau, 18. März, Nachts. Die Insurgenten flüchteten zahlreich gegen Opatywiec; sie scheinen von den Russen allseitig gedrängt zu sein. Nach dem „Czas" verließ Langiewicz Chrobrz; seine Marschrichtung ist unbekant. Die russische Hauptmacht ist unter Schachowskoj noch immer in Miechow. Bis vorgestern ist kein Gefecht vorgefallen. (T. B.)

Nichtpolitisches.

Die Eisenbahn von Rom nach Neapel wird als die merkwürdigste der Welt geschildert; man durchfliegt historischen Boden; an allen Anhaltspunkten knüpfen sich Erinnerungen an's Alterthum; die Stationen selbst sind oft provisorisch in den Trümmern alter Paläste; kaum hat man Rom verlassen, so führt die Bahn durch zur Wüste gewordene Strecken, wo in der Römerzeit die Landhäuser der Patrizier standen.

Die fashionable Welt von Paris spricht von den prachtvollen Geschenken des Kaisers an den Prinzen von Wales; sie bestehen aus einem

Service von Sevreporcellan, einer kolossalen Vase und Gobelinsteppichen. Auch eine neue Erfindung der Gräfin Walewska macht von sich reden; sie hat bei ihrem letzten Ball die Musikbande hinter dicken Vorhängen aufgestellt, was, wie man rühmt, einen zauberhaften Eindruck machte.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Frankfurt a. M., 19. März. Die „Europe" veröffentlicht folgende angeblich authentische Aufschlüsse über Fürst Metternichs Reiseresultat. Fürst Metternich hatte am 14. d. mit Graf Rechberg eine mehr als zweistündige Audienz beim Kaiser, worin ein gemeinschaftliches diplomatisches Vorgehen mit den Westmächten in St. Petersburg principiell beschlossen wurde. Fürst Metternich wird am 19. d. zurückkehren, und hat ausgedehnte Vollmacht, **Namens Oesterreichs allen Schritten beizutreten, worüber die Westmächte — England und Frankreich — einig würden.** Die „Europe" erfährt ferner aus St. Petersburg: Der österreichische Gesandte in St. Petersburg werde in's Privatleben zurücktreten, und bereite seine Abreise vor. Er soll bis zur Erledigung der polnischen Frage bloß durch einen einfachen Geschäftsträger ersetzt werden, wozu Graf Guido Thun-Hohenstein bestimmt sei, der bisher bei der österreichischen Legation im Haag war.

Kassel, 19. März. (Ständeversammlung.) **Es wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt,** nach welchem in die dermalige Ständeversammlung vorläufig eintreten sollen: Die apanagirten Prinzen oder ihre Bevollmächtigte, die Standesherren oder ihre Bevollmächtigte, Erbmarschall v. Riedesel, ein Vertreter der adeligen Stifte, ein Vertreter der Hochschule Marburg, sechs Deputirte der Ritterschaft, zwei Deputirte des reichsunmittelbaren Adels.

Concessions-Gesuche. Der ansäßige und verheiratete Schuhmachermeister Georg Zorn von hier sucht um eine Schuhmachers-Concession nach. Angeschlagen am 19. März.

Gestorbene. In Lindau: Carl Jos. Hyrenbach, Kaufmann. — In Augsburg: Joh. Gust. Bissinger, Buchbindermeister. — In Fürth: Frd. Wilh. Bechert, Hdlgs.-Commis.

Anzeigen.

Herbergs-Verkauf.

Wegen Wohnortsveränderung ist auf dem Schleien in der Neustadt Kempten eine im bestbaulichen Zustande befindliche

Herberge

verkäuflich und besteht dieselbe zu ebener Erde aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, zwei Küchen, einem Keller, s. v. eigenem Abtritt und eigenem Aus- und Eingang, sowie aus einem circa 4 Dezimalen großen Wurzgarten. — Auskunft über den Verkauf derselben ertheilt das

Commissions-Bureau
von
Chr. Doppelbauer in Kempten. [3c]

Packträger- & Droschken-Institut Kempten
empfiehlt sich bestens L. W. Jörg, Direktor.

Ohne Marken keine Garantie. [4]

Kempter Terzett-Gesellschaft.

Samstag den 21. März 1863 Abends 7 Uhr:

Produktion

mit mehrfacher Abwechslung und Gesang
im
Ochsen der Neustadt.

Ergebenste Einladung zum Abonnement
auf

Hans von Hackelbergs Erzählungen

pro II. Quartal 1863 blos 12 kr.

Man abonnirt für loco in der Exped. d. Bl., auswärts bei der Post oder Postboten.

Hochachtungsvollst L. W. Jörg.

Gewerbe=Verein.

Samstag den 21. März Abends $7^1/_2$ Uhr: **Oeffentl. Vortrag über Chemie & Physik** in der Landwirthschafts- & Gewerbs-Schule. Wozu freundlichst einladet

Der Ausschuss.

Sonntag den 22. März

Cither- & Gesangs-Concert

im

Allgäuerhof.

Anfang $3^1/_2$ Uhr.

Fremden-Anzeige vom 19. März 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Reinhardt v. Winterthur, Wolf v. Leipzig; Stettenheimer, Diegel u. Hettich v. Stuttgart; Berger v. Augsburg, Bloch v. Gailingen, Manne v. Nürnberg, Schäfer v. Ulm, Nero v. Grünstadt, Schirmer v. Heilbronn, Steiner v. Kitzingen, Friedrich v. Berlin, Kaufl.

Haus-Verkauf.

In der Altstadt Kempten ist ein

Wohnhaus

verkäuflich, und enthält dasselbe einen **Verkaufs-Laden**, eine **Werkstätte** (für jeden Feuerarbeiter geeignet), **3 heizbare Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Dachboden** und s. v. **eigenen Abtritt.** [3c]

Auskunft ertheilt

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Eine kleine

Wohnung

Nro. $191^1/_2$ in der Neustadt ist sogleich zu vermiethen. Zu erfragen beim Tagblatt.

Kopf=Salat

empfiehlt die Gärtnerei der Hofapotheke.

Am Josephstag wurde vom Gesellenhaus bis zur Seelenkapelle eine **goldene Broche** verloren. Um deren Zurückgabe wird höflichst gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung beim Tagblatt abzugeben. [3a]

Schrannen=Berichte.

Kaufbeuren, 18. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 19 fl. 28 kr. (gest. 22 kr.), Roggen 14 fl. — kr. (gef. 5 kr.), Gerste 11 fl. — kr. (gef. — kr.), Haber 7 fl. — kr. (gest. 19 kr.).

Neu-Ulm, 18. März. (Schranne.) Mittelpreise per Schäffel: Kern 19 fl. 42 kr. (gest. 17 kr.); Roggen — fl. — kr. (gest. — kr.); Gerste 12 fl. 10 kr. (gef. 9 kr.); Haber 6 fl. 43 kr. (gest. 7 kr.).

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Sonntag №. 68. 22. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Die „Allgem. Ztg." schreibt über die Lage der Dinge betreffs Polens Folgendes: „Nach Briefen aus Wien, wie aus Berlin und Paris, die uns aus gleich „guter Quelle" zugehen, wird die Lage betreff Polens ernster; aber indem England und Oesterreich auf Seite der Mäßigung stehen, die sich keineswegs auf die Idee des Unterdrückens des Aufstandes beschränkt, ist jedenfalls ein nach beiden Seiten beruhigender Ausgang zu hoffen. Frankreich, das mit Preußen und Rußland zu brechen willens scheint, versammelt 120,000 Mann als Observationsheer an der Ost- und Nordgränze, angeblich um bloß die legitimen Wünsche der Polen zu unterstützen, und zu verhindern, daß die Politik, welche die russisch-preußische Convention geschlossen, in eine Politik der Reaction, in eine Wiederherstellung der heiligen Allianz unseligen Andenkens ausarte. England und Oesterreich theile diese Wünsche, welche Lord Palmerston bereits in einer sehr bestimmten Note nach St. Petersburg ausgedrückt hat, und welche Oesterreich dadurch unterstützt, daß es in Galizien die constitutionellen Garantien aufrecht hält, und seinen Botschafter in St. Petersburg für so lange zurückruft, als die Wirren des polnischen Aufstandes dauern. Aber Lord Palmerston und Graf Rechberg mißtrauen einer Politik, die nach dem Rhein lüsterne Blicke wirft, während sie bloß an die Weichsel zu denken scheint. Sie gehen in dem Ausdruck ihrer Meinungen in St. Petersburg und Berlin mit dem französischen Cabinet Hand in Hand, ja Oesterreich hat sich — wenn man der neuesten telegraphischen Depesche von Frankfurt trauen darf — sogar verbindlich gemacht, sich den vereinten diplomatischen Schritten der Westmächte anzuschließen, was noch keineswegs sagen will, daß das österreichische Cabinet die verborgenen Wünsche Frankreichs zu unterstützen bereit sei. Daß Polen einen Landtag mit allem, was eine ständische Verfassung mit sich bringt, erhalten, daß es mit einem Wort auf gleichen Fuß mit Galizien und Posen gestellt werde, das will England, indem es an die Versprechen erinnert, welche durch die Wiener Verträge gegeben wur-

Digitized by Google

den. Und diesem Ansinnen tritt allem nach Oesterreich bei; denn Galizien kann nicht constitutionell regiert werden, während neben ihm das eigentliche Polen unter despotischer Willkür schmachtet. Weiter gehen weder Englands noch Oesterreichs Wünsche und Ansehen, denn ein eigenes Heer und eigene Finanzen gesteht Oesterreich nicht den Magyaren und Böhmen, noch England dem angeschlossenen Irland zu. Was aber den Rhein betrifft, so ist Oesterreich so gut verantwortlich dafür, daß da nichts geändert werde, als Preußen und das übrige Deutschland, und ebenso fordern Englands vitale Interessen, daß Frankreichs Gelüsten nach Belgien, Köln und Mainz nicht Raum gegeben werde, während es Polen mit immer wiederholten, stets noch gebrochenen Hoffnungen zu täuschen sucht. Das scheint uns der Kern der auf den ersten Blick sich widersprechenden Nachrichten der telegraphischen Depeschen und Briefe.

Bayern. München, 29. März. Se. kgl. Hoh. der Herzog Karl Theodor in Bayern ist heute Morgens aus Wien zurück wieder hier eingetroffen. — Vom 7. bis 11. Juli wird für jene Priester der hiesigen Erzdiöcese ein Pfarrconcurs abgehalten, deren Verwendung in der Seelsorge bis zum 1. Juli 1863 mindestens 3¼ Jahre beträgt. Admissionsgesuche sind bis 16. Mai längstens einzureichen.

Württemberg. Ein Reichsverfassungsbankett wird am Tage der Publication der deutschen Reichsverfassung (28. März 1849) von Mitgliedern der Fortschrittspartei in Stuttgart veranstaltet. (Auch in Kempten, wird der Tag, an welchem dem deutschen Volke die Reichsverfassung publicirt wurde, nicht spurlos vorübergehen, indem auf Anregung von Männern der Fortschritts-Partei in Isny 2c. sich eine Anzahl Gesinnungs-Genossen im Gasthaus zum „goldenen Kreuz" dahier bei einem Festmahle zusammenfinden, wozu bereits allseitige Einladung ergangen.)

Preußen. Berlin, 19. März. Nicht geringes Aufsehen muß die Thatsache erregen, daß der als freisinnig bekannte Ingenieur-General v. Prittwitz (Erbauer der Bundesfestung Ulm), der weit rüstiger erscheint als viele andere hohe Offiziere, um seinen Abschied eingekommen ist.

— Die „Köln. Ztg." sagt, nachdem sie die auf Polen bezüglichen, dem Senate in Paris vorgelegten Aktenstücke mitgetheilt hat: „Es zeigt sich recht, wie ein beispielloser Fehler das Rundschreiben des preußischen Ministers, Hrn. v. Bismarck, vom 24. Jan. war. Er forderte darin Oesterreich auf, sich aus Deutschland zurückzuziehen und den Mittelpunkt des Reiches nach Ofen zu verlegen; sonst stellte er in Aussicht, daß bei dem nächsten Kriege Preußen sich auf die Seite der Feinde Oesterreichs stellen werde. Einen wie scheinbaren Grund hätte jetzt Oesterreich, einem solchen Beispiele zu folgen!"

Frankreich. Paris, 18. März. Gegen halb 8 Uhr beabsichtigten die Studenten eine Kundgebung vor dem Senat zu Gunsten Polens. Die Sergents de Ville zerstreuten die Unternehmer, und mehrere Verhaftungen

wurden vorgenommen. Der Senat entschied sich für Tagesordnung mit 113 gegen 17 Stimmen (d. h. daß er der Weisheit des Kaisers das Schicksal Polens anvertraue). (A. Z.)

Paris, 26. März. (Senatssitzung.) Billault bedauert die Worte des Prinzen Napoleon, welche die Sache Polens gefährden; er hält dagegen das aufrecht, was er letzthin im gesetzgebenden Körper gesagt habe; man dürfe den Aufstand nicht ermuthigen; man müsse die Lage mit Ueberlegung prüfen. Das Streben (Polens?) nach Freiheit mache die Mächte den Stimmen, welche sich zu Gunsten Polens erheben, zugänglicher. Auch habe Rußland Zugeständnisse und Amnestie in Aussicht gestellt. Der alte Argwohn bestehe nicht mehr in Europa; die Politik des Kaisers habe denselben vernichtet. Die Mächte begreifen diese friedliche liberale Politik. Die Stimme Frankreichs werde gehört werden, wenn ein Congreß Polens Schicksal regele. Schließlich spricht sich Billault für den Uebergang zur einfachen Tagesordnung aus, indem er Vertrauen in die Weisheit des Kaisers empfiehlt, und gegen eine motivirte Ueberweisung, welche ein Wagniß, vielleicht den Krieg bedeuten würde. (Die Stelle lautet im Telegramm wörtlich: „Contre renvoi motivée signifiant hazard peut être guerre".) (T. d. B. Z.)

Italien. Die Emigrirten von Nizza bildeten einen Verein „zur gegenseitigen Unterstützung und zur Verstärkung in den Hoffnungen auf die Wiedervereinigung mit dem wahren Vaterland" und wählten Garibaldi zum Vorstand. Dieser nahm den Antrag mit folgendem Briefe an: „Freunde! Was konnte mir erwünschter kommen als Euer Antrag? Nizza auf unwürdige Weise von einem . . . mit Füßen getreten, ist immer in meinen Gedanken. Die verbannten Nizzarden sind ein lebender Protest gegen die Verletzung des italienischen Rechtes. Euer Vorhaben, einen Verein zu gegenseitiger Unterstützung zu gründen, war edel. Ich nehme den Vorsitz als Ehre und Erinnerung einer heiligen, nothwendig zu erfüllenden Pflicht an. Ja, wir werden nicht zufrieden ausruhen, wir werden keinen Frieden haben, bis unser Nizza aus den Händen des . . . wieder herausgerissen ist, der uns den Einzug in Rom, unsere Hauptstadt verbietet, der den päpstlichen Despotismus aufrecht erhält, der Italien zu Zwietracht und Schwäche verdammt. Nizzarden, ich nehme heute den Vorsitz Eures Vereins an und hoffe, morgen sagen zu können: „Gehen wir mit einander, unser freies Nizza wieder zu begrüßen. Die Zeit des Uebermuths und des Betrugs ist vorbei." Mit brüderlicher Liebe Euer G. Garibaldi.

— Der „France" wird aus Rom geschrieben, der heilige Stuhl habe beschlossen, sein Verhalten in der polnischen Frage nach wie vor ganz nach Frankreichs Verfahren zu regeln: auch bestehe er darauf, daß Rußland, bei Bewilligung einer selbsteigenen Verfassung für Polen, alle die gegen die Katholiken gekehrten Maßregeln zurücknehmen und alle die Hemmnisse beseitigen müsse, welche dem geistlichen Verkehr der polnischen Katholiken mit dem heil. Vater in den Weg gelegt worden seien.

Nachrichten aus Polen.

Von der polnischen Gränze, 13. März. Der Aufstand in Polen gewinnt immer weitere Ausdehnung. Er gleicht einem versteckten Brande, der, an einer Stelle gelöscht, an zehn andern wieder ausbricht. Wie gut vorbereitet er war, das beweist sich darin, daß die geheime revolutionäre Regierung fast geisterartig wirkt und außer dem Geheimbunde Niemand weder dessen Mitglieder noch ihre Plane kennt. Selbst die Anführer der Banden handeln nach Instruktionen, die eine so geheime Quelle haben, daß keiner sie kennt. Auch der vielgliederigen russischen Polizei hat es noch nicht gelingen wollen, nur Eines der Mitglieder dieses Geheimbundes zu entdecken. Auch Mierolawski, der so total Fiasco gemacht hat, scheint nicht darin aufgenommen zu sein. Seit Langiewicz von der geheimen Regierung zum Dictator ernannt worden, gewinnt der Aufstand neues Leben und Bewegung. Er ist gerade der rechte Führer, und immer mehr befestigt sich unter den Polen die Hoffnung, daß er seinen Plan sicher durchführen werde. Uebrigens wird das Land, wenn der Krieg noch lange dauern sollte, zur Wüste. Reisende, die meist als Flüchtlinge von dort kommen, können nicht genug von den trostlosen Zuständen erzählen. Das Land wird von den jungen Mannschaften fast entvölkert, die Felder werden unbestellt bleiben, Städte und Dörfer werden niedergebrannt, und die dabei vorkommenden Gräuelthaten sind haarsträubend. Wer nur immer kann, der verläßt Haus und Hof und wandert in die Fremde. (Schw. M.)

Zur Würdigung der moralischen Stärke der Russen möge es dienen, daß Fürst Schachowskoi, der bei Piaskowa Skala den Angriff geleitet hat, bald darauf mit der Klage zum Großfürsten hierher eilte, daß mit den Soldaten in ihrer jetzigen Stimmung die Kriegführung unmöglich sei. Der Fürst theilte nämlich mit, daß er nach Erstürmung des Castells dort nur eine Besatzung zurücklassen wollte, um Langiewicz, der ihm, wie er bald bemerkte, entwischt war, nach Skala zu folgen. Die Soldaten aber, die mit Morden der Gefangenen und mit der Plünderung des Castells vollauf beschäftigt waren, konnten hiervon weder durch Bitten noch durch Drohungen abgebracht werden.

Ein der „Frkf. Postztg." mitgetheiltes Privatschreiben aus Krakau vom 14. März berichtet: Aus dem nahen Polen erfahren wir, daß der Aufstand an Dimensionen gewonnen hat, und daß ein großer Theil der noch zweifelhaften Landbevölkerung, durch die Grausamkeiten der zügellosen russischen Soldaten aufgestachelt, die Sense ergriffen hat und sich unter der Leitung ausgedienter Soldaten in dem Dickicht der Wälder zu Parteigängerhaufen formirt. — Der Dictator Langiewicz entfaltet eine übernatürliche Thätigkeit; streng, umsichtig und gerecht, wie er ist, fügt sich alles blindlings seinem Willen und die Polen bekennen offen, daß sie in diesem Chef ihren Koczinsko wiedergefunden. Die taktischen und strategischen Kenntnisse des einfachen Mannes treten immer mehr zu Tage und sind seine Kombinationen nur einigermaßen mit Erfolg gekrönt, so wird er seinen russischen Gegnern noch heiße Tage bereiten. — Die hin-

ter Brzez-Litewski in sumpfiger Waldgegend gelegenen Städtchen Kobryn und Pinsk, zu welchen man nur auf hochgelegenen stundenlangen Dämmen gelangt, sollen, nachdem die strategische Wichtigkeit dieser zwei uneinnehmbaren Punkte auch von dem Diktator anerkannt worden ist, als Waffenplätze eingerichtet werden, was dem Aufstande sehr nützen dürfte, wenn Volhynien und Podolien zu seinen Gunsten organisirt sein wird.

Nichtpolitisches.

Hr. Submarine-Ingenieur W. Bauer ist zum Zwecke der Vervollständigung der Hebapparate für den Dampfer „Ludwig“ wieder in Rorschach eingetroffen. Nach dessen Mittheilungen an das „Ostschweiz. Wochenblatt“ hat Hr. Mooser zum Charlottenfels in Schaffhausen dem als höchst werthvoll erkannten Unternehmen seine persönliche Mitwirkung und pekuniäre Förderung zugesagt, so daß Hr. Bauer die zur Hebung nöthigen Apparate, ohne auf die sehr langsam und zu spärlich einlaufenden freiwilligen Beiträge warten zu müssen, nunmehr beischaffen kann.

Am 15. ds. erschoß in der Nähe von Kirchheimbolanden (Pfalz) ein junger Mann (beurlaubter Soldat) seine Geliebte und hierauf sich selbst. Die Verweigerung des Ehebündnisses von Seite der Eltern des Mädchens ist der Grund zu der schauderhaften That. Das Mädchen befand sich eben, dem Zwange der Eltern folgend, auf der Brautfahrt in einen nahe gelegenen Ort, als sie in einem Walde der Schuß erreichte. Bei Abgang des Berichtes lebte das Mädchen, das durch den Kopf getroffen wurde, zwar noch, ohne daß jedoch Hoffnung zu ihrer Rettung gegeben wäre. Der Mörder war auf der Stelle todt.

Die Pariser Blätter bringen nachstehende Stelle aus einer Fastenpredigt, die kürzlich ein berühmter Kanzelredner vor der Aristokratie der Pariser Damenwelt gehalten hat: ..... „Da ist sie! Geschmückt wie ein Heiligenschrein und federumwallt, wie ein Baldachin! Tapferer als ein Zuave schreitet sie vorwärts, ohne sich um etwas zu kümmern, als wie sie Aufsehen erregen kann. Sie durchschneidet die Menge, zieht die Stühle im Wege mit ihren Kleidern nach sich, zwingt 100 Personen auf einmal, ihr Platz zu machen, ohne daß sie sich auch nur geruhte, ein Wort der Entschuldigung fallen zu lassen; von Zeit zu Zeit dreht sie sich um, strahlend und glänzend, wie ein rotirender Leuchtthurm, um auch ja die gehörige Wirkung hervorzubringen, und nachdem sie drei Viertel der Kirche durchfurcht, sich verschiedener von Anderen mit Beschlag belegter Stühle bemächtigt und den Einwendungen derer, die sie umgeben, eine anmuthig lächelnde, distinguirte Taubheit entgegengehalten hat — kommt sie endlich zum Sitzen. Sie setzt sich auf ihrem Platze zurecht, glättet ihr Gefieder, wie sie Dieß mit viel Selbstgefallen in ihrem Salon thun würde; sie brüstet sich fromm und andächtig; sie ist glücklich, denn sie wird den Ruhm kosten, sagen zu können, sie sei in der ersten Loge gewesen, um das Wort des Redners Gottes zu hören.“ Am folgenden Sonntag sollen der Predigt dieses Geistlichen beinahe nur Männer beigewohnt haben.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung“.)

Krakau, 19. März, Nachts. Es hat ein Zusammenstoß zwischen Langiewicz und 8000 Russen am 16. d. stattgefunden zwischen Chrobrz und Zlotta. Es erfolgte ein heftiger Kampf, der mit theilweiser Niederlage Langiewicz's und Jezioranski's endigte. Ihr Gepäck und ihre Fourrage wurde durch die Russen abgeschnitten. Am 18. ds. fand wieder ein Kampf bei Zagescie statt, der unentschieden blieb; bei Pusko, oder Novemiasto, aber waren die Insurgenten im Nachtheil. Am 19. ds. Vormittags erneuerte sich der Kampf bei Busko. Der Erfolg ist unbekannt. Langiewicz soll mit dem Stabe gegen Opatowiec flüchten. Viele versprengte Insurgenten fliehen über die Weichsel.

Krakau, 20. März. **Langiewicz ist auf der Flucht, sein Corps in voller Auflösung.** — 9 Uhr Vormittags. Langiewicz befindet sich in Opatowice; seine Schaar ist in voller Auflösung. Er wollte nach Uscie unter der Bedingung übertreten, frei durchgelassen, nicht internirt zu werden; dieß wurde abgelehnt.

Konstantinopel, 18. März. Nachrichten aus Teheran vom 26. Febr. bestätigen die Einnahme Herats durch die Afghanen, deßhalb fanden Rüstungen in Persien statt. Die behauptete Aufstellung dreier türkischen Armeecorps an der serbischen Gränze ist unwahr. Die Pforte verzichtete gänzlich auf den Blockhäuserbau in Montenegro gegen bindende Friedenszusicherung des Fürsten Nikolaus. Die türkischen Behörden verweigern den Polen die Pässe nach der Moldau und den Officieren den Urlaub.

Von Seite des kgl. Appell.-Gerichts von Schwaben und Neuburg wird bekannt gemacht, daß in Folge höchster Entschließung des Staatsministeriums der Justiz die durch Beförderung des kgl. Bezirksgerichts-Assessors **Flessa** am Bezirksgerichte Kempten erledigte Untersuchungsrichterstelle unter Vorrückung des bisherigen 3. Untersuchungsrichters, Bezirksger.-Assessors v. **Ammon** am zweiten, dem kgl. Bezirksger.-Assessor Dr. **Reber** als 3. Untersuchungsrichter am erwähnten Bezirksgerichte übertragen worden sei.

Plauder-Stübchen.

59] Es dürfte vom Sanitätspolizeilichen-Standpunkte aus verfügt werden, daß die Mädchenschule der Neustadt doch wenigstens ¼ Stunde vor Beginn der Schulzeit geöffnet würde, daß die Schulkinder nicht genöthigt wären bei stürmischen Wetter oder Kälte viertelstundenweise auf der Straße dem Unwetter ausgesetzt zu sein, welches namentlich auf schwächere Kinder oder solche, welche erst kurz von Krankheiten genesen sind, die schlimmsten Folgen haben kann. **Einer im Namen Vieler.**

60] Jenem supercivilisirten Frauenzimmer, das durch den logisch durchgeführten Beweis im Artikel 58 ihre ganze Weisheit (?) an den Tag gelegt hat, wollen wir hiemit nur den Rath ertheilen, bei einem „gewissen Ausspucken“ das nächstemal vorsichtiger zu sein. — (Schluß dieser persönlichen Reiberei.)

Gestorbene. In **München**: Theresia Sedlmaier, Cafetiersgattin. Maria Magdalena Poppinger, Cafetiersgattin. Jodokus v. Ehrhart, q. k. Rentbeamter von Memmingen. Max Merkel, Hofmetzger. Philipp Reiter, Conditor. Jacob Sieger, ehem. Regiments-Quartiermeister von Augsburg. — In **Kempten**: Joseph Hilfinger, Seifensieders-Sohn. — In Hirschdorf bei Kempten: Lerf, Oekonom.

Anzeigen.

Herbergs-Verkauf.

Im Entenmoos in der Neustadt Kempten ist eine Herberge verkäuflich und enthält dieselbe 3 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, Küche, Holzlege, Keller, ganzen Dachboden, eine kleine Stallung nebst Heuboden, eigenen Aus- und Eingang und s. v. eigenen Abtritt, sowie einen circa 4 Dezimal großen Wurzgarten. Die Herberge hat eine sonnige trockene Lage, und es ertheilt nähern Aufschluß über den Verkauf derselben das [2b]

Commissionsbureau von Ch. Doppelbauer in Kempten.

Parfumerie

von den anerkannt besten Fabriken,
deutsches Fabrikat als

Toilettenseifen, Haaröle, Extrait d'odeur, Bartwichse etc.

Kölnisch Wasser

von Maria Clementine Martin, Klosterfrau; — als das Beste auf sämmtlichen Industrie-Ausstellungen erklärt.

Die Zuschrift der Königl. Commission für die Londoner Industrie-Ausstellung lautet:

„Ew. Wohlgeboren ist für das zur vorjährigen Industrie-Ausstellung aller Völker zu London eingesandte Kölnische Wasser und Melissen-Wasser durch Beschluß der berufenen Preisrichter die Preis-Medaille zuerkannt worden, welche wir Ihnen aus Veranlassung des Londoner Executiv-Comitees beifolgend übersenden. Die Vereinigung von Erzeugnissen des Fleißes, der Erfindungskraft und des Geschmackes aus fast allen Ländern der Erde, welche die Londoner Industrie-Ausstellung dargeboten hat, erhöht den Werth der Ew. Wohlgeboren bei dieser Gelegenheit zu Theil gewordenen Auszeichnung, in welcher zugleich den thatsächlichen Beweis mit Befriedigung anerkennen, daß Sie an der würdigen Vertretung der vaterländischen Industrie neben derjenigen anderer Völker einen wirksamen Antheil genommen haben."

Empfehlen — Heinrich Kohler & Comp.
[3a] — auf der Steig neben Hrn. Ulrich Walch.

Verkauf wegen Erbtheilung.

Ein sehr gutes Fernrohr mit Baumschraube 15 fl., ein kleineres (5 Züge) 7 fl., ein sehr gutes Pistol mit Zündhütchenbehälter (Ankauf 11 fl.) 5 fl. 24 kr., 1200 alte abgelagerte Cigarren (ordinär und mittel) 10 fl. Näheres beim Tagblatt. [2b]

Einladung zum Abonnement

auf die täglich erscheinenden

Augsburger Neuesten Nachrichten

pro II. Quartal 1863 — 48 Kreuzer.

Man abonnirt in loco in der Expedition, auswärts bei der Post oder den Postboten. [3c]

Mit vollster Hochachtung — J. M. Jörg.

Um häufigen Nachfragen zu entsprechen bringe ich hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich meinem reich sortirten

Tapeten- & Borduren-Lager

nun auch die beliebten

ächten Holz-Tapeten

zugefügt habe und empfehle solche gleichfalls zur geneigten Abnahme mit dem Beifügen, daß die Preise der letzteren gegen früher jetzt um ein Namhaftes billiger sind.

Kempten, den 20. März 1863. [3b]

August Grueber.

Das Neueste in abgepaßte [3c]

Unterröcke mit Bordure

empfiehlt zu den billigsten Preisen **Th. Dobler.**

Orang-Cremtorte, engl. Cremschnitten, Prager-Rollate & Berliner Maultaschen, empfiehlt auf heute Sonntag bestens

David Motz, Conditor.

Sonntag den 22. März
Cither- & Gesangs-Concert
im
Allgäuerhof.
Anfang 3½ Uhr.

Ein **Mädchen**, das im Stricken, Nähen und Bügeln gut bewandert ist, und ebenso eine **Köchin**, welche ihre Fähigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, finden entweder sogleich oder bis Georgi einen Platz. Wo? sagt das Tagblatt. [2a]

Eine tüchtige gut gewandte **Person** im Kochen und allen häuslichen Arbeiten, empfiehlt sich besonders im Pflegen bei Wöchnerinnen und sonst zur Aushilfe bei Kranken. Wohnhaft: Theatergasse Nro. 154. [2a]

Eine Metzgbank
wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Näheres sagt das Tagblatt. [3a]

Theater-Anzeige.

Sonntag den 22. März 1863.
2. Gastspiel des Frl. Cadell aus Stuttgart.
Leonore,
oder:
Die Vermählung am Grabe.
Schauspiel mit Gesang in 3 Akten v. Holtey.
Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Montag den 23. März 1863.
3. Gastspiel des Frl. Cadell aus Stuttgart.
Auf vielseitiges Verlangen:
Frauenkampf, oder: Ein Duell der Liebe.
Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Lindner, Director.

Fremden-Anzeige vom 21. März 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Diespecker v. Fürth, Reichenberger v. Frankfurt, Gebel v. Biberach, Müller v. Greiz, Storch v. Bamberg, Gutmann v. Ulm, Sauerteig v. Augsburg, Böchler v. Nürnberg, Einstein v. Buchau, Flechen v. Ravensburg, Blach v. Berlin, Röche v. München, Schleicher v. Orsny, Geiger v. Stuttgart, Kahn v. Offenburg, Merkle v. Nördlingen. Kaufleute. Brem m. Frau, Kaufmann v. Obergünzburg, Glück m. Frau, Privatier v. Thannhausen, Martin, Student jur. v. Lachen.

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 20. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 52 kr. (gest. — fl. 3 kr.), Kern 19 fl. 12 kr. (gef. 11 kr.), Roggen 12 fl. 25 kr. (gef. 13 kr.), Gerste 11 fl. 7 kr. (gef. 7 kr.), Haber 6 fl. 49 kr. (gef. 1 kr.).

Memmingen, 17. März. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 19 fl. 43 kr. (gef. — kr.), Roggen 13 fl. 49 kr. (gef. 5 kr.), Gerste 12 fl. 27 kr. (gef. 25 kr.), Haber 7 fl. 15 kr. (gest. 11 kr.).

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. | für Kempten und das Allgäu. | Inserate werden billigst berechnet.

Dienstag | № 69. | 24. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

„Ich will Frieden haben mit meinem Volke."

Dieses wahrhaft königliche Wort vergessen die Bayern ihrem hochherzigen Könige Max nimmermehr. Es ist so lange nicht her, daß er's gesprochen und mit ihm sich die begeisterte Liebe und die treueste Hingebung seines ganzen Volkes gewonnen hat. Und was war die Veranlassung dazu gewesen? — Das Ministerium war mit der Kammer in Zwiespalt gerathen und dieses stellte dem Könige die Sache so dar, als masse sich die Kammer Rechte an, welche ihr nicht zukämen und als wolle dieselbe die Rechte der Krone beeinträchtigen. Die Abgeordneten hielten an der Verfassung fest und die Minister riethen dem König zu immer schrofferem Auftreten gegen dieselben. So war es dahin gekommen, daß König und Volk einander schroff gegenüberstanden und die Verfassung in ihrem Bestande gefährdet erschien. Wohl wußte das Land, an wem die Schuld dieses unseligen Zwiespaltes lag, aber wer sollte helfen, wenn der König auf seinem Sinn beharrte?

Da auf einmal erklärte der Monarch: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke!" entließ die schlimmen Rathgeber, hielt die Verfassung aufrecht und — ein Jubel der Begeisterung kam ihm aus dem ganzen Lande entgegen. Hatte etwa die Würde des Königthums durch dieses Verfahren gelitten? — Nun, man gehe nach Bayern, von Frankenland bis hinauf an den Bodensee, und überall bei Hohen und Niedern wird man nur eine Stimme hören, die Stimme aufrichtiger Ehrfurcht und inniger, wahrhafter Liebe gegen den königlichen Herrn. In Bayern ist die Verfassung eine Wahrheit, und die Bayern wissen, daß sie dieses Glück ihrem Könige danken; deßhalb sind sie auch so empört, wenn man ihnen ansinnen will, ihr Regiment mit einem andern zu vertauschen.

Die Aehnlichkeit der Verhältnisse in Preußen zu diesen eben geschilderten springt in die Augen. Wird der König von Preußen auch zuletzt sagen: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke?" Gewiß wäre dies das Beste, und die gleichen Wirkungen, wie in Bayern, würden nicht außen bleiben! (Dorfztg.)

Digitized by Google

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 21. März. Heute ist folgende Allerhöchste Verfügung, die Neuwahlen für die Kammer der Abgeordneten betreffend, ergangen: „**Maximilian II.** von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc. ꝛc. Wir haben mit Rücksicht auf Unsere Erklärung vom 28. Februar l. Js. beschlossen und verordnen, daß die Wahlen der Abgeordneten zum Landtage nach Maßgabe des Gesetzes vom 4. Juni 1848 (Gesetzblatt Nr. 11) unverzüglich eröffnet, die Wahlen selbst nach Art. 15 des Gesetzes

a) für die Urwahlen am Dienstag den 21. April l. J.,

b) für die Wahlen der Abgeordneten am Mittwoch den 29. April l. J. vorgenommen, die Ergebnisse sammt den Wahlverhandlungen aber bis zum 12. Mai d. J. Uns vorgelegt werden sollen. Zu diesem Behufe lassen Wir nach Art. 2, 12 und 13 des erwähnten Wahlgesetzes in der Anlage 1 die Zahl der zu wählenden Abgeordneten und deren Vertheilung auf die verschiedenen Regierungsbezirke und in der Anlage 2 die Uebersicht der Wahlbezirke zur öffentlichen Kenntniß bringen und befehlen Unseren Kreisregierungen, sich hiernach, sowie nach dem Wahlgesetze überhaupt genau zu achten. Wir erwarten hiebei von allen Behörden gewissenhafte Erfüllung ihrer beschworenen Pflichten, Leitung der Wahlhandlungen mit rücksichtsloser Unbefangenheit, Beschirmung der Freiheit der Wahlstimmen vor Einschüchterung oder Bestechung und pflichtmäßige Enthaltung von Beschränkung der Wahlfreiheit. München, den 21. März 1863. **Max.** Frhr. v. Schrenk. v. Zwehl. v. Neumayr. Frhr. v. Mulzer. v. Pfeufer. v. Heß, Generallieutenant. Auf Königlich Allerhöchsten Befehl: der General-Sekretär Ministerialrath v. Epplen.“

— Die Zahl der zu wählenden Abgeordneten stellt sich nach den Ergebnissen der neuesten Volkszählung auf 148 heraus, also auf 4 mehr als früher. Davon kommen auf Oberbayern 25 (2 mehr als bisher, wovon 1 auf München kommt, das 5 statt 4 Abgeordnete zu wählen haben wird), Niederbayern 18, Pfalz 19 (früher nur 18), Oberpfalz und Regensburg 16 (früher nur 12), Oberfranken 16, Mittelfranken 17, Unterfranken 19, Schwaben und Neuburg 18. — Die Eintheilung der Wahlbezirke für die Landtagswahlen ist vollendet und befindet sich unter der Presse, es kann das betreffende „Regierungsblatt“ aber erst in 2—3 Tagen ausgegeben werden.

— In wenigen Tagen wird die General-Conferenz der Zollvereinsstaaten in München eröffnet werden. Es ist natürlich, daß man hier derselben mit großer Spannung entgegensieht, zumal die letzten Nachrichten aus Berlin auf's Neue die Hoffnung geweckt haben, Preußen werde sich noch in letzter Stunde eines Bessern besinnen. Es konnte eine Zeit lang die Gefahr nahe liegend scheinen, daß die preußische Regierung unter dem vorwiegenden Einfluß Bismarck'scher Ideen wirklich im äußersten Fall den Zollverein zu kündigen entschlossen wäre. Nach den neuesten Nachrichten von Berlin aus guten Quellen scheint man jedoch dort in den

maßgebenden Kreisen neuerdings sich versöhnlicheren Gesinnungen zugewendet zu haben. Die Haltung, welche Frankreich in Folge der polnischen Frage eingenommen hat, dürfte wohl nicht wenig dazu beigetragen haben, in den höchsten Kreisen von Berlin die Isolirung recht fühlbar zu machen, in welche Preußen durch seine provocirende Politik seit dem Abschluß des Handelsvertrags mehr und mehr gerathen ist. (Corr.)

Gr. Hessen. Mainz, 18. März. Die Verwandlung von Mainz, „dem Bollwerk Deutschlands," in einen großen Waffen- und Sammelplatz der deutschen Heere im Kriege gegen den westlichen Feind, geht seiner Verwirklichung entgegen. Die Befestigung der beherrschenden Höhen von Laubenheim und Hechtsheim ist in gebührend großartiger Weise beschlossen. (A. Z.)

Freie Städte. Frankfurt, 21. März. Die „Europe" gibt eine Analyse der Circularnote Graf Russells vom 5. März an die Mächte, welche die Wiener Schlußacte unterzeichneten. Die Note formulirt drei Begehren an Rußland: erstens sofortige Amnestirung der Insurgenten, zweitens Verwirklichung der Versprechungen, welche Alexander I. in der Proclamation vom November 1815 den Polen gemacht, drittens die sofortige Einberufung des polnischen Landtags. (A. Z.)

— Die „Südd. Ztg." erhält aus Wien die, wie sie sagt, verbürgte Mittheilung: Metternich sei mit Allianzofferten wegen der polnischen, italienischen und orientalischen Frage von Rechberg an den Kaiser verwiesen worden. Der Kaiser antwortete: er habe zwar nicht in Stuttgart und Compiègne um französische Allianz gebeten, weise aber die Anerbietung nicht zurück, weil Rußland und v. Bismarck Oesterreich feindlich seien; Bedingung sei: Entfernung der revolutionären Politik und Hinzuziehung Englands.

Oesterreich. Wien, 19. März. Gestern fand in dem Prachtbau der kaiserlichen Reitschule die erste Vorstellung eines glänzenden Caroussels statt, das unter persönlicher Mitwirkung der Erzherzoge Albrecht, Ludwig Victor, Wilhelm und Leopold, sowie vieler Träger und Trägerinnen der berühmtesten Namen des hohen Adels, überraschend durch den fabelhaften Schmuckreichthum und Glanz der Gewänder, durch die schönen Pferde und die hervorragende Reitkunst, seine Hauptweihe durch den humanen Zweck — die Linderung des Nothstandes der leidenden Arbeitsklassen erhielt. Der Hof und die Elite der Wiener Gesellschaft — wohnten der Produktion bei. Wien sprach schon wochenlange von diesem Feste, Wien spricht heute davon und wird noch lange reden und sagen von der Herrlichkeit und Großartigkeit dieses in den Aufzeichnungen der Scherzturniere und Ritterspiele als einzig erscheinenden Caroussels.

Frankreich. Paris, 22. März. Der „Moniteur" enthält ein Schreiben des Kaisers an den Minister Billault folgenden Inhalts: Soeben habe ich Ihre Rede gelesen. Ich war glücklich, einen so treuen und beredten Dolmetscher meiner Politik zu finden. Sie versöhnen den Aus-

druck unserer Sympathien für eine Sache, die Frankreich theuer ist, mit den Anschauungen der Souveräne fremder Regierungen. Ihre Worte waren in allen Punkten konform mit meinen Gedanken. Jede andere Auslegung meiner Gefühle weise ich vollständig zurück. (Dieser Brief ist ein Beweis, daß die Anträge, die der Kaiser durch den Fürsten Metternich in Wien machen ließ, zurückgewiesen worden sind.) Die Nachricht von einer Concentration von zur Verstärkung nach Mexiko bestimmten 12,000 Mann in Toulon ist unrichtig. (T. d. Abdztg.)

Italien. Neapel, 19. März. Heute durchliefen 2000 Individuen die Toledostraße unter den Rufen: Es lebe König Garibaldi! Sie lösten sich ruhig auf. Abends war die Toledostraße beleuchtet. Einige Hundert Leute machten Demonstrationen und riefen: Es lebe Garibaldi, es lebe Polen! Bei Erscheinen der Truppen lösten sie sich auf. (W. Bl.)

Mexico. St. Nazaire, 20. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Vera-Cruz vom 17. Febr. hat General Forey eine Proclamation erlassen, welche den baldigen Angriff auf Puebla ankündigt. Man glaubt in Vera-Cruz, General Ortega werde Puebla ohne Schwertstreich räumen. (T. d. Fr. J.)

Nachrichten aus Polen.

Warschauer Privatbriefe vom 18. d. Mts. melden: Um Warschau werden Feldschanzen aufgeworfen. Die Polen sprechen von einem Angriff auf die Hauptstadt um Ostern. Das Warschauer Lyceum wurde geschlossen, weil alle Schüler zu den Insurgenten giengen. Die Werbungen werden in Warschau offen betrieben. Die Einwohner liefern ihren Schmuck und ihr Silbergeschirr zum Nationalfonds ab. (K. Z.)

Der Warschauer Korrespondent des „Czas" berichtet, was man sich über den Tod des Insurgentenführers Bogdanowicz erzählt. Chruszczew sagte ihm auf dem Richtplatze: „Bitten Sie um Begnadignug, Sie sind noch jung." — „Ich bin jung", erwiderte Bogdanowicz, „aber die Sache ist alt, für die ich sterbe." — „Aber Sie haben eine Mutter", rief ihm noch Chruszczew zu. — „Meine Mutter würde sich schämen, wenn ich um Gnade bäte", antwortete der tapfere Pole — und das Urtheil wurde vollzogen.

Neueste glaubwürdige Mittheilungen aus Lemberg vom 21. ds. melden: Ganz Podolien und das an Galizien angränzende Volhynien sei vollkommen ruhig. Das Landvolk sei jeder Bewegung entschieden feindlich. Einzelne Gutsbesitzer brachten aus Besorgniß vor einer Katastrophe werthvollere Gegenstände nach Galizien.

Ein Telegramm der „Ostd. Post" lautet: Langiewicz befindet sich bereits auf österreichischem Boden. Er ist heute Morgens mit einem Theil seiner Offiziere und zwei Frauen über die Grenze gekommen. Er hat einen auf einen fremden Namen lautenden französischen Paß vorgezeigt. Nach einigen an ihn gerichteten Fragen gab er jedoch sein Inkognito alsbald auf. Er wurde mit seinen Begleitern nach Tarnow gebracht. — Leider,

sagt die „Presse", ist zu besorgen, daß mit der Auflösung und Flucht der von Langiewicz geführten Insurgenten der **Aufstand noch lange nicht bewältigt ist.** Und gelingt dies den Russen auch, so scheinen die Polen entschlossen, der Welt ein Schauspiel von einer Furchtbarkeit zu bieten, wie sie vielleicht noch keines gesehen hat. Ein uns aus sehr guter Quelle zukommendes Schreiben aus **Warschau** vom 16. d. läßt von der dort herrschenden Stimmung das Schlimmste befürchten. Das Schreiben lautet: „Sie wissen, daß in Folge der über alle Beschreibung strengen Ueberwachung bis jetzt hier keine Bewegung stattgefunden hat, aber trotz alledem gilt von den Warschauern der Satz, daß sie nur zurückbleiben, um einen stärkern Anlauf zu nehmen. Eine Katastrophe wird hier nicht ausbleiben; sie erfolgt wohl indeß erst, wenn in den Provinzen der Aufstand momentan niedergeworfen ist. In dieser Voraussicht habe ich bereits meine Familie und mein werthvollstes Eigenthum über die Grenze gerettet. **Warschau geht den äußersten Gefahren entgegen.** Bricht hier die Empörung aus, so wird die Stadt sofort bombardirt und niedergebrannt. In der Zitadelle ist während der letzten Woche ein ganzer Transport von congreve'schen Raketen untergebracht worden; man hat dies mit einiger Ostentation gethan, um die Polen zu warnen. Aber die Russen verrechnen sich. Die **Polen** sind auf alles gefaßt, und **unterliegt** der Aufstand, so **werden die Warschauer selbst ihre Stadt zerstören**, in der festen Hoffnung, daß dieses ungeheure Opfer mit beitragen werde zur Wiedergeburt des Vaterlandes."

Lemberg, 21. März. Der Aufstand in Podolien ist im Zunehmen, (das steht mit den andern Nachricht im Widerspruch). In **Krzemienez** ward die Regierungscasse weggenommen. (A. Z.)

Krakau, 21. März. Heute Nacht standen 2000 Insurgenten in Igolomia, andere in Tropcszaw zunächst der österreichischen Gränze. Bei Potok waren 1000 Insurgenten mit den Russen im Kampf, und wurden theilweise in den Wald zurückgedrängt.

Krakau, 22. März. Heute Nacht wurde Langiewicz mit seinem weiblichen Adjutanten Pustowojtow aus Tarnow nach Krakau gebracht und ins Castell gesetzt. Nach beglaubigten Gerüchten verlautet: Mieroslawski sei Urheber der Entzweiung im Insurgentenlager. Bis jetzt sind 700 Insurgenten eingebracht. Von Opatowice aufwärts ist vom zersprengten Langiewicz'schen Corps nichts wahrzunehmen.

Przemysl, 21. März, Abends. Jenseits der Gränze des Przemysler Kreises finden Gefechte statt; Insurgenten werden an der Gränze sichtbar.

Nichtpolitisches.

* In **Augsburg** findet Montag den 23. ds. im Saale zur „goldenen Traube" eine Versammlung von Bürgern Statt, welche **gegen die Verlegung der Schranne vor die Stadt** protestiren will, und für Beibehaltung des bisherigen Projects der Erwerbung der **Güterhalle** des k. Hauptzollamtes, bei der k. Regierung eine Eingabe zu machen beabsichtet, da es sich hiebei um eine **wahre Lebensfrage** des größten Theils der Bürgerschaft handle.

Digitized by Google

Memmingen, 19. März. Für hiesige Gegend nehmen in Folge der Bahnverbindung der Illergegend mit dem Donaugbiete die Handelsverhältnisse einen erfreulichen Aufschwung. Der Transitverkehr nimmt eine bedeutende Ausdehnung. Die Bahnarbeiten für die Verbindung mit Kempten gewinnen bei der Frühlingswitterung und dem Zuzuge zahlreicher Arbeiter einen äußerst günstigen Stand, welcher die baldige Verkehrseröffnung dieser Schienenstrecke erhoffen läßt. — Von Seite der städtischen Kommune wird dem Vernehmen nach die Erweiterung des städtischen Rayons durch ausgedehnteren Abbruch der alten Ring- und Schutzmauern beabsichtigt. (Allg. Ztg.)

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

§ Freitag den 6. März 1863.

Genehmigt wurden: das Ansäßigm.- und Verehelichungs-Gesuch des Zimmergesellen Willibald Seif von Wirthshalden mit Anna Sontheim von Ried; daß Ansäßigm.- und Verehelichungs-Gesuch des Zimmergesellen Joh. Georg Hiemer von Hawangen mit Theres Schmid von Rottach; das Ansäßigm.- und Verehelichungs-Gesuch des Rechtsconcipienten Hrn. Theodor Reischle von hier mit Josephine Maier von Ziemetshausen; das Ansäßigm.- und Verehelichungs-Gesuch des in Lindau licenzirten Beinringlers Hrn. Carl Aufschlager von Nörglingen mit der hiesigen Schneiderstochter Katharina Messing; das Concession-, Ansäßigm.- und Verehelichungs-Gesuch des Hafners Hrn. August Schütz von hier mit der hiesigen Schneiderstochter Sibilla Kerler und das Uebersiedlungs-Gesuch des Bäckermeisters Hrn. Gg. Jäckle von Dietmannsried, während dessen Gesuch um Concessionirung zum Minuto-Verschleiß von Wein und Kaffee abweislich verbeschieden wird. — Ein Ansäßigm.- und Verehelichungs-Gesuch auf Lohnerwerb wurde abgewiesen. — Polizeisoldaten-Wittwe Regina Wiedemann von hier, erhält die gewerbspolizeil. Licenz zur Feinbäckerei und zum Handel mit Rauchtabak und Cigarren, und Feilenhauer Hr. Jos. Anton Ott zur Fabrikation von Schuhmacherwerkzeug. — Schreinergeselle Max Schmid und Kupferschmidsgeselle Friedrich Diener erhalten die Bewilligung zum Wandern im Ausland. — Der Etats-Variant der Margarethen- und Josephinenstiftung pro 1862/63, sowie die Grundetats der Anselm Berchtold'schen und Anna Kohler'schen Stiftung wurden nicht beanstandet, eben so die Vertheilungs-Listen über die Renten der v. König'schen Stiftung mit 6 fl. 10 kr. und der Veronika Röhlin'schen und Lukas Schachenmair'schen Stiftung mit je 4 fl. — Der Grundparcellentausch der protest. Spitalstiftung dahier mit dem Bräuer Hrn. Georg Jakob Zech vom 18. Nov. 1862 wurde seinem ganzen Inhalte nach genehmigt.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem Schullehrer an der protest. Knabenschule zu Kempten, Matth. Mathias für treu geleistete 50jährige Dienste die Ehrenmünze des Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Dem Dr. Ludwig v. Balta aus Mindelheim wurde durch Regierungs-Entschließung die Licenz zur Ausübung der ärztlichen Praxis mit dem Wohnsitze in dem Markte Wald, k. Bez.-Amts Mindelheim, ertheilt.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten. Anweisung erhielten: Die Herren Math. Müller, Pfarrer in Oberkammlach, zugleich als Vikar des Benefiziums dortselbst; Alois Balletshofer, Pfarrvikar in Schildberg, als Vikar der Kuratie Eurasburg; Michael Kupfer, Kaplaneiverweser in Merching, als Kaplan in Dinkelscherben; Martin Kränzle, Kommorant in Oberschönenberg, als Kaplaneiverweser in Merching. — Erledigte Pfründe: Die Pfarrkuratie Frauenriedhausen, Kap. Lauingen. Bischöfl. Koll.

Concessions-Gesuche. Der Schneidermeister Karl Ziegler von der Rottach, Gemeinde St. Lorenz, sucht um eine Schneiders-Concession dahier nach. Angeschlagen am 23. März 1863. — Der ledige Schlossergeselle Willibald Funder von hier, sucht um eine Schlossers-Concession nach. Angeschlagen am 23. März 1863.

Gestorbene. In Lindau: Johannes Reutin. — In Augsburg: J. B. Nickel, k. Advokat. — In München: Otto Feldmann, Fabrikant und Kaufmann. — Michael Schäffer, Privatier. — Joseph Wiesnet, Polizeifunctionär von Regensburg. — In Landshut: Dominikus Ruhwandl, Bezirksarzt. — In Giesing: Anna Sedelmaier, Glasers-Wittwe.

Plauder-Stübchen.

61] Ist es den Gewerbschülern erlaubt, auf öffentlicher Straße zu rauchen?

62] Wozu ist denn eigentlich der Briefkasten da? Ist er wohl dazu bestimmt, mitunter auch Niederträchtigkeiten, Reibereien, ja oft die größten Dummheiten öffentlich bekannt zu machen? Wenn dieses sein Zweck ist, so wäre es sehr zu wünschen, daß es gar keinen gäbe. (Der gleiche Wunsch wurde schon öfter geäußert, allein wir verschafften uns die Ueberzeugung, daß gerade das Plauderstübchen ein gern gelesener Theil unseres Blattes ist, daß mitunter unliebsame Gegenstände darin besprochen werden, ist allerdings wahr, da wir aber nicht gerne ohne triftigen Grund Jemand mit einer Einsendung abweisen, so hat es Einsender auch nur dieser Ansicht zu verdanken, daß Vorstehende Aufnahme fand.)

Anzeigen.

Der „Nürnberger Anzeiger"

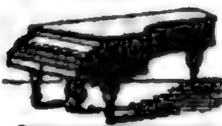
richtet an seine bisherigen verehrlichen Abonnenten nud an alle patriotischen, freisinnigen, deutschen Männer, welche als neue Abonnenten eintreten wollen, das ergebene Ersuchen, die Bestellung für das nene Quartal, welches die Monate April, Mai und Juni 1863 umfaßt, recht bald zu machen, damit sie mit dem 1. April auch in den Besitz ihres Blattes gelangen und wir unsere Auflage berechnen können. Das Blatt erscheint jeden Tag, am Sonntag mit Unterhaltungsblatt, für das wir uns neue, interessante Novellen &c. verschafft haben. Man bestellt für Nürnberg in der Expedition (Schwabenmühle), in Fürth bei unserm Expeditor Hrn. Baumann, im übrigen Bayern bei jeder kgl. Post oder auch beim Landpostboten mit 1 fl. fürs ganze Quartal; außerhalb Bayern werden die Bestellungen ebenfalls bei der Post, mit einem mäßigen Postaufschlage gemacht. [2a]

Der „Nürnberger Anzeiger" stand und steht jederzeit zum Volke und kämpft mit Freimuth, Wahrheit und Unerschrockenheit für des deutschen Volkes vielgefährdetes Recht, für seine Einheit, Macht und Größe, für seine materielle und geistige Wohlfahrt. Viele treue Streiter aus der Reihe der Männer des Volkes stehen ihm unermüdet zur Seite, und ein großer, weiter Kreis von Lesern ist ihm von Herzen zugethan. Mögen sie auch im neuen Quartale zu ihm sich halten und bedenken, daß ein einheitliches Zusammengehen des Volkes mit der volksthümlichen Presse zur Macht und zum Siege verhilft. Glück auf zum Siege!

Nürnberg, im März 1863. **Die Redaction.**

NB. Inserate erhalten durch den „Nürnberger Anzeiger" die weiteste, zweckentsprechendste Verbreitung und werden billigst berechnet. **Die Expedition.**

Eine kleine
Wohnung
Nro. 191½ in der Neustadt ist sogleich zu vermiethen. Zu erfragen beim Tagblatt.



Ein gut erhaltener
Flügel
mit 6 Octaven wird billigst verkauft. Wo? s. d. Tagbl.

Faber's
Schiefertafeln und Schiefergriffel.

Die Schieferfläche dieser Tafeln hat eine Glätte, die nichts zu wünschen übrig läßt; eine gleichmäßig dunkle Farbe, auf der sich das Geschriebene sehr deutlich abhebt und eine Weiche, welche einen Zug von der feinsten Linie bis zum Grundstrich gestattet. Ferner sind die Tafeln nach Verhältniß linirt, welches genau ihrer Größe, sowie dem Bedürfniß der verschiedenen Unterrichtsstufen entspricht. — Der Rahmen hat ein gutes dauerhaftes Gefüge, welches auf das Genaueste schließt. Die Griffel sind in Holz eingefaßt nach Art der Bleistifte, es wird dadurch der Zerbrechlichkeit vorgebeugt und nimmt derselbe eine feinere Spitze an; ungefaßt sind solche ebenfalls sehr praktisch. Wir laden die Herren Lehrer freundlichst ein, sich von der Güte dieser Fabrikate zu überzeugen und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

Heinrich Kohler & Comp.
[3 a] auf der Steig neben Hrn. Ulrich Walch.

Ergebenste Einladung zum Abonnement
auf
Hans von Hackelbergs Erzählungen
pro II. Quartal 1863 **blos 12 kr.**
Man abonnirt für loco in der Exped. d. Bl., auswärts bei der Post oder Postboten.
Hochachtungsvollst L. W. Jörg.

Bettfedern und Flaum,
Teppiche,
Tapeten und Borduren,
Zwilch und Trubsäcke,
Rohe Maschinen-Zwilch-Garne,
Leinwand
und
Weiße Waaren
empfiehlt zu geneigter Abnahme
Carl Wagenseil,
[5b] am Rathhausplatz.

In ein en gros Geschäft (Käsehandlung) wird ein **Lehrling** gesucht, der nach Ostern eintreten kann. Nur auf einen jungen Mann, der mit tüchtigen Vorkenntnissen versehen und aus einem ganz guten Hause ist, wird reflectirt. Näheres beim Tagblatt. [3a]

Fremden-Anzeige vom 22. März 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Kolbe v. Hanau, Schiffer v. Aachen, Einstein v. Karlsruhe, Bernheim v. Buchau, Spann v. Ulm, Stang v. Memmingen, v. d. Crone v. Remscheid, Lehmann v. Fürth, Stern v. Bielefeld, Leistner v. Schönhaida, Bengger v. Passau, Strauß v. Fürth, Knapp v. Reutlingen, Nasco v. Lindau, Gebel v. Biberach, Brüngsaur v. Wehrdohl, Göringer v. Herrenhall, Luetzer v. Köln, Halg v. Düsseldorf. Kaufleute. Hildebrand, Gasthofbesitzer v. Ulm. Melchior, Privatier v. Lechhausen, Mainberger m. Frau, Privatier v. München. Bendorf m. Frau, Kaufm. v. Nürnberg. Mayerhausen m. Frau, Kaufm. v. Weitnau.

Das Referat über die öffentlichen Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten erscheint **Morgen**.

Schrannen-Berichte.

München, 21. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 26 kr. (gef. 2 kr.), Korn 12 fl. 21 kr. (gef. 8 kr.), Gerste 10 fl. 59 kr. (gest. 8 kr.), Haber 7 fl. 1 kr. (gest. 10 kr.). Umsatz-Summe 158,584 fl.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Mittwoch № 70. 25. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 23. März. Wegen plötzlich eingetretenen Unwohlseins des kgl. bayerischen Bevollmächtigten wurde heute die General-Conferenz des Zollvereins noch nicht eröffnet. Die auswärtigen Bevollmächtigten, mit Ausnahme jener von Baden und Frankfurt, waren heute Vormittag bereits sämmtlich hier eingetroffen.

Nach einer offiziösen Mittheilung wird die Königin von Neapel nach Rom abreisen, sobald das bereits bestellte spanische Schiff, welches sie nach Civita-Vecchia bringen soll, in Marseille angekommen sein wird.

— Das Königreich Bayern ist in 90 Baubehördenbezirke nach den Gränzen der Verwaltungs-Behörden eingetheilt worden, und wird diese neue Eintheilung vom 1. Mai l. Js. an in Vollzug treten. Der Kreis Schwaben und Neuburg zerfällt in 14 Baubehördenbezirke, und werden in Kempten zwei Baubehörden ihren Sitz haben, nämlich Kempten I. bezüglich des Landbaues und Kempten II. bezüglich des Ingenieur-Faches. Zugetheilt werden diesen 2 Baubehörden: die Stadt- und Bezirksämter Füssen, Kempten und Sonthofen. Dem Baubehördenbesitze Kaufbeuren werden zugetheilt die Stadt Kaufbeuren und die Bezirksämter Kaufbeuren und Oberdorf, jenem zu Lindau das Stadt- und Bezirksamt Lindau, jenem zu Memmingen das Stadt- und Bezirksamt Memmingen, jenem zu Mindelheim die Bezirksämter Mindelheim und Krumbach.

Freie Städte. Hamburg, 18. März. Der riesige, mit großer Pracht ausgestattete Festzug (zur Erinnerungsfeier der vor 50 Jahren erfolgten Befreiung von der französischen Herrschaft) hat heute unter endlosem Jubel in bester Ordnung stattgefunden. Der Zug erreichte seinen Bestimmungsort vollständig erst ungefähr um 4 Uhr Nachmittags. Die Theilnahme der Bevölkerung war trotz des ungünstigen Wetters eine außerordentliche. Die Häuser waren allgemein festlich geschmückt; namentlich in den Straßen, welche der Festzug passirte, bemerkte man eine ununterbrochene Reihe Fahnen und Decorationen. Die Illumination ist überaus brillant.

Digitized by Google

Preußen. Der Orden der barmherzigen Schwestern, welcher die Pflege der Kranken in den Wohnungen derselben besorgt, wird nunmehr auch in Berlin eingeführt werden. Die dazu erforderlichen Geldmittel sind durch den hiesigen kathol. Studentenverein aufgebracht worden. Ein Ordenshaus der Schwestern besteht bereits in dem benachbarten Spandau.

Oesterreich. Wien, 21. März. Der neuste „Botschafter" sagt: Die kleine Armee, welche Langiewicz führte, war Polens Hoffnung. Sie war zahlreicher, besser bewaffnet und organisirt als irgend eine andere Schaar der Insurgenten. Ihre Niederlage und Zersprengung ist daher für den Aufstand ein furchtbarer Schlag. Bestätigen sich die zwei Krakauer Depeschen ihrem vollen Inhalt nach, dann geht es mit der polnischen Erhebung von 1863 zu Ende. Welche Repressalien die siegreichen Russen, gegen das gequälte Land ergreifen werden, daran denken wir nur mit Schauder — wir erinnern uns der Gräuel von Miechow! Wehe den polnischen Patrioten, wenn die Westmächte mit Oesterreich nicht noch früh genug einschreiten um wenigsteus der barbarischen Rachsucht der Moskowiter ein Ziel zu setzen. Jetzt thut in den Verhandlungen der Cabinette unter einander die höchste Eile noth, sonst erwiedert man in St. Petersburg auf zu spät einlangende diplomatische Vorstellungen über Trümmerhaufen und Leichenhügel her mit kalter Ruhe: „L'ordre règne en Pologne!" Die Geschichte aber würde einst jenen durch deren Zögern Polen zu Grunde ging die schwersten Vorwürfen machen. Nicht die Politik, die Humanität fordert jetzt energische Intervention; es wäre eine Schmach für das ganze gebildete Europa, wenn von ihr und Polen der Spruch gelten sollte: „Roma deliberante Saguntum periit."

Frankreich. Paris, 22. März. Die „Opinion nationale" will aus Posen vom 20. d. die ganz sichere Nachricht telegraphisch erhalten haben, daß eine russische Colonne durch preußisches Gebiet über Pleschen und Neustadt gegen Wreschen marschirt ist, um die Insurgenten auf der Straße von Wreschen nach Konin anzugreifen. Der Grund soll sein, daß auf dem rechten Ufer der Prosna keine Straße nach Konin führt. In den preußischen Blättern findet sich diese auch von der „Agencie Havas" gemeldete Nachricht, welche in Paris ungeheures Aufsehen zu machen scheint, durchaus nicht erwähnt.

— Die Börse würde die Niederlage Langiewicz' mit einer prächtigen Hausse gefeiert haben, wenn nicht von gewisser Seite versucht worden wäre mit der Nachricht von dem Durchmarsch russischer Truppen über preußisches Gebiet Allarm zu schlagen. Mit der Bismarck'schen Convention ist die Börse noch immer sehr leicht zu beunruhigen. Die Russen im Senat und sonst in maßgebenden Kreisen würden dem Kaiser Alexander für eine Amnestie und irgendeine Proclamation von Concessionen außerordentlich verbunden sein; denn eine solche Politik ist unbedingt nothwendig damit die französisch-russische Allianz unterhalten werden kann. Das Vertrauen der russischen Diplomatie in die Tuilerienpolitik ist jedenfalls geschwächt. Hauptsächlich ist es die Reise des Fürsten Metternich die ihr noch lange

im Kopf herumgehen wird. Auch haben die heftigen und sarkastischen Beleidigungen in der Rede des Prinzen Napoleon die russische Diplomatie und Gesellschaft in Paris tiefer gekränkt als ich ihrer Emfindlichkeit und dem Talent des Prinzen zugemuthet hätte.

Italien. Der römische Korrespondent des „Czas", der über alles, was im Vatican vorgeht, gut unterrichtet zu sein pflegt, berichtet unter dem 9. März: „Die Mission des aus Petersburg mit Depeschen und mündlichen Aufträgen hier angelangten Grafen Osten-Sacken ist vertraulicher Art und in tiefes Geheimniß gehüllt. Der heilige Vater hat gleich anfangs die an ihn ergangene Aufforderung mit einem entschiedeneu Nein beantwortet und beharrt bei seiner Weigerung. Der Vertreter einer durchaus nicht polenfreundlichen Macht äußerte gestern in meiner Gegenwart; „Pius IX. ist ganz Pole." Die nächste Umgebung des heiligen Vaters ist dagegen größtentheils der polnischen Sache abgeneigt. Man ist bemüht den Papst von seiner polenfreundlichen Gesinnung abzubringen, und setzt alle Hebel in Bewegung, um zu verhindern, daß kein Brief oder Bericht aus Polen in die Hände des Papstes gelange. Besonders ist Kardinal Antonelli (entschiedener Feind aller Revolutionen) kein Freund der Polen und neigt sich mehr Rußland zu.

Großbritannien. Den Londoner Blättern zufolge bildet sich in England eine Polen-Legion Sehr viele Polen sollen sich in Woolwich gesammelt haben — meist Flüchtlinge aus verschiedenen Gegenden Europas und Amerikas. Sie sind der Kern einer Truppe, die in Kurzem vollständig ausgerüstet nach Polen abgehen wird.

Türkei. Aus Konstantinopel wird berichtet, daß zu der Reise, welche der Sultan nach Syrien und Aegypten zu machen beabsichtigt, große Vorbereitungen getroffen werden; eine Flotte wird den Sultan escortiren. Der Kriegsminister beschäftigt sich eifrigst mit der Organisation des Heeres. Wichtige Truppenbewegungen haben stattgefunden. Etwa 50,000 Mann sind in Rumelien und vornehmlich an der serbischen Grenze versammelt. (F. J.)

Amerika. New-York, 11. März. Im Congreß der Südstaaten ist der Vorschlag gemacht worden, zu untersuchen, ob man das Prinzip zu respektiren habe, daß eine neutrale Flagge feindliches Eigenthum decke. Die Streitkräfte der Conföderirten unter v. Dorn haben sich aus Tenessee nach dem Süden zurückgezogen. Es geht das Gerücht, v. Dorn sei mit großem Verluste seinerseits geschlagen worden. — Gold 59, Wechsel 178 bis 180. (T. d. B. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Von Kielce erfährt die „Bresl. Ztg.", daß die Stadt eiligst befestigt wird, während die anderen Festungen, Zamośc, Demblin (Iwangrod) in vollkommenen Vertheidigungszustand gesetzt wurden. Auch die vom Jahr 1831 her berühmten, damals von den Polen errichteten Wolaschanzen, die seitdem ganz in Verfall gerathen sind, werden jetzt wieder neu aufgefrischt.

Krakau, 22. März, Nachmittags. Ein Theil des Langiewicz'schen Corps unter Szachowski soll sich in die Wälder von Swientil=Krzyz geworfen haben. Gestern soll der Rest der Langiewicz'schen Abtheilung bei Rachalowice Posto gefaßt haben, der verfolgenden russischen Cavalerie die Spitze bietend. Czengery, welcher mit 2000 Mann bei Opatowice steht, rückte nach. Die Gesammtzahl der nach Galizien gedrängten Insurgenten betrug gestern 1300. Die hier befindlichen Insurgenten verübeln es Langiewicz, daß er sie am 19. ds. verließ.

Lemberg, 23. März. Das Warschauer Centralcomité hat, nachdem Langiewicz die Diktatur niedergelegt, die Leitung des Aufstandes wieder übernommen; es warnt durch eine Proclamation vor Uneinigkeit.

Nichtpolitisches.

Babenhausen. Die Papiermühle in Babenhausen wurde von mehreren Actionären käuflich erworben, und beabsichtigen dieselben ein rentables Fabrikgeschäft wegen ihrer vortheilhaften Lage zu eröffnen.

Dillingen. Sicherem Vernehmen zufolge werden auf Ostern die Turnvereine der Umgegend sowie auch der Augsburger Turnverein den hiesigen Verein besuchen, und wird der seit vier Monaten hier bestehende Turnverein bei dieser Gelegenheit das Resultat seiner bisherigen Leistungen zeigen können, das, da der Verein thätige thatkräftige junge Leute besitzt, wohl ein erfreuliches sein dürfte. (Abbztg.)

* Leutkirch, 23. März. Gestern Abends 7 Uhr hat in Leutkirch ein junger Bursche sein Mädchen ermordet und sich hierauf in einem nahe liegenden Weiher auch selbst das Leben genommen.

Leipzig, 21. März. Der Banquier Lieberoth wurde gestern Abend wegen der Betrügereien, die er in seiner frühern Stellung als zweiter Direktor der Dessauer Landesbank verübt hatte, zu 18 Monat Arbeitshaus verurtheilt. (Pr. Staats=Anz.)

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

* Freitag den 20. März 1863.

1) Johann Glatthaar, lediger Handlungs=Commis von Lindau, stand bei dem Weinhändler Johann Steuer in Schönau, k. Ldg. Lindau, in Condition, machte im Auftrage seines Prinzipals vom 12. Februar bis 17. April 1862 eine Reise und kassirte hiebei verschiedene Gelder für seinen Dienstherrn ein. Glathaar lieferte den größern Theil der eingenommenen Gelder an Steuer ab, blieb jedoch nach der Berechnung des Steuer mit 465 fl. 18 kr. im Rückstande. Glathaar gibt nur 372 fl. 19 kr. zu. — Da der Beschuldigte mit den ihm bewilligten Reisespesen seine Reiseauslagen gut bestriiten konnte, von den auf besagter Reise vereinnahmten Geldern wenigstens den Betrag von 372 fl. in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen, verbrauchte, insbesondere während der vorbezeichneten Reise ein höchst verschwenderisches, leichtfertiges Leben führte, indem er nicht nur täglich 12 — 15 Schoppen Wein trank, sondern auch häufig andere Personen zechfrei hielt und große Trink=

gelage veranstaltete, so daß seine Zechen für eine Nacht öfter 12, 15 bis 27 fl. betrugen und seinem Prinzipal einen Schaden von mindestens 372 fl. zufügte, wurde derselbe wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monat verurtheilt.

2) Jakob Deigendesch, lediger Maurer- und Kaminfegergeselle von Halbertshofen, und Anton Ott, lediger Taglöhner von Neuburg a. d. K. beschlossen, bei dem Kaufbeurer Boten Alois Spieß in Mindelheim einen Diebstahl zu verüben. Ott entwendete dem Letzteren zwei Stücke Baumwolltuch im Werthe von 16 fl. 30 kr., und Deigendesch besorgte den Verkauf. — Anton Ott ließ sich weiter einen Betrug zum Schaden des Färbermeisters Heinrich Wiedemann in Kaufbeuren beigehen, indem er diesem 2 Stücke Baumwolltuch abschwindelte und sodann veräußerte. — Ott hat das Vergehen des Diebstahls und des Betrugs mit 6 monatlichem und Deigendesch das Vergehen des Diebstahls mit 3 monatlichem Gefängniß zu büßen.

3) Maria Fischer, ledige Goldschleiferin von Grumbach in Württemberg, eignete sich in der Zeit vom 2. December v. bis 18. Februar d. J. mehrere, ihr von ihrem Dienstherren Goldarbeiter L. Brem in Obergünzburg zum Schleifen anvertraute Goldwaaren im Werthe von 58 fl. 15 kr. nach und nach rechtswidrig an und veräußerte dieselben theilweise; ferners entwendete sie der Schneidersfrau Süß in Obergünzburg einen Pelzkragen im Werthe von 3 fl. — M. Fischer hat das Vergehen der Unterschlagung im Zusammenflusse mit dem Vergehen des Diebstahls, mit viermonatlichem Gefängniß und Landesverweisung zu büßen.

4) Am 28. December v. J. entwendete der ledige Dienstknecht Joh. Strele von Börwang in Tyrol seinem Nebenknechte Johann Zeller in Bertoldshofen 30 fl. in Banknoten, weßhalb er wegen Vergehens des Diebstahls in Berücksichtigung seines bisherigen guten Leumunds in eine 1 monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

Donnerstag den 26. März 1863.

Vormittags 8½ Uhr: Untersuchung gegen die Söldnerssöhne Johann und Alois Wild in Roßhaupten, wegen Körperverletzung.

Vormittags 9½ Uhr: Untersuchung gegen Andreas, Franz Joseph und Donatus Meibel von Wegscheidel, Joseph Haibel und Johann Maier von Eschach, wegen Körperletzung.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten,

als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Anton Franziskus von Holzleuten, wegen fahrläßiger Körperverletzung.

Nachmittags 3½ Uhr: Untersuchung gegen Joseph und Ferdinand Martin und Anton Ehrhard von Frankenried, wegen Verübung groben Unfugs auf öffentlicher Straße.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen den Kaufmann Karl Bail von Kempten, wegen Uebertretung in Bezug auf Arzneimittel durch verbotwidrigen Verkauf solcher.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung“.)

Lindau, 22. März. Von dem Süden Italiens kommend, trafen heute Mittags ein Anverwandter und Adjutant von Garibaldi mit andern Reisegefährten in hiesiger Stadt ein. Dieselben begeben sich nach Polen, wohin auch dieser Tage eine Anzahl anderer Polen sich begab.

Berlin, 23. März. Der Präsident Grabow berichtet über die gestrige Gratulations-Deputation des Abgeordnetenhauses für des Königs Geburtstag. Sie ward gnädigst empfangen. Wiederholt dankte der König für die ausgesprochenen Gesinnungen; er hege die Hoffnung, daß es gelingen werde, die Differenzen zu heben, und daß in Jahresfrist Manches ausgeglichen sein werde, da er wisse, daß die Gesinnungen des Landes und seiner Vertreter immer dem König treu seien.

St. Petersburg, 23. März. Ein kaiserlicher Ukas (Verordnung des russischen Kaisers) hebt aus localen Gründen alle obligatorischen Beziehungen zwischen Grundbesitzern und Bauern des Gouvernements Wilna, Kowno, Grodnow, Minsk und vier Distrikten von Witebsk auf. Der Loskauf ist zu bewerkstelligen. Vom 1. Mai ab zahlen die Bauern den Obrok an die Regierung und nicht an die Grundbesitzer, welche den Loskaufpreis von der Regierung erhalten. Ein Dekret enthält die Ausführung des Details.

Plauder-Stübchen.

63] ad Nro. 61 betreffend: Nein; ebensowenig als den Studirenden und der schulpflichtigen Jugend überhaupt.

64] Alle promenirende Personen werden gewarnt, sich nicht in die Nähe des Fischerthores zu wagen, denn: ein giftiger Drache — hält unter der Linde: Wache.

65] Wie kommt es, daß in kurzer Zeit mehrere hiesige Bürger wegen Ueberdeckung von Wasserleitungen zum Schutze gegen Gefrieren des Wassers und anderer Uebertretungen gegen Straßen- und Reinlichkeitspolizei an abgelegenen Plätzen gestraft werden, während ein Stein- und Schutthaufen an der Westseite der Chevauxlegers-Kaserne, und ein anderer an dem nördlich gelegenen Aufgange zur Stadtpfarrkirche St. Lorenz unbeanstandet schon Jahre lang liegen? Berührt der Art. 153 Abs. 1 des Polizei-Straf-Gesetz-Buches nur die Untergebenen und nicht auch die Ortspolizei in Bezug auf städtisches Eigenthum? Es scheint, der Geld-Antheil für die Armenkasse, zu deren Beisteuer Einsender dieses ohnehin schon nicht befreit sind, steht über der Reinlichkeit.

66] Die Anfrage im Plauderstübchen Nro. 61 hat vielleicht gar eine Weisheitsbrille, mit welcher sie nur den Tabaksrauch von Gewerbschülern gewahr wird, leider fehlt ihr aber doch die Hauptsache „Sybilla's Nase“.

Anzeigen.

Kinder-Korbwägelchen

mit Ledertuch und eiserner Achse zu fl. 10 bis 16 fl. per Stück, empfehlen

Heinrich Kohler & Comp.

[1] auf der Steig neben Hrn. Ulrich Walch.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen der Eigenthümerin versteigere ich am **Freitag den 27. d. Mts. Vormittags 9 Uhr** auf der **Halde** bei Kempten 30 Stück schöne Kühe, 1 Stier, 1 Rind, 3 Schumpen ꝛc. ꝛc. gegen sogleich baare Bezahlung, und lade hiezu Kaufslustige ein.

Kempten, am 24. März 1863.

Geisenhof, königl. Notar.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit seinen aufs neueste construirten

Cylinder-Ofen,

welche sich vorzüglich durch längeres Anhalten der Wärme und darbietende Bequemlichkeit, wie auch durch Güte und Solidität vor allen andern Ofenarten auszeichnen, und sehr wenig Brennmaterial erfordern, dadurch ein großes Ersparniß darbieten. Selbe werden auf Bestellung nach jeder Größe und nach Wunsch in schnellster Zeit verfertigt. Zugleich werden auch Rohre in allen Formen und Zeichnungen auf das billigste verfertigt.

Herr Glasermeister **Albrecht** in **Kempten**, bei welchem ein solcher Ofen eingesehen werden kann, ertheilt gerne weitere Auskunft über die vorzügliche Brauchbarkeit dieser Oefen.

Immenstadt, 23. März 1863. [3a]

Johann Feinaigle, Spenglermeister.

Kempter Terzett-Gesellschaft.

Mittwoch den 25. März 1863 Nachmittags halb 4 Uhr:

Produktion

mit mehrfacher Abwechslung und Gesang

im

Ochsen der Neustadt.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag den 26. d. M. wird im Zimmer Nro. 52 der Schloßkaserne der von den Pferden der dahier dislocirten 2. Escadron des k. 4. Chevaulegers-Regiments „König" anfallende **Dünger** für die kommenden Monate April und Mai an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Dienst-Gesuch.

Eine tüchtige gut gewandte Person im Kochen und allen häuslichen Arbeiten, empfiehlt sich besonders im Pflegen bei Wöchnerinnen und sonst zur Aushilfe bei Kranken. Wohnhaft: Theatergasse Nro. 154.

Vollzugs-Vorschriften zur Gewerbe-Instruction, sowie Prof. Haggenmüller's Rede bei Eröffnung seines Lehramtes sind fortwährend noch zu haben in der Buchdruckerei von **Jos. Hartmann** in **Kempten.**

Das Neueste in

Frühjahrs-Krägen, Paletots und Mantillen

empfiehlt in großer Auswahl
[3a] **Joseph Renn.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt bei herannahendem Frühjahre sich in allen in **sein Fach** einschlagenden Arbeiten zu empfehlen und verbindet damit die Anzeige, daß bei ihm ein vollständiges

Lager von Strohhüten

jeder Art und Façon

aufs beste assortirt und eingerichtet ist, zugleich bemerkt derselbe, daß jede Bestellung prompt und billig ausgeführt wird, sowie auch **alte Hüte gewaschen, gefärbt und façonirt** werden. — Zahlreichem Zuspruche sieht freundlichst entgegen

Kempten, 24. März 1863. [3a]

Michael Maierhofer, Maler,
wohnhaft nächst der Seelenkapelle, Haus Nro. 128.

Ein tüchtiger Maler

findet sogleich dauernde Condition. Wo? sagt das Tagblatt. [3a]

Derjenige, welcher gestern Nachmittag am Bahnhof einen **Karren** mitnahm, wird aufgefordert, selben wieder zurückzustellen, widrigenfalls gegen ihn Klage erhoben werden müßte.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 25. März 1863.

Diese Woche zum Beschluss!

4. Gastspiel des Frl. Cabell aus Stuttgart.

Kabale und Liebe.

Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.

Louise — Frln. Cabell, als Gast.

Kassa-Eröffnung $6^1/_2$ Uhr. Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Lindner, Director.

Schönste Talglichter

per Paquet von 8 Stück zu 24 kr. empfiehlt bestens
[3a] **Nicolaus Bail.**

Ein **Mädchen**, das im Stricken, Nähen und Bügeln gut bewandert ist, und ebenso eine **Köchin**, welche ihre Fähigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, finden entweder sogleich oder bis Georgi einen Platz. Wo? sagt das Tagblatt. [2b]

Fremden-Anzeige vom 23. März 1863.

Krone (Neustadt) HH.: Reis v. Heilbronn, Koppeler v. Augsburg, Rudolph v. Biberach, Steinwanz v. München, Leonhard v. Basel, Lodter v. München, Freund v. Frankfurt. Kaufleute. Wieß, Ingenieur v. Memmingen. Leistner, Privatier v. Zürich. Wieland, Käshändler v. Heilbronn.

Schrannen-Berichte.

Lindau, 21. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 8 kr. (gef. — kr.); Kern 20 fl. 26 kr. (gef. 10 kr.); Roggen — fl. — kr. (gest. — kr.); Gerste — fl. — kr. (gef. — kr.); Haber 7 fl. 42 kr. (gest. 30 kr.). — Umsatzsumme: 58,263 fl. 8 kr.

Ulm, 21. März. (Schranne.) Mittelpreise per Zollcentner: Kern 6 fl. — kr. (gest. 2 kr.). Einkorn 5 fl. 28 kr. (gest. 7 kr.), Roggen 4 fl. 9 kr. (gest. 8 kr.), Gerste 4 fl. 6 kr. (gest. 3 kr.), Haber 3 fl. — kr. (gest. 2 kr.) — Umsatz-Summe 28,820 fl. 39 kr.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. — **für Kempten und das Allgäu.** — Inserate werden billigst berechnet.

Donnerstag — № 71. — 26. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 24. März. Heute Vormittags 11 Uhr eröffnete Se. Exc. der Staatsminister Frhr. v. Schrenk die XV. Generalzollconferenz im Sitzungssaale des Handelsministeriums. Mit Ausnahme des Commissärs für Frankfurt, der während seiner Abwesenheit (bis etwa 8. k. Mts.) durch den Bevollmächtigten Nassau's wird vertreten werden, sind nun sämmtliche Commissäre hier eingetroffen. (B. Z.)

— Die Berathungen der Beamten deutscher, holländischer und französischer Eisenbahnbeamten, welche in den jüngsten Tagen hier stattfanden, werden morgen zum Schluß gelangen; sie sollen zu der in allen Theilen bezüglich des internationalen Verkehrs gewünschten Vereinigung geführt haben. Den Theilnehmern an diesen Conferenzen zu Ehren veranstaltet die Verwaltung der bayerischen Ostbahnen heute ein Festmahl im „Hotel zu den vier Jahreszeiten," und morgen ist zu gleichem Zwecke großes Diner bei Frhrn. v. Brück, dem Chef der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten.

Se. Majestät der König haben Sich [illegible]llergnädigst bewogen gefunden: dem Landwehr-Sergeanten Kaspar Wilhelm Goschen[illegible]r zu Nördlingen in Allerhöchster Anerkennung seiner langjährigen treuen Landweh[illegible]un. der in früheren Jahren durch Rettung von vier Personen vom Tode des Er[illegible]bethätigten Menschenfreundlichkeit das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der [illegible]en Krone zu verleihen.

Preußen. Der „Fortschritt[illegible]reibt: Die 50jährige Jubelfeier des 18. März in Hamburg, der a[illegible]ußische Abgeordnete der Fortschrittspartei als Ehrengäste beiwohnten[illegible] ein imposantes Volksfest im erhebendsten Sinne des Wortes. [illegible]estzug war so großartig, wie ihn Hamburg nie gesehen. Er brau[illegible]m von seinem Ausgangspunkte bis zu seinem Ziele zu gelangen, [illegible] Stunden. Der eingetretene Regen war nicht im Stande, die Feststimmung zu trüben. Man rechnet die Zuschauermassen auf 80,000 Personen. Ein Vergleich zwischen der militärischen Feier des 17. März in Berlin und der bürgerlichen Feier des 18. März im republikanischen Hamburg liegt auf der Hand, doch läßt sich leichter darüber nachdenken, als darüber schreiben, d. h. bei uns in Berlin.

Oesterreich. Wien, 22. März. Soeben erfahre ich, daß kurz vor Beginn des Gefechtes, das mit der Niederlage der Polen endete, Langiewicz einen Parlamentair an die Russen sandte behufs Anknüpfung von Unterhandlungen wegen Niederlegung der Waffen, freien Abzugs für sich und Straflosigkeit für die unter seinen Befehlen stehenden Schaaren, daß aber hierauf nicht eingegangen, sondern von dem russischen Befehlshaber eine Kapitulation auf Gnade und Ungnade gefordert wurde. Diese Episode des polnischen Verzweiflungskampfes wird mir als vollkommen authentisch verbürgt. — Aus Paris langen fortwährend höchst allarmirende Nachrichten über in ganz Frankreich stattfindende außerordentliche militärische Rüstungen hier ein, denen man aber in kompetenten Kreisen kein Gewicht beilegen zu wollen scheint. Man hält das Tuilerien-Kabinet für den Moment isolirt, indem über die Tagesfrage zwischen den beiden Westmächten keine Uebereinstimmung vorhanden sei. (Köln. Z.)

Frankreich. Paris, 23. März. Der Fürst Metternich ist heute angekommen und um 2 Uhr von Hrn. Drouyn de Lhuys empfangen worden. (T. d. A. Z.)

Schweiz. Bern, 18. März. Dem Bundesrath ist so eben aus Wien die wichtige Mittheilung zugegangen, daß der Ausführung der Bodenseegürtelbahn bald kein Hinderniß mehr im Wege stehen dürfte, da die österreichische Regierung den Plan der Herstellung einer Eisenbahn nach Feldkirch nicht mehr so fest halte wie früher, und endlich auch Hoffnung vorhanden sei, daß der Bau einer Brücke über den Rhein kein Hinderniß mehr für die Herstellung jener Bahn sein werde. — So eben geht mir ein Schreiben zu mit welchem die Polenfreunde in Bern im Einverständniß mit dem Centralausschuß der Helvetia zur Abhaltung einer Polenversammlung in Olten auf Sonntag den 22. März auffordern. Hauptzweck der Versammlung soll die Bildung eines centralen Polencomité's sein, um die Zersplitterung der Kräfte zu verhüten, welche sich die Förderung des polnischen Befreiungskampfes zum Ziel gesetzt haben. Olten ward gewählt um die Betheiligung der Ost- und Westschweiz zu erleichtern. Anfänglich sollte die Versammlung in Bern stattfinden. (A. Z.)

Großbritannien. London, 24. März. Gestern im Oberhaus drang Lord Stratheden auf Anerkennung der amerikanischen Südstaaten. Graf Russell erklärte: England vermeide einen solchen feindseligen Schritt, wolle auch keine Vermittlungsversuche machen, weil dieß die Friedensaussichten nur zurückdrängen würde. Wenn England in Holland, Portugal, Griechenland intervenirte, so geschah's für hohe Freiheitszwecke. Im Unterhaus verlangte Hr. Hennessy Englands Intervention in Gemeinschaft mit den übrigen Mächten, und versicherte: Langiewicz's Gefangenschaft berühre die Chancen des Aufstandes wenig, und erbat sich Auskunft über die bezüglichen Verhandlungen mit Frankreich. Lord Palmerston wiederholt: England habe keine Verbindlichkeit zur Einmischung, mache aber Rußland eindringliche Vorstellungen, und werde dieß noch ferner thun. Die gewünschte Auskunft sei zur Zeit un-

statthaft. Auf eine Intecpellation Hrn. Fitzgeralds erklärt Lord Palmerston: Amerika habe eine Convention zur Untersuchung von Velertzungen der Neutralität vorgeschlagen. Der Premier hofft, daß eine Verständigung erreichbar, obgleich die Detailschwierigkeit bedeutend seien. (A. Z.)

Griechenland. Athen, 14. März. Der Abt des Klosters in Salamis, der General Hadschipetros, sammt Schwager, der frühere Deputirte Plaputas, Abg. Panusi u. m. A. wurden verhaftet. Die nach Aegina verwiesenen Officiere verlangen in einer Adresse an die Nationalversammlung entweder gleich gerichtet oder freigelassen zu werden. In Lakonien und Messenien soll die Ruhe hergestellt sein; dagegen vermehren sich die Verbrechen gegen Leben und Eigenthum. Der frühere Gendarmeriecommandant Oberst Nikolaidis wurde zum Platzcommandanten in Athen, Artemis Michon zum Gendarmeriecommandanten ernannt. Die Regierung beschloß, allen Soldaten auf ihr Verlangen unbeschränkten Urlaub (!?!) zu ertheilen. Aus den türkischen Grenzprovinzen verlauten schlimme Nachrichten über zunehmende Räubereien. Lord Elliot soll erklärt haben, die Westmächte würden sich demnächst über einen Throncandidaten verständigt haben. Kalergis wird nächster Tage mit wichtigen Nachrichten aus Paris erwartet. Nebst Christides wurden auch Levides und Philemon zurückberufen. Reisende von Athen nach dem Piräus wurden durch Räuber ausgeplündert. (T. N.)

Rußland. St. Petersburg, 20. März. Der ehemalige russische Gesandte an den Höfen von Berlin und Wien, Baron Meyendorf, ist gestern gestorben. Der italienische Gesandte, Marchese Pepoli, ist hier eingetroffen. (K. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Lemberg, 19. März. Zu den neuesten Unthaten der Russen gehört die schwere Mißhandlung des Engländers Finkenstone. Finkenstone, oder richtiger Finkenstein, ein polnischer Jude, der den Krieg im Jahre 1831 mitmachte und seitdem in England lebte, kehrte am 16. d. M. mit einer Frauensperson aus dem Lager Langiewicz's nach Krakau zurück, als der Wagen von Kosaken angehalten und die beiden darin befindlichen Personen in ein benachbartes Dorf gebracht wurden, woselbst eine kleine Abtheilung russischen Militärs sich befand. Die Offiziere, denen Finkenstein seinen englischen Paß vorwies, suchten ihn zu schützen, aber die berauschte Soldateska entriß ihn den Händen derselben, versetzte ihm 14 Bajonnettstiche und beraubte ihn seiner Habe, namentlich einer bedeutenden Geldsumme, und seines englischen Passes. Er stürzte zusammen und blieb wie todt liegen. Das Herannahen einer Insurgentenschaar verscheuchte die Russen, wobei einer derselben dem anscheinend Leblosen noch einen schweren Kolbenschlag versetzte. So fanden die Polen den Unglücklichen, verbanden seine Wunden und ließen ihn nach Krakau schaffen, wo er zwar bei vollem Bewußtsein, aber hoffnungslos im Spital darniederliegt. Herr Finkenstein hat eine genaue Beschreibung dieser Gewaltthätigkeit sammt Beschwerde an die englische Gesandtschaft in Wien gerichtet. Man ist hier

gespannt darauf, wie Lord Palmerston die Unterthanen Ihrer Majestät der Königin von England gegen berauschte Kosaken in Schutz nehmen wird.

Der „Czas“ vom 22. März veröffentlicht über die jüngsten Ereignisse auf dem Insurrektionsschauplatze einen Leitartikel, den ein der W. „Presse“ zukommenes Krakauer Telegramm in folgender Weise resumirt: „Die Ursache der Zersprengung des Langiewicz'schen Corps sei dem Wechsel der Art der Kriegführung zuzuschreiben. Es bleibe dies immerhin beklagenswerth, sei aber doch nur ein ganz lokales Mißgeschick. Das Verschwinden des Diktators Langiewicz gebe dem Vorfall keinen wichtigeren Charakter. Würde Langiewicz auch nicht wieder erscheinen, so würde dieser Umstand auf die allgemeine Lage keinen weiteren Einfluß ausüben. Langiewicz hatte die oberste Gewalt zu kurze Zeit in Händen, um alles in sich zu konzentriren. Was auch immer aus dem Diktator werde, die Tendenz dessen, was in ihm zum Ausdruck gelangte, das Streben nach der Unabhängigkeit von Rußland, bleibe unverändert. Die jüngsten Vorgänge seien eine Episode, keineswegs aber der Epilog des nationalen Kampfes.“ Ein Telegramm sagt, Langiewicz werde vorläufig in Prag internirt werden.

Von der preußisch-polnischen Gränze, 21. März. Es ist also endlich dem General Fürsten Schachowskoj doch gelungen, dem Dictator Langiewicz den beabsichtigten harten Schlag beizubringen und das russische Uebergewicht entschieden wiederherzustellen. Die bis zur Uebermacht verstärkten Russen ließen allerdings keinen Zweifel über ihre Absicht übrig, und Langiewicz scheint in Voraussetzung des russischen Vorhabens wohl absichtlich seine Operationen in die Nähe der österreichischen Gränze verlegt zu haben. Wenn das Langiewicz'sche Corps dergestalt in der Auflösung begriffen ist, daß der Führer selbst vom Schauplatz seiner Thaten abtreten muß, so hat die polnische Revolution unläugbar den härtesten Schlag erlitten, denn um den Namen Langiewicz drehte sich alles; er war die Seele und der erste Repräsentant des Aufstandes, während alle andern gerühmten Namen nur Namen zweiten und dritten Ranges sind. Trotz dieser entscheidenden Niederlage der Insurgenten ist das Ende des Aufstandes noch nicht abzusehen, denn der Guerillakrieg dürfte von den andern Insurgentenführern noch fortgeführt werden, obwohl ohne Aussicht auf Erfolg, da die Russen nach der Vernichtung des Langiewicz'schen Corps viel mehr Truppen zur Verfügung haben, während dem aussichtslosen Aufstand auch die moralische Berechtigung abgesprochen werden muß. In den mehrtägigen Gefechten, welche die Russen im Radomer Gouvernement geführt haben, waren dieselben gewiß 8000 Mann stark, also in numerischer Beziehung wohl den Insurgenten gleich; aber abgesehen von ihrer zahlreichen Artillerie hatten die Russen nicht nur mehrere Gardebataillone, sondern auch zwei vortreffliche Schützenbataillone nach der neuesten Organisation im Gefecht. Mit solchen Truppen hätten sich die Insurgenten natürlich in kein Gefecht einlassen sollen.

Nichtpolitisches.

* Kempten, 25. März. Gestern Abends 8 Uhr wurde die Nachbar-

schaft des Gasthauses zum „Rößle" in der Neustadt durch Feuerruf erschreckt, zum Glück ward der durch unvorsichtige Aufbewahrung von Asche, seitens einer alten Frau, entstandene Brand schnell wieder gelöscht.

Die in Leipzig erscheinende „Deutsche Allgem. Ztg." bekannt durch ihre strenge Kritik, schreibt über den in Kempten, Augsburg ꝛc. noch in gutem Andenken stehenden jugendlichen Künstler Hrn. Eugen Gayerhos Folgendes: „Die bei Weitem wichtigste und interessanteste Kunstleistung des Conzertabends (im „Hotel Pologne" zu Leipzig) war der Vortrag des Weber'schen F-moll Conzertes von Hrn. Eugen Gayerhos aus Stuttgart. Wir können dem jungen Künstler bedeutende musikalische Befähigung nicht absprechen; denn er legte nicht nur viel Gemüth, großes Feuer, sondern auch eine gewisse geistvolle Auffassung an den Tag, und dies Alles schafft uns die feste Ueberzeugung, daß Hr. Gayrhos bei weiterer ernster Ausbildung seines Talents sich nicht nur zu einem über die Mittelmäßigkeit weit hervorragenden, sondern sogar zu einem der ersten Virtuosen unserer Zeit emporschwingen kann. Das anwesende höchst zahlreiche Publikum gab dem bescheidenen Künstler seinen Beifall durch Hervorruf und durch stürmischen Applaus zu erkennen." (Hr. Gayerhos ist nicht aus Stuttgart, sondern brachte nur ein paar Jahre im dortigen Conservatorium zu; sein Vater lebt mit Familie in Kempten.)

Der vom Leipziger Theaterdirector Wirsing gemachte Vorschlag, durch Vereinigung zu mehrjährigem Contract, mehreren Städten den abwechselnden Genuß Einer Schauspielergesellschaft auf bestimmte Zeit zu verschaffen und dadurch den Gesellschaften eine solide Basis zu geben, ist bereits mehrfach in Sachsen zur Ausführung gelangt, so daß je 7 Städte beispielsweise mit einer Truppe, die jährlich 4—6 Wochen in jeder Stadt spielen soll, contrahirt haben. (In Kempten, Lindau, Memmingen, und Kaufbeuern besteht bekanntlich seit dem Vorjahre die gleiche Einrichtung).

Köln, 22. März. Heute, am Geburtstage des Königs, ist auf der unterhalb Köln liegenden Mülheimer Haide, wo sonst Paraden und Inspektionen abgehalten werden, ein blutiges Drama ausgeführt worden. Zwei Offiziere nemlich, vom 65. und 62. Regiment, trafen sich in Folge eines Disputes daselbst zum Duell. Dieses hatte einen so unglücklichen Verlauf, daß einer derselben sofort blieb.

---

† Neues Verfahren zur Heilung der Trommelsucht von Claude-Philipp David. — Dem eben Genannten wurde eines Tages im letzten Herbste ein in so hohem Grade auf der Kleeweide aufgeblähter Ochse zugeführt, daß nicht allein die Hungergrube ausgefüllt, sondern auch der Hals von der Geschwulst bereits aufgetrieben war. Das Thier athmete kaum, und wankte stark beim Gange, so daß es jeden Augenblick umsinken konnte. Die Heilung wurde nun in diesem eclatanten Falle in folgender Weise versucht und auch erlangt. — Eine leere, geschlossene Klystierspritze wurde in den leeren zugepreßten After des Thieres eingeführt; wegen der im Mastdarm herrschenden Leere und des äußern Luft-

druckes waren drei Menschen nöthig, um den Stempel der Spritze herauszuziehen. Jedoch gleich nach dem ersten Male fühlte das Thier Erleichterung, welche sich nach dem zweiten Pumpen noch bemerklicher machte; nach dem dritten Male war es außer Gefahr, endlich nach dem sechsten Mal ging das Aufziehen schon ganz leicht, und das Thier entleerte sich auf natürlichem Wege und fast ununterbrochen des Gasüberrestes. — Die ganze Operation dauerte nur etwa ¼ Stunde und ist wohl das sicherste, schnellste und billigste Verfahren zur Heilung der Trommelsucht. (L. Centrbl.)

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

München, 24. März. In dem diesen Abend erscheinenden Regierungsblatt wird mit dem bereits bekannten k. Rescript in Betreff der Landtagswahlen die Eintheilung der Wahlbezirke in sämmtlichen Regierungsbezirken veröffentlicht.

Frankfurt, 24. März. Die „Europe" erfährt: Die österreichische Regierung, welche Langiewicz als politischen, nicht als militärischen Flüchtling betrachtet, werde ihn weder an Preußen noch an Rußland ausliefern.

Rom, 17. März. Se. Heil. der Papst hielt gestern im Vatican ein geheimes Consistorium. Der Papst präsonisirte darauf folgende Bischöfe: Bischof von St. Gallen in der Schweiz, Monsignor Karl Greith, Dekan an der dortigen Kathedrale und Doctor der Theologie, mit einem Gehalt von 4000 Gulden; Erzbischof von Paris Msgr. G. Darboy, zuvor Bischof von Nancy und Toul 2c. 2c.

Krakau, 23. März. Unentschiedener Kampf bei Lazy, Miechow, Igolomia. Im Insurgentenlager sind Wisozki, Bentkowski, Smiechowski und Rochebrune. In Bacon (Bacanow?) plünderten die Kosaken; eine österreichische Patrouille tödtete einen derselben. Langiewicz wird im Castell von Krakau nicht als Gefangener behandelt.

Krzeszow, 24. März. Czechowski's Insurgentenschaar ward nahe bei Lezaysk geschlagen und zersprengt. Haufenweiser Uebertritt nach Galizien.

Plauder-Stübchen.

67) Zu einiger Beruhigung des alten, grimmigen unter der „Linde" Wache haltenden Drachen möchte allerdings der Umstand dienen, daß derselbe von einem unweit des Fischerthores befindlichen, schon ergrauten Pudel, beständig im Auge gehalten und auf's Beste bewahrt ist, indem er demselben mit Rath und That beisteht und die Vorübergehenden durch seine grimmigen Gebärden in Schrecken versetzt. Mops.

Gestorbene. In München: Otto Feldmann, Kaufmann, 52 J. alt. — In Lohr: Johann Försch, Rechtsconcipient. — In Neunburg v./W.: Franz Xav. Seiderer, Pfarrer. — In Oberkemmlach: G. Schuber, Beneficiat. — In Homburg in der Pfalz: Johann Baptist Tillmann, k. Landrichter. — In Regensburg: Franz Joseph Schuch, Dr. med., et chir. — In Bayreuth: Theodor Bikenscher, k. qu. Regierungsrath. — In Schloß Neresheim: Marie, geb. Raschke, Rentbeamtensgattin.

Anzeigen.

Spazierstöcke,

Eichstöcke mit Hacken von fl. 1 bis fl. 1. 12 kr. per Duzend,
Eichstöcke mit Hacken und Spies von fl. 2. 24 kr. bis fl. 2. 48 kr.,
lackirte Rohrstöcke mit Hacken von 48 kr. bis fl. 1. 12 kr., fl. 1. 15 kr., fl. 2. 30 kr. per Dzd.
ächte Malaga-Rohrstecken fl. 4., fl. 4. 24 kr.,
empfehlen **Heinrich Kohler & Comp.**
auf der Steig neben Hrn. Ulrich Walch.
[3b]

Acker- und Wiesen-Guano

per Zoll-Centner fl. 2. 30 kr.,
empfehlen zur herannahenden Saatzeit
[4a] **Kunst-Guano-Fabrik Augsburg.**
In **Kempten** bei Herrn **Mathias Fischer** per Zoll-Centner fl. 2 54 kr.

Der „Nürnberger Anzeiger"

richtet an seine bisherigen verehrlichen Abonnenten und an alle patriotischen, freisinnigen, deutschen Männer, welche als neue Abonnenten eintreten wollen, das ergebene Ersuchen, die Bestellung für das neue Quartal, welches die Monate April, Mai und Juni 1863 umfaßt, recht bald zu machen, damit sie mit dem 1. April auch in den Besitz ihres Blattes gelangen und wir unsere Auflage berechnen können. Das Blatt erscheint jeden Tag, am Sonntag mit Unterhaltungsblatt, für das wir uns neue, interessante Novellen rc. verschafft haben. Man bestellt für Nürnberg in der Expedition (Schwabenmühle), in Fürth bei unserm Expeditor Hrn. Baumann, im übrigen Bayern bei jeder kgl. Post oder auch beim Landpostboten mit 1 fl. fürs ganze Quartal; außerhalb Bayern werden die Bestellungen ebenfalls bei der Post, mit einem mäßigen Postaufschlage gemacht. [2b]

Der „Nürnberger Anzeiger" stand und steht jederzeit zum Volke und kämpft mit Freimuth, Wahrheit und Unerschrockenheit für des deutschen Volkes vielgefährdetes Recht, für seine Einheit, Macht und Größe, für seine materielle und geistige Wohlfahrt. Viele treue Streiter aus der Reihe der Männer des Volkes stehen ihm unermüdet zur Seite, und ein großer, weiter Kreis von Lesern ist ihm von Herzen zugethan. Mögen sie auch im neuen Quartale zu ihm sich halten und bedenken, daß ein einheitliches Zusammengehen des Volkes mit der volksthümlichen Presse zur Macht und zum Siege verhilft. Glück auf zum Siege!

Nürnberg, im März 1863. **Die Redaction.**

NB. Inserate erhalten durch den „Nürnberger Anzeiger" die weiteste, zweckentsprechendste Verbreitung und werden billigst berechnet. **Die Expedition.**

Abonnements-Einladung.

Auf das **„Kaufbeurer Wochenblatt"** kann für hier und Umgebung in der unterfertigten Buchdruckerei für das II. Quartal noch mit **24 kr.** abonnirt werden.

Zugleich diene zur gefälligen Notiz, daß daselbst auch **alle Inserate** aus Kempten oder dessen Umgebung zur Aufnahme in das Kaufbeurer Wochenblatt besorgt werden, und dürften dieselben bei der großen Verbreitung dieses Blattes in den Bezirken Obergünzburg, Oberdorf, Kaufbeuren, Buchloe, Waal rc. stets von gutem Erfolge sein. — Die Abgabe der Inserate hat bis längstens Donnerstag Abends zu erfolgen. [2a]

Kempten, im März 1863.

Buchdruckerei von **Jos. Hartmann.**

Digitized by Google

Flachfische

(ohne Rückgrat) täglich frisch gewässert, empfiehlt bestens
[3a] **Nicolaus Bail.**

In ein en gros Geschäft (Käsehandlung) wird ein **Lehrling gesucht**, der nach Ostern eintreten kann. Nur auf einen jungen Mann, der mit tüchtigen Vorkenntnissen versehen und aus einem ganz guten Hause ist, wird reflectirt. Näheres beim Tagblatt. [3b]

Ein tüchtiger Maler

findet sogleich dauernde Condition. Wo? sagt das Tagblatt. [3b]

Verkauf.

150 religiöse Stahlstiche und Kupferstiche, nach Raphael, Didier, Rembrandt u. s. w. in verschiedenen Größen, zu Geschenken geeignet, **5 fl. 24 kr.** Näheres beim Tagblatt.

Billig ist zu verkaufen:
20 Klafter klein vermachtes
Stockholz
auf dem Feilberg im Hause Nro. 63. [2b]

Heute, wie alle Tage gibts frische **Knackwürstle** bei J. G. Zorn, in der Gerbergasse.

Feinst gereinigtes
Petroleum
ist à 18 kr. per Pfund zu haben bei
[3a] **Nicolaus Bail.**

Teigwaaren aller Art, als:
ächte ital. **Maccaroni**, dann breite krause **Bandnudeln**, feine Schnittnudeln, feine u. grobe **Maccaroni-Nudeln** und Sternchen, ferners alle Gattungen Hülsen-**Früchte**, wobei ich besonders auf meine schönen und sehr gute **gebrochenen Erbsen** und **Linsen**, das Pfund zu **8** u. **9 kr.**, sowie **ganze Erbsen** und **Bohnen** hauptsächlich aufmerksam mache und empfehle diese und alle andere in mein Geschäft einschlagenden Artikel zur geneigten Abnahme.

Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler nächst dem Engel der Neustadt.

Im Plauderstübchen Nr. 63 sollte es heißen: „**Ad Nr. 61**, Tabakrauchen betreffend."

Fremden-Anzeige vom 24. März 1863.

Krone (Neustadt) HH.: Wetzel v. Freiburg. Jacobi v. Frankfurt, Landauer v. Stuttgart, Thalmessinger v. Ulm, Gretsch v. Mannheim, Maurer v. Berlin, Müller v. Frankfurt, Budde v. Mannheim, Zaiser v. Ludwigshafen, Rambauer von München, Musch v. Leipzig, Blach v. Diesenhofen, Binswanger, Worg v. Berlin. Kaufleute. Häßler, Fabrikant v. Chano de Fondt.

AUGSBURGER BŒRSE, den 23. März 1863.

Staats-Papiere.

K. B. Obligationen 4%	$101\frac{1}{8}$	G
K. B. Obligationen 4% halbj.	$101\frac{5}{8}$	P
K. B. Obligationen $4\frac{1}{2}$%	$102\frac{5}{8}$	G
K. B. Obligationen $4\frac{1}{2}$% halbj.	$103\frac{3}{4}$	G
K. B. Grundr.-Ablös.-Obligat.	$101\frac{1}{4}$	P
K. K. Oesterr. Lott.-Anlehen 1860	$96\frac{3}{4}$	G
K. K. Oesterr. National-Anlehen	$83\frac{1}{4}$	G

Aktien & Obligationen.

B. Bank-Aktien m. Div. I. Sem.	860	P
St. Galler Credit-Anstalt Aktien	44	P
Bayerische Ostbahnen ex div.	—	P
B. Ostb. mit 30% Einz. ex div.	—	P
Akt. d. M. B.-Sp.-&Web. Agsb. 210 P	204	G
Akt. d. Kammgarn-Spinn. Augsb.	125	G
Partial-Obligationen 5% detto	$102\frac{1}{2}$	G
Akt. d. B.-Sp. am Stadtb. Augsb.	198	G
Akt. d. B.-Fein-Spinn. Augsb.	110	G
Partial-Obligationen 5% detto	$103\frac{1}{4}$	G
Akt. d. M. Web. a. Fichtelb. Augsb.	132	G
Aktien der Haunstetter Weberei	104	P
Akt. d. Mech. B.-Sp. a. Senkelbach	97	P
Partial-Obl. $4\frac{1}{2}$% detto $102\frac{1}{2}$ P	$101\frac{1}{2}$	G
A. d. M. B.-Sp.-&W. Kempten	127	G
Partial-Obligationen 5% detto	$103\frac{1}{4}$	P
Akt. d. M. B.-Spinn. Blaichach	126	P
Aktien der Tuchfabrik Augsburg	100	P
Partial-Obligationen $4\frac{1}{2}$% detto	101	G
Akt. d. Gasbel.-Ges. Augsburg	155	G
Akt. d. Gasbel.-Ges. München	122	G
Akt. d. Maschinenfabr. Augsburg	145	G

Schrannen-Berichte.

Landsberg, 21. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 50 kr. (gest. 50 kr.), Korn 13 fl. — kr. (gef. 14 kr.), Gerste 11 fl. 21 kr. (gest. 25 kr.), Haber 6 fl. 58 kr. (gest. 6 kr.).

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Freitag **№ 72.** 27. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	**Winterfahrten vom 1. Nov.**	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4U.25M. Nchm.
Postzug 5 U. 40M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 24. März. Im Nachstehenden lassen wir aus den Beilagen I. und II. der königlichen allerhöchsten Verfügung vom 21. März d. J., die Vornahme der Ur- und Abgeordnetenwahlen zur Kammer der Abgeordneten betreffend, einen Auszug folgen.

Anlage I gibt die Anzahl der zu wählenden Abgeordneten nach der Seelenzahl, wie sie sich bei der Unionsvolkszählung vom Jahre 1861 ergeben hat. Demnach hat Bayern 4,689,837 Seelen, und da nach dem Gesetze vom 4. Juni 1848 auf je 31,500 Seelen Ein Abgeordneter trifft, so ergibt sich die Anzahl der zu wählenden Abgeordneten auf 148. Auf die einzelnen Kreise des Königreichs vertheilt sich diese Zahl, wie folgt: Oberbayern mit 779,991 Seelen wählt 25, Niederbayern mit 575,338 S. wählt 18, Pfalz mit 608,069 S. wählt 19, Oberpfalz u. Regensburg mit 485,895 S. wählt 16, Oberfranken mit 516,743 S. wählt 16, Mittelfranken mit 545,285 S. wählt 17, Unterfranken mit 601,758 S. wählt 19 und Schwaben und Neuburg mit 576,758 S. wählt 18 Abgeordnete.

Nach Beilage II sind die Wahlbezirke in den einzelnen Kreisen gebildet, wovon wir erwähnen: München mit 148,201 Seelen wählt fünf Abgeordnete. Dann im Kreise Schwaben und Neuburg. 1. Augsburg, gebildet aus der Stadt Augsburg, dann den Bezirksämtern Augsburg, Krumbach, Wertingen und Zusmarshausen mit 132,129 S.: 4 Abgeordnete. 2) Donauwörth, gebildet aus den Städten Donauwörth, Neuburg und Nördlingen, dann den Bezirksämtern Donauwörth, Neuburg und Nördlingen mit 100,127 S.: 3 Abgeordnete. 3) Immenstadt, gebildet aus den Städten Lindau und Kempten, dann den Bezirksämtern Lindau, Kempten u. Sonthofen mit 92,932 S.: 3 Abgeordnete. 4) Dillingen, gebildet aus den Bezirksämtern Dillingen, Günzburg u. Neu-Ulm mit 93,885 S.: 3 Abgeordnete. 5) Memmingen, gebildet aus der Stadt Memmingen, und den Bezirksämtern Illertissen und Memmingen mit 71,628 S.: 2 Abgeordnete. 6) Kaufbeuren, gebildet aus der Stadt Kaufbeuren und den Bezirksämtern Füßen, Kaufbeuren, Mindelheim und Oberdorf mit 86,057 S.: 3 Abgeordnete.

Digitized by Google

Nürnberg, 23. März. In der heutigen Sitzung des Wahlcomite's für die Fortschrittspartei in Bayern ist das nachstehende Wahlprogramm entworfen und den nicht anwesenden dermaligen und noch beizuziehenden Mitgliedern ungesäumt mitgetheilt worden. Nach Einlauf ihrer Erklärung wird ein Aufruf zur Betreibung der Wahlen auf Grund des Programms erfolgen: „Wahlprogramm der Fortschrittspartei in Bayern. Wir verlangen für Deutschland die Machtstellung nach Außen und die gesicherte Freiheit im Innern, worauf eine große und gebildete Nation nicht verzichten kann. Wir verlangen deßhalb die bundesstautliche Einigung Deutschlands und vor allem die Wiederherstellung des deutschen Parlaments. Ohne uns über die Hindernisse zu täuschen, die sich der Verwirklichung dieser Ansprüche für jetzt noch entgegenstellen, vertrauen wir doch dem unverkennbaren Fortschritt der freiheitlichen Entwicklung. Er wird das deutsche Volk über alle Schwierigkeiten der Gegenwart hinweg seinem letzten Ziele zuführen. Der von Preußen im Namen des Zollvereins mit Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag erscheint an sich, da er dem Handel des Vereinsgebietes einen erweiterten Absatz verspricht und zugleich die nothwendige Reform des Vereinstarifs herbeiführt, als ein volkswirthschaftlicher Fortschritt, ist aber in seinen Einzelnheiten nicht ohne Bedenken. Wir halten es daher für Pflicht jeder Volksvertretung auf dem Vereinsgebiete, dahin zu wirken, daß die Vereinsregierungen ernstliche und von dem Wunsch der Verständigung beherrschte Unterhandlungen zur Beseitigung der von dem deutschen Handelsvertrag hervorgehobenen Mängel des Vertrags einleiten. Die Auflösung des Zollvereins, wenn sie bei der Verkittung der materiellen Interessen überhaupt möglich ist, wäre jedenfalls dem Wohlstand der Nation verderblich und ein öffentliches Unglück. Wer durch Mangel an Nachgiebigkeit und Entgegenkommen zu diesem Aeußersten treibt, übernimmt die schwerste Verantwortung. Auf dem Gebiet der einheimischen Gesetzgebung und Verwaltung haben die letztverflossenen Jahre vieles gebessert, aber auch der Thätigkeit der neugewählten Volksvertretung bedeutende und dringende Aufgaben zurückgelassen...... (Fr. Kur.)

Freie Städte. Bremerhaven, 20. März. Den Gedenktag der deutschen Reichsverfassung, den 28. März, scheint man hier mit großem Pomp feiern zu wollen. In der gestrigen Versammlung der National-Vereins-Mitglieder wurde beschlossen, das Fest zu einem allgemeinen Volksfeste zu machen. Es sollen deshalb alle Gewerke, Corporationen, Vereine und die Schulen zur Theilnahme eingeladen und ein großer Festzug am Mittag des 28. veranstaltet werden, der sich mit Musik und unter Kanonendonner durch die Stadt bewegen wird. Für den Abend soll eine allgemeine Illumination stattfinden. (Wes. Z.)

Frankreich. Paris, 24. März. Die „France“ meldet, daß der Kaiser den Fürsten Metternich heut empfangen hat. — Die „Patrie“ erhielt ein „Mitgetheilt,“ worin die Nachricht offiziell in Abrede gestellt wird, daß Preußen die Russen ermächtigt habe durch preußisches Gebiet zu

gehen. — Das Anlehen der conföderirten Südstaaten von Amerika, im Betrage von 3 Millionen Pf. St., ist jetzt abgeschlossen. In Paris und London werden in diesem „Anlehen auf Baumwolle" bereits Umsätze mit einer Prämie von 3 pCt. gemacht.

Paris, 25. März. Ein vom Redaktionssekretär der „France" unterzeichneter Artikel versichert: Fürst Metternich habe von Wien Zusagen mitgebracht, welche eine billige Lösung der polnischen Frage in Aussicht stellen. Das Wiener Cabinet scheine geneigt, auf diplomatische Schritte einzugehen und die Initiative Frankreichs zu unterstützen. Man dürfe sich nicht darüber wundern, daß sich jetzt schon die Aussicht auf einen Congreß eröffne, welcher alle unterzeichnenden Mächte der Wiener Congreßacte vereinigen werde.

Italien. Turin, 24. März. Pasolini's Entlassung ist angenommen worden. Visconti Venosa wurde zum Minister des Aeußern ernannt. (Nach einem Telegramm vom 23. d. soll Farini zurück- und Minghetti an seine Stelle getreten sein.)

Briefe aus Rom vom 21. melden, daß der Papst über die Verfolgungen des Katholicismus in Südamerika eine neue Ansprache gehalten hat. In dem nämlichen Consistorium wurden die Verhandlungen über die Seligsprechung der Königin Marie Christine, Mutter Franz II. geführt.

Großbritannien. London, 25. März. In der gestrigen Oberhaussitzung antwortete, auf eine Frage des Grafen Shaftesbury, Graf Russell: der französische Gesandte in St. Petersburg habe die Herausgabe der beiden von Preußen ausgelieferten polnischen Studenten verlangt. Der brittische Gesandte in St. Petersburg hoffe, daß Rußland dieß gewähren werde. Von sonstigen in Preußen verhafteten Polen weiß der Minister nichts. — Im Unterhaus überreicht Hr. Bright eine neue Petition: die Regierung möge das Auslaufen von 40 (?) angeblich für die amerikanischen Conföderirten bestimmten Fahrzeugen verhindern.

Rußland. Petersburg, 24. März. Das „Journal de St. Petersburg" meldet, der östereichische Gesandte Graf Thun habe Sonnabend sein Abberufungsschreiben überreicht. (W. T. B.)

Amerika. New-York, 14. März. Bis zum 8. d. hat kein Angriff auf Charleston stattgefunden. Es geht ein Gerücht von einer Schlacht am Fluß Yazoo, in welcher die Unionisten 7000 Conföderirte zu Gefangenen gemacht und 8 Transportschiffe genommen haben sollen. Die Blätter von New-York halten das Gerücht für begründet, daß die Conföderirten die Forts Henry und Donelson einnahmen. Seymour ist der demokratische Candidat für den Gouverneurposten von Connecticut. Die Unionsschuld betrug am 1. März 868 Millionen. Gold 59¼. Wechsel 77½. (A. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Aus Krakau schreibt man der „Gen.-Corresp.:" Die Details, welche man über die Unfälle des Langiewicz'schen Corps erfährt, lassen dieselben

noch nicht als große, als entscheidende Katastrophe erscheinen. Und doch ist damit die Katastrophe eingetreten. Diese liegt darin, daß der Versuch einer Heeresbildung von Seite der Insurgenten in Folge des concentrischen Wirkens mehrerer russischen Truppenabtheilungen vollständig gescheitert ist, und daß, nachdem Rußland immer mehr Streitkräfte in Congreß-Polen einrücken läßt, nicht einmal der Versuch zur Bildung eines polnischen Heeres wieder erneuert werden kann. Die Insurgenten sind wieder auf den Guerrillakrieg beschränkt. Ein solcher vermag selbst im günstigen Fall längerer Dauer eine Entscheidung zu Gunsten der Insurrection nicht herbeizuführen. Nicht die spanischen Guerrlias haben Spanien gerettet, sondern die brittische Armee unter Wellington. Und den polnischen Guerrillas steht keine befreundete Armee zur Seite. Der Kampf in Russisch-Polen kann fortan nur zum Verderben der Insurgenten und des Landes gereichen.

Die „Ostd. Ztg." meldet aus Posen, 20. März: „Es wird uns von durchaus glaubwürdiger Seite mitgetheilt, daß der nicht zur Ausführung gebrachte Paragraph der preußisch-russischen Convention darin bestand, daß preußische Truppen die festen Plätze und Handelsstädte in Polen besetzen sollten, um den russischen Truppen freie Hand gegen die Aufständischen zu verschaffen. Die Anzahl der Truppen, die gegen die Insurrektion zur Zeit operiren können, während die übrigen jene Plätze besetzt halten, übersteigt, wie wir hören, nicht die Höhe von 25,000 Mann."

Krakau, 22 März. „Langiewicz ist internirt, die Insurgenten sind geschlagen! Fluch dem Verräther Kurowski!" so ertönt es längs der polnischen Gränze. Kaum ward das jüngste Mißgeschick der Insurgenten bekannt, als auch schon allgemein über Verrath geschrieen wurde, und Kurowski, den das Volk stets mit Mißtrauen in der Schaar der Insurgenten gesehen, bezeichnet man auch dießmal als Ursache der Niederlage, welche die Insurgenten erlitten. Es war bereits früher bekannt geworden, daß im Lager der Aufständischen Uneinigkeit herrsche. Es bestand nämlich, oder besteht vielmehr noch, eine Partei, die, als Anhänger des Mieroslawski, mit Unmuth die oberste Gewalt in den Händen Langiewicz' sah. Sie suchte seine Plane zu durchkreuzen, selbst auf die Gefahr hin der Sache des Volks zu schaden, oder gar sie zu gefährden. So kam es, daß Langiewicz, nachdem er bereits nach mehr als zwölfstündigem Kampf das Schlachtfeld als Sieger behauptet, bei Erneuerung des Treffens von den Reservetruppen, auf die er gerechnet, im Stich gelassen, der heranstürmenden russischen Uebermacht weichen mußte. Indessen ist durch dieses verlorne Treffen Polen noch nicht ganz verloren, da, wie es heißt, Langiewicz früher schon für alle Eventualitäten Vertreter oder Nachfolger ernannt haben soll. Auch meldet man, daß die versprengten Insurgenten bereits wieder gesammelt sind, und ordentliche Corps formiren. (A. Z.)

*** Kempten, 26. März 1863.

Vor Kurzem haben wir im Tag- und Anzeige-Blatt gelesen, daß es Jemand unternimmt, in der Vorstadt ein Gebäude für Arbeiter-Wohnungen aufzuführen, und haben dieses Vorhaben inzwischen auch

mündlich bestätigen gehört. Es ist zu wünschen, daß die Ausführung rasch vor sich gehe und der Unternehmer durch die gegenwärtig schwierigen Zeitverhältnisse sich nicht irre machen lasse. Sein aufgewendetes Kapital ist jedenfalls sicher angelegt, und wird den Herren Actionären der Fabrik in der Nähe ein Gefallen damit erwiesen, weil sie sich selbst, wenigstens gegenwärtig, nicht dazu entschlossen hätten. — Es ist nicht zu läugnen, daß der Bau von Arbeiterwohnungen der Logien=Noth einigermaßen steuert, aber für die Zukunft können auch noch so viele Arbeiterwohnungen einer durch Krieg und andere unglücklichen Ereignisse herbeigeführten Stockung der Fabrik=Geschäfte und der damit verknüpften übeln Folgen nicht vorbeugen und Abhilfe gewähren. Denn in Folge der Richtung der Zeit und dem allgemeinen Streben nach Entfesselung und Befreiung von aller Beschränkung ist die Ansässigmachung und Verehelichung der Arbeiter wesentlich erleichtert und wird es in der Folge noch mehr werden. Sobald die gegenwärtige Krisis überstanden sein wird, werden sich neue Fabrik=Unternehmungen namentlich da, wo Wasserkräfte vorhanden sind, rasch erheben und dieser Fall wird auch für Kempten nicht ausbleiben, wenn dasselbe durch den Bau eines Schienenweges von Isny nach Reutte und Innsbruck 2c. 2c. an einen der großartigsten Knotenpunkte des Handels und des Verkehrs gerückt sein wird. Mit der Vermehrung von Fabrik=Geschäften steigert sich natürlich auch die Zahl der Arbeiter, aber auch das Elend und die Noth, sobald Kriegs= und andere Verhältnisse selbst in andern Welttheilen — denn durch die heutigen Verkehrsmittel gibt es ja eigentlich keine Entfernung mehr — diese Geschäfte für längere Zeit zum Stillstande verdammen. Wir verweisen hier auf die gegenwärtige Noth der Arbeiter in den größern Fabrikorten von Frankreich und England; in dem einen hat der Staat in dem andern das Volk das Elend zu lindern gesucht. Und wenn der Krieg in Nordamerika, zu dessen Aufhören keine Hoffnung gegeben ist, noch lange dauert, so wird auch unsere Gegend von Elend und Noth nicht verschont bleiben. Wer steuert dann bei uns der Noth und dem Elende der Arbeiter? Etwa die Fabrikherren? Wir bezweifeln es; diese werden die Last mit der Entschuldigung von sich wälzen, daß sie durch den Stillstand ihrer Geschäfte ohnehin zu leiden hätten. Etwa die Arbeiter selbst mit Hülfe des zurückgelegten Sparpfennigs? O nein, dieser Pfennig ist mit einer Familie bald aufgezehrt, wenn ja noch einer auf die Seite gelegt wurde. Nach unsern Gesetzen ist Niemand anderer zur Hilfe verpflichtet, als die Gemeinde, welche den Arbeiter in ihren Verband aufgenommen hat. Dieser fällt die Last der Unterstützung anheim und der Armenfond hat seine liebe Noth. Aber wie soll da entgegengewirkt werden? Soll man ruhig zusehen, wie sich diese Last für eine Gemeinde stetig steigert, bis sich dieselbe nicht mehr bewältigen läßt? Wir haben gehört, daß in Preußen, dem gegenwärtig vielgeschmähten, jedes Fabrikgeschäft die gesetzliche Verpflichtung habe, eine nach der Größe seiner **reinen Einnahme** bemessene Summe alljährlich in eine für einen bestimmten Arbeiterbezirk bestehende Unterstützungs=Casse abzugeben, welche unter gehöriger Aufsicht verwaltet wird und aus welcher zur Zeit eines

durch eine Krisis herbeigeführten Geschäftsstillstandes die brodlos gewordenen Arbeiter unterstützt werden. Das ist eine große Erleichterung für den Armenfond einer Gemeinde, der in den meisten Gemeinden stark in Anspruch genommen ist und es immer mehr wird. Eine gleiche Einrichtung könnte auch in Bayern auf gesetzlichem Wege eingeführt werden, und läge, wie im Interesse des Staates, so insbesondere in jenem der Gemeinden. Wenn wir nicht irren, haben wir neulich gelesen, daß die Fabrik am Stadtbache in Augsburg im Jahre 1862 — 90,000 fl. Dividende an ihre Actionäre vertheilt habe. Was wäre hier die Abgabe von 10,000 fl. an die Arbeiter-Unterstützungskasse, da ja immer noch 80,000 fl. zur Vertheilung gekommen wären? Wir wollen diesen Gegenstand hier nur angeregt haben, und überlassen es einsichtsvollern dem Wohle der Arbeiter und und des ganzen Volkes von Herzen zugethanen Männern, diesen Gedanken zu verwirklichen; aber er wird noch verwirklicht werden, weil Krisen von Zeit zu Zeit immer wiederkehren, so lange die Leidenschaften und Interessen der Menschen sich an einander reiben. Besser ist es, wenn man sich vorsieht und rechtzeitig rüstet, um beim Eintreten solch' schwerer Verhältnisse nicht rath- und hilflos dastehen zu müssen.

---

* Am heil. Charfreitage Nachmittags 3 Uhr kommt heuer in unserer Stadtpfarrkirche St. Lorenz das classische Tonwerk „Messias" nach Worten der heil. Schrift vom Leiden und Sterben Christi, Musik von Händel, zur Aufführung.

Plauder-Stübchen.

68] Es wäre gewiß lobenswerth, wenn in einem Gasthause das Kindszimmer von dem Gastzimmer abgesondert würde, dann können die Kinder maskirt gehen oder Kegel scheiben oder thun was sie wollen, die Gäste wären dann nicht beläftigt und könnten ihr Glas Bier in Ruhe trinken. Ebenso wäre es auch den Gästen lieber, wenn die Kellnerin früh Morgens anstatt Abends aufputzen würde.

69] Der Kritiker in Artikel 61 möge sich ja hüten, nicht wieder über einen rauchenden Gewerbsschüler zu stolpern, sonst könnte er Feuer fangen, dieser gute Leiter der Wärme, und in Folge dessen sein großartiges Talent verlieren, so geistreiche Fragen zu stellen.

70] Derjenige Herr, welcher glaubt, auswärtige Prüfungs-Commissionen nehmen blos das Geld oder lassen sich gar bestechen, möge nicht gar so schreien, sonst könnte er sich vor einer solchen verantworten müssen. Das Sprichwort sagt: „Es sucht sonst gewöhnlich keiner den andern hinter dem Ofen, außer er sei schon selber dahinten gewesen."

71] Jener Herr, welcher zum öffentlichen Aergernisse die nächste Umgebung der katholischen Stadtpfarrkirche zum Stelldichein mit einem kaum der Schule entwachsenen Mädchen sich ausersehen hat, wird auf die Militär-Dienstes-Vorschriften über standeswidriges Betragen aufmerksam gemacht.

72] Wo ist hier in Kempten das „Mayr'sche Zahnreinigungs-Mittel" zu haben?

FRANKFURTER-COURS vom 23. März 1863.

Pistolen	fl.	9 $37^1/_2$—$38^1/_2$	Engl. Sovereigns .	fl.	11 46—50
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 $55^1/_2$—$56^1/_2$	Russ. Imperiales .	„	9 39—41
Holl. fl. 10 Stücke .	„	9 45 —46	5 Francs-Thaler .	„	— —
Rand-Dukaten . .	„	5 33 —34	Preuß. Cassenscheine .	„	1 $44^7/_8$—$45^1/_8$
20 Francs-Stücke .	„	9 23 —24	Dollars in Gold .	„	2 $25^1/_2$—$26^1/_2$

Anzeigen.

Saulgau. (Württemberg.)

Nachdem die hiesige Stadtgemeinde die Berechtigung erhalten hat, mit den 4 Jahrmärkten am Oster-Dienstag, Pfingst-Dienstag, Michaelis- und Andreas-Tag einen

Pferde-Markt

zu verbinden, wird der erste Pferdemarkt dahier,

am Dienstag den 7. April d. Js.

von Morgens 8 Uhr an,

abgehalten. — In den letzten Jahren hat die Pferdezucht im hiesigen Bezirk sich so sehr gehoben, daß neben patentirten Privatbeschälern, auf drei Platten 14 Landbeschäler des königl. Staats-Gestütes für den 2000 Stück zählenden veredelten Stutenstand erforderlich geworden sind, und umgeben von den Bezirken Riedlingen, Biberach, Waldsee, Ravensburg, Pfullendorf-Baden und Hohenzollern-Sigmaringen, wo überall bekanntlich die Pferdezucht ebenfalls in sehr hoher Blüthe steht, sollte der **Saulgauer Markt als Mittelpunkt**, der von vielen sachkundigen Seiten längst als Bedürfniß erkannt wurde, recht zahlreichen Besuch hoffen dürfen. **Es soll damit namentlich Gelegenheit gegeben werden zum Handels-Verkehr mit schönen jungen Pferden.**

Die Gemeinde wird sich auch bemühen, die Einrichtungen dazu so gut als möglich zu treffen, ohne irgend welche Gebühren oder Kosten zu erheben. — Käufer und Verkäufer, sowie sonstige Pferdeliebhaber und Freunde der Landwirthschaft sind hiezu freundlichst eingeladen.

Den 26. Februar 1863. [3c]

Gemeinderath.

Frühjahrs-

Mantelettes, Mantilles & Paletots

sind angekommen bei [2a]

August Grueber.

Empfehlung.

Dem Unterzeichneten wurde vom Stadtmagistrate eine Concession zur Errichtung eines

Commissions-Bureau

verliehen, daher er sich einem verehrlichen Publikum in allen in dieses Bureau einschlagenden Geschäften unter Zusicherung pünktlichster Ausführung der ihm geneigtest übertragenen Anträge bestens empfiehlt.

Kempten, den 26. März 1863.

Melchelbeck, Commissionär,

[3a] wohnhaft Haus № 76 auf der hohen Gasse nächst dem Militär-Spital.

Das Neueste in

Frühjahrs-Krägen, Paletots und Mantillen

empfiehlt in großer Auswahl

[3b] **Joseph Renn.**

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Dem Unterzeichneten wurde durch hohe magistratische Bewilligung die Concession zur Errichtung eines

Commissions-, Versteigerungs-, Anfrage- & Adreßbureaus

in der Stadt Kempten ertheilt, es empfiehlt sich derselbe hiemit zu geneigtesten zahlreichen Aufträgen gegen Zusicherung pünktlichster und schnellster Besorgung aller in dieses Fach einschlagenden Angelegenheiten, als namentlich Uebertragung von Käufen und Verkäufen, Negozirung von Geldanlehen, Beitreibungen von Kapitalien, Zinsen und Ausständen, dann Versteigerungen jeder Art, Abfassung von außergerichtlichen Aufsätzen, Briefen, Conti, Anfertigung von Gemeinde-, Stiftungs-, Pflegschafts- und Privat-Rechnungen ꝛc. ꝛc. — Zugleich wird schließlich strengste Verschwiegenheit zugesichert und hält sich bestens empfohlen

Kempten, den 26. März 1863.

Anton Schmidt, Commissionär,

[3a] wohnhaft Haus Nro. 195 auf dem obern Schleien der Neustadt.

Packträger- & Droschken-Institut Kempten

empfiehlt sich bestens

L. W. Jörg, Direktor.

Ohne Marken keine Garantie. [5]

Landwirthschaftlicher Verein.

Samstag den 28. März Abends 5 Uhr:

Zusammenkunft im „Bauerntanz“.

Linsen,

Schweinfurter, große, das Pfund zu **9** kr., **Nördlinger (Rieser),** das Pfund zu **7** kr., $^{1}/_{8}$ und $^{1}/_{4}$ Zentner billiger, sind frisch angekommen und empfiehlt zur geneigten Abnahme

Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler nächst dem Engel der **Neustadt.**

In der mechan. Zwirnerei am Residenzplatze können **einige ordentliche Mädchen** in Arbeit treten.

Theater-Anzeige.

Freitag den 27. März 1863.

Zum vorletzten Male:

Zum Benefize des Frl. Cadell aus Stuttgart.

Die Karlsschüler,

oder:

Friedrich Schillers Jugendleben.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Zu dieser Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein **L. Cadell.**

Kassa-Eröffnung $6^{1}/_{2}$ Uhr. Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr.

Lindner, Director.

Fremden-Anzeige vom 25. März 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Freitag v. München, Guttmann v. Göppingen, Arnold v. Memmingen, Klapfer v. Augsburg, Aichele v. Stutggart, Kaufl. Meyer v. Brück, Merz v. Buchloe, Eirisch v. Bidingen, Dorner v. Hittisau, Heiß v. Kaufbeuren, Albrecht v. Fischen, Vogler v. Staufen, Getreidehdl.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Samstag — № 73. — 28. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov.		Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh.	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 25. März. So weit es bis jetzt bestimmt ist, wird morgen die Generalzollconferenz zu einer Sitzung sich versammeln; für den Fall der Verhinderung des bayer. Bevollmächtigten, Hrn. Ministerialrathes v. Meixner, wird wahrscheinlich der Vorstand der Generalzolladministration, Ministerialrath v. Plank, als dessen Stellvertreter fungiren. Hr. v. Meixner befindet sich übrigens erfreulicher Weise auf dem Wege der Besserung. Ueber die Dauer der XV. Generalconferenz jetzt schon eine Ansicht auszusprechen, wie dieß geschehen, kann lediglich nur auf Vermuthungen beruhen, da jeder Anhaltspunkt zu einer verläßigen Berechnung fehlt. Denn wenn auch gegen 60 Anträge vorliegen, so sollen doch die meisten derselben von der Art sein, daß ihre Erledigung auch in sehr kurzer Zeit erfolgen kann. Ob und in wie ferne der französische Handelsvertrag und die weitere Zolleinigung mit Oesterreich dabei zur Sprache kommen wird, und wie weit dann die Unterhandlungen hierüber sich „auswachsen" werden, läßt sich natürlich im Voraus gar nicht bestimmen. Dieß wird zunächst davon wohl abhängen, wie weit die Instruction dieses oder jenes Kommissärs in fraglichem Puncte reicht. Aber gewiß, kann man sagen, mag bis jetzt kaum eine zweite Zollconferenz abgehalten worden sein, auf die ganz Deutschland und auch das Ausland (vor Allem Frankreich, dann England und Belgien) mit gleicher Spannung blickt, als auf die gegenwärtige fünfzehnte. (Abdztg.)

— Das Wahlergebniß der Wahlen in den Kunstvereinausschuß ist folgendes. In den Verwaltungsausschuß wurden gewählt: Die Künstler Geist, Martin und Langko, die Kunstfreunde Professor Bodenstedt, Kreisbaurath Ruland, Prof Lindwurm, Oberstlieutenant Hiemer und Kaufmann Adrian Brugger. Das Schiedsgericht vervollständigen: die Künstler Neher und Köckert und die Kunstfreunde: Oberst Buz, Oberpostrath Inama-Sternegg und der Schriftsteller Hermann Schmid.

Württemberg. In Ravensburg hat in den letzten Tagen der berühmte Dienstbotenmarkt (!?!) stattgefunden, zu welchem jährlich aus

Digitized by Google

Vorarlberg, Tyrol und der Schweiz, ja sogar aus Italien dienstsuchende männliche und weibliche Feldarbeiter massenhaft beiströmen. Auch diesmal, so schreibt man uns von dort, war der Zudrang dieser größtentheis sehr armen Leute ein außerordentlich großer, nicht minder groß aber auch die Nachfrage der Landwirthe, die von fast ganz Württemberg herbeigekommen waren, um sich Dienstboten für die Feldarbeiten zu miethen. Jüngere Leute beiderlei Geschlechtes erhalten für die Zeit von März bis Martini 15 — 20 fl. und am Schlusse derselben doppelte Bekleidung; ältere Personen 40 — 50 fl. Lohn. (B. Z.)

Freie Städte. Hamburg, 24. März. In der neulich abgehaltenen Generalversammlung der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hatte der Vorsitzende, Hr. Adolph Godeffroy, den bei diesem großartigen Unternehmen Betheiligten die überraschende Mittheilung zu machen, daß die Rentabilität derselben im letztverflossenen Jahr die kühnsten Erwartungen noch übertroffen habe. Unter diesen günstigen Auspicien hat die Gesellschaft beschlossen, noch ein neues großes Dampfschiff, „Germania", das am heutigen Tag in Greenock vom Stapel laufen soll, in Fahrt zu setzen. Die Herstellung und vollständige Ausrüstung dieses Kolosses wird beinahe 500,000 Thlr. kosten.

Preußen. Berlin, 25. März. Nach officiösen Mittheilungen ist das kgl. Staatsministerium in ernstlicher Berathung der Forckenbeck'schen Amendements zur Militärnovelle begriffen, und will, wie es scheint, sich durchaus nicht lediglich ablehnend zu denselben verhalten.

— Während die Kölnische Zeitung noch immer von der Besorgniß erfüllt ist, daß die Kriegsgefahr von Preußen keineswegs ganz abgewendet sei, soll eine sehr hohe Person (ohne Zweifel der König selbst) dem Kaufmann Ravené gegenüber sich dahin geäußert haben: daß die Verhältnisse überhaupt nur verwickelt zu sein schienen, daß sie es aber in Wirklichkeit nicht seien, und daß dafür schon Hr. v. Bismarck sorgen werde. Ist diese Version auch nicht verbürgt, so stimmt sie doch vollkommen mit den Ansichten überein, welche in unsern gouvernementalen Kreisen verbreitet sind.

— In einer halbofficiellen Besprechung der Schritte der französischen Regierung in der polnischen Angelegenheit, welche die „N. Pr. Ztg." veröffentlicht, lesen wir folgende Stelle: „Während in früherer Zeit die französische Regierung in Beziehung auf die deutschen Verhältnisse meist eine schwankende Haltung bewahrt, bald hier- und bald dorthin sich geneigt hat, bekunden die neuesten Schritte die entschiedene Neigung, österreichische Interessen gegen Preußen zu fördern. Es scheint aber aus diesem Bestreben, den Gegensatz zu verschärfen, gerade das Gegentheil von Dem, was man bezweckt, hervorzugehen."

Oesterreich. Wien, 24. März. Der „Botschafter" enthält einen Leitartikel, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die europäische Lage auf eine Entscheidung des Verhältnisses zwischen Oesterreich und Preußen und damit der deutschen Angelegenheiten hindrängt. Die Form ist eine

ziemlich geharnischte. Die Schlußsätze lauten: „Die Situation des Augenblicks ist eine schicksalsschwere, und zwar ist sie diese: Läßt sich Preußen in der gegenwärtigen Stellung der europäischen Politik nicht auf die Seite der Westmächte hinüberziehen, so werden die beiden Großstaaten sich auf entgegengesetzten Seiten erblicken. Für Oesterreich wäre der Anschluß an die preußische Allianz eine Unmöglichkeit, selbst wenn irgend ein österreichischer Politiker sich so weit verirren könnte, sie als wünschenswerth zu betrachten. Sie wäre eine Unmöglichkeit wegen der deutschen Mittelstaaten, die hier auch in Betracht kommen und sehr schwer in die Wagschale fallen, denn sie würden unter so unglücklichen und das deutsche Nationalgefühl verletzenden Umständen auf die Seite Frankreichs gedrängt werden; — und so blind wird kein österreichischer Staatsmann sein, nicht einzusehen, daß Preußen nur eine geniale Schwenkung zu machen brauchte, um Oesterreich der russischen Allianz allein zu überlassen und durch Frankreich — dann selbst ohne ein Opfer am Rhein — seine norddeutschen Ziele zu erreichen. Deutschland wäre dann für immer getheilt, und weder Rußland, noch Frankreich hätten Grund, ein solches Ergebniß anders als mit der höchsten Genugthuung zu sehen. Sieht man dieß in Wien ein, so kann Oesterreich unter keiner Bedingung auf die russisch-preußische Seite treten, und verharrt Preußen in dieser Verbindung, so ist die feindliche Stellung beider deutschen Großstaaten in den europäischen Verhältnissen eben so scharf entschieden, wie in den deutschen, und der Kampf, welcher mit vielen andern Fragen auch die deutsche Frage löst, ist vollständig vorbereitet. Es ist wahr, daß Niemand jemals den Ausgang eines Krieges voraussehen kann; und wenn die Menschen mit ihrer Weisheit oder ihrer Thorheit am Ende sind, mögen sie mit Recht an dieses Gottesurtheil appelliren. Preußen indessen muß am besten wissen, daß es in diesem Augenblicke keinen Friedrich II. hat, und daß auch im Uebrigen unsere Zeit wenig Aehnlichkeit mit der des siebenjährigen Krieges zu haben scheint."

Aus Wien wird berichtet: über Langiewicz sei bestimmt, daß er in Graz internirt werden solle.

Schweiz. Ein trübes Bild der Zeit entwickelte sich im Verlaufe der letzteren Tage in der Auswanderung von Einwohnern der Cantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau. Nachdem zu Anfang des Jahres bereits eine bedeutenden Anzahl schweizerischer Eingeborner ihr Vaterland verlassen, begaben sich dieser Tage 59 Schweizer nach Neu-Helvetien in Uruquay am La Plata. Auch aus den badischen, württembergischen und bayerischen Grenzbezirken melden sich Auswanderungslustige. Von Seite einiger Cantone wird beabsichtigt, für gemeingefährliche Individuen, die in Strafanstalten sich befinden, das System der Transportation nach überseeischen Ländern in Anwendung zu bringen. — Dieser Tage wurde Walliser Rothwein nach Caprera zum Gebrauche für Garibaldi auf ärztliche Anordnung abgesendet. Frauenvereine, Sängergesellschaften und sonstige Verbindungen beeilen sich Lotterien und Reunions aller Art zu Gunsten Polens zu veranstalten. (B. Z.)

Digitized by Google

Italien. Rom, 18. März. Wir haben nun zuverlässige Nachricht, daß die Königin Marie von Neapel zwischen dem 18. und 20. April dahier eintreffen werde. Es werden im Palast Farnese alle nöthigen Vorbeitungen zum Empfang der hohen Frau getroffen, welche der König Franz II. mit der königl. Familie in Civitavecchia empfangen wird. Wie man sagt, dürfte der Graf v. Trani J. Majestät in Marseille begrüßen und hieher begleiten. Wie man hier wissen will, wird Se. Maj. der König von Bayern die Königin Marie bis Marseile geleiten. Eben so zuverlässig dürfte die schon früher gebrachte Nachricht von einem Besuch der Kaiserin Eugenie in der ewigen Stadt sein, da bereits die Damen ernannt worden sein sollen, welche J. Majestät hieher begleiten werden, nämlich Frau von Santey und die Herzogin v. Bassano.

— Die Allocution des Papstes vom 16. ds. liegt nun im Wortlaute vor. Sie beginnt mit den herkömmlichen Klagen über die Verderbniß der Welt im Allgemeinen und Italiens insbesondere. „Es ist Jedermann kund und offenbar, hochwürdige Brüder, daß in diesen elendesten Zeiten das unglückliche Italien insbesondere und fast die gesammte Welt erschüttert und heimgesucht sind durch den Geist beklagenswerthen Aufruhrs, welcher der Kirche und der bürgerlichen Gesellschaft unermeßlichen und thränenwerthesten Schaden gebracht und uns, euch und alle mit begreiflichem Schmerz erfüllt hat."

Großbritannien. London, 23. März. In Stalybridge, bei Manchester, haben unruhige Auftritte stattgefunden. Die Stadt war mehrere Stunden lang in der Gewalt einer tobenden Menge, welche die Häuser der Fabrikanten angriff, sich Vorräthe von Lebensmitteln aneignete und die Gefangenen, die sich in den Händen der Polizei befanden, befreite. Die Menge wurde endlich durch die Polizei und die Husaren zerstreut. Es waren diese Unruhen durch Beschwerden der Arbeiter gegen das Unterstützungscomité veranlaßt

Dänemark. Die „H. N." melden aus Kopenhagen einige militärische Maßnahmen, die selbst wenn sie nicht eine Verstärkung der dänischen Armee bedingen sollten, in dem gegenwärtigen Augenblick eine ganz besondere Bedeutung zu haben scheinen. „Jedenfalls — bemerkt das genannte Blatt — haben wir einen neuen Beweis dafür, daß die dänische Regierung sich mehr und mehr mit dem Gedanken eines Kriegs vertraut macht. Vermuthlich rechnet sie auf Verwicklungen, welche aus der polnischen Frage entstehen könnten."

Nachrichten aus Polen.

Ein Privatbrief aus Kiew meldet, daß wegen der daselbst eingetroffenen Nachricht, es werde eine polnische Legion von zwei Regimentern durch Bessarabien nach Polen zu kommen suchen, der General von Annenkoff eine bedeutende Militärmacht an die Grenze entsendet hat.

Die „Bresl. Ztg." schreibt aus Skalmierzyce vom 23. ds.: Wir haben folgende Nachricht aus Kalisch: vorgestern hat bei Konin ein

scharfes Gefecht stattgefunden, worin die Russen empfindliche Verluste erlitten. Vier Officiere und 60 Gemeine seien gefallen, Fürst Wittgenstein ward verwundet und von den Insurgenten gefangen. Heute ging unter General Brunner Verstärkung aus Kalisch ab.

Thorn, 22. März. Gestern wurde bei Rava ein hartnäckiges Gefecht geliefert; die Russen ließen drei Kanonen auf dem Schlachtfelde; der Kommandant der Sensenmänner, Oberst Brzozewski, wurde schwer verwundet.

Aus Tarnow schreibt man der Wiener „Presse“: Es scheint in der That, daß die historische Zwietracht der Polen wieder der beste Bundesgenosse der Russen war. In der Nacht vom 18. auf den 19. wurde, wie schon gemeldet, im Walde von Welce im Insurgentenlager Kriegsrath gehalten. Die Mieroslawski'sche Clique drängte zur Entscheidung, wer den Oberbefehl weiterführen will, ob Langiewicz oder Mieroslawski. Die Wühlereien der Mieroslawski'schen Partei hatten schon vor einigen Wochen begonnen und waren einer der hauptsächlichsten Gründe, weßhalb Langiewicz mit der Dictatur ausgestattet wurde. Aber es scheint, daß Langiewicz von seiner Gewalt nicht den rechten Gebrauch gemacht. Nach dem Kriegsrathe in der Nacht vom 18. auf den 19. im Walde von Welce trennte sich das Corps Langiewicz in zwei Theile, von welchem der größere Mieroslawski's Fahne zu folgen erklärte, der Rest Langiewicz treu blieb. Dieser verlor unter solchen Umständen alle Lust und zog sich zurück.

Ueber die letzte Katastrophe, welche das polnische Hauptcorps unter Langiewicz ereilt hat, fängt sich an mehr Licht zu verbreiten. Die Polen haben, wie immer, Wunder der Tapferkeit gethan, und von einer eigentlichen Niederlage derselben kann nie und nimmer die Rede sein. Das Corps des Langiewicz, nachdem letzterer die Schwierigkeit der Verpflegung größerer Massen unter den obwaltenden Verhältnissen erkannt hat, löste sich in mehrere kleine Abtheilungen unter bewährten Führern auf, um zu der ursprünglichen Bestimmung, dem Guerillakriege, zurückzukehren. Wie uns von verläßlicher Seite mitgetheilt wird, wäre Langiewicz zu diesem Entschlusse in Folge eines von hoher Seite aus Paris ihm zugekommenen Winkes gelangt. Man sollte gar nicht ahnen, von welcher politischen Bedeutung diese Pariser Ordre und ihre Ausführung sei. Offenbar handelt es sich darum, der Insurrection das Lebenslicht nicht durch eine Hauptschlacht ausblasen zu lassen. In der That ist nach den letzten Ereignissen auf dem Kriegsschauplatze nicht daran zu denken, daß es mit dem Aufstande aus sei. Indessen hat sich Langiewicz persönlich geopfert, indem er sich in seinen Voraussetzungen beim Uebertritt auf österreichisches Gebiet geirrt hat. (Fr. J.)

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung“.)

Wien, 26. März. Die „General-Correspondenz“ glaubt, daß die Verhandlungen über Polen, welche ununterbrochen fortdauerten, zum Ein-

Google

dauerten, zum Einverständniß zwischen Oesterreich und den Westmächten führen werden, insofern letztere von Oesterreich keine anderen Propositionen erwarten, oder fordern, als solche, welche der besonderen Stellung Oesterreichs in dieser Frage für angemessen und zusagend betrachtet werden müssen.

London, 26. März. Nach der „Times“ ist der **Prinz Wilhelm von Sonderburg-Glücksburg für den griechischen Thron** vorgeschlagen. Die „Times“ befürwortet die Candidatur. (Auch aus **Kopenhagen** vom 25. d. bringt die Berlin'sche Zeitung die Nachricht, daß Graf Russell den Prinzen Wilhelm, zweiten Sohn des Prinzen Christian, zum Candidaten für Griechenland vorgeschlagen habe. Frankreich und Rußland sollen den Vorschlag unterstützen. (Der vorgeschlagene Prinz ist Cadet in der dänischen Marine, und am 24. December 1845 geboren, folglich jetzt 18 Jahre alt.

Brüssel, 26. März. Der König befindet sich in einem befriedigenden Zustand. Gestern war zu Laeken Familienrath in Betreff der **Candidatur des Prinzen Wilhelm** von Sonderburg-Glücksburg auf den **Thron von Griechenland**. Die Familie willigte ein, und meldete es telegraphisch nach London.

Paris, 26. März. Die Bank hat ihr Disconto auf 4 Proc. herabgesetzt; 3proc. Rente 69.30.

Aus **München** wird mitgetheilt, daß die Hypothek- und Wechselbank die jetzigen 10 fl.-Noten einzieht und später neue dafür ausgibt, hauptsächlich wohl um das Publikum vor den coursirenden Dürr'schen Falsificaten zu schützen. Alle königl. Cassen, die k. Bank und deren Filialen sind mit der Einlösung der bayer. 10 fl.-Noten beauftragt.

☞ Denjenigen Personen vom Lande, welche sich bei der **Landtagswahl** betheiligen wollen, und den Verfassungseid noch nicht geschworen haben, wird hiemit bekannt gegeben, daß sie an **jedem Mittwoch** oder **Samstag** zur Eidesleistung vor dem k. Bezirksamte Kempten erscheinen können.

☞ Der für Kempten neu ernannte k. Advokat, Hr. Dr. Carl **Wirth**, wohnt Sonnenstraße № 180 und hat bereits seine Praxis eröffnet.

Plauder-Stübchen.

73] Schon zum öftern lese ich im Plauderstübchen ihres Blattes von Rauchen und Nichtrauchen 2c. und veranlaßt mich dies zu einer, vielleicht Manchen komisch scheinenden, Frage: Wie kommt es denn, daß, wenn man sich in einem hiesigen Laden Cigarren 2c. kauft, dieselben wohl von den servirenden Commis und Lehrlingen **angepriesen** werden, niemals aber sieht man solche dergleichen rauchen. Ist wohl diesen das Rauchen so streng verboten, während häufig Gewerbs-Lehrlinge 2c. mit der brennenden Cigarre oder dem Kloben im Munde getroffen werden? oder: ist denselben das gelobte Kraut zu schlecht?

Gestorbene. In München: Joh. Gg. Steinberger, Rechtspraktikant von Schwarzhofen. Rudolph Meinhard, k. preuß. Lieutenant v. Breslau. Paul Franzowitz, k. Rechnungskommissär. Ludwig Kester, k. Hofoffiziant. — In Bayreuth: Albert v. Brusselle, k. Kammerherr u. Oberstlieutenant i. P. Theodor Fikenscher, k. q. Regierungsrath. — In Bamberg: Jos. Wunder, k. q. Zollbeamter. — In Erlangen: Theodor Bläsing, Universitätsbuchhändler. — In Nürnberg: Philipp Rappold, Privatier aus Ansbach. Friderike v. Mayer, geb. Freiin v. Tucher, Legationsrathsgattin. — In Mittich: Joh. Ev. Hofbauer, Pfarrer. — In Augsburg: Ludovika v. Langenmantel, Conventualin des Klosters zu St. Maria Stern. — In Thalhausen: Philipp Kastner, Pfarrer. — In Ellhofen bei Weiler: Anna Maria Müller, geb. Lacher, aus Obergünzburg, Schullehrersgattin.

Anzeigen.

Um häufigen Nachfragen zu entsprechen bringe ich hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich meinem reich sortirten

Tapeten- & Borduren-Lager

nun auch die beliebten

ächten Holz-Tapeten

zugefügt habe und empfehle solche gleichfalls zur geneigten Abnahme mit dem Beifügen, daß die Preise der letzteren gegen früher jetzt um ein Namhaftes billiger sind.

Kempten, den 20. März 1863. [3c]

August Grueber.

Das Neueste in

Frühjahrs-Krägen, Paletots, Mantillen und Echarpen,

empfiehlt in reicher Auswahl

[3a] **Andreas Flach.**

Politur- und Goldleisten,

von 2¼ kr. bis 48 kr. per bayer. Fuß,

Photographie- und Visitenkarten-Rahmen

in reicher Auswahl,

empfehlen **Heinrich Kohler & Comp.**

[3a] auf der Steig neben Hrn. Ulrich Walch.

Nur 1½ Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Original-Loos (keine Promesse) zu der am 28. und 29. Mai unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von: ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 2c. 2c.

(Ganze Loose kosten 6 fl. und halbe 3 fl.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet.

Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das

Haupt-Depot bei

Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. 115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 2c. 2c. [1]

Digitized by Google

Empfehlung.

Dem Unterzeichneten wurde vom hochlöblichen Stadtmagistrate eine Concession zur Errichtung eines

Commissions- & Anfrage-Bureau

verliehen, daher er sich einem verehrlichen Publikum in allen in dieses Bureau einschlagenden Geschäften unter Zusicherung pünktlichster Ausführung der ihm geneigtest übertragenen Aufträge bestens empfiehlt.

Kempten, den 26. März 1863.

Reichelbeck, Commissionär,

[3a] wohnhaft Haus № 76 auf der hohen Gasse nächst dem Militär-Spital.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt bei herannahendem Frühjahre sich in allen in **sein Fach** einschlagenden Arbeiten zu empfehlen und verbindet damit die Anzeige, daß bei ihm ein vollständiges

Lager von Strohhüten

jeder Art und Façon

aufs beste assortirt und eingerichtet ist, zugleich bemerkt derselbe, daß jede Bestellung prompt und billig ausgeführt wird, sowie auch **alte Hüte gewaschen, gefärbt** und **façonirt** werden. — Zahlreichem Zuspruche sieht freundlichst entgegen

Kempten, 24. März 1863. [3b]

Michael Maierhofer, Maler,

wohnhaft nächst der Seelenkapelle, Haus Nro. 128.

Gewerbe-Verein.

Samstag den 28. März Abends 7½ Uhr:

Oeffentl. Vortrag über Chemie & Physik

in der Landwirthschafts- & Gewerbs-Schule.

Wozu freundlichst einladet

Der Ausschuss.

Ein gut erhaltener

Flügel

mit 6 Octaven wird billigst verkauft. Wo? s. d. Tagbl.

Haus-Verkauf.

In der Burgstraße der Altstadt ist ein

Wohnhaus

enthaltend 2 heizbare Zimmer, 7 Kammern, Gewölbe, Dachräumlichkeiten ꝛc., unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkäuflich. Nähere Auskunft ertheilt das Tagblatt. [3a]

Haus Nro. 191½ hinter dem Stiftbräuhause wird eine kleine Wohnung vermiethet.

Schrannen-Berichte.

Kaufbeuern, 26. März. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 19 fl. 11 kr. (gef. 17 kr.), Roggen 13 fl. 26 kr. (gef. 34 kr.), Gerste 11 fl. 24 kr. (gest. 24 kr.), Haber 6 fl. 52 kr. (gef. 8 kr.).

Kempten, 26. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen — fl. — kr. (gest. — fl. — kr.), Kern 20 fl. 19 kr. (gest. 11 kr.), Roggen 14 fl. 38 kr. (gef. 4 kr.), Gerste 12 fl. 37 kr. (gest. 20 kr.), Haber 8 fl. 1 kr. (gest. 6 kr.). — Umsatz-Summe 21,296 fl.

Brod-Taxe für den Stadtbezirk Kempten. Kernbrod 19 Loth 2 Quint: 4 kr. — Fünf Herren-Laibchen 19 Lth. 2 Q.: 5 kr. — Reines Roggenbrod 1 Pfd. — Lth. 3 Q.: 4 kr.; 2 Pfd. 1 Lth. 3 Q.: 8 kr. — Gemischtes Roggenbrod 25 Lth. 1 Q.: 3 kr.; 1 Pfd. 18 Lth. 2 Q.: 6 kr. — Das Pfund reines Roggenbrod kostet: 3 kr. 7 hl.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. | **für Kempten und das Allgäu.** | Inserate werden billigst berechnet.

Sonntag — № 74. — 29. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das II. Quartal des **Tag- und Anzeigeblattes für Kempten und das Allgäu**, und erlauben wir uns zur Erneuerung desselben freundlichst einzuladen, dasselbe erscheint — Festtage ausgenommen — wöchentlich sechsmal und kostet vierteljährig **36 kr.** Bestellungen hierauf nimmt jede k. Postexpedition, sowie alle Landpostboten an. Hiesige wollen sich gefälligst im Expeditionslokale (Metzgstraße der Neustadt № 28¼) melden. Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums ist eine Ablage des Blattes bei Hrn. J. B. Thoma, Melber, errichtet, und werden daselbst Bestellungen hierauf, sowie Aufträge zu Druckarbeiten ꝛc. entgegengenommen.

Um schleunige Bestellung wird gebeten, damit rechtzeitige Zustellung bewerkstelligt werden kann.

☞ **Inserate** finden schnelle Aufnahme und werden **billigst** berechnet.

Kempten im März 1863.

Die Expedition des Tag- und Anzeigeblattes.

Zur Landtags-Auflösung.

Die Regierung gibt darüber an, daß bei der zu vollendenden Aenderung der Landesgesetze der entlassene Landtag so wie so nicht ausgereicht hätte, seine Einberufungszeit würde abgelaufen gewesen sein im nächsten Jahre, ehe die Gesetzgebung beendigt sei. Deßhalb sei es besser, gleich wieder für die gesetzliche Reihe von Jahren einen neuen Landtag einzuberufen, damit derselbe die bevorstehenden Arbeiten in einem Zuge die nächsten Jahre hindurch vollenden könne. Die meisten Blätter sind mit der Anführung dieser Gründe zufrieden, manche auch nicht; das Ueberraschende und Unvorbereitete der Entlassung läßt letztere andere Gründe wittern. Ausgenommen bei der Forttreibung des Ministeriums von den Pfordten gingen die Wahlen bisher sehr friedlich von statten; das Volk war von der Regierung überzeugt, daß sie stets nur sein Bestes wollte, auch wenn es dies manchmal nicht auf der Stelle einsehen sollte, und so war von einer absichtlich gewählten Opposition bisher nur wenig die Rede. Seitdem aber die deutsche Frage in den einzelnen deutschen Landtagen eine Rolle zu spielen beginnt, seit dieser Zeit hat sich auch im bayerischen Landtag eine Opposition, eine den Partikularismus (Engherzigkeit) bekämpfende Fortschrittspartei entwickelt. Der Zahl nach war diese

Digitized by Google

Partei schwach, sie zählte kaum den siebenten Theil der Gesammtversammlung, dem Geiste nach aber war sie stark; sie zählte die besten Redner, die bedeutendsten Talente unter sich. Sobald ein Antrag, der irgend mit dem vorwärtsschreitenden Geiste des Jahrhunderts in Verbindung stand, gestellt wurde, durfte man sicher sein, daß er fast stets von der Fortschrittspartei ausging, oder daß er doch einstimmig von ihr unterstützt wurde, so die Angriffe auf's Kriegsministerium, Gewerbefreiheit rc. Die Wahlorte dieser Partei liegen sämmtlich in Franken, Schwaben oder Rheinpfalz und zwar meist in protestantischen Bezirken. Daß bei den bevorstehenden Neuwahlen diese Wahlorte wohl alle wieder im bisherigen Sinne wählen werden, läßt sich mit Sicherheit annehmen; die freisinnige, die Fortschrittspartei in der neuen Kammer wird überhaupt nicht schwächer werden. Ob sie aber viel stärker werden wird, wollen wir nicht behaupten. Bei dem größten Theile des Volkes ist der angestachelte und breit getretene Haß gegen Preußen und überhaupt gegen Norddeutschland viel zu stark, als daß sie Vertreter wählen sollten, die irgend den norddeutschen Ideen sich hinzuneigen scheinen. Wichtiger als nationale Bedenken sind dem Urwähler bei uns die gewerblichen, rechts die Zünftler, links die Gewerbefreiheitler; der Kampf dreht sich im Großen und Ganzen um die Gewerbefreiheit; für und wider werden die ärgsten Anstrengungen gemacht werden. So sehr auch die zünftlerische Partei wüthet und sich abplagt, ihr Unterliegen läßt sich nicht vermeiden; sie wird überstimmt werden und mit der Gewerbefreiheit kommen auch anderweitige freiheitliche Gedanken in die theilweise noch arg stagnirenden (stillstehenden) Massen unseres Volkes. (Dorfztg.)

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 26. März. Die Mitglieder der General-Zoll-Conferenz werden morgen ihre Berathungen fortsetzen, nachdem heute in einer von 10—1 Uhr andauernden Sitzung die Verhandlungen über einzelne der vorliegenden Anträge ihren eigentlichen Anfang genommen haben. Bayern war hiebei, wie bereits mitgetheilt, durch den kgl. Generaladministrator, Ministerialrath v. Plank, vertreten. Als Protokollführer fungirt der k. Oberzollassessor Berks. (Abdztg.)

München, 26. März. Gerade vor 50 Jahren, nemlich am 26. März 1813, wurde Se. k. Hoh. Prinz Karl von Bayern mit der Oberstinhaberstelle des am gleichen Tage errichteten 7. National-Feld-Chevaulegers-Regiments betraut. Aus der ersten Hälfte dieses Regiments wurde mit Zuziehung von Offizieren und Mannschaften aus allen übrigen Kavalerie-Regimentern 1814 die schwere Kavalerie als erstes Kuirassier-Regiment formirt, über welches Se. k. Hoh. gleichfalls die Regiments-Inhaberstelle behielt. Heute begann somit das erste Kuirassier-Regiment das 50jährige Jubilium seines hohen Proprietärs mit solennem Gottesdienste in der St. Michaelshofkirche, welchem das gesammte Offiziercorps mit der Mannschaft in Gala beiwohnte; die Regimentsmusik führte während desselben der Feier vollkommen entsprechende Pieçen unter der Direktion des

Stabstrompeters Maier mit größter Präcision aus. Eine aus allen Chargen der Unteroffiziere und Mannschaft bestehende Deputation brachte dem hohen Jubilar die Glückwünsche des Regiments dar. Nebst bedeutend verstärkter Menage erhielt jeder Mann vom ersten Wachtmeister abwärts 36 kr. baar auf Rechnung des Oberstinhabers ausbezahlt, welcher Nachmittags das gesammte Offizierscorps zu sich zu Tafel laden ließ. Die Mannschaft durfte zu keinen besonderen Diensteslеistungen angehalten werden und war für sie der heutige Tag ein Feiertag. (Prinz Karl hat, wie uns ferner berichtet wird, aus Anlaß des Festes dem Regimente einen neuen Beweis seiner Liebe und Hochachtung, aber auch zugleich seines edlen Wohlthätigsinnes gegeben, indem er demselben die Summe von 10,000 fl. zu einer Stiftung auf ewige Zeiten zustellen ließ. Ein Enkel des Prinzen Karl, der Graf von Drechsel, bisher Junker im 1. Kuirassier-Regiment, wurde am Festtage von Sr. Maj. dem König zum Unter-Lieutenant befördert.)

Freie Städte. Am Sonntag wird in Frankfurt eine größere Versammlung zur Feier der Gründung der deutschen Reichsverfassung vom 28. März 1849 stattfinden. Mehrere Kammermitglieder aus den süddeutschen Staaten, ferner Welcker aus Heidelberg u. A. haben ihre Betheiligung zugesagt. Auch werden einige Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses erwartet. — Am 28. März 1849 verkündete das Parlament deutscher Nation das neu aufgerichtete Reichsgrundgesetz, — die Verfassung des deutschen Reichs. Das deutsche Volk gebot Schweigen dem Hader seiner Parteien und unterwarf sich dem zum Heil des Ganzen aufgerichteten Gesetz. 29 Regierungen folgten dem Impuls ihres Volkes. Das Werk ist gescheitert an der Selbstsucht der Mächtigen, das Volk wird seine eigene, schwer errungene Schöpfung um so höher in Ehren halten.

Gr. Hessen. Darmstadt, 25. März. In der heutigen geheimen Sitzung zweiter Kammer soll gutem Vernehmen nach der für die Erziehungskosten des Prinzen Wilhelm (des dritten Sohnes des Prinzen Karl) für die drei nächsten Jahre geforderte Betrag von 11,000 fl. von der Kammer nicht verwilligt worden sein; auch die für denselben beanspruchte Apanage von 18,000 fl. für 1865 wurde abgelehnt, gleich wie auch der nach einem Amendement von Landrichter Hofmann auf 10,000 fl. geminderte Apanagenbezug. — Die zweite Kammer wurde heute, angeblich aus Rücksicht für den Finanzminister, welcher wegen des Todes seiner Tochter den Sitzungen der Kammer beizuwohnen nicht in der Lage ist, bis zum 14. April vertagt. (Fr. J.)

Preußen. Berlin, 23. März. Die Amnestie für kleinere militärische Vergehen, welche am 17. ds. erwartet wurde, ist auch gestern an des Königs Geburtstag nicht erfolgt. Die Illumination am Abend dieses Tages war eine äußerst bescheidene. Ganze Straßen und Plätze blieben finster, und trotz dem Sonntag bewegte sich wenig Volk in den Straßen. Im Opernhause fand der Prolog keinen Anklang, und als das Publikum aufgefordert wurde, den König und das Vaterland hoch leben zu lassen, bedurfte es erst der belebenden Musik, damit das Hoch des vortragenden Schauspielers nicht ohne Echo blieb.

Italien. Turin, 20. März. „Italien steht an dem Wendepunkte seiner Geschicke. Frankreich, welchem in der polnischen Frage ungemein viel an der vollen Uebereinstimmung mit Oesterreich gelegen ist, gibt Italien die Mittel an die Hand, seinen jetzigen Besitzstand dauernd zu befestigen, und seine Stimme im Rathe der Großmächte vernehmen zu lassen. Die Bedingung sei ein „„voller, offen ausgesprochener Verzicht auf Venedig und — wenigstens vorläufige Anerkennung des (bisherigen Zustandes) in Rom"". Geht Italien rückhaltslos auf diese Forderung ein, so verbürgt sich Frankreich dafür, daß Oesterreich dem Gedanken auf eine Restauration in Italien völlig entsagen, unter gewissen Formen das Königreich Italien anerkennen und in freundliche Beziehungen zu ihm treten werde. Italien könne dann seine ganze Kraft zur Unterdrückung des Brigantaggio in Neapel und Niederhaltung der Revolution im Innern verwenden — ja es könnte selbst (und das ist des Pudels Kern) berufen sein, bei der Lösung anderer europäischer Fragen mit Frankreich vereint sein Gewicht in die Wagschale der Entscheidung zu werfen. (Vaterl.)

Griechenland. Nachrichten aus Athen vom 21. ds. melden: „Die Zügellosigkeit der Soldaten nahm überhand. Die Handelsleute von Athen und Piräeus verlangen die Wiedererrichtung des Generalcommando's. Der Pöbel stürmte die Druckerei des Blattes, welches gemeldet hatte, England unterstütze die bayerische Candidatur. Koroneos ward zum Chef der Nationalgarde gewählt. Der Kriegsminister gab seine Entlassung, welche nicht angenommen wurde. Der Minister des Aeußern ist definitiv zurückgetreten und provisorisch durch den Justizminister ersetzt. Hr. Elliot erklärte amtlich: England unterstütze nicht die bayerische Candidatur. (A. Z.)

Amerika. New-York, 14. März. (Durch die „City of New-York.") General Hooker hatte eine Conferenz mit dem Washingtoner Cabinet und kehrte dann zur Potomac-Armee zurück. Ein bei Charleston gefangen genommener conföderalistischer Lieutenant sagt aus, daß in Richmond seit drei Wochen Friedensverhandlungen stattfinden, und daß die Zeitungen derselben keine Erwähnung thun dürfen. (?) Man behauptete, daß die Conföderirten mehrere Widderschiffe in Mobile haben, und einen Angriff auf das Blockirungsgeschwader vorbereiten. Die unionistische Regierung hat von Bewegungen der Conföderirten gehört um Caperschiffe in das stille Weltmeer zu schicken. (B. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Aus Lemberg, 25. März, wird den „W. Blättern" telegraphirt: Auch Czechowski mit seinem Stab ist übergetreten. Nach den bisherigen Nachrichten sind die Verluste des Corps Czechowski's an Todten und Verwundeten bedeutend.

Die „Königsb. Hart. Zeitung" erzählt: „Als das polnische Städchen Staszow nach der Einnahme durch die Russen geplündert wurde, waren diese angewiesen, die Plünderung nur an den christlichen Einwohnern zu vollziehen, die Juden aber, welche noch heute in einem abgesonderten Stadtviertel wohnen und sich beim Aufstande nicht betheiligten, zu ver-

schonen. Nachdem die Plünderung an der christlichen Bevölkerung befolgt war, kaufte die Judengemeinde den Russen die sämmtliche Beute für 500 Rubel ab und stellte dieselbe, nach dem Abzuge der Russen, ohne irgend welche Bezahlung oder Vergütung, der christlichen Bevölkerung zurück."

Nichtpolitisches.

München, 27. März. Aus der heutigen öffentlichen Magistrats-Sitzung ist als von allgemeinem Interesse die Bekanntgabe einer Regierungs-Entschließung hervorzuheben, wonach auf Beschwerde der Adjacenten verfügt wurde, daß Hr. Apotheker Widemann anzuweisen sei, binnen 24 Stunden die Salmiakbereitung in seinem Anwesen Nr. 18 an der Holzstraße zu sistiren, widrigenfalls ihm die Ausübung seiner Apotheker-Concession mit allen damit verbundenen Befugnissen auf die Dauer von 3 Monaten eingestellt würde.

Aus Aibling vom 25. d. schreibt man uns, daß in Weyarn in der Nacht vom 24. auf den 25. d. abermals Haberfeld getrieben wurde. Man versuchte zwar auch diesmal die frechen Gesetzübertreter durch Sturmläuten zu verscheuchen, aber vergeblich.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

✳ Donnerstag den 26. März 1863.

1) Die beiden Söldnerssöhne Johann und Alois Wild von Roßhaupten mißhandelten am 14. December v. Js. nach vorausgegangener Verabredung den 15jährigen Söldnerssohn Johann Georg Dängl der Art, daß derselbe 54 Tage arbeitsunfähig war. Der 15jährige Johann Wild hat das Vergehen der Körperverletzung mit 1 Monat Gefängniß, und der 11jährige Alois Wild die Uebertretung der Körperverletzung mit 14 Tagen Arrest zu büßen.

2) Am 1. Februar l. J. Abends 7 Uhr wurde der Bauerssohn Jos. Hartmann von Wegscheidel von mehreren Bauernburschen nach vorausgegangener Verabredung vor dem Orte Eschach mit Faustschlägen auf den Kopf mißhandelt, so daß er 8 Tage arbeitsunfähig war. Das Vergehen der vorsätzlichen Körperverletzung, verübt in einer Schlägerei, haben Andreas Meidel von Wegscheidel mit 45tägigem, Joseph und Donatus Meidel von da mit je 30tägigem, Joseph Haibel von Eschach und Johann Maier von Eschach mit je 14tägigem Gefängniß zu büßen.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten, als Polizeistrafgericht II. Instanz.

1) Durch Urtheil des k. Landgerichts Oberdorf wurde der Söldner Anton Franziskus von Holzleute von der Beschuldigung fahrlässiger Körperverletzung freigesprochen. Die vom Vertreter der Staatsanwaltschaft am genannten Gerichte hiergegen erhobene Berufung wurde verworfen.

2) Durch Urtheil des k. Stadt- und Landgerichts Kaufbeuren wurden Joseph und Ferdinand Martin, Wagnerssöhne, sowie Anton Erhard, Zimmermannssohn, sämmtlich aus Frankenried, wegen Störung der öffent-

lichen Ruhe in eine je 2tägige Arreststrafe verurtheilt, wogegen dieselben die Berufung ergriffen. Die von Anton Erhard erhobene Berufung wurde verworfen, dagegen jene der beiden anderen Beschuldigten dahin verbeschieden, daß Joseph Martin nur eine 1tägige und Ferdinand Martin eine 12stündige Arreststrafe abzubüßen hat.

3) Der Kaufmann Karl Bail in Kempten wurde durch Urtheil des k. Stadtgerichts Kempten wegen Uebertretung in Bezug auf Arzneimittel zu einer Geldbuße von 5 fl. und 3 fl. -- verurtheilt, und zugleich die Confiscation des vorgefundenen Dorche-Leberthrans verfügt. — Auf die von Karl Bail dagegen ergriffene Berufung wurde derselbe von Schuld und Strafe freigesprochen und das confiscirte Fläschchen mit sogenanntem Dorche-Leberthran freigegeben, da sich eine Ueberzeugung dafür, daß der Dorche-Leberthran ein ausschließlich als pharmaceutisches Präparat zu betrachtendes, lediglich zum innern Gebrauche bestimmtes Heilmittel ist, nicht ergeben hat.

Montag den 30. März werden 5 Tagw. 26 Dezim. Grundstücke beim Letten, zunächst des Bachtelweihers liegend durch Commissionär Martin öffentlich versteigert.

☛ Dienstag den 7. April, Vormittags 10 Uhr, werden am Peterberg in der untern Kirnach 700 Stück Sägholz, 100 Fünfziger, 524 Vierziger, 45 Klftr. Brennholz und eine Parthie birkenes Wagnerholz öffentlich versteigert. Durch Hrn. Forstgehilfen Behringer in Kirnach kann von dem Materiale vorher Einsicht genommen werden.

Plauder-Stübchen.

74] Seit einigen Tagen hatte man Gelegenheit, durch das Plauderstübchen verschiedene Ansichten über das Rauchen kennen zu lernen. Ich für meine Person glaube, daß es gut ist für einige Leute, wenn sie rauchen, besonders für solche, welche ein Geschäft haben, bei dem sie immer sitzen müssen; indem durch den Rauch der Cigarre oder des Rauchtabaks, so scharf er auch riechen mag, oft etwas Unangenehmeres beseitigt wird.

Ein alter Hafendeckel.

75] Jenem saubern Pärchen, welches letzten Donnerstag den Fürstensaal mißbrauchte, diene zur Nachricht, daß wenn je von ihnen nochmal ähnliches bemerkt wird, solches bei competenter Behörde zur Anzeige kommen müßte, damit dieselben für diese Frevelthaten auch die verdiente Züchtigung bekommen.

76] Eine sonst geachtete Wasch-Mamsell in der Nähe des Entenmooses, wird, um sich Unannehmlichkeiten zu ersparen, ersucht, ihr anmassendes Benehmen etwas zu mildern.

Gestorbene. In Krumbach: Joh. Hamp, Müllermeister. In Augsburg; Joh. Peter Albert, Herrschaftsgärtner. In Landshut: Friedr. Moefflinger, k. Bahnhofexpeditor. In Thurnau: Elisabetha Gärtner, Spitalverwalters-Wittwe. In Würzburg: Aug. Frhr. v. Strauß, quiesc. k. Oberzollbeamter. In Kempten: Therese Gerdeißen.

Anzeigen.

Dienst-Offert.

Ein **Nachtwächter-Dienst** ist vakant geworden. — Bewerber um denselben wollen sich bis **längstens den 16. kommenden Monats April** bei dem unterfertigten Stadtmagistrate melden.

Kempten, den 20. März 1863.

Stadt-Magistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister: **Arnold**. coll. Renz.

Eine große Auswahl in

Mantillen, Krägen und Paletots,

empfehle zu den **billigsten Preisen.**

[2a] **Th. Dobler.**

Diamanten

schöne große Korn und gut gefaßt, empfehlen für **Glaser**

Heinrich Kohler & Comp.

auf der Steig neben Hrn. Ulrich Walch.

[2a]

Das Neueste in

Frühjahrs-Krägen, Paletots und Mantillen

empfiehlt in großer Auswahl

[3c] **Joseph Renn.**

Lebens=Versicherungs=Gesellschaft zu Leipzig.

Dividende=Vergütung im Jahre 1863

27 pro Cent

wodurch sich die Beiträge für die betreffenden Mitglieder bedeutend vermindern, z. B. im Alter

von	35 Jahren auf	2 Thaler	5 Ngr.	— Pf.	für 100	Thaler
	40 „ „	2 „	14 „	2 „	„ 100	„

Die obige Anstalt, welche bereits über drei Millionen Thaler für Todesfälle und über 500,000 Thaler für Dividende bezahlt hat, vereinigt in Folge ihres günstigen Standes die vollständigste Sicherheit mit der äußersten Billigkeit und hat durch neue zweckmäßige Versicherungs-Bedingungen nicht nur den Beitritt erleichtert, sondern auch dem Verluste der geleisteten Einzahlungen in dem Falle, daß später die Beiträge nicht mehr aufgebracht werden könnten, durch Gewährung eines beitragsfreien Versicherungsscheins vorgebeugt. [2b]

Zu Ertheilung näherer Auskunft und zur kostenfreien Vermittelung von Versicherungen auf Summen von 100 bis 10,000 Thlrn. zahlbar beim Tode oder auch bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters empfiehlt sich

Der Gesellschafts-Agent **Jos. Hartmann,** Buchdruckerei-Besitzer in **Kempten.**

Frühjahrs=

Manteletts, Mantilles & Paletots

sind angekommen bei [2b]

August Grueber.

Fremden-Anzeige vom 26. März 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Gebrüder Meyer v. Schretzingen, Wolf v. Mannheim, Rosendahl v. München, Münch v. Frankfurt, Wild v. München, Trauer v. Prezliz in Böhmen, Thüner v. Chemnitz, Neher v. Ulm, Kaufleute. Madame Hildebrand m. Tochter, Gasthofbesitzers-Gattin v. Ulm. Schrille, Lederfabrikant v. Reutlingen. Gulden, k. Betriebs-Ingenieur v. Neuburg. Sticht, k. Ingenieur v. Augsburg, Dr. Fritsch, k. Ministerial-Oberinspector v. München. Schwarz, Pharmazeut v. Leipzig. Striebel, Anwalts-Concipient v. Kaufbeuren. Müller, Privatier v. Würzburg.

27. März 1863. HH.: Ritter v. Cöln, Huber v. Hannover, Polinsky v. Paris, Gabriel v. Stuttgart, Diehl v. Worms, Reinhard v. Würzburg, Weber v. Offenbach, Dracon u. Benoit v. Neuchatel. Kaufleute.

Bürger-Gesellschaft.

Montag den 30. März 1863:

Versammlung im Gesellschats-Locale,

wozu die verehrl. Gesellschafts-mitglieder freundlich eingeladen werden, recht **zahlreich** zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Palm-Kuchen,

Oster-Botitzen, Fleisch-Pastelchen und Erdbeer-Bisquitt,

empfiehlt auf heute Sonntag bestens

David Motz, Conditor.

Es wird eine größere **Wohnung mit Stallung und Remise** zu miethen gesucht, und sollte dieselbe bis 1. Juli bezogen werden können. Näheres zu erfragen im Commissionsbureau von [2a]

A. Schmidt, Haus Nro. 195 der Neustadt.

Für Kapitalisten.

Kapitalien zu 9000, 5000, 4000, 3000 und 2000 fl., sowie mehrere kleinere Kapitalien, werden an I. Stelle gegen doppelte Versicherung auf Landgüter aufzunehmen gesucht. Auskunft ertheilt

[2a] **Chr. Doppelbauer**, Commissionär.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 29. März 1863.

Zum letzten Male!

Letztes Gastspiel des Fräulein Cadell aus Stuttgart.

Die Räuber auf Maria Culm,

oder:

Der Gang zum heiligen Gnadenbilde.

Romantisches Ritterschauspiel in 5 Acten von Cuno.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Lindner, Director.

Gartenlaube.

6 Jahrgänge 1854 — 1860 schön halbjährig gebunden, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Tagblatt.

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 27. März. (Schranne.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 6 kr. (gest. — fl. 14 kr.), Kern 19 fl. — kr. (gef. 12 kr.), Roggen 12 fl. 9 kr. (gef. 16 kr.) Gerste 11 fl. 8 kr. (gest. 1 kr.), Haber 6 fl. 46 kr. (gef. 3 kr.). — Umsatz-Summe 33,701 fl.

Memmingen, 24. März. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 19 fl. 56 kr. (gest. 13 kr.), Roggen 13 fl. 46 kr. (gef. 3 kr.), Gerste 12 fl. 45 kr. (gest. 18 kr.), Haber 7 fl. 23 kr. (gest. 8 kr.).

Neu-Ulm, 26. März. (Schranne.) Mittelpreise per Schäffel: Kern 19 fl. 16 kr. (gef. 26 kr.); Roggen 11 fl. 36 kr. (gest. — kr.); Gerste 11 fl. 43 kr. (gef. 27 kr.); Haber 6 fl. 29 kr. (gef. 14 kr.).

AUGSBURGER BŒRSE, den 26. März 1863.

Staats-Papiere.

K. B. Obligationen 4%	101 3/8	G
K. B. Obligationen 4% halbj.	101 5/8	P
K. B. Obligationen 4 1/2%	102 5/8	G
K. B. Obligationen 4 1/2% halbj.	103 3/4	G
K. B. Grundr.-Ablös.-Obligat.	101 1/4	P
K. K. Oesterr. Lott.-Anlehen 1860	99 1/2	P
K. K. Oesterr. National-Anlehen	85 1/4	P

Aktien & Obligationen.

B. Bank Aktien m. Div. I. Sem.	860	P
St. Galler Credit-Anstalt-Aktien	44	P
Bayerische Ostbahnen I. Sem.	835	P
B. Ostb. mit 30% Einz. ex div.	—	P
Akt. d. M. B.-Sp.- & Web. Agsb.	210	P
Akt. d. Kammgarn-Spinn. Augsb.	125	G
Partial-Obligationen 5% detto	102 1/2	G
Akt. d. B.-Sp. am Stadtb. Augsb.	198	G
Akt. d. B.-Fein-Spinn. Augsb.	111	G
Partial-Obligationen 5% detto	103 1/4	G
Akt. d. M. Web. a. Fichtelb. Augsb.	132	G
Aktien der Haunstetter Weberei	101	G
Akt. d. Mech. B.-Sp. a. Senkelbach	97	P
Partial-Obl. 4 1/2% detto	102	P
A. d. M. B.-Sp.-& W. Kempten	127	G
Partial-Obligationen 5% detto	103	G
Akt. d. M. B.-Spinn. Blaichach	123	P
Aktien der Tuchfabrik Augsburg	100	P
Partial-Obligationen 4 1/2% detto	101	G
Akt. d. Gasbel.-Ges. Augsburg	155	G
Akt. d. Gasbel.-Ges. München	122	G
Akt. d. Maschinenfabr. Augsburg	145	G

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Dienstag №. 75. 31. März 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov.		Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das II. Quartal des **Tag- und Anzeigeblattes für Kempten und das Allgäu**, und erlauben wir uns zur Erneuerung desselben freundlichst einzuladen, dasselbe erscheint — Festtage ausgenommen — wöchentlich sechsmal und kostet vierteljährig **36 kr.** Bestellungen hierauf nimmt jede k. Posterpedition, sowie alle Landpostboten an. Hiesige wollen sich gefälligst im Expeditionslokale (Metzgstraße der Neustadt № 28¼) melden. ☛ Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums ist eine Ablage des Blattes bei Joh. B. Thoma, Melber, errichtet, und werden daselbst Bestellungen hierauf, sowie Aufträge zu Druckarbeiten ꝛc. entgegengenommen.

Um schleunige Bestellung wird gebeten, damit rechtzeitige Zustellung bewerkstelligt werden kann.

☛ **Inserate** finden schnelle Aufnahme und werden billigst berechnet.

Kempten im März 1863.

Die Expedition des Tag- und Anzeigeblattes.

MAR 1863

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 29. März. Gestern Nachts traf Se. Exc. der **Kriegsminister** v. Liel zur Uebernahme des Kriegsministeriums von Frankfurt hier ein. — Im laufenden Jahre wird eine Concursprüfung für den Staatsforstverwaltungsdienst abgehalten werden, welche am Sitze jeder Kreisregierung, beziehungsweise der k. Generalbergwerks- und Salinen-Administration am 17. August 1863 ihren Anfang zu nehmen hat. Zu dieser Prüfung werden auch jene Forstpraktikanten und Gehilfen zugelassen, welche bei Erfüllung der übrigen normalmäßigen Vorbedingungen die k. Central-Forstlehr-Anstalt in Aschaffenburg im Jahre 1861 absolvirt haben und sofort in die förstliche Praxis oder auf die Universität übergetreten sind.

Wie der „Pfälzer Kurier" vernimmt, soll das Gesuch der protestantischen Lehrer des Dekanats Landau, der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Mannheim anwohnen zu können, von der kgl. Regierung abschlägig beschieden worden sein.

* **Kempten**, 29. März. Gestern Mittag versammelte sich eine Anzahl gleichgesinnter Männer zur Feier des Gedächtnißtages der Verkündung der

Digitized by Google

deutschen Reichsverfassung im Gasthaus zum „goldenen Kreuz“ dahier. Es fanden sich Männer aus dem ganzen Allgäu, welche alle von der gleichen Ansicht beseelt waren, daß unserm Gesammtvaterlande nur durch die Wiederherstellung der Reichsverfassung von 1849, welche die Gesammtheit der deutschen Nation vertritt und deren Ausspruch oberstes Gesetz für Alle sein sollte, zur wirklichen Einigung verholfen werden kann. — An den Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses, Hrn. Grabow, wurde eine Depesche abgesandt, worin dem Hause die Anerkennung über seine Haltung gegenüber der volksfeindlichen Regierung ausgedrückt wurde. Der Tag verging in würdiger Weise und Reden und Toaste wechselten in steter Reihenfolge. Die Versammlung trennte sich erst in später Abendstunde.

Preußen. Berlin, 25. März. Das Ministerverantwortlichkeits-Gesetz ist gestern in seinen beiden ersten Abschnitten unverändert von der Commission angenommen worden. Die Regierung war nicht vertreten.

Berlin, 29. März. Im Abgeordnetenhaus deponirte Hr. v. Sybel nachfolgende Interpellation: 1) welche Ausgaben verursachte die Truppenconcentration an der polnischen Gränze? 2) aus welchen Fonds wurden dieselben bestritten? 3) warum wurde der Landesvertretung bis jetzt keine Vorlage darüber gemacht?

Oesterreich. Aus Wien, 27. März, erhält die „Köln. Ztg.“ folgende wichtige Mittheilung, die sie aus bester Quelle verbürgen zu können erklärt: **„Die französische Regierung will die vollkommene Unabhängigkeit Polens mit dem Herzog von Leuchtenberg als souveränem König. Sie hat dieses neue Programm den Botschaftern der Großmächte in Paris bereits angedeutet.“**

Frankreich. Paris, 25. März. Am nächsten Freitag wird im gesetzgebenden Körper der die Aushebung von 100,000 Mann betreffende Gesetzentwurf eingebracht werden. Man ist noch immer nicht ganz ohne Besorgniß von ernsteren Verwicklungen, welche für Europa aus der polnischen Fragen erwachsen könnten. Nur der Zurückhaltung Englands und Oesterreichs ist es zu danken, daß die allgemein hier herrschende Gereiztheit gegen Preußen nicht bereits zu schlimmeren Folgen geführt hat. Diese Gereiztheit herrscht unter allen Parteien ohne Unterschied, und noch immer hält man nicht für unmöglich, daß der Kaiser am Ende doch noch etwas für Polen zu unternehmen sich entschließen könnte. Die Convention, welche Preußen mit Rußland geschlossen, ist hier noch keineswegs ganz verwunden, und war sicherlich ein politischer Fehler, dessen Folgen auch heute noch nicht ganz abzusehen sind.

— Vor einigen Wochen ging das Gerücht, die Kaiserin habe dem General Forey geschrieben; jetzt heißt es, das letzte Postschiff habe die Antwort des Generals gebracht, welche die Hoffnung ausspricht, am Geburtstag des Prinzen, 16. März, werde Puebla in der Gewalt der Franzosen sein. Die französische Regierung hofft übrigens, die in Mexico entdeckten Goldlager werden nicht nur die Kosten der Expedition, sondern auch noch die Summen reichlich decken, welche die mexicanische

Regierung an Franzosen schuldet. [Die Fabel von der Bärenhaut.] Im Budget, wie es dem gesetzgebenden Körper vorliegt, befindet sich auch eine zur Ausbeutung dieser Metalllager bestimmte Summe.

— Der „Nation" zufolge sind die Instruktionen, welche Fürst Metternich aus Wien mitgebracht, der Art, daß sie die Freunde Polens beruhigen können. Trotz seiner verschiedenen Interessen sei Oesterreich doch über die Veränderungen, die in Polen einzuführen seien, mit Frankreich einverstanden, und werde sich daher den von Paris aus in St. Petersburg angeknüpften Unterhandlungen anschließen, um Rußland zu Zugeständnissen zu bewegen, welche neuen Unruhen und Aufständen in Polen vorbeugen würden.

— Am Rhein weht Westwind und man traut ihm nichts Gutes zu. Man will dort wissen, daß Napoleon im Stillen ernstlich und schleunig rüste und daß er es in der Sache Polens nicht bei schönen Worten bewenden lassen werde. Auch in Wien sieht man die Lage sehr ernst an und sogar die † Zeitung in Berlin gesteht, Napoleon habe etwas gegen Preußen im Sinne. Preußens Convention mit Rußland ist Tag für Tag der Prügeljunge der Pariser Zeitungen. Graf Walewski, Napoleons einflußreichster und vertrautester Minister, ist mütterlicherseits ein Pole.

Großbritannien. Ein am 24. in Manchester abgehaltenes „Polen-Meeting" ist von Interesse wegen der Aeußerungen des Grafen Zamoyski über Langiewicz. Graf Zamoyski freute sich der Gelegenheit, seinen Glauben aussprechen zu können, daß General Langiewicz nicht vom Kampfplatz gewichen sei, weil er etwa vor den äußersten Folgen seiner Aufgabe zurückbebte, sondern in dem Versuch, ein früheres Manöver zu wiederholen, und plötzlich auf einem andern Punkte wieder aufzutauchen. Durch einen österreichischen Beamten, der in Folge widersprechender Verhaltungsmaßregeln in Verwirrung gerieth, sei dies Manöver vereitelt worden. Er selbst als Pole müsse erklären, daß er sein Vaterland lieber noch 20 Jahre von Rußland beherrscht, als von ausländischer Militärmacht unterstützt sehen möchte (Cheers). Polen sei stark genug, um sich selbst zu befreien, und jetzt oder später werde es gewiß über seine Unterdrücker siegen. Er beklage sich nur darüber, daß Polen nach seinem Waffenerfolge 1831 kein Wort der Aufmunterung von den Regierungen Europa's erhalten habe. Seit Jahren wiederholte er dies den britischen Ministern, und nicht sehr liebenswürdig sei ihre Antwort gewesen, daß sie keine Schiffe nach Warschau schicken könnten. Das wisse er, habe er entgegnet, er sei ja nicht wahnsinnig; aber wenn sie der polnischen nationalen Regierung nur einen Courier des auswärtigen Amtes in einer Amtstracht zusendeten, mit einer Depesche des Inhalts, daß England die polnische Regierung anerkennt, so wäre dies den Polen mehr werth, als 100,000 Bajonnette. (Cheers.) Wenn England, Frankreich, Oesterreich, Schweden und die Türkei sich alle einigten — nicht um Krieg gegen Rußland anzufangen, sondern nur — eine und dieselbe Sprache in der polnischen Frage zu führen, so wäre die Freiheit Polens gesichert. Schließlich erklärte er, große Hoffnungen auf

die Haltung der Circassier bauen zu können. (Cheers.) Sie hätten jüngst erst ein Anerbieten ausgeschlagen, weil sie kein Vertrauen zu Rußlands Versprechungen hätten. (Hört!) Wenn man Fonds zur Unterstützung Polens sammle, werde hoffentlich die Schwester-Nation Circassia nicht vergessen werden. (Hört! Hört!)

London, 27. März. Verschiedenen Interpellationen im Parlament gegenüber erklärt Lord Palmerston, daß die diplomatischen Verhandlungen mit den Wiener Vertragsmächten wegen Polens fortdauern. Näheres sei vorerst nicht mittheilbar. Amerika's Klagen über mangelhafte Neutralität werden für unbegründet erklärt; England beobachte die Neutralitätsgesetze strengstens, und werde dieselben wegen Parteigeschreies gegen England nimmer ändern. Die Vertagung des Parlaments erfolgte bis zum 13. April. (T. d. A. Z.)

Schweden. Stockholm, 23. März. Die Theilnahme für Polen ist im Wachsen. Ueberall werden Versammlungen gehalten und Gelder gezeichnet. In Land, Helsingborg, Upsala, Karlstadt und Kumar haben Kundgebungen stattgefunden. Die Studenten veranstalten Feste, Concerte und Schaustellungen zum Besten der Polen. Bei der gestrigen Musterung der Freiwilligen ertönte allgemein der Ruf: „Es lebe Polen!" Dem auf der Reise hieher begriffenen Fürsten Czartorysky gibt die Stadt Stockholm ein Banket.

Türkei. Konstantinopel, 18. März. Die Rüstungen, welche einen Augenblick schwach betrieben wurden, dauern ununterbrochen fort. Vor kurzem hat auch das Armeecorps von der Hauptstadt Marschbefehl erhalten, und wird nach der Bulgarei abgehen. Ein Theil seiner Mannschaften ist bereits dorthin unterwegs. Im ganzen sollen 150 Bataillone Rumelien besetzen. und namentlich in Schumla, Nisch, Janina und Bosnien größere Lager beziehen. Die gesammte verfügbare türkische Streitmacht wäre somit aufgeboten. Man glaubt, daß diese Demonstrationen nicht nur gegen Serbien, sondern auch gegen die Walachei und indirect gegen Rußland gerichtet seien.

Amerika. New-York, 19. März. Die Legislatur von Jersey erklärte sich mit großer Majorität zu Gunsten eines Friedenschlusses. Die Beschießung von Port Hudson hat am 14. d. um Mitternacht begonnen; es entstand ein verzweifelter Kampf. Die Seccessionisten schreiben sich in ihren Berichten den Sieg zu. Unionsberichte fehlen noch. Der Sieg der Unionisten am Yazoo blieb unbestätigt. — Depeschen aus Mexico sprechen von der Einnahme Mexico's durch die Franzosen; man hält jedoch in New-York diese Nachricht für verfrüht. (T. d. A. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Von der polnischen Gränze, 26. März. Die Insurgenten des Gouvernements Plozk und Augustowo erhielten eine Sendung von 1000 Miniécarabinern. In Warschau wurden zwei Spione auf der Straße erdolcht.

Der „Schlef. Ztg." wird aus Krakau, 24. März geschrieben: So eben trifft hier Nachricht ein, daß auf der Strecke der Warschau-Wiener-Bahn, zwischen Zawiercia und Czenstochau, von den Insurgenten zwei Brücken zerstört worden sind, um den Zuzug des russischen Militärs zu hemmen. Gerade kurz vor Eintreffen des Militärzugs wurden die Brücken in Brand gesteckt; ein Unfall ist indessen dabei nicht vorgekommen. Die Russen verließen die Wagen und feuerten auf die Insurgenten, welche diese Begrüßung erwiederten, und sich dann schnell zurückzogen. Die zersprengte Abtheilung der Insurgenten, welche unter der Führung des Dictators Langiewicz stand, sammelten sich wieder an der Gränze und soll einen tüchtigen Führer haben, dessen Name noch unbekannt ist. Die Russen haben heute Slomnik verlassen und den Weg nach Miechow eingeschlagen. Es dürfte in kürzester Zeit ein starker Zusammenstoß mit den Insurgenten stattfinden.

— Nach der „France" wird in Folge eines am 22. ds. in Warschau abgehaltenen Kriegsraths der Operationsplan der Russen, welcher ihnen zum Siege über Langiewicz verholfen, wieder abgeändert werden. Es sollen etwa 8000 Mann in der Nähe der galizischen Gränze concentrirt bleiben, die übrigen Streitkräfte aber zur Verfolgung der in einzelnen Banden aufgelösten Insurgenten sich in mobile Corps von höchstens 1200 Mann mit je drei gezogenen Kanonen theilen.

Von der polnischen Gränze, 25. März, schreibt man der „Ostſ. Ztg.:" Es stellt sich immer mehr heraus, und wird auch von Polen nicht mehr geläugnet, daß das Langiewicz'sche Corps in Folge der Umtriebe der Mieroslawski'schen Partei völlig demoralisirt war. Der Rädelsführer der Mieroslawski'schen Partei war der Befehlshaber der Reiterei, Oberst Czaspki, ein Emigrant und intimer Freund Mieroslawski's. Als die Reiterei in dem Gefecht bei Chroberz zur Attake commandirt wurde, machte sie Kehrt, und verließ in sausendem Galopp das Schlachtfeld. Auch ein paar Bataillone Sensenmänner waren vom Geist der Meuterei angesteckt, und folgten bald dem Beispiel des Czapski'schen Reitercorps. Nur die Zuaven und Schützen hielten treu zu Langiewicz.

Krakau, 27. März. Ein großer Theil des Czechowski'schen Corps unter Daborowki hat im Lublinischen die Kämpfe wieder aufgenommen. Russische Magazine in Hrubieszow sind verbrannt worden. Der heutige Czas weist in einer Correspondenz aus Posen nach, daß die Russen fortwährend die preußische Gränze um mehrere Meilen überschreiten. Fürst Wittgenstein ist in die Hände der polnischen Insurgenten gefallen. (K. Z.)

Nichtpolitisches.

Kaufbeuren, 27. März. In der heute abgehaltenen Sitzung unseres Gemeindecollegiums wurde Hr. L. Schmid, bisher Rechts-Concipient zu Haßfurt, der Sohn eines k. Pfarrers in Ebermergen, zum rechtskundigen Rath hiesiger Stadt gewählt. Vierzehn Bewerbungen um diese Stelle waren eingelaufen und der Gewählte erhielt unter 24 Wahlberechtigten 17 Stimmen. (A. N. N.)

In Würzburg bemerkte man am 23. ds. 20 Packträger in Reihe und Glied gehend, jeder mit einem Bouquetchen und einer Visitenkarte in der Hand. Mehrere Freunde hatten sich nämlich vereinigt, einem aus ihrer Mitte eine Sturmgratulation darzubringen.

In Passau ist am 25. d. das Packträgerinstitut in's Leben getreten.

Ulm, 26. März. Der frühere Theaterdirector Engelken in Augsburg ist mit 14 gegen 1 Stimme, welche Lindner von Kempten erhielt, zum Direktor des hiesigen Stadttheaters pro 1863/64 erwählt worden.

Leipzig, 26. März. In Folge Mangels an Schriftsetzern wurde vor kurzer Zeit hier ein Institut gegründet, welches junge Mädchen als Setzerinnen heranbildet. Das Institut zeigt bereits die günstigsten Resultate und fast täglich erfolgen nach vorhergegangener Prüfung neue Aufnahmen, darunter sind häufig junge Damen von Familien, die sich zu den sogenannten gebildeten zählen.

Ein Dorfpfarrer in Polen wird von hungrigen und noch mehr durstigen Kosaken überfallen. Zuerst gerathen diese Braven in die Küche, wo gerade Viehfutter zubereitet wird. „Was macht Ihr da?" „Kochen Kartoffeln für die Schweine!" „Ach was Schweine, wir haben länger nichts Warmes genossen, als Eure Schweine; her damit!" Bald ist die edle Frucht der Erde tapfer vertilgt und nun erschallt die Parole: „Wudki, gebt Wudki!" Trotz wiederholter Betheuerungen: „Wudki ist nicht" wird das Haus durchsucht, wobei die durstige Bande wirklich etliche Glaskrausen vorfindet, worin der gute Pfarrer verschiedene anatomische Raritäten in Spiritus aufbewahrte. „Was kann das sein?" Man kostet: „Schwernoth, so guten Wudki haben wir noch nie getrunken!" Nach einigen Augenblicken sind nur die Embryonen 2c. noch übrig. Diese werden erst angestaunt, dann berochen und schließlich gekostet; man überzeugt sich, daß sie auch nach Wudki schmecken und verschlingt sie als Eingemachtes.

Plauder-Stübchen.

77] Antwort auf das Plauderstübchen Nro. 72: Das „Mayrsche Zahnreinigungs-Mittel" ist in der Hofapotheke des Hrn. A. Fuchs zu haben.

78] Ganz unansehnlich ist das kleine hölzerne Gebäude in der untern Gasse zunächst dem Ochsen; dasselbe stammt wahrscheinlich noch aus der „guten alten Zeit" und gehört nichts weniger als zur Zierde der Stadt. Man hätte geglaubt, daß an einer so frequenten Straße schon längst Kaufsliebhaber sich gefunden hätten, welche statt dem Bretterhause ein solides, ansehnliches Gebäude aufgeführt haben würden, und möchte sich ein solches auf diesem Platze immer noch rentiren, zudem die Räumlichkeit zum Baue, sowie zur Anlegung von Gärten 2c. vorhanden ist. Einsender dieses würde es nicht ungerne gesehen haben, daß jener Herr, welcher davon Einsicht genommen, sich zu einem Kaufe herbeigelassen hätte, durch Erwerbung dieses Besitzthums wäre er jedenfalls besser daran gewesen, als bei seinem jetzigen Wasserhause. Einer, der schon vor 38 Jahren dieses Häuschen in seinem jetzigen Zustande gesehen.

79] Lieber Klappermaier! Mache dich durch dein nächtliches Geklapper, das Steine erweichen könnte und wirklich ganz vergebens ist, nicht gar zu lächerlich, schone das Pflaster und den glänzenden Stahl. Eulalia.

80] Eine heil. 3 König-Urkunde wurde verloren und wird vor dessen Ankauf gewarnt.

81] Warum kommt jene Frau von F...... jedesmal zu spät in die Kirche? Wahrscheinlich muß sie zuvor noch die Krinoline erweitern, um allgemeines Aufsehen zu erregen, bis sie ihren Platz im Chor erreicht? —

82] Ist der Palmsonntag gerade der rechte Tag, um Privat-Uebungen im Tanzen zu halten, und schämt sich jene so gebildet sein wollende Person nicht, die Leitung und Oberaufsicht dabei zu übernehmen? Wir hätten geglaubt, die Leidenswoche wäre zu heilig und ehrwürdig, um sie auf diese Weise einzuleiten. Einer, der unbeachtet zugesehen hat.

83] Warum geht ein gewisser Herr aus der Neustadt nicht mehr in die Schützen-Gesellschaft der Altstadt? Er ist selbst doch ein guter Büchsen-Schütze?

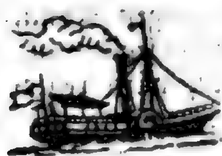
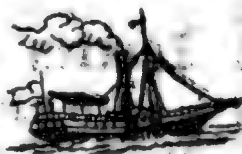
84] Sehr gut hat sich der Einsender des Artikels Nr. 62 ausgedrückt, da er sagte, daß durch's Plauderstübchen oft die größten Dummheiten öffentlich bekannt gemacht werden. Wer hievon einen Beweis verlangt, der lese nur Artikel Nr. 74. Ich spreche daher wiederum den Wunsch aus, in Zukunft solche Dummheiten nicht mehr in's Plauderstübchen aufzunehmen. [Wir werden es uns hinter's Ohr schreiben, allein es ist schwer einem Jeden recht zu thun.]

85] Der Einsender des Plauderstübchens Nro. 75 scheint sich mit der Bezeichnung des Ortes geirrt zu haben; nach eingezogener genauer Erkundigung kann der erwähnte Vorfall nicht im Fürstensaale selbst vorgekommen sein, weil am genannten Tage der Saal geschlossen war. Wir ersuchen deshalb um nähere Angabe des Sachverhaltes und gewärtigen eine wahrheitsgetreue nähere Mittheilung. D. Red.

Gestorbene. In Günzburg: Joseph Forstner, Privatier. In Denklingen: Joh. Nep. Keller, praktischer Arzt. In Pfaffenhausen: Viktoria Bauer, Müllersgattin. In Hüttelsdorf bei Wien: Jos. Ant. Rast, Privatier und ehemal. Essigfabrikant in Augsburg. In Dresden: Taibon, Professorsgattin, geb. Sattler.

Anzeigen.

Für Auswanderer.

Der Unterzeichnete expedirt am **3.** und **17.** Tage jedes Monats vorzüglich schöne und große, in der Passagierfahrt rühmlichst bekannte, dreimastige **Segelschiffe** erster Klasse nach **Newyork, Baltimore** und **Quebec** (Canada), und befördert Passagiere dahin jederzeit zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.

Auch mit den alle 14 Tage und zwar Sonnabends von **Bremen** nach **Newyork** abgehenden **Dampfschiffen** des Norddeutschen Lloyd werden Passagiere zu feststehenden Bedingungen und Preisen durch mich befördert.

Der Abschluß von Ueberfahrts-Contracten wird vermittelt durch meinen concessionirten Agenten

Herrn **J. J. von Jenisch** in **Kempten,**

welcher gleich mir jede weitere Auskunft ertheilt.

Bei dieser Gelegenheit mache ich darauf aufmerksam, daß laut Heimstätte-Gesetz vom 20. Mai 1862 jedes Familienhaupt oder jeder volljährige Einwanderer, der sich auf Bundesländereien anbauen will, seit dem 1. Januar d. J. 160 Acker (ca. 200 Magdeburger Morgen) Land von der Regierung der Vereinigten Staaten zum Geschenk erhält. Auch die Regierung von Canada gewährt Einwanderern ähnliche Vortheile, indem sie wirklichen Ansiedlern 150 Acker Land nach eigener Auswahl an den öffentlichen Straßen als Geschenk überläßt.

Bremen, 1863. **Herm. Dauelsberg,**
F. W. Bödeker, Nachfolger,
obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsmakler.

Gartenlaube,
6 Jahrgänge 1854 — 1860 schön halbjährig gebunden, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Tagblatt.

Ein **Pelzkragen** wurde gestern von der Kirche bis zum Kornhaus verloren. Man ersucht um Zurückgabe gegen Belohnung beim Tagbl.

Nur 1½ Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein **viertel Original-Loos** (keine Promesse) zu der am **28.** und **29. Mai** unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 zc. zc.

(Ganze Loose kosten 6 fl. und halbe 3 fl.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet.

Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Haupt-Depot bei
Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. **115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000** zc. zc. [2]

Flachfische

(ohne Rückgrat) täglich frisch gewässert, empfiehlt bestens
[3b] **Nicolaus Bail.**

Tapeten und Borduren

in **großer Auswahl** mit den **neuesten Dessins** sind stets **vorräthig** bei
Carl Wagenseil,
[4a] am Rathhausplatz.

In der mechan. Zwirnerei am Residenzplatze können **einige ordentliche Mädchen** in Arbeit treten.

Haus Nro. 191½ hinter dem Stiftbräuhause wird eine kleine Wohnung vermiethet.

Ein tüchtiger Maler

findet sogleich **dauernde** Condition. Wo? sagt das Tagblatt. [3c]

In ein en gros Geschäft (Käsehandlung) wird ein **Lehrling gesucht**, der nach Ostern eintreten kann. Nur auf einen jungen Mann, der mit tüchtigen Vorkenntnisse versehen, und aus einem ganz guten Hause ist, wird reflectirt. Näheres beim Tagblatt. [3c]

Fremden-Anzeige vom 29. März 1863.
Krone (Neustadt). HH.: v. Coignard aus Nürnberg, Regensburger v. Fürth, Meyerheim v. Berlin, Goldschmiedt v. Mainbernheim, Schachenmair v. Urach, Lery v. Ulm, Löwenberg v. Hechingen, Warrendorff v. Neuß, Philippi v. München, Kurzmann v. Augsburg, Flora v. Innsbruck, Mannheimer v. Fürth, Mayer v. Göppingen, Geismar v. Göppingen, Walder v. Genf, Lanz v. Ravensburg, Müller v. Mannheim, Hagen v. Magdeburg. Kaufleute. Stach, Student v. Neuulm a/D.

Schrannen-Berichte.

München, 28. März. (Schranne.) Mittelpreise: Waizen 19 fl. 34 kr. (gest. 8 kr.), **Korn** 12 fl. 26 kr. (gest. 5 kr.), Gerste 10 fl. 58 kr. (gef. 1 kr.), **Haber 7 fl. 12 kr.** (gest. 11 kr.). Umsatz-Summe: 167,071 fl.

Schwabmünchen, 24. März. (Schranne.) Mittelpreise: **Kern** 18 fl. 7 kr. (gest. 15 kr.), Roggen 12 fl. 57 kr. (gest. 28 kr.), Gerste 10 fl. 42 kr. (gef. 12 kr.), **Haber 6** fl. 22 kr. (gef. 2 kr.). Umsatz-Summe: 3907 fl.

Rorschach, 26. März. Durchschnitts-Fruchtpreis Fr. 28. 59 Rp. per Doppelcentner. **Aufschlag** Fr. —. 18 Rp.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Mittwoch **№ 76.** 1. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:		Abfahrt:	Ankunft in Kempten:		Abfahrt:
Eilzug	10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug	4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug	5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug	9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz.	8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz.	11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-	1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.-	3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd.	11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd.	9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 30. März. Se. Maj. der König wohnten gestern Vormittags der mit feierlicher Procession verbundenen solenen Palmweihe und dem Hochamte in der Allerheiligen-Hofkirche bei. Se. Majestät waren von JJ. kk. HH. den Prinzen Luitpold und Ludwig, sowie dem Herzoge Karl Theodor in Bayern nebst dem großen Cortege begleitet. Se. Majestät König Otto von Griechenland hatte der kirchlichen Feier gleichfalls beigewohnt. — Heinrich v. Heß ist diesen Abend gestorben, und mit ihm einer der ersten Künstler Deutschlands, sowie einer der geachtetsten Bürger der Stadt von uns geschieden.

— Die königl. Regierung von Schwaben, und Neuburg, Kammer des Innern, gibt in Betreff der bevorstehenden Wahlen der Landtags-Abgeordneten bekannt, daß als Wahlkommissäre für die sechs Wehlbezitke Schwabens bestimmt sind: 1) für den Wahlbezirk Augsburg der königl. Regierungsrath Saile; 2) für den Wahlbezirk Donauwörth der k. Regierungsassessor v. Parseval; 3) für den Wahlbezirk Immenstadt der k. Regierungsrath Schegn; 4) für den Wahlbezirk Dillingen der kgl. Regierungsrath v. Buchner; 5) für den Wahlbezirk Memmingen der k. Regierungsassessor v. Maison; 6) für den Wahlbezirk Kaufbeuren der kgl. Regierungsrath Frhr. v. Seckendorff. Ferner wird verfügt: Die Wahlen der Abgeordneten selbst haben am Mittwoch den 29. April l. J. früh 10 Uhr in den Städten, von welchen der Wahlbezirk den Namen trägt, zu beginnen. Sämmtliche aus den Urwahlen hervorgehende Wahlmänner werden aufgefordert, sich rechtzeitig am Wahlorte einzufinden und sich dem Wahlkommissär vorzustellen. Die Wahlmänner werden hiebei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 17 des Gesetzes vom 4. Juni 1848 zur Giltigkeit der Wahl zwei Dritttheile der Wahlmänner anwesend sein müssen, und daß, wenn aus Mangel dieser Anzahl die Wahl an dem bestimmten Tage nicht vorgenommen werden kann, die ohne legal nachzuweisende Ursache ausbleibenden Wahlmänner die Kosten der vereitelten Wahl zu tragen haben.

Digitized by Google

— Wegen der durch die Gerichtsorganisation eingetretenen Vergrößerung des Bezirks-Amtes Kempten wurde der Amtsbezirk Kempten in zwei Schuldistrikte abgetheilt und die Distrikts-Schul-Inspection I. mit 22 Schulen dem bisherigen k. Distrikts-Schul-Inspector und Prüfungscommissär, Pfarrer Joh. B. Maier in Durach, belassen, die Distrikts-Schul-Inspection Kempten II. mit 23 Schulen dagegen dem k. Pfarrer Jos. Ant. Bucher zu Wengen übertragen. (Allgäuer Ztg.)

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 27. März l. Js. die kathol. Pfarrei Immenstadt, Bez.-Amts Sonthofen, dem Priester Johann Evangelist Lederle, Pfarrer in Diepolz, desselben Bez.-Amtes, zu übertragen.

Landwehrdienst. Zum Hauptmann wurde ernannt: Der Oberlieutenant Seb. Dannheimer. Zum Oberlieutenant: Lieutenant Paul Unold. Zu Lieutenants: Junker Renner und Corporal Abrell.

Württemberg. Ravensburg, 28. März. Verflossenen Mittwoch (Maria-Feiertag) fand hier ein Gautag des oberschwäbischen Turnbezirks statt. Vertreten waren die Turngemeinden von Biberach, Buchau, Erolzheim, Friedrichshafen, Isny, Roth, Saulgau, Tettnang, Waldsee, Weingarten, Wangen, Ravensburg. Die Tagesordnung der Berathungen, unter dem Vorsitz des Abgeordneten von Biberach, Turnlehrer Seyerlen, bildete hauptsächlich die Frage wegen Absendung einiger tüchtigen Turner aus Oberschwaben zu einem in Stuttgart zu haltenden Vorturnerkurs zur Erlernung des Turnbetriebs, wie dieser gegenwärtig an der vom Staate errichteten Turnlehrerbildungsanstalt gelehrt wird. Nach längerer Debatte wurde die Absendung von 3 Turnern, je einer von Buchau, Isny und Ravensburg beschlossen und haben solche alsdann das von ihnen in Stuttgart erlernte System in den ihnen zunächst gelegenen Turngemeinden einzuführen. Nachdem zum Schlusse noch Herr Seyerlen die Vertreter der Turngemeinden dringend ermahnt hatte, in ihren Kreisen darauf zu wirken, daß der natürliche Turnbetrieb gegenüber dem sogenannten Kunstturnen eingeführt werde, trennte sich die Versammlung. (U. S.)

Sachsen. Dresden, 30. März. Das „Dresdn. Journ." erklärt hinsichtlich der Angaben der Pariser Correspondenz der „Köln. Ztg." über die polnische Frage: sicher sei nur, daß Frankreich die definitive Mitwirkung zu Schritten im Sinne der Russell'schen Note vom 2. März abgelehnt, dagegen an Oesterreich und England neue Vorschläge zu einem collectiven Vorgehen bei der russischen Regierung gemacht habe.

Preußen. Berlin, 28. März. Zu den geschäftlichen Mittheilungen beim Beginne der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten gehörte u. A. auch die Anzeige des Präsidenten, daß der Abgeordnete v. Bentkowski, welcher bis heute beurlaubt war, sein Mandat niedergelegt habe. Bekanntlich hieß es allgemein, daß der Abgeordnete v. Bentkowski sich zu den Aufständischen in das Königreich Polen begeben habe, und dort im Hauptquartier als „Civilcommissär" oder als „Minister der auswärtigen Angelegenheiten" fungire. Ob dies auch jetzt, nach dem Uebertritt des Dictators Langiewicz auf österreichisches Gebiet, noch der Fall, darüber verlautet nichts. Der Präsident bemerkt, daß er die betreffende Anzeige

dem Minister des Innern zugehen lassen und denselben um baldige Veranlassung einer Neuwahl ersuchen werde. Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand der Gesetzentwurf über die Gebührenpflichtigkeit in Vormundschaftssachen im Bezirk des Appellationsgerichtshofes in Köln ist. Es folgten dann Petitionen. (Der Abgeordnete v. Saucken-Julienfeld spannt während der Discussion unter großer Heiterkeit des Hauses seinen Regenschirm auf, weil es durch die Decke des Hauses hereinregnet.) Zu den bereits besprochenen Petitionen aus Ostpreußen gegen die preußisch-russische Convention bemerkt der Abgeordnete v. Sybel: Es handle sich hier um eine Sache, die das Lebensinteresse Preußens berühre, denn die neueren Berichte, insbesondere diejenigen aus Wien, zeigten, daß es sich hier noch keineswegs um eine erledigte Stelle handle. Da müsse man darüber staunen, daß weder der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, noch sonst ein Vertreter der Staatsregierung anwesend sei. Es sei dies ein Zeichen der Mißachtung gegen dieses Haus, und es erinnere das an den bekannten Schmähartikel, der nach der Debatte über die Convention im Staatsanzeiger erschienen und durch den Minister durch alle Kreisblätter weiter colportirt worden sei. Er trage deßhalb darauf an, die Debatte über die Petitionen zu vertagen und den Minister der auswärtigen Angelegenheiten zum Erscheinen im Hause aufzufordern. Der Abgeordnete Graf Schwerin ist der Meinung, daß ein Zeichen der Mißachtung gegen dieses Haus wohl doch nicht vorliege. Das Haus stimmt dem Antrage des Abgeordneten v. Sybel indessen bei. Hierauf Vertagung; nächste Sitzung Dienstag. (B. Z.)

— Die „Köln. Ztg." vom 28. ds. bringt wieder einen sehr allarmirenden Artikel über „den wachsenden Ernst der Lage," in dem es heißt: „Natürlich haben sich die Besorgnisse durch die Nachricht von Frankreichs neuem Programm noch gesteigert. Denn man kann unmöglich glauben, daß Frankreich so weit vorgehen werde, bloß um desto weiter zurückzuweichen. Es sieht nach dem zurückweichen auch gar nicht aus. Der französische Kaiser fühlt sich durch die allgemeine Sympathie Europa's stärker als je. Er hat in Turin und Stockholm Anfragen für den Fall eines Kriegs gemacht, und sowohl der schwedische als der italienische Hof sollen die erwünschteste Auskunft ertheilt haben. Die Sprache, welche Graf Manderström für nothwendig hält öffentlich zu führen, wird niemanden täuschen, und Arese ist doch auch wohl nicht bloß der schönen Augen der Kaiserin wegen in den Tuilerien logirt gewesen. Doch wir wollen es für heute bei diesen Andeutungen bewenden lassen. Die Mahnung der „Köln. Ztg." ist nur zu berechtigt gewesen. Sie hat bis jetzt die Kriegsgefahr eher zu gering angeschlagen. . . . Aber rechne Hr. v. Bismarck nicht allzu sicher unter allen Umständen auf die bereitwillige Hülfe und Unterstützung des von ihm in so beispielloser und unvergeßlicherweise gekränkten und gewarnten Oesterreich! Er rechne auch nicht allzu sicher darauf, daß Englands stolze Lords weiter nichts sind als die Anhängsel jeder noch so verkehrten Politik, welche Preußen einzuschlagen beliebt. Die englischen Staatsmänner stehen unter dem Einfluß der öffentlichen

Digitized by Google

Meinung. Die öffentliche Meinung spricht sich in England laut für das unglückliche, seit hundert Jahren beispiellos mißhandelte Polen aus, und die nächsten Verwandten Palmerstons, männliche und weibliche, stehen an der Spitze der Bewegung. Kein englisches Ministerium kann Preußen unterstützen, wenn dieses Rußland helfen will zu Polens Unterdrückung. Und wenn gar die preußische Regierung die beklagenswerthe Behauptung eines preußischen Abgeordneten, der einen Standpunct sucht, ohne ihn bis jetzt gefunden zu haben, sich aneignen sollte, wenn Preußen erklären sollte es könne nicht anders bestehen als wenn Polen aufgehört hätte zu sein, so würde durch ganz England ein Schrei der Entrüstung gehen, und keine englische Regierung einer solchen preußischen Regierung Beistand leisten wollen oder können. Schon jetzt soll England, bei jenen Verhandlungen, die Palmerston gestern für unmittheilbar erklärte, den französischen Ansichten nicht fern stehen. Es ist die äußerste Zeit, daß die preußische Regierung nach innen und nach außen der Stimme ihres eigenen Volks und der Stimme von ganz Europa Folge leiste. Die Wege des Ministeriums Bismarck-Schönhausen werden immer verhängnißvoller. Wir fahren fort, solang es noch nicht zu spät ist, unsere wohlgemeinte Warnung erschallen zu lassen. Wir wiederholen es: weg mit der Convention! weg mit jeder russischen Allianz! Anders sehen wir für Preußen kein Heil!"

Oesterreich. Wien, 26. März. Der neue Reichsrathabgeordnete, Dr. Johann Nepomuk Berger, hat gestern bei einem jener Festmahle, für welche unsere politischen Körperschaften besondere Vorliebe zeigen, mit einem Trinkspruch gar nicht glücklich debutirt. Nachdem er Oesterreich ein dreifaches Leitgestirn: Freiheit, Einheit und Macht vorgesteckt, ließ er sein persönliches Programm in folgendem geschraubten Wortspiel gipfeln: „Es soll sich aber die Einheit nicht der Verfassung, sondern die Verfassung der Einheit unterwerfen." Wir gratuliren dem Wiener Advokaten zu diesem Wahlspruche, mit welchem sein ehemaliger College, der Frhr. Alexander v. Bach, durchaus einverstanden sein wird und der auch bei dem Fürsten Windischgrätz oder dem General Haynau schwerlich auf Widerspruch gestoßen wäre. Der niederösterreichische Landtag, welcher zu Ehren des neuen Landesmarschall-Stellvertreters Dr. Zelinka zwecktaß, traute seinen Ohren nicht und nahm mit lautlosem Schweigen die seltsamen Worte seines mit 36 gegen 26 Stimmen Erwählten entgegen. Wir glauben aber, die Sache ist nicht so schlimm, als sie aussieht. Berger gefällt sich darin, für den Antagonisten, wohl gar für den Nebenbuhler Schmerling's zu gelten; ja, es schmeichelt ihm sogar, wenn politische Feinriecher auf ihn als auf den Cäsar weisen, in welchem hundert Marcusse (will sagen: Bache) stäcken. Dieser Eitelkeit mußte schon in der ersten, champagnerseligen Jungfernrede gefröhnt werden. Auf den Bänken des Reichsrathes wird indeß die Ernüchterung nicht ausbleiben; will sich der niederösterreichische Abgeordnete dort nicht den Rieger und Smolka gefangen geben, so wird er sich dießmal der Verfassung schon unterwerfen müssen, wobei übrigens auch die Einheit Oesterreichs hoffentlich keinen Schaden nehmen wird. (Fr. J.)

— Die flagrante Gebietsverletzung und Mißhandlung österreichischer

Krieger, welche sich das russische Militär zu Schulden kommen ließ, bietet Stoff zu einer ernsten diplomatischen Reclamation. Man sieht einer befriedigenden Erledigung derselben besonders auch in den Kreisen unserer Armee, die sich durch jenen Vorfall in ihrem Ehrgefühl gekränkt fühlt, mit Spannung entgegen.

Frankreich. Paris, 30. März. Die „Nation" erklärt: die polnische Frage sei in die diplomatische Phase eingetreten; Frankreich habe sich mit England über den zu erreichenden Zweck verständigt; Oesterreich schließe sich wahrscheinlich an. (T. d. A. Z.)

Folgendes interessante Faktum, schreibt ein Pariser Correspondent der W. „Presse", kann ich Ihnen unbedingt verbürgen; „Wenige Tage vor Langiewicz's Niederlage hat durch dessen und seines Freundes, des Fürsten Czartoryski, Vermittlung das nationale Comité zu Warschau dem Herrn v. Budberg in Paris und dem Großfürsten Konstantin zu Warschau anzeigen lassen, daß, was auch geschehen möge, die Polen die Waffen nicht niederlegen würden, so lange sie noch ein Gewehr hätten; daß es sich für sie nicht um die Verträge von 1815 oder eine Amnestie handle, die doch nur ein Spott sei, weil bei deren Erlaß ihre Führer doch alle erschossen werden würden. Es gebe aber einen Weg des Ausgleichs, und dieser bestünde darin, die polnische Frage dem schiedsrichterlichen Ausspruche dreier Mächte zu unterwerfen; dies könnten Frankreich, Oesterreich und Schweden sein; jedenfalls müsse Frankreich dabei sein." — Der Kaiser machte kein Hehl daraus, wie sehr ihn diese von den Polen ergriffene Initiative freue.

Belgien. Brüssel, 30. März. Gestern ist in Berlin eine Convention zwischen Preußen und Belgien abgeschlossen worden über den Handel, die Schiffahrt, das literarische Eigenthum und die Ablösung des Schutzzolles. (T. d. A. Z.)

Dänemark. Kopenhagen, 29. März. In der gestrigen Casinoversammlung wurden die Resolutionen einstimmig angenommen, welche die Aussonderung Holsteins und die constitutionelle Entwicklung Dänemarks zum Zweck haben. (T. d. A. Z.)

Rußland. St. Petersburg, 30. März. Ein kaiserlicher Befehl ernennt den General v. Berg zum ad latus des Großfürsten im Truppencommando von Polen. Der General Lewchau ist zum Oberpolizeimeister von Warschau ernannt. (Tel. Ber.)

Nachrichten aus Polen.

Durch einen Bericht der „Kreuz-Zeitung" aus Westpolen kommt mehr Licht in die Kämpfe an der polnisch-preußischen Gränze. Hienach hatten sich in den Waldungen um Kamierz und Biniszewo eine Menge Insurgenten versammelt. Am 21. rückte Oberst Fürst Wittgenstein mit seinen mobilen Kolonnen von Konin in diese Waldungen vor. Am 22. Früh 3 Uhr stieß er auf die Insurgenten. Estafeten um Estafeten kamen nach Konin und riefen laut um Verstärkungen. Die Schüsse rückten immer näher und die Truppen wurden gegen die Stadt gedrängt, welche gegen die Insurgenten bis auf eine halbe Meile vordrangen. Oberst Helfred

rückte von Konin mit dem Rest der Truppen als Verstärkung aus, und nun retirirten die Insurgenten. Das Treffen am 22. dauerte 9 Stunden. Tags darauf, am 23. erst, kam Fürst Wittgenstein nach Konin zurück, daher vielleicht das Gerücht von seiner Gefangennahme. (Aus dieser Darstellung, so verblümt sie ist, sieht man, daß die Insurgenten Konin zwar nicht nahmen, aber am 22. die Russen tüchtig geklopft haben). Die „Kreuz-Zeitung" berichtet ferner: Die Russen fürchten die preußischen Uniformen, in die sich viele der Posener Zuzügler gesteckt haben; denn ihre Inhaber schlagen sich tapfer. Daß die revolutionäre Partei alle augenblicklichen Vortheile, die sie etwa über die russischen Truppen erlangte, bis in's Fabelhafte auszubeuten versteht und ungeheuerliche Geschichten erfindet, braucht kaum noch erwähnt zu werden. Daß zehn Bataillone Preußen und drei Regimenter österreichischer Truppen zu den Aufständischen übergegangen und daß Napoleon mit 150,000 Mann auf dem Marsche sei und am 19. schon bei Magdeburg Ruhetag gehalten, weiß hier jedes Kind und es wäre nicht nur vergebliche Mühe, diesen Unsinn den Leuten ausreden zu wollen, sondern der würde auch sogleich als Verräther notirt werden, der dies versuchen wollte!

Nichtpolitisches.

Dieser Tage stand in Bern ein gewisser Christian Brosi von Belp vor den Assisen. Geboren 1802, hat derselbe nicht weniger als 24 Jahre seines Lebens im Zuchthaus zugebracht. Neuerdings wegen allerlei Diebstähle angeklagt, wurde der Inkulpat zu 4 Jahren Kettenstrafe verurtheilt. Gefragt, wie er sich in der letzten Zeit durchgebracht, antwortete derselbe unter Anderm: „Ich fabrizire eine Salbe, die die Sommersprossen vertreibt. Auf das eidgenösische Officiersfest im letzten Jahr habe ich hier in Bern einer großen Zahl von Frauenzimmern, welche sich vor den Herren Officieren spiegeln wollten, die Haut geputzt, und zwar nicht nur den jungen, sondern auch alten und solchen, welche Gesichter hatten wie Säublumen."

Epigramme von Johannes Grob.

Ein großer Theil dieser Epigramme ist natürlich der Verspottung und Geißlung rein menschlicher Schwächen und Thorheiten gewidmet. Wir entnehmen ihnen die folgenden Beispiele ächten, gesunden Humors und körniger Satyre:

Faulheit.

Ein Fauler schaffet nichts und ißt doch um die Wette;
Deßwegen schad't er mehr, als läg' er krank im Bette.
Wer diese Seuche hat, dem gebe man ein Pfund
Gedörrte Stabwurz ein, so wird er strachs gesund.

Ungewisse Sittenschätzung.

Schein und Wahn betrüget oft und voraus den Junggesellen,
Maßen oft die Frömmsten sind, die sich ausgelassen stellen.
Aber welche vor den Leuten eben thun wie eine Braut
Und sich gar zu ehrbar stellen, sind oft Schelmen in der Haut.

Kupfernasen.

Was bedeuten dicke Nasen mit Rubinen ausgespickt?
Nur des Bacchus Herrenfarbe, die er seinen Knechten schickt. (Forts. f.)

Plauder-Stübchen.

86] Demjenigen, welcher einen so guten Akkord mit Fensterstöcken übernommen hat, indem er für den Fensterstock mit Rahmen 20 kr. und Kost bekommt, wird gewünscht, daß er keinen Durst bekommt, sonst müßte er Wasser trinken. Zu einem solchen Akkorde wird er schwerlich Theilnehmer finden. Einer im Namen Mehrerer.

87] Dem bemoosten Haupte, welchem das Bretterhaus zunächst dem Ochsen ein so gar großer Gräuel im Auge ist, diene zur Nachricht, daß dasselbe jederzeit je nach Sachlage käuflich abgetreten wird, daß es jedoch immerhin besser ist, unter einem trockenen hölzernen Gebäude ruhig und unbehelligt zu wohnen, als sich vielleicht in einem massiven Steinhaufen sorgenvoll schlafen legen zu müssen. Uebrigens glaubt Einsender, daß die dieses Eigenthum abgrenzende Mauer schon lange eine Unzierde ist, und daß ihr ruinöser Zustand, welcher kein Erbarmen findet bei den Vätern der Stadt, die für Erhaltung derselben ihre Pflicht bis jetzt noch nicht abzuschütteln vermochten, keine Aufmunterung zur Verschönerung des ganzen Complexes sei. Einer, den's zwar nichts angeht, der aber ein Eigenthumsfreund ist, sei es auch noch so unansehnlich.

Gestorbene. In München: Georg Hofbauer, Victualienhändler, 48 J. alt. In Ulm: Ferdinand Steiff, Kammmacher, 23 J. alt. In Höchstädt: Johann Nepomuk Markmiller, bürgerl. Eisenhändler und Bürgermeister, 61 J. alt. In Ansbach: Friedrich Schmidt, quiesc. kgl. Landrichter. In Nürnberg: Friederike von Schaden, geb. Zehler, Oberappellationsgerichtsraths-Wittwe u. Mitinhaberin des Korrespondenten v. u. f. Deutschland.

Anzeigen.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Dem Unterzeichneten wurde durch hohe magistratische Bewilligung die Concession zur Errichtung eines

Commissions-, Versteigerungs-, Anfrage- & Adreßbureaus

in der Stadt Kempten ertheilt, es empfiehlt sich derselbe hiemit zu geneigtesten zahlreichen Aufträgen gegen Zusicherung pünktlichster und schnellster Besorgung aller in dieses Fach einschlagenden Angelegenheiten, als namentlich Uebertragung von Käufen und Verkäufen, Negozirung von Geldanlehen, Beitreibungen von Kapitalien, Zinsen und Ausständen, dann Versteigerungen jeder Art, Abfassung von außergerichtlichen Aufsätzen, Briefen, Conti, Anfertigung von Gemeinde-, Stiftungs-, Pflegschafts- und Privat-Rechnungen 2c. 2c. — Zugleich wird schließlich strengste Verschwiegenheit zugesichert und hält sich bestens empfohlen

Kempten, den 26. März 1863.

Anton Schmidt, Commissionär,

[3b] wohnhaft Haus Nro. 195 auf dem obern Schleien der Neustadt.

Das Neueste in

Frühjahrs-Krägen, Paletots, Mantillen und Echarpen,

empfiehlt in reicher Auswahl

[3b] **Andreas Flach.**

Empfehlung.

Dem Unterzeichneten wurde vom hochlöblichen Stadtmagistrate eine Concession zur Errichtung eines

Commissions- & Anfrage-Bureau

verliehen, daher er sich einem verehrlichen Publikum in allen in dieses Bureau einschlagenden Geschäften unter Zusicherung pünktlichster Ausführung der ihm geneigtest übertragenen Aufträge bestens empfiehlt.

Kempten, den 26. März 1863.

Meichelbeck, Commissionär,

[3b] wohnhaft Haus № 76 auf der hohen Gasse nächst dem Militär-Spital.

Ulm.

Verkauf von Reis und Pfeffer.

Der von der Proviantirung der Festung noch vorräthige Arakan-Reis und Pfeffer darf höherer Bestimmung gemäß um bestimmte Preise verkauft werden. Kaufsliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Proviantverwaltung der Bundes-Festung.

Magazinsverwalter Kraiß.

Bettfedern und Flaum,
Teppiche,
Tapeten und Borduren,
Zwilch und Trubsäcke,
Rohe Maschinen-Zwilch-Garne,
Leinwand
und
Weiße Waaren

empfiehlt zu geneigter Abnahme

Carl Wagenseil,

[5c] am Rathhausplatz.

Schönste Talglichter [3b]

per Paquet von 8 Stück zu 24 kr. empfiehlt bestens **Nicolaus Bail.**

Verloren wurde ein schwarzledener **Winterhandschuh.** Von wem? sagt das Tagblatt.

Haus Nro. 191½ hinter dem Stiftbräuhause wird eine kleine Wohnung vermiethet.

Gewerbe-Verein.

Die in der Gewerbeschule abgehaltenen Vorträge über

Chemie und Physik

sind für den Winter pro 1862/63 **geschlossen.**

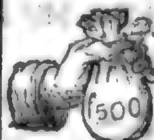
Feinst gereinigtes

Petroleum

ist à 18 kr. per Pfund zu haben bei

[3b] **Nicolaus Bail.**

Für Kapitalisten.



Kapitalien zu 9000, 5000, 4000, 3000 und 2000 fl., sowie mehrere kleinere Kapitalien, werden an I. Stelle gegen doppelte Versicherung auf Landgüter aufzunehmen gesucht. Auskunft ertheilt

[2b] **Chr. Doppelbauer,** Commissionär.

In der Theaterstraße Nro. 194 ist eine **Schlafstelle** zu vermiethen. [3a]

Gartenlaube,

6 Jahrgänge 1854 — 1860 schön halbjährig gebunden, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Tagblatt.

Fremden-Anzeige vom 30. März 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Aichele, Ingenieur v. Füssen. Bleising, Kaufm. v. Heilbronn. Ruf, Kaufm. v. Ulm. Gersdorf, Kaufm. v. Dresden. Ehrr, Fabrikbesitzer v. Augsburg. Wiener, Kaufm. v. Augsburg. Zienel, Kaufm. v. Berlin. Branner, Kaufm. v. Minden. Arthelm, Kfm. v. Waltershausen.

Schrannen-Berichte.

Lindau, 27. März. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 19 kr. (gest. 11 kr.); Kern 20 fl. 42 kr. (gest. 16 kr.); Roggen 15 fl. 4 kr. (gest. — kr.); Gerste — fl. — kr. (gef. — kr.) Haber 7 fl. 42 kr. (gest. — kr.). — Umsatzsumme: 50,822 fl. 53 kr.

Ulm, 28. März. Mittelpreise per Zollcentner: Kern 6 fl. — kr. (gest. — kr.). Einkorn 5 fl. 21 kr. (gef. 7 kr.), Roggen 4 fl. 11 kr. (gest. 2 kr.), Gerste 4 fl. 5 kr. (gef. 1 kr.), Haber 2 fl. 57 kr. (gef. 3 kr.) — Umsatz-Summe 29,424 fl. 38 kr

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. — **für Kempten und das Allgäu.** — Inserate werden billigst berechnet.

Donnerstag — № 77. — 2. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 31. März. Gestern empfing Se. Majestät der König den Kriegsminister v. Liel in einer Audienz, die eine längere Besprechung zur Folge hatte. Kriegsminister v. Liel speiste auch an der k. Hoftafel. Vorher hatte derselbe die Adjutanten und Referenten des Kriegsministeriums zur Aufwartung empfangen. Die nächsten Tage sind zum Empfang des gesammten Officierscorps der Garnison bestimmt.

— Einige Blätter wollten wissen, als Sitz des Polytechnikums sei jetzt definitiv München erklärt; hierauf wird im „Nürnb. Korresp." aus glaubwürdiger Quelle versichert, daß über die Stadt, in welcher das Polytechnikum in Bayern errichtet werden soll, noch nicht entschieden ist.

Würzburg, 29. März. Heute findet daher eine Versammlung der Notare unseres Kreises zur Berathung wichtiger Angelegenheiten statt.

Bayern und Preußen werben, wie man sagt, im Bundestage eifrig für ein bewaffnetes Einschreiten für Schleswig-Holstein gegen Dänemark.

Württemberg. (Das Banquett der Fortschrittspartei in Stuttgart.) Auf den 28. März, den Jahrestag der Verkündigung der Reichsverfassung, hatte das Comite der Fortschrittspartei in Württemberg zur Erinnerung an dieses hochwichtige Ereigniß, über das die spätere Geschichte ungetrübter, als die Gegenwart, berichten wird, ein Banquett im Paul Kolb'schen Gartensaale, einem der größten Localitäten Stuttgarts, anberaumt und zur Theilnahme eingeladen. Obwohl man nun den lieben Stuttgartlern nachsagen muß, daß sie als ächte Residenzler sich stets ziemlich indifferent halten — ist doch dieses Banquett so besucht gewesen, daß die weiten [illegible] die Theilnehmer nicht alle fassen konnten und Viele wegen [illegible] an Platz wieder unverrichteter Dinge umkehren mußten. Wir haben eben kein größeres Lokal, das einen neutralen Boden abgäbe, wir werden auch so bald keines bekommen; denn so viel Patrioten wir auch haben, die schwören, mit Gut und Blut für's Vaterland und — ihre Liebe einzustehen, wenn es wirklich Opfer kostet, wenn man Materielles will, dann sind sie nicht zu Hause. (U. S.)

MÜNCHEN 24 APR 1863

Digitized by Google

Sachsen. Eine Anzahl angesehener Männer Sachsens hat sich vereinigt die Deutschen für die Wiederherstellung des prachtvollen Ulmer Münsters zu erwärmen, der eines der großartigsten Denkmale deutscher Kirchenbaukunst und jedenfalls das bedeutendste evangelische Gotteshaus unsers Vaterlandes ist. Zu einer gründlichen Restaurirung, die das mächtige Bauwerk vor dem Verfall bewahren soll, ist mehr als eine halbe Million Gulden nöthig, welche Summe durch Beisteuern aufgebracht werden soll; zur Annahme von Beiträgen erklären sich außer den Comitémitgliedern auch die Expeditionen des „Dresdner Journals" und der „Leipziger Zeitung" bereit.

Preußen. Berlin, 27. März. Bei einem hiesigen öffentlichen Krankenhause sind die Aerzte und Beamten vor der Theilnahme an demokratischen Bestrebungen verwarnt und mit Entlassung bedroht worden, wenn sie wieder, wie bei der früheren Wahl, für Candidaten der Fortschrittspartei stimmen sollten. (Aecht Bismarckisch!)

Berlin, 31. März. (Abgeordnetenhaus.) Hr. v. Bismarck legt die **Vereinbarungen vor, welche am 28. März mit Belgien abgeschlossen worden.** Der Minister bezeichnet dies als neuen Fortschritt auf der Bahn des französischen Vertrags. — Die „Norddeutsche Zeitung" hört, daß die Regierung der „Süddeutschen Zeitung", der „Wochenschrift des Nationalvereins", dem „Bund" und der „Hamburger Reform" den Postdebit entziehen wird. (T. d. A. Z.)

Aus Berlin geht uns die Bestätigung der Nachricht zu: daß von Paris vor einigen Tagen die Anzeige gekommen, daß dem Leben des Königs Gefahr drohe, aus politischen Motiven. Der König aber habe gelächelt und gesagt: es seien ihm schon ähnliche Winke gegeben worden. Man hält das Ganze nur für ein Manöver um den König zu gewissen politischen Schritten zu nöthigen. Der König hat Recht gethan, daß er auf solche mysteriöse und verdächtige Andeutungen keinen Werth legte.

Oesterreich. Innsbruck, 28. März. In der gestrigen Landtagssitzung wurde der Antrag des Gemeinde-Ausschusses auf **theilweise** Beschränkung der Gewerbefreiheit eingebracht.

Frankreich. Paris, 31. März. Es geht das Gerücht: der Finanzminister Fould habe seine Entlassung verlangt (in Folge?) eines Zerwürfnisses mit den Ministern ohne Portefeuille. Man glaubt bestätigen zu können, daß Hr. Fould Minister bleiben wird. — 3procentige Rente: 69.45. (T. d. A. Z.)

Schweiz. Bern, 31. März. Die Regierung in Turin beschwert sich über die Verzweigung der Actionspartei auf Schweizergebiet. Diese führe wieder etwas im Schilde. Der Bundesrath möge nachforschen und einschreiten. (T. d. A. Z.)

Aus Dänemark, 26. März. Die Candidatur des Prinzen Wilhelm, zweiten Sohnes des Prinzen Christian zu Dänemark, für den griechischen Thron findet in Kopenhagen keinen Beifall. Dagbladet, ein eifriger Freund

Digitized by Google

des Glücksburg'schen Hauses, bemerkt darüber: „Es scheint einleuchtend, daß die Griechen eines ganz anderen Herrschers bedürfen als eines siebzehnjährigen Knaben, über dessen Anlagen und Charakter sie nur Vermuthungen haben können, und für Prinz Wilhelm selbst ist es eine wenig verlockende Aussicht die man ihm eröffnet, indem man ihn auf König Otto's Thron setzen will. Aber was auch die Griechen und der junge Prinz darüber denken, ausgemacht ist, daß Dänemark auf Graf Russells Plan nicht eingehen darf; denn nachdem das Erbfolgegesetz vom 31. Juli 1853, die Thronfolge auf die Glücksburgischen Agnaten eingeschränkt hat, sind in der zweiten Geschlechtsfolge nur drei Leben auf die man rechnen kann, und das ist zu wenig, als daß man eines derselben an ein fremdes Land abtreten könnte."

Türkei. Konstantinopel, 28. März. In Damaskus herrscht wieder Spannung zwischen Muselmanen und Christen. Viele der letztern flüchten. Ein Armenier wurde getödtet. Die Consuln forderten die Regierung zu energischen Maßregeln auf. In Nordsyrien wurden die fortdauernden Kämpfe zwischen den Muselmanen und Christenhäuptlingen durch den türkischen Gouverneur beigelegt. Die Abreise des Sultans ist auf Donnerstag festgesetzt. Mit der neuen Bank ist man wegen eines Anlehens von 6 Mill. Pf. St. in Verhandlung. (T. d. A. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Krakau, 29. März. Sichere Nachrichten melden eine Schlappe, welche den Russen von den Schaaren Mielencki's beigebracht wurde. In Litthauen ist die religiöse Bewegung im Wachsen. Bei Senencie, am Fluße Hancza, hatte ein Detachement unter Kochanowski ein glückliches Gefecht. Die russische Nachricht von der Zersprengung des Corps Cieszkowski's ist falsch. Dieser ist von Dialoszyn aufgebrochen, um gegen Kalisch zu marschiren.

— Ein Krakauer Correspondent der „Lemberger Zeitung" läßt in Krakau die Parteien Mieroslawski's und Langiewicz's sich erbittert gegenüberstehen. Es sei in Krakau fast zum Handgemenge zwischen beiden Parteien gekommen. In Folge dieser Reibungen, welche schon im Lager stattgefunden, habe Langiewicz sich hauptsächlich zurückgezogen. Ein Correspondent der „Br. Z." ist derselben Ansicht und erzählt weiter: „Langiewicz hielt sich fortwährend in der Nähe Krakau's auf, bewacht und beengt vom hohen Adel, der hier von jeher in kritischen Momenten sich zusammenfindet. Langiewicz ließ im Drange der Ereignisse Manches ungerügt hingehen. Endlich platzte die Bombe. Einige junge Polen von hohem Adel, die mit ziemlich bedeutendem, freilich meist unzuverlässigem Anhange aus dem Krakauischen zu ihm gestoßen waren, wünschten Officiere zu werden. Langiewicz zog bürgerliche und auch mehrere adelige junge Leute vor, die sich in früheren Schlachten bereits bewährt hatten, und wies die Bittsteller ab mit der Aufforderung, sich der ersehnten Charge vorher würdig zu zeigen. Die jungen Leute ignorirten das völlig und machten sich selbst zu Officieren über die von ihnen gebrachten Leute. Nach der für die Polen sieg-

reichen Schlacht bei Zagosc stellte Langiewicz dieselben vor ein Kriegsgericht, in das sich inzwischen sehr viele Mitglieder des hohen Adels eingedrängt hatten, und verlangte Verurtheilung zum Tode; das Urtheil lautete auf Freisprechung. Langiewicz legte nun sofort die Dictatur nieder und zog sich mit seinem Adjutanten, Fräulein Pustowojtoff, und sechzehnhundert seiner persönlichen Anhänger, die zumeist schon bei Sandomirz unter ihm gefochten, zurück.

Nichtpolitisches.

München, 30. März. Folgendes ist das Verzeichniß der 12 alten Männer, an welchen Se. Maj. der König diesmal die Zeremonie der Fußwaschung vollziehen wird: 1) Schweiggert, Austrägler von Augsburg 101 Jahr alt; 2) Metz, Pfründner von Füssen, 92 Jahr alt; 3) Semmler, Pfründner von Holzgünz, 91 Jahr alt; 4) Führmann, Söldner von Buchloe, 91 Jahr alt; 5) Hartung, Pfründner von Türkheim, 89 Jahr alt; 6) Wiedemann, Bauer von Großaitingen, 89 Jahr alt; 7) Bauer, Austrägler von Landersdorf, 88 Jahr alt; 8) Lachermeier, Austrägler von Feldheim, 87 Jahr alt; 9) Killmeier, ehem. Schullehrer von Reisensburg, 88 Jahr alt; 10) Eiblwieser, Seilermeister von Prien, 88 Jahr alt; 11) Venus, Austrägler von Schwabing, 87 Jahr alt; 12) Praxl, Schuhmachermeister von München, 86 Jahr alt. (Abbztg.)

— In der heute Mittags stattgefundenen stadtgerichtlichen Strafverhandlung wegen der bekannten Thierquälerei durch die Söhne des Gutsbesitzers v. Bauer-Breitenfeld wurden dieselben schuldig erkannt, einer lebenden Katze mehrfache Stichwunden beigebracht und ihr sodann den Leib aufgeschnitten zu haben, in Folge dessen sie verendete, dann einer zweiten Katze, welche sie lebendig an einen Stick aufgehängt hatten, gleichfalls eine Anzahl tödtlicher Verletzungen zugefügt zu haben. Dem staatsanwaltschaftlichen Antrage entsprechend verurtheilte das Gericht den 17jährigen August v. Bauer-Breitenfeld in eine sechstägige und seine beiden Brüder (15 und 13 Jahre alt) in eine je dreitägige Arreststrafe und zur Tragung aller Kosten. (Schöne Edelknaben das!)

Kaufbeuren, 29. März. Gestern Früh wurde der 61jährige Webermeister Matthäus Wagenseil bei der hiesigen Wertachbrücke ertrunken aufgefunden. Er war ein allgemein geachteter Mann, ein stiller braver Bürger, den häusliche Zwistigkeiten veranlaßten, seinen Tod auf diese Art zu suchen. (A. Anzeigbl.)

Landshut, 28. März. Wie von gestern Nachts mit dem letzten Eisenbahnzuge ankommende Reisenden versichert wird, stand der Ort Mariaposching in der Nähe der Eisenbahnlinie von Straubing nach Plattling in vollen Flammen. Es sollten 20 Firste abgebrannt sein.

London. Die wunderbare Fruchtbarkeit des Geschlechts der Häringe ist wohlbekannt; doch wird mancher Leser mit Verwunderung vernehmen, daß im Jahre 1861 an den Küsten von Schottland, nach einem approxi-

mativen Ueberschlag, 900,000,000 Stück gefangen wurden, was ungefähr der Gesammtsumme des Menschengeschlechts gleichkommt. Das ist aber noch eine unbedeutende Zahl im Vergleich mit der Masse von Häringen die auf andere Weise zerstört werden. Nach einer mäßigen Schätzung verzehren der Stockfisch und der Leng allein zehnmal so viel Häringe als der Mensch, und außerdem andere Seefische, sowie am Meer hausende Vögel viele Millionen. Man kann sich also von der Menge dieser Fischgattung kaum eine Vorstellung machen.

Ein Korrespondent des „Journ. de Genève," der so eben in Pompeji war, berichtet über die neuesten Ausgrabungen: An verschiedenen Stellen von Pompeji hat das Gemisch von Asche und Wasser eine solide Decke gebildet, welche, die Gegenstände bedeckend, deren Abdrücke bewahrte. In einem Hause, welches man jüngst nach dem neuen Systeme vertikal ausgrub, erschien, als man ein Stück einer solchen Decke wegnahm, eine Höhle, welche Knochen enthielt. Man goß sofort Gips in diese vom Vesuv gebildete Form. Als der Gips fest geworden war, nahm man die Decke weg, worauf sich den Augen ein Anblick darbot, so herzzerreißend, als die Phantasie sich nur vorstellen kann. Man erblickte mehrere Leichen in der Stellung, in der bei ihnen der Tod eingetreten war: eine ältere Frau und ein junges Mädchen, die eine zu Füssen der anderen liegend, diese gegen die Erde gewendet, das Haupt auf dem Arme, die Hände zusammengeballt. Nach 18 Jahrhunderten noch von den Todeszuckungen erzählend, welche ihrem Ende vorangegangen, sind diese Leichen gleichzeitig ein Bild des Todes und des Todeskampfs. In den Abgüssen sind die Skelette enthalten. Hier und dort starren die Knochen durch den Gips. Wohl keine Statue auf der Welt macht einen Eindruck gleich dieser. Dazu das wissenschaftliche Interesse, das hier gewährt wird. Der Abdruck der Kleider ist sehr bestimmt; um die Beine sind Bänder gewunden von einer Art Tricotstoff, an welchem die Maschen noch ganz deutlich zu erkennen und feine Unterbeinkleider, welche bei dem jungen Mädchen bis zu den Knien herabgehen. Außer diesen zwei Leichen fand man die Formen von noch einer Frau und einem Manne. Letzterer mißt 6 Fuß und trägt einen Schnurrbart. Er liegt auf dem Rücken. Seinem Antlitze sieht man die Schmerzen an, welche er gelitten, doch muß er mit Resignation den Tod erwartet haben. Die Formen der Frau sind von bewunderungswerther Schönheit.

[Zwillinge auch im Tode.] In Ober-Jeleni (Böhmen) starben am 13. März um 8 Uhr Morgens die Zwillingsbrüder Joseph und Anton Sequard im 83. Lebensjahre. Ihr Vater war Revierjäger auf der ehemaligen Chocener Herrschaft; aus einer zahlreichen Familie, von zwölf Kindern waren sie allein am Leben geblieben. Beide widmeten sich dem Jägerstande und wurden Revierjäger, der eine in der Slovakei, der andere auf der Domäne der Chocen. Beide versahen ihr Amt über 50 Jahre und lebten nun in Pension in Ober-Jeleni. Wie Beide zugleich in die Welt getreten, so schieden sie auch zu gleicher Zeit aus derselben und ruhen nun vereint in einem und demselben Grabe.

Eine Anektote mit Nutzanwendung. Ein Clarinettist, erzählt der „Courier de Paris“, näherte sich schüchtern den Gästen, die vor einem Café Platz genommen. „Meine Herren“, beginnt er, „ich möchte wohl ein Liedchen auf meiner Clarinette spielen, aber ich weiß wohl, die Herren lieben mein Instrument nicht, wenn sie mir daher —“ Dabei streckte er seine Hand zum Zeichen, daß er bereit sei, die Gäste auch ohne musikalische Strafe zahlen zu lassen. Die Gäste aber dachten: Das ist doch ein vernünftiger Mann, der Mitgefühl für die Ohren seiner Opfer hat — und gaben dem Musikanten bereitwillig den üblichen Tribut. So ging es lange Zeit hindurch. Der Clarinetspieler kam und erhielt für seine stille Musik reichlichen Lohn. Eines Tages aber rief ihm einer der Besucher des Cafés gutgelaunt zu: „Ich habe dich nun oft genug gesehen, ich möchte dich doch wohl auch einmal hören. Spiele ein lustiges Lied.“ „Aber ich spiele sehr schlecht“, versetzte verlegen der Musikant. „Das glaube ich dir auf's Wort“, ruft der andere, „aber was thut's? Ich liebe die Clarinette. Spiele nur.“ Der Musikant wird immer verlegener. „Meine Herren“, stotterte er endlich hervor, „ich muß Ihnen ein Geständniß machen. Ich kann auf der Clarinette gar keinen Ton herausbringen, ich gebrauche sie nur als Drohmittel.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31 März. Im Abgeordnetenhause wies in der Discussion über die polnische Frage Hr. v. **Bismarck** die Zweifel gegen die Richtigkeit seiner früheren Aeußerungen zurück; er wiederholte, daß alle entgegenstehenden Aeußerungen fremder Regierungen oder Minister auf Irrthum beruhten; die fremden Minister hätten selbst zugegeben nicht genau informirt gewesen zu sein. Polnische Agenten hätten von Krakau aus durch Depeschen alles gemeldet was auf die Franzosen einzuwirken geeignet sei. Nachdem Hr. **Waldeck** darauf behauptet, daß die Regierung auswärtigem Druck gewichen sei, wies Hr. v. **Bismarck** diese Behauptung als völlig aus der Luft gegriffen zurück, die Regierung sei überhaupt nicht gewichen. Hr. v. **Sybel** wollte bei dem Minister, der für die verunglückte Action den Boden unter seinen Füßen wanken fühle, große Unsicherheit bemerken. Bezüglich der Convention müsse ganz Europa in Illusionen gewesen sein. Nach den Erkärungen französischer und englischer Minister bleibe von der Convention genug um Europa zu beunruhigen, und Preußen zu compromittiren. Hr. v. **Bismarck** läugnete die Existenz von Verabredungen mit Rußland nicht, und sagte: er habe sie nie geläugnet, aber der Inhalt und die Tragweite sei unbekannt. Man werde schließlich überrascht sein, was nach allen falschen Nachrichten von der Convention übrig bleibe. Positiv falsch sei, daß nach der Convention die Russen die Insurgenten auch auf preußischem Gebiet verfolgen dürften, bis sie auf eine genügende Truppenzahl stießen. Auf die Interpellation der polnischen Abgeordneten: Was die Regierung mit den internirten Russisch-Polen anzufangen gedenke, erklärte Graf Eulenburg: daß die Absicht der Regierung auf Milde gehe, daß sie jedoch die eingegangenen Verpflichtungen erfüllen müsse. (T. d. A. Z.)

* Am heil. Charfreitage Nachmittags 3 Uhr kommt heuer in unserer Stadtpfarrkirche St. Lorenz das classische Tonwerk „**Messias**“ nach Worten der heil. Schrift vom Leiden und Sterben Christi, Musik von Händel, zur Aufführung. (Wiederholt.)

Industrie, Handel & Verkehr.

Frankfurter Ostermesse 1863. Wenn wir auch dießmal zur Abfassung eines Meßberichtes schreiten, so üben wir damit mehr einen Act der Pietät gegen unsere früheren großartigen Handelsmessen aus, als daß der Umschlag unserer heutigen Meßgeschäfte uns zu einer nothwendigen Schilderung aufforderе. Seit der Existenz der Eisenbahnen, seitdem jede Stadt, jedes Städtchen und Oertchen durch Repräsentanten großer Fabriken und Lagerbesitzer besucht werden, kömmt kein angehäufter Waarenbedarf mehr vor, ist daher auch ein bedeutendes Meßgeschäft nirgends mehr zu erwarten. Immerhin ist aber unser Umschlag, alle Branchen zusammen genommen, bei diesen Verhältnissen noch sehr dankenswerth. In Wollentuchen und Hosenstoffen, Bukskin rc. brachte die erste Woche nicht so viel Käufer, als sonst, noch auch war deren Kauflust animirt. Das stattgehabte Geschäft beschränkte sich hauptsächlich auf Rock- und Hosenstoffe geringer und mittler Qualität; feinere Sorten davon blieben vernachläßigt. Auch in allen Sorten schwarzer Tuche war der Verkehr nicht so groß, als im vorigen Jahre. Farbige Tuche, schwarze Satins und 3/4 Tuche waren nicht gesucht und fand bis jetzt kaum erwähnenwerther Umsatz darin statt. In Manufacturwaaren war der Verkauf der ersten Woche schwach und der Besuch sehr spärlich. Am leicht verkäuflichsten waren noch englische Mohairs- und Alpacastoffe; die beliebten Farben darin, wie Havanna, Gris-perl rc., erfreuten sich guter Nachfrage und wurden die Vorräthe geräumt. Seidenwaaren. So wie früher die Herbstmesse, so hat sich gegenwärtig die Ostermesse als den Hauptverkäufer von Seidenwaaren dargestellt und kann die dießjährige als eine gute mittelmäßige gelten. Der Geschmack behauptet sich vorzugsweise in schweren glatten Tafften, Poulte de soie und Rayé long (milrayé). Die beliebtesten Nüancen sind noisette, cuir bois de rose, die raschen Absatz fanden. Auch bleu mexique und vert esrogim waren sehr beliebt. Bielefelder Leinen genoß ziemlichen Absatz in mittel und feiner Waare; höhere Preise aber konnten trotz des höheren Garnpreises nicht erreicht werden. Bielefelder Taschentücher in feineren Sorten waren begehrt. Flachsgarn ist trotz des stillen Verkehrs in Leinen hoch im Preise. Die Verkäufe der bedeutenden deutschen Spinnereien waren ziemlich groß. Towgarne waren sehr stark begehrt und machten gute Preise.

Freiburger Kantonalanlehen. Bei der am 16. März stattgehabten fünften Prämienziehung sind auf nachverzeichnete Nummern der am 16. Februar d. J. gezogenen Serien folgende größere Gewinnste gefallen: Ser. 7168 Nr. 3 40,000 Fr., Ser. 7168 Nr. 7 4000 Fr., Ser. 3584 Nr. 49 1000 Fr. (Fr. J.)

Landsberg, 28. März. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 27 kr. (gef. 23 kr.), Korn 12 fl. 54 kr. (gef. 6 kr.), Gerste 11 fl. 6 kr. (gef. 15 kr.), Haber 7 fl. 10 kr. (gest. 12 kr.).

Concessions-Gesuche. Der ledige Strumpfwirkergeselle und geprüfte Kaufmann Heinr. Pfeiffer von hier, sucht um Verleihung einer personellen Kaufmanns-Concession nach.

Der Caffee- und Weinwirth Jakob Fritz von hier, sucht um eine Concession zum Kleinverkauf von Luxusbier nach. — Beide angeschlagen am 31. März. 14 Tage Termin.

Plauder-Stübchen.

88] Werthe Madame halten Sie ihr angeborenes böses Maul oder Sie kommen einmal schief an, Sie kleiner Kobold.

89] Ist es Schulmädchen auch erlaubt rc. rc. (Nein! Alles an seinem Orte. D. Red.)

Gestorbene. In Röham: Joseph Kiesling, Pfarrer. — In Eichstätt: Joseph Laun, k. Landrichter. — In Schwabmünchen; Jos. Wiggenhauser, Bräuerei-Pächter aus Wolfeck. — In München: S. J. Heine, Großhändler und Julius Remmler, Mechaniker. — In Aschaffenburg: Georg Oechsner, Lehrer an der k. Gewerbschule. — In Höchberg: Anton Stumpf, Schullehrer. — In Fischen: Jos. Uebelhör, Wirthssohn. — In Kempten: am 1. April: Frau Ursula Säckler, Apothekers-Wittwe von Kaufbeuren, 87 Jahre alt.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zur Bezahlung der ersten Hälfte **Gewerbsteuer** pro 1862/63 **werden** nachstehende Tage festgesetzt, und **zwar**

für die Altstadt Kempten:

Donnerstag der 9. April d. Js.,

für die Neustadt Kempten:

Freitag der 10. April d. Js.

Die Gewerbsteuerpflichtigen haben an den obenbezeichneten Tagen ihre Schuldigkeiten in der hiesigen Rentamtskanzlei zu entrichten.

Kempten, am 30. März 1863.

Königliches Rentamt Kempten.

Grimm.

Liederkranz Kempten.

Donnerstag den 2. April:

keine Gesangsübung.

Frühjahrs-Krägen, Paletots und Mantillen,

in reicher Auswahl, [2a]

empfiehlt **Nannette Kaudenbach.**

Wirthschafts-Verkauf.

Zwei sehr frequente **Wirthschaften** sind in **Kempten** verkäuflich, und ertheilt nähere Auskunft [2a]

Commissions-Bureau von Ch. Doppelbauer in Kempten.

Tapeten und Borduren

in **großer Auswahl** mit den **neuesten Dessins** sind stets **vorräthig** bei

Carl Wagenseil,

[4b] am Rathhausplatz.

An M.

Lebewohl! es schlägt die Stunde
Die in Langweil kehrt die Lust!
Trennung droht dem Spielerbunde
Und den Gästen ein Verlust.

Acker- und Wiesen-Guano

per Zoll-Centner fl. 2. 30 kr.,

empfehlen zur herannahenden Saatzeit

[4b] **Kunst-Guano-Fabrik Augsburg.**

In **Kempten** bei Herrn **Mathias Fischer** per Zoll-Centner **fl. 2 54 kr.**

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Freitag **№ 78.** 3. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann mit 36 kr., sowie auf das Kaufbeurer Wochen- und Amtsblatt mit 24 kr. noch fortwährend abonnirt werden. Kempten, im April 1863. **J. Hartmann.**

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 31. März. Ihre Majestät die Königin von Neapel wird einer ergangenen Notifikation zufolge, morgen Nachmittags von 1—2 Uhr die Mitglieder des diplomatischen Korps im Schlosse Biederstein zur Abschieds-Audienz empfangen. — Für die Haupt- und Residenzstadt hat die Ernennung der Wahlkommissäre für die Landtags-Urwahlen stattgefunden. Von den 62 Wahlbezirken sind im Ganzen 296 Wahlmänner zu wählen.

Nürnberg, 31. März. Das Central-Comité der Fortschrittspartei in Bayern veröffentlicht folgenden Aufruf: Die politische Bewegung der letzten Jahre hat im Süden und Norden Deutschlands zur Bildung einer Fortschrittspartei geführt, deren gemeinsames Ziel der deutsche Bundesstaat mit parlamentarischer Verfassung und im inneren Leben der Einzelstaaten die vollständige Durchführung einer freien, wahrhaft constitutionellen Staatsordnung ist. Die bevorstehende Abgeordnetenwahl legt auch uns die Verpflichtung auf, uns als Partei zu organisiren und mit vereinigter Kraft für unsere Ueberzeugung einzustehen. Was das bayerische Volk seit dem Bestehen der Verfassung beharrlich anstrebte, hat es bis jetzt erst zum Theile, erst nach Jahrzehnten und erst vor Kurzem errungen. Neue Bedürfnisse des engeren und weiteren Vaterlandes hat der fortschreitende Geist der Zeit zur Erkenntniß des Volkes gebracht; neue Anforderungen gründen sich darauf. Der Ausdruck dieser Anforderungen, der altüberlieferten, wie der neuerkannten, ist unser Programm. Seine Sätze werden nicht von der Tagesordnung verschwinden, bis ihr Inhalt erfüllt ist. Uns gehört die Zukunft, wenn wir für sie arbeiten. Unterschätzen wir aber auch die Gegner nicht. Noch sind die Quellen nicht versiegt, aus welchen die Reaktion ihre Nahrung schöpft. Um so fester und einträchtiger müssen wir zusammenstehen, um so ehrenvoller sind die Erfolge unserer Thätigkeit,

um so lebhafter ist die Theilnahme der großen, über unser ganzes Vaterland verbreiteten Fortschrittspartei, mit welcher wir uns durch die Gleichheit der Bestrebungen verbunden fühlen. Wir vertrauen darauf, daß auch diejenigen politischen Freunde, an welche wir uns noch nicht unmittelbar wenden konnten, ihre thätige Mitwirkung nicht versagen werden. Unterzeichnet sind u. A.: Dr. Kreitmair in Nürnberg als Geschäftsführer. Dr. Barth, Advokat in Kaufbeuern. K. Brater von Nördlingen. Dr. Brendel, Arzt in Solnhofen. Dr. Brunner, Gerichtsarzt in Augsburg. C. Crämer, Fabrikant in Doos bei Nürnberg. Fischer, Bürgermeister in Augsburg. C. Forster, Weinhändler in Nonnenhorn. R. Haffner, Großhändler in Kaufbeuren. J. Laengenfelder, Hofrath und Gutsadministrator in Burgfarrenbach. Leu, Pelzhändler und Magistratsrath in Augsburg. Dr. Morgenstern, Fabrikbesitzer in Fürth. G. Rehle, Kaufmann in Kaufbeuren. Roeck, Kunstmühlbesitzer in Memmingen. Gustav Schäfer, Kaufmann in Kaufbeuren. Stadler, Vorsteher in Gestraz. Tressel, Guts- und Brauereibesitzer in Schwabmünchen. Dr. Voelk, Advocat in Augsburg. Volkhart, Buchdruckereibesitzer in Augsburg. Wolfrum, Apotheker in Augsburg.

Aus der Pfalz, 29. März. Man pflegt den Vertheidigern der Gewerbsfreiheit in Bayern rechts des Rheins als eine abschreckende Warnung zahlreichere Ganten und Verarmungen der Bürger entgegenzuhalten. In unserer bayerischen Rheinpfalz hat sich nun einmal diese Wirkung der Gewerbsfreiheit nicht gezeigt. Denn während des zehnjährigen Zeitraums von 1852/53 bis 1861/62 wurden in der Pfalz bereits um ⅓ weniger Zwangsversteigerungen und Pfändungen vollzogen, als vordem. Das Geheimniß dieser günstigen materiellen Lage liegt in der bei uns bestehenden Gewerbsfreiheit und mit dem Verbande Bayerns in dem deutschen Zollverein. (B. Z.)

Oesterreich. Wien, 1. April. Der „Botschafter" meldet: „Der Sieg der Verfassungsidee ist heute vollständig. Graf Apponyi ist nicht mehr Judex Curiae Ungarns. Die Einberufung des siebenbürgischen Landtags und die Veröffentlichung der deßfallsigen kaiserlichen Entschließung ist unmittelbar bevorstehend." (T. d. A. Z.)

Frankreich. Paris, 1. April. Der „Moniteur" zeigt an, daß der Sprechminister Magne zum Mitglied des geheimen Raths ernannt ist. Ein Brief des Kaisers an den Minister Magne sagt, daß derselbe nicht für den Zwischenfall verantwortlich sei, und hebt die Divergenz der Ansichten über finanzielle Fragen zwischen Fould und Magne hervor. Der Kaiser nimmt das Entlassungsgesuch des Sprechministers Magne, unter dem Ausdruck des ausgezeichnetsten Vertrauens zu demselben, an. (T. d. A. Z.)

— Großes Aufsehen, namentlich auch an der Börse, hat eine zweien Blättern zugegangene offizielle Berichtigung erregt, wonach die außerordentlichen Kredite des Jahres 1862 nicht 35 (so wurde vom Finanzminister im Gesetzgebenden Körper angegeben), sondern 300 Mill., Frks. betragen (1860 352 Mill., 1861 291 Mill.). Mexiko habe so viel gekostet.

Italien. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 27. zu **Turin hat** sich dem „Nationalites" zufolge ein bemerkenswerther Zwischenfall zugetragen. Hr. Farari nannte die Siege von Magenta und Solferino französische Siege; darauf unterbrach ihn der Präsident Hr. Tecchio, indem er ausrief: „Nein Magenta und Solferino sind keine französische Siege, denn bei Magenta ist der Sieg dem General Fanti zu verdanken, und was Solferino anbetrifft, so weiß Jedermann, daß die bei San Martino siegreiche italienische Armee verhinderte, daß die französische Armee von der österreichischen eingeschlossen wurde."

Griechenland. Athen, 30. März. Prinz Wilhelm Georg von Holstein-Sonderburg-Glücksburg (geb. 24. Dez. 1845, Bruder der Prinzessin von Wales) ist unter dem Namen Georg der Erste heute von der Nationalversammlung einstimmig zum König von Griechenland gewählt worden. (T. d. Abdz.)

Nichtpolitisches.

Der Bezirks-Geometer Festl in Immenstadt wurde vom landwirthschaftlichen Central-Verein in Bayern, wegen seiner Leistungen hinsichtlich der Arrondirung, mit der großen silbernen Vereinsdenkmünze bedacht.

Hamburg, 28. März. Bei sehr heftigem, beinahe sturmähnlichen Wind aus Nordwestnord gerieth gestern Abend gegen 8 Uhr eine Brigg in unserm Hafen in Brand. Man mußte das Fahrzeug anbohren und im Strom versenken. Kaum war diese Gefahr für unsere Stadt vorüber, als in dem benachbarten Altona ein Speicherbrand gefährlichster Art ausbrach, und bei anderer Windrichtung eine furchtbare Ausdehnung angenommen haben würde. Die von allen Seiten herbeieilenden Spritzen konnten nur durch große Anstrengung die zunächst gefährdeten Gebäude schützen. Die Nacht war lange Stunden von den grauenhaft auflodernden Flammen dergestalt erhellt, daß man selbst in großer Entfernung von der Brandstädte überall bequem lesen konnte.

Die japanesischen Gesandten sind nun wieder in ihrer Heimath eingetroffen; die Zustände in Japan sind aber jetzt so beschaffen, daß sie schwerlich auf eine Belohnung für ihren Verkehr mit den Fremden zu rechnen haben.

♂ Kempten, 2. April. In mehreren Nummern des „Tag- und Anzeigeblattes" handelte es sich um die Frage: „Warum wird in Kempten so wenig gebaut?" Diese Frage finde ich dem Wortlaute nach für unrichtig, denn nach meiner Ansicht sollte man die höchst wichtige und für Kempten so sehr bedeutungsvolle Frage — und zwar mit Recht — aufwerfen: „Warum werden in Kempten so **wenig Neubauten** aufgeführt?" denn im Allgemeinen wird in Kempten nicht wenig gebaut, besonders was die Verschönerung der Stadt anbelangt, ist seit 6 bis 7 Jahren sehr viel geschehen, aber was die **Neubauten** betrifft, so sind dieselben kaum des Erwähnens werth und bilden keine

Parallele mit der steigenden Bevölkerungszahl der Einwohner, mag dieselbe durch Fabrikarbeiter, Austrägler oder durch vermehrte Concessions-Verleihungen herbeigeführt werden, das ist im Allgemeinen gleich, im Gegentheil, wir können es nur mit Freuden begrüßen, wenn unsere Stadt an Bevölkerungszahl zunimmt, denn wo Zunahme der Bevölkerung herrscht, wird auch viel consumirt und die starke Consumirung wird zum Glanz für Geschäfte und Industrie. Kurz, sei dem wie ihm wolle, die Hauptfrage ist und bleibt diejenige: „Warum werden in Kempten so wenig **Neubauten** aufgeführt?" — und diese Frage ist durch allzu hohe Preise des Baumaterials und der Bauplätze beantwortet worden und es wird diese Wahrheit auch Niemand in Abrede stellen wollen, doch was die Bauplätze anbelangt, so erlaube ich mir hier einen Vorschlag machen zu dürfen. . . . . Der Eisenbahn näher zu kommen, ist der allgemeine Wunsch der Einwohner Kemptens und Viele sind der Meinung, dieß könnte durch den Ausbau der Kreuzstraße geschehen, allein ich sage der Ausbau der Kreuzstraße ist nicht hinreichend und kann dem Hauptzwecke nicht entsprechen, außerdem, daß die ganze Schwaigwiese dazu benützt wird, um Kreuz- und Querstraßen zu bilden, und so im kompacten Zustande die Alt- und Neustadt bis zum Fischerthore hin in Verbindung zu bringen. — Ja, dieß geht nicht — werden Viele mit Bedenken sagen — denn die Schwaigwiese ist ja ärarisch; allein ich sage, es geht schon und sogar ohne große Schwierigkeiten, nämlich: 1) stelle man der hohen kgl. Staatsregierung das dringende Bedürfniß vor, welches der allgemeine Logiemangel erheischt, durch welchen unsere Stadt stets mit Typhus bedroht werden kann, und 2) daß die Stadt Kempten den Exercierplatz durch einen andern, ebenfalls der Stadt sehr nahe gelegenen, ersetzt, welcher am linken Illerufer erworben werden müßte. — Ist die Schwaigwiese vom kgl. Aerar erstanden, dann muß die Straßeneintheilung geschehen und die Bauplätze zur Abmessung gebracht werden und der Erlös derselben muß die Kosten für den neuanzukaufenden Exercierplatz decken, allein kein Bauplatz darf abgegeben werden, außer mit der Verbindlichkeit, daß der Käufer auch auf denselben baut und keinen Schacher- und Habsuchtshandel damit treiben darf. Ferner müssen die Bauplätze so billig als nur möglich abgegeben werden um das theuere Baumaterial einigermaßen zu entschädigen. Hier wäre eine städtische Ziegelei sehr am Platze, welche sich mit geringen Dividenden begnügte. Und schließlich um das Ganze zu krönen, müßte der abscheuliche, jedem durchreisenden Fremden aneckelnde Salzstadel dem Abbruch anheimfallen. — Möge dieser gutgemeinte Vorschlag doch Beherzigung finden bei dem hochlöbl. Magistrate und Gemeindecollegium wie bei unserer wackeren Bürgerschaft überhaupt, besonders aber möchte ich diese Angelegenheit in die Hände des sachkundigen Hrn. Bürgermeisters **Arnold** gelegt wissen, welcher sich seit seinem Amtsantritte durch seine umsichtigen, technischen Kenntnisse für die Verschönerung und Verbesserung der städtischen Bauten so viele Verdienste erworben hat. Seiner Energie und ausdauernden Thatkraft wird es gelingen, wenn sich ihm die Bürgerschaft kräftig unterstützend zu Seite stellt, besag-

Digitized by Google

ten Vorschlag zur Wirklichkeit zu bringen. — Und kommt schließlich das jüngst in der „Kempter und Algäuer Zeitung" besprochene Eisenbahnproject zur Austragung, dann wird auch unsere Wasserkraft mehr und mehr ausgebeutet werden und die günstige Lage für Handel und Industrie wird unser Kempten im Verlauf von 20 Jahren zu einer Stadt von 15—16,000 Einwohner erheben. — Es lebe der Fortschritt!!

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Frankfurt, 1. April. Den Antrag Dr. Neukirchs: aus Anlaß der preußisch-russischen Convention den Senat um die Initiative zur Herstellung einer einheitlichen verantwortlichen **Centralgewalt** mit freigewähltem **Parlament** zu ersuchen, lehnte die gesetzgebende Versammlung mit 36 gegen 34 Stimmen ab.

Leipzig, 31. März. Die Feier des dreißigsten Jahrestags des **Zollvereins** fand gestern Abend im Saale der Centralhalle, welcher außer dem **deutschen** Banner auch die Wappen sämmtlicher dem Zollverein angehörigen Staaten trug und von einer sehr zahlreichen Versammlung Leipziger Bürger erfüllt war, statt.

London, 1. April. Lord Palmerston sprach gestern unter ungeheurem Beifall dreimal in Greenock und Glasgow; unter andern erklärte er die Regierung halte fest an der Neutralität in Betreff Amerika's, und er hoffe ungestörte Erhaltung des Friedens mit dem gesammten Ausland.

Turin, 1. April. Graf Arese ist zurückgekehrt ohne den Zweck seiner Sendung erreicht zu haben. Man besteht in Paris auf der Zurückberufung Nigra's, welcher durch Marchese Torrearsa ersetzt werden soll.

Kopenhagen, 31. März. Nach der „Berling'schen Ztg." ist in der gestrigen Staatsrathssitzung die Einberufung des Reichsraths auf den 22. April beschlossen worden.

New-York, 31. März. Der Unionsflotte ist es nicht gelungen Galveston zu bombardiren. Die Belagerung Vicksburgs wird demnächst aufgehoben. Es wurde eine Expedition nach Ohio geschickt um die Desertionen zu verhindern. Man glaubt die Bevölkerung werde sich der Militärdienstaushebung widersetzen. Das Gerücht von einer europäischen Anlehensofferte ist falsch.

Dem Med. Dr. David **Kahn** aus Kriegshaber wurde durch Regierungs-Entschließung die Licenz zur Ausübung der ärztlichen Praxis mit dem Wohnsitze in dem Pfarrdorfe **Wolfertsschwenden**, k. B.-A. Memmingen, ertheilt.

Plauder-Stübchen.

90]. Das hölzerne Häuschen (Plauderstübchen Nro. 78) stammt freilich noch aus guter alter Zeit, als Denkmal früherer Jahrhunderte, hat schon vielen Stürmen, welche in, um und über selbem getobt haben, standhaft getrotzt, auch öfters Feuersgefahr überstanden. Nun werden ihm noch die alten, schwächlichen Tage durch unverdienten Spott verbittert. Doch steht es noch in seinem alterthümlichen Schmucke schöner da, als seine ganz jungen Nachbarn auf der Mauer und sammt denselben, zwischen den Häusern Nro. 170 und 174, welche man ganz ungeschoren läßt, während sie auch keine Zierde sind. Ein passendes Gebäude würde in dieser Straße auch einem bessern Zwecke entsprechen.

Einer, der dies Haus schon vor 50 Jahren kannte.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der **Neubau eines Schlachthauses** für die Stadt **Kempten wird in Akkord** gegeben.

Nach Maßgabe des Kostenanschlages berechnen sich die Baukosten, soweit sie noch nicht verakkordirt sind oder in Regie ausgeführt werden, wie folgt:

1)	Erd-Arbeiten	63 fl.	54 kr.
2)	Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	6058 fl.	35 kr.
3)	Zimmermanns-Arbeiten	1383 fl.	38 kr.
4)	Schreiner-Arbeiten	98 fl.	— kr.
5)	Schlosser-Arbeiten	2869 fl.	8 kr.
6)	Spengler-Arbeiten	158 fl.	58 kr.
7)	Glaser-Arbeiten	58 fl.	18 kr.
8)	Anstreicher-Arbeiten	339 fl.	18 kr.
9)	Dachdecker-Arbeiten	1188 fl.	30 kr.
10)	Herstellung einer Abschlußmauer . .	218 fl.	12 kr.
	Zusammen:	12,436 fl.	31 kr.

Pläne, Kostenanschläge und Akkordbedingungen können von **Dienstag den 7. April l. Js.** an im städtischen Baubureau eingesehen werden.

Akkordlustige werden hiemit eingeladen, ihre Offerte schriftlich und verschlossen bis zum

20. April l. Js. Abends 6 Uhr

im städtischen Baubureau einzureichen.

Kempten, am 31. März 1863.

Stadt-Magistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister: **Arnold**. coll. Renz.

Nur 1½ Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Original-Loos (keine Promesse) zu der am **28.** und **29. Mai** unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc.

(Ganze Loose kosten 6 fl. und halbe 3 fl.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet.

Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Haupt-Depot bei
Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. 115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 ꝛc. ꝛc. [3]

Empfehlung.

Bei herannahender Sommersaison empfiehlt Unterzeichneter sein gut assortirtes

Stroh=Waaren=Lager

in **Herren=, Damen=, Knaben=** und **Mädchenhüten**, sowie auch sein Lager von **wasserdichten Filz=** und **Seidenhüten**, namentlich die gesteiften **Sommerhüte** in den neuesten Façonen und in jeder beliebigen Farbe. [2a]

J. Georg Kluftinger, Hutmacher, wohnhaft neben der Hamburg.
Verkaufs=Local zunächst der Dannheimer'schen Buchhandlung.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß er nunmehr sein Geschäft eröffnet habe. Er empfiehlt sein gut assortirtes

Lager aller Art Mützen

in modernsten Stoffen, sowie **Hosenträger, Cravatten, Glacé=Handschuhe** in ausgezeichneter Qualität und verschiedenen Farben; ferner empfiehlt er auch eine große Auswahl in **Bandagen**, als: **Bruchbänder** mit ächt englischen Stahlfedern (einfach und doppelt), **Leibbinden** aller Art, **Bontanellbänder, Suspensorien** 2c. 2c., sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, strengste Verschwiegenheit wird garantirt.

Bei dieser Gelegenheit macht er zugleich bekannt, daß er für den Sommer auch Pelzwaaren zur **Aufbewahrung** übernimmt und prompte, billige Bedienung zusichert.

Geehrtem Wohlwollen sich höflichst empfehlend, zeichnet ergebenst

Kempten, den 2. April 1863.

M. Völkner, Kürschner,
[2a] wohnhaft hinter der „Rose" der Neustadt.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt bei herannahendem Frühjahre sich in allen in **sein Fach** einschlagenden Arbeiten zu empfehlen und verbindet damit die Anzeige, daß bei ihm ein vollständiges

Lager von Strohhüten

jeder Art und Façon

aufs beste assortirt und eingerichtet ist, zugleich bemerkt derselbe, daß jede Bestellung prompt und billig ausgeführt wird, sowie auch **alte Hüte gewaschen, gefärbt** und **façonirt** werden. — Zahlreichem Zuspruche sieht freundlichst entgegen

Kempten, 24. März 1863. [3c]

Michael Maierhofer, Maler,
wohnhaft nächst der Seelenkapelle, Haus Nro. 128.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten Gatten

Johann Adam Zängerle,

Schuhmachermeister,

heute Morgens 6 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Wir widmen diese Trauerkunde theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid.

Kempten, 2. April 1863. **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Samstag den 4. April Nachmittags 4 Uhr Statt.

Aecht amerikan. Holznägel für Schuhmacher

empfiehlt in bester Qualität und verschiedenen Größen zu 12 kr. per bayer. Pfund

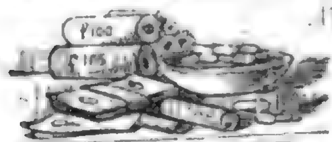
[3a] **Nicolaus Bail.**

Zur Beachtung!

Unterzeichnete hat ihr Arbeits-Zimmer bei Herrn Kaufmann Renn über 1 Stiege links.

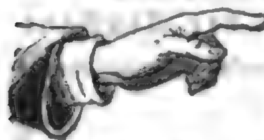
Josepha Heel,

(2a) Putzmacherin.



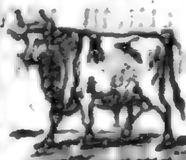
900 fl.

Stiftungs-Gelder werden auf erste Hypothek zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Auskunft beim Tagblatt.



Es wird eine größere Wohnung mit Stallung und Remise zu miethen gesucht, und sollte dieselbe bis Jakobi bezogen werden können. Näheres zu erfragen im Commissionsbureau von [2b] A. Schmidt, Haus Nro. 195 der Neustadt.

Ottobeuren.



Donnerstag den 9. April d. Js. werden in der Hirschwirthschaft dahier

9 gute Mastochsen

öffentlich versteigert, womit Vormittags 10 Uhr begonnen wird. Das Nähere wird vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Andreas Sauter, Hirschwirth.

Gutes frisches Jung-Schweine-Fleisch empfiehlt zu geneigter Abnahme auf die Osterfeiertage bestens

Georg Zorn, Metzgermeister

[2a] in der Gerbergasse.

Fremden-Anzeige vom 2. April 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Frank v. Fürth, Feuchtwanger v. München, Bolz v. Heilbronn, Obermayer v. Orsay, Tunna v. Mannheim, Stern v. München, Schroder v. Lyon, Seiler v. Winterthur, Schaub v. Gräfrath, Frank v. Frankfurt, Dorner v. Augsburg, Dürschmied v. Neukirchen, Kaufl. Wieß, Ingenieur v. Memmingen. Spatz, Parfümeriehändler v. Magdeburg.

Schrannen-Berichte.

Kempten, 1. April. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 15 kr. (gest. — fl. — kr.), Kern 20 fl. 43 kr. (gest. 24 kr.), Roggen 14 fl. 29 kr. (gef. 9 kr.), Gerste 12 fl. 26 kr. (gef. 11 kr.), Haber 8 fl. 11 kr. (gest. 10 kr.). — Umsatz-Summe 21,001 fl.

Brod-Taxe für den Stadtbezirk Kempten. Kernbrod 19 Loth — Quint: 4 kr. — Fünf Herren-Laibchen 19 Lth. — Q.: 5 kr. — Reines Roggenbrod 1 Pfd. 1 Lth. 1 Q.: 4 kr.; 2 Pfd. 2 Lth. 2 Q.: 8 kr. — Gemischtes Roggenbrod 25 Lth. 2 Q.: 3 kr.; 1 Pfd. 19 Lth. — Q.: 6 kr. — Das Pfund reines Roggenbrod kostet: 3 kr. 7 hl.

Kaufbeuren, 1. April. Mittelpreise: Kern 20 fl. 31 kr. (gest. 1 fl. 20 kr.), Roggen 13 fl. 30 kr. (gest. 4 kr.), Gerste 11 fl. 37 kr. (gest. 13 kr.), Haber 7 fl. 3 kr.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Das nächste Blatt wird Samstag Abends ausgegeben.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Sonntag №. 79. 5. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:		Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug	10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh	Eilzug	4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug	5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug	9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz.	8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz.	11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-	1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.-	3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd.	11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd.	9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh

☞ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann mit 36 kr., sowie auf das Kaufbeurer Wochen- und Amtsblatt mit 24 kr. noch fortwährend abonnirt werden. Kempten, im April 1863. **J. Hartmann.**

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 2. April. Die verbreitete Nachricht von einer Reduktion der Armee erweist sich als unrichtig. Nach der Einexercirung der jüngst recrutirten Mannschaft werden Beurlaubungen der bereits länger im Dienste befindlichen eintreten, aber nicht eine eigentliche Heeresverminderung verfügt, da die beurlaubte Mannschaft im Fall des Bedarfs sofort wieder einberufen werden kann. — Frhr. v. Lerchenfeld, der eben erst noch im großdeutschen Reform-Verein zu Bamberg ein Wahlprogramm in demselben Geist wie das hiesige zur einstimmigen Annahme gebracht hat, befindet sich im Augenblick hier in München. — Erst morgen Abends um 5 Uhr wird die irdische Hülle unseres dahingeschiedenen Heinrich v. Heß feierlich zur Erde bestattet werden, und der Abt des Benediktinerklosters, Prof. Dr. Haneberg, der dem Verstorbenen schon im Leben nahe gestanden war, die Grabrede halten.

— Der „Münchener Bote" will über den Stand der Gasangelegenheit wissen: Nachdem früher für 1000 K.-F. Gas 5 fl. 54 kr. berechnet wurden, tritt mit dem neuen Vertrag eine Scala in Kraft, so daß vom Jahre 1863 bis 1869 für das gleiche Maß 4 fl. 48 kr., daher über 1 fl. weniger als früher bezahlt wird und in 6jährigen Abschnitten immer eine Abminderung von 12 kr. bis zu 4 fl. herab, stattfindet. Außerdem gesteht die Gesellschaft sowohl der Gemeinde als größten Consumenten, als auch Privaten bei namhaftem Gas-Verbrauch in einem oder mehreren Gebäuden, die zu Einem Geschäftsbetrieb gehören, einen Rabatt von 28 Prozent zu.

— In der gestrigen Zusammenkunft des Reformvereins wurde vom Vorstande bekannt gegeben, daß am 13. ds. Abends im Augsburger Hof eine Generalversammlung des Vereins abgehalten werden wird, welcher der Ausschuß folgendes Programm für die Landtagswahlen vorzulegen be-

Digitized by Google

schlossen hat: „Wir verlangen von unseren Abgeordneten, daß sie 1) das gegenwärtige Bestreben, die begonnenen Gesetzreformen im bisherigen Geist zu Ende zu führen, kräftig unterstützen; 2) sich ohne Rückhalt zu dem großdeutschen Princip im Sinne des Vereins-Programms bekennen; 3) ihre Zustimmung zu dem bisherigen Verhalten unserer Regierung gegenüber dem preußisch-französischen Handelsvertrag erklären." Zugleich soll in dieser Generalversammlung ein Wahlcomité ernannt werden. — Sämmtliche Musikcorps der hiesigen Regimenter werden heute Abends den Zapfenstreich mit voller Musik aufgehen lassen, ebenso morgen und übermorgen Abend.

Kaiserslautern, 31. März. Unsere Stadtrathswahl, sowie die Wahl eines Bürgermeisters und zweier Adjuncten liegt hinter uns. Wir sind weit entfernt, uns bezüglich des Resultates in eine Kritik einzulassen, hoffen und erwarten jedoch, daß bei vorkommenden Beschlüssen den Wünschen der selbstständigen Bevölkerung gebührende Rechnung getragen werde. Die unselbstständige Bevölkerung, sowie Diejenigen, welche sich zu Führern derselben so bereitwillig aufwerfen, müssen wir jedoch, da demnächst auch zur Wahlmänner- und Abgeordnetenwahl geschritten wird, auf die Bestimmungen des Art. 152 des neuen Strafgesetzbuches aufmerksam machen, die in gewissen Fällen sogar von einer Gefängnißstrafe bis zu zwei Jahren reden. (F. J.)

Kurhessen. Kassel, 29. März. An seinem Grab ist dem verstorbenen Vorkämpfer für constitutionelles Recht, Sylvester Jordan, von den Bürgern ein Denkmal errichtet worden. An seinem Todestage, 15. April, sollte die Uebergabe desselben seitens des Comité's, dem die Ausführung übertragen war, an die städtische Behörde, welche die Unterhaltung desselben bereitwillig übernommen hat, mit einer entsprechenden Feierlichkeit stattfinden. Durch Beschluß des Consistoriums ist die erforderliche Genehmigung zu dieser feierlichen Einweihung, beziehungsweise Uebergabe des Denkmals versagt worden. (Ztg. f. Nordd.)

Preußen. Berlin, 1. April. Der von dem Abgeordneten v. Rönne (Solingen) gestellte Antrag bezüglich der preußisch-russischen Cartel-Convention vom 8. August 1857 lautet: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die mit Rußland abgeschlossene Cartel-Convention vom 8. Aug. 1857 ist für den Staat unverbindlich." Motive: „Zu ihrer Gültigkeit hätte die Cartel-Convention nach Art. 48 der Verfassungsurkunde der Zustimmung beider Häuser des Landtages bedurft. Der Antrag ist von Mitgliedern der Fortschrittspartei und der Fraction von Bockum-Dolffs zahlreich unterstützt, und es scheint seine Annahme im Voraus gesichert zu sein. Ob man sich auch einen Erfolg davon wird versprechen können, das ist freilich eine andere Frage. — In den Verträgen mit Belgien ist namentlich auch die Eventualität einer Auflösung des Zollvereins in's Auge gefaßt, indem Preußen sich unter allen Umständen an die Verträge gebunden erklärt, mag der Zollverein nach dem Ablaufe seiner gegenwärtigen Vertragsperiode in dem dermaligen Umfange bestehen bleiben, oder nicht.

— Nicht geringes Aufsehen erregt das gleichzeitig ergangene **Verbot** des „Bund", der „Hamburger Reform", der „Süddeutschen Zeitung" und der „Wochenschrift des Nationalvereins". Das Auffallendste an dieser Maßregel ist, daß von derselben **zwei Blätter** betroffen werden, **welche früher am eifrigsten für den Bundesstaat mit preußischer Spitze plaidirt hatten**, und welche auch heute noch in einzelnen wichtigeren Fragen, wie z. B. in Sachen des französischen Handelsvertrags, auf preußischer Seite stehen. Uebrigens ist das jetzt ergangene Verbot jener Blätter ohne Zweifel nur der Vorbote jener umfassenden Preßmaßregeln, von denen schon vor Monaten die Rede war. — Nach Mittheilungen aus Königsberg haben die Weststürme der letzten Tage mit solcher Heftigkeit an der preußischen Küste gewüthet, daß die Schiffe selbst in dem Pillauer Hafen nicht völlig sicher waren. (A. Z.)

Frankreich. Paris, 2. April. Der „Constitutionnel" sagt in einem officiösen Artikel: daß das Land in dem Verbleiben des Finanzministers Fould ein neues Pfand der guten Ordnung der Finanzen und der Reducirung der öffentlichen Lasten sehen werde. — Nach dem „Moniteur" hat der General **Forey** auf den 28. Februar einen Kriegsrath berufen, um die Details der Bewegung auf Puebla zu bestimmen. (T. d. A. Z.)

Großbritannien. London, 2. April. Lord Palmerston hielt gestern abermals drei Reden in Glasgow. Abermals verneinte er jede gewaltsame Einmischung Englands in Polen und in Amerika. Die „Times" schreibt furios gegen Preußen wegen der Erklärung des Grafen Eulenburg. Das preußische Volk werde geschändet durch die Auslieferung polnischer Flüchtlinge; es müsse dieses ehrenhalber entschlossen verhindern. (T. d. A. Z.)

Italien. Turin, 31. März. Die Regierung hat sich zur Zahlung der Entschädigungsgelder entschlossen welche Garibaldi im Jahre 1860 den Sicilianern für die durch die bourbonischen Truppen ihnen zugefügten Verluste zuerkannt hatte. (T. H.)

Türkei. Konstantinopel, 28. März. Der Fürst von Serbien drückte in einem Schreiben an die Pforte den Wunsch aus, freundschaftliche Beziehungen zu erhalten, und will alle mit den Rechten und Interessen Serbiens vereinbaren Zugeständnissen machen. Ein Gerücht bezeichnet die Ernennung Aali Pascha's zum Großwessier als bevorstehend. Das zweite Armeecorps hat Befehl die Linie vom Balkan bis zur Donau zu besetzen. — Bombay, 12. März. Ein erneuertes Gerücht behauptet: **Nana Sahib lebe**. (T. d. A. Z.)

Amerika. New-York, 21. März. Präsident Lincoln hat die Ausgabe von Caperbriefe **verweigert**. Die Erbitterung **gegen England** wegen der conföderirten Caperschiffe ist im Steigen begriffen. Die zuletzt gemeldeten Niederlagen der Unionstruppen am Yazoo-Fluß und bei Port Hudson haben noch keine offizielle Bestätigung gefunden. Die Belagerung von Vicksburg ist angeblich aufgegeben worden. Tausend Neger mit vielen Waffen, die behufs der Aufreizung der Neger abgeschickt waren, sind dem

Vernehmen nach den Conföderirten in die Hände gefallen, und ihre weißen Officiere möglicherweise hingerichtet worden. (K. Z.)

Japan. Der „Times" schreibt ihr Correspondent in Hongkon: Der politische Horizont Japans umzieht sich mit immer düsterern Wolken. Aus Jokohama wird vom 24. Jan. gemeldet, daß der fortdauernden Auswanderung der Daimios aus Jeddo sich nun auch die Krämer und Handwerker nachziehen, wie alle andern von den höhern Ständen abhängigen Classen, und daß in dem Verhältniß wie Jeddo abnimmt, Miako an Umfang und Reichthum wächst. In letzterer Stadt sind Raufereien und selbst Todtschläge unter den bewaffneten Dienern des mächtigen Adels nicht selten, und es steht fest, daß man das Ansehen des Teikun dort offen mißachtet. In Jeddo ist, wie man sagt, vor kurzem plötzlich ein Abgesandter des Mikado erschienen, und hat den Teikun gefragt: warum er noch immer den Ausländern erlaube sich unbelästigt in Japan aufzuhalten, während er doch wiederholentlich ermahnt worden, sei sie aus dem Lande zu vertreiben? Wahr oder falsch, man glaubt allgemein, daß der Mikado unbedingt auf der Vertreibung der Fremden beharre, und daß dem Reich eine Revolution bevorstehe. Die japanesischen Gesandten sind vor drei Wochen mit dem französischen Dampfer „Echo" hier eingetroffen, weigerten sich aber schlechterdings sich nach Jeddo zu begeben ohne vorher in Naugasaki anzurufen.

Nachrichten aus Polen.

Danzig, 1. April. Die „Danziger Zeitung" von heute meldet aus Warschau vom 31. März: „Eine Insurgententruppe von 1500 Mann wurde bei Muiszew auf Befehl ihres Führers aufgelöst, weil der Kampf jetzt fruchtlos sei. Das Warschauer Revolutionscomité hat Werber angewiesn (ausgewiesen?). Das Gerücht geht: Rußland wolle Polen Autonomie (Freiheit) gegeben, das Militär ausgenommen.

— 2. April. Aus Eydtkuhnen vom 1. April wird gemeldet: Heute Nachmittag ist die Eisenbahnverbindung nach Kowno vollständig unterbrochen. In der Nähe von Mauruczi wurde eine 1/8 Meile des Telegraphen zerstört und die Schienen aufgerissen. Von Wirballen ist eben ein Extrazug mit Militär abgegangen. Der Berliner Zug wurde nicht mehr über die Gränze gelassen. (T. d. A. Z.)

Warschau, 31. März. Das Revolutions-Comité hat überall die Niederlegung der Waffen beschlossen. Zwei Insurgentenführer haben ihre Corps bereits aufgelöst. (So wird der „Breslauer Ztg." vom 1. April berichtet.)

Krakau, 3. April. Lelewel soll mit dem Rest seines Corps, welches bei 300 Mann betrug, nach dem Innern Polens gezogen sein. Der Aufstand der szawelskischen und poniewskischen Bezirke bis Polangen soll sich auf alle Städte erstrecken. (?) Während die „Schles. Ztg." aus Krakau vom 2. ds. Abends schreibt: Langiewicz sei mit zwei Polizeibeamten mit dem Wiener Zug abgereist, wie es heißt, zur Internirung in Graz, meldet man aus Krakau vom 3. ds.: Langiewicz wurde gestern Nachmittags in Civilbegleitung nach seinem neuen Aufenthaltsorte Tischnowitz in Mähren gebracht. (T. d. A. Z.)

Der Warschauer Correspondent des „Czas" theilt die wichtigsten Stellen aus dem französisch geschriebenen Briefe des Erzbischofs Felinski an den Kaiser Alexander in polnischer Uebersetzung mit. Es heißt darin: „Angesichts der Ströme Bluts, die vergossen werden; in Augenblicken, die für das Land außerordentlich feierlich sind, halte ich es als erster geistlicher Würdenträger des Königreichs Polen für meine Pflicht, an Sie, kaiserliche Maj., meine Stimme zu richten, um das auszusprechen, was ich für das einzige Mittel halte, um dem schrecklichen Unglück, welches das Land trifft, ein Ziel zu setzen. Administrative Reformen, sogar im ausgedehntesten Maße — man darf sich darüber keine Illusion machen —, werden niemand in Polen befriedigen; die Nation sehnt sich nach politischem Leben, verlangt Unabhängigkeit. Die schrecklichste Repression wird nicht im Stande sein, diesen Geist zu ersticken, der alle durchdringt und mit jedem Tage nur eine tiefere Scheidung zwischen der Nation und dem Throne herbeiführt. So ist es, Ew. Maj.; nur wenn Polen seine politische Unabhängigkeit zurückerhält und blos durch ein dynastisches Band mit Rußland verbunden bleibt, kann die traurige Wahrscheinlichkeit in Zukunft verschwinden, daß Ew. Majestät nicht über eine blühende Nation, sondern über Trümmern von Dörfern und Städten herrschen werden. Deßhalb wollen Ew. Maj. die Entscheidung unserer Sache nicht bis zu der Zeit hinausschieben, wo der Aufstand unterdrückt sein wird; Ew. Maj. sind mächtig und deßhalb wird Ihnen Großmuth nicht als Schwäche ausgelegt werden."

Ueber den Adjutanten des General Langiewicz, Frln. Pustowojtoff, gibt die „Krak. Ztg." folgende verläßliche biographische Notizen: Frln. Henriette Pustowojtoff ist aus Wierzchowisko (Gouvernement Lublin) gebürtig, 18 Jahre alt, Tochter des vor fünf Jahren in Turowice verstorbenen russischen Generals Theophil Pustowojtoff; die Mutter, eine geborne Kossakowski, Tochter des polnischen Majors Marian Kossakowski, lebt in Turowice auf ihrem Gut. Vor zwei Jahren wurde Henriette Pustowojtoff wegen regierungsfeindlicher Demonstrationen nach Zytomir in Gewahrsam gebracht, entfloh nach zehn Monaten in die Moldau, lebte in Bucharest, und traf am 22. Jan. l. J. in Szydlowice bei Langiewicz ein, dessen Schicksale sie seither getheilt hatten.

Plauder-Stübchen.

91] Es wäre gewiß lobenswerther, wenn gewisse schadenfrohe und verleumderische Leute, welche aussagen, daß ein hiesiger Gewerbsmann nicht mehr auf seinem Geschäfte arbeite, sondern in einer Kanzlei beschäftigt sei, für sich selbst sorgen würden, denn entweder sind dieß recht charakterlose Menschen oder auch — Dummköpfe, die sich etwas derartiges aufdisputiren lassen und es weiter verbreiten.

92] Diejenige Madame, welche sich betroffen gefühlt hat, als man zu ihren ungezogenen Koboldent etwas sagte, soll nur zuerst lernen, der Wahrheit Zeugniß zu geben, aber da spricht sie die ganze Zeit von andern, damit man Sie vergessen sollte.

93] Nicht wahr, Fräulein, mit dem Bräuer u. s. w. ist die ganze Freude vorüber rc.

Ein Eifersüchtiger.

94] Als ich letzthin Nachts spazieren ging in der sog. — Gasse, ergab sich mir die Gelegenheit, einen galanten Herrn zu treffen rc. rc. Der Eingang zum Fenster.

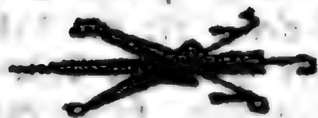
95] Es wäre zu wünschen, daß jene jungen Leute in der Sonnenstraße ihr — rc. nachgeben, wenn sie sich nicht freiwillig dem Sturm und Hagel preisgeben wollen.

Ein Haberfeldtreiber.

Digitized by Google

Anzeigen.

Geschäfts-Empfehlung.



Da mir vom hochlöbl. Stadtmagistrate eine **Lizenz als**

Sonn- & Regenschirmmacher

ertheilt wurde, so mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr meinen **Laden** eröffnet und denselben mit den modernsten, elegantesten und geschmackvollsten Waaren eingerichtet und sortimentirt habe. Indem ich stets bemüht sein werde, mir durch gute und reelle Bedienung die Gunst eines hochgeehrten Publikums zu erwerben, bringe ich zur Kenntniß, daß auch **alle Sorten Schirme neu überzogen** und **Reparaturen** schnell und billigst gemacht werden. Recht zahlreichen Zusprüchen entgegensehend, zeichnet achtungsvollst

Joseph Martin,

[2a] Sonn- und Regenschirmmacher in Neustadt Kempten auf dem Hildegardeplatz.

Eine große Auswahl in

Mantillen, Krägen und Paletots,

empfehle zu den **billigsten Preisen.**

[2b] **Th. Dobler.**

Empfehlung.

Dem Unterzeichneten wurde vom hochlöblichen Stadtmagistrate eine Concession zur Errichtung eines

Commissions- & Anfrage-Bureau

verliehen, daher er sich einem verehrlichen Publikum in allen in dieses Bureau einschlagenden Geschäften unter Zusicherung pünktlichster Ausführung der ihm geneigtest übertragenen Aufträge bestens empfiehlt.

Kempten, den 26. März 1863.

Meichelbeck, Commissionär,

[3b] wohnhaft Haus № 76 auf der hohen Gasse nächst dem Militär-Spital.

Politur- und Goldleisten,

von 2¼ kr. bis 48 kr. per bayer. Fuß,

Photographie- und Visitenkarten-Rahmen

in reicher Auswahl,

empfehlen **Heinrich Kohler & Comp.**

[3b] auf der Steig neben Hrn. Ulrich Walch.

Wirthschafts-Verkauf.

Zwei sehr frequente **Wirthschaften** sind in Kempten verkäuflich, und ertheilt nähere Auskunft [2b:]

Commissions-Bureau von Ch. Dappelbauer in Kempten.

Verkauf einer Realität.

In **Kempten** ist unter günstig gestellten **Kaufsbedingnissen** (Terminzahlungen) eine

Schuhmacher-Realität

verkäuflich und ertheilt Auskunft

[2 a:] **Chr. Doppelbauer**, Commissionär.

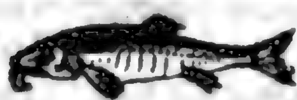
Gewerbe-Verein.

Montag den 6. April Vormittags von 10—11 Uhr:

Ausschuss-Versammlung

in dem Locale der ehemaligen „Weberzunft."

Der Vorstand.

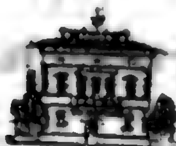


Flachfische

(ohne Rückgrat) täglich frisch gewässert, empfiehlt bestens

[3 b] **Nicolaus Bail.**

Haus-Vermiethung.



Es ist ein ganz bequemes **Haus**, circa eine halbe Stunde von Kempten am „Härtnagel" an einem ganz frequenten Platze mit schöner Aussicht in die Stadt und Umgegend, sammt einem großen oder kleineren **Wurzgarten** zu vermiethen. Dasselbe besteht aus 2 großen schönen und 1 kleinen Zimmer nebst Hausgang und Küche. Nähere Auskunft beim Tagblatt. [3 a]

Oster-Montag

Vormittags nach Beendigung des Gottesdienstes

Anstich

des

Salvator-Bieres

aus München,

wozu ergebenst einladet

Andr. Funk zum Schiff.

Gutes frisches

Jung-Schweine-Fleisch

empfiehlt zu geneigter Abnahme auf die Osterfeiertage bestens

Georg Zorn, Metzgermeister in der Gerbergasse.

[2 b]

Feinst gereinigtes

Petroleum

ist à 18 kr. per Pfund zu haben bei

[3 c] **Nicolaus Bail.**

Klee-Saamen,

ächt steyrische Waare in vorzüglich guter Qualität, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Christian Blenk

am Kirchhof.

☞ **Wiederverkäufern** gestatte bei Abnahme ganzer Ballen angemessenen **Rabatt**. (3 a)

Teigwaaren aller Art, als:

ächte ital. **Maccaroni**, dann breite krause **Bandnudeln**, feine **Schnittnudeln**, feine u. grobe **Maccaroni-Nudeln** und **Sternchen**, ferners alle Gattungen **Hülsen-Früchte**, wobei ich besonders auf meine schönen und sehr gute **gebrochenen Erbsen** und **Linsen**, das Pfund zu **7** u. **9** kr., sowie **ganze Erbsen** und **Bohnen** hauptsächlich aufmerksam mache und empfehle diese und alle andere in mein Geschäft einschlagenden Artikel zur geneigten Abnahme.

Joh. B. Thoma, Melber u. Hückler nächst dem Engel der **Neustadt**.

Ein Capital von **fl. 500 bis fl. 800** wird auf 6 bis 8 Monate bei genügender Sicherstellung und 6procentiger Verzinsung oder bei 4½procentiger Verzinsung auf mehrere Jahre aufzunehmen gesucht. Wo? sagt das Tagblatt. [3 a]

In der Theaterstraße Nro. 171 ist eine **Schlafstelle** zu vermiethen. [3 a]

Das Neueste in

Frühjahrs-Krägen, Paletots, Mantillen und Echarpen,

empfiehlt in **reicher Auswahl**

[3c] **Andreas Flach.**

E m p f e h l u n g.

Bei herannahender S o m m e r s a i s o n empfiehlt Unterzeichneter sein gut assortirtes

Stroh-Waaren-Lager

in **Herren-, Damen-, Knaben-** und **Mädchenhüten**, sowie auch sein L a g e r von **wasserdichten Filz-** und **Seidenhüten**, namentlich die gesteiften **Sommerhüte** in den neuesten Faconen und in jeder beliebigen Farbe. [2b]

J. Georg Kluftinger, Hutmacher, wohnhaft neber der Hamburg.

Verkaufs-Local zunächst der Dannheimer'schen Buchhandlung.

Frühjahrs-Krägen, Paletots und Mantillen,

in reicher Auswahl, [2b]

empfiehlt **Nannette Kaudenbach.**

Broschüren gratis

[3a] **Dr. de Jongh's**

hellbrauner Dorche-Leberthran,

vorzüglich von Qualität, Geschmack und Geruch, vorräthig im Dêpot für **Kempten** bei **Nicolaus Ball.**

Broschüren gratis

FRANKFURTER-COURS vom 2. April 1863.

Pistolen . . .	fl.	9 37½—38½	Engl. Sovereigns .	fl.	11 46—50
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 55½—56½	Russ. Imperiales .	„	9 39—41
Holl. fl. 10 Stücke .	„	9 45 —46	5 Francs-Thaler . .	„	— —
Rand-Dukaten . . .	„	5 33 —34	Preuß. Cassenscheine .	„	1 44⅞—45⅛
20 Francs-Stücke .	„	9 22½—23½	Dollars in Gold .	„	2 26 —27

W i e n, 1. April. Bei der heute stattgehabten P r ä m i e n z i e h u n g der österreichischen fl. 250-Loose von 1854 fielen auf folgende Loose die beigesetzten hohen Prämien: Serie 3269 Nr. 33 fl. 170,000 und Serie 560 Nr. 14 fl. 20,000.

K a r l s r u h e, 31. März. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: Nr. 206,365 40,000 fl.; Nr. 343,267 10,000 fl.; Nr. 320,090 4000 fl.; Nr. 30,039, 106,517, 234,779, 236,449, 342,642 à 2000 fl.; Nr. 6764, 69,574, 91,431, 91,439, 106,540, 152,131, 163,539, 179,952, 203,895, 247,992, 272,697, 379,139 à 1000 fl.

Redaction, Druck & Verlag von J o s. H a r t m a n n in K e m p t e n.

Das nächste Blatt wird Montag Abends 4 Uhr ausgegeben.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Dienstag №. 80. 7. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann mit 36 kr., sowie auf das Kaufbeurer Wochen- und Amtsblatt mit 24 kr. noch fortwährend abonnirt werden. Kempten, im April 1863. **J. Hartmann.**

Ein Vorschlag zu friedlicher Einigung.

Mainz, den 4. April. Nachdem erleuchtete und hochbegabte Männer der Wissenschaft sich über die noththuende Gestaltung unseres deutschen Vaterlandes ausgesprochen und mit Hingebung dafür gewirkt haben, sei es auch einem schlichten Geschäftsmanne gestattet, seine deßfallsige Ansicht vom practischen Standpunkte aus zu entwikeln. — Einheit ist es, deren Bedürfniß allgemein anerkannt wird. Einheit ist das Ziel, nach dem wir Alle streben. Zur Einheit ermahnen uns sogar wohlwollende Nachbarstaaten. Kein Schweizer hat beim Frankfurter Schützenfeste gesprochen, ohne vor Allem uns zuzurufen: Einheit! Einheit! Einheit! — Soll die politische Einheit von Deutschland errungen werden, so muß ihr die materielle Einheit vorausgehen. Nur ein in materieller Beziehung durchaus einiges Volk wird die politische Einheit erlangen. Sie wird, sie muß als nothwendige Folge aus der materiellen Einheit hervorgehen, und zwar ohne alle Wehen, welche sonst mit jeder Umgestaltung bestehender Verhältnisse verknüpft sind. — Zur Erlangung der materiellen Einheit kann das Volk, können seine Vereine, vertraut mit den vorhandenen Bedürfnissen, ungestört und erfolgreich ein- und mitwirken, während zur Erlangung der politischen Einheit das Volk und die Mehrheit seiner Vertreter zu wenig in die Verwicklung der politischen Verhältnisse eingeweiht sind, um auf diesem Gebiete mit Erfolg wirken zu können. — Baut man ja ein Haus nie von oben herab, sondern stets von unten herauf. Preußische oder österreichische Spitze, deutsches Parlament oder Delegirtenversammlung sind Chimairen, so lange kein einiges Volk besteht. Sie würden, wenn auch zeitweise errungen, bei einem materiell nicht einigen Volke nie von Dauer sein. — Unser Streben sollte daher vorerst nur auf Erzielung der materiellen Einheit gerichtet sein. Wir sollten trachten, gleiches Maaß und Gewicht, gleiches Geld, gleiche Handelsgesetze ohne abweichende Ein-

führungs-Edicte, gleiches Wechselrecht, gleiches Obligationsrecht, gleiche Handelsverträge mit auswärtigen Staaten, gleiche Zölle, gleiche Civil- und Criminalgesetze, gleiches Proceßverfahren, gleiche Gemeindeordnung, gleiche Besteuerung, gleiche Fahnen, gleiche Bewaffnung und Uniform, gleiche Conscriptions- und Militärgesetze, gleiche Schuleinrichtungen, gleiche Lehr- und Gesangbücher, wo möglich auch gleiche Polizeiverordnungen, in ganz Deutschland zu erlangen; wir sollten ein Patentbureau für ganz Deutschland erwirken und gleiche Patentgesetze in deutschen Staaten einführen, so daß der deutsche Erfinder nicht mehr genöthigt wäre, seine Erfindung in's Ausland zu tragen; wir sollten in allen außereuropäischen Staaten deutsche, wohl besoldete Consuln aufstellen, welche im Ausland alle anwesenden Deutschen zu berathen und zu beschützen im Stande wären. — In diesem Streben könnte der Nationalverein mit dem Reformverein Hand in Hand gehen, auch würden die vielen, weder mit dem einen noch dem andern Verein einverstandenen Deutschen deren gemeinschaftlichem Streben sich gerne anschließen; es würden die Vereine und hinter ihnen die ganze Nation sämmtliche deutsche Kammern anspornen, unausgesetzt für die Realisirung dieser Aufgaben zu wirken; die Journalistik würde sie dabei unterstützen, würde ihre Kräfte dem gleichen Zwecke beharrlich widmen, und es würde durch dieses Zusammenwirken eine Macht erstehen, der kein Widerstand mehr entgegengesetzt werden könnte. — Zunächst würden dann die deutschen Volksstämme sich wieder mehr nähern; es würde jeder im Bereich des andern sich wie zu Hause fühlen, es gäbe kein deutsches Ausland mehr! Auch in außereuropäischen Staaten hätte dann der Deutsche eines natürlichen Schutzes sich zu erfreuen; er würde, wie es leider heute noch geschieht, seine Nationalität nicht ferner verläugnen, würde vielmehr sich rühmen ein Deutscher zu sein, und es würde der uns noch immer fehlende Nationalstolz nicht nur erwachen, sondern immer mehr erstarken, sich immer weiter verbreiten. (E. d. Fr. J.)

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 3. April. Am 1. ds. machte bekanntlich das hiesige diplomatische Corps der Königin von Neapel die Abschiedsaufwartung. Es wurde bemerkt, daß bei dieser Gelegenheit die französische Gesandtschaft nicht vertreten war, was wohl seinen Grund darin hat, daß diese Aufwartung keinen offiziellen, sondern privaten Charakter hatte. Der König hat angeordnet, daß das Bildniß der hohen Frau im Wittelsbacher Saal als Heldin von Gaëta in Fresco ausgeführt werde. Er hat damit den Maler Piloty beauftragt, der nach Gaëta gehen wird.

Preußen. Berlin, 3. April. Von Drucksachen des Hauses der Abgeordneten liegt der Commissionsbericht über den von der deutschen Fortschrittspartei eingebrachten Gesetzentwurf wegen Verantwortlichkeit der Minister vor. Referent ist Abgeordneter Gneist. Die Commission empfiehlt die unveränderte Annahme des Entwurfs, trotzdem daß der Commissär der Regierung sich dagegen erklärt hatte.

Königsberg, 31. März. Gestern Morgen ist eine Compagnie des 3. Ostpreuß. Gren.-Reg. nach Memel ausgerückt, wohin auch eine Escadron Dragoner von Tilsit beordert sein soll. Man erzählt, diese Maßregel hänge zusammen mit einer in oder bei Memel beabsichtigten Landung von 3000 wohlbewaffneten polnischen Emigranten aus England.

Im Malmöer Hafen ist ein englisches Kauffarteischiff mit 150 bewaffneten polnischen Emigranten eingelaufen. Wahrscheinlich beziehen sich hierauf die in Memel getroffenen militärischen Vorsichtsmaßregeln. (Schl. Z.)

Oesterreich. Wien, 31. März. So schroff scheinbar die beiden handelspolitischen Richtungen in Deutschland sich auch noch gegenüberstehen, so ist es doch sicher, daß man bereits von allen Seiten einzulenken begonnen hat und daß weder Preußen, noch seine bisherigen Zollverbündeten, noch endlich Oesterreich die Sache auf die Spitze zu treiben gesonnen sind. (D. Allgem. Ztg.)

— König Otto von Griechenland wird den W. Bl. zufolge im nächsten Monat in Wien eintreffen und seinen Aufenthalt für einige Zeit auf der Weilburg bei Baden nehmen.

— 4. April. Die Westmächte haben das Wiener Cabinet eingeladen, die nach St. Petersburg zu richtende Collektivnote zu reduziren. Ich glaube Ihnen aber versichern zu können, daß Oesterreich, wenn auch in freundlichster Form, diese Einladung abgelehnt hat. Oesterreich kann nicht aggressiv (angreifend) gegen Rußland vorgehen, namentlich nicht in einer Richtung, die zu einem Kriegsfall führen und den aufrichtigen Freund Oesterreichs, Drouyn de Lhuys, aus dem französischen Cabinet verdrängen könnte. (A. Z.)

— Die Situation hat seit Kurzem wieder festes Gepräge erhalten. Es ist volle Klarheit in die Verfolgung der nächsten Ziele und Zwecke gekommen, der Sieg der Verfassungsidee ist vollständig und entscheidend und die Freunde einer rückhaltslosen, widerspruchslosen Verfassungs-Politik gegenüber dem Osten des Reiches können heute mit dem Ausgange der Krisis zufrieden sein. Das sprödeste Element scheidet aus der hervorragenden Stellung, welche es bisher eingenommen hat: Georg Graf Apponyi ist nicht mehr Judexcuriae. Die Einberufung des siebenbürgischen Landtags ist unmittelbar bevorstehend, und man sieht der Publication der Resolutionen Sr. M. des Kaisers in dieser Richtung entgegen. — Vor wenigen Tagen wurde in Pest eine Demonstration in Scene gesetzt, sie war eine Frage an die Macht, den Muth, die Consequenz der Regierung. Wien ist die Antwort nicht schuldig geblieben. Die Situation, wie wir sie eben geschildert haben, drückt diese Antwort aus. Ob es gerade diese war, welche man in Pest erwünscht oder erhofft hatte, möchten wir bezweifeln. Und diese Antwort ist keine Demonstration, sie trägt das Gewicht einer hoffentlich folgenreichen geschichtlichen Thatsache in sich.

Frankreich. Paris, 1. April. Seitdem durch das kaiserliche Rundschreiben der Minister ohne Portefeuille, Hr. Magne, geopfert und Achilles

Fould nach wie vor französischer Minister bleibt, beschäftigt sich heute Paris nur noch mit dem General Rochebrune, dem Commandanten der polnischen Zuaven, welcher seit gestern von Vienne, seiner Geburtsstadt, hier angekommen ist. Man sagt, Rochebrune sei heute vom Kaiser empfangen worden. Sollte dieß noch nicht der Fall gewesen sein, so kann verbürgt werden, daß dem muthigen Parteigänger von Napoleon III. eine Audienz zugesagt ist. Rochebrune war Schriftsetzer; sein Vater und seine Mutter leben noch und wohnen in sehr bescheidenen Verhältnissen zu Vienne.

Italien. Turin, 2. April. Das Pompier Corps in Neapel ist aufgelöst worden, weil es sich mit bewaffneter Hand der öffentlichen Gewalt widersetzt hat.

Großbritannien. London, 29. März. Die Nachrichten aus Rußland entsprechen nicht einmal den geringen Erwartungen, die man sich hier gemacht hat. In Paris soll man vollends aufgebracht sein, und es ist einen Augenblick davon die Rede gewesen, Persigny oder Walewski mit einer außerordentlichen Mission nach London zu schicken. Man hat diesen Gedanken wieder aufgegeben, da dem Kaiser berichtet worden, man sähe hier Aufsehen erregende Schritte in diesem Augenblick ungern. Die Unterhandlungen mit Frankreich dauern fort, und es wäre nicht unmöglich, daß letzteres augenblicklich nicht mehr von der Wiederherstellung eines unabhängigen Königreiches Polen spricht. Seien Sie aber versichert, daß man in Paris nicht auf die seit lange gehegten Projecte verzichtet hat. (?) Es kann sich lediglich nur um eine Verschiebung handeln. Der Kaiser hat Herrn v. Budberg jüngst erklärt: „Ich lasse Ihrem Fürsten eine Initiative, deren Benutzung ihn zum größten Monarchen seiner Nation machen kann, und wenn wir Aussicht haben, daß er sie benutzt, werden wir warten und ihm Zeit lassen.“ Ueber die Folgen des „wenn nicht“ hat Napoleon III. allerdings geschwiegen. (K. Z.)

Amerika. Der Dampfer „Anglo Saxon“ ist in Londonderry (Irland) eingetroffen, und bringt Nachrichten an New-York vom 21. März, Abends. Nach denselben ist der Senator Sumner gestorben. — Goldagio 54,70.

— In der Friedensresolution, welche Hr. Conrad dem Congreß der Südstaaten vorgelegt hat, heißt es: Der „Congreß der conföderirten Staaten, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es seine Pflicht ist, kein Mittel unversucht zu lassen, einem der civilisirten Welt im allgemeinen wie den betroffenen Theilen selbst schädlichen Krieg ein Ende zu machen, und in dem Glauben, daß die Verlängerung des Kriegs nur dazu führen kann, die feindseligen Gefühle zwischen Staaten, welche, obwohl politisch getrennt, dennoch vermöge der Gleichheit in Sprache und Religion, und kraft der unwandelbaren Gesetze geographischer Lage und gegenseitiger Aushülfe auf ewig in engen Beziehungen zu einander stehen müssen, zu verstärken und in weite Zukunft hinaus fortzupflanzen — hält den jetzigen Zeitpunkt, wo ein augenblicklicher Stillstand in dem Kampf eingetreten ist, für den geeigneten, um Worte des Friedens auszusprechen. Der Senat und das Repräsentantenhaus der conföderirten Staaten beschließen daher, der Executive

ihre aufrichtige Unterstützung in allen Maßregeln zu leihen, die mit der Ehre, Würde und Unabhängigkeit dieser Staaten im Einklang stehen, und auf eine baldige Wiederherstellung des Friedens mit allen oder mit irgendwelchen Staaten der föderalistischen Union hinzielen."

Nachrichten aus Polen.

Krakau, 4. April. Der Aufstand im Gouvernement Kowno nimmt zu. Die Insurgenten nahmen Poniewicz. Am 25. März fand ein Gefecht bei Uszianа, in der Nähe von Dünaburg, statt; 500 Russen sollen aufgerieben sein. In Radom war nach dem Abmarsch des Generals Uszakow die Regierungscasse von den Insurgenten genommen. In Moskau und St. Petersburg herrschte Agitation unter den Liberalen. — Ein Krakauer Telegramm widerspricht der „Danziger Zeitung", daß das revolutionäre Central-Comité die Waffenniederlegung der Polen befohlen habe. — Gestern Nachmittags mit dem Bahnzug um 4 Uhr ist endlich der Ex-Diktator Langiewicz von dem Schloß in Krakau, das er seit dem 22. März bewohnte, unter Begleitung abgegangen. Zum Aufenthaltsort ist ihm Tischnowitz, nordwestlich von Brünn, an der Schwarzawa, angewiesen worden, das nicht zu verlassen er sein Ehrenwort geben mußte. Frln. Pustowojtow ist freigelassen; sie hat Frauenkleider angezogen und präsentirt sich bedeutend hübscher als in ihrem bisherigen Costüm. Dem Zug ihres Herzens folgend, wird sie wohl bald ihrem Gebieter nacheilen, wenn auch vorderhand als Reiseziel Prag angegeben wird.

— In der Krakauer Woiwodschaft ist eine neue, gutbewaffnete Insurgentenbande unter Gregowicz erschienen. Bei Wilno rieben die Russen 70 zu den Aufständischen übergehende junge Leute gänzlich auf. In Kowno erschossen die Russen den Insurgentenanführer Korena. Nach dem „Czas" werden in ganz Lithauen die Russen durch kleine Insurgentenbanden fortwährend beunruhigt. Der General Maidell ist von Kowno nach Polangen abgerückt. (T. d. A. Z.)

Nichtpolitisches.

München, 4. April. Der gestrige, für die ganze Christenheit so höchst bedeutungsvolle Tag, wurde von der hiesigen Bevölkerung in würdevoller Weise durch außerordentlich zahlreichen Kirchenbesuch gefeiert. Unzählige Andächtige wallfahrteten namentlich nach dem Allgemeinen Krankenhause, wo das höchst kunstvolle, durch die emsigen Hände der barmherzigen Schwestern ausgestattete heilige Grab den tiefsten Eindruck machte. (Auch im Distrikts-Spitale zu Kempten hat das heilige Grab, welches von einem Blumenflor umgeben war, einen wirklich erhebenden Eindruck gemacht und bewirkte dasselbe allseitige Bewunderung. Die am heil. Charfreitag Nachmittags stattgefundene Grabmusik, welche das große Tonwerk von Händel's „Messias" zur Aufführung gebracht, fand ein gedrängt volles Gotteshaus.)

Zürich feiert sein „Sechseläuten" (Frühlingsfest) mit einer Darstellung verschiedener Volksfeste früherer Jahrhunderte, z. B. eine Schaar zum Turnier Juflend in Straßburg 1445, wohin sie einen warmen Hirsebrei als Geschenk mitbrachten, ein Carousſel aus den Zeiten Ludwigs XIV. ꝛc.

Plauder-Stübchen.

96] Vor kurzer Zeit erlaubte sich ein junger Mann zu einem Mädchen einsteigen zu wollen, allein er kannte die Vortheile des Steigens nicht — und fiel über einen Schweinstall hinunter zu Boden. Jenem liebesgequälten Individuum wäre die hiesige Turnhalle sehr anzuempfehlen, da er in kurzer Zeit zu solchen Unternehmen hinlängliche Praxis erzielen würde; aber jedenfalls muß das Mädchen auch mit einverstanden sein —?— war es der Fall?

97] Jener Herr, der neulich in einem hiesigen Wirthshause die hier erscheinenden Zeitungen als Schandblätter erklärte, wahrscheinlich weil seine — Person und die seines Freundes in dem Briefkasten und Plauderstübchen vorkam und von den Kempter Einwohnern als Banden sprach, möge sich auf seinen Stand nicht zu viel einbilden; es könnten ihm vielleicht doch noch seine Auslassungen am rechten Orte angebracht werden.

98] Herr Haberfeldtreiber! Jene jungen Leute der Sonnenstraße ersuchen Sie gefälligst, ihnen über den im Plauderstübchen № 95 befindlichen Artikel näheren Aufschluß zu geben, da gegenwärtig zwar Zeit zu Stürmen, aber erst später die Zeit kommt zum Hagel.

Kein Haberfeldtreiber.

99] Ist wohl die Kirche der geeignete Platz, um über altmodische Hüte und Sonnenschirme zu sprechen? Einer, der es mitangehört hatte, aber nicht bemerkt wurde.

☞ Am 7. April Vormittags 10 Uhr werden in der untern Kirnach am Petersberg 700 Stück Sägholz, 100 Stück Fünfziger, 524 Vierziger, 45 Klftr. Brennholz und eine Partie Birkenholz für Wagner, versteigert.

☞ Am 7. April Vorm. 9 Uhr Torfstich-Versteigerung im Wagegger-Weiher bei Betzigau für das Jahr 1863.

Gestorbene. In Kempten: J. U. Abrell, Stadtgärtner. J. Mayer, Lodnermeister. — In Augsburg: Max Müller, Waffenschmiedmeister. — In Nürnberg: J. K. Kammerer, Oberpost- und Bahnamts-Cassier. — In Altona: Krille, Chronometermacher.

Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem längern Leiden unseres geliebten Gatten und Sohnes

Joh. Adam Zängerle,

Schuhmachermeister,

sowie für die zahlreiche Betheiligung zur letzten Ruhestätte, sagen wir hiemit allen Verwandten und Bekannten, insbesondere aber den Mitgliedern des Bürger-Sänger-Vereins unsern herzlichsten Dank und empfehlen den Verblichenen frommem Andenken.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bei diesem Anlasse erlaube mir zugleich meinen verehrl. Kunden die ungestörte Fortführung des Geschäftes meines sel. Mannes anzuzeigen, mit dem Bemerken, daß alle vorkommenden **Schuhmacher-Arbeiten** aufs beste ausgeführt werden, schnelle und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums ergebenst

Kempten, 6. April 1863.

Genovefa Zängerle, Wittwe.

Gänzlicher Ausverkauf.

In Folge der bereits erfolgten Uebernahme meines älterlichen Anwesens, der Wirthschaft zur „Rose“ bin ich entschlossen, mein zu einem großen Theil

neu sortirtes Waarenlager

bestehend in baumwollenen, halbwollenen, wollenen und seidenen Artikeln rasch und gänzlich auszuverkaufen. Um dieses um so sicherer zu bezwecken, verkaufe ich theils zu eigenen, theils zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

[3 a] **Joseph Renn.**

Nur 1½ Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Original-Loos (keine Promesse) zu der am 28. und 29. Mai unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:

ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 2c. 2c.

(Ganze Loose kosten 6 fl. und halbe 3 fl.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet.

Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das

Haupt-Depot bei

Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. **115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000** 2c. 2c. [4]

Packträger- & Droschken-Institut Kempten

empfiehlt sich bestens L. W. Järg, Direktor.

Ohne Marken keine Garantie. [7]

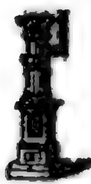
Söldanwesens-Verkauf. [2a.]

Circa 2 Stunden von Kempten entfernt, ist ein

Söld-Anwesen

zu 13 Tagwerk nebst 2 Kühen und sämmtlichen Baumannsfahrnissen verkäuflich, und es ertheilt nähere Auskunft **Chr. Doppelbauer, Commissionär.**

Empfehlung.



Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit seinen aufs neueste construirten

Cylinder-Ofen,

welche sich vorzüglich durch längeres Anhalten der Wärme und darbietende Bequemlichkeit, wie auch durch Güte und Solidität vor allen andern Ofenarten auszeichnen, und sehr wenig Brennmaterial erfordern, dadurch ein großes Ersparniß darbieten. Selbe werden auf Bestellung nach jeder Größe und nach Wunsch in schnellster Zeit verfertigt. Zugleich werden auch Rohre in allen Formen und Zeichnungen auf das billigste verfertigt.

Herr Glasermeister **Albrecht** in **Kempten**, bei welchem ein solcher Ofen eingesehen werden kann, ertheilt gerne weitere Auskunft über die vorzügliche Brauchbarkeit dieser Oefen.

Immenstadt, 23. März 1863. [3b]

Johann Feinaigle, Spenglermeister.

Blau-Krügel-Gesellschaft.

Heute Dienstag

Spaziergang nach Haslach.

Zusammenkunft präcis 2 Uhr im Locale.

Der Vorstand.

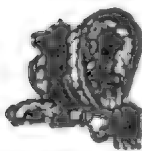
Bei meiner Abreise nach München sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

Kempten, den 6. April 1863.

Friedrich Feuerlein.

Zur Beachtung!



Unterzeichnete hat ihr Arbeits-Zimmer bei Herrn Kaufmann **Renn über 1 Stiege links.**

Josepha Heel,

[2b] Putzmacherin.

Feinst gereinigtes

Petroleum

ist à 18 kr. per Pfund zu haben bei

Joh. Pet. Fischer,

[3a] Materialist.

In der Theaterstraße Nro. 171 ist eine **Schlafstelle** zu vermiethen. [3b]

Fremden-Anzeige vom 4. April 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Sell v. Cöln, Wolf v. Gmünd, Frenzel v. Berlin, Maison v. Fürth, Keuerleben v. Mannheim, Wer v. Barmen, Riebeisen v. Berlin, Dahm v. Cöln, Altenberger u. Jordien v. Augsburg, Dorner v. Schweiz, v. Roth v. Augsburg, Manhardt v. Mannheim. Kaufl. v. Schaab m. Gattin, k. Oberlieutenant v. Augsburg. Schub u. Schmeisser, Ingenieure v. Berlin. Riederer, Cafétier, u. Spies, Gastgeber v. München. Weng, Gutsverwalter v. Reichholz. v. Schätzler, k. Lieutenant v. Ottobeuren. Koch, k. w. Sensal v. Augsburg. Lenz, Techniker v. Wien.

Schrannen-Berichte.

München, 4. April. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 36 kr. (gest. 2 kr.), Korn 12 fl. 19 kr. (gef. 13 kr.), Gerste 11 fl. 13 kr. (gest. 15 kr.), Haber 7 fl. 10 kr. (gef. 2 kr.). Umsatz-Summe: 143,824 fl.

Schwabmünchen, 31. März. Mittelpreise: Kern 18 fl. 35 kr. (gest. 28 kr.), Roggen 12 fl. 20 kr. (gef. 37 kr.), Gerste 10 fl. 16 kr. (gef. 26 kr.), Haber 6 fl. 34 kr. (gest. 12 kr.). Umsatz-Summe: 3372 fl.

Memmingen, 31. März. Mittelpreise: Kern u. Weizen 20 fl. 14 kr. (gest. 18 kr.), Roggen 13 fl. 45 kr. (gef. 1 kr.), Gerste 13 fl. 11 kr. (gest. 26 kr.), Haber 7 fl. 31 kr. (gest. 8 kr.)

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Mittwoch № 81. 8. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann mit 36 kr., sowie auf das Kaufbeurer Wochen- und Amtsblatt mit 24 kr. noch fortwährend abonnirt werden. Kempten, im April 1863. **J. Hartmann.**

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 4. April. Nach den eingetroffenen telegraphischen Berichten hat die griechische Nationalversammlung den Prinzen Wilhelm von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg am 30. v. M. einstimmig zum König von Griechenland erwählt, und es soll sich eine Deputation dieser Versammlung nach Kopenhagen begeben, um diesem Prinzen Namens der griechischen Nation die Krone dieses Landes anzubieten. Die Nationalversammlung hat es sonach für passend gefunden, den Boden der allgemeinen Volksabstimmung bezüglich der Thronangelegenheit zu verlassen, und die Regelung derselben in ihre eigenen Hände zu nehmen. Ob dieses für die Lage charakteristische Vorgehen geeignet ist, die wankenden öffentlichen Verhältnisse in Griechenland auf eine feste Grundlage zurückzuführen, muß die Zukunft zeigen. Auffallender noch als die Wahl selbst ist das in einigen Blättern hervorgetretene Gerücht von einer angeblichen Geneigtheit des Prinzen Georg Wilhelm zur Annahme derselben. Es scheint uns nicht glaubwürdig, daß dieser Prinz, das Mitglied eines deutschen Fürstenhauses, gewillt sein sollte, eine Krone anzunehmen, deren legitimer Träger, gleichfalls ein deutscher Prinz, noch am Leben, und deren Besitz im Successionsfall nicht nur durch völkerrechtliche Verträge, sondern durch die eigene griechische Verfassung einer bayerischen Dynastie feierlich gewährleistet ist. — Die Abreise der Königin von Neapel ist auf nächsten Sonnabend Morgens festgesetzt. Se. Maj. der König Max und Königin Marie wollen der Scheidenden bis Lindau das Geleite geben. Ihre Majestät reist über Genf nach Marseille, wo die Ankunft am 13. ds. Abends und die Einschiffung nach Civitavecchia am folgenden Tage stattfinden soll. (A. Z.)

Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 3. April hinsichtlich der Garnisonswechsel allergnädigst zu bestimmen geruht, was folgt: I. Heuer hat der nachstehende Wechsel stattzufinden, nemlich: das 1. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments von Landau nach Germersheim, das 1. Bataillon des 1. Inf.-Reg. König Ludwig von

Digitized by Google

München nach Germersheim, das 3. Bataillon desselben Regiments von Germersheim nach München, das 3. Bataillon des 7. Inf.-Reg. Hohenhausen und das 3. Bataillon des 9. Inf.-Reg. Wrede von Germersheim nach Landau, das 3. Bataillon des 10. Inf.-Reg. Albert Pappenheim von Landau nach Germersheim, das 3. Bataillon des 13. Inf.-Reg. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich mit der Regimentsmusik von Germersheim nach Landau, nnd das 3. Bataillon des 15. Inf.-Reg. König Johann von Sachsen mit der Regimentsmusik von Landau nach Germersheim. II. Von nun an sollen in der Regel alle vier Jahre abgelöst werden: 1) die in der Pfalz stehenden Infanterie-Bataillone, Kavalerie-Divisionen, Batterien und Festungs-Genie-Kompagnien unter Aufrechthaltung des Wechsels innerhalb der Pfalz, und 2) die in den Kreisen diesseits des Rheins von ihrem Regimentsstabe getrennt garnisonirenden Kavalerie-Divisionen und die Batterien zu Ingolstadt.

Der Hauptmann R. Büchner vom 11. Inf.-Reg. wurde auf ein Jahr vorbehaltlich früherer Wiederverwendung in den Ruhestand versetzt.

Aus Baden, 2. April. Die Sache der kirchlichen Reform, wie sie von dem edlen v. Wessenberg ausging, findet in unserem Lande und auch anderwärts in Süddeutschland immer mehr Anhänger, zumal unter den bessern Classen des Bürgerstandes. Von einem hochbetagten katholischen Geistlichen in Schwaben, der auch als Volksabgeordneter namentlich auch auf dem ersten deutschen Parlamente zu Frankfurt sich auszeichnete, ist jüngst eine kleine Broschüre erschienen, die wir als ein wahres Zeichen der Zeit, als einen erfreulichen Ausdruck ihres bessern Geistes und ihrer patriotischen Bestrebungen begrüßen dürfen. In einfach würdiger Sprache weist dieser bewährte greise Kämpfer für die Wahrheit und für den Katholicismus den unversöhnlichen Gegensatz zwischen deutscher Nationalität und dem Ultramontanismus oder Romanismus nach, und zeigt an schlagenden geschichtlichen Erscheinungen, daß beide principiell und factisch einander ausschließen. Das Schriftchen führt den Titel: „Wessenberg und die kirchliche Reform", oder „Nationalität und Romanismus", und wir wollen es allen wohlgesinnten Deutschen, die sich von den frühern Illusionen befreit und mit allen bessern Geistern zu der richtigen Einsicht erhoben haben, daß eine wirksame „Wiederherstellung Deutschlands nur eine religiös-politische sein könne", aufs angelegentlichste empfohlen haben. Es ist in Heidelberg bei Wiese erschienen, kostet nur 9 kr. und ist der Erlös für das Wessenberg-Denkmal bestimmt. (Fr. J.)

Preußen. Berlin, 4. April. Hier eingetroffene diplomatische Berichte aus Petersburg vom neuesten Datum melden: Die Spannung mit Frankreich ist auf einen sehr hohen Grad gediehen; ein völliger Bruch sogar liegt innerhalb der Möglichkeit. Eigentliche Verhandlungen wegen Polen werden von Petersburg aus augenblicklich nach keiner Richtung hin geführt. Es soll ein Briefwechsel zwischen den beiden Kaisern von Rußland und Oesterreich stattgefunden haben. (Tel. N. d. Wien. Presse.)

Der „Frankf. Postz." wird aus Berlin vom 1. April über die Betreibung eines Vorparlaments geschrieben: „Von den auswärtigen Führern des Nationalvereins sind seit vorgestern die Herren v. Bennigsen aus Hannover und Metz aus Darmstadt hier anwesend. Gestern wohnten dieselben auf der Zuhörertribüne den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses bei. Seit ihrer Ankunft verkehren sie viel mit den Häuptern der

Fortschrittspartei, sowie mit den Vertretern der neugothaischen Richtung. Bei den hier stattfindenden vertraulichen Besprechungen in diesen Kreisen soll es sich namentlich um die weitere Betreibung des Plans wegen Zustandebringung eines Vorparlaments handeln."

Frankreich. Paris, 2. April. Mit Theilnahme und Eifer verfolgt man hier wie anderwärts die Schritte der europäischen Diplomatie zur Regelung der polnischen Angelegenheit, zur Unterstützung der zum verzweifelten Kampfe angestachelten Nation. Aber kein Mensch von einiger politischer Einsicht baut auch nur die geringste Hoffnung auf den Kampf mit Noten und Depeschen. Die Diplomaten selbst erkennen und bekennen, daß die Schritte der Mächte zu Gunsten Polens, wie sie in Aussicht gestellt werden, ohne Erfolg, ohne erheblichen Vortheil für Polen bleiben werden, und daß nur materielle Gewalt Rußland zwingen könnte, seine Beute freizugeben und auf seine Herrschaft über Polen, wie sie eben besteht und übt, zu verzichten. Von Anwendung dieser Gewalt, meint man hier aber, könne nicht die Rede sein, weil die englischen Staatsmänner mit Entschiedenheit den Gedanken zurückweisen, ihre Nation in einen Krieg für Polen zu verwickeln und entschlossen sind, andere an der Unternehmung dieses Kriegs zu verhindern, in welchen sie voraussichtlich früher oder später mit fortgerissen werden müßten. Der Knotenpunkt der polnischen Frage ist somit nach der hier vorherrschenden Ansicht weder zu Paris, noch zu Wien und Petersburg, noch auf den Schlachtfeldern der polnischen Ebenen, sondern zu London zu suchen. Selbst wenn die Polen noch monatelang den russischen Horden standhalten, meinen die nüchtern Beobachtenden und Urtheilenden, selbst wenn sie durch Tapferkeit, Patriotismus und Entsagung die Gleichgültigen und sogar ihre Gegner zu Staunen und Bewunderung hinreißen, würde es zu nichts helfen, weil die englischen Staatsmänner dann wie jetzt die Dinge von dem Standpunkt der britischen Interessen betrachten, dann wie jetzt nach diesen ihr Verhalten einrichten würden; es wäre denn, daß die Agitation im Lande den Ministern eine andere, eine enthusiastischere Politik diktirte. Hier hört man indessen nicht auf, für Polen zu fühlen und zum Theil zu wirken. Die Jugend der Schulen fährt fort mit einzelnen Demonstrationen, die Menge bethätigt bei jeder vorkommenden Gelegenheit ihre Sympathie für die traditionellen Freunde Frankreichs; die Hohen sind wie die Niedern bewegt. Prinz Napoleon und Graf Walewski haben den Hader vergessen, welchen die italienische Frage unter ihnen erzeugt hat, und haben einander nicht nur zur Versöhnung, sondern zum gemeinsamen Wirken im Interesse Polens die Hände gereicht. Zum Erstaunen der amtlichen Welt hat der Prinz den Staatsminister besucht, um sich mit ihm über das Geeignete zu verständigen, das zum Vortheile Polens wirken könnte. (D. A. Z.)

— Am hiesigen Hofe soll man den Aufruhr zu Domingo (spanische Besitzung) als eine erfreuliche Begebenheit begrüßen; in einigen politischen Kreisen denkt man sogar, daß der französische Einfluß dieser Erhebung nicht ganz fremd war. Man hofft, daß Spanien, in Verlegenheit gebracht,

sich in Betreff der mexicanischen Frage fügbarer zeigen werde. Ausgemacht ist, daß wegen dieses Gegenstandes auch neue Unterhandlungen zwischen Paris und Madrid eingeleitet werden, von welchen man sich um so mehr einen Erfolg verspricht, als der Kaiser geneigt wäre, einen Prinzen aus dem Hause der spanischen Bourbons auf den Thron von Mexico gelangen zu lassen.

Großbritannien. London, 4. April. Bei der Admiralität ist, telegraphisch d. d. Suez, 2. April, die Anzeige eingegangen, daß am 7. Febr. das brittische Kriegsschiff „Orpheus" an der Manakaon-Barre, Neuseeland, gescheitert, und der Commodore Burnett, 22 Offiziere und 167 Mann dabei umgekommen sind. 8 Offiziere und 62 Mann konnten sich retten. Alle an Bord befindliche Habe ging verloren.

Portugal. Aus Lissabon vom 31. März wird telegraphirt: „Die Regierung hat in der Deputirtenkammer eine Niederlage erlitten. Man erwartet eine Auflösung der Cortes oder einen Ministerwechsel. Allgemein geben sich Sympathien für Polen kund.

Rußland. St. Petersburg, 4. April. Es wurden viele Beurlaubte einberufen. Ein kaiserliches Dekret überträgt dem General Berg, im Verhinderungsfall des Großfürsten Constantin, auch die Civilverwaltung Polens. (T. d. A. Z.)

Amerika. New-York, 26. März. Es geht das Gerücht, die Unionisten seien im Stande die Stadt Yazoo hinter zwei Dampfern der Flotte (?) anzugreifen. Ferragu ist vor den Batterien des Hafens von Hudson vorbeigefahren, auf dem Wege nach dem Canal von Vicksburg. Es verlautet, der französische Consul Theron sei vom Präsidenten Davis ausgewiesen worden; die Franzosen stünden 11 Lieues von Mexico. (T. d. B. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Krakau, 31. März. Das bemerkenswertheste Faktum ist heute, daß sich Mierolawski, welcher sich längere Zeit in Krakau's Mauern verborgen hielt, mit der Bildung eines neuen Insurgentencorps befaßt, welches sich an einem nahe von hier gelegenen Punkte in Russisch-Polen sammeln wird. Die vielen polizeilichen Hausdurchsuchungen, die in den letzten Tagen vorgenommen worden, stehen mit den Bemühungen, Mierolawski's habhaft zu werden, im strengsten Zusammenhalte, und sowie alle Anzeigen, die ausschließlich nur von im russischen Solde gehaltenen Spionen ausgehen, darauf hindeuten, steht es fest, daß in den letzten Tagen mehrere Berathungen unter dem Vorsitze des Mierolawski abgehalten wurden. (Ostd. Post.)

Kattowitz, 1. April. Das Hinüberführen von Waaren aller Art nach Modrzejow über Myslowitz findet noch immer in grossartiger Weise statt. Wagen nach Wagen mit Hunderten von Centnern Kaffee, Zucker ꝛc. beladen, fahren durch die Przemsa, seitwärts der Ufer jener seichten Stellen und in die Gehöfte im Rücken der Gebäude ein, während am Ausgang der Brücke das betreffende russische Zollamt nur formell und mit Kleinigkeiten incommodirt wird.

Aus Warschau vom 3. April erhalten wir so eben das Schreiben, welches Graf Sigismund Wielopolski an Prinz Napoleon unterm 24. März erlassen hat. Er fordert Genugthuung für die Beleidigung, welche der Prinz seinem Vater angethan. Indessen habe er, nach bekannten Vorgängen, keine große Wahrscheinlichkeit diesem Gesuch entsprochen zu sehen. Es gebe einen Muth der sich feige hinter die Unverletzlichkeit einer bevorrechteten Stellung flüchte, wenn man für seine Worte Rechenschaft fordere. Se. kaiserl. Hoheit werde sich vielleicht hinter die stecken die mit Ihr im Palais Royal hausen, und hinter die Meuchelmörder in den Schlupfwinkeln von Warschau. Wenn in Polen die gute Sache des „Königs" Alexander, der sein Vater seit zwei Jahren sein Leben geweiht, nicht triumphire, so werde dieß hauptsächlich den sogenannten Freunden Polens, wie Sr. kais. Hoheit und Ihren revolutionären Genossen zuzuschreiben sein. Er wolle bis zum 2. April auf Antwort warten; gehe bis dahin nicht die Erwiederung ein, daß er ihm Genugthuung gewähre, so werde er dieses Schreiben der Oeffentlichkeit überliefern. (A. Z.)

Nichtpolitisches.

Die Dorfzeitung schreibt: Abkürzung ist einer der allgemeinsten Wünsche in unserer Zeit. In Fabrikstädten begehrt man Abkürzung der übertrieben ausgedehnten Arbeitszeit, in allen Ländern Abkürzung der Militär-Dienstzeit, ferner Abkürzung der Prozesse, der Steuern, der Landtagsperioden, der Deputirtenreden, hie und da auch der Predigten. Noch mehr verlangt aber jedes Städtchen nach Eisenbahnen, d. h. Abkürzung der Reisezeit und seiner Verbindung mit dem Weltverkehr. Auch die Kriege (man denke an 1848 und 1859) sind in Europa wenigstens diesem Verlangen gemäß abgekürzt worden. Nur Nordamerika will nichts von Abkürzung wissen, weder von Abkürzung seines furchtbaren Bürgerkrieges, noch seines Ländergebietes. — [Kurz und gut! Das ist die Quintessenz unserer und aller Welt Wünsche, und diese zu befriedigen wird auch das eifrige Bestreben des „Tag- und Anzeigeblattes für Kempten und das Allgäu" sein.]

Germersheim, 2. April. Gestern verschied dahier der auch in weiteren Kreisen als Jugendschriftsteller (Blaul's Fabelbuch für Kinder) bekannte protestantische Dekan und Pfarrer Friedrich Blaul.

Einem Gutsbesitzer in Westpreußen fehlte eines Tages seine Frau; sie hatte sich von einem jungen Fante entführen lassen und das ganze baare Vermögen auf die amerikanische Reise mitgenommen. Mit Extrazug jagte der Mann der Ungetreuen nach und holte sie in Berlin ein. Ohne ein Wort zu sagen, nahm er ihr im Gasthofe die Casse ab und ließ sie selber sitzen. Wahrscheinlich wird der enttäuschte Verführer es ihm nachmachen.

Zwanzig Minuten von Chauxdefonds, berichten Schweizerblätter, in den rauhen Neuburgerbergen, stehen gegenwärtig zwei Apfelbäume in voller Blüthe, — daneben liegt zwei Fuß hoher Schnee.

Digitized by Google

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 9. April 1863.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Jak. Rückert von Thalheim wegen Diebstahls.

Vormittags 8½ Uhr: Untersuchung gegen Jos. Anton Weiher, Söldner von Eggenthal, und Andreas Urbin, Wagner von da, wegen betrüglicher Verkürzung der Gläubiger.

Vormittags 9½ Uhr: Untersuchung gegen Johann Filser, Kälberhändler in Hartmannsberg, wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Johann Wurm, Taglöhner von Kempten, wegen Diebstahls.

Nachmittags 3½ Uhr: Untersuchung gegen Fidel Groß, Buchbindergeselle von Reichertshofen, wegen Unterschlagung.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Ludwig Seewald von Kreben, wegen Diebstahls.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zur Bezahlung der **Kapitalrenten- und Einkommensteuer**, dann der Neben-Umlagen hieraus, nemlich des Beischlages und der Kreisumlage pro 1862/63 wird Termin und zwar:

A) für die Altstadt Kempten

Freitag der 10. d. Mts.,

B) für die Neustadt Kempten

Samstag der 11. d. Mts.

festgesetzt, an welchen Tagen die Pflichtigen ihre Schuldigkeiten zu bezahlen haben. Kempten, am 4. April 1863.

Königliches Rentamt.

Grimm.

Gereinigte

Bettfedern und Flaum

empfiehlt zu den **billigsten Preisen**

[3a] **Th. Dobler.**

Ein ordentlicher kräftiger **Junge,** welcher Lust hat, die **Kupferschmid-Profession** zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

Conrad Wankmiller,

(2a) Kupferschmidmeister in der Neustadt.

Ein ordentlicher **Malergehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei

[2a] **Abele,** Maler.

Haus-Vermiethung.

Es ist ein ganz bequemes **Haus,** circa eine halbe Stunde von Kempten am „Härtnagel" an einem ganz frequenten Platze mit schöner Aussicht in die Stadt und Umgegend, sammt einem großen oder kleineren **Wurzgarten** zu vermiethen. Dasselbe besteht aus 2 großen schönen und 1 kleinen Zimmer nebst Hausgang und Küche. Nähere Auskunft beim Tagblatt. [3b]

Zu miethen wird gesucht:

Eine ordentliche Wohnung, wo möglich in der Altstadt. Näheres beim Tagblatt. [2a]

Spiegel aller Art,

in reicher Auswahl, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

[2a] **M. A. Brechter,** Spiegelverlegerswittwe.

Bekanntmachung.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Einziehung** der dermalen coursirenden, roth und schwarz gedruckten **bayerischen Zehn-Gulden-Noten** dritter Emission de dato 1. Juli 1850, sowie die **Ausgabe neuer Zehn-Gulden-Noten**, gemäß der §§. 2 und 8 des Bankgesetzes vom 1. Juli 1834 und auf Grund der §§. 13 und 18 der Bank-Statuten beschlossen worden sei, und daß dieser Beschluß sofort in Vollzug gesetzt werde.

Die Einlösung der eingerufenen alten Noten findet bei unseren Bankkassen in München, Augsburg, Lindau und Kempten, dann bei der königlich bayerischen Hauptbank zu Nürnberg und allen königlich bayerischen Filialbanken statt.

Die auszugebenden neuen Zehn-Gulden-Noten sind länglich viereckig; das dazu verwendete Papier ist weiß, mit hellem und dunklem Wasserzeichen und unbeschnitten. Der Druck ist in seinen Hauptfarben bronce und blau.

Die Noten sind vom 1. August 1857 datirt, mit den facsimilirten Unterschriften des Dirigenten **Ed. Brattler**, des königlichen Commissärs v. Bezold und des Administrators F. J. Kastner versehen. Neben diesen Unterschriften sind das Wappen der Bank und die Werthbezeichnung der Note mit entsprechender Umschrift als Trockenstempel angewendet.

Eine nähere Beschreibung der Einzelnheiten dieser neuen Zehn-Gulden-Noten ist in der Beilage zum königlich bayerischen Regierungsblatte Nr. 14 vom 30. März 1863 enthalten.

Der möglichst baldige und rasche Umtausch der alten Noten gegen neue dürfte im Interesse des Publikums um so wünschenswerther sein, als die eingerufene Auflage bekanntlich schon vor mehreren Jahren von dem Buchdrucker Dürr zu Kitzingen gefälscht wurde, einzelne Exemplare dieser Fälschung noch fortwährend zum Vorschein kommen und die Bankverwaltung den Beschluß gefaßt hat, jedem Falsifikate die Einlösung zu verweigern.

Der Betrag der — 8 Jahre nach dem heutigen Aufrufe nicht umgewechselten Banknoten fällt dem Bankfonde anheim. München, den 30. März 1863.

Die Administration der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Ed. Brattler, Dirigent. [2a]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß er nunmehr sein Geschäft eröffnet habe. Er empfiehlt sein gut assortirtes

Lager aller Art Mützen

in modernsten Stoffen, sowie **Hosenträger**, **Cravatten**, **Glace-Handschuhe** in ausgezeichneter Qualität und verschiedenen Farben; ferner empfiehlt er auch eine große Auswahl in **Bandagen**, als: **Bruchbänder** mit ächt englischen Stahlfedern (einfach und doppelt), **Leibbinden** aller Art, **Pantanellbänder**, **Suspensorien** 2c. 2c., sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, strengste Verschwiegenheit wird garantirt.

Bei dieser Gelegenheit macht er zugleich bekannt, daß er für den Sommer auch Pelzwaaren zur **Aufbewahrung** übernimmt und prompte, billige Bedienung zusichert.

Geehrtem Wohlwollen sich höflichst empfehlend, zeichnet ergebenst

Kempten, den 2. April 1863.

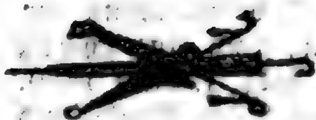
M. Völkner, Kürschner,

[2b] wohnhaft hinter der „Rose" der Neustadt.

Ein gut erzogener **Knabe**, der Lust hat, die Malerei zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Wo? sagt das Tagbl. [2a]

Digitized by Google

Geschäfts-Empfehlung.



Da mir vom hochlöbl. Stadtmagistrate eine Lizenz als

Sonn- & Regenschirmmacher

ertheilt wurde, so mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr meinen **Laden** eröffnet und denselben mit den modernsten, elegantesten und geschmackvollsten Waaren eingerichtet und sortimentirt habe. Indem ich stets bemüht sein werde, mir durch gute und reelle Bedienung die Gunst eines hochgeehrten Publikums zu erwerben, bringe ich zur Kenntniß, daß auch **alle Sorten Schirme neu überzogen** und **Reparaturen** schnell und billigst gemacht werden. Recht zahlreichen Zusprüchen entgegensehend, zeichnet achtungsvollst

Joseph Martin,

[2b] Sonn- und Regenschirmmacher in Neustadt Kempten auf dem Hildegardeplatz.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Dem Unterzeichneten wurde durch hohe magistratische Bewilligung die Concession zur Errichtung eines

Commissions-, Versteigerungs-, Anfrage- & Adreßbureaus

in der Stadt Kempten ertheilt, es empfiehlt sich derselbe hiemit zu geneigtesten zahlreichen Aufträgen gegen Zusicherung pünktlichster und schnellster Besorgung aller in dieses Fach einschlagenden Angelegenheiten, als namentlich Uebertragung von Käufen und Verkäufen, Negozirung von Geldanlehen, Beitreibungen von Kapitalien, Zinsen und Ausständen, dann Versteigerungen jeder Art, Abfassung von außergerichtlichen Aufsätzen, Briefen, Conti, Anfertigung von Gemeinde-, Stiftungs-, Pflegschafts- und Privat-Rechnungen 2c. 2c. — Zugleich wird schließlich strengste Verschwiegenheit zugesichert und hält sich bestens empfohlen

Kempten, den 26. März 1863.

Anton Schmidt, Commissionär,

[3c] wohnhaft Haus Nro. 195 auf dem obern Schleien der Neustadt.

Schrannen-Berichte.

Lindau, 4. April. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 18 kr. (gef. 1 kr.); Kern 21 fl., 10 kr. (gest. 28 kr.); Roggen 14 fl. 53 kr. (gef. 11 kr.); Gerste — fl. — kr. (gef. — kr.), Haber 7 fl. 48 kr. (gest. — kr.). Umsatzsumme: 41,905 fl. 32 kr.

FRANKFURTER-COURS vom 4. April 1863.

Pistolen	fl.	9 37½—38½	Engl. Sovereigns .	fl.	11 46—50
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 55½—56½	Russ. Imperiales .	„	9 39—41
Holl. fl. 10 Stücke .	„	9 45 —46	5 Francs-Thaler .	„	— —
Rand-Dukaten . . .	„	5 33 —34	Preuß. Cassenscheine .	„	1 44½—45½
20 Francs-Stücke .	„	9 22½—23½	Dollars in Gold .	„	2 26 —27

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. | für Kempten und das Allgäu. | Inserate werden billigst berechnet.

Donnerſtag | № 82. | 9. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Poſtzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Poſtzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh.	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Perſ.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Perſ.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann mit 36 kr., ſowie auf das Kaufbeurer Wochen- und Amtsblatt mit 24 kr. noch fortwährend abonnirt werden. Kempten, im April 1863. **J. Hartmann.**

Politiſche Nachrichten.

Bayern. München, 7. April. Ihre Majeſtät die Königin von Neapel wird morgen ihre Rückreiſe von hier nach Rom antreten. JJ. MM. König Max und Königin Marie, dann J. k. Hoh. die Frau Herzogin Ludovica werden Allerhöchſtderſelben bis Augsburg das Geleite geben, Ihre k. Hoheit die Frau Herzogin aber ihre Durchlauchtigſte Frau Tochter von da noch weiter bis Lindau begleiten. Die Abreiſe der Allerhöchſten Herrſchaften von hier wird am 8. d. Früh 6 Uhr ſtattfinden. — Der k. Bundestagsgeſandte Frhr. v. d. Pfordten iſt auf kurzem Beſuch geſtern hier eingetroffen. (B. Z.)

Nürnberg, 5. April. Eine Anzahl hieſiger Bürger, Notar Lindner an der Spitze, erließ eine Aufforderung zu einer am 13. d. M. abzuhaltenden Verſammlung, in welcher eine Eingabe an Se. Maj. den König wegen Verlegung des Polytechnikums nach Nürnberg zum Vortrag gebracht und unterzeichnet werden ſoll. Ungünſtigen Falls ſoll die Errichtung eines Polytechnikums aus eigenen Mitteln der Stadt an die Hand genommen werden. Die Namen der Unterzeichner der Aufforderung finden ſich, ſo viel wir ſehen, ſämmtlich auf dem Wahlprogramm der liberalen Partei wieder. Die Führer der hieſigen Fortſchrittspartei erklären ſich in einem beſondern Aufruf mit dieſem Schritt einverſtanden; ſie vertrauen, daß ganz Nürnberg wie ein Mann für das Polytechnikum und ſeinen Sitz in Nürnberg ſei.

Sachſen. Dresden, 4. April. Das „Dresdn. Journal" meldet: Heute wurde das Schlußprotokoll der Hamburger Elbe-Zollcommiſſion unterzeichnet. Die Vereinbarung wegen der Ermäßigung des Elbe-Zolles iſt für 12 Jahre abgeſchloſſen und tritt mit 1. Juli d. Js. in Wirkſamkeit. Die obere Elbeſtrecke bis Wittenberge iſt völlig zollfrei, von Wittenberge an wird ein dreiklaſſiger Elbe-Zoll, per Zollcentner 16, 8 und 2 Silber-

Digitized by Google

pfennige, erhoben. Eine Hälfte des Zollertrages erhalten Hannover, Dänemark und Mecklenburg, die übrige Hälfte die anderen Elbe-Uferstaaten, welche ersteren jährlich 132,000 Thlr. garantiren.

Preußen. Berlin, 4. April. Am Sonntag hatte der Abgeordnete Frhr. v. Vincke-Olbendorf Audienz bei dem König. — Nach der politischen Demonstration, welche Sonntag Abend im Schauspielhaus erfolgte, verließ der König das Haus. Das Publikum desselben gehörte, der „Köln. Z." zufolge, vorzugsweise den gebildeten Ständen Berlins an und Demonstrationen sind in diesem Theater sehr selten.

— Wie dem „Dresd. Journal" von Berlin berichtet wird, nimmt die Meinungsverschiedenheit in Bezug auf die Stellung des Abgeordnetenhauses zur Militärfrage immer weitere Dimensionen an, und wird in nächster Zeit Gegenstand der politischen Agitation werden. Es fand zu diesem Zweck vorgestern eine Berathung der Vorstände der vier Berliner Wahlbezirke statt, in welcher über eine Agitation beschlossen werden sollte. Man entschied sich sehr bald zu Gunsten der Waldeck'schen Resolutionen, und gieng dabei von der Meinuug aus, daß dem jetzigen Ministerium gegenüber gar kein Vermittlungsvorschlag rathsam erscheine, selbst wenn, wie es hier der Fall, die Ablehnung vollkommen sicher sei. Das Abgeordnetenhaus habe nur die Pflicht zu erfüllen seinen Standpunkt darzulegen, und dazu genügten die Resultionen. Die Neigung für Amendirung der Militärnovelle ist aber ziemlich verbreitet; es wird also zunächst in den Wahlkreisen lebhafte Debatten geben, deren Fortsetzung im Abgeordnetenhause zu einer Spaltung in der Fortschrittspartei führen wird. Es dürfte sich aller Wahrscheinlichkeit nach eine äußerste Linke unter Waldeck und Kirchmann, und eine Linke unter Forckenbeck und Twesten bilden.

Berlin, 6. April. In den Herzogthümern Schleswig und Holstein soll in Folge der neuesten Verordnung der dänischen Regierung, welche die Incorporation Schleswigs fast zu einer vollendeten Thatsache macht, eine sehr gedrückte Stimmung herrschen. Man fabelt dort von förmlichen Verträgen zwischen Dänemark und Frankreich, welche die Eventualität eines aus dem von der Kopenhagener Regierung begangenen Bruch der Verträge von 1852 entspringenden Kriegs mit Deutschland haben sollte, und erzeugt so eine noch größere Entmuthigung, als sie vielleicht in den Verhältnissen begründet ist. Freilich ist die allgemeine politische Lage für die Sache der Herzogthümer eine in hohem Grad ungünstige. (A. Z.)

Oesterreich. Wien, 5. April. Der Kaiser hat mit Entschließung vom 4. ds. den General der Cavalerie, Erzherzog Albrecht, unter gleichzeitiger Enthebung vom Commando des 8. Armeecorps, zum Feldmarschall ernannt. — Die „General-Correspondenz" meint, der Befehl des Warschauer geheimen Comité's, die Waffen niederzulegen, sei nur eine Finte gewesen, um die Russen irre zu führen.

Brünn, 3. April. Langiewicz ist heute Morgens 5 Uhr 30 Minuten, von Krakau kommend, hier eingetroffen; er nahm im Bahnhof eine Tasse Kaffee und fuhr ohne weiteren Aufenthalt in einem Fiaker nach

Tischnowitz, welches Städchen ihm zum Aufenthaltsort von der Regierung angewiesen worden ist. Langiewicz trägt noch immer seine Lagerkleidung, in welcher er auch photographirt ist; er ist kleinen gedrungenen Körperbaues, hat ein geistvolles sprechendes Auge, ist sehr beweglich, und scheint ernst-freundlich. Da er nur aus internationalen Gründen internirt ist, so kann er sich frei bewegen und wird keiner speciellen Ueberwachung unterzogen; nur haben die Behörden darauf zu sehen, daß seine Persönlichkeit zu keinerlei Demonstrationen benützt wird. Das kleine Städtchen Tischnowitz, wohin Langiewicz internirt wurde, ist an der Brünn-Prager Straße, vier Stunden von ersterer Stadt entfernt, sehr freundlich gelegen. Die Bevölkerung, etwa 2500 Seelen und gemischter Nationalität, treibt einen bedeutenden Handel mit Getreide, überdieß befindet sich eine große Tuchfabrik im Ort.

Frankreich. Das Tagesereigniß in Paris ist der Rücktritt des Hrn. Mocquart aus seiner Stellung als Cabinetschef des Kaisers. Sein Nachfolger ist Hr. Duruy, ehemaliger Professor der alten Geschichte an einem der Pariser Lyceen; dieser Gelehrte war schon seit einiger Zeit im Cabinet des Kaisers mit der Durchsicht der Probebogen der Geschichte Julius Cäsar's beschäftigt und soll sich des kaiserlichen Vertrauens in hohem Grad erfreuen. Man glaubt, daß Hr. Mocquart zum Senator ernannt werden wird. (Abdztg.)

Italien. Die „Opinione" beleuchtet eine in Berlin erschienene geographische Karte, welche folgende Motificationen an den Gränzen der verschiedenen Staaten in Vorschlag bringt: Spanien würde durch Portugal und Gibraltar vergrößert. Frankreich würde die im Jahr 1859 erworbenen Territorien Savoyen und Nizza der Schweiz, und Corsica dem italienischen Reich überlassen; ferner würde es Elsaß und Lothringen verlieren, welche Preußen, und die Champagne und Artois mit der Festung Lille, welche Belgien erhielte. England sollte Helgoland an Holstein, Malta an Italien, die jonischen Inseln an Griechenland und Gibraltar an Spanien abtreten. In Deutschland sollten zum Vortheil Preußens bedeutende Aenderungen eintreten, letzteres sollte Hannover und Braunschweig, so wie fast das ganze russische Polen mit der Weichsel bis zum baltischen Meer als Gränze erhalten. Das Königreich Sachsen, Sachsen-Weimar, Baden und Württemberg würden ihre gegenwärtige Gestalt beibehalten, aus Coburg, Würzburg, Nürnberg und Umgegend soll jedoch ein Staat für die hannoverischen Fürsten gebildet werden. Bayern soll das deutsche und italienische Tirol, Friaul und einen Hafen am adriatischen Meer erhalten und an Italien gränzen, welches Venedig, einen Theil Tirols bis zur Piave und an die Spitze des Gardasees, so wie das römische Territorium, Corsica und Malta erhalten solle. Oesterreich würde zur Entschädigung Serbien, die Walachei, Bulgarien, Bosnien und Montenegro bis zur Balkankette erhalten. Das türkische Reich bliebe in seiner gegenwärtigen Größe, und Griechenland würde nur durch die jonischen Inseln vergrößert. Rußland dagegen würde bedeutend verkleinert, die polnischen Provinzen sowie

Finnland und Lapland verlieren, welche einem skandinavischen Reich einverbleibt würden das aus Schweden, Norwegen und Dänemark bestände. Schleswig und Holstein sollten ein besonderes Herzogthum bilden.

Rußland. St. Petersburg, 7. April. Der Adel des Gouvernements beschloß einstimmig eine Adresse folgenden Inhalts an den Kaiser zu richten: die unbefugten Ansprüche an das Erbe Rußlands, welche durch die polnischen Unruhen hervorgerufen wurden, erregen unsern Schmerz und Unwillen. Die Aera der Reformen, welche Se. Majestät begonnen hat, wird den gegen die Integrität des Reichs gerichteten gewaltsamen Planen nicht günstig sein. Der Adel wird, im Verein mit allen Classen des Volks, vor keiner Anstrengung und keinem Opfer zurückweichen, um das Reich im ganzen Umfang zu vertheidigen.

Griechenland. Athen, 26. März. Das große Ereigniß des Tages, welches gegenwärtig in allen öffentlichen und Privatlocalen besprochen wird, ist die officielle, wenn auch vorläufig nur mündliche, Mittheilung, welche Hr. Elliot dem Ministerium gemacht hat, daß in seinem Eifer für Griechenland die Unterhandlungen mit dem dänischen Prinzen Wilhelm von Holstein-Glücksburg zu einem glücklichen Resultat geführt haben. Der Prinz Wilhelm nimmt die Krone von Griechenland, an und zwar unter der Regentschaft seines Oheims, bis er das Alter der Volljährigkeit erreicht haben wird. Gleichzeitig gab Hr. Elliot zu verstehen, daß, da England schon seit längerer Zeit sich über die griechische Frage mit Frankreich verständigt habe, die Zustimmung Frankreichs dem von ihm vorgeschlagenen Candidaten nicht fehlen werde. Elliot, Scarlett und alle übrigen zahlreichen englischen Agenten warben gleichzeitig und mit dem größten Eifer für den neuen Throncandidaten, welche nach ihrer Angabe die Wünsche der Griechen noch viel besser zu erfüllen im Stande sei als der englische Prinz Alfred. Diese außerordentliche Mühe hätten sich indessen die englischen Agenten dießmal sparen können, denn das ganz herabgedrückte und entmuthigte Volk, der Bauer wie der Bürger, hat nur noch einen Wunsch, nur noch eine Losung: „Einen König, einen König! Und wäre er der schlimmste Tyrann, um uns von dieser Menge kleiner Tyrannen und kleiner Spitzbuben zu befreien!" Die Engländer haben somit einen traurigen, aber vollständigen Sieg davon getragen, indem sie das griechische Volk ganz nahe an den Abgrund der vollständigsten Anarchie führten, und ihm verwehrten sich durch eigene Kraft aus diesem Zustand herauszuarbeiten, so daß es sich ihnen jetzt mit gebundenen Händen auf Gnade und Ungnade ergibt. Griechenland ist von den Engländern erobert, nicht durch die Gewalt der Waffen, nicht durch die moralischen Mittel, sondern im Gegentheil durch ein systematisches Vernichten aller edlen Eigenschaften die das Volk ehemals besaß durch Corruption und Bestechung.

Nachrichten aus Polen.

Von der polnischen Gränze, 30. März, schreibt man dem „Schw. Merkur", daß, wenn auch der polnische Aufstand keine Aussicht auf Erfolg hat, er doch noch lange fortdauern werde, da er immer neue Ele-

mente von außen bekommt, das gilt ganz besonders von der Provinz Posen, wo die polnische Jugend nicht zurückzuhalten ist. Sie schleicht sich in Massen über die Gränze, troß der starken Besetzung derselben. Mögen dann immerhin ganze Trupps, die jenseits von den Russen geschlagen und zersprengt werden, mit größter Gefahr und im traurigsten Zustande zurückkehren, das hält die Neuausziehenden nicht zurück. Auf diese Art kommt viel Jammer und Elend in Hunderte von Familien. Aber nicht blos die Jugend, sondern auch viele Erwachsene sind von demselben Fieber befallen. Diese verlassen Haus und Hof, Hab und Gut, und weihen sich dem sichern Tod. Auf das Land ist das von weitgehenden Folgen, denn es vermindert sich das polnische Element, und das deutsche vermehrt sich. Blickt man tiefer in die Sache, so findet man, daß ein großer Theil der Uebertretenden zu Hause wenig mehr zu verlieren hat, weil er tief verschuldet, und das meistens aus eigener Schuld ist. Die Güter kommen dann gewöhnlich zu niedrigem Preis in deutsche Hände, wodurch das germanische Element immer weiter um sich greift, zugleich aber auch der Haß und Neid der Polen wächst. (Schl. Z.)

Krakau, 3. April. Mit dem gestrigen Abendzug um halb 4 Uhr hat also Langiewicz unsere Stadt verlassen. In Begleitung eines Lieutenants, eines Polizeicommissärs in Uniform und noch zweier in Civil gekleideten Polizeibeamten, erschien er am Bahnhof, und löste ein Fahrbillet zweiter Classe nach Lundenburg. Jedoch stieg er in den Wagen nicht am Bahnhof selbst, sondern fuhr im Fiaker bis zum nächsten Bahnwächterhäuschen, wo der Zug anhielt und ihn aufnahm. Den Fiaker bezahlte der Polizeicommissär; Langiewicz gab ihm außerdem eine österreichische Guldenbanknote, auf deren Rückseite er mit Bleistift die Worte schrieb: „Maryan Langiewicz, internirt 2. April 1863." Der Polizeicommissär verabschiedete sich ebenso der österreichische Officier, dem der Dictator in herzlichster Weise Lebewohl sagte, und nur die zwei bürgerlich gekleideten Polizeibeamten stiegen mit ihm in das Coupé. Gestern früh noch verlangte Langiewicz nach geistlichem Beistand um seine Osterandacht zu verrichten. Es wurde ihm zu dem Zweck vom Bischof Galezki sein Secretär geschickt; Langiewicz beichtete andächtig und empfieng die Communion. — Gerüchtweise verlautet von einer abermals erfolgten Gränzverletzung der Russen bei Krzesowice. Thatsache ist, daß ein verwundeter österreichischer Soldat ins Garnisonsspital gebracht wurde. (K. Z.)

Der „Dziennik Poznanski" läßt sich unter dem 30. März aus Warschau schreiben: „Der Aufstand in Litthauen fängt an sehr bedeutende Dimensionen anzunehmen. In Uciana unweit Dünaburg wurde am 25. März ein russisches Corps von 500 Mann so geschlagen, daß sich kaum der zehnte Theil durch die Flucht rettete. Die Kreisstadt Poniewicz wurde von den Aufständischen besetzt. Der ganze Kreis Nowoalexandrow ist im Aufstand. Der Sturm geht in Litthauen erst los. General Nostiz erhielt wegen seiner falschen Berichte über die Versprengung aller Banden und die Unterdrückung des Aufstandes seine Demission. In den hiesigen Regierungskreisen herrscht vollständige Anarchie. Die Civil-

behörden haben ihre Functionen ganz eingestellt und die Militärbehörden das Ruder in die Hand genommen; diese mischen sich in Alles, schicken ihre Delegirten in die Criminalgerichte, befreien Bauern, wenn diese auch gewöhnlicher Verbrechen wegen verurtheilt wurden, lassen Richter einsperren, welche in Sachen gegen Bauern ein Urtheil fällen, welches den Bauern ungünstig lautet, oder auch nur die Untersuchung einleiten. — Ueberhaupt werden alle Sachen, welche die Bauern betreffen, auch wenn sie rein civilrechtlicher Natur sind, von den Militärbehörden oder den einzelnen moscowitischen Proconsuln (!!!) entschieden. Diese Schilderung, die ich Euch hier gebe, beruht auf offiziellen und authentischen Raporten. Der Warschauer Oberpolizeimeister Muchanow hat aus unbekannten Gründen gestern seine Demission erhalten. Es war dies ein höflicher und wohlgebildeter Mann. So lange er im Amte war, waren wir wenigstens auf der Straße nicht den Chicanen der Polizei ausgesetzt. Nachfolger Muchanows wird General Lowschin, ein Mann, der unter den Russen die schlimmste Reputation hat.

Lemberg, 6. April. Laut Privatnachrichten sind in Kiew drei russische Offiziere erschossen worden. In den eigentlichen russischen Provinzen soll große Aufregung herrschen. Die Division des Generals Rzewuski ward in Eilmärschen aus Volhynien in das Innere Rußlands dirigirt. (T. d. A. Z.)

Nichtpolitisches.

München, 6. April. Sicherem Vernehmen nach wird der Math. Rieger'schen Verlagsbuchhandlung dahier (Besitzer Herr J. P. Himmer in Augsburg) nach dem Vorgange anderer Universitätsstädte der Titel einer Universitätsbuchhandlung verliehen werden, nachdem dahier schon seit einer Reihe von Jahren eine Universitätsbuchdruckerei besteht.

Lindau, 4. April. Mit der Einführung der Gasbeleuchtung wird es nun Ernst, und man hofft dieselbe bis zum Spätherbste hergestellt zu sehen. Mit der Eröffnung der Bahnstrecke Constanz-Waldshut soll von hier aus auch eine neue Dampfbootverbindung nach ersterer Stadt in Aussicht stehen.

Aus Hildesheim wird der Hannoverschen Landeszeitung berichtet: „Wieder ein Doppelopfer der Trunkenheit! Heute Morgen wurden hier in der Nähe der Bischofsmühle zwei Leichen, eine Mutter mit ihrem circa sieben Jahre alten Kinde, zu gleicher Zeit aus dem Wasser gezogen. Die Veranlassung zu dieser schrecklich grausigen Geschichte wird in dem Mißmuthe und der Verzweiflung gesucht werden müssen, zu welcher die unglückliche Frau durch eine anhaltende Mißhandlung von Seiten ihres Mannes, eines Handarbeiters, soll gebracht worden sein. Nicht allein, daß derselbe seinen täglichen und wöchentlichen Verdienst im Wirthshause durchbrachte, verlangte er noch obendrein bei seiner Heimkunft einen allemal gedeckten Tisch, andernfalls er Frau wie Kind mit Schlägen tractirte. Diesem unaufhörlichen Jammer ein Ende zu machen, stürzte sich die Frau gestern Abend ins Wasser, nachdem dieselbe zuerst ihr Töchterchen, um auch dieses den Händen eines Rabenvaters nicht zu überlassen, an sich festgebunden hatte."

Industrie, Handel & Verkehr.

† Ueber Jute. Dieser Webstoff, aus welchem bisher grobes Segeltuch (Gunny) und Säcke zum Verpacken von Caffé, Reis ꝛc. ꝛc. verfertigt wurden, dient in neuerer Zeit zur Verfälschung von Hanf- und Leinewaaren. Dessen Faser ist im Allgemeinen 8' lang und besitzt einen bemerkenswerthen Atlas-Lüstre, sie zeigt unter dem Mikroscop dieselbe Structur, wie die Hanffaser, ist jedoch ein wenig stärker und undurchsichtiger. — Salpetersäure färbt die Jutefaser (Jute-Hanf genannt) carmoisinroth, Hanf nur gelbröthlich, Leinen gar nicht. — Kalilauge greift die Jutefaser bedeutend mehr an, als die des Hanfes und Leines und färbt sie gelblich; eine so behandelte und ausgewaschene Jute-Faser erscheint unter dem Mikroscop als flache, mit vielen Längsfurchen versehene Röhre, durch welches Verhalten sich die Verfälschungen anderer Webstoffe mit Jute leicht erkennen lassen. Die Jute wird aus dem Baste einer in ganz Ostindien, Ceylon und China wachsenden einjährigen Pflanze (Corchorus capsularis L.) gewonnen. (Preuß. Annalen der Landw.)

Ulm, 4. April. Mittelpreise per Zollcentner: Kern 6 fl. — kr. (gest. — kr.,) Einkorn 5 fl. 30 kr. (gest. 9 kr.), Roggen 3 fl. 57 kr. (gef. 14 kr.), Gerste 4 fl. 8 kr. (gest. 3 kr.), Haber 3 fl. 5 kr. (gest. 8 kr.) — Umsatz-Summe 18,330 fl. 13 kr.

Plauder-Stübchen.

100] Jene Mädchen, welche vor den Gartenthüren stehen, und Leute auslachen, mögen sich nur erst selbst auslachen, denn sie sind affectirt genug. Ich glaube, dieses Benehmen ist eine rechte Unverschämtheit.

101] Jene Frau, welche vor ihrer Verheirathung am B....... weilte und jetzt ꝛc. möge vor Ihrer eigenen Thüre kehren und sich nicht um Andere so viel bekümmern.

102] Demjenigen, der sich in seinem betrunkenen Zustande in einzelnen Gesellschaften über Dienstboten unnütze Gespräche zu führen erlaubt, diene zur Nachricht, daß er keinen oder wenigstens einen schlechten Charakter besitzt, es wäre besser, wenn er sich selbst bei der Nase ziehen würde.

103] Erwiederung auf ein früher eingesandtes Gedicht:

Ach wie ist es möglich dann,
Daß er mich lassen kann,
Hat er mich nicht mehr lieb,
Wie er's oft sagte mir?!

Blau blüht ein Blümelein
Das heißt Vergißnichtmein,
Dies Blümlein in meinem Herz,
Blüht stets für Dich.

Wär ich ein Vögelein ꝛc.
Falschheit ist nicht bei mir
Das glaub' auch mir!

104] Dem beantragten Abdrucke einer Predigt kann keine Folge gegeben werden, überhaupt eignen sich derartige Aufträge nicht zur Aufnahme im Plauderstübchen. D. Red.

105] Für das Tag- und Anzeigeblatt № 81, welches zu 3 kr. bezahlt wurde, stehen dem Abnehmer zwei weitere Blätter oder die Rückvergütung von 2 kr. zur Verfügung.

106] Auf eine eingelaufene Anfrage ob die Tendenz des Tagblattes national- oder reformvereinlich sei, diene zur Nachricht, daß die Nummern 59 und 64 darüber Auskunft geben, übrigens wird jeder vorurtheilsfreie Leser aus der Zusammenstellung der Artikel ersehen, daß die Richtung des Blattes eine freie ist und bleiben wird — ohne gerade Partei-Organ zu sein. — Die zweite Frage aber, wie stark die Auflage sei, wird dem Herrn Einsender, wenn ihm so sehr daran liegt, gerne mündlich beantwortet, hier nur so viel, daß die Zahl der Abnehmer im II. Quartal sich bedeutend vermehrt hat und noch täglich zunimmt.

Anzeigen.

Bürger-Sänger-Verein.

Sonntag den 12. d. Mts.:

musikalische

Production mit Theater.

Anfang präcis 8 Uhr.

Der Ausschuß.

Verkauf einer Realität.

In Kempten ist unter günstig gestellten Kaufsbedingnissen (Termin-zahlungen) eine

Schuhmacher-Realität

verkäuflich und ertheilt Auskunft

[23c] Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Gänzlicher Ausverkauf.

In Folge der bereits erfolgten Uebernahme meines väterlichen Anwesens, der Wirthschaft zur „Mohr" bin ich entschlossen, mein zu einem großen Theil

neu sortirtes Waarenlager

bestehend in baumwollenen, halbwollenen, wollenen und seidenen Artikeln rasch und gänzlich auszuverkaufen. Um dieses um so sicherer zu bewirken, verkaufe ich theils zu eigenen, theils zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

[3b] **Joseph Renn.**

Holz-Verkauf.

Auf dem städtischen Holzplatze befinden sich

weiß- und rothtannene Aeste und Prügel,

besonders für Bäcker geeignet, in einzelnen Klaftern oder größeren Partieen zum Verkaufe.

Martin Stoller,
D. 417 Rößlesb.

[3a]

Bestes gereinigtes

Petroleum

à 18 kr. per Pfund zu haben bei

Joh. Pet. Fischer,
Marktstraße.

[3a]

Eine bequeme Wohnung

ist bis 1. Juni in der Kronengasse № 150 zu vermiethen.

[3a]

Ein Uhrgehänge (Kinder, Feder, Haken) wurde verloren. Näheres beim Ausg.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Freitag **№ 83.** 10. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh.	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann mit 36 kr., sowie auf das Kaufbeurer Wochen- und Amtsblatt mit 24 kr. noch fortwährend abonnirt werden. Kempten, im April 1863. **J. Hartmann.**

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 9. April. Heute Vormittag wird der k. Kriegsminister, Generalmajor v. Liel, die erste Aufwartung der sämmtlichen Officiercorps der Linie und der Landwehr im Kriegsministerium entgegennehmen. — Der in weitesten Kreisen bekannte österreichische Schriftsteller Alfred Meißner befindet sich seit einigen Tagen in unserer Stadt.

— Wie man vernimmt, ist im Staatsministerium der Justiz die Revision der Notariats-Gebühren-Ordnung vollendet, und wird alsbald der allerhöchsten Stelle zur Genehmigung vorgelegt werden. Nach oder mit der erfolgten Publikation der Gebühren-Ordnung soll dann die Ernennung der neuen Notare erfolgen.

♉ **Kaufbeuren, 9. April.** Die Wahlausschreiben **des k. Stadt-Commissariats und des k. Bezirksamts Kaufbeuren** liegen uns vor. Im Stadt-Bezirke sind zwei Wahlbezirke gebildet, und hat der I. Wahlbezirk mit 2136 Seelen 4 Wahlmänner, der II. Bezirk mit 2346 Seelen aber 5 Wahlmänner zu wählen. Wahlkommissäre sind: für den I. Bezirk der k. Stadtcommissär Wolff, für den II. der Bürgermeister Walch. — Im Bezirksamt Kaufbeuren sind acht Wahlbezirke gebildet und hat wählen der I. Bezirk Dösingen 4 Wahlmänner; II. Irsee 6; III. Obergermaringen 4; IV. Pforzen 4; V. Buchloe 5; VI. Denklingen 5: VII. Oberostendorf 5; VIII. Waal 5; sohin im Ganzen 38 Wahlmänner. (In Kempten ist man auch gespannt auf die Veröffentlichung der Eintheilung der Urwahlbezirke ꝛc. und sieht man der amtlichen Kundgabe derselben durch die Localblätter demnächst entgegen. D. R.)

Nürnberg, 7. April. **Laut einer heute veröffentlichten Anzeige des Wahlkomites der Fortschrittspartei wird am 9. Abends 7 Uhr in der Turnhalle dahier eine öffentliche Wahlversammlung abgehalten werden. Die**

Digitized by Google

Herren Crämer und Brater haben, auf deßfalls an sie ergangene Einladung, ihre Theilnahme an der Besprechung zugesagt.

Die „Passauer Zeitung“ schreibt: In der bayerischen Armee soll statt der jetzigen Schirmmütze, die sogen. Holzmütze, wie sie ähnlich bereits in der österreichischen Armee existirte, eingeführt werden, und wird solche bereits versuchsweise bei der Artillerie getragen.

Frankreich. Paris, 4. April. Wie das „Pays“ meldet, wurde Herr von Wagner, der preußische Gesandte in Mexico, gestern Freitag auch von dem Kaiser empfangen. Er hatte eine zweistündige Audienz. Die Auskünfte, welche er Herrn Drouyn de l'Huys über die Zustände in Mexico gegeben haben soll, lauten, wie es heißt, sehr befriedigend. Er hätte versichert, daß an einem schnellen und leichten Erfolge der französischen Waffen gar nicht zu zweifeln sei, so wie einmal der Krieg ernstlich werde begonnen haben. Baron Wagner ist bereits nach Berlin abgereist.

Aus der Schweiz, 1. April. Die Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft der „Vereinigten Schweizerbahnen“ hat, obwohl dieser Fall längst befürchtet worden, gleichwohl großes Aufsehen und viele öffentliche Besprechungen veranlaßt. Die bis jetzt kund gewordenen Vorschläge vermeiden aber das Nächstliegende für Rettung des Vermögens der Gläubiger. Dieses Nächstliegende würde in einem Uebereinkommen mit der Nordostbahngesellschaft bestehen, welche ohne Zweifel bereit sein würde, die Linie zu kaufen oder in Pacht zu nehmen.

Der „N. Z. Z.“ wird von einem Polen in Zürich bestätigt, daß an der Nachricht von Niederlegung der Waffen kein wahres Wort sei; vielmehr herrsche in Polen eine noch größere Thätigkeit und Energie, um den Freiheitskampf mit erneuter Kraft fortzusetzen. Die Insurrektion sei noch so drohend, daß die Russen zu ihren Reserven Zuflucht nehmen und die Befestigung von Warschau noch vermehren.

Großbritannien. Die Frage welche gegenwärtig das brittische Publikum vorzugsweise beschäftigt, und eine unmittelbare praktische Bedeutung hat, ist: was soll nach den Enthüllungen über das Verhalten der Regierung gegenüber der Ausrüstung von Caperschiffen in englischen Hafen mit den Caperschiffen geschehen die gegenwärtig noch daselbst für die Südstaaten ausgerüstet werden, und von denen sieben bereits so weit vollendet sind, daß sie ebenfalls „in jedem Augenblick abfahren können?“ Die Interessenten der „conföderalistischen Anleihe,“ jene menschenfreundlichen Bewunderer der südlichen Ritterlichkeit, trauen offenbar dem Wetter nicht, denn dieselbe ist in bedenklichem Fallen begriffen, und steht bereits 2 Procent unter Pari. Die Anleihe war bekanntlich zur Bezahlung dieser Caper-Dampfer bestimmt. Sollte die englische Regierung durch ihre eigenen Veröffentlichungen genöthigt werden nur einigermaßen ihre Pflicht zu thun, so muß die Entwerthung dieser kostbaren Staatspapiere einen reißend schnellen Verlauf nehmen. Gold und Silber steht in Richmond zu 400 Procent Agio; die Hülfsquellen des annoch ungeborenen Staats können also nicht

sehr glänzend sein. Wir hören, daß das Frakfurter Raphael Erlanger, welches ein aufopferndes Interesse für die Sache der Sklavenbesitzer gezeigt hat, durch das Fallen der Anleihe mit bedeutenden Verlusten bedroht wird, da sie, auf ein Steigen des Prämiums vertrauend, einen großen Theil ihrer eigenen Zeichnungen noch nicht in die zweite Hand hat übergehen lassen. Da der Deutsche noch viel weniger Ursache hat sich für die Aufrechterhaltung der Sklaverei zu begeistern als der Engländer, so müssen wir gestehen, daß uns diese prompte Rechtspflege des Schicksals zur Genugthuung gereicht. (A. Z.)

— Die „France" berichtet: Herr Christie, englischer Gesandter in Rio de Janeiro wird mit dem nächsten Postschiff in London erwartet. Es ist bekannt, daß der hochmüthige und eigensinnige Charakter des Herrn Christie die Ursache des kürzlich vorgekommenen Conflictes zwischen den Regierung von Brasilien und Großbritannien gewesen ist.

Italien. Rom, 5. April. Nachdem der Papst heute im Vatican officirte, ertheilte er von der Loge der Basilika aus Urbi et Urbi feierlich den Segen. Die französische und die päpstliche Armee standen in Waffen auf dem Platze. Das Wetter war herrlich; eine beträchtliche Menge von Fremden wohnte der Feierlichkeit bei. Nach dem Segen war der Papst Gegenstand einer feurigen Ovation. (T. H.)

Rußland. St. Petersburg, 7. April. Der Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Kiew nach Odessa, von 647 Werst Länge, mit zwei Seitenbahnen von 300 Werst jede, ist der (bestehenden oder einer) russischen Compagnie überlassen worden. Das Capital beträgt 55 Millionen Rubel. Die Regierung garantirt die 5 Procent Interessen.

Der Geheimerath Korff ist in St. Petersburg in besonderm Auftrag mit dem Entwurf einer Art ständischer Gouvernementsverfassung beschäftigt. Die Kaiserin geht nach Kissingen. (A. Z.)

Aegypten. Alexandria, 7. April. Der Sultan ist von 7 Linienschiffen geleitet, hier angekommen. (T. d. A. Z.)

Amerika. New-York, 26. März. Die Unionisten werden demnächst die Belagerung von Port Hudson zu Wasser und zu Land beginnen. Die Yazoo-Expedition macht nur langsame Fortschritte; die Conföderirten verbrennen auf ihrem Rückzuge alle Baumwollenpflanzungen. In Vicksburg ist Proviantmangel. Burnside ist in Cincinnati angekommen. — Der unionistische Dampfer „Diligent", mit einem Regiment an Bord, ist in den Yazoo eingelaufen. Die Unionisten haben die Dämme des Yazoo durchstochen und so eine große Ueberrchwemmung veranlaßt. Wechsel 157. Geld 42—43. — Sieben Schiffe der unionistischen Flotte unter Farragut haben die Linien von Port Hudson durchbrochen. Charleston sollte am 2. April angegriffen werden. — Der Aufstand auf San Domingo ist unterdrückt.

Central-Amerika. Panama, 9. März. Die neueste central-amerikanische Post, welche der Dampfer Salvador von den westlichen Häfen bringt, meldet eine entscheidende Schlacht, welche sich die Streitkräfte der

Republiken Guatemala und San Salvador auf der Höhe des Engpasses von Santana lieferten. General Carrera, der am 18. Februar die Gränze von San Salvador überschritt, hatte nach Besetzung des Städtchens Santana am 22. Februar den Angriff gegen die verschanzten Höhen begonnen, und mit seiner gewöhnlichen Wildheit die Indianer vorangejagt. Am 24. um 8 Uhr Morgens stürmte das ganze guatemalische Heer, wurde aber warm empfangen und nach achtstündigem Kampfe gänzlich geschlagen. Carrera floh, sein Stabschef, General Saldana, fiel, die Todten und Verwundeten blieben auf dem Schlachtfelde. Wahrscheinlich ist, daß dieser von Carrera so unbesonnen unternommene Feldzug mit dem Sturz der Regierung dieses indianischen Dictators, der seit 18 Jahren das schönste Land der Erde mit brutaler Willkür beherrscht, endigen wird. — Der Handel- und Schiffsverkehr zwischen dem Isthmus von Panama und den nordamerikanischen Häfen ist durch die Caperschiffe der Conföderirten beinahe vollständig gelähmt. Für viele Kaufleute und Schiffsrheder von New-York ist der Verlust ein ungeheurer. Der „Alabama“, das große Raubthier des caraibischen Meeres, hat an dem Dampfer „Retribution“ einen würdigen Rivalen bekommen. Beide Piraten fegen das Meer zwischen den Antillen und dem Festland um die Wette und verbrennen fast jeden Tag ein oder zwei Schiffe. Der Verkehr mit Californien leidet unermeßlich. (A. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Breslau, 7. April. Die „Breslauer Ztg.“ sagt: In Kalisch herrscht große Aufregung wegen Annäherung der Insurgenten; es heißt: sie seien 6 Meilen entfernt. An den Festtagen wurden die Kirchen um 6 Uhr Abends geschlossen, und militärisch bewacht. Die Garnison biwakirt auf den Plätzen, jede Thorwache hat zwei Geschütze. (T. d. A. Z.)

Kattowitz, 4. April. Der mehrseitig gemeldete Vorgang, die Verfolgung eines Eisenbahnzuges durch russisches Militär auf der Warschau-Wiener Bahn betreffend, wird mir heut von einem Eisenbahnbeamten aus Czenstochau in folgender Weise geschildert. Nachdem der in Czenstochau commandirende Offizier die Nachricht von der Brückenzerstörung bei Poraj (letzte Station vor Czenstochau) durch die Insurgenten erhalten hatte, begab er sich mit einer Abtheilung Infanterie per Extrazug nach dieser Station. Ehe er daselbst ankam, bemerkte der Locomotivführer eine Schaar Aufständischer, welche um die brennende Brücke postirt waren und ließ dies alsbald den Offizier im Zuge wissen. Aber kaum hatte er von diesem Befund Mittheilung gemacht, als er auch schon eine größere Anzahl berittener Insurgenten gewahrte, welche dem Extrazuge entgegen zu kommen schienen. Ohne eine hierauf bezügliche Ordre seitens des Offizier einzuholen oder abzuwarten, setzte der Maschinist ohne Weiteres seinen Zug nach Czenstochau zu in Bewegung, und zwar mit der ihm zu Gebote stehenden größten Fahrgeschwindigkeit. Die Insurgenten suchten zwar in toller Anstrengung dem Train nachzujagen, ließen aber bald von der Verfolgung ab, als sie die Fruchtlosigkeit ihres Vorhabens einsahen und kehrten nach Poraj zurück. (Schlesi. Z.)

Krakau, 3. April. Der belgische General Krukzewski und der schweizerische Oberst Erlach sind verhaftet worden. Dies hat sehr großes Aufsehen gemacht. — Samogitien, oder nach der russischen Benennung das Gouvernement Kowno, wo nach der oben mitgetheilten Depesche der Aufstand im Wachsen sein soll, ist etwas größer als die Schweiz, grenzt mit einem Punkt (Polangen) ans Meer und es wäre mit einem Erfolge der Insurrection in Samogitien, wenn auch nur vorübergehend, die Verbindung mit der fast gegenüberliegenden schwedischen Küste hergestellt. Daß in Malmö englische Schiffe mit Waffen und Emigranten bereit stehen und des Augenblicks harren, wo sie die russische, resp. samogitische Küste erreichen können, ist bereits bekannt.

Nichtpolitisches.

München, 31. März. Der Magistrat hatte 15 Schreinersconcessionen verliehen und 10 Mitbewerber abgewiesen. Deren 9, Schlachter, Dax, Foag, Wittmann, Eisner, Lampl, Hüttenhofer, Dunz und Weißkopf, ergriffen hiegegen die Berufung und erhielten von der k. Regierung aus Rücksicht auf die in diesem Gewerbe gebotenen Absatzverhältnisse gleichfalls solche Concessionen. — Die beiden Schafroth'schen Häuser an der Dieners- und Burggasse dahier sind nebst dessen Caffeeschenksgerechtsame an den Hausbesitzer J. Dosch um 170,000 fl. übergegangen.

Vereitelte Hoffnung. Die Beamten und Bediensteteten der kgl. Verkehrsanstalten scheinen mit ihrer sehnlichen Hoffnung auf Gehaltsaufbesserung in den April geschickt sein. Natürlich: die hochangestellten Herren mit 2200 fl. Gehalt und noch mehr Nebenbezügen können leicht zuwarten und fühlen nicht die drückende Lage der Unterhabenden, welche bei der auf sie übertragenen großen Verantwortung und Arbeitslast mehr Berücksichtigung verdienten. Denn es ist kein Beruf wie ein anderer, die Kräfte werden Tag und Nacht in Anspruch genommen und bei den in vielen Beziehungen unzureichenden Verkehrsmitteln entstehen für die Dauer unverträgliche Härten und unzurechtfertigende Verhältnisse. Es wird hier nur noch erinnert, wie viele Bedienstete binnen Jahresfrist im Dienst tödtlich verunglückten. (A. Anzbl.)

† **Sonthofen, 6. April.** Am 2. d. M. verunglückte der 8jährige Knabe des Schreinermeisters Baptist Haberstock von Vorderhindelang dadurch, daß solcher kurze Zeit ohne Aufsicht in der Küche, mit dem Feuer spielend, es an seine Kleider brachte und diese in Brand setzte, in Folge dessen durch die erhaltenen Brandwunden nach Verlauf weniger Stunden der Tod erfolgte.

Ueber die Vorarbeiten zur „Hebung des Ludwig" vernimmt das „Ostschw. Wochenbl.", daß dieselben rasch betrieben werden; doch werde der eigentliche Hebungsprozeß erst mit Monat Mai beginnen, wo zu hoffen ist, daß die Frühjahrsstürme ausgetobt haben werden. Zwei prachtvolle Luftpumpen sind dieser Tage von München zu diesem Zwecke in Rorschach eingetroffen. Nach allen Vermuthungen wird die Reise-Saison dieses

Jahr früher beginnen, wozu die Hebung des „Ludwig“ Vieles beitragen wird, für welche sich namentlich Norddeutsche interessiren; selbst der Herzog von Koburg beabsichtigt, derselben beizuwohnen.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung“.)

Berlin, 8 April. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ sagt in einem Leitartikel, daß die Regierung früher oder später aus der Passivität gegenüber der Fortschrittspartei heraustreten müsse. Der geeignete Weg würde sein ein Gesetz vorzulegen, welches neue Steuern und einjährige Extraordinarien ausdrücklich von der Zustimmung des Abgeordnetenhauses abhängig mache, und das Recht der Regierung beim Mangel eines Budgetgesetzes, die Staatseinnahmen nach der Norm des letzten gesetzlichen Budgets zu erheben, ausdrücklich feststelle. — Der König empfieng Sonntag Mittags, im Beisein des Ministerpräsidenten v. Bismark, den neuen kurhessischen Gesandten v. Schachten und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen.

Dresden, 8. April. Das „Dresd. Journ.“ versichert in einer Wiener Correspondenz, daß der österreichische Gesandte Graf Karolyi, neuen Bestimmungen zufolge, auf dem Posten in Berlin verbleiben wird.

Die kathol. Pfarrei Eurishofen, k. Bezirksamts Kaufbeuren ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 905 fl. 38 kr. erledigt; deßgleichen die kathol. Pfarrei Diepolz, mit Knottenried, mit einem solchen von 600 fl.

Industrie, Handel & Verkehr.

Regensburg, 5. April. Die seitherige Haltung der Getreidepreise wurde durch den am Montagsmarkte in London eingetretenen Abschlag erschüttert und insbesondere an der Nord- und Ostsee, in Holland und am Rheine konnte in Folge dessen nur zu billigeren Preisen verkauft werden. Größere Geschäfte haben zudem nirgends stattgefunden. Eine kleine Steigerung der Roggenpreise in Berlin wurde durch Deckungsläufe hervorgerufen, die mit dem allgemeinen Geschäftsgang außer Beziehung stehen. In Ungarn und Oesterreich wurde für den Export gar nichts gekauft, da bei dem gesunkenen Silberagio die dermaligen, wenn auch schon etwas billigeren Preise keine Rechnung geben. Die Anfuhren ungarischen Getreides aus früheren Abschlüssen dauern hier noch immer fort. Dieselben sind größtentheils für den Mittel- und Oberrhein bestimmt. An den inländischen Schrannen beschränkte sich das Geschäft wieder einmal ganz auf die Versorgung des gewöhnlich um diese Zeit etwas stärker auftretenden Verbrauches. Neben abgeminderten Zufuhren mußten die seitherigen, hie und da sogar etwas bessere Preise bezahlt werden.

Plauder-Stübchen.

107] Jener naseweise Herr, welcher so frech ist, sammt seiner niedlichen Ehehälfte die pöbelhaftesten und gemeinsten Lügen zu verbreiten und eine gewisse Person dadurch zu kompromittiren sucht, möge seiner Zunge Einhalt thun, sonst — — — — — — — — —

108] Wir haben gehört, daß in Bälde in der Gesellschaft des .... ein Theaterstück zur Ausführung kommt 2c. 2c. (man bittet bei der Austheilung der Rollen etwas wählerisch zu sein.)

Gestorbene. In Nürnberg: A. D. Biber, Pianofortefabrikant. — In Olching: M. Fritz, k. p. Bahn- u. Postexpeditor. — In Augsburg: Burkert, Handlungscommis.

Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden, seine nach den neuesten und besten Modellen geschmackvoll ausgeführten

Damen-, Herren- und Kinder-Hüte, Häubchen und Coiffuren

für kommende Saison bestens. Zugleich erlaube ich mir auf eine schöne Auswahl in **Crinolinen, Glacehandschuhen, Herren-** und **Damen-Cravatten, Blumen, Federn, Spitzen, Bänder, Chemisetten** und **Aermel, Corsetten** nebst **neuestem Kleiderausputz** aufmerksam zu machen, unter Zusicherung billigst gestellter Preise. — Zahlreichen Aufträgen oder gütigem Besuche entgegensehend, zeichnet ergebenst

[2a] **C. A. Blenk,** neben dem „grünen Baum".

Nur 1½ Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Original-Loos (keine Promesse) zu der am **28.** und **29. Mai** unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 2c. 2c.

(Ganze Loose kosten 6 fl. und halbe 3 fl.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet.

Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Haupt-Depot bei
Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. **115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000** 2c. 2c. [5]

[2a] **B i b e r a c h.**

Die
Meubel- & Wagen-Fabrik
von
Louis Baur

empfiehlt ihren Vorrath von **fertigen Wagen** ein- und zweispännige **Char à bancs,** darunter zwei mit Patent-Achsen (welche bekanntlich nur alle halbe Jahr geschmiert werden dürfen), und 1 nur wenig gebrauchter **Glas-Wagen** mit Druckfedern um den billigen Preis von fl. 250 und wird auf

ausgezeichnet gute und schöne Schmiedarbeit aufmerksam gemacht. Ferner **Polster-Meubels** aller Art, **Sopha, Causeuse, Fontail, Sessel, Divan, Ottoman,** theils mit Pelich, Seidenzeug, Damast oder Ledertuch bezogen, ebenso **Holzmeubles, Kästen, Kommode, Tische, Bettstellen** u. s. w. und wird für gute, solide Arbeit in jeder Beziehung Garantie geleistet.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem schmerzlichen Leiden meiner innig geliebten Gattin

Josepha Hohl,

geb. Mendler,

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sage ich allen Verwandten und Bekannten, insbesondere aber den Herren Chevauxlegers, meinen herzlichen Dank und empfehle die Verblichene frommem Andenken.

Joseph Hohl, Heubinder,
nebst seinem unmündigen Kinde.

3600 fl. an I. Stelle auf Grund und Boden werden sofort gesucht. Von wem? ist zu erfragen beim Tag- u. Anzeigeblatt. [3a]

Verkauf für Geistliche.

100 feine religiöse Stahl- & Kupferstiche, grösstentheils in 4° und 8°, nur 4 fl. Näheres beim Tagblatt.

Fremden-Anzeige vom 9. April 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Oppe v. Mühlhausen, Thilgus v. Lahr, Rasco v. Lindau, Münster v. Nürnberg, Gutermann v. Rosenheim, Damer v. Constanz, Stegmann v. Gmünd, Goes v. Stuttgart, Kaufl. Wieß, Ingenieur v. Memmingen. Wolf, Dr. med. v. Berlin. Waidmann, Forstmeister v. München. Dr. Völk, k. Advokat v. Augsburg. Eirisch v. Bidingen, Wüster v. Sonthofen, Dorner v. Hüttisau, Vogler u. Schädler v. Staufen, Getreidehändler.

Ein gut erzogener **Knabe,** der Lust hat, die Malerei zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Wo? sagt das Tagbl. [2a]

Schrannen-Berichte.

Kempten, 8. April. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 30 kr. (gest. — fl. 15 kr.), Kern 21 fl. 10 kr. (gest. 27 kr.), Roggen 14 fl. 18 kr. (gef. 11 kr.), Gerste 12 fl. 28 kr. (gest. 2 kr.), Haber 8 fl. 18 kr. (gest. 7 kr.), Wicken 15 fl. 1 kr. (gef. 26 kr.) — Umsatz-Summe 20,102 fl. 45 kr.

Brod-Taxe für den Stadtbezirk Kempten. Kernbrod 18 Loth 2 Quint: 4 kr. — Fünf Herren-Laibchen 18 Lth. 2 Q.: 5 kr. — Reines Roggenbrod 1 Pfd. 2 Lth. — Q.: 4 kr.; 2 Pfd. 3 Lth. 3 Q.: 8 kr. — Gemischtes Roggenbrod 26 Lth. — Q.: 3 kr.; 1 Pfd. 20 Lth. — Q.: 6 kr. — Das Pfund reines Roggenbrod kostet: 3 kr. 3 hl.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Samstag **№ 84.** 11. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann mit 36 kr., sowie auf das Kaufbeurer Wochen- und Amtsblatt mit 24 kr. noch fortwährend abonnirt werden. Kempten, im April 1863. **J. Hartmann.**

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 8. April. Die Schießübungen der Artillerie sollen in diesem Jahre in einem weit ausgedehnterem Maßstabe betrieben werden, als dies im vorigen der Fall gewesen. Wieder wird zu diesem Zwecke ein Lager im Lechfelde geschlagen, welches sämmtliche Batterien des ersten und vierten Artillerie-Regiments abwechslungsweise zu beziehen haben Es soll lediglich auf große Distanzen gefeuert werden und haben sich hieran auch die Artillerie-Detachements in Freising, Ingolstadt und Neuulm zu betheiligen. — Wie ich eben vernehme, haben die beantragten Gehaltserhöhungen für die Beamten der verschiedenen Branchen der kgl. Verkehrs-Anstalten die allerh. Genehmigung erhalten und steht deren Publizirung alsbald zu erwarten. — Am 15. ds. wird wieder eine Verloosung der 3½ und auf 4 Proz. arrosirten Staatsschuld-Obligationen im Betrage von 2,972,000 fl., dann eine Verloosung der 2procent. Kapitalien der Stiftungen und Gemeinden stattfinden.

Lindau, 8 April. Mit dem Bahneilzug ist heute Mittags die Königin Marie von Neapel in Begleitung der Herzogin-Mutter Ludowica von Bayern und der Schwester Charlotte k. Hoh. in hiesiger Stadt eingetroffen, und hat sich nach kurzem Aufenthalt mit dem in Bereitschaft gehaltenen Dampfboot „Stadt Lindau" nach Romanshorn verfügt, von wo die Königin die Reise nach Zürich fortsezt. Die Herzogin-Mutter verabschiedete sich von der geliebten Tochter in der Cajüte des Dampfbootes. Das Aussehen der jugendlichen Königin ist kein gekräftigtes; allenthalb gab sich die größte Theilnahme des Publikums kund. Die Frau Herzogin Ludovika mit Prinzessin Tochter kehrte mit dem Bahneilzug nach München zurück. (A. Z.)

♉ **Kaufbeuren**, 10. April. Am nächsten Sonntag den 12. d. M. findet im Saale zum „Hirsch" dahier eine Versammlung der Urwähler behufs Besprechung der Landtagswahlen Statt.

Digitized by Google

Württemberg. Die Regierung hat eine Anzahl Geistlicher und Lehrer einberufen, damit sie als außerordentliche Commission über eine Reihe wichtiger Gegenstände auf dem Gebiete der Volksschulgesetzgebung berathen.

— **Preußen.** Berlin, 7. April. Nachrichten aus St. Petersburg zufolge ist Kronstadt in Belagerungszustand versetzt worden, und sollen sechs Armeecorps mobil gemacht worden sein. Näheres ist abzuwarten. (Pr.) [Siehe Neuestes.]

— Ungemein wichtig und vielleicht folgenreich ist die Fehde, die zwischen dem bekannten Sozial-Demokraten Lasalle in Berlin und Schulze-Delitzsch, dem Gründer der Vorschußvereine, der Volksbanken ꝛc. ausgebrochen ist. Es handelt sich um die Bedeutung und die Stellung der Arbeiter im öffentlichen Leben und um ihren politischen Einfluß auf dasselbe; darum, ob sie sich selbst durch Vereine und durch Steigerung ihrer Bildung helfen und Wohlstand und Ansehen erringen sollen, oder ob der Staat ihnen dazu helfen soll. Die ungeheure Mehrzahl der Arbeiter und ihrer Vereine, namentlich der Berliner steht auf Seiten Schulze-Delitzsch's, der durch jahrelange Bemühungen gezeigt hat, daß er es mit den Arbeitern wohl meint, und für ihr Interesse, ihre Bildung und Hebung praktisch gewirkt und große Verdienste erworben hat. (Dorfz.)

Oesterreich. Wien, 7. April. Der Restor der Verlagsbuchhändler Oesterreichs, C. A. Hartleben, ist am Ostersonntag, 85 Jahre alt, mit Tod abgegangen. Hartleben hat mit dem Jahrhundert (1800) in Wien seine Wirksamkeit begonnen, und sie durch volle 62 Jahre — nachdem er 1802 sein Pesther Geschäft gegründet hatte — mit rastloser Thätigkeit bis zum Ende seiner Tage fortgesetzt. Verdient um die Literatur in Oesterreich im allgemeinen, hat er sich besonders um die ungarische Literatur große Verdienste erworben. (A. Z.)

Prag, 31. März. Professor Eduard Herbst, der wackere Führer der deutschen Partei, hat aus Anlaß seines Namenstags zum Dank für seine Vertretung der deutschen Sache, die zum größten Theil auf seinen Schultern ruht, eine großartige Ovation empfangen, an welcher sich alle deutschen Gesellschaftskreise betheiligten. Es wurde nämlich eine Herbst-Feier veranstaltet. Am Vorabend gab ihm der deutsche Club ein Banket, wobei der Reichtagsabgeordnete Universitäts-Professor Brinz (unser Landsmann) einen glänzenden Toast ausbrachte. Auch die hiesige Schriftstellerwelt feierte den Tag der deutschen Partei; als Herbst in den Landtagssaal trat, fand er folgendes auf den kürzlichen Toast Schmerling's und einen von Herbst selbst gethanen Ausspruch Bezug habendes Akrostichon, das, wie die Blätter melden, von Theophil Pisling herrührt:

Einem Gegner der Minister
Dich erst jüngst gepriesen hat.
Unter allen, rief er, wüßt' er
Als den Besten dich im Rath.
Rings in Oestreichs freien Ländern
Denkt man, deutend dieses Wort,

Hülfe bringt, wer räth zu ändern,
Einzureißen, wer will Mord.
Recht und Freiheit wurzeln tiefer!
Blicken all' nach deinem Bild,
Sei im Rath nur strenger Prüfer,
Tapfer, wo es Kämpfen gilt.

Frankreich. Paris, 6. April. Nach Verfügung des Kriegsministers soll nunmehr immer eine gewisse Anzahl eingeborener afrikanischer Regimenter einen Bestandtheil der Pariser Garnison ausmachen. Man erwartet hier noch im Laufe des April ein Regiment Turcos.

Großbritannien. London, 8. April. Die Morning=Post enthält einen Artikel des Inhalts, daß Prinz Christian von Dänemark Bedingungen zur Annahme des seinem Sohne, dem Prinzen Wilhelm, bestimmten griechischen Thrones aufgestellt habe, ohne diese Bedingungen näher anzugeben. Der Artikel schließt mit dem dringenden Wunsche, daß Se. k. Hoheit die gestellten Bedingungen zurückziehen möge. [Wie die „L. C." wissen will, sind von dänischer Seite folgende Hauptbedingungen für die Annahme des griechischen Thrones im Namen des Prinzen Wilhelm Georg gestellt: 1) officielle Verzichtleistung auf den griechischen Thron von Seite Bayerns; 2) Uebernahme der Regierung erst mit der Großjährigkeit des Prinzen, und 3) Zusicherung einer angemessenen Civilliste.]

Amerika. New=York, 28. März. Die Bundestruppen sollen aus dem Fort Pemberton vertrieben sein, und sich nach dem Yazoo=Paß zurückziehen. Nach dem New=York Herald hat ein Bankier aus Amsterdam der Regierung eine Anleihe von 100 Millionen Dollars Gold zu 6 Procent mit Tagesprämie angeboten. Die neue Verfassung des Staats Westvirginien ist durch die Abstimmung des Volks genehmigt worden. Die Verfassung enthält die Bestimmung, daß die nach dem Juli d. J. geborenen Kinder der Sklaven frei sein werden. Der Präsident Lincoln wird New=York und die bedeutenderen Städte der Union besuchen. Goldagio 43. Wechsel 155.7. (T. d. A. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Aus Krakau, 2. April, wird der „Ostd. Post" geschrieben: „Gestern haben die Aufständischen einen der reichsten Gutsbesitzer, dessen Besitzungen zwei Meilen von Czenstochau gelegen sind, und der jährlich ein Einkommen von 50,000 Rubeln zu verzehren hatte, auf seinem Teritorium aufgehängt. Derselbe weigerte sich, ungeachtet seines enormen Vermögens, den Aufständischen in pekuniärer Beziehung, so wie in der Leistung von Abgabe (Hafer, Viktualien, Pferde) ein Opfer zu bringen, und wurde aus diesem Grunde von dem geheimen Komite der Nationalregierung in Warschau zum Tode durch den Strang verurtheilt. Lemanski hatte bei dem ersten Andringen der Aufständischen nicht den Muth verloren, er zog einen Revolver und verwundete einen derselben, welche ihn dann festpackten und aufhängten. Von der so zahlreichen Dienerschaft des Lemanski nahm sich nicht Einer seines Herrn an."

Lemberg, 8. April. Die Kosaken verfolgten bei Narol, an der Lubliner Gränze, die Insurgenten über die österreichische Gränze, tödteten deren zwei, verwundeten zwei und nahmen sechs mit.

Warschau, 3. April. Der Statthalter berief dieser Tage den neulich auf sein Ansuchen demissionirten Hrn. v. Wenglewski, sprach sich gegen diesen über die wahre Lage rückhaltslos und energisch aus und be-

auftragte ihn, seinen Freunden zu sagen, daß sich der Kaiser zu nichts zwingen lassen, auswärtige Einmischung aber in keiner Weise berücksichtigen werde. — Erzbischof Felinski hat seine Demission aus dem Staatsrathe zurückgenommen. (Schles. Z.)

Der Nachmittagzug aus Oswiecim brachte die Nachricht mit, daß gestern aus Krakau 1500 polnische Flüchtlinge, und zwar in verschiedenen Intervallen und nicht ohne Waffen, über die polnische Grenze zurückgegangen seien.

Nichtpolitisches.

Mynchen, 8. April. Ein schreckliches Unglück trug sich in Sendling heute zu, wo ein adeliger Gutsbesitzer erhängt gefunden und zwei seiner nächsten Anverwandten durch Selbstentleibungs-Versuche mittelst Schnittwunden sich dem Tode so nahe gebracht hatten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muß.

Ueber die Reise eines Ritters des Eisernen Kreuzes aus Markt-Schorgast in Bayern und seine Rückkehr durch Leipzig berichten die „Leipz. Nachr.“: Am Tage nach der in Berlin stattgefundenen großen Festlichkeit passirte ein Theilnehmer an derselben, ein alter schlachtenergrauter Veteran, durch Leipzig, der die Theilnahme und das Interesse aller Derer auf das lebhafteste in Anspruch nahm, die mit ihm während seines kurzen Aufenthalts hier in Berührung kamen. Es war ein in den siebziger Jahren stehender Greis von kleiner Statur, dürftigem, aber noch ziemlich rüstigem Aussehen. Sein Name war Johann Rupprecht, seine Heimath der Marktflecken Schorgast in dem Kreise Oberfranken und sein jetziger Stand Chausseesteinklopfer. Er trug sieben Ordensdecorationen, darunter das Eiserne Kreuz, das russische Georgenkreuz u. A. Höchst interessant war es, den alten Mann über seine Vergangenheit und seine jetzige Lage in der anspruchlosesten Weise erzählen zu hören. Geboren in dem Markgrafenthum Ansbach-Bayreuth zu einer Zeit, wo es noch zu Preußen gehörte, hat er vom Jahre 1806 an bis zum Jahre 1815 in allen Kriegen Preußens mitgekämpft. Aus 27 Schlachten und zahlreichen kleineren Gefechten ist er unversehrt, ohne eine einzige Wunde davongekommen. Als Oberjäger bei einem Jägerdetachement hat er die Befreiungskriege mitgemacht und für eine besonders kühne That bei Waterloo, wo er mit einer kleinen Abtheilung Jäger eine feindliche Batterie überrumpelt und genommen hat, das Eiserne Kreuz erhalten. Gleich interessant war die Erzählung des Veteranen über das Fest in Berlin, an dem er theilgenommen hatte. Den Aufruf in den Zeitungen an die Veteranen der Freiheitskriege hatte er in dem kleinen bayerischen Orte nicht gelesen, der dortige Landrichter aber, dem die Schicksale Rupprechts in der Hauptsache bekannt waren, hatte ihn auf das bevorstehende Fest und seine Berechtigung, an demselben theilzunehmen, aufmerksam gemacht. Bei seiner großen Armuth war es ihm jedoch nur durch die Unterstützung einiger Bewohner seines Wohnortes möglich, sich die erforderliche Kleidung zu der Reise zu verschaffen. Die Reisekosten der Veteranen wurden bekannt-

lich, so weit die Eisenbahndirectionen keine freie Fahrt gewährten, durch die Municifenz Sr. Maj. des Königs von Preußen bestritten. So gelangte der Greis am 15. d. M. nach Berlin. Dort erregte er natürlich bei seiner Ankunft mit seinen sieben, mittelst Bindfaden an den Rock befestigten Ordensdecorationen Aufsehen. Er wurde bei einem General ins Quartier gebracht, und hatte die große Freude, in ihm einen Officier seines ehemaligen Jäger-Detachements wiederzuerkennen. Der General, welcher sich seines alten Kriegskameraden gleichfalls wieder erinnerte, ließ ihn sofort von Kopf bis zu Füßen neu kleiden, die ehrwürdigen Ordenszeichen mit den entsprechenden Bändern versehen und gab ihm einen Gardeunterofficier als Begleiter bei, der für alle seine Bedürfnisse zu sorgen angewiesen wurde. Ueber das Diner im kgl. Schlosse, bei welchem er auch von den beiden Majestäten, dem König und der Königin, in der herzlichsten Weise angeredet worden war und überhaupt als einziger Bayer unter den zahlreichen Veteranen besonders Interesse erregt hatte, konnte er nicht genug erzählen. Die ihm gesetzlich zufallende Pension von 50 Thalern jährlich stellte ihn sehr zufrieden, indem er dadurch in die Lage kommt, der für sein Alter so mühseligen Arbeit des Steinklopfens, das überdies bei der großen Concurrenz gar nicht lohnend sei, wie er naiv äußerte, nicht mehr so eifrig nachgehen zu müssen. Heimweh und große Anhänglichkeit an seine Enkel hatten ihn gleich am Tage nach dem Feste wieder von Berlin nach der Heimath getrieben. Rührend war es zu sehen, wie der alte gute Mann in einem Taschentuche die schönsten und seltensten Leckerbissen von der Königl. Tafel eingepackt hatte, um sie seinen Enkeln mitzubringen. Man erblickte da Apfelsinen und andere Südfrüchte, eingesetztes Obst, Gänseleberpastete und andere Pasteten, Torte und anderes Dessert in dem buntesten Gemisch. Mit den feinsten Cigarren, aber auch mit Geld war der Alte reichlich beschenkt worden, so daß alle die Ehren und Freuden jenes Festes zusammengenommen in der That einen Lichtpunkt in den mühevollen Tagen seines Alters bilden werden. Wer den alten Mann in der Sehnsucht nach den Enkeln sein Leckerbissen-Packet hüten sah, wer ihn, mit Orden bedeckt, von seiner Steinklopferarbeit und von den genossenen hohen Ehren erzählen hörte, konnte sich der Rührung nicht erwehren.

Die merkwürdigste Erscheinung im Frankfurter Leben ist der seit anderhalb Jahren mit jedem Monat an Häuserzahl und Kaufpreis sich steigernde Häuserkaufsschwindel. Nachdem im Jahr 1862 allmonatlich im Durchschnitt für 1 bis 1½ Millionen Gulden an Häusern, Bauplätzen und anderem Grundeigenthum, zusammen für 14 bis 15 Millionen, umgesetzt worden waren, nahm die erwähnte Speculation gleich in den ersten Wochen des neuen Jahres eine wahrhaft kolossale Ausdehnung an, so daß im Monat Januar die ganze Erkaufssumme für Häuser u. dgl. sich auf mehr als 4 Millionen Gulden belief, und sich nun bis Ende März verdoppelt hat.

Am 1. April starb zu Bern nach schweren Leiden Jakob Steiner von Utzistorf, Professor der Mathematik in Berlin und Mitglied der dor-

Digitized by Google

tigen Akademie, — unbestritten einer der größten Geometer neuerer Zeit, und eine der vorzüglichsten Zierden seines ihm immer theuer gebliebenen Vaterlandes.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Wien, 9. April. Die „Wiener Zeitung" enthält ein kaiserl. Handschreiben, wonach Graf Apponyi auf sein Ansuchen des Postens eines Judex Curiae (Hofrathes) Ungarns enthoben, und Graf Andrassy zu seinem Nachfolger ernannt ist.

Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt telegraphisch aus Paris vom 9. April: am Dienstag sei die Nachricht eingetroffen, **die ganze russische Armee werde auf den Kriegsfuß gesetzt**, und heute habe Hr. v. Budberg (der russische Gesandte in Paris) die Mittheilung erhalten, daß wegen früherer Reduktion eine Vermehrung der Armee erforderlich sei, und erwartet werde. Kronstadt soll in Vertheidigungszustand gesetzt werden; doch liege dieser Maßregel keine aggressive Tendenz zu Grunde.

Industrie, Handel & Verkehr.

In der am 1. April vorgenommenen 17. Serienziehung der Schaumburg-Lippe'schen 25 Thlr.-Loose wurden folgende Nummern gezogen: 67, 101, 246, 254, 291, 305, 323, 381, 383, 588, 595, 602, 618, 668, 686, 706, 821, 835, 840, 850, 871, 900, 919, 965, 977, 978, 983, 1069, 1090, 1137, 1188.

* Vom 10. April ab tritt u. A. auf den Stationen Augsburg, Kaufbeuren, Kempten, Lindau rc. ein directer Güterverkehr mit Amsterdam und Rotterdam ein. Die Transport-Bestimmungen und Tarife sind bei den genannten Stationen zu beziehen.

Ueber den Badeort **Sulzbrunn** bei Kempten hat Professor Ditterich in München so eben eine mehr als 400 Seiten starke interessante Druckschrift herausgegeben, in welcher dieses Bad sowohl in topographisch-geschichtlicher, als in naturgeschichtlicher und in medizinischer Beziehung eingehend geschildert wird. Das Sulzbrunner Mineralwasser ist nach dem Ausspruche des berühmten Chemikers v. Liebig zu den **merkwürdigsten der Erde** zu rechnen; denn es zeichnet sich vor allen andern jodigen Kochsalzwassern Europa's durch seine Reinheit aus, da es das Brom blos als Spur enthält, während in allen übrigen das Jod vom Brom weit überwogen wird. Prof. Ditterich rühmt die Wirkungen des Sulzbrunner Mineralwassers namentlich bei Krankheiten wie Scrophulose, Tuberkulose Syphilis, Rheumatismus, Katarrh, Drüsenschwellungen rc.

☛ Samstag den 11. ds. Vormittags 9 Uhr wird durch die Militär-Local-Bau-Commission im Holzgarten eine Partie **Abfallholz** an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Plauder-Stübchen.

109] Die Einsendung: „Ach, wenn nur wärst geblieben — Im Hause, das war Dein" — kann wegen zu persönlichen Anzüglichkeiten keine weitere Aufnahme finden.

110] Es wäre sehr rathsam, bei Spaziergängen sich jedesmal mit Seife und dergleichen zu versehen, um bei vorkommendem Falle nicht wieder auf fremde Kosten Crinoline und Unterröcke weiß waschen zu müssen, wie es kürzlich mehreren Mädchen erging. Ein Augenzeuge.

111] Als ein erfreuliches Zeichen, daß sich in Kempten jetzt doch die Baulust regt, ist das Project zu betrachten, welches Hr. Hofapotheker Fuchs demnächst auszuführen gedenkt; es gereicht dieses sowohl zur Zierde der Straße, als zur Abhilfe des Mangels an Verkaufslocalen. So viel bekannt, werden nämlich an der vordern Front, in der Metzgstraße der Neustadt, circa 7 Verkaufsläden neu aufgeführt, nach dem Muster der in den sogen. „langen Ständen" befindlichen. Ein Freund von Neubauten.

Anzeigen.

Das öffentliche Commissionsgeschäfts-, Schreib- & Anfrage-Bureau

von

P. Dörfler

(Allgäuerhof neben Bahnhof Kempten)

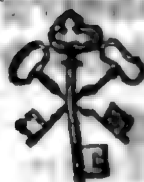
übernimmt den An- und Verkauf von Gütern und Liegenschaften, Verpachtungen und Versteigerungen jeder Art, Beitreibung von Schuldforderungen und Ausständen 2c.,

vermittelt Darlehen und Hypothekkapitalien bei entsprechender Versicherung schleunigst und in jeder Größe und hat für Kapitals-Anlagen gute Posten stets vorräthig; besorgt den Ankauf von Staats- und andern Werthpapieren, Anlehensloosen 2c.,

fertiget alle einschlägigen schriftlichen Arbeiten, namentlich: Bitt-, Anstellungs-, Concessions-, Lizenz- und Heirathsgesuche, Vertragsaufsätze, Rechnungen jeder Art, Briefe, Inserate in öffentliche Blätter 2c.

ertheilt ferner Rath und Aufschlüsse in allen Lebensverhältnissen und Anliegen, insbesondere aber in Bezug auf Concessions-, Lizenz-, Heiraths- und sonstige Verwaltungsangelegenheiten. [6a]

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt hiemit sein best assortirtes Lager von selbstverfertigten und anderen

Schlosser-Arbeiten,

sowie auch **Werkzeuge, Ketten, Nägel** und **Drahtstifte, Messer** und **Scheeren** von allen Sorten, bester Qualität, zu den billigsten Preisen; ebenso werden auch **Bestellungen jeder Art** angenommen und aufs reellste bedient.

[3a] **Joh. Georg Wagenseil**, Schlosser.

Versteigerung.

Nächsten **Freitag den 17. April 1863** Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Gasthaus zum „Fuchs" in der Neustadt verschiedene Gegenstände, als: **Kleider-** und **Komodkästen, 1 Weißzeugkasten, Tische** und **Stühle, Bettladen, Bildertafeln** und **Spiegel, 2 Kanapee** und **18 gepolsterte Sessel, verschiedene Kleidungsstücke, Bücher** und **Makulatur, altes Eisen** und sonstige brauchbare Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert, und Kaufslustige freundlichst dazu eingeladen.

[2a] **Ch. Doppelbauer**, Commissionär.

Kinder-Korbwägelchen

mit Ledertuch und eiserner Achse zu fl. 10 bis 16 fl. per Stück, empfehlen

Heinrich Kohler & Comp.

[3b] auf der Steig neben Hrn. Ulrich Walch.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit seinen aufs neueste construirten

Cylinder-Oefen,

welche sich vorzüglich durch längeres Anhalten der Wärme und dar- bietende Bequemlichkeit, wie auch durch Güte und Solidität vor allen an- dern Ofenarten auszeichnen, und sehr wenig Brennmaterial erfordern, da- durch ein großes Ersparniß darbieten. Selbe werden auf Bestellung nach jeder Größe und nach Wunsch in schnellster Zeit verfertigt. Zugleich werden auch Rohre in allen Formen und Zeichnungen auf das billigste verfertigt.

Herr Glasermeister **Albrecht** in **Kempten**, bei welchem ein solcher Ofen eingesehen werden kann, ertheilt gerne weitere Aus- kunft über die vorzügliche Brauchbarkeit dieser Oefen.

Immenstadt, 23. März 1863. [8c]

Johann Feinaigle, Spenglermeister.

Acker- und Wiesen-Guano

per Zoll-Centner fl. 2. 30 kr.,

empfehlen zur herannahenden Saatzeit

[4c] **Kunst-Guano-Fabrik Augsburg.**

In **Kempten** bei Herrn **Mathias Fischer** per Zoll-Centner **fl. 2 54 kr.**

Packträger- & Droschken-Institut Kempten

empfiehlt sich bestens L. W. Jörg, Direktor.

Ohne Marken keine Garantie. [8]

Roßhaar-Matratzen,

ganz neu, sind zu **verkaufen** und empfiehlt sich zur Fertigung derselben

Anna Schlichtling,

[3a] wohnt am Hildegardenplatz.

Ein ordentlicher kräftiger **Junge**, welcher Lust hat, die **Kupferschmid-Profession** zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

Conrad Wankmiller,

[2b] Kupferschmidmeister in der Neustadt.

Ein ordentlicher **Malergehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei

[2b] **Abele,** Maler.

Zu miethen wird gesucht:

Eine ordentliche Wohnung, wo möglich in der Altstadt. Näheres beim Tagblatt. [8b]

Eine bequeme Wohnung

ist bis 1. Juni in der Gerbergasse № 180 zu vermiethen. [3b]

Fremden-Anzeige vom 10. April 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Maurer v. Mannheim, Köberle v. Wasserburg, Lauer v. Gera, Americaner v. Augsburg, Nagel v. Geldern, Aschof v. Barmen, Hilpert v. Mainz, Hoch v. Heilbronn, Kaufl. Dr. Barth, k. Advokat v. Kaufbeuren. Geyer, Fabrikant v. Offenbach.

Schrannen-Berichte.

Schwabmünchen, 7. April. Mittelpreise: Kern 18 fl. 53 kr. (gef. 18 kr.), Roggen 12 fl. 40 kr. (gef. 20 kr.), Gerste 10 fl. 30 kr. (gef. 14 kr.), Haber 6 fl. 36 kr. (gef. 2 kr.). Umsatz-Summe: 1846 fl. 16 kr.

Kaufbeuren, 8. April. Mittelpreise: Weizen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.), Kern 19 fl. 52 kr. (gef. 39 kr.), Roggen 14 fl. 11 kr. (gef. 41 kr.), Gerste 11 fl. 49 kr. (gef. 12 kr.), Haber 7 fl. — kr. (gef. 3 kr.).

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Sonntag **№ 85.** 12. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.-3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann mit 36 kr., sowie auf das Kaufbeurer Wochen- und Amtsblatt mit 24 kr. noch fortwährend abonnirt werden. Kempten, im April 1863. **J. Hartmann.**

Politische Nachrichten.

Bayern, München, 9. April. Das gestern Abends erschienene Regierungsblatt veröffentlicht den zwischen Bayern und Oesterreich am 13. Febr. d. J. abgeschlossenen und inzwischen ratificirten Staatsvertrag, durch welchen eine sehr wesentliche Vereinfachung des Geschäftsgangs im internationalen Verkehr bezüglich der Legalisirung der in den beiderseitigen Staaten von öffentlichen Behörden ausgestellten Urkunden erzielt wird.

— Nachdem die ordentliche Aushebung der Conscribirten der Altersklasse 1841 in allen Regierungsbezirken beendigt ist, wurde zum Behufe der zur Nachstellung berufenen Conscribirten der Termin auf den 1. Juni l. Js. festgesetzt.

Von der Iller, 6. April. Die Illerbahn wird dem Vernehmen nach in einem der zwei nächstfolgenden Monate auf ihrer ganzen Länge von Ulm bis Kempten befahren werden. Welchen Einfluß die kurze Strecke von Ulm bis Memmingen jetzt schon auf Handel und Verkehr übt, sahen wir dieser Tage an dem massenhaften Transport von Hopfenstangen, an 6000 Stück, auf die Station Kellmünz. Dieselben gehen von da nach Ulm und auf der württembergischen Bahn in die Gegend von Rottenburg und Tübingen. Es ist zu beklagen, daß aller direkte Verkehr zwischen Biberach und Memmingen seit Monaten aufgehört hat, derselbe soll aber in Bälde wieder dadurch hergestellt werden, daß in Erolzheim eine Expedition errichtet wird und eine tägliche Karriolpost von Ochsenhausen die Verbindung mit der Illerbahn bei Kellmünz vermittelt, von da aber über Babenhausen die Influenz auf die Augsburg-Lindauer Bahn erzielt wird. Die Einführung der Landpostboten wird allgemein dankend anerkannt.

Se. Maj. der König haben sich allerg. bewogen gefunden: unter'm 4. l. M. den gräflich Quadt'schen Glashüttenverwalter Leo Gasteiger zu Grafenaschenau das Ritterkreuz II. Classe des Verdienstordens vom hl. Michael zu verleihen; ferner zu bewilligen, daß das Curatbenefizium in Unterjoch, Bezirksamts Sonthofen, von dem Bischofe vom

Digitized by Google

Augsburg, dem seitherigen Verweser desselben, Priester Peter Paul Martin, und das Frühmeß- und Schulbenefizium zu Böhringen, Bezirksamts Illertissen, von dem Bischofe von Augsburg, dem Priester Johann Nepomuk Mayer, Kaplan in Krumbach, verliehen werde. — Das Benefizium ad St. Andream in Lauingen, kgl. Bezirksamts Dillingen, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 525 fl. 25 kr. in Erledigung gekommen.

Freie Städte. Bremen, 3. April. Eine nicht gering anzuschlagende Vermehrung des den Bremern gewährten Maßes bürgerlicher Freiheit ist die in nächster Zeit zu erwartende gesetzliche Aufhebung der Wirthschaftsconcessionen, wenn es der Bürgerschaft leider auch nicht gelang, dieselbe anders als unter Bewilligung eines erhöhten Steuersatzes für jeden Wirthschaftsbetrieb zu erreichen. (Z. f. N.)

Sächs. Herzogthümer. Altenburg, 5. April. Mit dem gestrigen Tage ist nunmehr auch in unserem Herzogthum die Gewerbefreiheit zur praktischen Gültigkeit gelangt.

Preußen. In Berlin wird allgemach der Reactions-Apparat wieder vollständig hergestellt; im Druckschriften-Bureau des Polizei-Präsidiums werden die Zeitungen Tag und Nacht von 4 Lectoren durchgesehen, um confiscirt (nemlich die Zeitungen), verboten 2c. zu werden, während andererseits sämmtliche Postämter vom königlichen Zeitungs-Comptoir aufgefordert wurden, den Vertrieb der ministeriellen „Norddeutschen Allgemeinen (von Braß redigirten) Zeitung" sich angelegen sein zu lassen. — Man erzählt sich, durch Hrn. v. Auerswald habe der König erfahren, daß am 17. März Versuche gemacht worden seien, das Volk zu Ruhestörungen zu veranlassen, um auf Grund derselben Maßregeln gegen die liberalen Parteien zu rechtfertigen. Hr. v. Auerswald soll in Folge dessen den Auftrag empfangen haben, Beweise herbeizuschaffen.

Frankreich. Paris, 10. April. Nach dem „Moniteur" ergibt der neueste Bankabschluß eine Vermehrung des Baarfonds um 32⅔ Mill., der Noten um 10¾ Mill., der Conticorrenti der Privaten um 22½ Mill., der Vorschüsse auf Werthpapiere 2c. um 23¾ Mill., und eine Abnahme des Wechselportefeuille um 18¼ Mill., des Schatzes um 1½ Millionen. (T. d. A. Z.)

— Ein Pariser Correspondent der Frankfurter Postzeitung meldet, als unverbürgtes Gerücht, daß der Erzherzog Maximilian von Oesterreich demnächst in der französischen Hauptstadt eintreffen werde, um mit dem Kaiser Napoleon über einige europäische Fragen zu sprechen.

— Der polnische Zuavenführer Rochebrun wurde vom Kaiser, der Kaiserin und dem Prinzen Napoleon empfangen. — Im Publikum trägt man sich mit dem Gerüchte, der Kaiser beabsichtige, Algier aufzugeben und Abd-el-Kader die Civilisirung des arabischen Königreiches zu überlassen. Algier, behaupte der Kaiser, sei doch nur eine an Frankreich's Füße geschmiedete Kugel, die es an seiner freien Bewegung hindere. In Friedenszeiten verschlinge das Land ungeheure Summen und in Kriegszeiten müßte Frankreich eine große Truppenzahl dort haben und die ausgedehnten Küsten des Landes seien schwer zu vertheidigen.

Aus Paris schreibt man dem „Czas“: „Prinz Napoleon hat dem Marquis Wielopolski in sehr scharfen Ausdrücken geantwortet und kein einziges Wort zurückgenommen.“

Italien. Man schreibt aus Turin unterm 4. d. M.: Hier herrscht eine bedeutende politische Schwüle. Dasjenige Ereigniß indessen, welches in letzterer Zeit hier noch am meisten Sensation erregte, ist der auf einer Villa bei Argui erfolgte Selbstmord des Schwagers des Marquis Rapallo, welcher bekanntlich die Herzogin von Genua heiratete. Was auch einige hiesige ministerielle Organe sagen mögen, steht es doch fest, daß mit diesem Pistolenschusse auch politische Motive in Verbindung stehen, und man wird wohl darüber Näheres erfahren. — Vor einigen Tagen fand eine höchst geheime Zusammenkunft unserer hervorragendsten Staatsmänner statt, worüber noch nichs Bestimmtes zu erfahren war, allgemein glaubt man jedoch, daß die Wirrnisse Siciliens dieses stets tödtlicher um sich greifenden Krebsschadens an unserem Staatsorganismus, der eigentliche Gegenstand jener wichtigen Besprechung gewesen sei. (Kr. Z.)

Türkei. Constantinopel, 28. März. Das Motiv der Reise des Sultans nach Aegypten ist die Wiederherstellung seiner Gesundheit. Hat er die Schwindsucht nicht, sagt ein Corr. der „Tr. Ztg.“, so wird er sie bekommen. Sein Aeußeres deutet auf einen Mann, der mit einem Fuß im Grabe steht. Es ist ihm der Opiumgenuß angewöhnt worden, er nahm das Narkot und verlor Selbstwillen und Gesundheit. — Aus Stambul kann ich noch folgende aus der sichersten Quelle geschöpfte Nachricht mittheilen, daß nämlich Wielopolski in Uebereinstimmung mit dem Großfürsten Constantin ein Project vorbereitet hat, wonach sämmtliche Klöster im Königreich Polen aufgehoben werden sollen. (Schl. Z.)

Aegypten. Alexandria, 9 April. Der Sultan antwortete auf eine Ansprache des Consularcorps: „Ich fühle lebhaftes Vergnügen die ehrenwerthen Agenten der befreundeten und alliirten Mächte um Mich vereinigt zu erblicken. Ich bin nach Aegypten zu dem einzigen Zweck gekommen um dem Vicekönig einen neuen Beweis Meines Wohlwollens und Meiner besondern Zuneigung zu geben, und diesen so wichtigen Theil Meines Reichs zu sehen. Alle Meine Bemühungen streben danach das Wohl aller Classen Meiner Unterthanen in Meinem ganzen Reiche zu befördern, und die Bande zu befestigen die Uns mit Europa vereinigen. Auch habe Ich die Ueberzeugung, daß der Vicekönig hier auf derselben Bahn wandelt, und daß er, den Fußstapfen folgend die sein unter Unserm Volk berühmter Großvater betreten, sein Werk erhalten und vollenden wird.“ (An der Börse von Paris stiegen auf diese Rede die Suez-Canal-Actien auf 542.) (T. d. A. Z.)

Amerika. Washington, 13. März. Im Augenblick ist der Zustand der Südländer ein sehr trauriger. Die Vorräthe sind meistens aufgezehrt, und Korn, Reis, süße Kartoffeln u. s. w. werden vor Angst nicht geerntet. Die Noth ist groß, und eine Menge Familien kommen hier an, um dem Hungertod zu entgehen. Ich sah mehrere dieser Flüchtlinge,

Digitized by Google

unter andern einen Deutschen, der mit seiner Frau und fünf Kindern von Süd-Caroline hierher flüchtete. Er verließ Richmond erst vor wenigen Tagen. Er sagt, daß selbst wohlhabende Leute dort jetzt nur mit knapper Noth leben können, da alles unerschwinglich theuer sei. Ein Faß Mehl für den Hausgebrauch koste mehr als 30 Doll., in Charleston mehr als das Doppelte und zu Galveston in Texas gar über 120 Dollars. Butter bezahlt mit 3 Dollar das Pfund. Ein paar Schuhe, welche der Mann anhatte, und welche hier die Regierung mit $1^1/_4$ Doll. bezahlt, kosten ihm in Richmond dreißig Doll. Für einen Golddollar muß man drei und einen halben in Papier geben.

Nachrichten aus Polen.

Krakau, 8. April. Es bestätigt sich, daß das Corps des russischen Generals Rzewuski Befehl erhalten hat, nach Volhynien zurückzukehren. Osinski hat mit 150 Mann bei Prazka ein Gefecht gehabt, wobei zwölf Polen gefallen sind; die Russen waren 600 Mann stark und ermordeten die Verwundeten.

Aus Posen vom 4. April wird der „Oesterreichischen Zeitung" mitgeiheilt: „Nach soeben hier eingegangener telegraphischer Nachricht ist ganz Litthauen im allgemeinen Aufstand. Man sucht die Seeküste bei Polangen zu sichern, wo man die Landung französischer Schiffe mit Waffen, Munition und einer Schaar Emigranten erwartet. Durch die Zerstörung der Eisenbahn und der Telegraphen sucht man die russischen Truppencorps vom Zuge nach Polangen abzuhalten."

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 9. April 1863.

1) Jakob Rückert, lediger Ziegler von Thalheim, k. w. Oberamts Rottenburg, wurde wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden des Gerbermeisters Karl Köberle in Wasserburg zu 3monatlichem Gefängniß verurtheilt.

2) Joseph Anton Weiher, verheiratheter Söldner in Eggenthal, kgl. Ldg. Kaufbeuren, gegen welchen im Januar v. J. wegen eingetretener Ueberschuldung die Eröffnung der Gant beschlossen wurde, verschleppte zum Nachtheile seiner Gläubiger verschiedene Mobilien, ferners fällte er in seinem Waldtheile 41 Stück Buchen, verkaufte dieselben und behielt den Erlös für sich. Durch diese Handlungen wurden seine Gläubiger mindestens um 300 fl. benachtheiliget.

Andreas Urbin, verheiratheter Wagner von Eggenthal, welcher die Ueberschuldung des J. A. Weiher kannte, half beim Fällen der obenerwähnten Buchenstämme und kaufte dieselben, sowie auch Ketten, dem Weiher um 47 fl. ab.

J. A. Weiher wurde wegen Vergehens der betrüglichen Verkürzung seiner Gläubiger zu einer 2monatlichen und Andreas Urbin wegen Vergehens der Theilnahme an obigem Vergehen zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

3) Johann Filser, verheiratheter Kälberhändler von Hartmannsberg, kgl. Ldg. Obergünzburg, wurde von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung des Vergehens der Beleidigung einer öffentlichen Behörde freigesprochen.

4) Johann Wurm, lediger Taglöhner von Kempten, wurde wegen Vergehens des Diebstahls, verübt an dem Taglöhner Johann Jakob Bühler dahier, zu einer 1monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

5) Fidel Groß, lediger Buchbindergeselle von Reichertshofen, k. Ldg. Neuburg a/D., erhielt von dem Kürschnergesellen Heinrich Sternat dahier einen Ueberzieher und eine sil-

berne Spindeluhr im Werthe von 16 fl. 54 kr. zur Benützung anvertraut. Groß, welcher diese Gegenstände, um sich einen rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen, im hiesigen Leihhaus versetzte, hat das Vergehen der Unterschlagung mit 2 monatlichem Gefängniß zu büßen.

6) Der schlecht beleumundete und schon vielmals wegen Diebstahls abgestrafte Taglöhner Ludwig Seewald von Kreben, kgl. Ldg. Immenstadt, welcher dem Bauern Anton Knöpfler aus dessen Wohnstube ohne Gewaltanwendung mehrere Effekten im beiläufigen Werthe von 16 fl. entwendete, wurde wegen Vergehens des Diebstahls zu 4 monatlichem Gefängniß verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Nürnberg, 10. April. In einer gestrigen Sitzung des engeren Wahlausschusses der liberalen Partei wurde beschlossen die Herren Fabrikbesitzer v. Cramer-Klett, Kaufmann Wilh. Puscher, Advokat Merck und Kaufmann Ludwig Merkel, sämmtlich von Nürnberg, als Candidaten für die Landtagswahl in Vorschlag zu bringen. (N. K.)

Brüssel, 10 April. Der Vertrag mit Holland über die Ablösung des Scheldezolls ward unterzeichnet, und wird Dienstag den Kammern vorgelegt. — Die Regierung schloß mit Italien einen Handels- und Schifffahrtsvertrag, sowie den Vertrag über literarisches Eigenthum ab.

St. Petersburg, 10. April. Indem der Kaiser die Adelsadresse annahm, sagte er: als Edelmann theile ich ganz die ausgesprochenen Gefühle. Ich bin überzeugt, daß sie dem gesammten Adel Rußlands gemeinsam sind. Ich hoffe, daß Sie dieselben auf Ihre Kinder übertragen werden, und Ihre Kinder werden die Vaterlandsliebe so verstehen wie Sie dieselbe ausgedrückt haben. Sie bildet seit Jahrhunderten die Macht Rußlands, und von Geschlecht zu Geschlecht wird sie der sichere Schutz seiner Macht bleiben.

Athen, 4. April. Der französische Gesandte kündigt die Zustimmung seiner Regierung zur Königswahl an. Gegen die Nationalversammlung fanden, weil dieselbe Monatsdiäten von 300 Drachmen ihren Mitgliedern votirte, Pöbeltumulte statt, worauf die Versammlung den Beschluß zurücknahm.

Konstantinopel, 4. April. Die Unionsbewegung in Bulgarien macht Fortschritte, Sistowo trennte sich von dem griechischen Patriarchate, Tirnowo folgt nächstens. Viceconsul Stevens ist in besonderer Mission Bulwers nach Alexandria abgegangen. Fuad Pascha hat den Vorschlag zur Errichtung einer türkischen Nationalgarde gemacht.

** Kempten, 11. April. Heute ist Hr. Louis Becker, der berühmte Professor der Magie aus Berlin, hier angekommen und wird sich auf seiner Durchreise Sonntag den 12. ds. M. in seiner geheimnißvollen Kunst produziren. Da die Leistungen des Hrn. Becker in vielen Zeitungen auf das vortheilhafteste bekannt gemacht wurden und auch hier theilweise schon bekannt sind, so kann man nicht umhin, die hiesige Stadt und Umgegend auf die außerordentlichen Leistungen dieses großen Künstlers besonders aufmerksam zu machen und zu recht zahlreichem Besuche die Bewohner Kemptens einzuladen.

† Am Sonntag den 12. ds. beginnt der Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Lorenz, wegen der Kinder-Communion um 1/2 8 Uhr Morgens.

Plauder-Stübchen.

112] Antwort auf das Plauderstübchen 108: Wenn (?) das Theaterstück im L...-Verein zur Aufführung kommt, wird jedenfalls die Austheilung der Rollen in geeigneter Weise statthaben und hätte es hiezu keiner öffentlichen Mahnung bedurft.

113] Jenem kleinen satanischen, ganz nahe an der Stadt wohnenden Weibchen, welches so teuflisch war, einem gewissen Mann zwei Briefe voll der gemeinsten Verläumdungen über seine Frau zu schreiben, diene hiemit zur Nachricht, daß dieselben ihren edlen Zweck ganz und gar verfehlten und jenen Mann nicht im Geringsten aufbrachten, sondern derselbe im Gegentheile seiner von ihm sehr geliebten Frau für die unschuldige Beschimpfung alle möglichen Aufmerksamkeiten zu erweisen sucht. Uebrigens wäre es viel passender für ein Weib mit Kindern, wenn sie Strümpfe u. dgl. stricken möchte, als solche Briefe, mit 60 orthographischen Fehlern, zu schmieren.

114] Jene beide eifersüchtigen Damen, welche täglich Fensterparaden machen, mögen an ihren Ruf denken, welcher dadurch gerade nicht besser wird. Keine Eifersüchtige.

115] Frl. N. glauben Sie nicht, daß die heiße Luft des — Stübchens verderbend auf die Literatur-Blüthen einwirke?

116] Warum läßt wohl ein gewisses Frauenzimmer jetzt immer das Fenster auf, will sie vielleicht Luft schöpfen im Gespräche mit Ihrem Nachbar? Eine, die das jetzt genug hat. [Ueberhaupt hat es das „Plauderstübchen" auch satt, fortwährend mit dergleichen Lappalien überschwemmt zu werden, der „Papierkorb" hiefür steht schon parat; dies zur Notiz.]

Anzeigen.

Nur eine Vorstellung!

Theater phantastique

Sonntag den 12. April im Stadt-Theater in Kempten,
arrangirt und ausgeführt von Professor **L. Becker** aus Berlin.
Anfang halb 8 Uhr.
Zum Schluß der Vorstellung: **Die persische Stange** (hier noch nie gesehen!) und **das Verschwinden einer lebenden Dame.**

Spiegel aller Art,

in reicher Auswahl, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
[2b] **M. A. Brechter,** Spiegelverlegerswittwe.

Anzeige und Empfehlung. [2b]

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden, seine nach den neuesten und besten Modellen geschmackvoll ausgeführten

Damen-, Herren- und Kinder-Hüte, Häubchen und Coiffuren

für kommende Saison bestens. Zugleich erlaube ich mir auf eine schöne Auswahl in **Crinolinen, Glacehandschuhen, Herren- und Damen-Cravatten, Blumen, Federn, Spitzen, Bänder, Chemisetten** und **Aermel, Corsetten** nebst **neuestem Kleiderausputz** aufmerksam zu machen, unter Zusicherung billigst gestellter Preise. — Zahlreichen Aufträgen oder gütigem Besuche entgegensehend, zeichnet ergebenst **C. A. Blenk,** neben dem „grünen Baum".

Einladung.

Heute Sonntag den 12. ds. sind im Gasthaus zum „rothen Kreuz" frischgebackene

Küchelu und Strauben,

sowie sonstiges Backwerk, guter Kaffee und Getränke zu haben und sichert freundliche und reelle Bedienung zu

Andreas Häfele, Gastgeber.

Gänzlicher Ausverkauf.

In Folge der bereits erfolgten Uebernahme meines älterlichen Anwesens, der Wirthschaft zur „Rose" bin ich entschlossen, mein zu einem großen Theil

neu sortirtes Waarenlager

bestehend in baumwollenen, halbwollenen, wollenen und seidenen Artikeln rasch und gänzlich auszuverkaufen. Um dieses um so sicherer zu bezwecken, verkaufe ich theils zu eigenen, theils zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

[3c] **Joseph Renn.**

Apfel-Botitze,

Chocolade-Dessert, Berliner Maultaschen und Wiener Schaumschnitten,

empfiehlt auf heute Sonntag bestens

David Motz, Conditor.

Ein Capital von fl. 500 bis fl. 800 wird auf 6 bis 8 Monate bei genügender Sicherstellung und 6procentiger Verzinsung oder bei 4½procentiger Verzinsung auf mehrere Jahre aufzunehmen gesucht. Wo? sagt das Tagblatt. [3b]

Für Schuhmacher!

Amerikanische Holzstifte

in 17 Sorten in schönster und bester Qualität, empfiehlt à 11 kr. per bayer. Pfund, dagegen bei einer Abnahme von circa 1 Ctr. bedeutend billiger.

Karl Biechteler,

[3a] nächst der protestantischen Kirche.

Feinst gereinigtes

Petroleum

ist à 18 kr. per Pfund zu haben bei

Joh. Pet. Fischer,

[3c] Materialist.

Brochüren gratis

[3b] **Dr. de Jongh's**

hellbrauner Dorche-Leberthran,

vorzüglich von Qualität, Geschmack und Geruch, vorräthig im Dêpot für **Kempten** bei **Nicolaus Ball.**

Brochüren gratis

Mineral-Wasser

von **Friedrichshaller-**, sowie von allen hier gangbaren **Mineral-Wässern** sind frische Füllungen eingetroffen und empfiehlt dieselben bestens

[2a] **A. Fuchs,** Hofapotheker.

Rohes Maschinen-Zwilch-Garn,
Bettfedern & Flaum
reinste Waare,
Tapeten & Borduren
neueste Dessins,
Getraide-, Mehl- & Trubsäcke,
Teppiche
aller Art,
Leinwand
und
weisse Waaren
überhaupt, empfiehlt zu geneigter Abnahme
Carl Wagenseil,
[12₁] am Rathhausplatz.

Gereinigte
Bettfedern und Flaum
empfiehlt zu den **billigsten Preisen**
[3b] **Th. Dobler.**

Holz-Verkauf.

Auf dem städtischen Holzplatze stehen
weiß- und rothtannene
Aeste und Prügel,
besonders für Bäcker geeignet, in einzelnen Klaftern oder größeren Partieen zum Verkaufe
Martin Stoller,
[3b] D. 417 Altstadt.

Fremden-Anzeige vom 11. April 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Drauth v. Heilbronn, Straub v. Augsburg, Eckstein v. Ulm, Meißner v. Berlin, Hausmeister v. Stuttgart, Kaufleute. Pries, k. Advokat v. Memmingen.

Schönste Talglichter [3c]

per Paquet von 8 Stück zu 24 kr. empfiehlt bestens **Nicolaus Bail.**

Haus-Vermiethung.

Es ist ein ganz bequemes **Haus**, circa eine halbe Stunde von Kempten am „Härtnagel" an einem ganz frequenten Platze mit schöner Aussicht in die Stadt und Umgegend, sammt einem großen oder kleineren **Wurzgarten** zu vermiethen. Dasselbe besteht aus 2 großen schönen und 1 kleinen Zimmer nebst Hausgang und Küche. Nähere Auskunft beim Tagblatt. [3c]

Visiten-Karten,

25 Stück zu 30 kr.,
werden schön u. schnellstens angefertigt in
J. Hartmann's Buchdruckerei.

3600 fl.

an I. Stelle auf Grund und Boden werden sofort gesucht. Von wem? ist zu erfragen beim Tag- u. Anzeigeblatt. [3b]

Es werden **3 bis 5000 alte oder neue Blatten-Brettchen** zu kaufen gesucht. Von wem? ist beim Tagblatt zu erfragen.

---

500 neuere und ältere [2a]
Dachziegel
sind zu verkaufen. Wo? sagt das Tagbl.

Ein großer **Düngerhaufen** ist entweder im Ganzen oder fuderweise zu verkaufen bei **Blank** zu den 7 Hansen.

Schrannen-Berichte.

Memmingen, 8. April. Mittelpreise: Kern u. Weizen 20 fl. 32 kr. (gest. 18 kr.), Roggen 13 fl. 44 kr. (gef. 1 kr.), Gerste 12 fl. 51 kr. (gef. 20 kr.), Haber 7 fl. 30 kr.

Neu-Ulm, 9. April. Mittelpreise per Schäffel: Kern 19 fl. 17 kr. (gef. — kr.); Roggen 12 fl. 30 kr. (gest. — kr.); Gerste 12 fl. 16 kr. (gef. — kr.); Haber 6 fl. 43 kr. (gest. 29 kr.)

Augsburg, 10. April. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 22 kr. (gef. — fl. 16 kr.), Kern 19 fl. 50 kr. (gef. 1 fl. 18 kr.), Roggen 12 fl. 25 kr. (gef. 3 kr.), Gerste 11 fl. 20 kr. (gest. 13 kr.), Haber 7 fl. 13 kr. (gef. 5 kr.). Umsatzsumme 32,945 fl. 30 kr.

Redaction, Druck & Verlag von Jo. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Dienstag **№ 86.** 13. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Wintersahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann mit 36 kr., sowie auf das Kaufbeurer Wochen- und Amtsblatt mit 24 kr. noch fortwährend abonnirt werden. Kempten, im April 1863. **J. Hartmann.**

Die Zeit wird ernst.

Die „Schl. Ztg." schreibt hierüber: Seit dem Jahre 1859, nach der Beendigung des italienischen Krieges, als Preußen dem gleichen Hasse Oesterreichs und Frankreichs ausgesetzt war, haben sich alle Befürchtungen immer und immer wieder als grundlos erwiesen, und dadurch hat sich das Sicherheitsgefühl bei uns so tief eingewurzelt, daß man es kaum zu beachten scheint, wie von allen Seiten immer schwärzere Wolken sich zusammenziehen, und daß, mag sich das Gewitter auch immer noch einmal verziehen, die elektrische Spannung bleibt, welche endlich zur Katastrophe führt. Die Zeit des ewigen Friedens ist noch nicht gekommen. Je länger Preußen von einem ernsten Kriege verschont bleibt, je mehr damit in seiner Armee und in seinem Volke die Kriegserfahrungen verlöschen, um so mehr werden diejenigen Mächte, bei welchen das Gleiche nicht der Fall ist, versucht sein, ihre Ueberlegenheit geltend zu machen.

Es ist heute nicht mehr die polnische Frage allein, die, obgleich keineswegs beseitigt, für uns vorzugsweise gefährlich ist. Diese Gefahr ist freilich groß genug, denn es ist die Gefahr, im Verein mit Rußland den Westmächten gegenüber zu stehen, eine Gefahr, welche schon während des Krimkrieges der damalige Kriegsminister v. Bonin mit einem bekannten, unvergeßlichen Worte gekennzeichnet hat, eine Gefahr, welche sich heut dadurch steigert, daß einerseits Rußland Frankreich gegenüber eine entschiedene Stellung annimmt, andererseits die Sache, für welche Rußland in den Kampf treten würde, als die des Conservatismus, der Legitimität und der Verträge, für unsere jetzt regierenden Staatsmänner etwas überaus Verlockendes haben muß.

Die größte Gefahr für Preußen besteht jedoch in der tiefen Demüthigung, welche das kleine Dänemark durch die faktische Inkorporation Schleswigs soeben ganz Deutschland und vor Allem Preußen zugefügt hat. Wenn je, so ist es jetzt Zeit, sich an den Ausspruch eines der größten und

Digitized by Google

gefährlichsten Gegner Preußens zu erinnern, daß man diesen Staat (Preußen) erniedrigen müsse, um ihn dann zu zerstören, — Fürst Schwarzenberg.

Es ist ein geringer Trost, wenn wir uns sagen, daß einmal doch die Zeit kommen wird, wo Deutschland seine unverjährten Rechte an den nordischen Bruderstamm geltend machen wird. Die Rache, sagt ein Sprichwort, ist ein Gericht, welches warm am besten schmeckt, und für Beleidigungen muß man bald Genugthuung fordern, sonst hat man alle unangenehmen Folgen derselben zu tragen. Schlag auf Schlag hätte der dänischen Herausforderung die deutsche Antwort folgen müssen. Freilich, wenn das möglich gewesen wäre, würde die dänische Herausforderung wohl klüglich unterblieben sein. Da Oesterreich in der schleswig-holsteinischen Sache stets eine reservirte Haltung eingenommen, die ihm zwar in Deutschland nicht viel Lob und Ruhm eingebracht, es aber den auswärtigen Mächten gegenüber als verhältnißmäßig wenig an dieser Angelegenheit betheiligt darstellte, so werden wir, Preußen und das übrige Deutschland, die Folgen unserer politischen Lahmlegung zu tragen haben. Obgleich kein Zweifel darüber sein konnte, daß das Scheitern der nationalen Bewegung in Deutschland, der Zwiespalt zwischen den beiden deutschen Großmächten und der Verfassungsconflict in unserem engeren Vaterlande Deutschland seiner besten Kraft berauben, so hat doch Dänemark zuerst faktisch gezeigt, was man Deutschland in diesem Augenblicke bieten kann, und nach der Furcht vor der Gegnerschaft bemißt sich auch der Werth der Freundschaft eines Staates.

Wir können diese Lage nicht ändern. Sie ist, nach der Ansicht der gesammten liberalen Partei, das nothwendige Ergebniß einer Politik, welche die Reform des deutschen Bundes und die moralischen Eroberungen auf dem Wege des Ausbaues unserer eigenen staatlichen Einrichtungen aufgegeben hat und vergeblich hundert andere Wege betritt, um Preußens Größe zu fördern, während dieses Ziel doch nur auf jenem einen Wege zu erreichen ist.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 11. April. König Ludwig beabsichtigt, Nachrichten aus Nizza zufolge, bis zum 3. Mai wieder in München einzutreffen, und es werden dann der Herzog und die Frau Herzogin von Modena zum Besuch in München erwartet. — Die Ernennung der Wahl-Commissäre für die 62 Urwahlbezirke unserer Stadt ist nunmehr erfolgt, und wird die Bekanntgabe derselben gleichzeitig mit der Eintheilung der Wahlbezirke in den nächsten Tagen erfolgen. Unter allen Classen der Bevölkerung unserer Stadt zeigt sich dießmal ein so reges Interesse für die Wahlen, daß die Theilnahme an den Urwahlen voraussichtlich auch eine sehr zahlreiche sein wird.

— Gegenwärtig bestehen selbständige großdeutsche Vereine in München, Würzburg, Bamberg, Regensburg, Landshut, Passau, Freising, Eichstädt, Geisenhausen Regen Kitzingen, Weißmain, Beilngries, Mindelheim, Lautrach (bei Memmingen), Obergriesbach und zu Kemnath (für Kemnath und Eschenbach) in der Oberpfalz. In der Pfalz besteht zwar bis jetzt kein

selbständiger Verein, aber der deutsche Reformverein zu Wiesbaden zählt dort viele Mitglieder.

Augsburg. Der hochwürdigste Herr Bischof Pankratius v. Dinkel ist durch die Uebersendung des Kommandeurkreuzes mit Stern des sizilianischen Ordens Franz I. ausgezeichnet worden.

* Der Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika Herr Carl Obermayer in Augsburg, hat am 10. ds. seine Funktion niedergelegt.

Speyer, 11. April. Morgen wird hier die außerordentliche Generalsynode durch Gottesdienst feierlich eröffnet werden. Der k. Commissär für dieselbe, Oberstaatsanwalt Piris, ist bereits gestern hier eingetroffen. Auch von den Mitgliedern befinden sich schon mehrere hier, und die übrigen werden im Laufe des Tages hier eintreffen. Es ist zu wünschen, daß es der Generalsynode gelingen möge, den Frieden in der Pfalz wiederherzustellen und dauernd zu begründen. (Pf. Z.)

Kurhessen. Kassel, 10. April. In der heutigen Vormittagssitzung der Ständeversammlung wurde die Wahlgesetznovelle nach den Ausschußanträgen genehmigt. Zugelassen sind demnach: die dermalen apanagirten Prinzen oder Bevollmächtigte derselben, die Standesherren oder ihre Bevollmächtigten, sechs Abgeordnete des reichsunmittelbaren Adels, sowie der in Kurhessen wohnenden und begüterten Ritterschaft. In der Nachmittagssitzung erfolgte die Revision und einstimmige Annahme des Gesetzes. Oetker und fünf andere Abgeordnete gaben Erklärungen zu Protokoll. In der gestern und heute vorgenommenen Ersatzwahl wurde Dr. Weigel zum Abgeordneten von Kassel gewählt. (T. d. A. Z.)

Freie Städte. Frankfurt a. M., 12. April. Die „Europe" sagt: Der Inhalt der nach Petersburg geschickten Noten motivirt die diplomatische Intervention durch die politischen Grundsätze und die Interessen der europäischen Ordnung. Seit 70 Jahren tauche von Zeit zu Zeit die polnische Frage auf, und störe die Beziehungen der Mächte und den Weltfrieden. Die drei Cabinette, jedes von seinem Standpunkt aus, bringen auf gründliche Befriedigung der Polen und Beseitigung ausgiebiger Ursachen der Ruhestörung. Die Wiener Note sei vor den westmächtlichen durch die Allgemeinheit des Inhalts unterschieden. Sie appellirt inständig an die Großmuth des Kaisers Alexander für Verbesserung des traurigen Schicksals des Königreichs Polen und anderer polnischen Provinzen.

Preußen. Berlin, 10. April. In der gestrigen Fractionssitzung der Fortschrittspartei wurde vom Abgeordneten Twesten die holsteinische Frage und von anderer Seite die polnische und endlich die Budgetfrage aus Anlaß der Vorlage für 1862 zu gleichzeitiger Behandlung in umfassender Erklärung angeregt. Die Debatte und der Beschluß darüber sind vertagt. Der Abgeordnete Duncker hat eine neue Resolution wegen der Militärfrage eingebracht, um wo möglich eine Grundlage zur Einigung für die beiden in der Militärfrage sich bis jetzt entgegenstehenden Ansichten der Fortschrittspartei und des linken Centrums zu gewinnen. — Die Fortschritts-Fraktion

Digitized by Google

nahm gestern Twestens Antrag an: eine Interpellation zu stellen, ob die Regierung in den jüngsten dänischen Regierungsakten die Erfüllung der von Dänemark in den Unterhandlungen von 1850 und 1852 übernommenen Verpflichtungen erblicke, und ob sie, nachdem diese offenbar verletzt seien, sich noch an jene Verabredungen gebunden erachte.

— Das Verhältniß Preußens zu Frankreich ist sehr erkaltet, und wenn Frankreich auf irgendeinen Bundesgenossen in seiner polnischen Politik rechnen könnte, so wäre zu fürchten, daß unsere Beziehung zu Frankreich ähnlicher Art werden könnte wie im Jahr 1854 die russischen und im Jahr 1859 die österreichischen. (Württ. St. A.)

Italien. Turin, 8. April. Ich beeile mich, Ihnen die gewiß nicht unwichtige und aus sehr guter Quelle mir zukommende Nachricht mitzutheilen, daß Kaiser Napoleon hier so eben anfragen ließ ob Victor Emmanuel eventuell bereit sei, ihm mit einer Armee von 60,000 Mann zur Seite zu stehen. General Cialdini hat zugesagt, daß dieß möglich sei. (A. Z.)

Rußland. St. Petersburg, 4. April. Wir leben hier gegenwärtig in einer merkwürdigen Aufregung, die, in Ermangelung von Thatsachen welche sie zu beseitigen im Stande wären, im Gegentheil täglich durch die unglaublichsten Gerüchte mehr Nahrung erhält. Von diesen erwähnen wir nur eines, nämlich die Nachricht von der angeblichen Landung dreier aus England mit 2000 polnischen Emigranten und Freiwilligen, Waffen und Munition kommenden Schiffen in Libau. (A. Z.)

Mexico. Die New-Yorker Blätter vom 24. März veröffentlichen eine Depesche aus San Francisco, nach dort angelangten Nachrichten aus der Stadt Mexico sollen die Franzosen am 2. März in einer Entfernung von 11 Lienes von der Hauptstadt gestanden haben. Der „Courrier des Etats-Unis“ nimmt an, daß General Forey Puebla im Rücken gelassen hat, wie denn auch von General Forey Bazaine gemeldet wurde, daß er an dieser Stadt vorbeimarschirt sei und eine starke Position in Huamantla, zwischen Puebla und der Hauptstadt, eingenommen habe; 10,000 Mann sind angeblich vor Puebla, um die Garnison im Schach zu halten.

Nachrichten aus Polen.

Krakau, 9. April. General Berg ist in Warschau angekommen. Zu den versammelten Offizieren sagte er, der Kaiser sei mit den Thaten der Armee zufrieden. Der Großfürst wird wahrscheinlich abreisen. Der Aufstand Litthauens ist in der Zunahme. Die Bauern verbrennen die schismatischen Kirchen. Das Leibgardecorps ist von Zarskoje-Selo aufgebrochen.

Die „Presse“ enthält folgendes Telegramm aus Krakau vom 10. April: Petersburger Nachrichten melden die Sequestration des beweglichen und unbeweglichen Vermögens aller an der Insurrection theilnehmenden Bürger der westlichen Provinzen, die in Folge eines kaiserlichen Ukases vom 31. März angeordnet. — Die „Breslauer Zeitung“ enthält aus Krakau ein Telegramm vom 11. ds. Mittags: Eine neue Insurgenten-

schaar unter Major Lopazki hat Polaniec an der Weichsel, im Sandomir'schen, besetzt. Gefechte haben stattgefunden bei Mragos (Podlachien), Kolwarga, Augustowo und Lodz (Masovien).

Als Thatsache ist zu berichten, daß neulich ein Transport von 500 politischen Gefangenen aus der Warschauer Citadelle und der Modliner Festung nächtlicher Weile per Eisenbahn nach dem Innern Rußlands verschickt worden ist, um theils ins Militär eingereiht, theils zu Strafarbeiten nach Sibirien befördert zu werden. Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß die Regierung keines dieser Urtheile veröffentlicht hat. — Privatnachrichten aus St. Petersburg zufolge hat die Regierung zu Wasser und zu Lande umfassende Kriegsrüstungen angeordnet.

Warschau, 11. April. Auf die Vorstellung des Großfürsten-Statthalters ist die Entlassung des Erzbischofs Felinski aus dem Staatsrath des Königreichs allerhöchst bewilligt worden.

Krakau, 12 April. Der „Czas" schreibt: Czachowski mit 1500 Mann behauptet sich in den Bergen Swientykrzy's. Andere Insurgentenabtheilungen von 1000 Mann sind unweit davon in Brody. Graf Branizki und Graf Gojeski forderten den Grafen Sigismund Wielopolski.

Von der polnischen Gränze, 12. April. Das revolutionäre Comité in Wilna erließ am 31. März eine Manifest, worin es die Mißbräuche der russischen Regierung darlegt, zum Aufstand aufruft und Litthauen und Kleinrußland als untrennbare Bestandtheile Polens erklärt. Die Bauern und die adelige Jugend ergreifen die Waffen.

Nichtpolitisches.

Stuttgarter Schützen, welche das deutsche Schützenfest in Bremen besuchen wollen, haben bereits eine Reisekasse gebildet und bis jetzt 300 fl. verzinslich angelegt. (Geschieht in Kempten nichts ähnliches?)

Schotten, 9. April. Unsere ganze Umgegend ist durch ein schauderhaftes Verbrechen in Aufregung versetzt worden. Zwischen Friedberg und Nidda ist gestern Nachmittag, also am hellen Tage, in der Nähe des sogenannten Häuser-Hofs der Frachtfuhrmann Adam Müller aus Eichelsachsen (bei Schotten), ein noch ser rüstiger Greis von nahezu 70 Jahren, auf offener Landstraße während seiner Rückfahrt von Frankfurt nach Schotten meuchelmörderisch erschlagen und seiner Baarschaft größtentheils beraubt worden. Diese verruchte That hat um so mehr eine allgemeine Entrüstung hervorgerufen, als der Ermordete bereits seit einem halben Jahrhundert durch die gewissenhafteste Ausführung seiner Obliegenheiten, so wie durch sein sonstiges in jeder Hinsicht rechtliches Verhalten gegen Alle, die mit ihm in Berührung kamen, sich der allgemeinen Achtung zu erfreuen hatte.

In Gesetz, Verfassung und Bibel sind die Engländer Freunde der strengsten wörtlichen Auslegung: wörtlich legen sie auch das älteste Sonntagsmandat aus: Am siebenten Tage sollst Du ruhen von aller Arbeit!

Digitized by Google

Ein respectabler Engländer schreibt am Sonntag keinen Brief, er kocht nicht und läßt nicht kochen, sondern genießt kalte Küche, er spielt nicht die Harfe und bläst nicht die Flöte, er besteigt kein Pferd, Frau und Tochter sticken, flicken und stricken nicht. Sonntagsblätter erscheinen zwar unzählige, sie werden aber Sonnabends geschrieben, gesetzt, gedruckt und verschickt; nur gelesen werden sie Sonntags.

Türkische Gewerbspolizei. Mustafa Kaschif, der vor 10 Jahren verstorbene Polizei-Chef von Kairo, übte eine eigenthümliche Marktpolizei. Die geringste Aeußerung seines Zornes ging auf Abschneiden des Ohrenläppchens hinaus. Ein von seinem Vortheil zu sehr in Anspruch genommener Nudelverkäufer wurde auf ein heißgemachtes Nudelbrett gesetzt und ausgepeitscht; einem Metzger, der einige Loth Fleisch zu wenig gewogen, wurde das Fehlende aus dem Rücken geschnitten; Bäckern, deren Brod zu leicht, wurde die Nasescheidewand mit einem Stück Eisen durchbohrt und dann dieses leichte Brod daran gehängt.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

St. Petersburg, 12. April. Heute ist ein kaiserliches Manifest erschienen, welches den **polnischen Insurgenten Amnestie verleiht.** Es sagt: Uns liegt die Pflicht ob, das Land vor der Rückkehr der Wirren zu bewahren und dem politischen Leben eine neue Aera zu erschließen. Als Grundlage einer vernünftigen Organisation bedarf es der Autonomie der Localverwaltung. Wir haben die Basis der Autonomie in Institutionen gelegt die — als octroyirt — noch nicht durch Erfahrung eingeübt sind. Halten wir die Institutionen aufrecht, und behalten wir uns vor zu ihrer Entwicklung zu schreiten nach dem Bedürfniß der Zeit und der Lage des Landes. Ein Ukas fügt bei, daß sich die Amnestie auf die Insurgenten der westlichen Provinzen Rußlands erstreckt. — Die kaiserliche Amnestie erstreckt sich auf alle Polen und Russen, die am Aufstand sich betheiligt haben und sich vor dem 1. Mai unterwerfen.

London, 12. April. Der „Observer" versichert: die nach St. Petersburg abgesandten Noten seien identisch (?), weniger kriegerisch als Frankreich, minder zahm als Oesterreich vorschlug. Die Großmächte bestehen auf den Wiener Vertragsbedingungen. Ob dieß Polen genügen werde, sei fraglich.

Plauder-Stübchen.

117] Schön mag es allerdings nicht aussehen, wenn an öffentlichen Plätzen die Verkaufsläden mit Waaren u. s. w. behängt werden, — aber nützlich, ja sogar nothwendig ist es für den Verkäufer (unserm Landvolke gegenüber) dieses zu thun. Denjenigen aber, welchen dieses als ein Gräuel erscheint, diene als guter Rath, wo möglich andere Wege einzuschlagen, um diesem (praktischen) „Unfug" aus dem Gesichte zu kommen. Etwas bleibt wohl überall zu wünschen übrig, und so wünschen diesen Schönheits-Commissarien eine „gute Geduld"

Die verpönten Auslagen der sog. „langen Stände".

118] Wir finden uns unlieb zu der Erklärung veranlaßt, daß wir dem Publikum für die Zukunft unsere Dienste versagen müssen, falls uns die bisher gänzlich entzogene Unterstützung auch fernerhin vorenthalten bleibt.

Die Straßen im Brach-Viertel.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

(Die Wahlen der Landtagsabgeordneten pro 1863 betreffend.)

Nach königl. allerhöchster Entschließung vom 28. Februar d. Js. müssen die Urwahlen für die Wahlen der Landtagsabgeordneten am

Dienstag den 21. April l. Js.

allenthalben in ganz Bayern vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke sind bereits vom kgl. Stadtkommissariate dahier und beziehungsweise vom Stadtmagistrate Kempten im Hinblicke auf Art. 11 des Gesetzes vom 4. Juli 1848 — die Wahl der Landtagsabgeordneten betreffend — und Ziffer 4 der Vollzugs-Instruktion hiezu vom 24. September 1848 folgende Wahl-Commissäre bestellt, folgende Urwahl-Bezirke gebildet und folgende Wahl-Locale bestimmt worden:

Urwahl-Bezirk.	Dazu gehörige Stadt-Distrikte: Altstadt.	Neustadt.	Seelenzahl.	Gesammt-Seelenzahl des Urwahl-Bezirks.	Zahl der zu wählenden Wahl-Männer.	Wahl-Ort	Wahl-Commissäre.
I.	A.		1,291	3,620	7	Landhaussaal	rechtsk. Bürgermeister **Arnold.**
		I.	844				
	Militär		1,445				
II.		II.	747	2,659	5	Adlersaal	e. Bezirksgerichtsrath **Hacker.**
		III.	1,225				
		IV.	687				
III.	B.		1,089	2,277	5	Rathhaussaal	k. Stadtgerichtsassessor **Henggi.**
	C.		1,188				
IV.	D.		1,814	1,814	4	Ochsenwirth Kiesel.	k. Notar **Lang.**
		Summa:	10,370	10,370	21		

Indem man dieses hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden zugleich alle dahier wohnhaften Staatsangehörigen, welche dem Staate eine direkte Steuer entrichten, erweislich den Verfassungseid geleistet haben und nicht wegen Verbrechens oder wegen des Vergehens derFälschung, des Betruges, des Diebstahls oder der Unterschlagung verurtheilt worden sind (Art. 5 des allegirten Gesetzes) aufgefordert, an obenbesagtem Wahltermine Vormittags 8 Uhr im betreffenden Locale sich einzufinden.

Hiebei wird übrigens ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 14 des Gesetzes Jeder in **dem** Urwahlbezirke activ wahlberechtigt ist, wo er wohnt oder in jenem, wo er mit Grundbesitz ansässig ist, daß aber derjenige Wahlberechtigte, welcher nicht im Urwahlbezirke seines Wohnortes wohnt, noch vor der Wahl bei dem unterfertigten Stadtmagistrate anzeigen muß, ob er sein Stimm-

recht im Urwahlbezirke seines Domizils oder in jenem seines Grundbesitzes ausübe, indem er außerdem in beiden Bezirken die Zurückweisung gefahren müßte.

Da übrigens bei den Wählern zur Urwahl die Wahlfähigkeit dadurch bedingt ist, daß dieselben den Verfassungseid geleistet haben und dem Staate eine direkte Steuer entrichten, nachdem ferner der Nachweis über die Erfüllung dieser Vorbedingungen — besonders bei den nicht ansässigen Staatsangehörigen — dem Wahl-Commissäre und dem Wahlausschusse nicht immer durch das Notorium geliefert werden kann, so werden die Wähler besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich bei der Wahlverhandlung auf allenfallsiges Verlangen des Wahlkommissärs oder des Wahlausschusses über die Leistung des Staatsbürgereides und die Bezahlung einer directen Steuer durch ein polizeiliches und beziehungsweise durch ein rentamtliches Certifikat ausweisen müssen, wenn sie nicht die Zurückweisung ihres activen Wahlrechts gefahren wollen.

Dieselben haben sich daher, wenn sie ihr Wahlstimmrecht auszuüben gesonnen sind, vorher zu ihrer Sicherheit die betreffenden rentamtlichen und polizeilichen Certifikate zu erholen. Kempten, am 11. April 1863.

Königl. Stadt-Cammissariat Kempten. Henne.

Stadtmagistrat Kempten. Arnold, Bürgermeister.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiemit ihren werthen Kunden und einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß sie ihr

Putz-Geschäft,

verbunden mit allen einschlägigen Artikeln in das **Haus Nro. 107 zunächst dem Rößle der Neustadt** (vormals Uhrmacher Bachschmid) verlegt hat, indem sie sich zu zahlreichen Aufträgen unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung bestens empfiehlt, sieht zahlreichem Zuspruche freundlichst entgegen Kempten, 13. April 1863.

[2a] **Johanna Ueth,** Modistin.

Gewehr-Verkauf.

Zu verkaufen hat eine schöne gute **Zwillingsbüchse** (Ankaufspreis 57 fl.) zu **36 fl.**, und einen guten **Zwilling** (Ankaufspreis 45 fl.) zu **27 fl.**

[2a] **Ch. Doppelbauer,** Commissionär.

Illertissen.

Montag den 20. April Mittags 12 Uhr verkauft der Unterzeichnete im Wege der Steigerung 20 Stück gut gemästete Ochsen. Die näheren Bedingungen am Verkaufstage.

Kempter, Bräuereibesitzer.

Aecht amerikan. Holznägel

für Schuhmacher

empfiehlt in bester Qualität und verschiedenen Größen zu 12 kr. per bayer. Pfund

[3b] **Nicolaus Ball.**

Tapeten und Borduren

in **großer Auswahl** mit den **neuesten Dessins** sind stets **vorräthig** bei

Carl Wagenseil,

[4c] am Rathhausplatz.

Verkauf für Geistliche.

100 feine religiöse Stahl- & Kupferstiche, grösstentheils in 4° und 8°, nur 4 fl. ☛ Näheres beim Tagblatt.

Fremden-Anzeige vom 12. April 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Maison v. Fürth, Theobald v. Bremen, Eckert v. Bamberg, Meyerhausen v. Weitnau, Thier v. Mannheim, Kohn v. München, Jäger v. Chemnitz, Seyd v. Elberfeld. Kaufleute. Madame Stotz, Gasthofbesitzersgattin v. Bregenz. Faulhaber, k. Oberlieutenant v. Ottobeuren.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Mittwoch — № 87. — 15. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Auf das Tag- und Anzeigeblatt kann mit 36 kr., sowie auf das Kaufbeurer Wochen- und Amtsblatt mit 24 kr. noch fortwährend abonnirt werden. Kempten, im April 1863. **J. Hartmann.**

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 12. April. Unter dem Vorsitze Sr. k. Hoh. des Prinzen Luitpold fand gestern eine 1½ stündige Staatsrathssitzung statt. — König Max hat heute die in der Herstellung begriffene Anlage bei Feldafing besehen und die nöthigen Befehle zur Vollendung derselben gegeben. Das Diner wurde auf der Roseninsel des Starnbergersees eingenommen und Abends erfolgte die Rückkehr. Bekanntlich läßt Se. Maj. bei Feldafing auch ein k. Schloß à la Sanssouci aufführen, dessen Bau jedoch erst in Angriff genommen werden soll, wenn die Eisenbahn bis Feldafing vollendet sein wird.

— Laut Bekanntmachung des Stadtmagistrats ist München für die bevorstehenden Urwahlen in 62 Urwahlbezirke eingetheilt. Es sind nach Maßgabe der Bevölkerung von 148,201 Seelen hier und in den Vorstädten 296 Wahlmänner zu wählen.

Amberg, 10. April. Gemäß zuverlässigen Nachrichten werden am 19., 20., 21. und 22. April 4 Divisionen österreichische Infanterie in einer Gesammtstärke von 1245 Mann und 28 Offizieren von Prag kommend, jederzeit Abends 8 Uhr 20 Minuten, insoferne keine Abänderung erfolgt, dahier eintreffen und an den nächstfolgenden Tagen früh um 5 Uhr 45 Minuten mit dem Bahnzug nach Schweinfurt abgehen.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: unter'm 8. d. M. den Baubeamten Michael Zellner in Füssen an die Baubehörde Kempten I für das Landbaufach zu ernennen und auf die erledigte Stelle eines Kreisbaubeamten bei der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg den dermaligen Baubeamten Ludw. Capeller in Reichenhall zu befördern.

Württemberg. Stuttgart, 12. April. Die Vorberathungen, beziehungsweise Vorbereitungen für den würdigen Empfang des Königs sind in überwiegender Weise in den Vordergrund getreten. — Auch Cannstatt will in ähnlicher Weise einen feierlichen Empfang des Monarchen

veranstalten. — Für unsern in nächster Woche stattfindenden Pferdemarkt sind schon ansehnliche Anmeldungen eingetroffen.

Preußen. Berlin. Der König hat gestattet, daß die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte sich im laufenden Jahre zu Stettin versammle. Auch ist zur Bestreitung der Kosten, welche diese Versammlung verursachen wird, ein Beitrag aus Staatsfonds bewilligt worden. — Der 3. und 4. Band der Tagebücher von Varnhagen von Ense ist nachträglich in den Leihbibliotheken mit Beschlag belegt worden.

— Die „National-Zeitung" berichtet aus Berlin vom 9. April: Die gestern Abend im Schauspielhause stattgefundene Aufführung des Trauerspiels „Wallensteins Tod" hat wieder zu einer Demonstration Veranlassung gegeben. Die von Buttler gesprochenen Worte: „Es thut mir wehe, daß Geburt und Titel bei der Armee mehr gelten, als Verdienst", wurden lebhaft beklatscht.

Frankreich. Paris, 13. April. Der „Moniteur" sagt, daß die Ansichten Oesterreichs über die polnische Frage sich in Uebereinstimmung mit der Auffassung der englischen und der französischen Regierung zeigen: es sei zwischen den drei Höfen ein Einverständniß hergestellt, um gemeinschaftlich bei dem St. Petersburger Cabinet zu wirken. — Aus St. Nazaire meldet man die Ankunft des Postdampfers Floride. Der Angriff auf Puebla sollte am 16. März beginnen. (T. d. A. Z.)

Dänemark. Die Revue de la Semaine des offiziösen „Dagblad" sagt, Dänemark werde sehr gern bereit sein, den Prinzen Wilhelm an Griechenland abzutreten, und damit sowohl England als Griechenland aus der Verlegenheit zu helfen; dafür aber erwartet das Blatt, daß Europa die Garantien von 1720 und 1721 in Betreff Schleswigs erneuere, die neue Organisation der dänischen Armee unterstütze und den Dänen eine neue Bürgschaft für ihre Sicherheit gebe, indem es gleichzeitig das Herzogthum Holstein zu einem "neutralen Territorium" erklärt.

Schweden. Schwedischen Nachrichten zufolge hatte das Schiff der polnischen Insurgenten zu Malmö 60,000 scharfe Patronen und 2000 Ztr. Pulver an Bord, und am 2. April brach Abends Feuer im Kohlenmagazin aus. Der Schrecken war entsetzlich; wäre das Pulver in Brand gerathen, so hätte Malmö Menschen in Menge und Millionen an Geld eingebüßt. Es wurde das Pulver auf ein kleines Fahrzeug geschafft und um 10 Uhr das Feuer gelöscht. — Eine Depesche aus Malmö, 4. April, (von polnischer Quelle) meldet, daß ein russischer Kreuzer vor dem Hafen erschienen ist. (Abdztg.)

Amerika. New-York, 31. März. Die Unionisten haben Pensacola geräumt, um sich mit Banks zu vereinigen. Die Truppen der Sklavenstaaten griffen Williamsburg vergeblich an. — 2. April. Gilmore traf bei Somerset in Kentucky auf 26,000 Conföderirte unter Pegram, griff sie an und verjagte sie mit einem Verlust von 500 Mann; 2000 Mann von den Truppen der Sklavenstaaten bedrohen Williamsburg mit einem Angriff. Gold 54. Wechsel auf London 180. (T. d. A. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Warschau, 9. April, Abends. Einem heute hier umlaufenden Gerüchte zufolge soll ein großes Treffen bei Kalisch stattgefunden haben. Der Verlust soll von beiden Seiten sehr bedeutend sein, man spricht von 2000 Russen und 1000 Polen. Auch bei bei Mszczonow soll ein Zusammenstoß gewesen sein. — General Berg hat sich bei der ersten Vorstellung der hier kommandirenden Generale sehr unzufrieden geäußert. Er erklärte den Herren mit dürren Worten, „daß, wie er bemerke, sie zu sehr ihr Leben im Dienste des Kaisers schonen," und empfahl ihnen mehr Energie zu entwickeln. — Nikolas Epstein ist vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt worden. Der Großfürst-Statthalter hat das Urtheil auf 12 Jahre schwere Kerkerstrafe in Sibirien gemildert. Diese Nachricht hat auf den Vater des jungen unglücklichen Mannes einen so tiefen Eindruck gemacht, daß er augenblicklich vom Schlage gerührt wurde und man für sein Leben fürchtet. — Laut Bericht der Civilbehörde sind die im Schlosse von Pieskowa Skala befindlich gewesenen Alterthümer gänzlich vernichtet worden, ein Vandalismus sonder Gleichen. (Nat.-Ztg.)

Aus Warschau, 8. April, wird dem „Dresd. J." geschrieben: Aus den auswärtigen Zeitungen erfahren wir, daß der Aufstand „beendet" sei, indem das Centralnational-Comite die Niederlegung der Waffen anbefohlen hätte. Wir wissen hier leider nichts von einem solchen wichtigen Ereignisse, vielmehr stimmen alle Berichte aus der Provinz darin überein, daß der Aufstand, selbst über die Gränzen des Königreichs hinaus, in voller Entwickelung ist. Selbst russische Offiziere, die den polnischen Krieg von 1831 mitgemacht haben, versichern, daß der jetzige Aufstand viel hartnäckiger sei als damals, daß es auch folglich viel mehr Anstrengung kosten wird, denselben zu bewältigen. 1831 war es ein glücklich durchgeführtes Complot, während wir jetzt einen durch 30jährige harte Behandlung hervorgerufenen Nationalaufstand haben, an dem sich alle Classen der Bevölkerung betheiligten, da die polnische Revolutionspartei sowohl hier wie im Auslande hinreichende Zeit und Mittel fand, die Massen zu fanatisiren und eine Begeisterung hervorzurufen, wie sie die Geschichte nicht allzu oft aufzuweisen hat. Die Truppen finden ihren Feind überall und nirgends, denn so wollen es die Regeln eines erbitterten Partisanenkrieges.

Die „Breslauer Ztg." meldet vom 13. ds., daß zwischen Kolo und Konin ein Treffen zu Gunsten der Polen ausgefallen sei. Die Insurgenten sollen dort zu großen Massen angewachsen sein. (T. d. A. Z.)

Die „Danziger Ztg." hat folgenden Bericht aus Warschau vom 12. ds.: Der Marquis Wielepolski tritt nicht zurück, sondern bearbeitet mit Hrn. v. Berg den Reformplan, der nach Besiegung des Aufstandes in Angriff genommen werden soll. (T. d. A. Z.)

Nichtpolitisches.

Vom Bodensee, 10. April. Gegenwärtig steigen die Aufkaufspreise des Mast- und Schlachtviehes auf eine bedeutende Höhe; der Schweizer-

bedarf ist ein sehr starker, und da jüngster Zeit bei vorherschendem Sennereibetriebe mehr Milch-, als Mastvieh von dem Landwirthe gezogen wird, ist wenig Schlachtvieh vorhanden, was die Fleischpreise erheblich steigern wird. Schmalz- und Butterpreise steigen gleichfalls, hingegen gehen die Preise für Käse erheblich niedriger; die Nachfrage nach diesen Producten ist gemindert, insbesondere stockt der Absatz nach entfernten Lieferungsorten. Die Entfaltung der Vegetation schreitet rasch vor; das Wachsthum der Futterkräuter läßt im Verlaufe nächster Zeit die Grünfütterung der Thiere zu; gegenüber dem Vorjahre aber ist das Vorschreiten der Vegetation um 10 bis 14 Tagen zurück. (B. Z.)

Die pariser Polizei hat eine beißende Carricatur auf die französische Politik in Polen confiscirt. Sie stellt den russischen Bären dar, wie er das polnische Lamm zerfleischt. Darüber schwebt der französische Adler, ein Zettel in seinem Schnabel trägt die Inschrift: „Wer auch immer den Sieg behalten mag, er ist im voraus meiner Achtung und meiner Freundschaft versichert.“

Konstantinopel, 9. April. Der Wiener Vergnügungszug ist diesen Nachmittag wohlbehalten hier angekommen. (W. Bl.)

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

§ Freitag den 20. März 1863.

Licenzen erhielten: Marie Fink von Bregenzerwald zur Ausübung der Gold- und Silberstickerei; Philipp Lochner von München zum Schuhflicken; Anton Schmid und Anton Meichelbeck zur Errichtung eines Commissions-Bureau. — Kaufmann Herr Joseph Renn erhält die Bewilligung zur Ausübung der realen Gastwirthschaft zur Rose. — Bewilligung zum Wandern im Ausland erhielten: der Küfergeselle Karl Motz, Schreinergeselle Christoph Rommel, Schneidergeselle Max Wieland und Hafnergeselle Martin Funk. — Der geprüfte Bader Herr Joh. Nepomuk Brey erhielt die Bewilligung zur Aufnahme eines Lehrlings. — Verschiedene Baugesuche wurden unter den von der städtischen Bauverwaltung beantragten Bedingungen genehmigt. — Die Lieferung der rauhen Bruchsteine zum Schlachthausbau wurden dem Steinlieferanten Georg Händle von der Neumühle zugeschlagen. — Die Reparaturkosten des Stadels der Maximiliansmühle im Betrage zu 99 fl. 7 kr. wurden zur Zahlung bei der Stadtkasse angewiesen. — Die Aufstellung des Michael Guggemoos von Pfronten als Packträger wurde nicht beanstandet. — Sämmtliche Armensteuer-Reclamationen wurden theils berücksichtigend, theils abschlägig verbeschieden. — An Taxen und Strafen sind im Etatsjahre 1861/62 — 1797 fl. 12 kr. angefallen. — Die städtische Turnhalle soll in der allgemeinen k. b. Brandversicherungsanstalt mit 4000 fl., das kathol. und protest. Leichenhaus mit je 600 fl. und das Rindenhaus und der Pferdestall bei der Stadtmühle mit 1500 fl. versichert werden.

Freitag den 27. März.

Bewilligung zum Wandern im Ausland erhielten: der Metzgergeselle und Kellner Karl Lichtensteiger und Zimmergeselle Christoph Zorn. — Der geprüfte Metzger Johannes Schachenmeir von hier, erhält die Erlaubniß zur Ausübung einer realen Metzger-Gerechtsame und Hafner Friedrich Corradi durch die Stadtmauer 3 Fensteröffnungen zu brechen und 2 sogenannte blinde Fenster anzubringen. — Verschiedene Baugesuche wurden baupolizeilich genehmigt. — Der Vermögensausweis der städtischen Krankenassekuranzkasse am Schlusse des I. Quartals 1862/63 hat zur Kenntnißnahme gedient. — Für die Baureparaturen im neustädtischen Knabenschulhaus wurde das heute vorgelegte dritte Bauproject zur Ausführung genehmigt. — Die ruinöse Illeruferschutzmauer oberhalb des Färbers Paul Weixler mit einem Kostenaufwand von 190 fl. 36 kr. soll auf Conto der Mühl- und Wasserwerke auf dem Gries pro 1862/63 ausgebessert werden. — Eine gegen die

Quartierlast eingelaufene Reclamation wurde abweislich verbeschieden. — Zur feierlichen Eröffnung der Kemptener-Memminger-Ulmer-Bahn soll vorbehaltlich der Zustimmung der Herren Gemeindebevollmächtigten dem Comite ein Credit von 700 fl. — auf Rechnung der Stadtkasse eröffnet werden. — Das Concessions-, Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Gesuch des Kammmachers August Bachthaler mit der hiesigen Schlosserstochter Katharina Wagenseil, sowie das Concessions-Gesuch des hiesigen Regenschirmmachers Ludwig Müller als Kammmacher wurde nicht beanstandet.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Die „Europe" veröffentlicht den Inhalt zweier Briefe des Papstes an die Kaiser von Frankreich und Oesterreich. Der Papst vertheidigt darin unumwunden und nachdrücklich die Sache der Polen, und dringt in die zwei katholischen Monarchen, mit ihrer Macht die unter dem Druck der russischen Orthodoxie seufzenden polnischen Katholiken zu schützen.

Wien, 13. April. „General-Correspondenz": Die Nachricht Kaiser Napoleon habe in Turin über disponible Streitkräfte Erkundigungen eingezogen wird auch von anderer Seite **bestätigt**, gehört aber offenbar in den Bereich einer früheren Phase der Polenfrage, wo es sich nämlich um ein gemeinsames Vorgehen der acht Mächte handelte.

* **Kempten**, 13. April. Der gestrige Abend vereinigte ein höchst zahlreiches Publikum im Adlersaale der Neustadt, woselbst der „Bürger-Sänger-Verein" sein neu erbautes Theater, das in seiner Ausführung das kundige Auge eines tüchtigen Meisters beurkundet, eröffnete. Das uns vorliegende Programm ist ein sehr ausgewähltes, und befriedigte die Erwartungen der Zuhörer in hohem Grade. Es wurden nicht nur die Chöre, die mit einem aus dem innigen Zusammenwirken der Mitglieder hervorgehenden Geiste unter sicherer Leitung des Herrn Chorregenten **Seitz** zum Vortrage kamen, mit Bestimmtheit und Feuer vorgetragen, sondern insbesondere auch die Musikpiecen mit Sicherheit und richtiger Auffassung durchgeführt, was insbesondere von der unübertrefflich geschriebenen Ouverture aus „Don Juan" gesagt werden muß, die, ewig jung, ihren lieblichen Zauber über Alles ausgießt. Besonderer Theilnahme hatten sich die gemischten Quartette zu erfreuen, welche von Frau Chorregent **Mettenleiter**, Fräulein **Höschel** und den Herren **Hengeler** und **Schmidt** gesungen wurden. Die bezaubernden Töne, die ein Felix Mendelssohn-Bartholdy der Nachwelt überlieferte, sind mit den Schwingungen des menschlichen Herzens so enge verbunden, daß man ihnen Tage lang lauschen könnte, ohne satt davon zu werden. Der Prolog, zur Feier der Eröffnung des Theaters gedichtet und vorgetragen von Herrn **Braun**, schilderte in edler Sprache das Schaffen, Streben und Wirken des Vereins, welcher, wenn auch nicht selbst Künstler, doch eine Schaar heranzubilden trachte, die für die Verbreitung des Schönen und Edlen im bürgerlichen Kreise emsig bestrebt sei, und die auch mit schwachen Kräften, durch Einheit und festen Willen ihrem vorgesetzten Ziele mit Ausdauer und hingebender Liebe zusteure. — Das Lustspiel: „Die Eifersüchtigen" von Roderich Benedix, dem bekannten Lustspieldichter, wurde von den Mitwirkenden sehr gelungen durchgeführt; namentlich zeichnete sich Fräulein **Höschel** durch ihr edles, einfaches Spiel aus, das, durch ein äußerst angenehmes Organ unterstützt, sehr befriedigte, so daß der Wunsch ausgesprochen wurde, sie öfters zu hören.

†* **Kempten**, 14. April. Die am Sonntag im hiesigen Stadt-Theater stattgehabte Vorstellung des Hrn. Professor **Becker** aus **Berlin** fand bei gut besetztem Hause allgemeinen Beifall; leider fehlte dem Künstler die zu seiner Produktion nothwendige Musik, welche trotz allem Aufgebot, bei dem hier herrschenden Mangel hinlänglicher Kräfte, zu beschaffen nicht möglich war, da die einzig hier bestehende Landwehr-Musik anderweitig in Anspruch genommen wurde. Es wird vielfach der Wunsch ausgesprochen, Hr. Becker möchte hier eine wiederholte **Vorstellung** geben, welche gewiß an Mannigfaltigkeit die erste übertreffen und durch Abwechslung mit Musik-Piecen dem Publikum einen recht heitern, vergnügten Abend verschaffen würde.

Digitized by Google

Plauder-Stübchen.

119] Wie man hört, soll die Eröffnung der Ulmer Bahn u. A. mit einem großen Diner in den dazu ganz geeigneten Räumlichkeiten im ersten Stocke des neustädtischen Schrannengebäudes gefeiert werden. Dabei ist nur zu wünschen, daß die Theilnahme an diesem öffentlichen Feste eine allgemeine sein kann und deßhalb jeder Theilnehmer selbst bezahle, nicht daß am Ende wie in Memmingen die Honoratioren allein genöthigt sind, im Namen und auf Kosten der ganzen Stadt festzuessen und festzutrinken. — Um die Zahl der Theilnehmer zu kennen und nöthigenfalls auch zu beschränken, wäre es vielleicht rathsam, eine Subscriptionsliste auflegen zu lassen; (die Zahl der von auswärts offiziell Geladenen weiß der Magistrat ohnedieß, außerdem dürften aber noch für die nicht offiziellen auswärtigen Freunde hiesiger Bürger eine Anzahl Plätze reservirt werden), die Feststellung der Zahl der Theilnehmer wäre auch im Interesse des Festwirthes zu wünschen, damit dieser sich in Küche und Keller darnach einrichten kann. — Bekanntlich war das Memminger Comite bei der dortigen Eröffnung im letzten Herbste mit seinen Einladungen nicht splendid, was auch hier zu empfehlen wäre, obwohl was speziell Kempten betrifft, die Herren in M. zu knauserig waren, denn es war nicht einmal der Magistrat eingeladen, sondern nur der Herr Bürgermeister, und dieser nur als Privatmann, nicht als Vertreter der Stadt. Wird man wohl Gleiches mit Gleichem vergelten? Den übrigen in Memmingen aufgewendeten Festapparat, als Ausschmückung der Straßen, Ausrücken der Landwehr, wird man den Kemptern wohl erlassen, da selbst bei der noch wichtigern Eröffnung der Ludwig-Süd-Nord-Bahn nichts (?) davon bemerkt wurde. — Was hat obendrein die Landwehr als rein militärisches Institut mit der Eröffnung einer Eisenbahn zu schaffen? dagegen werden eine oder ein paar tüchtige Militärmusiken (an welchen Kempten bereits schon lange Mangel an Ueberfluß hat, warum?) von Ulm und Augsburg namentlich zur Erhöhung der Feststimmung beitragen, da im Festlocale genug Platz hiefür geboten ist. So viel man hier zu hören bekam, sind von der Stadt Memmingen fl. 400 und von der Stadt Kempten fl. 700 zur Feier der Eröffnung der Kempten-Memmingen-Ulmer-Bahn verwilligt, was man nur lobend anerkennen muß, wenn der rechte Gebrauch hievon gemacht wird.

Mehrere Theilnehmer der Eröffnung der Ulm-Memminger-Bahn.

120] Eine Frage um Auskunft von einem Gewerbsmann: Es war doch früher Usus bei allen Staats- und städtischen Bauten, daß, was über fl. 1000 Kosten betrug, öffentlich ausgeschrieben, oder wie zur Zeit des Eisenbahnbaues der Fall war, auf dem Submissionswege vergeben wurde. Warum wird jetzt nur einzelnen Meistern das Zutrauen geschenkt, da sich doch seit kurzer Zeit so viele junge Meister etablirten und was die Kenntnisse anbelangt, mit andern Meistern sich in jeder Beziehung messen würden?

Anzeigen.

Bekanntmachung.

(Eichen-Verkauf auf dem Stocke betreffend.)

Donnerstag den 23. April lfd. Jrs.

werden aus den protestantischen Spitalstiftungswaldungen „Galgenholz, Eichenrain und Aeckerle" circa 70 Stück Eichen von 6—14" Durchmesser und circa 200 Stück kleinere Eichenstämmchen an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber, welche dieses Holz vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den k. Revierförster zu Verwang zu wenden und am obigen Tage **Nachmittags 2 Uhr** im Keckwirthshause dahier zu erscheinen.

Kempten, am 11. April 1863.

Stadt-Magistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister: **Arnold.** coll. Renz.

Versteigerung.

Nächsten **Freitag den 17. April 1863** Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Gasthaus zum „Fuchs" in der Neustadt verschiedene Gegenstände, als: **Kleider-** und **Komodkästen, 1 Weißzeugkasten, Tische** und **Stühle, Bettladen, Bildertafeln** und **Spiegel, 2 Kanapee** und **18 gepolsterte Sessel, verschiedene Kleidungsstücke, Bücher** und **Makulatur, altes Eisen** und sonstige brauchbare Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert, und Kaufslustige freundlichst dazu eingeladen.

[2b] **Ch. Doppelbauer,** Commissionär.

Nur 1½ Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Original-Loos (keine Promesse) zu der am 28. und 29. **Mai** unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc.

(**Ganze** Loose kosten 6 fl. und halbe 3 fl.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-**Gulden** durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet.

Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Haupt-Depot bei **Stirn & Greim** in Frankfurt a/M.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. **115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000** ꝛc. ꝛc. [6]

Verloren!

Ein Taschenmesser mit grüner Scheide. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen gute Belohnung beim Tagbl. abzugeben. [2a]

Feinst raffinirtes

Petroleum

verkaufen à 16 kr. per Pfund und bei Abnahme von einem Original-Fäßchen von circa 2 Ctr. noch bedeutend billiger. [2a]

Christ. Weitnauer sel. Söhne

Zu miethen wird gesucht:

Eine ordentliche Wohnung, wo möglich in der Altstadt. Näheres beim Tagblatt. [3c]

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit sein best assortirtes Lager von selbstverfertigten und anderen

Schlosser-Arbeiten,

sowie auch **Werkzeuge, Ketten, Nägel** und **Drahtstifte, Messer** und **Scheeren** von allen Sorten, bester Qualität, zu den billigsten Preisen; ebenso werden auch **Bestellungen jeder Art** angenommen und aufs reellste bedient.

[3a] **Joh. Georg Wagenseil,** Schlosser.

Klee=Saamen,

ächt steyrische Waare in vorzüglich guter Qualität, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Christian Blenk
am Kirchhof.

☛ **Wiederverkäufern** gestatte bei Abnahme ganzer Ballen angemessenen **Rabatt.** [3b]

Bettfedern und Flaum,
Teppiche,
Tapeten und Borduren,
Zwilch und Trubsäcke,
Rohe Maschinen=Zwilch=Garne,
Leinwand
und
Weiße Waaren

empfiehlt zu geneigter Abnahme

Carl Wagenseil,
[5b] am Rathhausplatz.

Gewehr=Verkauf.

Zu verkaufen hat eine schöne gute **Zwillingsbüchse** (Ankaufspreis 57 fl.) zu **36 fl.**, und einen guten **Zwilling** (Ankaufspreis 45 fl.) zu **27 fl.**

[2b] **Ch. Doppelbauer**, Commissionär.

---

500 neuere und ältere [2b]
Dachziegel
sind zu verkaufen. Wo? sagt das Tagbl.

Eine bequeme Wohnung

ist bis 1. Juni in der Gerbergasse № 180 zu vermiethen. [3c]

Mineral=Wasser

von **Friedrichshaller=**, sowie von allen hier gangbaren **Mineral=Wässern** sind frische Füllungen eingetroffen und empfiehlt dieselben bestens

[2b] **A. Fuchs**, Hofapotheker.

Holz=Verkauf.

Auf dem städtischen Holzplatze stehen

weiß= und rothtannene
Aeste und Prügel,

besonders für Bäcker geeignet, in einzelnen Klaftern oder größeren Partiieen zum Verkaufe

Martin Stoller,
[3c] D. 417 Altstadt.

3600 fl.

an I. Stelle auf Grund und Boden werden sofort gesucht Von wem? ist zu erfragen beim Tag- u. Anzeigeblatt. [3c]

Für Schuhmacher!

Amerikanische Holzstifte

in 17 Sorten in schönster und bester Qualität, empfiehlt à **11 kr. per bayer. Pfund**, dagegen bei einer Abnahme von circa 1 Ctr. bedeutend billiger.

Karl Biechteler,
[3c] nächst der protestantischen Kirche.

Ein Capital von **fl. 500 bis fl. 800** wird auf 6 bis 8 Monate bei genügender Sicherstellung und 6procentiger Verzinsung oder bei 4½procentiger Verzinsung auf mehrere Jahre aufzunehmen gesucht. Wo? sagt das Tagblatt. [3b]

Schrannen=Berichte.

München, 11. April. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 49 kr. (gest. — fl. 13 kr.), **Korn** 12 fl. 17 kr. (gest. 4 kr.), Gerste 11 fl. 29 kr. (gest. 16 kr.), Haber 7 fl. 21 kr. (gest. 11 kr.). **Umsatz-Summe:** 172,444 fl.

Lindau, 11. April. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 25 kr. (gest. 7 kr.); **Kern** 21 fl., 12 kr. (gest. 2 kr.); Roggen — fl. — kr. (gef. — kr.); Gerste — fl. — kr. (gef. — kr.), Haber 7 fl. 36 kr. (gef. 12 kr.). — Umsatzsumme: 60,137 fl. 43 kr.

Rorschach, 9. April. Durchschnitts-Fruchtpreis Fr. 29. 18 Rp. per Doppelcentner. Aufschlag Fr. —. 26 Rp.

Ulm, 11. April. Mittelpreise per Zollcentner: Kern 6 fl. 1 kr. (gest. 1 kr.,) Einkorn — fl. — kr. (gest. — kr.), Roggen 3 fl. 58 kr. (gest. 1 kr.), Gerste 4 fl. 7 kr. (gef. 1 kr.), Haber 8 fl. — kr. (gef. 5 kr.) — Umsatz-Summe: 27,138 fl. 22 kr.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Donnerstag №. 88. 16. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 14. April. Se. Maj. der König ließ heute den Staatsminister des Innern, v. Neumayr, zur Tafel laden und pflog nach dieser eine längere Besprechung mit gedachtem Staatsmanne. — Heute sind die Namen der 62 Wahlkommissäre, Wahlbezirke und Wahllokale bekannt gegeben worden. In bürgerlichen Kreisen scheint man sich diesesmal besonders stark am Wahlakte betheiligen zu wollen. Zu wünschen wäre, daß die Namen aller jener Einwohner, welche die Fähigkeit, zum Wahlmanne gewählt zu werden, besitzen, in jedem Wahlbezirke bekannt gegeben würden, damit jeder Urwähler sich die Männer seines Vertrauens jetzt schon heraussuchen könnte. — In Kempten ist gleichfalls seit Bekanntgabe der Wahlbezirke rc. eine rege Theilnahme erweckt.

Speyer, 12. April. Heute ward hier die außerordentliche Generalsynode durch Gottesdienst feierlich eröffnet. Als Mitglieder des ersten Ausschusses zur Berathung des Entwurfs der Wahlordnung wurden von der Generalsynode gewählt: die Herren Procedan Neu, Regierungsdirektor v. Bettinger, Bezirksamtmann Römmich, Anwalt Louis, Pfr. Gelbert und Wanzel. (Pf. Ztg.)

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 11. lfd. Mts. der königl. Hauptbank zu Nürnberg, einen III. Buchhalter mit dem Range und der Uniform eines Filialbank-Buchhalters beizugeben, und hiezu den als Buchhalter functionirenden Bank-Commis Andreas Kohlmann in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Hannover. Am 11. k. M. findet bekanntlich in Hannover eine General-Conferenz der zum deutsch-österreichischen Telegraphen- und Postverein verbundenen Regierungen statt. Es soll nach der „K. Z." dabei auch eine Herabsetzung der Telegraphen-Gebühren, womit Preußen schon vorangegangen ist, eintreten, und auch auf Herabsetzung des Briefporto in der Weise Bedacht genommen werden, daß der jetzige höchste Satz von 3 Sgr., resp. 9 Kreuzern auf 2 Sgr., resp. 6 kr. in Antrag kommen soll.

Oesterreich. Wien, 9. April. Gutem Vernehmen nach hat der hiesige preußische Gesandte bereits eine Eröffnung signalisirt, in welche-

Digitized by Google

das preußische Cabinet Gelegenheit nehmen werde, sich eingehend über die durch die neuesten dänischen Patente geschaffene Situation auszusprechen und Vorschläge zu einem gemeinsamen Vorgehen zur Geltendmachung der durch jene Patente in flagranter Weise verletzten Rechte und Ansprüche sowohl Oesterreichs und Preußens selbst als des Deutschen Bundes zu formuliren. Die Eröffnung ist, wie ich weiter höre, hier der vollen Geneigtheit begegnet, zu diesem Behuf und mit aller Beschleunigung die erforderlichen Schritte zu thun. (D. A. Z.)

Frankreich. Paris, 13. April. Im Palais royal ist große Aufregung. Es scheint, daß die Wielopolski'sche Angelegenheit noch unangenehmer geworden ist: der Brief des Grafen S. Wielopolski konnte hier natürlich nicht auf Publicität rechnen, aber der Graf hat allen Mitgliedern des diplomatischen Corps ein Exemplar zugesandt. Es heißt, der Prinz Napoleon wolle nun auch seine Antwort an die Oeffentlichkeit gelangen lassen.

Marseille, 11. April. Die Königin Marie von Neapel ist hier angekommen, und von dem spanischen und römischen Generalconsul empfangen worden. Sie begab sich sofort an Bord der spanischen Fregatte welche heute Nacht nach Civitavecchia abgeht. (T. H.)

Belgien. Brüssel, 12. April. Ein Diplomat, der von Berlin kam und hier einen Tag sich aufhielt, erzählt, daß dort ein Duell des kgl. Hausministers Hrn. v. Schleinitz mit einem höheren Offizier, der jetzt nach Paris versetzt werden soll, großes Aufsehen macht. Anlaß zum Duell soll der Umstand gegeben haben, daß Hr. v. Schleinitz das siebente Gebot vergessen. Der König soll über die leidige Geschichte furchtbar sich ereifert haben. (Fr. J.)

Griechenland. Man ist in Verlegenheit, dem neuen König eine Residenz ausfindig zu machen, denn das Schloß ist Eigenthum des Königs Otto. Der Deputirte Acholos hat in der Nationalversammlung den Antrag gestellt, die immobilien Güter des Königs Otto zu konfisziren, für den Fall dieser Fürst als Schuldner der Nation erkannt würde in Folge der Summen, die er zu verschiedenen Zeiten von den im Auslande lebenden Griechen erhalten habe, welche diese zu dem einzigen Zwecke gaben, um „die große Idee" (eines byzantinischen Kaiserthums) zur Ausführung zu bringen. (Die Summen, welche Griechenland aus Bayern verschlungen, werden hier wohlweislich verschwiegen.)

Nachrichten aus Polen.

Aus Warschau, 7. April, wird der „Bresl. Ztg." geschrieben: „Die jüngst hier angelangten russischen Zeitungen, mit Ausnahme des „Den" (Tag), welcher in seinen freisinnigen Aeußerungen über die Unterrichtsfrage gehindert wurde und darum erklärt hat, jeder Besprechung hierüber sich zu enthalten, besprechen alle die polnische Frage. Sie stimmen fast alle darin überein, daß Rußland durch das Aufgeben des gegenwärtigen Königreichs Polen nur gewinnen würde, und es würde dies gern thun, wenn nicht damit die Gefahr der späteren Losreißung der altpolni-

schen Provinzen verbunden wäre. Der Kampf wird deßhalb als ein Kampf der griechisch-orthodoxen mit der katholischen Kirche dargestellt und die Erwartung ausgesprochen, daß die Bekenner des orthodoxen Glaubens zur Vertheidigung desselben sich zusammenschaaren werden. Also die militärische Großmacht muß zur Niederwerfung des Aufstandes zu dem verzweifelten Mittel eines fanatischen Religionskrieges greifen."

Krakau, 12. April. Bentkowski, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und zuletzt Chef des Generalstabs des Generals Langiewicz, ist gestern Nachmittags hier verhaftet worden. Ebenso ist Leon Chrzanowski, Mitredakteur des „Czas", nach einer bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung, aus bisher unbekannten Gründen verhaftet und an das Landesgericht in Strafsachen abgeliefert worden. Ferner wurden, wie der „Czas" meldet, die Vorsteher des hiesigen Carmeliter- und des Reformatenklosters verhaftet. (Presse.)

Die Proclamation des Centralcomite's, worin dasselbe die Wiederübernahme der Regierung anzeigt, lautet: „Das Central-Comite als Nationalregierung gibt der ganzen Nation bekannt, daß es in Folge der Arretirung des Dictator Maryan Langiewicz durch die österreichische Regierung die oberste Regierungsgewalt wieder in die eigenen Hände übernehme. Um aber in Zukunft das Vaterland vor jeder Unordnung zu bewahren, welches aus der Sucht nach der obersten Gewalt und desto eher nach jener, die in der Hand eines Einzelnen concentrirt wäre, entstehen könnte, wird jede Publicirung der Diktatur, oder welcher anderen Regierungsform immer, erfolge die Publikation im In- oder im Ausland, als Hochverrath erklärt. Warschau, 27. März 1863."

Nichtpolitisches.

* Kempten, 15. April. Heute Früh 8 Uhr hat der Knecht Schweinberg von Durach freiwillig seinen Tod in der Iller gesucht und gefunden. Als Motiv zu dieser That wird ein unglückliches Liebesverhältniß angegeben.

Ravensburg, 13. April. Kommende Pfingsten wird dem Vernehmen nach die schon zu wiederholtenmalen mit Preisen gekrönte Sängergesellschaft „Bodan" von Constanz dem hiesigen Liederkranz seinen vorjährigen Besuch erwidern.

Nach dem Ostschw. Wochenblatt" zugekommenen Privatnachrichten beabsichtigen etwa 400 Wiener auf die Pfingstfeiertage dem Bodensee, Lindau und Rorschach einen Besuch abzustatten. (Puff?)

Das „Emmenthaler-Blatt" bestätigt eine vom „Berner-Boten" gebrachte Nachricht, ein ruchloser Mensch, der sich gerühmt, er könne am besten fluchen, sei, während er hievon Proben gab, plötzlich der Sprache beraubt worden. Der Vorfall ereignete sich dem erstgenannten schweizerischen Blatt zufolge in einem Wirthshause im Dürrgraben. Der Betroffene heißt Johannes Ritter und war als verwegener Mensch und arger Flucher bekannt; er wurde auch mehrmals von seinen Kameraden gewarnt, bis ihn endlich das verhängnißvolle Schicksal ereilte und ihm die Sprache

geraubt wurde. Er soll schon einmal einen Selbstmordsversuch gemacht haben, indem er sich zu hängen versuchte. Seine Mutter zerschnitt den Strick und wurde dafür mit Flüchen und Drohungen belohnt.

Einiges über den nunmehrigen Vollzug des Gewerbs- und Ansässigmachungs-Gesetzes.

§ Die Kempter Zeitung bringt in № 85 einen aus Regensburg datirten Artikel vom 7. April, wonach in jüngster Zeit viele gegründete Klagen gegen die eigenthümliche Behandlung der Concessions- und Verehelichungsgesuche bei den Landgemeinden bekannt geworden seien, und daß es an der Zeit wäre, diese Angelegenheit beim nächsten Landtage wiederholt zur Sprache zu bringen, umsomehr als die k. Staatsregierung gelegentlich der Debatten über das „absolute Veto" durch den Minister des Innern erklären ließ: „daß die Freisinnigkeit der Regierung nicht hinter der Freisinnigkeit der Kammer zurückbleiben werde". — Ohne über dieses längst gerichtete „absolute Veto" der Gemeinden auch nur ein Wort weiter verlieren zu wollen, dürfte doch der Grund zu den dermal auch bei uns sich häufenden Klagen gegen die allerdings eigenthümliche Behandlung der Concessions- und Ansässigmachungsgesuche Seitens der Landgemeinden weniger in diesem berüchtigtem gemeindlichen Widerspruchsrechte, an welche Calamität man gewöhnt ist, als vielmehr in der Art und Weise, wie die neuesten Vollzugsvorschriften vom 21. April und 28. Mai vor. Js. zum Gewerbs- und Ansässigmachungsgesetze angewendet werden, zu suchen sein; da die gleichen Klagen in demselben Maße auch in Gewerbsconcessionssachen, bei welchen ein „gemeindliches Veto" nicht Platz greift, zu vernehmen sind.

Was nützt nun eine Appellation an die Freisinnigkeit der Regierung, wenn die Vollzugsbehörden nicht vom gleichen Geiste beseelt sind? was nützen freisinnige Gesetze, wenn ihnen ein widersprechender Vollzug wird?

Die Beweggründe, von welchen unsere hohe Staatsregierung bei Erlassung der Vollzugsinstruction vom 21. April und 28. Mai vor. Js. zum Gewerbs- und Ansässigmachungsgesetze geleitet war, als sie den Gemeinden die Instruktion der einschlägigen Gesuche übertrug und es dem Bewerber frei stellte, solche entweder mündlich zu Protokoll zu geben oder schriftlich einzureichen, dürfte hauptsächlich in der wohlwollenden Absicht: den Betheiligten die verschiedenen Gänge zu Amt, sowie die damit verbundenen Kosten zu ersparen, zu suchen sein; was bei der Organisation der Bezirksämter dankbarst anerkannt werden muß. — Die hiedurch den Landgemeinden zugewiesene Aufgabe wäre wichtig genug, daß wenigstens die Gemeindevorsteher das Studium oder doch eine öftere Durchlesung der einschlägigen Gesetze und Verordnungen dem Studium des Kalenders vorziehen sollten; denn ohne Kenntniß der bezüglichen Vorschriften ist eine richtige Behandlung der Gesuche nicht möglich; die unrichtige Behandlung vereitelt aber den von hoher Staatsregierung beabsichtigten Zweck, indem den Betheiligten hiedurch häufigere Gänge und namhaftere Kosten, als früher der Fall war, verursacht werden.

Der bei weitem größte Theil der seit dem Inslebentreten der neuen Vollzugsvorschriften vernommenen Beschwerden gründet sich auf gänzliche Nichtberücksichtigung der Gesetze oder vorschriftswidriges Verfahren Seitens der Vollzugsbehörden.

Daß nemlich dieser oder jener Gemeindevorsteher die Auf- oder Annahme eines Gesuches, welches er nicht genehmigt wissen will, gleich vorneherein verweigert und hiezu erst im Beschwerdewege veranlaßt werden muß, ist eine fast tägliche Erscheinung und für den Betheiligten mit Kosten und Zeitverlust auch dann verbunden, wenn seiner Beschwerde durch das vorgesetzte Bezirksamt abgeholfen wird; in eine eigenthümliche Situation geräth jedoch derjenige Bewerber, welcher ein vom Gemeindevorsteher nicht angenommenes Gesuch beschwerend der nächst höhern Stelle übergibt, aber von da statt der gehofften Abhilfe dasselbe nach einiger Zeit mittels taxirten Entschließung und dem Eröffnen zurück geschlossen erhält: „daß dieses Gesuch vorschriftsgemäß bei der Gemeinde einzureichen sei."

Beschwerend ist für einen Concessionsbewerber, wenn ein Gemeindevorsteher in Folge von Einsprachen der Gewerbs-Genossen die sofortige Gesuchsabweisung in eigener Competenz beschließt, in Folge dessen den seit 8 Tagen am Brette befindlichen öffentlichen Anschlag abnimmt und dem Bewerber seine übergebenen Belege mit dem mündlichen Bescheide wieder zurückgibt: „daß es mit dieser Concession nichts werde."

Ferner kann es einem bereits ansässigen Concessionsbewerber nicht gleichgiltig sein, wenn über sein Concessions-Gesuch die ganze Gemeinde versammelt und vor der Abstimmung belehrt wird, daß dieser Concessionirung nicht beigestimmt werden solle, da der schon vorhandene Gewerbsgenosse hiedurch Schaden leide. Endlich mag ein Licenzsucher sich vergebens über den Begriff von „freien Erwerbsarten“ abmühen, wenn der Gemeindevorsteher ihm Behufs Erlangung eines Licenzscheines die Nachweise zur Ansässigmachung abfordert, Vermögen oder einen Bürgen verlangt und endlich nach Einvernahme des Gemeindeausschusses in eigener Kompetenz unter Rückstellung des Gesuches dem Bewerber eröffnet, daß sein Gesuch nicht genehmigt werde, „da Händler in der Gemeinde schon in hinreichender Zahl vorhanden seien.“

Auf diese und ähnliche Weise werden die Gesuche von einem großen Theile der Gemeindevorsteher be- vielmehr mißhandelt und eben dieses Verfahren veranlaßt die meisten Klagen. Daß rühmliche Ausnahmen bestehen, darf jedoch hiebei nicht unerwähnt bleiben; umsomehr aber dürften die Distrikts-Verwaltungsbehörden sich veranlaßt sehen, von der Bestimmung in Ziffer 32 der Vollzugsvorschriften vom 28. Mai vor. Js. recht häufigen Gebrauch zu machen um durch Belehrungen endlich einen entsprechenden und gleichförmigen Vollzug der bestehenden Vorschriften auch bei denjenigen Gemeinden zu erzielen, deren Organe den Sinn und die Absicht der neuen Gesetzgebung bisher noch nicht zu erfassen vermochten.

Industrie, Handel & Verkehr.

Frankfurt, 12. April. (Ledermesse.) Durch das schlechte Resultat der vorangegangenen Braunschweiger und Kasseler Ledermessen waren die Sohllederfabrikanten sehr herabgestimmt. Auf jenen beiden Verkaufsplätzen mußten Letztere auf ihre Fabrikate Geld zulegen, weßhalb sie auf unsere hiesige Messe größtentheils kleinere Zufuhre beibrachten, als dieses früher der Fall war, so daß von Ueberführung auf unserm Platze durchaus nicht die Rede sein kann. Trotzdem aber machte sich gegen unsere letzte Herbstmesse ein Abschlag von 3—4 Thlrn. per Centner geltend; die Käufer selbst hätten sich übrigens auf einen noch erheblicheren Abschlag Hoffnung gemacht, der aber nicht eintrat.

Die öffentlichen Niederlagen sind heute schon fast gänzlich geräumt, so, daß die Messe als beendet angesehen werden kann. In Parthien stellten sich die Preise für 5- und 6häutig gutfaconirte starke Prima

Wildsohlleder	per Zentner . . Thaler (à 1 fl. 30 kr.)	58	à	60
„	leichtere Sorten in prima Waare . .	54	à	56
„	geringere Qualitäten	47	à	52
Zahmsohlleder	schwere Waare	50	à	55
„	leichtere Sorten	47	à	49
Wachleder	nach Qualität	50	à	58
Rindsleder	von Landhäuten nach Qualität . .	60	à	68
„	„ Wildhäutchen	54	à	64
Zeugleder	schwarzes nach Qualität	48	à	54
Kalbleder	braunes	100	à	115
„	schwarzes	84	à	98

Wien, 12. April. Silber-Agio 10. 50. — Frankfurt 106.

Concessions-Gesuch. Der ledige Faßmalergeselle Ludwig Kesel von Kempten sucht um Verleihung einer Malers-Concession nach. Angeschlagen am 10. April. Mitbewerbungs- und Erinnerungs-Termin: 14 Tage.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 16. April 1863.

Vormittags 8 Uhr: Unters. gegen Karl Schwarz, Apotheker-Verwalter von Hungen, z. Z. dahier, wegen Vergehens des Zweikampfs.

Vormittags 9½ Uhr: Unters. gegen Johann Poppler von Roßhaupten und Kaspar Schöll von Dietrichs, wegen Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Unters. gegen Jos. Zillig, Kleiderreiniger von Murlen in der Schweiz, wegen Diebstahls.

Nachmittags 4 Uhr: Unters. gegen Jos. Locher in Ursulasried, wegen Körperverletzung.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Aus Karlsruhe ging der Wiener „S. Corresp." von verläßlicher Seite die Nachricht zu, daß die großh. badische Regierung das Königreich Italien anerkannt habe.

Wien, 14. April. Die „General-Correspondenz" theilt mit, daß zwischen dem Prinzen Christian von Dänemark und dem bayerischen Hof Vorverhandlungen eingeleitet seien, deren Resultat als Basis für die Verhandlungen der Unterzeichner des Protokolls von 1831 dienen solle.

Lemberg, 14. April. Privatnachrichten von der polnischen Gränze melden einen neuen Gränzverletzungsversuch der Kosaken bei Altnarol, welchen österreichische Husaren verhinderten, wobei mehrere Kosaken gefangen genommen sein sollen. Das revolutionäre Centralcomité verwarf in einem Manifest die Amnestie, und fordert in einem zweiten die Israeliten zur Theilnahme am Kampfe auf.

Plauder-Stübchen.

121] Derjenige Herr, welcher sich kürzlich in einer Gesellschaft äußerte, alle (?) Frauenzimmer seien verliebt in ihn, möge sich durch diese „blinde" Einbildung doch nicht lächerlich machen, indem sein Aeußeres gar nicht so ansprechend ist.

Mehrere Frauenzimmer.

122] **Stille Seufzer heimlicher Liebe!**

Ein Schiffer bin ich auf dem Zweifelsnachen
Herumgetrieben auf dem wilden Meer
Der Sehnsucht folgend, ach! der immer wachen,
Schau ich nach Land verzweifelnd ringsumher.

Ein Jäger bin ich, durch die Wälder streichend,
Gedanken jagend, die erschrocken flieh'n,
Mit Feuerblick das sanfte Reh verscheuchend,
Der ohne Beute stets muß heimwärts ziehn.

Ein Arzt bin ich, der an dem Krankenlager
Des innern Friedens, ernst und brütend weilt,
Der an dem Grame diesem Herzensnager,
Vergebens pflegt und nicht die Krankheit heilt.

Ein Bildner bin ich, vor dem Marmor stehend
Prometheus ähnlich, suche ich nach Licht,
Belebung eines Steines mir erflehend;
Allein umsonst. Zeus hört mein Flehen nicht.

Ein Maler bin ich, der mit Wahnsinnstrauer
Sein eig'nes Weh' hin auf die Leinwand malt.
Und der das Bild: des Herzens Wonneschauer,
Sich selbst mit der verlornen Ruhe zahlt.

123] Eine Einsendung betreffs Einsperrens von Kindern ohne Wasser und Brod, findet Aufnahme, sobald sich uns der Verfasser nennt und für die Wahrheit des Geschehenen einsteht. Die Redaktion.

Gestorbene: In München: Ludwig Schwab, pensionirter Oberkriegskommissär, Michael Eder, k. Rath und quiesc. Landrichter. In Wolfratshausen: Joseph Huber, Bierbrauer. In Straubing: Theresia Stöger, Buchbindermeistersgattin. In Lindau: Freifrau v. Ste Marie Eglise, Bezirksamtmanns-Wittwe von Kempten.

Anzeigen.

Söldanwesens-Verkauf. [2b:]

Circa 2 Stunden von Kempten entfernt, ist ein

Söld-Anwesen

zu 13 Tagwerk nebst 2 Kühen und sämmtlichen Baumannsfahrnissen verkäuflich, und es ertheilt nähere Auskunft

Chr. Doppelbauer, Commissionär.

Bekanntmachung.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Einziehung** der dermalen coursirenden, roth und schwarz gedruckten **bayerischen Zehn-Gulden-Noten** dritter Emission de dato 1. Juli 1850, sowie die **Ausgabe neuer Zehn-Gulden-Noten**, gemäß der §§. 2 und 8 des Bankgesetzes vom 1. Juli 1834 und auf Grund der §§. 13 und 18 der Bank-Statuten beschlossen worden sei, und daß dieser Beschluß sofort in Vollzug gesetzt werde.

Die Einlösung der eingerufenen alten Noten findet bei unseren Bankkassen in München, Augsburg, Lindau und Kempten, dann bei der königlich bayerischen Hauptbank zu Nürnberg und allen königlich bayerischen Filialbanken statt.

Die auszugebenden neuen Zehn-Gulden-Noten sind länglich viereckig; das dazu verwendete Papier ist weiß, mit hellem und dunklem Wasserzeichen und unbeschnitten. Der Druck ist in seinen Hauptfarben bronçe und blau.

Die Noten sind vom 1. August 1857 datirt, mit den facsimilirten Unterschriften des Dirigenten Ed. Brattler, des königlichen Commissärs v. Bezold und des Administrators F. J. Kastner versehen. Neben diesen Unterschriften sind das Wappen der Bank und die Werthbezeichnung der Note mit entsprechender Umschrift als Trockenstempel angewendet.

Eine nähere Beschreibung der Einzelnheiten dieser neuen Zehn-Gulden-Noten ist in der Beilage zum königlich bayerischen Regierungsblatte Nr. 14 vom 30. März 1863 enthalten.

Der möglichst baldige und rasche Umtausch der alten Noten gegen neue dürfte im Interesse des Publikums um so wünschenswerther sein, als die eingerufene Auflage bekanntlich schon vor mehreren Jahren von dem Buchdrucker Dürr zu Kitzingen gefälscht wurde, einzelne Exemplare dieser Fälschung noch fortwährend zum Vorschein kommen und die Bankverwaltung den Beschluß gefaßt hat, jedem Falsifikate die Einlösung zu verweigern.

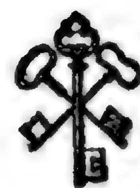
Der Betrag der — 3 Jahre nach dem heutigen Aufrufe nicht umgewechselten Banknoten fällt dem Bankfonde anheim. München, den 30. März 1863.

Die Administration der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.
Ed. Brattler, Dirigent. [3b]

Angelgeräthschaften,

ächt englische Angeln, Fliegen für Forellen, Asche rc., **Schnüre, Angel-Stöcke** rc. empfehlen **Heinrich Kohler & Comp.**
[3b] auf der Steig neben Hrn. Ulrich Walch.

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt hiemit sein best assortirtes Lager von selbstverfertigten und anderen

Schlosser-Arbeiten,

sowie auch **Werkzeuge, Ketten, Nägel** und **Drahtstifte, Messer** und **Scheeren** von allen Sorten, bester Qualität, zu den billigsten Preisen; ebenso werden auch **Bestellungen jeder Art** angenommen und aufs reellste bedient.
[3b] **Joh. Georg Wagenseil**, Schlosser.

Acker- und Wiesen-Guano

per Zoll-Centner fl. 2. 30 kr.,
empfehlen zur herannahenden Saatzeit
[4b] **Kunst-Guano-Fabrik Augsburg.**
In **Kempten** bei Herrn **Mathias Fischer** per Zoll-Centner **fl. 2 54 kr.**

Wohnungs=Veränderung und Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiemit ihren werthen **Kunden** und einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß sie ihr

Putz=Geschäft,

verbunden mit allen einschlägigen Artikeln in das **Haus Nro. 107 zunächst dem Rößle der Neustadt** (vormals Uhrmacher Bachschmid) verlegt hat, indem sie sich zu zahlreichen Aufträgen unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung bestens empfiehlt, sieht zahlreichem Zuspruche freundlichst entgegen Kempten, 13. April 1863.

[2b] **Johanna Ueth,** Modistin.

Feinst raffinirtes

Petroleum

verkaufen à 16 kr. per Pfund und bei Abnahme von einem Original-Fäßchen von circa 2 Ctr. noch bedeutend billiger. [2b]

Christ. Weitnauer sel., Söhne

Feinst raffinirtes

Petroleum

verkauft per Pfund à 16 kr.

[3a] **Joh. Peter Fischer,** Materialist.

Aecht amerikan. Holznägel

für Schuhmacher

empfiehlt in bester Qualität und verschiedenen Größen zu 12 kr. per bayer. Pfund

[3c] **Nicolaus Bail.**

Roßhaar=Matratzen,

ganz neu, sind zu **verkaufen** und empfiehlt sich zur Fertigung derselben

Anna Schlichtling,

[3b] wohnt am Hildegardenplatz.

Ein Taschenmesser mit grüner Scheide. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen gute Belohnung beim Tagbl. abzugeben. [2b]

Am Hildegardeplatz Haus №. 8 ist ein meublirtes **Zimmer mit Schlafkabinet** zu vermiethen und könnte sogleich bezogen werden.

Visiten-Karten,

25 Stück auf Doppelglanzpapier zu 30 kr.,

werden schön u. schnellstens angefertigt in

J. Hartmann's Buchdruckerei.

Zwei Rattenfänger

1½ Jahr und ½ Jahr alt, sind zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. [3a]

Fremden-Anzeige vom 15. April 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Wolf v. Osterberg, Friedrich v. Frankfurt, Braun v. Aachen, Petersens v. Berlin, Leibius v. Frankfurt, Hermacher v. Neuß, Andreas v. Hanau, Mayerhausen v. Weitnau, Rasco v. Lindau, Hersheimer v. Berlin, Rutters v. München, Koch v. Cannstadt, Freutt v. Ulm, Kaufl. Wieß, Ingenieur v. Memmingen. Wieland, Käshändler v. Neuhitten. Merkle, Handelsmann v. Nördlingen. Eirisch, Müller v. Biedingen. März v. Buchloe, Wüster v. Immenstadt, Dorner v. Hüttisau, Albrecht v. Fischen, Getreidehändler.

Schrannen=Berichte.

Landsberg, 11. April. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 49 kr. (gest. 21 kr.), Korn 13 fl. 7 kr. (gef. 34 kr.), Gerste 11 fl. 10 kr. (gef. 31 kr.), Haber 7 fl. 29 kr. (gest. 9 kr.).

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Freitag — № 89. — 17. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh.	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.-3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 14. April. Wie ich von gut unterrichteter Seite vernehme, ist nunmehr definitiv bestimmt, daß Se. Maj. König Otto von Griechenland mit Allerhöchst dessen Gemahlin seinen ständigen Wohnsitz in Bamberg nehmen wird, und ist bereits im dortigen Schlosse mit der entsprechenden Herrichtung der Gemächer begonnen worden. — Der Bundestags-Gesandte Frhr. v. d. Pfordten, welchem die Glieder des k. Hauses große Aufmerksamkeit schenken, speiste heute bei Sr. k. Hoh. dem Prinzen Luitpold und ist für den Freitag abermals zu Sr. Maj. dem König zur Tafel geladen. Am Samstag wird Frhr. v. d. Pfordten nach Frankfurt wieder abreisen.

Aus Schwaben, Mitte April. Es ist eine erfreuliche Erscheinung des allgemeinen Fortschrittes, daß sich unter der Landbevölkerung bereits eine rege Theilnahme für die bevorstehenden Wahlen zum Landtage zu erkennen gibt, und daß auch auf dem Lande theils bei kleineren, theils bei größeren Zusammenkünften Fragen von allgemeinem Interesse besprochen und erörtert werden. Leider aber werden, wie von mehreren Seiten verlautet, bei solchen Gelegenheiten Fragen, welche das materielle Interesse des Landmannes zunächst berühren, wie insbesondere die Frage über Notariatsgebühren und Taxen, noch vielfach falsch aufgefaßt, oder es wird vielmehr dem Landmanne eine falsche Auffassung beigebracht, um der Wahlbewegung eine Richtung zu geben, welche dem vernünftigen, gesunden Fortschritte entgegen wäre. Zur Berichtigung solcher falschen Auffassungen, und zur Bekämpfung solcher unredlichen Bestrebungen, die Wahlbewegung im Sinne des Rückschrittes zu leiten, sei hier unter Hinweisung auf die Kammerverhandlungen bemerkt, daß die Gebührenordnung für die Notare nicht durch die Landtagsabgeordneten berathen und festgesetzt ist, daß sie im Verordnungswege erlassen wurde, daß eine wesentliche Minderung der Gebühren von der k. Staatsregierung in nächste Aussicht gestellt ist, und daß es daher geradezu als eine Mißkennung oder absichtliche Entstellung der wahren Verhältnisse erklärt werden muß, wenn der

[N]CHEN.
R 1863 Y

Grundsatz aufgestellt wird: „Wählt keinen Advokaten in die bayerische Kammer, denn sie sind die Urheber der hohen Notariatsgebühren." (Abdz.)

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, an den nachbenannten Orten u. A. zu Notaren zu ernennen: Im Kreise **Oberbayern**: den Bezirksgerichts-Rath Wilh. Rupprecht in München. In Tegernsee: den Bezirksgerichts-Secretär Ignaz Weinhart in Kempten. — Im Kreise **Schwaben und Neuburg**: In Augsburg: den Advocaten Dr. Karl Pedrone in Augsburg. In Donauwörth: den Advocaten Otto Wilh. Heinrich in Donauwörth. In Günzburg: den Stadt- und Landrichter Kaspar Mayer in Kaufbeuren. In Krumbach: den Landgerichts-Assessor Joh. Braun in Heilsbronn. In Monheim: den Bezirksgerichts-Secretär Max Heimbucher in Memmingen. In Nördlingen: den Bezirksamts-Assessor Wilh. Erhard in Donauwörth. In Schwabmünchen: den Landgerichts-Assessor Joh. Bapt. Grimm in Kempten und den Appell.-Ger.-Acc. Alois Riepolt in Neuburg.

Lindau, 13. April. Von welch' außerordentlichem Einflusse die vermehrten Communicationsmittel der Neuzeit auf Produktion und Handel sind, davon ist unser herrlicher See ein beredter Zeuge. Vor 25 Jahren genügten noch zwei Dampfschiffe für den Verkehr — heute durchfurchen 22 Dampfer die Seefläche und können doch nicht den Ansprüchen genügen, welche der Verkehr an sie stellt. Ist jetzt schon der Güterverkehr von fast allen Uferplätzen ein außerordentlich großer, so erwartet man doch noch eine Mehrung desselben, wenn die Linien Ulm-Kempten und Constanz-Waldshut im Betriebe sein werden, was in kurzer Zeit der Fall sein wird.

Sachsen. Leipzig, 13. April. Der Gesammtverein der Gustav-Adolf-Stiftung hält, wie wir soeben aus sicherer Quelle vernehmen, dieses Jahr seine Hauptversammlung in Lübeck in den Tagen des 1.—3. September.

Freie Städte. Aus Frankfurt a. M. vom 10. April schreibt man dem „Dresdner Journal: „Da keine (?!) außerordentliche Veranlassung vorlag, gestern eine Sitzung der Bundesversammlung zu halten, so verblieb es bei der für diesen Fall getroffenen Anberaumung auf den 16. April." [Schlaf nur zu — zur ew'gen Ruh.]

Preußen. Die „Spen. Ztg." schreibt über die kriegerischen Dispositionen Rußlands und Englands: „Es ist kein günstiges Symptom, daß man in St. Petersburg selbst an eine gütliche Austragung der polnischen Frage nicht denken zu wollen scheint. Die kriegerischen Dispositionen, welche dort getroffen werden, deuten darauf hin, daß ein diplomatisches Einschreiten des westlichen Europa zu Gunsten Polens geringe Aussichten auf Erfolg habe, und man in russischen Regierungskreisen wenig sicher sei, ob es bei einer eventuellen resultatlosen „Fürbitte" der westmächtlichen Diplomatie sein Bewenden haben werde. Die Dimensionen, welche die militärischen Vorbereitungen und Maßnahmen Rußlands annehmen, stehen auch außerhalb aller Proportion zu der durch die Größe und Ausdehnung der polnischen Insurrektion begründeten Nothwendigkeit von derlei Rüstungen im großartigen Maßstabe. Offenbar ist man in der russischen Metropole ganz gut und vielleicht besser, als in mancher deutschen Residenz über die intimen Verhandlungen zwischen den Cabineten von Paris und London orientirt, und weis, was aus dem diplomati-

schen Einschreiten der Westmächte, trotz der Frieden athmenden Reden Palmerston's in den schottischen Städten, resultiren kann. Die russische Diplomatie ist in ihrem vollen Recht, wenn sie nicht blos unverwandten Auges nach **Paris** hinüberblickt, sondern auch gegen das **Londoner Cabinet**, unbeirrt durch das Oelzweigschwingen des in der Maske Elihu Burris als Redner gastirenden alten Palmerston, sehr mißtrauisch wird. Es ist nicht alles Gold, was glänzt! auch **Palmerstons** oratorische Friedensversicherungen sind nicht darnach, um in St. Petersburg als Garantie für Englands eventuelle Neutralität gelten zu können. Wir wissen aus zu guter Quelle, daß das Cabinet von St. James zu einem **geharnischten Auftreten** gegen Rußland bei weitem mehr als Frankreich hinneige, und seine Dispositionen aus Rücksicht für die gesammte politische Constellation, die ihm namentlich Frankreich gegenüber große Reserve auferlegt, zu **maskiren** strebt. Kommt es aber im Laufe der zwischen Paris und London obschwebenden Negotiationen zu einer Verständigung über die von englischer Seite gewünschte Isolirung der polnischen Angelegenheit von allen andern europäischen Fragen, dann dürfen wir erleben, wie **England** nach der ersten Gelegenheit haschen wird, um an dem ihm verhaßten Rußland abermals sein Müthchen zu kühlen.

— In **Werl** (Westphalen) brachte der „Westphälischen Zeitung“ zufolge ein dortiger Geistlicher bei der Feier des 17. März einen Toast aus auf den **Kaiser von Oesterreich**, „den alleinigen Vertreter des deutschen Kaiserhauses und würdigsten Prätendenten der deutschen Krone“.

Oesterreich. **Wien**, 15. April. Die „Donau-Ztg.“ ist ermächtigt, die Nachricht der „Europe“ von einem Schreiben des Papstes an den Kaiser von Oesterreich zu Gunsten Polens als irrig zu bezeichnen.

— 15. April. Die „Wiener Zeitung“ vernimmt: Die kaiserl. Regierung habe von ihrem Standpunkte aus, ohne den Verhandlungen mit Preußen und dem Bundestag vorgreifen zu wollen, bei der dänischen Regierung gegen die auf die Herzogthümer bezügliche Verordnung vom 30. März bereits nachdrückliche Einsprache erhoben. (T. d. A. Z.)

— Se. Maj. der Kaiser, von Graf Crenneville begleitet, hat am Abend des 23. ds. dem katholischen Gesellenverein in seiner gewöhnlichen Sonntagsvereinigung mit einem Besuche überrascht und eine volle Stunde im Kreise der hocherfreuten Gesellen verweilt. Nachdem diese musikalische und deklamatorische Vorträge gehalten, auch lebende Bilder gestellt, verfügte sich Se. Majestät in die Unterrichts-Lokalitäten, nahm Einsicht von den Zeichnungen und sonstigen Arbeiten der Gesellen und schrieb sich dann in das Vereinsgedenkbuch ein. (A. Z.)

Frankreich. **Paris**, 12. April. Es heißt, zwei Commissäre der conföderirten Südstaaten seien beauftragt, in Europa für Rechnung der südlichen Conföderirten 6 pCt. Schatzbons im Betrage von zwei Millionen Pfd. St. zu negociren, und, wenn möglich, ein weiteres Anlehen von 10 oder gar von 20 Millionen Pf. St. abzuschließen.

— Die Cabinete von Paris und Madrid fahren fort, wegen der mexicanischen Angelegenheit zu unterhandeln, und es ist davon die Rede, daß der Prinz Sebastian, ein Vetter der Königin Isabella, hierher kommen werde, um mit dem Kaiser Napoleon wegen Gründung eines Thrones in Mexico Rücksprache zu pflegen. (Fr. J.)

Aus Paris schreibt der Correspondent der „Morning Post": „Ich finde die Freunde der polnischen Sache heute guter Laune. Sie behaupten, der Aufstand breite sich immer weiter aus und gebe selbst im österreichischen wie im preußischen Polen Lebenszeichen von sich. Der „Czaar" und seine Berather sind hocherzürnt gegen Frankreich. Warum? mag man fragen. Frankreich ist nicht mehr als England für die Uebel und die Folgen der grausamen russischen Herrschaft in Polen verantwortlich.

Großbritannien. London, 10. April. In Glasgow hatte das dortige Polen-Comite dieser Tage ein Meeting veranstaltet, welchem an 2000 Personen beiwohnten. Das Parlamentsmitglied, Hr. Buchanan, führte dabei den Vorsitz und Karl Blind hielt einen mit großem Beifalle aufgenommenen Vortrag über „Polen und Deutschland". Von den Resolutionen erwähnen wir folgende: 1) daß England die diplomatischen Beziehungen zu Rußland abbrechen und den Polen das Recht der Kriegführung zuerkennen solle; 2) daß der Haltung des deutschen Volkes gegenüber der preußischen Regierung alle Anerkennung zu zollen sei.

Schweden. Es scheint, daß die russische Seemacht gegen Schweden verwendet werden wird. Der russische Botschafter in Stockholm hat peremptorisch Erklärung von der schwedischen Regierung verlangt, welche durch ihr jüngstes Auftreten den Argwohn Rußlands erregt hat. Der Botschafter fordert Erläuterung in Bezug auf Schwedens Haltung zu der polnischen Frage und droht, falls er nicht binnen 24 Stunden eine zufriedenstellende Antwort erhalte, seine Pässe zu verlangen.

Rußland. St. Petersburg, 14. April. Die Zeitungen veröffentlichen den Text einer am Ostertag dem Czaren überreichten Adresse der Municipalität von St. Petersburg. Dieselbe drückt, wie die Adelsadresse, Hingebung und Liebe für den Kaiser und für die Integrität (Untheilbarkeit) des Reichs aus. (A. Z.)

Amerika. New-York, 3. April. (Durch die „Europa".) Die Berichte von Vicksburg und vom Jazoo-Flusse lauten ungünstig. Die Commodore Farragut und Banks sind vorerst gescheitert; ersterer verlor zwei Schiffe und konnte die Batterien der Conföderirten nicht forciren. General Rosenkranz ist in Murfreesborough durch General Bragg, der 60,000 Mann stark sein soll, ernstlich bedroht. Die Conföderirten in Kentucky werden auf 60,000 Mann geschätzt. (A. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Von der polnischen Gränze, 14. April. Die Amnestie soll einen schlechten Eindruck gemacht haben. Die Revolutionsregierung verkündet: sie werde die Waffen nicht vor der erkämpften Unabhängigkeit niederlegen,

und verbietet den Einwohnern die Steuerzahlung an die russische Regierung; sie befiehlt den Polen in der russischen Armee, zu den Insurgenten überzugehen. Der Gouverneur von Grodno hat berichtet, daß 4000 Bauern die Absicht erklärt haben, zur unirten Kirche zurückzukehren. Weder der Großfürst noch der Marquis Wielepolski verlassen Warschau. (A. Z.)

Die „Ostpr. Ztg." schreibt: Die Schiffe, welche mit polnischen Emigranten und Kriegsmaterial gefüllt sich in der Ostsee befinden und oberhalb Memel landen sollen, sind nicht, wie die „Pr.-Litth. Ztg." meldet, aus dem Hafen von Genua, sondern das eine aus der der Themse, das andere aus einem französischen Hafen ausgelaufen. Beide sind Dampfer. Außerdem soll noch ein Segelschiff zu gleichem Zweck auf See sein.

Der Warschauer Correspondent des „Dziennik poznanski" theilt ein dortiges Gerücht mit, wonach die russische Regierung dem Wolff'schen Telegraphenbureau 1000 Rubel versprochen habe, wenn dasselbe aufhöre, Krakauer und Posener Depeschen aufzunehmen.

Krakau, 12. April. Man führt in Polen jetzt einen wahren Partisanen-Krieg. Hunderte von unbenannten kleinen Abtheilungen durchstreifen das Land. Die mit Namen genannten Führer haben größere Haufen bei sich. — Aus Garwolin, 7. April, wird gemeldet, daß bei Lubelski ein für die Polen glückliches Gefecht stattgefunden habe. [Garwolin liegt in Podlachien an der Wilga auf dem rechten Weichsel-Ufer.]

— 15. April. Der „Czas" schreibt: Im Sandomir'schen neue Insurgententruppen. Unweit Suwalki bei Olszanka fand ein großes Gefecht statt, woran 3000 Insurgenten theilgenommen. Die Russen verloren 200 (?) Todte und 7 Kanonen. (T. d. A. Z.)

Seit dem am 5. ds. Mts. bei Szyce stattgefundenen Gefechte der Insurgenten mit den Russen, ist auf dem polnischen Kriegsschauplatze in unserer Nähe nichts vorgefallen. Daß aber daraus, wie viele meinen, das nahe Erlöschen der Insurrektion zu vermuthen sei, dem widersprechen die Nachrichten aus den andern polnischen Provinzen. In Litthauen gewinnt der Aufstand immer mehr an Ausdehnung, ebenso in Podolien, und ich glaube, daß der Kampf dort mit erneuter Heftigkeit und mit größerem Erfolge als bisher, fortgesetzt werden wird. Die Niedergeschlagenheit, von welcher die Insurgenten durch die Gefangennahme des Dictators Langiewicz ergriffen wurden, ist nun der Hoffnung gewichen, den Kampf mit frischen Kräften aufnehmen zu können. (Schlesf. Z.)

Nichtpolitisches.

* Kempten, 16. April. Bei der heutigen öffentlichen Verhandlung des Bezirksgerichts wurde Herr Karl Schwarz, Apotheker-Verwalter dahier, von Hungen in Hessen, wegen Vergehens des Zweikampfs zu einer Arreststrafe von 8 Tagen und in die Kosten verurtheilt.

[Berichtigung.] Der gestern von uns gemeldete Fall, daß der Knecht Schweinberg von Durach seinen Tod in der Iller gesucht, fand

bis jetzt noch keine Bestätigung. Das Gerücht bezeichnet denselben sogar als Urheber des gestern (15. April) Nachts 10 Uhr im „Gogger" stattgehabten Brand-Unglücks, wobei das Wohn- und Oekonomie-Gebäude des Bauern Tauscher vollständig abbrannte, an Mobiliar und Vieh wurde das meiste gerettet, wobei sich unsere wackere Turner-Feuerwehr wieder besonders bethätigte. (In diesem Haus befand sich nämlich das Mädchen, mit welchem der genannte Schweinberg seit längerer Zeit ein Verhältniß unterhielt, das sich jedoch in der letzten Zeit aufgelöst hatte.)

(Eingesandt.) !! Es wird jetzt viel über „Haberfeldtreiberei" in oberbayerischen, auch andern Zeitungen geschrieben und dürfte bemerkenswerth, daß sich diese Demonstration, als odioses (verhaßtes) Erbstück der Oberbayern, gerade nur auf die k. Bezirksämter Rosenheim, Miesbach und Weilheim erstreckt, während die übrigen Provinzen Bayerns zum Glück keine Zuhörer dabei gemacht haben. Wenn man eine alte, vielleicht ehemals passend, weil selten und besser angewandte Volkssitte, heut' zu Tage in häßlichen Scandal, aber mit aller Ausschweifung und Leidenschaft geübt, zum Aerger und Schrecken der Bewohner, von der hoffnungsvollen Jugend (besonders) in Scene gesetzt und gegen Jeden nach ihrem Begriffen „Mißliebigen" gerichtet sieht, kann man sich denn doch nicht genug wundern, daß von Seite der Regierung nicht energische Schritte zur Einstellung dieses, Gesetz und öffentliche Ordnung verhöhnenden und störenden Gebahrens geschehen!!! Als letztes, aber bereits einziges Resultat, (weil kein Haberfeldtreiber sich nach Grundbach lebendig ergeben soll) einer kürzlich, Jagd von 3 Gendarmen und 1 k. Assessoren von Miesbach und unternommenen Streife, auf eine Anzahl von 200 dieser bemmucklichen, scharfbewaffneten Bande, erfolgte die Gefangennehmung 1 Stück solch zarten Subjects, dessen Verurtheilung, weil vor öffentlichen Schranken, in Bälde mit Spannung entgegengesehen wird! Ist bloß lauter Genugthuung den Beleidigten, wenn der Betroffene möglich mit 2 Jahren Arrest, die übrigen 199 ungestraft davon kommen, ihr Unwesen in nächster 4 Wochen zur Wiederholung bringen. „Man denkt dort nicht das Schmalewerft." — Ist es wohl die Begleitung mit Operations-Truppen??? — Bei uns in Schwaben leistet die Presse gute Dienste gegen mißliebige Persönlichkeiten x.)

Am 28. März ritt ein Lieutenant der in Salzburg stationirenden Husaren, Regiment Liechtenstein, über die Salzach-Eisenbahnbrücke, und würde seinen Ritt bis in den Stationsplatz des dortigen Bahnhofes fortgesetzt haben, wenn sich ihm nicht der Bahnwächter des dortigen Bahnhofes entgegengestellt hätte. Derselbe machte den beherzten Reiter sofort auf das Gefährliche, sowie auf das Verbotene seines Rittes aufmerksam und ersuchte ihn, den Bahnkörper gefälligst zu verlassen, wofür er jedoch von dem wackern Reiter mit Peitschenhieben und Fußtritten vom Pferde herab derart tractirt wurde, daß er nun in ärztlicher Behandlung sich befindet. Man ist nun, nachdem der Name des Offiziers bereits ermittelt, sehr gespannt, inwieweit die königlich bayerische Eisenbahnverwaltung die Aufrechthaltung der Ordnung und die Sicherheit ihrer Organe wahren wird.

Digitized by Google

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nach Anordnung königlicher Regierung werden mehrere Abtheilungen der sogenannten alten **Blaiche** bei Lenzfried, in **Aeckern** und **Wiesen** bestehend, öffentlich verpachtet. — Hiezu wird auf kommenden

Donnerstag den 23. April l. J.

Vormittags 10 Uhr

im **Locale** des unterfertigten k. Rentamts Termin bestimmt, wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden.

Kempten, den 15. April 1863.

Königl. Rentamt Kempten.

Grimm.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag den 21. April 1863** und den folgenden Tagen werden in dem **Turngebäude bei dem Leihhause** dahier von **Morgens 8 bis 12 Uhr** und **Nachmittags von 1 bis 5 Uhr** eine Anzahl unausgelöster Pfänder gegen **sofortige Baarzahlung** an der Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Versteigerungsgegenstände bestehen in Weißzeug, Betten, Manns- und Frauenkleidern, Kupfer, Zinn, Eisen, Gold, Silber, Uhren und anderen Effecten.

Die Gegenstände von Gold, Silber, sowie Uhren, kommen am ersten Tage Nachmittags zur Versteigerung.

Dieß wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß die etwaigen Mehrerlöse von den Pfandgebern **sechs Monate** nach der Versteigerung, später aber nicht mehr erhoben werden können. **Kempten**, am 15. April 1863.

Stadt-Magistrat.

Der rechtsk. Bürgermeister: **Arnold.** Renz, coll.

Gänzlicher Ausverkauf.

In Folge der bereits erfolgten Uebernahme meines älterlichen Anwesens, der Wirthschaft zur „Rose" bin ich entschlossen, mein zu einem großen Theil

neu sortirtes Waarenlager

bestehend in baumwollenen, halbwollenen, wollenen und seidenen Artikeln **rasch und gänzlich** auszuverkaufen. Um dieses um so sicherer zu bezwecken, verkaufe ich theils zu **eigenen**, theils zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen.

[3a] **Joseph Renn.**

Sämmtliche Urwähler des ersten Wahlbezirkes

werden hiemit zu einer Besprechung über die Wahl der Wahlmänner auf

Samstag den 18. April Abends 8 Uhr

in das Landhaus

eingeladen. [2a]

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß, daß er bei dem Hausbesitzer und Licenz-Inhaber Alois Seif in Kempten eine

Mehl-Niederlage

errichtet habe; derselbe wird vom Unterzeichneten stets mit **allen Mehlgattungen** bester Qualität und zu den billigsten Preisen versehen, und er empfiehlt daher verehrlichem Publikum diese seine Niederlage zu geneigter Abnahme bestens.

Fischenmühle bei Waltenhofen, den 15. April 1863.

Joseph Echteler zur Fischenmühle, Müllermeister.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich Unterzeichneter dem verehrlichen Publikum gleichfalls zu geneigtester Abnahme aller in Niederlage habenden **Mehlgattungen** jeder Art, sowie auch seine Naturprodukte als **Schmalz, Butter, Käse** **rc.** versichernd, daß er das Publikum stets prompt und pünktlich bedienen werde.

Kempten, den 15. April 1863.

Alois Seif, Naturproduktenhändler, Haus № 413, in der Brennergasse.

[2a]

Sonntag den 19. April:

hält Unterzeichneter gutbesetzte

Tanz-Musik,

wozu höflichst einladet

[2a] **G. Graf**, „Gastgeber zur Aich.“

Feinst raffinirtes

Petroleum

ist à 16 kr. per Pfund zu haben bei

Nicolaus Bail.

[3a]

Ein solides **Mädchen**, welches Nähen, Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder Arbeit unterzieht, sucht bis auf nächstes Ziel einen Dienst. Näheres beim Tagbl. zu erfragen. [2a]

Schrannen-Berichte.

Kempten, 15. April. Mittelpreise: Weizen — fl. — kr. (gest. — fl. — kr.), Kern 21 fl. 17 kr. (gest. 7 kr.), Roggen 14 fl. 22 kr. (gest. 4 kr.), Gerste 12 fl. 10 kr. (gef. 18 kr.), Haber 8 fl. 27 kr. (gest. 9 kr.), Wicken 14 fl. 34 kr. (gef. 27 kr.) — Umsatz-Summe 23,365 fl. 15 kr.

Brod-Taxe für den Stadtbezirk Kempten. Kernbrod 18 Loth 2 Quint: 4 kr. — Fünf Herren-Laibchen 18 Lth. 2 Q.: 5 kr. — Reines Roggenbrod 1 Pfd. 1 Lth. — Q.: 4 kr.; 2 Pfd. 1 Lth. 3 Q.: 8 kr. — Gemischtes Roggenbrod 25 Lth. 1 Q.: 3 kr.; 1 Pfd. 18 Lth. 3 Q.: 6 kr. — Das Pfund reines Roggenbrod kostet: 8 kr. 7 hl.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Samstag №. 90. 18. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Winterfahrten vom 1. Nov.	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm-
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 15. April. Nach einem heute hier aus Rom eingetroffenen Telegramm langte J. Maj. die Königin von Neapel gestern Nachts 12 ½ mit gesammtem Gefolge im besten Wohlsein dort an. — Se. Maj. König Otto und JJ. kk. HH. Prinz und Prinzessin Luitpold, sowie Prinz Carl (Feldmarschall), passirten heute zu Fuß die Hauptwache, während die k. Prinzen Ludwig und Leopold dort Schildwache standen.

— Die neu ernannten 61 Notare scheiden sich nach ihrer bisherigen Stellung in folgender Weise aus: 21 Richter (2 Bezirksgerichtsräthe, 3 Bez.-Ger.-Assessoren, 1 Stadtrichter, 2 Stadtgerichts-Assessoren, 1 Stadt- und Landger.-Assessor und 11 Landger.-Assessoren), 1 zweiter bezirksgerichtl. Staatsanwalt, 8 Bezirksgerichtssekretäre, 1 Gerichtsschreiber, 2 Bezirksamts-Assessoren, 6 Advokaten, 3 Gemeindebeamte (1 Bürgermeister und 2 Magistratsräthe) und 19 Staatsdienst-Adspiranten (3 Appellationsgerichts- und 4 Bezirksgerichtsaccessisten, 2 funkt. Staatsanwalts-Substituten, 5 Advokatenkoncipienten, 4 Notariatsgehilfen und 2 Rechtspraktikanten.

Würzburg, 14. April. Das „Würzb. Journal“ schreibt heute: Geheime Rath Professor Dr. v. Scanzoni verläßt wirklich unsere Stadt. Es bestimmt ihn lediglich die Absicht, dem Lehrfache zu entsagen. Er begibt sich nach Baden-Baden, wo eine gynäkologische Anstalt gegründet werden soll, deren Leitung er mit einem Gehalte von 5000 fl. übernimmt. (Wir müssen leider bestätigen, daß die Universität Würzburg von diesem großen Verluste bedroht ist, bemerkt die Red. d. Bayer. Ztg.

Aus dem südlichen Schwaben, 14. April. In einer höchst erfreulichen Weise schreiten die Bahnarbeiten zum Ausbau des Bahntrace Memmingen-Kempten vor, und wenn nicht unvermuthete Hemmnisse eintreten, hofft man im Verlauf künftigen Monats die unmittelbare Bahnverbindung von der Donau nach der Illergegend hergestellt zu sehen. Die Bahn selbst ist größtentheils vollendet, und die Bahnhofgebäulichkeiten sind in Ausführung begriffen. Die Bahnprojecte in Württemberg zur Ausführung von Verbindungs-Linien des südbayerischen und württembergischen

Digitized by Google

Schienennetzes haben durch die neuerdings angeregte Realisirung der Bodenseegürtelbahn erhöhtes Interesse gefunden. (B. Z.)

* Im Bezirksamte Kempten haben zu den Landtagswahlen folgende Bezirke die beigesetzte Anzahl Wahlmänner zu wählen: im I. Wahlbezirke Weitnau 5, im II. Wahlbezirke Buchenberg 5, im III. Wahlbezirke Wiggensbach 5, im IV. Wahlbezirke St. Lorenz 6, im V. Wahlbezirke Waltenhofen 6, im VI. Wahlbezirke Haldenwang 5, im VII. Wahlbezirke St. Mang 5, im VIII. Wahlbezirke Durach 6, im IX. Wahlbezirke Mittelberg 6. Wahlkommissäre sind: im I. Bezirk: Gemeindevorsteher Mayrhausen von Weitnau, im II. Bezirk: Rentbeamte Grimm von Kempten, im III. Bezirk: Gemeindevorsteher Straßer von Wiggensbach, im IV. Bezirk: Gemeindevorsteher Herberg von St. Lorenz, im V. Bezirk: Notar Geisenhof in Kempten, im VI. Bezirk: Landgerichts-Assessor Grimm in Kempteu, im VII. Bezirk: Landgerichts-Assessor Jaud in Kempten, im VIII. Bezirk: Forstmeister Reiter in Kempten, im IX. Bezirk: Bezirksamts-Assessor Traut in Kempten.

Freie Städte. Frankfurt, 16. April. Die „Europe" erklärt sich für ermächtigt zu der Ankündigunb, die Polen-Amnestie modificire keineswegs die Politik der drei Mächte und deren Entschlüsse. Die drei Mächte wollen die politische Reorganisation und religiöse Emancipation Russisch-Polens. Darüber werden nächsten Samstag bei der Uebergabe der Noten die Gesandten der drei Mächte Gortschakoff mündliche Explicationen geben. Als Bestätigung citirt „Europe" Kaiser Napoleons Worte bei dem Bekanntwerden der Amnestie: „Zu früh oder zu spät, keinesfalls genug."

Preußen. In der Fraktions-Versammlung der deutschen Fortschrittspartei am Freitag Abend ist über die schleswig-holsteinische Frage und über die allgemeine politische Situation verhandelt worden. Nach einer längeren Diskussion hat Abg. Löwe (Dortmund) seinen Antrag auf Erlaß einer Adresse an den König, in welcher die ganze Lage des Landes mit ihren innern Verwicklungen und ihren äußeren Gefahren dargelegt werden sollte, zurückgezogen. In der schleswig-holsteinischen Sache hat folgende Interpellation des Abg. Twesten die Zustimmung der Fraktion erhalten: „Ob die kgl. Staatsregierung in den Erlassen der dänischen Regierung vom 30. März d. J. eine Verletzung der in den Verhandlungen der Jahre 1851 und 52 gegebenen Zusicherungen erkennt und ob sich die k. Staatsregierung ihrerseits noch ferner an die in diesen Verhandlungen und in Folge derselben überdommenen Verpflichtungen gebunden erachtet?"

Aus Köln ist in voriger Woche die Einladung zu dem großen Domfeste im kommenden Oktober an den König und die Königin, sowie die kronprinzliche Familie gerichtet worden. Die Einladuug wurde huldvoll angenommen.

Oesterreich. Wien, 15. April. Die „General-Correspondenz" meldet von wohlunterrichteter Seite aus Rom: daß die Ersetzung Antonelli's durch den Wiener Nuntius Lucca immer mehr an Möglichkeit gewinne.

Frankreich. Paris, 12. April. Man will hier genau in Kenntniß gesetzt sein von einem Vertrag, welcher zwischen den Regierungen der Präsidenten Lincoln und Juarez abgeschlossen worden und welcher in seinen Hauptbestandtheilen gegen Frankreich gerichtet wäre. Außerdem ist die Nachricht hierher gelangt, daß der mexicanische General Colombes, welcher Puebla befestigt hat, in Washington angekommen sei, wohin ihn Juarez mit geheimen Aufträgen gesendet hätte. — Das Gerücht, welchem unserer Ansicht nach der Charakter der Wahrscheinlichkeit abgeht, dem zufolge zwischen den Cabineten von London und Washington ein geheimer Vertrag abgeschlossen wäre, taucht aufs neue auf. (D. A. Z.)

— Der „Constitutionnel" enthält einen Artikel über die Folgen der Amnestie. Das Blatt sagt: noch immer fließe Blut in Polen, und Europa sei nach wie vor beunruhigt. Ob die Opfer der Recrutirungsgesetzes begnadigt werden würden? Die Amnestie bezeuge die edeln Gefühle Alexanders, und lasse wenigstens glauben, daß damit der erste Schritt in dem von den Großmächten angerathenen Weg gemacht sei, eine Politik zu verfolgen, welche die Ruhe Rußlands sichere und Europa beruhige. Die Amnestie sei nicht die Lösung, aber die Hoffnung zur Lösung.

Großbritannien. London, 12. April. Daily News bekämpft die Meinung, daß Oesterreich eine aufrichtig polenfreundliche Politik befolge. Daß Oesterreich — sagt dies Blatt — definitiv seine alten Wege verlassen habe und ein Stück des liberalen Europa geworden sei, dies haben viele sich in den Kopf setzen lassen. Feinere oder weniger leidenschaftliche Beobachter haben die von Oesterreich den Polen gegenüber befolgte Neutralität weder einem Gefühl der Reue noch einem liberalen Antriebe zugeschrieben, sondern der Neigung, den Russen die alte Dankesschuld für die Unterdrückung des ungarischen Aufstandes abzugewinnen, die Berliner Regierung in den Augen Europas verhaßt zu machen, und Arm in Arm mit den Westmächten für eine gute Sache aufzutreten. Jedenfalls fängt man schon zu bemerken an, daß in dem Maße, als die polnische Revolution um sich greift, die Neutralität Oesterreichs gegen die Insurgenten weniger sympathisch erscheint und in Wirklichkeit strenger und anspruchsvoller wird. In der That hat sich Oesterreich noch nicht zu entschließen vermocht, den Königszeugen wider seine Mitschuldigen zu spielen. Die „Unabhängigkeit Polens" oder ein „russisches Königreich Polen" — das sind Ideen, die der österreichischen Staatsweisheit ganz fremd sind, und die unter einem Regime, welches das ehemalige Königreich Ungarn als eroberte Provinz behandelt, weit überraschender sein würden als jene „Undankbarkeit", die Fürst Schwarzenberg verhieß, und die von seinen Nachfolgern so getreulich bewiesen worden ist. Die polnischen Patrioten und ihre Freunde thun klug daran, die Empfindlichkeiten der österreichischen Neutralität zu respectiren; aber es wird nicht weniger klug von ihnen sein, wenn sie so wenig als möglich auf das österreichische Wohlwollen rechnen.

Amerika. New-York, 4. April. Der Capitän des Dampfers

„Peterhoff" hat dem Lord Lyons die Vorgänge bei der Wegnahme des Dampfers mitgetheilt; man sagt, daß Lord Lyons die Freigebung des Schiffes und Entschädigung fordern werde. Der Präsident der Sklavenstaaten, Davis, leidet an den Augen, man fürchtet, daß er die Sehkraft verlieren werde. Gold 54, Wechsel auf London 467 bis 169.

Nachrichten aus Polen.

Lemberg, 15. April. Ueber die gestern gemeldete neue Gränzverletzung ist in maßgebenden Kreisen nichts bekannt. — Die „Gazetta Narodowa" enthält ein Telegramm dem zufolge Cieszowski am 10. d. bei Borzenin gefallen ist.

Krakau, 14. April Der „Czas" will wissen: der Aufstand in Litthauen sei bedeutend gewachsen. Czachowski in Brody habe Munition und Waffen genommen. Im Mariampol'schen haben sich neue Aufständische unter Andruszkiewicz gezeigt. Cieszkowski sei von einer Mission im Kalischer Gebiet zurückgekehrt. (W. Bl.)

Krakau, 16. April. Der heutige „Czas" berichtet: Padelwski bildet im Plozkischen drei neue Abtheilungen Insurgenten, ebenso haben sich zwischen Cendrzejow und Cenciny Insurgentenbanden gezeigt. Lopazki hat bei Staszow eine feste Stellung eingenommen. (Cieszkowski ist durch Zameczek ersetzt.)

Von der polnischen Gränze, 16. April. Das Revolutionscomite theilt Polen in 23 Kreise ein; jeder stellt 400 Mann Jeder Ort entrichtet Steuern, Lodz 25,000, Czenstochau 10,000 Rubel. In den Kreisen werden Zweigcomites errichtet behufs Steuerwesen, Recrutirung und Handhabung des Strafgesetzes.

Nichtpolitisches.

** Kempten, 17. April. Folgende heroische That wird von einem Augenzeugen der Oeffentlichkeit übergeben. Bei Ursulasried lag gestern Vormittags ein 2—3 Jahre altes Kind auf der Bahn und wollte über die Schienen kriechen, in dem Moment, als die Locomotive in nächster Nähe im schnellsten Laufe daherbrauste. Augenscheinlich war das Kleine dem gewissen Tode geweiht. Ein junger muthvoller Mann in der Nähe warf blitzschnell Stock und Hut weg, sprang todesverachtend auf das Kind los und riß es mit sich fort unmittelbar vor der Locomotive. Die Gefahr war so groß, daß der Lebensretter mit seiner Beute nur noch über die Böschung zurückstürzen konnte. Eine Menge Arbeiter und der Vater des Kindes sprangen erschrocken herbei, und umstanden den Retter und das Kind, aus Dutzend Augen rollten heiße Thränen des Dankes und der Bewunderung. [Der Name des hochherzigen Lebensretters ist als genialer Künstler oft genannt — er heißt Eugen Gayrhos — derselbe hat sich durch diese That einen noch größern Ruhm erworben als ihm seine Laufbahn schon gebracht, denn durch seinen Muth wurde ein Menschenleben gerettet. Ehre und Dank unserm wackern Landsmanne!]

— * Der bereits todtgesagte Knecht Schweinberg, wurde gestern durch die hiesige Polizei verhaftet und in die Frohnfeste abgeliefert.

Hr. Bürgermeister v. Forndran soll vom König Franz von Neapel das Comthurkreuz vom Orden Franz I. erhalten haben.

Passau, 14. April. Heute Nachmittag 2 Uhr eröffnete die k. k. Dampfschifffahrts-Gesellschaft mit dem äußerst schnell gehenden Dampfer „Prinz Otto" ihre Personen-Fahrten, welche bis auf Weiteres jeden geraden Tag von hier bis Linz um oben genannte Stunde fortgesetzt werden. Der Anschluß nach Wien findet in Linz den folgenden Tag statt. (P. Z.)

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 16. April 1863.

1) Der kgl. Oberlieutenant Graf von Zech dahier, ließ den Apotheker-Verwalter Karl Schwarz von Hungen zur Zeit in Kempten, wegen einer ihm zugefügten Beleidigung auf einen Gang krummer Säbel fordern. Nachdem Karl Schwarz diese Herausforderung annahm, fand am 22. Februar l. J. der Zweikampf zwischen denselben in der verabredeten Weise unter Zuziehung von Sekundanten statt, in Folge dessen Karl Schwarz 4 unbedeutende, eine Arbeitsunfähigkeit oder Krankheit nicht l bi igende Hautverletzungen erhielt. Karl Schwarz wurde wegen Uebertretung des Zweikampfes in eine 8tägige Arreststrafe verurtheilt, da nach der Art und Weise des gewählten und vollzogenen Zweikampfes, dann mit Rücksicht auf den Erfolg ein leichterer, strafbarer Fall des Duells gegeben war. Die Aburtheilung des k. Oberlieutenants Graf von Zech findet durch das einschlägige Militärgericht Statt.

2) Kaspar Schöll, lediger Bauernsohn und Johann Poppler, beurlaubter Soldat, beide zur Zeit in Roßhaupten, k. Landgerichts Füssen, wurden wegen Vergehens der Schlägerei und zwar Kaspar Schöll in eine 30tägige und Johann Poppler in eine 21tägige Gefängnißstrafe verurtheilt, weil sie im Monat December v. Js. Nachts, den auf dem Wege von Lechbruck nach Roßhaupten daherkommenden Schweizer Ludwig Jörg ohne genügende Veranlassung angriffen und mißhandelten, wobei sich hauptsächlich Kaspar Schöll betheiligte, so daß Ludwig Jörg eine 7tägige Arbeitsunfähigkeit erlitt.

3) Joseph Zillig, verheiratheter Färber und Kleiderreiniger von Murlen, Kantons St. Gallen, hat das Vergehen des Diebstahls, verübt an dem Goldarbeitergesellen Peter Conrad in Weiler und das weitere Diebstahlsvergehen zum Schaden des Dienstknechtes Joseph Bertele in Weiler mit 6 Monat Gefängniß und Landesverweisung zu büßen.

4) Joseph Locher, lediger Eisenbahnarbeiter von Langeratsweiler, k. Landgerichts Lindau, zur Zeit in Ursulasried, wurde von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung des Vergehens der Körperverletzung verübt an dem Eisenbahnarbeiter Michael Dürschel freigesprochen.

Industrie, Handel & Verkehr.

München, 16. April. Der hiesige Gewerbeverein hat sich in der St. Annastraße Nr. 1 dahier, ein eigenes Maschinenhaus gebaut, welches morgen Vormittag 10 Uhr nach Abhaltung eines feierlichen Gottesdienstes in der St. Anna-Pfarrkirche in feierlicher Weise eröffnet werden wird, welcher Eröffnung auch, wie wir hören, Se. Erzellenz der Hr. Staatsminister des Handels, Frhr. v. Schrenk, beiwohnen wird.

München, 15. April. Heute Vormittag wurde die weitere Verloosung der ältern Staatsschuld der $3^1/_2$ und auf 4 Proc. arrosirten Mobilisirungs-Obligationen der Privaten mit Coupons vorgenommen und hiebei folgende Endnummern gezogen: I. Von den Obligationen au porteur: 18. 20. 34. 83. 89. 94. II. Von den Obligationen auf Namen: 08. 12. 32. 60. 83. 94. Bei der hierauf stattgehabten Verloosung der 2 Proz. Obligationen der Gemeinden und Stiftungen wurden gezogen: Die Loosnummern: 6. 10. 13. 21. Mit der Heimzahlung der verloosten Kapitalien wird sofort begonnen und treten dieselben jedenfalls mit dem 1. August d. Js. außer Verzinsung. Doch ist die Wiederanlage der betreffenden Kapitalien bei den 4 Proc. Eisenbahnanlehen bis auf weiteres gestattet.

[Pferde-Markt.] Bei der am 14. ds. in Frankfurt a. M. stattgehabten Prämien-Vertheilung erhielt für Reitpferde schweren Schlages den I. Preis unter 8 Con-

currenten die englische lichtbraune Stute des Herrn Karl Fränkel aus München, nebst einer Ehrenurkunde. Für Reitpferde leichteren Schlages erhielt den I. Preis die braune Stute des Herrn Herz Fränkl aus München. Bei Zugpferden schweren Schlages erhielten den I. Preis die HH. Gebrüder Löbstein aus Jebenhausen. Bei Zugpferden leichten Schlages: Hr. H. E. Levy aus Kreuznach. (Bayern hat hier wieder einen schönen friedlichen Sieg errungen.)

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Frankfurt a. M., 16. April. Bundestagssitzung. Der dänische Gesandte theilte die die Herzogthümer betreffende Verordnung vom 30. März mit. Dieselbe wurde auf Antrag des Präsidiums unter entschiedener Wahrung aller dem Bunde zustehenden Rechte und Ansprüche den vereinigten Ausschüssen zur Begutachtung überwiesen. Oesterreich eröffnete, daß es, ohne den Bundesverhandlungen vorgreifen zu wollen, seinerseits gegen die dänische Verordnung vom 30. März in Kopenhagen Einsprache erhoben habe. Preußen erklärte ebenfalls Verwahrung eingelegt zu haben. Hannover behielt sich besondere Anträge vor.

Berlin, 16. April. Eingegangene Depeschen zufolge sind im Kreis Pleschen eine große Anzahl für die Insurgenten bestimmte Wagen, Waffen Munition, Lebensmittel und Pferde confiscirt; vierzig Individuen die sich nach Polen begeben wollten, wurden festgehalten.

Triest, 16. April. Die griechische Deputation für Kopenhagen ist hier angekommen. Elliot (der englische Gesandte und Regisseur der griechischen Revolution) traf in Corfu ein. Die griechische Nationalversammlung ernannte ein neues Ministerium. Die Nationalversammlung votirte eine Danksagung an die brittische Regierung für die Vereinigung der jonischen Inseln. Elliot erwiderte, er zweifle nicht, daß die brittische Uegierung Maßregeln zur schleunigen (?) Verwirklichung der Vereinigung treffen werde.

Plauder-Stübchen.

124] Ein Balkon, welcher neuester Zeit öfters zum Theil interessante Sehenswürdigkeiten trägt und von vielen, mitunter dem schönen Geschlechte angehörenden Personen bewundernd betrachtet wird, läßt folgenden Mahnruf hören:

O Mädchen merket wohl die Lehr',
Traut keinem Herrn vom —

Gestorbene. In Augsburg: H. Lutz, Apotheker in Wegscheid. — In Niederstaufen: Ottmar Frommknecht, Schullehrer. — In München: E. Röttinger, Postassistent. — In Ottobeuren: J. Gaßner, Posthalterswittwe. — In Geiselhöring: F. Huber, Doctorsgattin.

Anzeigen.

Sämmtliche Urwähler des ersten Wahlbezirkes

werden hiemit zu einer Besprechung über die Wahl der Wahlmänner auf

Samstag den 18. April Abends 8 Uhr

in das Landhaus

eingeladen. [2b]

Einladung.

Sämmtliche Urwähler des II. Wahlbezirkes, bestehend aus dem II., III. und IV. Viertel der Neustadt Kempten werden hiemit zu einer Besprechung über die Wahl der zu wählenden 5 Wahlmänner auf nächsten

Montag den 20. April Abends 8 Uhr

zum Ochsenwirth in der Neustadt Kempten hiemit eingeladen.

Oeffentlicher Dank.

Allen Denjenigen, welche bei der mir in der Nacht vom 15. auf den 16. ds. drohenden Feuersgefahr so zahlreich zur Hilfe herbeieilten. Insbesondere der Turner-Feuerwehr, der Feuerwehr der Aktien-Spinn- und Weberei, den Herren Offizieren und der Mannschaft der hiesigen Garnison, meinen Mitbürgern und Nachbarn, spreche ich hiemit meinen innigsten Dank aus.

M. Biechteler, Metzgermeister.

Danksagung.

Ich Unterzeichneter fühle mich gedrungen, für die rasche und wirksame Hilfeleistung bei dem in der Nacht vom 15. auf den 16. ds. bei mir ausgebrochenen Brande allen Hilfeleistenden, besonders der Turner-Feuerwehr Kemptens, der Spritzen-Mannschaft der hiesigen Aktien-Spinnerei, den Herren Offizieren und Soldaten, sowie meiner ganzen Nachbarschaft meinen Dank auszusprechen.

Johannes Tauscher, Oeconom im Segger.

Sonntag den 19. April

hält Unterzeichneter gut besetzte

Tanz-Musik,

wozu höflichst einladet

G. Graf,

[2b] Gastgeber zur „Aich".

Sonntag 19. April:

Tanz-Musik

im

„rothen Kreuz",

wozu freundlichst einladet

Andreas Häfele,

Gastgeber [2a]

Packträger- & Droschken-Institut Kempten

empfiehlt sich bestens

L. W. Jörg, Direktor.

Ohne Marken keine Garantie. [9]

Kleesamen,

ächt Steyer. prima Saat,

feine Fränk. Saat;

Wiesen- & Gras-Samen

nebst

Ulmer Saat-Wicken

empfehlen zu den billigsten Preisen geneigter Abnahme.

Bei größeren Quantitäten, sowie an Wieder-Verkäufer bewilligen eine entsprechende Preis-Ermäßigung [3a]

Chr. Weitnauer sel., Söhne.

Eine Gastwirthschaft

im Kreise Oberbayern mit Tafern-Gerechtsame und Oekonomie — circa 150 Tagwerk der besten Feldgründe — ist zu dem Preis von 52,000 fl. zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß dieses Anwesen sehr geeignet wäre zur Zertrümmerung. Nähere Aufschlüsse ertheilt

Joh. Hörmiller,

wohnh. bei Hrn. Schreinermeister Graf in der Frühlingsstraße der Neustadt.

[3a]

Klee-Saamen,

ächt steyrische Waare in vorzüglich guter Qualität, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Christian Blenk
am Kirchhof.

Wiederverkäufern gestatte bei Abnahme ganzer Ballen angemessenen **Rabatt.** [3c]

Bettfedern und Flaum,
Teppiche,
Tapeten und Borduren,
Zwilch und Trubsäcke,
Rohe Maschinen-Zwilch-Garne,
Leinwand
und
Weiße Waaren

empfiehlt zu geneigter Abnahme

Carl Wagenseil,
[5c] am Rathhausplatz.

Schöne schwarze

TINTE
zu Urkunden,

die Maas zu 24 kr., den Schoppen zu 7 kr.,
sowie

Post- und **Schreibpapiere, Stahl-Federn** und **Halter, Brief-Couverts, Sigellack** und **Oblaten, Zeichnungs-** und **ord. Bleistifte, Radirgummi** und **Schreib-Hefte** für Kinder empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens

Joh. B. Thoma, Melber & Huckler,
nächst dem Engel der Neustadt.

Zu miethen wird gesucht:

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, einer Kammer, Küche, Keller und einer großen Holzlege von einer ruhigen Familie, wo möglich in der Neustadt. Von wem? wird erfragt beim Tagblatt. [3a]

Aechten **dreiblättrigen Kleesamen,**
Aechten **Incarnat** oder **Sommer-Klee,**
Aechten **Ewig-** oder **Monat-Klee,**
Besten **Esparcette-Klee,**
Besten **Lein-** und **Hanfsamen,**
Schmellen-, Thimotheus- und **engl. Ray-Grassamen,**
Fichten- und **Rothtannensamen,**
Schönste **Ulmer-Saat-Wicken,**
Alle Sorten frische **Gemüsesamen**

empfiehlt nebst

Aechtem **Peru-Guano- & Eisen-Vitriol**

den Herren Landwirthen zu den äußerst billigen Preisen [3a]

Nikolaus Ball.

Gutes Sauerkraut empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens

Joh. Gasser, Stabmacher,
[2a] im Entenmoos.

Mädchen, welche Plätze wünschen, mögen sich beim Tagbl. melden.

Ein **Schlips** wurde letzten Montag von der Illerbrücke bis zum Distrikts-Spitale verloren. Man ersucht um Zurückgabe gegen gute Belohnung beim Tagblatte. [2a]

Fremden-Anzeige vom 16. April 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Oppenheimer v. Berlin, Wünscher v. Isserlohn, Eckert v. Nürnberg, Stockhausen v. Offenbach, Bach v. Altenstadt, Weyermann v. Dülken, Küchler v. Schaffhausen, Schneider v. Wörrau, Hörtlin von Memmingen, Heilbronner v. Fürth, Jung v. Ulm, Sommer v. Heidenheim, Rosco v. München, Rochold v. Berlin, Mentrop v. Geldern, Onesorg v. Augsburg, Renk v. Nürnberg, Memmert v. Stuttgart, Forbenitz v. Stuttgart, Becke v. Augsburg, Kaufleute. Leiman, Kupferwerkbesitzer v. München. Agman m. Sohn, Privatier v. Schweiz. Braun, Justizrath v. Coburg, Filiberger m. Sohn, k. Revierförster v. Pappenheim.

Schrannen-Berichte.

Kaufbeuren, 16. April. Mittelpreise: Weizen — fl. — kr. (gest. — fl. — kr.), Kern 19 fl. 35 kr. (gef. 17 kr.), Roggen 13 fl. 30 kr. (gef. 41 kr.), Gerste 11 fl. 21 kr. (gef. 28 kr.), Haber 6 fl. 54 kr. (gef. 6 kr.)

Schwabmünchen, 14. April. Mittelpreise: Kern 19 fl. 28 kr. (gest. 35 kr.), Roggen 12 fl. 39 kr. (gef. 1 kr.), Gerste 10 fl. 41 kr. (gest. 11 kr.), Haber 6 fl. 47 kr. gest. 11 kr.). Umsatz-Summe: 3593 fl. 8 kr.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Sonntag №. 91. 19. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov.		Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 16. April. Einer der geachtetsten unserer höhern Justizbeamten soll zum Mitglied der Kammer der Reichsräthe bestimmt, und die betreffende allerhöchste Ernennung schon in nächster Zeit zu erwarten sein. — Der Legationssekretär bei der bayerischen Gesandtschaft in St. Petersburg, Frhr. v. Truchseß, ist von dort hier eingetroffen. — Das in erster und zweiter Instanz abgewiesene Gesuch des Hrn. Wittmann zu Landshut um die polizeiliche Bewilligung zum Colportiren der Flugschrift „Würdigung des Nationalvereins" wurde durch Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 1. ds. in der Erwägung gestattet, daß kein hinreichender Grund bestehe, die unentgeltliche Vertheilung dieser Flugschrift zu beanstanden. (A. Z.)

— Da bei den bevorstehenden Landtagswahlen mehrere Mitglieder des Landrathes zu Abgeordneten gewählt werden könnten, und in Folge ihres Austritts aus den Landräthen dann die Vornahme von Ergänzungs-Wahlen erforderlich wird, so steht erst nach Beendigung der Kammerwahlen ein ministerieller Beschluß über die Einberufung der Landräthe zu erwarten. Der Zusammentritt derselben in allen Kreisen Bayerns dürfte vor dem 1. Juni kaum stattfinden. — Fräul. Pustowojtoff, welche am 14. von Langiewicz in Tischnowitz noch Abschied genommen, traf, auf der Reise von Wien nach Paris begriffen, schon gestern Nachmittags 4 Uhr im hiesigen Bahnhofe ein, und setzte noch am nemlichen Tage die Fahrt bis Stuttgart fort, wo sie zu übernachten gedachte. Das Fräulein hatte bei den Mitreisenden die größte Aufmerksamkeit erregt, und war ihr bis Salzburg ein österreichischer Polizeibeamter als Begleiter beigegeben.

— Zufolge Erlaß des k. Staatsministeriums der Finanzen haben Se. Maj. der König mit Abänderung der treffenden Besoldungsnormen für die k. Forstmeister vom 1. Juli 1853 folgendes anzuordnen geruht: 1) der jährliche Hauptgeldbezug der k. Forstmeister beträgt künftig: a) in der ersten Dienstes-Epoche bis zum 8. in der Eigenschaft als Forstmeister zurückgelegten Dienstjahre 1200 fl., b) in der zweiten vom 9.—14. Dienstjahre 1400 fl., c) in der dritten vom 15.—20. Dienstjahre 1600 fl.,

d) in der vierten und letzten Dienstesepoche nach 20 Dienstjahren 1800 fl. Die Genehmigungs-Ertheilung für das Vorrücken in die höheren Gehaltsklassen bleibt auch in Zukunft nach Maßgabe des Art. 16 der Verordnung vom 1. Juli 1853 geregelt. 2) Die Forstmeister im äußeren Dienste sind dagegen verbunden in der Folge zwei Dienstpferde zu halten. Für die ausnahmsweise Dispensation von dieser Verbindlichkeit sind fortan die Bestimmungen des Art. 19 der erwähnten Verordnung maßgebend.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 15. April auf die erledigte Stelle eines Direktors der kgl. Regierungsfinanzkammer von Schwaben und Neuburg den kgl. Oberrechnungs-Rath, Ludwig Stetter, zu befördern, und die Stelle eines Rechnungscommissärs der kgl. Regierungsfiananzkammer der Oberpfalz und von Regensburg, dem funktionirenden Rechnungsrevisor der kgl. Regierungsfinanzkammer von Schwaben und Neuburg, Karl Roesch in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Württemberg. In Stuttgart trifft man Vorkehrungen zu einem möglich festlichen Empfange des aus Nizza heimkehrenden greisen Königs. Die dortigen Blätter veröffentlichen ein sehr umfassendes Programm des am 18. ds. stattfindenden feierlichen Einzuges des Königs.

Preußen. Berlin, 13 April. In der am Sonntag in der Tonhalle stattgefundenen Versammlung des Arbeitervereines kam eine Resolution des Herrn Schmidt zur Verlesung, die sich sehr energisch gegen die Grundsätze des Herrn Lassalle und für die Rathschläge des Herrn Schulze-Delitzsch spricht, und die mit sehr großem Beifall aufgenommen wurde.

Frankreich. Paris, 17. April. Im „Constitutionnel“ erläutert Paul Limayrac die Schritte der Mächte in St. Petersburg. Die Depeschen sind im gleichen Geiste entworfen, setzen das gleiche Ziel und stützen sich auf den gleichen Ideengang, nemlich Convulsionen vorzubeugen, welche den Frieden Europas gefährden könnten. Die englische Depesche stützt sich noch außerdem auf die Verträge von 1815. Am 16. oder 17. dieses Monats werden die Depeschen in St. Petersburg überreicht. Europa, sagt Paul Limayrac, thut seine Schuldigkeit; hoffen wir, daß Rußland auch die seinige thue; dann werden die Völker, deren Sympathieen so gewaltig für die diese Sache Polens lautgeworden sind, dem mächtigen Souverän ihren Beifall zollen, der das liberale Werk vollbracht, indem er den Wünschen des conservativen Europa entspricht. (T. d. B. Z.)

— Ueber den geschwächten Gesundheitszustand des Kaisers wird dem „Botschafter“ von Paris geschrieben: „Die Gesundheitsumstände des Kaisers werden immer bedenklicher. Er wird sichtlich immer schwerfälliger, so daß die geringste Bewegung ihm Unbequemlichkeiten verursacht und er bei jedem Ausgang genöhigt ist, sich auf einen Adjutanten zu stützen. Nun liebt aber der Kaiser einen guten und reichlichen Tisch und trinkt nur schwere spanische Weine; es ist daher nicht zu verwundern, daß Schwindelanfälle sich häufig einstellen. Ein solcher Anfall verhinderte ihn, dem ersten Frühlingsrennen zu Vincennes am 1. April beizuwohnen.

Italien. Rom, 13. April. Gestern wurde der Jahrestag, der Rückkehr des Papstes von Gaeta mit einer allgemeinen Illumination gefeiert. Auf den öffentlichen Plätzen, wo prachtvolle Transparente an-

gebracht waren, spielten Musikcorps; überall drängte sich eine große Volksmenge, welche Hochrufe zu Ehren Pius IX. anstimmte. Alles ging in vollkommener Ordnung vorüber. (Das Befinden des heil. Vaters ist jedoch nichts weniger als befriedigend.)

Großbritannien. London, 17. April. Das Budget lautet: Veranschlagte Jahresausgaben 67,749,000 Pf. St., Einnahmen 71,498,000 Pf. St. Der Ueberschuß ist folgendermaßen verwendbar: Herabsetzung der Einkommensteuer um 2 Pence, der Theezölle auf 1 Shillig, Abschaffung einiger Stempeltaxen. Bei einer Summe der Steuerermäßigung von 3,343,000 Pf. St. bleibt noch ein kleiner Ueberschuß. (In England verringert man die Steuern, während bei uns Deutschen manche Regierung mit dem Bewilligten nicht durchzukommen versteht.)

Nachrichten aus Polen.

Krakau, 15. April. In Warschau ist ein Manifest der geheimen Nationalregierung erschienen, worin erklärt wird: „Wir haben die Waffen ergriffen für die Freiheit des Vaterlandes, nicht für die trügerischen Versprechungen des Czars. Wir weisen seine Gnade zurück, und werden für Freiheit und Vaterland sterben." (Pr.)

— Graf Berg ist ein sehr energischer, hochgebildeter und auch in der Verwaltung erfahrener Mann, der, zur russisch-deutschen Partei gehörend, das deutsche Element in Polen auch in Schutz nehmen wird, wo es sich darum handelt, demselben Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, mehr verlangen die hier ansäßigen 280,000 Deutschen nicht.

Von der polnischen Gränze, 10. April, berichtet die „Ostsee-Ztg.": „Am 10. d. M. fand bei Kazmiez, im Kreise Konin, unweit der Posen'schen Gränze, zwischen den Russen und Insurgenten ein blutiges Treffen statt. Die Stärke der russischen Truppen betrug etwa 600, die der von Malszewski geführten Insurgentenbande etwa 800 Mann. Die letztern sind fast ausschließlich Zuzügler aus der Provinz Posen. Das Treffen begann um 8 Uhr Morgens und dauerte bis 2 Uhr Nachmittags. Die Verluste sollen auf beiden Seiten sehr bedeutend sein. Die Insurgenten büßten einen großen Theil ihrer Bagage ein. Viele verwundete Insurgenten wurden auf preußisches Gebiet gebracht, namentlich nach dem Städtchen Witkowo. Auch einige Unterführer der Insurgenten sind theils gefallen, theils verwundet. Unter letzteren befindet sich ein gewisser Szablewski, der außer drei schweren Kopfwunden einen Schuß ins Kreuz erhalten hat. Die flüchtigen und verwundeten Insurgenten wurden an der Gränze von preußischem Militär in Empfang genommen und theils nach Wreschen, theils nach Witkowo transportirt. Die Russen haben ihre Hauptmacht bei Kolo zusammengezogen, von woher sie nach den bedrohten Punkten Detachements entsenden. Die Bewegungen der Insurgenten werden den Russen durch die Bauern verrathen, die ihnen auch beim Einfangen zersprengter Insurgenten oft mit großer Uneigennützigkeit und Aufopferung wesentliche Dienste leisten. Die Haltung der Bauern gegen die Insurgenten und gegen den Adel, den sie mit ersteren für identisch halten, wird immer drohender."

In der Provinz Posen wird seit den Osterfeiertagen die Unterstützung des Aufstandes in Polen mit ungewöhnlichem Eifer betrieben. Außer der Anwerbung zahlreicher Zuzügler in den Städten und Dörfern werden von den Gutsbesitzern und Geistlichen, von Agenten des National-Comité's als Nationalsteuer Geldbeiträge erhoben, deren Höhe für viele kaum erschwinglich ist. So hat nach der Versicherung eines mir bekannten polnischen Gutsbesitzers der Kreis Schroda allein, der sich keineswegs durch Wohlhabenheit auszeichnet, gegen 50,000 Thlr. an Nationalsteuer aufzubringen.

Breslau, 17. April. Die „Schles. Ztg." schreibt aus Ostrowo vom 16. Nachmittags: Die preußischen Truppen sind bei Ergreifung eines nach Polen bestimmten Transport im Kreise Pleschen auf Insurgenten gestoßen, welche behufs Entgegennahme des Transports die Gränze überschritten, es kam zum Gefecht: 30 Gefangene wurden nach Pleschen gebracht. Die Stadt ward abgesperrt. — Die „Bresl. Ztg." vom 16. d. bringt ein Warschauer Telegramm mit der Nachricht, daß die Amnestie auf politische Gefangene (d. h. wohl auf die vor dem Ausbruch des Aufstandes eingezogenen) nicht angewendet werden solle.

Lemberg, 17. April. Die „Gazeta Narodowa" sagt: Das Insurgentencorps Seifrieds hat 500 Mann stark bei Buszkowo (im Kreise Kalisch) einen Sieg erfochten. Bentkowski ist freigelassen, Zwirow wurde bei Staszow geschlagen, Hennessy ist nach Warschau gereist.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

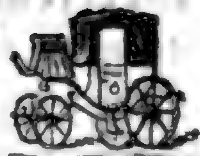
Frankfurt, a. M., 17. April. Die „Europa" meldet aus authentischer Quelle aus Kopenhagen: daß am 8. April in einem Ministerrath unter des Königs Vorsitz die Bedingungen des Königs zur Erlangung seiner Zustimmung zur Annahme des griechischen Throns von Seite des Prinzen Wilhelm also festgesetzt wurden: erstens bleibt der Prinz und seine Nachkommen lutherisch; zweitens verpflichten sich die Schutzmächte Bayerns Verzicht auf die griechische Krone zu erwirken; drittens garantiren alle Großmächte die Existenz und Dauer der Regierung der Glücksburg'schen Dynastie; viertens werden dem Prinzen 50,000 Pf. St. als Civilliste zugesichert; fünftens bleibt des Prinzen eventuelles dänisches Nachfolgerecht in Kraft. Der Vater des Prinzen, Prinz Christian, und des Prinzen Mutter verlangen außerdem noch: erstens die Reorganisation des hellenischen Heers; zweitens die ständige Anwesenheit eines britischen Geschwaders im Piräeus zum Schutz des Throns des Prinzen, der erst nachdem er das von der griechischen Verfassung vorgeschriebene majorenne Alter erreicht hat abreisen soll.

Berlin, 17. April. Abgeordnetenhaus. Der Abg. Twesten fragt erstens: ob die Regierung den dänischen Erlaß vom 30. März als Verletzung der 1851 und 1852 gegebenen Zusicherungen betrachte; er verlangt zweitens, daß die Regierung die damals übernommenen Verpflichtungen, namentlich den Londoner Erbfolge-Vertrag, für beseitigt erkläre. Mehr könne jetzt zur Abwehr nicht geschehen; ein Krieg bei innerer Zer-

[2b] **Biberach.**

Die

Meubel- & Wagen-Fabrik



von

Louis Baur

empfiehlt ihren Vorrath von **fertigen Wagen** ein- und zweispännige **Char à bancs**, darunter zwei **mit** Patent-Achsen (welche bekanntlich nur alle halbe Jahr geschmiert werden dürfen), und 1 nur wenig gebrauchter **Glas-Wagen** mit Druckfedern um den billigen Preis von fl. 250 und wird auf ausgezeichnet gute und schöne Schmiedarbeit aufmerksam gemacht. Ferner **Polster-Meubels** aller Art, **Sopha, Causseuse, Fontail, Sessel, Divan, Ottoman**, theils mit Pelich, Seidenzeug, Damast oder Ledertuch bezogen, ebenso **Holzmeubles, Kästen, Kommode, Tische, Bettstellen** u. s. w. und wird für gute, solide Arbeit in jeder Beziehung Garantie geleistet.

Einladung.

Sämmtliche Urwähler des II. Wahlbezirkes, bestehend aus dem II., III. und IV. Viertel der Neustadt Kempten werden hiemit zu einer Besprechung über die Wahl der zu wählenden 5 Wahlmänner auf nächsten

Montag den 20. April Abends 8 Uhr

zum Ochsenwirth in der Neustadt Kempten hiemit eingeladen.

Nur 1 1/2 Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Original-Loos (keine Promesse) zu der am 28. und 29. Mai unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. fl. **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** ꝛc. ꝛc.

(Ganze Loose kosten 6 fl. und halbe 3 fl.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet.

Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das

Haupt-Depot bei
Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. **115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000** ꝛc. ꝛc. [7]

Gereinigte
Bettfedern und Flaum
empfiehlt zu den **billigsten Preisen**
[3c] **Th. Dobler.**

Feinst raffinirtes
Petroleum
ist à 16 kr. per Pfund zu haben bei
[3b] **Nicolaus Bail.**

Tapeten und Borduren
in **großer Auswahl** mit den **neuesten Dessins** sind stets **vorräthig** bei
Carl Wagenseil,
[4b] am Rathhausplatz.

Feinst raffinirtes
Petroleum
verkauft per Pfund à 16 kr.
[3b] **Joh. Peter Fischer,** Materialist.

Ein Capital von **fl. 500 bis fl. 800** wird auf 6 bis 8 Monate bei genügender Sicherstellung und 6procentiger Verzinsung oder bei 4½procentiger Verzinsung auf mehrere Jahre aufzunehmen **gesucht.** Wo? sagt das Tagblatt. [3c]

Ein im **Zitherspielen** gut bewanderter, junger Mann, wünscht hierin noch einige Stunden zu ertheilen und wollen sich Liebhaber beim Tagblatte melden.

In der Neustadt nächst dem Bräuhaus ist ein heizbares **Zimmer** zu vermiethen № 191½.

Fremden-Anzeige vom 17. April 1868.

Krone (Neustadt). HH.: Levy v. München Wolf v. Osterberg, Sigg v. Braunschweig, Klippel v. Nürnberg, Reinhardt v. Winterthur, Hill v. Würzburg, Aup v. Fulda, Cannengießer v. Augsburg, Keller v. Langenargen, Jacobsohn v. Berlin, Heinbrecht v. Dresden, Mittelbach v. Beven, Kramer v. Stuttgart. Kaufleute. Dürr, k. Oberzoll-Inspektor v. Memmingen. Müller, k. Ingenieur v. Augsburg.

Salpetersalz
zur Stallfütterung dem Kochsalz weit vorzuziehen und unbedeutend höher im Preise als dieses, habe vorräthig und empfehle selbes den Herren Landwirthen zu gefälligen Versuchen aufs Angelegentlichste.
[3a] **Nicolaus Bail.**

Unterzeichneter empfiehlt sein wohl assortirtes Waarenlager der neuesten, elegantesten und modernsten
Sonnen- und Regenschirmen,
sowie in schöner großer Auswahl die beliebten
Enducas,
unter Zusicherung der billigsten Preise.
Ludwig Miller,
Sonnen- und Regenschirmmacher,
an der Klostersteig.

Gutes Sauerkraut empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens
Joh. Gasser, Stabmacher,
[2b] im Entenmoos.

Zwei Rattenfänger 1½ Jahr und ½ Jahr alt, sind zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. [3b]

Ein **Schlips** wurde letzten Montag von der Illerbrücke bis zum Distrikts-Spitale verloren. Man ersucht um Zurückgabe gegen gute Belohnung beim Tagblatte. [2b]

Für die Herren Lehrer!
Schreibhefte für Kinder,
einfach und doppelt linirte, sowie auch weiße, in farbigen Umschlag geheftet, sind erstere das Hundert zu 4 fl. 12 kr., letztere zu 3 fl. zu haben. — Einzelne Hefte kosten 2 und 3 kr.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens die Buchdruckerei von
Joseph Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

klüftung sei **unmöglich**; das Haus selbst würde dagegen opponiren. (Lebhafte Zustimmung.) Hr. v. **Bismarck** bejaht die erste Frage; er erklärt: die Regierung werde die Gegenschritte mit den Bundesgenossen, namentlich mit Oesterreich, vereinbaren. Preußen und Oesterreich hätten bereits gesondert protestirt. **Die Regierung erkenne die nationale Ehrenpflicht in dieser Sache an. Wenn sie Krieg führen wolle (?) werde sie es auch ohne (!?!) die Zustimmun des Hauses thun.**

New-York, 4. April. General Grant nahm mit seinen Batterien Stellung um Vicksburg anzugreifen. Der Gouverneur von Ohio, Todd, ward auf Befehl der Großjury von Fairfield verhaftet wegen willkürlicher Anordnung von Arrestationen. Gold 55¾; Wechsel auf London 168—170.

[**Landwehrdienst.**] Durch Entschließung der königl. Regierung und des k. Kreis-Commando zu Augsburg v. 13. ds. wurde der bisherige Oberlieutenant Johannes Rommel zum Hauptmann und der seitherige Lieutenant Theodor Dobler zum Oberlieutenant befördert. — Dem Hauptmanne Daniel Jocham wurde die nachgesuchte Entlassung aus dem Landwehrdienste unter Bezeugung hoher Zufriedenheit ertheilt.

Plauder-Stübchen.

125] Wie weit dehnt sich denn der Begriff von Handels- und Gewerbefreiheit aus? Diese Frage wünscht ein Geschäftsmann beantwortet, welcher schon zum öftern den Beweis in Handen hatte, daß selbst Geistliche sich nicht scheuen, „Geschäftchen" zu machen, wie dieß erst neulich wieder der Fall war mit einer Sendung nach A. . . . . . [Wer licenzirt oder concessionirt zur Ausübung irgend eines Geschäftszweiges ist, kann denselben ausbeuten, so viel er will, natürlich muß er aber auch die gesetzliche Gewerbesteuer bezahlen, ist dieses nicht der Fall, so melde man es der Behörde.]

126] K...! du hast uns am Bändl?! Ung. a. d. B. —

Gestorbene. In München: Katharina Haller, k. Stadtgerichts-Directors-Wittwe von Schweinfurt, 42 J. alt. Michael Bauer, Zeitungsträger, 36 J. alt. Josepha Böck, Stiftungscassiers-Wittwe von Nördlingen, 70 J. alt. — In Bayreuth: Georg v. Oelhafen, k. b. Forstmeister. — In Kaufbeuren: Georg Hutter, Lehrer.

Anzeigen.

Gänzlicher Ausverkauf.

In Folge der bereits erfolgten Uebernahme meines älterlichen Anwesens, der Wirthschaft zur „Rose" bin ich entschlossen, mein zu einem großen Theil

neu sortirtes Waarenlager

bestehend in baumwollenen, halbwollenen, wollenen und seidenen Artikeln rasch und gänzlich auszuverkaufen. Um dieses um so sicherer zu bezwecken, verkaufe ich theils zu eigenen, theils zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

[3b] **Joseph Renn.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er soeben eine Sendung ächt englische **Nähnadeln,** ganz neuer Art mit vergoldeten Oehren, oval, fein polirt, gut geeignet zu allen Arten Nähereien, sowie halblange für Schneider erhalten hat. Ebenso empfehle ich ächt englische **Sattlernadeln,** wie auch alle Sorten **Knöpfe** und **Galanteriewaaren.** Alle Reparaturen werden angenommen und billigste und reellste Bedienung zugesichert von

[3a] **Alois Lachner,** Nadler.

Sein neu sortirtes Lager von

Reuszeugen

empfiehlt **J. Wind,**
Optiker und Mechaniker,
neben dem Landhaus.

[4a]

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit sein best assortirtes **Lager** von selbstverfertigten und anderen

Schlosser-Arbeiten,

sowie auch **Werkzeuge, Ketten, Nägel** und **Drahtstifte, Messer** und **Scheeren** von allen Sorten, bester Qualität, zu den billigsten Preisen; ebenso werden auch **Bestellungen jeder Art** angenommen und aufs reellste bedient.

[3c] **Joh. Georg Wagensell,** Schlosser.

Sonntag 19. April:

Tanz-Musik

im „rothen Kreuz",

wozu freundlichst einladet

[2b] **Andreas Häfele,** Gastgeber.

FRANKFURTER-COURS vom 16. April 1863.

Pistolen . . .	fl.	9 39½—40½	Engl. Sovereigns .	fl.	11	46—50
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 56 —57	Russ. Imperiales .	„	9	39—41
Holl. fl. 10 Stücke .	„	9 45½—46½	5 Francs-Thaler .	„	—	—
Rand-Dukaten . .	„	5 34 —35	Preuß. Cassenscheine .	„	1	44⅞—45⅛
20 Francs-Stücke .	„	9 24 —25	Dollars in Gold .	„	2	26 —27

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 17. April. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 39 kr. (gest. — fl. 17 kr.), Kern 19 fl. 53 kr. (gest. 1 fl. 3 kr.), Roggen 12 fl. 14 kr. (gef. 11 kr.). Gerste 11 fl. 10 kr. (gef. 10 kr.), Haber 7 fl. 10 kr. (gef. 3 kr.) Umsatz-Summe: 38,649 fl. 21 kr.

Neu-Ulm, 16. April. Mittelpreise per Schäffel: Kern 19 fl. 31 kr. (gest. 14 kr.); Roggen — fl. — kr. (gest. — kr.); Gerste 12 fl. 35 kr. (gest. 19 kr.); Haber 6 fl. 34 kr. (gest. 9 kr.)

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Dienstag **№ 92.** 21. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 18. April. Die „Bayerische Zeitung" schreibt unter offiziellem Zeichen: „Im Vertrauen auf die durch die bestehenden Verträge und durch die griechische Constitution gewährleisteten Rechte der bayerischen Dynastie auf den griechischen Thron ist von bayerischer Seite bisher eine Einsprache gegen die bekannten Vorgänge in dieser Angelegenheit nicht erhoben worden. Die Candidatur Sr. k. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und die Lage, in welche dadurch die Sache gebracht wurde, verpflichteten jedoch, das bisherige Schweigen zu brechen, und es sind daher durch einen Circular-Erlaß an sämmtliche bayerische Gesandtschaften vom 12. d. M. die vertragsmäßigen Rechte der bayerischen Dynastie, unter Protest gegen jeden denselben präjudizirenden Akt, gewahrt worden. Wir hoffen, den Wortlaut dieser Verwahrung demnächst mittheilen zu können.

— **Nachdem Se. Maj. der König heute Vormittag den k. Bundestagsgesandten zur Abschied-Audienz empfangen hatte, empfing derselbe in seinem Hotel einen Besuch des Prinzen Luitpold. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß Frhr. v. d. Pfordten in der griechischen Thronfrage höchsten Orts zu Rathe gezogen wurde, wie denn auch der von unserer Regierung nunmehr in dieser Angelegenheit erlassene Protest, während der Anwesenheit des Frhrn. v. d. Pfordten beschlossen wurde. — Behufs von der königl. Staatsregierung beabsichtigter Revision des Ansäßigmachungsgesetzes sind von den Bezirksämtern und von den Magistraten gutachtliche Anträge und Vorschläge abverlangt worden.** (Abdztg.)

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unter'm 17. April zur Wiederbesetzung der in Erledigung gekommenen Advokatenstellen an die nachfolgenden Bezirksgerichte vom 1. Mai an — den deßfallsigen allerunterthänigsten Gesuchen entsprechend — zu versetzen, beziehungsweise als Anwälte an denselben zu ernennen: 1) Bezirksgericht München l./J.: den Advokaten Habersack in Lindau; 2) Bezirksgericht Bamberg: den Advokaten Paul Kraus in Hof; 3) Bezirksgericht Hof; den Advokaten-Concipienten Heinrich Herding in Bayreuth; 4) Bezirksgericht Eichstädt: den Advokaten-Concipienten Johann Erthal in Landshut; 5) Bezirksgericht Nürnberg: den Advokaten-Concipienten Otto Erhard in Fürth; 6) Bezirksgericht Augsburg: a) den Assessor des Stadtgerichts München l./J., Theodor Erdmannsdorfer, b) den Advokaten-

MÜNCHEN. 21APR1863 7

Concipienten Georg Dischner in Memmingen; 7) Bezirksgericht Donauwörth: den Advokaten-Concipienten Alois Fischer in München; unter'm 17. April die in Mühldorf erledigte Advokatenstelle wieder zu besetzen nnd dieselbe dem Advokaten-Concipienten Karl Ellenrieder in München zu verleihen: — und unter'm gleichen Datum die katholische Pfarrei Waltenhofen, Bezirksamts Kempten, dem Priester Max Abt, Pfarrer zu Ingenried, Bezirksamts Oberdorf, zu übertragen.

Schleswig-Holstein. Flensburg, 9. April. Noch ist keine Andeutung über die Aufnahme der schon vor einiger Zeit und jedenfalls vor Anfang der Bundestagsferien bei dem Bunde eingegangenen Anträge der holsteinischen Ständeversammlung bekannt geworden und schon übergibt die dänische Regierung ihre Replik darauf in den Erlassen vom 30. März der Oeffentlichkeit. Die deutsche Presse nennt sie einen „Staatsstreich" und unterzieht sich der höchst überflüssigen Mühe zu beweisen, daß Deutschland jetzt nicht mehr an das Abkommen von 1852 gebunden sei, von dem Dänemark in den erwähnten Erlassen sich offen lossage. Große Entrüstung über dänische Gewaltthätigkeit und Nichtachtung der Bundesbeschlüsse vom 8. März 2c. füllt ihre Spalten und bald werden wir lesen, daß auch in Versammlungen von Mitgliedern des Nationalvereins 2c. Entrüstungsresolutionen gefaßt seien. Bei uns aber hat der „Staatsstreich" nur sehr geringen Eindruck gemacht. Die Kluft, die mit deutscher Hülfe zwischen den Herzogthümern gerissen ist, erweitert er nicht, sie kann nicht größer werden, und daß Deutschland es bei der Entrüstung bewenden läßt, ja sogar, daß die Entrüstung nicht einmal einen offiziellen Ausdruck finden wird, davon ist hier jeder urtheilsfähige Mensch vollständig überzeugt. Die Publikation der Staatsstreichserlasse hat wohl kaum andere als Ausdrücke der tiefsten Entmuthigung über das Verfahren Deutschlands in der Herzogthümerangelegenheit hervorgerufen. — In der dänischen Presse ist man über den Staatsstreich übrigens verschiedener Ansicht. Während „Dagblad" seine volle Befriedigung darüber ausspricht, ist „Fädreland" nur wenig erbaut und nennt ihn einen Wechsel auf die Zukunft, dessen Werth sich erst bestimmen lasse, wenn sich zur Verfallzeit die Zahlungsfähigkeit der Firma Hall u. Comp. zeige. Am kühlsten äußert sich „Flyveposten", indem sie sagt, es sei reine Täuschung, wenn man glaube, daß die Bekanntmachungen zur Klärung der Situation beitragen würden. „Danmark" meinte schon bei einer Besprechung der Casinoversammlungen, die dem Staatsstreich vorausgingen, Oesterreich werde die Gelegenheit ergreifen, den Antrag der Ständeversammlung in Itzehoe beim Bunde zu unterstützen, und das werde auf die weitern Schicksale des dänischen Reichs entscheidender einwirken als Beschlüsse einer Volksversammlung in Kopenhagen. Als Grund für diese Meinung führte das genannte Blatt selbstredend die vortreffliche Gelegenheit an, Preußen den Rang abzulaufen, was allerdings keine Mühe kosten würde. Zur Germanisirung Schleswigs braucht man keine drei Jahre. (D. A. Z.)

Preußen. Berlin, 16. April. Die auswärtige Lage wird immer bedenklicher für Preußen. Hr. Drouyn de Lhuys hat dem Grafen v. d. Goltz die ernsten Folgen nicht verfehlt, welche für Preußen entstehen können, wenn es seine Interessen von denen Rußlands nicht scheide. (A. Z.)

Oesterreich. Wien, 15. April. Das Gerücht von der bevorstehenden Abberufung unseres Botschafters am französischen Hofe findet in gutunterrichteten Kreisen Glauben. So viel ist gewiß, daß Fürst Richard Metternich mit Bestimmtheit in den nächsten Wochen auf seinen Gütern in Böhmen erwartet wird, wohin er wohl in einem so kritischen Augenblick nicht „auf Urlaub" gehen würde. — Die Truppenzuzüge nach Galizien dauern fort, und wird die kürzlich erfolgte Ernennung des Erzherzogs Albrecht zum Feldmarschall mit gewissen kriegerischen Eventualitäten in Verbindung gebracht, bei deren Eintreffen der neuernannte Feldmarschall den Oberbefehl übernehmen würde.

Frankreich. Paris, 15. April. Man spricht hier vom Krieg als von einer abgemachten Sache. Daß die polnische Insurrection aus dem Palais-Royal das Losungswort und Geld empfängt, ist ein öffentliches Geheimniß. England allein vermag noch der Welt den Frieden zu erhalten, denn es ist das einzige Land, das Napoleon III. fürchtet. Eben noch sagte uns ein Finanzmann, der hier eine große Rolle gespielt, England würde sich wohl zuletzt dazu verstehen, Frankreich die Rheinprovinzen annectiren zu lassen, sofern der Kaiser sich verpflichtet, Belgiens Unabhängigkeit nicht antasten zu wollen. (??) Man glaubt in Deutschland kaum, wie sehr der Rhein den Herren Franzosen wieder in den Köpfen spuckt; ob Imperialist, Orleanist, Legitimist oder Republikaner, in ihren Rheingelüsten sind sie alle gleich, und der Krieg für Polen mit den natürlichen Gränzen für Frankreich in der Perspective hat alle Franzosen für sich und würde Napoleon III. zum Halbgott machen. Man kann als Deutscher kaum über diese Frage mit dem freisinnigsten Franzosen sprechen, ohne Händel zu bekommen. Der Kaiser kennt seine Franzosen; sie tragen gerne und mit Vorliebe die Sclaven-Livree des Imperialismus, wenn sie nur glänzend flittert. (Fr. J.)

Aus Paris vom 15. April wird der „Kölnischen Ztg." geschrieben: „Kriegerische Gerüchte sind seit zwei Tagen im Umlaufe. In den offiziellen Kreisen führt man verhängnißvolle Reden, spricht von den polnischen Gesinnungen der Kaiserin und dem Drängen der öffentlichen Meinung. Die Börse ist flau, da dort von denen, welchen dies zuerst zu Ohren kam, bedeutende Verkäufe gemacht worden. Der Prinz Napoleon begibt sich allein nach Aegypten. Die Prinzessin Clotilde wird zwar zu gleicher Zeit mit dem Prinzen Paris verlassen, aber ihren Gemahl nur bis Italien begleiten."

Italien. Man liest in der „Valtelina" von Sondrio vom 11. d.: „Drei Bataillone Bersaglieri sind plötzlich in unserm Thal erschienen und bleiben als Garnison hier. Sie halten die Hauptzugänge zur Schweiz besetzt. Unter den Gränzwächtern sind zahlreiche Versetzungen vorgenommen worden. Die Provinz ist ruhig."

Großbritannien. In London mahnen die Diplomaten, Jeder möge sein Haus bestellen, Europa treibe widerwillig, aber unaufhaltsam einem großen Krieg entgegen.

Dänemark. Kopenhagen, 10. April. Den Dänen wird, wie es scheint, bei ihrer Herrlichkeit doch nicht ganz wohl. Daß die Gesammtstaatspartei über die Ordonnanzen, welche in Bezug auf die innern Verhältnisse der Monarchie als Staatsstreich, in Bezug auf das Ausland als Vertragsbruch erscheinen, nicht sehr erfreut sein würde, war vorauszusehen. Ihr ahnt etwas von den verhängnißvollen Folgen, zu denen diese freche Provocation Deutschlands führen dürfte: sie sieht das feine Gespinnst, das der Schlaueste unter den Schlauen, Bluhme, 1851 und 1852 mit mühsamer Hand zusammengewebt, jetzt zerrissen zu ihren Füßen liegen; sie merkt, daß die an Zahl zwar wenigen, aber einflußreichen Männer in Holstein, die noch auf dem Boden jener Vereinbarung eine Vermittelung herbeizuführen dachten, wie Scheel-Plessen und Blome, nunmehr diese Bemühungen wohl als vergebliche und hoffnungslose aufgeben und künftighin auch nur noch die Wiederherstellung der alten Landesrechte als die einzig mögliche Friedensbedingung bezeichnen werden. (D. A. Z.)

Kopenhagen, 15. April. Dem Vernehmen nach hat Prinz Christian in der gestrigen Geheimenstaatsrathssitzung sich drei Stunden hindurch dem gesammten Ministerium gegenüber der Annahme des seinem Sohn angebotenen griechischen Thrones widersetzt, weil König Otto nicht abdicirt und die erbberechtigten Prinzen des bayerischen Königshauses nicht verzichtet haben. Der König soll ihm schließlich befohlen haben, einzuwilligen. (H. C.)

Türkei. Konstantinopel, 18. April. Der Sultan verläßt heut Alexandria. Ein angeblicher Nachkomme Skander Begs soll von Neapel aus einen Einfall nach Albanien vorbereiten. Das Turiner Ministerium gab in dieser Beziehung beruhigende Versicherungen. Nächster Tage werden 30 Mill. Francs als erste Quote der neuen Anleihe aus Paris erwartet. Der Schlußbericht der Militärcommission in Belgrad ist hier eingetroffen.

Amerika. Newyork, 4. April. Der Angriff auf Vicksburg ist vorerst aufgegeben und General Banks zieht sich zurück. Farragut's Lage erregt Besorgniß. Der Bau eines Canals Vicksburg gegenüber ist aufgegeben, weil der Canal von den Kanonen der Conföderirten beherrscht wird. Die Conföderirten unter van Dorn überschreiten den Fluß bei Palmyra, um den General Rosenkranz links in die Flanke zu fallen Die Conföderirten wurden durch den General Gilbert bei Sommerset in Kentucky geschlagen und angeblich aus der Mitte dieses Staates gänzlich verdrängt. Die Unionisten haben Pensacola verbrannt. Die Wahlen in Rhode-Island sind republikanisch ausgefallen. General Butler, der in Newyork gefeiert wird, befürwortete den vollständigen Abbruch des Verkehrs mit England. — Laut Berichten aus Mexico war das Heer Ortega's zu Puebla angeblich 18,000 Mann stark. Man glaubt, daß, wenn Puebla fallen oder umgangen werden sollte, Juarez wahrscheinlich nach Morella im Staate Mechoacan flüchten würde. (K. Z.)

New-York, 8. April. Die Bundesflotte verließ Port Royal, nach Charleston gehend. Die Hungersnoth hat Unruhen in Richmond her-

vorgerufen, doch ist die Ruhe wiederhergestellt. Das Gerücht, daß die Bundestruppen zu Seabrook bei Charleston gelandet, hat sich nicht bestätigt. (Telegr. d. A. Ztg.)

Nachrichten aus Polen.

Die „Schlesische Zeitung" schreibt aus Wilna vom 15. d.: Nach Veröffentlichung der Amnestie ist die Thätigkeit der Insurgenten lebhafter. Während des Osterfestes haben in der Umgegend mehrere Gefechte stattgefunden; es treffen fortwährend russische Verstärkungen ein.

Warschau, 15 April. Der Wortlaut des von der „Nationalregierung" erlassenen Gegenmanifestes ist nach der „Nat. Ztg." folgender „Der „Dziennik Powszechny" hat unter heutigem Datum eine aus St. Petersburg telegraphisch übersandte Amnestie, sowie die Bestätigung der bisher verliehenen Institutionen und deren zukünftige Entwicklung in der Zeit und in der Weise die Kaiser Alexander II. für angemessen erachten würde, verkündet. Jeder Pole weiß sehr wohl, welches Vertrauen auf eine Amnestie, wie überhaupt auf alle Versprechungen der moskowitischen Regierung zu setzen ist; damit jedoch niemand vergeblichen Erwartungen sich hingebe, erklären wir entschieden, daß wir jede Gnade verwerfen. Denn wir haben den Kampf begonnen nicht um mehr oder weniger freie Institutionen zu gewinnen, die unter der moskowitischen Regierung niemals irgendeine Garantie uns bieten können, sondern um das uns verhaßte Joch abzuwerfen und vollständige Unabhängigkeit und Freiheit zu erkämpfen. Die Nation vergießt ihr Blut, denn sie will politische Existenz, denn sie will Unabhängigkeit, will eine selbstständige Nation bilden. In wessen Brust ein ächtes polnisches Herz schlägt, der wird bei der Erinnerung an die vielen Grausamkeiten der moskowitischen Regierung, beim Anblick der rauchenden Trümmer unserer Städte und Dörfer, beim Anblick des noch nicht erkalteten Bluts unserer hingemordeten Brüder, nur mit Schaudern an irgendeinen Vertrag mit Moskau denken können, wird die Amnestie mit Verachtung von sich weisen und mit der ganzen Nation ausrufen: Weg mit Czarengnade, wir haben das Schwert ergriffen, das Schwert allein wird unsern Streit mit Moskau entscheiden. Warschau, 12. April 1863."

Nichtpolitisches.

* Kempten, 20. April. Nachdem die Vorbesprechungen zur Wahl der Wahlmänner bis auf einen Distrikt bereits beendet sind und sämmtliche anwesenden Urwähler sich bereit erklärten, das Programm der Fortschrittspartei, wie solches am 9. April in Augsburg veröffentlicht wurde, anzuerkennen, so sind zur Wahl vorgeschlagen, im I. Wahlbezirk (Viertel I der Neustadt und Viertel A der Altstadt) die Herren: Pfeiffer Heinrich, Wagner Albert, Böck Thomas, Schmidt Joh. Ad., Steinhauser Albert, Nist Otto, Schaul Samuel. Im II. Wahlbezirk (2., 3. und 4. Viertel der Neustadt) fehlt noch das Resultat der Vorbesprechung, so viel jedoch verlautet, werden zur Auswahl in Vorschlag gebracht die Herren: Koch Fr. Joseph, Haggenmüller Xaver, Genève Clem., Stölzel

Johann. Keller Johann Georg, Schnitzer Eduard, Hörburger Jos., Buck Theodor ꝛc. ꝛc. Im III. Wahlbezirk (Viertel B und C der Altstadt) die Herren: Daumüller, Bäcker, Deuringer Louis, Walch Julius, Rabus Christian, Schnetzer Max. Im IV. Wahlbezirk (Viertel D der Altstadt) die Herren: Ebbecke Karl, Privatier, Schnetzer Joh., Holzhändler, Waibel Balth., q. Rechtsrath, Weixler, Schön-Färber.

* Die „Blätter von der Iller" vom 19. ds. bringen einen längern Artikel gegen № 119 des Plauderstübchens, wir überlassen es den Herren Einsendern darauf zu erwidern. — Das gute Einvernehmen der sich nun bald so nahe gebrachten Städte kann nur im Interesse beider Theile liegen, und wird es uns freuen, wenn sich dasselbe stets mehr und mehr befestiget; eine absichtliche Beleidigung scheint uns durch berührten Artikel nicht gegeben zu sein.

München, 18. April. Das Comite für das erste Schützenfest des bayerischen Schützenvereins, hat an den hiesigen Magistrat das Ansuchen um ein Darlehen von 8000 fl. zur Deckung der ersten Kosten des Festes gestellt. Der Magistrat ist nun zwar hierauf nicht eingegangen, hat jedoch beschlossen, zu den Kosten des Festes, das sehr großartig zu werden verspricht, einen Beitrag von 3000 fl. zu leisten, — ein Beschluß, der allen Dank verdient. (Abdztg.)

Augsburg, 19. April. Gestern beschloß die Augsburger „Liedertafel" als Vorort des „schwäbisch-bayerischen Sängerbundes" und auf Antrag der auswärtigen Vereine das Gründungsfest des Bundes am 1., 2. und 3. August hier zu feiern. Am ersten August würden die Sänger empfangen, am zweiten wäre eine große Produktion im Schießgraben, am dritten soll ein gemeinschaftlicher Ausflug stattfinden. Uebrigens soll das Fest so einfach als möglich, begangen werden. Der „schwäbisch-bayerische Sängerbund" zählt 38 Vereinen darunter auch Kempten's Sang-Vereine) mit 1082 Sängern.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 19. April. Die gestern erfolgte Rückkehr Sr. Maj. des Königs war im wahrsten Sinn des Worts ein Volksfest wie man nicht leicht ein ähnliches sehen kann. Von der Frühe des gestrigen Tages an wogte es in den Theilen der Stadt, durch welche Se. Majestät passiren mußte, und jeder suchte ein Plätzchen zu gewinnen von wo aus er des Anblicks seines geliebten Königs theilhaftig werden konnte. Als nun Se. Majestät von den unteren Anlagen aus auf der Ludwigsburgerstraße, an der schön decorirten Reitercaserne, der festlich geschmückten Königsstraße entlang über den Schoßplatz in seine Residenz fuhr, brach ein nicht enden wollender Jubel aus, wie er nur aus den Herzen eines dankbaren Volkes kommen kann. Se. Majestät, sichtlich ergriffen, dankte mit entblößtem Haupt nach allen Seiten auf das huldvollste, und jedes braven Württembergers Herz schlug höher bei dem Gedanken, daß sein geliebter Landespater wieder unter uns weilt. Bis spät in die Nacht loderten auf den Stuttgart umgebenden Anhöhen bengalische Feuer, und namentlich war das neuerbaute Schützenhaus brillant beleuchtet. (A. Z.)

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 16. April 1863.

Vorm. 8½ Uhr: Untersuch. gegen Wilhelm Stanecker von Hopferau, wegen Diebstahls.
Vorm. 9 Uhr: Untersuch. gegen Theres Wiedemann von Memmersch, wegen Diebstahls.
Vorm. 10 Uhr: Unters. gegen Martin Rosengart von Täferdingen, wegen Diebstahls.

Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachm. 3 Uhr: Klage des Ulrich Epple, Schuhmacher in Nonnenhorn, gegen Anton Hotz, Schneider daselbst, wegen Ehrenkränkung.

Nachm. 3½ Uhr: Klage der Bauern Aurel Wachter und Martin Kreiter von Kümpfle, gegen Ferdinand Greither, Bauer daselbst, wegen Ehrenkränkung.

Nachm. 4 Uhr: Untersuch. gegen August Wankmiller, Wirth in Günzach et Cons., wegen Schlägerei.

Nachm. 4½ Uhr: Untersuch. gegen Alexander Eggensberger, Leihhausverwalter in Kempten, wegen unbefugtem Erwerbe von Montirungsstücken.

Plauder-Stübchen.

127] Eine Einsendung, welche sich beschwerend über den Lehr- und Wehrstand äußert, kann hier keine Aufnahme finden, wir halten beide für ehrenwerth und sehen nicht ein, daß man wegen einzelnen mißliebigen Personen den ganzen Stand angreifen soll, denn unter Vielen gibt es immer Gute und Schlimme.

128) Warum war bei der letzten Vorversammlung das I. Viertel so spärlich vertreten? — (Weil es noch immer Männer gibt, die sich von ihren täglichen Gewohnheiten nicht trennen können, und auch Solche, die wirklich an bürgerlichen Angelegenheiten gar kein oder nur wenig Interesse finden. — Traurig aber wahr! D. Red.)

Anzeigen.

Eine Gastwirthschaft

im Kreise Oberbayern mit Tafern-Gerechtsame und Oekonomie — circa 150 Tagwerk der besten Feldgründe — ist zu dem Preis von 52,000 fl. zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß dieses Anwesen sehr geeignet wäre zur Zertrümmerung.

Nähere Aufschlüsse ertheilt

Joh. Hörmiller,
wohnh. bei Hrn. Schreinermeister Graf
[3b] in der Frühlingsstraße der Neustadt.

Eine freundliche Wohnung

ist zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei **Buck**, Brachwirth.

50 fl. Belohnung

dem redlichen Finder, der mir meine Geduld, die ich bei der jüngsten Versammlung des Reformvereins in X verloren, wieder zurückgibt, da ich dieselbe zum Lesen des Volksboten brauche. **J Gottstehmirbei.**

Dünger-Versteigerung.

Mittwoch den 22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr werden im „Ochsen" der Neustadt zwei Düngerhaufen versteigert. **Stölzel.**

Ein Kinder-Chaischen

wird **für diesen Sommer zu miethen** gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt.

Derjenige, welcher vergangenen Sonntag im Gasthause zum „rothen Kreuz" absichtlich einen **Stock** mit sich nahm, wird ersucht, solchen daselbst wieder abzugeben, indem sonst sein Name veröffentlicht wird.

Zu verkaufen.

Drei neue Garten-Kanapee (von Holz). Von wem? sagt das Tagblatt.

Ein großer Düngerhaufen

ist zu verkaufen bei
[2a] **Michael Hartmann,**
Bäckermeister in der Neustadt.

Fremden-Anzeige vom 19. April 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Braun v. Cassel, Verein v. Basel, Haßdorf v. Cöln, Jakob v. Mainz, Herz v. München, Rasco v. Lindau, Hartmann v. Brücken, Wormser v. Karlsruhe. Kaufleute. v. Besserer, m. Familie, k. Majorswittwe v. Kempten. Ettling, Ingenieur v. Frankfurt. Hauser, k. Unterauditor v. Augsburg.

Digitized by Google

Torfmoos=Versteigerung.

Im Auftrag des Herrn Mattenheimer wird das unweit vom Zollhaus liegende, circa **6 Tagwerk große Torfmoos,** sammt **Grund** und **Boden,** nebst **2 Torfhütten,** sowie das im Kemptener=Wald bei Bodelsberg gelegene circa **8 Tagwerk große Torfmoos** (letzteres zum Ausstich auf mehrere Jahre) sammt **Hütten** und sämmtlicher **Einrichtung** zum Torfstich, öffentlich unter sehr annehmbaren Steigerungsbedingnissen versteigert, und ist Steigerungstermin oben angeführter Objecte auf [2a]

Montag den 27. April 1863 Vormittags 10 Uhr

bei Herrn Gastwirth Batzer in Durach anberaumt, woselbst die Steigerungsbedingnisse näher bekannt gegeben, und Steigerungslustige freundlichst dazu eingeladen werden.

Das Commissions= & Geschäfts=Bureau von

Ch. Doppelbauer in Kempten.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er mit Heutigem sein neu errichtetes Geschäft eröffnet hat.

Er empfiehlt sich zu geneigter Abnahme seiner Artikel, als: **Butter, Schmalz, Oel, Essig, Käse, Seife, Stearin-, Sonnen-** und **gezogene Kerzen, Rauch-** und **Schnupftabak, Cigarren,** sowie alle übrigen einschlägigen Artikel.

Ferner empfiehlt er seine

Mehl=Niederlage

geneigter Beachtung, welche mit allen Sorten **Kunstmehl** bestens versehen ist, sodann **Gries** und **Grische.** — Zahlreichem Besuche entgegensehend, sichert reelle und billige Bedienung zu

Michael Kienle,

[2a] Melber und Hückler, zunächst dem Rößle der Neustadt.

Zur Nachricht.

Als Erwiderung auf die heroische That des Herrn Eugen Gayrhos habe ich nur zu berichten, daß das Ganze gar nicht so war als wie in diesem Blatte von einem Augenzeugen bezeichnet. Vor Allem war nämlich die Locomotive nicht in vollstem Brause, da ich in einer Steigung einen schweren Zug hatte. Ebenso beobachtete ich weder Eltern noch Arbeiter, welche Thränen der Dankbarkeit weinten, da eben dem Kinde keine solche Gefahr bevorstand; auch hätte Herr S. P. Wiedemann dieselbe That vollbracht, da er zunächst dem Platze war, wo das Kind stand und ich bereits 2000 Fuß zuvor das Zeichen gegeben hatte; wäre das Kind nicht entfernt worden, würde ich es selbst gethan haben. Ehre dem Ehre gebührt, nur nicht dem, der aus der Mücke einen Elephanten gebären sieht. Während einem ganzen Jahre meiner Fahrzeit, wurde durch mich nicht ein Thier, vielweniger ein Mensch überfahren, da ich glücklicher Weise meine gesunden Augen nicht umsonst im Kopfe habe. Leubasthal, den 19. April 1863.

Schneider, Locomotivführer.

Schrannen=Berichte.

München, 18. April. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 45 kr. (gef. — fl. 4 kr.), Kor 12 fl. 10 kr. (gef. 7 kr.), Gerste 11 fl. 23 kr. (gef. 6 kr.), Haber 7 fl. 15 kr. (gef. 6 kr.) Umsatz-Summe: 165,226 fl.

Rorschach, 16. April. Durchschnitts-Fruchtpreis Fr. 29. 11 Rp. per Doppelcentner. Abschlag Fr. —. 7 Rp.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr.

für Kempten und das Allgäu.

Inserate werden billigst berechnet.

Mittwoch **№ 93.** 22. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	**Winterfahrten vom 1. Nov.**	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 19. April. Heute Morgens 6 Uhr ist mit dem Wienerzuge der vor Kurzem seiner Haft entlassene bayerische Consul zu Athen, Hr. Bernau, nebst Familie hier angelangt und noch im Laufe des Vormittags von dem k. Staatsminister des Aeußern, Frhrn. v. Schrenk, empfangen worden, welcher eine zweistündige Besprechung mit ihm pflog. Hr. Bernau wird schon morgen von JJ. MM. dem König Max und König Otto empfangen werden. — Der von der bayerischen Staatsregierung bezüglich der griechischen Thronfolge erlassene Protest, wird häufig so aufgefaßt, als gedenke Se. Maj. König Otto wieder nach Athen zurückzukehren. Es verlautet indessen bestimmt, daß diese Absicht nicht besteht.

Augsburg, 20. April. Wie die „N. Augsb. Ztg." mittheilt, wurden von der hiesigen großdeutschen Partei, Dr. Paur, der frühere Abgeordnete, Gustav Frhr. v. Lerchenfeld, Hofrath Dr. v. Kerstorf, Herr v. Gaisberg und Pfarrer Boos als Landtags-Abgeordnete in Aussicht genommen.

— Zum Bau der protestantischen Kirche in Neu-Ulm ist seit einigen Tagen die Genehmigung des Kultusministeriums eingetroffen und wird nun ohne Zweifel der Bau in nächster Zeit in Angriff genommen werden.

Württemberg. Stuttgart, 19. April. Auf heute Nachmittag 4 Uhr hat der König den Stadtschultheißen Sick und eine Deputation der bürgerlichen Collegien zu sich entbieten lassen, um denselben seinen Dank für den herzlichen Empfang, der ihm gestern bereitet wurde, auszusprechen.

Preußen. Der „Köln. Ztg." schreibt man vom 16. d. aus Berlin: „Der Frivolität gegenüber, mit welcher die officiöse Presse die auswärtige Politik behandelt, kann nicht erst genug auf die Gefahren der Situation hingewiesen werden. Wenn Frankreich Preußen durch eine Landung an der preußischen Küste angreift, welche zugleich zu einer allgemeinen Erhebung Polens das Signal sein würde, so ist der deutsche Bund zur Hülfsleistung nicht verpflichtet, da die Provinzen Preußen und Posen nicht zum Bunde gehören. Die Meinung, daß ein verschuldeter äußerer Krieg

Digitized by Google

den verschuldeten inneren Conflict beseitigen werde, ist eines der traurigsten und gefährlichsten Irrthümer." — Aus Paris sollen sehr bedrohliche Nachrichten eingelaufen sein, welche von bedeutenden Rüstungen sprechen. Frankreich will von Preußen wissen, wie weit es sich mit Rußland eingelassen habe.

Frankreich. Paris, 14. April. Man erwartet hier eine baldige Antwort des Fürsten Gortschakow, über deren Tonart man sich aber keine Illusionen macht. Auch ist die Rede von einem russischen Memorandum über Polen, das die europäischen Cabinete von den beabsichtigten Reformen in Kenntniß setzen soll. Rußlands Haltung wird übrigens immer schroffer, und es ist sogar nicht ohne Bedeutung, daß bei dem großen Ostersouper auf der hiesigen russischen Gesandtschaft ein Toast auf die Integrität des russischen Reiches ausgebracht wurde.

Von der französischen Gränze, 14. April. Wie gespannt die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich geworden, mögen Sie aus dem Umstande entnehmen, daß die Herzogin von Montebello, die in Paris ist, noch letzten Samstag die Rückkehr ihres Gemahls für bevorstehend hielt. Im Ganzen haben die Schwierigkeiten in Folge der Amnestie des Czaren nicht aufgehört, sondern blos eine andere Gestalt bekommen. (Schl. Z.)

Schweiz. Bern, 14. April. In seiner letzten Sitzung hat der Bundesrath die von dem französischen Cabinet für den Abschluß des Handelsvertrags der Schweiz neuerdings gestellte Bedingung, ganz Nordsavoyen in eine freie Zone umzugestalten, aus der sämmtliche Artikel ohne allen Zoll nach der Schweiz eingeführt werden können, seiner Berathung unterzogen. Da man im Princip über diese Frage schon längst einig ist, war diese Berathung natürlich bald zu einem Resultat gelangt, und die in Folge jener Bedingung für die Unterhandlungen über den schweizerisch-französischen Handelsvertrag nothwendig gewordenen neuen Instructionen werden schon heute an den schweizerischen Gesandten in Paris abgehen. Die Instructionen werden zwar noch geheimgehalten, trotzdem kann man mit Gewißheit annehmen, daß sie auf Abbrechen der Unterhandlungen lauten, wenn man in Paris auf jener Bedingung beharren sollte. (Schl. Z.)

Portugal. Lissabon. In Folge der mit Genehmigung der Regierung daselbst zu Gunsten der Polen gegebenen Theatervorstellung, welcher auch der König beiwohnte, hat die russische Gesandtschaft reclamirt.

Amerika. Die Berichte des „Times"-Correspondenten in Atlanta stimmen mit den aus dem Norden stammenden Mittheilungen über den Mangel an Lebensmitteln, der den Südstaaten jetzt gefährlich zu werden droht, im Ganzen überein, und stellen es als eine höchst wesentliche Aufgabe für die Conföderation hin, in den eigenen Gränzen statt der Baumwolle oder des Tabaks soviel Boden wie nur immer möglich mit Getreide zu bepflanzen.

Nachrichten aus Polen.

Warschau, 15. April. Heute kann man bereits mit Bestimmtheit sagen, die Amnestie sei wieder ein Fehltritt der Regierung gewesen, wenn diese wirklich die Hoffnung hegte, dadurch die Beruhigung des Landes zu bewirken. Man hört, wie ich Ihnen schon meldete, nur Spott und Hohn darüber. Die neuesten Nachrichten über die harten Worte, die Baron Budberg von Napoleon III. gehört haben soll, haben die Polen natürlich wieder in ihrer Hartnäckigkeit bestärkt und ihre Hoffnungen neu belebt. — Uebrigens hat wohl jeder über die geringe Ausdehnung der Amnestie erstaunt sein müssen. Alle Welt und auch ich glaubte zuerst, sie würde sich auch auf die schon wegen Theilnahme am Aufstande Gefangenen und Compromittirten beziehen. Dem ist indeß nicht so. Nur die jetzt noch unter den Waffen Stehenden sind in derselben gemeint. Das läßt denn allerdings keinen zu günstigen Rückschluß auf die Ausführung der großmüthigen Absichten der Regierung machen. (Schl. Ztg.)

Krakau, 18. April. Der heutige „Czas" meldet: Die Streitkräfte der Insurgenten im Warschauer Gebiet werden von Kuczyk geleitet. Gegen Lelewel, der zwischen Tarnogrod und Tomaszow steht, sind bedeutende russische Streitkräfte im Anzug. Lelewel zieht sich in die Waldungen zurück. In Kolo concentriren die Russen beteutende Streitkräfte.

Ostrowo, 15. April. In unserer polnischen Nachbarschaft Kalisch herrscht unter der Bevölkerung eine Stimmung, die sich mit einer drückenden Schwüle vor hereinbrechendem Gewittersturm vergleichen ließe. Man erwartet dort täglich das bewaffnete Einschreiten der Insurgenten; das Militär lagert auf dem freien Markte, auf welchem auch die Kanonen aufgepflanzt sind. Mit hereinbrechender Dunkelheit werden die Straßen leer und an den Straßenecken die Kanonen schußfertig aufgestellt. Alle diese militärischen Maßregeln ersticken jedoch in der polnischen Bevölkerung nicht die Aussicht auf einen baldigen glänzenden Sieg, auf die Herstellung ihrer Selbständigkeit. — Täglich strömen junge Polen aus der Provinz Posen zu ihren kämpfenden Brüdern.

Ein Breslauer Telegramm aus Krakau vom 20. enthält eine Bekanntmachung des Nationalcomite's von Warschau, welche besagt: Wielopolski, nicht zufrieden mit dem Verrath im Innern, setzt das Werk nach außen fort, und wagt einen auswärtigen Prinzen wegen seiner edlen Gesinnungen für Polen zu insultiren. Das Centralcomité protestirt gegen diese Beleidigung des öffentlichen Gewissens Europa's!

Dem „Dziennik Pozn." wird aus Warschau unter dem 14. April geschrieben: „Als Antwort auf das kaiserliche Manifest erfolgt das Zurücktreten sämmtlicher Kreisräthe. Bereits haben drei Kreisräthe ihre Demission nach Warschau eingesandt. Da aber eine bedeutende Anzahl der Kreisrathsmitglieder am Aufstande theilnimmt, so geht es mit der Einreichung der Demissionen nur langsam vor sich.

Digitized by Google

Nichtpolitisches.

Dillingen. Der Unterlieutenant Heinrich Freiherr v. Reibeld, gegen welchen wegen militärischen Verbrechens der Verletzung des Ehrenwortes strafrechtliche Untersuchung eingeleitet ist, hat sich eigenmächtig aus der Garnison dahier entfernt. Es ist ein Verhaftsbefehl gegen ihn erlassen.

Amberg. Die neue Gewerbeordnung prägt sich hier auf eine sehr kennbare Weise aus. Am ersten zeigte sich die größere Freiheit äußerlich bei den Obstlern. Neben den bisherigen Aepfeln und Birnen erschienen alsbald Orangen und Citronen und zwischen diesen prangen jetzt die weiter freigegebenen Rohproducte, als Wichsschächtelchen, Bürsten, Holzschuhe u. s. w. vertraulich ruhend neben Päckchen mit Portorico ohne Rippen und Havannah's, die aber, wenn's regnet, selbstverständlich mit Sorgfalt zugedeckt werden. Dieser Tage wurde ein ganz sauberer Laden eröffnet und was ist darinnen? — Nichts als Tabak und Cigarren und — Rohproducte. Es ist überhaupt, als ob die Läden nur so aus dem Boden herauswüchsen. Alles will handeln, Niederlagen werden gegründet, und wo nur ein Fleckchen ist, das bisher eine alte Rumpelkammer in sich faßte, es verwandelt sich in einen eleganten Laden, wodurch das Aeußere unserer Straßen ziemlich gewinnt. Theils durch die Concurrenz der Läden, theils durch die rascheren Pulse des hiesigen mercantilen und gewerblichen Lebens, theils endlich durch den ohnehin ziemlich erheblichen Wohnungsmangel macht sich auch eine Baulust rege, die wirklich auffallend ist. (B. Z.)

Stuttgart, 18. April. Gestern Nachmittag stürzte Herr Kunsthändler Ebner d. A. in seinem Hause in der Königsstraße, in welchem gegenwärtig im Parterre und Keller ein Umbau stattfindet, etwa 30 Fuß hoch herab und starb noch an demselben Abend. Der Verewigte hätte in wenigen Wochen seine goldene Hochzeit gefeiert. (Schw. M.)

In **Hamm** veranstaltete am 9. April ein Damencomité eine Versammlung, in welcher einstimmig beschlossen wurde, die Crinolinen abzuschaffen und nur den Frauen sowie den Jungfrauen über 30 Jahre das Tragen derselben zu gestatten. (Da werden die andern nicht viel darnach fragen.)

Wien, 13. April Der Schneider-Congreß, welcher im vorigen Jahre in Heidelberg gefeiert wurde, soll heuer in hiesiger Stadt stattfinden.

Aus **Berlin** berichtet die Neue Preußische Zeitung: „Frau Charlotte Birch-Pfeiffer wird am 13. Juni ihr fünfzigjähriges Künstlerjubiläum feiern. Im Jahre 1863, an dem vorbezeichneten Tage, ist sie im königlich bayerischen Isarthor-Theater zu München zum erstenmal aufgetreten und zwar in einem Melodrame von Plötz, mit Musik von Lindpaintner. Mitglied des hiesigen königlichen Theaters ist sie seit dem Jahre 1844; als dramatische Schriftstellerin versuchte sie sich zuerst 1828 in Wien, wo sie für das damals vom Director Carl geleitete Theater an der Wien eine Erzählung von van der Velde: „Der Böhmische Mägdekrieg“, für die Bühne bearbeitete.“

Fortuna hat bei der letzten Lotterie ein Einsehen gehabt und auch einmal über die Armuth ihr Füllhorn ausgeschüttet. In Berlin in dem Hause Spittelmarktstraße Nro. 4 wohnt eine große Anzahl armer Leute, die sich schon seit einiger Zeit zusammengethan hatten und je nach ihren Vermögensverhältnissen einen Antheil von 18—35 kr. an einem Viertelloose spielten. Beim Beginn der letzten Lotterie wurde eine Arbeitsfrau, die ein 10 Jahre altes Pflegekind bei sich hatte, mit der Beschaffung des Looses beauftragt. Sie ließ das Kind ein Loos ziehen. Es war Nr. 155 und ist auf dasselbe der Hauptgewinn der dritten Klasse mit 15,000 Thlr. gefallen. Der Gewinnantheil der einzelnen Mitspielenden beträgt zwischen 200 und 500 Thlr., man kann sich daher denken, welcher Jubel im Hause Spittelmarktstraße Nr. 4 herrschte. Nur eine Familie ist durch das Glück in tiefe Trauer versetzt worden. Ein armer Arbeiter Heinze, dessen Frau und zwei erwachsene Kinder ihn und sich durch Zeitungstragen ernährten, starb bei der unerwarteten Glückskunde, daß er 500 Thaler gewonnen habe. Alle Hausbewohner folgten seiner Leiche am Sonnabend zur letzten Ruhestätte.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

*** Freitag den 10. April 1863.

Zur Kenntnißnahme wurden mitgetheilt die Revisionsbescheide: zur Rechnung des städtischen Kranken-Versicherungs-Vereins, der protest. Almosenstiftung, der Rist'schen Stiftung, der paritätischen Unterrichts-Anstalten, der Unterstützungs-Kassen des neu- und altstädtischen Schrannenpersonals, der v. König'schen Stiftung, der Garnstiftung, der Johann Adam Kesel'schen Stipendium-Stiftung und des protestantischen Waisenhauses pro 1861/62. — Der Maria Anna Klein von Baldenstein wird von der protestantischen Spital-Stiftung dahier eine Grundfläche von circa 1/2 Tagwerk pro 1863 und 1864 unentgeldlich zur landwirthschaftlichen Benützung unter der Bedingung überlassen, daß sie fraglichen Platz nach Umlauf dieser Zeit nach Anweisung des k. Revierförsters zu Betzigau in einen Schulplatz umwandle. — Eine Regierungs-Entschließung — die Abnahme der Kosten für den Bau eines Schlachthauses zu Kempten und die Herstellung des Wehres in der Iller auf den Localmalzaufschlag betreffend — wurde zur Kenntnißnahme mitgetheilt. — Die mit Regierungs-Entschließung vom 16. v. M. mitgetheilte Leichenacker-Ordnung für die protestantische Kirchengemeinde dahier wurde wiederholt reiflicher Berathung unterstellt und einige Erinnerungen und Bedenken gegen diesen Entwurf erhoben. — Die Herstellung einer Brustwehr an der Stelle des vormaligen Wasserhauses wird dem Zimmermeister Simon Wagenseil als Meistabbietenden übertragen. — Dem Schuhmacher Hrn. Georg Weinhardt wird ein Steften Brunnenwasser aus der Kottererleitung gegen einen jährlichen Brunnenzins von 10 fl. in widerruflicher Eigenschaft verliehen. — Der Besitzer des Hauses Nr. 214 1/2 auf der Brach erhält die Bewilligung zur Herstellung einer Dohle zur Ableitung des Wassers aus dem Keller. — Auf den Grund des Art. 166 Abs. 1 des Polizeistrafgesetzbuches und auf Grund des Art. 24 der k. allerh. Verordnung vom 27. Juni 1862 — die Verhütung von Feuersgefahr betreffend — wird folgende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen: In jedem Hause muß wenigstens ein gemeinschaftlicher, gemauerter und mit feuersicherem Verschlusse versehener Aschenbehälter vorhanden sein und es darf die Asche an keinem andern Orte, als in einem solchen Aschenbehälter aufbewahrt werden. Ein Dispens von dieser Vorschrift muß von den betreffenden Hauseigenthümern beim Stadtmagistrate speziell nachgesucht werden und findet nur dann statt, wenn der zur Anbringung eines solchen gemauerten Aschenbehälters erforderliche Raum durchaus nicht vorhanden ist, in welchem Falle sodann die Asche nur in feuersichern, geschlossenen Gefäßen in einem vom Magistrate besonders zu bezeichnenden feuersichern Raume des Hauses aufbewahrt werden muß.

(Kreis-Notizen.) Dem Medizin Dr. Herm. Beckler aus Höchstädt, k. Bezirksamts Dillingen, wurde die Lizenz zur Ausübung der ärztlichen Praxis mit dem Wohnsitze in dem Pfarrdorfe Hindelang, kgl. Bezirksamts Sonthofen ertheilt. Dem bisherigen Landwehrhauptmann Daniel Jocham in Kempten wurde nach §. 7 Ziff. 1 der Landwehr-Ordnung die erbetene Entlassung unter wiederholter Anerkennung seiner eifrigen und ersprießlichen Landwehrdienste ertheilt. (Wiederholt.)

Plauder-Stübchen.

129] Ein seine Blumen im Hemd Begießender zeigt hiemit an, daß nächster Tage im Hotel zum „weißen Kaninchen" eine Kaffee-Parthie veranstaltet wird für die Freunde der so verführerischen Gedankenstriche und der noch räthselhafteren 2c. 2c.-Zeichen. Werden selbe wohl zahlreich erscheinen, um auch dort über das Gerücht vom „beißenden Hund" zu debattiren. Ein in deren Nähe unnennbar Glücklicher.

130] Eine Einsendung über die Ursachen eines Gespräches, worin Stuhlrücken, Aepfel-Botizen und letzte Seufzer eines Indianer-Krapfen vorkommen, ist für unser Plauderstübchen nicht ganz convenabel.

Gestorbene. In Füssen: Frau Anna Quellmino, Kaminkehrers-Wittwe. In München: Ferdinand Frhr. v. Waldenfels, k. quiesc. Major. Franziska Aindinger, Bierwirthswittwe. In Abensberg: A. M. Härtl, Maurerswittwe.

Anzeigen.

Kapitals-Offerte.

Das unterfertigte Bureau ist durch Verbindung mit größeren Creditanstalten im Stande, Anlehen gegen hypothekarische Sicherstellung auf Grundbesitz in jeder Größe bis zu $^2/_3$ des Schätzungswerthes zu vermitteln. Der Zinsfuß ist je nach der gebotenen Sicherheit und der sonstigen Verhältnisse auf 4—4 $^1/_2$ Procent festgesetzt; jedoch werden auch Annuitäten bis auf 50 Jahre in der Art bewilligt, daß durch kleine Beischläge zum Jahreszinse in einer gewissen Anzahl von Jahren Kapital sammt Zinsen bezahlt ist.

Größere Kapitalsgesuche werden vorzugsweise berücksichtiget, und sind hiezu Erwerbsurkunden, Steuerkataster- und Brandversicherungsgrundbuchs-Extracte sowie Schätzungen erforderlich.

Peter Dörfler's

Commissions-Geschäfts-Bureau im Allgäuerhof

[3a] neben Bahnhof Kempten.

Haus-Verkauf.

Freitag den 24. April 1863

Vormittags von 10 bis 12 Uhr wird das in der Burgstraße der Altstadt gelegene **Wohnhaus № 264**, bestehend aus: **2 Wohnstuben, 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Küche, 2 Dachböden, Holzlege** und **Keller** öffentlich aus freier Hand

im Gasthaus zum „Engel" in der Altstadt

an den Meistbietenden versteigert, wozu die Steigerungsbedingnisse näher bekannt gegeben und Steigerungslustige freundlichst dazu eingeladen werden.

Das Commissions-Geschäfts-Bureau von [2a]

Chr. Doppelbauer in Kempten.

Digitized by Google

Mineralwasser-Empfehlung.

Von den hier gangbarsten und beliebtesten Sorten von **Mineralwasser,** wie: **Kissinger Ragoczi, Friedrichshaller** und **Püllnaer Bitterwasser, Selterserwasser** in ganzen und halben Krügen, **Adelheitsquelle** und **Kempter Jodquell-Wasser,** sind sämmtliche von ganz frischer Füllung bei mir eingetroffen und empfehle ich solche zur geneigten Abnahme bestens.

Alle andern hier nicht benannte Sorten Mineralwasser bin ich im Stande in kürzester Zeit und zum billigsten Preise zu liefern.

[2a] **J. J. Dannheimer** zum „goldenen Faß."

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er soeben eine Sendung **ächt englische Nähnadeln,** ganz neuer Art mit vergoldeten Oehren, oval, fein polirt, gut geeignet zu allen Arten Nähereien, sowie halblange für Schneider erhalten hat. Ebenso empfehle ich **ächt englische Sattlernadeln,** wie auch alle Sorten **Knöpfe** und **Galanteriewaaren.** Alle Reparaturen werden angenommen und billigste und reellste Bedienung zugesichert von

[3b] **Alois Lachner,** Nadler.

Gänzlicher Ausverkauf.

In Folge der bereits erfolgten Uebernahme meines älterlichen Anwesens, der Wirthschaft zur „Rose" bin ich entschlossen, mein zu einem großen Theil

neu sortirtes Waarenlager

bestehend in baumwollenen, halbwollenen, wollenen und seidenen Artikeln rasch und gänzlich auszuverkaufen. Um dieses um so sicherer zu bezwecken, verkaufe ich theils zu eigenen, theils zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

[4c] **Joseph Renn.**

Ein ganz neuer **Milch-Karren** nebst Schlitten und Milchfaß dazu, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. [3a]

Ein ordentlicher **Junge,** welcher Lust hat, das **Schneiderhandwerk** zu erlernen, kann in die Lehre treten. Wo? sagt das Tagblatt. [2a]

Tapeten

in großer Auswahl empfehlen zu geneigter Abnahme **Christ. Weitnauer** sel., Söhne.
[3a]

Kempten.

Malzkeim

in reiner Waare, ist per Schaff zu fl. 2 abzufassen. **Heinrich Hilfinger,** Hirschbäcker.
[2a]

Ein noch gut erhaltener
Waschtisch
wird zu **kaufen** gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt. [3a]

Eine Amsel [3a]

ist zu verkaufen. Näheres beim Tagblatt.

Eine vollständige Landwehr-Uniform mit Lederzeug rc. rc. ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt das Tagblatt. [3a]

Eine freundliche Wohnung

in der Neustadt mit schönster Aussicht, bestehend aus 5 Wohngemächern, 2 Küchen, eigenen s. v. Abtritt, 2 Dachböden, 1 Garten und 1 Laden ist zu verkaufen. Näheres beim Tagblatt. [2a]

Schöne **süße**

gedörrte Kirschen,

das Pfund zu **12 kr.**, sowie **Zitronen** und **gedörrte Zwetschgen** empfiehlt freundlichst zahlreichen Abnehmern

Joh. B. Thoma, Melber & Huckler,
nächst dem Engel der Neustadt.

Fremden-Anzeige vom 20. April 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Flammer v. Heilbronn, Bach v. Altenstadt, Murr v. Ulm, Cohen v. München, Amann v. Ermatingen, Schny v. Mannheim, Reinhard v. Augsburg, Kispert v. Ulm, Arendt v. Straßburg, Kuhorst v. Nürtingen, Weil v. Fürth, Katz v. Göppingen, Kaufleute.

Schrannen-Berichte.

Lindau, 18. April. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 59 kr. (gef. 26 kr.); Kern 21 fl. 2 kr. (gef. 10 kr.); Roggen 15 fl. 37 kr. (gest. 1 fl. 1 kr.); Gerste — fl. — kr. (gef. — kr.), Haber 7 fl. 42 kr. (gest. 6 kr.). — Umsatzsumme: 52,549 fl. 21 kr.

Landsberg, 18. April. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 11 kr. (gef. 38 kr.), Korn 12 fl. 50 kr. (gef. 17 kr.), Gerste 11 fl. 11 kr. (gest. 1 kr.), Haber 7 fl. 8 kr. (gef. 21 kr.).

Ulm, 18. April. Mittelpreise per Zollcentner: Kern 6 fl. — kr. (gef. 1 kr.), Einkorn — fl. — kr. (gest. — kr.), Roggen 3 fl. 58 kr. (gest. — kr.), Gerste 4 fl. 9 kr. (gest. 2 kr.), Haber 2 fl. 56 kr. (gef. 4 kr.) — Umsatz-Summe: 33,939 fl. 45 kr.

Wahl-Sieg der Fortschrittspartei.

* Kempten, 21. April, Mittags. Das Ergebniß der heute stattgehabten Wahlmänner-Wahl ist folgendes:

Im I. Wahlbezirk.

(Viertel A. der Altstadt u. I. Viertel der Neustadt.)

Stimmende: 138. Absolute Mehrheit: 69.

1. **Pfeiffer Heinrich,** Strumpfwirker 125.
2. **Wagner Albert,** Kaufmann 123.
3. **Böck Thomas,** Zimmermeister 120.
4. **Steinhauser Albert,** Kaufmann 116.
5. **Rist Otto,** Kaufmann 113.
6. **Schmid Joh. Ad.,** Sattlermeister 94.
7. **Schaul Samuel,** Weinringler 92.

Im II. Wahlbezirk.

(Viertel II., III. und IV. der Neustadt.)

Stimmende: 171. Absolute Mehrheit: 86.

1. **Koch Jos.,** Verwalter 153.
2. **Haggenmiller Xaver,** Privatier 137.
3. **Genove Clem.,** Kaufmann 134.
4. **Stölzel Johann,** Gastwirth 128.
5. **Mayr Christian,** Fabrikant 124.

Im III. Wahlbezirk.

(Viertel B. und C. der Altstadt.)

Stimmende: 127. Absolute Mehrheit: 64.

1. **Deuringer Louis,** Bräuer 120.
2. **Daumüller Johannes,** Bäcker 117.
3. **Walch Julius,** Goldarbeiter 114.
4. **Schnetzer Max,** Zündholzfabrikant 108.
5. **Rabus Christian,** Schlossermeister 107.

Im IV. Wahlbezirk.

(Viertel D. der Altstadt.)

Stimmende: 62. Absolute Mehrheit: 31.

1. **Weixler Paulus,** Schön-Färber 61.
2. **Ebbecke Karl,** Privatier 60.
3. **Schnetzer Joh.,** Holzhändler 57.
4. **Waibel Balth.,** quiesc. Rechtsrath 56.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Beilage zum Tag= u. Anzeigeblatt № 94.

Kempten, 23. April 1863.

Die Lage der Staatsbeamten in Preußen.

(Aus der „Schlesi. Ztg.")

In den politischen Kämpfen unseres Jahrhunderts hat die constitutionelle Partei offenbar die schwierigste Stellung. Die Demokratie und die feudale Partei haben immer nur nach einer Seite hin Front zu machen, diese nach rechts, jene nach links; beide stehen darin gleich günstig, daß jede von ihnen stets nur eine geschlossene Schaar von Gegnern vor sich sieht; so hat jede dieser Parteien den Vortheil, ihre ganze Kraft ungetheilt auf einen Punkt richten zu können, und der Nachdruck, welchen diese Concentration aller ihrer Mittel ihnen verleiht, ist die Ursache davon, daß in stürmischen Zeiten gewöhnlich entweder die Demokratie oder die Reaction die Oberherrschaft gewinnt.

Mißlicher ist die Stellung der constitutionellen Partei. Ihr Grundprincip ist, keine Macht im Staate, weder den Fürsten noch das Volk unumschränkt herrschen zu lassen, sondern in allen Staatsfragen den Willen des einen an die Zustimmung des andern zu binden. Und weil die gegenseitige Uebereinstimmung in den wichtigeren Angelegenheiten selten von vornherein vorhanden ist, fällt der constitutionellen Partei gewöhnlich die Aufgabe der Vermittelung zu, der Krone zur Nachgiebigkeit, dem Volke zur Mäßigung zu rathen. Damit fordert sie denn meistens zwei Gegner zugleich heraus. Von den Feudalen wird ihr ein Eingriff in die Prärogative der Krone zum Vorwurf gemacht; die Demokratie klagt über Verletzung der Volksrechte. So hat die constitutionelle Partei mit beiden extremen Richtungen gleichzeitig den Kampf aufzunehmen; sie muß ihre Streitkräfte nach beiden Seiten hin vertheilen, ihre Anstrengungen verdoppeln, wenn sie den Sieg davon tragen will. Viel Sorge und Arbeit und selbst nach glücklich erreichtem Ziele oft genug Undank als Lohn — das ist das Loos der constitutionellen Partei.

Ganz ähnlich ist die Stellung unseres Beamtenthums in den politischen Strömungen der Gegenwart. Unter der absoluten Monarchie war es der Träger der politischen Intelligenz im Lande und bei der Jugendlichkeit unseres constitutionellen Lebens vermag heute noch kein anderer Stand einen solchen Reichthum an politischer Bildung aufzuweisen, als unser Beamtenstand. Wollte man in Preußen einmal den Versuch machen, nur solche Abgeordnete zu wählen, welche nicht Beamte sind, so würden die Leistungen der Volksvertretung oft unter das Niveau der Mittelmäßigkeit herabsinken: die abstrakte, von politischer Sachkenntniß entblößte Doctrin würde in ihr die Oberhand gewinnen. Nimmt man zu dieser politischen Einsicht nun noch den realen Einfluß, welchen der Beamtenstand dadurch besitzt, daß die Ausführung aller staatlichen Anordnungen in seine Hände gelegt ist, so muß man zugeben, daß in Preußen der Beamtenstand eine politische Macht ist.

Man spricht in Preußen so gern davon, daß die Ehrenhaftigkeit unseres Beamtenstandes in aller Welt anerkannt sei. Wohlan, so höre man denn endlich auf, von den Beamten Dinge zu verlangen, welche nur französischen Präfekten ziemen. Vor Allem aber ist es Sache der Beamten selbst, die Würde ihrer Stellung zu wahren.....

So gewiß die constitutionelle Partei im Kampfe mit den beiden extremen Richtungen des Feudalismus und der Demokratie es immer mehr bewährt, daß sie allein im Stande ist, den preußischen Staat seinem Ziele entgegenzuführen, so gewiß wird auch der Beamtenstand in Preußen seine einflußreiche Stellung behaupten, wenn er die Uebergriffe und Zudringlichkeiten politischer Parteilichkeit von sich abwehrt. Möge er sich das Wort des trefflichen Justus Möser gesagt sein lassen:

„Der Diensteid gewährt den Beamten den Vortheil einer Nonne, die mit der Berufung auf ihr Gelübde der Keuschheit alle Betheuerungen und Bemühungen ihres Liebhabers vereitelt."

Epigramme von Johannes Grob.

Von der Phillis.

Phillis macht sich sehr beliebt und befleißt sich aller Orten
Gern genauer Freundlichkeit in den Werken wie in Worten.
Doch es will kein Freier kommen. Saget mir, wo ist der Haft?
Mich bedünkt, es fürcht' ein Jeder allzu große Schwagerschaft.

Von dem Brunno.

Brunno kömmet nirgend hin, da nicht Leute zu verspüren,
Die ihn grüßen und darauf heimlich mit ihm Reden führen.
Hat er denn so großes Glücke, daß er überall bekannt?
Ach, er wird nur aller Orten zu bezahlen angemahnt.

Von dem Gerhard.

Gerhard hat ein altes Weib; dieses heißt er oft mit Lachen
Seinen allerliebsten Schatz, der ihn könne fröhlich machen.
Ja, er, sagt, er woll' ihn gerne, wie man sonst die Schätze thut,
Bäldest in die Erde scharren. Ist der Wille denn nicht gut?

Ueber eines Bäcken neues Haus.

Ihr Bürger dieser Stadt kommt her und nehmt in Acht,
Wie euer kleines Brod, so große Häuser macht.

AUGSBURGER BŒRSE, den 20. April 1863.

Staats-Papiere.		
K. B. Obligationen 4%	101 1/8	G
K. B. Obligationen 4% halbj.	101 1/2	P
K. B. Obligationen 4 1/2%	102 7/8	P
K. B. Obligationen 4 1/2% halbj.	108 3/4	G
K. B. Grundr.-Ablös.-Obligat.	101	G
K. K. Oesterr. Lott.-Anlehen 1860	99 5/8	G
Aktien & Obligationen.		
B. Bank-Aktien m. Div. I. Sem.	855	P
St. Galler Credit-Anstalt-Aktien 46 P	43 1/2	G
Bayerische Ostbahnen I. Sem.	—	P
Bayer. Ostbahnen ex div.	118 1/4	P
Akt. d. M. B.-Sp.- & Web. Agsb.	210	P
Akt. d. Kammgarn-Spinn. Augsb.	125	G
Partial-Obligationen 5% detto	102 1/2	G
Akt. d. B.-Sp. am Stadtb. Augsb.	202	P
Akt. d. B.-Fein-Spinn. Augsb.	114	P
Partial-Obligationen 5% detto	103 1/2	P
Akt. d. M. Web. a. Fichtelb. Augsb.	132	G
Aktien der Haunstetter Weberei	101	G
Akt. d. Mech. B.-Sp. a. Senkelbach	97	P
Partial-Obl. 4 1/2% detto	101 1/2	P
A. d. M. B.-Sp.-& W. Kempten	127	G
Partial-Obligationen 5% detto	103	G
Akt. d. M. B.-Spinn. Blaichach	123	P
Aktien der Tuchfabrik Augsburg	90	P
Partial-Obligationen 4 1/2% detto	101	G
Akt. d. Gasbel.-Ges. Augsburg	155	G
Akt. d. Gasbel.-Ges. München 129 P	123	G
Akt. d. Maschinenfabr. Augsburg	148	G
Akt. der Ziegelei Augsburg	105	G

Anzeigen.

Das öffentliche Commissionsgeschäfts-, Schreib- & Anfrage-Bureau

von

P. Dörfler

(Allgäuerhof neben Bahnhof Kempten)

übernimmt den An- und Verkauf von Gütern und Liegenschaften, Verpachtungen und Versteigerungen jeder Art, Beitreibung von Schuldforderungen und Ausständen 2c.,

vermittelt Darlehen und Hypothekkapitalien bei entsprechender Versicherung schleunigst und in jeder Größe und hat für Kapitals-Anlagen gute Posten stets vorräthig; besorgt den Ankauf von Staats- und andern Werthpapieren, Anlehensloosen 2c.,

fertiget alle einschlägigen schriftlichen Arbeiten, namentlich: Bitt-, Anstellungs-, Concessions-, Lizenz- und Heirathsgesuche, Vertragsaufsätze, Rechnungen jeder Art, Briefe, Inserate in öffentliche Blätter 2c.

ertheilt ferner Rath und Aufschlüsse in allen Lebensverhältnissen und Anliegen, insbesondere aber in Bezug auf Concessions-, Lizenz-, Heiraths- und sonstige Verwaltungsangelegenheiten. [6b]

Da mir vom hochlöbl. Stadtmagistrate eine Lizenz als

Sonn- & Regenschirmmacher

ertheilt wurde, so mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr meinen **Laden** eröffnet und denselben mit den modernsten, elegantesten und geschmackvollsten Waaren eingerichtet und sortimentirt habe. Indem ich stets bemüht sein werde, mir durch gute und reelle Bedienung die Gunst eines hochgeehrten Publikums zu erwerben, bringe ich zur Kenntniß, daß auch **alle Sorten Schirme neu überzogen und Reparaturen** schnell und billigst gemacht werden. Recht zahlreichen Zusprüchen entgegensehend, zeichnet achtungsvollst

Joseph Martin,

Sonn- und Regenschirmmacher in Neustadt Kempten auf dem Hildegardeplatz.

Faber's

Schiefertafeln und Schiefergriffel.

Die Schieferfläche dieser Tafeln hat eine Glätte, die nichts zu wünschen übrig läßt; eine gleichmäßig dunkle Farbe, auf der sich das Geschriebene sehr deutlich abhebt und eine Weiche, welche einen Zug von der feinsten Linie bis zum Grundstrich gestattet. Ferner sind die Tafeln nach Verhältniß linirt, welches genau ihrer Größe, sowie dem Bedürfniß der verschiedenen Unterrichtsstufen entspricht. — Der Rahmen hat ein gutes dauerhaftes Gefüge, welches auf das Genaueste schließt. Die Griffel sind in Holz eingefaßt nach Art der Bleistifte, es wird dadurch der Zerbrechlichkeit vorgebeugt und nimmt derselbe eine feinere Spitze an; ungefaßt sind solche ebenfalls sehr praktisch. Wir laden die Herren Lehrer freundlichst ein, sich von der Güte dieser Fabrikate zu überzeugen und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

Heinrich Kohler & Comp.
auf der Steig neben Hrn. Ulrich Walch.

[3b]

Nur 1½ Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Original-Loos (keine Promesse) zu der am 28. und 29. Mai unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc.
(Ganze Loose kosten 6 fl. und halbe 3 fl.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet.

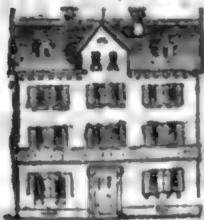
Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Haupt-Depot bei
Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. 115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 ꝛc. ꝛc. [8]

Haus-Verkauf.



Freitag den 24. April 1863

Vormittags von 10 bis 12 Uhr wird das in der Burgstraße der Altstadt gelegene **Wohnhaus № 264**, bestehend aus: **2 Wohnstuben, 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Küche, 2 Dachböden, Holzlege** und **Keller** öffentlich aus freier Hand

im Gasthaus zum „Engel“ in der Altstadt

an den Meistbietenden versteigert, wozu die Steigerungsbedingnisse näher bekannt gegeben und Steigerungslustige freundlichst dazu eingeladen werden.

Das Commissions-Geschäfts-Bureau von [2b]
Chr. Doppelbauer in Kempten.

Bekanntmachung.

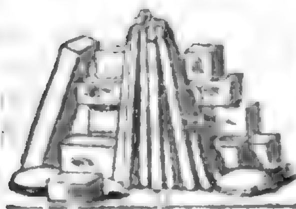
Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß, daß er bei dem Hausbesitzer und Licenz-Inhaber Alois Seif in Kempten eine

Mehl-Niederlage

errichtet habe; derselbe wird vom Unterzeichneten stets mit **allen Mehlgattungen** bester Qualität und zu den billigsten Preisen versehen, und er empfiehlt daher verehrlichem Publikum diese seine Niederlage zu geneigter Abnahme bestens.

Fischenmühle bei Waltenhofen, den 15. April 1863.

Joseph Echteler zur Fischenmühle, Müllermeister.



Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich Unterzeichneter dem verehrlichen Publikum gleichfalls zu geneigtester Abnahme aller in Niederlage habenden **Mehlgattungen** jeder Art, sowie auch seine Naturprodukte als **Schmalz, Butter, Käse ꝛc.** versichernd, daß er das Publikum stets prompt und pünktlich bedienen werde.

Kempten, den 15. April 1863.

Alois Seif, Naturproduktenhändler, Haus № 413, in der Brennergasse.

[2b]

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Donnerstag **№ 94.** 23. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov.		Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Circular-Depesche an die sämmtlichen bayerischen Gesandtschaften,

die griechische Thron-Angelegenheit betreffend.

(Uebersetzung aus dem französischen Texte nach der „Bayerischen Zeitung“.)

Die Ereignisse, deren Schauplatz Griechenland seit dem Monate Oktober vorigen Jahres gewesen, sind durch Akte bezeichnet, welche die Rechte Seiner Majestät des Königs Otto, wie jene der zur griechischen Thronfolge berufenen Prinzen des königl. Hauses von Bayern in hohem Grade gefährden. — Bisher haben wir gegen diese Handlungen, deren Richtigkeit zu Tage liegt, nicht protestirt, im Vertrauen, daß wir der Zeit harren können, wo die Stimme der Gerechtigkeit und des Rechts, ebenso wie das Pflichtgefühl endlich Gehör finden, und die Mehrzahl der Griechen, treu ihrem Könige und der constitutionellen Verfassung, zuletzt dahin gelangen würde, sich von der beklagenswerthen Tyrannei einer meineidigen Minderheit loszureißen. — Unglücklicherweise hat das griechische Volk unter der unterdrückenden Gewalt der Parteien unserer Erwartung noch nicht entsprochen, und die Schritte, welche im Interesse unserer Sache bei den Schutzmächten Griechenlands gethan wurden, haben bis jetzt den Erfolg, den wir davon hoffen durften, nicht gehabt. — Wenn auch weit entfernt, vorauszusetzen, daß Se. kgl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg das Anerbieten, welches ihm von einer revolutionären Versammlung mit der in der bayerischen Dynastie erblichen Krone des rechtmäßigen Königs von Griechenland gemacht wurde, anzunehmen gedenke, hat Se. Maj. der König, mein erhabener Herr, gleichwohl unter den gegenwärtigen Umständen eine zuwartende Haltung länger nicht einnehmen wollen, da sie auf eine Weise ausgelegt werden könnte, welche Seinen Absichten entgegensteht. — In Betracht, daß durch die zu London am 7. Mai 1832 zwischen Bayern und den drei Schutzmächten Griechenlands, welche im Namen der griechischen Nation handelten, abgeschlossene Convention der Prinz Otto von Bayern regelmäßig und rechtmäßig auf den Thron von Griechenland erhoben und von der Nationalversammlung zu Pronia am 27. Juli 1832 feierlich anerkannt worden ist, und daß das königlich bayerische Haus eventuell zur Nachfolge im

A1 T

Digitized by Google

griechischen Königreiche bestimmt wurde — in Betracht, daß die constitutionelle Verfassung von Griechenland die ebenbesagten Stipulationen der Londoner Convention anerkennt und bestätigt, — macht der König, mein Herr, in Seiner Eigenschaft als Haupt des königlichen Hauses von Bayern nur von einem unbestreitbaren Rechte Gebrauch, wie Er nicht minder zugleich eine gebieterische Pflicht erfüllt, indem Seine Majestät feierlich Verwahrung einlegt gegen alle und jede Akte, welche die Rechte Seines Hauses auf den griechischen Thron gefährden oder sie beeinträchtigen könnten, ebenso wie gegen alle die Folgen, zu welchen jene Akte führen könnten, und indem Allerhöchst Dieselben hiemit Ihrem königlichen Hause die demselben sowohl durch die obenbenannte Convention, als auch durch die griechische Constitution übertragenen Rechte wahren. —

Ich ersuche Sie ...., dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten in .... diese Depesche vorzulesen und ihm eine Abschrift zu behändigen. Empfangen Sie ......

München, den 12. April 1863. (gez.) Frhr. v. Schrenk.

Politische Nachrichten.

Bayern, München 20. April. Heute Nachmittags fanden in allen 62 Wahlbezirken, mitunter ziemlich hitzige Vorbesprechungen statt, die eigentlich als die Pläuklergefechte zur morgigen Wahlschlacht betrachtet werden müssen. In einigen Wahllokalen traten von beiden Seiten Redner auf, wo es dann am heißesten herging, während an anderen Orten die die Vorgefechte einen ruhigeren Verlauf nahmen und manchmal sogar „flaues" Verhalten von Seite der Urwähler stattgefunden haben soll. Die Anhänger des Wahlvereins verlangten von ihren Gegner Bezeichnung der zu wählenden Abgeordneten, wogegen erwidert wurde' daß dies Sache der Zuständigkeit der Wahlmännern sei: man solle nur Vertrauen in die ausersehenen Wahlmänner setzen, daß sie die rechten Männer finden werden. Auch Kompromisse in Bezug der zu erwählenden Wahlmännern wurden versucht, scheiterten aber am gegenseitigen Widerstande. Auf keiner Seite wollte man eigentlich nachgeben. Der morgigen Hauptschlacht fällt, somit die Entscheidung anheim. Wie diese ausfallen werde, darüber ist mach dem, was man heute sehen und hören konnte, schwer ein Urtheil im Voraus zu fällen. (Abdztg.)

* Kempten, 21. April, Abends. Soeben nach Schluß unseres Blattes geht uns aus Kaufbeuren die Nachricht zu, daß folgende 9 Wahlmänner gewählt wurden: Dr. Barth, kgl. Advokat. Karl Haffner, Großhändler. Georg Rehle, Kaufmann. Gustav Walch, Bräuer. Julius Probst, Kaufmann. Johannes Schwarz, Steinhauer. Ludwig Brucker, Apotheker. Benedikt Obermayer, Müller und Kaspar Gerhauser, Eisenhändler. Es hat sonach auch in Kaufbeuren die Fortschrittspartei einen Sieg davon getragen.

Immenstadt, 21. April. Wahlmännerwahl: Joseph Höß, Franz Joseph Haßlach, Peter Markhardt, sämmtliche drei von Im=

wenstadt, Vorsteher Hof von Blaichach, Vorsteher Hafenmeier von Rauhenzell — durchgängig entschieden liberal. (T. d. Kempt. Ztg.)

Württemberg. Stuttgart, 19. April. Der feierliche Einzug Sr. Maj. des Königs bei seiner Rückkehr aus Nizza war gestern zu einem solchen großartigen Volksjubel geworden, daß es wirklich einen erhebenden Eindruck hervorbringen mußte, das ganze Volk, Hoch und Nieder, Alt und Jung, dem greisen, geliebten Könige zujauchzen zu sehen und zu hören bei seiner gesunden und glücklichen Wiederkehr aus fernem Lande nach halbjähriger Abwesenheit. Nur ein einziger Mißklang in dieser allgemeinen Freude: unter den zahlreich beim Festzuge erschienenen Angehörigen der Buchdruckerkunst fehlte allein die Carl Hoffmann'sche Buchdruckerei, weil der Chef derselben, der frühere Gemeinderath Carl Hoffmann, seinen Leuten erklärt hatte, es sei bei ihm Arbeitstag, und wer nicht in der Druckerei bleibe, sei seines Dienstes entlassen. Dies erregte in allen Kreisen hier gerechte Entrüstung, denn nicht das, daß Hr. Hoffmann selbst theilnimmt oder nicht — was Jedem frei steht — sondern, daß er seine Gewalt über Andere dazu mißbrauche, sie abzuhalten, das hat selbst seine Freunde betroffen gemacht.

Oesterreich. Wien, 21. April. Das Abendblatt der „Wiener Ztg." veröffentlicht den Text der österreichischen Depesche vom 13. April an den k. k. Gesandten zu Kopenhagen, beifügend, daß kurz nach Abgang dieser Depesche Frhr. v. Brenner auf den Wunsch des preußischen Cabinets die weitere Weisung erhalten habe gemeinschaftlich mit dem k. preußischen Gesandten der dänischen Regierung eine Rechtsverwahrung in Form gleichlautender Noten zu übergeben.

Salzburg, 17. April. Wir können die zuverlässige Mittheilung machen, daß in Innsbruck eine evangelische Gemeinde im Begriff ist sich zu bilden, und daß auf Einladung der hiesigen Gemeinde (die, dermalen noch ohne eigenen Pfarrer, denselben erst in den nächsten Wochen wählen wird) Pfarrer Fischer von Wien am 19. ds. in Innsbruck den ersten evangelischen Gottesdienst nebst Abendmahlsfeier und einer Taufe abhalten wird.

Siebenbürgen. Hermannstadt, 20. April. Der Rumänen-Congreß ward heute eröffnet. (Derselbe soll über die künftige Stellung der Rumänen als einer eigenen vierten politischen Körperschaft in Siebenbürgen neben den Magyaren, Szeklern und Sachsen berathen, man erwartet, daß die Rumänen die Regierung gegen die Sondergelüste der Magyaren unterstützen werden.)

Frankreich. Paris, 21. April. Der „Pays" enthält eine Analyse der von Drouyn de Lhuys an die russische Regierung gerichteten Note. Der französische Minister des Auswärtigen bemerkt, daß die Insurrection in Polen Europa, inmitten eines durch nichts bedrohten Friedens, in lebhafte Unruhe versetzt habe. Der Kampf Polens rufe fast überall Erregungen hervor. Frankreich gehorche daher einer Pflicht, wenn es Rußland

die Gedanken mittheile, welche ihm diese Lage eingebe, und seine Sorge auf die Gefahren lenke. Was den Bewegungen in Polen einen außergewöhnlich ernsten Charakter gebe, sei, daß sie nicht das Resultat einer vorübergehenden Krisis seien. Die periodischen Zuckungen seien Symptome eingewurzelter Uebel, und sie lassen keinen Zweifel über die Unmacht der bis jetzt versuchten Combinationen, um Polen mit der Lage zu versöhnen, welche ihm die Verträge bereitet haben. Die Depesche bemerkt dann, daß die so häufigen Ruhestörungen in Polen deßhalb stets sofort ganz Europa in Unruhe versetzen, weil Polen im Centrum des Continents liege. Diese Conflicte regen die Geister in einer beunruhigenden Weise auf; wenn sie sich verlängerten, könnten sie die bedauerlichsten Verwicklungen zur Folge haben. Es sei daher im Interesse aller Mächte die unaufhörlich wieder auftauchenden Gefahren definitiv beseitigt zu sehen. Der Minister drückt die Hoffnung aus, daß Rußland diese seine Aufmerksamkeit so sehr verdienenden Erwägungen mit dem Gefühl aufnehmen werde, welches sie bei der Regierung des Kaisers hervorgerufen haben. Er hege das Vertrauen, daß Rußland sich bei dieser Gelegenheit von jenen liberalen Stimmungen beseelt zeige, von welchen der Kaiser Alexander ein so glänzendes Zeugniß gegeben habe, und daß es die Nothwendigkeit anerkennen werde Polen in eine Lage zu setzen, welche einen dauerhaften Frieden sichere. Der Minister Drouyn de Lhuys schließt die Depesche, indem er den französischen Gesandten beauftragt dem Fürsten Gortschakoff davon Abschrift zu hinterlassen. (T. d. A. Z.)

— Morgen hält der Kaiser eine Revue über die kaiserliche Garde. — Die „France“ tadelt die erneute Veröffentlichung der Anrede, welche Kaiser Nikolaus im Jahre 1835 an den litthauischen Adel gerichtet hatte. **(Die amtliche „Wilnaer Ztg.“ hatte sie jüngst wieder abgedruckt). Sie meint, ein Document, welches die Politik ausdrücke, die den Fürsten Mentschikoff nach Constantinopel schickte, ein solches Document könne nicht die Politik eines Fürsten ausdrücken, der den Pariser Vertrag unterzeichnet habe.** (Tel. d. B. Z.)

— Das Moniteurbulletin sagt, in den größeren Städten Englands wachse die Aufregung in Folge der sehr gespannten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. Schwere Fragen des Seerechts seien bei den vorgekommenen Streitigkeiten aufgeworfen worden. Ein Schiff, das den englischen Postdienst für Matamoros versieht, habe sich geweigert, abzufahren, ohne förmliche Garantie von Seite des auswärtigen Amts.

Schweiz. Bern, 21 April. England und Rußland haben auf die Mittheilung des Dappenthalvertrags geantwortet. England dankt für die Mittheilung, Rußland bezeugt in den wohlwollendsten Ausdrücken seine Freude über die glückliche Beilegung des langjährigen Conflicts. Der Consularvertrag mit Holland ist ratificirt und ausgetauscht worden.

Großbritannien. London, 16. April. Die zwischen England und der nordamerikanischen Union herrschenden Beziehungen scheinen immer schwieriger zu werden. Die Stimmung wenigstens, die sich in den Reden

Digitized by Google

des Generals Butler und den Maßnahmen des Admirals Wilkes von amerikanischer Seite verräth, könnte am Vorabend eines Krieges nicht bitterer sein, während es der Sprache hiesiger öffentlicher Charaktere und Organe seit der Trentgeschichte nicht an Galle gefehlt hat und ganze einflußreiche Klassen ihre Parteilichkeit gegen den Norden fast greifbar an den Tag legen. Die englische Regierung wird ihr Möglichstes thun, um in Frieden und Freundschaft mit dem Norden zu bleiben; sie beginnt sogar, die heimlichen Rüstungen der Sonderbündler in England zu überwachen, was ihr von Vielen verübelt wird. Andererseits denkt man, daß Admiral Wilkes eines Tages leicht einen halben Schritt zu weit gehen und gefährliche Verwickelungen herbeiführen dürfte. So sagt die „Times“ unter dem Titel: „Das System der Spionage in Liverpool“, man erzähle sich allgemein, daß der Oberkonstable von Liverpool im Auftrage der Regierung mehrere Entdeckungsbeamten inkognito umhergehen lassen, Erkundigungen über verdächtige Schiffe einzuziehen und die Bewegungen der leitenden Conföderirten zu überwachen. Auch im Parlament kam die Sache vor. Die Regierung gab zu, daß auf Anregung des amerikanischen Gesandten die Polizei zu verhüten suche, daß mit Verletzung des Gesetzes amerikanische Schiffe gegen die Union ausgerüstet werden.

Türkei. Konstantinopel, 16. April Betrachten Sie es als Factum, daß von englischer Seite die Suezfrage mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und die Verhandlungen darüber mit gespanntem, gereiztem Ton gerührt werden. England ist fest entschlossen Frankreich in Aegypten nicht förmlich Fuß fassen zu lassen in Gestalt einer Colonisation längs des Canals. England wird also auch die Pforte in ihren weitestgehenden Maßregeln unterstützen, und es scheint allerdings, daß neuerlich die Pforte auch entschlossen ist ihr Ansehen in Betreff der Frage von der Zwangsarbeit der Fellahs, wozu sie niemals ihre Zustimmung gegeben, zu wahren. Ein Schreiben aus Trapezunt, 3. April, sagt: Die Nachricht, daß Herat von den Afghanen genommen sei, hat sich zwar noch nicht bestätigt, wohl aber ergibt sich, daß die Stadt cernirt und am meisten durch Hunger bedroht ist.

Aegypten. Alexandria, 17. April. Der Sultan ist um 3 Uhr abgereist. Der Vicekönig blieb bis zuletzt an Bord der Fregatte, und der Abschied vom Sultan war außerordentlich herzlich. Der Vicekönig ist sofort nach Cairo abgereist. (T. H.)

Mexico. Die Nachrichten aus Mexico — schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus New-York, 31. März — lauten für die Franzosen entschieden ungünstig. Statt am 2. März in Puebla, geschweige denn in Mexico zu sein, standen sie an diesem Tag zwanzig Meilen weiter von jener Stadt entfernt als am 25. Febr. Nun ist zwar der Einzug, man weiß nicht recht ob in Puebla oder gar Mexico, auf den 15. März, als den Geburtstag des kaiserlichen Prinzen, unwiderruflich zum letztenmal festgesetzt; allein Forey wird wegen unvorhergesehener Hindernisse wohl auch die nächste Vorstellung noch einigemal verschieben. Seine Armee kann nicht mehr in ei-

Digitized by Google

ner Colonne der Hauptstraße entlang marschiren, weil in deren Nähe jeder Halm verzehrt ist, sondern hat sich in verschiedene Corps auflösen und in der Richtung von Puebla über das Land vertheilen müssen. Es heißt daß in der letzten Zeit etwa zwanzig französische Soldaten jeden Tag desertirten; die mexicanische Regierung gibt ihnen Geld und Land im Innern. Ein mexikanischer Correspondent schreibt sogar aus Puebla: er wolle mit einer Million Dollars die ganze Forey'sche Armee auflösen. Die Mexikaner sind voller Siegeszuversicht. Die Regierung hat zur Beschaffung weiterer Geldmittel die Confiscation des Vermögens der Nonnenklöster verfügt: das der Mönchsklöster war bekanntlich schon früher confiscirt.

Nachrichten aus Polen.

Berlin, 21. April. Ein Telegramm aus Krakau berichtet von einem glücklichen Kampf der Insurgenten unter Urbanowiz im Kreise Sjaradz. Der Aufstand im Sandomir'schen ist im Zunehmen begriffen. Czechowski hat die russischen Uhlanen bei Grabowice geschlagen.

Breslau, 21. April. Die heutige „Schles. Ztg." meldet aus Ostroy vom 20. d.: Der Aufstand bei Kalisch wächst. Gestern Abend wurde die ganze Garnison allarmirt, weil die Nachricht eingetroffen war, daß eine russische Patrouille von 40 Mann in der Nähe von Kalisch in die Hände der Insurgenten gefallen sei. Die Insurgenten haben sich, 5000 Mann stark, in der Nähe von Kalisch angesammelt, ein Angriff wird täglich erwartet. Bei dem heutigen Gottesdienst des Gymnasiums haben die Gymnasiasten in der katholischen Kirche das polnische Nationallied angestimmt und sich widersetzlich benommen. Das Lehrercollegium hat die sofortige Schließung der Classen beschlossen, und höheren Bescheid telegraphisch erbeten. Die Gränze nach Kalisch ist gesperrt, Ueberschreitung derselben niemanden gestattet.

Krakau, 20. April. Gesten fand zu Ehren des Parlamentsmitgliedes Hennessy ein Bankett statt. Graf Skorupka hielt die Bewillkommungsrede. Die Sympathie Englands sei eine große Garantie für die polnischen Bestrebungen. Hennessy erwiederte: Transaction sei unmöglich, vielmehr Hoffnung auf baldigste vollständigste Unabhängigkeit.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

* Nach neuesten Berichten aus München sind die Wahlen daselbst in „großdeutschem" Sinne ausgefallen, es war dieses bereits vorauszusehen. Näheres hierüber morgen.

Hermannstadt, 21. April. Der Rumänencongreß hat sich bei der heutigen Debatte über die Principien der Dankadresse an den Kaiser einstimmig für das October-Diplom und die Februar-Verfassung ausgesprochen.

Paris, 21. April. Heute fand die Heerschau über die kaiserliche Garde bei wundervollem Wetter und in Gegenwart aller militärischen Attachés der fremden Gesandtschaften statt. — Die France meldet aus St. Petersburg vom 19 ds., daß in der polnischen Angelegenheit ein

großer Rath unter dem Präsidium des Kaisers abgehalten wurde, dem die Prinzen, die Mitglieder des Staatsraths in pleno und die Minister beiwohnten. Die Uebergabe der Noten der drei Mächte erregte große Sensation.

Amsterdam, 21. April. Eine allgemeine Gesellschaft für Handel und Industrie ist hier mit Unterstützung der ersten Finanzgrößen Hollands, Belgiens, der Gebrüder Pereire, und der Gesellschaften des Credit mobilier von Paris, Madrid und Turin heute definitiv gebildet. Die Statuten der Gesellschaft sind von der Regierung anerkannt.

Konstantinopel, 20. April. Der Vicekönig von Aegypten erklärte den Isthmus für eine besondere Provinz, und ernannte für dieselbe einen Statthalter. Es wurde die Einzahlung von 35 Mill. Franken auf die der ägyptischen Regierung gehörenden Suezcanalactien zwischen dem Vicekönig und der Suezcompagnie vereinbart. Die Regierung übernimmt bis zum nächsten März den Bau eines Süßwassercanals von Kairo bis Wadi Tomila. Der Sultan ist gestern in Smyrna eingetroffen.

Gestorben in Kempten: Frau Haide, k. Gerichts-Schreibers-Gattin. Beerdigung Freitag Nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen.

Für Dienstmädchen!

Ein Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sofort einen guten Platz erhalten. Wo? sagt das Tagblatt. [2a]

Ein Kanarienvogel

ist entflogen. Man ersucht um Abgabe desselben gegen Belohnung im Hause № 4 am Hildegardeplatz. [3a]

Eine vollständige Landwehr-Uniform mit Lederzeug 2c. 2c. ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt das Tagblatt. [3b]

Ein großer Düngerhaufen

ist zu verkaufen bei
[2b] **Michael Hartmann,**
Bäckermeister in der Neustadt.

Eine freundliche Wohnung

ist zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei **Buck**, Brachwirth.

Zu verkaufen.

Drei neue Garten-Kanapee (von Holz). Von wem? sagt das Tagblatt.

Ein im **Zitherspielen** gut bewanderter, junger Mann, wünscht hierin noch einige Stunden zu ertheilen und wollen sich Liebhaber beim Tagblatte melden. [3b]

Fremden-Anzeige vom 21. April 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Schmidt v. Duisburg, Müller v. Stuttgart, Einhorn v. München, Kohn v. Frankfurt, Guichard v. Berlin, Kaufleute. v. Stengel, k. Kreisbaurath v. Augsburg. Kremser, k. Bauassistent v. Füssen. Lanz, Privatier v. Wien. Wellire, Rentier aus England, Primus Glasmaler v. Innsbruck.

Wahl-Berichte aus dem Allgäu.

Wahlbezirk Sonthofen:

Schaflitzl, Vorsteher.
Haitinger, Bezirksamtmann.
Holzhey, Kaufmann.
Kräher, Müller.
Herz Ottmar, Käshändler.

Wahlbezirk Obergünzburg:

Gabler, Saliter von Obergünzburg.
Batzer, Bärenwirth.
Heiß, Käsehändler.
Bach, Gerber.

Wahlen des Bezirksamts Kempten.

Wahlbezirk Weitnau:

Mayerhausen, Vorsteher in Weitnau.
Thum, Pfarrer in Weitnau.
Reichhart, Posthalter in Nellenbruck.
Wiedemann Bonifaz, Bauer in Weitnau.
Bucher, Pfarrer in Wengen.

Wahlbezirk Buchenberg:

Teufele, Vorsteher in Rechtis.
Kreutzer Heinr., Wirth in Buchenberg.
Prestel Joh., Vorsteher in Buchenberg.
Batzer, Schullehrer in Buchenberg.
Steiner, Vorsteher in Kreuzthal.

Wahlbezirk Wiggensbach:

Abele, Floßermeister in Krugzell.
Krumbacher, Gutsbesitzer in Wendele.
Krumbacher S., Gutsbesitzer in Kirnach.
Hiemer, Gutsbesitzer in Emmenried.
Albrecht, Wirth in Krugzell.

Wahlbezirk St. Lorenz:

Herberg Jos., Vorsteher.
Sattler Xaver, Gutsbesitzer.
Schnetzer Mich., Gutsbesitzer.
Ott Sigmund, Gutsbesitzer in Egge.
Echteler Jos. Ant., Hohenradmüller.
Rist Ernst, Gutsbesitzer in Egge.

Wahlbezirk Waltenhofen:

Steinhauser Louis, Papierfabrikant
Spöttle, Müller in Martinszell.
Huber, Wirth in Herzmanns.
Dinser Alexander von Hubrechts.
Schneider Benedikt, Wirth in Waltenhofen.
Rau, Oekonom in Veits.

Wahlbezirk Haldenwang:

Waldmann, Wirth in Börwang.
Reichart, Vorsteher von Wilpoltsried.
Abele G., Müllermeister in Börwang.
Waltram Joseph, Vorsteher von Lauben.
Fackler Gg., Vorsteher von Haldenwang.

Wahlbezirk St. Mang:

Haneberg Joh., Vorsteher von Thanne.
Riedle Michael, Wirth von Lenzfried.
März Joh., Oekonom von Leupratsried.
Hartmann Gg., Oekonom von Thanne.
Striehle L., Spenglermeister von Neudorf.

Wahlbezirk Durach:

Notz, Vorsteher in Durach.
Stöckle, Vorsteher in Betzigau.
Röck Xaver, Oekonom in Betzigau.
Batzer, Wirth in Durach.
Dopfer Johann Georg von Schwenden.
Haibel Leonhard, Oekonom in Betzigau.

Wahlbezirk Mittelberg:

Riefler Cl., Mechaniker in Maria-Rhein.
Maier Clemens, Vorsteher in Oy.
Probst, Gerber in Oy.
Schmölz Andreas, Bäckermeister
Haneberg, Vorsteher in Sulzberg.
Berkmann, Oekonom in Oberminderdorf.

Wahlen des Bezirksamts Memmingen.

Wahlbezirk Grönenbach:

Hartmann, Vorsteher in Reichholzried.
Dietrich, Vorsteher in Grönenbach.
Dr. Martin, k. Ldg.-Arzt in Grönenbach.
Einsiedler, Wirth von Ziegelberg.
Schönmetzler, Bauer in Seefeld.

Wahlbezirk Dietmannsried:

Rauh, Vorsteher in Dietmannsried.
Epp, Vorsteher in Ueberbach.
Einsiedler, Vorsteher von Probstried.
Holderied, Oekonom in Eichholz.

* Nach den uns vorliegenden Berichten sind in Augsburg die Wahlen in liberalem Sinne gesichert, u. A. wurden gewählt:

Erzberger, Hermann, Bauquier und Magistratsrath.
Frisch, Rechtsrath.
Mußbeck, Friedrich, Gasthofbesitzer.
Dr. Paur, kgl. Notar.
Kauffmann, Joh. Jak., Schriftsetzer.
Hohenadel, k. Bezirksgerichts-Director.
von Stetten, Joh., Gutsbesitzer.
Wirth, Carl, Buchdruckereibesitzer.
Röckelein, k. Staatsanwalt.
Frommel, Franz, Großhändler.
Dr. Schneider, k. Bezirksgerichtsrath.
Dr. Zürn, k. Bezirksgerichtsassessor.
Frhr. v. Staufenberg, k. Staatsanwalt.
Hertel, Alb., Kaufm. und Magistr.-Rath.
Dr. Völk, k. Advokat.
Volkhart, Albr., Buchdruckereibesitzer.
Kleinheinz, k. Bezirks-Maschinenmeister.
Dr. Barth, Carl, k. Advokat.
Deuringer, Sebastian, Bäckermeister.
Haag, Johann, Maschinenfabrikant.
Böhm, Carl, Papierfabrikant. 2c. 2c.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

☞ Mit einer Beilage. ☜

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Freitag **№ 95.** 24. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 21. April. Bis diesen Abend sind von den hier gewählten 296 Wahlmännern bereits 229 bekannt. Unter denselben befinden sich 61 die auf beiden Wahllisten, 27 die auf der Liste des Wahlvereins, 131 die auf jener des großdeutschen Reformvereins, und 10 die auf keiner Liste vorgeschlagen waren. Am auffallendsten erscheint bei dem für den Reformverein so günstigen Wahlresultat, daß dessen erster Vorstand, Ministerialrath Dr. Weis, nicht gewählt wurde; in seinem Wahlbezirk wurden zwei Wahlmänner aus den beiderseitigen Listen, und zwei, welche der Wahlverein allein vorschlug, gewählt. (A. Z.)

— Bis jetzt liegen uns die Wahlmänner-Wahlen von **Freising** und **Landshut** vor. Dieselben sind sämmtlich im „großdeutschen" Sinne ausgefallen. (B. Z.)

Nürnberg, 21. April. Sämmtliche Wahlmänner der Fortschrittspartei wurden, zum Theil mit sehr großer Majorität, gewählt. Nur im dreizehnten Bezirk (St. Johannis) ging ein auch von der Gegenpartei aufgestellter Candidat durch. In gleicher Weise erfahren wir aus **Fürth**, daß unter 38 Wahlmännern 27 der Fortschrittspartei angehören. In den Wahlbezirken **Wetzendorf** und **Steinbühl** einstimmig für die Fortschrittspartei. Nach einer eben aus **Schweinfurt** angelangten telegraphischen Depesche hat dortselbst die Fortschrittspartei ebenfalls entschieden den Sieg davon getragen. (Fränk. Kur.)

Bamberg, 21. April. Baron **Künsberg-Mandel** hat seinen Austritt aus dem hiesigen großdeutschen Vereine erklärt. Bekanntlich war derselbe eines der thätigsten Mitglieder und hatte eine wirklich großdeutsche Anschauung, in liberalem Sinne, vertreten. — Zu unserem Sängerfeste haben sich von den 149 Einzelnenvereinen, aus denen der fränkische Sängerbund besteht, 136 mit 2755 Sängern angemeldet. Mit dem hiesigen Liederkranz werden es 2840 Sänger werden.

Lindau, 22. April. Das Wahlergebniß des gestrigen Tages ist folgendes. Im I. Wahlbezirk wurden gewählt: 1) **Stobäus**, rechtsk.

Bürgermeister. 2) Rasco, Kaufmann. 3) v. Pfister, Großhändler. 4) Götzger Karl, Maurermeister. 5) Eckart, k. Bezirksamtmann und Stadt-Commissär. Im II. Wahlbezirk: 1) Götzger Jakob, Zimmermeister. 2) Dr. Heimpel, praktischer Arzt. 3) Schweicker Jos., Kaufmann. 4) Kinkelin, Kürschner. 5) Steub, Kaufmann.

— Im Verlaufe der letzteren Tage ertheilten die Cantonalregierung von St. Gallen und das Directorium der vereinigten Schweizerbahnen ihre Zustimmung zu den von der k. k. österr. Staatsregierung gestellten Bedingungen für das Zustandekommen einer Bodenseegürtelbahn, und wird die Herstellung einer Zweigbahn von der schweizerischen Südostbahn-Station Rütti nach Feldkirch im Falle der Ausführung der Gürtelbahn vollführt. In Folge dieser Annahme wurden von Seite der schweizerischen Bundesbehörde die bei dem Bahnbaue betheiligten Staatsregierungen in Kenntniß gesetzt mit der Erklärung der Bereitwilligkeit zum Eintritt in erneute Conferenzverhandlungen. Der Bundesrath hat bereits Hrn. Regierungsrath Hagenbuch von Zürich als Abgeordneten bezeichnet; ebenso wird von St. Gallen eine Abordnung erfolgen. Als Ort der Verhandlungen wurde München bestimmt.

Württemberg. Ulm, 21. April. Am 3. und 4. Mai also wird der volkswirthschaftliche Verein für Südwest-Deutschland hier in Ulm tagen. Als Gegenstände des Tagesordnung sind bereits bezeichnet: 1) ein Vortrag über Fortbestand des Zollvereins von Hrn. L. Sonnemann aus Frankfurt; 2) ein Vortrag über Freizügigkeit von Prokurator Braun aus Wiesbaden; 3) ein Vortrag über Genossenschaftswesen von Dr. Ladenburg aus Mannheim; 4) ein Vortrag über den städtischen Octroi. Weitere Anträge, die in der Versammlung zur Verhandlung kommen sollen, müssen vor Beginn der Verhandlung gestellt werden. Die rechten Männer, darauf einzugehen, werden vorhanden sein. Frankfurt, Nassau, Baden, Hessen, Württemberg werden durch ihre volkswirthschaftlichen Notabilitäten hier vertreten sein. Die Anmeldung zur Theilnahme an der Versammlung geschieht in der Buchhandlung der Gebrüder Nübling. (U. Schn.)

Freie Städte. Frankfurt, 29. April. Gestern Nachmittag fand in dem nahegelegenen hessischen Dorf Rödelheim ein Arbeitertag von Arbeitern des Maingaues statt, der von etwa 400 Vertretern aus sieben bis acht Ortschaften besucht war. Gegenstand der Berathung war die „Lassalle-Frage.“ Die Debatten waren sehr lebhaft und interessant; gegen die Lassalle'schen Grundsätze und für die Ansichten von Schutze-Delitzsch sprachen insbesondere Dr. Büchner aus Darmstadt und Max Wirth von hier. Die Versammlung vertagte schließlich die Beschlußfassung bis zu einem neuen Arbeitertag, der in vier Wochen in Frankfurt abgehalten wird, und zu dem die HH. Lassalle und Schulze-Delitzsch persönlich eingeladen werden sollen. (Karlsr. Z.)

Schleswig-Holstein. Schleswig, 12. April. Der hiesige Pferdehändler Carstens, welcher im vorigen Jahre eine unanständige Bewegung im trunkenen Zustande machte als der König vorbeiritt, ist trotz der flehend-

lichen **Bitten** seiner Tochter vor den Stufen des Thrones (des dänischen Zwingherrn) gestern auf drei Jahre ins Zuchthaus abgeführt worden.

Frankreich. Paris, 20. April. Im Augenblick wo Frhr. v. Seebach gleichsam als Zeuge des Kaisers L. Napoleon zum Kaiser Alexander II. geschickt wird um die Kriegsgefahr zu beschwören, erheischt schon der Anstand, daß den französischen Blättern größere Mäßigung in der Polemik gegen Rußland auferlegt wird. Je höher die Spannung, desto feiner der Ton. In der Politik der Tuilerien ist zweierlei klar: eine lebhafte Befriedigung über die Aufrichtigkeit und Geradheit des Wiener Hofs in dem bisherigen Einklange, und der unerschütterliche Entschluß allein einen russischen Feldzug nicht zu riskiren. Die Friedensaussichten sind daher noch keineswegs gering. Am tiefsten stehen sie in St. Petersburg selbst und in Stockholm. Je nach dem Ergebniß der Mission des Hrn. v. Seebach werden wir bis Ende Mai eine definitive Lösung oder am Tage nach den Wahlen die Kriegsagitationen haben.

Großbritannien. London, 22. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwidert, auf eine Interpellation Hrn. Dermans, Lord Palmerston: die Regierung besitze genaue Information über die Tragweite der russischen Amnestie, deren Allgemeinheit gewiß wünschenswerth wäre, nachdem Rußlands Truppen so ungebührlich in Polen gewirthschaftet.

Italien. Einem Privatbriefe aus Turin entnimmt die „Kreuzzeitung" die nachstehenden Mittheilungen, (ähnliches stand in den Wiener Blättern und in der „Times") welche allerdings auf den ersten Blick mindestens höchst überraschend erscheinen: „Der König ist fest entschlossen, sich aus den Händen der italienischen Unitarier zu befreien; er sieht mit tiefstem Kummer die Lage, in welche er sich und sein Haus und sein Volk gebracht hat; er begreift endlich, daß die Italiener niemals Piemontesen werden können, eben so wenig wie die Piemontesen jemals Italiener sein werden; die furchtbare Gewissenlosigkeit, aber auch die furchtbare Geschicklichkeit Cavours, so wie die dem Könige eigene Sorglosigkeit haben allein vermocht, die große Täuschung der „Unita Italiana" aufzurichten. Häusliches Leiden kommt dazu, das Schicksal der Lieblingstochter im Pariser Palais-Royal, hier der gänzlich verödete Hof, des Königs eigenthümliche Stellung zur Kirche (denn man darf nicht vergessen, das Viktor Emanuel eigentlich ein eifriger Katholik war, den man wohl aus der Kirche fortlocken konnte, der aber ganz von selbst immer wieder zu ihr zurückkehren wird, sobald man ihm die Freiheit dazu läßt), — das Alles hat endlich in dem unglücklichen und durch superiore Listen verleiteten Fürsten, den Entschluß zur Umkehr reifen lassen. Er wird ihn ausführen, mit derselben Hartnäckigkeit, mit welcher er den Entschluß der Rache an Oesterreich für die Novara-Schlacht ausgeführt hat, freilich, wie er nun sieht, zu seinem eigenen Verderben. Schon seit längerer Zeit verhandelt der König ins Geheim mit den Häuptern der altpiemontesischen Royalisten-Partei; ich glaube Ihnen eine große Wandlung in nicht ferner Zeit mit Bestimmtheit wahrsagen zu können. (??)

— Die „Union" enthält einen Bericht über die Ankunft der jungen Königin Marie von Neapel in Rom. Franz II., ihr Gemahl, war ihr bis Civita-Vecchia entgegengereist, und hatte sie in einem Extrazug gegen Mitternacht nach der ewigen Stadt gebracht. Die ganze neapolitanische Emigration, Adelige, Priester, Offiziere, Soldaten, Bauern, die Straßensänger und Pifferari's selbst aus den Abruzzen waren zum Empfang der hohen Frau am Bahnhofe zusammengeströmt und harrte ihrer Ankunft von 9 Uhr des Abends.

Schweden ist Rußlands grimmiger Feind, seit es Finnland verloren hat. Von Frankreich angeregt, setzt es seine Flotte und seine Häfen in kriegerischen Stand, namentlich Karlskrona wird in der Weise hergestellt, daß es die schwedische Flotte und andere Kriegsschiffe aufnehmen kann, welche andere Mächte etwa schicken werden.

Montenegro. Trebigne, 21. April. Heute zerstörte ein Haufe von 400 Muselmänner die Griechenschule dahier, einige Kinder sollen getödtet sein. Die Miliz bewaffnete sich zum Schutz der Christen. (T. d. B. Z.)

Mexico. Veracruz, 22. März. Die Stadt Puebla wurde, da sie zu capituliren sich weigerte, am 16. angegriffen. Eine französische Division, welche zwischen diesem Platze und der Hauptstadt Mexico steht, soll dem mexicanischen Heere den Rückzug abschneiden.

Nachrichten aus Polen.

Warschau, 21. April. Sigmund Wielopolski hat seine Demission erhalten, wie es heißt wegen des Streites mit Prinz Napoleon. In Regierungskreisen erzählt man auch, Marquis Wielopolski habe wegen Zwiespalt mit General Berg seine Entlassung erhalten.

Von der Polengränze, 22. April. Am Sonntag haben zwei heftige Gefechte, ein Kampf in den Kampinoswaldungen, 6 Meilen von Warschau, und einer bei Pultusk stattgefunden. Letzteres ist dabei von den Russen verbrannt worden. (B. Z.)

— Waffen- und Pulver-Transporte werden auf Veranlassung der Emigration in Pâtis und London nach wie vor durch Preußen nach Polen einzuführen versucht, und die Vorbereitung in Schweden zur Herbeiführung einer Revolution (?) in Rußland, sowie zur Unterstützung des polnischen Aufstandes mehren sich von Tag zu Tag. Man ist an verschiedenen Orten in Schweden mit der Herstellung von Druckereien beschäftigt, um Zeitungen, Flugschriften und Proclamationen in russischer Sprache herzustellen, um, wie Herzen in einer der neuesten Nummern des „Kolokol" offen erklärt, die Brandfackel der Revolution nach Rußland zu werfen. Daß Bakunin in Stockholm politisch sehr thätig ist, haben die Zeitungen bereits gemeldet; auch ein Sohn von Herzen soll jetzt mit einer Mission dort eingetroffen sein. Daß Waffen und Pulver von den schwedischen Inseln aus an die russische Küste geschafft werden, ist bekannt! Die Zustände in Galizien und Krakau sprechen gleichfalls dafür, daß hier eine von Frankreich begünstigte Action der polnisch-russischen Propaganda vorliegt, welche successive erst die Anarchie und dann die fremde Intervention herbeizuführen gedenkt.

Breslau, 22. April. Die „Schlesische Ztg." schreibt aus Ostrowo vom 21. d.: Gestern, nach Ankunft Waldersee's, ist der russische General Fürst Wittgenstein eingetroffen; ersterer begab sich heute nach Pleschen. Das Gymnasium ist nicht geschlossen, 68 Schüler sind ausgewiesen. Fortwährend strengste Gränzsperre, weder Passagiere noch Waare durchgelassen.

Krakau, 22. April. „Czas:" Lelewel wurde am 17. d. auf Lysa Gora von 800 Russen angegriffen, und schlug dieselben. Die Russen haben sich auf Janow zurückgezogen.

Nichtpolitisches.

Passau, 20. April. Vorgestern hielt die Feuerwehr eine Propretätsparade in vollster Ausrüstung ab. Sie zog mit Musikbegleitung früh Morgens vor die Wohnung des Hauptmanns Hrn. kgl. Baubeamten **Lukas**. Nachmittags begab sich die Feuerwehr in die Plantage, wo heiterste Geselligkeit und Fröhlichkeit herrschte, welche nur durch einen glücklicherweise schnell beigelegtem Streit etwas getrübt wurde.

Vor sechs Jahren entfloh die Tochter eines Kaufmannes in Bayern mit einem Schauspieler in die weite Welt, und ging zuletzt mit ihrem Entführer nach Amerika. Der Vater wandte Alles an, um die Verlorne wieder zu erhalten, allein vergebens. Er erhielt dagegen vor zwei Jahren aus Amerika von einem Verwandten die Nachricht, daß seine Tochter todt sei. Um den traurigen Erinnerungen zu entgehen, welche ihm die Heimat verleideten, siedelte er nach Hamburg über. Hier besuchte ihn kürzlich ein Landsmann zur Märzfeier und durchwanderte mit ihm Hamburg und seine Umgebung. Am 23. März führte der Weg die beiden Freunde nach St. Pauli und sie besuchten ein dortiges Lokal. Während sie sich ein wenig restaurirten, führte eine Gesellschaft Bänkelsängerinnen Gesangvorträge in demselben Lokal aus. Es waren bayerische Volkslieder, deren Klänge wehmüthige Erinnerungen im Herzen des Vaters in Betreff seiner verlornen Tochter weckten. Da erschien eine der Sängerinnen mit dem Notenhefte, um zu sammeln. Ein Blick, ein Aufschrei — der unglückliche Vater erkannte in der fremden Sängerin, das eigene Kind wieder. Was sollen wir noch weiter erzählen? Es ist die alte Geschichte: „Entführt und verlassen! Die Tochter hatte von einer inzwischen gestorbenen Verwandten etwas Geld geerbt, das ihr der Vater aushändigte; sie wird nun hiervon und von dem kleinen Zuschusse ihres Vaters auf dem Lande in einem abgelegenen Orte leben.

Neueste Nachrichten.

(Telegraphische Berichte der „Allgemeinen Zeitung".)

Darmstadt, 22. April. Auf die Anfrage des Abgeordneten **Metz** über die Mainz-Darmstädter Convention antwortet der Regierungs-Commissär **Rodenstein**: Die Convention gelte fortwährend; werde auch gelten, wenn das vorgelegte Gesetz erlassen werde, denn dieses werde nur insofern abändernd wirken, als es einen freieren Standpunkt einnehme, der dann auch der Convention zu gut komme.

Berlin, 22. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Herr v. Bismarck den Zeitpunkt für Erlaß eines Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes für ungeeignet: nothwendige Vorbedingung sei, daß die Handhabung eines solchen Gesetzes die Verfassung eine vollkommen klare, vollständige Grundlage biete. Diese Vorbedingung glaubt die Regierung jetzt, wo über Bedeutung wesentlicher Verfassungstheile Meinungsverschiedenheiten zwischen der Krone und dem Landtag stattfinden, nicht vorhanden. Die Regierung kann deßhalb den Entwurf nicht sanctioniren. Die Annahme des Entwurfs ist jedoch unzweifelhaft.

Plauder-Stübchen.

131] A schreibt B den Wahlzettel. Wenn nun B auf Verlangen des A noch seinen Namen unterschreibt, was für einen Fehler begeht B? — [Gar keinen weil B ja durch eigenhändige Unterschrift den Wahlzettel anerkennt. — Anders jedoch wäre es, wenn der Wahlzettel und die erforderliche Unterschrift des Wählers durch einen Zweiten bewerkstelligt würde; dieses Reat wäre nach Art. 153 des St.-G.-B. strafbar. D. Red.]

132] Beim öffentlichen Gottesdienste in der Pfarrkirche St. Lorenz vermißt man öfters das Spielen des Offertoriums, woran wohl die Altersschwäche der Orgel die Schuld tragen wird. Es ist sehr zu wünschen, daß das schon lang genährte Project des Baues einer neuen Orgel endlich eine befriedigende Lösung finde.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Den Sommerbiersatz pro 1863 betr.

Nachdem zufolge hohen Regierungsausschreibens vom 27. Januar l. J. rubr. Betreffs (Kreisamtsblatt № 9 p. 161) der **Schenkpreis des braunen Sommerbieres** für den zum III. Distrikte gehörigen Stadtbezirk Kempten pro 1863 nach Beischlag des Localmalzaufschlages 6 kr. 3 pf. per Maas beträgt, die sämmtlichen hiesigen Bräuer und Wirthe aber gemäß des nach §. 29 Ziff. 1. № 2 Abs. 3 des allerhöchsten Landtagsabschiedes vom 1. Juli 1856 ihnen zustehenden Rechtes die Ausgleichung des ungeraden Pfennigs beantragt haben, wird der Schenkpreis des braunen Sommerbieres für den Stadtbezirk Kempten

vom 1. Mai bis 15. Juli auf 7 Kreuzer per Maas und vom 16. Juli bis 1. October 6 Kreuzer 2 Pfennig per Maas

hiemit amtlich festgesetzt. Kempten, den 18. April 1863.

Stadt-Magistrat.

Der rechtsk. Bürgermeister: **Arnold.** Renz, coll.

Einladung.

Als Senior der hiesigen Wahlmannschaft lade ich meine Herren Collegen ein, am **kommenden Sonntag Mittags 1 Uhr** ins Gastaus zum **„Ochsen"** in der Neustadt zu einer

Wahl-Besprechung

sich einzufinden. Wenn auswärtige Wahlmänner an der Besprechung theilnehmen wollen, werden sie gewiß willkommen sein.

Kempten, 23. April 1863. **Waibel.**

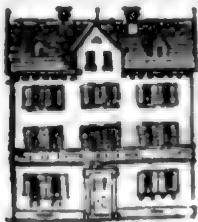
Mineralwasser=Empfehlung.

Von den hier gangbarsten und beliebtesten Sorten von **Mineralwasser**, wie: **Kissinger Ragoczi, Friedrichshaller** und **Püllnaer Bitterwasser, Selterserwasser** in ganzen und halben Krügen, **Adelheitsquelle** und **Kempter Jodquell-Wasser**, sind sämmtliche von ganz frischer Füllung bei mir eingetroffen und empfehle ich solche zur geneigten Abnahme bestens.

Alle andern hier nicht benannte Sorten Mineralwasser bin ich im Stande in kürzester Zeit und zum billigsten Preise zu liefern.

[2b] **J. J. Dannheimer** zum „goldenen Faß."

Haus=Verkauf.



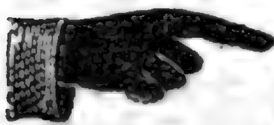
Freitag den 24. April 1863

Vormittags von 10 bis 12 Uhr wird das in der Burgstraße der Altstadt gelegene **Wohnhaus** № 264, bestehend aus: 2 **Wohnstuben, 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Küche, 2 Dachböden, Holzlege** und **Keller** öffentlich aus freier **Hand**

im Gasthaus zum „Engel" in der Altstadt

an den Meistbietenden versteigert, wozu die Steigerungsbedingnisse näher bekannt gegeben und Steigerungslustige freundlichst dazu eingeladen werden.

Das Commissions=Geschäfts=Bureau von [2b]
Chr. Doppelbauer in Kempten.



Verkauft werden: Eine gut erhaltene Hausthüre mit Thürstock, ein eiserner Waschkessel mit Dreifuß, zwei hölzerne Wagschalen mit Balken, sowie gut erhaltene größere und kleine Kisten. Näheres beim Tagblatt.

Packträger= & Droschken=Institut Kempten
empfiehlt sich bestens L. W. Jörg, Direktor.
Ohne Marken keine Garantie. [10]

Für Dienstmädchen!

Ein Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sofort einen guten Platz erhalten. Wo? sagt das Tagblatt. [2b]

Ein Kinder=Chaischen

wird für diesen Sommer zu miethen gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt.

Eine Amsel [3b]

ist zu verkaufen. Näheres beim Tagblatt.

Ein Kanarienvogel

ist entflogen. Man ersucht um Abgabe desselben gegen Belohnung im Hause № 4 am Hildegardeplatz. [3b]

Ein ganz neuer
Milch=Karren
nebst Schlitten und Milchfaß dazu, sind billig zu verkaufen. Bei wem? sagt Tagblatt. [3b]

Ein ordentlicher **Junge**, welcher Lust hat, das **Schneiderhandwerk** zu erlernen, kann in die Lehre treten. Wo? sagt das Tagblatt. [2b]

Aechten **dreiblättrigen Kleesamen,**
Aechten **Incarnat** oder **Sommer-Klee,**
Aechten **Ewig-** oder **Monat-Klee,**
Besten **Esparcette-Klee,**
Besten **Lein-** und **Hanfsamen,**
Schmellen-, Thimotheus- und **engl. Ray-Grassamen,**
Fichten- und **Rothtannensamen,**
Schönste **Ulmer-Saat-Wicken,**
Alle Sorten frische **Gemüsesamen**
empfiehlt nebst
Aechtem Peru-Guano- & Eisen-Vitriol
den Herren Landwirthen zu den äußerst billigen Preisen [3b]

Nikolaus Bail.

Eine Gastwirthschaft

im Kreise Oberbayern mit Tafern-Gerechtsame und Oekonomie — circa 150 Tagwerk der besten Feldgründe — ist zu dem Preis von 52,000 fl. zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß dieses Anwesen sehr geeignet wäre zur Zertrümmerung.
Nähere Aufschlüsse ertheilt

Joh. Hörmiller,
wohnh. bei Hrn. Schreinermeister Graf
[3c] in der Frühlingsstraße der Neustadt.

Alle Hans-Jörg!

sind auf **heute Abends** zu „gutem Stoff und Würst" beim Badwirth **Haggenmiller** freundlichst eingeladen.

Mehrere Georg.

Ein noch gut erhaltener
Waschtisch
wird zu **kaufen** gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt. [3b]

Eine freundliche Wohnung

ist zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei **Buck**, Brachwirth.

Zu verkaufen.

Drei neue Garten-Kanapee (von Holz). Von wem? sagt das Tagblatt.

Kleesamen,

ächt Steyer. prima Saat,
feine Fränk. Saat;
Wiesen- & Gras-Samen
nebst
Ulmer Saat-Wicken
empfehlen zu den billigsten Preisen geneigter Abnahme.

Bei größeren Quantitäten, sowie an Wieder-Verkäufer bewilligen eine entsprechende Preis-Ermäßigung [3b]

Chr. Weitnauer sel., Söhne.

Eine freundliche Wohnung

in der Neustadt mit schönster Aussicht, bestehend aus 5 Wohngemächern, 2 Küchen, eigenem s. v. Abtritt, 2 Dachboden, 1 Garten und 1 Laden ist zu verkaufen. Näheres beim Tagblatt. [2b]

Feinst raffinirtes
Petroleum

verkauft per Pfund à 16 kr.
[3c] **Joh. Peter Fischer,** Materialist.

Zwei Rattenfänger, $1^1/_2$ Jahr und $^1/_2$ Jahr alt, sind zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. [3c]

Fremden-Anzeige vom 23. April 1863.
Krone (Neustadt). HH.: Henke v. Elberfeld, Mayerhausen v. Weitnau, Rasco v. Lindau, Kreß v. Riedlingen, Kohler v. Reutlingen, Gutheim v. Frankfurt, Wesselmann v. Aachen, Franz v. Regensburg, Neumark v. Nürnberg, Steiner v. Ulm, Blemm v. Pfenningen, Sommer v. Heidenheim, Bachmann v. Augsburg, Cronberger v. Stuttgart, Kaufmann v. Göppingen, Kaufleute. Schmid m. Familie, Partikulier v. Luzern. Späth, Gasthofbesitzer v. Lindau. Gerold Pfarrvikar v. Deepoldsried. Madame Geuter v. Darmstadt.

Schrannen-Berichte.

Kempten, 22. April. Mittelpreise: Weizen 17 fl. — kr. (gest. — fl. — kr.). Kern 21 fl. 10 kr. (gef. — fl. 7 kr.), Roggen 14 fl. 27 kr. (gest. 5 kr.), Gerste 12 fl. 29 kr. (gest. 19 kr.), Haber 8 fl. 29 kr. (gest. 2 kr.) Umsatz-Summe: 23,173 fl. 30 kr.

Brod-Taxe für den Stadtbezirk Kempten. Kernbrod 18 Loth 3 Quint: 4 kr. — Fünf Herren-Laibchen 18 Lth. 3 Q.: 5 kr. — Reines Roggenbrod 1 Pfd. — Lth. 3 Q.: 4 kr.; 2 Pfd. 1 Lth. 3 Q.: 8 kr. — Gemischtes Roggenbrod 25 Lth. 1 Q.: 3 kr.; 1 Pfd. 18 Lth. 3 Q.: 6 kr. — Das Pfund reines Roggenbrod kostet: 3 kr. 7 hl.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Preis vierteljährlich nur 36 kr. — Inserate werden billigst berechnet.

Samstag №. 96. 25. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau.	Wintorfahrten vom 1. Nov:	Von Lindau nach Augsburg.	
Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 21. April. Der aus Athen hier anwesende Konsul Bernau hatte die Ehre, heute an der Tafel Sr. Maj. des Königs zu speisen. Seine Schilderungen der Zustände Griechenlands lieferu höchst trübe Bilder. Jeder Bayer wird dort als Spion angesehen und läuft somit Gefahr, mißhandelt zu werden. So lange die Anarchie die Oberhand behält, wird auch der bayerische Ministerpräsident, Graf Hompesch, nicht nach Athen zurückkehren können, da selbst die Gesandtschaftsgebäude europäischer Großstaaten, von denen Kriegsschiffe im Piräus liegen, einer besondern Bewachung bedürfen. — Bezüglich der gestrigen Wahl im 13. Wahlbezirke, in welchem Hr. Ministerialrath Dr. Weis wohnt und für welchen er auch vom großdeutschen Reformverein als Wahlmann vorgeschlagen war, vernimmt man nachträglich, daß von den erschienenen 54 Wählern Hr. Dr. Weis nur 18 Stimmen erhielt. Es erscheint dies um so bemerkenswerther, da in jenem Wahlbezirke fast durchgehends nur sehr respektable Personen, insbesondere viele Staatsbeamte wählten. Unter den hier Gewählten befinden sich der k. Staatsrath Frhr. v. Mulzer, v. Neumeyer und v. Pfeufer und drei Mitglieder der Kammer der Reichsräthe, Graf Maldeghem, v. Niethammer und v. Kolb, der frühere Minister der Justiz.

Würzburg, 20. April. Eine Freudenkunde durchfliegt unsere Stadt: Scanzoni bleibt! Gutem Vernehmen nach hat ein königliches Handschreiben dieses Wunder bewirkt und Universität wie Bürgerschaft segnen diese königliche Hand. Dagegen wird Herr Professor Claus unserer Hochschule entführt; der junge Zoologe folgt einem ehrenvollen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Marburg und kehrt somit in sein Vaterland zurück. Claus ist ein geborener Kasselaner und wurde wegen seiner Aufsehen erregenden zoologischen Forschungen vor mehreren Jahren als außerordentlicher Professor an unsere Hochschule in einem Alter berufen, wo die meisten noch auf den Lehrbänken zu sitzen pflegen. Der Scheidende hat hier mannigfache Opposition gefunden; aber der unbefangene Theil der Professoren, wie die Studirenden, sehen den anregenden jungen Mann,

Digitized by Google

der gewiß noch Größeres leistet, nur ungern aus seinem hiesigen Wirkungskreise scheiden. (Die Bayerische Zeitung bestätigt diese Nachrichten.)

In Memmingen wurden sämmtliche von der Fortschrittspartei vorgeschlagene Wahlmänner gewählt. Es sind dies die Herren: Ehrhart, Behringer, Arnold, Sturm, Herrlinger, Roeck, Flach, Dr. Baumann, Fuggs, Schmidt, Bierwirth, F. Kerler, Fetzer.

Steibis, 22. April. In Oberstaufen wurden zu Wahlmännern gewählt: Kaufmann Büttner, Gutsbesitzer Gg. Schädler, Bräumeister Wurm, Vorsteher Stehle. Die drei ersten gehören der Fortschrittspartei an. — Wiedemannsdorf: Pfarrer Fr. Jos. Ostler in Steibis, Vorsteher Keck in Thalkirchdorf, Vorsteher Hagspiel in Aach und Gutsbesitzer Boch von Stiefenhofen, sämmtlich großdeutsch. (Allgäuer Ztg.)

In Straubing war die Betheiligung an den Wahlen eine auffallend geringe. Viele der Wahlberechtigten blieben nach eigenen Aeußerungen den Wahlen wegen der abermaligen allgemein kränkenden Unterordnung der 10,000 Einwohner zählenden Stadt unter einen weit abliegenden Wahlort (Rottenburg) ferne.

* Nach den uns jetzt vorliegenden Wahlberichten sind die Wahlen in den Bezirken: Augsburg, Nürnberg, Fürth, Kitzingen, Schwabach, Immenstadt, Kempten (Stadt und Bezirksamt), Schwabmünchen, Gunzenhausen (II. Wahldistrikt), Schweinfurt, Frankenthal, Neustadt, Edenkoben, Dürkheim, Kaiserslautern, Wetzendorf, Steinbühl, Oberstaufen Memmingen, Nördlingen 2c. für die „Fortschrittspartei" günstig ausgefallen. — Der „Reformverein" siegte in München, Eichstätt, Regensburg, Bamberg, Amberg, Speyer, Gunzenhausen (I. Wahldistrikt), Windsbach, Rothenburg a. T., Cham, Deggendorf, Landshut, Freising, Würzburg (zur Hälfte), Ansbach, Dillingen, Lauingen, Donauwörth, Wiedemannsdorf 2c.

Württemberg. Ulm, 23. Mai. Die Stadtschultheißenwahl ist überaus glänzend ausgefallen. Oberjustizrath Heim ist gewählt mit 2080 Stimmen. — Wie wir hören, ist die Bierbrauerei zum alten Haasen um 40,000 fl. verkauft.

Freie Städte. Franfurt, 22. April. „Europe" will durch eine expres dazu hiehergekommene Person aus St. Petersburg und Moskau Briefe mit wichtigen Nachrichten erhalten haben, kann davon jedoch nur eine mittheilen, nämlich: eine weitverzweigte geheime Gesellschaft wolle, die Umstände benutzend, dem Kaiser Alexander politische Freiheit für Rußland abzwingen, und bereite eine 6000 Mann starke Expedition nach Polen und Litthauen vor, um die Polensache zu unterstützen, und den Aufstand selbst in die eigentlichen russischen Provinzen zu tragen.

Hannover. Hannover, 22. April. Der Celler Kirchentag ist von 800 Personen, darunter vielen Geistlichen, besucht. Pastor Pfaff wurde zum Präsidenten ernannt; Hr. Bennigsen zum Vicepräsidenten. Die in der Kirchenreformfrage beschlossenen Resolutionen werden in einer Petition an den König gerichtet werden. (T. d. A. Z.)

Preußen. Iserlohn, 19. April. Ueber den berüchtigten Bürgermeister Holzapfel von Menden, der mit 100,000 erschwindelten Thalern in diesem Winter auf und davon ging, sind Nachrichten eingelaufen, welche die zahlreichen Betrogenen nicht sonderlich erbauen konnte. Er hatte wirklich seinen Lauf nach Valparaiso gerichtet und war dort angelangt, bevor die Verhaftsbefehle einlaufen konnten. Es gelang ihm daher den ergaunerten Schatz wie seine Person in Sicherheit zu bringen, und zwar sollen beide bei den heiligen Vätern Jesuiten in Valdivia ruhen.

Oesterreich. Wien, 20. April. Die Börse zeigt sich mehr und mehr allarmirt. Nicht als ob bestimmte neue Thatsachen vorhanden wären welche Besorgniß einflößen könnten; lediglich Gerüchte der zweifelhaftesten Art drücken die Gemüther und die Curse; es liegt etwas in der Luft was das Vertrauen nicht aufkommen läßt. Freilich muß, speciell für die Wiener Börse, neben den Constellationen der auswärtigen Politik, auch die Lage der Dinge in Galizien in Betracht gezogen werden. — Vom 1. Juni an wird Morgens 8 Uhr ein zweiter Pariser Eilzug der Westbahn von hier abgelassen werden, der am Abend desselben Tages Augsburg erreicht. (A. Z.)

— 23. April. Der „Ostd. Post" zufolge wird der Reichsrath auf den 26. Mai einberufen werden.

Frankreich. Paris, 23. April. Der „Moniteur" enthält nachstehende Note: Die Journale bezeichnen die Candidaten der Opposition als unabhängige Candidaten. Da eine solche Bezeichnung ein beleidigendes Manöver für die Candidaten ist, welche die Sympathie des Landes und der Regierung genießen, so wird die Verwaltung gegen eine solche Bezeichnung mit Nachdruck einschreiten.

— Aus Paris wird geschrieben: „Trotz der Antipathie, welche jetzt gegen Preußen und preußische Diplomaten herrscht, hat Hrn. Wagner's Auftreten einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Er hat drei lange Unterredungen mit dem Kaiser gehabt und ihm manch wissenswerthe und nützliche Verhältnisse mitgetheilt, die er während seiner Wirksamkeit als preußischer Gesandter in Mexico zu beobachten hinreichend Gelegenheit hatte. Er hat dem Kaiser offen gesagt, daß Juarez äußerst populär ist, daß seine Mitbürger mit ihm stehen und fallen werden, daß sie in ihn und seinen Muth und seine Redlichkeit das unbeschränkteste Vertrauen setzen. Er sagt, die französische Armee möge Puebla, möge Mexico nehmen, dennoch wurzele der Patriotismus der Mexicaner so tief, daß eine Occupation ihres Landes nicht möglich sein werde. Er warnt den Kaiser vor der Gefahr sich von entgegengesetzten Berichten täuschen zu lassen; er habe die Zustände mit ganz unparteiischem Blicke angesehen. Hr. Wagner hat so auf den Kaiser einen um so tiefern Eindruck gemacht, als jeder weiß, wie übel ihm von Juarez und seinen Anhängern mitgespielt worden ist.

Großbritannien. London, 23. April. Die Bank hat ihren Disconto auf 3½ Procent herabgesetzt.

Dänemark. Kopenhagen, 22. April. Reichsrathseröffnung. Der Minister Hall verliest die Botschaft des Königs. „Durch Beschlüsse des deutschen Bundestags und der holsteinischen Ständeversammlung sei der König in die Nothwendigkeit versetzt worden, wegen Holsteins verfassungsmäßiger Stellung in der Monarchie Bestimmungen zu treffen. Ungeachtet der Bekanntmachung vom 30. März, der zufolge er die Forderungen des Bundes möglichst zu erfüllen suche, indem er Holstein größere Selbständigkeit und Freiheit gebe, setzten die empfangenen Mittheilungen seitens der deutschen Großmächte außer Zweifel, daß die Gestaltungen angefochten werden. Dieß erschütterte jedoch nicht seinen Entschluß auf Aufrechthaltung der Unabhängigkeit und der freien Entwicklung der nichtdeutschen Landestheile. Die vom Reichsrath angenommenen und vom König bestätigten Gesetze würden also für das Königreich und Schleswig in Kraft treten, sofern nicht in den Gesetzen selbst die Bedingung enthalten sei, daß gleichzeitig ähnliches in Holstein eintrete. Ebenso könne der vom Reichsrath bewilligte Zuschuß zum Normalbudget verwendet werden, auch ohne die Erreichung des entsprechenden Zuschusses Holsteins, wenn es eine betreffende Bewilligung nicht anders bestimme. Uebereinstimmend hiemit seien diejenigen Gesetzesvorlagen entworfen, welche wegen ihrer Wichtigkeit die Zusammenberufung einer außerordentlichen Reichsrathssession veranlaßt haben. Die selbstständige Organisation von Holstein-Lauenburg und die recrutirten Truppenabtheilungen, ebenso wie die Durchführung der lange verschobenen Ordnung der dänischen Heeresabtheilung, erheischten ein neues Normalbudget wegen der gemeinschaftlich gebliebenen Militäranstalten. Die Zollreform könne nicht länger verschoben werden; der vorzulegende Entwurf berücksichtige die Wünsche und Anschauungen des Reichsraths so wesentlich, daß eine Verständigung ohne Schwierigkeit sei. Obgleich der Entwurf schon einmal den holsteinischen Ständen zur Beschlußnahme vorgelegt worden sei, so werde derselben doch vor der Inkrafttretung des Gesetzes Gelegenheit werden beizustimmen behufs der Ermöglichung der Durchführung gleicher Bestimmungen für das ganze jetzige Zollgebiet. Obschon die Verhältnisse eine umfassende Verfassungsrevision erheischten, so wurde doch am richtigsten befunden, dieselbe bis zur nächsten ordentlichen Reichsrathssession zu verschieben, die binnen wenigen Monaten stattfinden werde.“ (T. d. A. Z.)

Türkei. Aus Syrien sind neuerdings Nachrichten über dort ausgebrochene Unruhen eingelaufen. Mehrere christliche Dörfer des Libanon wurden von Mohammedanern und Drusen geplündert, verbrannt und die Einwohner massakrirt. Türkische Truppen betheiligten sich bei den Unthaten und ein türkischer Beamter commandirte die Fanatiker. Später soll es den Maroniten gelungen sein, ihre Feinde mit einem Verlust von 125 Mann zu werfen. Schrecken herrscht von Jerusalem bis Aleppo und viele Christen flüchten nach Aegypten. (D. T.)

Amerika. New-York, 10. April. Die Bundestruppen haben die Beschießung des Forts Sumter begonnen. Die Conföderirten umringten

Washington in Nordcarolina, welches Foster besetzt hält. Die Legislative von New-York hat das Gesetz angenommen den Bankiers Speculationen auf Gold zu verbieten. General Banks hat mit 10,000 Mann Orleans verlassen, und ist nach Bayou Plaque gegangen. Goldagio 46½, Wechselcurs 61—62. (T. d. A. Z.)

New-York, 10. April. Ein Gerücht behauptet: Seward habe eine Note nach England geschickt, worin er ernstliche Vorstellungen über Kiegsschiffbau für den Süden mache. Der Angriff Charleston hat am 7. April begonnen; die Forts erwiederten das Feuer aus vier Bundespanzerschiffen aufs heftigste. Am folgenden Morgen passirten 7 Monitors und Ironsiders die Barrière von Port Charleston; der Kampf nicht erneuert. Der Angriff auf Vicksburg diese Woche erwartet. Goldagio 49. Wechselcurs 63—64.

Nachrichten aus Polen.

Krakau, 22. April. Die Polen bestanden ein glückliches Gefecht bei Minsk.

Ostrowo, 20. April. Nachdem das Militär in Kalisch gestern alarmirt und mit diesem die Civilbevölkerung der Stadt in eine peinliche Aufregung versetzt worden war, wartete man der Ereignisse, die da kommen sollten. Das Militär patrouillirte in Abtheilungen in den einzelnen Stadtbezirken und bivauquirte so bei Feldfeuern mitten auf dem Marktplatze die ganze Nacht.

Nichtpolitisches.

☞ Die Sommerfahrt-Ordnung für die Eisenbahnen tritt mit dem 1. Juni in's Leben und wird von da an auf der Linie Frankfurt-Bamberg wieder ein Nachtpostzug eingeführt.

Köthen vom 16. April berichtet die „Köthenische Zeitung:" „Auch in weitern Kreisen wird es von Interesse sein zu erfahren, daß am 13. April, Abends 11½ Uhr, Frl. Charlotte Hahnemann an einer Lungenlähmung sanft entschlummert ist. Sie war die letzte Tochter, die noch den Namen des weltbekannten Begründers der Homöopathie trug, und an ihrer Leiche steht ihre einzige noch übrige Schwester Frau Dr. Louise Mohsdorf.

Plauder-Stübchen.

133] Der schon seit einigen Jahren streitige Weg von St. Lorenz durch die Gemeinde Krugzell bis zu seiner Einmündung in den Weg nach Altusried, welcher durch hohe Entschließung nunmehr als Gemeindeweg erklärt wurde, dessen Unterhalt auch seitens der Gemeinde jetzt gepflogen werden muß, bittet nun um Ruhe, um sich erholen zu können. Mögen die Väter obiger Gemeinde doch ein Einsehen haben und sich willig beugen in das Unvermeidliche, ohne fortwährend durch persönliche Ausfälle den Zankapfel der Zwietracht noch zu nähren.

Einer, dem es mehr um einen practicabeln Weg zu thun ist, als um theure Prozesse.

134] Um den vielen Nachfragen über jene zwei zärtliche Briefe nachzukommen, können wir mittheilen, daß ein bewußter, untersetzter Paradies-Gimpel die Copie jener reizenden Papagena mit ihren 60 orthographischen Fehlern aufnehmen und aufstellen wird, daher wir den Entwerfer dieser Copie freundlichst bitten, dieses Kunstwerk unter dem bemoosten Lindenbaum unweit dem Fischerthor zur Aufstellung zu bringen, da wohl in Kempten ein

passenderer Ort nicht vorgefunden werden könnte. Zur Sicherheit dieser Prachtausstellung könnte man es ja mit Pariser Schuhnägeln befestigen oder gegen gutes Futtergeld den ergrauten Pudel als Schutzwache aufstellen lassen. Mehrere Naturforscher
(Viel Unsinn um wenig Geld.) am Magdalenthürmchen.

135] Ein in die Mysterien der Feinheit und Bildung ganz und gar eingeweihter junger Herr, welcher vor einigen Tagen im Hofgarten beim Vorübergehen eines ihm bekannten Frauenzimmers eine äußerst graziöse Stellung einnahm, wird gebeten, selbe bei nächster Gelegenheit zu repetiren. Derselbe wird alsdann gewiß als Muster des Anstandes aufgestellt.

136] Eine in der Nachbarschaft ächzende Windfahne verbittet sich nunmehr jede Nacht das unstatthafte Weitaufstehen und Knarzen eines Ladens, durch dessen Oeffnung man beim Mondschein Stroh und Heu fliegen sieht. Nachtwandlerin.

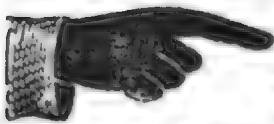
☞ Auf eine gestellte Anfrage diene unseren sämmtlichen auswärtigen Abonnenten zur Nachricht, daß, wenn ein Abonnent seinen Wohnort im Inlande während der laufenden Abonnementsdauer verändert, auf Verlangen die Zeitschrift bei bleibender Wohnortsveränderung an die treffende Zeitungs-Expedition überwiesen wird. Von Entrichtung einer besondern Gebühr hiefür ist in der betreffenden Verordnung keine Rede.

Die Expedition des Tag- und Anzeigeblattes.

Gestorben in Kempten: Johannes Böttler (bekannt unter dem Namen „Böttler Hans"), Pferdehändler. 67 Jahre alt.

Anzeigen.

Einladung.



Als Senior der hiesigen Wahlmannschaft lade ich meine Herren Collegen ein, am kommenden Sonntag Mittags 1 Uhr in's Gasthaus zum „Ochsen" in der Neustadt zu einer

Wahl-Besprechung

sich einzufinden. Wenn auswärtige Wahlmänner an der Besprechung theilnehmen wollen, werden sie gewiß willkommen sein. [2b]

Kempten, 23. April 1863. **Waibel.**

Kempten.

Malzkeim

in reiner Waare, ist per Schaff zu fl. 2 abzufassen. **Heinrich Hilfinger,**
[2b] Hirschbäcker.

Roßhaar-Matratzen,

ganz neu, sind zu verkaufen und empfiehlt sich zur Fertigung derselben
Anna Schlichtling,
[3c] wohnt am Hildegardenplatz.

Für Dienstmädchen!

Ein Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sofort einen guten Platz erhalten. Wo? sagt das Tagblatt. [3c]

Eine Amsel [3c]

ist zu verkaufen. Näheres beim Tagblatt.

Ein Kanarienvogel

ist entflogen. Man ersucht um Abgabe desselben gegen Belohnung im Hause № 4 am Hildegardeplatz. [3c]

Ein ganz neuer

Milch-Karren

nebst Schlitten und Milchfaß dazu, sind billig zu verkaufen. Bei wem? sagt Tagblatt. [3c]

Eine freundliche Wohnung

ist zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei **Buck,** Brachwirth.

Zu verkaufen.

☞ **Drei neue Garten-Kanapee** ☜ (von Holz). Von wem? sagt das Tagblatt.

Torfmoos-Versteigerung.

Im Auftrag des Herrn Mattenheimer wird das unweit vom Zollhaus liegende, circa **6 Tagwerk große Torfmoos**, sammt **Grund** und **Boden**, nebst **2 Torfhütten**, sowie das im Kemptener-Wald bei Bodelsberg gelegene circa **8 Tagwerk große Torfmoos** (letzteres zum Ausstich auf mehrere Jahre) sammt **Hütten** und sämmtlicher **Einrichtung** zum Torfstich, öffentlich unter sehr annehmbaren Steigerungsbedingnissen versteigert, und ist Steigerungstermin oben angeführter Objecte auf [2b]

Montag den 27. April 1863 Vormittags 10 Uhr

bei Herrn Gastwirth Batzer in Durach anberaumt, woselbst die Steigerungsbedingnisse näher bekannt gegeben, und Steigerungslustige freundlichst dazu eingeladen werden.

Das Commissions- & Geschäfts-Bureau von
Ch. Doppelbauer in Kempten.

Sein **neu sortirtes** Lager von

Reuszeugen

empfiehlt

J. Wind,
Optiker und Mechaniker,
neben dem Landhaus.

[4b]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er soeben eine Sendung **ächt englische Nähnadeln, ganz neuer Art** mit vergoldeten Oehren, oval, fein polirt, gut geeignet zu allen Arten Nähereien, sowie halblange für Schneider erhalten hat. Ebenso empfehle ich **ächt englische Sattlernadeln,** wie auch alle Sorten **Knöpfe** und **Galanteriewaaren.** Alle **Reparaturen** werden angenommen und billigste und reellste Bedienung zugesichert von

[3c] Alois Lachner, Nadler.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er mit Heutigem sein neu errichtetes Geschäft eröffnet hat.

Er empfiehlt sich zu geneigter Abnahme seiner Artikel, als: **Butter, Schmalz, Oel, Essig, Käse, Seife, Stearin-, Sonnen-** und **gezogene Kerzen, Rauch-** und **Schnupftabak, Cigarren,** sowie alle übrigen einschlägigen Artikel.

Ferner empfiehlt er seine

Mehl-Niederlage

geneigter Beachtung, welche mit allen Sorten **Kunstmehl** bestens versehen ist, sodann **Gries** und **Grische.** — Zahlreichem Besuche entgegensehend, sichert reelle und billige Bedienung zu

Michael Kienle,
Melber und Hückler, zunächst dem Rößle der Neustadt.

[2b]

Digitized by Google

Jedes Loos gewinnt!!!

			Hauptgewinn: —	kl. Gewinn: —	Ziehung:
Schwedische	Thlr. 10 —	Looſe	Thlr. 20,000. —	Thlr. 11. —	1. Mai.
Ansbach-Gunzenhauſ.	fl. 7 —	„	fl. 25,000. —	fl. 8. —	15. Mai.
Badiſche	fl. 35 —	„	fl. 40,000. —	fl. 48. —	31. Mai.
Freiburger	frcs. 7. —	„	frcs. 60,000. —	frcs. 17. —	15. Juni.
Oeſt. Credit 1858er	ö. W. fl. 100 —	„	ö. W. fl. 250,000. —	ö. W. fl. 140. —	1. Juli.
Oeſterr. 1860er (halbjähr. mit 5% verzinsl.)	ö. W. fl. 100 —	„	ö. W. fl. 60,000. —	ö. W. fl. 120. —	1. Aug.
Heſſiſche	fl. 25 —	„	fl. 50,000. —	fl. 39. —	15. Febr.

bieten als vorräthig an **Chriſt. Weitnauer** ſel., Söhne.

Tapeten

in großer Auswahl empfehlen zu geneigter Abnahme **Christ. Weitnauer** ſel., Söhne.
[3b]

Feinſt raffinirtes

Petroleum

iſt à 16 kr. per Pfund zu haben bei **Nicolaus Bail.**
[3c]

Das Schaff **Griſch** mit 100 Pfund bayer. Gewicht koſtet **2 fl. 48 kr., Futtermehl** mit 100 Pfund **3 fl. 12 kr.**
[2a] **Matth. Fiſcher.**

Ein **ſeidener Regenſchirm** (ſchillernde Farbe) wurde geſtern Abend im Gaſthof zur Poſt **verwechſelt.** Man bittet um gefälligen Austauſch desſelben.

Für Schuhmacher!

Amerikanische Holzstifte

in 17 Sorten in ſchönſter und beſter Qualität, empfiehlt à **11 kr. per bayer. Pfund,** dagegen bei einer Abnahme von circa 1 Ctr. bedeutend billiger.
Karl Biechteler,
[3c] nächſt der proteſtantiſchen Kirche.

Eine **Brief-Taſche.** Dieſelbe kann gegen Entſchädigung der Inſerations-Gebühren abgeholt und Näheres beim Tag- und Anzeigeblatt erfragt werden.

Eine vollſtändige Landwehr-Uniform mit Lederzeug ꝛc. ꝛc. iſt billig zu verkaufen. Bei wem? ſagt das Tagblatt. [3c]

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** iſt bis zum 1. Mai zu beziehen im Hauſe № 120 der Neuſtadt bei
[3a] Albrecht, Privatier.

Fremden-Anzeige vom 24. April 1863.

Krone (Neuſtadt). HH.: Rappard v. Düſſeldorf, Franciscus v. Pforzheim, Wünelberg v. Düſſlnf, Merton v. Neuß, Berein v. Baſel, Lörſch v. Frankfurt, Kaufl. Berlocher, Privatier v. Baſel. Eiriſch, Müller v. Bidingen. Merz v. Buchloe, Dorner v. Hittisau, Mayer v. Bruck, Vogler v. Staufen, Heiß v. Kaufbeuren, Getreidehändler.

FRANKFURTER-COURS vom 22. April 1863.

Piſtolen . . .	fl. 9 39 —40	Engl. Sovereigns .	fl. 11 46—50
Preuß. Friedrichsd'or	„ 9 56 —57	Ruſſ. Imperiales .	„ 9 39—41
Holl. fl. 10 Stücke .	„ 9 46 —47	5 Francs-Thaler .	„ — —
Rand-Dukaten . .	„ 5 34 —35	Preuß. Caſſenſcheine .	„ 1 45 —¼
20 Francs-Stücke .	„ 9 23½—24½	Dollars in Gold . .	„ 2 26 —27

Schrannen-Berichte.

Kaufbeuren, 23. April. Mittelpreiſe: Weizen — fl. — kr. (geſt. — fl. — kr.). Kern 19 fl. 47 kr. (geſt. — fl. 12 kr.), Roggen 18 fl. 57 kr. (geſt. 27 kr.), Gerſte 10 fl. 57 kr. (gef. 24 kr.), Haber 7 fl. 3 kr. (geſt. 9 kr.)

Schwabmünchen, 21. April. Mittelpreiſe: Kern 18 fl. 42 kr. (gef. 46 kr.), Roggen 12 fl. 26 kr. (gef. 13 kr.), Gerſte 10 fl. 44 kr. (geſt. 3 kr.), Haber 6 fl. 37 kr. (gef. 10 kr.). Umſatz-Summe: 3168 fl. 33 kr.

Redaction, Druck & Verlag von Joſ. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Sonntag **№ 97.** 26. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 13. April. In diesen Tagen wird die Rückkehr des Königs Ludwig von Bayern von dem bisherigen Aufenthalt zu Nizza, sowie des Prinzen und der Frau Prinzessin Adelbert von Bayern hier erwartet. Die hohen Reisenden werden die Route von dem Süden über Genf, Zürich, Lindau, Kempten und Augsburg nehmen. — Vom Ausschuß des großdeutschen Reformvereins dahier werden für die hiesige Wahl folgende Kandidaten aufgestellt werden: Der I. Bürgermeister Hr. v. Steinsdorf, Ministerialrath Dr. Weis, Fabrikant Leo Hänle, Appell-Präsident Neumayr, Prof. Pözl und Bierbräuer Sedlmayr. Dann als Ersatzmänner: rechtsk. Magistratsrath Badhauser, Oberstaatsanwalt Schab, Kaufmann Angelo Knorr, Drechsler Edel, Stadtrichter Fäustle und Fabrikant Medicus. Da indessen hier nur 5 Abgeordnete zu wählen sind, so würde jedenfalls einer der Vorgeschlagenen wegzufallen haben.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 20. April zum Bezirksamts-Assessor im Beilngries den daselbst funktionirenden Rechtspraktikanten Joseph Schwertschlag, und zum Bezirksamts-Assessor zu Donauwörth den beim dortigen Bezirksamte funktionirenden Accessisten der Regierung, K. d. I., von Schwaben und Neuburg, Rud. Wolfg. Paul Späth, — beide in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Schleswig-Holstein. Unterm 21. April schreibt die Berliner liberale Correspondenz: „Nach Berichten aus München beabsichtigt die bayrische Regierung die schleswig-holsteinische Sache am Bunde sehr eifrig zu betreiben; während die hannoversche Regierung ein directes Vorgehen gegen Dänemark beantragen wird, wollen Bayern und Oesterreich das Verlangen stellen, ihrerseits nun von dem Londoner Protokoll von 1852 zurückzutreten, damit sämmtliche Bundesglieder sich wieder auf einem gemeinsamen Boden Dänemark gegenüber befänden. Ein solcher Antrag wäre geschickt, würde hier aber sehr ungern gesehen werden. Wie weit Bayern dabei, neben seinem deutschen Patriotismus, auch noch von einer gewissen Feindseligkeit gegen den dänischen Protokoll-Prinzen getrieben wird, dessen Sohn jetzt König Otto's Nachfolger in Griechenland werden soll, lassen wir dahingestellt sein. Jedenfalls könn'n sich aber unter diesen Verhältnissen die Herzogthümer der Hoffnung hingeben, daß Bayern

Digitized by Google

jetzt für sie einen größern Eifer gegen den Gesammtstaat Dänemark zeigen wird, als früher der Minister v. d. Pfordten, der bekanntlich den Schleswigern rieth, auszuwandern, wenn sie nicht dänisch werden wollten."

Preußen. Die preußische Regierung muß in hohem Grade beunruhigt sein, denn die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." vom 22. April. enthält einen Artikel, der theils zu lang ist, theils zu speciell in der preußischen Militärfrage sich bewegt, um ihn mittheilen zu können dessen Sinn wir aber nicht anders verstehen können als: Die Regierung ist aus politischen Gründen geneigt, den ursprünglichen Forckenbeck'schen Antrag sammt zweijähriger Dienstzeit, nur letzteres nicht für alle Zeiten, als Basis der Verständigung anzunehmen. Natürlich sind die Blätter hocherstaunt über die so „unerhörte Schwenkung", aber eben so mißtrauisch, ob nicht etwa durch diesen „Fühler" die Spaltung im Abgeordneten-Hause vermehrt und für die ersehnten Neuwahlen ein besserer Boden geschaffen werden solle. Die politische Lage, die Sorge der Regierung vor Isolirung und Rheinkrieg machen das erstere wahrscheinlicher.

Aus dem preußischen Nationalfonds wird u. a. auch die „Süddeutsche Zeitung" in Frankfurt für die Verluste entschädigt, welche sie durch ihr Verbot in Preußen erleidet. Die Minister nehmen's zwar übel, können's aber nicht ändern. (Dorfz.)

— Wie der Wiener „Presse" berichtet wird, verweigern preußische Telegraphenämter die Annahme von Depeschen, welche von Niederlagen der Russen berichten. In der feudalen (Zeidler'schen) Correspondenz lesen wir darüber: „Wir hören, daß der preußische Telegraph Privatdepeschen aus Polen über die dortigen Ereignisse fürerst wohl nicht weiter befördern dürfte." — Die Berliner Allgemeine Zeitung bemerkt in Bezug auf einige Aussprüche der offiziösen „Presse": „Mitunter glaubt man wirklich, die alten rothen Demokraten arbeiteten zwar im Sold des Systems, aber zur Untergrabung nicht blos des Systems, sondern der Monarchie."

Berlin, 24. April. Die „Kreuzzeitung" hört aus Frankfurt: daß, während verschiedene deutsche Höfe das Ansuchen, sich der französischen Depesche und der französischen Pression gegen Rußland anzuschließen, abgelehnt haben, Baden eine freundlichere Stellung zu dieser Depesche eingenommen habe.

Oesterreich. Die österreichische Regierung scheint der ewigen Verlegenheit, in die sie durch Grenz-Verletzung von russischer Seite versetzt wird, endlich müde zu werden und sich auf energischere Maßregeln vorzubereiten. Wenigstens ist an die Kreis-Hauptleute in Galizien Weisung ergangen, die Brücke schleunigst in Stand zu setzen, so daß im Nothfalle auch Kanonen über die Weichsel gefahren werden können. Das Centralkomite in Warschau hat, wie der „Ostd Ztg" geschrieben wird, an den Präsidenten des Krakauer Kriminalgerichts die Anzeige geschickt, daß ein gewisser Rychter aus Warschau im Auftrag der russischen Regierung dem Staatsanwalte Nalep in Krakau 15,000 Rubeln gegeben haben, damit derselbe den „Czas" unterdrücke, gegen den bereits zwei Preßprozesse schweben. Der Präsident hat

diese Anzeige an das Justiz-Ministerium nach Wien gesandt, wo eine gleiche Denunziation von Warschau eingetroffen war.

Wien, 24. April. Das „Vaterland" meldet: Oesterreich habe bei Rußland schon vor der gemeinschaftlichen Noten-Ueberreichung durch eine Separatnote Schritte zu Gunsten der polnischen Katholiken gethan.

Schweiz. Bern, 24. April. Der Bundesrath hat die Anzeige an die österreichische Regierung gemacht: daß laut amtlichen Untersuchungen ein Einfall in's Tirol vom Schweizergebiet aus nicht zu besorgen sei, daher kein Grund für Truppenanhäufungen im Veltlin vorhanden. (T. d. A. Z.)

Großbritannien. London, 24. April. In der gestrigen Unterhaussitzung fragte Hr. Roebuck nochmals: was J. M. Regierung wegen der amerikanischen Confiscirungen englischer Handelsschiffe beschlossen habe, und erklärte (unter Beifallsruf des Hauses): der Krieg sei derartigen isolenten Verkehrsbehinderungen vorzuziehen. Lord Palmerston erwiedert: er könne die eventuelle Regierungsentschließung vorerst nicht mittheilen. Hr. Bentinck tadelt den amerikanischen Gesandten wegen des bewußten Geleitschreibens. Die Debatte darüber bleibt resultatlos. Das Oberhaus bespricht denselben Gegenstand. Graf Russel erklärt: er werde deßhalb in Washington Vorstellung machen.

— Die „Times" hat, aus Anlaß der letzten Verhandlung im preußischen Abgeordnetenhause über die dänische Frage, wieder einen starken Leitartikel über Hrn. v. Bismark und die „deutsche Geduld." Sie findet die Behandlung der preußischen Volksvertreter russisch, und schließt mit den Worten: „Das alte Sprüchwort, daß die russische Gränze am Stadtthore von Berlin anfängt, hält noch immer Stich." — Gleichzeitig ergeht sich der Berliner Correspondent der Times in Muthmaßungen über die Chancen eines Krieges zwischen Frankreich und Preußen, wenn ein solcher in Folge der polnischen Wirren ausbräche. Er meint: das preußische Heer würde, bei all seiner Tapferkeit ganz sicher geschlagen werden, wenigstens im ersten Feldzug; zudem würde Preußen als Rußlands Alliirter vom übrigen Deutschland nicht unterstützt werden. [Darin möchte sich aber der Hr. Correspondent doch beträchtlich irren.]

Dänemark. Kopenhagen, 23. April. Im Reichstag ist heute das Zollgesetz vorgelegt worden. Dasselbe tritt 1864 in Kraft, wenn nicht ähnliche Bestimmungen für Holstein eingeführt werden. Die Regierung wird ferner dadurch ermächtigt, Anstalten zu treffen für Zollgränzerrichtung zwischen Dänemark und Schleswig einerseits, sowie Holsteins andererseits. — Der „Berling'schen Zeitung" zufolge hat Prinz Christian dem englischen Gesandten, Hrn. Paget, erklärt, er nehme die griechische Throne definitiv für seinen Sohn Wilhelm an. (K. Z.)

— Im dänischen Reichsrath, der demnächst zusammentritt, wird in Bezug auf die griechische Candidatur des Prinzen Wilhelm die Annahme der griechischen Krone als den Interessen Dänemarks zuwiederlaufend erklärt werden.

Griechenland. Athen, 18. April. Alle in der Angelegenheit des bayerischen Consuls Verhafteten sind freigelassen worden.

Amerika. New-York, 11. April, Abends. Die südlichen Journale veröffentlichen Charlestoner Depeschen bis Vormittag den 9. April. Der Angriff der Panzerschiffe wurde zurückgewiesen. In der Nähe der Stadt blutige Schlacht der Landstreitkräfte. Wahrscheinlich wird der Angriff erneuert. Mehrere englische Schiffe sind weggenommen worden. Goldagio 52¾, Wechsel 166. (T. d. A. Z.)

— Das Prisengericht in New-York hat die Wegnahme des englischen Schiffes „Peterhoff" für gültig erklärt. Dieses Fahrzeug wird demnächst für Rechnung der Bundesregierung verkauft.

China. Man meldet aus Sagun vom 3. April: Gokong, Hauptort der Rebellen, wurde fast widerstandslos genommen. Aus Hongkong vom 14. März wird berichtet: Es gehen erneuerte Gerüchte, die russische Regierung werde zur Unterdrückung der Taiping-Rebellion Hülfe leisten. Hakodati sei der Sammelplatz. Vom Amur kämen Landtruppen. In Japan sollen umfassende Rüstungen stattfinden. (T. d. A. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Breslau, 22. April. Der gestrige „Czas" meldet, daß bedeutende russische Streitkräfte im Lubliner Gouvernement gegen das Corps Lelewels marschirt seien, um es einzuschließen. Am 16. ds. umringten die Russen in der Stärke von 1000 Mann das genannte Corps in den Wäldern am Flusse Tanew unweit der Stadt Tarnogrod. Lelewel befahl einer Anzahl seiner Leute den Feind zu beschäftigen und den Rückzug zu decken. Er selbst griff die Russen auf einer andern Seite an, schlug sich durch und nahm nach einem forcirten Marsche eine sichere Stellung ein. Er verlor in diesem Gefecht 4 Todte und 6 Verwundete, die nach der galizischen Kreisstadt Rzeszow gebracht wurden. Unter den Gefallenen befand sich der Geistliche Zoltowski. Auch bei Zamosc fand am 16. ds. ein Kampf stattt.

Von der polnischen Gränze, 23. April. Es finden Gefechte der Russen mit den Polen bei Myszkow an der Warschau-Wiener Bahn statt; zwei Brücken sind unfahrbar. In Radomsk heftiger Kampf. — Die „Wiener Abendzeitung" enthält ein Telegramm aus Warschau, wonach Padlewski gefangen, zwei Insurgentenbanden geschlagen wurden.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

⁂ Donnerstag den 23. April 1863.

1) In den Monaten November vor., Februar und März heur. Js. verübte die höchstsicherheitsgefährliche und wegen Diebstahls und Betrugs schon öfters bestrafte Taglöhnerin Theres Wiedemann von Memmersch, kgl. Landgerichts Sonthofen, verschiedene kleinere Diebstähle im Uebertretungsgrade und Betrügereien in mehreren Landgerichtsbezirken des Allgäus. Diese Diebstähle und Betrügereien der Theres Wiedemann qualifiziren sich bei der Rückfälligkeit derselben als Vergehen, weshalb dieselbe wegen sechs Vergehen des Diebstahls und eines Vergehens des Betrugs in eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten verurtheilt wurde.

2) Der ledige 21jährige Dienstknecht Martin **Rosengart** von Täfertingen, kgl. Landgerichts Augsburg, welcher bereits vierzehnmal wegen Diebstahls bestraft wurde, hat das Vergehen des Diebstahls zum Schaden des Dienstknechtes Joh. Riedle und des Schweizers Peter Müller in Constanzer, dann drei weitere Vergehen des Diebstahls zum Nachtheile des Bauers Engelbert Hartmann in Remboten, des Sölbners Michael Frühschütz in Echelsbach und des Wirthssohnes Joh. Juli in Meilenhofen in Anbetracht seines schlechten Leumundes und seiner Arbeitsscheue mit einer in einem Zuchthause zu erstehenden **Gefängnißstrafe von drei Jahren** zu büßen.

3) Wilhelm **Stanecker**, lediger Dienstknecht von Hopferau, welcher schon einmal wegen Diebstahls bestraft worden war, entwendete seinem Nebenknechte Joseph Häfele in Steig, kgl. Landgerichts Obergünzburg, aus dessen versperrtem Koffer, den er mittelst eines Dietrichs öffnete, 4 Kronenthaler. Urtheil wegen Vergehens des Diebstahls: **6 Monat Gefängniß.**

Polizeistrafgericht II. Instanz.

1) Durch Urtheil des kgl. Landgerichts Weiler wurde der Bauer Ferdinand **Greiter** von Kimpflen von der Uebertretung der Ehrenkränkung an dem Nagelschmid Aurel Wachter und dem Bauern Martin Kreiter von Kimpflen freigesprochen. Gegen dieses Urtheil ergriffen die beiden Letzteren die Berufung, worauf heute Bauer Ferdinand **Greiter** einer Uebertretung der Ehrenkränkung an den beiden Klägern für schuldig erklärt und in eine **Geldstrafe von je 5 fl.**, also in Summe von 10 fl. verurtheilt wurde. Greiter hat auch die **Kosten I.** und II. Instanz zu tragen, einschlüssig der Kosten für die Reise der Kläger zur Verhandlung und für deren Vertreter.

2) Der Schreinermeister Anton **Hotz** von Enzisweiler wurde durch Urtheil des kgl. Stadt- und Landgerichts Lindau wegen Ehrenkränkung, verübt an dem Schuhmachermeister Ulrich Epple von Nonnenhorn, in eine Geldstraf evon 1 fl. und die Kosten verurtheilt. Die von Anton Hotz hiergegen ergriffene Berufung wurde verworfen und derselbe in die **Kosten der II. Instanz** verurtheilt einschlüssig der Kosten der Reise des Klägers Epple zur heutigen Verhandlung und der Vertretungskosten für denselben.

3) Durch Urtheil des kgl. Landgerichts Obergünzburg sind der Wirthschaftspächter August **Wankmüller** in Günzach und der Metzgergeselle Anton **Meggle** von Rohr wegen Schlägerei, verübt am Küfere-Gesellen Michael Mahler, und zwar Ersterer zu einer Geldstrafe von 25 fl., Letzterer zu einer Areststrafe von 4 Tagen verurtheilt worden. Hiergegen ergriffen dieselben die Berufung, welche jedoch soweit sie gegen den Schuldausspruch gerichtet ist, verworfen; dagegen im Strafausspruche dahin abgeändert wurde, daß August Wankmüller in eine **Geldstrafe von 12 fl.**, A. **Meggle** in eine **2tägige Arreststrafe** verurtheilt wurde. Die Kosten der II. Instanz hat das Staatsärar zu tragen.

4) Wegen unbefugten Erwerbs von Montirungsgegenständen, wurde der Leihhaus-Verwalter Alexander **Eggensberger** von hier durch Urtheil des kgl. Stadtgerichts Kempten in eine Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. verurtheilt. Auf die von Alexander Eggensberger gegen dieses Urtheil ergriffene Berufung wurde derselbe heute unter Ueberbürdung der Kosten I. und II. Instanz auf das kgl. Staatsärar **von Schuld und Strafe freigesprochen**, weil sich eine Ueberzeugung dafür nicht ergab, daß Alexander Eggensberger, die ihm unter dem 10. Februar d. Js. von 3 Soldaten des hiesigen Bataillons versetzten Stiefel, die sich in der Folge als Montirungsstücke herausstellten, unbefugter Weise erworben hat, weil einerseits die fraglichen, in Versatz gebrachten Stiefel keineswegs irgend ein Kennzeichen als Montirungsgegenstand an sich trugen, andererseits auch Soldaten außer den vom Aerare gefaßten Stiefeln auch noch aus eigenen Mitteln angeschaffte besitzen können, und überhaupt von Seite eines Soldaten nur die Verpfändung eines Uniformstückes auffällig hätte erscheinen müssen.

☞ Die Mitglieder des Bezirks-Lehrer-Vereines Kempten werden auf **Mittwoch** den 29. April Mittags 1 Uhr in die Altstadt Krone zu einer wichtigen Besprechung — den Aufruf zur Gründung eines schwäbischen Lehrer-Vereines betr. — eingeladen.

☞ **Dienstag** den 28. April, Vormittags 8 Uhr anfangend, große Mobilien-Versteigerung im Gasthaus zum **Fuchs** der Neustadt.

☞ **Haslach** und **Fleschhut** in Immenstadt verkaufen 200 Stück Schneidbäume zu 8 kr. den Cubikfuß, u. 150 Klafter Buchen-Scheiter zu 8 fl. das Klafter, auf dem Stocke.

Plauder-Stübchen.

137] Sucht' ich auch ein Glück des Lebens
Unter Freud' und Leid,
So war es ja stets vergebens!
Ach nicht's als Haß und Neid; —
Nun seh ich einen schönen Stern, —
Aber ach! er ist in weiter Fern!

138] Geziemt es sich wohl auch für ein Frauenzimmer, welche nicht weiß, wie sie sich kleiden soll, um nur nobel zu erscheinen, daß sie ihrem Bruder bei einer Versteigerung (ohne jeden Auftrag) einen Rock um fl. 1½ kauft? [Es zeugt dieses von mehr Eigen- als Nächstenliebe.]

Anzeigen.

Lohrinden-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 6. Mai l. Js. Vormittags 10½ Uhr** werden auf der Kanzlei unterfertigten Amtes die **Fichtenlohrinden-Anfälle** heurigen Jahres in den Revieren Bodelsberg, Börwang, Buchenberg, Kürnach und Kimratshofen mit circa **22,000 Stück Rollen** versteigert, und die näheren Bedingungen hiebei bekannt gegeben.

Wenn sich am genannten Termine Steigerer finden, welche eine etwas schwierigere Ausbringung des Rindenmaterials im Gebirge nicht scheuen, so kann auch aus den Revieren Burgberg, Fischen und Immenstadt eine Quantität von circa **40,000 Fichtenrindenrollen zum Aufwurfe** gebracht werden.

Die einschlägigen kgl. Revierförster werden die Steigerungslustigen auf Verlangen vorher mit den betreffenden Forstorten bekannt machen.

Kempten, am 24. April 1863.

Königliches Forstamt.
Reuther.

Nur 1½ Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Original-Loos (keine Promesse) zu der am **28.** und **29. Mai** unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:

ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 rc. rc.

(Ganze Loose kosten 6 fl. und halbe 3 fl.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet.

Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Haupt-Depot bei
Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. **115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000** rc. rc. [9]

Gänzlicher Ausverkauf.

In Folge der bereits erfolgten Uebernahme meines älterlichen Anwesens, der Wirthschaft zur „Rose" bin ich entschlossen, mein zu einem großen Theil

neu sortirtes Waarenlager

bestehend in baumwollenen, halbwollenen, wollenen und seidenen Artikeln rasch und gänzlich auszuverkaufen. Um dieses um so sicherer zu bezwecken, verkaufe ich theils zu eigenen, theils zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

[4b] **Joseph Renn.**

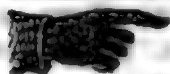
Kleesamen,
ächt **Steyer. prima Saat,**
feine **Fränk. Saat;**
Wiesen- & Gras-Samen
nebst
Ulmer Saat-Wicken
empfehlen zu den billigsten Preisen geneigter Abnahme.
Bei größeren Quantitäten, sowie an Wieder-Verkäufer bewilligen eine entsprechende Preis-Ermäßigung [3c]

Chr. Weitnauer sel., Söhne.

Das Schaff **Grisch** mit 100 Pfund bayer. Gewicht kostet **2 fl. 48 kr., Futtermehl** mit 100 Pfund **3 fl. 12 kr.**

[2b] **Matth. Fischer.**

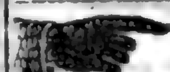
Ein Kinder-Chaischen
wird **für diesen Sommer** zu **miethen** gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt.



Ein noch gut erhaltener
Waschtisch
wird zu **kaufen** gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt. [3c]

Aechten **dreiblättrigen Kleesamen,**
Aechten **Incarnat** oder **Sommer-Klee,**
Aechten **Ewig-** oder **Monat-Klee,**
Besten **Esparcette-Klee,**
Besten **Lein-** und **Hanfsamen,**
Schmellen-, Thimotheus- und **engl. Ray-Grassamen,**
Fichten- und **Rothtannensamen,**
Schönste **Ulmer-Saat-Wicken,**
Alle Sorten frische **Gemüsesamen**
empfiehlt nebst
Aechtem **Peru-Guano- & Eisen-Vitriol**
den Herren Landwirthen zu den äußerst billigen Preisen [3c]

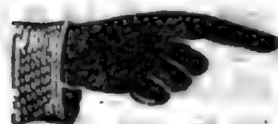
Nikolaus Bail.



Ein möblirtes heizbares **Zimmer** ist bis zum 1. Mai zu beziehen im Hause № 120 der Neustadt bei
[3b] **Albrecht, Privatier.**

Schöne **süße**
gedörrte Kirschen,
das Pfund zu **12 kr.**, sowie **Zitronen** und **gedörrte Zwetschgen** empfiehlt freundlichst zahlreichen Abnehmern

Joh. B. Thoma, Melber & Hucker,
nächst dem Engel der Neustadt.



Verkauft werden: Eine gut erhaltene Hausthüre mit Thürstock, ein eiserner Waschkessel mit Dreifuß, zwei hölzerne Wagschalen mit Balken, sowie gut erhaltene größere und kleine Kisten. Näheres beim Tagblatt.

Diamanten

schöne große Korn und gut gefaßt, empfehlen für Glaser

Heinrich Kohler & Comp.

[2b] auf der Steig neben Hrn. Ulrich Walch.

Bürger-Gesellschaft.

Montag den 27. April

keine Versammlung.

Der Vorstand.

Rohes Maschinen-Zwilch-Garn,

Bettfedern & Flaum

reinste Waare,

Tapeten & Borduren

neueste Dessins,

Getreide-, Mehl- & Trubsäcke,

Teppiche,

aller Art,

Leinwand

und

weisse Waaren

überhaupt, empfiehlt zu geneigter Abnahme

Carl Wagenseil,

[12s] am Rathhausplatz.

Zu vermiethen:

Zwei Holzlagerplätze für Holzarbeiter in der Nähe des Theaters.

Ein oder zwei **meublirte Zimmer** mit 1 bis 4 Betten.

Ein geräumiger gewölbter **Keller** zum Lagern von Gemüse, Obst, Wein, Käs 2c.

Eine **Wohnung** parterre mit 3 heizbaren Zimmern, Gewölbe, Keller 2c., geeignet für einen Rohproduktenhändler 2c.

Näheres bei

[3a] Commissionär **Dürr.**

Ein schön möblirtes **Zimmer** kann sogleich bezogen werden. Hildegardeplatz № 4. [?a]

Helles abgelagertes [2a]

Leinöl

empfiehlt billigst **Th. Dobler.**

Giraff-Törtchen,

Russische Schnitten und **Fleisch-Pastetchen**

empfiehlt auf heute Sonntag bestens

David Motz, Conditor.

Eine neue Sendung

Erdöl Lampen

in **Steh-, Häng-** und **Arbeits-Lämpchen,** sind wieder angekommen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

J. Th. Wiedemann, Flaschnermeister

[2a] in der Bäckerstraße.

Eine tüchtige **Hausmagd,** die auch mit Kochen umzugehen versteht, wird in eine Wirthschaft **gesucht** und kann sogleich eintreten. Auskunft ertheilt das Tagblatt.

Ein im **Zitherspielen** gut bewanderter, junger Mann, wünscht hierin noch einige Stunden zu ertheilen und wollen sich Liebhaber beim Tagblatte melden. [3c]

Fremden-Anzeige vom 25. April 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Selig v. Mannheim, Schladebach v. Osterberg, Weber v. Pforzheim, Bucher v. Stuttgart, Stolz v. Mannheim, Bentel v. Berg, Cahn v. Frankfurt, Bachmann v. Pfersee, Lohmann v. Hagen, Kraus v. Reutlingen, Jung v. Frankfurt, Kaufleute, Matieu, Partikulier v. Geneve.

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 24. April. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 25 kr. (gef. — fl. 14 kr.), Kern 20 fl. 10 kr. (gest. 1 fl. 17 kr.), Roggen 12 fl. 10 kr. (gef. 4 kr.), Gerste 11 fl. 4 kr. (gef. 6 kr.), Haber 7 fl. 2 kr. (gef. 8 kr.) — Umsatz-Summe: 34,155 fl.

Memmingen, 21. April. Mittelpreise: Kern u. Weizen 20 fl. 28 kr. (gef. 21 kr.), Roggen 13 fl. 44 kr. (gest. 10 kr.), Gerste 13 fl. 4 kr. (gest. 16 kr.), Haber 7 fl. 29 kr.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Dienstag | №. 98. | 28. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☛ Für die Monate Mai und Juni kann sowohl in loco bei der Expedition mit 24 kr., als auch bei sämmtlichen königl. Post-Expeditionen mit 27 kr. abonnirt werden. — Inserate finden bei der jetzt schon starken Verbreitung dieses Blattes den bestmöglichen Erfolg.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 25. April. Von illiberaler Seite, und namentlich von den Gegnern der Gewerbefreiheit, gibt man sich viele Mühe, die Wiederwahl des Hrn. Prof. Pözl zum Abgeordneten zu hintertreiben und steht beinahe zu befürchten, daß dieß gelingen könne. Prof. Pözl war in der letzten Kammer der Abgeordneten bekanntlich Referent über das Gewerbewesen und hat sich für Einführung der Gewerbefreiheit erklärt, das ist sein Verbrechen, wobei man nur übersieht, daß auch Bürgermeister v. Steinsdorf und Ministerialrath Dr. Weis, deren Wahl gesichert scheint, für Gewerbefreiheit gestimmt haben und dies sicher auch künftig thun werden. Freilich ist Dr. Pözl, der Lehrer des bayerischen Staatsrechts an der hiesigen Hochschule, auch ein Mann von entschieden konstitutioneller Gesinnung, und das ist gewissen Leuten hier zu Lande auch ein Greuel. Wird er hier nicht gewählt, so gibt es indessen noch viele andere Wahlbezirke im Lande, und jeder derselben dürfte sich geehrt fühlen, wenn Prof. Pözl sein Vertreter wäre. (Abdz.)

* Kempten, 27. April. Nachdem die Wahlmänner-Wahlen für unser Allgäu, wie nicht anders zu erwarten, sehr liberal ausgefallen sind, so gibt man sich der sichern Hoffnung hin, daß bei der am Mittwoch den 29. ds. in Immenstadt stattfindenden Abgeordnetenwahl in erster Linie die HH. Dr. Barth und Dr. Völk, beide als Vorkämpfer für gesetzliche Freiheit, wieder gewählt werden, es ist dieses um so mehr eine Ehrenpflicht des Allgäu, als diese Männer stets sich gleich geblieben sind, während Dr. Weis in letzter Zeit sich so sehr verändert hat, daß er selbst für München unverdaulich zu sein scheint. Wir wünschen, daß neben diesen Coryphäen des vergangenen Landtags auch der gesinnungstüchtige Herr Vorsteher Stabler von Gestraz wieder seinen Platz in der Kammer ein-

Digitized by Google

nehmen und so ausfüllen möge, wie bisher. Als Ersatzmänner sollte man vor Allen in Aussicht nehmen Hrn. Bürgermeister Dr. Fischer von Augsburg, dessen anerkannte freie Gesinnung und eminente Kenntnisse gewiß uns Allgäuern, wenn derselbe einen Platz in der Kammer einzunehmen berufen wird, alle Ehre machen würde; auch Hrn. Hirnbein sollte auf diese Weise der Weg zum Eintritte in die Kammer wieder gebahnt werden, da, wenn die HH. Dr. Barth und Dr. Völk in einem andern Wahlkreise gewählt werden, selbe gewiß gerne so anerkannt tüchtigen Stellvertretern Platz machen würden. Und so wünschen wir nur, daß die Wahlmänner des ganzen Allgäu ihre Stimmen auf Männer vereinigen, die sich bewährt haben im Kampfe und auch ferner nicht zurückstehen werden, wenn es gilt, für Recht und Freiheit einzustehen.

Würzburg, 24. Nach Berichten aus Aschaffenburg soll das k. Appellations-Gericht von Unterfranken hieher verlegt werden.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem ersten rechtskundigen Bürgermeister Georg v. Forndran in Augsburg die allergnädigste Bewilligung zu ertheilen das von Sr. Maj. dem Könige beider Sicilien ihm verliehene Commandeurkreuz des Ordens Franz I. annehmen und tragen zu dürfen;

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 23. April die katholische Pfarrei Roggenburg, Bezirksamts Illertissen, dem Priester Ignaz Scheitle, Pfarrer in Genderkingen, Bezirksamts Donauwörth, zu übertragen.

unterm 23. April den praktischen Arzt Dr. Max Mühlbauer zu Lechhausen zum Bezirksarzte II. Classe in Herrieden in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

unterm 24. April: I. zu versetzen, entsprechend ihren allerunterthänigsten Ansuchen: den Landgerichts-Assessor Georg Kretz in Schwabmünchen in gleicher Eigenschaft zum Landgerichte Rain; den Landgerichtsassessor Franz Johann Evangelist Behringer in Immenstadt in gleicher Eigenschaft zum Landgerichte Kempten.

II. zu befördern und beziehungsweise zu ernennen: zu Bezirksgerichtsräthen beim Bezirksgerichte Aschaffenburg den Assessor dieses Gerichtes, Franz Heßler, beim Bezirksgerichte Weiden den Assessor des Bezirksgerichtes Deggendorf, Sigmund Jung, beim Bezirksgerichte Windsheim den Assessor des Bezirksgerichtes Fürth, Karl Johann Böttiger, zum Stadt- und Landrichter in Kaufbeuren den Assessor des Landgerichts Sonthofen, Johann Hoffmeister;

zu Assessoren beim Bezirksgerichte Deggendorf den funktionirenden Staatsanwaltssubstituten am Bezirksgerichte Memmingen, Michael Seeholzer und den Appellationsgerichtsaccessisten Johann Schwemmer in Amberg, beim Stadt- und Landgerichte Ingolstadt den Bezirksgerichtsaccessisten, Karl Reverdys in Augsburg, beim Landgerichte Immenstadt den Rechtspraktikanten und Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Weißenhorn, Alois Stegmüller, beim Landgerichte Schwabmünchen den Secretär des Bezirksgerichts Donauwörth, Gustav Adolph Christoph Lettenmayer, beim Landgerichte Sonthofen den Appellationsgerichts-Accessisten und Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Regenstauf, Friedrich Leonhard Röder;

zu Bezirksgerichts-Secretären am Bezirksgerichte Freising den Accessisten am Bezirksgerichte München r./J., Max Panzer, am Bezirksgerichte München l./J. den Bezirksgerichts-Accessisten und Vertreter der Staatsanwaltschaft am Stadt- und Landgerichte Memmingen, Eugen Jouvin, am Bezirksgerichte Augsburg den Rechtspraktikanten Gustav Müller in Günzburg, am Bezirksgerichte Donauwörth den Rechtspraktikanten Karl Böck in Zusmarshausen, am Bezirksgerichte Kempten den Rechtspraktikanten und Notariatsgehilfen Cosmas Reiner in Oberdorf, am Bezirksgerichte Memmingen den Rechtspraktikanten und Advokaten-Concipienten Carl Wolfring in Landshut;

Baden. Karlsruhe. Die zweite Kammer hat bei ihrer Berathung

des Polizeistrafgesetzbuches am 22. April die Polizeistunde beibehalten. Ein Antrag, dieselbe aufzuheben, wurde mit ¾ Majorität verworfen. Dagegen scheint die Regierung geneigt zu sein, dieselbe auf 11 Uhr im ganzen Land auszudehnen.

Freie Städte. Frankfurt, 25. April. Die „Europe" behauptet, Bismarck habe den Entschluß, gegen das dänische Patent zu protestiren, erst gefaßt, als er erfahren, daß Frankreich übereinstimme mit Oesterreich in der Patent-Mißbilligung. Sie meldet ferner, die drei Mächte hätten beschlossen, ihre Gesandten aus Petersburg abzuberufen, falls der Czar den Forderungen ihrer Noten nicht entspreche. Sie will aus amtlicher Quelle wissen, die russische Diplomatie sei instruirt, durch Temporisiren die drei Mächte hinzuhalten, damit Rußland Zeit gewinne.

Hamburg, 22. April. Gabriel Riesser ist heute gestorben. Er ist nicht volle 60 Jahre alt geworden. Als Schriftsteller hat er Verdienstliches geleistet. In den letzten Jahren war er Mitbegründer der „Süddeutschen Zeitung". In politischer Beziehung ist seine Theilnahme an dem deutschen Parlamente (1848—49), dessen Vicepräsident er eine Zeit lang war, sowie an der Kaiserdeputation nach Berlin, und der Gründung des deutschen Nationalvereins hervorzuheben. In seinen letzten Lebensjahren ward er als der erste Jude in Hamburg zum Obergerichtsrath erwählt.

Schleswig-Holstein. Kiel, 21. April. Die Resolutionen der Schleswig-Holsteiner vom 20. April sind hier soeben durch eine große Volksversammlung in der Börse wiederholt worden. Die Verwerfung des Gesammtstaats, die Verwerfung der Erbfolge des Londoner Protokolls, die Forderung der constitutionellen Verbindung von Schleswig und Holstein, war einstimmig ohne Widerspruch. — Aus Rendsburg vom 21. April 8 Uhr Abends wird berichtet: Eben wird eine große Bürgerversammlung zur Annahme der Elmshorner Resolutionen polizeilich unter Androhung von Gewalt (!!!) aufgelöst. (B. Z.)

Preußen. Berlin, 23. April, Abends. Der heutigen Sitzung des Budget-Ausschusses wohnte kein Minister bei. Die offizielle Besichtigung des Staatsschatzes durch den Referenten und den Correferenten wurde seitens der Regierung verweigert. Es ist ein Bestand von 20½ Millionen vorhanden. — In Bezug auf den Militär-Etat wurde nach Baersts Referat der Standpunkt der Wiederholung der vorjährigen Streichung aller Reorganisationstruppen allseitig acceptirt. — Es soll die Beeidigung aller Beamten des Kriegsministeriums auf die Verfassung gefordert werden. — Reichenheim wird, unterstützt von der Fortschrittspartei, einen Antrag zur Vorlage einer speziellen Rechnung über die Verwaltung des 5,000,000 Thaler betragenden Betriebsfonds der Staatskasse aus den Jahren 1860 und 1862 einbringen. Die Motive sind: daß man erst nach der Vorlage im Stande sein werde, die Rechnungen des vergangenen Jahres, das einen so großen Ueberschuß gewährt, zu prüfen. (Wolff's Tel.-Bur.)

— Wenn gleich für den Augenblick die Dinge sich noch nicht so anlassen, als stehe Preußen unmittelbar vor einer Kriegsgefahr, so über-

rascht doch bei dem furchtbaren Ernst der allgemeinen Lage die geradezu auffallende Sorglosigkeit der herrschenden feudalen Partei. Sie erfreut sich augenscheinlich viel zu sehr ihrer momentan einflußreichen Stellung, als daß sie sich um die Zukunft des Staates, die ihr nicht gehört, Gedanken machen sollte. Das Ministerium wird nach Möglichkeit bestimmt, von allen Aktionsideen abzulassen. Zöge ein Unwetter herauf, so wäre es ja um die Partei geschehen, denn es gebräche ihr an der materiellen Unterstützung der Volksvertretung, die zwar immerhin geschmäht werden kann auf alle mögliche Weise, von deren Votum es aber doch abhängt, ob eine Anleihe zu Stande kommt oder nicht. Man möchte, soweit es irgend angeht, ganz ohne das Abgeordnetenhaus fertig werden, und weil nur im Falle eines Krieges oder auch nur einer Mobilmachung seine Unterstützung nachgesucht werden muß, so ist es besser, wie die „kleinen Herren" calkuliren, man läßt lieber die äußere Politik ganz liegen, als daß man durch sie seine Position im Innern aufgibt. Demüthigungen aller Art bleiben bei solchem Verhalten freilich nicht aus, und immer mehr wird dieser preußische Staat von seiner Höhe heruntergedrückt, je länger die Feudalpartei ihn als ihre Domäne zu behandeln in der Lage ist. (F. J.)

— Die „Neue Stettiner Zeitung" meldet, es gehe das Gerücht, daß sowohl die an der Ostsee liegenden, wie die rheinischen Festungen Preußens ganz in der Stille mit dem nöthigen Kriegsproviant versehen werden sollen.

Niederlande. Haag, 21. April. Der preuß. Gesandte, Graf v. Oriolla' ist gestern Morgen unter Begleitung plötzlich nach Berlin abgereist. Die Abreise erfolgte auf ausdrückliche Berufung von Seiten des preußischen Ministerpräsidenten. Graf Oriolla hatte sich schon seit einiger Zeit vielfach in einer so auffallenden Weise benommen, daß seine Rückkehr sehr zweifelhaft erscheint, dagegen ernstliche Befürchtungen in Betreff seiner Gesundheit gehegt werden müssen. (K. Ztg.)

Schweiz. Bern, 23. April. Der Bundesrath verlangt von Italien Aufklärung über die Truppenanhäufung in Veltlin. (Schw. M.)

Italien Genua, 22. April. Die „Unita" meldet, daß die englische Flotte zwei Miglien von Neapel mit Landtruppen vor Anker ging. Englische Soldatenpatrouillen streifen unter dem Vorwand, betrunkene Matrosen aufzusuchen, selbst in der Stadt.

Breno (Val Camonica), 23. April. Die Truppenbewegungen gegen die Tirolergränze dauern fort. General Massola ist mit der Brigade Puglien hier angekommen; auch die Oesterreicher verstärken sich jenseits Tonale bedeutend. Zwischen unseren Bersaglieri und den Kaiserjägern herrscht das beste Einvernehmen.

Großbritannien. London, 25. April. Die heutige „Preß" (ein etwas unzuverlässiges Blatt) behauptet: Lord Russell schickt ein Ultimatum nach Washington Betreffs der Beschlagnahmen britischer Schiffe. Unser Gesandter wird sofort zurückkehren, wofern diese im Ultimatum ausgesprochene Forderung abgelehnt wird. — Nach einer Londoner Correspon-

denz der „Köln. Ztg." ist die Antwort auf die Depeschen der Mächte nach Petersburg denselben bereits bekannt; sie ist abweisend ausgefallen.

Amerika. New-York, 9. April. Die Südstaaten haben die Ausfuhr von Baumwolle über die mexikanische Gränze gestattet. Admiral Porter sagt in seinem Bericht über den Versuch, nach Yazao vorzudringen, daß die Südstaatlichen in den Plätzen, die er berührte, 2600 Ballen Baumwolle zerstört haben, und daß er selbst auch eine beträchtliche Menge vernichtete. — In einem Bostoner Regiment ist eine Meuterei ausgebrochen. — 1500 Unionisten marschiren gegen Columbia.

New-York, 16. April. Die Befürchtungen eines Kriegs mit England nehmen zu. Die Einnahme von Charlestons durch die Unionisten scheint aufgegeben. Ein Gerücht behauptet: die neue Note Sewards an Adams mache England verantwortlich, wenn es das Bauen von Sonderbundsschiffen ferner gestatte. Goldagio 53½. 166.

Nachrichten aus Polen.

Krakau, 23. April. Nachrichten aus Lithauen bis zum 11. d. melden: Narbutt bestand bei Dubicze ein Gefecht. Die Russen hatten 13 Todte und 30 Verwundete. Bei Plownia wurde eine russische Abtheilung von Narbutt aufgerieben. Am 16. d. fand ein Kampf bei Zyzmory im Plozker Kreise statt. Die Polen unter Wislouch blieben Sieger. Das Landvolk betheiligt sich dort am Aufstand. Bei Skala im Krakauischen stehen 600 Insurgenten unter Mosakowski; 800 Insurgenten bei Tomaszow im Lublin'schen unter Jezioranski. — Der heutige „Czas" bringt Berichte über mehrere Gefechte frühern Datums im Lithauischen und Plozkischen, welche für die Insurgenten günstig ausgefallen sein sollen. Im Krakauer Gebiet zeigte sich wieder eine frische Insurgenten-Abtheilung, 900 Mann stark und vortrefflich bewaffnet, unter Mosakowski. Lelewel hat nach seinem letzten glücklichen Gefechte seine Abtheilung verstärkt und Waffenzuschuß erhalten, und behauptet seine feste Position. General Berg soll 100,000 Mann Hülfstruppen gefordert haben,

Kattowitz, 23. April. Nachm. Der Warschauer Schnellzug bringt Nachrichten von einem heftigen Kampfe zwischen Radomsk (Stadt 8 Meilen nordöstlich von Czenstochau) und Kruszyna (Kirchdorf 2½ Meilen nordöstlich von Czenstochau). Die Russen sollen total geschlagen worden sein. — Aus Myszkow ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die Russen bei Myszkow mit den Polen ein Gefecht gehabt hätten. Zwei Brücken zwischen Lazy und Myszkow sind unfahrbar. (Tel. Dep. d. Schles. Ztg.)

Aus der Gegend von Telze in Samogitien wird dem „Dziennik Poznanski" unter dem 15. April geschrieben: Vor einigen Tagen erschienen an der samogitischen Küste zwei Schiffe mit Waffen und Militäreffecten, welche von den Insurgenten freudig in Empfang genommen wurden. Die Russen kamen zu spät, um die Landung zu verhindern. Am 13. gelang es einem dritten Schiffe, zwischen Memel und Polangen in einer waldigen Gegend anzulegen. Außer Waffen wurden auch 300 wohlbewaffnete Männer

ausgeschifft, welche die gegen sie aus Lipawa ausgesandte halbe Schwadron Cavallerie zerstreuten.

— Unterm 21. April schreibt man der Schlesischen Zeitung aus Ostrowo: „Die Situation in den unserer Grenze zunächstgelegenen Theilen Polens nimmt einen immer ernstern Charakter an. Von neuem sammelt sich ein Corps Insurgenten hinter Grabow und die Zuzüge von diesseits, von Stadt und Land, dauern fort. Es ist auf einen Coup gegen Kalisch abgesehen, von wo man täglich mit gespannter Erwartung den Nachrichten entgegensieht. Die Hoffnung der Polen auf das Gelingen ihrer Unternehmens ist bis zur höchsten Zuversicht gesteigert."

Eydtkuhnen, 18. April. Der „D. Z." schreibt man: Seit dem Tage der Aufforderung des polnischen Revolutions-Comites in Warschau, daß jeder Pole zu den Waffen greifen soll, gewinnt der Aufstand auch in polnisch Litthauen mehr Anhänger, und es sind besonders die Geistlichen, welche dazu das Volk auffordern. Heute Vormittag hatten sich in dem Gränzstädtchen Wischtiten in der dortigen katholischen Kirche an 100 junge Polen versammelt, um vor dem Ausrücken noch den kirchlichen Segen zu empfangen. Von dieser Versammlung war dem in Wirballen stationirenden Militärcommandanten Mittheilung gemacht worden; derselbe rückte mit 50 Mann Cavallerie dorthin, fand indeß nur noch zwei Insurgenten, welche des Abends mittels Transports nach Wirballen gebracht wurden. Vorgestern wurde ein Jude, der die Polen verrathen hatte, bei Kowno an einer Telegraphenstange aufgehängt gefunden. — Viele Gutsbesitzer und Geschäftsleute sind jetzt fast gänzlich ohne Arbeiter, da jeder Kampffähige sich den Insurgenten anschließt. Wenn der Aufstand nicht bald beendigt wird, so geht Polen einer großen Anarchie entgegen. Das Land kann wegen Mangel an Arbeitskräften nicht bebaut werden, die Vorräthe sind bald erschöpft, und so wird sich bald Mangel an den nothwendigsten Lebensmitteln zeigen.

Nichtpolitisches.

München, 24. April. Laut des heute publicirten bezirksgerichtlichen Erkenntnisses wurde Studiosus Reubel wegen eines im Uebertretungsfalle strafbaren Zweikampfes zu 21tägiger Arreststrafe verurtheilt, in Erwägung, daß sich mit Rücksicht auf das Gutachten des behandelnden Arztes Dr. Nußbaum, welcher entgegen den andern Experten einen Causalzusammenhang zwischen der Wunde des verstorbenen Studirenden Bornschaft und der Brustkrankheit, welcher derselbe erlegen ist, gegeben erachtete, der Gerichtshof eine Ueberzeugung von einem solchen Zusammenhang nicht gewinnen konnte, daß weiters der Angeklagte für die schweren Folgen, welche die Leibesbeschaffenheit des Verwundeten mit sich brachte, nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Paris, 21. April Eine gräßliche Katastrophe hat sich wieder in einer Kohlengrube zu Grand Croix zwischen Rive-de-Gier und St. Chamond zugetragen. Durch Entzündung des sogenannten „schlagenden Wetters" kamen sämmtliche Arbeiter, welche in zwei etwa 300 Meter tiefen Schach-

ten beschäftigt waren, um. Bis jetzt hat man gegen fünfzig Leichen zu Tage gefördert. Da die Unglücklichen der hohen Temperatur wegen in beinahe vollständig nacktem Zustande arbeiteten, so wurden sie durch die Explosion am ganzen Körper mit einem feinen Kohlenstaube überschüttet, der tief in die Haut eindrang und sämmtliche Leichen vollkommen schwarz färbte. Nichts kann das herzzerreißende Schauspiel beschreiben, das der Eingang des Schachtes darbot, als die Leichen nach und nach herausgebracht und von ihren Angehörigen kaum noch erkannt wurden. Der Sohn des Minendirectors befindet sich wahrscheinlich unter den Opfern, jedoch hat man bis jetzt seine Leiche noch nicht zu Tage gefahren.

König Victor Emanuel hat nun doch noch seine wunderschöne Rosine, die Tochter eines Tambours geheirathet. Er hat sie zur Gräfin Mirafiori (Wunderblume) erhoben und sich dieselbe an die linke Hand antrauen lassen. Die früheren Minister Cavour und Ratazzi wußten die Heirath zu hintertreiben.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten. Anweisung erhielten: Joseph Fischer, Kaplan in Rettenbach, als II. Kaplan in Kirchheim; Ed. Böheim, Kaplan in Walda, als Kaplan in Rettenbach, Kap. Ottobeuren; Jos. Gerald, Pfarrvikar in Merching, als solcher in Diepolz; Canonische Institut. erhielt: P. P. Martin, Vikar der Kuratie Unterjoch, auf diese Kuratie. Gestorben ist: Hr. Anton Guggemos, freires. Benefiziat von Schongau, zuletzt Kommorant in Kaufbeuren. Oeffentliche Auszeichnung. Seine bischöfliche Gnaden ernannte unterm 18. d. M. den Herrn Karl Kreb, Pfarrer zu Stiefenhofen und freires. Dekan des Landkapitels gl. N. zum geistlichen Rathe.

Die katholische Pfarrei Ingenried, k. Bezirksamts Oberdorf, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 690 fl. 21 kr. 7 hl. in Erledigung gekommen.

Plauder-Stübchen.

Bei der Trennung hartem Schlage
Athme ich nur Qual und Pein;
Bei Dir möcht' ich alle Tage
Einsam und verlassen sein.
Trennung ist das Loos auf Erden
Trotzdem ich noch kann glücklich werden,
Erwählte stets bei Dir allein! —
139] Einer von den Dreien. **Mx.**

140] An ***
Ueber diese Abendstunde
Rief noch manche Reu' zurück
Schuf die Keime der Begleitung,
Und ein Wiederseh'n an Dich.
Liebe kann sich nicht vergeuden,
Als wir Liebesritter bleiben.
Auch Einer von den Dreien. **Ml.**

141] Auf den Artikel № 137.
Denkst an's Dichten gar so fleißig
O! gedenke der zwei Sonntage fest
Lieber Freund Dein im A. r. st
Peinlich müssen diese Stunden sein,
Heiliger Gott, bei Dir möcht ich nicht sein. Susana.

142] Gestern passirte ein L.-Pärchen eine ziemlich außerhalb der Stadt gelegene Straße. Sich aufs Beste amüssirend, wurden sie auf einmal in einen panischen Schrecken versetzt und wodurch? Durch weiter gar nichts, als daß gerade unter dem Wirthshause zum „A." vom ersten Stocke aus so ein gewisses Etwas auf sie herniederrieselte. Ich möchte daher alle Promenirenden gemahnt haben, diese Passage so viel als möglich zu meiden, und es würde nicht ganz ohne sein, wenn eine Firma mit der untenfolgenden Inschrift daselbst angeheftet würde:

Liebe Leutchen gebt doch Acht,
Denn hier wird Alles naß gemacht. **Schnofferl.**

Gestorbene. In München: Otto Graf v. Quadt-Wykradt, k. b. Reichsraths- und k. württembergischer Standesherrnssohn von Isny. — In Augsburg: Friedrich Wilhelm Kester, kgl. Kreis-Kassier.

Anzeigen.

Jedes Loos gewinnt!!!

				Hauptgewinn:	Kl. Gewinn:	Ziehung:
Schwedische	Thlr.	10 —	Loose	Thlr. 20,000. —	Thlr. 11. —	1. Mai.
Ansbach-Gunzenhaus.	fl.	7 —	„	fl. 25,000. —	fl. 8. —	15. Mai.
Badische	fl.	35 —	„	fl. 40,000. —	fl. 48. —	31. Mai.
Freiburger	fl.	7 —	„	frcs. 60,000. —	frcs. 17. —	15. Juni.
Oest. Credit 1858er	ö.W. fl.	100 —	„	ö.W. fl. 250,000. —	ö.W. fl. 140. —	1. Juli.
Oesterr. 1860er halbjähr. mit 5% verzinsl.	ö.W. fl.	100 —	„	ö.W. fl. 60,000. —	ö.W. fl. 120. —	1. Aug.
Hessische	fl.	25 —	„	fl. 50,000. —	fl. 39. —	15. Febr.

bieten als vorräthig an **Christ. Weitnauer** sel., Söhne.

Sedlitz-Pulver

(Gelinde eröffnende Brause-Pulver)

halte ich mehrseitigem Wunsche zur Folge vorräthig, die Schachtel zu **48 kr.** [2a]

A. Fuchs, Hofapotheker.

☞ Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das **Schreiner-Handwerk** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei **Wilh. Prestel,** Schreinermeister, [3a] auf der Rottach.

☞ Eine Knabe, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, kann in die Lehre treten. Wo? sagt das Tagbl. [3a]

☞ In der Gerbergasse der Altstadt B. № 131 ist ein **Zimmer mit Cabinet,** sowie ein **einzelnes Zimmer** zu vermiethen und können sogleich bezogen werden. [3a]

☞ Ein möblirtes heizbares **Zimmer** ist bis zum 1. Mai zu beziehen im Hause № 120 der Neustadt bei [3c] Albrecht, Privatier.

☞ Ein schön möblirtes **Zimmer** kann sogleich bezogen werden. Hildegardeplatz № 4. [3b]

Tapeten

in großer Auswahl empfehlen zu geneigter Abnahme **Christ. Weitnauer** [3c] sel., Söhne.

Salpetersalz

zur Stallfütterung dem Kochsalz weit vorzuziehen und billiger als dieses, habe vorräthig und empfehle selbes den Herren Landwirthen zu gefälligen Versuchen aufs Angelegentlichste.

[3b] **Nicolaus Ball.**

Anzeige.

☞ Bei Guido Jocham blieb ein grauer **Kinder-Filzhut** liegen. [2a]

1/2 Schaff Wachholderbeer

steht zum Verkauf. Näheres beim Tagblatt.

Fremden-Anzeige vom 27. April 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Dinkelsbühler v. Nürnberg, Prager v. Ottensoos, Stein v. Offenburg, Erlanger v. Ulm, Manschäfer Frankfurt, Leuze v. Stuttgart, Sulzbacher v. München, Bacharach v. Augsburg, Vogel v. Chemnitz, Wellburger v. Heilbronn, Hanast v. Breitenbach, Kaufleute. Mayer Posthalter v. Erkheim. Waner, Mechaniker v. Telfs. Dr. Wibmer, k. Advokat v. Memmingen. Dr. Barth, k. Advokat v. Kaufbeuren. Dr. Völk, k. Advokat v. Augsburg. Graf v. Stollberg mit Gattin u. Dienerschaft v. Harz, Königreich Preußen.

Schrannen-Berichte.

München, 25. April. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 44 kr. (gef. — fl. 1 kr.), Korn 12 fl. 14 kr. (gest. 4 kr.), Gerste 11 fl. 14 kr. (gef. 9 kr.), Haber 7 fl. 16 kr. (gest. 1 kr.), Umsatz-Summe: 165,858 fl.

Rorschach, 23. April. Durchschnitts-Fruchtpreis Fr. 28. 76 Rp. per Doppelcentner. Abschlag Fr. —. 35 Rp.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. **für Kempten und das Allgäu.** Inserate werden billigst berechnet.

Mittwoch №. 99. 29. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. **Winterfahrten vom 1. Nov.** Von Lindau nach Augsburg.

Ankunft in Kempten:	Abfahrt:	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug 10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug 4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug 5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug 9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz. 8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz. 11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg
m. Pers.- 1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.- 3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
Beförd. 11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.	Beförd. 9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh

☛ Für die Monate Mai und Juni kann sowohl in loco bei der Expedition mit 24 kr., als auch bei sämmtlichen königl. Post-Expeditionen mit 27 kr. abonnirt werden. — Inserate finden bei der jetzt schon starken Verbreitung dieses Blattes den bestmöglichen Erfolg.

Droht wirklich Kriegsgefahr?

Den Nachrichten der „Kölner Zeitung"“ Napoleon III. beabsichtige mit Preußen anzubinden und werde die Rheinlande besetzen, ist schnell die Erklärung gefolgt, der Plan sei, weil man in Wien nicht zugestimmt habe, in den Tuilerien wieder aufgegeben worden; deswegen jedoch die obige Frage ohne Weiteres verneinen, hieße annehmen, daß der Kaiser von Frankreich einen gefaßten Entschluß beim ersten besten Hinderniß wieder aufgebe. Dies wäre aber sicherlich falsch; es ist vielmehr mit Bestimmtheit zu erwarten, daß, hat er einen solchen Angriff einmal vor, er ihn auch auf irgend eine Weise ins Werk setzen wird. Und daß etwas dieser Art im Werke ist, dafür sprechen Thatsachen.

Wenn wir auch auf das Telegramm der „Allgem. Zeitung“, nach welchem Napoleon in Turin angefragt haben soll, ob er auf ein Unterstützungsheer von 60,000 Mann rechnen könne? kein Gewicht legen wollen, so ist doch unläugbar, daß Rußland sich zum Kriege rüstet, daß Kronstadt armirt und die in Finnland stehende Truppenmacht verstärkt worden ist; ebenso ist es Thatsache, daß Schweden in einer Weise gegen Rußland Partei ergriffen hat, welche auf kriegerische Absichten schließen läßt; daß aber Schweden, bei allem Gelüste, Finnland wieder zu gewinnen, für sich allein einen Krieg mit Rußland nicht beginnen wird, daß es vielmehr eines mächtigen Bundesgenossen gewiß sein muß und, daß dieser Bundesgenosse Niemand anders sein kann, als der Kaiser der Franzosen, ist nicht zu bezweifeln.

Wenn nun aber der Krieg zwischen Rußland einer- und Schweden und Frankreich andererseits ausbricht, welche Stellung wird dann Preußen einnehmen? Die letzten Vorgänge lassen mit Grund vermuthen, daß es für Rußland Partei ergreifen wird. Thut es dies aber, dann hat Napoleon sein Ziel erreicht und die Besetzung der Rheinlande wird eintre-

[Stempel:] ...CHEN 1863

ten. Und Oesterreich? Wird es für die Unverletzlichkeit Preußens eintreten? oder die Gelegenheit, Schlesien wieder zu gewinnen, nützen? — Oder die deutschen Mittel- und Kleinstaaten? Werden sie die Demüthigung Preußens hindern? — Die in den Süddeutschen lebende und durch die neuesten Vorgänge bestärkte Abneigung gegen Preußen und der dynastische Partikularismus sind zwei Mächte, deren sich der kluge Mann an der Seine sicher zu seinem Vortheil bedienen und mit deren Hülfe er verhüten wird, daß die Allmacht des Volksgeistes sich nicht gegen ihn und seine Pläne erhebe. — Oder wäre dies alles ein leeres, nichtiges Schreckbild? Wollte Gott! es wäre so! wie aber die Dinge liegen, ist für Preußen und für Deutschland Grund zu ernsten Besorgnissen vor der nächsten Zukunft vorhanden. (Dorfztg.)

Bayern. München, 26. April. Die frühere Mittheilung einiger Blätter, daß alsbald nach dem Amtsantritte des neuen Kriegsministers ein umfassender Armeebefehl zu erwarten sei, hat sich zwar nicht bestätigt und wird dieß auch in nächster Zeit nicht der Fall sein, wohl aber steht die baldige Wiederbesetzung der schon seit einiger Zeit erledigten Stelle eines Artillerie-Korps-Kommandanten und noch einiger höheren Offiziersstellen zu erwarten, denn die deßfallsigen Vorschläge des Hrn. Kriegsministers sind dieser Tage an das k. Kabinet gelangt. — Die bezüglich des Gesuchs der bayer. Hypotheken- und Wechselbank, die Errichtung eines Pfandbrief-Instituts betreffende, schwebende Angelegenheit, ist jetzt an den Staatsrath gelangt. Derselbe soll nemlich die Frage entscheiden, ob das in Rede stehende Gesuch auf den Verordnungswegen bewilligt werden könne, oder ob es hiezu einer Abänderung des Bankgeschäfts auf legislativem Wege bedarf. (Abdz.)

— In einem Schreiben aus München (in der „Südd. Ztg." und andern Blättern) wird behauptet: die Regierung habe sich definitiv für München entschieden als Sitz der polytechnischen Hochschule. Ob daran die neuesten Wahlergebnisse von Nürnberg und Augsburg einige Schuld tragen, wie in jenem Schreiben gesagt wird, lassen wir dahin gestellt. (A. Z.)

Württemberg. Stuttgart, 23. April. Dem nun bestimmt erst kommenden Herbst zusammentretenden Landtag soll nun, wie man glaubwürdig vernimmt, ein umfassendes Eisenbahnnetz für ganz Württemberg vorgelegt und der Bau einiger weiteren Bahnen (vielleicht auch der Isnyer-Kempter Bahn) schon für die nächste Etatsperiode verabschiedet werden. — Die Wasseralfingen-Nördlinger Bahn hofft man noch im Laufe dieses Sommers dem Betriebe übergeben zu können, wie es in dem betreffenden Staatsvertrag zwischen Württemberg und Bayern vorgesehen ist. (Fr. J.)

Freie Städte. Das „Frkf. Journ." schreibt dd. Frankfurt 26. April zur „Lage": Vom polnischen Aufstande weg, der den Charakter eines Guerillakrieges nunmehr entschieden angenommen hat und möglicherweise so lange dauern kann, wie der Brigantenkrieg im ehemaligen Königreich Neapel, wenden wir jetzt nothgedrungen die Blicke unserer Leser auf

den überseeischen Westen, indem die Spannung zwischen England und der amerikanischen Union so groß geworden, daß die Möglichkeit eines Krieges zwischen diesen beiden Mächten noch in diesem Jahre nahe liegt. Der Norden der amerikanischen Freistaaten könnte sich ja für den Fall der unvermeidlichen Abtrennung des Südens in Canada entschädigen wollen. Wenn aber England erst einmal in Amerika in Anspruch genommen ist, was wird Frankreich dann in Europa thun? Diese Frage ist unschwer zu beantworten; es wird bei der durch den polnischen Aufstand gelähmten Kraft Rußlands jede beliebige Blöße, welche sich irgend eine Macht gibt, benutzen, um Vortheil davon zu ziehen. Die Anwendung dieses allgemein gehaltenen Satzes auf die gegenwärtigen Verhältnisse ist aber kaum nöthig zu machen.

Preußen. Berlin, 23. April. Der Ministerpräsident v. Bismark-Schönhausen hatte gestern Nachmittags Besprechungen mit dem französischen Botschafter und dem bayerischen Gesandten. Abends kamen die Minister zu einer traulichen Berathung zusammen. — In diesen Tagen haben der französische Botschafter, Baron Talleyrand-Perigord, und die Gesandten Schwedens, Baron von Jaërta, und Oesterreichs, Graf Karolyi, häufig mit einander conferirt. — Der Minister des Auswärtigen des Bey's von Tunis wird verschiedene europäische Höfe besuchen, und den betreffenden Souveränen, namentlich auch Sr. Majestät dem König von Preußen, die Insignien hoher tunesischer Orden (vielleicht den Glücksstern der Weisheit) überreichen. (Schl. Ztg.)

Oesterreich. In Oesterreich wird die Regierung immer stärker durch die eigene Einsicht und durch die Macht der öffentlichen Meinung gedrängt, das Concordat oder wenigstens die mit einem gesunden Staatswesen völlig unverträglichen Theile desselben außer Kraft zu setzen. Man hofft auf eine vorläufige, darum aber nicht weniger thatsächliche Suspension des Concordates, wenn die päpstliche Curie fortfahren sollte, dessen Revision hinzuhalten. Die Pessimisten wünschen dieß sogar, und freuen sich, wenn jene, einst völkerbeherrschende, Macht in Wien, wie neuerdings in München als Maulwurf in ihrem eigenen Rechtsboden wühlend, ihren Sturz beschleunigt. Ihre Parteigänger sehen zum Theile zwar die Gefahr ihres Versinkens, nicht aber deren wahre Ursachen; sie wollen die leuchtende Flamme löschen, die ihre Finsterniß vertreibt, und greifen in der Angst zum Oelgefässe statt zum Wassereimer. So denn auch ein bekanntes Mitglied der Lichtlöschercompagnie, Hofrath Buß zu Freiburg im Breisgau, der ein dickleibiges Buch über Oesterreichs Umbau im Verhältniß des Reiches zur Kirche bei Braumüller in Wien veröffentlicht hat. Dieses Gemisch von Volksbeschwindelung und phrasenreichem Selbstbetruge wirkt überall das Gegentheil seiner Zwecke, nämlich Unwillen der Einen, Gelächter der Andern, und Besorgniß der eigenen Parteigenossen.

Wien, 27. April. General-Correspondenz: Eine Circularnote des brittischen Cabinets vom 22. April ladet die Höfe Deutschlands zum Anschluß an den Schritt der Westmächte in St. Petersburg ein.

Digitized by Google

Frankreich. Paris, 23. April. Die große Tagesfrage ist jetzt, wie in Zukunft die Wahlcandidaten genannt werden sollen, die bisher „unabhängig" hießen. Der „Temps" ist nicht im Stande, ein Beiwort aufzufinden, das sicher auf die Genehmigung des „Moniteur" rechnen könnte; selbst die Bezeichnung „unangenehmer Candidat" dürfte höheren Ortes schwerlich acceptirt werden, obwohl die „Nation" so gütig ist, die Namenlosen auf diesen Ausweg aufmerksam zu machen.

— Die „Europe" will Kunde haben von einer Circular-Depesche an die französischen Gesandtschaften des Auslandes, Washington inbegriffen, worin Drouyn de Lhuys nach einer Auseinandersetzung der Motive des Collectivschrittes der drei Mächte in St. Petersburg die Hoffnung ausdrückt, daß die Cabinette im Interesse der Menschlichkeit und der Ruhe Europa's dem genannten Collectivschritt formell beitreten werden. Das Turiner Cabinet hat keine andere Mittheilung empfangen.

Großbritannien. London, 21. April. Man glaubt wirklich, daß Herr v. Seebach mit einer diplomatischen Sendung nach St. Petersburg gereist ist, um dem Czaren Vorstellungen und ihm begreiflich zu machen, daß seine Weigerung, den europäischen Charakter der polnischen Frage anzuerkennen, den allgemeinen Frieden wirklich gefährde. Wie schon die Sendung des Hrn. v. Seebach beweist, geben die Regierungen die Hoffnung nicht auf, Rußland schließlich günstiger zu stimmen. Es steht aber zugleich auch fest, daß der Kaiser Napoleon sich nicht beschwichtigen lassen wird, bis Frankreichs Stimme gehört wird. (K. Z.)

Schweden. Stockholm, 23. April. Die finnische Zeitung „Helsingfors Dagblad" fordert in einem Artikel, der Beachtung findet, Neutralität für Finnland im Falle eines Krieges. (T. d. S. Z.)

Nachrichten aus Polen.

Jeder Tag, schreibt der „Czas", liefere neue Belege, daß der Aufstand Polens in eine neue Phase tritt und sich förmlich acclimatisirt. Jetzt erst vervollständige sich das Werk einer regelmäßigen Organisation. Nachdem Padlewski, Lelewel und Cieszkowski, damit begonnen, ihre Corps in mehrere kleinere Abtheilungen aufzulösen, sei der neue Feldzugsplan nach diesem Beispiele auf allen insurgirten Gebieten ins Leben getreten. Heute sei der Aufstand überall und nirgends, und folgenschwere Katastrophen seien jetzt an keinem Punkte mehr zu befürchten. Nach dem jetzigen Stande der Dinge könne sich der Aufstand noch sehr lange behaupten. Effectvolle Ereignisse, meint der „Czas", dürften in nächster Zeit nicht zu melden sein, aber es wäre Irrthum, wenn man dieß für ein Erlahmen der Insurrection halten wollte. — Ueber die künftige Art der russischen Kriegführung in Polen wird geschrieben: General Berg soll das bisherige System zur Bekämpfung des Aufstandes für fehlerhaft erklärt haben, indem es die Truppen ermüde, ohne nachhaltige Erfolge zu erzielen. Wo sich die Insurgenten zeigten, würden Truppen hinbeordert, wenn diese jedoch ankämen, seien die Insurgenten schon weiter gezogen. Er soll die

russischen Streitkräfte in Polen, die nächstens 70,000 bis 80,000 Mann betragen, für unzureichend zur Niederwerfung der Revolution erklärt haben; dazu bedürfe es mindestens 100,000 Mann.

Aus Warschau vom 21. April wird der „National=Zeitung" geschrieben: Ueber das vorgestrige Gefecht bei Kampinos gehen heute manche Einzelheiten, welche darin übereinstimmen, daß die Russen eine bedeutende Niederlage erlitten haben. Sie wissen, daß sich das Militär auf die Spionage der Bauern stützt, und dieser Umstand soll diesmal zum Verderben der 800 Mann starken russischen Colonne geführt haben. Die Polen behaupten, der Bauer, der die Zahl der Insurgenten auf 200 angab, während ihrer 1000 Wohlbewaffnete waren, sei von den Insurgenten selbst abgeschickt worden. So viel aber ist ziemlich sicher, daß es dem letztern gelang, die Russen über ihre Stärke zu täuschen und sie in einen Hinterhalt zu locken, wo sie nach den meisten Nachrichten gänzlich sollen vernichtet worden sein.

Warschau, 22. April. Fürst Wittgenstein ist hier angekommen und wird mit den hier entbehrlichen Truppen sich sofort nach dem Koniner=Kreise in Marsch setzen. (Pos. Z.)

Kattowitz, 23. April. Ueber das Treffen bei Radomsk berichten aus Polen soeben eingetroffene Reisende, daß ein russischer, aus 2 Rotten bestehender Truppenzug von 400 Mann durch eine Abtheilung Insurgenten, die sich bei der Stadt Przborz an der Pilica (4 M. östlich von Czenstochau) gesammelt hatten, angegriffen worden sei. Obgleich inzwischen der von Warschau angekommene Schnellzug in Folge einer Requisition angehalten das darauf befindliche russische Detachement zur Hülfe gegen Radomsk abgeschickt worden war, endete doch der Kampf mit einer vollständigen Niederlage der Russen. — Ein anderer Bericht fügt noch hinzu, daß von den 2 Rotten Russen nur 11 Mann entkommen seien und daß sich eine so große Anzahl Verwundeter unter den Russen befänden, daß von Warschau aus per Extrazug mehrere Aerzte zu ihrer Pflege nach Radomsk abgeschickt worden sind. (Schles. Ztg.)

Kattowitz, 24. April. Reisende, die mit dem Warschauer Schnellzug (der erst nach Abgang des Breslauer Eilzuges eintraf) hier angekommen sind, bestätigen den hartnäckigen Kampf der Insurgenten bei Myszkow; obgleich dieselben, wie bereits gemeldet, der russischen Uebermacht weichen mußten, war doch das Gefecht heute noch nicht entschieden. Die Insurgenten hatten vielmehr, indem sie sich nach Zawierce zurückzogen, den Kampf erneuert aufgenommen. Dieselben Mittheilungen erwähnen auch der schon den dritten Tag anhaltenden Kämpfe an mehreren Stellen zugleich und in der Nähe der Bahn=Stationen.

Nichtpolitisches.

Augsburg, im April. Die Allgem. Ztg. schreibt: Da Sie schon so vielfach auf neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Industrie aufmerksam gemacht haben, so werden Sie wohl auch nicht abgeneigt sein der Beach=

tung des Publikums einen Industriezweig vorzuführen der in dem kleinen aber betriebsamen Nachbarstädtchen Kaufbeuren neu entstanden ist, nämlich die in der dortigen Mechanischen Tapetenfabrik von Gustav Reichel erzeugten „Natur-Holztapeten." Diese Tapeten, welche durch den Naturselbstdruck erzeugt werden, sind eine sehr beachtenswerthe Erscheinung, indem sie, entgegen den bisherigen gemalten Tapeten, die Natur der verschiedenen Holzarten getreu wiedergeben. Wir hatten Gelegenheit Zimmer mit Holztapeten aus obiger Fabrik zu sehen, und mußten über die Naturtreue und Eleganz staunen. Was deren Dauerhaftigkeit betrifft, so sind die Holztapeten allen andern vorzuziehen, denn dadurch, daß sie abgewaschen werden können, und somit immer wieder als neu erscheinen, sind solche Tapeten beinahe unverwüstlich. Sie eignen sich vorzugsweise zu Jagdzimmern, Speisesalons, Gastzimmern und überhaupt allen farbigen oder tapezirten Gemächern; ferner zu Auslagen, Verkaufslokalen, Tanzsälen, Wartsälen in den Bahnhöfen rc., kurz vor allem wo Holz verwendet wird, und können Jedermann empfohlen werden.

Sicherem Vernehmen nach ist das Schloßgut Eurasburg von dem Gutsbesitzer Schweyer von Friedberg an Freiherrn Karl v. Beck in Augsburg um die Summe von 450,000 fl. käuflich übergegangen.

Regensburg, 25. April. Nach heute hier eingelaufenen Privatnachrichten soll gestern im k. Hüttenwerk Bodenwöhr ein bedeutender Brand ausgebrochen sein, welcher durch die dort aufgelagerten Kohlenmassen reichliche Nahrung fand. Weitere Berichte sind abzuwartn.

(Diebstahl aus Liebe.) Ein Baron Godichal aus Belgien wurde im Museum Cluny zu Paris auf frischer That ertappt, wie er einige sehr werthvolle Sachen zu stehlen versuchte. Am 14. April stand er vor Gericht und gab als Grund an, er habe das Herz seiner Frau (!?!), mit der er sich überworfen, durch kostbare Geschenke wieder erobern wollen; wenn er die Kunstsammlung bestehle, habe er Niemand einen Schaden zuzufügen geglaubt. Die Sachen, die er aus dem Kasten herausgenommen, sind auf 50,000 Fr. geschätzt, ohne Rücksicht auf ihren Kunst- und Geschichtswerth. Das gerichtliche Urtheil lautet auf fünf Jahre Gefängniß.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 30. April 1863.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Anna Falter, ledige Näherin von Reutte, wegen Diebstahls.

Vormittags 8½ Uhr: Untersuchung gegen Anton Schmid, lediger Hafnergeselle von Bissingen, wegen Körperverletzung.

Vormittags 9½ Uhr: Untersuchung gegen Franz Joseph Breyer von Hinterschweinhöfen und 4 Genossen, wegen Zolldefraudation.

Vormittags 11 Uhr: Untersuchung gegen Matthäus Drexel von Grimoldsried, wegen Diebstahls.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Wendelin Brutscher, lediger Nagelschmidgeselle von Oberdorf, wegen Körperverletzung.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Franz Joseph Kirchmann, lediger Senne von Unterthalhofen, wegen Verläumdung.

Nachmittags 5 Uhr: Untersuchung gegen Alois Vorwalter, lediger Schweizer von Au, wegen Diebstahls.

Plauder-Stübchen.

143] Die W....... sind die Einzigen, welche durch ihr Auftreten bei den Wahlen mehrere großdeutsch-gesinnte Wahlmänner nach Immenstadt bringen, als Belohnung für diese That will man sie als Ehrenmitglieder im Münchener Reform-Verein vorschlagen, auch der König von Preußen würde, wenn er von diesen „Braven" zuhören bekäme, wohl Jedem den rothen Adlerorden 6. Classe verleihen.

Einige von der liberalen Partei des Allgäu.

[Das Letzte glauben wir kaum; übrigens lasse man Jeden seine politische Meinung frei und offen bekennen, und suche durch Ueberzeugung zu belehren. Würde überall Alles gleichgesinnt sein, dann gäbe es keinen Kampf, aber auch keinen Sieg.]

☞ Laut Ausschreibung des Stadtmagistrats Lindau soll daselbst im nächsten Jahre eine Hauptstraße neu gepflastert werden und sind die Kosten auf 11,664 fl. veranschlagt.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Einziehung** der dermalen coursirenden, roth und schwarz gedruckten **bayerischen Zehn-Gulden-Noten** dritter Emission de dato 1. Juli 1850, sowie die **Ausgabe neuer Zehn-Gulden-Noten**, gemäß der §§. 2 und 8 des Bankgesetzes vom 1. Juli 1834 und auf Grund der §§. 13 und 18 der Bank-Statuten beschlossen worden sei, und daß dieser Beschluß sofort in Vollzug gesetzt werde.

Die **Einlösung** der eingerufenen alten Noten findet bei unseren Bankkassen in **München, Augsburg, Lindau** und **Kempten**, dann bei der königlich bayerischen Hauptbank zu Nürnberg und allen königlich bayerischen Filialbanken statt.

Die auszugebenden neuen Zehn-Gulden-Noten sind länglich viereckig; das dazu verwendete Papier ist weiß, mit hellem und dunklem Wasserzeichen und unbeschnitten. Der Druck ist in seinen Hauptfarben bronçe und blau.

Die Noten sind vom 1. August 1857 datirt, mit den facsimilirten Unterschriften des Dirigenten Ed. Brattler, des königlichen Commissärs v. Bezold und des Administrators F. J. Kastner versehen. Neben diesen Unterschriften sind das Wappen der Bank und die Werthbezeichnung der Note mit entsprechender Umschrift als Trockenstempel angewendet.

Eine nähere Beschreibung der Einzelnheiten dieser neuen Zehn-Gulden-Noten ist in der Beilage zum königlich bayerischen Regierungsblatte Nr. 14 vom 30. März 1863 enthalten.

Der möglichst baldige und rasche Umtausch der alten Noten gegen neue dürfte im Interesse des Publikums um so wünschenswerther sein, als die eingerufene Auflage bekanntlich schon vor mehreren Jahren von dem Buchdrucker Dürr zu Kitzingen gefälscht wurde, einzelne Exemplare dieser Fälschung noch fortwährend zum Vorschein kommen und die Bankverwaltung den Beschluß gefaßt hat, jedem Falsifikate die Einlösung zu verweigern.

Der Betrag der — 3 Jahre nach dem heutigen Aufrufe nicht umgewechselten Banknoten fällt dem Bankfonde anheim. München, den 30. März 1863.

Die Administration der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Ed. Brattler, Dirigent. [3c]

Knochenmehl

feingemalen gedämpftes und **aufgeschlossenes** von der chemischen Fabrik **Heufeld**, empfiehlt zu den billigst gestellten Preisen bestens

Nicolaus Bail.

☞ **Ein meublirtes Zimmer mit 2 Betten** wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt.

☞ Ein schön möblirtes **Zimmer** kann sogleich bezogen werden. Hildegardeplatz № 4. [3e]

August Geiger,

Feingoldschläger

in Memmingen,

erlaubt sich hiermit sein geschlagenes **Blattgold** und **Silber** in jeder beliebigen Größe und Farbe, sowie alle in sein Fach einschlagende Artikel bestens zu empfehlen. Auch wird daselbst fortwährend **altes Pergament gekauft.** [2a]

Broschüren gratis! [3c] Dr. de Jongh's

hellbrauner Dorche-Leberthran,

vorzüglich von Qualität, Geschmack und Geruch, vorräthig im Dêpot für **Kempten** bei **Nicolaus Bail.** Broschüren gratis!

Helles abgelagertes [2b]

Leinöl

empfiehlt billigst **Th. Dobler.**

Eine neue Sendung

Erdöl Lampen

in **Steh-**, **Häng-** und **Arbeits-Lämpchen**, sind wieder angekommen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

J. Th. Wiedemann, Flaschnermeister
[2b] in der Bäckerstraße.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das **Schreiner-Handwerk** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei **Wilh. Prestel**, Schreinermeister,
[3b] auf der Rottach.

Eine Knabe, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, kann in die Lehre treten. Wo? sagt das Tagbl. [3b]

Anzeige.

Bei Guido Jocham blieb ein grauer **Kinder-Filzhut** liegen. [2b]

1/2 Schaff Wachholderbeer

steht zum Verkauf. Näheres beim Tagblatt.

Fremden-Anzeige vom 28. April 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Hofheimer u. Murr v. Ulm, Neunhaus v. Barmen, Rauh u. Leibbrand v. Stuttgart, Königsberger v. München, Bochen v. Chemnitz, Bachmann v. Pfersee, Gastpar v. Heilbronn, Hechinger v. Buchau, Rein v. Stuttgart, Reinemann v. Karlsruhe, Kühne v. Kaufbeuren, Kaufleute.

FRANKFURTER-COURS vom 26. April 1863.

Pistolen . . .	fl.	9 39	—40	Engl. Sovereigns .	fl.	11 46	—50
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 56	—57	Russ. Imperiales .	„	9 39	—41
Holl. fl. 10 Stücke .	„	9 46	—47	5 Francs-Thaler .	„	—	—
Rand-Dukaten . .	„	5 34	—35	Preuß. Cassenscheine .	„	1 45	—1/4
20 Francs-Stücke .	„	9 23 1/2	—24 1/2	Dollars in Gold .	„	2 26	—27

Schrannen-Berichte.

Landsberg, 25. April. Mittelpreise: **Weizen** 19 fl. 8 kr. (gef. 3 kr.), **Korn** 12 fl. 42 kr. (gef. 8 kr.), **Gerste** 10 fl. 41 kr. (gef. 30 kr.), **Haber** 7 fl. 34 kr. (gest. 26 kr.).

Lindau, 25. April. Mittelpreise: **Weizen** 21 fl. 21 kr. (gest. 22 kr.); **Kern** 20 fl. 52 kr. (gef. 10 kr.); **Roggen** 14 fl. 59 kr. (gef. — fl. 38 kr.); **Gerste** — fl. — kr. (gest. — kr.), **Haber** 7 fl. 48 kr. (gest. 6 kr.). — Umsatzsumme: 45,401 fl. 26 kr.

Ulm, 25. April. Mittelpreise per Zollcentner: **Kern** 5 fl. 59 kr. (gef. 1 kr.), **Einkorn** — fl. — kr. (gest. — kr.), **Roggen** 3 fl. 55 kr. (gef. 8 kr.), **Gerste** 4 fl. 1 kr. (gef. 8 kr.), **Haber** 2 fl. 57 kr. (gest. 1 kr.) — Umsatz-Summe: 26,038 fl. 32 kr.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- und Anzeigeblatt

Preis vierteljährlich nur 36 kr. — **für Kempten und das Allgäu.** — Inserate werden billigst berechnet.

Donnerstag — № 100. — 30. April 1863.

Von Augsburg nach Lindau. Winterfahrten vom 1. Nov. Von Lindau nach Augsburg.

	Ankunft in Kempten:	Abfahrt:		Ankunft in Kempten:	Abfahrt:
Eilzug	10 U. — M. Früh.	10 U. 5 M. Früh.	Eilzug	4 U. 20 M. Nachm.	4 U. 25 M. Nchm.
Postzug	5 U. 40 M. Abends.	5 U. 45 M. Ab.	Postzug	9 U. 5 M. Morg.	9 U. 15 M. Mgs.
Güterz.	8 U. 45 M. Früh.	10 U. 40 M. Früh	Güterz.	11 U. 40 M. Morg.	12 U. 10 M. Mittg.
m. Pers.-Beförd.	1 U. 5 M. Mittgs.	2 U. 15 M. Nach.	m. Pers.-Beförd.	3 U. 20 M. Nachm.	4 U. 45 M. Nchm.
	11 U. 10 M. Nachts.	4 U. 35 M. Früh.		9 U. 40 M. Abends.	4 U. 10 M. Früh.

☞ Für die Monate **Mai** und **Juni** kann sowohl in loco bei der Expedition mit 24 kr., als auch bei sämmtlichen königl. Post-Expeditionen mit 27 kr. abonnirt werden. — **Inserate** finden bei der jetzt schon starken Verbreitung dieses Blattes den bestmöglichen Erfolg.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 27. April. Da bei der Frage wegen des Sitzes der zu gründenden polytechnischen Hochschule auch Augsburg betheiligt ist, so kann ich Ihnen aus der sichersten Quelle mittheilen, daß in dieser Beziehung die Staatsregierung **noch keinen Beschluß** gefaßt hat und, daß deshalb die Mittheilung der „Südd. Ztg.“, es sei **München** definitiv hiefür bestimmt, vollständig unrichtig ist. (Abbz.)

— Eine Anzahl angesehener Protestanten in Bayern haben sich an **den in Spanien weilenden Prinzen Adelbert von Bayern mit der Bitte gewandt** für die protestantischen Spanier, welche den Verfolgungen der Intoleranz dort verfallen sind, seine Verwendung einzulegen, damit die Königin von Spanien die Unglücklichen begnadige. Der Prinz sagte seine Fürbitte zu, und so viel man hört, soll jetzt den Gesuchstellern die Mittheilung geworden sein, daß der Ausspruch des obersten Gerichtshofes abzuwarten sei, ehe die königliche Milde walten könne. Die Königin habe versprochen, in dieser traurigen Angelegenheit zu thun, was ihr möglich sei; sie könne die bestehenden Gesetze nicht ändern, nur die Kammern können dies; diese aber scheuen die öffentliche Meinung.

München 28. April. Se. Majestät der König **Ludwig** werden am 1. Mai Nizza verlassen, auf der Rückkehr das erste Nachtlager in Marseille, das letzte in Zürich nehmen, und am 6. über Lindau mit dem Eilzuge um 8 Uhr 30 Minuten Abends wieder hier eintreffen. (Sonach würde König **Ludwig** am 6. Mai Nachmittags 4¼ Uhr Kempten passiren.)

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 24. die kathol. Stadtpfarrei St. Ulrich und Afra in Augsburg dem Priester Frz. Jos. **Heim**, bischöfl. geistl. Rath und Regens des Clericalseminars in Dillingen, zu übertragen.

Vom k. Staatsministerium der Justiz wurden u. A. vom 1. Mai an als Vertreter der Staatsanwaltschaft aufgestellt: am k. Stadt- u. Landgerichte Memmingen: der Appellationsgerichts-Accessist Carl v. **Korb** in Amberg; und am k. Landgerichte Weißenhorn: der Bezirksgerichts-Accessist Jos. **Kistenfeger** zu Augsburg.

Digitized by Google

Großh. Hessen. Darmstadt, 28. April. Die zweite Kammer verwarf heute nach sechsstündiger Discussion mit 38 gegen 6 Stimmen die Zulassung aller religiösen Orden und ähnlicher Genossenschaften im Großherzogthum. (T. d. A. Z.)

Sachsen. Leipzig, 26. April. Eine gestern auf besonders ergangene Einladung hier zusammengetretene Versammlung von Männern aus den verschiedensten Theilen Sachsens hat zur Gründung eines Fortschrittsvereins für Sachsen geführt, dessen einziges Bestreben darauf gerichtet sein soll die Bestrebungen aller freisinnigen Sachsen zu Gunsten eines recht- und verfassungsmäßigen Zustandes in diesem Lande zu vereinigen und zu leiten, und im Allgemeinen das gänzlich versiechte politische Leben wieder zu wecken. Das einladende Comite hatte deßhalb in das der Versammlung vorzulegende Programm nur folgende acht Sätze, welche sich ohne Ausnahme nur auf sächsische Verhältnisse beziehen, aufzunehmen beschlossen: durchgreifende Reform des Wahlgesetzes, namentlich Aufhebung des Bezirkszwangs, der Vertretung nach Ständen und der langen Wahlperiode; Aufhebung oder wenigstens möglichste Milderung der die verfassungsmäßig zugesicherte Rede- und Preßfreiheit, sowie das Vereins- und Versammlungsrecht weit mehr als nöthig beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen; Reform des Strafrechtes und des Strafprocesses, und namentlich endliche Einführung der Schwurgerichte; Einführung eines neuen Polizeirechtes-, Polizeistraf- und Polizeistrafproceßgesetzbuchs, ähnlich dem bayerischen von 1862 und dem badischen Entwurf von 1862—63; Aufhebung oder doch möglichste Beschränkung des der Regierung zustehenden Rechts der Nichtbestätigung gewählter Gemeindebeamten; Einführung der neuen Kirchenverfassung nach dem Princip der Selbstthätigkeit der Gemeinden, Unabhängigkeit der Schule von der Kirche, Wahl der Geistlichen und Lehrer durch die betreffenden Gemeinden; Aufhebung der noch bestehenden Vorrechte der Rittergutsbesitzer gegenüber den Landgemeinden; Beseitigung aller der Erwerbsfähigkeit und Freizügigkeit noch entgegenstehenden Hindernisse. Zu diesen, wie man sieht, lediglich auf die besondern Verhältnisse Sachsens berechneten Sätzen wurde dann auf den Wunsch vieler Anwesenden noch ein auf die deutsche Frage bezüglicher gefügt, in welchem die bundesstaatliche Einigung auf Grund der Reichsverfassung und die Wiedereinberufung der deutschen Nationalversammlung befürwortet wurde. Thatsache ist, daß eine bedeutende Minderheit entschieden dafür war, den sächsischen Fortschrittsverein nicht durch eine solche Kundgebung von vorn herein in vielen Kreisen weniger beliebt zu machen. (A. Z.)

Preußen. Berlin, 27. April. Die heutige „Nordd. Ztg." hört, daß in Westpreußen ein anonymes Revolutionskomite durch Drohbriefe die Bevölkerung zu beunruhigen und zu terrorisiren versucht. — Im Abgeordnetenhause bringt Sybel einen Antrag ein, die Regierung aufzufordern, den Nachweis der Kosten der Grenzbesetzung Polens vorzulegen. Die Motive betonten, das Land wolle keinen Krieg, am wenigsten unter dem jetzigen Ministerium. Die Fortschrittspartei beschloß, die Unterstützung des

Antrages einstweilen abzulehnen, sie beabsichtigt direkte Diskussion der auswärtigen Verhältnisse, womöglich vor der Militärfrage. (Abdz.)

Berlin, 28. April. Der Kopenhagener Correspondent der „National-Zeitung" hört, von gut unterrichteter Seite, daß sämmtliche dänische Kriegsschiffe in Activität gesetzt, und daß die Mannschaften, 6000 an der Zahl, einberufen werden. Die Berliner „Allg. Ztg." theilt mit: In Kopenhagen cursirte das Gerücht von der Mobilisirung der Armee. (Einer neueren Depesche vom 28. zufolge werden diese beiden Nachrichten, sowie die der „Bresl. Ztg." von einer Mobilmachung zweier preußischen Armeecorps Seitens der officiösen „Nordd. Allg. Ztg." als unbegründet bezeichnet. (T. d. A. Z.)

Oesterreich. Wien, 28. April. Die „General-Corresp." schreibt: Langiewicz hat am 26. April Anstalten gemacht, Nachts zu entweichen, und wird nunmehr streng bewacht.

— Keine der Mächte Preußen, Oesterreich und Rußland, die sich in Polen getheilt haben, hat Freude an dieser Gewaltthat erlebt, und die bösen Folgen wirken heute besonders empfindlich nach. Kaiserin Maria Theresia unterschrieb die Theilungsakte mit schwerem und ahnungsvollem Herzen und schrieb an den Rand mit eigener Hand: „Placet, weil so viele große und gelehrte Männer es wollen. Aber wenn ich schon längst todt sein werde, dann wird man die Früchte dieser Verletzung von allem, was bis jetzt heilig und gerecht war, sehen." — Friedrich der Große spottete seiner schönen Gegnerin und sagte: „Sie heult nach Weiber Art, greift aber wacker zu!" — Kurz vorher hatte die Kaiserin ihrem Minister Fürsten Kaunitz geschrieben: „Als alle meine Länder angegriffen waren und ich nicht wußte, wo ich meine Niederkunft halten sollte, da stützte ich mich auf mein gutes Recht und Gottes Hülfe. Allein in dieser Sache, wo wir nicht bloß das Völkerrecht, das zum Himmel um Rache schreit, gegen uns haben, sondern auch alle Billigkeit, da bin ich ängstlich, wie ich es niemals gewesen, ja, ich schäme mich, mich zu zeigen. Der Fürst bedenke das Beispiel, welches wir der ganzen Welt geben würden, wenn wir unsere Ehre und unsern Ruf auf's Spiel setzen für ein armseliges Stück von Polen oder von der Moldau und Wallachei."

Frankreich. Paris, 28. April. Der „Moniteur" meldet, daß Prinz und Prinzessin Napoleon am Sonntag Abend nach Egypten und Palästina abgereist sind.

Schweiz. Von der Grenze, 27. April. Die Abordnung von Militärabtheilungen seitens der piemontesischen Regierung hat im Verlaufe der letzten Zeit auch eine bedeutende Ausdehnung nach der Veltliner Grenze erhalten und sollen, nachdem bereits von dem Waffenplatze Sondrio einzelne Infanterieabtheilungen nach den exponirenden Grenzplätzen der Veltliner Schweizer Gegend und zur Besetzung der Grenzpässe abgingen, weitere Verstärkungen von Mailand aus nachrücken. Den Gerüchten zufolge beabsichtigt das Oberkommando der österreichischen Armee in Italien, Truppen-Detachements nach den Tyrol-Veltliner Grenzgebieten abgehen zu lassen, welche militärische Anordnungen und Vorkehrungen

in den Grenzgebieten Tyrols, Veltlins und der Schweiz nicht verfehlen, die dortige Bevölkerung in Aufregung und Spannung zu versetzen, da seitens der Bewohner zu derartigen Maßnahmen keine Veranlassung geboten wurde. Oesterreichischer Seits werden die Beurlaubten einiger in italienischen Garnisonsorten stationirten Militärabtheilungen wieder einberufen und die abermalige Verstärkung der kaum reducirten Streitkräfte Oesterreichs in venetianischen und tyrolischen Besatzungsorten wird mit obigen Militär-Anordnungen in Verbindung gebracht. (B. Z.)

Belgien. Brüssel, 24. April. Unsere sonst so friedliche Stadt ward heute durch ein ungewohntes tragisches Ereigniß in nicht geringe Bewegung versetzt. Ein Russe, der Graf N.... (man sagt, es sei ein Verwandter des päpstlichen Nuntius, Msgr. Ledochowski) hatte in seiner Behausung (Rue de l'Hopital) eine politische Diskussion mit einem Polen, der zuletzt in solche Wuth gerieth, daß er eine Pistole aus seiner Brusttasche zog und den Grafen lebensgefährlich am Kinnbacken und am Hals verwundete. Dieß fand im Hausgang statt. Der Verwundete rafft alle seine Kraft zusammen und stürzt auf die Straße; sein Mörder, die Pistole in der Faust, verfolgt ihn auch hier, flüchtet sich aber eiligst beim Erscheinen des Polizei-Inspektors, der ihn in der Montagne de la Cour verhaftet und in sicheren Gewahrsam bringt. Unterdeß war der Graf unter den Händen mehrerer herbeigerufener Aerzte, welche die Kugel aus der Wunde zogen und den Verband anlegten. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Großbritannien. London, 27. April. Der Daily Telegraph meldet: Die englische Regierung hat beschlossen alle ihre verfügbaren Panzerschiffe nach Westindien zu entsenden. Der „Warrior" und der „Black Prinze" sind bereits dahin ausgelaufen.

Schweden. In dem Bericht des schwedischen Comite's, welches zu untersuchen hatte, wie die Kriegshäfen und die Flotte Schwedens mit den neuen Erfindungen in Einklang gebracht werden können, heißt es u. A.: Carlskrona ist weit von den Eisenbahnen entfernt und erfordert eine starke Garnison und ausgedehnte Festungswerke, deren Herstellung 2,700,000 Reichsthaler kosten; da aber die dortigen Marine-Etablissements, Docks, Spitäler u. s. w. anderswo nur mit großen Kosten erbaut werden könnten, und der Hafen im größten Theil des Jahres für die Schifffahrt offen und so geräumig ist, daß darin nicht allein unsere Flotte, sondern auch die, welche in Kriegszeiten andere Mächte Schweden zu Hülfe senden könnten, Platz finden und ihre Havarien ausbessern können, so glaubt das Comite, daß man Carlskrona als Haupt-Etablissement beibehalten soll.

Rußland. Moskau. In Rußland von Politik zu sprechen, hat noch immer etwas peinliches. So himmelweit auch das jetzige milde und humane Regierungssystem von dem starren und finstern Polizeiterroismus der Decennien, die dem Jahr 1855 vorausgingen, entfernt liegen mag, so ist man hier doch noch keineswegs gewöhnt, in gesellschaftlichen Kreisen nach Ueberzeugung zu sprechen, über staatliche Verhältnisse auch nur die halbe Wahrheit sagen oder gar hören zu wollen. Obwohl die Zeiten seit-

dem bedeutend besser geworden sind, und der Fremde nicht mehr bei jedem Schritt „das Gespenst Sibirien" zu sehen braucht, welches dem französischen Marquis hier unablässig vorschwebte, so wird es doch noch ziemlich lange Zeit bedürfen, bis wir uns in den Mittheilungen über russische Verhältnisse einer so gemüthichen Offenheit erfreuen, wie im glücklichen Deutschland. Daher heute nichts von Politik und besonders nichts von Polen, diesem Dämpfer der panslavistischen Träume, dieser klaffenden Wunde des großen Czarenreichs, für deren Heilung der russische Hippokrates noch zu suchen ist. Nehmen wir uns den klugen und liberalen „Knäs" zum Muster, welcher, direkt von St. Petersburg kommend, auf die Frage nach polnischen Neuigkeiten eine Skizze von der letzten großen Bärenjagd zum besten gab, welche Kaiser Alexander mit so glücklichem Erfolg abgehalten hat. Hat das gegenwärtige russische Stillleben einige Aehnlichkeit mit dem von Pompeji vor dem Jahr 79 n. Chr., so ist es für die Betreffenden jedenfalls beruhigender, von den kommenden Unvermeidlichkeiten nichts zu hören, noch zu wissen. (A. Z.)

Amerika. Die Rebellen-Zeitungen klagen über die im Süden herrschende Noth. Der „Richmond Examiner" vom 18. März sagt: Der einzige Punkt, der zu Befürchtungen Raum gibt, ist der, daß unsere Armeen aus Mangel an Nahrungsmitteln genöthigt sein möchten, ihre Vesten zu verlassen, aus denen der Feind sie sonst nicht treiben könnte. Wir haben starke Befürchtung, daß diese Gefahr groß und dringend ist. Er fügt hinzu, daß die Eisenbahnen in so schlechtem Stande sind, daß sie ihre Schnelligkeit auf 10 Meilen die Stunde verringern müssen und auch die Quantität der Fracht verkleinern, weil Maschinerie und Holzwerk mangelhaft werden, und sie es aus Mangel an Arbeitern nicht ausbessern können. Von den Eisenbahnen aber hängt die Verpflegung der Armeen ab, da die Gegenden, in denen sie stehen, völlig ausgesogen sind. In Charleston kostet ein halbes Pfund schweres Brod 25 Cents. In Montgomerie, Ala., kostet 1 Pfund Speck 75 Cents bis 1 Dollar. Für gute Butter wird in Richmond 3 Doll. 75 Cents das Pfund bezahlt. Eine Tasse Kaffee beim Restaurant kostet daselbst 1 Doll. In den Baumwollen-Staaten kostet das Barell Mehl von 50 zu 65 Doll. Als unsere Truppen in Fernandina, Fla., einrückten, fanden sie die größte Noth unter den Bewohnern. Die angesehensten Familien waren in einem an Elend grenzenden Zustande. Nahrungsmittel und Kleider waren ihnen ausgegangen. — Ein unionistischer Offizier, der von Richmond kam, bestätigt, daß er Zeuge eines Brod-Auflaufs daselbst war, an welchem 3000 Frauen Theil nahmen. Dieselben erbrachen die Gouvernements-Magazine und nahmen alle Lebensmittel. Das Militär konnte den Aufruhr nicht dämpfen. Präsident Davis und Andere hielten verschiedene Reden, worauf die Ordnung wieder hergestellt wurde.

Mexico. Folgendes wird über New-York d. d. Puebla, 24. März, gemeldet: General Forey hat sein Hauptquartier 1 englische Meile von hier aufgeschlagen. Die französischen Truppen haben mehrere Höhen um die Stadt besetzt. Ein Corps von 5000 Mann Franzosen ist in Veracruz

gelandet. Das Gerücht geht: General Comonfort habe Puebla auf Befehl des Juarez verlassen, und Ortega befehligt jetzt die mexicanische Besatzung.

Nachrichten aus Polen.

Warschau, 26. April. Die entsetzliche Metzelei bei Babice, die barbarische Ermordung von 72 verwundeten jungen Leuten des über 250 Mann starken Häufleins, welches der Major Remiszewski aus der Stadt geführt und der selbst bei Babice gefallen ist, hat hier einen tiefen Eindruck gemacht. Mütter, Schwestern, Eltern haben ihre Söhne, Brüder, Kinder von 16—19 Jahren, auf das Furchtbarste verstümmelt, mit 20—30 Wunden bedeckt, aufgesucht, die nackten Leichen bekleidet und zur Erde bestattet. Neun davon, welche der Ermordung entronnen sind, haben Bauern in ihre Hütten gebracht, um sie zu pflegen. Die Uebrigen der Schaar haben sich durchgeschlagen. Ihnen folgten einige Hundert Andere. Nichts schreckt die todesmuthigen jungen Leute ab, dem sichern und furchtbaren Tode entgegenzueilen. Die „Warschauer Kinder“, heißt es, schlagen sich wie die Löwen.

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet aus Warschau, 25. April: Die Regierung verbot gegen den erzbischöflichen Protest die zur gegenwärtigen Zeit üblichen Prozessionen. Das Volk hielt gleichwohl Prozession, worauf sämmtliche theilnehmende Geistlichen verhaftet wurden.

Von der polnischen Gränze, 28. April. Auch der Erzbischof Felinski hatte wegen der Procession Hausarrest. Auf Befehl aus St. Petersburg sind gestern sämmtliche verhaftete Geistliche wieder in Freiheit gesetzt worden.

Lemberg, 28. April. Nach dem „Goniec“ steht Jezioranski unweit Tarnogrod mit einer gut bewaffneten Schaar. Moszakowski ist am 25. April bei Zarki überfallen und geschlagen worden. Auch Lelewel soll geschlagen sein. Näheres ist unbekannt. — Der „Czas“ will wissen: Lelewel sei am 24. ds. bei Jozefow von 2000 Russen umzingelt gewesen, habe sich aber durchgeschlagen. Czachowski sei zum Hauptanführer im Sandomir'schen ernannt.

— Dem heutigen „Czas“ zufolge verbietet der revolutionäre Stadtvorstand von Warschau in einem Tagesbefehl vom 21. d. das Steuerzahlen an die russische Regierung. Am 22. d. soll, demselben Blatt zufolge, Moszakoswski bei Pazurek in der Nähe von Olkusz eine russische Abtheilung aufgerieben und zwei Wagen erbeutet haben.

Nichtpolitisches.

München, 27. April. Als Vorläufer der am nächsten Donnerstag Mittags beginnenden Bocksaison hat gestern im weißen Hofbräuhause die sog. Bockprobe stattgefunden. Zu derselben hatte sich eine größere Anzahl Bevorzugter eingefunden und lautete das Urtheil dieser Experten, „auf Ehre und Gewissen“ abgegeben, „vorzüglich“. Ist der Stoff durchgehends so ausgezeichnet, wie der bei der Probe kredenzte, dann wird die diesjährige Saison eine sehr glänzende (und bewegte) werden.

Das Bräuwesen hatte noch nie seit dem Bestehen **Münchens** einen so großartigen Aufschwung erlangt, wie in dem jetzt zu Ende gehenden Sudjahr. Im Durchschnitte wurden seither täglich 1000 Schäffel Malz verbraucht, wofür mit Einrechnung des städtischen Gefälls 7500 fl. an Aufschlag zu entrichten waren. Der Löwenbräu allein verbrauchte bis jetzt zu zwölf Suden täglich 236 Schäffel. Der Gesammtverbrauch dieses Etablissements berechnet sich auf mehr als 40,000 Schäffel und steht der Größe nach über jede andere hiesige Bierbrauerei.

Neuenburg. Am 18. d. Ms. hat der neu eingeführte öffentliche Uhrenmarkt in Locle begonnen und es wurden etwa 600 Uhren im Werthe von 20—25,000 Frs. umgesetzt.

A Wiener Couplet.

In **London** bekamen gar Viele einen Preis,
Ma lohnte die Arbeit, ma lohnte den Fleiß,
Die Zeitungen machen die Namen bekannt,
Die Einsender wurden mit Ehren genannt.
In's Knopfloch hängt der Meister d'Medaille hinein;
Er hat's emal 'kriegt, und so g'hört's auch sein.
Aber z'Haus sitzt ein Geselle
Traurig an der Sorgenquelle,
Der das Kunstwerk fabricirt
Das der Meister nie berührt,
Der um kargen Lohn erdachte,
Was berühmt den Meister machte.
Doch wer weiß vom G'sellen, der so einfach und schlicht?
Wer den Haber verdient, bekommt ihn holt nicht.

Plauder-Stübchen.

Betend wirst zum Himmel Du Dich wenden,
An dem Tag, der Deinen Namen nennt,
Beschenkt von dort aus unsichtbaren Händen
Entsprießt Dein Glück, das ewig Dich erkennt,
Treu bleibe bei Dir stets der heil'ge Friede; —
Treu theile Seel und Herz Dir jedes Glück,
Es soll sich fühlen in jedem Deinem Gliede!
So wünscht ein Herz voll Liebe Dein Geschick.
144] Das Hügerl! — —

Für mich ist es ein wahres Glück
Reichst mir die Hand zum Bunde,
Es war von Oben ein Geschick
Und, was ich vernahm aus Deinem Mund,
Nur das zeigt ächten Freundschaftsbund, —
Der gab bei jedem Wort sich kund.
145] Der von Gestern! — —

146]
Schon eine wohl geraume Zeit,
Ist seit dem Tag vergangen,
Bei welchem ich theilt das Geleit,
In den sehr wind'gen Bahnen —
Laßt man dieß nun, nur wünsch' ich heut!
Lust, Liebe, Glück und Heiterkeit,
Auch, daß man mir den Spaß verzeiht. —
Einer, der auch gewaschen wurde. **A. N.**

147] Zu № 143. Die Segnungen des friedlichen Zusammenlebens, der Eintracht, der Bruderliebe, des Mitleidens und der werkthätigen Theilnahme fliehen mehr und mehr, mit je größerer Hingebung man an einer Partei festhält und ihre Zwecke zu fördern sucht.

Kempten, 29. April. Den Ausgang der Wahlen werden wir, so weit selbe uns heute noch telegraphisch zukommen, unsern verehrlichen Lesern und dem Gesammt-Publikum durch ein **Extrablatt** mittheilen.

Die Expedition des Tag- und Anzeigeblattes.

Digitized by Google

Anzeigen.

Nur 1 1/2 Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein **viertel Original-Loos** (keine Promesse) zu der am **28.** und **29. Mai** unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc.
(Ganze Loose kosten 6 fl. und halbe 3 fl.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet.

Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Haupt-Depot bei
Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, **fl. 115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000** ꝛc. ꝛc. [10]

Spazierstöcke,

Eichstöcke mit Hacken von fl. 1 bis fl. 1. 12 kr. per Duzend,
Eichstöcke mit Hacken und Spies von fl. 2. 24 kr. bis fl. 2. 48 kr.,
lackirte Rohrstöcke mit Hacken von 48 kr. bis fl. 1. 12 kr., fl. 1. 15 kr., fl. 2. 30 kr. per Dzd.
ächte Malaga-Rohrstecken fl. 4., fl. 4. 24 kr.,
empfehlen **Heinrich Kohler & Comp.**
[3c] auf der Steig neben Hrn. Ulrich Walch.

Eine **Spindel** zu einem Spuhlrade ging gestern Früh von der Neustadt bis zur Rottach verloren. Man ersucht um Zurückgabe gegen Belohnung beim Tagblatt.

In der Gerbergasse der Altstadt B. № 131 ist ein **Zimmer mit Cabinet**, sowie ein **einzelnes Zimmer** zu vermiethen und können sogleich bezogen werden. [3b]

Ein **Geldtäschchen mit etwas Münze und zwei Ringe** enthaltend, wurde gefunden.

Eine Knabe, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, kann in die Lehre treten. Wo? sagt das Tagbl. [3c]

Ein Kinder-Chaischen

wird für diesen Sommer zu miethen gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt.

Für Kegelbahn-Besitzer!

Ein großes Tableau, die neue

Kegel-Ordnung,

enthaltend die Eintheilung der verschiedenen Gesellschafts-Spiele u. s. w., zum Anschlagen auf Kegelbahnen geeignet, ist zu haben in der Buchdruckerei von

Jos. Hartmann in Kempten.

Fremden-Anzeige vom 29. April 1863.

Krone (Neustadt). HH.: Bayer v. Nürnberg, Helm v. München, Pichler v. Heilbronn, Eppenstein v. Hamburg, Krauß v. Reutlingen, Wild v. München, Weber v. Pforzheim, Meister v. Külfrath, Wolff v. Jena, Brücker v. St. Gallen, Müller u. Demler v. Stuttgart, Schalch v. Görlitz, Gastritius v. Mannheim, Kaufleute. Becarini m. Sohn, Kaufmann v. Freiburg i. d. Schweiz.

Redaction, Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Förster Buchh.

Digitized by Google

Digitized by Google